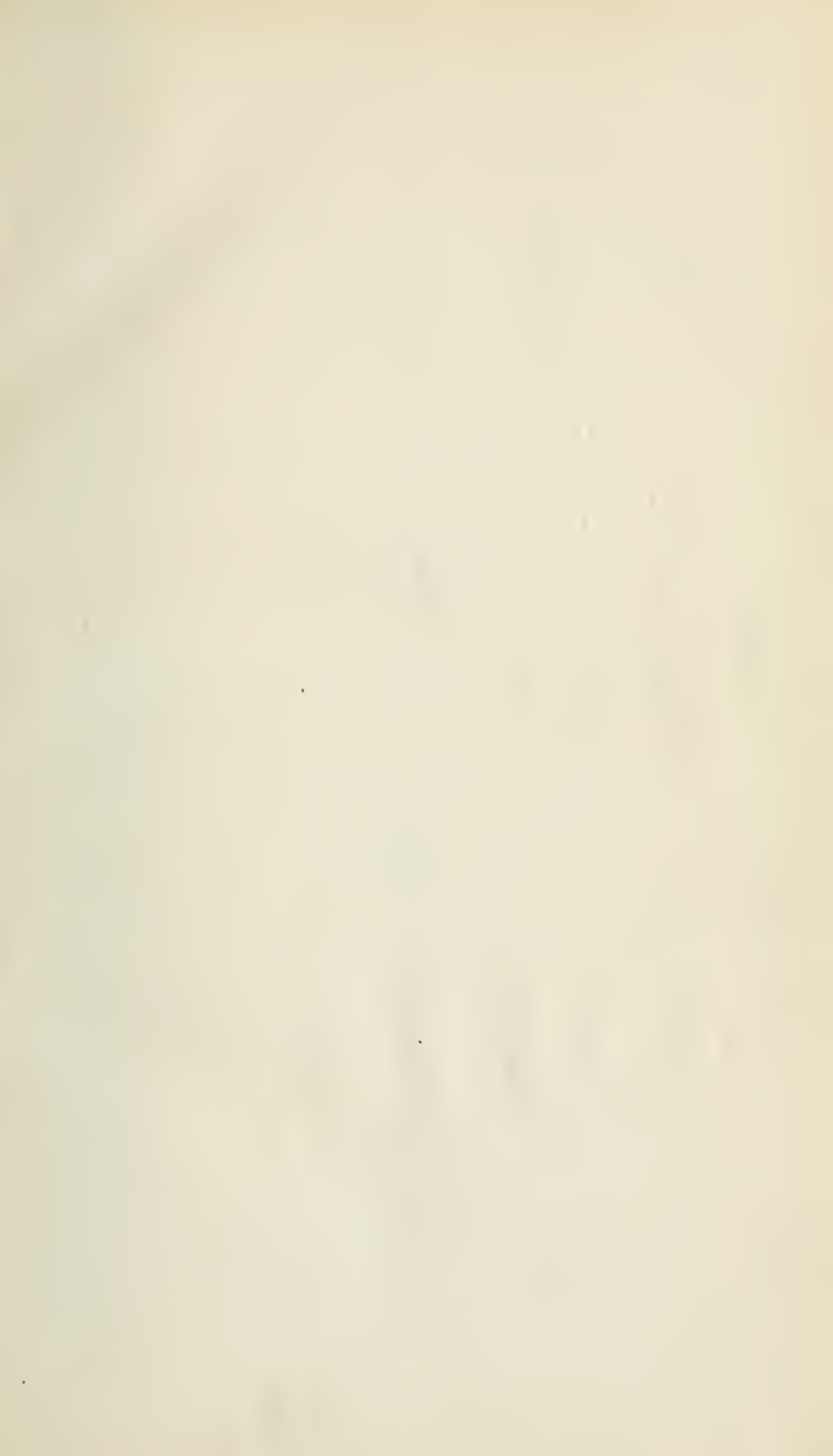








AUSGEWÄHLTE

REDEN DES LYSIAS.

FÜR DEN SCHULGEBRAUCH

ERKLÄRT VON

HERMANN FROHBERGER.



ZWEITES BÄNDCHEN.

LEIPZIG,
DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER.
1868.

VORWORT.

Bei der Bearbeitung des vorliegenden zweiten Bändchens ausgewählter Reden des Lysias hat sich der Herausgeber im Wesentlichen von den im Vorwort zum ersten Bändchen dargelegten Grundsätzen leiten lassen, nur dass den das Verständnis fördernden Satzfiguren eine eingehendere Aufmerksamkeit zugewendet worden ist. In den wohlwollenden Beurtheilungen, die das erste Heft durch R. Rauchenstein (Jahrb. für Philol. und Pädag. 1866, S. 649 ff.), E. v. Leutsch (Philol. XXV, 320 f.) und einen Ungenannten im literar. Centralblatt (1867, No. 35) erfahren hat, ist die Umfänglichkeit des Commentars als bedenkliche Eigenschaft eines Schulbuchs hervorgehoben worden. Dass auch in dem zweiten Bändchen die Erklärung theilweise mehr Raum in Anspruch genommen hat, als man in einer Schulausgabe erwartet, soll nicht in Abrede gestellt werden; der Herausgeber ist aber der Ansicht, dass Gegenstände aus dem Bereiche der Antiquitäten, wie z. B. die Epikleros (zu XV, 3), die Diäteten (zu X, 6 und XXXII, 2), die Verpachtung des Mündelvermögens (zu XXXII, 23) u. a., und ebenso historische Beziehungen entweder durch ein Citat abgefertigt oder soweit erörtert werden müssen, dass der Schüler eine ausreichende Anschauung gewinnen kann; wenn der Unterzeichnete in der Regel den letzteren Weg gewählt hat, so hofft er damit auch dem Lehrer — denn nicht jeder kann mit den Specialitäten des attischen Rechtswesens vollkommen vertraut sein — manchen willkommenen Wink geboten zu haben. Der Constatierung des lysianischen Sprachgebrauchs glaubte der Herausgeber um so mehr auch diesmal einigen Raum, theils im Commentar, theils im

Anhange widmen zu sollen, als gerade diese Beobachtungen den ermuthigenden Beifall seiner Recensenten (ausser den oben genannten noch Ferd. Schultz, Zeitschr. f. d. Gymnas. W. 1866, S. 769 ff.) gefunden haben.

Für Kritik und Erklärung der im vorliegenden Bändchen zusammengestellten Reden lagen, mit Ausnahme der über die Tödtung des Eratosthenes, nicht so reiche Beiträge vor, wie für die drei den Inhalt des ersten Heftes bildenden; am stiefmütterlichsten sind bis jetzt die beiden Reden gegen Alkibiades bedacht worden, obgleich namentlich die erste nach Form und Inhalt sich als Gegenstand der öffentlichen Lectüre empfiehlt. Der Herausgeber hat daher hier und da selbst einen Verbesserungsversch gewagt und an folgenden Stellen seine Vermuthungen in den Text aufgenommen: XIV, 2. 7. 9. 12. 16. 26. 28. 35. 39. 42. 46. XV, 3. 9. 11. X, 4. 7. 9. 10. 12. 17. 25. 26. 28. 29. XXXII, 20. 22. I, 20. 41. 44. 46. Emendationen Anderer sind an nicht wenigen Stellen acceptiert worden, obschon auch in diesem Bändchen möglichst die Grundsätze conservativer Kritik befolgt worden sind*). Die neueren Leistungen für die nachstehenden Reden des Lysias und einige Ergänzungen zu Scheibe's praefatio sind im Anhange zusammengestellt; vielfache Anregung verdankt der Herausgeber der freilich oft zu weit gehenden Kritik der holländischen Philologie (ausser Cobet und van Herwerden namentlich Hirschig, Pluygers und van den Es); mit den Resultaten der besonnenen Forschung P. R. Müller's fand er sich fast immer in Uebereinstimmung, einige Male auch eigene Vermuthungen durch sie bestätigt.

---

*) C. L. Kayser hat in den Heidelb. Jahrbüchern 1866, No. 49. 50. das erste Bändchen einer eingehenden, aber wesentlich nur die Texteskritik in's Auge fassenden Beurtheilung unterzogen und dabei den Herausgeber als 'übermässig conservativ' getadelt. Bei der Feststellung des Textes einer Schulausgabe darf aber doch wohl nicht anders als nach conservativen Principien verfahren werden, wenn schon der Unterzeichnete es nicht bestreiten will, dass er bei der Bearbeitung des ersten Bändchens diesem Grundsatze vielleicht allzu gewissenhaft Rechnung getragen und an einzelnen Stellen den Werth der handschriftlichen Ueberlieferung zu hoch angeschlagen hat.

Für die Aufnahme der Rede über die Tödtung des Eratosthenes hat sich der Unterzeichnete nach wiederholten Besprechungen mit Fachmännern und einsichtsvollen Pädagogen entschieden, obschon er nicht verschweigen mag, dass er auch dissentierende Stimmen vernommen hat. Es galt, die Frage zu beantworten, ob die anerkannter Massen den stilistischen und rhetorischen Charakter des Lysias am treuesten wiederspiegelnde Rede einem pädagogischen Bedenken geopfert werden müsse, das für die Altersstufe, der die Lectüre des Lysias zufällt, doch an Gewicht schon wesentlich verliert. Zudem ist die Rede ohne jede Spur von Frivolität, vielmehr von einem sittlichen Ernste durchweht, der durch die Schmucklosigkeit des Ausdrucks nur noch mehr zur Geltung kommt. Sonach glaubte der Herausgeber bei der Ansicht, die er schon Jahrb. f. Philol. und Pädag. 1860, S. 406 ausgesprochen und jüngst ein Recensent im Pädagog. Archiv, Bd. X (1868), S. 57 eingehender begründet hat, stehen bleiben und die vortreffliche Rede wenigstens für die Zwecke des Privatstudiums in die vorliegende Sammlung aufnehmen zu dürfen.

Grimma, im Januar 1868.

Hermann Frohberger.

INHALT.

Die Reden gegen Alkibiades (XIV. XV).

Einleitung.

Das attische Militärstrafgesetz, ein Abschnitt der solonischen Legislatur,[1] fasste Verweigerung der Wehrpflicht, Desertion und Feigheit im Kampfe rücksichtlich der Bestrafung unter einem Gesichtspunkte zusammen.[2] Der Verweigerung der Wehrpflicht (ἀστρατεία[3]), bei der Seewehr ἀναυμάχιον) machte sich derjenige schuldig, der, ohne gesetzlich dazu berechtigt zu sein,[4] nach Veröffentlichung des Aufgebots durch die Strategen[5]) entweder sich nicht bei dem Taxiarchen seines Stammes behufs Ein- 1

1) Aeschin. III, 175. — 2) Aesch. a. a. O.: ὁ Σόλων ἐν τοῖς αὐτοῖς ἐπιτιμίοις ᾤετο δεῖν ἐνέχεσθαι τὸν ἀστράτευτον καὶ τὸν λελοιπότα τὴν τάξιν καὶ τὸν δειλὸν ὁμοίως. — 3) erklärt von Aeschin. I, 29: τὰς στρατείας οὐ στρατεύεσθαι ὅσαι ἂν προσταχθῶσιν. Daher ἀστράτευτος Lys. IX, 15. Demosth. XXIV, 102. 119. Aristoph. Wesp. 1117. bei den Römern detrectatio militiae (Liv. III, 69). — 4) Gesetzlich vom Kriegsdienst befreit (ἄτακτοι Lykurg. 39) waren die amtierenden Rathsmänner (ebenda § 37), die Pächter der Staatseinnahmen (τελῶναι Pseudodemosth. LIX, 27), die Seehandel treibenden Geschäftsleute (ἔμποροι Aristoph. Ekkles. 1027. Plut. 904) und, nach Einholung eines Dispenses (Demosth. XXI, 15. XXXIX, 16), die für die solenne Ausstattung der Götterfeste unumgänglich nöthigen Choreuten (Schömann, griech. Alt. I, 439). Gegen dieses Privilegium (ἀτέλεια) der ἀτακτοῦντες eifert Demosth. III, 11. — 5) Die 10 Strategen als oberste Militärbehörde leiteten das Aushebungsgeschäft (Lykurg. 57. 147. Demosth. XXXIX, 8), nachdem die Aushebung durch einen Volksbeschluss verordnet und bestimmt worden war, wie viele von den 42 Jahrgängen der Wehrpflichtigen (zu § 6) aufgeboten werden sollten; ein darauf bezüglicher Erlass der Strategen persiffliert von Apollodor bei Athen. VII, 281ª; ein anderer über Entlassung der Ausgehobenen Aristoph. Vögel 448 ff. Domeier, de re militari Atheniensium capita III (Progr. Detmold 1865), S. 15 ff. Reclamationen konnten bei den Strategen (Lys. IX, 4) oder wohl auch für das Fussvolk bei den Taxiarchen, für die Reiterei bei den Hipparchen (vgl. Lys. XV, 11) angebracht werden, ebenso das Gesuch um Zurückstellung durch Einzeichnung des Namens des Betreffenden an tieferer Stelle in der Bestandliste (μετεγγράφειν). Dass es dabei nicht immer ordnungsgemäss herging, sondern Intriguen und Connexionen eine Rolle spielten, geht aus Lys. XI, 4. Aristoph. Fried. 1179 f. Ritter 1369 ff. und der Andeutung bei Thukyd. VI, 31 hervor. Auch bei den waffenberechtigten Bundesgenossen leiteten athenische Strategen die Aushebung (Thukyd. VII, 31. Aristoph. Lysistr. 394).

zeichnung (ἐγγράφεσθαι[6]) seines Namens in die Bestandliste (κατάλογος[7]) meldete oder sich nicht einfand bei den dem Ausmarsch vorhergehenden oder bald nach demselben abgehaltenen Controllversammlungen der Hopliten.[8]) Hatte ein Wehrpflichtiger sich zwar vorschriftsmässig gemeldet, aber beim Ausmarsche sich nicht bei seiner Abtheilung (τάξις) eingestellt, oder war er im Felde von dem angewiesenen Posten (τάξις) gewichen und hatte sich aus dem Vorder- ins Hintertreffen zurückgezogen (ἀναχωρεῖν εἰς τοὐπίσω[9]), oder hatte er gar auf eigene Faust das im Felde stehende Heer verlassen, um nach Hause zurückzukehren,[10]) so konnte er wegen Desertion (λιποτάξιον, bei der Seewehr λιποναύτιον[11]) belangt werden. Derjenige endlich, der im Felde dadurch Feigheit bekundet hatte, dass er willkürlich einem gefährlicheren Waffendienst sich entzog und in eine andere Waffengattung eintrat, für die weniger Gefahr in Aussicht stand,[12]) oder ehrlos mit Wegwerfung des Schildes und andrer Waffenstücke (als ῥίψασπις[13]) geflohen war,[14]) erschien der Feigheit (δειλία)

6) Aristoph. Ritter 1371. — 7) ʻκατάλογοςʼ οἱ πίνακες ἐφʼ ὧν ἔγραφον τῶν στρατευομένων τὰ ὀνόματα Schol. zu Aristoph. Ritter 1380, also die Liste, in welche die Dienstpflichtigen der aufgebotenen Jahrgänge eingetragen wurden (καταλέγεσθαι, ἐντίθεσθαι ἐν καταλόγῳ Aristoph. Ritter 1369). Gewöhnlich bezeichnet das Wort die Dienstliste der Schwerbewaffneten (ὁ τῶν ὁπλιτῶν κατάλογος Lys. XV, 5), daher οἱ ὁπλῖται ἐκ καταλόγου Thukyd. VI, 43; VIII, 24, und στρατεύεσθαι ἐκ καταλόγου ʻals Hoplit dienenʼ Xenoph. Memor. III, 4, 1. Aristot. Polit. VIII, 3, S. 198 Bekker; diese Listen führten, jeder für seinen Stamm, die Taxiarchen (Lys. XV, 5 und zu XIII, 7. 79). Doch auch die Bestandliste der Reiter heisst κατάλογος (Lys. XVI, 13) und ward von den zehn Phylarchen geführt (ib. § 7); doch hatten die beiden Hipparchen dabei wohl ein Aufsichtsrecht (vgl. Lys. XV, 11 und Bake, scholica hypomnemata V, S. 150. 170). Die Namen der Wehrpflichtigen wurden auf hölzerne mit Wachs überzogene Täfelchen (σανίδες, σανίδια) eingetragen (Lys. XVI, 6; XXVI, 10). — 8) So ist wohl der Ausdruck οὐ παρεῖναι ἐν τῇ πεζῇ στρατιᾷ Lys. XIV, 5 unter Vergleichung von XVI, 14 zu deuten. Auch bei Aristoph. Frösche 1532 scheinen die ἀργαλέαι ἐν ὅπλοις σύνοδοι nicht auf Gefechte, sondern auf einen ʻAppellʼ bezogen werden zu müssen. — 9) Dies Vergehen konnte auch unter den Gesichtspunkt der δειλία fallen. Lys. XIV, 11. — 10) Vgl. Platon Gesetze XII, 943[d]. Diese Bestimmung ist wohl der Gesetzgebung entnommen. Vgl. K. F. Hermann, de vestigiis institutorum veterum, inprimis Atticorum, per Platonis de legibus libros indagandis (Marburg 1836) S. 60f. — 11) zu Lys. XII, 42. Auch bei der Reiterei ist wohl der Ausdruck λιποτάξιον üblich gewesen (vgl. Demosth. XXI, 164. Aristoph. Ritter 442), obschon der officielle Ausdruck für die Abtheilungen der Reiterei nicht τάξις, sondern φυλή war; zu XIII, 79. Ueber die Würdigung dieses Vergehens vgl. Lys. XXXI, 28. Es musste um so strafbarer erscheinen, als der junge Bürger im Ephebeneid (zu XIII, 62) geschworen hatte, μήτε τὰ ἱερὰ ὅπλα καταισχύνειν μήτε τὴν τάξιν λείψειν (Lykurg. 76 und daselbst Mätzner S. 210). — 12) Ungenau wird auch dies bei Demosth. XXI, 164. 166 als λιποτάξιον (Correctur Cobets, nov. lect. 79 für λιποταξία) bezeichnet. — 13) Einleitung zu Rede X und daselbst zu § 9. — 14) Aeschin. I, 29. Die Komödie hat an solchen oft ihren Witz geübt, an keinem häufiger als an Kleonymos. Aristoph. Wo. 353. 680 u. o.

schuldig, welche in diesem Falle nicht als Charakterfehler, sondern als strafwürdiges Symptom eines solchen betrachtet ward.[15] Das Gesetz, welches der Sprecher der ersten Rede § 5 verlesen lässt, unterschied diese drei Vergehen genau der Qualification nach,[16] nur dass natürlich Verweigerung der Wehrpflicht, ebenso gut wie durch Ausbleiben bei der Eintragung in die Listen oder bei den Controllversammlungen, auch durch ungesetzliches Zurückbleiben beim Ausmarsch dargethan ward und sonach betreffenden Falls dasselbe Individuum ebensogut wegen *ἀστρατεία* als wegen *λιποτάξιον* belangt werden konnte.[17]

2 Die diesen Vergehen entsprechenden öffentlichen Klagen (*γραφαὶ ἀστρατείας, λιποταξίου, δειλίας*)[18] wurden bei den Strategen[19] angebracht, die wo nöthig ihre Competenz und die Vorstandschaft in dem niederzusetzenden Gerichtshof (*ἡγεμονία τοῦ δικαστηρίου*) an die Taxiarchen,[20] vorkommenden Falls gewiss auch an die Hipparchen oder Phylarchen abtreten konnten. Der Gerichtshof ward aus den Mannschaften der Abtheilung, der sich der Schuldige entzogen oder die seine Feigheit gesehen hatte, gebildet[21]; der Kläger wird nicht nothwendig, aber nach Lage der Dinge in der Regel aus derselben hervorgegangen sein.[22] Die Strafe für jedes dieser Vergehen war Entziehung der bürgerlichen Ehrenrechte (*ἀτιμία*) und Ausschluss von dem öffentlichen Gottesdienst,[23] doch ohne Verlust des Vermögens[24]; liess sich ein wegen Hinterziehung der Wehrpflicht, wegen Desertion oder Feigheit Verurtheilter bei Ausübung eines ihm entzogenen Rechtes betreffen, so drohte ihm Gefängnissstrafe.[25]

3 Dieselben Bestimmungen wie für das Fussvolk (*τὸ πεζόν, ἡ πεζὴ στρατιά*) haben unzweifelhaft auch für die Reiterei (*τὸ*

15) Aeschin. III, 175: *εἰσὶ καὶ δειλίας γραφαί· καίτοι θαυμάσειεν ἄν τις ὑμῶν εἰ εἰσὶ φύσεως γραφαί κτλ.* — 16) Dies ist nach Aeschin. III, 175f. und Andok. I, 74 unzweifelhaft. — 17) Demosth. XXXIX, 16f. Lykurg. 147. Im Widerspruch mit den Angaben der Redner hat neuerdings Francken comment. lysiacae 102 behauptet, das Gesetz habe nur den Unterschied von *ἀστρατεία* und *δειλία* festgestellt, *λιποτάξιον* sei die gemeinsame Benennung für beide Vergehen. Andrerseits meinte Bake bei Cobet, annot. ad orat. de grammat. officio 87 und schol. hypomn. IV, 329, es habe eine *γραφὴ δειλίας* nicht bestanden. — 18) Meier, att. Process 364 und die Bemerkung zu Lys. XIII, 12. Ungenau spricht Demosth. XXXIX, 16 von einer *δίκη ἀστρατείας*. — 19) Lys. XV, 2. Domeier a. a. O. S. 18f. — 20) Demosth. XXXIX, 16f. — 21) Lys. XIV, 5. vgl. Platon, Gesetze XII, 943a. Domeier a. a. O. 19f. — 22) So offenbar in dem Falle Demosth. XXXIX, 17, wo das *ἀπελθόντων ἐξ Εὐβοίας τῶν στρατιωτῶν* darauf deutet. — 23) Aeschin. I, 29; III, 176. Lys. X, 1. Isokr. VIII, 143. Demosth. XV, 32. XXIV, 103. Pseudodemosth. LIX, 27. — 24) Andok. I, 74. Die römische Gesetzgebung war strenger und verhängte den Tod über nicht Stand haltende Abtheilungen; doch ward die Strafe nicht an allen vollzogen, sondern die Opfer der Execution durchs Loos bestimmt (Cic. p. Cluentio 46, 128). — 25) Demosth. XXIV, 103. 119.

ἱππικόν, οἱ ἱππεῖς[26]) bestanden, wie denn auch Platon in den Gesetzen das gleiche Strafverfahren für beide Waffengattungen fordert.[27]) Gleichwohl fiel der Reiterdienst unter einen wesentlich anderen militärisch-politischen Gesichtspunkt als der der Hopliten. Die hellenische Taktik legte das Schwergewicht auf die Hopliten, deren Angriff, entweder Durchbruch oder Ueberflügelung, in den Schlachten den Ausschlag gab[28]); die Reiter wurden in der Regel nur als Plänkler und bei der Verfolgung verwandt. Nur in wenigen Staaten Griechenlands, namentlich in Böotien und Thessalien, gewann diese Waffe einige Bedeutung; in Attika, dessen Bodenbeschaffenheit die Ausbildung der Reiterei wenig begünstigte,[29]) hat sich ihre Zahl selbst bei der grössten Anstrengung der Wehrkraft beim Ausbruche des peloponnesischen Kriegs, abgesehen von 200 berittenen Bogenschützen,[30]) nicht über 1000 Mann erhoben. Der Reiterdienst galt nicht als Verpflichtung des Vollbürgers (ἐπίτιμος) schlechthin, sondern als eine an die Bedingung günstiger Vermögensverhältnisse geknüpfte Leistung für den Staat (λειτουργία), nicht in der übertragenen Anwendung des Wortes, derzufolge zuweilen jeder Waffendienst als Leiturgie bezeichnet wird,[31]) sondern als eine kostspielige Verpflichtung begüterter Bürger, deren Erfüllung nöthigenfalls auf dem Rechtswege erzwungen werden konnte[32]); die Schutzverwandten waren davon ausgeschlossen.[33]) Die Verpflichtung, ein Pferd zu unterhalten (ἱπποτροφία) hatte zunächst ebensogut einen agonalen wie einen kriegerischen Zweck[34]); mit wie bedeutenden Kosten die Sache verknüpft war, wenn sie zur Liebhaberei ward, ist aus der Klage des Strepsiades über seines Sohnes Pheidippides Sportleidenschaft im Anfange der Wolken des Aristophanes bekannt. Nur die Reichen also konnten zu dieser Leistung herbeigezogen werden.[35]) Günstigsten Falls gewährte ausser einem Equipirungs-

26) Mit Recht hat Bake, schol. hypomn. V, 148 ff. gegenüber Böckh, Staatsh. I, 134 auf den Unterschied zwischen dem militärischen Begriff ἱππεῖς ('Reiter') und dem politischen ('Ritter' = οἱ ἱππάδα τελοῦντες) aufmerksam gemacht. — 27) Platon Gesetze XII, 943b und vgl. oben Anmerkung 11. — 28) Rüstow nnd Köchly, griech. Kriegswesen 144. — 29) Herod. IX, 13: οὐχ ἱππασίμη ἡ χώρη ἡ Ἀττική. vgl. Thukyd. VII, 27: οἱ ἵπποι (der Athener) ἀπεχωλοῦντο ἐν γῇ ἀποκρότῳ (Attika). — 30) zu XV, 6. — 31) Demosth. XXI, 165. Lys. XIX, 58. XXXI, 15. — 32) Xenoph. Hipparch. 1, 9: τοὺς ἱππέας καθιστάναι δεῖ κατὰ τὸν νόμον τοὺς δυνατωτάτους καὶ χρήμασι καὶ σώμασιν ἢ εἰσάγοντα εἰς τὸ δικαστήριον ἢ πείθοντα κτλ. — 33) Xenoph. περὶ πόρων 2, 5. — 34) Daher bei Xenoph. Oekon. 2, 6 die ἱπποτροφία in Verbindung mit χορηγία und γυμνασιαρχία. Ein für die Wettkämpfe bei den Spielen gehaltenes Pferd hiess ἵππος πολεμιστήριος. Demosth. XXXXII, 24. Kock zu Aristoph. Wolk. 28. — 35) Isokr. VII, 45; XVI, 38. Lys. XIX, 63. Hyperid. f. Lykophr. S. 29. Schneidewin. Platon Lysis p. 205c. Xenoph. Hipparch. 1, 9. 11. περὶ ἱππικῆς 2, 1. Krüger zu Thukyd. VI, 15. Mätzner zu Lykurg. S. 313.

gelde (κατάστασις) der Staat den Unterhalt für das Pferd [36]); in der Regel aber wird der Reiter nicht nur das Pferd gestellt (παρέχεσθαι, [37]) sondern auch die Verpflegung aus seinen Mitteln bestritten haben. Wer seinem Vermögen nach zur Hippotrophie verpflichtet, aber körperlich untüchtig war, war gehalten, das Pferd für einen Ersatzmann zu stellen. [38]) Namentlich die Constatirung der körperlichen Tüchtigkeit und der technischen Fertigkeit des Reiters, wohl auch der Brauchbarkeit des Pferdes, scheint der Zweck der Prüfung (δοκιμασία [39]) gewesen zu sein, der sich der Reiter vor dem Eintritt in den activen Dienst unterziehen musste, wobei der Rath der Fünfhundert, gewiss unter Zuziehung Sachverständiger, die entscheidende Behörde war [40]); denn die Erfahrung hatte gelehrt, dass sich Leute von nicht glänzender Sattelfestigkeit zu diesem Dienste herandrängten, um bei den Paraden sich sehen zu lassen. [41]) Wer ohne diese für die militärische Brauchbarkeit der Waffe so wichtige [42]) Dokimasie eintrat, ging der politischen Rechte verlustig. [43])

Bei dem Feldzuge, den die Athener Ende 395 unter der Führung des Thrasybulos von Steiria nach Böotien unternahmen, um den durch Lysander und König Pausanias von Sparta bedrohten Thebanern beizustehen, [44]) hatten sich viele, die zum Hoplitendienst ausgehoben waren, diesem willkührlich entzogen und waren, ohne die gesetzliche Prüfung bestanden zu haben, in die Reiterei 4

36) Böckh, Staatshaushalt I, 351 ff. vgl. Bake, schol. hypomn. V, 139. — 37) Xenoph. Memor. III, 3, 4. Dies unterlassen zu haben macht Demosthenes XXI, 174 dem Hipparchen Meidias sehr zum Vorwurf (vgl. auch Demosth. XIX, 282. Isae. V, 43), um so mehr, als namentlich die Officiere auf schöne Pferde hielten (Isae. XI, 41). Das Equipirungsgeld (κατάστασις; vgl. darüber die Polemik zwischen Bake, Mnemos. VIII, 217 ff. und Sauppe, Philol. XV, 69 ff., nebst Bake's Replik in schol. hypomn. V, 155 ff.), das mit den übrigen Ausgaben für die Reiter einen erheblichen Posten im athenischen Budget bildete (Demosth. XXIV, 97. Rüstow u. Köchly, griech. Kriegswesen 97), mochten Wohlhabende in den besseren Zeiten des Staates wohl ausschlagen; ἡμεῖς ἀξιοῦμεν τῇ πόλει προῖκα γενναίως ἀμύνειν, rühmt sich der Chor bei Aristoph. Ritter 576. — 38) Xen. Hellen. VI, 4, 11 spricht allerdings von Lakedaemon; dass aber auch in Athen so verfahren ward, zeigt Xen. Hipparch. 9, 5. — 39) Lys. XIV, 8. 22; XV, 7. 11; XVI, 13. Lykurg bei Harpokration s. δοκιμασθείς. Die Annahme einer zweifachen δοκιμασία, einer vor dem Eintritt in die Reiterei, einer zweiten nach längerer Uebung (Sauppe Philol. XV, 71), wird sich schwerlich festhalten lassen; denn einen anderen Zweck als einen militärisch-technischen konnte doch auch die angebliche erste Prüfung nicht haben. K. F. Hermann, de equitibus atticis. 28 ff. Bake, schol. hypomn. V, 170. — 40) Hermann und Bake a. a. O. — 41) Demosth. XXI, 171 und unten zu § 10. — 42) Xenoph. memor. III, 3, 5 ff. — 43) Lys. XIV, 8. — 44) Philol. XVII, 537 f. Spiller, Kritische Geschichte des korinthischen Kriegs. (Progr. Gleiwitz 1852). Dass dieser Feldzug es war, in welchem Alkibiades so wenig ehrenhaft sich benahm, hat auch Rauchenstein, N. schweiz. Museum 1862, S. 273 ff. nachgewiesen. Durch ein Versehen steht dort S. 273 'ins Korinthische' für 'ins Böotische'.

eingetreten,[45] da für diese Waffe weniger Gefahr vorhanden schien; gegenüber der lakedämonischen Phalanx musste den Hopliten, wenn es zum Kampfe kam, die Hauptrolle zufallen, während die Reiter in jedem Falle durch die vortreffliche bötische Reiterei, der die Lakedämonier fast nichts entgegenzustellen hatten,[46] gedeckt waren; die Strategen hatten bei diesen Pflichtwidrigkeiten ein Auge zugedrückt. Wider Erwarten betheiligte sich das athenische Aufgebot nicht an dem Treffen bei Haliartos[47]; zu der nach demselben erwarteten Schlacht zwischen den Hauptheeren kam es nicht[48]; nach der Heimkehr aber erhoben sich schwere Klagen gegen die pflichtvergessenen Hopliten.

5 Unter diesen befand sich der Sohn des Alkibiades und der Hipparete, Alkibiades der Jüngere, der damals eben aus dem Garnisondienst (als *περίπολος*[49]) in den Felddienst übergetreten war. Geboren im Herbst 416 oder im Frühjahr 415,[50] früh des Vaters durch dessen Verbannung, der Mutter durch den Tod beraubt,[51] im Herbst 413 von dem wüthenden Volke mit dem Tode bedroht,[52] hatte er den Versuchungen nicht widerstanden, die der verderbte Geist der Zeit dem schönen Knaben[53] leider nahe legte. Sein ausschweifendes Leben[54] hatte ihn sogar mit dem eigenen Vater nach dessen Rückkehr in ein übles Verhältniss gebracht[55]; der Vater entfernte ihn aus Athen nach seinen Besitzungen in Thrakien, wo aber neuer Makel sich an seinen Ruf heftete. Das Verbannungsdecret, welches die Dreissig gegen den älteren Alkibiades erliessen, traf auch den Sohn mit.[56] Nach der Wiederherstellung der Demokratie mag er nach Athen zurückgekehrt sein; seine Abkunft verschaffte ihm ebenso in den Kameraden seines Vaters, unter ihnen namentlich wohl in Thrasybul,[57] Gönner und Freunde, wie in den Gegnern desselben erbitterte Feinde, zumal er auch jetzt, trotz zerrütteter Vermögensumstände,[58] von seinem ausschweifenden Leben nicht abliess; dieses, seine schlaffe Haltung und ein organischer Zungenfehler setzten ihn sogar dem Spott der

45) Lys. XV, 8. XVI, 13. — 46) Xen. Hellen. III, 5, 23: *ἐλογίζοντο ὁ Παυσανίας καὶ οἱ ἄλλοι οἱ ἐν τέλει Λακεδαιμονίων τὸ ἱππικὸν, ὡς τὸ μὲν ἀντίπαλον πολύ, τὸ δὲ αὐτῶν ὀλίγον εἴη.* Vgl. Schömann, Alterth. I, 293. — 47) zu § 5. Erst spätere Rhetoren führen den Kampf bei Haliartos mit unter den Siegen Athens auf; Aristeides Panathen. I, p. 275. Leuctricus *α*, I, p. 627. Leuctricus *β*, I, p. 655 Dindorf. — 48) Plut. Lysander 29. — 49) zu XIV, 6. Schömann I, 372. 438. Heinrichs, de ephebia attica (Berlin 1851) S. 13f. Van den Es, de jure familiarum 118 f. — 50) Hertzberg, Alkibiades S. 140, Anm. 61. Starke, commentatio de Isocratis orationibus *πρὸς Καλλίμαχον* et *περὶ τοῦ ζεύγους* (Progr. Posen 1856) S. 21. Pauly, Realencyklopädie I, S. 673 (2. Ausg.). — 51) Isokr. XVI, 45. — 52) unten zu § 17. — 53) zu § 26. — 54) § 25ff. Sehr hart urtheilt über ihn Aristot. Rhetor. II, 15, S. 83 Bekker: *ἐξίσταται τὰ εὐφυᾶ γένη εἰς μανικώτερα ἤθη, οἷον οἱ ἀπ' Ἀλκιβιάδου καὶ οἱ ἀπὸ Διονυσίου τοῦ προτέρου.* — 55) unten zu § 27. — 56) Isokr. XVI, 45. — 57) zu § 21. — 58) zu § 44.

Komödie aus.[59]) Kaum mündig geworden, hatte er sich gegen den Angriff des Tisias zu vertheidigen, der wegen eines Zweigespanns, um welches der ältere Alkibiades im Jahre 416 den Tisias (oder nach anderen dessen Vater Diomedes) betrogen, gegen ihn eine Entschädigungsklage (*δίκη βλάβης*) von 5 Talenten anhängig gemacht hatte; damals schrieb der für die glänzende Persönlichkeit des Vaters begeisterte Isokrates für den Sohn die Rede *περὶ τοῦ ζεύγους*,[60]) die er zu einem Panegyricus für den Vater gestaltete. Wie es scheint, entschieden die Richter zu Gunsten des Alkibiades; denn die Atimie, die der letztere im Falle der Verurtheilung zu einer so hohen Entschädigungszahlung wegen Insolvenz bevorstehend sieht,[61]) trat nicht ein, und gewiss würde Lysias aus einem dem Alkibiades ungünstigen Verdict der Geschworenen für seine Reden Capital geschlagen haben. Es ist zu verwundern, dass sich bei Isokrates (dessen Rede allerdings nicht vollständig ist) keine Spur von dem Einwand der Verjährung (*προθεσμία*) findet, die bei Eigenthumsrevindicationen nach fünf Jahren eintrat. 6

Gleich nach der Rückkehr des Bürgerheeres aus Böotien, Ende 395 oder Anfang 394,[62]) ward gegen Alkibiades, der schon

59) Plut. Alkib. 1. Vgl. Meineke fragm. com. II, 2, 727 ff. — 60) Francken, comment. lys. S. 108 ff. (gegen welchen sich Rauchenstein, Jahrb. f. Philol. 93, 660 erklärt) meint, der von Isokrates vertheidigte und der von Lysias angegriffene Sohn des Alkibiades seien verschiedene Personen, und zwar der Alkibiades bei Lysias ein älterer Sohn, geboren gegen 425, der bei Isokrates ein jüngerer, Namens Hipponikos, den er Lys. XIV, § 28 erwähnt glaubt. Aber 1) beruht die Voraussetzung, Hipponikos § 28 sei der Sohn des Alkibiades gewesen, nur auf einer müssigen Conjectur. 2) muss das *ὡραῖος* § 26 doch nicht nothwendig auf das Jünglingsalter gehen; auf das Knabenalter deutet ja auch das *ἄνηβος* § 25; sonach ist kein Grund, das Geburtsjahr des Alkibiades um zehn Jahre weiter hinauf zu verlegen. 3) bezieht sich der Sprecher der ersten Rede des Lysias augenfällig auf Stellen in der von Isokrates geschriebenen, namentlich § 32 f. vgl. mit Isokr. XVI, 13 f. und Lys. § 31 mit Isokr. § 11, wie umgekehrt auch Isokrates bei einer Ueberarbeitung der Rede § 10 auf Lys. § 30 Rücksicht genommen hat (wenn nicht etwa Tisias in ganz ähnlicher Weise wie der Sprecher der Rede des Lysias den älteren Alkibiades angegriffen hatte); das hat nur bei Voraussetzung der Identität beider Personen eine Pointe. 4) heirathete der ältere Alkibiades die Hipparete erst 416; nach Francken müsste er schon im 24. oder 25. Jahre geheirathet haben. Hertzberg S. 61. 140. 5) kennt Plutarch (Alkib. 1) nur einen Sohn des Alkibiades. Lys. XIX, 52 spricht nur von *παῖδες* (unten zu § 28 vgl. auch zu I, 4). Uebrigens hat Westermann quaest. lysiacae II, 19 diese Stelle angezweifelt. — 61) Isokr. XVI, 47. — 62) Für die Bestimmung der Zeit der Reden ist massgebend XIV, 4, wonach seit dem Abschluss des Friedens mit Lakedaimon 404 (denn dieser ist unter *ἡ εἰρήνη* nach dem Sprachgebrauch jener Zeit zu verstehen; vgl. zu Lys. XIII, 5; der Vergleich zwischen den kämpfenden Parteien im J. 403 an den Baur, Uebersetzung 197 und Rauchenstein N. schweiz. Mus. 1862, 276 denken, heisst *αἱ διαλλαγαί*; vgl. zu XII, 53; XIII, 80. Für die Beurtheilung von Militärvergehen kann doch auch nicht das Verhalten im Bürgerkriege, sondern nur das vor dem Feinde massgebend sein) ein Militärvergehen dieser Art nicht vorgekommen sein soll, was doch nur für den Anfang eines so langwierigen

im Felde wegen seiner Feigheit eine entehrende Behandlung erfahren hatte,[63] eine Klage wegen pflichtwidrigen Verlassens seines Corps und willkürlichen Eintrittes in die Reiterei erhoben; sie lautete auf Desertion (*λιποτάξιον*), hätte aber auch unter dem Gesichtspunkte der Feigheit (*δειλία*) aufgefasst werden können.[64] Eingereicht hatte die Klagschrift Archestratides, von dem sonst nichts weiter bekannt ist. Er hatte in seiner Rede das Sachverhältniss dargelegt und die erforderlichen Beweisstücke beigebracht.[65] Das attische Strafverfahren gestattete jedoch[66] dem Ankläger (sogut wie dem Angeklagten bei der Vertheidigung) sach- und rechtsverständige Freunde zur Unterstützung beizuziehen und ihnen einen Theil der Anklage zu übertragen.[67] Diese „Mitsprecher" (*συνήγοροι*) oder „Mitankläger" (*συγκατήγοροι*) übernahmen dann eine zweite Anklagerede (*δευτερολογία*)[68], die bald in einem kurzen Nachwort (*ἐπίλογος*),[69] bald in selbständiger Ausführung des Anklagestoffs, den Vorredner ergänzend oder wohl auch theilweise wiederholend,[70] bestand. Fanden sich mehrere zur Mitanklage bereit, so konnte auch noch eine dritte Rede (*τριτολογία*) u. s. f. vorkommen.[71] Nur mussten die *συνήγοροι* darthun, dass irgend ein lauterer Grund sie dazu trieb, gegen den

Krieges wie der korinthische einen Sinn hat; schon der Feldzug des nächsten Jahres bot reichen Stoff zu militärischen Anklagen (Lys. XVI, 15). Dass der Krieg noch nicht zu Ende war, beweist die Erwähnung der Bundesgenossen und Feinde (XIV, 13) und der noch fortdauernden Bedrohung des Staates (ebenda § 10). In dieser Zeitbestimmung treffen zusammen die Ansichten von Hölscher, de vita et scriptis Lysiae 84. Baur, Uebersetzung der Reden des Lysias 197. Falk, die Reden des Lysias übersetzt 180 f. Scheibe, praefatio LXXXII. Hertzberg S. 358. Starke a. a. O. 19. Rauchenstein a. a. O. 275 f. Dagegen setzt Krüger zu Clinton fasti hellenici S. 111 die Rede ins Jahr 387, indem er unter dem Frieden XIV, 4 den antalkidischen versteht; Sievers, Gesch. Griechenlands vom Ende des peloponn. Kriegs 204 ins Jahr 378; auch Pauli, de pace Antalcidea (Berlin 1846) 36 f. will *ἐξ οὗ τὴν εἰρήνην ἐποιησάμεθα* auf den antalkidischen Frieden beziehen. Francken S. 109 denkt ans Jahr 388, indem er die Bedrohung Attikas (XIV, 10) auf die Besetzung Aegina's durch die Lakedämonier (Xen. Hellen. V, 1, 1 ff.) bezieht. — 63) Lys. XV, 6. — 64) XIV, 5. 7. — 65) XIV, 3. — 66) Wenn Aeschin. III, 202 einen Protest der Richter dagegen fordert, so ist dies nur ein rhetorisches Mittel. — 67) Vgl. namentlich Hyperid. f. Lykophr. S. 21. Schneidewin: *ὁ νόμος συγκατηγορεῖν τῷ βουλομένῳ κατὰ τῶν κρινομένων ἐξουσίαν δίδωσιν*; f. Euxenipp. S. 7. Als solcher erscheint z. B. Demosthenes Demosth. XXXII, 31. Schömann Process 708 ff. — 68) Libanios, *ὑπόθεσις* zu Demosth. XX, pag. 454 R. Für die erste Rede kommt auch der Ausdruck *πρωτολογία* vor, z. B. in der *ὑπόθεσις* zu [Demosth.] XXV, p. 769 R. — 69) Solcher Art sind die lysianischen Reden XXVII—XXIX; Rede V ist der *ἐπίλογος* einer Vertheidigung, bei welcher ebenfalls *συνήγοροι* zulässig waren; zu Lys. XII, 86. Gedungene *συνήγοροι* (wie bei Demosth. XXXXIV, 3. LI, 16, wohl auch Aristoph. Ach. 705) standen als Professionisten in übelem Credit. Vgl. d. Prolegomena § 9, Anm. 37. — 70) Deinarch. I, 2. — 71) In dem Process des Sokrates war Meletos der Hauptkläger, Anytos und Lykon *συγκατήγοροι*, welche beide das Wort ergriffen (Plat. Apol. 36[a]).

Angeklagten mit aufzutreten,[72] Sorge für das Wohl des Staates,[73] Verwandtschaft mit dem Kläger[74] oder Freundschaft für ihn,[75] oder auch Feindschaft gegen den Angeklagten,[76] ein Grund, der nach antiker Moral ausreichend erschien.

7 So hatte auch der unbekannte Sprecher der ersten Rede sich bereit finden lassen, die *δευτερολογία* in der Sache wider Alkibiades zu übernehmen. Die Erzählung der Veranlassung der Klage und die Beibringung der Belege konnte er sich nach dem Vortrage des Archestratides ersparen; so begnügt er sich, das Militärstrafgesetz aus einem neuen Gesichtspunkte zu beleuchten, mit Rücksicht auf einen voraussichtlichen Einwand des Angeklagten,[77] sodann namentlich die einflussreichen Fürsprecher desselben abzufertigen, und schliesslich das Leben desselben wie die nach seiner Darstellung unheilvolle Wirksamkeit seines Vaters einer herben Kritik zu unterwerfen. Es folgt also auf das Prooemium (§ 1—3), in welchem er besonders seine Berechtigung, als *συνήγορος* aufzutreten, darthut, die Beweisführung (argumentatio, *ἀπόδειξις*) für die Anwendbarkeit des Gesetzes auf den vorliegenden Fall, dann die Abweisung (refutatio) der Vertheidigungsgründe der Fürsprecher (§ 16—22), weiter die Beleuchtung des früheren Lebens des Alkibiades und, gegenüber dem Bestreben der Vertheidiger des Alkibiades, den Sohn durch die Erinnerung an den berühmten Vater zu decken, eine Kritik der politischen und kriegerischen Thätigkeit des letzteren (§ 23—40), sodann, als Uebergang zum Schlusswort, der Nachweis, dass eine Freisprechung sich durch nichts rechtfertigen, eine Verurtheilung für den Staat nichts fürchten lasse (§ 41—45), im Schlusswort endlich die übliche Mahnung an die Richter, ihres Eides zu gedenken (§ 46 f.).

8 Die zweite Rede wider Alkibiades ist eine *τριτολογία*[78] in demselben Processe (denn der Titel *κατὰ Ἀλκιβιάδους ἀστρατείας* ist willkührlich aus § 1 entnommen, da die Sache ja auch von diesem Gesichtspunkte aus betrachtet werden konnte[79] und *λιποτάξιον* und *ἀστρατεία* durch ein Gesetz verpönt war). Während der Sprecher der ersten die Fürsprache der Strategen[80] für Alkibiades vom Standpunkte der Klugheit und der gesunden Vernunft bekämpft hatte, kritisirt der der zweiten dieselbe vom Boden des Rechtes aus. Man sieht, wie bedrohlich dem Archestratides die Verwendung[81] einflussreicher, beim Volke beliebter

72) Unlauterkeit dabei will Platon Gesetze XI, 938[bc] streng bestraft wissen. — 73) Demosth. XX, 1. — 74) Demosth. LVIII, 4. Isae. IV, 1. — 75) Isae. VI, 1. — 76) zu Lys. XIV, 2. — 77) § 5 ff. — 78) Schömann, Process 708. Hölscher, de vita et scriptis lysiae 85. Francken, comment. 111, der freilich S. 115 seine Ansicht selbst beschränkt. — 79) XIV, 7. — 80) zu XIV, 21. — 81) Die attische gerichtliche Praxis gestattete dem Angeklagten, durch Bitten und Beschwörungen (die übliche Formel dabei ist *δέομαι καὶ ἱκετεύω καὶ ἀντιβολῶ* Lys. XVIII, 27 und zu I, 25, nöthigenfalls durch Thränen ([Andok.] IV, 39) und ähnliche Berufungen an die Humanität (*φιλάνθρωπα* Demosth. XXI, 75) das Mitleid der

Männer für seinen Gegner erschien, dass er, um sie zu bekämpfen, noch einen zweiten Synegoros zuzog, der denn auch den Strategen, die das Verfahren des Alkibiades durch einen angeb-

Richter zu rühren (Demosth. XXI, 75; XXVII, 68; XXVIII, 20; XXX, 32; XXXVII, 48; XXXXII, 32; XXXXIII, 84; XXXXV, 85; LIV, 43. Lys. IV, 20; XIX, 53; XX, 36; XXII, 21. Fragm. bei Rutil. Lupus de figuris 2, 4. Andok. I, 149), ein Manöver, das namentlich am Schluss der Reden (die ἐπιλογικοὶ οἶκτοι bei Athen. XIII, 590e), der in diesem Fall von den Rhetoren ἔλεος (commiseratio) genannt wird, geradezu herkömmlich ward (Lys. XVII, 10 vgl. Cic. p. Quinct. 30, 91) und seine Wirkung auf die Richter oft nicht verfehlen mochte (Aristoph. Wesp. 390. 882. Xenoph. Memor. IV, 4, 4. Poseidippos bei Athen. XIII, 591e), um so weniger, als schon vor Eröffnung der Verhandlungen sie in ähnlicher Weise bestürmt wurden (Aristoph. Wesp. 553 ff.). Aber auch Verwandte (Lys. XIV, 20. Demosth. XIX, 238 ff. XXI, 182. XXV, 78. LIX, 117), Stamm- oder Gaugenossen (Lys. XXVII, 12. Demosth. XXIII, 206), Freunde (Lys. XXI, 17. Isae. I, 7. Demosth. XXII, 40), besonders einflussreiche Persönlichkeiten (Lys. XX, 15. XXX, 31, wie Eubulos für Meidias Demosth. XXI, 206, Perikles für Aspasia Plut. Perikl. 32. Athen. XIII, 589), Strategen (zu Lys. XIV, 21), sogar auswärtige Fürsten (Demosth. XXXXIX, 10) suchten unter Berufung auf eigene (zu Lys. XII, 20) oder die Verdienste des Angeklagten die Freisprechung desselben durch Bitten (die ἐξαίτησις, deprecatio, zu XII, 86), vorkommenden Falls durch Thränen (Plut. Perikl. 32) zu erlangen, ein fast stehend gewordener Brauch (Hyperid. f. Euxenipp. S. 18. Schneidewin. Lykurg. 20), den Aristoph. Wesp. 950 ff. verspottet. Ja sogar Weib und Kinder liess man kommen und neben sich auf das βῆμα treten (Aristoph. Wesp. 568 ff., in dem komischen Process ebenda 976 ff.); Athen. XIII, 592e: ἔθος εἶχον οἱ κρινόμενοι τὰς γυναῖκας ἐπάγεσθαι; von den Kindern gewöhnlich τὰ παιδία παραστήσασθαι, παράγειν, ἀναβιβάσασθαι; vgl. Demosth. XIX, 281. 310; XXI, 182. 186 ff.; XXVII, 68. Deinarch. I, 108. [Lys.] XX, 34. Plato Apol. 34c. Aristoph. Plutos 382. (Auch in Rom kam ähnliches vor; Cic. p. Flacco 42, 106; p. Sestio 69, 144 p. Font. 21, 46 ff. Baiter und Kayser; vgl. orator 38, 131. Brutus 23, 90); selbst wenn der συνήγορος sprach, rief der κῆρυξ die Kinder des Angeklagten herbei (Deinarch. bei Suidas s. δεῦρο). Auch greise Mütter (Pseudodemosth. XXV, 84), Vater und Bruder (Andok. I, 148) erschienen bittend vor Gericht. Dieser ganze eigenthümliche Succurs, dessen Erfolge sich aus der Prolegomena S. 12, Anm. 73 geschilderten Disposition der attischen Geschworenen erklären, heisst bei Demosth. XIX, 1 παράκλητοι, und dem entsprechend παράκλησις bei Hyperid. g. Demosth. 29, 15 (Sauppe), παρακαλεῖν bei Hyperid. f. Euxen. S. 18. Schneidew., der Kunstausdruck der Rhetoren ist παραγωγὴ τῶν παίδων καὶ γυναικῶν καὶ φίλων (Hermogenes in Walz, rhet. gr. IV, 411, auch παράκλησις; vgl. Rössler, rhetorum antiquorum de dispositione doctrina (Programm Bautzen 1866.) S. 20); den Effect suchte man durch schwarzes Trauergewand noch zu erhöhen (Aristot. Rhetor. II, 8, S. 73. Bekker. Volkmann, Hermagoras S. 140. vgl. Plut. Cicero 35). Oft protestieren die Redner gegen die Beachtung solcher Lamentos und Krokodilsthränen (Demosth. XXI, 99. 195. 204; XXV, 81; XXXVIII, 19, 27 f.; XXXIX, 35; XXXXV, 88. [Lys.] VI, 55. Deinarch. I, 108; III, 20. Aeschin. III, 207. 209. Lykurg. 150. Hyperid. g. Demosth. 30, 17 Sauppe. Lys. fragm. bei Rutil. Lupus 2, 4. Antiphon bei Suidas s. ἱκετεύω), in der Regel unter Benutzung der Figur der Prokatalepsis (zu Lys. XIII, 55). Manche erklärten solches Verfahren für ihrer unwürdig (Isokr. XV, 321. Platon Apol. 34c. 35b. Demosth. XXI, 75), Platon in den Gesetzen (XII, 949b) will es durchaus beseitigt wissen.

lichen Befehl ihrerseits zu decken suchten, nachdrücklich entgegenhält, dass ihnen dazu ebensogut die Berechtigung gefehlt haben würde wie jetzt dazu, als Gerichtsvorstände einseitig für den Angeklagten Partei zu nehmen. Ob diese Argumente mehr wirkten als die Fürbitte der angesehenen Gönner des Angeklagten, muss dahin gestellt bleiben, da wir über den Ausgang des Processes so wenig unterrichtet sind wie über das fernere Schicksal des Alkibiades.

Die Aechtheit der ersten Rede ist ohne Grund von Harpokration,[82]) die der zweiten auch noch neuerdings mehrfach bezweifelt worden,[83]) ohne dass jedoch überzeugende Momente für die Unächtheit beigebracht worden wären.[84])

82) Harpokr. s. Ἀλκιβιάδης: 'εἰ γνήσιος ὁ λόγος'. — 83) Sluiter, lect. Andoc. 170 (Schiller) hielt mit Markland die Rede für den Schluss der vorhergehenden; Bake, schol. hypomn. II, 282 meinte, die Rede sei zwar nicht lysianisch, aber antiqua nec sophistae exercitatio (ähnlich Falk, S. 195); Böckh, Staatsh. I, 368 schreibt sie einem Zeitgenossen des Lysias zu (so Scheibe, ähnlich Francken, comment. 115). — 84) Für ächt hat sie neuerdings auch Kayser, Philol. XXV, 328 erklärt, mit ausführlicherer Begründung Rauchenstein, N. schweiz. Museum 1862, S. 284f.

ΚΑΤΑ ΑΛΚΙΒΙΑΔΟΥ ΛΙΠΟΤΑΞΙΟΥ.

1 Ἡγοῦμαι μέν, ὦ ἄνδρες δικασταί, οὐδεμίαν ὑμᾶς ποθεῖν ἀκοῦσαι πρόφασιν παρὰ τῶν βουλομένων Ἀλκιβιάδου κατηγορεῖν· τοιοῦτον γὰρ πολίτην ἑαυτὸν ἐξ ἀρχῆς παρέσχεν, ὥστε καὶ εἰ μή τις ἰδίᾳ ἀδικούμενος ὑπ' αὐτοῦ τυγχάνει, οὐδὲν ἧττον προσήκει ἐκ τῶν ἄλλων ἐπιτηδευμάτων ἐχθρὸν 2 αὐτὸν ἡγεῖσθαι. Οὐ γὰρ μικρὰ τὰ ἁμαρτήματα οὐδὲ συγγνώμης ἄξια οὐδ' ἐλπίδα παρέχοντα ὡς ἔσται τοῦ λοιποῦ βελτίων, ἀλλ' οὕτω πεπραγμένα καὶ εἰς τοσοῦτον κακίας ἀφιγμένα,

1. *μέν*] Dem *μέν* entspricht *μέντοι* § 2. Kr. 69, 35, 3. Lysias ist sehr correct in der Wahl correspondirender Partikeln, doch entspricht auch XIII, 66 und XXXII, 19 *τοίνυν* und fragm. 53, 2 (Scheibe) in lockerer Anfügung *οὐ μήν* (*ἀλλά* XIX, 49). — *πρόφασιν*] 'Grund', nicht 'Vorwand', wie Isokr. XXI, 1: *οὐ προφάσεως ἀπορῶ δι' ἥντινα λέγω ὑπὲρ Νικίου τουτουί*; ders. XX, 13 Demosth. XXIII, 97; LVII, 6 und mehr zu Lys. XII, 28. — *ἐξ ἀρχῆς*] seit dem Beginne seiner Betheiligung am politischen Leben (wie ab ineunte aetate bei Cicero). Mündig ward der junge Bürger im 18. Lebensjahre; bestätigt ward die Mündigkeit durch die *δοκιμασία εἰς ἄνδρας* (zu X, 31) und das Eintragen des Namens in das Demotenverzeichniss (*ληξιαρχικὸν γραμματεῖον*). An den Verhandlungen in der Ekklesia betheiligte er sich, nicht nach gesetzlicher Vorschrift, sondern nach üblich gewordener Praxis, in der Regel nicht vor dem 20. Jahre, berechtigt zu öffentlichen Aemtern, zum Eintritt in den Rath und in die Geschworenengerichte ward er nach vollendetem 30. Jahre. Schömann, Alterth. I, 371 f. Alk. mochte damals im 21. Jahre stehen (E. § 5). — *ἰδίᾳ ἀδικούμενος*] in welchem Falle es keiner besonderen Entschuldigung bedarf; zu § 2. — *ἐχθρόν*] *πολίτου γάρ ἐστι δικαίου τοὺς εἰς τὴν πατρίδα τι παρανομοῦντας ἰδίους ἐχθροὺς εἶναι νομίζειν* Lykurg. 6.

2. *μικρὰ — ἄξια — παρέχοντα*] sc. *ἐστίν*. Ueber die bei Lysias seltene Verbindung des Adjectivs und Particips in der Prädicatsstellung zu XXV, 6, und ähnlich I, 7. — *συγγνώμης*] vor deren missbräuchlicher Anwendung die Richter oft gewarnt werden; zu § 40 und XII, 79. — *βελτίων*] wogegen der junge Demosthenes XXVIII, 22 von sich rühmt: *ἐμοῦ εἰ καὶ μήπω πεῖραν εἰλήφατε, ἐλπίζειν προσήκει μὴ χείρω τοῦ πατρὸς ἔσεσθαι.* — *εἰς — ἀφιγμένα*] 'bis zu einem solchen Grade gediehen.' Derartige Wendungen mit *ἀφικνεῖσθαι* und *ἔρχεσθαι* (nie *προβαίνειν*) kommen bei Lysias noch 18 mal vor, stets mit *εἰς τοῦτο* oder *εἰς τοσοῦτον*, nie mit *ἐνταῦθα*, doch

ὥστ' ἐπ' ἐνίοις ὧν οὗτος φιλοτιμεῖται τοὺς ἐχθροὺς αἰσχύνεσθαι. Ἐγὼ μέντοι, ὦ ἄνδρες δικασταί, καὶ πρότερον πρὸς τῶν πατέρων ἡμῖν διαφορᾶς ὑπαρχούσης καὶ πάλαι τοῦτον ἐχθρὸν ἡγούμενος καὶ νῦν ὑπ' αὐτοῦ πεπονθὼς κακῶς πειράσομαι ὑπὲρ πάντων τῶν πεπραγμένων μεθ' ὑμῶν αὐτὸν

sonst immer als Prädicat einer Person. Auch sonst ist die Beziehung auf Dinge äusserst selten. Demosth. III, 3: εἰς πᾶν προελήλυθε μοχθηρίας τὰ παρόντα. — ὧν φιλοτιμεῖται] = τούτων ἃ φ. 'worin er eine Ehre sucht'. φιλοτιμεῖσθαί τι wie Xenoph. Oecon. 4, 24. Hellen. I, 6, 5: ὑμεῖς πρὸς ἃ ἐγώ τε φιλοτιμοῦμαι καὶ ἡ πόλις ἡμῶν αἰτιάζεται, συμβουλεύετε τὰ ἄριστα ὑμῖν δοκοῦντα εἶναι. Demosth. XXVIII, 22; entsprechend φιλοτιμ. ὅτι unten § 21. Dagegen § 35, 42 und Aeschin III, 194 ἐπί τινι. — αἰσχύνεσθαι] wenn sie in der Rede darauf kommen müssen. Doch möchte man den Ausfall von καὶ λέγοντας oder καὶ λέγειν vor αἰσχ. vermuthen, mit Vergleichung von Stellen wie Demosth. LIV, 17: οὗτοι τοιαῦτα ποιοῦσι ἃ πολλὴν αἰσχύνην ἔχει καὶ λέγειν vgl. § 9; Lys. fragm. 53, 1: οὗτος τοιαῦτα ἐξαμαρτάνει ἃ τοῖς ἄλλοις αἰσχρόν ἐστι καὶ λέγειν. Isae. V, 39. Cic. Philipp. II, 19, 47: sunt quaedam, quae honeste non possum dicere; ea in te admisisti, quae a verecundo inimico audire non posses; vgl. XI, 4, 9. Aendert man freilich τοὺς ἐχθρούς (die 'Gegner', den Sprecher mit inbegriffen, wie Lys. I, 28) in τοὺς ἑτέρους, so ist eine Ergänzung dieser Art nicht erforderlich und der Gedanke dann wie Lykurg fragm. bei Suidas s. καυχᾶ: ἐφ' οἷς καυχᾶ, οἱ ἄλλοι αἰσχύνονται. — ἐγὼ μέντοι] Die Betonung der persönlichen Feindschaft, als Garantie dafür, dass nicht Sykophantie der Klage zu Grunde liege (zu XII, 2) auch XV, 12; ὀφείλεται παρὰ τοῦ ἐχθροῦ τῷ ἐχθρῷ, ὅπερ καὶ προσήκει, κακόν τι Platon Staat I, 332b in Auslegung eines Wortes des Simonides. Der συνήγορος rechtfertigt dadurch seine Betheiligung bei der Anklage, denn ἐὰν ὑπὲρ ἄλλου λέγῃς, ῥητέον ὡς διὰ φιλίαν συνηγορεῖς ἢ δι' ἔχθραν τοῦ ἀντιδίκου (Anaximenes, Rhetor. c. 36; p. 75 Spengel), ein Motiv, das oft in gleichem Falle geltend gemacht wird. (Lys. XV, 12. Isae. IV, 1. Isocr. XXI, 1. Demosth. XXII, 1, namentlich [Demosth.] LIX, 15), das aber freilich Demosth. XXI, 205 sich gegenüber nicht gelten lassen will. Vgl. Volkmann, Hermagoras S. 34 f. — ἡμῖν] die Feindschaft der Väter ist wie eine Erbschaft auf die Söhne übergegangen; vgl. Lys. XXXII, 22. Demosth. XIX, 222, so gut wie vorkommendenfalls die Freundschaft; πρέπει γὰρ τοὺς παῖδας ὥσπερ τῆς οὐσίας οὕτω καὶ τῆς φιλίας τῆς πατρικῆς κληρονομεῖν Isokr. I, 2; vgl. XIX, 10. Doch muss man für das handschriftl. πρὸς τοὺς πατέρας πρὸς τῶν πατέρων lesen 'von den Vätern her', da πρός c. accus. ohne Andeutung des reciproken Verhältnisses nicht 'zwischen' bedeuten kann. — ὑπαρχούσης καὶ ἡγούμενος] Die Verbindung des absoluten und regierten Particips ebenso § 38 und mehr zu XII, 69. — ὑπὲρ πάντων τῶν πεπραγμένων] auch wegen der Vergehen gegen den Staat bei dieser Gelegenheit. Aeschin. I, 1: ὁρῶν τὴν πόλιν μεγάλα βλαπτομένην ὑπὸ τουτουὶ καὶ αὐτὸς ἰδίᾳ συκοφαντούμενος ἕν τι τῶν αἰσχίστων ἡγησάμην εἶναι μὴ βοηθῆσαι τῇ τε πόλει πάσῃ καὶ ἐμαυτῷ· αἱ γὰρ ἴδιαι ἔχθραι πολλὰ πάνυ τῶν κοινῶν ἐπανορθοῦσιν. — μεθ' ὑμῶν] 'mit eurer Hilfe', eine im Proömium häufige Wendung. Demosth. XXII, 3: τοῦτον μεθ' ὑμῶν πειράσομαι ἀμύνεσθαι. LVII, 3; LVIII, 1. Isae. fragm. 15, 1 (Scheibe). Vgl. Isokr. XV, 27: μετὰ δικαστηρίου ποιεῖσθαι τὰς τιμωρίας. Ebenso in μετὰ τοῦ δικαίου, μετὰ τοῦ ἀληθοῦς (Lys. XIX, 53).

3 τιμωρεῖσθαι. *Περὶ μὲν τῶν ἄλλων Ἀρχεστρατίδης ἱκανῶς κατηγόρησε· καὶ γὰρ τοὺς νόμους ἐπέδειξε καὶ μάρτυρας πάντων παρέσχετο· ὅσα δ᾽ οὗτος παραλέλοιπεν, ἐγὼ καθ᾽ ἕκαστον ὑμᾶς διδάξω.*

4 *Εἰκὸς τοίνυν ἐστίν, ὦ ἄνδρες δικασταί, ἐξ οὗ τὴν εἰρήνην ἐποιησάμεθα πρῶτον περὶ τούτων νυνὶ δικάζοντας μὴ μόνον δικαστὰς ἀλλὰ καὶ νομοθέτας αὐτοὺς γενέσθαι, εὖ εἰδότας ὅτι, ὅπως ἂν ὑμεῖς νυνὶ περὶ αὐτῶν γνῶτε, οὕτω καὶ τὸν ἄλλον χρόνον ἡ πόλις αὐτοῖς χρήσεται. Δοκεῖ δέ μοι καὶ πολίτου χρηστοῦ καὶ δικαστοῦ δικαίου ἔργον εἶναι ταύτῃ τοὺς νόμους διαλαμβάνειν, ὅπῃ εἰς τὸν λοιπὸν χρόνον μέλλει*
5 *συνοίσειν τῇ πόλει. Τολμῶσι γάρ τινες λέγειν ὡς οὐδεὶς*

3. *περὶ μὲν τῶν ἄλλων*] In einer interpolierten Hdschr. steht *μὲν οὖν*; doch vgl. zu XIII, 62. — Diese Uebergangsformel persiffliert Aristoph. Thesmoph. 444: *τὰ μὲν γὰρ ἄλλ᾽ αὕτη κατηγόρηκεν εὖ· ἃ δ᾽ ἐγὼ πέπονθα, ταῦτα λέξαι βούλομαι.* — *τοὺς νόμους*] über die militärischen Vergehen. — *μάρτυρας*] bei der narratio, die sonach in dieser *δευτερολογία* fehlt. Volkmann, Hermagoras S. 46. — *πάντων*] für die Pflichtwidrigkeiten des Alk. im Felde. — *ὅσα — παραλέλοιπεν*] wie auch der Sprecher Lys. XXXI, 4 den Aufruf ergehen lässt: *ἀξιῶ ὑμῶν οἵτινες δυνατώτεροι ἐμοῦ εἰσιν, ἐξ ὧν ἂν ἐγὼ ὑπολίπωμαι πάλιν αὐτοὺς περὶ ὧν ἴσασι κατηγορῆσαι Φίλωνος.* Demosth. XXII, 3. Volkmann S. 38.

4. *τὴν εἰρήνην*] mit Lakedaemon 404; vgl. E. § 6, Anm. 62. Die Mahnung an die Richter rechtfertigt sich daraus, dass seitdem die Verfassung von Grund aus reformiert und Berufung auf frühere Präcedenzfälle nicht thunlich war; auch Lys. XXVIII, 5 wird von der Gesetzgebung vor Eukleides wie von einem überwundenen Standpunkte (*ἀρχαῖοι νόμοι*) gesprochen. — *περὶ τούτων*] Neutrum sogut wie *περὶ αὐτῶν* und *αὐτοῖς*: 'über Vergehen dieser Art'. — *νομοθέτας*] Der Gedanke wie Lykurg 9: *Δεῖ ὑμᾶς γενέσθαι μὴ μόνον τοῦ νῦν ἀδικήματος δικαστὰς ἀλλὰ καὶ νομοθέτας· ἀναγκαῖον γὰρ τὴν ὑμετέραν κρίσιν καταλείπεσθαι παράδειγμα τοῖς ἐπιγιγνομένοις;* vgl. Demosth. LVI, 48. — *αὐτούς*] kann nach der Bemerkung zu XII, 81 = eosdem 'zugleich' gedeutet werden; doch richtig ist auch der Gedanke: 'ihr müsst selbst Gesetzgeber werden'. — *τὸν ἄλλον χρόνον*] zu § 10. — *αὐτοῖς χρήσεται*] 'dabei verfahren wird'. — *ἔργον*] setzt Lysias meist (noch achtmal) zu *ἔστι τινός* oder *ἐμόν* etc. hinzu; der blosse Genitiv bei *εἶναι* in diesem Sinne nur viermal. Vgl. den Wechsel bei Demosth. XXIII, 190: *τὸ — ἀντιλέγειν νομίζω συκοφαντοῦντος εἶναι, τὸ δ᾽ ἐναντιοῦσθαι χρηστοῦ ἀνδρὸς ἔργον εἶναι.* — *διαλαμβάνειν*] 'aufzufassen'. *διά* bezieht sich, wie in *διανοεῖσθαι, διαλογίζεσθαι* auf das logische Zergliedern des Ganzen. Platon Gesetze VI, 777[a]: *ταῦτα διαλαμβάνουσιν ἕκαστοι τοῖς διανοήμασιν.* Vgl. zu X, 13. —

5. *τολμῶσι γάρ*] Nachweis der Nothwendigkeit, gegenüber der die Zulässigkeit der Klage (wie Lykurg 59, obschon nicht durch die formelle Einrede, *παραγραφή*) bestreitenden Argumentation der Gegner einen Präcedenzfall zu

ἔνοχός ἐστι λιποταξίου οὐδὲ δειλίας· μάχην γὰρ οὐδεμίαν γεγονέναι, τὸν δὲ νόμον κελεύειν, ἐάν τις λίπῃ τὴν τάξιν εἰς τοὐπίσω δειλίας ἕνεκα, μαχομένων τῶν ἄλλων, περὶ τούτου τοὺς στρατιώτας δικάζειν. Ὁ δὲ νόμος οὐ περὶ τούτων κελεύει μόνον, ἀλλὰ καὶ ὁπόσοι ἂν μὴ παρῶσιν ἐν τῇ πεζῇ στρατιᾷ. Ἀνάγνωθί μοι τὸν νόμον.

ΝΟΜΟΣ.

6 Ἀκούετε, ὦ ἄνδρες δικασταί, ὅτι περὶ ἀμφοτέρων κεῖται, καὶ ὅσοι ἂν μάχης οὔσης εἰς τοὐπίσω ἀναχωρήσωσι καὶ ὅσοι ἂν ἐν τῇ πεζῇ στρατιᾷ μὴ παρῶσι. Σκέψασθε δέ, τίνες εἰσὶν οὓς δεῖ παρεῖναι. Οὐχ οἵτινες ἂν τὴν ἡλικίαν ταύτην

schaffen. — ἔνοχος λιποταξίου] Ueber den Genitiv Kr. 47, 26, 12. Plato Gesetze XI, 915ᵃ: τῶν βιαίων ἔνοχος ἔστω. Antiph. VI, 46: ἔνοχον εἶναι τοῦ φόνου. Lysias hat sonst stets den Dativ. Bei ἔνοχον εἶναι ('begriffen sein in,' teneri c. abl.) steht der Dativ a) der gesetzlichen Bestimmung, die 'Anwendung erleidet' τῷ νόμῳ § 7; τῇ γραφῇ § 47; οἷς διωμόσατο III, 4; τῇ ἀπαγωγῇ XIII, 85); b) der Strafe, der man 'verfallen' ist (ταῖς ζημίαις XIV, 9; VII, 37, z. B. τῷ δεσμῷ Demosth. LI, 4; ebenso ἐνέχεσθαι Lys. I, 32; XXIX, 11); c) des Vergehens, dessen man sich 'schuldig gemacht hat' (τοῖς βιαίοις XXIII, 11); d) der Beschuldigung, die einen 'trifft' (τῇ αἰτίᾳ X, 22, Isae. XI, 15). Nur das Vergehen tritt zuweilen in den Genitiv (wie in gleichem Falle bei teneri), der dann wohl durch die Ellipse τῇ αἰτίᾳ (crimine) zu erklären ist. — μάχην — γεγονέναι] E. § 4. — τὸν νόμον] E. §§ 1. 2. — εἰς τοὐπίσω] sc. ἀναχωρῶν, eine geläufige Brachylogie (Kr. 68, 21, 4). Den Gesetzespassus berücksichtigt auch Platon Menex. 246ᵇ: χρὴ παρακελεύεσθαι ὥσπερ ἐν πολέμῳ, μὴ λείπειν τὴν τάξιν (τὴν τῶν προγόνων) μηδ' εἰς τοὐπίσω ἀναχωρεῖν εἴκοντας κάκῃ, vgl. Kriton 51ᵇ. — τοὐπίσω lokal, wie τὰ ὄπισθεν (Xen. Hell. VI, 5, 16), τὸ μεταξύ, τὸ πέραν u. dgl., Kr. 50, 5, 10; ὕπαγ' εἰς τοὔμπροσθεν Eupolis bei Ammonios s. v. ὑπάγειν, wohl ein Commandowort; εἰς τοὐπίσω ἀνάγειν metaphorisch Platon Staat VII, 528ᵃ. — τοὺς στρατιώτας] = τοὺς στρατεύσαντας, wie Demosth. L, 3: ὅσοι τῶν στρατιωτῶν ἐστε καὶ παρῆτε ἐκεῖ ἀναμνήσθητε. Ohne Grund wollte man früher τοὺς στρατηγούς corrigieren. E. § 2. — ὁπόσοι ἄν] Das Demonstrativ fehlt oft vor oder nach dem durch ἄν verallgemeinerten Relativ (wie is vor oder nach quicunque), um die Beziehung des individuellen Begriffs (οὗτος, ἐκεῖνος) auf den generellen (ὃς ἄν) zu vermeiden. Demosth. LI, 4: ψήφισμα ἐποιήσασθε, ὃς ἂν μὴ — τὴν ναῦν περιορμίσῃ, δῆσαι. Isokr. XVIII, 37: προσήκει βοηθεῖν ὑμᾶς, οἵτινες ἂν — δικαιότερα λέγοντες φαίνωνται. Auch vor ὅστις ohne ἄν Isae. VII, 18. Xen. Anab. I, 9, 20. Antiphanes bei Athen. X, 445 f. Die Präposition περί hätte nach ἀλλὰ καί selbst vor dem Demonstrativum fehlen können; zu X, 7. — μὴ παρῶσιν ἐν τῇ πεζῇ στρατιᾷ] E. § 1, Anm. 8. παρεῖναι 'sich stellen'.

6. τὴν ἡλικίαν ταύτην] das dazu, d. h. zum Waffendienst unter den Hopliten verpflichtende Alter. Der Athener war wehrpflichtig vom zurückgelegten 18. bis zum vollendeten 60. Jahre; die beiden ersten Jahre ward er nur zum Garnisondienst in den festen Plätzen des Landes (als περίπολος) herangezogen. Schömann, Alterth. I, 438. Rüstow und Köchly, griech.

7 ἔχωσιν; οὐχ οὓς ἂν οἱ στρατηγοὶ καταλέξωσιν; Ἡγοῦμαι δ', ὦ ἄνδρες δικασταί, ὅλῳ τῷ νόμῳ μόνον αὐτὸν τῶν πολιτῶν ἔνοχον εἶναι· ἀστρατείας μὲν γὰρ δικαίως ἂν αὐτὸν ἁλῶναι, ὅτι ὁπλίτης καταλεγεὶς οὐ παρῆν, λιποταξίου δέ, ὅτι οὐκ ἐξῆλθε μεθ' ὑμῶν στρατοπεδευσόμενος οὐδέ παρέσχε μετὰ τῶν ἄλλων ἑαυτὸν τάξαι, δειλίας δέ, ὅτι δέον αὐτὸν μετὰ 8 τῶν ὁπλιτῶν κινδυνεύειν ἱππεύειν εἵλετο. Καίτοι φασὶν αὐτὸν ταύτην τὴν ἀπολογίαν ποιήσεσθαι ὡς, ἐπειδήπερ ἵππευεν, οὐδὲν ἠδίκει τὴν πόλιν. Ἐγὼ δ' ἡγοῦμαι διὰ τοῦθ' ὑμᾶς δικαίως ἂν αὐτῷ ὀργίζεσθαι, ὅτι τοῦ νόμου κελεύοντος, ἐάν τις ἀδοκίμαστος ἱππεύῃ, ἄτιμον εἶναι, ἐτόλμησεν ἀδοκίμαστος ἱππεύειν. Καί μοι ἀνάγνωθι τὸν νόμον.

ΝΟΜΟΣ.

Kriegswesen 95 f. — οἱ στρατηγοὶ καταλέξωσιν] E. § 1, Anm. 5.

7. μόνον αὐτὸν τῶν πολιτῶν] Eine sehr beliebte Form der Hyperbel, die exacte Anwendung nicht fordert. Lykurg 143: μόνος τῶν πολιτῶν οὐ συνδιεφύλαξε τὰ τείχη; ebenda § 67: μόνος τῶν ἄλλων πολιτῶν ἰδίαν τὴν σωτηρίαν ἐζήτησεν; Lys. XXX, 5. Ebenso μόνος Ἀθηναίων Lys. X, 3, τῶν ἐν τῇ πόλει [Demosth.] XXVI, 13; das einfache μόνος Lys. XXXI, 33; namentlich aber μόνος ἀνθρώπων, z. B. Demosth. XXI, 195: σὺ μόνος τῶν ὄντων ἀνθρώπων τοσαύτης ὑπερηφανίας πλήρης ἔσῃ φανερός u. a. — ἂν ἁλῶναι] Unabhängig ἁλοίη ἄν. Ueber die Metapher zu XIII, 77. — οὐ παρῆν] sc. ἐν τῇ πεζῇ στρατιᾷ. Trotz des an ihn ergangenen Befehls, bei den Hopliten einzutreten (ἀποδέδεικται καταλεγεὶς εἰς τοὺς ὁπλίτας XV, 11) blieb Alkib. beim Appell oder in der Controllversammlung aus. E. § 1. — λιποταξίου δὲ ὅτι οὐκ ἐξῆλθε] In der besten Hdschr. fehlen freilich die Worte λιποτ. δὲ ὅτι. Da aber das Militärstrafgesetz die drei Punkte: ἀστρατεία, λιποτάξιον, δειλία auseinanderhielt (E. § 1, Anm. 16. 17), so scheint das ὅλῳ τῷ νόμῳ ἔνοχον εἶναι den Nachweis der Anwendbarkeit des Gesetzes auf Alk. von den drei Gesichtspunkten aus zu fordern, zumal die Desertion auch § 5 erwähnt ist; auch an der ähnlichen Stelle Lykurg 147 wird λιποτάξιον neben ἀστρατεία hervorgehoben. — μεθ' ὑμῶν] den Hopliten, die den Gerichtshof bildeten. Alkib. entzog sich somit seinem Corps (τάξις); daher sein Verfahren auch als λιποτάξιον betrachtet werden konnte. E. § 1. — In ihrer Eigenschaft als Hopliten werden die Richter auch § 15 angeredet. — στρατοπεδευσόμενος] Man möchte στρατευσόμενος erwarten, doch στρατοπεδεύεσθαι 'im Felde stehen' auch Xen. Hellen. IV, 5, 11: οἱ Ἀμυκλαῖοι ἀεὶ ἀπέρχονται εἰς τὰ Ὑακίνθια, ἐάν τε στρατοπεδευόμενοι τυγχάνωσιν ἐάν τε ἄλλως πως ἀποδημοῦντες. — παρέσχε] sc. τοῖς στρατηγοῖς, wie Lykurg 147: λιποταξίου ἔνοχός ἐστι Λεωκράτης οὐ παρασχὼν τὸ σῶμα τάξαι τοῖς στρατηγοῖς; ebenso § 57. Isokr. XVIII, 47. — εἵλετο] 'es vorzog', ohne μᾶλλον wie XXVI, 5: ἐξὸν ὁποτέρως ἐβούλετο ζῆν εἵλετο παρανόμως πολιτευθῆναι. XXIV, 25 u. ö. —

8. φασίν] Figur der Prokatalepsis; zu XIII, 55. — ταύτην τὴν ἀπολ. ποιήσεσθαι ὡς] Construction wie ἀπολογεῖσθαι ὡς; zu XIII, 89. — οὐδὲν ἠδίκει] insofern er doch seiner Wehrpflicht, sogar mit grösseren Kosten als wenn er als Hoplit gedient hätte, genügte und somit sich der ἀστρατεία nicht schuldig fand. — ἀδοκίμαστος] E. § 3. — ἀνάγνωθι] zu XII, 47.

Οὗτος τοίνυν εἰς τοῦτ' ἦλθε πονηρίας καὶ οὕτως ὑμῶν 9 κατεφρόνησε καὶ τοὺς πολεμίους ἔδεισε καὶ ἱππεύειν ἐπεθύμησε καὶ τῶν νόμων οὐκ ἐφρόντισεν, ὥστε οὐδὲν αὐτῷ τούτων τῶν κινδύνων ἐμέλησεν, ἀλλ' ἐβουλήθη καὶ ἄτιμος εἶναι καὶ τὰ χρήματ' αὐτοῦ δημευθῆναι καὶ πάσαις ταῖς κειμέναις ζημίαις ἔνοχος γενέσθαι μᾶλλον ἢ μετὰ τῶν ὁπλιτῶν εἶναι. Καὶ ἕτεροι μὲν οὐδεπώποτε ὁπλιτεύσαντες, ἱππεύσαντες δὲ 10 καὶ τὸν ἄλλον χρόνον καὶ πολλὰ κακὰ τοὺς πολεμίους πεποιηκότες οὐκ ἐτόλμησαν ἐπὶ τοὺς ἵππους ἀναβῆναι, δεδιότες

9. ὑμῶν κατεφρόνησε] näher bestimmt durch τῶν νόμων οὐκ ἐφρόντισεν; zu XII, 84. — τοὺς πολεμίους ἔδεισε] anstatt sich vor dem Gesetz zu fürchten, § 10, zu § 15. — τῶν νόμων οὐκ ἐφρόντισεν] ein sehr geläufiger Ausfall gegen die Illoyalität des Gegners. [Andok.] IV, 39: Ἔστιν Ἀλκιβιάδου μήτε τῶν νόμων μήτε τῶν ὅρκων φροντίζειν. Lys. XXX, 5. Demosth. XXXXI, 10; XXXXII, 30; XXXXIIII, 6. Lykurg 27 u. ö. — τούτων] die ihm jetzt in Folge der Klage drohen. — τὰ χρήματ' αὐτοῦ δημευθῆναι] Vermögensverlust war nicht die Folge der Verurtheilung in einem Processe wegen ἀστρατεία, λιποτάξιον oder δειλία (E. § 2). Enthalten also die Worte nicht eine rhetorische Hyperbel (vgl. zu XXXII, 2), so muss man annehmen, dass die den ἱππεὺς ἀδοκίμαστος treffende Atimie als Ehrlosigkeit ersten Grades (Schömann, Process 563) mit Confiscation (δήμευσις) des Vermögens verbunden war. — αὐτοῦ] trotz der Beziehung aufs Subject. Kr. 51, 2, 5. — ταῖς κειμέναις ζημίαις] 'den gesetzlich bestehenden'; κεῖσθαι als Passiv von τιθέναι (Kr. 38, 5, 3), namentlich in Verbindung mit ζημία und νόμος (wie §§ 11. 40). Lys. XXX, 17: ἐγὼ εἰ μὲν νόμους ἐτίθην, ἡγούμην ἂν ἐξεῖναι τοιαῦτα εἰπεῖν· νῦν δὲ τοῖς κειμένοις ἀξιῶ τοῦτον πείθεσθαι (ebenso in dem Beschluss bei Andok. I, 84); I, 48 und XV, 9: οἱ κείμενοι νόμοι. Demosth. XXIV, 216: αἱ ζημίαι αἱ ἐπὶ τούτοις κείμεναι. LIV, 23: θάνατος ἡ ζημία κεῖται. Isokr. I, 36: οἱ νόμοι οἱ ὑπὸ τῶν βασιλέων κείμενοι. Demosth. XXIV, 62: ὁ ὑπ' αὐτοῦ πρότερον κείμενος νόμος.

10. οὐδεπώποτε ὁπλιτεύσαντες] also unbekannt mit dem Dienst und der Kampfweise der Hopliten, somit um so grösserer Gefahr ausgesetzt. — ἱππεύσαντες — χρόνον] also durch längere Praxis hinlänglich zum Reiterdienst befähigt, so dass ein willkürlicher Eintritt unter die ἱππεῖς wenigstens keine taktischen Nachtheile herbeigeführt haben würde, Gegensatz zu οὔτε πρότερον — ἐπιστάμενος. — καὶ τὸν ἄλλον χρόνον] 'schon die frühere Zeit'. καί 'schon', wie καὶ πρόσθεν Xen. Hellen. IV, 4, 7; καὶ πάλαι Demosth. LIII, 4; καὶ τὸ ἀρχαῖον Xen. Hellen. III, 2, 22 u. dgl. — τὸν ἄλλον χρόνον bezieht sich 1) auf die Vergangenheit a) von der Gegenwart aus betrachtet, 'die bisherige Zeit' (z. B. Demosth. XX, 16. Deinarch I, 1. Isokr. VI, 47); b) von einem Punkte der Vergangenheit aus, 'die frühere Zeit' (Lys. I, 6; III, 20; VII, 4); seltener 2) auf die Zukunft, = τὸν λοιπὸν χρόνον, wie oben § 4. Demosth. XXII, 3: τοῦτον πειράσομαι καὶ νῦν καὶ τὸν ἄλλον ἅπαντα ἀμύνεσθαι χρόνον. Lykurg 79. — καὶ — πεποιηκότες] wodurch sie ihre Bravour dargethan hatten und vor dem Verdachte der Feigheit sicher gewesen wären. — ἐπὶ τοὺς ἵππους ἀναβῆναι] Wir 'zu Pferde steigen'. Im Griechischen ist der Plural mit dem Artikel in dieser Formel fast stehend (Lys. XII, 13. Andok. I, 44. Xe-

ὑμᾶς καὶ τὸν νόμον· οὕτω γὰρ ἦσαν παρεσκευασμένοι οὐχ ὡς ἀπολουμένης τῆς πόλεως, ἀλλ' ὡς σωθησομένης καὶ μεγάλης ἐσομένης καὶ τιμωρησομένης τοὺς ἀδικοῦντας. Ἀλκιβιάδης δ' ἐτόλμησεν ἀναβῆναι οὔτε εὔνους ὢν τῷ πλήθει οὔτε πρότερον ἱππεύσας οὔτε νῦν ἐπιστάμενος οὔτε ὑφ' ὑμῶν δοκιμασθείς, ὡς οὐκ ἐξεσόμενον τῇ πόλει δίκην παρὰ τῶν ἀδι- 11 *κούντων λαμβάνειν. Ἐνθυμηθῆναι δὲ χρὴ ὅτι, εἰ ἔξεσται ὅ τι ἄν τις βούληται ποιεῖν, οὐδὲν ὄφελος νόμους κεῖσθαι ἢ ὑμᾶς*

noph. Hipparch. 1, 5. Memor. III, 3, 5. Mnesimachos bei Athen. IX, 402 F), selbst von Einzelnen (Lys. XXIV, 5. 11. 12); ebenso *καταβαίνειν ἀπὸ τῶν ἵππων* Demosth. XXXXII, 24. Dagegen *ἀναβαίνειν ἐφ' ἵππους* Lys. II, 4 und natürlich *ἐπὶ τὸν ἵππον* 'auf sein Pferd'. Xen. Anab. I, 8, 3. Hell. IV, 1, 39. — *τὸν νόμον*] welches unbefugten Uebertritt in die andre Waffengattung so streng verpönte. — *οὕτω — παρεσκευασμένοι*] 'danach hatten sie sich (ihr Verhalten) eingerichtet', d. h. 'dadurch sich in ihrem Verhalten bestimmen lassen'. Die dabei sie leitenden Rücksichten liegen in den folgenden durch *οὐχ ὡς* ('nicht durch die Hoffnung dass') und *ἀλλ' ὡς* ('sondern durch den Glauben, dass') eingeleiteten absoluten Participialsätzen, auf welche das nachdrücklich vorangestellte *οὕτω* im voraus aufmerksam macht, wie Xen. Hell. III, 4, 20: *οὕτω τὰ σώματα καὶ τὴν γνώμην παρεσκευάζοντο ὡς ἀγωνιούμενοι*; Kyrop. II, 1, 11; in gleicher Weise *οὕτως* epanaleptisch Kyrop V, 5, 47: *ὡς τοὺς πεπεισμένους ὑφ' ἑκάστου δήλους ἐσομένους οἷς ἂν πράττωσιν, οὕτω παρασκευάζεσθε* ('danach trefft eure Anstalten'). Häufiger bekanntlich so bei verbis des Urtheilens, z. B. Thukyd. VII, 5: *διανοεῖσθε οὕτως ὡς τῇ μὲν παρασκευῇ οὐκ ἔλασσον ἕξοντας, τῇ δὲ γνώμῃ οὐκ ἀνεκτὸν ἐσόμενον κτλ.* vgl. mit [Lys.] VI, 34. Der Gedanke also: Sie speculierten bei ihrem militärischen Verhalten nicht auf Missgeschick der Stadt, welches die Bürger verhindern würde, sie zur Strafe zu ziehen. — *οὔτε εὔνους — πλήθει*] wie die, die aus Patriotismus den kostspieligen Reiterdienst übernehmen. E. § 3. Ueber *τὸ πλῆθος* zu § 34. — *οὔτε νῦν ἐπιστάμενος*] Einen Sonntagsreiter der Art verspottet Eupolis (bei Meineke fragm. com. II, 1, 533): *οὐκ ἐσωφρόνησας τὴν κατάστασιν τήνδε λαμβάνων ἄφνω πρὶν καὶ μαθεῖν τὴν ἱππικήν.* Vgl. E. § 3. — *ὑφ' ὑμῶν*] die Richter als Vertreter der ganzen Bürgerschaft angeredet, wie §§ 31. 33. X, 4. Fragm. 16, 2. Demosth. XXXXII, 18: *ὑμεῖς ἴστε, ὦ ἄνδρες δικασταί (ὑμεῖς γὰρ ἔθεσθε) τὸν νόμον.* XXXXIII, 72: *τί ποτ' οἴεσθε ἡμᾶς πάσχειν, ὅπου ὑμῶν, πόλεως τηλικαυτησί, κατεφρόνησαν.* Isokr. XVIII, 2. — *ὡς — λαμβάνειν*] 'als ob es nicht möglich sein werde' u. s. w., also in der stillen Hoffnung, die Stadt werde nicht in der Lage sein, strenge Justiz zu üben. Ueber den absoluten Gebrauch des Ptcp. neutr. mit *ὡς* zu XXV, 2 und Aken, Tempus und Modus § 337; das Ptcp. Fut. im Neutr. sonst nicht so bei Lysias, wohl aber Isae. VI, 13: *ὡς ἐξαρκέσον*; Demosth. LVI, 43 und Thukyd. VII, 5: *ὡς ἐσόμενον.* VII, 25: *ὡς — διαπεπολεμησόμενον.* Ueber den absoluten Accus. c. Ptcp. zu § 16.

11. *οὐδὲν ὄφελος νόμους κεῖσθαι*] Eine von Aristot. Rhetor. I, 15. S. 50 Bekker (*λεκτέον ὅτι οὐδὲν διαφέρει ἢ μὴ κεῖσθαι τὸν νόμον ἢ μὴ χρῆσθαι*) empfohlene rhetorische Wendung. Demosth. XXI, 57: *οὐδέν ἐστ' ὄφελος καλῶς τοὺς νόμους ὑπὲρ τῶν πολλῶν κεῖσθαι, εἰ τοῖς ἀπειθοῦσι ἢ παρ'*

συλλέγεσθαι ἢ στρατηγοὺς αἱρεῖσθαι. Θαυμάζω δέ, ὦ ἄνδρες δικασταί, εἴ τις ἀξιοῖ, ἐὰν μέν τις προσιόντων τῶν πολεμίων τῆς πρώτης τάξεως τεταγμένος τῆς δευτέρας γένηται, τούτου μὲν δειλίαν καταψηφίζεσθαι, ἐὰν δέ τις ἐν τοῖς ὁπλίταις τεταγμένος ἐν τοῖς ἱππεῦσιν ἀναφανῇ, τούτῳ συγγνώμην ἔχειν. Καὶ μὲν δή, ὦ ἄνδρες δικασταί, ἡγοῦμαι δικάζειν ὑμᾶς οὐ μόνον τῶν ἐξαμαρτανόντων ἕνεκα, ἀλλ' ἵνα καὶ τοὺς ἄλλους τῶν ἀκοσμούντων σωφρονεστέρους ποιῆτε. 12

ὑμῶν ὀργὴ μὴ γενήσεται, LVI, 2; mit der Variation: *τί τῶν νόμων ὄφ.* Demosth. XXXXIV, 33; *εἴπερ ὄφελός τι τῶν νόμων ἐστίν* XXXXI, 26. Vgl. auch Lys. I, 34. — *συλλέγεσθαι*] zu gesetzgeberischer Thätigkeit. — *στρατηγοὺς αἱρεῖσθαι*] deren Verfügungen rücksichtlich des Dienstes Alkib. nicht respectiert hatte; denn den Einwand, dass die Strategen selbst dem Alkib. dabei Vorschub geleistet (XV, 5), lässt der Sprecher nicht gelten. — *ἀξιοῖ*] 'recht und billig findet'. — *τῆς πρώτης τάξ. τεταγμένος*] Kr. 47, 6, 12; mit Auslassung von *τάξεως* Lys. XVI, 15. Isokr. XII, 180. Platon Com. bei Athen. I, 5c. — *τούτου μέν*] Die Epanalepsis des *μέν* wie Demosth. XXIV, 112: *δικαίως ἂν ἐμοὶ δοκεῖ παθεῖν ὁτιοῦν ὅστις οἴεται δεῖν, εἰ μέν τις ἀγορανόμος ἥλωκεν, τούτῳ μὲν τὴν δεκαπλασίαν εἶναι*; ebenso II, 18: *εἰ μέν τις ἀνήρ ἐστιν ἐν αὐτοῖς οἷος ἔμπειρος πολέμου, τούτους μὲν ἀπωθεῖν αὐτὸν (ἔφη)*. IX, 13. Vgl. Lys. XXXII, 22 und zu XIII, 54. — *δειλίαν*] genau genommen *λιποτάξιον*; E. § 1. — *τεταγμένος*] von den Strategen bei der Aushebung; E. § 1, Anm. 5. — *ἀναφανῇ*] spöttisch: 'zum Vorschein kommt, auftaucht'. Plat. Gorg. 484a: *ἀνεφάνη δεσπότης ἡμέτερος ὁ δοῦλος*. Aristoph. Wesp. 124. Aehnlich *πεφήνασι ῥήτορες* Demosth. III, 22. Bei Aristoph. öfter in diesem Sinne *ἀνακύπτειν*.

12. *ἡγοῦμαι — ποιῆτε*] Scharfer Ausdruck der Abschreckungs- und Präventivtheorie, ein Lieblingsgedanke der attischen Redner (zu XII, 35). Ganz wie hier [Andok.] IV, 40: *οὐ μόνον αὐτῶν ἕνεκα τῶν παρανομούντων, ἵνα δίκην διδῶσιν, ἐπιμελεῖσθαι ἄξιον, ἀλλὰ καὶ τῶν ἄλλων, ὅπως τούτους ὁρῶντες δικαιότεροι καὶ σωφρονέστεροι γίγνωνται.* [Demosth.] XXV, 17: *δυοῖν ἕνεκα πάντες τίθενται οἱ νόμοι, τοῦ τε μηδένα μηδὲν ὃ μὴ δίκαιόν ἐστι ποιεῖν καὶ τοῦ τοὺς παραβαίνοντας ταῦτα κολαζομένους βελτίους τοὺς ἄλλους ποιεῖν.* Demosth. XXI, 37. XXII, 68. Isokr. XX, 22. Vgl. auch Lys. XV, 9. Dazu die Kehrseite Demosth. LI, 12: *τὸ πρὸς τὰ τοιαῦτα πράως ἔχειν προδιδάσκει ἑτέρους ἀδίκους εἶναι.* Der Verf. der rhetorica ad Herenn. II, 30, 48 führt diesen Gedanken (quo demonstratur, si huic sit remissum, multos alacriores ad maleficia futuros, quos adhuc expectatio judicii remoretur) als einen locus der amplificatio auf. — *τῶν ἀκοσμούντων*] *ἀκοσμεῖν* der eigentliche Ausdruck vom politischen Misverhalten (Demosth. XXIV, 92); Gegensatz *κόσμιον εἶναι*; zu XII, 20. — *σωφρονεστέρους*] 'vernünftiger', wie [Lys.] VI, 54: *παρήνεσε κρῖναι τῶν ἀνθρώπων ἕνεκα, ἵνα ἀκούσαντες καὶ ἰδόντες σωφρονέστεροι οἱ ἄλλοι ὦσιν.* [Andok] IV, 40. Denn *σωφροσύνη* ist die Eigenschaft dessen, der im politischen Leben über seine Schranken nicht hinausgreift (*σωφρ. ἐστὶ τὰ ἑαυτοῦ πράττειν* Plat. Charmid. 161b. Timae. 72a), daher *σώφρων* der Bürger, der sich begnügt, seinen Platz im Staate auszufüllen, Lys. XIX, 54 in Verbindung mit

Ἐὰν μὲν τοίνυν τοὺς ἀγνῶτας κολάζητε, οὐδεὶς ἔσται τῶν ἄλλων βελτίων· οὐδεὶς γὰρ εἴσεται τὰ ὑφ' ὑμῶν ψηφισθέντα· ἐὰν δὲ τοὺς ἐπιφανεστάτους τῶν ἐξαμαρτανόντων τιμωρῆσθε, πάντες πεύσονται, ὥστε τούτῳ παραδείγματι χρώμενοι βελ-
13 τίους ἔσονται οἱ πολῖται. Ἐὰν τοίνυν τούτου καταψηφίσησθε, οὐ μόνον οἱ ἐν τῇ πόλει εἴσονται, ἀλλὰ καὶ οἱ σύμμαχοι αἰσθήσονται καὶ οἱ πολέμιοι πεύσονται, καὶ ἡγήσονται πολὺ πλείονος ἀξίαν εἶναι τὴν πόλιν, ἐὰν ὁρῶσιν ἐπὶ τοῖς τοιούτοις τῶν ἁμαρτημάτων μάλισθ' ὑμᾶς ὀργιζομένους καὶ μηδεμιᾶς συγγνώμης τοὺς ἀκοσμοῦντας ἐν τῷ πολέμῳ τυγχάνοντας.
14 Ἐνθυμεῖσθε δ', ὦ ἄνδρες δικασταί, ὅτι τῶν στρατιωτῶν οἱ μὲν κάμνοντες ἐτύγχανον, οἱ δὲ ἐνδεεῖς ὄντες τῶν ἐπιτηδείων,

δίκαιος, mit δημοτικός Aesch. III, 168, mit κόσμιος Lys. XXI, 19. Entsprechend σωφρονίζειν 'zur Vernunft (Raison) bringen', Demosth. XXI, 227: ὀκνήσετε τοὺς ἄλλους σωφρονίσαι, παράδειγμα ποιήσαντες τοῦτον τοῖς ἄλλοις; [Demosth.] XXV, 93. Hypereid. w. Demosth. 17, 21 Sauppe. — ἐὰν μὲν τοίνυν — πεύσονται] Gedanke wie Deinarch. I, 27: μόνως οὕτως καὶ τοὺς ἄλλους ποιήσετε βελτίους, ἐὰν τοὺς ἐνδόξους τῶν πονηρῶν ἐξελέγξαντες κολάσητε τῶν ἀδικημάτων ἀξίως. Τοὺς μὲν γὰρ τυχόντας τῶν κρινομένων, ὅταν ἁλῶσιν, οὐδεὶς οἶδεν οὐδὲ ζητεῖ πυθέσθαι τί πεπόνθασιν· τοὺς δ' ἐνδόξους πάντες πυνθάνονται. — οὐδεὶς εἴσεται] 'Niemand wird von eurem Urtheilsspruche Kenntniss nehmen', sich darum bekümmern, weil der davon betroffene kein Interesse erweckt. — τούτῳ παραδείγματι χρώμενοι] τούτῳ ist Neutrum: 'daran sich ein Exempel nehmen'. Ueber παράδειγμα zu XII, 35.

13. οὐ μόνον — εἴσονται] Die Hinweisung darauf, dass nicht blos die Mitbürger (XXVI, 12, 14), sondern auch Auswärtige von dem Richterspruch Kenntnis nehmen werden, empfiehlt unter Anführung eines Wortes des Kydias Aristot. Rhetor. II, 6, S. 70 Bekker. Xen. Hell. VI, 5, 41: εἴσονται ταῦτα θεοί, συνεπίστανται δὲ τὰ γιγνόμενα οἵτε σύμμαχοι καὶ οἱ πολέμιοι, πρὸς δὲ τούτοις καὶ ἅπαντες Ἕλληνες καὶ βάρβαροι. Vgl. Lys. XII, 35. (XXVIII, 15). Deinarch. I, 3 (wo Mätzner S. 91). Lykurg. 14. Und welches Gewicht man auf das Urtheil der ξένοι legte, zeigt Aristoph. Ach. 502 ff. — οἱ σύμμαχοι] ausser den Thebanern noch Lokrer, Korinthier, Argiver u. a. Grote V, 241 Meissner. — οἱ πολέμιοι] ausser den Lakedämoniern die Phoker, Eleer, Sikyonier u. a. Grote V, 243. — εἴσονται — αἰσθήσονται — πεύσονται] Lysias liebt den Abschluss der Satzglieder durch Synonyma, zumal wenn zugleich das Homoeoteleuton erzielt wird; zu XXV, 22. — ἡγήσονται — ἀξίαν] Subj. zu ἡγήσ. ist οἱ σύμμαχοι und οἱ πολέμιοι: Freund und Feind wird vor der Stadt 'mehr Respect haben', wenn über militärische Vergehen streng geurtheilt wird; denn beide sehen, dass Athen es mit dem Kriege ernst nimmt. — ἐπὶ τοῖς τοιούτοις] wie das vorliegende. — τοὺς ἀκοσμοῦντας] ἀκοσμεῖν von der Verletzung der Kriegsordnung und Kriegsgesetze, wie § 21; ἄκοσμος von der Insubordination Lys. III, 45.

14. κάμνοντες] 'marode'. — — ἐνδεεῖς τῶν ἐπιτηδείων] 'in dürftigen Verhältnissen'. —

καὶ ἡδέως ἂν οἱ μὲν ἐν ταῖς πόλεσι καταμείναντες ἐθεραπεύοντο, οἱ δὲ οἴκαδ' ἀπελθόντες τῶν οἰκείων ἐπεμέλοντο, οἱ δὲ ψιλοὶ ἐστρατεύοντο, οἱ δ' ἐν τοῖς ἱππεῦσιν ἐκινδύνευον· ἀλλ' ὅμως οὐκ ἐτολμᾶτε ἀπολιπεῖν τὰς τάξεις οὐδὲ τὰ ἀρεστὰ 15 ὑμῖν αὐτοῖς αἱρεῖσθαι, ἀλλὰ πολὺ μᾶλλον ἐφοβεῖσθε τοὺς τῆς πόλεως νόμους ἢ τὸν πρὸς τοὺς πολεμίους κίνδυνον. Ὧν χρὴ μεμνημένους ὑμᾶς νυνὶ τὴν ψῆφον φέρειν καὶ πᾶσι φανερὸν ποιεῖν, ὅτι Ἀθηναίων οἱ μὴ βουλόμενοι τοῖς πολεμίοις μάχεσθαι ὑφ' ὑμῶν κακῶς πείσονται.

Ἡγοῦμαι δ', ὦ ἄνδρες δικασταί, περὶ μὲν τοῦ νόμου καὶ 16 αὐτοῦ τοῦ πράγματος οὐχ ἕξειν αὐτοὺς ὅ τι λέξουσιν· ἀναβαίνοντες δ' ἐξαιτήσονται καὶ ἀντιβολήσουσιν ὑμᾶς, οὐκ

ἡδέως ἄν] ἄν erstreckt sich über alle Satzglieder, die durch μὲν — δὲ — δὲ — δέ in Verbindung stehen. Hypereid. Epit. § 18 (Sauppe): ἆρ' οὐκ ἂν νομίζομεν ἑνὸς μὲν δεσπότου τὴν οἰκουμένην ὑπήκοον εἶναι, νόμῳ δὲ τῷ τούτου τρόπῳ χρῆσθαι τὴν Ἑλλάδα, τὴν δὲ Μακεδόνων ὑπερηφανίαν ἰσχύειν παρ' ἑκάστοις; auch da, wo ἂν dem ersten Gliede einverleibt ist. Andok. I, 67. Platon Staat VI, 501 B. VII, 518 B. 538 B. IX, 589 B. — ἐν ταῖς πόλεσι] in den bundesgenössischen, die das Heer passierte; denn dass nicht Attika gemeint ist, zeigt der Gegensatz οἴκαδε. Ueber αἱ πόλεις zu § 30. — ψιλοὶ — ἐκινδύνευον] Gemeint sind die Maroden, die lieber aus dem anstrengenden und beschwerlichen Hoplitendienst in die Reiterei oder die Leichtbewaffneten (ψιλοί, γυμνοί, γυμνῆτες) übergetreten wären. Die Letzteren waren Bogenschützen (τοξόται), Schlenderer (σφενδονῆται), Steinwerfer (λιθοβόλοι, πετροβόλοι), Speerschützen (ἀκοντισταί). Der ὅμιλος ψιλῶν, den Thuk. II, 31 den Hopliten entgegensetzt, bestand damals meist aus Metöken, da die θῆτες schon längst zum Hoplitendienst herangezogen waren. Schömann I, 438. — Die Impfcta mit ἄν statt der Aoriste zur Schilderung des damaligen Zustandes; zu XIII, 36.

15. ἐτολμᾶτε] die unter den Richtern (Hopliten in dem beendeten Feldzuge), deren damalige Gesundheits- oder häusliche Verhältnisse es wünschenswerth gemacht hätten. — πολὺ μᾶλλον — κίνδυνον] wie Lykurg 130 von den Lakedämoniern sagt: δυοῖν κινδύνοιν ὑποκειμένοιν μᾶλλον αἱρήσονται τὸν πρὸς τοὺς πολεμίους ἢ τὸν πρὸς τοὺς νόμους καὶ τοὺς πολίτας. Polyb. IV, 37 von den Römern. Von den Athenern ebenso Lys. II, 25; Aeschin. III, 175 bezeichnet es als Zweck der Militärstrafgesetzgebung: ἵν' ἕκαστος ἡμῶν τὰς ἐκ τῶν νόμων ζημίας φοβούμενος μᾶλλον ἢ τοὺς πολεμίους ἀμείνων ἀγωνιστὴς ὑπὲρ τῆς πατρίδος ὑπάρχῃ. Die Furcht vor dem Gesetz als dem unbeschränkten Herrn (zu XII, 92) gilt überhaupt als Garantie gesellschaftlicher und staatlicher Ordnung. Thuk. II, 37. Plato Gesetze I, 647ᵃ Hermann, Priv.-Alterth. § 34, 3. — οἱ μὴ βουλόμενοι] μή, weil οἱ βουλόμενοι die Verkürzung eines hypothetisch-relativen Satzes (ὅσοι μὴ — βούλονται) ist und eine Classe, nicht Individuen bezeichnet. Madvig § 207 und zu I, 28.

16. αὐτούς] Alkibiades und namentlich seine Fürsprecher, auf die er sich bei seiner geistigen Unbedeutendheit (§ 43) verlässt. Die letzteren werden von ἐξαιτήσονται an allein als Subject gedacht. — ἀναβαίνοντες ἐξαιτήσον-

ἀξιοῦντες τοῦ Ἀλκιβιάδου υἱέος τοσαύτην δειλίαν καταγνῶναι, ὡς ἐκεῖνον πολλῶν ἀγαθῶν, ἀλλ' οὐχὶ πολλῶν κακῶν αἴτιον γεγενημένον, ὃν εἰ τηλικοῦτον ὄντα ἀπεκτείνατε, ὅτε πρῶτον εἰς ὑμᾶς ἐλάβετε ἐξαμαρτάνοντα, οὐκ ἂν ἐγένοντο συμφοραὶ 17 τοσαῦται τῇ πόλει. Δεινὸν δέ μοι δοκεῖ, ὦ ἄνδρες δικασταί, εἶναι, εἰ αὐτοῦ μὲν ἐκείνου θάνατον κατέγνωτε, τοῦ δὲ υἱοῦ ἀδικοῦντος δι' ἐκεῖνον ἀποψηφιεῖσθε, ὃς αὐτὸς μὲν οὐκ ἐτόλμα μεθ' ὑμῶν μάχεσθαι, ὁ δὲ πατὴρ αὐτοῦ μετὰ τῶν πολεμίων ἠξίου στρατεύεσθαι· καὶ ὅτε μὲν παῖς ὢν οὔπω δῆλος ἦν ὁποῖός τις ἔσται, διὰ τὰ τοῦ πατρὸς ἁμαρτήματα ὀλίγου

ται] Ueber diese Sitte im Gerichtshof E. § 8, Anm. 81 und zu XII, 86. ἐξαιτεῖσθαι ohne Object 'Fürbitte einlegen', wie XII, 86 αἰτεῖσθαι. ἀναβαίνειν auf das βῆμα, welches die συνήγοροι und συγκατήγοροι auf die Aufforderung des Sprechers (δεῦρο Demosth. LVI, 50; ἀνάβηθί μοι Hyperid f. Lykophr. 30, 15 Schneidew.; vgl. Andok. I, 150. Isokr. XX, 22) bestiegen; daher τοὺς φίλους, τοὺς συγκατηγόρους ἀναβιβάζεσθαι Isokr. XV, 321. Aesch. III, 7. Hyperid. f. Euxen. 7, 15 Schneidew.; οἱ ἀναβαίνοντες = οἱ συνηγοροῦντες ebenda S. 6, Z. 20. — Ἀλκιβιάδου] emphatisch, wie auch § 30 und XV, 10 (wo vgl.) das nomen proprium mit Emphase, jedoch in malam partem, verwendet wird. Die Fürsprecher wollten betonen, man dürfe dem Sohne 'eines Alkibiades', dessen ἀνδρεία doch bekannt sei, nicht Feigheit 'zutrauen' (καταγνῶναι). — ὡς — γεγενημένον] Der absolute Accus. c. ptcp. mit ὡς oder ὥσπερ ('gleich als ob' Kr. 56, 9, 10) bei Lysias noch II, 80; XIV, 33; XXVI, 16, am häufigsten bei den Rednern und Platon. Lys. XII, 64 steht derselbe Gedanke wie hier im Genit. absol. — ὃν] gehört nur dem Vordersatze an (Kr. 51, 9, 3) vgl. I, 41; am seltensten so der Nomin. des Pron. relat., wie Isokr. XII, 51: στρατηγὸν Εὐρυβιάδην εἶχον, ὃς εἰ τέλος ἐπέθηκεν οἷς διενοήθη πράττειν, οὐδὲν ἂν ἐκώλυεν ἀπολωλέναι τοὺς Ἕλληνας. Platon Staat VI, 507d. — τηλικοῦτον] in dem Alter, in dem jetzt sein Sohn steht. τηλικοῦτος bezieht sich in diesem deiktischen Sinne bald auf das Alter des Redenden selbst (Isokr. VI, 3; XII, 230; XV, 321. Isae. VII, 41. Demosth. LVIII, 60), bald auf das einer besprochenen Person (Isae. VI, 60. Plat. Charmid. 162d, Aristoph. Thesm. 174), namentlich, wie hier, des Gegners (Lys. XXI, 20); auf die angeredete Person weist es Aristoph. Ekkles. 1009 f. — ἐλάβετε] zu XIII, 56. — οὐκ ἂν — πόλει] weiter ausgeführt von § 30 an.

17. εἰ αὐτοῦ μέν] 'wenn ihr, während ihr' u. s. w. mit Unterordnung des ersten Gliedes; zu XII, 36. — θάν. κατέγνωτε] Infolge einer von Kimon's Sohn Thessalos ans Volk gebrachten εἰσαγγελία (Plut. Alkib. 22), ward Alkib. 415, da er sich trotz wiederholter Vorladung nicht gestellt, in contumaciam (ἐρήμῃ δίκῃ Thukyd. VI, 61) zum Tode verurtheilt. Hertzberg, Alkibiades 201. — δι' ἐκεῖνον] um der angeblichen Verdienste des Vaters willen; zu § 18. — ὁ δὲ πατὴρ αὐτοῦ] Uebergang aus der relativen in die unabhängige Satzform durch Fortsetzung des Relativ- durchs Determinativpronomen; zu XXV, 11. — μετὰ τῶν πολ. ἠξίου στρατεύεσθαι] zu § 30. — διὰ τὰ — παρεδόθη] bei Isokr. XVI, 45 klagt Alkib. d. J.: οὔπω τέτταρα ἔτη γεγονὼς διὰ τὴν τοῦ πατρὸς ὀργὴν περὶ τοῦ σώματος εἰς κίνδυνον κατέστην. Nach der Katastrophe auf

τοῖς ἕνδεκα παρεδόθη· ἐπειδὴ δὲ πρὸς τοῖς ἐκείνῳ πεπραγμένοις ἐπίστασθε καὶ τὴν τούτου πονηρίαν, διὰ τὸν πατέρα ἐλεεῖν αὐτὸν ἀξιώσετε. Οὐκ οὖν δεινόν, ὦ ἄνδρες δικασταί, 18 *τούτους μὲν οὕτως εὐτυχεῖς εἶναι, ὥστ' ἐπειδὰν ἐξαμαρτάνοντες ληφθῶσι διὰ τὸ αὐτῶν γένος σώζεσθαι, ἡμᾶς δὲ εἰ ἐδυστυχήσαμεν διὰ τοὺς οὕτως ἀτακτοῦντας, μηδὲν ἂν δύνασθαι παρὰ τῶν πολεμίων ἐξαιτήσασθαι μηδ' ἂν τὰς τῶν προγόνων ἀρετάς; καίτοι πολλαὶ καὶ μεγάλαι καὶ ὑπὲρ ἁπάν-* 19 *των τῶν Ἑλλήνων γεγόνασι καὶ οὐδὲν ὅμοιαι τοῖς ὑπὸ τού-*

Sicilien mag das wüthende Volk nahe daran gewesen sein, das ganze Geschlecht auszurotten, zumal in dem Fluch, den von Staats wegen die Priestergeschlechter der Eumolpiden und Keryken gegen Alkib. aussprachen, ohne Zweifel dasselbe mit eingeschlossen war (zu XII, 10. 36). — Die Periode *καὶ ὅτε — ἀξιώσετε* hängt noch von *δεινὸν δέ μοι δοκεῖ εἶναι εἰ* ab. — *τοῖς ἕνδεκα*] E. zu Rede XIII, § 6. — *παρεδόθη*] 'überantwortet ward', das eigentliche Wort von der Ueberlieferung des Delinquenten an die Executivbehörde durch die richterliche Autorität (zu XIII, 68), wie tradere ad supplicium Cic. in Verr. II, 5, 5. 11. 12 u. ö.

18. *τούτους*] Alkib. und seine Sippschaft (zu § 30), wohl auch seine adeligen Genossen, die unter den *βοηθοῦντες* sassen. — *εὐτυχεῖς*] spöttisch: 'Glückspilze'. [Andok.] IV, 30: *οὕτως εὐτυχής ἐστιν ὥστε τοὺς Ἕλληνας τῆς παρανομίας μάρτυρας κεκτημένος οὐδεμίαν δέδωκε δίκην.* [Lys.] VI, 7. — *διὰ τὸ αὐτῶν γένος*] wegen ihrer ruhm- und verdienstvollen Vorfahren, eine durch ein Sprüchwort verspottete (Plut. Aratos 1) Berufung, die ihren Zweck nicht selten erreichte. Lys. XXX, 1: *ἤδη τινὲς ἀδικεῖν μὲν ἔδοξαν, ἀποφαίνοντες δὲ τὰς τῶν προγόνων ἀρετὰς — συγγνώμης ἔτυχον παρ' ὑμῶν.* vgl. Demosth. XXI, 148. Doch erheben die Redner dagegen auch Einspruch. Isae. V, 47. vgl. Demosth. XXI, 143: *οὐδὲν ἐστιν, οὐ γένος οὐ πλοῦτος, οὐ δύναμις, ὅ τι τοῖς πολλοῖς ὑμῶν, ἂν ὕβρις προσῇ, προσήκει φέρειν.* — *ἡμᾶς δέ*] 'während wir'. — *διὰ τοὺς — ἀτακτοῦντας*] *διά* 'durch Schuld'; zu XII, 58. *ἀτακτοῦντας* nennt Demosth. III, 11 die gesetzlich vom Wehrdienst befreiten, vgl. E. § 1, Anm. 4; hier sind es die sich pflichtwidrig der Ordnung (*τάξις*) Entziehenden, = *ἀκοσμοῦντες* § 13. — *μηδὲν ἂν δύνασθαι — μηδ' ἂν τὰς τῶν πρ. ἀρετάς*] Die Lesart steht handschriftlich nicht fest. Der Gedanke an sich ist unverwerflich und die Personificatio *μηδὲν δύνασθαι ἐξαιτήσασθαι μηδὲ τὰς τῶν πρ. ἀρετάς* nicht ohne treffende Parallelen (vgl. Aristeid. *ὑπὲρ τῆς εἰρήνης β*, I, S. 607 Dindf.: *ἆρ' ἔστιν ἃ τοὺς ἄνδρας ἐξαιτεῖται παρ' ὑμῶν; Λευκτρικός α*, I, S. 619: *τοὺς Λακεδαιμονίους εἰ μηδὲν ἄλλο τὸ γοῦν ἀξίωμα ὅ ποτ' ἔσχον παραιτεῖται.* Cic. de lege agr. II, 36: 100: si quid deliquero, nullae sunt imagines, quae me a vobis deprecentur); jedoch ist die Personification von Lysias selten und mit Vorsicht (Proleg. § 12, Anm. 60), die Epanalepsis des *ἂν* (*μηδὲν ἂν — μηδ' ἂν*) sonst nirgends angewandt worden (zu XII, 1). — *τῶν προγόνων*] nicht des Sprechers, sondern im Allgemeinen. Gedanke: Unseren Feinden unter den Hellenen gegenüber könnten wir uns nicht auf die unbestrittenen Verdienste unserer Vorfahren um Hellas berufen; unbillig also ist es, wenn Alkib. gegenüber seinen Anklägern sich auf die angeblichen Verdienste seiner Vorfahren um den Staat soll berufen dürfen.

19. *οὐδὲν ὅμοιαι*] Die Litotes 'nicht ähnlich' wie § 34 schärft

των περὶ τὴν πόλιν πεπραγμένοις, ὦ ἄνδρες δικασταί. Εἰ δ' ἐκεῖνοι δοκοῦσι βελτίους εἶναι σῴζοντες τοὺς φίλους, δῆλον ὅτι καὶ ὑμεῖς ἀμείνους δόξετε εἶναι τιμωρούμενοι τοὺς
20 ἐχθρούς. Ἀξιῶ δ', ὦ ἄνδρες δικασταί, ἐὰν μέν τινες τῶν συγγενῶν αὐτὸν ἐξαιτῶνται, ὀργίζεσθαι ὅτι τούτου μὲν οὐκ ἐπεχείρησαν δεηθῆναι ποιεῖν τὰ ὑπὸ τῆς πόλεως προσταττόμενα, ὑμᾶς δὲ πείθειν πειρῶνται, ὡς οὐ χρὴ παρὰ τῶν ἀδι-
21 κούντων δίκην λαμβάνειν· ἐὰν δέ τινες τῶν ἀρχόντων βοηθῶσιν αὐτῷ, ἐπίδειξιν μὲν τῆς ἑαυτῶν δυνάμεως ποιούμενοι,

die herbe Ironie; zu XII, 63. — ἐκεῖνοι] die ἐξαιτησόμενοι. — βελτίους — ἀμείνους] ἀμείνους konnte fehlen, bewirkt aber das Isokolon (Prol. § 13). Lysias braucht die Comparative βελτίων und ἀμείνων ohne Festhaltung des Unterschiedes der inneren, moralischen Güte und der Brauchbarkeit oder Tauglichkeit (Kr. 23, 7, 1); ἀμείνων moralisch wie hier auch II, 73 und XXX, 33, βελτίων und βέλτιστος von der Brauchbarkeit XII, 19 und fragm. 49: βελτίων μὲν ὁ τῶν ἀντιδίκων ὑποκριτής, δρᾶμα δὲ τοὐμὸν ἄμεινον. — δῆλον ὅτι] insofern die Sittlichkeit ebenso Rache am Feind wie Unterstützung des Freundes fordert; denn τὸ ἀνταποδιδόναι δίκαιον, τὸ δὲ δίκαιον καλόν Aristot. Rhetor. I, 9, S. 31 Bekker, und mehr zu XII, 60. Der Gedanke wie hier Lys. XXX, 33: χρὴ ὥσπερ καὶ τούτους ὁρᾶτε προθύμως σῴζοντας τοὺς φίλους οὕτω καὶ ὑμᾶς τοὺς ἐχθροὺς τιμωρεῖσθαι, εὖ εἰδότας ὅτι τούτοις πρώτοις ἄνδρες ἀμείνους δόξετε εἶναι, ἐπὰν παρὰ τῶν ἀδικούντων δίκην λαμβάνητε; vgl. Demosth. XIX, 239.

20. τῶν συγγενῶν] E. § 8, Anm. 81. — ὀργίζεσθαι ὅτι κτλ.] Die Abweisung der Fürbitter wie Lys. XXX, 32; XXXI, 32 (vgl. Demosth. XXII, 41); es fällt dadurch auf sie das Licht, als seien sie im Grunde mit dem Thun des Angeklagten einverstanden gewesen (δοκιμασταὶ τῶν τούτῳ πεπραγμένων Demosth. XXI, 117); vgl. zu XII, 86. — τὰ — προσταττόμενα] zu XII, 20. Unten § 45 ohne ὑπὸ τῆς πόλεως. — παρὰ τῶν ἀδικούντων] Gehässige Amplificatio des Gedankens der συνήγοροι, dass man bei der Bestrafung der Abkömmlinge glanzvoller Vorfahren Rücksichten nehmen müsse.

21. τῶν ἀρχόντων] Gemeint sind, wie das folgende zeigt, die Strategen, die auch Aeschin. III, 146 und Plat. Apol. 28[e] ἄρχοντες genannt werden. Als συνήγοροι erscheinen sie nicht selten; Lys. XV, 1. Aeschin. III, 7. 196. Deinarch I, 111. Damals mag besonders Thrasybul, der Freund des älteren Alkibiades, als Oberbefehlshaber des nach Böotien aufgebotenen Bürgerauszugs für den Sohn seines Waffengefährten gesprochen haben. — ἐπίδειξιν — ποιούμενοι] Machtentfaltung mit Ostentation verletzt den demokratischen Grundsatz der ἰσότης (zu XII, 35) und ist in jedem Falle verwerflich; nur die Gesetze sollen δύναμις haben (Demosth. XXI, 224), verwerflich also ist das Streben τὴν ἰδίαν δύναμιν κρείττω τῶν νόμων οὖσαν ἐνδείκνυσθαι Demosth. XXI, 66. [Andok] IV, 14. Isae. I, 7. Aeschin. III, 145 (τηλικαύτην αὐτὸς αὑτῷ δυναστείαν κατεσκεύασεν). vgl. Lys. VII, 21; XXVII, 6. XVIII, 13: ἡγεῖται αὑτῷ καλὴν εἶναι τὴν ἀπόδειξιν ὅτι Ἀθήνησι τοσοῦτον δύναται, ὥσθ' ὑμᾶς ὑμῖν αὐτοῖς τἀναντία ποιεῖν ψηφίζεσθαι — ἐπίδειξιν ποιεῖσθαί τινος, eigentlich von sophistischer Ostentation (τῆς σοφίας Plat. Hippias I, 282[c]), übertragen: 'prahlerisch (oder schamlos) zur Schau stellen', τῆς πονηρίας [Demosth.] XXV, 50;

AUSGEWÄHLTE
REDEN DES LYSIAS.



FÜR DEN SCHULGEBRAUCH

ERKLÄRT VON

HERMANN FROHBERGER.



DRITTES BÄNDCHEN.

LEIPZIG,
DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER.
1871.

In demselben Verlage sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Benseler, Dr. G. E., Griech.-Deutsches Schulwörterbuch. 3. Aufl. gr. Lex.-8. geh. 2 Thlr.

Boehme, Dr. G., Aufgaben zum Uebersetzen ins Griechische. Für die obern Klassen der Gymnasien. 3. Auflage. gr. 8. geh. 24 Ngr.

Cholevius, L., Dispositionen und Materialien zu deutschen Aufsätzen I. Bändchen. (5. Aufl. 1869). 8. geh. 1 Thlr. 6 Ngr. und II. Bändchen. (4. Aufl. 1870). 8. geh. 1 Thlr. 12 Ngr.

——— praktische Anleitung zur Abfassung deutscher Aufsätze. 8. geh. 24 Ngr.

Cornelius Nepos. Zum Uebersetzen ins Griechische bearbeitet von R. Volkmann. gr. 8. geh. 15 Ngr.

Dietsch, R., Lehrbuch der Geschichte. 2. Aufl. I. Bd. 1. Abth. 1 Thlr., I. Bd. 2. Abth. 1 Thlr. 10 Ngr., II. Bd. 1. Abth. 1 Thlr. II. Bd. 2. Abth. 1 Thlr. 12 Ngr.

——— Grundrisz der Geschichte. 2 Theile. 5. Aufl. à 12 Ngr.

——— Abrisz der Brandenburg.-Preuszischen Geschichte. M. 4 Karten. 4. Aufl. 12 Ngr.

Dommerich, F. A., Lehrbuch der vergleichenden Erdkunde für Gymnasien. Herausgegeben von Dr. Th. Flathe. 2. Aufl. In 3 Lehrstufen [I. 15 Ngr., II. 22½ Ngr. u. III. 27 Ngr.] gr. 8. geh. 2 Thlr. 9 Ngr.

Haacke, H., Wörterbuch zum Cornelius Nepos. 8. geh. 10 Ngr.

Habenicht, R., Grundzüge der lateinischen Prosodie und Metrik. 2. Aufl. 8. geh. 6 Ngr.

Heinichen, Dr. F. A., Lateinisch-Deutsches Schulwörterbuch. gr. Lex.-8. geh. 1 Thlr. 24 Ngr.

——— Deutsch-Lateinisches Schulwörterbuch. gr. Lex.-8. geh. 1 Thlr. 18 Ngr.

Koch, Dr. Ernst, griechische Schulgrammatik auf Grund der vergleichenden Sprachforschung. gr. 8. geh. 22½ Ngr. [Formenlehre 12 Ngr. — Syntax 15 Ngr.]

Kurz, Heinrich, Leitfaden zur Geschichte der deutschen Literatur. 3. Aufl. gr. 8. geh. 1 Thlr.

Müller, Dr. A. F., Lehrbuch der christl. Religion für Gymnasien. gr. 8 geh. 24 Ngr.

Nägelsbach, C. W. E., Hebräische Grammatik. 3. Aufl. gr. 8. geh. 22½ Ngr.

Ostermann, Dr. Christian, lateinisches Vocabularium mit Uebungsbüchern.
I. Abth. Für Sexta. 8. Aufl. 1870. 3 Ngr. II. Abth. Fur Quinta. 4. Aufl. 1868. 3 Ngr. III. Abth. Für Quarta. 3. Aufl. 1865. 4½ Ngr. IV. Abth. Für Tertia. Etymologisch geordnet. 2. Aufl. 1866. 5 Ngr.

——— Lateinisches Uebungsbuch, im Anschluß an das Vocabularium.
I. Abth. Für Sexta. 8. Aufl. 1870. 7½ Ngr. II. Abth. Für Quinta. 4. Aufl. 1868. 9 Ngr. III. Abth. Für Quarta. 3. Aufl. 1865. 7½ Ngr. IV. Abth. Für Tertia. 3. Aufl. 1865. 12 Ngr.

——— lateinisch-deutsches und deutsch-lateinisches Wörterbuch zum Uebungsbuch für Sexta und Quinta. 4. Aufl. gr. 8. cart. 7½ Ngr.

Reallexikon des classischen Alterthums für Gymnasien. Herausgegeben von Dr. Fr. Lübker. 3. Aufl. gr. Lex.-8. geh. 3 Thlr. 10 Ngr.

Schaubach, A., Wörterbuch zu Siebelis' Tirocinium poeticum. gr. 8. geh. 4½ Ngr.

Schenkl, Dr. K., Deutsch-Griechisches Schulwörterbuch. gr. Lex.-8. geh. 2 Thlr. 12 Ngr.

Schick, H. A., Hebräisches Uebungsbuch. gr. 8. geh. I. Theil 7½ Ngr., II. Theil 15 Ngr.

Schiller, H., die lyrischen Versmaße des Horaz nach den Ergebnissen der neueren Metrik für den Schulgebrauch dargestellt. 8. geh. 5 Ngr.

Siebelis, J., Wörterbuch zu Ovid's Metamorphosen. gr. 8. geh. 22½ Ngr.

Stier, G., Hebräisches Vocabularium zum Schulgebrauch. gr. 8. geh. I. Grammatisch geordneter Theil 12 Ngr., II. Sachlich geordneter Theil 7½ Ngr.

Stoll, H. W., die Götter und Heroen des classischen Alterthums. Populäre Mythologie der Griechen und Römer. 2 Bände. 3. Auflage. Mit 42 Abbildungen. 8 geh. 1 Thlr. 15 Ngr., elegant gebunden 2 Thlr.

——— die Sagen des classischen Alterthums. Erzählungen aus der alten Welt. 2 Bände. Mit 90 Abbildungen. 2. Aufl. 8. geh. 2 Thlr. 12 Ngr., eleg. gebunden 3 Thlr.

——— Handbuch der Religion und Mythologie der Griechen und Römer für Gymnasien. Mit 32 Abbildungen. 5. Aufl. 8. geh. 1 Thlr.

——— Geschichte der Griechen und Römer in Biographien. 2 Bände. 8. geh. 2 Thlr. 22½ Ngr., eleg. geb. 3 Thlr. 13 Ngr.

——— Bilder aus dem altgriechischen Leben. 8. geh. 1 Thlr. 15 Ngr., geb. 2 Thlr.

Testamentum, novum, Graece. Rec. Ph. Buttmann. Editio III. 8. geh. 18 Ngr.

Vollbrecht, F., Wörterbuch zu Xenophon's Anabasis. gr. 8. geh. 18 Ngr.

Wesener, P., griechisches Elementarbuch. I. Theil. Das Nomen und das Verbum auf ω. gr. 8. geh. 7½ Ngr.

Wohlrab, Dr. phil. Martin, Aufgabensammlung zur Einübung der Formenlehre und der einfachsten syntaktischen Regeln der griechischen Sprache. I. Theil. Das Nomen und das regelmässige Verbum auf ω. 2. Aufl. gr. 8. geh. 7½ Ngr.

——— II. Theil. Verba auf μι. Anomale Verba. Syntaktischer Anhang. gr. 8. geh. 10 Ngr.

φιλοτιμούμενοι δὲ ὅτι καὶ τοὺς φανερῶς ἡμαρτηκότας σώζειν δύνανται, ὑμᾶς δὲ χρὴ ὑπολαμβάνειν πρῶτον μὲν ὅτι, εἰ πάντες Ἀλκιβιάδῃ ὅμοιοι ἐγένοντο, οὐδὲν ἂν ἔδει αὐτοὺς στρατηγεῖν (οὐδὲ γὰρ εἶχον ὅτου ἡγοῦντο), ἔπειθ' ὅτι πολὺ μᾶλλον αὐτοὺς προσήκει τῶν λιπόντων τὴν τάξιν κατηγορεῖν ἢ ὑπὲρ τῶν τοιούτων ἀπολογεῖσθαι. Τίς γάρ ἐστιν ἐλπὶς τοὺς ἄλλους ἐθελήσειν ποιεῖν τὰ ὑπὸ τῶν στρατηγῶν προσ-

entsprechend *τὰς αὑτῶν ῥώμας ἐπιδείκνυσθαι*; Demosth. LVIII, 65. — *φιλοτιμούμενοι δὲ ὅτι — δύνανται*] Zweierlei wirft der Sprecher den Strategen vor: Tadelnswerthes geflissentliches Entfalten ihrer Macht mit Verleugnung der demokratischen Principien und Misbrauch der Macht zu unsittlichen Zwecken. — *ὑμᾶς δὲ χρὴ*] Der Gedanke löst sich mit *χρή* aus der Rection von *ἀξιῶ* und wird selbständig; *δέ* ist nach Kr. 69, 16, 4 durch Anakoluthie zu erklären; weil ein logischer Gegensatz zwischen Protasis und Apodosis (*τινὲς μὲν τῶν ἀρχόντων βοηθήσουσιν αὐτῷ — ὑμᾶς δὲ χρὴ κτλ.*) vorschwebt, wird derselbe im Nachsatz durch *δέ* markirt. So namentlich nach condicionalen, relativen und temporalen Sätzen, wenn das Subj. des Nachsatzes oder ein anderer betonter Begriff (Demosth. XX, 80; XXXXVIII, 39) als Hauptträger des Gegensatzes voransteht, häufig dei Herodot, doch auch in attischer Prosa nicht selten; Demosth. XXIII, 126. Isokr. XVIII, 58. Andok. III, 1. Platon Staat IV, 431[a]. Xen. Hellen. IV, 1, 33. — *ὑπολαμβάνειν*] 'entgegenhalten', wie z. B. Demosth. XXXVIII, 27. — *οὐδὲν στρατηγεῖν*] Gedanke: So brauchten wir ihre Dienste als Strategen nicht, auf die sie ja gerade bei der *ἐξαίτησις* pochen; dann kämen sie gar nicht in die Lage, sich eine einflussreiche Stellung zu erwerben; also verbietet ihnen 1) ihr eigenes Interesse, dem Alkib. durchzuhelfen; aber 2) verbietet es ihnen auch ihre Pflicht, (*ἔπειθ' ὅτι — ἀπολογεῖσθαι*). Das erste Moment hat natürlich nur rhetorische Bedeutung, da der gesetzte Fall (*εἰ — ἐγένοντο*) undenkbar ist. — *ἂν ἔδει*] *ἄν* bei *ἔδει*, weil der Gegensatz ist: *ἀλλὰ δεῖ ἐπειδὴ οὐ πάντες ὅμοιοι γίγνονται*. Kr. 53, 2, 7. Ebenso bei Lys. noch IV, 13. (*ἐξῆν ἄν*); VII, 22 (*ἂν ἔδει*); XXXIII, 4 (*ἦν ἂν ἀνάγκη*); Isokr. XV, 17: *οὐδὲν ἂν ἔδει δίδοσθαι τοῖς φεύγουσιν ἀπολογίαν, εἴπερ οἷόν τ' ἦν ἐκ τῶν τοῦ διώκοντος λόγων ἐψηφίσθαι τὰ δίκαια*. — *οὐδὲ γὰρ εἶχον ὅτου ἡγοῦντο*] In fast allen neueren Ausg. ist *ἄν* vor *εἶχον* eingesetzt worden. Aber *ἄν* überträgt seine Wirkung aus dem begründeten Satze auch in den durch *γάρ* begründenden, da die Begründung eines nur bedingungsweise eintretenden Factums auch ohne äusseren Ausdruck des Hypothetischen selbst nur bedingungsweise verstanden werden kann. So Lys. X, 2. Antiphon IV, *δ*, 2. Platon Staat IV, 428[a]; sogar wenn im Dialog der begründende Satz von einem andern gesprochen wird, wie Platon Gesetze I, 648[e]. Auch der relative Satz *ὅτου ἡγοῦντο* nimmt an der nur bedingten Existenz des begründenden Satzes theil und wird daher im Modus dem Verbum desselben assimiliert (zu XII, 98); sonach erscheint die allseitig vorgenommene Aenderung *ἡγοῖντο* nicht erforderlich. Aken, Tempus und Modus § 94, 8. Anm. und §. 294. — *αὐτοὺς προσήκει — κατηγορεῖν*] Als Beamten des Staates kommt es ihnen namentlich zu, dem Staate beizustehen (Aeschin. III, 196 und zu Lys. XII, 52); wenigstens strengste Unparteilichkeit müssen sie beobachten, da sie den Vorsitz bei den Verhandlungen über Militärvergehen führen (zu Lys. XV, 1). Ueber die Constr. von *προσήκει* zu XXV,

ταττόμενα, ὅταν αὐτοὶ οὗτοι τοὺς ἀκοσμοῦντας σώζειν πει-
22 ρῶνται; Ἐγὼ τοίνυν ἀξιῶ, ἂν μὲν ἀποδείξωσιν οἱ λέγοντες
καὶ αἰτούμενοι ὑπὲρ Ἀλκιβιάδου, ὡς ἐστρατεύσατο ἐν τοῖς
ὁπλίταις ἢ ὡς ἵππευε δεδοκιμασμένος, ἀποψηφίσασθαι· ἐὰν
δὲ μηδὲν ἔχοντες δίκαιον κελεύωσιν αὐτοῖς χαρίζεσθαι, με-
μνῆσθαι χρὴ ὅτι διδάσκουσιν ὑμᾶς ἐπιορκεῖν καὶ τοῖς νόμοις
μὴ πείθεσθαι καὶ ὅτι λίαν προθύμως τοῖς ἀδικοῦσι βοηθοῦν-
τες πολλοὺς τῶν αὐτῶν ἔργων ἐπιθυμεῖν ποιήσουσιν.

23 Θαυμάζω δὲ μάλιστα, ὦ ἄνδρες δικασταί, εἴ τις ὑμῶν
τὸν Ἀλκιβιάδην ἀξιώσει διὰ μὲν τοὺς βοηθοῦντας σώζεσθαι,

7. — τοὺς ἀκοσμοῦντας] zu § 13.

22. ἂν ἀποδείξωσιν] auf den Nachweis des non fecisse war es freilich bei der deprecatio gar nicht abgesehen; vielmehr liess sie den Sachverhalt bei Seite und bat unter Einräumung der Schuld um Gnade für Recht. Rhetor. ad Herenn. I, 14, 24: Deprecatio est quum et peccasse se et consulto fecisse reus confitetur et tamen postulat ut sui misereantur. Volkmann, Hermagoras 221. 224. — οἱ λέγοντες ὑπὲρ Ἀλκιβ.] = οἱ συνηγοροῦντες, wie Demosth. XXI, 205: βοηθοῦσιν οἱ λέγοντες ὑπὲρ αὐτοῦ. — αἰτούμενοι] Das Simplex von der ἐξαίτησις; zu XII, 86. — δίκαιον] 'Rechtsgrund'. — χαρίζεσθαι] 'gefällig zu sein', das stehende Wort von der Willfährigkeit der Richter, auf Kosten des Rechts ein Auge zuzudrücken, daher χαρίζεσθαί τί τινι παρὰ τὸ δίκαιον [Lys.] VI, 7. 53; XX, 19. Aehnlich von den συνήγοροι Demosth. LI, 17: χαρίσασθαι κελεύουσιν ὑμᾶς, ὥσπερ περὶ δωρεᾶς τῶν λόγων ὄντων; vgl. XXI, 206. 209; XXII, 35; XXIV, 53. Ebenso χάρις Lys. XIV, 40; XXVII, 13. Demosth. XXI, 211; Aesch. III, 233. Lykurg 139. 148, in Verbindung mit συγγνώμη und φιλανθρωπία Demosth. XXI, 148. Die Athener waren sehr geneigt zu solcher Gefälligkeit (Aristot. Rhetor. I, 12, S. 42: οἱ κριταὶ χαρίζονται οἷς ἂν φίλοι ὦσιν. [Aeschin] Brief 12, 14: ὀργίζεσθαι ῥαδίως ὑμῖν ἔθος ἐστὶ καὶ χαρίζεσθαι πάλιν), obgleich in den Richtereid (zu § 40) ein Passus aufgenommen war, der wie ἔχθρα so χάρις als Motive bei der Abstimmung fernhalten sollte (Plat. Apol. 35c Westermann, de jurisjurandi judicum Atheniensium formula I, S. 5). Dasselbe Wort von willfährigen Zeugen Lys. XV, 6. Demosth. XXXXIX, 37. — ἐπιορκεῖν — πείθεσθαι] Die Worte καὶ — πείθεσθαι erläutern ἐπιορκεῖν. Denn die Eingangsworte des Richtereides, den die Berücksichtigung der ἐξαίτησις verletzt haben würde, waren: ψηφιοῦμαι κατὰ τοὺς νόμους (Aeschin. III, 6. Demosth. XXIV, 149. Pollux Onom. VIII, 122). Die Abweisung der Fürsprecher wie hier auch Demosth. XIX, 239: εἰ ὅλως κἂν ὁτιοῦν ἀδικεῖ οὑτοσί, ἐπιορκεῖν δεδέηνται (οἱ συνεροῦντες), vgl. XXI, 211 f. — τῶν αὐτῶν ἔργων ἐπιθυμεῖν] im Vertrauen auf die eventuelle Fürsprache der Strategen. Der Ausdruck wie § 45.

23. διὰ τοὺς βοηθοῦντας] wegen der Verdienste seiner Beistände. Gedanke: Selbst wenn von dem vorliegenden Criminalfall abgesehen und die Verdienste der Fürsprecher berücksichtigt werden sollen, wiegt doch die Schlechtigkeit des Angeklagten schwerer, ein Gegenstück zu dem Abschätzungsverfahren (compensatio, zu XII, 86) der Vertheidigung oder Für-

διὰ δὲ τὴν αὑτοῦ πονηρίαν μὴ ἀπολέσθαι. Ἧς ἄξιον ὑμᾶς ἀκοῦσαι, ἵν' ἐπίστησθε ὅτι οὐκ ἂν εἰκότως αὐτοῦ ἀποψηφίζοισθε, ὡς ταῦτα μὲν ἡμαρτηκότος τὰ δ' ἄλλα πολίτου χρηστοῦ γεγενημένου· ἐκ γὰρ τῶν ἄλλων τῶν τούτῳ πεπραγμένων δικαίως ἂν αὐτοῦ θάνατον καταψηφίζοισθε. Προσήκει 24 δ' ὑμῖν περὶ αὐτῶν εἰδέναι· ἐπειδὴ γὰρ καὶ τῶν ἀπολογου-

sprache. — τὴν αὑτοῦ πονηρίαν] 'propter suam ipsius nequitiam'. Also ist αὑτοῦ nicht in αὐτοῦ zu verändern, so wenig wie XV, 10. Denn der Atticismus kennt wohl ἐμός, σός. σφέτερος αὑτοῦ u. s. w. (Kr. 51, 2, 11), nicht aber ὅς αὑτοῦ (dies bei Homer, Od. δ, 643), sondern dafür blos αὑτοῦ, welches dann nicht die gewöhnliche Stellung nach dem Subst. hat, sondern vor dasselbe tritt. So schon Hom. Il. IX, 341: ὅς τις ἀνὴρ ἀγαθός, τὴν αὑτοῦ (ἄλοχον) φιλέει. Plat. Phaed. 114ᵉ: ἐκόσμησε τὴν ψυχὴν οὐκ ἀλλοτρίῳ ἀλλὰ τῷ αὑτῆς κόσμῳ. Demosth. XXX, 7: τῆς τ' αὑτοῦ πατρῴας οὐσίας καὶ τῆς ἐμῆς κύριος γεγένηται u. ö. — Ἧς ἄξιον κτλ.] Kritik des sonstigen öffentlichen und privaten Lebens gehörte zwar streng genommen zum λόγος ἔξω τῆς γραφῆς, war aber sehr gewöhnlich und eine schwer ins Gewicht fallende Unterstützung der Anklage selbst (dabit tacite vita acta in alterutram partem nobis firmum et grave testimonium Cic. p. Rosc. Com. 6, 17 und E. zu Rede XIII, Anm. 37). Vgl. Demosth. XXII, 23; XXXXV, 63; LVIII, 27. [Andok.] IV, 10, auch Cic. Philipp. II, 17, 43. In dem Processe gegen Meidias wollte Demosth. ein förmliches Mémoire der sonstigen Uebelthaten des M. verlesen lassen (XXI, 139). Lykurg 149 erklärt, dass er dies Mittel verschmähe. — οὐκ ἂν εἰκότως] 'auch nicht aus Rücksichten der Billigkeit', weil etwa sein sonstiges Leben gestattete, über den jetzigen Fall hinwegzusehen; vielmehr verdient sein übriger Lebenswandel nach Fug und Recht (δικαίως) sogar den Tod. Gegensatz von δικαίως und εἰκότως ('nach Billigkeit'), wie Lys. XIII, 1. Demosth. XX, 36; XXVIII, 24; XXXX, 5; auch Lys. XII, 29 bedeutet εἰκότως (ebenso εἰκός unten § 24) ein billiges Berücksichtigen mildernder Umstände; anderwärts aber nähert sich εἰκότως dem δικαίως (Demosth. XXXIX, 29. LIV, 23), so dass es mit δικαίως fast als Synonymon wechselt (Lys. II, 43. 76). — ὡς] zu verbinden mit ἀποψ.: 'in der Voraussetzung er habe u. s. w.' — τὰ ἄλλα] 'im sonstigen Leben', wie in ähnlichem Zusammenhang πρὸς τἄλλα σώφρονα καὶ μέτριον αὑτὸν παρεσχηκώς Demosth. XXI, 128.

24. ἐπειδὴ γὰρ — εὐεργεσίας] Ueber diesen Brauch zu XII, 20. Der Gedanke wie XXX, 1: ἐπειδὴ καὶ τῶν ἀπολογουμένων ἀποδέχεσθέ, ἐάν τι ἀγαθὸν φαίνωνται τὴν πόλιν πεποιηκότες, ἀξιῶ καὶ τῶν κατηγόρων ὑμᾶς ἀκροάσασθαι ἐὰν ἀποφαίνωσι τοὺς φεύγοντας πάλαι πονηροὺς ὄντας. — ἐπειδὴ καὶ — εἰκὸς καί] Das erste καί ist für uns nicht übersetzbar. Die Griechen aber drücken gern die Gegenseitigkeitsbeziehung in Vergleichungssätzen, zwischen Grund und Folge, zwischen relativem und demonstrativem Satzgliede, zwischen Protasis und Apodosis der condicionalen Periode in beiden Satzgliedern durch καί aus (Kr. 69, 32, 13). Wie hier ausser Lys. XXX, 1 auch XV, 1, vgl. XXI, 9, XXIII, 3. Isokr. VIII, 65: ἐπειδήπερ ὑπεμείνατε καὶ τοὺς ἄλλους λόγους, καὶ τοῦτον ὑμῶν ἀνασχέσθαι δέομαι; Andok I, 143. Ebenso in Vergleichungssätzen Lys. XXX, 33; XIX, 36. [Lys.] VI, 37 (selten sind Sätze mit ὥσπερ — οὕτως ohne καί; Lys. XV, 10. Demosth. LIV, 42. Aeschin. I, 189, oder mit καί nur im zweiten Gliede, wie Lykurg 74.

μένων ἀποδέχεσθε λεγόντων τὰς σφετέρας αὐτῶν ἀρετὰς καὶ τὰς τῶν προγόνων εὐεργεσίας, εἰκὸς ὑμᾶς καὶ τῶν κατηγόρων ἀκροάσασθαι, ἐὰν ἀποφαίνωσι τοὺς φεύγοντας πολλὰ εἰς ὑμᾶς ἡμαρτηκότας καὶ τοὺς προγόνους αὐτῶν πολλῶν
25 κακῶν αἰτίους γεγενημένους. Οὗτος γὰρ παῖς μὲν ὢν παρ' Ἀρχεδήμῳ τῷ γλάμωνι, οὐκ ὀλίγα τῶν ὑμετέρων ὑφῃρημένῳ, πολλῶν ὁρώντων ἔπινε μὲν ὑπὸ τῷ αὐτῷ ἱματίῳ κατακείμενος, ἐκώμαζε δὲ μεθ' ἡμέραν ἄνηβος ἑταίραν ἔχων,

Demosth. XX, 85). Am häufigsten so bei den Rednern, Platon, Xenophon. Ueber ähnliche Verwendung des καὶ — καί zu XII, 59; vgl. auch zu XIII, 92. — ἀποδέχεσθε] Ueber die Construction zu XIII, 89. — τοὺς προγόνους — γεγενημένους] natürlich vornehmlich vom Vater des Angeklagten zu verstehen, von dem auch der Sohn bei Isokr. XVI, 11 sagt: ἁπάντων αὐτὸν τῶν γεγενημένων αἰτιῶνται; vgl. Xen. Hell. I, 4. 17: οἱ δὲ ἔφασαν, ὅτι τῶν παροιχομένων αὐτοῖς κακῶν μόνος αἴτιος εἴη (Ἀλκιβιάδης).

25. παῖς μὲν ὤν] Es sollte der Kritik der Jugendstreiche des Alk. wohl der Uebergang zum Sündenregister des Jünglingsalters mit ἡβήσας δέ folgen. — Ἀρχεδήμῳ] Demagog geringen Schlages (schwerlich identisch mit dem Xen. Memor. II, 9, 4 ff. als Vertheidiger des Kriton gegenüber den Sykophanten erwähnten A.), der erste Anstifter des Processes gegen die Feldherrn der Arginusenschlacht (Xen. Hell. I, 7, 2), von den Komikern als Fremder und Ausbund der Schurkerei (τὰ πρῶτα τῆς μοχθηρίας) geschildert (Aristoph. Frösche 417, wo Kock), mit dem Beinamen 'der Triefäugige' (ὁ γλάμων. Aristoph. Frösche 588, mit dem Schol. auch Eupolis beim Schol. zu Aristoph. Wesp. 937 Dindf.). — τῷ γλάμωνι] Spitznamen von Körpergebrechen waren nicht selten: Νεοκλείδης ὁ γλάμων Aristoph. Ekkles. 398; Ἀριστοκράτης ὁ τοὺς ὀφθαλμοὺς διεφθαρμένος Demosth. LIV, 39; Πείσανδρος ὁ στρεβλός Eupolis beim Schol. zu Aristoph. Vög. 1563 (Dindf.). — οὐκ ὀλίγα — ὑφῃρημένῳ] beliebter Seitenhieb auf unlautere Staatsverwaltung, wie hier XXVIII, 10. XXX, 26. Demosth. XXII, 49. Mehr zu Lys. XXV, 19. — ὑπὸ τῷ αὐτῷ ἱματίῳ κατακείμενος] 'unter demselben Teppich'. ἱμάτια oder στρώματα, auch τάπητες hiessen die Teppiche, die über das Speisesopha (κλίνη) gebreitet wurden. (ἱμάτιον, wie vestis sc. stragula, so Demosth. XXXXIX, 24. Aelian, verm. Gesch. VIII, 7, auch von Pferdedecken Xen. Kyrop. VIII, 3, 16.) Die unmittelbare Nachbarschaft (selbst Gatte und Gattin speisten nicht so zusammen. Athen. I, 23[d]) konnte leicht zu unsauberem Verdachte Anlass geben (vgl. Lukian, vitarum auctio 15); man vgl. damit, wie Alkibiades der Aeltere bei Platon Symp. 219[bc] die Enthaltsamkeit des Sokrates unter ähnlichen Verhältnissen rühmt. — κατακεῖσθαι, auch κατακλίνεσθαι wie accubare das eigentliche Wort vom Liegen auf dem Speisesopha. Plat. Symp. 213[b]. Athenae. I, 23[c]. Incorrect sagte man auch ἀνακεῖσθαι. — πολλῶν ὁρώντων] gehört auch mit zu ἐκώμαζε. Gemeint sind die Genossen beim Gelage, wie in ähnlichem Falle [Demosth.] LIX, 33 (pleno convivio Sueton. Caesar 49). — ἐκώμαζε μεθ' ἡμέραν] während sonst solches wüste Herumtreiben von einem Symposion zum andern, um Ständchen zu bringen oder Unfug zu treiben (Lys. III, 23), wenigstens den Schleier der Nacht suchte. Die πότοι μεθημερινοί (Plut. Aratos 6) galten als Zeichen arger Völlerei. Hermann,

μιμούμενος τοὺς ἑαυτοῦ προγόνους καὶ ἡγούμενος οὐκ ἂν δύνασθαι πρεσβύτερος ὢν λαμπρὸς γενέσθαι, εἰ μὴ νέος ὢν πονηρότατος δόξει εἶναι. Ἀπεπέμφθη δ' ὑπὸ Ἀλκιβιάδου, 26 ἐπειδὴ φανερῶς ἐξημάρτανε. Καίτοι ποῖόν τινα χρὴ αὐτὸν ὑφ' ὑμῶν νομίζεσθαι εἶναι, ὅστις κἀκείνῳ τοιαῦτ' ἐπιτηδεύων διεβέβλητο, ὃς τοὺς ἄλλους ταῦτ' ἐδίδασκεν; Μετὰ Θεοτίμου δὲ ἐπιβουλεύσας τῷ πατρὶ Ὄρνους προὔδωκεν. Ὁ δὲ παραλαβὼν τὸ χωρίον πρότερον μὲν ὕβριζεν αὐτὸν

Privatalterth. § 17, a. E. — μιμούμενος — προγόνους] spöttisch, da man sich gern berühmte, den Tugenden der Vorfahren nachzueifern. Andok. I, 141: δέομαι ἁπάντων περὶ ἐμοῦ τὴν αὐτὴν γνώμην ἔχειν ἥνπερ καὶ περὶ τῶν ἐμῶν προγόνων, ἵνα κἀμοὶ ἐγγένηται ἐκείνους μιμήσασθαι. — τοὺς προγόνους] namentlich natürlich Alkibiades den Aelteren, dessen Lebenswandel von Jugend auf übel beleumundet war. Nepos Alkib. 4: ineunte adolescentia amatus est a multis, postquam robustior est factus, non minus multos amavit, und dazu die Belege Antiphon bei Plutarch Alkib. 3. [Andok.] IV, 14. Hertzberg, Alkibiades. 24. 122 ff. 138. — πονηρότατος] wie es XXV, 34 von den Sykophanten heisst: αἰσχύνονται μὴ δοκοῦντες εἶναι πονηροί. — δόξει] Die meisten Herausgeber nach einer geringeren Hdschr. δόξειεν. Vgl. dagegen z. B. Demosth. XXII, 25: εἰ οὕτως τοὺς νόμους θήσει, μετ' ἀδείας ἔσεσθαι πολλοὺς πονηροὺς ἡγεῖτο u. ö.

26. ἀπεπέμφθη] Die Hdschr. haben das kaum verständliche μετεπέμφθη. Offenbar ist von völligem Zerwürfniss zwischen Vater und Sohn die Rede; der letztere ward 'entfernt', wie das Folgende zeigt, nach den thrakischen Besitzungen des Vaters. In der Rede des Isokrates für Alkibiades ist natürlich von diesem Act der patria potestas, der während der Anwesenheit des Alkib. in Athen vor seiner Selbstverbannung erfolgt sein muss, nicht die Rede. — ἐξημάρτανεν] in diesem Sinne fast euphemistisch: 'einen Fehltritt begehen'. Aristoph. Wolk. 1076: ἥμαρτες, ἠράσθης, ἐμοίχευσάς τι. — τοιαῦτ' ἐπιτηδεύων] 'wegen solcher Streiche'. — τοὺς ἄλλους] seine Zechbrüder und unsauberen Genossen, von denen z. B. in der Anekdote bei Plutarch Alkib. 4 die Rede ist. Als Verderber der Jugend charakterisiert ihn auch [Andok.] IV, 22. — Θεοτίμου] sonst unbekannt, jedenfalls auch einer von der Clique, deren Umgang der leichtsinnige Bursche suchte. — Ὄρνους] Alkib. hatte sich vor seiner Selbstverbannung an der Küste der thrakischen Chersonnes für alle Fälle in der Nähe von Paktye mehrere feste Schlösser gebaut, Bisanthe, Neontichoi und Ornoi (Nepos Alkib. 7. Plut. Alkib. 36, Hertzberg 339). Dorthin war Alkib. verwiesen worden und, um seinem Vater einen Streich zu spielen (ἐπιβουλεύσας τῷ πατρί), lieferte er eins der Schlösser einem Gegner des Vaters in die Hände. Bei προὔδωκεν muss ein Name ausgefallen sein, auf den dann ὁ δέ zurückweist, vielleicht der eines thrakischen Fürsten, mit dem Alkib. der Aeltere in Fehde lag; unmöglich kann nach μετὰ Θεοτίμου ἐπιβουλεύσας dieser selbst zu προὔδωκεν verstanden, noch weniger an die Lakedämonier gedacht werden, wie ὁ δὲ παραλαβὼν τὸ χ. zeigt. — παραλαβὼν τὸ χωρίον] wie Demosth. L, 21: παρέπεμπε πελταστὰς ὡς παραληψόμενος τὸ χωρίον. I, 8. — ὕβριζεν αὐτόν] Lukian. Soloek. 10 stellt den Unterschied auf: τὸ μὲν σὲ ὑβρίζειν τὸ σῶμά ἐστι τὸ σὸν ἤτοι πληγαῖς ἢ δεσμοῖς ἢ καὶ ἄλλῳ τρόπῳ, τὸ δὲ εἰς σέ, ὅταν εἴς τι τῶν σῶν γί-

27 ὡραῖον ὄντα, τελευτῶν δὲ δήσας ἀργύριον εἰσεπράττετο. Ὁ δὲ πατὴρ αὐτὸν οὕτως ἐμίσει σφόδρα, ὥστ' οὐδ' ἂν ἀποθανόντος ἔφασκε τὰ ὀστᾶ κομίσασθαι. Τελευτήσαντος δ' ἐκείνου ἐραστὴς γενόμενος Ἀρχεβιάδης αὐτὸν ἐλύσατο. Οὐ πολλῷ δὲ χρόνῳ ὕστερον κατακυβεύσας τὰ ὄντα

γνηται ἡ ὕβρις. Dieser Unterschied ist nicht zutreffend. Man vgl. z. B. die Gesetzesformel bei Aeschin. I, 16: ἐάν τις ἐλεύθερον παῖδα ὑβρίσῃ, aber vorher im Text: ἐάν τις ὑβρίζῃ εἰς παῖδα. Lys. I, 4 steht ἐμὲ ὕβρισεν nicht von körperlicher Schmach, ebenda aber § 16: ὑβρίζων εἰς σὲ καὶ τὴν σὴν γυναῖκα; Demosth. XXI, 18: ἐμοῦ ὕβρισε τὸ σῶμα, aber § 25: εἰς τὸ σῶμα ὕβρισμαι. — ὡραῖον] Xen. Memor. I, 3, 10: Κριτόβουλος ἐτόλμησε τὸν Ἀλκιβιάδου υἱὸν φιλῆσαι ὄντα εὐπροσωπότατον καὶ ὡραιότατον. — τελευτῶν δήσας] zu XXXII, 20. — ἀργύριον εἰσεπράττετο] 'forderte ein Lösegeld', wie τἀργύριον ἐπραττόμην Aristoph. Frö. 561. Kr. 53, 2, 2. und zu XII, 58. 88.

27. οὕτως ἐμίσει σφόδρα] οὕτως vom Adjectiv oder Adverb getrennt auch § 35; der Ton fällt dadurch schärfer auf οὕτως; vgl. zu XIII, 73 und X, 13; XXXII, 13. Dagegen gehört VII, 26 οὕτω nicht blos zu πολλοῦ, sondern zum ganzen Satz, wie der Gegensatz οὕτω περὶ οὐδενός beweist. — ἔφασκε] als Antwort auf die Geldforderung. — τὰ ὀστᾶ κομίσασθαι] nämlich nach Attika, wo also der Vater noch verweilte. Um den Grad der Erbitterung des Vaters gegen den Sohn zu beurtheilen, muss man bedenken, wie hohen Werth der Athener auf Begräbniss in heimischer Erde legte. Daher pflegte man ja die Gebeine auswärts Gestorbener nach Attika zu holen (τὰ ὀστᾶ κομίζεσθαι), wie die des Themistokles aus Magnesia (Pausan. I, 1, 2. Thukyd. I, 138), Theseus (Plut. Kimon 8) u. a. (Westermann zu Demosth. LVII, 70), auch auswärts verstorbener Privatleute, wie Isae. IX, 4: ἐκομίσθη τὰ ὀστᾶ τοῦ ἀδελφοῦ; ebd. § 7. — τελευτήσαντος ἐκείνου] Ende 404, bei Melissa in Phrygien auf Veranlassung des Kritias und der Ephoren durch die Sendlinge des Pharnabazos. Hertzberg 354. — γενόμενος] 'gewesen war', ehe er aus der Nähe des Vaters verwiesen ward. — Ἀρχεβιάδης] wohl der Andok. I, 13 und Lys. fragm. 5 unter den Genossen des älteren Alkib. genannte, möglicher Weise auch identisch mit dem Archeb., gegen den Lysias eine Rede schrieb (fragm. 16). — ἐλύσατο] Das Medium vom Loskaufe stehend, weil der Loskäufer ein Anrecht auf die Person des Losgekauften bekam; Demosth. LIII, 11: οἱ νόμοι κελεύουσι τοῦ λυσαμένου ἐκ τῶν πολεμίων εἶναι τὸν λυθέντα, ἐὰν μὴ ἀποδιδῷ τὰ λύτρα (vgl. auch zu XII, 20). Das Medium so ausser Lys. XII, 20 noch XIX, 59; XXVI, 24. Demosth. XVIII, 268. Aristot. Eth. Nicom. IX, 2, S. 162 Bekker. — κατακυβεύσας τὰ ὄντα] eine oft getadelte Leidenschaft (αἰσχίστη ἡδονή Aeschin. I, 42) athenischer Jünglinge, die (φιλόκυβοι Aristoph. Wesp. 75) in den Spielhöllen (κυβευτήρια, σκιραφεῖα) ihr Geld durchbrachten (Isokr. VII, 48. XV, 287. Theopomp bei Athen. XII, 532[d]. Hermann, Priv.-Alt. § 52); eine Scene dabei schildert drastisch Alkiphr. Briefe III, 54. Daher klagt der Plutos bei Aristoph. Plut. 233: πόρναισι καὶ κύβοισι παραβεβλημένος γυμνὸς θύραζ' ἐξέπεσον. Der Vorwurf, in solcher Weise sein Gut verschleudert zu haben, wie Aesch. I, 95; bei Lys. XVI, 11 rühmt sich Mantitheos, mit Würfelspiel und Trunk sich nicht befasst zu haben. Cicero, der oft scharfe Worte für die aleatores hat, wirft dem Antonius vor, durch die alea damnosa (Juvenal. XIV, 4) sein Vermögen verschwendet zu haben (Philipp. II, 27, 67). Bei Isokrates

ἐκ Λευκῆς ἀκτῆς ὁρμώμενος τοὺς φίλους κατεπόντιζεν. Ὅσα 28 μὲν οὖν, ὦ ἄνδρες δικασταί, ἢ εἰς τοὺς πολίτας ἢ εἰς τοὺς ξένους ἢ περὶ τοὺς αὑτοῦ οἰκείους ἢ περὶ τοὺς ἄλλους ἡμάρτηκε, μακρὸν ἂν εἴη λέγειν. Ἱππόνικος δὲ πολλοὺς παρακαλέσας ἐξέπεμψε τὴν αὑτοῦ γυναῖκα, φάσκων τοῦτον οὐχ ὡς ἀδελφὸν αὐτῆς, ἀλλ' ὡς ἄνδρα ἐκείνης εἰς τὴν οἰκίαν εἰσ-

freilich (XVI, 46) will Alkibiades durch Confiscation um sein ganzes Vermögen gekommen sein. — *κατακυβεύσας*] *κατα* 'ver', wie in *καταχορηγεῖν* (Lys. XIX, 42), *κατεσθίειν τὰ ὄντα* (Demosth. XXXVIII. 27), *καταχαρίζεσθαι τὰ ὑμέτερα* 'verschenken' (Lys. XXVII, 14) und vielen Bildungen der Art in der Sprache der Redner und Komiker. — *ἐκ Λευκῆς ἀκτῆς*] Nach dem Tode des Vaters mag Alk. mit Archebiades nach Athen zurückgekehrt sein; dann aber wiesen ihn die Dreissig aus (Isokr. XVI, 46) und er wandte sich wieder nach den väterlichen Besitzungen in Thrakien; denn Leuke Akte war ein Flecken mit Hafen an der Propontis (Herod. VII, 25). — *τοὺς φίλους*] athenische Kauffahrer, die die frequente Handelsstrasse aus dem Pontos ins ägäische Meer befuhren. — *κατεπόντιζεν*] das eigentliche Wort vom Seeräuberhandwerk und dessen unbarmherziger Vollstreckung; *οἱ καταποντίσαι βουλόμενοι* Demosth. XXXII, 23; daher *καταποντισταί* Isokr. IV, 115; *κατ. καὶ λῃσταί* Isokr. XII, 226. Demosth. XXIII, 166, *καταποντισμός* Isokr. XII, 122.

28. *περὶ τοὺς ἄλλους*] *οἱ ἄλλοι* im Gegensatz zu *οἱ οἰκεῖοι* und *οἱ ἀναγκαῖοι* wie § 44. Xenoph. Kyrop. VIII, 8, 27. Demosth. XXXXV, 65; gewöhnlicher *οἱ ἀλλότριοι* Lys. XXXI, 23. [Andok.] IV, 15. Platon Protag. 320^b Euthyphr. 4^b. Staat IX, 576^a. — *ἁμαρτάνειν*, wie *τιμωρεῖν* (*τιμωρεῖσθαι*) ein Lieblingswort des Lysias, ist sonst consequent von ihm mit *εἰς* construirt worden; *περὶ* nur noch wegen des Parallelismus XXXI, 23; bei *ἐξαμαρτάνειν* auch nur fragm. 53, 1. — *Ἱππόνικος*] Sohn des Kallias *ὁ δᾳδοῦχος* [Andok.] IV, 13, des Schwagers des ältern Alkibiades und Bruders der Hipparete, aus dem Hause, in welchem die Namen Hipponikos und Kallias immer abwechselten (Aristoph. Vög. 283), wohl der nämliche, der Andok. I, 126 als Sohn des Kallias *ἐκ τῆς Γλαύκωνος θυγατρός* genannt wird.

Kleinias. | Hipponikos.
Alkibiades d. Ae. | Kallias ὁ δᾳδ. — Hipparete.
Alkib. der J. Tochter, Frau des Hipponikos.

παρακαλέσας] als Zeugen (wie [Andok.] IV, 14), deren es übrigens, wie es scheint, bei dem Acte nicht bedürfte. Meier, Process 414. — *ἐξέπεμψε*] 'verstiess', wie [Demosth.] LIX, 55. 56; *ἀποπέμπειν* ebenda § 52; *ἀπόπεμψις* § 59. Zur Sache vgl. die E. zu Rede I, § 1. — *οὐχ ὡς ἀδελφὸν αὐτῆς ἀλλ' ὡς ἄνδρα ἐκείνης*] eine sittliche Verirrung, wie sie Cicero so bitter dem Clodius, dem sororius adulter (in Pison. 13, 28) vorwirft p. Caelio 13, 32: intercedunt mihi inimicitiae cum istius mulieris viro — fratre volui dicere. semper hic erro (Plut. Cicero 29). Dieselbe machte man dem älteren Alkib. zum Vorwurf (Athen. V, 220^c). — *αὐτῆς — ἐκείνης*] *αὐτός* und *ἐκεῖνος* beziehen sich nicht selten gleich nach einander auf dieselbe Person, meist allerdings in verschiedenem Casus; doch wie hier

29 ιέναι τὴν αὐτοῦ. Καὶ τοιαῦθ' ἡμαρτηκότι καὶ οὕτω δεινὰ καὶ πολλὰ καὶ μεγάλα πεποιηκότι οὔτε τῶν πεπραγμένων αὐτῷ μεταμέλει οὔτε τῶν μελλόντων ἔσεσθαι μέλει, ἀλλ' ὃν ἔδει κοσμιώτατον εἶναι τῶν πολιτῶν, ἀπολογίαν ποιούμενον τὸν ἑαυτοῦ βίον τῶν τοῦ πατρὸς ἁμαρτημάτων, οὗτος ἑτέρους ὑβρίζειν πειρᾶται, ὥσπερ δυνάμενος ἂν πολλοστὸν μέρος τῶν ὀνειδῶν τῶν ἑαυτῷ προσόντων τοῖς ἄλλοις μεταδοῦναι,
30 καὶ ταῦθ' υἱὸς ὢν Ἀλκιβιάδου, ὃς ἔπεισε μὲν Δεκέλειαν

Xen. Kyrop. IV, 5, 20: οἱ φίλοι αὐτοῦ τοὺς ἐκείνου ἐχθροὺς ἀπολλύουσιν. Platon Protag. 310[d]: ἂν αὐτῷ διδῷς ἀργύριον καὶ πείθῃς ἐκεῖνον, ποιήσει καὶ σὲ σοφόν. Isokr. IX, 2; XII, 14. Thukyd. I, 132. Vgl. auch zu Lys. I, 20. Der wiederholte Genitiv nicht auffälliger als Aeschin. III, 109: τὴν πόλιν αὐτῶν κατέσκαψαν καὶ τὴν χώραν αὐτῶν καθιέρωσαν. ὡς ist an erster Stelle ut, an zweiter tamquam. Kr. 69, 63, 2.

29. δεινὰ καὶ πολλὰ καὶ μεγάλα] πολλὰ und μεγάλα ist dem οὕτω δεινά logisch untergeordnet: 'so schlimme Streiche in Menge und unter erschwerenden Umständen'. καὶ πολύς nach dem Adjectiv bei Lys. noch XXIV, 19, bei andern Rednern nicht selten, z. B. Demosth. XXI, 109: ἐποίησε δεινὰ καὶ πολλὰ ἀδίκως; XXXVII, 57 erst πολλὰ καὶ δεινὰ πέπονθας, dann δεινὰ καὶ πολλὰ εἴργασαι. Isokr. XII, 179. — οὔτε — μεταμέλει] Vorwurf wie Lys. III, 7.— κοσμιώτατον] zu XII, 20. — ἀπολογίαν — ἁμαρτημάτων] 'indem er durch sein Leben sich verantwortete wegen der Fehltritte des Vaters', eine Zumuthung, die auf dem zu XII, 36 besprochenen Grundsatze der Haftbarkeit des Sohnes für das Vergehen des Vaters beruht; bei Isokr. XVI, 2. 44 protestiert Alkib. nachdrücklich gegen die Unbilligkeit, ihn für das (angebliche) Unrecht des Vaters verantwortlich zu machen. ἀπολογία mit dem genit. obj. wie Isae. XI, 32: ἐπὶ τὴν ἄλλην ἀπολογίαν τρέψομαι τῶν κατηγορηθέντων.— πολλοστὸν μέρος — μεταδοῦναι] indem er sie in sein Schandleben mit zu verflechten sucht, wie von den Dreissig XII, 93: τῶν ὀνειδῶν (ὑμῖν) μετεδίδοσαν. Der Accus. steht bei μετέχειν, μεταδοῦναι, μεταλαβεῖν (der Nom. bei μέτεστι), wenn nicht das Ganze, woran man Antheil hat (giebt), sondern dieser Antheil selbst bezeichnet wird. Kr. 47,15,1. Bei Lys. so XIX, 35: τῶν ὠφελειῶν Κόνωνα εἰκὸς πολλοστὸν μέρος ἄλλῳ τινὶ μεταδιδόναι XVIII, 2, 25; XXXI, 5 (μετέχειν); über μέτεστι XII, 23. Ebenso in der bekannten gerichtlichen Formel: μεταλαβεῖν τὸ πέμπτον μέρος τῶν ψήφων. — προσόντων] 'anhaftend', in bonam und in malam partem. Isokr. XII, 115: ἠγνόησαν οὐδὲν οὔτε τῶν ἀγαθῶν οὔτε τῶν κακῶν τῶν προσόντων ἑκατέρᾳ τῶν δυνάμεων. Vgl. noch [Demosth.] XXV, 30. 35. 86. Isokr. XII, 85: ἢν παραλίπω τι τῶν ἐκείνῳ τε προσόντων ἀγαθῶν κἀμοὶ προσηκόντων εἰπεῖν.

30. υἱὸς ὢν Ἀλκιβιάδου] rhetorische Benutzung der emphatischen Worte der Fürsprecher § 16. — καὶ ταῦτα] idque. Kr. 51, 7, 14; bei Lysias sonst nicht, häufig aber bei Demosthenes. Andok. I, 100: ἐπὶ τοῖς αἰσχίστοις ἔργοις ἔζης καὶ ταῦτα οὕτω μοχθηρὸς ὢν τὴν ἰδέαν. Selten tritt καὶ ταῦτα dem Ptcp. nach, wie Plat. Staat I, 341[c]: νῦν ἐπεχείρησας, οὐδὲν ὢν καὶ ταῦτα. — ὃς — ἐγένετο] Mit deutlicher Beziehung auf diese oder eine ähnliche Anklage Isokr. XVI, 10: τοῦ πατρὸς κατηγοροῦσι ὡς δεινὰ δεδρακότος καὶ διαβάλλειν ἐπιχειροῦσιν, ὡς Δεκέλειάν τ' ἐπετείχισε καὶ τὰς νήσους ἀπέστησε καὶ τῶν πολεμίων διδάσκαλος κατέστη. Vgl. E. § 5, Anm. 60. — ἔπεισε] Thukyd. VI, 91. — Δεκέλειαν] fester Platz im

Λακεδαιμονίους ἐπιτειχίσαι, ἐπὶ δὲ τὰς νήσους ἀποστήσων ἔπλευσε, διδάσκαλος δὲ τῶν τῆς πόλεως κακῶν ἐγένετο, πλεονάκις δὲ μετὰ τῶν ἐχθρῶν ἐπὶ τὴν πατρίδα ἐστρατεύσατο ἢ μετὰ τῶν πολιτῶν ἐπ' ἐκείνους· ἀνθ' ὧν καὶ ὑμῖν καὶ τοῖς μέλλουσιν ἔσεσθαι τιμωρεῖσθαι προσήκει ὅντινα λαμβάνετε τούτων. Καίτοι σφόδρα εἴθισται λέγειν ὡς οὐκ εἰκός ἐστι 31 *τὸν μὲν πατέρα αὐτοῦ κατελθόντα δωρεὰς παρὰ τοῦ δήμου*

nordwestlichen Attika, am Fusse des Parnesgebirgs, in der Phyle Hippothontis, 3 Meilen von Athen (jetzt Ruinen beim Dorf Tatoi. Bursian, Geogr. von Griechenld. I, 335). Hier setzten sich im Frühjahre 413 auf Alkib.' Rath die Lakedämonier unter Agis fest und blokierten von hier aus Athen (Hertzberg, Alk. 228); bekanntlich heisst davon die zweite Hälfte des peloponnesischen Kriegs ὁ δεκελεικὸς (oder ἐκ τῆς Δεκελείας Thuk. VII, 27) πόλεμος. (bellum deceleicum Pompej. Trogus prol. libri V). — ἐπιτειχίσαι] ἐπί 'gegen' Athen als Bollwerk (ἐπιτείχισμα· τὸ τειχιζόμενον κατά τινων χωρίον ὅθεν ἦν τοὺς ἐπιτειχισθέντας κακῶς ποιεῖν Schol. zu Demosth. VIII, 66), als φρούριον κατὰ τῆς Ἀττικῆς (Diod. XIII, 9); dies Verbum in dieser Sache stehend (Demosth. XXI, 146. Andok. I, 101. Aesch. II, 76 mit dem schol. pag. 295 bei F. Schultz; Plut. Alkib. 23); so ἡ ἐπιτείχισις τῆς Δεκελείας Thuk. VI, 93. — ἐπὶ τὰς νήσους ἀποστ. ἔπλευσε] zunächst im Frühjahr 412 mit dem Spartiaten Chalkideus nach Chios (Plut. Alkib. 24, vgl. Justin. V, 2), welches sofort von Athen abfiel (unten § 36. Hertzberg, Alkib. 239); dann folgten Teos, Lesbos u. a. — αἱ νῆσοι sind κατ' ἐξοχήν die der athenischen Symmachie angehörenden Inseln, wie Demosth. XX, 68, ohne Artikel Xen. Hell. VI, 2, 12; Fragm. eines Komikers bei Plut. Perikl. 7: (ὁ δῆμος) δακνάζει τὴν Εὔβοιαν καὶ ταῖς νήσοις ἐπιπηδᾷ, analog οἱ νησιῶται Isae. V, 46. Dio Chrysost. XXXXIII, 10. In gleicher Weise sind αἱ πόλεις die Städte dieser Symmachie (Lys. XIX, 52 Aristoph. Fried. 619 u. ö.), aber auch nach Massgabe des Zusammenhangs die der spartanischen (Thukyd. IV, 74; V, 54). — διδάσκαλος] zu XII, 47. — τῶν — κακῶν ἐγένετο] indem er die Lakedämonier auf den Seekrieg (Isokr. V, 60), die persische Hilfe und die Blokade Athens von Dekeleia aus hinwies. — πλεονάκις — ἐκείνους] unrichtig; die Waffen gegen sein Vaterland hat Alkib. nur 412 in dem Treffen bei Milet geführt; Hertzberg 246. Man vgl. mit dieser Anklage die Entschuldigungen der Sache bei Isokr. V, 58; XVI, 19, die enkomiastische Schilderung bei Demosth. XXI, 145. — ἀνθ' ὧν — τιμωρεῖσθαι] Construction und Bedeutung zu XII, 35. — ὅντινα — τούτων] 'von dieser Sippschaft'; vgl. § 46. Nicht blos die jetzt lebenden Glieder der Familie (wie des ältern Alkib. gleichnamiger Vetter Andok. I, 65. Xen. Hellen. I, 2, 13, vielleicht auch noch des erstern jüngerer Bruder Kleinias Plat. Protag. 320a) sollen für die Frevelthaten büssen, sondern die kommenden Generationen (οἱ μέλλοντες ἔσεσθαι) auch noch an den Nachkommen Rache nehmen; vgl. zu XII, 36.

31. εἴθισται λέγειν] Isokr. XVI, 11: πάντων ἂν εἴη δεινότατον, εἰ τοῦ πατρὸς μετὰ τὴν φυγὴν δωρεὰν λαβόντος ἐγὼ διὰ τὴν ἐκείνου φυγὴν ζημιωθείην. — τὸν μὲν — τοῦτον δέ] 'dass während doch sein Vater — erhalten habe, er' u. s. w. Ueber die Coordination der beiden Glieder der Antithese (eine Form des sogen. ἐνθύμημα ex contrariis oder ex pugnantibus. Volkmann, Hermagoras 91) zu XII, 36. — δωρεὰς — λαβεῖν] Als Ersatz für die 415 confiscierten Güter (Hertzberg 201.

λαβεῖν, τοῦτον δ' ἀδίκως διὰ τὴν φυγὴν τὴν ἐκείνου διαβεβλῆσθαι. Ἐμοὶ δὲ δοκεῖ δεινὸν εἶναι, εἰ τὰς μὲν δωρεὰς αὐτοῦ ἀφείλεσθε ὡς οὐ δικαίως δεδωκότες, τούτου δὲ ἀδικοῦντος ἀποψηφιεῖσθε ὡς τοῦ πατρὸς χρηστοῦ περὶ τὴν πόλιν 32 *γεγενημένου. Καὶ μὲν δή, ὦ ἄνδρες δικασταί, ἄλλων τε πολλῶν ἄξιον εἵνεκα αὐτοῦ καταψηφίσασθαι καὶ ὅτι ταῖς ὑμετέραις ἀρεταῖς χρῆται παραδείγμασι περὶ τῆς ἑαυτοῦ πονηρίας. Τολμᾷ γὰρ λέγειν ὡς Ἀλκιβιάδης οὐδὲν δεινὸν εἴργασται ἐπὶ* 33 *τὴν πατρίδα στρατεύσας· καὶ γὰρ ὑμᾶς φεύγοντας Φυλὴν καταλαβεῖν καὶ δένδρα τεμεῖν καὶ πρὸς τὰ τείχη προσβαλεῖν, καὶ ταῦτα ποιήσαντας οὐκ ὄνειδος τοῖς παισὶ καταλιπεῖν, ἀλλὰ τιμὴν παρὰ πᾶσιν ἀνθρώποις κτήσασθαι·*

219) erhielt Alkib. nach seiner Rückkehr (Frühjahr 408) ausser goldnen Kränzen und andern Ehrengaben (Plut. Alkib. 33, Justin. V, 4) Grundbesitz (Isokr. XVI, 46); ein Theil der Güter war noch nicht verkauft und ward ihm zurückerstattet (Plut. a. a. O. Diod. XIII, 69). Die Dreissig zogen dann das Vermögen abermals ein und Alkib. der Jüngere behauptet (Isokr. a. a. O.), es vergebens reclamirt zu haben. — *διὰ τὴν φυγὴν τὴν ἐκείνου*] zu § 17. — *τοῦτον*] Man erwartet das pron. reflex. oder *αὐτόν* (zu XXV, 11); jedoch vgl. zu XII, 84. XV, 5. — *ἀφείλεσθε*] Verdrehung der Thatsache, dass die Dreissig die Güter des Alkib. einzogen; denn das Volk nahm ihm 407 blos den Oberbefehl. Hertzberg 334.

32. *ἄλλων τε πολλῶν ἄξιον εἵνεκα*] Die Trennung der praepos. vom Casus wie [Lys.] XX, 30: *τούτων δεῖ ἡμᾶς ἕνεκα ἀπολέσθαι.* — *καὶ ὅτι*] Die Satzgestaltung wie XXXIII, 1: *ἄλλων τε πολλῶν ἔργων ἕνεκα ἄξιον Ἡρακλέους μεμνῆσθαι καὶ ὅτι τόνδε τὸν ἀγῶνα συνήγειρεν.* Demosth. XVIII, 160. — *ταῖς — πονηρίας*] 'er beruft sich bei (rücksichtlich) seiner Schurkerei auf die Vorbilder, die ihr durch eure Tugenden gegeben'. Befremdlich aber ist *ἑαυτοῦ*, wofür man wie § 35 *τοῦ πατρός* oder *ἐκείνου* erwartet; denn die Handlungsweise seines Vaters wollte Alkib. durch diesen Vergleich beschönigen. — *τολμᾷ λέγειν*] Isokr. XVI, 13: *τίνος ἀπέσχεσθε πειρώμενοι κατελθεῖν; οὐ καταλαβόντες τὸν Πειραιᾶ καὶ τὸν σῖτον τὸν ἐν τῇ χώρᾳ διεφθείρετε καὶ τὴν γῆν ἐτέμνετε καὶ τὰ προαστεῖα ἐνεπρήσατε καὶ τελευτῶντες τοῖς τείχεσι προσεβάλετε; Ὥστ' οὐκ εἰκὸς ἐπιτιμᾶν τοῖς τῶν αὐτῶν ὑμῖν ἐπιθυμοῦσιν οὐδὲ κακοὺς ἄνδρας νομίζειν ὅσοι φυγόντες κατελθεῖν ἐζήτησαν* (vgl. V, 58). Mit Recht jedoch weist Lysias die Parallelisierung des Freiheitskampfes und der Bestrebungen des Alkib. zurück. Hertzberg 294. In ähnlicher Verdrehung der Thatsachen wollte Leokrates (Lykurg 68) seine Flucht aus der Stadt im J. 338 durch die Räumung Athens im J. 480 entschuldigen.

33. *Φυλὴν καταλαβεῖν*] zu XII, 52. — *δένδρα τεμεῖν*] um sich Schilde zu machen. Xen. Hellen. II, 4, 25. — *προσβαλεῖν*] Xen. Hellen. II, 4, 27. Diodor. XIV, 33. — *τοῖς παισὶ καταλιπεῖν*] nicht streng logisch, da eine neue Generation noch nicht herangewachsen war; *κτήσασθαι* hätte auch für das erste Glied genügt, doch das Streben nach Parallelismus veranlasste die Hinzufügung des *καταλιπεῖν*, welches in diesem Zusammenhang von künftiger Hinterlassenschaft verstanden werden muss. — *παρὰ πᾶσιν ἀνθρώποις*] 'bei aller Welt'. In dieser Formel (vgl. zu

ὡς τῶν αὐτῶν ὄντας ἀξίους, ὅσοι φυγόντες μετὰ τῶν πολεμίων ἐπὶ τὴν χώραν ἐστράτευσαν καὶ ὅσοι κατῆσαν Λακεδαιμονίων ἐχόντων τὴν πόλιν. Καὶ μὲν δὴ πᾶσιν ἡγοῦμαι δῆλον 34 εἶναι ὅτι οὗτοι μὲν ἐζήτουν κατιέναι ὡς τὴν μὲν τῆς θαλάττης ἀρχὴν Λακεδαιμονίοις παραδώσοντες, αὐτοὶ δ' ὑμῶν ἄρξοντες, τὸ δ' ὑμέτερον πλῆθος κατελθὸν τοὺς μὲν πολεμίους ἐξήλασε, τῶν δὲ πολιτῶν καὶ τοὺς βουλομένους δου-

XII, 60 und XXXII, 19. I, 2) regelmässig ohne Artikel, Kr. 50, 11, 9; ebenso πάντες θεοί. Plat. Staat II, 382ª: πάντες θεοὶ καὶ ἄνθρωποι. Auch πάντων ἀνθρώπων beim Superl. entbehrt des Artikels (Lys. III, 31; VII, 28. fragm. 29; 53, 1). Aber τῶν ἁπάντων ἀνθρώπων XXIV, 13 weil der Begriff πᾶς betont ist (vgl. mit II, 40), wofür πάντων τῶν ὄντων ἀνθρώπων [Demosth.] XXV, 28. — ὡς — ἀξίους] verb. mit τολμᾷ λέγειν; über die absoluten Accusative zu § 16. — κατῆσαν] κατιέναι und κατέρχεσθαι die verba propria von der Rückkehr der Verbannten (Aristoph. Frösche 1165: φεύγων ἀνὴρ ἥκει τε καὶ κατέρχεται), gleichviel ob von der Land- oder Seeseite; §§ 34. 36. XII, 77; XIII, 63. 78; XXV, 20. 22; X, 4. Entsprechend κάθοδος XXV, 21; XVIII, 9; XXVI, 18. — Λακεδαιμονίων — πόλιν] hyperbolisch, da nur eine nicht bedeutende lakedämonische Besatzung auf der Akropolis lag (zu XII, 94); doch dominierte der lakedämonische Einfluss. Aehnlich XXVI, 2: ἡ πόλις ὑπὸ τῶν Λακεδαιμονίων ἤρχετο, und vgl. zu XII, 58.

34. οὗτοι] Alkib. und die Oligarchen, mit denen er frischweg auf eine Linie gestellt wird, weil er, wie viele derselben, die Waffen gegen das Vaterland geführt hatte, während doch seine Tendenzen ganz andre waren; denn bei sonst masslosem Enkomium urtheilt richtig über seine Absichten Isokr. XVI, 19: πᾶσι φανερὸν ἐποίησεν ὅτι τοῖς ἐκβαλοῦσιν ἀλλ' οὐχ ὑμῖν ἐπολέμει καὶ ὅτι κατελθεῖν ἀλλ' οὐκ ἀπολέσαι τὴν πόλιν ἐπεθύμει, wie Alkib. auch selbst bei Thukyd. VI, 92 sich ausspricht. — ὡς — παραδώσοντες] In der Absicht kurzsichtiger Oligarchen lag dies allerdings (zu XII, 40), Alkib. war weit davon entfernt. Isokr. V, 60 findet in seinen Mahnungen an die Lakedämonier, der Hegemonie zur See sich zu bemächtigen, sogar einen schlau calculierten und wohl geglückten Streich gegen dieselben. — αὐτοὶ — ἄρξοντες] Dies um so schmählicher bei dem Verzicht auf die Machtstellung der Stadt; vgl. zu XII, 92. — τὸ ὑμέτερον πλῆθος] 'die Volkspartei', ein dem Lysias überaus geläufiger Ausdruck (vgl. zu XII, 26), wofür auch τὸ πλῆθος τῶν πολιτῶν XXXI, 8 und blos τὸ πλῆθος oben § 10. XXX, 15. Selten ist der Ausdruck bei Demosthenes (z. B. LVI, 50) und Aeschines (in der Rede gegen Ktesiphon nur § 65, woneben noch § 134 τὰ πλήθη 'Volksgemeinden'). — τοὺς πολεμίους ἐξήλασε] Sehr ungenau. Die Patrioten schlugen wohl bei Phyle und im Peiräeus die lakedämonischen Söldner der Dreissig, erlitten aber nachmals durch König Pausanias eine empfindliche Schlappe (Xen. Hell. II, 4, 34) und würden ohne des letzteren Parteinahme für sie schwerlich ihr Ziel erreicht haben. Doch die Enkomiasten stellen geflissentlich den durch Pausan. vermittelten Vergleich in Schatten und bringen auch den Sieg über die Lakedämonier unter den Grossthaten des J. 403 mit in Rechnung. Lys. II, 63. — πολεμίων — πολιτῶν] zu XII, 44. — τῶν πολιτῶν — ἠλευθέρωσαν] Gemeint sind die ἐν ἄστει, die sich anfangs den Dreissig, dann den Dakaduchen zu Gebote gestellt. Wie hier II, 64: οἱ κατελθόντες τῆς αὐτῶν ἐλευθερίας καὶ

λεύειν ἠλευθέρωσεν· ὥστ' οὐχ ὁμοίων τῶν ἔργων ἀμφοτέροις
35 γεγενημένων τοὺς λόγους ποιεῖται. Ἀλλ' ὅμως τοσούτων συμφορῶν καὶ οὕτως αὐτῷ μεγάλων ὑπαρχουσῶν ἐπὶ τῇ τοῦ πατρὸς πονηρίᾳ φιλοτιμεῖται καὶ λέγει ὡς οὕτως ἐκεῖνος μέγα ἐδύνατο, ὥστε τῇ πόλει πάντων τῶν κακῶν αἴτιος γεγένηται. Καίτοι τίς οὕτως ἄπειρος τῆς ἑαυτοῦ πατρίδος, ὃς οὐκ ἂν βουλόμενος εἶναι πονηρὸς εἰσηγήσαιτο μὲν τοῖς πολεμίοις ἃ χρὴ καταλαβεῖν τῶν χωρίων, δηλώσειε δ' ἂν ἃ κακῶς φυλάττεται τῶν φρουρίων, διδάξειε δ' ἂν ἃ πονηρῶς ἔχει τῶν πραγμάτων,

τοῖς βουλομένοις δουλεύειν μετέδοσαν; ähnlich XXVI, 2. — οὐχ ὁμοίων] 'nicht ganz gleich', spöttische λιτότης (zu XII, 63), wie Demosth. XXII, 25. XXIV, 103: Σόλων οὐδὲν ὅμοιος ὢν τούτῳ νομοθέτης.

35. συμφορῶν] die Uebelthaten des Vaters, die für den Sohn bei dem Process zum Missgeschick werden. — οὕτως αὐτῷ μεγάλων] Zur Stellung von οὕτως vgl. Isae. VII, 2: οὕτως αὐτῶν φανερῶς πεπραγμένων. Isokr. XV, 121; zu § 27, XIII, 73 und XXXII, 13. αὐτῷ gestellt etwa wie μοι Lys. fragm. 14: οἴεσθε τὰ παρ' ὑμῶν ταῦτά μοι γράμματα εἶναί τι σεμνόν. Demosth. LVIII, 43: τῶν νῦν αὐτῷ κακῶν αἴτιος; umgekehrt [Lys.] XX, 36: πρὸς τῶν ὑπαρχόντων ἀγαθῶν ἑκάστῳ. Demosth. XXVIII, 20: πρὸς τῶν ὄντων ἀγαθῶν ὑμῖν. Rhythmische oder euphonische Gründe haben den Lysias oft zu sonderbarer Wortstellung veranlasst (vgl. zu XII, 94). — φιλοτιμεῖται] 'sucht eine Ehre', wie § 2. — λέγει] Vgl. Isokr. XVI, 38. — καίτοι] Gedankengang: und doch war es mit der Bedeutung des Alkib. nicht so weit her (§ 37); denn wollte er einmal ein Schurke sein, so war es für ihn ein Leichtes, seinem Vaterlande zu schaden. Freilich bleibt sich der Sprecher in der Charakteristik des Alkib. wenig consequent, ein Verfahren, gegen welches sich der jüngere Alkib. bei Isokr. XVI, 10 verwahrt: ἐνίοτε μὲν αὐτοῦ προσποιοῦνται καταφρονεῖν λέγοντες ὡς οὐδὲν διέφερε τῶν ἄλλων, νυνὶ δ' ἁπάντων αὐτὸν τῶν γεγενημένων αἰτιῶνται. — τίς οὕτως — ὅς] Der Relativsatz nach οὕτως, namentlich nach τίς οὕτως und οὐδεὶς οὕτως, scheinbar als Vertreter des Consecutivsatzes bei Lysias noch I, 3 und III, 41 (vgl. XXIX, 13); gewöhnlich steht dann wegen der Allgemeinheit des Gedankens ὅστις, doch ὅς auch Demosth. XXXI, 11. Menander bei Stob. Floril. 63, 13. Kr. 51, 13, 10, namentlich Aken, Tempus und Modus § 183 f., bekanntlich ebenso tam — qui, z. B. Cic. Philipp. II, 26, 64: quisnam esset tam impius, tam demens, qui ad illud scelus auderet accedere. — εἰσηγήσαιτο — συμμάχων] Viergliedriges Isokolon, jedes Glied durch sein Verbum eingeleitet, obgleich διδάξειε auf alle hätte bezogen werden können; vgl. zu XXV, 22. — τῶν χωρίων] Hindeutung auf Dekeleia. — τῶν φρουρίων] Die Athener hatten sich beim Einfalle des Agis 413 in die Stadt zurückgezogen und die festen Plätze unbesetzt gelassen. — ἃ — πραγμάτων] 'was faul im Staate ist.' (Andok. I, 117: τὰ πράγματα τὰ οἴκοι πονηρῶς ἔχει). Gemeint sind wohl die Aufklärungen, die Alkib. gab über die Parteiumtriebe im Schosse der Bürgerschaft; bei Thukyd. VI, 92 sagt er selbst zu den Lakedämoniern: τὰ μὲν Ἀθηναίων οἶδα, τὰ δ' ὑμέτερα ᾔκαζον. τὰ πράγματα 'der Staat', wie oft bei Demosthenes (IV, 46; IX, 63), anderwärts τὰ ὅλα πράγματα; so in den Phrasen μετέχειν, μεταδοῦναι τῶν πραγμάτων, καταπροδοῦναι τὰ πράγματα [Lys.] XX,

μηνύσειε δ' ἂν τοὺς βουλομένους ἀφίστασθαι τῶν συμμάχων; Οὐ γὰρ δήπου, ὅτε μὲν ἔφευγε, διὰ τὴν δύναμιν κακῶς οἷός τ' ἦν ποιεῖν τὴν πόλιν, ἐπειδὴ δὲ ὑμᾶς ἐξαπατήσας κατῆλθε καὶ πολλῶν ἦρξε τριήρων, οὔτε τοὺς πολεμίους ἐδύνατο ἐκ τῆς χώρας ἐκβαλεῖν οὔτε Χίους, οὓς ἀπέστησε, πάλιν φίλους ποιῆσαι οὔτε ἄλλο οὐδὲν ἀγαθὸν ὑμᾶς ἐργάσασθαι· ὥστ' οὐ χαλεπὸν γνῶναι ὅτι Ἀλκιβιάδης δυνάμει μὲν οὐδὲν τῶν ἄλλων διέφερε, πονηρίᾳ δὲ τῶν πολιτῶν πρῶτος ἦν. Ἃ μὲν γὰρ ᾔδει τῶν ὑμετέρων κακῶς ἔχοντα, μηνυτὴς αὐτῶν Λακεδαιμονίοις ἐγένετο· ἐπειδὴ δ' ἔδει αὐτὸν στρατηγεῖν, οὐδὲν κακὸν ποιεῖν ἐκείνους ἐδύνατο, ἀλλ' ὑποσχόμενος δι' 36 37

6; vgl. zu XII, 65. — *τοὺς — συμμάχους*] Schon im Winter 413/12 begannen die unzufriedenen Bundesgenossen mit Sparta in Einverständniss zu treten, Euböa und Lesbos mit Agis in Dekeleia, Chios und Erythrä mit den Ephoren (Hertzberg 233). Dass Alkib. die Spartaner auf die günstige Lage der Dinge in Ionien und auf den Inseln aufmerksam machte, bestätigt ausser Plut. Alkib. 24 namentlich Thukyd. VIII, 6. 12.

36. *Οὐ γὰρ δήπου κτλ.*] Gedanke: Denn seine angebliche Bedeutsamkeit während seines Exils contrastiert mit seiner erwiesenen Machtlosigkeit nach der Rückkehr. Wir ordnen hier das zweite Glied unter: 'da er doch nach seiner Rückkehr' u. s. w. (zu XII, 47); *διὰ τὴν δύναμιν* gehört zu beiden Gliedern und sollte nach strenger Logik vor *ὅτε μὲν ἔφ.* stehen. — *δύναμιν*] Welchen Einfluss in der That Alkib. durch politische und militärische Einsicht auf die Lakedämonier gewann, erörtert Hertzberg 226. Der Sprecher lässt in seinem Ingrimm aber nicht einmal diese persönliche Bedeutung des Alk. gelten, obwohl ihre Erfolge zu dessen Nachtheil hätten ausgebeutet werden können. — *ἐξαπατήσας*] Der Sprecher denkt wohl namentlich an die Rede des Alkib. beim Heere auf Samos (Thuk. VIII, 81); vgl. zu § 37. — *κατῆλθε*] am 25. Thargelion (6. Juni) 408. Hertzberg 322. — *πολλῶν τριήρων*] 100 nach Xen. Hellen. I, 4, 21 (Diod. XIII, 69. Plut. Alkib. 34) mit 1500 Hopliten und 150 Reitern, eine Heeresmacht, mit der er September 408 Athen wieder verliess. — *ἦρξε*] 'den Befehl erhalten hatte.' Kr. 53, 5, 1. 2. Aoriste zur Bezeichnung des Eintritts eines Zustandes noch § 39: *δουλεύσας* 'in Knechtschaft gerathen'; XV, 11: *ἱππεύσας*, 'Reiter geworden'; *ἐπιτροπεύσας* X, 5; *ἐστρατήγησε* X, 27; *βουλεύσας* XXV, 14; *ὑπώπτευσα* 'fasste Argwohn' I, 10; *ἡγησαμένη* 'auf den Gedanken kommend' I, 19. — *τοὺς πολεμίους*] die Lakedämonier und die oligarchischen Parteigänger in Dekeleia, deren Vertreibung freilich gar nicht versucht ward. — *Χίους*] zu § 30. Gerade die Wiedergewinnung von Chios hatten die Athener vom Alkib. gehofft (Plut. Alkib. 35); aber nicht einmal das abgefallene Andros vermochte er wieder zu unterwerfen. Selbst Isokr. XVI, 20 sagt vorsichtig: *ἔπαυσε τοὺς συμμάχους ὑμῶν ἀφισταμένους*.

37. *μηνυτὴς αὐτῶν*] Wir erwarten *τούτων*. Doch fällt der Ton auf *μηνυτής*, im Gegensatz zu *στρατηγεῖν*: Alkib. eignete sich zum Verräther, nicht zum Feldherrn. Vgl. zu XXV, 11. — *ἔδει*] 'es galt'. — *ὑποσχόμενος*] Schon auf Samos im J. 411 hatte Alkib. sehr zuversichtlich Hilfsgelder vom Tissaphernes in Aussicht gestellt (Thuk. VIII, 81); doch misglückte des letzteren Verwendung beim jüngeren Kyros (Xen. Hellen. I, 5,

ἑαυτὸν παρέξειν βασιλέα χρήματα πλεῖν ἢ διακόσια τάλαντα
38 τῆς πόλεως ὑφείλετο. Καὶ οὕτω πολλὰ ἐνόμιζεν εἰς ὑμᾶς ἡμαρτηκέναι, ὥστε λέγειν δυνάμενος καὶ φίλων ὄντων καὶ χρήματα κεκτημένος οὐδέποτ' ἐλθὼν εὐθύνας ἐτόλμησε δοῦ-

9). Die Freunde des Alkib. hatten Hoffnungen solcher Art allzueifrig rege gemacht (Thuk. VIII, 48). Isokr. XVI, 20 sagt wiederum behutsam: ἔπεισε Τισσαφέρνην μὴ παρέχειν χρήματα Λακεδαιμονίοις. — βασιλέα] Vom Perserkönig braucht Lys. entweder βασιλεύς (II, 45; XXXIII, 5) oder mit Artikel ὁ μέγας β. (II, 56), β. ὁ μέγας (XIX, 25), ὁ τῆς Ἀσίας β. (II, 21. 60); die Titulatur μέγας kam erst in dieser Zeit auf (Isokr. Brief 3, 5). — πλεῖν — ὑφείλετο] Allerdings klagte man den Alkib. stark der Veruntreuung öffentlicher Gelder an (Plut. Compar. Alcib. et Coriol. 3), doch wird der Vorwurf auch auf die an der karischen Küste und sonst erhobenen Kriegscontributionen (ἀργυρολογίαι) zu beziehen sein, zu denen Alkib. aus Geldmangel (ἀχρηματία Plut. Alkib. 35) in der letzten Zeit seiner Feldherrnthätigkeit greifen musste; was er zur Unterhaltung von Heer und Flotte brauchte, konnte er begreiflicher Weise dem Staate nicht verrechnen, woraus seine Gegner leicht Material zu gehässigen Anklagen entnehmen konnten (Plut. 36). Es ist nicht unglaublich, dass er den Sold für seine Leute zuweilen aus seiner Tasche bestritt (Isokr. XVI, 20).

38. λέγειν δυνάμενος] wie δυνατὸς λέγειν (zu XII, 3) geläufiger Ausdruck von der Redefertigkeit, bei Lysias noch XXVII, 5 und XXXI, 2; ebenso εἰπεῖν δύνασθαι XVII, 1; vgl. zu I, 5. Anderwärts steht λέγειν (Isokr. IV, 186) und εἰπεῖν (Lys. II, 2) von rednerischer Darstellung im Gegensatz zur poetischen (ποιεῖν). — Vom Alkib. sagt Demosth. XXI, 145: λέγειν ἐδόκει πάντων ὥς φασιν εἶναι δεινότατος (vgl. Diod. XIII, 37); doch fehlte ihm die Gabe fliessender Rede (Theophr. bei Plut. Alkib. 10), und ein organischer auch auf seinen Sohn vererbter Fehler, der ihn ρ wie λ aussprechen liess, der von den Komikern viel verspottete τραυλισμός, wirkte störend. Hertzberg, Alkib. 71. — φίλων ὄντων] namentlich Thrasybulos aus Steiria, des Lykos' Sohn, der wesentlich bei seiner Zurückberufung mitgewirkt hatte. Verwandte und Freunde schaarten sich um ihn, als er im Juni 408 im Peiräeus ans Land stieg (Xen. Hell. I, 4, 19. Plut. Alkib. 32). Aber mächtiger noch waren seine Gegner, an ihrer Spitze Thrasybul, Thrason's Sohn (Hertzberg 333. Herbst, Schlacht bei den Arginusen S. 14). — δυνάμενος — ὄντων — κεκτημένος] Ueber die Verbindung absoluter und regierter Participia zu XII. 69. — χρήματα κεκτημένος] Das Vermögen des Alkib., auch abgesehen von seinen Besitzungen in Thrakien (Nepos Alcib. 9) nicht unbeträchtlich (Hertzberg 70), im J. 408 ihm restituiert (zu § 31), ward auf 100 Talente veranschlagt, doch fand sich bei seinem Tode beträchtlich weniger (Lys. XIX, 52; vgl. E. § 5, A. 60). — οὐδέποτ' ἐλθών] Wäre Alkib. nach Athen zurückgekehrt, so würde daraus leicht der Vorwurf der Frechheit wider ihn geschmiedet worden sein, wie etwa gegen Andokides [Lys.] VI, 27. οὐδέποτε verb. mit ἐλθὼν δοῦναι, wie οὐδεμίαν πώποτε δίκην ὑποσχεῖν ἐτόλμησεν [Andok.] IV, 35. — εὐθύνας] Rechenschaft (über diese zu XXV, 11) über seine Strategie und die erhobenen Gelder; denn seine Eigenschaft als Feldherr mit unumschränkter Vollmacht (αὐτοκράτωρ Xen. Hell. I, 4, 20. Diod. XIII, 69) dispensierte ihn nicht von der Rechenschaftsverpflichtung. Ueber den Vorwurf zu XXV, 30. —

ναι, ἀλλὰ φυγὴν αὑτοῦ καταγνοὺς καὶ Θράκης καὶ πάσης πόλεως ἐβούλετο πολίτης γενέσθαι μᾶλλον ἢ τῆς πατρίδος εἶναι τῆς ἑαυτοῦ. Καὶ τὸ τελευταῖον, ὦ ἄνδρες δικασταί, ὑπερβολὴν ποιησάμενος τῆς προτέρας πονηρίας ἐτόλμησε τὰς ναῦς

φυγὴν αὑτοῦ καταγνοὺς] Nach der Schlappe seines Unterbefehlshabers (κυβερνήτης) Antiochos bei Notion (Herbst 407) ward Alkib. des Commandos enthoben. Er wagte nicht nach Athen zurückzukehren, wohl unterrichtet über die dortigen Zustände (Herbst a. a. O. 16), wodurch er sich allerdings der Rechenschaft entzog; er begab sich in ein freiwilliges Exil nach seinen Schlössern auf der thrakischen Chersonnes (zu § 26). Xen. Hellen. I, 5, 17. Diod. XIII, 74 (αὐτὸς αὑτοῦ κατέγνω φυγήν). Dass die Dreissig hinterdrein das Verbannungsurtheil gegen ihn aussprachen (Hertzberg 352), verschweigt L. klüglich. — αὑτοῦ] Man möchte αὐτὸς αὑτοῦ erwarten, wie Lykurg 145: φυγὴν αὐτὸς αὑτοῦ καταγνούς. Doch vgl. Kr. 51, 2, 14; Deinarch III, 21: οὗτος αὑτοῦ θάνατον κατέγνωκεν. — Θράκης καὶ πάσης πόλεως] πάσης πολ. ist Hyperbel. In Thrakien befreundete sich A. mit den kleinen Dynasten der Odrysen, Seuthes und Amadokos, und führte einen beutereichen Krieg gegen die freien thrakischen Stämme (Nepos 7. Plut. Alk. 36. Diod. XIII, 105). — ἢ τῆς πατρίδος — ἑαυτοῦ] L. (ähnlich Thrason bei Plut. Alkib. 36) stellt das Verfahren des Alk. als geflissentliche Verletzung der Bürgerpflichten dar, die freiwilliges Verweilen ausserhalb des Vaterlandes, dem dadurch die Kräfte des Bürgers entzogen wurden, als unsittlich hinstellte; ähnliche Vorwürfe Lys. XXXI, 6. 9. Lykurg 21. 145. So unbeschränkt nach athenischen Gesetzen die Auswanderungsfreiheit war (Plat. Kriton 51[d]), so galt doch das Bleiben im Vaterlande als moralische Verpflichtung (Isae. IV, 27. Antiph. V, 78), nach derselben sittlichen Anschauung, die das Vaterland als Mutter und Ernährerin (τροφὸς καὶ μήτηρ), die Erstattung des Ziehgeldes (ἀποδιδόναι τὰ τροφεῖα) als erste Pietätspflicht des Bürgers erscheinen liess. — ὑπερβολὴν — πονηρίας] 'seine frühere (über προτέρας Kr. 50, 8, 10) Schurkerei noch überbietend'. Die Redensart ὑπερβολὴν ποιεῖσθαί τινος (auch mit doppeltem Genitiv Demosth. XXII, 52: ὑπερβολὴν ἐποιήσατο ἐκείνων τῆς αὑτοῦ βδελυρίας), bei Demosthenes (z. B. XXIII, 201) und Isokrates (vgl. auch οὐδεμίαν ὑπερβολὴν λέλοιπε τῆς περὶ αὐτὸν δόξης τοῖς ἄλλοις Isokr. XII, 76) nicht selten, findet sich sonst bei L. nicht, ὑπερβολή überhaupt nur noch XIII, 52, ὑπερβάλλειν 'überbieten' (im Handel) XXII, 8. — τὰς ναῦς — προδοῦναι] bei Aigospotamoi. Die Handhabe zu dieser grundlosen Anschuldigung mochte der Umstand bieten, dass Alkib. bei seiner Ausfahrt im Herbst 408 ausser Thrasybul, um alle Parteien zu befriedigen, auch den ihm von früher her befreundeten (Andok. I, 16) Adeimantos und Aristokrates, beides Häupter der Oligarchen, sich zu Mitfeldherrn erlesen hatte (Diod. XIII, 69. Grote IV, 423 Meissner). In Wahrheit hatte Alkib. das Möglichste gethan, um die Flotte zu retten; schnöde abgewiesen und Verrath ahnend (Plut. Alkib. 37) zog er sich auf seine Schlösser zurück. Vgl. Herbst a. a. O. 2 f. — Adeimantos, Sohn des Leukolophos oder Leukolophides, Haupt einer einflussreichen Hetärie, hatte nach dem Vorfalle bei Notion mit Alkib. das Commando verloren, ward aber nach der Schlacht bei den Arginusen wieder gewählt (Xen. Hellen. I, 7, 1. Plut. Alkib. 36). Als Verräther ward er vielfach bezeichnet (Xen. Hell. II, 1, 32) und verfolgt (zu Lys. XII, 36); mit schlechter Gesellschaft stellt ihn auch Aristoph. Frösche 1513 zusammen.

39 *Λυσάνδρῳ μετὰ Ἀδειμάντου προδοῦναι. Ὥστε εἴ τις ὑμῶν ἢ τοὺς τεθνεῶτας ἐν τῇ ναυμαχίᾳ ἐλεεῖ ἢ ὑπὲρ τῶν δουλευσάντων τοῖς πολεμίοις αἰσχύνεται ἢ τῶν τειχῶν καθῃρημένων ἀγανακτεῖ ἢ Λακεδαιμονίους μισεῖ ἢ τοῖς τριάκοντα ὀργίζεται, τούτων ἁπάντων χρὴ τὸν τούτου πατέρα αἴτιον ἡγεῖσθαι καὶ ἐνθυμηθῆναι ὅτι Ἀλκιβιάδην μὲν τὸν πρόπαππον αὐτοῦ καὶ τὸν τοῦ πατρὸς πάππον τὸν πρὸς μητρὸς Μεγακλέα οἱ* 40 *ὑμέτεροι πρόγονοι δὶς ἀμφοτέρους ἐξωστράκισαν, τοῦ δὲ πατρὸς αὐτοῦ οἱ πρεσβύτεροι ὑμῶν θάνατον κατέγνωσαν. Ὥστε*

39. *ὥστε κτλ.*] Perfide Schlussfolgerung aus der vorher erhobenen unerweislichen Anschuldigung. — *ἐν τῇ ναυμαχίᾳ*] Der Artikel fehlt in der Hdschr., ist aber unentbehrlich; zu XII, 43. Kämpfend sind wohl nur wenige bei Aigosp. geblieben, aber nach der Schlacht wurden 3000 oder 4000 Gefangene hingerichtet. Scheibe, olig. Umwälz. 24 f. — *τῶν δουλευσάντων*] über den Aorist zu § 36. — *τῶν τειχῶν καθῃρημένων*] Ueber die Sache zu XII, 68. XIII, 8. *ἀγανακτεῖν* hat Lysias construiert 1) mit *ὅτι* (III, 3. XXV, 19). 2) mit *εἰ* (IV, 19; XXVI, 1). 3) mit dem Dativ (III, 16). 4) mit *ἐπὶ* (I, 1). 5) mit *περί* (XXI, 20, wie Demosth. XXXXI, 22. 25, wofür gewöhnlicher *ὑπέρ*). Sonach ist *τῶν τ. καθ.* als genit. absol. zu fassen, wie auch die Stellung des Ptcps. zeigt. — *μισεῖ — ὀργίζεται*] Abschluss der Glieder durch verwandte Verba; vgl. zu § 35 und XXV, 22. — *τούτων ἁπάντων — ἡγεῖσθαι*] In ähnlicher Weise wird in der Rede gegen Agoratos dieser als Urheber des ganzen Unheils verantwortlich gemacht; zu XIII, 30. — *ἐνθυμηθῆναι ὅτι κτλ.*] Auch in der Rede des [Andok.] gegen den älteren Alkib. wird § 34 in dieser Weise die Volksfeindlichkeit des Geschlechtes seit mehreren Generationen dargethan. Man vgl. damit die Verherrlichung desselben bei Demosth. XXI, 144. Isokr. XVI, 25 ff. und die Worte des Alk. bei Thukyd. VI, 89: *τοῖς τυράννοις ἀεί ποτε διάφοροί ἐσμεν.* — *Ἀλκιβιάδην*] durch den Beinamen *ὁ παλαιός* von späteren Gleichnamigen unterschieden, lebhaft betheiligt an den Parteikämpfen nach Vertreibung der Peisistratiden (Hertzberg 19 f.). Verbannt ward er das erste mal im J. 508 zugleich mit Kleisthenes und dessen Partei durch Isagoras, das zweite mal aus unbekannter Veranlassung. — *τὸν — Μεγακλέα*] Megakles, Sohn des Kleisthenes, bekannter Parteiführer, Haupt der Alkmäoniden. Hertzberg 55:

Alkibiades *ὁ παλαιός*. — Megakles der Alkmäonide.
| |
Kleinias, vermählt mit Deinomache
Alkibiades der Aeltere
|
Alkibiades der Jüngere.

ἀμφοτέρους] wohl: 'beide zusammen'; wenigstens die erste Verbannung traf höchst wahrscheinlich den M. und Alk. zugleich. — *ἐξωστράκισαν*] Nur die zweite Verbannung erfolgte durch den Ostrakismos. Bei dem eigenthümlichen Charakter dieser Form der Verbannung konnte sie kaum als Strafe angesehen werden; damals schon seit länger als 2 Decennien ausser Praxis konnte das Institut aber leicht in unrichtigem Lichte dargestellt werden; wie hier auch [Andok.] IV, 34. — *οἱ πρεσβύτεροι θ. κατέγνωσαν*] Die Verurtheilung des Alkib. (zu § 17) lag 20 Jahre rückwärts.

νῦν χρὴ ἡγησαμένους πατρικὸν ἐχθρὸν τοῦτον εἶναι τῇ πόλει καταψηφίσασθαι καὶ μήτε ἔλεον μήτε συγγνώμην μήτε χάριν μηδεμίαν περὶ πλείονος ποιήσασθαι τῶν νόμων τῶν κειμένων καὶ τῶν ὅρκων οὓς ὠμόσατε.

Σκέψασθαι δὲ χρή, ὦ ἄνδρες δικασταί, διὰ τί ἄν τις 41

40. *πατρικὸν ἐχθρόν*] Uebertragung eines privaten Verhältnisses (zu § 2) auf politische Stellung, wie [Demosth.] XXV, 32: *ἄνθρωπος πατρικῆς ἔχθρας πρὸς τὸν δῆμον ἀνάμεστος.* Im Gegensatz dazu rühmt Andok. II, 26, wie ihn die demokratische Charakterfestigkeit seiner Vorfahren zum *δημοτικός* mache (vgl. Aesch. III, 169), und in einem Antrage des Stratokles zu Ehren des Redners Lykurgos heisst es: *ἐπειδὴ Λυκοῦργος παρέλαβε παρὰ τῶν ἑαυτοῦ προγόνων οἰκείαν ἐκ παλαιοῦ τὴν πρὸς τὸν δῆμον εὔνοιαν* (Carl Curtius im Philol. 24, 86). — *πατρικόν*] Die bekannte empirische Regel der Grammatiker: *πατρῷα λέγουσιν οἱ ῥήτορες χρήματα καὶ κτήματα καὶ τόπους, πάτρια δὲ τὰ ἔθη καὶ τὰ νόμιμα καὶ τὰ μυστήρια καὶ τὰς ἑορτάς, πατρικὸν δὲ ἐχθρὸν ἢ φίλον* (Bekker, Anecd. gr. I, 297, ähnlich Suidas u. A.) trifft bei Lysias in der Hauptsache zu. — *μήτε ἔλεον μήτε συγγν. κτλ.*] Warnung vor Misbrauch des Erbarmens und der Nachsicht wie Deinarch I, 55: *δικάζειν ἐνίοτε εἴθισθε τῇ συγγνώμῃ πλέον ἢ τῷ δικαίῳ ἀπονέμοντες.* III, 20. Demosth. XXI, 225; mehr zu XII, 79 und Prolegom. § 15, Anm. 73. Die Athener galten als *ἐλεημονέστατοι* Isokr. XV, 20. 300. — *χάριν*] zu § 22. — *τῶν ὅρκων*] Der Plural nicht zu beziehen auf einen zweifachen Eid, wie man früher meinte (Schömann, Process 135), sondern auf die einzelnen Bestimmungen (*τὰ δίκαια* Demosth. XVIII, 2) des Richtereides (*ὅρκος ἡλιαστικὸς* Hypereid f. Euxen. S. 18, 4 Schneidewin; *ὁ τῶν ἡλιαστῶν ὅρκος* Demosth. XXIV, 148), den nach vollzogener Erlosung der Heliasten die 9 Archonten im Ardettos am Ilissos abnahmen (Schömann, Alterth. I, 492 f.). Die Eidesformel ist bei Demosthenes a. a. O. erhalten, doch weder vollständig noch zuverlässig. Die Heliasten heissen nach demselben auch *οἱ δικασταὶ οἱ ὀμωμοκότες* (Demosth. XXIV, 90) oder blos *οἱ ὀμωμοκότες* (Demosth. XX, 93; XXIV, 58. 78; XXIX, 53; XXXIX, 38). Die Erinnerung an diesen Eid ist eine stehende Appellation an die Gewissenhaftigkeit der Richter gegenüber den so vielfach bei Fällung der Sentenz mitwirkenden Motiven des Affects oder gar der Unlauterkeit (Aristot. Rhetor. I, 15, S. 54 Bekker); denn er ist die Garantie für die Aufrechthaltung der bei den Heliasten als Depositum (*παρακαταθήκη*) niedergelegten Gesetze (Demosth. XXI, 177. XXV, 11. Aeschin. III, 6); am Schlusse unserer Rede lässt daher der Sprecher behufs besonderer Gewissensschärfung ihn verlesen, Aeschin. III, 233 personificiert ihn als lästig mahnenden Gefährten des Meineidigen. Die Redner benutzen dies Moment bald zur Mahnung, dem Eid getreu zu richten (*εὐορκεῖν*), wie z. B. Lys. XIX, 11, bald zu der Insinuation, der Gegner wolle zum Meineid verlocken (XVIII, 13), anderwärts zu der Versicherung des Vertrauens auf die Eidestreue der Heliasten (XXII, 7), oder auch zu dem Hinweis, dass weder Fürbitte (XV, 8) noch Gunst (Isokr. XVIII, 34) schwerer wiegen dürfe. Vgl. noch Lys. X, 32. XV, 10. Auch Cicero hat dieses rhetorische Mittel gern angewandt, z. B. p. Rosc. Amer. 3, 8, 35, 101; 48, 140. — *τῶν ὅρκων οὓς ὠμόσατε*] Die Vernachlässigung der Assimilation (Kr. 51, 10, 2) wohl des Wohlklangs wegen, wie in der gleichen Formel Demosth. XXXXV, 87. Isae. IV, 31 u. ö.; *τοῖς ὅρκοις οὓς*

τοιούτων ἀνδρῶν φείσαιτο. Πότερον ὡς πρὸς μὲν τὴν πόλιν δεδυστυχήκασιν, ἄλλως δὲ κόσμιοί εἰσι καὶ σωφρόνως βεβιώκασιν; οὐχ οἱ μὲν πολλοὶ αὐτῶν ἡταιρήκασιν, οἱ δ' ἀδελφαῖς συγγεγόνασι, τοῖς δ' ἐκ θυγατέρων παῖδες γεγόνασιν, οἱ δὲ 42 *μυστήρια πεποιήκασι καὶ τοὺς Ἑρμᾶς περικεκόφασι καὶ περὶ πάντας τοὺς θεοὺς ἠσεβήκασι καὶ εἰς ἅπασαν τὴν πόλιν ἡμαρτήκασιν, ἀδίκως καὶ παρανόμως καὶ πρὸς τοὺς ἄλλους πολιτευόμενοι καὶ πρὸς σφᾶς αὐτοὺς διακείμενοι, οὐδεμιᾶς*

ὠμόσατε Andok. I, 105; dagegen Lys. X, 32: τοῖς ὅρκοις οἷς ὀμωμόκατε, ebenso XXXI, 2.

41. Aehnliche Erwägungen, die den Richtern alle Scrupel nehmen sollen, XXX, 26 ff. XXXI, 24. [Lys.] VI, 46 ff. [Andok.] IV, 39. Lykurg. 144 ff. Isae. V, 44 ff. [Demosth.] XXV, 76 f. Uebrigens richten sich die Pointen der folgenden Diatribe mehr gegen den älteren Alkib. und seine Genossen als gegen den Sohn. — τοιούτων ἀνδρῶν] wie der Angeklagte und seine Sippschaft. — πότερον] ohne folgendes ἤ wie VI, 46; die ferneren Momente der Erwägung werden durch καὶ μὲν δή § 43 und ἀλλὰ μὲν δή § 44 eingeführt. Häufig wird ein solches πότερον mit Aufgebung der alternativen Fragform durch das einwendende ἀλλά fortgeführt, wie II, 74. X, 23. XXIV, 24. XXX, 26. XXXI, 24. Isokr. XVII, 46 f. [Demosth.] LIX, 118. Bäumlein, Partikeln 14. — δεδυστυχήκασιν] 'Misgeschick gehabt haben', ein Euphemismus für ἡμαρτήκασιν; zu XXV, 11. — κόσμιοι] 'ordentlich'; zu XII, 20. Zum Gedanken vgl. Deinarch II, 8. — οὐχ οἱ μέν κτλ.] Auffällig ist die Weglassung des bei solchen rhetorischen Antworten üblichen ἀλλά. — ἡταιρήκασιν] zu § 25. — ἀδελφαῖς συγγεγόνασι] zu § 28. — ἐκ θυγατέρων παῖδες γεγόνασιν] hierher gehört die scandalöse Anekdote vom älteren Alkib. aus Lysias bei Athen. XII, 534 f. (fragm. 4 Scheibe); vgl. Antisthenes bei Athen. V, 220c.

42. πεποιήκασι] 'haben nachgemacht', der stehende Ausdruck, wie in der Anklage des Pythonikos bei Andok. I, 11: Ἀλκιβιάδην ἀποδείξω ὑμῖν τὰ μυστήρια ποιοῦντα ἐν οἰκίᾳ μεθ' ἑτέρων, ebenda § 12. 15 u. ö.; τὰ μυστηρια ποιεῖται ἐφ' ὕβρει Thuk. VI, 28; mysteria facere Nepos Alcib. 3 (ἀπομιμεῖσθαι τὰ μυστήρια Plut. Alkib. 22. μιμεῖσθαι τὰ ἱερά [Lys.] VI, 51). — τοὺς Ἑρμᾶς περικεκόφασι] Auch dies der eigentliche Ausdruck von dem Hermenfrevel (τῶν Ἑρμῶν ἡ περικοπή Andok. I, 15); die Urheberschaft des Alkib. kann übrigens durchaus nicht als erwiesen gelten. Thuk. VI, 27: οἱ Ἑρμαῖ μιᾷ νυκτὶ (8.—9. Juni 415) οἱ πλεῖστοι περιεκόπησαν τὰ πρόσωπα. So auch Andok. I, 37. 39; περικόπτειν τοὺς θεούς [Lys.] VI, 51; ἀγαλμάτων περικοπαί Plut. Alkib. 19. Die Frevler hiessen ἑρμοκοπίδαι. — περὶ πάντας τοὺς θεούς] Zunächst am Hermes und durch Nachäffung der Mysterien an Demeter, Persephone (Kore) und Dionysos (Iakchos), — πολιτευόμενοι] 'in ihrem politischen Verhalten'. — πρὸς σφᾶς αὐτούς] = πρὸς ἀλλήλους, Kr. 51, 2, 16, wie Isokr. IX, 53: οὐκ ἔφθασαν ἀλλήλοις πλησιάσαντες καὶ περὶ πλείονος ἐποιήσαντο σφᾶς αὐτοὺς ἢ τοὺς πρότερον οἰκείους ὄντας. XIX, 10: οὐδὲν πώποτ' ἐναντίον ἡμῖν αὐτοῖς ἐπράξαμεν. Demosth. XXIII, 8. XXXIX, 11. Xen. Hellen. I, 7, 8. Plat. Lysis 221e: εἰ φίλοι ἐστὸν ἀλλήλοις, φύσει πῃ οἰκεῖοι ἔσθ' ὑμῖν αὐτοῖς, und oft bei den Rednern, Historikern und Platon, bei Lysias wohl

τόλμης ἀπεχόμενοι οὐδὲ ἔργου δεινοῦ ἄπειροι γεγενημένοι; Ἀλλὰ πεπόνθασί τε ἅπαντα καὶ πεποιήκασιν. Οὕτω γὰρ διάκεινται, ὥστ' ἐπὶ μὲν τοῖς καλοῖς αἰσχύνεσθαι, ἐπὶ δὲ τοῖς κακοῖς φιλοτιμεῖσθαι. Καὶ μὲν δή, ὦ ἄνδρες δικασταί, ἤδη 43 τινῶν ἀπεψηφίσασθε ἀδικεῖν μὲν νομίσαντες, οἰόμενοι δ' εἰς τὸ λοιπὸν χρησίμους ὑμῖν ἔσεσθαι. Τίς οὖν ἐλπὶς ὑπὸ τούτου τι ἀγαθὸν πείσεσθαι τὴν πόλιν, ὃν ὑμεῖς, ὅτι μὲν οὐδενὸς ἄξιός ἐστιν, ἐπειδὰν ἀπολογῆται, εἴσεσθε, ὅτι δὲ πονηρός ἐστιν, ἐκ τῶν ἄλλων ἐπιτηδευμάτων ᾔσθησθε; Ἀλλὰ μὲν δὴ 44

nur hier. — οὐδέ] Man vermisst οὐδενός, das möglicher Weise zwischen ἔργου und δεινοῦ ausfiel, wofern man es nicht aus οὐδεμιᾶς ergänzen will, wogegen aber doch der Gebrauch zu sprechen scheint. — ἀλλά] abbrechend: 'aber mit einem Worte, kurz'. Bäumlein, Partikeln 14 und zu XXV, 17. — πεπόνθασιν ἅπαντα καὶ πεποιήκασιν] leicht verständliche Hindeutung auf ein Leben voll grober Unsittlichkeit. πάσχειν 'sich gefallen lassen', = muliebria pati Sallust Catil 13 (daher pathicus). So sagt Demosthenes XVIII, 130 von Aeschines Mutter: ἐκ τοῦ πάντα ποιεῖν καὶ πάσχειν καὶ γίγνεσθαι ταυτης τῆς ἐπωνυμίας (Empusa) ἔτυχεν. [Andok.] IV, 22 von derselben Sippschaft wie hier: τὰ ἔσχατα οἱ μὲν πεποιήκασιν οἱ δὲ πεπόνθασιν. Zum Sinn vgl. Cic. Philipp. XIV, 4, 9: Quas turpitudines Antonii libenter subierunt, easdem per vim laetantur se aliis intulisse. — οὕτω — φιλοτιμεῖσθαι] wie Cic. Philipp. XI, 4, 9 vom Antonius sagt: in hoc est semper laetatus quod ea faceret, quae sibi obiici ne ab inimico quidem possent verecundo. Auch bei Aristoph. Ritt. 184 protestiert der Wursthändler sehr entschieden gegen die Voraussetzung, dass er doch ξυνειδέναι τι αὑτῷ δοκεῖ καλόν. — ἐπὶ τοῖς κακοῖς φιλοτιμεῖσθαι] Anklang an § 2. In Aristoph. Wo. 1019 ff. warnt der δίκαιος λόγος den Zögling: ὁ ἄδικος λόγος σ' ἀναπείσει τὸ μὲν αἰσχρὸν ἅπαν καλὸν ἡγεῖσθαι, τὸ καλὸν δ' αἰσχρόν. [Demosth.] LIX, 33: φιλοτιμίαν τὴν ἐξουσίαν πρὸς τοὺς ὁρῶντας ἐποιεῖτο.

43. ἤδη τινῶν ἀπεψηφίσασθε] Wir: 'es ist schon vorgekommen, dass'. So steht ἤδη und πολλάκις ἤδη oft zur Constatierung erfahrungsmässiger Thatsachen (Kr. 53, 10, 2), meist mit dem Aorist (bei Lysias noch XXX, 1: ἤδη τινὲς συγγνώμης ἔτυχον παρ' ὑμῶν. ebenda § 27. XIX, 4. XXXIV, 10), seltener mit dem Pfctum, z. B. Isokr. XX, 7: πολλάκις ἤδη μικραὶ προφάσεις μεγάλων κακῶν αἴτιαι γεγόνασιν. — οἰόμενοι — ἔσεσθαι] Eine ähnliche Reflexion bekämpft Lysias XXXI, 24, vgl. XXX, 27. [Demosth.] XXVI, 16. — ὃν ὑμεῖς κτλ.] Gedanke: Alk. kann in keinem Falle dem Staate weder nützen noch schaden (§ 44); es ist also von ihm weder etwas zu hoffen noch zu fürchten, also kein Grund, bei der Bestrafung irgend welche Rücksicht walten zu lassen. — οὐδενὸς ἄξιος] hier nicht vom sittlichen Unwerth, sondern von geistiger (anderwärts von materieller) Bedeutungslosigkeit, 'ein unbedeutender Mensch', eigentlich vom Werth der Waaren. So Demosth. XXI, 148, vgl. 172. Gegensatz πολλοῦ ἄξιος Lys. XV, 1. XXXIII, 3. λόγου ἄξιος IX, 13 (πλείονος ἄξιος Isokr. XV, 136). — ἐπειδὰν ἀπολογῆται] aus der Art, wie er seine Vertheidigung führen wird, die schon durch den zu § 38 besprochenen Zungenfehler die Richter zum Lachen herausfordern musste. — ἐκ τῶν ἄλλων ἐπιτηδευμάτων] 'aus seinem sonstigen Thun und Trei-

οὐδ' ἂν ἐξελθὼν ἐκ τῆς πόλεως οὐδὲν δύναιτο κακὸν ὑμᾶς ἐργάσασθαι, δειλὸς ὢν καὶ πένης καὶ πράττειν ἀδύνατος καὶ τοῖς οἰκείοις διάφορος καὶ ὑπὸ τῶν ἄλλων μισούμενος. Ὥστ'
45 οὐδὲ τούτων ἕνεκα αὐτὸν ἄξιον φυλάττεσθαι, ἀλλὰ πολὺ μᾶλλον παράδειγμα ποιῆσαι καὶ τοῖς ἄλλοις καὶ τοῖς τούτου φίλοις, οἳ τὰ μὲν προσταττόμενα ποιεῖν οὐκ ἐθέλουσι, τοιούτων δ' ἔργων ἐπιθυμοῦσι καὶ περὶ τῶν σφετέρων αὐτῶν κακῶς βουλευσάμενοι περὶ τῶν ὑμετέρων δημηγοροῦσιν.
46 Ἐγὼ μὲν οὖν ὡς ἐδυνάμην ἄριστα κατηγόρηκα, ἐπίστα-

ben', wie es § 23 ff. geschildert war. Ebenso § 1.

44. Gedanke: Ebensowenig hat man von Alkib. etwas zu fürchten, wenn er in Folge einer Verurtheilung sich ins Ausland begiebt, ein Fall, den er bei Isokr. XVI, 47 in Aussicht stellt. — δειλός] wie aus seinem Verfahren im Felde sich ergiebt. — πένης] über seine Verhältnisse spricht Alkib. bei Isokr. XVI, 46 ff. Vgl. zu § 31. — πράττειν ἀδύνατος] wörtlich: 'ausser Stande zu wirken', d. h. 'ohne Einfluss', wie Isokr. XXI, 8: οἱ συκοφαντοῦντες τούτοις ἐγκαλοῦσιν οὓς ἂν ὁρῶσιν ἐρήμους καὶ ἀδυνάτους πράττειν, auch blos ἀδύνατος Demosth. XXXXIV, 28. Plut. Pelop. 5, οὐδὲν δυνάμενος Demosth. LII, 25. Gegensatz: πράττειν δυνάμενος Isokr. IV, 188 (wo Schneider); οἱ δυνάμενοι ἐν ταῖς πόλεσι πράττειν Platon Protag. 317ᵃ (wo Sauppe); πολλὰ δυνάμενος πράττειν Platon Gesetze VI, 773ᶜ (wo Stallbaum); auch διαπράττεσθαι δύνασθαι Isokr. XVIII, 23. — τοῖς οἰκείοις διάφορος] zu § 28. Offenbar will der Sprecher die Richter darauf aufmerksam machen, dass die Verhältnisse unter denen der jüngere Alkib. eventuell ins Exil gehen werde, denen ganz entgegengesetzt seien, durch die der Vater in der Verbannung dem Staate gefährlich geworden sei.

45. παράδειγμα ποιῆσαι] Auch dazu gehört noch αὐτὸν: 'ein Exempel an ihm statuiren'; wie Demosth. XXIV, 218: ἄξιον παράδειγμα ποιῆσαι τοῦτον τοῖς ἄλλοις. Lykurg. 27. 150. vgl. zu § 12 und XII, 35. — τὰ προσταττόμενα ποιεῖν] als Staatsbürger, namentlich auch im Felde; zu XII, 20. Des Zusatzes ὑπὸ τῆς πόλεως oder ὑφ' ὑμῶν (wie Demosth. LI, 22) bedarf es nicht. — τοιούτων] wie Alkib., namentlich auf dessen militärische Vergehen zu beziehen; klarer oben § 22 und XII, 90: τῶν αὐτῶν ἔργων. Wie hier [Lys.] VI, 25: οὐδείς πω ἔργα τοιαῦτα εἰργάσατο. — περὶ — βουλευσάμενοι] Seitenblick auf die Volksredner, deren politisches Verhalten und Privatleben zu wünschen übrig liess; zu XXV, 1. Vgl. Aristoph. Ekkles. 400; in einem Fragment des Apollodor bei Stob. floril. 46, 15: δεῖ τὸν ἀκροατὴν πρὸ τοῦ λεγομένου τὸν βίον διασκοπεῖν, ποῖός τις ὁ λέγων καὶ τὴν ἀκμὴν ἐκ παιδὸς πρός τί καταθέμενος· αὐτοῦ προδότης κακός τε τῆς ὥρας φύλαξ μάλιστα ἀνατρέπει τὴν πόλιν. Ein Citat in den rhetor. ad Herenn. IV, 18, 25: 'qui suis rationibus inimicus fuerit semper, eum quo modo alienis rebus amicum fore speres?' (womit zu vergl. Euphron bei Stob. floril. 15, 2: ὁ τὸν ἴδιον οἰκονομῶν κακῶς βίον πῶς οὗτος ἂν σώσειε τῶν ἔξω τινά;). — περὶ τῶν ὑμετέρων] 'über eure Interessen'; zu XXV, 19.

46. Ἐγὼ μὲν οὖν] Diese Form des Uebergangs zum Epilog bei Lysias sehr häufig, immer mit Hervorhebung eigener Thätigkeit (XV, 12, ähnlich Deinarch. I, 113), per-

μαι δ' ὅτι οἱ μὲν ἄλλοι τῶν ἀκροωμένων θαυμάζουσιν, ὅπως ποθ' οὕτως ἀκριβῶς ἐδυνήθην ἐξευρεῖν τὰ τούτων ἁμαρτήματα, οὗτος δέ μου καταγελᾷ, ὅτι οὐδὲ πολλοστόν τι μέρος εἴρηκα τῶν τούτοις ὑπαρχόντων κακῶν. Ὑμεῖς οὖν καὶ τὰ 47 εἰρημένα καὶ τὰ παραλελειμμένα ἀναλογισάμενοι πολὺ μᾶλλον αὐτοῦ καταψηφίσασθε, ἐνθυμηθέντες ὅτι ἔνοχος μέν ἐστι τῇ γραφῇ, μεγάλη δ' εὐτυχία τὸ τοιούτων πολιτῶν ἀπαλλαγῆναι

sönlicher Ueberzeugung (I, 47) oder auch der Bitte (XVIII, 27). — οἱ μὲν ἄλλοι] 'während die Anderen'. — τούτων] zu § 30. — οὐδὲ πολλοστόν τι μέρος] 'auch nicht den so vielsten Theil', ursprünglich wohl durch einen begleitenden Gestus verständlich gemacht. In der besten Hdschr. steht der Artikel vor πολλοστόν, wohl ein an unrichtige Stelle gekommenes τι, wie Andok. II, 8: πολλοστόν τι μέρος τῆς αἰτίας εὑρέθην ἔχων. Zum Gedanken vgl. XXV, 2. Isokr. XII, 54: οὐδὲν ἂν μέρος εἰρηκέναι δόξειε τῶν ἐκείνοις ἡμαρτημένων. — τῶν τούτοις ὑπαρχόντων κακῶν] 'des wirklich von ihnen vollbrachten Bösen'. Das Ptcp. ὑπάρχων bezeichnet oft das Wirkliche, Vorhandene, Bestehende gegenüber dem Scheinbaren, Gedachten, Zukünftigen, oder die volle Wirklichkeit gegenüber der nur theilweise erkannten. Lys. XII, 1. Isokr. IV, 89: Περὶ Ξέρξου τίς οὐχ ὑπερβολὰς προθυμηθεὶς εἰπεῖν ἐλάττω τῶν ὑπαρχόντων εἴρηκεν; Demosth. XXI, 157: εἰσέφερον οὐκ ἀπὸ τῆς ὑπαρχούσης οὐσίας, ἀλλ' ἀπὸ τῆς δόξης ὧν ὁ πατήρ μοι κατέλιπεν. — Die Behauptung, nicht alles vom Gegner vollbrachte Unheil ermittelt zu haben, wie Demosth. LIV, 37, noch viel übergehen zu müssen, wie Lys. XXXI, 4, 34. Demosth. XVIII, 138. XXI, 126. 129.

47. τὰ παραλελειμμένα ἀναλογισάμενοι] Gedanke wie Isokr. XIV, 63: πολλῶν ἐνόντων εἰπεῖν οὐ δύναμαι πάντα περιλαβεῖν, ἀλλ' αὐτοὺς χρὴ καὶ τὰ παραλελειμμένα συνιδόντας καὶ μνησθέντας τῶν ὅρκων καὶ τῶν συνθηκῶν ψηφίσασθαι τὰ δίκαια περὶ ἡμῶν. — ἀναλογίζεσθαι eigentlich: 'von unten nach oben rechnen', also: 'addieren, zusammenrechnen', bei Platon öfters von dem sich ergebenden Facit der Besprechung (ἀναλογίζεσθαι τὰ ὡμολογημένα Protag. 332[c] Staat X, 618[d]). Vgl. συλλογίζεσθαι XXXII, 22. — πολὺ μᾶλλον] wörtlich: 'noch weit mehr als schon ohnehin', d. h. 'nun erst recht', obgleich ich nicht im Stande bin, die Anklage zu erschöpfen, woraus die Richter ja leicht einen Schluss auf die Menge seiner Vergehungen machen können. πολὺ μᾶλλον so Aristoph. Lysistr. 501: Lysistr.: σωστέον, ὦ τᾶν. Probulos: εἰ μὴ δέομαι; Lysistr.: τοῦδ' εἵνεκα καὶ πολὺ μᾶλλον. Demosth. XXI, 142. Auch blos μᾶλλον Aristoph. Wesp. 111: νουθετούμενος ἀεὶ μᾶλλον δικάζει. — ἐνθυμηθέντες ὅτι κτλ.] Die Richter sollen bedenken, dass sie den Alkib. jetzt mit guter Manier los werden können, ohne ihr Gewissen zu beschweren, da die Klage vollständig auf ihn Anwendung leide. Um nochmals die Berechtigung und Verpflichtung der Heliasten zum Ausspruch des 'Schuldig' darzuthun, lässt er zum Schluss noch einmal die einschlagenden Gesetze, den darauf abgelegten Richtereid und die ihnen entsprechende Klagschrift vorlesen. Actenstücke zum Schluss lässt auch Demosthenes L verlesen, zum Anfang ausser der Klagschrift auch die bezüglichen Gesetze Isae. XI. (Vgl. ad Herenn. I, 4, 6: si principio uti nolemus, ab lege, ab scriptura, ab aliquo nostrae causae adjumento principium capere opor-

πόλιν. Ἀνάγνωθι δ' αὐτοῖς τοὺς νόμους καὶ τοὺς ὅρκους καὶ τὴν γραφήν· καὶ τούτων μεμνημένοι ψηφιοῦνται τὰ δίκαια.

ΝΟΜΟΙ. ΟΡΚΟΙ. ΓΡΑΦΗ.

ΚΑΤΑ ΑΛΚΙΒΙΑΔΟΥ ΑΣΤΡΑΤΕΙΑΣ.

---

1 *Ἐγὼ μέν, ὦ ἄνδρες δικασταί, καὶ ὑμᾶς αἰτοῦμαι τὰ δίκαια ψηφίσασθαι καὶ τῶν στρατηγῶν δέομαι, ἐπεὶ καὶ ἐν τῇ ἄλλῃ ἀρχῇ πολλοῦ ἄξιοι τῇ πόλει γεγόνασι, καὶ περὶ τῶν τῆς ἀστρατείας γραφῶν κοινοὺς εἶναι τῷ τε διώκοντι καὶ τῷ φεύγοντι καὶ μὴ βοηθοῦντας ᾧ ἂν βούλωνται πᾶσαν προθυμίαν ἔχειν παρὰ τὸ δίκαιον ὑμᾶς ψηφίσασθαι, ἐνθυμουμένους ὅτι*

tebit). — *πόλιν*] Der Gedanke ist allgemein gehalten: 'es ist ein grosses Glück, wenn eine Stadt solche Bürger los wird'. (Doch wollen andre den Artikel hinzusetzen; vgl. [Demosth.] XXV, 31: *μεῖζόν ἐστιν εὐτύχημα τῇ πόλει ἀπορῆσαι τοὺς βουλομένους ἐξαμαρτεῖν δι' οὗ τοῦτο ποιήσουσιν*). — *ἀνάγνωθι*] zu XII, 47. — *τοὺς νόμους*] E. § 1. — *τοὺς ὅρκους*] zu § 40. — *τὴν γραφήν*] 'die Klagschrift'. E. zu Rede XII, § 7, Anm. 36.

---

1. *ἐγὼ μέν*] Hervorhebung der Person des Sprechers gegenüber den beiden abgetretenen: ego equidem. Ueber *μέν* ohne folgendes *δέ* zu XII, 8. — *ἐπεὶ καὶ—καὶ*] zu XIV, 24. — *ἐν τῇ ἄλλῃ ἀρχῇ*] 'in ihrer sonstigen Amtsführung', dem militärischen Theile ihres Amtes, im Gegensatz zu der ihnen nun noch obliegenden Gerichtsvorstandschaft in den dem Feldzug folgenden Processen über Militärvergehen. (E. § 2); sie hätten hierbei ihren Einfluss nicht einseitig zu Gunsten der Angeklagten geltend machen sollen. Doch war es nicht ungewöhnlich, die *ἡγεμόνες τοῦ δικαστηρίου* mit Bitten zu bestürmen, wie XVII, 10 und XVIII, 26 in fiskalischen Processen die *σύνδικοι*. — *περὶ τῶν τῆς ἀστρ. γραφῶν*] E. § 2 und § 8. — *κοινούς*] 'unparteiisch', wie auch die Richter öfters ersucht werden, der Eidesformel (*ἀκροάσομαι τοῦ τε κατηγόρου καὶ τοῦ ἀπολογουμένου ὁμοίως ἀμφοῖν*) getreu *κοινοὶ ἀκροαταί* zu sein (Demosth. XVIII, 7. XXIX', 1. Aeschin. III, 214. vgl. Demosth. XXXX, 32. Aristoph. Wesp. 917. Plat. Protag. 337[a]), oder die Schiedsrichter gewählt werden als *κοινοὶ ἀμφοτέροις* (Demosth. XXXXI, 14. *ἴσοι καὶ κοινοί* LV, 35. vgl. Theophr. Char. 5). — *βοηθοῦντας*] durch Fürpsrache. — *πᾶσαν προθυμίαν ἔχειν ὑμᾶς ψηφίσασθαι*]. Die Constr. der Phrase (vgl. *πᾶσαν σπουδὴν καὶ προθυμίαν ποιεῖσθαι* Demosth. XXXXI, 1. *πᾶσαν προθ. παρέχεσθαι* Xen. Hellen. VI, 5, 43) wie Plat. Protag. 361[c]: *πᾶσαν προθυμίαν ἔχω καταφανῆ αὐτὰ γενέσθαι.* Auffällig ist aber der schnelle Uebergang zu der Anrede an die Strategen, bei dem sich der Wechsel der Person im Ptcip. vollzieht. Doch begreift sich die schnelle Wendung

σφόδρ᾽ ἂν ἠγανακτεῖτε, εἰ ἐν τῇ ὑμετέρᾳ δοκιμασίᾳ οἱ θεσμο- 2
θέται ἀναβάντες ὑμῶν ἐδέοντο καταψηφίσασθαι, ἡγούμενοι δεινὸν εἶναι, εἰ οἱ τιθέντες τὸν ἀγῶνα καὶ τὴν ψῆφον διδόντες παρακελεύσονται τῶν μὲν μὴ καταψηφίζεσθαι, τῶν δὲ καταψηφίζεσθαι. Τί δ᾽ ἂν αἴσχιον ἔθος ἢ δεινότερον 3
πρᾶγμα τούτου ἐν τῇ πόλει γένοιτο, εἰ τολμήσει ὁ μὲν ἄρχων

von den Richtern zu der vorsitzenden Behörde, wenn man eine Veränderung der Positur des Sprechers annimmt

2. Der Sprecher bringt Analogieen bei, um den Strategen das Gesetzwidrige einseitiger Parteinahme seitens der Gerichtsvorstände zu Gemüthe zu führen. — *ἠγανακτεῖτε εἰ ἐδέοντο*] Man wollte die Aoriste. Aber das Beispiel bezieht sich nicht auf die bereits vollzogene Prüfung der diesjährigen Strategen, sondern überhaupt auf einen angenommenen, möglicher Weise noch vorkommenden Vorgang bei irgend einer Dokimasie von Strategen, als deren Repräsentanten die diesjährigen angeredet werden. — *ἐν τῇ ὑμετέρᾳ δοκιμασίᾳ*] Ueber die Dokimasia E. zu Rede XXV, §§ 3. 4. Wie die Strategen (Lys. XIII, 10) hatten auch die Taxiarchen (Demosth. XXXX, 34) einer Prüfung sich zu unterwerfen. Führte die Dokimasia zu einem Gerichtsverfahren, so präsidierten im Heliastengerichtshof die Thesmotheten. Meier, Process 205. — *οἱ θεσμοθέται*] im jüngeren officiellen Stil die 6 letzten Archonten, so benannt, weil ihnen namentlich die Obhut über die Gesetze und die jährliche Revision derselben zugewiesen war, *οἱ θ. οἱ ἐπὶ τοὺς νόμους κληρούμενοι* Demosth. XX, 90. Aesch. III, 38. Schömann, Alterth. I, 404. — *ἀναβάντες*] auf das Bema. Vgl. zu XIV, 16. — *ὑμῶν — καταψηφίσασθαι*] der eigentliche Ausdruck wäre *ὑμᾶς ἀποδοκιμάζειν*. Doch ward über die Zulässigkeit der Designierten durch förmliche Abstimmung entschieden. *ὑμῶν*, verb. mit *καταψ.*, steht nachdrücklich voran, um die Strategen daran zu erinnern, was ihnen widerfahren könnte, wenn die Consequenzen ihres Verhaltens im vorliegenden Falle gezogen würden. Zu *ἐδέοντο* wie nachher zu *παρακελεύσονται* sind die Objecte selbstverständlich: die Heliasten. — *ἡγούμενοι*] bez. auf das *ὑμεῖς* im *ἠγανακτεῖτε*. — *οἱ τιθέντες τὸν ἀγῶνα*] *τιθέναι τὸν ἀγῶνα* eigentlich (vgl. II, 80) von den Festordnern und Preisrichtern beim Kampfspiel (*ἀγωνοθέται*); hier von den Vorständen im Gerichtshof (über *ἀγών* zu XIII, 77: Lys. hat *ἀγών* wie *ἀγωνίζεσθαι* mit Vorliebe gebraucht. *οἱ ἐν τοῖς δικαστηρίοις ἀγῶνες* Leb. d. X Redner 832b). Ihnen lag es ob, zuerst die Klage entgegenzunehmen (zu X, 10), die Voruntersuchung zu leiten (*ἀνακρίνειν* Demosth. XXXXVIII, 31), dann die Heliasten auszulosen (*ἐκκληροῦν* Schol. zu Aesch. III, 14. S. 318 Schultz. *ἀποκληροῦν* [Demosth.] XXV, 27), den Gerichtshof zu constituiren (*τὸ δικαστήριον καθίζειν*, zu XIII, 12), die Parteien einzuführen (*εἰσάγειν*, zu § 3), das zu gewährende Zeitmass nach der Wasseruhr (*κλέψυδρα*) zu bestimmen, Ungebührlichkeiten im Dikasterion zu verhüten, die Geschworenen 'abstimmen zu lassen' (*δοῦναι τὴν ψῆφον*), die Stimmen auszuzählen und schliesslich das Resultat zu veröffentlichen. — *τὴν ψῆφον διδόντες*] auch von der vorsitzenden Behörde in der Ekklesia, die abstimmen lässt, [Demosth.] LIX, 90. Xen. Hellen. VII, 3, 2 (tabellam dare Cic. p. Flacco 39, 99). Im anderen Sinne vom Richter *δοῦναι τὴν ψ. τινι*, 'bei der Abstimmung sich nach jemand richten', Demosth. XXI, 188. Aesch. III, 16; ähnlich *τὴν ψ. φέρειν τινὶ* Isae. XI, 18.

3. *ὁ ἄρχων*] Der erste Archon

ἐν ταῖς τῶν ἐπικλήρων δίκαις ἀντιβολεῖν καὶ ἱκετεύειν τοὺς δικαστὰς ὅτι ἂν βούληται πραχθῆναι, ὁ δὲ πολέμαρχος καὶ οἱ ἕνδεκα δεήσονται ἐν ταῖς δίκαις ταῖς ὑφ' ἑαυτῶν εἰσαγομέναις, ὥσπερ καὶ νῦν ὑμεῖς; 4 *χρὴ τοίνυν καὶ ὑπὲρ ὑμῶν αὐτῶν τὴν αὐτὴν γνώμην ἔχειν, ἐνθυμουμένους ὅτι οὐδὲν διοίσει*

per eminentiam ὁ ἄρχων genannt (ὁ ἐπώνυμος war nicht officieller Titel, nur bei Grammatikern und auf einzelnen Inschriften). Seine Jurisdiction erstreckte sich auf das gesammte bürgerliche Personen- und Familienrecht; namentlich die Sorge für Wittwen, Waisen und andre schutzlose Personen war ihm zugewiesen; Gesetz bei Demosth. XXXXIII, 75. Vgl. auch E. zu Rede XXXII. Als Gerichtsvorstand erscheint er (ebenso wie die Elfmänner) auch Aristoph. Wesp. 1108. — ἐν ταῖς τῶν ἐπικλήρων δίκαις] ἐπίκληροι (später κληρονόμοι, Schol. zu Aristoph. Wesp. 603 Dindf.) sind Töchter, die in Ermangelung rechtmässiger Söhne (υἱεῖς γνήσιοι) erbberechtigt sind. Nach dem Tode des Vaters trat die Epikleros, wofern nicht testamentarische Bestimmungen über Tochter und Vermögen zusammen (Isae. III, 42) getroffen waren, vorläufig in den Besitz des ganzen Erbes (ἐπὶ παντὶ τῷ οἴκῳ γίγνεσθαι Isae. X, 4); aber der nächstberechtigte Verwandte erhob Anspruch auf die Hand und das Erbe der Epikl. durch eine Eingabe (λῆξις, ἐπιδικασία) beim ersten Archon, dem die Obhut über die Erbtöchter zugewiesen war (Isae. III, 46. Demosth. XXXVII, 33); diese Eingabe ward veröffentlicht; meldete sich nicht ein andrer Bewerber mit der Behauptung näherer Verwandtschaft, so war die ἐπίκληρος 'nicht streitig' (ἀνεπίδικος); traten Concurrenten auf, so ward sie 'streitig' (ἐπίδικος) und es entstand ein Prioritätsstreit (διαδικασία, wofür L. hier den allgemeinen Begriff δίκη 'Rechtsfall' braucht), der vom Gerichtshof unter Vorsitz des ersten Archon entschieden ward (Meier, Process 468 ff. Schömann, Alterth. I, 369); dass dabei nicht immer nach strengem Recht verfahren ward, lehrt Aristoph. Wesp. 583 ff. Eine wie wichtige Rolle die ἐπίκληροι spielten, sieht man aus dem von ihnen entnommenen Bild Lys. XXIV, 14. — ἀντιβολεῖν καὶ ἱκετεύειν] zu I, 25. — ὁ πολέμαρχος] der dritte Archon, dem das Familienrecht der Metöken ebenso zustand, wie das der Bürger dem ersten. Aristot. bei Harpokration s. πολέμαρχος: ὁ π. εἰσάγει δίκας κλήρων καὶ ἐπικλήρων τοῖς μετοίκοις, καὶ τἄλλα ὅσα τοῖς πολίταις ὁ ἄρχων, ταῦτα τοῖς μετοίκοις ὁ πολ. — οἱ ἕνδεκα] Die Elfmänner waren competent in allen Klagen wegen Diebstahls (κλοπή), Menschenraubs (ἀνδραποδισμός), Mordes (φόνος), sofern die Klagform der Apagoge oder Ephegesis zur Anwendung gebracht ward. E. zur Rede XIII, § 6. — εἰσαγομέναις] Das eigentliche Wort von der Behörde, die nach beendeter Voruntersuchung (ἀνάκρισις Demosth. LVIII, 8) den Process vor den Gerichtshof bringt, εἰσάγει τὴν δίκην oder τοὺς ἀμφισβητοῦντας εἰς τὸ δικαστήριον (Demosth. XXXXVII, 26. XXXXVIII, 31. Xen. Hellen. VII, 3, 5), εἰς τὴν ἡλιαίαν (Gesetz bei Demosth. XXI, 47. Plat. Gesetze XII, 949[e]), auch ohne weiteren Zusatz (Demosth. XXI, 3. XXXIX, 17. Aristoph. Wesp. 840. 842). Daher ἡ εἴσοδος τῆς δίκης, im Gegensatz zu ἀγών, der Processverhandlung, Plat. Kriton 45[e], und von der Behörde selbst εἰσαγωγεύς Demosth. XXXVII, 33, von den Parteien εἰσάγεσθαι oder εἰσέρχεσθαι (zu Lys. XIII, 12). — Wie εἰσάγειν auch καλεῖν τὴν δίκην von der Behörde, Aristoph. Wolk. 780. Wesp. 1441.

4. τὴν αὐτὴν γνώμην] dass eure einseitige Parteinahme ein αἴσχιστον und δεινότατον πρᾶγμα

ὑμᾶς ἰδίᾳ περὶ τῆς ἀστρατείας βοηθεῖν ἢ τούτων τινὰς δεῖσθαι αὐτοὺς τὴν ψῆφον διδόντας. Σκέψασθε δέ, ὦ ἄνδρες 5 δικασταί, ἐὰν ἱκανὸν γένηται τεκμήριον, ὅτι οὐδείς πω τῶν ἀρχόντων ἐν τῷ στρατοπέδῳ Ἀλκιβιάδῃ ἦν παρεσκευασμένος. Ἐχρῆν γὰρ αὐτούς, εἴπερ ἀληθῆ λέγουσιν, ἀνακαλεῖν μὲν Πάμφιλον, ὅτι ἀφελὼν τὸν ἵππον ἱππέως ἀπεστέρει τὴν πόλιν,

sei; denn ὑμῶν αὐτῶν ist noch Anrede an die Strategen. — ἰδίᾳ] 'einseitig', nicht, wie es eure Pflicht wäre, κοινῇ ἀμφοτέροις. ἰδίᾳ nicht aufs Subject bezogen, sondern stellvertretend fürs Object von βοηθεῖν, wie privatim et publice rapere bei Sallust. Catil. 11 (privatis et republicae), pecuniae privatim et publice extortae orat. Philippi 17. — περὶ τῆς ἀστρατείας βοηθεῖν] περί 'wo sich's handelt um ἀστρ.' — τούτων τινάς] die vorher beispielsweise genannten Behörden, der Archon, der Polemarch, die Elfmänner. Eure einseitige Parteinahme in einem eurer Competenz unterstehenden Process, sagt L., ist ebenso verwerflich wie wenn einer der genannten im Dikasterion präsidierenden Beamten dabei für die eine Partei 'Fürbitte einlegen' (δεῖσθαι absolut, wie XII, 86 αἰτεῖσθαι) wollte. — αὐτοὺς — διδόντας] 'da sie doch selbst abstimmen lassen.'

5. ἐάν] 'ob wohl', wie Andok. I, 37: ἀναμιμνήσκεσθε ἐὰν ἀληθῆ λέγω; ebenso ἐάν πως Lys. fragm. 16, 2 (vgl. auch zu X, 15); ἐὰν ἄρα Isae. III, 54. Kr. 69, 21, Anm. Ueber εἰ 'ob nicht' zu XIII, 82. — ὅτι] 'dafür dass': der Inhalt des ἱκανὸν τεκμήριον liegt in dem Satz ἐχρῆν γάρ κτλ. In der Regel (doch nicht ohne Ausnahme, zu XXV, 5 im Anhang) enthält nach τεκμήριόν ἐστιν u. dgl. der Satz mit ὅτι das zu beweisende, der Beweis selbst wird durch einen Satz mit γάρ angeknüpft; seltener steht für ὅτι ὡς, wo dann der Beweis durch ὅτι eingeleitet werden kann, z. B. Isokr. XVII, 53: ἐκεῖνο μέγιστόν ἐστι τεκμήριον ὡς ἀποστερεῖ με Πασίων τῶν χρημάτων, ὅτι τὸν παῖδα οὐκ ἠθέλησε βασανίζειν ἐκδοῦναι, derselbe IV, 101 (ὡς c. ptcp. Plat. Menex. 237e), häufiger τοῦ c. infin. — ἐν τῷ στρατοπέδῳ] 'im Felde'. — ἦν παρασκευασμένος] 'in Bereitschaft war, zur Verfügung stand'; durch diesen Nachweis will der Sprecher dem Alkib. die Berufung auf einen angeblichen Befehl der Strategen bei seiner Handlungsweise entziehen; sie hätten ja in diesem Falle gegen die einschreiten müssen, die den Alkib. hinderten, in den Reihen der ἱππεῖς zu dienen. — λέγουσιν] mit der Behauptung, dem Alkib. den Befehl ertheilt zu haben. — ἀνακαλεῖν] 'vor sich bescheiden', wie Andok. I, 45: ἀνακαλέσαντες (οἱ βουλευταὶ) τοὺς στρατηγοὺς ἀνειπεῖν ἐκέλευσαν; doch steht in der Regel das Medium vor der Vorladung (z. B. Lys. IX, 7), weshalb man nicht unpassend ἐγκαλεῖν Παμφίλῳ 'Klage erheben gegen P.' vermuthet hat. ἀνά, weil der Begriff der höheren Autorität der Strategen vorschwebt. — Πάμφιλον] wohl damals Hipparch und als Oberofficier nicht, wie der subalterne Phylarch, der Ordnungsstrafe der Strategen unterworfen. Es ist wohl derselbe, der 388 als Strateg nach Aegina gesandt ward, um die Stadt zu blokieren, ohne grosse Erfolge zu erzielen (Xen. Hellen. V, 1, 2), möglicher Weise auch der in Aristoph. Plutos (aufgeführt 388) verspottete Demagog P. (v. 174). — ἀφελὼν τὸν ἵππον] nachdem sich herausgestellt, dass Alkib. unter den Reitern nichts zu suchen hatte. Ganz genommen ward ihm das Pferd als Privatbesitz nicht (§ 6), sondern nur sein Platz in der Phyle; vermuthlich bedeutete eben das die Phrase in der militärischen Terminologie. —

ἐπιβάλλειν δὲ τῷ φυλάρχῳ, ὅτι ἐξελαύνων Ἀλκιβιάδην ἐκ τῆς φυλῆς ἄκυρον ἐποίει τὴν τούτων τάξιν, κελεύειν δὲ τὸν ταξίαρχον ἐξαλείφειν αὐτὸν ἐκ τοῦ τῶν ὁπλιτῶν καταλόγου. 6 Νῦν δὲ τούτων οὐδὲν ἐποίησαν, ἀλλ' ἐν μὲν τῷ στρατοπέδῳ περιεώρων αὐτὸν ὑπὸ πάντων προπηλακιζόμενον κἂν τοῖς ἱπποτοξόταις ἱππεύοντα, ἐπειδὴ δὲ ὑμᾶς δεῖ παρὰ τῶν ἀδικούντων δίκην λαμβάνειν, χαριζόμενοι μαρτυροῦσιν ὑφ' ἑαυτῶν αὐτὸν τετάχθαι. Καίτοι δεινόν, ὦ ἄνδρες δικασταί, αὐτοὺς μὲν τοὺς στρατηγοὺς ὑπὸ τοῦ δήμου χειροτονηθέντας μὴ ἂν τολμῆ-

ἐπιβάλλειν] 'eine Ordnungsstrafe (ἐπιβολή) auflegen', wozu die Oberbehörde gegenüber der Unterbehörde oder überhaupt die Behörde gegenüber Privatleuten innerhalb einer gewissen Grenze ohne Strafantrag bei den Geschworenen befugt war (Schol. zu Aesch. III, 27. S. 321. Schultz: ἐπιβολὰς οἷον ζημίας καὶ πρόςτιμα καὶ καταδίκας τοὺς ὑπ' αὐτόν, ὅπερ ἐστὶν ἔργον τῆς ἀρχῆς. Suidas s. ἐπιβολή). Lys. XXX, 3. Aesch. III, 27. Demosth. XXI, 179. [Lys.] XX, 14. Gesetz bei Demosth. XXXXIII, 75. Wirkte die Epibole nicht, so folgte Strafantrag bei der Heliäa (Lys. XXX, 3), doch scheint auch Protest dagegen erhoben worden zu sein, in welchem Falle die Heliäa entschied (Lys. IX, 11. vgl. Xen. Hell. I, 7, 2. Aristoph. Wesp. 769. [Lys.] VI, 21. Meier Process 35). — τῷ φυλάρχῳ] dem der Phyle Leontis; denn zu dieser gehörte der Demos Skambonidae, aus welchem die Familie des Alkib. stammte (Plut. Alkib. 22); ebenso ist ὁ ταξίαρχος der desselben Stammes. Vgl. zu XII, 44 und XIII, 79. — τὴν τούτων τάξιν] τούτων: der Strategen. τάξις 'Anordnung', wie oft bei Platon (z. B. Gesetze IX, 875c: ἐπιστήμης οὔτε νόμος οὔτε τάξις οὐδεμία κρείττων), während bei Lysias sonst τ. stets 'Posten' oder eine der 10 Abtheilungen des athenischen Bürgerfussvolks bedeutet. Auch νόμος steht von Erlassen und Ordres der Militärbehörden (Demosth. XXI, 179). — ἐκ τοῦ — καταλόγου] Vgl. E. § 1 und zu XIII, 7. 79.

6. νῦν δὲ] 'so aber'. zu XII, 22. — τοῖς ἱπποτοξόταις] Ein Corps von 200 Mann, den 1000 Mann der Bürgerreiterei (Aristoph. Ritter 225) beigegeben, grösstentheils nicht aus der Bürgerschaft ausgehoben, sondern in der Fremde, namentlich wohl wie die Bogenschützen zu Fuss unter den in der Bogenkunst ausgezeichneten Skythen angekauft. Böckh, Staatshaush. I, 368. Schömann, Alterth. I, 456. Dass Alkib. diese Kameradschaft nicht verschmähte, warf allerdings ein zweideutiges Licht auf ihn. Denn sie standen in geringer Achtung (Xen. Memor. III, 3, 1). — χαριζόμενοι] 'ihm zu gefallen'; zu XIV, 22. — αὐτοὺς μέν] Das erste Glied zu subordinieren: 'dass, während die Strategen u. s. w.' — χειροτονηθέντας] Die Strategen wie alle militärischen Chargen wurden bei den Beamtenwahlen (ἐν ἀρχαιρεσίαις) durch Handwahl (χειροτονία), nicht durchs Loos bestellt. Aesch. III, 13 und zu XIII, 10. — μὴ ἂν τολμῆσαι] Die impersonalen Ausdrücke, die direct oder indirect eine Forderung, ein Wollen oder ein Verbot ausdrücken, wie καλόν, αἰσχρόν, δίκαιον, ἥδιστον, δεινόν ἐστι u. dgl., haben beim abhängigen Infin. μή. Demosth. XXI, 61: οὐκ οὖν δεινὸν καὶ σχέτλιον τῶν μὲν χορηγῶν τῶν ἀνηλωκότων πάντα τὰ ὄντα, μηδένα τολμῆσαί ποτε μηδ' ὧν οἱ νόμοι διδόασιν ἅψασθαι κτλ.; bei αἰσχρόν ἐστι Lys. X, 3. Aken, Tempus und Modus § 321. Bäumlein, Partikeln 302. — μὴ ἂν τολμῆσαι ist (nach δεινόν) aufzulösen: εἰ οὐκ ἂν

σαι πρότερον ἡμῶν ἡγήσασθαι ἕως ἐδοκιμάσθησαν κατὰ τοὺς νόμους, Ἀλκιβιάδην δὲ τολμᾶν παρὰ τοὺς τῆς πόλεως νόμους ὑπ' αὐτῶν ταχθῆναι. 7 *Δεινὸν δέ μοι δοκεῖ εἶναι, ὦ ἄνδρες δικασταί, εἰ τῶν μὲν δεδοκιμασμένων ἱππέων οὐκ ἐπὶ τούτοις ἐστὶν ὅντινα βούλονται αὐτοὶ εἰς τοὺς ὁπλίτας καταλέξαι, τῶν δὲ ὁπλιτῶν ἀδοκιμάστων ὄντων ἐπὶ τούτοις ἔσται ὅντιν' ἂν βούλωνται ἱππεύειν.* 8 *Εἰ μὲν τοίνυν, ὦ ἄνδρες δικασταί, ὄντες κύριοι πολλῶν βουλομένων μηδένα τῶν ἄλλων ἱππεύειν εἴασαν, οὐκ ἂν δικαίως ὀργίζοισθε αὐτοῖς· εἰ δ' ἄκυροι ὄντες ὁμολογήσουσι τάξαι, ἐνθυμεῖσθαι χρὴ ὅτι ὀμωμόκατε τὰ δίκαια γνώσεσθαι, ἀλλ' οὐχ ὅτι ἂν οὗτοι κελεύωσι ψηφιεῖσθαι,*

ἐτόλμησαν, mit Beschränkung der Sentenz auf die damaligen Strategen, wie *ἐδοκιμάσθησαν* zeigt. — *οὐ πρότερον ἕως*] zu XII, 71. — *ἕως ἐδοκιμάσθησαν*] Ueber die Dokimasia der Strategen zu § 2. — *Ἀλκιβ.— ταχθῆναι*] Gedanke: Die Strategen hielten die Gesetze so hoch, dass sie, obgleich vom ganzen Volke gewählt, vor der gesetzlichen Prüfung nicht gewagt haben würden ihr Amt anzutreten; Alkib. hat die Frechheit gehabt (vorausgesetzt, dass wirklich die Strategen ihm den Befehl ertheilt haben), den Befehl der doch selbst an das Gesetz gebundenen Behörde über das Gesetz zu stellen und ohne Prüfung (dies liegt in *παρὰ τοὺς τῆς πόλεως νόμους*) in das Reitercorps einzutreten. Durch diese Argumentation wird die Spitze des Vorwurfs gegen Alkib. gekehrt. — *ὑπ' αὐτῶν*] den Strategen, also der vergleichsweise viel geringeren Autorität; Gegensatz zu *ὑπὸ τῆς πόλεως*. — *ταχθῆναι*] 'sich postieren zu lassen', mediales Passiv nach Kr. 52, 11, 3.

7. *δεδοκιμασμένων*] E. § 3. — *οὐκ ἐπὶ τούτοις ἐστίν*] obgleich durch die Dokimasie doch eine gewisse Garantie für ihre Tüchtigkeit zum Militär-, freilich nicht speciell zum Hoplitendienst, geboten war. — *εἰς τοὺ ὁπλίτας καταλέξαι*] Sonach durfte der, der einmal nach bestandener Prüfung in die Reiterliste (*κατάλογος*) eingetragen war, nicht nach dem Belieben der Strategen (wohl aber auf seinen eigenen Antrag, Lys. XVI, 13) einer andern Waffengattung zugewiesen werden. — *ἔσται*] Das Futur lässt scheinbar den Eintritt der Eventualität (*δεινὸν εἰ*) noch offen: 'wenn es in ihrer Hand stehen soll'. Dass dies aber nicht der Fall, wird sofort (§ 8) durch das eigene Zugeständniss der Strategen (*ὁμολογήσουσι*) bestätigt.

8. Gedanke: Wären die Strategen befugt gewesen, den Uebertritt aus den Reitern zu den Hopliten zu gestatten, hätten aber nur dem Wunsche des einzigen Alkib. gewillfahrt, alle andern Gesuche zurückgewiesen, so hätten sie damit zwar ihre Parteilichkeit bewiesen, aber einen Rechtsgrund zum Zorn gegen sie dürftet ihr dann schwerlich haben (*οὐκ ἂν δικαίως ὀργίζοισθε αὐτοῖς*); haben sie aber ohne gesetzliche Befugnis gehandelt (und das müssen sie selbst einräumen), so ist der Rechtsfall klar und die gesetzliche Strafe muss, getreu eurem Eide, ohne Rücksicht auf irgend welche Fürbitte, über Alk. verhängt werden, wenn auch die Rechtsverletzung nicht ihm allein zur Last fällt. — *πολλῶν βουλομένων*] E. § 4. — *εἰ εἴασαν — οὐκ ἂν ὀργίζοισθε*] Ueber die Verbindung des Condicionalis in der Protasis mit dem Potentialis in der Apodosis Kr. 54, 12, 7; umgekehrt X, 8. — *ὀμωμόκατε*] Erinnerung an den Heliasteneid; zu XIV, 40. — *γνώσεσθαι — ψηφιεῖσθαι*] Einer der beiden Infinitive hätte für beide

ὥστε οὐδένα χρὴ τῶν δεομένων περὶ πλείονος ὑμῶν αὐτῶν
9 καὶ τῶν ὅρκων ποιεῖσθαι. Καὶ μὲν δή, ὦ ἄνδρες δικασταί, εἴ τῳ δοκεῖ μεγάλη ἡ ζημία εἶναι καὶ λίαν ἰσχυρὸς ὁ νόμος, μεμνῆσθαι χρὴ ὅτι οὐ νομοθετήσοντες περὶ αὐτῶν ἥκετε, ἀλλὰ κατὰ τοὺς κειμένους νόμους ψηφιούμενοι, οὐδὲ τοὺς ἀδικοῦντας ἐλεήσοντες, ἀλλὰ πολὺ μᾶλλον αὐτοῖς ὀργιούμενοι καὶ ὅλῃ τῇ πόλει βοηθήσοντες, εὖ εἰδότες ὅτι ὑπὲρ τῶν παρεληλυθότων ὀλίγους τιμωρησάμενοι πολλοὺς ποιήσετε κοσμιωτέ-
10 ρους ἐν τοῖς μέλλουσι. Χρὴ δέ, ὦ ἄνδρες δικασταί, ὥσπερ οὗτος ἀμελήσας τῆς πόλεως τὴν αὑτοῦ σωτηρίαν ἐσκέψατο, οὕτως ὑμᾶς ἀμελήσαντας τούτου τῇ πόλει τὰ βέλτιστα ψηφί-

Glieder der Antithese genügt; doch vgl. zu XXV, 22. — *ὑμῶν αὐτῶν*] insofern die Richter durch Willfährigkeit gegen die Fürbittenden auf sich die Schuld und die Strafe des Meineids laden würden; ein Passus am Schluss des Richtereids scheint (Westermann, de iuris jurandi judicum Atheniensium formula 3, 13) schwere Drohungen gegen den meineidigen Geschworenen enthalten zu haben. Andok. I, 31: *ὅρκους μεγάλους ὀμόσαντες οἴσετε τὴν ψῆφον καὶ ἀρασάμενοι τὰς μεγίστας ἀρὰς ὑμῖν τε αὐτοῖς καὶ παισὶ τοῖς ὑμετέροις, ἦ μὴν ψηφιεῖσθαι τὰ δίκαια.* Die Mahnung, nicht durch die Bitten der Fürsprecher sich zum Meineid verleiten zu lassen, wie XIV, 22. Demosth. XIX, 239. XXI, 212.

9. *μεγάλη ἡ ζημία*] die Atimie. E. § 2. *μεγάλη* nicht relativ ('zu gross') zu fassen, sondern absolut: 'wenn einem die Strafe gross vorkommt'. — *ἰσχυρός*] 'streng', wie Demosth. XXXXIII, 72: *ὁ νόμος οὕτως ἰσχυρός.* — *ὅτι οὐ νομοθετήσοντες κτλ.*] Im Munde eines anderen Sprechers (E. § 8) kann dieser mit der rhetorischen Wendung XIV, 4 in Widerspruch stehende Gedanke gewiss nicht befremden, noch weniger aus diesem Widerspruch ein Argument gegen den lysianischen Ursprung der Rede entnommen werden. — *τοὺς κειμένους νόμους*] zu XIV, 9. — *αὐτοῖς ὀργιούμενοι*] charakteristisch für den Standpunkt der Geschworenen bei Fällung des Verdicts, wie denn Demosth. XXIV, 90 *ὀργίζεσθαι* neben *ὀμνύναι, τιμᾶν* und *δικάζειν* geradezu unter den Functionen des Heliasten erscheint; daher scheuen sich die Redner nicht auszusprechen, dass sie auf Erregung des Zorns abzielen (Prol. § 15, Anm. 73); und dass die Athener schnell waren wie zum Erbarmen (zu XIV, 40), so zum Zorn sagt [Aeschin.]. Brief 12, 14: *ὀργίζεσθαι ῥᾳδίως ὑμῖν ἔθος ἐστὶ καὶ χαρίζεσθαι πάλιν.* — *ὅλῃ τῇ πόλει βοηθήσοντες*] durch Ahndung des Unrechts nach dem Gesetz, nicht aber dem Einzelnen durch Connivenz. Zum Gedanken vgl. Deinarch. I, 110: *σκοπεῖτε τὸ τῇ πατρίδι συμφέρον, μὴ τὸ Δημοσθένει.* Demosth. XIX, 239: *τούτοις (τοῖς συνεροῦσι) μὲν τούτου προσήκει φροντίζειν, ὑμῖν δὲ τῶν νόμων καὶ ὅλης τῆς πόλεως καὶ παρὰ πάντα τῶν ὅρκων.* — *ὑπὲρ — τιμωρησάμενοι*] Die Construction zu XII, 35, und über die Präventivtheorie zu XIV, 12. — *ἐν τοῖς μέλλουσι*] Neutrum, entsprechend dem *ὑπὲρ τῶν παρεληλυθότων*, wie Demosth. prooem. 30: *ὃ γάρ ἐστι τῶν παρεληλυθότων χείριστον, τοῦτο πρὸς τὰ μέλλοντα βέλτιστον ὑπάρχει.*

10. *τὴν αὑτοῦ σωτηρίαν*] 'suam ipsius salutem', nicht das Wohl der Stadt, wie Lykurg. 67 vom Leokrates: *μόνος τῶν ἄλλων πολιτῶν οὐ κοινὴν ἀλλ' ἰδίαν τὴν σωτηρίαν ἐζήτησεν.* Ueber *αὑτοῦ*

σασθαι, ἄλλως τε καὶ ὅρκους ὀμωμοκότας καὶ περὶ Ἀλκιβιάδου μέλλοντας ψηφίσασθαι, ὃς ἂν ὑμᾶς ἐξαπατήσῃ, καταγελῶν τῆς πόλεως ἄπεισιν· οὐ γὰρ δὴ χάριν γε ὑμῖν ἀποδώσει τῇ ψήφῳ κρύβδην εὖ παθών, ὃς τῶν φίλων τοὺς φανερῶς αὐτὸν εὖ ποιήσαντας κακῶς ποιεῖ. Ὑμεῖς οὖν, ὦ ἄνδρες δικασταί, τὰς τούτων δεήσεις περὶ ἐλάττονος τῶν νόμων ποιησάμενοι τὰ δίκαια ψηφίσασθε. Ἀποδέδεικται δὲ καταλεγεὶς εἰς τοὺς ὁπλίτας καὶ λιπὼν τὴν τάξιν καὶ τῶν νόμων κωλυόντων ἀδοκίμαστος ἱππεύσας καὶ περὶ ὧν οἱ νόμοι διαρρήδην οὔτε στρατηγὸν οὔτε ἵππαρχον οὔτε ἄλλον οὐδένα κυριώτερον ἐκείνων ἀποδεικνύουσι, περὶ τούτων ἰδιώτης ὢν 11

zu XIV, 23. — περὶ Ἀλκιβιάδου] 'über einen Alkibiades'. Ueber die emphatische Verwendung des Nom. propr. zu XIV, 16. Aehnliches Lys. fragm. 45: Εἶτα σὺ μὲν ὢν Ἀριστοφῶν οὐκ ἂν προδοίης, ἐγὼ δ' ὢν Ἰφικράτης. Demosth. XXII, 78. XXIII, 210. XXV, 31. — μέλλοντας ψηφίσασθαι] Der Infin. aor. hinter μέλλειν (Kr. 53, 8, 4) bei Lys. sonst nicht, nur Pseudolys. VI, 37 steht μέλλειν ἀπολογήσασθαι in der besten Hdschr., doch auffällig in der Prokatalepsis (zu XIII, 55). — καταγελῶν τῆς πόλεως] Der Vorwurf ähnlich Lys. fragm. 53, 2: τὴν διάνοιαν ἔσχον ὡς καταγελῶντες τῶν νόμων τῶν ἡμετέρων. Demosth. XXXXII, 15: πολλοὺς ποιήσετε τοὺς καταγελῶντας τῶν ἐν τοῖς νόμοις δικαίων γεγραμμένων. — ἄπεισιν] triumphierend, wie Demosth. LVI, 18: ἔξεστιν αὐτῷ, ἐὰν δύνηται ὑμᾶς παρακρούσασθαι, ἀπιέναι τἀλλότρια ἔχοντα; in der Regel jedoch vom Gedemüthigten, wie Isae. V, 24: ἀπήειν ὑβρισμένος. Demosth. XXXXV, 6; LIX, 10: ἀπῆλθε δόξας πονηρὸς εἶναι. Aristoph. Ach. 689. Theophr. Char. 11; ähnlich ἀποχωρεῖν 'abziehen' Thukyd. III, 42. — οὐ γὰρ δὴ κτλ.] Ein Beispiel des sogen. τόπος ἐκ τοῦ μᾶλλον καὶ ἧττον (Arist. Rhetorik II, 23, S. 97 Bekker) Volkmann, Hermagoras 109. — Die Hinweisung darauf, dass bei der geheimen Abstimmung (zu XII, 91) die freisprechenden Richter nicht einmal auf den Dank des Freigesprochenen rechnen können, wie Aesch. III, 233: ἡ χάρις πρὸς ὃν ἐχαρίζετ' ἄδηλος γεγένηται· ἡ γὰρ ψῆφος ἀφανὴς φέρεται. Demosth. XIX, 239. 240. vgl. Pseudolys. VI, 53. — ὃς — ποιεῖ] mit Verletzung des Grundsatzes τὰ ὀφειλόμενα ἑκάστῳ ἀποδιδόναι (τὴν ἴσην ἀποδοῦναι Aristot. Rhetor. II, 2, S. 58) δίκαιόν ἐστιν (zu XII, 60). Aehnlich vom Andokides [Lys.] VI, 7: τέχνην ταύτην ἔχει τοὺς φίλους ὅτι ἂν δύνηται κακὸν ποιεῖν. Denn: Δειλοὺς εὖ ἔρδοντι ματαιοτάτη χάρις ἐστίν· οὐ κακοὺς εὖ δρῶν εὖ πάλιν ἀντιλάβοις. Theognis 105. 108.

11. ἀποδέδεικται κτλ.] Résumé des ganzen Klaginhaltes, auch des Materials, das die beiden ersten Sprecher beigebracht; καταλεγεὶς — τάξιν war in der ersten Rede besprochen (E. § 6), τῶν — ἱππεύσας bildete ein Hauptmoment der zweiten, περὶ ὧν — δεδωκώς einen wesentlichen Punkt der dritten (§ 6ff.). Die Rhetoren nennen eine solche Recapitulation der Hauptpunkte enumeratio (ad Herenn. II, 30, 47), auch Frequentatio (ebenda IV, 40, 52), gr. ἀνακεφαλαίωσις. — καταλεγεὶς — ὁπλίτας] zu XIV, 7. — ἀδοκίμαστος] E. § 3. — ἱππεύσας] 'in die Reiterei eingetreten', zu XIV, 36. — περὶ τούτων] in Bezug auf das willkürliche Uebertreten von einer Waffe zur andern. — κυριώτερον ἐκείνων] ἐκείνων aufs Subj. bezüglich, so dass man αὐτῶν erwartet; jedoch ist ἐκείνων vom Standpunkte eines dem grammatischen

12 τὴν ἐξουσίαν αὑτῷ δεδωκώς. Ἐγὼ μὲν οὖν καὶ φίλῳ ὄντι Ἀρχεστρατίδῃ βοηθῶν καὶ Ἀλκιβιάδην ἐχθρὸν ὄντα ἐμαυτοῦ τιμωρούμενος δέομαι τὰ δίκαια ψηφίσασθαι· ὑμᾶς δὲ χρὴ τὴν αὐτὴν γνώμην ἔχοντας τὴν ψῆφον φέρειν ἥνπερ ὅτε ᾤεσθε πρὸς τοὺς πολεμίους διακινδυνεύσειν.

entgegengesetzten Subjects, hier des Alkib. bei seiner Handlungsweise (er wollte gerade κυριώτερος τῶν νόμων sein), gesagt. Thuk. II, 11: χρὴ ἐλπίζειν διὰ μάχης ἰέναι αὐτούς, ὅταν ἐν τῇ γῇ ὁρῶσιν ἡμᾶς δῃοῦντάς τε καὶ τἀκείνων φθείροντας. Xen. Hell. I, 6, 14: οὐκ ἔφη ἑαυτοῦ γε ἄρχοντος οὐδένα Ἑλλήνων εἰς τὸ ἐκείνου δυνατὸν ἀνδραποδισθῆναι. Aehnlich Lys. XXI, 12: μὴ παραστῇ τοῖς διαδυομένοις τὰς λειτουργίας ἐμοὶ μὲν ἀχάριστα εἶναι τὰ εἰς ὑμᾶς ἀνηλωμένα, ἐκείνους δὲ δοκεῖν ὀρθῶς βεβουλεῦσθαι. — τὴν ἐξουσίαν αὑτῷ δεδωκώς] spöttisch: 'sich selbst die Freiheit genommen hat'. Auch damit sucht der Sprecher die Strategen möglichst aus dem Spiele zu lassen und die Schuld dem Alkib. zuzuschieben, wie § 6. — Zum Gedanken vgl. zu X, 13.

12. φίλῳ ὄντι — ἐχθρὸν ὄντα] Wegen des Gedankens zu XIV, 2. — γνώμην] 'Stimmung', wie τίν' οἴεσθέ με γνώμην ἔχειν 'quo me animo putatis esse'. Isokr. XVII, 10. XVIII, 43. — ἥνπερ — διακινδυνεύσειν] damals also, als der Zorn über Alkib.' Feigheit (§ 6), angesichts der voraussichtlich drohenden Gefahr, noch frisch war. Aehnlicher Gedanke XII, 96: ἀνθ' ὧν ὀργίσθητε ὥσπερ ὅτ' ἐφεύγετε. — Zu ἥνπερ ist εἴχετε aus ἔχοντας zu ergänzen, wie XXI, 19: δέομαι ὑμῶν τὴν αὐτὴν νῦν περὶ ἐμοῦ γνώμην ἔχειν ἥνπερ καὶ ἐν τῷ τέως χρόνῳ. XXIV, 21; vollständig aber XXV, 20: τὴν αὐτὴν κατελθόντες περὶ αὐτῶν γνώμην ἔχετε, ἥνπερ φεύγοντες περὶ ὑμῶν αὐτῶν εἴχετε. — Ohne Schwierigkeit ergänzt sich das Verbum in anderem Tempus aus einer vorhergehenden oder folgenden Verbalform (Kr. 62, 4, 1), Inf. Praes. aus Inf. Aor. (Xen. Anab. I, 2, 15), Indic. Praes. aus Praeteritum (Isokr. IV, 77. Schneider zu Isokr. VII, 49), sogar Futur aus Praeteritum (Thuk. VI, 9: οὔτε ἐν τῷ πρότερον χρόνῳ εἶπον παρὰ γνώμην οὔτε νῦν sc. ἐρῶ) und umgekehrt (Isokr. V, 95: σὺ μὲν τοὺς Ἕλληνας εὔνους ἕξεις, ἐκεῖνοι δὲ δυσμενεστάτους sc. εἶχον. Xen. Anab. VII, 7, 13).

Die Rede gegen Theomnestos (X).

Einleitung.

Die Ahndung der Verbalinjurie (*κακηγορία*) war zu Athen durch sehr präcise Gesetzesbestimmungen in bestimmte Grenzen gewiesen, ohne dass dem Ermessen der Richter ein Erwägen des animus injuriandi oder eine Schärfung der Strafe beim Nachweis doloser Verleumdung wider besseres Wissen überlassen blieb. Von Gestorbenen Uebles zu reden war in jedem Falle verpönt[1]; in der Nähe der Heiligthümer, Gerichtshöfe, Amtslokale, sowie bei den Festspielen sollte ebenfalls unter allen Umständen kein ehrenrühriges Wort gehört werden.[2] Von diesen besonderen Verhältnissen aber abgesehen bezeichnete das Gesetz nur gewisse die bürgerliche und militärische Ehre oder die Pietät antastende Worte als 'unaussprechbar' (*ἀπόρρητα, ἄρρητα*[3]) und deshalb straffällig, namentlich die Worte 'Mörder' (*ἀνδροφόνος*[4]), 'Schildwegwerfer' (*ῥίψασπις*), 'Mutter- und Vaterschläger' (*μητραλοίας, πατραλοίας*[5]); nach einem alten solonischen Gesetz war es auch verboten, einem Bürger den Betrieb eines Geschäftes auf der Agora vorzurücken,[6] obschon dies bei der herkömmlichen Geringschätzung alles Gewerbes oft genug vorkommen mochte. Es ist bekannt, dass die Freiheit der Komödie durch diese Bestimmungen nicht berührt ward; wohl aber war das freie Wort auf der Rednerbühne, auf der Pnyx wie im Dikasterion, durch das Verbot der *ἀπόρρητα* beschränkt, so zügellos im übrigen die Redefreiheit geübt ward. 1

1) Plut. Solon 21. Demosth. XX, 104. XXXX, 49. Lex rhetor. hinter Porsons Ausgabe des Photios S. 671: *ἐάν τις κακῶς εἴπῃ τινὰ τῶν κατοιχομένων, κἂν ὑπὸ τῶν ἐκείνου παίδων ἀκούσῃ κακῶς, ὤφλε τῷ δημοσίῳ.* — 2) Plut. a. a. O. Platon Gesetze XI, 935^b^. — 3) Harpokr. s. *ἀπόρρητα*. Lys. X, 2. Isokr. XX, 3. Demosth. XVIII, 122. XXI, 79. XXII, 61. LVIII, 40. — 4) Sonach auch *πατροφόνος*. Plat. Gesetze XII, 960^b^. — 5) zu § 8. — 6) Demosth. LVII, 30 f. Vgl. des Herausg. Programm de opificum apud veteres Graecos condicione dissert. I (Grimma 1866). S. 8.

2 Der durch eine dieser Schmähungen Verletzte war berechtigt, eine Injurienklage (δίκη κακηγορίας [7]) bei den Thesmotheten [8]) einzureichen; erhob der Verklagte die exceptio veritatis und konnte den Beweis der Wahrheit führen, so ward der Kläger abgewiesen [9]); andernfalls ward er mit einer Busse von 500 Drachmen, die vermuthlich theilweise dem Fiscus, theilweise dem Gekränkten zufiel, belegt. [10]) Vergass sich jedoch jemand so weit, eine amtierende Behörde durch einen dieser ehrenrührigen Ausdrücke zu beleidigen, so verfiel er in Atimie, [11]) wogegen, wenn er sonst ihnen gegenüber in andrer Weise das Mass in seinen Worten vergass, nur eine Ordnungsstrafe (ἐπιβολή [12]) gegen ihn verhängt ward. [13]) Im Allgemeinen mied man möglichst solche Klagen als Zeichen eines unedlen streitsüchtigen Charakters, [14]) obschon Theophrast das Verzeihen von Beleidigungen unter den Merkmalen der Verstellung (εἰρωνεία) aufführt. [15])

3 Die Rede des Lysias gegen Theomnestos ist die einzige uns noch übrige, die in einem Verbalinjurienprocesse gehalten ist. Theomnestos hatte in einem Treffen des korinthischen Kriegs, vermuthlich in dem im Juli 394 bei Korinth gelieferten, [16]) seine Waffen weggeworfen, ein Vergehen, welches als Feigheit betrachtet ward und im Falle der Ueberführung politische Ehrlosigkeit nach sich zog, [17]) somit auch von der Rednerbühne ausschloss; eine gerichtliche Verfolgung des Vorgangs unterblieb jedoch damals. Nach einer Reihe von Jahren mochte Th. die Sache vergessen glauben und erkühnte sich in der Volksversammlung aufzutreten; ein gewisser Lysitheos aber brachte wegen dieser Anmassung eine Meldeklage (εἰσαγγελία [18]) beim Volke gegen ihn ein, die jedoch nicht den gewünschten Erfolg erzielte, angeblich, weil Gnade für Recht erging; nach so langer Zwischenzeit mochte der Nachweis der δειλία nicht leicht, die Stimmung der Richter zur Milde geneigt sein, um so mehr, als

7) Lys. X, 12. Demosth. XXI, 32. 81. LIV, 17. Ein Passus aus dem betreffenden Gesetz Demosth. XXIII, 50. Unrichtig in einem Zeugniss bei Demosth. XXI, 93: ἡ τοῦ κακηγορίου δίκη. Meier Process 484. Ebensowenig ist λοιδορίας διώκειν bei Aristoph. Wesp. 1207 ein officieller Ausdruck. — 8) Ueber die Thesmotheten zu Lys. XV, 2. — 9) zu § 30. — 10) Isokr. XX, 3. Lys. X, 12. Hyperid. im lex rhetor. a. a. O. Für die Theilung der Strafsumme spricht die analoge Bestimmung rücksichtlich des in § 1 angeführten zweiten Falles (Meier, Process 483, der übrigens annimmt, dass die ganze Strafsumme von 500 Drachmen dem Kläger zufiel). — 11) Demosth. XXI, 32. — 12) zu Lys. XV, 5. — 13) Lys. IX, 6. In dieser Weise scheint die beiden Stellen aus Demosth. und Lys. richtig in Einklang gebracht zu haben K. F. Hermann, symbolae ad doctrinam juris attici de injuriarum actionibus (Göttingen 1847). S. 5ff. — 14) Lys. X, 2. Vgl. dazu die Sentenz des Menander (bei Meineke, fragm. com. IV, 96): τὸ ὀξύθυμον καὶ λίαν πικρὸν δεῖγμά ἐστι μικροψυχίας. — 15) Char. 1: ὁ εἴρων τοιοῦτός τις οἷος συγγνώμην ἔχειν τοῖς αὐτὸν κακῶς λέγουσιν. — 16) zu § 25. — 17) E. zu Rede XIV, § 2. — 18) zu XII, 48.

in jener Schlacht viele Athener wenig Bravour gezeigt hatten. Als Zeugen für des Theomnestos' Feigheit hatte Lysitheos den Dionysios [19]) und den Sprecher unserer Rede vorgeführt.

4 Freigesprochen richtete Theomn. eine Klage wegen falschen Zeugnisses (*δίκη ψευδομαρτυριῶν*) gegen Dionysios und bewirkte die Verurtheilung desselben; auch eine Injurienklage in derselben Sache ward anhängig, wie es scheint, gegen Lysitheos selbst. [20]) Aber auch sich hatte Theomn. im Zorn eine Blösse gegeben; um den Charakter des anderen gegen ihn aufgerufenen Zeugen zu verdächtigen, hatte er behauptet, dieser habe zur Zeit der Anarchie seinen Vater getödtet. In Folge dessen trat nun der Sprecher der Rede, nachdem ein Sühneversuch bei einem öffentlichen Schiedsmann erfolglos geblieben war, [21]) gegen ihn mit einer Klage wegen Verbalinjurie auf. Nachdem er im Proömium (§ 1—3) in der Kürze den Grund dargelegt hat, warum er sich in solcher Sache zu gerichtlicher Verfolgung entschlossen, schneidet er in der argumentatio a) dem Theomn. durch schlagende Gründe die exceptio veritatis ab (§§ 4. 5) und erweist gegenüber einer Wortklauberei des Theomn. [22]) b) ausführlicher seine Berechtigung zu Anstellung der Injurienklage, insofern Theomn. zwar nicht das Wort *ἀνδροφόνος*, aber doch eine vollständig gleichbedeutende Wendung gebraucht habe, und bei der Interpretation gesetzlicher Bestimmungen es auf den Sinn ankomme ohne peinliches Festhalten am Wortlaut (§ 6—20). Nach Erledigung der Rechtsfrage sucht er c) dem Gegner die übliche Appellation an das Mitleid und die Nachsicht der Richter abzuschneiden durch Schilderung der unwürdigen Persönlichkeit des Theomn. und Darlegung der gerechten Ansprüche, die er, der Sprecher, so gut wie sein verstorbener Vater auf Wahrung seiner Ehre durch ein verurtheilendes Verdict der Geschworenen gegen den frechen Verleumder habe (§ 21—29); d) weist er die Entschuldigung des Theomn., er habe sich durch den Zorn im 'fervor se defendendi' soweit hinreissen lassen, durch Hinweis auf die präcise Forderung des Gesetzes zurück (§ 30). Im Epilog (§§ 31. 32) betont er nochmals die Bedeutung des Processes, die für ihn weit über die eines Injurienprocesses hinausgehe, und schliesst mit der geläufigen Erinnerung an das Gesetz und den darauf von den Heliasten geleisteten Eid.

5 Gehalten ist die Rede im Jahre 384. [23]) Von Interesse ist sie namentlich durch die Citate alter solonischer Gesetze im Original nebst Interpretation (welche freilich noch manches dunkel lässt), die der Sprecher zur Unterstützung seiner Be-

19) § 24. — 20) zu § 12. — 21) zu § 6. — 22) Vgl. Aristoph. Rhetor. I, 13, S. 46. Bekker: *ὁμολογοῦντες πολλάκις πεπραχέναι ἢ τὸ ἐπίγραμμα οὐχ ὁμολογοῦσιν ἢ περὶ ὃ τὸ ἐπίγραμμα, οἷον λαβεῖν μὲν ἀλλ' οὐ κλέψαι, καὶ πατάξαι πρότερον ἀλλ' οὐχ ὑβρίσαι, καὶ συγγενέσθαι ἀλλ' οὐ μοιχεῦσαι κτλ.* — 23) § 4. Clinton, fasti hellenici S. 113. Krüger.

hauptung, die Anwendung der Gesetze auf einen gegebenen Fall richte sich nicht nach dem Buchstaben, sondern dem Sinn derselben, anführt (§ 15—19). Warum Harpokration wiederholt bei Citaten aus dieser Rede durch den Zusatz „εἰ γνήσιος ὁ λόγος“ Zweifel an ihrer Aechtheit ausgesprochen hat, [24]) ist nicht ersichtlich, [25]) im Gegentheil bekundet sie sich einerseits durch Schlichtheit des Ausdrucks, andrerseits aber auch durch markigen, wiederholt zu scharfen Ausfällen gegen Theomn. und auch gegen die Richter sich steigernden Ton, [26]) wie ihn Cicero am Lysias rühmt, [27]) als unverfälscht lysianisch. Die in ihr genannten Persönlichkeiten sind uns fremd, mit Ausnahme vielleicht des § 5 erwähnten Pantaleon. Ein dürftiger und ungeschickter Auszug aus der Rede folgt in den Handschriften auf dieselbe.

24) Hölscher, de vita et scriptis Lysiae 75. — 25) Harpokration hat auch nur einen Genossen gefunden, Alfons Hecker, de orat. in Eratosth. Lysiae falso tributa (Leyden 1848) S. 5f.: 'nullum dubium quin oratio sit spuria', wofür er nur ganz unhaltbare Gründe anführt. Francken S. 72: 'oratio ad optimas Lysiae referenda.' — 26) Vgl. namentlich § 30. — 27) Brutus 16, 64: 'In Lysia sunt saepe etiam lacerti, sic ut fieri nihil possit valentius; verum est certe genere toto strigosior.'

ΚΑΤΑ ΘΕΟΜΝΗΣΤΟΥ.

Μαρτύρων μὲν οὐκ ἀπορίαν μοι ἔσεσθαι δοκῶ, ὦ ἄνδρες δικασταί· πολλοὺς γὰρ ὁρῶ δικάζοντας τῶν τότε παρόντων, ὅτε Λυσίθεος Θεόμνηστον εἰσήγγελλε τὰ ὅπλα ἀποβεβληκότα, οὐκ ἐξὸν αὐτῷ, δημηγορεῖν. Ἐν ἐκείνῳ γὰρ τῷ 1

1. μαρτύρων — δοκῶ] Die Constr. von δοκῶ (puto) mit accus. c. Inf. bei Lysias sonst wohl nicht; nur Pseudolys VI, 23: τίνα αὐτὸν δοκεῖτε ψυχὴν ἔχειν. — Ueber die rhetorische Wendung, sich auf das Zeugnis der Richter zu berufen, vgl. zu XII, 74. Aehnlich wie hier Isae. III, 40: περὶ τῆς τούτου πονηρίας καὶ σιωπῶντος ἐμοῦ οἱ πολλοὶ γιγνώσκουσιν ὑμῶν, ὥστε οὐκ ἀπορῶ γε μαρτύρων. — τῶν τότε παρόντων] Ptcp. Impf. (Kr. 53, 2, 9), wie Isae. V, 20: μάρτυρας παρεχόμεθα τοὺς παρόντας, ὅτε Δικαιογένης ὡμολόγει κτλ. VIII, 14. Demosth. LII, 16. — εἰσήγγελλε] Die Eisangelia (zu XII, 48) erstreckte sich auf die verschiedensten Fälle, die entweder im Strafgesetz nicht vorgesehen oder unter besonderen Umständen erfolgt und im νόμος εἰςαγγελτικός (Pollux Onom. VIII, 51. Hyperid. f. Euxen. S. 4 Schneidewin) specificiert waren (ὑπὲρ τίνων οἴεσθε δεῖν τὰς εἰσαγγελίας γίγνεσθαι; τοῦτ᾽ ἤδη καθ᾽ ἕκαστον ἐν τῷ νόμῳ ἐγράψατε ebenda S. 5). Meier, Process 262 ff. Gegen den ἄτιμος, der die Rechte des ἐπίτιμος usurpierte, ward in der Regel durch das Verfahren der ἔνδειξις (Pollux VIII, 49. Schömann, griech. Alterth. I, 496) eingeschritten (vgl. Argum. zu [Demosth.] XXV, p. 768: Ἀριστογείτων καὶ ἐγράφετο πολλοὺς καὶ ἐδημηγόρει, τῶν νόμων τὸν ὀφείλοντα τῷ δημοσίῳ, μέχρι ἂν ἐκτίσῃ, ποιούντων ἄτιμον· διόπερ αὐτὸν οἱ περὶ Λυκοῦργον ἐνέδειξαν ὡς οὐκ ἐξὸν λέγοντα). — τὰ ὅπλα ἀποβεβληκότα] Somit hatte sich Th. des Vergehens der δειλία (E. zu Rede XIV, § 1) schuldig gemacht, doch war nach der Schlacht ein Kläger wider ihn nicht aufgetreten, wohl weil allzuviele Werg am Rocken hatten (Lys. XVI, 15), und später vom Lysitheos verklagt ward er freigesprochen (§ 22). Vermuthlich trat Lysith. unmittelbar in der Ekklesia gegen den unberechtigten Sprecher auf (daher der Inf. Impf. δημηγορεῖν), denn besonderer Vorladung des Angeklagten bedurfte es bei der εἰσαγγελία und ἔνδειξις nicht (Schömann, Process 585). — οὐκ ἐξὸν αὐτῷ] Die Atimie schloss wie von jeder Ausübung des bürgerlichen und socialen Rechtes so natürlich auch von dem Genuss der gleichen Freiheit des Wortes (ἰσηγορία) aus. Aeschin. I, 28. III, 176. [Demosth.] XXVI, 1. Wer sich unterstand, als richterlich verurtheilter ἄτιμος öffentlich zu sprechen, ward hart, unter Umständen mit dem Tode (Aesch. I, 21) bestraft. Bei Theomn. lag aber noch keine richterliche Sentenz über Verhängung der Atimie vor (E. § 3). — οὐκ ἐξόν] Ueber

2 ἀγῶνι τὸν πατέρα μ' ἔφασκεν ἀπεκτονέναι τὸν ἑμαυτοῦ. Ἐγὼ δ', εἰ μὲν τὸν ἑαυτοῦ με ἀπεκτονέναι ᾐτιᾶτο, συγγνώμην ἂν εἶχον αὐτῷ τῶν εἰρημένων· φαῦλον γὰρ αὐτὸ καὶ οὐδενὸς ἄξιον ἡγούμην· οὐδ' εἴ τι ἄλλο τῶν ἀπορρήτων ἤκουσα, οὐκ ἂν ἐπεξῆλθον αὐτῷ· ἀνελεύθερον γὰρ καὶ λίαν φιλόδικον
3 εἶναι νομίζω κακηγορίας δικάζεσθαι. Νυνὶ δὲ αἰσχρόν μοι εἶναι δοκεῖ περὶ τοῦ πατρὸς οὕτω πολλοῦ ἀξίου γεγενημένου

die Negation Kr. 67, 8, 2. Lys. XXXI, 32: τῆς βουλῆς ἀξιοῖ τυχεῖν οὐ μετὸν αὐτῷ. — ἀπεκτονέναι] durch eine Denunciation, zu § 4. Ueber ἀποκτείνειν 'den Tod veranlassen', zu XII, 23.

2. ᾐτιᾶτο] nicht ᾐτιάσατο, weil die Anschuldigung noch fortwährt, bis die Sentenz der Richter erfolgt ist. — αὐτό] die Schmähung. — φαῦλον καὶ οὐδενὸς ἄξιον ἡγούμην] 'ich würde es für eine Bagatelle halten und keinen Werth darauf legen'. Der Gedanke ist also: In diesem Falle würde ich es als blosse Schmähung gegen mich betrachten und mir nichts daraus machen; so aber fordert die Pietät (§ 3), dass ich die angetastete Ehre meines Vaters (§ 28) rette. φαῦλος geht oft in die Bedeutung des Geringfügigen, Unbedeutenden über, wie [Plat.] Alkib. II, S. 141[a]: τοῦτο φαῦλον ἡγήσω καὶ οὐ μέγα τι; Isae. III, 24: πάρεργον καὶ φαῦλον; Demosth. XXXXV, 20: τοῦτο μὲν τὸ ψεῦδος ἡγεῖτο ὀργῆς ἄξιον καὶ δίκην ἂν ὑμᾶς παρ' αὐτοῦ λαβεῖν, γραμματεῖον δ' αὐτῷ καταλειφθῆναι μαρτυρῆσαι φαῦλον καὶ οὐδέν. LIV, 19: τὸ φαυλότατον, τὸ τῆς λοιδορίας πρὸ τοῦ δεινοτάτου προεόραται, τοῦ μὴ φόνον γίγνεσθαι u. ö.; auch Lys. XXIV, 21 sind φαῦλα im Gegensatz zu τὰ μέγιστα 'Bagatellen'. — ἡγούμην] Aus dem begründeten Satze überträgt sich die Wirkung des ἄν in den begründenden; zu XIV, 21. — τῶν ἀπορρήτων] E. § 1. — ἤκουσα] 'hätte hören müssen', woraus sich die scheinbare passivische Bedeutung 'geschimpft werden' erklärt; mit Objectsaccusativ auch § 22. 23. 26. 28. [Lys.] VIII, 17. Demosth. XXI, 134: ἄξιος αὐτοῖς ἐδόκεις εἶναι τοῦ τοιαῦτ' ἀκούειν. Oft bei Aristophanes, auch κλύειν so in poetischer Sprache (Soph. Ajax 1323). — ἐπεξῆλθον] ἐπεξιέναι und ἐπεξέρχεσθαι eigentlich vom ausfallenden Heere, also ein Ausdruck aus der zu XIII, 77 besprochenen Reihe von Metaphern, das eigentliche Wort von gerichtlicher Verfolgung einer Unbill (Gegensatz ἀδικεῖν Aeschin. III, 223), ursprünglich das persönliche Auftreten des Beleidigten (Angegriffenen), nicht die Einreichung der Klage andeutend, entsprechend dem vom Beleidiger (Angreifer) gebrauchten ἥκειν ἐπί τινα (Isae. I, 7). Construiert wird es in der Regel mit dem Dativ der Person, § 31 (wo vgl.) XXIII, 14; selten nach Analogie von διώκειν mit dem Accus. (XXXI, 18); absolut steht es XXVII, 15 und fragm. 8. — λίαν φιλόδικον] ein gern abgewehrter Verdacht (zu XII, 4). Demosth. LVI, 14: ἡγούμεθα δεῖν ἐλαττοῦσθαί τι καὶ συγχωρεῖν ὥστε μὴ δοκεῖν φιλόδικοι εἶναι. Aristot. Rhetor. I, 12, S. 45 und II, 23, S. 102 in einem Citat: φησὶ μὲν εἶναί με φιλόδικον, οὐκ ἔχει δὲ ἀποδεῖξαι δεδικασμένον οὐδεμίαν δίκην.

3. νυνὶ δέ] nunc vero; zu XII, 22. — περὶ τοῦ πατρός] Man wollte περὶ τοῦ ἐμοῦ πατρός; aber nicht mehr die beiden Väter werden einander entgegengesetzt, sondern Vater und Sohn; die eigene Beleidigung konnte der Sprecher so hingehen lassen, die Ehrenkränkung des Vaters muss der Sohn rächen (§ 28. 31). — Die Worte περὶ τοῦ π. gehören nicht blos zu τιμωρήσασθαι, sondern zum ganzen Satze: 'wo sichs um meinen Vater handelt'; vgl. zu XIII, 65. — οὕτω — γεγενημένου] § 27. —

καὶ ἡμῖν καὶ τῇ πόλει, μὴ τιμωρήσασθαι τὸν ταῦτ' εἰρηκότα· καὶ παρ' ὑμῶν εἰδέναι βούλομαι πότερον δώσει δίκην ἢ τούτῳ μόνῳ Ἀθηναίων ἐξαίρετόν ἐστι καὶ ποιεῖν καὶ λέγειν ὅτι ἂν βούληται.

Ἐμοὶ γάρ, ὦ ἄνδρες δικασταί, ἔτη ἐστὶ τριάκοντα τρία, 4 ἐξ ὅτου δ' ὑμεῖς κατεληλύθατε, εἰκοστὸν τουτί. Φαίνομαι οὖν τρισκαιδεκαέτης ὤν, ὅτε ὁ πατὴρ ὑπὸ τῶν τριάκοντα ἀπέθνησκε· ταύτην δὲ ἔχων τὴν ἡλικίαν οὔτε τί ἐστιν ὀλιγαρχία ἠπιστάμην οὔτε ἐκείνῳ ἀδικουμένῳ ἠδυνάμην βοηθῆσαι. Καὶ 5

καὶ ἡμῖν καὶ τῇ πόλει] In den Hdschr. steht ὑμῖν, was sich neben καὶ τῇ πόλει als amplificatio allenfalls vertheidigen liesse; doch will der Sprecher wohl hervorheben, dass zwar zuerst er als Sohn (ἡμῖν, weil es mehrere Brüder waren, § 5), nicht minder aber auch der Staat Dankesverpflichtungen gegen den Vater habe. — μὴ τιμ.] Ueber die Negation zu XV, 6. — καὶ — δίκην] In den Worten liegt ein Tadel, dass man früher (bei der εἰσαγγελία des Lysitheos) den Theomn. straflos liess. Die Worte klingen sehr kahl; auch καὶ παρ' ὑμῶν ist locker angeknüpft und möchte man wenigstens τε hinter αἰσχρόν: Wie die Pietät, so treibt mich zur Klage auch der Wunsch zu sehen, ob ihr endlich dem Theomn. das Handwerk legen werdet. — μόνῳ Ἀθηναίων] über die Hyperbel zu XIV, 7. — ἐξαίρετόν ἐστι] 'das Privilegium (das pré) hat', ein Verstoss gegen das demokratische ἴσον (zu XII, 35). Aehnlich Lykurg 140: ἐξαίρετον ἀξιοῖ λαμβάνειν χάριν. Aesch. III, 89: ἐξαίρετον αὑτῷ τυραννίδα περιποιεῖται. — καὶ — βούληται] geläufige Phrase zur Charakterisierung der Insolenz des Gegners gegenüber der Souveränetät des Volks und den Geboten der Gesetze, wie Demosth. LI, 16: ἡγοῦνταί τινες ἐξουσίαν εἶναι σφίσι καὶ ποιεῖν ὅτι βούλονται καὶ λέγειν παρ' ὑμῖν; öfters auch nur ποιεῖν ὅτι ἂν βούληται u. dgl., wie Lys. XXX, 34. Demosth. XXIII, 67. XXXXII, 2.

4. γάρ] verbindet locker die Beweisführung, dass Theomn. unwahr gesprochen, mit dem Schlussgedanken des Proömiums: λέγειν ὅτι ἂν βούληται. — ὑμεῖς κατεληλύθατε] im J. 403. Ueber ὑμεῖς zu XIV, 10, über κατέρχεσθαι zu XIV, 33. — τρισκαιδεκαέτης] Die Zahl der Lebensjahre bezeichnet der Grieche a) durch εἶναι und γίγνεσθαι c. accus. (§ 27. XXX, 2. fragm. I, 5. [Lys.] VI, 46), seltener b) durch diese Verba c. genit. (Lys. fragm. 30, wo aber vielleicht ἔτη zu lesen ist, Pseudolys. XI, 9), c) durch ἔτη ἐστί μοι τόσα καὶ τόσα, d) durch Zusammensetzungen mit ἔτος, wiewohl nach Pollux nicht von allen Ziffern (δωδεκαέτης XI, 2). — οὔτε — ἠπιστάμην] Es ergiebt sich aus der Weise, wie der Sprecher die Beschuldigung zurückweist, dass Theomn. behauptet hatte, die Hinrichtung des Vaters als eines guten Patrioten (§ 27) sei auf Denunciation des Sohnes bei den Dreissig erfolgt. Dazu aber, sagt der Sprecher, könnten ihn weder politische Motive, etwa Neigung zur Oligarchie, bestimmt haben, denn davon habe er ja noch gar keinen Begriff gehabt, noch (§ 5) der Wunsch, schnell in Besitz des Erbes zu kommen, denn er habe die Vormundschaft seines älteren Bruders zu erwarten gehabt. — οὔτε — βοηθῆσαι] Vermuthlich hatte Theomn. darauf hingewiesen, der Sohn habe nicht das Mindeste gethan, den Vater zu retten, um dadurch des ersteren intellectuelle Urheberschaft glaublich zu machen; der Sprecher erwidert, dass sein Alter ihm das ganz unmöglich gemacht habe; sobald als möglich kam er dem Gebote der

μὲν δὴ οὐκ ὀρθῶς τῶν χρημάτων ἕνεκα ἐπεβούλευσ' ἂν αὐτῷ· ὁ γὰρ πρεσβύτερος ἀδελφὸς Πανταλέων ἅπαντα παρέλαβε καὶ ἐπιτροπεύσας ἡμᾶς τῶν πατρῴων ἀπεστέρησεν, ὥστε πολλῶν ἕνεκα, ὦ ἄνδρες δικασταί, προσῆκέ μοι αὐτὸν βούλεσθαι ζῆν. Ἀνάγκη μὲν οὖν περὶ αὐτῶν μνησθῆναι, οὐδὲν δὲ δεῖ πολλῶν λόγων· σχεδὸν ἐπίστασθε ἅπαντες ὅτι ἀληθῆ λέγω. Ὅμως δὲ μάρτυρας αὐτῶν παρέξομαι.

ΜΑΡΤΥΡΕΣ.

6 *Ἴσως τοίνυν, ὦ ἄνδρες δικασταί, περὶ τούτων μὲν οὐδὲν ἀπολογήσεται, ἐρεῖ δὲ πρὸς ὑμᾶς ἅπερ ἐτόλμα λέγειν καὶ πρὸς τῷ διαιτητῇ, ὡς οὐκ ἔστι τῶν ἀπορρήτων, ἐάν τις*

Pietät, soweit noch thunlich, nach (§ 31).

5. οὐκ ὀρθῶς] Gedanke: Es wäre nicht der rechte Weg gewesen, zu Vermögen zu gelangen. — ὁ πρεσβύτερος ἀδελφός] Ueber den Comparativ, obgleich es doch mehrere Brüder waren (ἡμᾶς), zu XIII, 67. Pantaleon, möglicher Weise der von dem Komiker Theopompos und anderen mehrfach als Ränkeschmied angegriffene Träger dieses Namens, war also allein von den Brüdern, die zu gleichen Theilen an dem Erbe participieren sollten (Isae. VI, 25), mündig. Anspruch auf die Vormundschaft hatte er als nächster männlicher Verwandter. Meier, Process 447 und vgl. zu XXXII, 3. — ἅπαντα] 'das ganze Vermögen', wie Aristoph. Vög. 1352: ἄγχειν ἐπιθυμῶ τὸν πατέρα καὶ πάντ' ἔχειν. — ἐπιτροπεύσας] 'Vormund geworden' zu XIV, 36. — ἀπεστέρησεν] Zur Sache vgl. die E. zu Rede XXXII. — προσῆκέ μοι] 'in meinem Interesse lag'; zu XXV, 7. — ἀνάγκη] um den Versuch des Wahrheitsbeweises abzuschneiden; E. § 2. Die argumentatio (ἀπόδειξις) im engeren Sinne ist damit geschlossen; es folgt die refutatio der Einwände des Theomn. — σχεδὸν ἐπίστ. κτλ.] Das Asyndeton (man erwartet σχεδὸν γάρ) einigermassen auffällig, passt aber nicht übel in den wegwerfenden, gegen Th. verächtlichen Ton der Stelle. σχεδόν (ohne τὶ, zu XIII, 43) verb. mit ἐπίστασθε. — ὅμως δὲ — παρέξ.] Ueber den Gedanken zu XII, 61.

6. ἴσως — ἐρεῖ] Einleitung der Anteoccupatio oder προκατάληψις (zu XIII, 55) ähnlich Demosth. XXXVIII, 23. Lys. XXII, 11. — περὶ τούτων] er wird nicht die exceptio veritatis anwenden, sondern sich durch eine Haarspalterei zu helfen suchen. — πρὸς τῷ διαιτητῇ] Die Behörde, bei der die Klage eingereicht war, hatte die Parteien zunächst an einen der vom Staate bestellten und durchs Los gewählten (daher διαιτηταὶ κληρωτοί Demosth. XXIX, 58) Schiedsmänner (Schömann, Alterth. I, 488 ff.) zu verweisen; ein Amtslokal war für solche Termine nicht vorhanden; die öffentlichen, wie die von den Parteien compromissarisch gewählten Schiedsmänner (über diese zu XXXII, 2) bestimmten öffentliche Gebäude wie die Stoa Poikile u. a. (Demosth. XXXXV, 17. vgl. XXXXVII, 12. Isokr. XVII, 15. 18). Beim Spruch ἀπόφασις, γνῶσις Pollux II, 129. Demosth. XXXIII, 34. XXXXV, 60; entsprechend ἀποφαίνεσθαι τὴν δίαιταν, auch blos ἀποφαίνεσθαι vom Diäteten LII, 31) des öffentlichen Schiedsmanns (es war allemal nur einer thätig, daher τῷ διαιτητῇ. Schömann I, 490) brauchte die verurtheilte Partei sich nicht zu beruhigen (ἐμμένειν τῇ διαίτῃ

εἴπῃ τὸν πατέρα ἀπεκτονέναι· τὸν γὰρ νόμον οὐ ταῦτ' ἀπαγορεύειν, ἀλλ' ἀνδροφόνον οὐκ ἐᾶν λέγειν. Ἐγὼ δὲ οἶμαι 7 ἡμᾶς, ὦ ἄνδρες δικασταί, οὐ περὶ τῶν ὀνομάτων δεῖν διαφέρεσθαι, ἀλλὰ τῆς τούτων διανοίας, καὶ πάντας εἰδέναι ὅτι ὅσοι ἀπεκτόνασί τινας καὶ ἀνδροφόνοι εἰσίν. Πολὺ γὰρ ἂν ἔργον ἦν τῷ νομοθέτῃ ἅπαντα τὰ ὀνόματα γράφειν, ὅσα τὴν

Aristoph. Wesp. 524), sondern durfte an ein Geschworenengericht appellieren (ἐφιέναι εἰς τὸ δικαστήριον oder εἰς τοὺς δικαστάς Demosth. XXIX, 48. XXXX, 55), was in der Regel geschah (Demosth. XXXX, 31), da in den Terminen beim Schiedsmann oft mit unlauteren Waffen gestritten ward (XXXIV, 19). Ablehnen durfte der öffentliche Schiedsmann den Spruch in einer ihm zugewiesenen Sache nicht (Télfy im Philol. XV, 728 f.). — εἴπῃ τὸν πατέρα ἀπεκτονέναι] Das indefinite Object ist in dieser Phrase allgemein gehaltener juristischer Deduction wohl ebenso entbehrlich wie in den Citaten aus dem Gesetz §§ 9. 12. [Demosth.] LIX, 66: ὁ νόμος κελεύει, ἐάν τις ἀδίκως εἵρξῃ ὡς μοιχόν, γράψασθαι πρὸς τοὺς θεσμοθέτας ἀδίκως εἰρχθῆναι. — ταῦτα] diese Worte.

7. οὐ — διαφέρεσθαι] Streiten um Worte ein oft gerügtes Merkmal der Sophistik. Lys. XXXIII, 3: ἐγὼ ἥκω οὐ περὶ τῶν ὀνομάτων μαχούμενος ἡγοῦμαι γὰρ τοῦτο ἔργον εἶναι σοφιστῶν λίαν ἀχρήστων, und öfters Aehnliches bei Platon (Euthydem 285ᵃ. Sophist. 218ᶜ. Staat VII, 533ᵈ. Polit. 261ᵉ; ὀνόματα θηρεύειν Gorg. 489ᵇ; ὀνοματοθήρας von Sophisten und Rhetoren Athen. III, 98ᵃ. 99ᵉ). — ὄνομα 'das gesprochene Wort (Plat. Hipp. I, 286ᵃ; Charmid. 163ᵈ. Demosth. XXIII, 26), im Gegensatz zum Begriff, διάνοια, ebenso Plat. Staat a. a. O. (wie ῥήματα und διάνοια Isae. XI, 3). — ἀλλὰ τῆς τ. δ.] Die Präposition nach der Adversativpartikel nicht wiederholt (Kr. 68, 9) wie VII, 15: οὐ περὶ αἰσχύνης, ἀλλὰ τῆς μεγίστης ζημίας ἐκινδύνευον. Demosth. XXIX, 44: οὐκ ἀπὸ μικρᾶς οὐσίας, ἀλλὰ πλέον ἢ διπλασίας ἧς ἐμοὶ κατέλιπε ταῦτ' ἀφεῖλεν; ebenso bei οὐ μόνον — ἀλλὰ καί z. B. Isokr. XV, 209 u. vgl. Lys. XIV, 5. Ganz natürlich unterbleibt die Wiederholung hinter καί (Lys. IV, 18; doch auch εἰς τὴν πόλιν καὶ εἰς τοὺς φίλους XIX, 56); aber auch bei καὶ — καί fehlt sie nicht selten im zweiten Gliede (zu I, 2 und XXXII, 10). Auch hinter εἰ μή (nisi) ist sie Lys. XXI, 7 weggelassen. Im Lateinischen z. B. bei non — sed Nepos Alcib. 4, non minus — quam ebend. c. 1. — ὅσοι — ἀνδροφόνοι εἰσίν] Hinter der Provocation auf die gesunde Vernunft der Richter: Jeder weiss, dass wer einen getödtet hat, auch ein Mörder ist, steckt eine jedenfalls absichtliche Ungenauigkeit; denn das attische Recht machte einen sehr wesentlichen Unterschied zwischen den Ausdrücken ἀποκτείνειν τινά und ἀνδροφόνον εἶναι; Demosth. XXIII, 26: τὸ ὄνομα· ἐάν τις ἀποκτείνῃ, πρὸ μὲν τοῦ κρίσιν γενέσθαι αἰτίας ὄνομά ἐστιν, ἐπειδὰν δὲ κριθείς τις ἐξελεγχθῇ, τηνικαῦτα ἀδίκημα γίγνεται. § 29: ὁ νόμος τοῦτον ἀνδροφόνον λέγει, τὸν ἡλωκότα τῇ ψήφῳ· οὐ γάρ ἐστ' οὐδεὶς ὑπὸ ταύτῃ τῇ προσηγορίᾳ, πρὶν ἂν ἐξελεγχθεὶς ἁλῷ; vgl. auch ebenda § 30. § 36: δύο ὑπόκειται ὀνόματα, κατὰ μὲν τῶν ἐν αἰτίᾳ, ἐάν τις ἀποκτείνῃ, κατὰ δὲ τῶν ἡλωκότων, ἐάν τις ἀνδροφόνος ᾖ. Auch konnten die, welche nach Erlaubnis des Gesetzes oder unvorsätzlich getödtet hatten (E. zu Rede I und XII, § 1), nicht als ἀνδροφόνοι gelten. Sonach hatte allerdings Theomn. den gravierenden Aus-

αὐτὴν δύναμιν ἔχει, ἀλλὰ περὶ ἑνὸς εἰπὼν περὶ πάντων ἐδή-
8 λωσεν. Οὐ γὰρ δήπου, ὦ Θεόμνηστε, εἰ μέν τίς σ' εἴποι
πατραλοίαν ἢ μητραλοίαν, ἠξίους ἂν αὐτὸν ὀφλεῖν σοι δίκην,
εἰ δέ τις εἴποι ὡς τὴν τεκοῦσαν ἢ τὸν πατέρα ἔτυπτες, ᾤου
ἂν αὐτὸν ἀζήμιον δεῖν εἶναι ὡς οὐδὲν τῶν ἀπορρήτων εἰρη-
9 κότα. Ἡδέως δ' ἂν σου πυθοίμην — περὶ τοῦτο γὰρ δεινὸς
εἶ καὶ μεμελέτηκας καὶ ποιεῖν καὶ λέγειν —, εἴ τίς σε εἴποι

druck vermieden. — δύναμιν] 'Geltung, Bedeutung', (vis) wie Isokr. XV, 117: ἔστι ταῦτα τίνα δύναμιν ἔχοντα. Plat. Hipp. I, 285[d]. Ebenso δύνασθαι Plat. Euthyd. 286[c], Kratyl. 429[d], Antiphanes bei Athen. X, 459[a], Straton bei Athen. IX, 383[b] und öfters bei Herodot.

8. οὐ γὰρ δήπου εἰ μὲν — εἰ δέ] Ueber die Satzgestaltung zu XII, 47. Wir übersetzen das erste Glied: 'da du doch, wenn —, es für recht erachten würdest'. Wie hier Lys. XXXI, 28: οὐ γὰρ ἂν δήπου, εἰ μέν τις λίποι τὴν τάξιν, ἐτέθη νόμος ὡς μεγάλα ἀδικοῦντος, εἰ δέ τις λίποι τὴν πόλιν αὐτήν, οὐκ ἂν ἄρα ἐτέθη; — ἠξίους ἄν] ἄν kann bei δήπου und που nicht fehlen, wenn das Verbum im Modus der Irrealität oder dem Potentialis steht (z. B. ausser der eben angeführten Stelle Lys. XXXI, 28, wo man neuerdings ἄν angetastet hat, Isae. I, 21: δικαίως ἂν δήπου τὰς τοιαύτας διαθήκας ἀκύρους ποιήσαιτε. Demosth. XXVII, 55. XXXXV, 26. Plat. Gorg. 447[d]. Euthyphr. 7E: οὐ γαρ ἄν που ἐστασίαζον ἀλλήλοις, εἰ μὴ περὶ τούτων διεφέροντο), sondern nur dann, wenn es auch bei Weglassung von δήπου entbehrlich wäre (Antiph. V, 63. Demosth. XXI, 120. Plat. Gorg. 514[c]. 520[c]). — εἰ εἴποι — ἠξίους ἄν] Combination zweier hypothetischer Schemata (Kr. 54, 12, 7): 'sollte dich einmal einer nennen, so würdest du', wie auch § 9, Lykurg. 66; in der Apodosis sogar Wechsel des Condicion. und Potent. Xenoph. Kyneg. 12, 22: εἰ εἰδεῖεν τοῦτο ὅτι θεᾶται αὐτοὺς ἡ ἀρετή, ἵεντο ἂν ἐπὶ τοὺς πόνους καὶ τὰς παιδεύσεις αἷς ἁλίσκεται μόλις, καὶ κατεργάζοιντο ἂν αὐτήν Vgl. zu XV, 8 und Aken, Tempus und Modus §§ 207. 219. — πατραλοίαν — μητραλοίαν] Vom verbum ἀλοιάω (attisch ἀλοάω), eigentlich 'dreschen', übertragen = ἐπιτρίβειν τύπτοντα (Bekker Anecd. gr. s. ἀπαλοᾶν). Ein πατραλοίας ('Vaterschläger', Plat. Staat VIII, 569[b]) erscheint in Aristoph. Vög. 1337 ff.; unter den Uebelthätern, die Herakles bei Aristoph. Frösch. 149 (vgl. 773) im Sumpf der Unterwelt gesehen haben will, findet sich auch, wer ἢ μητέρ' ἠλόησεν ἢ πατρὸς γνάθον ἐπάταξεν, wie auch in dem Mythos bei Plat. Phädon 114[a] die πατραλοῖαι und μητραλοῖαι aus dem Tartaros zur Qual in den Pyriphlegethon getrieben werden.

9. ἡδέως — πυθοίμην] Phrase des attischen Conversationstones, häufig bei den Rednern und im Dialog, bei Lysias jedoch sonst nicht; oft mit dem Zusatze ἐναντίον ὑμῶν, auch in der Form ἡδέως ἄν μοι δοκῶ τούτου πυθέσθαι Isae. II, 21. — περὶ τοῦτο δεινὸς εἶ] spöttisch: 'darin bist du stark'; τοῦτο bezieht sich auf den Inhalt des folgenden Satzes: ῥῖψαι τὴν ἀσπίδα. δεινὸς περί τι wie Isokr. XV, 117. 131 (Kr. 68, 33, 4), sonst πρός τι (Lys. XIX, 1), auch blos τὶ (Plat. Staat VII, 531[d]). — μεμελέτηκας — λέγειν] sc. τοῦτο: 'du hast es studiert, es selbst zu thun und es andern vorzurücken'. Der Spott um so bitterer, als μελετᾶν (und μελέτη) der eigentliche Ausdruck ist vom wissenschaftlichen Studium (Demosth. XXI, 191, spöttisch wie hier Mnesimachus bei Athen. IX, 402 f. Plat. Phaed. 81[e]: οἱ

ῥῖψαι τὴν ἀσπίδα, ἐν δὲ τῷ νόμῳ εἴρηται, „ἐάν τις φάσκῃ ἀποβεβληκέναι,“ ὑπόδικον εἶναι, οὐκ ἂν ἐδικάζου αὐτῷ, ἀλλ' ἐξήρκει ἄν σοι ἐρριφέναι τὴν ἀσπίδα λέγειν ὅτι οὐδέν σοι μέλει; οὐδὲ γὰρ τὸ αὐτό ἐστι ῥῖψαι καὶ ἀποβεβληκέναι. Ἀλλ' 10 οὐδ' ἂν τῶν ἕνδεκα γενόμενος ἀποδέξαιο, εἴ τις ἀπάγοι τινὰ φάσκων θοἰμάτιον ἀποδεδύσθαι ἢ τὸν χιτωνίσκον ἐκδεδύσθαι, ἀλλ' ἀφείης ἂν τὸν αὐτὸν τρόπον, ὅτι οὐ λωποδύτης ὀνομάζεται. Οὐδ' εἴ τις παῖδα ἐξάγων ληφθείη, οὐκ ἂν φάσκοις αὐτὸν ἀνδραποδιστὴν εἶναι, εἴπερ μαχεῖ τοῖς ὀνόμασιν ἀλλὰ μὴ τοῖς ἔργοις τὸν νοῦν προσέξεις, ὧν ἕνεκα τὰ

ὕβρεις καὶ φιλοποσίας μεμελετηκότες. τέχνην Aristoph. Plut. 511. Xen. Kyrop. I, 6, 41). Th. hat also die Kunst des Schildwegwerfens praktisch und theoretisch mit Erfolg studiert. — ῥῖψαι] 'hinwerfen', ἀποβάλλειν 'wegwerfen.' Der terminus des Gesetzes war nach § 12: ἐάν τις εἴπῃ (φάσκῃ) ἀποβεβληκέναι τὴν ἀσπίδα (Isokr. VIII, 143. Brief 2, 6. Aristoph. Wesp. 19. Aristot. Rhet. II, 6, S. 67 Bekker, vgl. Plat. Symp. 179[a]), daher ἀσπιδαποβλής Aristoph. Wesp. 592. Aus Rücksicht auf die Unzweideutigkeit der Gesetze will Platon Gesetze XII, 944[b] einen Unterschied zwischen ῥίψασπις (= ὁ ἀφεὶς ἑκών), und ἀποβολεὺς ὅπλων (ὁ ἀφαιρεθεὶς μετ' εἰκυίας βίας) gemacht wissen. — ἐν — εἴρηται] Wir ordnen auch hier unter: 'während es doch — heisst'. — ἐρριφέναι — μέλει] ἐρρ. τὴν ἀσπίδα, von μέλει abhängig, steht betont voran: 'den Schild hingeworfen zu haben sei dir ganz gleichgiltig'; leichter freilich wäre die Erklärung, wenn τό oder τοῦ ('die Behauptung') vor ἐρριφέναι stände. — οὐδὲ γὰρ — ἀποβεβληκέναι] Höhnische Begründung der Frage, ob Theomn. sich die Injurie leicht aus dem Sinne schlagen werde, Worte des Sprechers, scheinbar aus dem Sinne des Th.: 'denn hinwerfen und wegwerfen ist ja auch nicht (οὐδέ) dasselbe', so wenig wie nach deiner Theorie ἀποκτεῖναι und ἀνδροφόνον εἶναι.

10. τῶν ἕνδεκα] zu XV, 3. — ἀποδέξαιο] Das eigentliche Wort vom Annehmen der eingereichten Klage seitens der Behörde, die jene damit als correct anerkennt; dafür XIII, 86 παραδέχεσθαι; vom Kläger φέρειν τὴν γραφὴν πρὸς τὸν ἄρχοντα Demosth. LVIII, 32. — ἀπάγοι] zu XIII, 68. — θοἰμάτιον — τὸν χιτωνίσκον] Objectsaccusative, von den Passivis ἀποδ. und ἐκδεδ. abhängig (Kr. 46, 15; 52, 4, 6). ἱμάτιον ist das Obergewand in Mantelform, χιτωνίσκος das unmittelbar auf dem Leib getragene Untergewand mit Aermeln. Guhl und Kohner II, 179 ff. (2. Ausg.). Vgl. Demosth. XXI, 216: φοβηθεὶς τὸν ὑμέτερον θόρυβον θοἰμάτιον προείμην καὶ μικροῦ γυμνὸς ἐν τῷ χιτωνίσκῳ ἐγενόμην. [Demosth.] XXV, 56. Plat. Hipp. II, 368[c]. Theophr. Char. 19: χιτωνίσκον παχὺν καὶ ἱμάτιον σφόδρα λεπτὸν ἀναβάλλεται ὁ δυσχερής. — τὸν αὐτὸν τρόπον] wie den, der ἐρριφέναι τὴν ἀσπίδα von dir sagen würde. — λωποδύτης] zu XIII, 68. — παῖδα] 'einen Burschen', synonym mit ἀνδράποδον, aber ein Wortklauber konnte sich doch darauf versteifen, dass einer, der παῖδα ἐξάγει, nicht ἀνδραποδιστής sein könne. Ueber das Verbrechen der Seelenverkäuferei (plagium in den Digesten) zu XIII, 67. — μαχεῖ τοῖς ὀνόμασιν] spöttisch: 'wenn du mit den Benennungen Krieg führst'. — τοῖς ἔργοις] 'den Realitäten', wie Aesch. III, 251: ὁ δῆμος αὐτὸ μόνον τοὔνομα τῆς δημοκρατίας πε-

11 ὀνόματα πάντες τίθενται. Ἔτι τοίνυν σκέψασθε, ὦ ἄνδρες δικασταί· οὑτοσὶ γάρ μοι δοκεῖ ὑπὸ ῥαθυμίας καὶ μαλακίας οὐδ' εἰς Ἄρειον πάγον ἀναβεβηκέναι. Πάντες γὰρ ἐπίστασθε ὅτι ἐν ἐκείνῳ τῷ χωρίῳ, ὅταν τὰς τοῦ φόνου δίκας δικάζωνται, οὐ διὰ τούτου τοῦ ὀνόματος τὰς διωμοσίας ποιοῦνται, ἀλλὰ δι' οὗπερ ἐγὼ κακῶς ἀκήκοα· ὁ μὲν γὰρ διώκων ὡς 12 ἔκτεινε διόμνυται, ὁ δὲ φεύγων ὡς οὐκ ἔκτεινεν. Οὐκ οὖν

ριποιεῖται, τῶν δ' ἔργων ἑτέροις παρακεχώρηκεν; auch πράγματα ebenda § 253 und unten § 20 im Gegensatz zu ὀνόματα.

11. ὑπό] 'vor', prae, wie VII, 21: κατηγορεῖς ὡς ὑπὸ τῆς ἐμῆς δυνάμεως καὶ τῶν ἐμῶν χρημάτων οὐδεὶς ἐθέλει σοι μαρτυρεῖν. Aristoph. Wesp. 1084. ὑπὸ τῶν τοξευμάτων οὐκ ἦν ἰδεῖν τὸν οὐρανόν. Lysistr. 3. Kr. 68, 43, 3 (und zu Thukyd. VI, 37). — ῥαθυμίας] 'Gleichgiltigkeit, Indifferenz', ῥαθ. ἔκγονος ἀργίας καὶ τρυφῆς Platon Gesetze X, 901e; ebenso bei Isokr. öfters ῥάθυμος (IV, 185) und ῥαθυμεῖν (IV, 3). — μαλακίας] weil es dabei zu steigen gab. Denn die 'Aresklippe' ist ein kahler Fels westlich von der Akropolis, nur durch eine Einsattelung von ihr getrennt (Bursian, Geogr. v. Griechenl. I, 284); daher ἀναβεβηκέναι, auch von den Areopagiten selbst (Isokr. XII, 154). — τὰς — δίκας δικάζωνται] von den Parteien, wie XII, 4. XIII, 65. XXI, 18. fragm. 1, 1. Isokr. XVIII, 51. [Aeschin.] Brief, 12, 2; dagegen von den Richtern δίκην (oder γραφήν Aesch. III, 6) δικάζειν Lys. I, 30. Demosth. LVI, 48. Aristoph. Wesp. 414. 801. — διὰ τούτου τοῦ ὀνόματος] 'mittels', mit Anwendung der Benennungen φόνος oder ἀνδροφόνος. διά in diesem Sinne von Personen wie von Sachen (Kr. 68, 22, 4); vgl. z. B. [Demosth.] X, 5: κεκρατήκασιν οἱ δι' ἐκείνου ('auf jenem Wege') τὰς πολιτείας ποιούμενοι. Aesch. III, 242: διὰ σαυτοῦ (ohne fremde Hilfe) ποίησαι τὴν ἀπολογίαν, vgl. ebenda 95. 121. So in den geläufigen Wendungen διὰ ταχέων, διὰ βραχυτάτων, der selteneren διὰ τούτου τοῦ τρόπου (Demosth. XXXXIV, 23). — τὰς διωμοσίας] διωμοσία ist der Eid, den vor Beginn der Untersuchung (ἀνάκρισις) die Parteien ablegten als Garantie der Wahrhaftigkeit der Anklage wie der Vertheidigung (Antiph. I, 28. V, 11. 88. VI, 16, namentlich Demosth. XXIII, 67). Von dem Eide des Verklagten, der gegenüber dem des Klägers die Wahrhaftigkeit seines Widerspruchs beschwört, ist der eigentliche Ausdruck ἀντωμοσία, was aber auch vom Eide des Klägers gebraucht wird (Isae. V, 1. 2. 16), weshalb ἀντωμοσίαι auch wie hier διωμοσίαι von der beiderseits vollzogenen Ceremonie überhaupt (Aristoph. Wesp. 544. 1041). — δι' οὗπερ] = διὰ τούτου ὅπερ, also mit Anwendung des Wortes (ἀπο)κτείνειν (§ 6). — ὁ διώκων — ὁ φεύγων] Ueber die Metaphern zu XIII, 77. — ἔκτεινε] Das Simplex κτείνειν findet sich bei den Rednern (ausser einigemal in der alterthümlichen Sprache des Antiphon) nur in Citaten aus Urkunden (wie Andok. I, 97), alten Formeln (in der Diomosia auch noch Antiph. V, 11, [Demosth.] LIX, 10, vgl. Lykurg. 127), in einem Bescheide der Exegeten (Demosth. XXXXVII, 69) u. dgl. Bei Lys. I, 25 ist ἀποκτεῖναι mit Recht hergestellt worden.

12. Gedanke: Wäre es nun nicht absurd, den, der nachweislich getödtet hat, loszulassen, wenn er behauptet er 'sei ein Mörder' (ἀνδροφόνος), weil ja der Kläger in dem Wahrheitseid versichert hat, er 'habe getödtet' (ἔκτεινε)? Und doch müsste man es thun nach des Theomnestos' Theorie vom Unterschiede des ἀνδροφόνον εἶναι und ἀποκτεῖναι. Eine deductio ad absurdum. —

ἄτοπον ἂν εἴη ἀφεῖναι τὸν δόξαντα κτεῖναι φάσκοντα ἀνδροφόνον εἶναι, ὅτι ὁ διώκων ὡς ἔκτεινε διωμόσατο; Τί γὰρ ταῦτα, ὧν οὗτος ἐρεῖ, διαφέρει; Καὶ αὐτὸς μὲν Λυσιθέῳ κακηγορίας ἐδικάσω εἰπόντι σε ἐρριφέναι τὴν ἀσπίδα· καίτοι περὶ μὲν τοῦ ῥῖψαι οὐδὲν ἐν τῷ νόμῳ εἴρηται, ἐὰν δέ τις εἴπῃ „ἀποβεβληκέναι τὴν ἀσπίδα," πεντακοσίας δραχμὰς ὀφείλειν κελεύει. Οὐκ οὖν δεινόν, εἰ ὅταν μὲν δέῃ σὲ κακῶς 13 ἀκούσαντα τοὺς ἐχθροὺς τιμωρεῖσθαι, οὕτω τοὺς νόμους ὥσπερ ἐγὼ νῦν λαμβάνεις, ὅταν δ' ἕτερον παρὰ τοὺς νόμους εἴπῃς κακῶς, οὐκ ἀξιοῖς δοῦναι δίκην; Πότερον οὕτως σὺ δεινὸς εἶ ὥστε ὅπως ἂν βούλῃ οἷός τ' εἶ χρῆσθαι τοῖς νόμοις,

ἀφεῖναι — κτεῖναι — εἶναι] Kein Uebelklang für ein griech. Ohr; vgl. [Demosth.] XXVI, 4: ὑπελάμβανεν αὐτοῖς οὐκ ἐνεῖναι περιμεῖναι. Andok. I, 23: ἡγήσαντο δεῖν τολμῆσαι κατηγορῆσαι, und ähnliches Demosth. XXXXIX, 37. Xen. Hellen. III, 5, 5. — τί γὰρ ταῦτα] γάρ motiviert, wie so oft, die selbstverständliche Antwort nach der Frage, etwa: ἄτοπον μὲν ἂν εἴη, ποιητέον δὲ κατὰ τὴν τούτου γνώμην. Vgl. zu I, 40. — ἐρεῖ] § 6. — αὐτὸς μέν] μέν ohne formellen Gegensatz (zu XII, 8), der sich aber leicht aus § 13 (ὅταν δ' ἕτερον κτλ.) ergiebt: Anderen aber willst du das Recht der Klage nicht zugestehen, wenn nicht ängstlich der Buchstabe des Gesetzes beobachtet ist. So auch ἐγὼ μέν § 15. — Λυσιθέῳ] In den Hdschr. steht die Namensform Θέωνι, die sonst weder bei den Rednern noch bei den Komikern sicher beglaubigt vorkommt; erst spätere Rhetoren, Grammatiker, Aerzte und Philosophen führen diesen Namen. Höchst wahrscheinlich ist Θέωνι der Ueberrest des Namens Λυσιθέῳ (§ 1), denn dass Theomnestos gegen diesen nach seinem Erfolg gegen den Zeugen Dionysios eine Injurienklage anhängig machte, ist sehr begreiflich (E. §§ 3. 4). — ἐάν — ἀσπίδα] zu § 9. — πεντακοσίας — κελεύει] E. § 1.

13. οὐκ οὖν δεινόν κτλ.] Die Behauptung, dass der Gegner, den Grundsätzen demokratischer ἰσονομία zuwider, die Gesetze nur gelten lassen wolle, wenn und wie sie ihm passen, ist ein geläufiger Ausfall. Demosth. XXXIX, 33: δεινὸν ἂν εἴη, εἰ κατὰ μὲν τῶν ὑπὸ τοῦ πατρὸς αὐτοῦ νομιζομένων παίδων οἱ περὶ τῶν γονέων ἰσχύσουσι νόμοι, κατὰ δὲ τῶν αὐτοὺς εἰσβιαζομένων ἄκυροι γενήσονται. XXXVIII, 22. XXXX, 42. Isae. II, 6 u. ö. — λαμβάνεις] 'auffassest', accipis, wie Plat. Hipparch. 227ᶜ: εἴ τις ὀρθῶς λαμβάνοι τὸν φιλοκερδῆ; der Epitomator hat dafür das üblichere ἐκλαμβάνειν gesetzt; auch ὑπολαμβάνειν steht in diesem Sinne Plat. Protag. 341ᵃ, διαλαμβάνειν Lys. XIV, 4. — οὕτως σὺ δεινός] Ueber die Trennung des οὕτως vom Adjectiv zu XIII, 73 und XIV, 27. — δεινός] 'gewaltig', dies wie τοσοῦτον δύνασαι gehässige Hindeutung auf ein Hinausgehen über die Schranken des Gesetzes, wie Demosth. XXXIX, 13: ὁρᾶτε αὐτὸν δεινὸν δοκεῖν εἶναι βουλόμενον, καὶ νὴ Δία ἴσως ἔστιν. 14: τοὺς πάνυ δεινοὺς ἑκάστοτε, ὅταν πλεονάζωσιν, ἐπίστασθ' ὑμεῖς κοσμίους ποιεῖν. — χρῆσθαι τοῖς νόμοις] 'mit den Gesetzen umzuspringen'. Also will Th. κρείττων (κυριώτερος) τῶν νόμων sein, eine sehr häufige Invective. Demosth. XXI, 66: τὴν ἰδίαν δύναμιν κρείττω τῶν νόμων οὖσαν ἐνδείκνυται. XXVI, 8. XXXXII, 15. XXXXIV, 15. LVIII, 15; vgl. Lys. XV, 11 u. ö. Aber οὐ κρεῖσσόν ποτε τῶν νόμων χρὴ γιγνώσκειν (Eurip. Bakch. 890).

ἢ τοσοῦτον δύνασαι ὥστ᾽ οὐδέποτε οἴει τοὺς ἀδικουμένους
14 ὑπὸ σοῦ τιμωρίας τεύξεσθαι; Εἶτ᾽ οὐκ αἰσχύνῃ οὕτως ἀνοήτως διακείμενος, ὥστ᾽ οὐκ ἐξ ὧν εὖ πεποίηκας τὴν πόλιν, ἀλλ᾽ ἐξ ὧν ἀδικῶν οὐ δέδωκας δίκην οἴει δεῖν πλεονεκτεῖν; Καί μοι ἀνάγνωθι τὸν νόμον.

ΝΟΜΟΣ.

15 Ἐγὼ τοίνυν, ὦ ἄνδρες δικασταί, ὑμᾶς μὲν πάντας εἰδέναι ἡγοῦμαι, ὅτι ἐγὼ μὲν ὀρθῶς λέγω, τοῦτον δὲ οὕτω σκαιὸν εἶναι ὥστε οὐ δύνασθαι μαθεῖν τὰ λεγόμενα. Βούλομαι οὖν αὐτὸν καὶ ἐξ ἑτέρων νόμων περὶ τούτων διδάξαι, ἄν πως ἀλλὰ νῦν ἐπὶ τοῦ βήματος παιδευθῇ καὶ τὸ λοιπὸν ἡμῖν μὴ

14. εἶτα] 'und da', zu XII, 26. — ἐξ ὧν ἀδικῶν — πλεονεκτεῖν] insofern er in dem Injurienprocesse gegen Lysitheos auf das freisprechende Urtheil des Volkes in der wider ihn eingebrachten Eisangelia (E. § 3) pochte, ein Urtheil, welches er nach des Sprechers Meinung nur dem Erbarmen der Richter (§ 22. 24. 26), nicht dem Recht zu verdanken hatte. — οὐ δέδωκας δίκην κτλ.] Der Vorwurf, dass der Gegner sich nicht begnüge, straffrei ausgegangen zu sein, sondern auch noch Vortheil oder Lohn beanspruche, ähnlich Aesch. III, 147. 227. Isae. IV, 29. vgl. Cic. p. Rosc. Am. 3, 9. — οἴει δεῖν πλεονεκτεῖν] Nicht σὲ ist zu ergänzen, sondern der blosse Infin. trotz des dazutretenden δεῖν nach der Bemerkung zu XXV, 18 zu beurtheilen; so Demosth. XXXXIV, 29: οἴεται δεῖν ἀποστερῆσαι ἡμᾶς τῆς κληρονομίας, auch ein Ptcp. tritt hinzu, wie Demosth. XXIV, 131: οὐκ οἴονται δεῖν ἐγγυητὰς καταστήσαντες περιιέναι. Isokr. IX, 30. — τὸν νόμον] sc. κακηγορίας, vorlesen zur Erhärtung des Citates aus dem Gesetz § 12, die Inconsequenz des Th. nachzuweisen.

15. ὑμᾶς μὲν πάντας] Ein Compliment für die Richter; denn die Athener hielten sich für besonders klug und hörten gern aus dem Munde der Redner und Komiker das Lob ihrer schnellen Fassungsgabe und geistigen Gewandtheit (εὐτραπελία Isokr. XV, 296); vgl. z. B. Demosth. III, 15. Aristoph. Frösche 700. 1118. Wesp. 1014. Bekannt ist, wie Sokrates diesen Dünkel seiner Mitbürger geisselte (Plat. Protag. 319[b]. Apol. 29[d] u. ö.). — ἐγὼ μέν] Unterdrückt ist der Gegensatz: Θεόμνηστος δὲ οὐκ ὀρθῶς. — σκαιόν] eigentlich 'linkisch, unbeholfen', also: 'ein Tölpel', ein Titel, mit dem die Redner sehr freigebig umgehen; namentlich Demosthenes (z. B. XVIII, 120: οὕτω σκαιὸς εἶ καὶ ἀναίσθητος, Αἰσχίνη, ὥστ᾽ οὐ δύνασαι λογίσασθαι κτλ.); Gegensatz δεξιός Aristoph. Wesp. 1265: πολλάκις δὴ 'δοξ᾽ ἐμαυτῷ δεξιὸς πεφυκέναι καὶ σκαιὸς οὐδεπώποτε. — τὰ λεγόμενα] 'der Rede Sinn'. — ἐξ ἑτέρων νόμων] durch Citate aus noch anderen Gesetzen ausser dem eben verlesenen über Injurien. — περὶ τούτων] darüber, dass der Gebrauch verschiedener Benennungen am Sinn nichts ändert. — ἄν πως] 'um zu versuchen, ob vielleicht'. Kr. 65, 1, 10. Plat. Protag. 320[a]: περιιόντες νέμονται ἄφετοι, ἐάν που αὐτόματοι περιτύχωσι τῇ ἀρετῇ. Xen. Hell. I, 5, 15. Oefters so bei Aristophanes, und ebenso si forte Liv. I, 7: pergit ad speluncam, si forte eo vestigia ferrent. — ἀλλὰ νῦν] (at) nunc saltem. Vollständig Demosth. XVIII, 191: ἐπειδὴ οὐ τότε, ἀλλὰ νῦν δεῖξον. Plat. Alkib. II, 146[e]: εἰ μὴ τότε, ἀλλὰ νῦν μοι δοκεῖ. Gesetze IX, 860[c]: εἰ δ᾽ οὖν μὴ

παρέχῃ πράγματα. Καί μοι ἀνάγνωθι τούτους τοὺς νόμους τοὺς Σόλωνος τοὺς παλαιούς.

ΝΟΜΟΣ. „*Δεδέσθαι δ' ἐν τῇ ποδοκάκῃ ἡμέρας πέντε τὸν πόδα ἐὰν προστιμήσῃ ἡ ἡλιαία.*" 16

Ἡ ποδοκάκη αὐτό ἐστιν, ὦ Θεόμνηστε, ὃ νῦν καλεῖται „ἐν τῷ ξύλῳ δεδέσθαι". Εἰ οὖν ὁ δεθεὶς ἐξελθὼν ἐν ταῖς εὐθύναις τῶν ἕνδεκα κατηγοροίη, ὅτι οὐκ ἐν τῇ ποδοκάκῃ

πρότερον, ἀλλὰ νῦν ὡς λέγοντά με τίθετε. Kr. 69, 4. 5. So findet sich das durch eine Ellipse (hier *ἐπειδὴ οὐ πρότερον*) zu erklärende *ἀλλά (γε)* mitten in der Rede nicht selten; wie hier Andok. II, 26: *εἴπερ τι ἀλλὰ νῦν γε φρονῶν τυγχάνω.* Demosth. III, 33. Aristoph. Vög. 1598. Plut. Timol. 4. Eigenthümlich Eurip. Ion 425: *Λοξίας ἐὰν θέλῃ νῦν ἀλλὰ τὰς πρὶν ἀναλαβεῖν ἁμαρτίας.* — *τοὺς νόμους τοὺς παλαιούς*] Die Originale der solonischen Gesetze, theils auf viereckigen um eine Axe drehbaren Tafeln (*ἄξονες*), theils auf dreiseitigen Pyramiden (*κύρβεις*) in fortlaufenden Zeilen (*βουστροφηδόν*) aufgezeichnet, waren schon Ende des 5. Jahrh. eine Antiquität, die für den Laien der Interpretation bedurften (auch bei Demosth. XXIII, 33 ff. werden alterthümliche Ausdrücke der Gesetze erklärt). Unter dem Archontat des Eukleides (Ol. 94, 2. 403) ward eine Commission von Gesetzredactoren (*ἀναγραφεῖς νόμων*) niedergesetzt, welche die solonischen Gesetze einer sachlichen und sprachlichen Revision unterzog, die Archaismen beseitigte und die altattischen 16 Schriftzeichen durch das im Verkehr längst eingebürgerte ionische Alphabet von 24 Buchstaben ersetzte. Grote IV, 546 ff. (Meissner). Vgl. auch zu I, 28. 30.

16. *ἐν τῇ ποδοκάκῃ*] ein spöttisch-mitleidiger Ausdruck: 'das Fussweh' (*διὰ τὸ τοὺς πόδας κακοῦν* Bekker Anecd. gr. I, 292, *ποδῶν τις κάκωσις* Harpokr. s. *ποδοκ.*, nach Didymos freilich = *ποδοκατοχή*), im späteren Stil *τὸ ξύλον* 'der Block'. — Das vorliegende Citat findet sich auch in einem Gesetz dei Demosth. XXIV, 105, mit dem Zusatz *καὶ νύκτας ἴσας* hinter *ἡμέρας πέντε.* — *τὸν πόδα*] überflüssig nach *ποδοκάκῃ*, doch der Pleonasmus passt in die feierliche Sprache des Gesetzes; vgl. die alte Formel im englischen Recht: to be hanged by the neck ('er soll gehängt werden am Halse'). — *προστιμήσῃ*] In besonderen Fällen, namentlich bei Diebstahl (Demosth. XXIV, 103) und in Klagen gegen säumige Staatsschuldner (ebenda § 41) dürften die Heliasten dem Strafantrage (*τίμημα*) des Klägers noch eine Strafschärfung (*προστίμημα*) hinzufügen (*προστιμᾶν τινί τι*); sie bestand meist in Gefängniss-, seltener in Geldstrafe (Demosth. XXI, 44) oder Atimie (zu § 21). Schömann, Process 725. — *αὐτό*] Man möchte *ταὐτό*; doch vgl. Aristoph. Ritter 204: *τί δ' ἀγκυλοχήλης ἐστίν* ('bedeutet'); *ΟΙΚΕΤΗΣ: αὐτό που λέγει, ὅτι ἀγκύλαις ταῖς χερσὶν ἁρπάζων φέρει.* — *ἐν τῷ ξύλῳ δεδέσθαι*] wie Andok. I, 45: *ἡ βουλὴ συνέλαβεν ἡμᾶς καὶ ἔδησεν ἐν τοῖς ξύλοις.* Aristoph. Ritt. 395. 705. In dieser Formel und in *ἐν πέδαις δεῖν* ist der Gebrauch der Präpos. *ἐν* stehend. — *ἐξελθών*] sc. *ἐκ τοῦ δεσμωτηρίου.* — *ἐν ταῖς εὐθύναις*] bei der Rechenschaftablegung (*εὔθυναι*, zu XXV, 11 und unten zu § 27) konnte jeder vollberechtigte Bürger nach erfolgtem Heroldsruf (Aesch. III, 33) als Kläger auftreten, in welchem Falle ein Heliastengericht unter Vorsitz des Logisten (Demosth. XVIII, 117) das Weitere entschied. — *τῶν ἕνδεκα*] als Vorsteher des Gefängnisswesens. Plat. Apol. 37c: *τί με δεῖ ζῆν ἐν δεσμωτηρίῳ δου-*

ἐδέδετο, ἀλλ' ἐν τῷ ξύλῳ, οὐκ ἂν ἠλίθιον αὐτὸν νομίζοιεν; Λέγε ἕτερον νόμον.

17 ΝΟΜΟΣ. „Ἐπεγγυᾶν δ' ἐπιορκήσαντα τὸν Ἀπόλλω. Δεδιότα δὲ δίκης ἕνεκα δρασκάζειν."

Τοῦτο τὸ μὲν „ἐπιορκήσαντα" „ὀμόσαντά" ἐστι, τὸ δὲ „δρασκάζειν", ὃ νῦν „ἀποδιδράσκειν" ὀνομάζομεν.

„Ὅστις δὲ ἀπίλλει τῇ θύρᾳ ἔνδον τοῦ κλέπτου ὄντος."

Τὸ „ἀπίλλειν" τοῦτο „ἀποκλείειν" νομίζεται, καὶ οὐδὲν διὰ τοῦτο διαφέρει.

18 „Τὸ ἀργύριον στάσιμον θεῖναι ἐφ' ὁπόσῳ ἂν βούληται ὁ δανείζων."

λεύοντα τῇ ἀεὶ καθισταμένῃ ἀρχῇ, τοῖς ἕνδεκα. Phaedon 59e. Einl. zu Rede XIII, § 6 und zu XV, 3. — ἠλίθιον] 'verrückt', von ἀλᾶσθαι 'irren' (Curtius, Grundzüge der griech. Etymol. 490) Plat. Alkib. II, 140c: τοὺς μὲν πλεῖστον μέρος τῆς ἀφροσύνης ἔχοντας μαινομένους καλοῦμεν, τοὺς δ' ὀλίγον ἔλαττον ἠλιθίους καὶ ἐμβροντήτους.

17. ἐπεγγυᾶν] ἅπαξ εἰρημένον und, weil nicht vom Redner erklärt, nicht leicht zu deuten, wohl = ἐγγυητὰς καθιστάναι, wie zu vermuthen nach der Phrase: ἐπ' ἐγγυητῶν ποιεῖν τι (Xen. πόροι 3, 14). Der Zusammenhang zwischen den beiden Citaten ist nicht zu ermitteln. — ἐπιορκήσαντα τὸν Ἀπόλλω] 'sich verschwörend beim Apollon, mit dem Accus. nach Analogie von ὀμνύναι und ἐπομνύναι (Aristoph. Wolk. 1227. Eurip. Iph. T. 747). Kr. 46, 7, 4; ebenso jurare deum. In der späteren Sprache ist ἐπιορκεῖν θεόν = pejerare deum, 'einen Meineid bei einem Gotte schwören'; Demosth. XXXXIX, 67: τοὺς θεοὺς ἐπιώρκησεν. Deinarch. I, 47: ἐπιώρκηκεν τὰς σεμνὰς θεάς. Menander bei Stob. Floril. 63, 15: δι' Ἔρωτα ἐπιορκοῦσι τοὺς ἄλλους θεούς. Aristoph. Vö. 1609. — δρασκάζειν] 'entfleuchen'; Hesychios führt ein Subst. δράσκασις an. — ἐστι] 'bedeutet', wie § 19. Platon Kratyl. 398a: τὸ εἴρειν λέγειν ἐστίν. Demosth. XXIII, 46: τοῦτό ἐστι τί, τὸ πέρα ὅρου; Aristoph. Ritter 204 u. ö. — ἀπίλλει τῇ θύρᾳ] 'durch die (verschlossene) Thür absperrt', wie in einem komischen Gesetzesvorschlag bei Aristoph. Ekkles. 420: ἢν (ὁ σκυλοδέψης τὸν καθευδήσοντα) ἀποκλείῃ τῇ θύρᾳ, τρεῖς σισύρας ὀφειλέτω, wohl eine Anspielung auf das hier angeführte Gesetz. ἀπίλλειν (in der besten Hdschr. ἀπείλλειν; vgl. Curtius, Grundzüge der griech. Etymol. 322), vom Stamme Ϝελ, erklärt das Etymologicum Magnum s. ἀπειλή durch ἀπείργειν. Von demselben Stamm leitet sich ἐξίλλειν (= ἐξωθεῖν καὶ ἐκβάλλειν Harpokr. ἀπελαύνειν καὶ κωλύειν Apostolius, Sprichw. XVI, 47) her, in einem Gesetzespassus bei Demosth. XXXVII, 35; bei Herodot ἀπειλέω = ἀπίλλω (Krüger zu Herod. I, 24). — ἔνδον] 'im Hause', wie [Demosth.] LIX, 41: μοιχὸν ἔνδον ἀποκλείειν, und zu I, 23. — νομίζεται] 'hat die Geltung von ἀποκλείειν' nämlich im solonischen Gesetz.

18. στάσιμον θεῖναι] 'ausstehen lassen', ('darwägen' K. F. Hermann, Priv.-A. § 49); θεῖναι wie in τὴν ἀσπίδα ἐνέχυρον θεῖναι (Aristoph. Plut. 450). Ein Anklang an diese alterthümliche Phrase liegt in dem Wort ὀβολοστάτης 'Wucherer' (Lys. fragm. 60. Aristoph. Wolk. 1155), = ὁ ἐπὶ ὀβολῷ τὴν μνᾶν δανείζων (Schol. zu Aesch. I, 39. S. 261 Schultz). — ἐφ' ὁπόσῳ — δανείζων] ἐπί die stehende Präposition bei Angabe des Zinsfusses

Τὸ „στάσιμον“ τοῦτό ἐστιν, ὦ βέλτιστε, οὐ „ζυγῷ ἱστάναι“, ἀλλὰ „τόκον πράττεσθαι“ ὁπόσον ἂν βούληται. Ἔτι δ' ἀνάγνωθι τουτουὶ τοῦ νόμου τὸ τελευταῖον.

„Ὅσαι δὲ πεφασμένως πολοῦνται“, καὶ „οἰκῆος καὶ δούλης τὴν βλάβην ὀφείλειν.“ 19

Πρόσεχε τὸν νοῦν. Τὸ μὲν „πεφασμένως“ ἐστὶ „φανερῶς“, „πολεῖσθαι“ δὲ „βαδίζειν“, τὸ δὲ „οἰκῆος“ „θεράποντος.“ Πολλὰ δὲ τοιαῦτα καὶ ἄλλα ἐστίν, ὦ ἄνδρες δικα-

(Kr. 68, 42, 8). Lys. fragm. 1, 1: ὀφείλει ἀργύριον ἐπὶ τρισὶ δραχμαῖς. Demosth. I, 15: δανείζεσθαι ἐπὶ μεγάλοις τόκοις. XXVII, 9. 17. 35; XXVIII, 13. ἐπὶ πολλῷ Demosth. XIX, 96; ἐπὶ πόσῳ Plat. Apol. 41ᵃ. Alkib. I, 115ᵈ. Auch bei Angabe des Pfandes, auf welches geliehen wird (Demosth. XXVII, 27. XXXXII, 26. 28). — Wuchergesetze kannte die solonische Legislatur nicht; daher konnte der Zinsfuss auf eine enorme Höhe steigen; 10 Procent (ἐπὶ πέντε ὀβολοῖς, d. h. monatlich 5 Obolen von der Mine, also jährlich 60) galten schon als billige Rücksichtnahme auf Freundschaft (Demosth. XXX, 7); 25 Procent erwähnt Lys. XIX, 26; doch sogar von 36 Procent (ἐπὶ τρισὶ δραχμαῖς monatlich von der Mine, jährlich also 36) finden sich Beispiele (Lys. fragm. 1, 1). Böckh Staatsh. I, 173 ff. Wucherer traf wohl Verachtung (Demosth. XXXXV, 70), nicht aber Strafe; Zinseszins zu nehmen erschien verächtlich (Theophr. Char. 10. Menander fragm. bei Meineke IV, 322). Nicht wenige lebten vom Zinsgenuss (τοκισμός. Xen. πόροι 4, 6). Vgl. auch zu XXXII, 6. — ζυγῷ ἱστάναι] wie ἱστάναι σταθμῷ Herod. II, 65; στῆσαι ἐν τῷ ζυγῷ Plat. Protag. 356ᵇ, zuweilen blos ἱστάναι (Plat. Euthyphr. 7ᶜ. Aristoph. Fried. 1249). Daher στάσις 'das Abwägen' Aristoph. Frösche 1401. Spätere bildeten ζυγοστατεῖν, ζυγοστάτης, ζυγοστάτησις. — τόκον πράττεσθαι] Medium; Subj. ist das selbstverständliche τὸν δανείζοντα. — τοῦ νόμου τὸ τελευταῖον] 'den Schlusspassus', wie Hyperid. f. Euxen. S. 5 (Schneidewin): τὸ τελευταῖον τοῦ νόμου κατὰ τῶν ῥητόρων ἔγραψαν.

19. ὅσαι — πολοῦνται] Vollständig führt dies Gesetz an Plut. Solon 23: Σόλων, ἂν προαγωγεύῃ τις ζημίαν εἴκοσι δραχμὰς ἔταξε, πλὴν ὅσαι πεφασμένως πολοῦνται, λέγων δὴ τὰς ἑταίρας· αὗται γὰρ ἐμφανῶς φοιτῶσι πρὸς τοὺς διδόντας. — πεφασμένως] 'sichtbarlich'; ἀποπεφασμένως in einem Citat aus einem anderen Gesetz dieses Abschnittes der solonischen Gesetzgebung bei [Demosth.] LIX, 67. — πολοῦνται] 'sich herumtreiben'. περὶ τὸ αὐτὸ ἀναστρέφονται Hesychios. — οἰκῆος — ὀφείλειν] Da dieser in den Hdschr. freilich sehr verstümmelte Passus demselben Gesetze entnommen ist, wie der vorhergehende, muss er ebenfalls in das Capitel der Gesetzgebung über fleischliche Vergehen gehören; er bezieht sich wohl auf den Schadenersatz, der für Gewaltthat an Sklav oder Sklavin dem Besitzer geleistet werden musste, das Seitenstück zu dem Lys. I, 32 angeführten Gesetz über die Compensation des durch Schändung Freien zugefügten Schadens. Subject zu ὀφείλειν wäre dann der Verüber der Gewaltthat, οἰκῆος und δούλης im objectiven Sinne von τὴν βλάβην abhängig. — οἰκῆος] 'Hausgenosse', = οἰκέτης, δοῦλος, öfters bei Homer, auch bei Sophokles O. K. 756. Ammonios: παρὰ Σόλωνι ἐν ἄξοσιν οἰκεὺς κέκληται ὁ οἰκότριψ.

20 σταί. Ἀλλ' εἰ μὴ σιδηροῦς ἐστιν, οἴομαι αὐτὸν ἔννουν γεγονέναι, ὅτι τὰ μὲν πράγματα ταὐτά ἐστι νῦν τε καὶ πάλαι, τῶν δὲ ὀνομάτων ἐνίοις οὐ τοῖς αὐτοῖς χρώμεθα νῦν τε καὶ πρότερον. Δηλώσει δέ· οἰχήσεται γὰρ ἀπιὼν ἀπὸ τοῦ βή-
21 ματος σιωπῇ. Εἰ δὲ μή, δέομαι ὑμῶν, ὦ ἄνδρες δικασταί, τὰ δίκαια ψηφίσασθαι, ἐνθυμουμένους ὅτι πολὺ μεῖζον κακόν ἐστιν ἀκοῦσαί τινα τὸν πατέρα ἀπεκτονέναι ἢ τὴν ἀσπίδα ἀποβεβληκέναι. Ἐγὼ γοῦν δεξαίμην ἂν πάσας τὰς ἀσπίδας
22 ἐρριφέναι ἢ τοιαύτην γνώμην ἔχειν περὶ τὸν πατέρα. Οὗτος

20. σιδηροῦς] Wir: 'bretsdumm'. Aeschines III, 166 scheut sich nicht, die Richter so zu titulieren. Anderwärts steht das Attribut von der Gefühllosigkeit (von Stein und Eisen') oder der Unverschämtheit ('er hat eine eiserne Stirn', z. B. Aristoph. Ach. 491). — Schimpfworte, bei denen sich die Zuhörer nicht wenig amusierten, weshalb die Redner zuweilen für nöthig erachten, den Richtern die Nichtbeachtung derselben im voraus einzuschärfen (Demosth. XXXVI, 61. XXXX, 50), finden sich bei Lysias viel spärlicher als bei Demosthenes, Aeschines und Deinarch. — ἔννουν γεγονέναι] 'darüber zur Besinnung gekommen ist', ein starker Ausdruck, denn ἔννουν γενέσθαι steht eigentlich von dem, der wieder zu Verstande kommt, wie Demosth XXXI, 2. Eurip. Bakch. 1269. Alexis bei Athen. XI, 470 E. — ἐστι νῦν τε καὶ πάλαι — χρώμεθα νῦν τε καὶ πρότερον] In dieser und ähnlichen Formeln (καὶ τότε καὶ νῦν, καὶ πρότερον καὶ νῦν, οὔτε τότε οὔτε νῦν, νῦν τε καὶ ἀεί u. dgl.) steht das Verb. regelmässig nur einmal, meist im Präsens (Kr. 62, 4, 2). Wie hier Plat. Kriton 49e: ἐμοὶ καὶ πάλαι οὕτω καὶ νῦν ἔτι δοκεῖ. Soph. El. 676: θανόντ' Ὀρέστην νῦν τε καὶ πάλαι λέγω. Antig. 181. Isae. IX, 3: καὶ πρότερον καὶ νῦν οὐδένα ἄλλον τὸν κλῆρον ἡγεῖται ἕξειν ἢ αὐτόν. Lys. XIX, 32: καὶ πρότερον καὶ νῦν ἐθέλομεν πίστιν δοῦναι. Selten wird auch das Praeteritum zu dem entsprechenden Adverb gesetzt, wie Xen. Kyrop. IV, 2, 1: εὔιπποι καὶ τότε ἐδόκουν καὶ νῦν δοκοῦσιν. Plat. Gorg. 488b: ταῦτα ἔλεγον καὶ τότε καὶ νῦν λέγω. — τὰ πράγματα] zu § 10. — δηλώσει δέ] persönlich: 'er wird's ja zeigen'. Doch ist auch die unpersönliche Deutung: 'es wird sich ja zeigen' statthaft; vgl. zu XIII, 13 und Kr. 61, 5, 7. — οἰχήσεται ἀπιών] und damit auf die nach § 6 beabsichtigte Vertheidigung verzichten. — ἀπὸ τοῦ βήματος] 'von seinem Bema'. Kläger und Beklagter hatten jeder sein Bema (Aesch. III, 207. Eurip. Iph. T. 962 ff.); während der Rede des Klägers sass der Beklagte auf seinem Platze (Demosth. XXXXVIII, 31: ἐγὼ σιωπῇ ἐκαθήμην (λέγοντος Ὀλυμπιοδώρου) ἐπὶ τοῦ ἑτέρου βήματος. Vgl. Schol. zu Demosth. XIX, 120: δύο βήματα ἦν, τοῦ κατηγόρου καὶ τοῦ ἀπολογουμένου, καὶ τοῦ ἑνὸς λέγοντος ἐκαθέζετο ὁ ἕτερος ἕως οὗ (ἂν) εἴπῃ.

21. δεξαίμην — ἤ] ἤ nach δέχεσθαι wegen des auch ohne μᾶλλον darin liegenden Begriffs des Vorzuggebens (vgl. Isokr. VII, 5: χαλεπὸν γνῶναι ποτέραν ἄν τις δέξαιτο τῶν μερίδων τούτων τοῖς παισὶ τοῖς αὑτοῦ καταλιπεῖν. Plat. Apol. 22e); häufiger so nach αἱρεῖσθαι (Lys. II, 17) und βούλεσθαι (Lys. XXI, 22. Eurip. Androm. 351, öfters schon bei Homer, wie Il. α, 117. Od. γ, 232). Madvig § 93c. Dial. 49, 2, 3. Ebenso im Latein. Liv. III, 68: tribuni malae rei se quam nullius duces esse volunt. Krüger, lat. Gramm. § 587, 4. — τοιαύτην — πατέρα] 'eine solche Meinung (der

οὖν ἔνοχος μὲν ὢν τῇ αἰτίᾳ, ἐλάττονος δὲ οὔσης αὐτῷ τῆς συμφορᾶς οὐ μόνον ὑφ' ὑμῶν ἠλεήθη, ἀλλὰ καὶ τὸν μαρτυρήσαντα ἠτίμωσεν. Ἐγὼ δὲ ἑορακὼς μὲν ἐκεῖνον τοῦτο ποιήσαντα ὃ καὶ ὑμεῖς ἴστε, αὐτὸς δὲ σώσας τὴν ἀσπίδα, ἀκηκοὼς δὲ οὕτως ἄνομον καὶ δεινὸν πρᾶγμα, μεγίστης δὲ οὔσης μοι τῆς συμφορᾶς εἰ ἀποφεύξεται, τούτῳ δ' οὐδενὸς ἀξίας εἰ κακηγορίας ἁλώσεται, οὐκ ἄρα δίκην παρ' αὐτοῦ λήψομαι; Τίνος ὄντος ἐμοὶ πρὸς ὑμᾶς ἐγκλήματος; 23

Leute) ertragen zu müssen in Betreff meines Vaters'. *γνώμην ἔχειν* nähert sich, nach Analogie von *αἰτίαν ἔχειν* (zu § 28 und XIII, 62) der passiven Bedeutung 'beurtheilt werden', vgl. Isae. IX, 20: *οὐχ ἡγεῖτο ὅσιον εἶναι, τοιαύτην αἰτίαν ἔχοντος Θουδίππου περὶ τὸν αὐτοῦ πατέρα, τῷ ἐκείνου υἱεῖ διαλέγεσθαι*; über *περί* mit dem Accus. 'in Betreff' Kr. 68, 33, 4. Demosth. XXXIX, 16: *εἴ τις περὶ τοὔνομα γίγνοιτο ἢ λῆξις δίκης ἢ δόξα ἀηδής*. Isokr. XV, 61: *οἱ γράψαντες περὶ τὴν ὑπόθεσιν ταύτην*. Sonst hat Lys. stets *γνώμην ἔχειν* oder *γνώμῃ χρῆσθαι* mit folgendem *περί τινος* 'eine Ansicht, Gesinnung haben'.

22. *ἔνοχος ὢν τῇ αἰτίᾳ*] zu XIV, 5. — *ἐλάττονος — συμφορᾶς*] im Falle der Verurtheilung. — *ἠλεήθη*] durch die Freisprechung bei der durch Lysitheos eingebrachten Eisangelia (E. § 3). — *τὸν μαρτυρήσαντα*] den Dionysios, § 24. — *ἠτίμωσεν*] Verlor der Beklagte die *δίκη ψευδομαρτυριῶν* (E. § 4), so verfiel er in Geldbusse, die aber auch nach dem Ermessen der Richter durch Atimie verschärft werden konnte (Demosth. XXIX, 50. Antiph. II, δ, 7: *ἀτιμοῦνταί τε καὶ χρήμασι ζημιοῦνται, ἐὰν μὴ τἀληθῆ δοκῶσι μαρτυρῆσαι*). Meier, Process 383. Wer dreimal falschen Zeugnisses überführt war, fiel unabänderlich in Atimie (Andok. I, 74). — *ἀτιμοῦν* vom Kläger: 'veranlassen, dass einer *ἄτιμος* wird', wie Demosth. XXI, 87. 91. Isae. V, 19: *ἐνεγένετο ἡμῖν αὐτὸν ἐπειδὴ εἵλομεν τῶν ψευδομαρτυριῶν ἀτιμῶσαι*; ebenso *ζημιοῦν* 'Bestrafung erwirken' Plat. Gesetze XI, 928[b]; über *ἀποκτείνειν* zu XII, 23. Entsprechend condemnare 'Verurtheilung erwirken' Cic. p. Rosc. Am. 11, 32: etiamne ad subsellia cum ferro venistis, ut hic aut juguletis aut condemnetis? (Halm zu Cic. div. in Caecil. 10, 30). — *ὃ καὶ ὑμεῖς ἴστε*] Vorsichtig vermeidet er das injuriöse *ῥίψασπις*. — *σώσας*] 'glücklich heimgebracht habe'. — *ἀκηκοὼς — πρᾶγμα*] zu § 2. — *μεγίστης — συμφορᾶς*] erläutert durch § 31. — *οὐκ ἄρα — λήψομαι*] 'soll also nicht — zur Strafe ziehen'; nämlich nach der Deduction des Theomnestos § 6. *ἄρα* in solchen zweigliederigen Fragesätzen mit *μέν — δέ*, deren erstes Glied logisch nur die Geltung eines Nebensatzes ('während, obgleich') hat, lässt, indem es Bezug nimmt auf ein vorhergehendes Raisonnement oder eine Erwägung ('also'), namentlich des Gegners, das zweite Glied befremdlich, paradox erscheinen, da man nach dem ersten das Gegentheil erwarten sollte. Madvig § 159[a]. Lys. fragm. 11: *εἰ πρὶν ποιῆσαι ἠξίουν τῆς εἰκόνος τυχεῖν, ἔδοτε ἄν· ποιήσαντι δ' ἄρ' οὐ δώσετε*; Isae. X, 17. Vgl. zu XII, 36. Doch kann *ἄρα* auch in beiden Gliedern (Plat. Kriton 51[a]) stehen.

23. *τίνος ὄντος — ἐγκλήματος*] Wörtlich: 'welche Verschuldung haftet auf mir euch gegenüber'. Für *πρὸς ὑμᾶς* wollte man *πρὸς ὑμῶν* ('welcher Vorwurf trifft mich eurerseits'), doch vgl. Xen. Hellen. VII, 4, 34: *καταλιπεῖν εἰς τὸν ἀεὶ χρόνον τοῖς παισὶν ἔγκλημα πρὸς τοὺς θεούς*. Lys. XVI, 10: *οὕτω βεβίωκα ὥστε μηδέποτέ μοι*

Πότερον ὅτι δικαίως ἀκήκοα; Ἀλλ᾽ οὐδ᾽ ἂν αὐτοὶ φήσαιτε. Ἀλλ᾽ ὅτι βελτίων καὶ ἐκ βελτιόνων ὁ φεύγων ἐμοῦ; Ἀλλ᾽ οὐδ᾽ ἂν αὐτὸς ἀξιώσειεν. Ἀλλ᾽ ὅτι ἀποβεβληκὼς τὰ ὅπλα δικάζομαι κακηγορίας τῷ σώσαντι; Ἀλλ᾽ οὐχ οὗτος ὁ λόγος 24 *ἐν τῇ πόλει κατεσκέδασται. Ἀναμνήσθητε δὲ ὅτι μεγάλην καὶ καλὴν ἐκείνην δωρεὰν αὐτῷ δεδώκατε· ἢ τίς οὐκ ἂν ἐλεήσειε Διονύσιον τοιαύτῃ μὲν συμφορᾷ περιπεπτωκότα,* 25 *ἄνδρα δὲ ἄριστον ἐν τοῖς κινδύνοις γεγενημένον, ἀπιόντα δὲ ἀπὸ τοῦ δικαστηρίου λέγοντα, ὅτι δυστυχεστάτην ἐκείνην*

μηδὲ πρὸς ἕνα μηδὲν ἔγκλημα γενέσθαι. Polyb. II, 52, 4: *ἔλυσε τὸ γεγονὸς ἔγκλημα πρὸς τὴν οἰκείαν.* Demosth. I, 7: *Ὀλύνθιοι μισοῦσι Φίλιππον ἐκ τῶν πρὸς αὐτοὺς ἐγκλημάτων.* — *πότερον — ἀλλά — ἀλλά*] Ueber die Fortsetzung der Frage durch *ἀλλά* zu XIV, 41. — *ἀκήκοα*] sc. *οὕτως ἄνομον καὶ δεινὸν πρᾶγμα.* — *βελτίων καὶ ἐκ βελτιόνων*] Ueber den Ausdruck zu XIII, 18. Die Sprecher vor Gericht berühmen sich gern in dieser Weise ihrer sittlichen und politischen (über *βελτίων* zu XXV, 13) Vorzüglichkeit gegenüber dem Gegner, eine Rücksicht, die bei der Fällung des richterlichen Urtheils sehr ins Gewicht fallen mochte. Aristot. Rhetor. II, 13, S. 98 Bekker: *ὅλως βούλεται ὁ κατηγορῶν βελτίων εἶναι τοῦ φεύγοντος.* Demosth. XVIII, 10: *ἴστε με πολλῷ βελτίω τούτου καὶ ἐκ βελτιόνων* vgl. XXII, 63). Dio Chrysost. XIV, 19. — *ἀλλ᾽ οὐδ᾽ ἂν αὐτὸς ἀξιώσειεν*] Aehnliche Berufungen auf das eigene Zugeständniss des Gegners Lys. XXIV, 25: *ἀλλ᾽ ὅτι ὑβριστής εἰμι καὶ βίαιος; ἀλλ᾽ οὐδ᾽ ἂν αὐτὸς φήσειεν.* Isae. V, 3. Demosth. LVIII, 29. Vgl. Aristoph. Thesm. 809: *Εὐβούλης τῶν πέρυσίν τις βουλευτής ἐστιν ἀμείνων; οὐδ᾽ αὐτὸς τοῦτό γε φήσεις.* — *ἂν ἀξιώσειεν*] 'durfte den Anspruch erheben'. — *τὰ ὅπλα*] bekanntlich oft vorzugsweise auf den Schild bezüglich; vgl. z. B. Xen. Hell. II, 4, 25: *ὅπλα ἐποιοῦντο οἱ μὲν ξύλινα οἱ δὲ οἰσύινα, καὶ ταῦτα ἐλευκοῦντο* Thuk. VII, 45 u. ö. — *κατεσκέδασται*] Weil in den Hdschr. verschrieben ist *κατεσκεύασται*, hat der Verf. des Auszugs dafür *διέσπαρται* gesetzt. Plat. Apol. 18c: *ταύτην τὴν φήμην κατεσκέδασαν.* Plut. Perikl. 13.

24. *καλὴν ἐκείνην δ. αὐτῷ δεδ.*] spöttisch: 'ihr habt ihm damit (*ἐκείνην* dem Subst. *δωρεάν* im Genus assimiliert, zu XXV, 13) ein schönes Geschenk gemacht', nämlich mit der Verurtheilung des Dionysios in der *δίκη ψευδομαρτυριῶν*; denn nicht Recht, sondern Gnade war dem Th. widerfahren (zu § 14). Der Ausdruck ähnlich Demosth. XXIII, 185: *τῷ τοιούτῳ τὸ δίκης, ἣν ἔδωκε δικαίως ἄν, ἀφεῖσθαι μεγάλη δωρεὰ παρ᾽ ὑμῶν ἦν.* Auch die ausserordentlicher Weise dem *ἄτιμος* ertheilte Befugnis, vor dem Volke zu sprechen, heisst *δωρεά.* [Demosth.] XXVI, 7. 12; LVIII, 47. — *ἢ τίς οὐκ κτλ.*] argumentierende Frage, zur Begründung des *μεγάλην καὶ καλήν*: 'an quem non misereat Dionysii'. — *συμφορᾷ*] die Atimie, wie Demosth. XXI, 96: *τηλικαύτῃ καὶ τοιαύτῃ συμφορᾷ περιπέπτωκεν ὑπὸ τούτου*; mehr zu XXV, 11.

25. *ἐκείνην — ἐστρατευμένοι*] Gemeint ist wohl der Feldzug des J. 394, denn nur auf die Schlacht bei Korinth passt für jene Zeit die Angabe *ἐν ᾗ — ἀπέθανον* (Xen. Hell. IV, 2, 21) und die Andeutung der geringen Bravour der Athener, die in *ὑπὸ τῶν ἀποβαλόντων* liegt (Lys. XVI, 15). Dass zwischen diesem Tage und dem Auftreten des Theomn. in der Ekklesia ein Zeitraum von 10 Jahren

εἴημεν τὴν στρατείαν ἐστρατευμένοι, ἐν ᾗ πολλοὶ μὲν ἡμῶν ἀπέθανον, οἱ δὲ σώσαντες τὰ ὅπλα ὑπὸ τῶν ἀποβαλόντων ψευδομαρτυριῶν ἑαλώκασι, κρεῖττον δὲ ἦν αὐτῷ τότε ἀποθανεῖν ἢ οἴκαδ' ἐλθόντι τοιαύτῃ τύχῃ χρῆσθαι; Μὴ τοίνυν 26 ἀκούσαντα μὲν Θεόμνηστον [κακῶς] τὰ προσήκοντα ἐλεεῖτε, ὑβρίζοντι δὲ καὶ λέγοντι παρὰ τοὺς νόμους συγγνώμην ἔχετε. Τίς γὰρ ἂν ἐμοὶ μείζων ταύτης γένοιτο συμφορά, περὶ τοιούτου πατρὸς οὕτως αἰσχρὰς αἰτίας ἀκηκοότι; Ὃς πολλάκις 27 μὲν ἐστρατήγησε, πολλοὺς δὲ καὶ καλοὺς κινδύνους μεθ' ὑμῶν ἐκινδύνευσε, καὶ οὔτε τοῖς πολεμίοις τὸ ἐκείνου σῶμα ὑποχείριον ἐγένετο οὔτε τοῖς πολίταις οὐδεμίαν πώποτε ὦφλεν εὐθύνην, ἔτη δὲ γεγονὼς ἑπτὰ καὶ ἑξήκοντα ἐν ὀλιγαρχίᾳ δι' εὔνοιαν τοῦ ὑμετέρου πλήθους ἀπέθανεν. Ἆρ' ἄξιον 28

verstrich, hat nichts befremdliches (E. § 3). — εἴημεν — ἀπέθανον] Ueber den Wechsel der Modi zu XII, 48. — ἑαλώκασι] Das pfct. mit Rücksicht auf das damals eben vorliegende Ergebnis des Processes. — κρεῖττον ἦν] noch abhängig von ὅτι.

26. μὴ τοίνυν — ἐλεεῖτε — ἔχετε] 'Nicht also dürft ihr, während ihr — Erbarmen habt, ihm — Verzeihung schenken'; über die Satzform zu XII, 80. — [κακῶς] τὰ προσήκοντα] κακῶς ist wohl Glosse zu τὰ προσήκ., durch deren Tilgung der Gegensatz ἀκούσαντα τὰ προσήκ. und λέγοντι παρὰ τοὺς νόμους an Schärfe gewinnt. — ὑβρίζοντι] Nicht im juristischen Sinne, denn der juristische Begriff ὕβρις bezieht sich stets auf Realinjurie. Also: 'wenn er frech ist'. — ταύτης — ἀκηκοότι] Das Ptcp. erläutert epexegetisch das Pron. ταύτης, wie XVIII, 19: ταύτην ὑμῖν οἴονται διδόναι πίστιν τῆς αὑτῶν εὐνοίας, ἑτέρους κακῶς ποιοῦντες. Isae. VII, 41: δικαίως ἂν αὐτῷ ταύτην τὴν χάριν ἀποδοίητε, τὴν ἐκείνου γνώμην περὶ τῶν αὑτοῦ κυρίαν εἶναι ποιήσαντες. Kr. 59, 1, 7. Ebenso wird οὕτως durch ein Ptcp. erläutert; zu I, 43.

27. ὅς] emphatisches Relativ, stellvertretend für einen Begründungssatz, hier im lobenden Tone; zu XII, 40. — ἐστρατήγησε] 'Strateg ward'; zu XIV, 36. — τοῖς πολεμίοις — τοῖς πολίταις] Ueber die Alliteration zu XII, 44. — τὸ ἐκείνου σῶμα] Uebergang aus der relativen in die demonstrative Satzform; zu XXV, 11. σῶμα 'Person', wie Lykurg. 115: ὑμεῖς τὸ σῶμα τὸ προδεδωκὸς τὴν πόλιν ὑποχείριον ἔχοντες τῇ ψήφῳ ἀτιμώρητον ἐάσετε; häufiger im Plural, wie ἐλεύθερα σώματα Xen. Hell. II, 1, 19; σώματα ἐξηνδραποδισμένα Hyperid. Epitaph. § 15 Sauppe; κύριος τῶν σωμάτων Isokr. IX, 63 u. ö. Ebenso corpora vestra servat inviolata Liv. XXI, 13. — οὐδεμίαν ὦφλεν εὐθύνην] 'blieb keine Rechenschaft schuldig'; zu XXV, 11. 30. — ἐν ὀλιγαρχίᾳ] ohne Artikel: 'unter oligarchischem Regiment'; zu XXV, 7. — τοῦ ὑμετέρου πλήθους] 'gegen die Demokratie' (διὰ τὴν ὑμετέραν εὔνοιαν dafür in der Epitome), genit. obj. wie Thuk. VII, 57: Ἀκαρνάνων τινὲς Δημοσθένους φιλίᾳ καὶ Ἀθηναίων εὐνοίᾳ ξύμμαχοι ὄντες ἐπεκούρησαν Xen. Anab. IV, 7, 20. Kr. 47, 7, 5 (und zu Thukyd. I, 22); dafür kann von εὔνοια auch πρός oder εἰς abhängig sein.

28. ἆρ ἄξιον] 'ist's denn also recht', Ausdruck zweifelloser Gewissheit, wie XXXI, 21: ἆρα δῆλον ὅτι εὖ ᾔδει αὐτὸν οὐδὲ διὰ τὸ

ὀργισθῆναι τῷ τοιαῦτ᾽ εἰρηκότι καὶ βοηθῆσαι τῷ πατρί, ὡς καὶ ἐκείνου κακῶς ἀκηκοότος; Τί γὰρ ἂν τούτου ἀνιαρότερον γένοιτο αὐτῷ ἢ τεθνάναι μὲν ὑπὸ τῶν ἐχθρῶν, αἰτίαν δ᾽ ἔχειν ὑπὸ τῶν παίδων; Οὗ ἔτι καὶ νῦν, ὦ ἄνδρες δικασταί, τῆς ἀρετῆς τὰ μνημεῖα πρὸς τοῖς ὑμετέροις ἱεροῖς ἀνάκειται, τὰ δὲ τούτου καὶ τοῦ τούτου πατρὸς τῆς κακίας πρὸς τοῖς τῶν πολεμίων· οὕτω σύμφυτος αὐτοῖς ἡ δειλία.
29 Καὶ μὲν δή, ὦ ἄνδρες δικασταί, ὅσῳ μᾶλλόν εἰσι νεανίαι τὰς ὄψεις, τοσούτῳ μείζονος ὀργῆς ἄξιοί εἰσι· δῆλον

προσήκειν αὐτῇ τὰ δέοντα ποιήσοντα (dagegen Isae. III, 33: ἆρά γε οὐχὶ δῆλον κτλ.); Bäumlein Partikeln 40. — βοηθῆσαι τῷ πατρί] Den todten Vater gegen Verleumdung zu schützen war der Sohn sogar gesetzlich verpflichtet. Demosth. XXXX, 49: τῶν νόμων ἀπαγορευόντων μηδὲ τοὺς τῶν ἄλλων πατέρας κακῶς λέγειν τεθνεῶτας οὗτος, οὗ φησιν υἱὸς εἶναι, τοῦτον λοιδορήσει, ᾧ προσῆκε καὶ εἴ τις ἄλλος ἐβλασφήμει περὶ αὐτοῦ ἀγανακτεῖν. Meier, Process 482. — ὡς καὶ ἐκείνου — ἀκηκοότος] Im Anschluss an τῷ πατρί könnte auch ὡς καὶ αὐτῷ — ἀκηκοότι stehen; doch vgl. Kr. 47, 4, 2. — τούτου ἢ — τεθνάναι] τούτου kündigt den Vergleichungssatz an, wie Plat. Krit. 44c: τίς ἂν αἰσχίων εἴη ταύτης δόξα ἢ δοκεῖν χρήματα περὶ πλείονος ποιεῖσθαι ἢ φίλους; Eurip. Herakl. 297: οὐκ ἔστι τοῦδε παισὶ κάλλιον γέρας ἢ πατρὸς ἐσθλοῦ πεφυκέναι. mehr zu XXV, 23. — αἰτίαν δ᾽ ἔχειν ὑπὸ τῶν παίδων] Aus dem Auszuge hat man ἀνῃρῆσθαι ergänzen wollen; wodurch allerdings die Periode runder abgeschlossen würde; doch ist die Supplierung des Infin. τεθνάναι an sich nicht bedenklich; Kr. 55, 4, 11. — αἰτίαν ἔχειν 'beschuldigt werden', wie Aristoph. Wesp. 506: αἰτίαν ἔχω ταῦτα δρᾶν ξυνωμότης ὤν. Plat. Alkib. I, 119a. Vgl. zu XIII, 62 und oben § 21. — πρὸς τοῖς — ἱεροῖς ἀνάκειται] Erbeutete Waffen (σκῦλα) pflegte man vor der Thür der eigenen Wohnung oder in den Vorhallen der Tempel, in diesem Falle als Weihgeschenk (ἀνάθημα), zu deponieren (ἀνακεῖσθαι Passiv von ἀνατιθέναι). Schömann, II, 207; bei Plut. Pelop. 12 z. B. bewaffnen sich die Thebaner ἀφαιροῦντες ἀπὸ τῶν στοῶν τὰ περικείμενα σκῦλα. Gegen diese Sitte spricht sich Plat. Staat V, 469 E entschieden aus; namentlich wenn die Waffen Hellenen abgenommen seien, sei es ein μίασμα (nach Plutarch apophthegm. Lacon. s. Κλεομένους τοῦ Ἀναξανδρίδεω enthielten sich die Lakedämonier dieser Sitte). Bekanntlich hängten auch die Römer die spolia entweder im vestibulum des Hauses oder in den Vorhallen der Heiligthümer (sacris in postibus arma Virg. Aen. VII, 183) auf, wofür sich bei Livius viele Belege finden (Plin. nat. hist. XXXV, 2, 7). — τὰ δὲ τούτου καὶ τοῦ τούτου πατρός] In der Verbindung ähnlich lautender Formen des Artikels und der Demonstrative scheint der Grieche keine Kakophonie gefunden und auch an der stark alliterierenden Form keinen Anstoss genommen zu haben; vgl. z. B. Demosth. XXI, 12: ἐν αὐταῖς ταύταις ταῖς ἡμέραις; XVIII, 317: ταῖς τῶν τοὺς τοιούτους τότε συκοφαντούντων (πολιτείαις). Plat. Sophist. 230b: τῷ τοι ταύτης τῆς δόξης. — σύμφυτος αὐτοῖς] 'gehört zu ihrer Natur.' Aesch. III, 81: τὰ σύμφυτα αὐτῷ νοσήματα, δειλία καὶ ζηλοτυπία. Plut. Pelop. 6: τοῖς Ἀθηναίοις πάτριον καὶ σύμφυτον τὸ φιλάνθρωπον. Aehnlich συζῆν φιλοπραγμοσύνῃ vom Philippos Demosth. I, 14.

29. νεανίαι τὰς ὄψεις] 'jugendlich'; der Spott trifft namentlich den doch nicht mehr jungen

γὰρ ὅτι τοῖς μὲν σώμασι δύνανται, τὰς δὲ ψυχὰς οὐκ εὖ ἔχουσιν.

Ἀκούω δ' αὐτόν, ὦ ἄνδρες δικασταί, ἐπὶ τοῦτον τὸν 30 λόγον τρέψεσθαι, ὡς ὀργισθεὶς εἴρηκε ταῦτα ἐμοῦ μαρτυρήσαντος τὴν αὐτὴν μαρτυρίαν Διονυσίῳ. Ὑμεῖς δ' ἐνθυμεῖσθε, ὦ ἄνδρες δικασταί, ὅτι ὁ νομοθέτης οὐδεμίαν ὀργῇ συγγνώ-

Vater des Theomnest; ähnlich schilt in Aristoph. Wesp. 1333 Bdelykleon seinen berauschten Vater: σὺ δώσεις αὔριον τούτων δίκην ἡμῖν, κεἰ σφόδρα εἶ νεανίας. Vgl. Xen. Hell. III, 3, 5: Κινάδων ἦν καὶ τὸ εἶδος νεανίσκος (νεανικός Cobet) καὶ τὴν ψυχὴν εὔρωστος. νεανίας kann adjectivisch verstanden werden, = νεανικός, wie Eurip. Iph. T. 304: εὐτραφεῖς καὶ νεανίαι ξένοι. Alk. 679: ὑβρίζεις καὶ νεανίας λόγους ῥίπτεις ἐς ἡμᾶς. Kr. 57, 1, 3. — Die Worte νεανίας und νεανικός (νεανικῶς, νεανιεύεσθαι, νεανιεύματα u. dgl.) waren, weil die νέοι in Athen wegen ihrer laxen Moral und politischen Masslosigkeit (man lese die auf Alkibiades gemünzte Rede des Nikias bei Thuk. VI, 13 und die Ausfälle auf die νεώτεροι in Aristoph. Wesp. 343. 890. 1069. 1100. Ach. 680 ff.) nicht im besten Credit standen, zu einem Sinn gekommen, der leicht eine Nüance des Begriffs ὕβρις mit einschloss. Vgl. Lys. XXIV, 16: ὑβρίζειν εἰκὸς τοὺς ἔτι νέους καὶ νέαις ταῖς διανοίαις χρωμένους. Aristot. Rhetor. II, 2, S. 56. Bekker: οἱ νέοι ὑβρισταί· ὑπερέχειν γὰρ οἴονται ὑβρίζοντες. Daher νεανιεύματα 'Bubenstreiche'; νεανιεύεσθαι εἴς τινα 'sich bubenhaft benehmen', auch (tadelnd) 'seine (jugendliche) Kraft an Jemand erproben'. — τοῖς μὲν σώμασι δύνανται] δύνασθαι (körperlich) 'kräftig sein' steht theils absolut (wie in οἱ δυνάμενοι Lys. XXIV, 12. vgl. 13. Xen. Kyrop. I, 2, 13. Anab. IV, 5, 11), theils mit dem Zusatz τῷ σώματι, τοῖς σώμασι, wie Lys. II, 53: οἱ μὲν οὐκέτι τοῖς σώμασιν οἱ δ' οὔπω δυνάμενοι. — τὰς ψυχὰς οὐκ εὖ ἔχουσιν] wie Xen. Kyrop. III, 3, 9: εὖ μὲν τῷ Κύρῳ εἶχον τὰ σώματα οἱ στρατιῶται, εὖ δὲ τὰς ψυχὰς πρὸς τὸ καταφρονεῖν τῶν πολεμίων.

30. ἀκούω] Prokatalepsis, über welche zu XIII, 55. — ἐπὶ — τρέψεσθαι] In den Hdschrr. τρέπεσθαι; doch ist das Futur in solchen Formeln der Prokatalepse stehend; wie hier Isae. V, 3: ἴσως ἐπ' ἐκεῖνον τρέψεται τὸν λόγον. Isokr. XII, 111: τοὺς τοιούτους ἐπὶ τὸν λόγον οἶμαι τρέψεσθαι τὸν περὶ τῶν πολιτειῶν. XIV, 11. XIX, 42. Aehnlich ἥξει ἴσως ἐπ' ἐκεῖνον τὸν λόγον Lykurg. 59; ἥξει τις λόγος παρὰ τούτων Demosth. XIX, 134. vgl. XXI, 141; ἥξει ἐπὶ τοῦτο Demosth. XXXXV, 51; οἴομαι αὐτοὺς ἐπὶ τοῦτον τὸν λόγον οὐκ ἐλεύσεσθαι Lys. XXII, 11 (wo wohl πορεύσεσθαι zu lesen ist, wie Hyperid. f. Lykophr. S. 21: ἐπ' αὐτὴν τὴν ἀπολογίαν πορεύσομαι; [Demosth.] XXV, 14: ἐπὶ ταῦτα πορεύσομαι). — ὀργισθείς] Das cholerische Temperament der Griechen ([Aeschin.] Brief 12, 14: ὀργίζεσθαι ῥαδίως ὑμῖν ἔθος ἐστί) liess die Zornesaufwallung jederzeit als Entschuldigungsmoment erscheinen. Demosth. XXI, 41: τίς ἀνθρωπίνη καὶ μετρία σκῆψις φανεῖται τῶν πεπραγμένων αὐτῷ; Ὀργὴ νὴ Δία. Ἀλλ' ἃ μὲν ἄν τις ἄφνω τὸν λογισμὸν φθάσας ἐξαχθῇ πρᾶξαι, κἂν ὑβριστικῶς ποιήσῃ, δι' ὀργήν γ' ἔνι φῆσαι πεποιηκέναι, ἃ δ' ἂν ἐκ πολλοῦ παρὰ τοὺς νόμους πράττων φωρᾶται, τοῦ μετ' ὀργῆς ἀπέχει. vgl. ebenda § 38. Isae. I, 13: ἐν τοῖς μετ' ὀργῆς πραχθεῖσιν ἅπαντες πεφύκαμεν ἁμαρτάνειν. — ἐμοῦ μαρτυρήσαντος] bei der Eisangelia des

μην δίδωσιν, ἀλλὰ ζημιοῖ τὸν λέγοντα, ἐὰν μὴ ἀποφαίνῃ ὡς ἔστιν ἀληθῆ τὰ εἰρημένα. Ἐγὼ δὲ δὶς ἤδη περὶ τούτου μεμαρτύρηκα· οὐ γάρ πω ᾔδειν ὅτι ὑμεῖς τοὺς μὲν ἰδόντας τιμωρεῖσθε, τοῖς δὲ ἀποβαλοῦσι συγγνώμην ἔχετε.

31 *Περὶ μὲν οὖν τούτων οὐκ οἶδ' ὅτι δεῖ πλείω λέγειν· ἐγὼ δ' ὑμῶν δέομαι καταψηφίσασθαι Θεομνήστου, ἐνθυμουμένους ὅτι οὐκ ἂν γένοιτο τούτου μείζων ἀγών μοι. Νῦν γὰρ διώκω κακηγορίας, τῇ δ' αὐτῇ ψήφῳ φόνου φεύγω τοῦ πατρός, ὃς μόνος, ἐπειδὴ τάχιστα ἐδοκιμάσθην, ἐπεξῆλθον*

Lysitheos. E. § 3. — ἐὰν μὴ — εἰρημένα] das Gesetz über Verbalinjurien gewährte dem Inculpaten Straflosigkeit, wenn er den Beweis der Wahrheit führte. Demosth. XXIII, 50: 'ἄν τις κακῶς ἀγορεύῃ', 'τὰ ψευδῆ' προσέθηκεν (ὁ νόμος), ὡς, εἴ γε τἀληθῆ, προσῆκον (sc. κακῶς ἀγορεύειν). — ζημιοῖ] 'verhängt Strafe', vom Gesetzgeber, wie Demosth. XXI, 43 vom Gesetz selbst. — ἐγὼ δὲ δὶς ἤδη κτλ.] Im Anschluss an die Worte ἐμοῦ — Διονυσίῳ ein trotziges Zugeständniss an Theomnestos: 'Zweimal schon habe ich darüber (τούτου wohl Neutr.) Zeugniss abgelegt', das einemal bei der Eisangelia des Lysitheos, das andre Mal vermuthlich in der vom Theomnest gegen diesen angestellten Injurienklage (§ 12), schwerlich in dem Processe ψευδομαρτυριῶν gegen Dionysios; denn wenn dieser auch die vom Theomn. angegriffene, von ihm selbst durch eine ἀντιγραφή (Demosth. XXXXV, 45) behauptete Wahrheit seines Zeugnisses jedenfalls durch Aufruf andrer Zeugen gegen Theomn. darzuthun versuchte, so konnte er doch nicht auf das Zeugniss dessen provocieren, der mit ihm das zur Zeit angefochtene abgelegt hatte. — γάρ] motiviert den Gedanken, dass er unbedenklich durch sein Zeugniss für die Wahrheit in die Schranken getreten sei. — οὐ γάρ πω ᾔδειν] worüber ich jetzt durch euer Verfahren gegen Dionysios eines besseren belehrt bin, ein bitterer Ausfall gegen die Richter, wie ähnlich gegen das Volk Isokr. VIII, 80: εἰώθατε μισεῖν οὐχ οὕτω τοὺς αἰτίους τῶν ἁμαρτημάτων ὡς τοὺς κατηγοροῦντας αὐτῶν. Die Rhetoren bezeichnen das Aussprechen solcher bitterer Wahrheiten oder Criminationen mit dem Namen der παρρησία oder licentia (Rutil. de fig. II, 18: In parresia vehementer cum judice agendum est et vitium aut erratum eius audacter coram eo reprehendendum). Volkmann, Hermagoras S. 276. Vgl. auch Lys. I, 48. — Ueber die Trennung οὐ — πω zu XIII, 31.

31. οὐκ οἶδ' ὅτι — λέγειν] beliebter Uebergang zum Schlusswort, bei Lys. nach XXI, 22 (ähnlich XXIII, 16. XXXI, 34), öfters vervollständigt durch: οἴομαι γὰρ ὑμᾶς οὐδὲν ἀγνοεῖν τῶν εἰρημένων, z. B. Demosth. XX, 167 (Westerm. zu LIV, 44). — δέομαι] mit Masshaltung genügt er dem im Dikasterion herkömmlichen Brauch der Bitte an die Richter, dem sich auch der Kläger nicht gern entzog. E. zu Rede XIV, Anm. 81. Vgl. XV, 12. — διώκω] Wegen des Gegensatzes τῇ δ' αὐτῇ ψ. φ. φεύγω wollte man διώκω μέν, was sich allerdings im Auszuge findet; doch vgl. zu XIII, 85 (Anhang) und I, 38. — ψήφῳ] 'Abstimmung'. In ähnlichem Gedanken XIII, 93: εἰ ἀποψηφιεῖσθε Ἀγοράτου τουτουί, οὐ μόνον τοῦτο διαπράττεσθε, ἀλλὰ καὶ ἐκείνων τῶν ἀνδρῶν, οὓς ὁμολογεῖτε ὑμῖν εὔνους εἶναι, ἅμα τῇ αὐτῇ ψήφῳ ταύτῃ θάνατον καταψηφίζεσθε. — μόνος] von den Brüdern (§ 5); der älteste, Pantaleon, hatte also diese Pietätspflicht vernachlässigt. — ἐπειδὴ τάχιστα] 'quum primum', zu XIII, 78. — ἐδοκιμάσθην] Vor der

τοῖς τριάκοντα ἐν Ἀρείῳ πάγῳ. Ὧν μεμνημένοι καὶ ἐμοὶ καὶ 32 τῷ πατρὶ βοηθήσατε καὶ τοῖς νόμοις τοῖς κειμένοις καὶ τοῖς ὅρκοις οἷς ὀμωμόκατε.

Mündigkeitserklärung, also im 18. Jahre, wurden die Epheben einer Prüfung unterzogen, zur Constatierung der körperlichen Reife (Aristoph. Wesp. 578) sowohl als ihrer rein bürgerlichen Abkunft (des καθαρῶς oder ἐκ δύο ἀστῶν γεγονέναι, zu XIII, 58). Nach bestandener Prüfung (δοκιμασία εἰς ἄνδρας, ebenso εἰς ἄνδρας δοκιμάζεσθαι Isokr. XII, 28, δοκιμασθῆναι ἄνδρα εἶναι Demosth. XXVII, 5. XXX, 6, in der Regel jedoch ohne Zusatz, bei Lys. noch XXI, 1. XXXII, 9. 24. fragm. 24. 43) ward der Ephebe nach geleistetem Bürgereid (zu XIII, 62) vom Gauvorsteher (δήμαρχος) in die Bürgerrolle (ληξιαρχικὸν γραμματεῖον) eingetragen. Schömann I, 371. — τοῖς τριάκοντα] Die bei der Entweichung der übrigen Tyrannen nach Eleusis in Athen zurückgebliebenen Pheidon und Eratosthenes, die allein noch am Leben oder doch vom Kläger zu erreichen waren, denn οἱ τριάκοντα bezeichnet öfters die Mitglieder des Collegiums ohne Rücksicht auf die Zahl, z. B. Xen. Hell. II, 4, 24: οἱ τριάκοντα ἀπῆλθον Ἐλευσῖνάδε, wo doch nur von 25 die Rede sein kann. Natürlich mochte die Klagrede sich nicht auf Eratosth. und Pheidon beschränken, wie ja auch Lysias in der Rede gegen Eratosth. das Regiment der Tyrannen insgesammt angreift. Erfolgreich dürfte die Klage schwerlich gewesen sein. da sich der Sprecher mit dem Ausdrucke ἐπεξῆλθον begnügt. Vgl. E. zu Rede XII. § 10. Nach § 4 erreichte der Sprecher die Mündigkeit im J. 399. — ἐπεξῆλθον] Dies und ἐπεξιέναι die verba propria vom Angriffe (zu § 2) der Verwandten des Getödteten auf den Mörder (Antiph. I, 1: ἐπέσκηψέ μοι ὁ πατὴρ ἐπεξελθεῖν τοῖς αὐτοῦ φονεῦσιν); der Begriff φόνος tritt bei Angabe der Person des Mörders (im Dativ) in den Genitiv (Plat. Euthyphr. 4[d]), sonst in den Accus. (Antiph. II, α, 2); doch findet sich auch der Accus. der Person, weil ἐπεξιέναι = διώκειν (Antiph. I, 11). — ἐν Ἀρείῳ πάγῳ] als dem bei vorsätzlichem Mord (φόνος ἑκούσιος) competenten Gerichtshofe. Schömann Alterth. 1, 483 und unten zu I, 30. Auch den Euandros will der Sprecher bei Lys. XXVI, 12 wegen seiner zur Zeit der Dreissig verübten Uebelthaten (darunter auch φόνος, wie die Worte ἐνίοις αὐτὸς οὗτος τῆς ὀρφανίας αἴτιος γεγένηται zeigen) im Areopag gerichtet wissen. Der Natur der Sache nach konnte in beiden Fällen, ebenso gut wie in dem des Eratosthenes, nur von intellectueller Urheberschaft (βούλευσις) die Rede sein; doch verfolgte und bestrafte das attische Recht den βουλεύσας eben so wie den αὐτόχειρ. E. zu Rede XII, § 1.

32. τῷ πατρί] dem Todten; über das rhetorische Mittel im Epilog zu XII, 99. — τοῖς νόμοις] Eine im Proömium und Epilog auch anderwärts vorkommende Aufforderung (Isokr. XIX. 49; τιμωρεῖν τοῖς νόμοις Antiph. I, 3); andrerseits rühmen die Kläger von sich, dass sie durch ihr Auftreten den verletzten Gesetzen zu Hilfe kommen (Antiph. I, 24. Lys. XXII, 3. Demosth. XXXXIII, 84), wie auch der Sykophant bei Aristoph. Plut. 914 mit Anspielung auf die im Dikasterion beliebte Phrase: βοηθῶ τοῖς νόμοις τοῖς κειμένοις καὶ οὐκ ἐπιτρέπω ἐάν τις ἐξαμαρτάνῃ. — τοῖς ὅρκοις] eigenthümlich mit βοηθήσατε verbunden: damit sie respectiert werden und man euch nichts Eidwidriges zumuthe. Aehnlich Isokr. XVIII, 4: ἡγοῦμαι ὑμᾶς ταῖς συνθήκαις βοηθήσειν. Ueber den Eid der Heliasten zu XIV, 40.

Die Rede gegen Diogeiton (XXXII).

Einleitung.

1 Mit grosser Sorgfalt und Strenge überwachte die athenische Gesetzgebung die Wohlfahrt der Waisen und die Erhaltung und Mehrung ihres Vermögens; dem ersten Archon war die Obhut wie über Wittwen und Erbtöchter [1]) so auch über die Waisen [2]) zur Pflicht gemacht; das Vormundschaftswesen stand unter seiner steten Controlle. Bei der Wahl des Vormundes (*ἐπίτροπος*) oder der Vormünder von Seiten des Vaters waren zunächst die nächsten männlichen Verwandten zu berücksichtigen [3]); der sterbende Vater übergab wohl, wie Demosthenes dies als eigenes Erlebnis erzählt, [4]) dem Vormunde in Gegenwart andrer Verwandten die unmündigen Kinder; durch Legate und Zinsgenuss, auch durch Gewährung der Nutzniessung von Baulichkeiten und Grundstücken suchte man gern dem verwandtschaftlichen Bande noch ein andres hinzuzufügen. [5]) Die in dieser Weise testamentarisch [6]) bestimmten Vormünder hatten sich beim Archon als solche zu melden, auch die Namen ihrer Mündel dort anzuzeigen [7]); etwaige Prioritätsstreitigkeiten über die Berechtigung zur Vormundschaft (*ἐπιτροπεία*, von *ἐπιτροπεύειν*, nicht *ἐπιτροπία*) entschied unzweifelhaft derselbe. Lagen letztwillige Verfügungen von Seiten des Vaters nicht vor, so bestimmte der Archon den Vormund, [8]) wie auch bei uns in diesem Falle das Vormundschaftsgericht nach seinem Ermessen einen Vormund bestellt, nach Befinden unter gleich nahen Verwandten den geeigneten auswählt.

1) zu XV, 3. Ueber das Vormundschaftswesen hat neuerdings sehr sorgfältig gehandelt van den Es, de jure familiarum apud Athenienses libri III (Leyden 1864). S. 148 ff. — 2) Demosth. XXXXIII, 75. Pollux Onom. VIII, 89. — 3) zu § 3. Platon, Gesetze XI, 924ᵃ lässt dem Vater unbeschränktes Recht der Wahl, doch vgl. Meier, Process 447 f. — 4) Demosth. XXVIII, 15. — 5) Demosth. XXVII, 5. 45. 65. — 6) Vom Mündel *ἐπιτροπεύεσθαι κατὰ διαθήκας* Demosth. XXXXV, 37; vom Vater *καταλιπεῖν ἐπίτροπον* Plat. Alkib. I, 104ᵇ. Lys. fragm. 43. — 7) Isae. VI, 36. Van den Es S. 163. — 8) Pollux a. a. O. Platon a. a. O. 924ᵇ will in diesem Falle die 4 nächsten Verwandten männlicher und weiblicher Seite und dazu einen Freund des Verstorbenen gewählt wissen.

Der Vormund trat in die Pflichten und Rechte ein, welche 2 der Vater gegenüber der Person des unmündigen Sohnes gehabt hatte, er ward der *κύριος* seines Mündels.[9] Als solcher hatte er ihn dem Staate gegenüber rechtlich zu vertreten, namentlich bei der auch auf das Pupillargut gelegten Vermögenssteuer (*εἰςφορά*[10]). Den Unterhalt (*τροφή*) des Mündels hatte er, sofern möglich, aus den Erträgen des Mündelvermögens zu bestreiten,[11] auch für den erforderlichen Schulunterricht zu sorgen[12]; namentlich aber sollte er das Vermögen seines Schutzbefohlenen gewissenhaft verwalten und sicher anlegen (*διοικεῖν, διαχειρίζειν*[13]), um durch angemessene Verzinsung dasselbe thunlichst zu erhöhen. Wollte oder konnte er sich mit der Verwaltung des Vermögens nicht befassen, so erlaubten ihm die Gesetze, die ganze Masse desselben (*οἶκος*) gegen Stellung eines geeigneten Pfandes (*ἀποτίμημα*) zu verpachten.[14]

Nachlässigkeiten oder Gewissenlosigkeiten in der Vormund- 3 schaft kamen trotz aller scheinbar in der verwandtschaftlichen und sonstigen Verpflichtung der Vormünder liegenden Garantieen oft genug vor.[15] Das attische Recht verstattete dagegen mehrere Wege des Einschreitens. Zunächst konnte der Archon, durch eigene Beobachtungen oder Andrer Winke aufmerksam gemacht, mit Ordnungsstrafen (*ἐπιβολαί*) vorgehen[16]; aber auch jeder an der Sache gar nicht betheiligte Bürger konnte bei dieser Behörde eine öffentliche Klage wegen unredlich oder nachlässig[17] geführter Vormundschaft (*γραφὴ ἐπιτροπῆς*) einreichen,[18] deren Verlust ausser der Entsetzung von der Vormundschaft[19] auch die Verurtheilung zum Schadenersatz nach sich zog; speciell gegen den, der das Gesammtvermögen des Mündels nicht zweckmässig oder gar nicht verpachtete, ohne es doch unter eigener Verwaltung nutzbar zu machen, richtete sich eine Anzeige (*φάσις*) beim Archon.[20] Endlich konnte den gewissenlosen Vormund auch eine Klage wegen übeler Behandlung (*κάκωσις*) der Waisen treffen,[21] ein Ausdruck, der sich nicht blos auf Misshandlung, sondern auch auf Schädigung des Vermögens bezog. Waren mehrere Vormünder

9) Isae. V, 10: *τούτων ἐπίτροπος καὶ κύριος ἦν*; vgl. I, 10. Van den Es S. 151. — 10) zu § 24. — 11) Demosth. XXVII, 60. — 12) Demosth. XXVII, 46. Plut. Demosth. 4. Vgl. unten zu § 29. — 13) zu §§ 23. 25. — 14) zu § 23. — 15) Vgl. z. B. Lys. X, 5. — 16) Suidas s. *ἐπιβολή· ἐπιβ. ὁριζομένη ζημία τοῖς ἁλοῦσιν ἐξημαρτηκέναι περὶ ὀρφάνους ἐπιτρόποις* vgl. Demosth. XXX, 6. — 17) Plat. Gesetze XI, 928b: *ἐὰν ὁ ἐπίτροπος ἀμελεῖν ἢ κακουργεῖν δοκῇ τοῖς οἰκείοις ἢ καὶ τῶν ἄλλων τινὶ πολιτῶν, εἰς τὸ δικαστήριον ἀγέτω.* — 18) Pollux VIII, 35. Isae. XI, 28. Vgl. Böckh Staatsh. I, 472f. — 19) Isae. XI, 31. — 20) zu § 23. Meier, Process 294ff. — 21) Harpokr.: *κακώσεως δίκης ὄνομά ἐστι κατὰ τῶν ἐπιτρόπων τοῖς ὑπὲρ τῶν ὀρφανῶν (ἐπεξιοῦσι διδομένης)*, wo es jedoch für *δίκης* streng genommen *γραφῆς* heissen müsste; Isae. XI, 35. Ebenda u. § 13 ein Beleg, dass ein Vormund gegen den anderen im Interesse des Mündels klagbar werden konnte.

bestellt, so konnte der Mündel die Hilfe des einen gegen den andern in Anspruch nehmen. Alle diese Wege standen offen während der Minderjährigkeit des Mündels.

4 War während derselben eine Klage gegen den Vormund nicht erhoben worden, so hatte der Vormund, nachdem der volljährig Gewordene in die Bürgerliste eingetragen worden war,[22]) einen schriftlichen Rechenschaftsbericht (λόγος τῆς ἐπιτροπῆς[23]) einzureichen, unter genauer Specification der Einnahmen und Ausgaben. Ward die Rechenschaft genügend befunden, so trat der Majorenne das väterliche Vermögen an; andernfalls war er befugt, wofern er nicht einen gütlichen Vergleich durch Compensation des nachweislich erlittenen Verlustes vorzog,[24]) eine Privatklage wegen schlecht geführter Vormundschaft (δίκη ἐπιτροπῆς[25]) beim Archon anzumelden, jedoch in längstens 5 Jahren nach Ablauf der Vormundschaft, nach welcher Zeit Verjährung (προθεσμία) eintrat.[26]) Unter dem Vorsitz des Archon fand alsdann, wenn schiedsrichterliche Vermittelung erfolglos blieb,[27]) die Verhandlung im Heliastengerichtshof statt, wobei der Verklagte in der Regel einen schweren Stand hatte, da die Richter im voraus günstig für die Interessen der Waisen disponiert waren[28]); das häufige Vorkommen von Gewissenlosigkeiten in der Vormundschaft macht diese Einseitigkeit der Heliasten erklärlich; doch fehlt es auch nicht an Beispielen der Chicane und Unredlichkeit auf Seiten der Mündel.[29]) In der Klagschrift (ἔγκλημα[30]) hatte der Mündel die Summe, um die er sich betrogen glaubte, zu specificieren und schliesslich seine Entschädigungsforderung in einem Strafantrage (τίμησις) anzugeben, welchem der Angeklagte seinen Gegenantrag (ἀντιτίμησις) gegenüberstellte. Waren mehrere Vormünder bestellt gewesen, so waren sie nicht solidarisch, sondern jeder für sich haftbar.[31]) Der verurtheilte Vormund hatte den beantragten Schadenersatz zu leisten; ob eventuell noch als Strafschärfung (προστίμησις) eine Busse im Betrage des sechsten Theiles der eingeklagten Summe (ἐπωβελία[32]) von ihm eingezogen ward, ist zweifelhaft,[33]) wogegen, wenn der Kläger nicht den fünften Theil der Stimmen für

22) zu Lys. X, 31. — 23) zu § 25. — 24) Daher vom Vormund διαλύειν τὸν ὀρφανόν Isae. II, 29. — 25) δίκη κακῆς ἐπιτροπῆς in der griechischen Hypothesis der vorliegenden Rede und bei Johannes Sik. schol. ad Hermog. Bd. VI, S. 458 Walz (wo irrthümlich Ἀριστογείτονος statt Διογείτονος) ist nicht der technische Ausdruck; auch δίκη ἐπιτροπείας bei Plat. Gesetze XI, 928ᶜ ist vereinzelt. — 26) Demosth. XXXVIII, 17. 27. Plat. a. a. O. — 27) zu § 2. — 28) ὀρφανοὶ καὶ νέοι εἰσίν· ταῦτα δὲ πάντες φασὶ μεγάλων δικαίων ἰσχύειν πλέον παρ᾽ ὑμῖν Demosth. XXXVIII, 20. — 29) Lys. fragm. 43. — 30) Der Anfang einer solchen bei Demosth. XXIX, 31. — 31) Demosth. XXI, 78: τὰς δίκας ἔλαχον τῶν πατρῴων τοῖς ἐπιτρόποις. — 32) ἐπωβ. ist der sechste Theil der Schätzungssumme (τίμημα), der Zuschlag von 1 Obolos auf die Drachme. Schol. zu Aeschin. S. 279. F. Schultz. Harpokr. s. ἐπωβελία: ἐκαλεῖτο οὕτως, ὅτι καθ᾽ ἑκάστην δραχμὴν ὀβολὸς ἦν, ὅπερ ἕκτον ἐστίν. — 33) Schömann, Process 731. Böckh, Staatsh. I, 483f.

sich erlangte, er den sechsten Theil dieser Summe unzweifelhaft erlegen musste.[34]) Durch welche Winkelzüge und Kniffe gewissenlose Vormünder Klagen zu hintertreiben und selbst richterliche Sentenzen wirkungslos zu machen suchten, dafür geben die Reden des Demosthenes gegen Aphobos, der mit Demophon und Therippides ihn bevormundet hatte, hinlänglich Zeugniss. War das Mündelvermögen verpachtet gewesen, so trat der majorenn Gewordene einfach nach Ablauf der Pachtzeit in den Besitz des Vermögens, im Falle der Insolvenz des Pächters in den des gestellten Pfandes ein.

Die Alten kannten eine grosse Anzahl von in Vormundschaftssachen gehaltenen Reden (λόγοι ἐπιτροπικοί oder ὀρφανικοί) von Antiphon, Isäos, Deinarch u. a.; auch Lysias hatte mehrere (genannt werden mit Sicherheit acht) Reden in solchen Processen geschrieben, die ehemals in den Handschriften eine besondere Section bildeten.[35]) Uns sind, ausser vereinzelten Notizen in anderen Reden des Isaeos und Demosthenes und einigen Fragmenten, nur die fünf epitropischen Reden des Demosthenes (von denen die dritte übrigens mehrseitig dem Demosth. abgesprochen worden ist) und das vorliegende Bruchstuck des Lysias erhalten, dessen Besitz wir der Vortrefflichkeit, namentlich der Ueberzeugungskraft (πιθανότης) der διήγησις verdanken, wodurch Dionysios von Halikarnass bestimmt ward, dies Fragment seiner Kritik des Lysias als Muster einzuverleiben. 5

Diodotos, ein sehr begüterter athenischer Grosshändler (ἔμπορος) hatte im J. 409, im Begriff seiner Wehrpflicht im Auslande zu genügen, für den Fall seines Todes zum Vormund seiner 3 Kinder (2 Söhne und 1 Tochter), von denen der ältere Sohn etwa 10 Jahre alt war, seinen Bruder und Schwiegervater Diogeiton bestellt. Diodotos fiel in dem blutigen, für die Athener nachtheiligen Gefechte bei Ephesos.[36]) Der Vormund aber veruntreute trotz der doppelten verwandtschaftlichen Bande das Mündelvermögen in schamloser Weise und erklärte, als der ältere Sohn majorenn geworden, demselben, der Vater habe ihm nur eine Kleinigkeit hinterlassen, die während der Vormundschaft vollständig darauf gegangen sei. Die so hart betroffenen Mündel wandten sich an ihre anderweit verheirathete Mutter und an den Gatten ihrer inzwischen verheiratheten Schwester; auch andere Verwandte schlugen sich ins Mittel und brachten nach längerer Weigerung des Diogeiton einen Vergleichstermin zu Stande. Hier ward Diog. von der eigenen Tochter, der Mutter der betrogenen Mündel, der schmählichsten Veruntreuung überführt; er musste schliesslich wenigstens 6

34) Demosth. XXVII, 67; XXVIII, 18; XXXI, 14. — 35) Dionys. iudic. de Lys. c. 20. Van den Es a. a. O. S. 149. — 36) Dieselbe Expedition war es, vor der Sokrates seinen Freund Sannion warnte, weil er nach der Warnungsstimme seines δαιμόνιον einen übeln Ausgang der Unternehmung fürchtete (Plat. Theages 129[d]).

den Empfang von 7 Talenten 40 Minen (ca. 11500 Thaler) zugestehen, stellte dem aber eine Berechnung entgegen, durch die er die vollständige Consumierung dieser Summe nachzuweisen versuchte, eine Berechnung, deren Schamlosigkeit sich aus der Darstellung des Lysias ergiebt. Nun blieb dem älteren der beiden Brüder nichts übrig als eine Privatklage wegen schlecht geführter Vormundschaft[37]) einzureichen; den unerfahrenen, eben mündig gewordenen Jüngling, der wohl nur in aller Kürze den Gegenstand des Processes angab, unterstützte sein Schwager, der den Haupttheil der Anklage auf sich genommen hatte; die Rede ist also eine *δευτερολογία*.[38]) Im Prooemium (§ 1—3) wird die Nothwendigkeit der Klage gegen den nahen Verwandten dargelegt; es folgt die musterhafte *διήγησις* (§ 4—18), in welche durch die Einflechtung der Worte der Tochter des Diogeiton im Vergleichstermine ein Theil der Beweisführung (*ἀπόδειξις*) verarbeitet ist, dann die refutatio (§ 19—29), bestehend in der Prüfung der von Diog. eingegebenen Rechnung und dem Nachweis, dass die einzelnen Posten derselben entweder ganz unstatthaft oder arg übertrieben seien. Es scheint nicht, dass Dionysios viel weggelassen hat[39]); man vermisst nur den beglaubigten Beweis, dass Diog. noch weit mehr empfangen hatte als er verrechnete, der zur Begründung der Höhe der beantragten Entschädigungssumme nicht fehlen durfte.

Die Zeit der Rede lässt sich annähernd bestimmen. Diodotos zog ins Feld unter dem Archontat des Glaukippos,[40]) d. i. Ol. 92, 3, doch wohl in der zweiten Hälfte des Olympiadenjahrs, also im Frühling 409; acht Jahre darauf, also Ende 402 oder Anfang 401 ward der ältere Sohn mündig; durch die Vorverhandlungen mag einige Zeit verstrichen sein, also fällt die Rede wohl noch ins Jahr 401[41]) oder spätestens in den Anfang des folgenden Jahres, gehört somit zu den ältesten des Lysias.

37) Dass der Process nicht *γραφὴ ἐπιτροπῆς* sei, hat auch Böckh in der zweiten Ausg. des Staatshaushaltes (I, 473) zugegeben. — 38) E. zu Rede XIV, § 6. — 39) Dies ist auch Kayser's Ansicht (Philol. XXV, 325). Anders scheint Francken, comment. 18 zu urtheilen. — 40) Dionys. Halic. in der *ὑπόθεσις*. — 41) So Krüger zu Clinton, fasti hellenici S. 97. Hölscher, de vita et scriptis Lysiae 119.

ΚΑΤΑ ΔΙΟΓΕΙΤΟΝΟΣ.

Εἰ μὲν μὴ μεγάλα ἦν, ὦ ἄνδρες δικασταί, τὰ διαφέροντα, 1 οὐκ ἄν ποτε εἰς ὑμᾶς εἰςελθεῖν τούτους εἴασα, νομίζων αἴσχιστον εἶναι πρὸς τοὺς οἰκείους διαφέρεσθαι εἰδώς τε ὅτι οὐ μόνον οἱ ἀδικοῦντες χείρους ὑμῖν εἶναι δοκοῦσιν, ἀλλὰ καὶ

§ 1. μεγάλα] § 6. Die Höhe der Schätzungssumme war den Richtern auch aus der verlesenen Klagschrift bekannt. — τὰ διαφέροντα] 'die Streitobjecte', wie τὰ διάφορα Demosth. XXXII, 18. Anderwärts 'die Streitpunkte', z. B. Demosth. XXX, 24. Im andern Sinne τούτοις μεγάλα τὰ διαφέροντά ἐστιν Lys. XXXI, 5: 'Es ist ein grosser Unterschied für sie'. — εἰς ὑμᾶς εἰσελθεῖν] als Kläger; zu XIII, 12. — τούτους] die beiden Söhne des Diodotos. Genau genommen hätte er τοῦτον sagen müssen, da schwerlich anzunehmen, dass während der Dauer der Vorverhandlungen auch der zweite Sohn mündig und damit klagfähig ward; doch werden in der Rede durchweg beide Brüder summarisch als unmittelbar am Process betheiligt dargestellt; der jüngere Bruder war unzweifelhaft im Gerichtshof mit anwesend, schon um das Mitleid der Richter zu wecken. — αἴσχιστον — διαφέρεσθαι] Die Rücksicht auf die Heiligkeit der Familienbande veranlasst öfters ähnliche Entschuldigungen gerichtlichen Auftretens gegen Verwandte. Isae. I, 6: τοῦθ' ἡγοῦμαι μέγιστον εἶναι τῶν παρόντων κακῶν, ὅτι ἀγωνίζομαι πρὸς οἰκείους, οὓς οὐδ' ἀμύνεσθαι καλῶς ἔχει. Fragm. 22, 2 (Scheibe): ἀνάγκη συμφορὰν μὲν εἶναι νομίζειν ὅτι τοιοῦτός ἐστιν Ἁγνόθεος οἰκεῖος ὤν, ἀπολογεῖσθαι δὲ περὶ ὧν ἐγκέκληκεν. Demosth. XXXXVIII, 1. 2. Anderwärts rühmen sich die Sprecher, aus derselben Rücksicht auf Vortheile verzichtet zu haben (Isae. V, 30) und rügen am Gegner unverwandtschaftliche Gesinnung (Isae. I, 5. 7. V, 30. Demosth. XXXXV, 53). — εἰδώς τε] Das einfache τε noch § 22 und I, 17, sonst bei Lysias nur selten; zu XIII, 1. — χείρους] Der Comparativ, zu erklären nach dem zu XIII, 3 bemerkten, aus der Beziehung auf die entgegengesetzte Handlung, ebenso § 3. III, 4. XVI, 3. Demosth. XXXXVII, 70: εἰ διομεῖ, χείρων δόξεις πολλοῖς εἶναι LII, 11. Isokr. XIV, 44: τοιαῦτα ποιήσουσιν ἐξ ὧν ἅπαντες χείρους ὑμᾶς νομιοῦσιν εἶναι. XIX, 4: ἡγοῦμαι μεγάλην εἶναι ταύτην ζημίαν, ἐὰν ὑμῖν δόξωσι χείρους εἶναι. Aehnlich βελτίων, zu XXV,

οἵτινες ἂν ἔλαττον ὑπὸ τῶν προσηκόντων ἔχοντες ἀνέχεσθαι μὴ δύνωνται. Ἐπειδὴ μέντοι, ὦ ἄνδρες δικασταί, πολλῶν χρημάτων ἀπεστέρηνται καὶ πολλὰ καὶ δεινὰ πεπονθότες ὑφ' ὧν ἥκιστα ἐχρῆν, ἐπ' ἐμὲ κηδεστὴν ὄντα κατέφυγον, ἀνάγκη 2 μοι γεγένηται εἰπεῖν ὑπὲρ αὐτῶν. Ἔχω δὲ τούτων μὲν ἀδελφὴν Διογείτονος δὲ θυγατριδῆν, καὶ πολλὰ δεηθεὶς ἀμφοτέρων τὸ μὲν πρῶτον ἔπεισα αὐτοὺς τοῖς φίλοις ἐπιτρέψαι δίαι-

13. — ἔλαττον — δύνωνται] denn rücksichtsloses Rechtsverfahren gegen Verwandte ward leicht als Härte (πικρότης und ὠμότης Demosth. XXIX, 2) und Mangel an Humanität (ἀνεπιείκεια ebenda § 3) beurtheilt. Demosth. XXXXI, 1: εἰ μὴ πᾶσαν σπουδὴν ἐποιησάμην βουλόμενος διαλύεσθαι καὶ τοῖς φίλοις ἐπιτρέπειν, ἐμαυτὸν ἂν ᾐτιώμην, εἰ μᾶλλον ᾑρούμην δίκας ἔχειν ἢ μικρὰ ἐλαττωθεὶς ἀνέχεσθαι. — ἔλαττον — ἔχοντες] 'wenn sie zu kurz kommen', wie Lys. XII, 49. — μή] weil der Relativsatz hypothetischen Sinn hat, οἵτινες = εἴ τινες. Kr. 67, 4. — ὑφ' ὧν ἥκιστα ἐχρῆν] Häufige Umschreibung des Begriffs οἰκεῖοι in solchen Criminationen, § 10. Antiph. I, 1. 21. 22. Aehnlich Isokr. XII, 187 von der Stammverwandtschaft: νίκαι πρὸς οὓς οὐκ ἐχρῆν γεγένηνται. Metellus Celer bei Cic. ad famil. V, 1: Video fratrem circumventum, me desertum a quibus minime conveniebat. Cic. de inv. I, 54, 104 führt diesen Gedanken (quum ostendimus ab eo factum, a quo minime oportuerit et a quo, si alius faceret, prohiberi conveniret) als einen locus der indignatio an. — κηδεστήν] hier 'Schwager', wie XIII, 1. XIX, 16; überhaupt aber jeder durch Verschwägerung (κηδεστεία, affinitas) verwandt Gewordene, daher unten § 5 und XIX, 13. 17 'Schwiegervater'. κηδεσταί affines XIX, 12. XXIX, 2; οἱ προσήκοντες (= συγγενεῖς, cognati) καὶ οἱ κηδεσταί XIX, 48.

§ 2. ἀμφοτέρων] die Mündel und den Diog. — τοῖς φίλοις] Die beiderseitigen Freunde und Verwandten wurden gern zur Schlichtung von Streitigkeiten herangezogen; auch Demosth. wünschte, ehe er wider seine Vormünder klagbar ward, einen Vergleich durch die φίλοι und οἰκεῖοι (Demosth. XXVII, 1. XXX, 2); vgl. ausserdem Isae. II, 29. Demosth. XXXXIV, 19. LIX, 45. Daher rühmen sich die Sprecher, diesen gütlichen Weg dem gerichtlichen vorgezogen (Isokr. XV, 27) oder dies doch wenigstens versucht zu haben (Demosth. XXXXVIII, 2). — ἐπιτρέψαι δίαιταν] Der eigentliche Ausdruck von der Uebertragung des Schiedsspruches, arbitrium permittere; ἐπιτρέψαι in der Regel mit dem Accus. δίαιταν (Demosth. XXXX, 43. LIX, 68. Lys. fragm. 16, 2 u. o.), seltener mit dem Inf. διαιτᾶν, διαιτῆσαι (Isae. II, 29), τινὶ περί τινος Menander bei Meineke fragm. com. IV, 122, auch ohne weiteren Zusatz blos mit dem Dativ der Person (Demosth. XXXIV, 18. LV, 9. 35. Xen. Memor. III, 5. 12. Aristoph. Frösche 529). Eine Komödie des Menander war betitelt: 'Ἐπιτρέποντες'. — Gemeint sind hier nicht öffentliche (zu X, 6), sondern compromissarische oder Privatschiedsrichter, deren Wahl nach Aufforderung (πρόκλησις, προκαλεῖσθαι Lys. fragm. 16, 2. Demosth. XXXX, 44. LII, 14) Seitens einer der streitenden Parteien durch Vereinbarung erfolgte, worüber zuweilen ein förmlicher Vertrag (συνθῆκαι) abgeschlossen ward (Demosthenes XXXIII, 14. XXXIV, 18), durch den sich die Streitenden auch verpflichteten, bei dem Spruch (γνώμην ἀποφαίνεσθαι [Demosth.]

ταν, περὶ πολλοῦ ποιούμενος τὰ τούτων πράγματα μηδένα τῶν ἄλλων εἰδέναι· ἐπεὶ δὲ ὁ Διογείτων ἃ φανερῶς ἔχων ἐξηλέγχετο, περὶ τούτων οὐδενὶ τῶν αὑτοῦ φίλων ἐτόλμα πείθεσθαι, ἀλλ' ἐβουλήθη καὶ φεύγειν δίκας καὶ μὴ οὔσας διώκειν καὶ ὑπομεῖναι τοὺς ἐσχάτους κινδύνους μᾶλλον ἢ τὰ δίκαια ποιήσας ἀπηλλάχθαι τῶν πρὸς τούτους ἐγκλημάτων, ὑμῶν δέομαι, ἐὰν μὲν δείξω οὕτως αἰσχρῶς αὐτοὺς ἐπιτετρο- 3

LIX, 46) der Schiedsrichter sich zu beruhigen (ἐμμένειν τοῖς γνωσθεῖσιν Demosth. XXXX, 42. Isae. V, 31). In der Regel wurden 3 solcher Schiedsrichter aus denen, welche die Parteien vorgeschlagen (προβάλλεσθαι Demosth. XXXX, 44), gewählt. Um einen Vergleich (διάλυσις Demosth. XXXXI, 15. διαλύεσθαι von den Parteien Theophr. Char. 12. Aristot. Rhetor. I, 13, S. 48 Bekker, auch διαλλάττεσθαι Aristoph. Wolk. 494, vom Verurtheilten πρόδικον δίκην δοῦναι ἐν τοῖς φίλοις Aristoph. fragm. bei Meineke II, 2, 1056) herbeizuführen, veranlassten sie eine Zusammenkunft (σύνοδος Demosth. XXXXVII, 14. LIV, 29) der Parteien (συμβιβάζειν, von den Parteien συμβῆναι ὑπὸ τῶν διαιτητῶν Plat. Protag. 337[e]), wie eine solche § 12 ff. geschildert wird. — πράγματα] 'Händel'. — ἐξηλέγχετο] bei der Verhandlung vor den Diäteten. — ἐτόλμα] verb. mit der Negation: 'es nicht über sich gewinnen konnte', a se non impetravit; denn τολμᾶν, dann meist mit der Negation verbunden (II, 50. Pseudolys. VI, 49. Isae. I, 31 u. o.) bezeichnet oft nicht das einer äusseren Gefahr Trotzbieten, sondern den Widerstand gegen die Gebote der Natur, Sittlichkeit, Zweckmässigkeit, Neigung, besseren Einsicht. — ἐβουλήθη κτλ.] Aufzählung der verschiedenen Eventualitäten, denen sich Diog. durch Verweigerung eines gütlichen Ausgleichs aussetzte. — μὴ οὔσας διώκειν] sc. δίκας; τὴν μὴ οὖσαν (δίκην) ἀντιλαχεῖν (διώκειν) ist der technische Ausdruck von der Restitutionsklage gegen Contumacialentscheid (Pollux, VIII, 60. 61). War jemand am Tage des Termins vor Gericht oder beim Diäteten nicht erschienen und in contumaciam verurtheilt worden (τὴν ἐρήμην sc. δίκην ὀφλεῖν), glaubte aber sein Ausbleiben stichhaltig entschuldigen zu können, so klagte er auf Cassation des Contumacialurtheils (τὴν ἔρημον ἀντιλαχεῖν Demosth. XXXII, 27; τὴν μὴ οὖσαν ἀντιλαχεῖν XXI, 90; XXXIX, 38; τὴν δίαιταν ἀντιλαχεῖν XXI, 86). — τοὺς ἐσχάτους κινδύνους] Etwas hyperbolisch, obschon die etwaige Restitution des veruntreuten Vermögens und dazu möglicher Weise die Zahlung der ἐπωβελία (E. § 4) ein harter Schlag für den gewissenlosen Vormund werden konnte; jedenfalls musste er bei einem Vergleiche billiger wegkommen. Cic. p. Rosc. com. 4, 10: aliud est judicium, aliud est arbitrium; judicium est pecuniae certae, arbitrium incertae; ad judicium hoc modo venimus, ut totam litem aut obtineamus aut amittamus; ad arbitrium hoc animo adimus, ut neque nihil neque tantum quantum postulavimus consequamur. — ἀπηλλάχθαι — ἐγκλημάτων] Die bei Vergleichen übliche Formel; Demosth. XXXXI, 4: διελύθησαν ἐφ' ᾧτε τῶν πρὸς ἀλλήλους ἐγκλημάτων ἀπηλλάχθαι πάντων. Ablehnung des Schiedsspruchs galt als ein Zeichen bösen Gewissens und ward gern vom Gegner in diesem Sinne vor Gericht verwerthet (Demosth. XXXXI, 14 f. 29. XVI, 18). Vgl. auch Aristot. Rhet. I, 13, S. 48 Bekker: ἐπιεικὲς τὸ εἰς δίαιταν μᾶλλον ἢ εἰς δίκην βούλεσθαι ἰέναι.

πευμένους ὑπὸ τοῦ πάππου ὡς οὐδεὶς πώποτε ὑπὸ τῶν οὐδὲν προσηκόντων ἐν τῇ πόλει, βοηθεῖν αὐτοῖς τὰ δίκαια, εἰ δὲ μή, τούτῳ μὲν ἅπαντα πιστεύειν, ἡμᾶς δὲ εἰς τὸν λοιπὸν χρόνον ἡγεῖσθαι χείρους εἶναι. Ἐξ ἀρχῆς δ' ὑμᾶς περὶ αὐτῶν διδάξαι πειράσομαι.

4 Ἀδελφοὶ ἦσαν, ὦ ἄνδρες δικασταί, Διόδοτος καὶ Διογείτων ὁμοπάτριοι καὶ ὁμομήτριοι, καὶ τὴν μὲν ἀφανῆ οὐσίαν ἐνείμαντο, τῆς δὲ φανερᾶς ἐκοινώνουν. Ἐργασαμένου δὲ Διοδότου κατ' ἐμπορίαν πολλὰ χρήματα πείθει αὐτὸν λαβεῖν

3. *ὑπὸ τοῦ πάππου*] Die nächsten männlichen Verwandten hatten ein Vorzugsrecht auf die Vormundschaft (Hermann, Priv.-Alterth. § 56, 14), zunächst der ältere Bruder (Lys. X, 5), dann der Oheim (θεῖος), der im vorliegenden Falle zugleich Grossvater mütterlicherseits war, dann der Vetter (ἀνεψιός). Das Vertrauen, das man auf diese Bande des Blutes setzte (§ 4, Demosth. XXVII, 5. 6), trog freilich nur zu oft (Isae. V, 10. Demosth. XXVII, 65. XXVIII, 20). — *ὡς οὐδεὶς πώποτε*] Eine wohlfeile Hyperbel, wie Demosth. XXVII, 7: ἀκριβῶς εἴσεσθε ὅτι τῶν πώποτ' ἐπιτροπευσάντων οὐδένες ἀναιδέστερον ἢ οὗτοι τὰ ἡμέτερα διηρπάκασιν. — *βοηθεῖν αὐτοῖς τὰ δίκαια*] 'ihnen zu ihrem Rechte zu verhelfen', eine im Proömium wie im Epilog namentlich dem Demosthenes sehr geläufige Formel, öfters mit dem Zusatze κἂν ἠδικῆσθαι δοκῶ, κἂν ἐξελέγξω αὐτὸν ἀδικοῦντα u. dgl.; bei Lysias noch V, 1, und fragm. 78, 4. Vollständiger Demosth. LIV, 42: βοηθεῖν καὶ τὰ δίκαια ἀποδιδόναι. Die Construction wie in συλλαμβάνειν τινί τι Isae. IX, 25. Aristoph. Ekkles. 861. Kr. 46, 5, 4. — *εἰ δὲ μή*] 'andernfalls', zu XII, 50. — *ἡμᾶς — εἶναι*] Umgekehrt Lys. XVI, 3: ἐὰν φαίνωμαι μετρίως βεβιωκώς, δέομαι ὑμῖν ἐμὲ μὲν δοκιμάζειν, τούτους δὲ ἡγεῖσθαι χείρους εἶναι. — *ἐξ ἀρχῆς*] Ueber den Uebergang zur narratio zu XII, 3.

4. *τὴν ἀφανῆ οὐσίαν — τῆς φανερᾶς*] ἀφανὴς οὐσία 'Baarvermögen', φανερά = Grundstücke, Gebäude, Mobiliar, Sclaven- und Viehstand; zu XII, 83. — *ἐνείμαντο*] νέμεσθαι (seltener μερίζεσθαι Demosth. XXXXVII, 34) πρὸς τὸν ἀδελφόν, πρὸς ἀλλήλους das stehende Wort von der Erbtheilung (Lys. XVI, 10. Isae. VII, 5. Demosth. XXXX, 14. XXXXIV, 18), auch διανέμεσθαι (Isae. XII, 4); das Object τὴν οὐσίαν, τὰ πατρῷα wird dabei zuweilen unterverstanden (Lys. XVI, 10. Demosth. XXXXVII, 35). Vom Vater, der unter die Söhne das Erbe theilt, νέμειν (Demosth. XXXXIII, 19) oder διανέμειν (Lys. XIX, 37). Zu νέμεσθαι tritt auch der Theil des Erbes, den jeder der Participierenden erhält, τὸ τρίτον μέρος u. dgl., wie Lys. XIX, 46. Demosth. XXXIX, 6. — *τῆς φανερᾶς ἐκοινώνουν*] Auch das Mobiliar- und Grundvermögen theilten die Söhne zuweilen unter sich. Demosth. XXXX, 52, vgl. XXXXVII, 35. So scheinen auch Lysias und Polemarch das gesammte Erbe getheilt gehabt zu haben; vgl. Proleg. § 6. — *κατ' ἐμπορίαν*] 'in Handelsgeschäften', steht in der Regel bei verbis der Bewegung, wie πλεῖν, ἀνάγεσθαι, ἐκπέμπειν u. dgl. — *πείθει*] um der Familie das Vermögen zu erhalten. Ehen zwischen Verwandten waren in Athen fast unbeschränkt gestattet, nur nicht zwischen Ascendenten und Descendenten und zwischen leiblichen Geschwistern. Stiefgeschwister von demselben Vater, aber verschiedenen Müttern konnten einander heiraten (Plut. Themist. 32. Demosth. LVII, 21), wie aus dem Beispiele des Kimon be-

Διογείτων τὴν ἑαυτοῦ θυγατέρα, ἥπερ ἦν αὐτῷ μόνη· καὶ γίγνονται αὐτῷ υἱοὶ δύο καὶ θυγάτηρ. Χρόνῳ δὲ ὕστερον 5 *καταλεγεὶς Διόδοτος μετὰ Θρασύλου τοῦ ἐπὶ τῶν ὁπλιτῶν, καλέσας τὴν ἑαυτοῦ γυναῖκα, ἀδελφιδῆν οὖσαν, καὶ τὸν ἐκείνης μὲν πατέρα, αὑτοῦ δὲ κηδεστὴν καὶ ἀδελφόν, πάππον δὲ τῶν παιδίων καὶ θεῖον, ἡγούμενος διὰ ταύτας τὰς ἀνάγκας οὐδενὶ μᾶλλον προςήκειν δικαίῳ περὶ τοὺς αὑτοῦ παῖδας [ἐπιτρόπῳ] γενέσθαι, διαθήκην αὐτῷ δίδωσι καὶ πέντε τάλαντα*

kannt ist (Nepos Cimon 1. Dass Kimon deswegen verbannt worden sei, ist eine ungegründete Angabe des [Andok.] IV, 33). Unbedenklich also war die Ehe zwischen Oheim und Nichte. Schömann, Alterth. I, 368. — θυγάτηρ] Man möchte *μία* vermissen, doch fällt der Ton auf *θυγάτηρ* im Gegensatz zu *υἱοί*. Auffälliger Platon Gesetze XII, 945[a]: *ἂν μὲν ᾖ τοῦ μεγίστου τιμήματος ὁ τάξας τὸ κακόν, χιλίας, ἂν δὲ τοῦ δευτέρου, πέντε μνᾶς, ἂν δὲ τοῦ τρίτου τρεῖς μνᾶς, ἂν δὲ τοῦ τετάρτου, μνᾶν*, und ähnlich VI, 754[e]. Wie hier Xen. Hell. VII, 4, 32: *θεὸς μὲν ἂν δύναιτο καὶ ἐν ἡμέρᾳ ἀποδεῖξαι, ἄνθρωποι δ' οὐδ' ἂν ἐν πολλῷ χρόνῳ ποιήσειαν.*

5. χρόνῳ ὕστερον] Mündig ward der ältere Sohn etwa 8 Jahr nach des Vaters Tode (§ 9. 20. 29); demnach (zu XIV, 1) umfasst das *χρόνῳ ὕστερον* einen Zeitraum von etwa 11 Jahren. — *ὕστερον* hat man für ein 'interpretamentum' erklärt; es wäre entbehrlich, doch ist es keineswegs anzufechten; vgl. Kr. 48, 2, 10; bei Lysias noch XIII, 83; auch *χρόνῳ τι ὕστερον* Isae. X, 21; *ὕστερον χρόνῳ* Isae. VI, 27; *χρόνοις ὕστερον* Lys. III, 39. Ueber *χρόνος* 'einige, längere Zeit' vgl. Lys. III, 30: *ἐπειδὴ χρόνος διεγένετο*; Lykurg. 21; ebenso *χρόνοι ἐγγεγένηνται* Demosth. XXXVII, 2. Aesch. III, 221 und unten zu I, 12. 15. Daher *χρόνῳ = ὀψέ* [Lys.] VI, 20; *χρόνον* ohne *τινά* 'eine Zeit lang'. — καταλεγείς] E. zu Rede XIV, § 1. — μετὰ Θρασύλου] Wir denken bei 'unter Thr.' an das Subordinations-, der Grieche bei *μετά* an das kameradschaftliche Verhältnis. So II, 15: *οἱ μετ' Εὐρυσθέως*. Xen. Hellen. I, 2, 15. 17 u. o. — Θρασύλου] Bedeutender Feldherr in der 2. Hälfte des peloponn. Kriegs, von Plutarch (Ruhm der Athener 1) mit unter den Ruhmreichsten Athens genannt, mit Thrasybul Haupt der militärischen Contrerevolution auf Samos im J. 411 (Thuk. VIII, 75), eins der Opfer des Feldherrnprocesses nach der Arginusenschlacht (Xen. Hell. I, 7, 29. Pausan. VI, 7, 7). — τοῦ ἐπὶ τῶν ὁπλιτῶν] Seitdem es abgekommen war, dass alle 10 Strategen ins Feld rückten, theilten sie sich in der Weise in die Geschäfte, dass ein Theil daheim blieb und die den Strategen zukommenden Theile der Administration (ausser der Jurisdiction die Geschäfte unserer Kriegsministerien) besorgte (*οἱ ἐπὶ τῆς διοικήσεως στρατηγοί*), der andere (*οἱ ἐπὶ τῶν ὅπλων στρατηγοί*) mit dem Heer ins Feld rückte. Böckh, Staatsh. I, 248. Die letzteren theilten wiederum unter sich das Commando nach den einzelnen Waffengattungen; in einer bei Demosth. XVIII, 116 eingeschobenen Urkunde wurden *Χαρίδημος ὁ ἐπὶ τῶν ὁπλιτῶν* und *Διότιμος ὁ ἐπὶ τῶν ἱππέων* neben einander genannt; der erstere Officier heisst bei Thuk. VIII, 73 *ὁ ὁπλιτεύων*. — πατέρα — κηδεστήν — ἀδελφόν — πάππον — θεῖον] Nachdrückliche Hervorhebung des complicierten Verwandtschaftsverhältnisses, als rhethorisches Motiv auch § 12 verwerthet. — ἀνάγκας] necessitudines, 'verwandtschaftliche Bande';

6 ἀργυρίου παρακαταθήκην, ναυτικὰ δὲ ἀπέδειξεν ἐκδεδομένα ἑπτὰ τάλαντα καὶ τετταράκοντα μνᾶς, ... διςχιλίας δὲ ὀφειλομένας ἐν Χερρονήσῳ. Ἐπέσκηψε δέ, ἐάν τι πάθῃ, τά-

der Singular Isokr. I, 10. — παρακαταθήκην] 'als Depositum' zur Aufbewahrung und Verwaltung. Meier, Process 513. Unten § 16 im Plural: 'Depositsummen'.

6. ναυτικά] Capitalien, die auf Seehandel ausgeliehen wurden, warfen bei der leichten Möglichkeit des Verlustes (denn Schiff und Waare galt dabei als Hypothek; ging es verloren, so hatte der Gläubiger keine weiteren Ansprüche an den Schuldner. Demosth. XXXII, 5. Hermann, Priv.-Alterth. § 49) besonders hohen Zins ab. Der τόκος ναυτικός konnte bis über 30% steigen. Böckh, Staatsh. I, 189 ff. Vgl. auch zu X, 18. — ἀπέδειξεν] wie §§ 14. 20. 22, dafür § 15 ἀποφαίνειν, beide Worte üblich vom Nachweis aus den Büchern; ἀποδεικνύναι auch Demosth. XXVII, 19. 26, ἀποφαίνειν Lys. XIX, 41. Demosth. XXVII, 62. XXXXII, 9. 11 u. ö. Entsprechend ἀπόφασις τῆς οὐσίας Demosth. XXXXII, 1. — ἐκδεδομένα] 'ausstehend', = ἔξω δοθέντα Isokr. VII, 33. Daher ἔκδοσις 'ausstehendes Capital' Demosth. XXVII, 11. XXIX, 36. — Die Lücke ist auszufüllen durch den § 15 erwähnten Posten von 100 Minen, ausserdem wohl auch noch durch die weiter § 15 genannten von Diog. eingezogenen 2000 Drachmen; denn die hier erwähnten 2000 in der Chersonnes angelegten blieben auf Naturalzins (§ 15) aussen stehen. Im Ganzen ergeben sich für das Baarvermögen des Diod. folgende Posten:

5 Talente Silber	=	7850 Thlr.	(zu XII, 8);
7 Tal. 40 Minen	=	12036	,,
100 Minen (§ 15)	=	2616	,,
2000 Drachmen (§ 6)	=	523	,,
2000 Drachmen (§ 15)	=	523	,,
20 Minen (§ 6)	=	523	,,
30 στατῆρες (§ 6)	=	220	,,
	Sa.	24291 Thlr.	

διςχιλίας] Möglich dass in der Lücke das zu ergänzende δραχμάς genannt war, doch nicht nothwendig; bei Berechnungen wird, meist nach Angabe von Talenten und Minen oder vor Anführung von Obolen, δραχμαί bei dem betreffenden Posten sehr oft weggelassen (z. B. Demosth. XXVII, 10. 24. 34. 44. XXXXII, 28. XXXXIX, 6. Isae. VIII, 35. XI, 42); seltener fehlt auch das rubrum μναῖ, z. B. Plat. Gesetze XII, 945ᵃ. Bernhardy wissensch. Syntax 187. Auch in einzelnen gerichtlichen Formeln wird δραχμάς weggelassen, wie χιλίας προσοφλεῖν Demosth. XXIII, 80; χιλίας ἀποτίνειν Demosth. LVIII, 6; vgl. Aristoph. Wesp. 769. — ἐν Χερρονήσῳ] Auf der thrakischen Chersonnes hatten viele athenische Bürger Besitzungen; einer derselben hatte wohl das Capital entlehnt. Vgl. Andok. III, 15: πολεμήσωμεν ἵνα Χερρόνησον καὶ τὰς ἀποικίας καὶ τὰ ἐγκτήματα καὶ τὰ χρέα ἀπολάβωμεν; — ἐπέσκηψε] wie mandare das übliche Wort von letztwilligen Aufträgen. Isae. III, 69; so ἐπισκήψεις Isae. IX, 36. Vgl. zu Lys. XIII, 41. — ἐάν τι πάθῃ] 'si quid sibi humani (humanitus) accidisset', der auch bei testamentarischen Bestimmungen übliche Euphemismus für den Tod ('wenn ihm etwas zustossen sollte'); bei Lysias noch XIX, 51; auch ἄν συμβῇ τι παθεῖν αὐτῷ Demosth. XXIII, 59. XXXXV, 75. LIV, 25. Die Beziehung der Phrase auf den Tod besonders deutlich in Stellen wie Alexis bei Athen. VI, 244ᵉ: A. εὔχει ἀεί με ζῆν; B. ἅπασι τοῖς θεοῖς·

λαντον μὲν ἐπιδοῦναι τῇ γυναικὶ καὶ τὰ ἐν τῷ δωματίῳ [δοῦναι], τάλαντον δὲ τῇ θυγατρί. Κατέλιπε δὲ καὶ εἴκοσι μνᾶς τῇ γυναικὶ καὶ τριάκοντα στατῆρας Κυζικηνούς. Ταῦτα δὲ 7 *πράξας καὶ οἴκοι ἀντίγραφα καταλιπὼν ᾤχετο στρατευσόμενος μετὰ Θρασύλου. Ἀποθανόντος δ' ἐκείνου ἐν Ἐφέσῳ Διογείτων τὴν μὲν θυγατέρα ἔκρυπτε τὸν θάνατον τοῦ ἀνδρὸς καὶ τὰ γράμματα λαμβάνει, ἃ κατέλιπε σεσημασμένα, φάσκων τὰ ναυτικὰ χρήματα δεῖν ἐκ τούτων [τῶν γραμματείων] κομίσασθαι. Ἐπειδὴ δὲ τῷ χρόνῳ ἐδήλωσε τὸν θάνατον αὐτοῖς* 8 *καὶ ἐποίησαν τὰ νομιζόμενα, τὸν μὲν πρῶτον ἐνιαυτὸν*

ἂν γὰρ πάθῃς τι, πῶς ἐγὼ βιώσομαι; Aristoph. Wesp. 385: *ἤν τι πάθω 'γώ, ἀνελόντες καὶ κατακλαύσαντες θεῖναί μ' ὑπὸ τοῖς δρυφάκτοις.* Doch ist diese Beziehung nicht die ausschliessliche (vgl. den Anhang). — *ἐπιδοῦναι*] als Mitgift, wie XVI, 10. XIX, 15. 17, = *προῖκα ἐπιδοῦναι* Demosth. XXXXI, 26. Isae. II, 9. — *τὰ ἐν τῷ δωματίῳ*] die im 'Schlafgemach' (*δωμάτιον*, wie Theophr. Char. 13. Pollux Onom. III, 43. Platon Staat III, 390c) in einem Schranke (*κιβωτός* Lys. XII, 10. Theophr. Char. 18) aufbewahrten Pretiosen, wie solche auch sonst der Gattin testamentarisch überwiesen werden (ad Herenn. I, 12, 20), auch diese ein Theil der Mitgift; vgl. zu XII, 10. — *στατῆρας Κυζικηνούς*] diese Goldmünze (zu XII. 11) hatte, wenigstens zu Demosthenes Zeit, einen Werth von 7⅓ Thaler (= 28 attischen Drachmen). Hultsch, Metrologie 269.

7. *ἀντίγραφα*] 'eine Abschrift' (wie *ἀντίγραφα λαμβάνειν* 'Abschrift nehmen' Demosth. XXXXI, 21) des versiegelten Testaments, *τῆς διαθήκης τὸ ἀντίγραφον* Demosth. XXXVI, 7. Nach Demosth. XXXXVI, 28 wurden solche *διαθῆκαι ἀντίγραφοι* (Demosth. XXXXV, 10) nur selten niedergelegt. Das Original des Testaments, welches auch die Nachweise der Aussenstände nebst den Documenten enthielt, hatte Diog. in Verwahrung, die Copie liess Diod. in seinem Hause zurück. — *ἐν Ἐφέσῳ*] Gemeint ist das von Xen. Hell. I, 2, 9 geschilderte Gefecht am Berge Koressos im Gebiet von Ephesos gegen die Ephesier und ihre Bundesgenossen, im Frühjahr 409, in welchem 400 Athener fielen (Diod. XIII, 64). Grote IV, 407 Meissner. — *τὰ γράμματα*] 'das Schriftstück' (wie Isae. I, 25. Demosth. XXVIII, 5), das versiegelte Testament nebst den Originaldocumenten, an deren Beseitigung dem Diog. gelegen sein musste. — *κομίσασθαι*] 'einziehen', wie § 15. [Lys.] VIII, 10; *παρά τινος* Lys. XXIX, 6. — *ἐκ τούτων*] 'nach Ausweis desselben'.

8. *ἐποίησαν τὰ νομιζόμενα*] Die Leiche des gefallenen Diodotos (die Sieger hatten die Todten zur Bestattung ausgeliefert) war bei Notion bestattet worden; Xen. a. a. § 11. Daheim aber errichtete man ein Kenotaph (das § 21 erwähnte *μνῆμα*), bei dem man alljährlich (Isae. II, 10) die übliche Todtenfeier, namentlich die Spende des *μελίκρατον*, vollzog. Schömann, Alterth. II, 545. Im Namen und auf Kosten der Waisen pflegte der Vormund dieses Ritual zu vollziehen (Isae. I, 10). — *τὰ νομιζόμενα ποιεῖν*, justa facere oder persolvere, steht in der Regel von der Erweisung der Todtenehren, doch auch von der Vollziehung anderer Ritualien, wie an den Thesmophorien Isae. VIII, 19, = *τὰ νομιζόμενα δοῦναι τοῖς θεοῖς* Plat. Alkib. II, 151b (*τὰ νομιζόμενα γίγνεται τοῖς θεοῖς* Pseudodemosth. LIX, 75; *ποιεῖν τι τῶν νομιζομέ-*

ἐν Πειραιεῖ διῃτῶντο· ἅπαντα γὰρ αὐτοῦ κατελέλειπτο τὰ ἐπιτήδεια· ἐκείνων δὲ ἐπιλειπόντων τοὺς μὲν παῖδας εἰς ἄστυ ἀναπέμπει, τὴν δὲ μητέρα αὐτῶν ἐκδίδωσιν ἐπιδοὺς πεντακισχιλίας δραχμάς, χιλίαις ἔλαττον ὧν ὁ ἀνὴρ αὐτῇ 9 *ἔδωκεν. Ὀγδόῳ δ' ἔτει δοκιμασθέντος μετὰ ταῦτα τοῦ πρεσβυτέρου τοῖν μειρακίοιν, καλέσας αὐτοὺς εἶπε Διογείτων ὅτι καταλίποι αὐτοῖς ὁ πατὴρ εἴκοσι μνᾶς ἀργυρίου καὶ τριάκοντα στατῆρας. „Ἐγὼ οὖν πολλὰ τῶν ἐμαυτοῦ δεδαπάνηκα εἰς*

νων ὑπὲρ τῆς πόλεως πατρίων ebenda § 85). — *ἐν Πειραιεῖ*] wo Diodotos als Grosshändler (*ἔμπορος*) gewohnt hatte, wie der Schiffsherr (*ναύκληρος*) Archenaos Lys. XII, 16. Mündel blieben im väterlichen Hause wohnen oder siedelten in das des Vormunds über (Aesch. I, 42). — *τὰ ἐπιτήδεια*] 'die Vorräthe'. — *αὐτοῦ*] ist Ortsadverb. — *ἐπιλειπόντων*] 'auf die Neige gingen'. — *εἰς ἄστυ*] ohne Artikel; zu XII, 16. Diodotos und Diogeiton hatten also auch ein Grundstück in der Stadt zusammen besessen, welches nun an Diog. übergegangen war (§§ 14. 16). — *ἐκδίδωσιν*] an Hegemon § 12. Eine zweite Ehe war bei Frauen ganz gewöhnlich; selbst durch testamentarische Bestimmungen konnte über die Frau verfügt werden, wie z. B. der ältere Demosthenes seine Frau dem Aphobos zur Gattin bestimmte (Demosth. XXVII, 5), obschon die Ehe, weil Aphobos es für räthlicher hielt, blos die ausgesetzte Mitgift von 80 Minen an sich zu nehmen, nicht zu Stande kam. Andere Beispiele Demosth. XXXVI, 8. XXXXV, 28. Konnte doch sogar der Vater die Tochter dem misliebig gewordenen Schwiegersohn wieder abnehmen und anderweit versorgen (Demosth. XXXXI, 4). Hermann, Priv.-Alt. § 30. Die Wittwe des Diod. war nach dem Tode des Gatten in die Obhut ihres Vaters, als des nächsten männlichen Angehörigen, da ihre Söhne noch nicht volljährig waren (Hermann, Priv.-Alt. § 56, 7), zurückgekehrt, dieser also wieder ihr *κύριος* geworden. — *ἐκδιδόναι* das eigentliche Wort vom *κύριος*, der die Tochter oder Schwester u. s. w. aus dem Hause, aus seiner Gewalt giebt; Gegensatz *λαμβάνειν* Plat. Gesetze VI, 774[c]. Oefters scheinbar = 'ausstatten', weil dies für ersteres so ziemlich condicio sine qua non, z. B. Aesch. III, 258: *τὰς θυγατέρας Ἀριστείδου ἐξέδωκεν ὁ δῆμος.* Lys. XVI, 10. — *πεντακ. δραχμάς*] etwas über 1300 Thaler, eine Mitgift, die sich immer noch über den Mittelbetrag (30—40 Minen) erhob; eben so viel hatte die Mutter des Demosthenes eingebracht (Demosth. XXVII, 4. 'einbringen' *ἐπιφέρεσθαι* Lys. XIX, 14). Im Allgemeinen ward bei der Bestimmung der Mitgift der Massstab des Vermögens des Bräutigams angelegt. 20 Minen galten als gering (Isae. VIII, 8. XI, 40), bis zu 10 Talenten stieg die Ausstattung (Pseudoandok IV, 13), trotz des Eiferns der Philosophen gegen solche Masslosigkeit (Plat. Ges. VI, 774[cd]). Ehen ohne Mitgift waren selten (Lys. XIX, 15. Isae. III, 39. Demosth. XXVIII, 14) und konnten für die Frau zu schlimmen Folgen führen (Isae. III, 36). — *ἔλαττον*] auch *ἐλάττους* wäre möglich; Thuk. IV, 44: *ἀπέθανον Ἀθηναίων ὀλίγῳ ἐλάττους πεντήκοντα.* Xen. Hellen. IV, 2, 16. Kyrop. II, 1, 5. Doch ist der indeclinable Sing. *ἔλαττον* und ebenso *μεῖον* und *πλέον* weit häufiger (Kr. 49, 2, 3), wie noch unten § 28 u. o. Bei Lysias findet sich wohl kein Beispiel des Plurals.

9. *δοκιμασθέντος*] zu X, 31. — *εἴκοσι — στατῆρας*] also nur die der Wittwe ausgesetzte, von dieser ihrem Vater als ihrem nunmehrigen *κύριος* eingehändigte

τὴν ὑμετέραν τροφήν· καὶ ἕως μὲν εἶχον, οὐδέν μοι διέφερε, νυνὶ δὲ καὶ αὐτὸς ἀπόρως διάκειμαι. Σὺ οὖν, ἐπειδὴ δεδοκίμασαι καὶ ἀνὴρ γεγένησαι, σκόπει αὐτὸς πόθεν ἕξεις τὰ ἐπιτήδεια.“ Ταῦτ' ἀκούσαντες ἐκπεπληγμένοι καὶ δακρύοντες 10 ᾤχοντο πρὸς τὴν μητέρα καὶ παραλαβόντες ἐκείνην ἧκον πρὸς ἐμέ, οἰκτρῶς ὑπὸ τοῦ πάθους διακείμενοι καὶ ἀθλίως ἐκπεπτωκότες, κλάοντες καὶ παρακαλοῦντές με μὴ περιιδεῖν αὐτοὺς ἀποστερηθέντας τῶν πατρῴων μηδ' εἰς πτωχείαν καταστάντας, ὑβρισμένους ὑφ' ὧν ἥκιστα ἐχρῆν, ἀλλὰ βοηθῆσαι καὶ τῆς ἀδελφῆς ἕνεκα καὶ σφῶν αὐτῶν. Πολλὰ ἂν εἴη λέ- 11 γειν, ὅσον πένθος ἐν τῇ ἐμῇ οἰκίᾳ ἦν ἐν ἐκείνῳ τῷ χρόνῳ. Τελευτῶσα δὲ ἡ μήτηρ αὐτῶν ἠντεβόλει με καὶ ἱκέτευε συναγαγεῖν αὐτῆς τὸν πατέρα καὶ τοὺς φίλους, εἰποῦσα ὅτι, εἰ καὶ πρότερον μὴ εἴθισται λέγειν ἐν ἀνδράσι, τὸ μέγεθος

(§ 15) Dotation, etwa 740 Thaler. — εἶχον] absolut 'etwas hatte', wie oft οἱ ἔχοντες 'die Bemittelten', z. B. Lys. XVI, 14 (Gegensatz οἱ ἀπόρως διακείμενοι). Ebenso Demosth. XXXXV, 75: τούτοις περιορᾷ ἐν ταῖς ἐσχάταις ἀπορίαις ὄντας ἔχων καὶ πλουτῶν; doch auch ἔχειν τι Lys. XIX, 58. Isae. II, 42.

10. ἐκπεπτωκότες] aus dem Hause des Diog. in der Stadt, welches früher im Mitbesitze des Diodotos gewesen; vgl. §§ 16. 17 und zu § 8. — μὴ περιιδεῖν αὐτοὺς ἀποστερηθέντας] περιορᾶν c. ptcp. praes. (XV, 6), meist aoristi (unattisch auch mit dem Infin., z. B. Herod. I, 191), entsprechend dem latein. negligere c. ptc. pf., wörtlich: 'darüber wegsehen' (περί noch = ὑπέρ), d. h. 'ruhig bei etwas zusehen, es geschehen, so hingehen lassen'; bei den Rednern namentlich sehr häufig bei Aufforderungen an die Richter im Proömium oder der peroratio, wie μὴ περιίδητέ με ἀδικηθέντα, ἐκπεσόντα ἐκ τῆς πατρίδος (Lys. III, 47), διαφθαρέντα (Antiph. II, β, 13. Andok. I, 2), ἀναιρεθέντα (Lys. XIX, 64), προπηλακισθέντα (Isae. II, 47), ὑβρισθέντα (Isae. VIII, 45) u. dgl. — ὑφ' ὧν ἥκιστα ἐχρῆν] zu § 1. — τῆς ἀδελφῆς ἕνεκα καὶ σφῶν αὐτῶν] ohne wiederholte Präposition, wie Antiph. III, γ, 12: τῆς ὑμετέρας εὐσεβείας ἕνεκα καὶ τῶν νόμων. VI, 3. 46: καὶ σφῶν αὐτῶν ἕνεκα καὶ τῆς πόλεως. Menander bei Athen. IV, 146ᵉ: θύουσιν οὐχὶ τῶν θεῶν ἕνεκα ἀλλ' ἑαυτῶν. Vgl. zu X, 7. Selbst in der Antwort ist aus der Frage ἕνεκα zu ergänzen Aristoph. Frösche 1009: ἀπόκριναί μοι τίνος οὕνεκα χρὴ θαυμάζειν ποιητήν; ΕΥΡ. δεξιότητος καὶ νουθεσίας.

11. πολλὰ ἂν εἴη λέγειν] 'viel liesse sich darüber sagen'. Die Wendung, deren Seltenheit die Aenderung πολὺ ἂν εἴη ἔργον λέγειν veranlasste, noch Demosth. IX, 60: τὰ μὲν ἄλλα ὡς ὑβρίζετο, πόλλ' ἂν εἴη λέγειν. Plat. Protag. 344ᵃ: πολλά ἐστι περὶ ἑκάστου ἀποδεῖξαι. vgl. Demosth. XXXXIX, 66; ebenso μυρί' ἂν εἴη λέγειν Demosth. XIX, 180. Plat. Polit. 271 E. — Das Asyndeton wird gemildert durch das betonte πολλά; vgl. Demosth. LVII, 45. Isokr. XIX, 44; ähnlich bei μέγα Antiph. V. 72. — τελευτῶσα] zu § 20. — ἠντεβόλει καὶ ἱκέτευε] zu I, 25. — συναγαγεῖν] zur Verständigung, wie συμβιβάσαι von den Diäteten (zu § 2). — μὴ εἴθισται — ἀνδράσι] Sich vor Männern mit Ausnahme der nächsten Verwandten auch nur sehen zu lassen (Lys.

αὐτὴν ἀναγκάσει τῶν συμφορῶν περὶ τῶν σφετέρων κακῶν
12 δηλῶσαι πάντα πρὸς ἡμᾶς. Ἐλθὼν δ' ἐγὼ ἠγανάκτουν μὲν πρὸς Ἡγήμονα τὸν ἔχοντα τὴν τούτου θυγατέρα, λόγους δ' ἐποιούμην πρὸς τοὺς ἄλλους ἐπιτηδείους, ἠξίουν δὲ τοῦτον εἰς ἔλεγχον ἰέναι περὶ τῶν πραγμάτων. Διογείτων δὲ τὸ μὲν πρῶτον οὐκ ἤθελε, τελευτῶν δὲ ὑπὸ τῶν φίλων ἠναγκάσθη. Ἐπειδὴ δὲ συνήλθομεν, ἤρετο αὐτὸν ἡ γυνή, τίνα ποτὲ ψυχὴν ἔχων ἀξιοῖ περὶ τῶν παίδων τοιαύτῃ γνώμῃ χρῆσθαι, „ἀδελφὸς μὲν ὢν τοῦ πατρὸς αὐτῶν, πατὴρ δ' ἐμός, θεῖος
13 δὲ αὐτοῖς καὶ πάππος. Καὶ εἰ μηδένα ἀνθρώπων ᾐσχύνου, τοὺς θεοὺς ἐχρῆν σε", φησί, „δεδιέναι· ὃς ἔλαβες μέν, ὅτ' ἐκεῖνος ἐξέπλει, πέντε τάλαντα παρ' αὐτοῦ παρακαταθήκην. Καὶ περὶ τούτων ἐγὼ ἐθέλω τοὺς παῖδας παραστησαμένη καὶ τούτους καὶ τοὺς ὕστερον ἐμαυτῇ γενομένους ὀμόσαι ὅπου

III, 6) oder gar in ihrer Gegenwart das Wort zu ergreifen, schien der Sittsamkeit (κοσμιότης) der Frau zuwider. Eurip. Hek. 974: νόμος γυναῖκας ἀνδρῶν μὴ βλέπειν ἐναντίον. Nepos praef. 7. Hermann, Priv.-Alterth. §10. Vgl. auch zu I, 22. — ἐν] coram.

12. λόγους ἐποιούμην πρός] 'verhandelte mit den Verwandten', nämlich über Ausgleich und Schiedsspruch. λόγους ποιεῖσθαι sowohl von Privat- (Demosth. XXVII, 15. Isae. II, 7) wie von politischen Verhandlungen (Demosth. II, 11). — εἰς ἔλεγχον ἰέναι] 'sich zu einer Untersuchung stellen', wie Plat. Phaedr. 278c: εἰς ἔλεγχον ἰὼν περὶ ὧν ἔγραψε; ebenso εἰς ἔλεγχον τῶν βεβιωμένων καταστῆναι Lys. XVI, 1. — οὐκ ἤθελε] 'weigerte sich', wie I, 12; zu XII, 69. — ψυχήν] 'Herz'. — τοιαύτῃ γνώμῃ χρῆσθαι] 'so gesinnt zu sein'; vgl. zu X, 21.

13. φησί] Das praes. auffällig zwischen den Impfctis ἤρετο—ἐξήλεγχεν). — ὅς] emphatisch: 'du, der du'; vgl. zu XII, 40. — ἔλαβες μέν] μέν, als sollte die Aufzählung der weiteren Posten etwa durch ἐκομίσω δέ erfolgen. — τοὺς παῖδας παραστησαμένη] παρίστασθαι eigentlich vom Opferthier, das der Schwörende oder Betende neben sich stellt, um es beim Schwur oder der Bitte zu berühren. Plat. Alkib. II, 149c: οἱ Ἕλληνες χρυσοκέρως βοῦς παραστησάμενοι εὔχονται, woraus sich die Bedeutung der Phrase ὀμνύναι καθ' ἱερῶν (κατά von dem Herabsenken der Hand auf das Thier Kr. 68, 24; ebenso nachher ἐπιορκεῖν κατὰ τῶν παίδων) erklärt; dann von den Kindern, welche Vater oder Mutter neben sich treten liessen, um beim feierlichen Schwur ihr Haupt zu berühren, wodurch sie für den Fall des Meineides nach der zu XII, 36 besprochenen Anschauung mit verantwortlich gemacht wurden; Demosth. XXIX, 26: ἡ μήτηρ κατ' ἐμοῦ καὶ τῆς ἀδελφῆς πίστιν ἠθέλησεν ἐπιθεῖναι παραστησαμένη, τὸν ἄνθρωπον ἀφεῖναι τὸν πατέρα. ebenda §§ 33. 54: ἐκεῖνοι παραστησάμενοι τοὺς παῖδας πίστιν ἐπιθεῖναι ἠθέλησαν κατ' ἐκείνων. XIX, 292. LIV, 38: παραστησάμενος τοὺς παῖδας κατὰ τούτων ὀμεῖται. — ὕστερον] aus der Ehe mit Hegemon. — ὅπου—λέγῃς] während es für gewöhnlich dem, welcher den Eid anbot, zustand den Ort und die Formalitäten dafür zu bestimmen (Schömann, Process 689); Diog. aber sollte nach Belieben auch den heiligsten Ort wählen dürfen, um die Verantwortlichkeit der Frau im Falle des Meineids um so grösser zu machen,

ἂν αὐτὸς λέγῃς. Καίτοι οὐχ οὕτως ἐγώ εἰμι ἀθλία οὐδ' οὕτω περὶ πολλοῦ ποιοῦμαι χρήματα, ὥστ' ἐπιορκήσασα κατὰ τῶν παίδων τῶν ἐμαυτῆς τὸν βίον ἐκλιπεῖν, ἀδίκως δὲ ἀφελέσθαι τὴν τοῦ πατρὸς οὐσίαν." Ἔτι τοίνυν ἐξήλεγχεν αὐτὸν ἑπτὰ 14 τάλαντα κεκομισμένον ναυτικὰ καὶ τετρακισχιλίας δραχμὰς καὶ τούτων τὰ γράμματα ἀπέδειξεν· ἐν γὰρ τῇ διοικίσει, ὅτ' ἐκ Κολλυτοῦ διῳκίζετο εἰς τὴν Φαίδρου οἰκίαν, τοὺς παῖδας ἐπιτυχόντας ἐκβεβλημένῳ τῷ βιβλίῳ ἐνεγκεῖν πρὸς αὐτήν. Ἀπέφηνε δ' αὐτὸν ἑκατὸν μνᾶς κεκομισμένον ἐγγείους ἐπὶ 15 τόκῳ δεδανεισμένας καὶ ἑτέρας δισχιλίας δραχμὰς καὶ ἔπιπλα

z. B. das Heiligthum der Athene auf der Burg (Demosth. XXXVI, 15. Andok. I, 42 u. sonst). — οὕτως — ἀθλία — οὕτω περὶ πολλοῦ] Ueber die Trennung des οὕτω vom Adjectiv zu XIII, 73 und XIV, 35. Wie hier Isokr. XIX, 46: οὕτω περὶ πολλοῦ τὴν ἡμετέραν οἰκειότητα ἐποιήσατο. Plat. Symp. 180ᵃ. Hyperid. f. Euxen. S. 1 Schneidewin: οὕτως ὑπὲρ μεγάλων ἀδικημάτων καὶ περιφανῶν αἱ εἰσαγγελίαι τότε ἦσαν. — ἐκλιπεῖν] selbstverständlich, wenn die Zeit gekommen ist; daher ἄν nicht erforderlich.

14. τὰ γράμματα] Das Einnahmeconto des Diogeiton. — τῇ διοικίσει — διῳκίζετο] Man wollte ἐξοικίσει — ἐξῳκίζετο; allerdings ist διοικίζεσθαι = μετοικίζεσθαι (Aristoph. Ekkles. 754) vielleicht ἅπαξ εἰρημένον, aber διά in der Bedeutung 'hinüber' gesichert durch Composita wie διαπερᾶν, διαπλεῖν, διαπέτεσθαι u. a. — ἐκ Κολλυτοῦ] städtischer, von Plutarch (de exilio 6) als schöner Stadttheil bezeichneter Demos der Phyle Aegeis, am nördlichen Fusse der Akropolis. Bursian, Geogr. v. Griechenland I, 274. Warum Diog. auszog, ist nicht erkennbar, dass er eine Miethwohnug bezog, ist schwerlich anzunehmen (Hermann Priv.-Alt. § 14); vielleicht war Phaidros, in dessen Haus er übersiedelte, sein Schwiegervater (denn dass er nochmals heirathete, ergiebt sich aus § 17: ἐκ τῆς μητρυιᾶς τῆς ἐμῆς). Die beiden Knaben blieben jedenfalls in dem väterlichen Hause wohnen (§ 16), bis Diog. sie auswies (§ 10. 17). — ἐκβεβλημένῳ τῷ βιβλίῳ] τὸ βιβλίον = τὰ γράμματα, τὸ γραμματεῖον (Aristoph. Wolk. 19, 'Rechnungsbuch'). Andere lesen τῳ; beides ist richtig gedacht; τῳ vom Standpunkte der Knaben aus, welche 'ein' verlornes Rechnungsbuch finden und es der Mutter bringen; τῷ vom Standpunkte der Mutter, welche 'das' Buch erkennt. — ἐκβεβλημένῳ] offenbar unabsichtlich, was ja auch in ἐκβάλλειν liegen kann (z. B. Aristoph.; Thesmoph. 401: ἂν ἐκβάλῃ γυνή σκεῦός τι κατὰ τὴν οἰκίαν πλανωμένη, ἀνὴρ ἐρωτᾷ κτλ.). Jedenfalls war das Buch beim Transport der Effecten herausgefallen.

15. ἐγγείους] 'auf Hypothek stehend', wie ἔγγειοι τόκοι Demosth. XXXIV, 23. 24 (ἔγγειον δάνεισμα bei Pollux); die Verträge darüber συμβόλαια ἔγγεια Demosth. XXXIII, 3. — ἑτέρας] 'weitere 2000 Drachmen'. Doch möchte man diesen neuen Posten des conto durch ἄλλας aufgeführt sehen, da ἑτέρας eine gleiche Summe vorher erwarten liesse; man hat deshalb vorher für ἑκατόν μνᾶς εἴκοσι μνᾶς vermuthet. — ἔπιπλα] δι' ὧν οἰκεῖται ἡ οἰκία Isae. VIII, 35, das gesammte Mobiliarvermögen (ἡ κούφη κτῆσις Pollux X, 10) gegenüber dem Grundbesitz (daher τὰ μὴ ἔγγεια κτήματα Eustathios). Hermann, Priv.-Alt. § 14, 13. —

πολλοῦ ἄξια· φοιτᾶν δὲ καὶ σῖτον αὐτοῖς ἐκ Χερρονήσου καθ' ἕκαστον ἐνιαυτόν. „Ἔπειτα σὺ ἐτόλμησας", ἔφη, „εἰπεῖν ἔχων τοσαῦτα χρήματα, ὡς δισχιλίας δραχμὰς ὁ τούτων πατὴρ κατέλιπε καὶ τριάκοντα στατῆρας, ἅπερ ἐμοὶ καταλειφθέντα 16 ἐκείνου τελευτήσαντος ἐγὼ σοὶ ἔδωκα; Καὶ ἐκβαλεῖν τούτους ἠξίωσας θυγατριδοῦς ὄντας ἐκ τῆς οἰκίας τῆς αὑτῶν ἐν τριβωνίοις, ἀνυποδήτους, οὐ μετὰ ἀκολούθου, οὐ μετὰ στρωμάτων, οὐ μετὰ ἱματίων, οὐ μετὰ τῶν ἐπίπλων ἃ ὁ πατὴρ αὐτοῖς κατέλιπεν, οὐδὲ μετὰ τῶν παρακαταθη- 17 κῶν ἃς ἐκεῖνος παρὰ σοὶ κατέθετο. Καὶ νῦν τοὺς μὲν ἐκ τῆς μητρυιᾶς τῆς ἐμῆς παιδεύεις ἐν πολλοῖς χρήμασιν

σῖτον] Da von einer Besitzung der Brüder in der Chersonnes nichts verlautet, so ist dies Getreide wohl der Naturalzins des nach § 6 dorthin ausgeliehenen Capitals von 2000 Drachmen. Bei dem Kornreichthum der thrakischen Chersonnes (Böckh Staatsh. I, 110 f.) war die Festsetzung eines solchen Aequivalentes des üblichen Procentsatzes sehr nahe liegend. — φοιτᾶν] 'gehe regelmässig zu, werde zugeführt'. Die Verba des Kommens (ἔρχεσθαι, ἀφικνεῖσθαι, ἥκειν, φοιτᾶν) oft stellvertretend für das Passiv κομισθῆναι mit sachlichem Subject, wie τὰ χρήματα φοιτῶσι (Thuk. VIII, 18. τὰ χρ. ἐλήλυθεν Xen. Hell. IV, 2, 1), δέκα τάλαντα (Plut. Perikl. 23), γράμματα (Plut. Dion 11); ἔρχεται τοῖς τυράννοις ἀξιοθέατα καὶ οἶκοι μένουσιν Xen. Hieron I, 13. Kühner ὁ σῖτος εἰςπλεῖ Thuk. IV, 27. Demosth. XX, 31. — ἔπειτα] in der unwilligen Frage: 'und da' (zu XII, 26), auch κἄπειτα, z. B. Aristoph. Thesmoph. 637. Die Veranlassung zum Unwillen nachträglich näher erläutert durch das nachgesetzte Ptcp., wie Aristoph. Vög. 911: ἔπειτα δοῦλος ὢν κόμην ἔχεις; Wolk. 1249 (wo Kock). — ἅπερ] 'gerade das, was'; denn περ am Relativum 'urgiert die Identität' (Kr. 69, 56); ebenso ὅσονπερ § 27. οἷόσπερ I, 1; deutlicher τῶν αὐτῶν ὧνπερ XXV, 31. Vgl. z. B. noch Aristoph. Ritter 346: οἶσθ' ὅ μοι πεπονθέναι δοκεῖς; ὅπερ τὸ πλῆθος.

16. ἐκ τῆς οἰκίας] zu §§ 8. 10. 14. — ἐν τριβωνίοις, ἀνυποδήτους]. Ebenso erscheint bei Isae. V, 11 ein von seinem Vormund schmählich betrogener junger Mann ordinäre Schuhe (ἐμβάδες) und abgetragene Oberkleider (τριβώνια, = ἱμάτια τρίβωνα γενόμενα Hermann Priv.-Alt. § 21, 14) tragend. — μετὰ ἀκολούθου] ἀκόλουθοι sind die Sklaven, die den Herren beim Ausgehen begleiten, pedisequi (Hermann, Priv.-A. § 12); nur ganz Arme verzichteten auf solche Begleitung (Aristoph. Ekkles. 593). Was bei Erwachsenen Gebot der Etiquette oder (bei grosser Zahl) Zeichen des Grossthuns, das war im vorliegenden Falle auch Forderung des Anstandes; denn wenigstens der jüngere Bruder bedurfte noch des παιδαγωγός (pedisequus puerorum ad Herenn. IV, 52, 65); vgl. zu § 28. — στρωμάτων] στρώματα sind Decken und Teppiche, mit denen das Bettgestell (κλίνη) belegt ward (Hermann, Priv.-A. § 20), speciell: τάπητες, χλαῖναι, περιστρώματα u. dgl. (Guhl und Kohner, Leben der Griechen und Römer 148). — τῶν παρακαταθηκῶν] zu § 5.

17. τῆς μητρυιᾶς τῆς ἐμῆς] Vgl. zu § 14. — ἐν πολλοῖς χρήμασιν] verb. mit παιδεύεις: 'im Reichthum'; ἐν ursprünglich Lokal, wie ἐν ἀφθόνοις τραφεὶς ἐπὶ τούτῳ σεμνύνεται Demosth. XVIII, 256; ähnlich in βιοτεύειν ἐν ἀφθόνοις 'im Ueberfluss' Xen. Anab.

εὐδαίμονας ὄντας, καὶ ταῦτα μὲν καλῶς ποιεῖς· τοὺς δ' ἐμοὺς ἀδικεῖς, οὓς ἀτίμους ἐκ τῆς οἰκίας ἐκβαλὼν ἀντὶ πλουσίων πτωχοὺς ἀποδεῖξαι προθυμεῖ. Καὶ ἐπὶ τοιούτοις ἔργοις οὔτε τοὺς θεοὺς φοβεῖ οὔτε ἐμὲ τὴν σὴν θυγατέρα τὴν συνειδυῖαν φοβεῖ οὔτε τοῦ ἀδελφοῦ μέμνησαι, ἀλλὰ πάντας ἡμᾶς περὶ ἐλάττονος ποιεῖ χρημάτων." 18 Τότε μὲν οὖν πολλῶν καὶ δεινῶν ὑπὸ τῆς γυναικὸς ῥηθέντων οὕτω διετέθημεν πάντες οἱ παρόντες ὑπὸ τῶν τούτῳ πεπραγμένων καὶ τῶν λόγων τῶν ἐκείνης, ὁρῶντες μὲν τοὺς παῖδας οἷα ἦσαν πεπονθότες, ἀναμιμνῃσκόμενοι δὲ τοῦ ἀποθανόντος ὡς ἀνάξιον τῆς οὐσίας τὸν ἐπίτροπον κατέλιπεν, ἐνθυμούμενοι δὲ ὡς χαλεπὸν ἐξευρεῖν ὅτῳ χρὴ περὶ τῶν ἑαυτοῦ πιστεῦσαί τινα, ὥστε, ὦ ἄνδρες δικασταί, μηδένα τῶν παρόντων δύνασθαι φθέγξασθαι, ἀλλὰ

III, 2, 25, ἐν πᾶσιν ἀφθόνοις κοιμᾶσθαι ebenda IV, 6, 29; ἐν πᾶσι τοῖς κατὰ τὸν βίον ἀφθονωτέροις καὶ εὐωνοτέροις διάγειν τινά Demosth. XVIII, 89; komisch bei Aristoph. Wesp. 709: ζῆν ἐν πᾶσι λαγῴοις 'in lauter Hasenbraten', ἐν πᾶσι βολίτοις Ach. 1025. Wir mit derselben Anschauung: 'im Glücke (in der Wolle) sitzen'. Vgl. auch ἐμπαιδοτροφοῦνται τῇ τοῦ Ἀρχιάδου οὐσίᾳ Demosth. XXXXIV, 23. — εὐδαίμονας ὄντας] 'in glänzenden Verhältnissen'; Menander bei Stob. flor. 68, 28: πατρῷ' ἔχειν δεῖ τὸν καλῶς εὐδαίμονα. — ταῦτα μέν] μέν wegen des selbstverständlichen, daher unterdrückten Gegensatzes; zu XII, 8. — καὶ — ποιεῖς] Die Parenthese 'und daran thust du ganz wohl' soll den Verdacht invidiöser Gesinnung fernhalten (= καὶ οὐ φθονῶ Demosth. XXXXII, 22), wie Demosth. XXI, 212: εἰσὶ μὲν εἰς τὰ μάλιστα πλούσιοι, καὶ καλῶς ποιοῦσι. [Demosth.] X, 38: οἱ εὔποροι πάντες ἔρχονται μεθέξοντες τούτου (τοῦ κέρδους), καὶ καλῶς ποιοῦσιν. Aehnlich καλῶς ποιοῦντες eingeschoben Demosth. I, 28: τοὺς εὐπόρους ὑπὲρ τῶν πολλῶν ὧν καλῶς ποιοῦντες ἔχουσι μικρὰ δεῖ ἀναλίσκειν; etwas anders das nachgestellte Ptcp. εὖ oder καλῶς ποιῶν; zu XIII, 70. — ἀποδεῖξαι] fast = ποιῆσαι, doch (wie ἀποφαίνω § 22) mit dem Nebenbegriff des allgemein Sichtbaren, wie XXVIII, 4: ὑμᾶς διὰ τὰς εἰςφορὰς πενεστέρους ἀπέδειξεν. Fragm. I, 5: αὐτὸν ἀντὶ καπήλου μυροπώλην ἀπέδειξεν ('präsentierte sich'); vgl. auch II, 55. 63. — ἐπὶ τοιούτοις ἔργοις] Ueber ἐπί Kr. 68, 41, 6. — πάντας — χρημάτων] Umgekehrt rühmt sich der Sprecher bei Isae. V, 30: ἐπεδειξάμεθα ὅτι οὐ περὶ πλείονος χρήματα ποιούμεθα τῶν οἰκείων.

18. διετέθημεν] hier von geistiger 'Disposition' (dagegen XIII, 11. XXV, 27 von der äusseren Situation), wie Demosth. XXXXIX, 9: οὕτω διέθεσαν ὑμᾶς κατηγοροῦντες τούτου, auch in Verbindung mit andern Adverbiis, wie φιλοτιμότερον διατεθῆναι Lys. XVI, 20; ἀνοητότερον III, 4. Entsprechend διακεῖσθαι § 10. I, 3. 6. Plat. Phaed. 59ª. — τῆς οὐσίας] verb. mit τὸν ἐπίτροπον; ἀνάξιον ist als betontes Prädicat vorausgeschickt. Kr. 50. 11 und Anm. 1. Vgl. auch zu I, 47. — ὅτῳ χρὴ — πιστεῦσαί τινα] Das mehrfach angefochtene grammatisch sehr entbehrliche τινα lässt sich rechtfertigen, wenn man mit Emphase übersetzt: 'wem da Einer noch trauen soll'. — τῶν παρόντων] wäre entbehrlich nach dem obigen πάντες οἱ παρόντες, ist aber durch den langen Zwischensatz entschuldigt. — ἀλλὰ — οἴχεσθαι] Als Subj. ist aus μηδένα nach einem geläufigen Zeugma πάντας zu ent-

καὶ δακρύοντας μηδὲν ἧττον τῶν πεπονθότων ἀπιόντας οἴχεσθαι σιωπῇ. Πρῶτον μὲν οὖν τούτων ἀνάβητέ μοι μάρτυρες.

ΜΑΡΤΥΡΕΣ.

19 *Ἀξιῶ τοίνυν, ὦ ἄνδρες δικασταί, τῷ λογισμῷ προσέχειν τὸν νοῦν, ἵνα τοὺς μὲν νεανίσκους διὰ τὸ μέγεθος τῶν συμφορῶν ἐλεήσητε, τοῦτον δ' ἅπασι τοῖς πολίταις ἄξιον ὀργῆς ἡγήσησθε. Εἰς τοσαύτην γὰρ ὑποψίαν Διογείτων πάντας ἀνθρώπους πρὸς ἀλλήλους καθίστησιν, ὥστε μήτε ζῶντας μήτε ἀποθνήσκοντας μηδὲν μᾶλλον τοῖς οἰκειοτάτοις ἢ τοῖς* 20 *ἐχθίστοις πιστεύειν· ὃς ἐτόλμησε τὰ μὲν ἔξαρνος γενέσθαι, τὰ δὲ τελευτῶν ὁμολογήσας ἔχειν εἰς δύο παῖδας καὶ ἀδελφὴν λῆμμα καὶ ἀνάλωμα ἐν ὀκτὼ ἔτεσιν ἑπτὰ τάλαντα ἀργυρίου καὶ τετρακισχιλίας δραχμὰς ἀποδεῖξαι· καὶ εἰς τοῦτο ἦλθεν*

nehmen, nach Kr. 61, 4, 2; ebenso Demosth. VIII, 56: *τί ἐστι τὸ αἴτιον, τὸ τὸν φανερῶς στρατεύοντα μηδένα τούτων πώποτ' εἰπεῖν ὡς πόλεμον ποιεῖ, τοὺς δὲ μὴ ἐπιτρέπειν ταῦτα συμβουλεύοντας τὸν πόλεμον ποιήσειν αἰτιᾶσθαι*; In gleicher Weise ist aus *μηδεὶς* oder *οὐδεὶς ἕκαστος* zu entnehmen, z. B. Demosth. XVIII, 199: *μηδεὶς θαυμάσῃ μου τὴν ὑπερβολήν, ἀλλὰ μετ' εὐνοίας ὃ λέγω θεωρησάτω.* [Demosth.] X, 38; ebenso Cic. de or. III, 14, 52: nemo extulit eum verbis, sed contempsit eum. Aehnliches zu I, 21. — *τῶν πεπονθότων*] bei Lysias nicht häufig ohne Adverb. oder neutrales Object (XIX, 4. XXVI, 1. Fragm. 11. [Lys.] XX, 8; ebenso *πεπόνθατε* Lys. XII, 100), weit öfter bei Demosthenes. — *ἀνάβητε*] zu XII, 47.

19. *τοίνυν*] entspricht dem *πρῶτον μέν*; zu XIV, 1. — *τῷ λογισμῷ*] die Vormundschaftsrechnung (E. § 4 und zu § 25) war jedenfalls vor der Klagrede verlesen worden, somit den Heliasten bekannt. — *ἅπασι τοῖς πολίταις*] Ueber das rhetorische Mittel, die Gesammtheit als bei der Klage, eventuell bei der Bestrafung des Gegners interessiert darzustellen, vgl. zu XIII, 1 und I, 47. — *πάντας ἀνθρώπους*] 'alle Welt'; zu XIV, 33.

20. *ὅς*] 'er der'; zu XII, 40. — *τὰ μὲν ἔξαρνος γενέσθαι*] Ueber den Accus. Kr. 46, 4, 5; bei Lysias noch III, 27: *ταῦτα πλέον ἢ διακοσίων ἰδόντων ἀνθρώπων ἔξαρνός ἐστιν.* Der Accus. ist regelmässig, vereinzelt auch der Gen. (Isokr. XXI, 3) und *περί τινος* (Demosth. XXIII, 176). — *τελευτῶν*] 'zuletzt'. Kr. 56, 8, 5. Ausser dieser Bedeutung des Ptcp. Praes. (bei Concurrenz eines andern Ptcps. noch XIV, 26. Aesch. III, 72: *τελευτῶν παρακαλέσας Ἀντίπατρον ἠρώτα*) findet sich bei Lysias *τελευτᾶν* nur in der Bedeutung 'sterben', mit oder ohne *τὸν βίον*. — *ὁμολογήσας*] D. konnte den Empfang des auf Seezins ausgeliehenen Capitals von $7^2/_3$ Talent nicht leugnen, da schriftliche Beweise vorlagen (§ 14); also gestand er die Vereinnahmung dieses Postens ein (§ 28), stellte aber eine Berechnung auf, derzufolge die ganze Summe für die Mündel verwendet worden sein sollte. — *δύο παῖδας*] über den Plural zu XIII, 37; so *δυοῖν ἀνδρῶν* Lykurg. 86. — *λῆμμα καὶ ἀνάλωμα*] Diese mit Unrecht verdächtigten Worte heben die Unverschämtheit des Diog. hervor, bei der Bilanz 'wie als Einnahme so als Ausgabe' die gleiche hohe Summe von $7^2/_3$ Talent anzusetzen, während doch selbst wenn Diog. die Einnahmen mit 7 Tal. 40 Minen richtig angegeben hätte, ein beträchtliches minus der Ausgaben sich hätte ergeben müssen

ἀναισχυντίας ὥστε οὐκ ἔχων ὅποι τρέψειε τὰ χρήματα, εἰς ὄψον μὲν δυοῖν παιδίοιν καὶ ἀδελφῇ πέντε ὀβολοὺς τῆς ἡμέρας ἐλογίζετο, εἰς ὑποδήματα δὲ καὶ εἰς ἱμάτια καὶ εἰς γναφεῖον καὶ εἰς κουρεῖον οὐκ ἦν αὐτῷ κατὰ μῆνα οὐδὲ κατ' ἐνιαυτὸν γεγραμμένα, συλλήβδην δὲ παντὸς τοῦ χρόνου πλεῖν ἢ τάλαντον ἀργυρίου. Εἰς δὲ τὸ μνῆμα τοῦ πατρὸς οὐκ ἀναλώσας πέντε καὶ εἴκοσι μνᾶς ἐκ πεντακισχιλίων δραχμῶν τὸ μὲν ἥμισυ αὐτῷ τίθησι, τὸ δὲ τούτοις λελόγισται. Εἰς 21

(§ 28). *λῆμμα* und *ἀνάλωμα* als Rubriken der Vormundschaftsrechnung auch Demosth. XXVII, 24. XXVIII, 12. — *οὐκ ἔχων ὅποι — χρήματα*] 'wo er mit dem Gelde hin solle', nämlich bei der Verrechnung, um die grosse Summe in Einzelposten unterzubringen; Isae. VI, 42: *ἠρώτων ὅποι τετραμμένα εἴη τὰ χρήματα* ('wo das Geld hin sei'). Aristoph. Wesp. 665: *ποῖ τρέπεται τὰ χρήματα τἄλλα*; vgl. Wolk. 858. Ekkles. 681. Anaxandrides bei Athen. IV, 176a: *τὸν ἐμὸν μόναυλον ποῖ τέτροφας*; *λέγειν* hinter *ἔχων* würde *ἔτρεψε* erwarten lassen. — *ὄψον*] umfasst alles, was zum Brod gegessen wird, Fleisch, Fisch, Gemüse, Früchte, selbst das Salz, auch das Dessert (*τραγήματα*); specificiert von Platon Staat II, 372c. — *παιδίοιν*] Das Deminutiv soll wohl die geringen Ansprüche der Knaben hervorheben. — *πέντε ὀβολούς*] etwas über 6 gr. Dass der Ansatz viel zu hoch gegriffen war, zeigt Böckh, Staatsh. I, 143. Selbst 3 Obolen hätten für 3 Kinder ein sehr splendides *ὄψον* ermöglicht. — *καὶ εἰς ἱμάτια καὶ εἰς γναφεῖον*] Der Walker (*γναφεύς* oder *κναφεύς* Lys. III, 16; *γναφεῖον* XXIII, 2) besorgte nur die Appretur der Stoffe; die Fertigung derselben (soweit dies nicht daheim geschah) fiel dem *ὑφάντης*, die eigentliche Schneiderarbeit dem *ἱματιουργός* zu, sogut wie dem *σκυτοτόμος* die Fertigung der Schuhe aus dem vom *βυρσοδέψης* gegerbten Leder. — *εἰς κουρεῖον*] Der Barbier (*κουρεύς*) besorgte auch das Verschneiden der Haare und Reinigen der Nägel, theilte sich überhaupt mit dem Bader (*βαλανεύς*) in die Pflege des Körpers (Hermann, Priv. A. § 23). Von ihm nahm man auch Oel und Salben, ein nicht geringer Posten im Haushalt des Atheners. — *παντὸς τοῦ χρόνου*] 'innerhalb der ganzen Zeit' Kr. 47, 2, 3. Es schwebt *ἀνηλωμένον* vor. Isokr. XIX, 19: *οἱ φυγάδες μιᾶς ἡμέρας ἀπέκτειναν τόν τε πατέρα τὸν ἐμὸν καὶ τὸν θεῖον κτλ.* Dagegen *ἑκάστου ἐναυτοῦ* und *τῆς ἡμέρας* unten § 28 distributiv. — *πλεῖν*] Die bei den Attikern vor *ἤ* übliche Form für *πλέον*.

21. *τὸ μνῆμα*] das Kenotaph; zu § 8. Die Kosten für Grabmäler waren zwar gesetzlich beschränkt (Cic. de leg. II, 26; vgl. Plat. Gesetze XII, 959d), doch liessen diese gesetzlichen Bestimmungen dem Kunstsinn und der Prachtliebe noch Spielraum rücksichtlich der Ornamentik der Grabsäulen (*στῆλαι*). Hermann, Priv.-Alt. § 40. So konnte der Aufwand bis auf mehr als 2 Talente steigen (Demosth. XXXXV, 79). Böckh, Staatsh. I, 162. — *ἐκ πεντακισχιλίων δραχμῶν*] die er laut der vorher verlesenen Rechnung für das Grabmal verausgabt haben will; die den Mündeln zur Last geschriebene Hälfte ergab also noch einen Profit für Diog. — *τίθησι*] 'bringt in Rechnung', wie Diphilos bei Athen. VII, 292b: *διαλογίζεται τοῖς συμπλέουσιν ὁπόσον ἐπιβάλλει μέρος τιθείς.* Theophr. Char. 23: *τὰς τριηραρχίας εἶπεν ὅτι οὐ τίθησιν οὐδὲ τὰς λειτουργίας ὅσας λελειτούργηκεν*; vollständig *ἐν λόγῳ θεῖναι.* Antiphanes bei Athen. III, 84c: *τούτων ὀβολὸν εἰ πολὺ τίθημι· λογιοῦμαι γάρ.* Eupolis bei Pollux Onom. IX, 59: *δεῖπνον θὲς ἑκατὸν δραχμάς· οἶνον θὲς ἑτέραν μνᾶν.* Metaphorisch Demosth. I,

Διονύσια τοίνυν, ὦ ἄνδρες δικασταί (οὐκ ἄτοπον γάρ μοι δοκεῖ καὶ περὶ τούτου μνησθῆναι), ἑκκαίδεκα δραχμῶν ἀπέφαινεν ἐωνημένον ἀρνίον καὶ τούτων τὰς ὀκτὼ δραχμὰς ἐλογίζετο τοῖς παισίν· ἐφ' ᾧ ἡμεῖς οὐχ ἥκιστα ὠργίσθημεν· οὕτως, ὦ ἄνδρες, ἐν ταῖς μεγάλαις ζημίαις ἐνίοτε οὐχ ἧττον τὰ μικρὰ λυπεῖ τοὺς ἀδικουμένους· λίαν γὰρ φανερὰν τὴν
22 *πονηρίαν τῶν ἀδικούντων ἐπιδείκνυσιν. Εἰς τοίνυν τὰς ἄλλας ἑορτὰς καὶ θυσίας ἐλογίσατο αὐτοῖς πλεῖν ἢ τετρακισχιλίας δραχμὰς ἀνηλωμένας ἕτερά τε παμπλήθη, ἃ πρὸς τὸ κεφάλαιον*

10: *δικαῖος λογιστὴς τὸ πολλὰ ἀπολωλεκέναι τῆς ἡμετέρας ἀμελείας ἂν θείη.* Plat. Phileb. 57ᵃ: *κατὰ τὴν ἐμὴν ψῆφον τιθείην ἄν.* Ebenso im Latein. ponere. Vgl. zu § 28. — *Διονύσια*] Gemeint sind die kleinen oder ländlichen Dionysien (*Δ. τὰ μικρὰ* oder *τὰ κατ' ἀγρούς*), so lange sie im Peiraieus, die grossen oder städtischen (*Δ. τὰ μεγάλα* oder *τὰ κατ' ἄστυ*), seitdem sie in der Stadt wohnten; jene wurden im Monat Poseideon (December), diese im Elaphebolion (März) gefeiert. Schömann, Alt. II, 466. — Ueber das Fehlen des Artikels Kr. 50, 2, 11; ebenso XXI, 2: *χορηγῶν εἰς Διονύσια.* Lysias setzt nie den Artikel zu den Namen der Feste. Vgl. zu I, 20. — *οὐκ ἄτοπον*] Die Entschuldigung, weil der Posten kaum der Rede werth war. — *ἐωνημένον*] doch wohl jährlich. — *ἀρνίον*] 'ein Böckchen', das bei den Dionysien übliche Opferthier. Ein solches, allerdings von mittelmässiger Qualität, kostete nach Menander bei Athen. IV, 146ᵉ 10 Drachmen (etwas über 2 Thlr. 20 Gr.); also hatte Diog. durch seine Berechnung (16 Dr. = 4 Thlr. 8 Gr.), wovon er die Hälfte auf das Conto der Kinder schrieb, seine Ausgabe bis auf eine Kleinigkeit wieder einbekommen, abgesehen davon, dass es schmutzig war, die Mündel überhaupt zu einem Beitrage für das Fest heranzuziehen. — *τὰς ὀκτὼ δραχμάς*] Der Artikel bezeichnet den bestimmten Theil des gegebenen Ganzen (Kr. 50, 2, 8), wie z. B. Demosth. XVIII, 238: *τῶν τριήρων, τριακοσίων οὐσῶν τῶν πασῶν, τὰς διακοσίας ἡ πόλις παρέσχετο.* Bei Lysias noch XXII, 8: *παρακαλέσαντας τοὺς ἄρχοντας* (die fünf *σιτοφύλακες*) *ἠρωτῶμεν· καὶ οἱ μὲν τέτταρες* (nach Bergk für *δύο*) *οὐδὲν ἔφασαν εἰδέναι.* — *οὕτως*] zu I, 2. — *ζημίαις*] 'Verluste', wie §§ 25. 29. Gegensatz zu *κέρδος* VII, 12. vgl. 15. 26. Xenoph. Oecon. I, 7: *τὰ βλάπτοντα ζημίαν νομίζω μᾶλλον ἢ χρήματα.* Plat. Hipparch. 226ᵉ: *κέρδος ἐναντίον τῇ ζημίᾳ.* Auch als kaufmännischer Ausdruck: *ζημίαν ποιεῖν* 'Schaden machen' Aristoph. Fried. 1226. Plut. 1124. *φανερὰ ζαμία* 'offenbarer Schaden' Acharn. 737. Antiphanes bei Stobae. Floril. LI, 18. Ebenso *ζημιοῦν* 'in Schaden bringen' unten § 27. XIII, 2; *ζημιοῦσθαι* im Gegensatz zu *ὠφελεῖσθαι* XXIX, 4. Isae. X, 16. Demosth. XXII, 51; zu *κερδαίνειν* Isae. I, 23; zu *ἀποκερδαίνειν* Andok. I, 134. — *μικρά*] 'Kleinigkeiten'.

22. *τὰς ἄλλας ἑορτάς*] deren Zahl bekanntlich in Athen überaus gross war. [Xen.] Staat der Ath. 3, 8: *ἄγουσιν Ἀθηναῖοι ἑορτὰς διπλασίους ἢ οἱ ἄλλοι.* — *ἕτερά τε*] Ueber *τὲ* zu § 1. — *πρὸς τὸ κεφάλαιον συνελογίζετο*] 'summierte, um die Generalsumme (seiner Rechnung) herauszubekommen', also die $7^2/_3$ Talent. Ueber *πρός* Kr. 68, 39, 7; derselbe Gebrauch Isae. VI, 45: *πρὸς ὑπερβολὴν ἀναισχυντίας* ('um die Schamlosigkeit übervoll zu machen') *προσμεμαρτυρήκασιν*; vgl. Lys. XIX, 22: *προσδεῖν ἔφη ἀργύριον πρὸς τὸν μισθὸν τοῖς πελτασταῖς,* 'um den Sold zu bestreiten'. — *τὸ κεφάλαιον*] Im Rechnungswesen

συνελογίζετο, ὥσπερ διὰ τοῦτο ἐπίτροπος τῶν παιδίων καταλειφθείς, ἵνα γράμματα αὐτοῖς ἀντὶ χρημάτων ἀποδείξειε καὶ πενεστάτους ἀντὶ πλουσίων ἀποφήνειε καὶ ἵνα, εἰ μέν τις αὐτοῖς πατρικὸς ἐχθρὸς ἦν, ἐκείνου μὲν ἐπιλάθωνται, τῷ δ᾽ ἐπιτρόπῳ, τῶν πατρῴων ἀπεστερημένοι, πολεμῶσιν. 23 Καίτοι εἰ ἠβούλετο δίκαιος εἶναι περὶ τοὺς παῖδας, ἐξῆν αὐτῷ κατὰ τοὺς νόμους, οἳ κεῖνται περὶ τῶν ὀρφανῶν καὶ τοῖς ἀδυνάτοις τῶν ἐπιτρόπων καὶ τοῖς δυναμένοις, μισθῶσαι τὸν οἶκον ἀπηλλαγμένος πολλῶν πραγμάτων ἢ γῆν πριάμενος ἐκ

a) Capital, wie caput = τὸ ἀρχαῖον (Gegensatz τόκος Aesch. III, 104), b) wie hier 'Gesammtsumme' (τὸ σύμπαν κεφάλαιον Demosth. XXXXVII, 64), ebenso Demosth. XXVII, 10. 11. 24: ἀναλώματος κεφάλαιον εἰς αὐτοὺς λογίζεται χιλίας (δραχμάς). Die Gesammtsumme ward in den Rechnungsbüchern oben an geschrieben, daher ἀναλογίζεσθαι 'addieren'; zu XIV, 47. — ὥσπερ — καταλειφθείς] ironisch; zu XII, 7. — γράμματα — χρημάτων] Ueber die bei Lysias nicht häufige Paronomasie zu XXV, 24. — πατρικὸς ἐχθρός] dessen Verfolgung ihnen nach der zu XIV, 2 besprochenen Anschauung geboten gewesen wäre. Ueber πατρικός zu XIV, 40. — ἐκείνου μέν] Ueber die ἐπανάληψις des μέν zu XIV, 11. — ἐπιλάθωνται] Der Conj. lässt die Absicht (natürlich ironisch, wie ja die ganze Stelle gefärbt ist) in der Gegenwart fortbestehend erscheinen (zu XII, 7), wie recht deutlich z. B. XXVIII, 14: οἱ τριάκοντα ἐπὶ τοῦτ᾽ ἐχειροτονήθησαν ἵνα κακῶς ὑμᾶς ποιήσειαν· τούτοις δὲ (τοῖς ἄρχουσιν) ὑμᾶς αὐτοὺς ἐπετρέψατε, ὡς μεγάλην καὶ ἐλευθέραν τὴν πόλιν ποιήσωσιν. Die Aufeinanderfolge von Optativ und Conj. im Finalsatze wie Demosth. LIII, 18: ἐδεήθην τῶν δικαστῶν μὴ θανάτου τιμῆσαι αὐτῷ, οὐχ ἵνα μὴ ἀποθάνῃ ὁ Ἀρεθούσιος, ἀλλ᾽ ἵν᾽ ἐγὼ μηδένα Ἀθηναίων ἀπεκτονὼς εἴην. Aken, Tempus, und Modus § 140. — πολεμῶσιν] von Privatstreitigkeiten auch Isae. I, 15: Δεινίᾳ πολεμῶν ('im Kriege liegend') ταύτας τὰς διαθήκας διέθετο. Demosth. LVIII, 44: φασὶ πολεμεῖν ἀλλήλοις οὐ πολεμοῦντες. Isokr. XII, 20. Entsprechend πολέμιος Isae. IX, 37. Auch von politischen Gegnern Demosth. XVIII, 31.

23. οἳ κεῖνται — δυναμένοις] Die Gesetze gestatteten dem Vormunde, der das Vermögen des Mündels selbst zu verwalten (διοικεῖν, διαχειρίζειν) nicht im Stande oder nicht Willens war, das Gesammtvermögen (οἶκος, zu XII, 93) inclus. des baaren Geldes an den Meistbietenden zu verpachten (μισθοῦν), wozu der erste Archon einen Termin anberaumte (Isae. VI, 36 f.). Der Pächter (ὁ μισθούμενος) musste ein durch verpflichtete Taxatoren (ἀποτιμηταί) abgeschätztes Unterpfand (ἀποτίμημα) stellen, meist dadurch, dass er dem Mündel Hypothek bestellte; das betreffende Grundstück ward durch eine Pfandsäule (ὅρος) bezeichnet. Die Jahresrente konnte bis über 12% steigen. Meier, Process 294 f. Schäfer, Demosthenes I, 247. Versäumte der Vormund diese Pflicht, oder verpachtete er unter ungünstigen Bedingungen, so konnte jeder Bürger durch φάσις (E. § 3) gegen ihn einschreiten (Isae. XI, 34; namentlich Etym. Magn. S. 789, 1 s. φάσις). — ἀδυνάτοις] körperlich oder durch Geschäfte. — ἀπηλλαγμένος] Nach ἐξῆν αὐτῷ erwartete man ἀπηλλαγμένῳ (wie Demosth. XXVII, 58: τούτῳ ἐξῆν μηδὲν ἔχειν τούτων τῶν πραγμάτων μισθώσαντι τὸν οἶκον); doch der Nomin. (und ebenso πριάμενος) κατὰ σύνεσιν, weil ἐξῆν αὐτῷ = ἠδύνατο: zu XII, 7. — γῆν πριάμενος] Das Baarver-

τῶν προςιόντων τοὺς παῖδας τρέφειν· καὶ ὁπότερον τούτων ἐποίησεν, οὐδενὸς ἂν ἧττον Ἀθηναίων πλούσιοι ἦσαν. Νῦν δέ μοι δοκεῖ οὐδεπώποτε διανοηθῆναι ὡς φανερὰν καταστήσων τὴν οὐσίαν, ἀλλ' ὡς αὐτὸς ἕξων τὰ τούτων, ἡγούμενος δεῖν τὴν αὑτοῦ πονηρίαν κληρονόμον εἶναι τῶν τοῦ τεθνεῶτος χρημάτων. 24 *Ὃ δὲ πάντων δεινότατον, ὦ ἄνδρες δικασταί· οὗτος γὰρ συντριηραρχῶν Ἀλέξιδι τῷ Ἀριστοδίκου, φάσκων δυοῖν δεούσας πεντήκοντα μνᾶς ἐκείνῳ συμβαλέσθαι τὸ ἥμισυ*

mögen hätte in Grundstücken angelegt werden können (*ἔγγειον καθιστάναι τὴν οὐσίαν* Lys. fragm. 91), von deren Ertrag die Mündel hätten reichlich Subsistenz haben und ihren politischen Verpflichtungen (*τὰ πρὸς τὴν πόλιν* Demosth. XXVII, 60) genügen können. — *ὁπότερον*] 'was von beiden auch', indefinites Relativ, Kr. 25, 10, 5. In der Regel folgt *ἄν* c. conj., wenn die Wahl bei der Alternative noch freigelassen ist; hier aber vertritt der Relativsatz die Protasis eines Bedingungssatzes der Irrealität, wie Plat. Protag. 327[b]: *ὅτου ἔτυχεν ὁ υἱὸς εὐφυέστατος γενόμενος εἰς αὔλησιν, οὗτος ἂν ἐλλόγιμος ηὐξήθη*. Demosth. XIX, 29. Aken T. u. M. § 193. *ὁπότερον* also = *εἰ θάτερον*. — *οὐδενὸς ἧττον*] 'nicht weniger reich als einer'; zu XXV, 12. — *νῦν δέ*] nunc vero; zu XII, 22. — *φανερὰν καταστήσων τὴν οὐσίαν*] durch Verwandelung des baaren Geldes in Grundbesitz (vgl. zu XII, 83) oder durch Verpachtung des Gesammtvermögens, wobei auch die Höhe der vorhandenen Kassenbestände oder chirographischen Forderungen hätte angegeben werden müssen. Auch bei der Einzeichnung des Mündels in die Vermögenssteuerlisten (zu § 24) konnte der Vormund '*τὸ πλῆθος τῶν χρημάτων ἐμφανὲς ποιεῖν*' (Demosth. XXVIII, 4). — *διανοεῖσθαι* 'daran denken, beabsichtigen', mit *ὡς* c. ptc. Fut. nach Analogie von *παρασκευάζεσθαι*, doch nicht häufig. Demosth. L, 26: *ὡς πείσων ἐκεῖνον διανοοῦ*. Plat. Menex. 241[d].: *ἠγγέλλετο βασιλεὺς διανοεῖσθαι ὡς ἐπιχειρήσων πάλιν ἐπὶ τοὺς Ἕλληνας*. — *τὴν πονηρίαν κληρονόμον*] Ueber die Personification Proleg. § 12, Anm. 60.

24. *ὃ — δεινότατον· οὗτος γὰρ κτλ.*] Ueber die Satzform Kr. 51, 13, 13. Isokr. IX, 64: *ὃ δὲ πάντων δεινότατον· τὴν γὰρ πόλιν οὐχ οἷός τ' ἐγένετο χειρώσασθαι*. Der Inhalt eines solchen ankündigenden Relativs wird bei Lysias sonst weder durch *γάρ* noch durch *ὅτι* (z. B. Isokr. XIII, 5. XV, 250), wohl aber durch *εἰ* (XXVI, 1: *ὃ δὴ ἔγωγε ἀγανακτῶ, εἰ ἥκει κτλ.*; vgl. Isokr. VI, 56. XIV, 17) oder asyndetisch angefügt; XXX, 29: *ὃ δὲ πάντων δεινότατον· ὑπογραμματεῦσαι οὐκ ἔξεστιν* (ebenso Demosth. XXI, 79). Sehr selten ist im Relativsatz die copula, z. B. [Andok.] IV, 16. Demosth. XX, 152 (*ὑπάρχει*). — *συντριηραρχῶν*] Seitdem der peloponnesische Krieg den Wohlstand der athenischen Bürgerschaft gebrochen hatte, durften 2 *συντριήραρχοι* (*σύνδυο ἦμεν οἱ τριήραρχοι* Demosth. XXI, 154) zur gemeinsamen Bestreitung der Kosten der Trierarchie (zu § 26) zusammentreten; bald rechnete man es sich als Verdienst an, allein Trierarch gewesen zu sein (Isae. VII, 38). Der hier erwähnte Fall ist der älteste uns bekannte dieser Art. Böckh, Staatsh. I, 710. — *δυοῖν δεούσας*] Das Ptcp. *δέων* (selten *ἀποδέων*, bei Herodot *καταδέων*) in solchen Wendungen eigentlich 'ermangelnd', d. h. 'weniger'. Kr. 24, 2, 9. Bei Lysias sonst nichts der Art, wohl aber das unpersönliche *μικροῦ λείποντος* XIX, 43. — *συμβαλέσθαι*] Die Syntrierarchen schlossen einen Vertrag (*συνθῆκαι*) über die bei-

τούτοις ὀρφανοῖς οὖσι λελόγισται, οὓς ἡ πόλις οὐ μόνον παῖδας ὄντας ἀτελεῖς ἐποίησεν, ἀλλὰ καί, ἐπειδὰν δοκιμασθῶσιν, ἐνιαυτὸν ἀφῆκεν ἁπασῶν τῶν λειτουργιῶν· οὗτος δὲ πάππος ὢν παρὰ τοὺς νόμους τῆς ἑαυτοῦ τριηραρχίας παρὰ τῶν αὑτοῦ θυγατριδῶν τὸ ἥμισυ πράττεται. Καὶ ἀποπέμψας εἰς τὸν Ἀδρίαν ὁλκάδα δυοῖν ταλάντοιν, ὅτε μὲν ἀπέστελλεν, ἔλεγε πρὸς τὴν μητέρα αὐτῶν, ὅτι τῶν παίδων ὁ κίνδυνος εἴη, ἐπειδὴ δὲ ἐσώθη καὶ ἐδιπλασίασεν, αὐτοῦ τὴν ἐμπορίαν ἔφασκεν εἶναι. Καίτοι εἰ μὲν τὰς ζημίας τούτων ἀποδείξει, τὰ δὲ σωθέντα τῶν χρημάτων αὐτὸς ἕξει, ὅποι μὲν ἀνήλωται τὰ χρήματα, οὐ χαλεπῶς εἰς τὸν λόγον ἐγγράψει, ῥᾳδίως δὲ ἐκ τῶν 25

derseitigen Obliegenheiten (Demosth. L, 68), gewiss auch die pecuniären. συμβαλέσθαι oder συμβαλεῖν (Isae. V, 36) das eigentliche Wort von der Zahlung der auf die Contribuenten fallenden Quote. — ἀτελεῖς] ἀτέλεια, immunitas, ist Freiheit von öffentlichen Leistungen, in specie den Leiturgieen, nicht wegen des mangelnden Census (der Minimalcensus war 3 Talente), sondern durch Privilegium, dessen Abschaffung im J. 356 Leptines ohne Erfolg beantragte. Unmündige waren frei (Demosth. XIV, 16) sowohl von den regelmässigen (ἐγκύκλιοι) Leiturgien, als von der ausserordentlichen der τριηραρχία, ein Benefiz, das sie auch noch während des ersten Jahres ihrer Volljährigkeit genossen; Schömann, Alterth. I, 477. Zur Vermögenssteuer (εἰςφορά) allerdings ward auch das Pupillarvermögen herangezogen (der unmündige Demosthenes war Vorstand, ἡγεμών, einer Steuersection, συμμορία; Demosth. XXVIII, 4); doch gehörte diese nicht zu den λειτουργίαι (Böckh, Staatsh. I, 594). — ἐποίησεν — ἀφῆκεν] Die Aoriste mit Rücksicht auf den Zeitpunkt des Erlasses der gesetzlichen Bestimmungen. — τῆς τριηραρχίας] prägnant: 'der Kosten seiner Tr.'

25. εἰς τὸν Ἀδρίαν] bei den Attikern meist ὁ Ἀδρίας ohne κόλπος; mit κόλπος bei den Geographen. — δυοῖν ταλάντοιν] Ueber den Gen. Kr. 47, 8, 4, wohl technischer Ausdruck der Handelssprache so gut wie ζημία und διπλασιάζειν. — ὅτι — εἴη] Der Vormund sollte das Mündelvermögen hypothekarisch anlegen (Lys. fragm. 91: ὁ νόμος κελεύει τοὺς ἐπιτρόπους τοῖς ὀρφανοῖς ἔγγειον τὴν οὐσίαν καθιστάναι). Auf Seezins (zu § 6) es auszuleihen scheint zwar nicht gesetzlich verboten gewesen zu sein, aber bei dem grossen Risico entschloss sich der Vormund wohl nicht leicht dazu. Im vorliegenden Falle ist übrigens von einem solchen Ausleihen auf Seezins nicht die Rede; Diog. gab vor, er habe 2 Talente des Pupillarvermögens in einem überseeischen Handelsgeschäfte angelegt, allerdings um so gewissenloser, als das adriatische Meer wegen seiner Stürme sprüchwörtlich war (Lys. fragm. 1, 4). — ὁ κίνδυνος] 'das Risico'. — ἐσώθη] 'glücklich heimgekehrt war'; zu XIII, 79. — ἐδιπλασίασεν] 'das Doppelte (des Anlagecapitals) eingebracht hatte'. — τὴν ἐμπορίαν] 'das Geschäft'. So Aristoph. Vög. 594. — τὰς ζημίας] zu § 21. — τούτων] sc. οὔσας. — εἰς τὸν λόγον] 'die Vormundschaftsrechnung', ὁ λόγος τῆς ἐπιτροπῆς Demosth. XXVII, 39. XXXVIII, 14. 15, wofür § 19 ὁ λογισμός, § 26 τὰ γράμματα; wie hier Demosth. XXIX, 37: γράφειν ἐν τῷ λόγῳ. Der Vormund ἀποφέρει τὸν λόγον (Demosth. XXVII, 20. XXVIII, 9), der majorenn gewordene Mündel λόγον

26 ἀλλοτρίων αὐτὸς πλουτήσει. Καθ' ἕκαστον μὲν οὖν, ὦ ἄνδρες δικασταί, πολὺ ἂν εἴη ἔργον πρὸς ὑμᾶς λογίζεσθαι· ἐπειδὴ δὲ μόλις παρ' αὐτοῦ παρέλαβον τὰ γράμματα, μάρτυρας ἔχων ἠρώτων Ἀριστόδικον τὸν ἀδελφὸν τὸν Ἀλέξιδος (αὐτὸς γὰρ ἐτύγχανε τετελευτηκώς), εἰ ὁ λόγος αὐτῷ εἴη ὁ τῆς τριηραρχίας· ὁ δὲ ἔφασκεν εἶναι, καὶ ἐλθόντες οἴκαδε εὕρομεν Διογείτονα τέτταρας καὶ εἴκοσι μνᾶς ἐκείνῳ συμ-
27 βεβλημένον εἰς τὴν τριηραρχίαν· οὗτος δὲ ἀπέδειξε δυοῖν δεούσας πεντήκοντα μνᾶς ἀνηλωκέναι, ὥστε τούτοις λελογίσθαι ὅσονπερ ὅλον τὸ ἀνάλωμα αὐτῷ γεγένηται. Καίτοι τί αὐτὸν οἴεσθε πεποιηκέναι περὶ ὧν αὐτῷ οὐδεὶς σύνοιδεν ἀλλ' αὐτὸς μόνος διεχείριζεν, ὃς ἃ δι' ἑτέρων ἐπράχθη καὶ οὐ χαλεπὸν ἦν περὶ τούτων πυθέσθαι, ἐτόλμησε ψευσάμενος τέτταρσι καὶ εἴκοσι μναῖς τοὺς αὑτοῦ θυγατριδοῦς ζημιῶσαι; Καί μοι ἀνάβητε τούτων μάρτυρες.

ΜΑΡΤΥΡΕΣ.

28 Τῶν μὲν μαρτύρων ἀκηκόατε, ὦ ἄνδρες δικασταί· ἐγὼ δ'

ἀπαιτεῖ (Demosth. XXX, 15). Gedanke: Diog. wird nur das Ausgabeconto füllen, die Einnahmen vertuschen und sich selbst bereichern.

26. λογίζεσθαι] 'die Berechnung machen' gegenüber der betrügerischen des Diog.; ebenso λογιοῦμαι § 28. — τέτταρας καὶ εἴκοσι μνᾶς] so dass er durch den schmählichen Betrug (§ 24) für seine Person ganz kostenfrei geblieben war. Der Durchschnittssatz für eine Trierarchie belief sich auf 40 Minen (über 1000 Thaler); wenn der Sprecher bei Lys. XXI, 2 in 7 Jahren 6 Talente daran gesetzt hat, so hat er eben ein Uebriges gethan (§ 5); auch die 80 Minen XIX, 42 sind schwerlich die Kosten einer Trierarchie.

27. ὅσονπερ] 'geradesoviel als'; zu § 15. — καίτοι τί αὐτόν κτλ.] Ein abgekürzter Schluss (ἐνθύμημα) wie Isokr. XVII, 50: καίτοι ὅστις περὶ πραγμάτων οὕτω φανερῶν ἐπεχείρει ψεύδεσθαι, πῶς χρὴ πιστεύειν αὐτῷ περὶ ὧν μόνος πρὸς μόνον ἔπραξεν; — περὶ ὧν — ἀλλ' αὐτός] Das Relativpronomen ist zum zweiten Gliede in anderem Casus (ἅ) zu wiederholen (Kr. 60, 6); am häufigsten so im Nominativ (z. B. Isokr. XII, 231: ὑπέβαλον τῷ παιδὶ τὸν λόγον, ὃν ὀλίγῳ μὲν πρότερον μεθ' ἡδονῆς διῆλθον, μικρῷ δ' ὕστερον ἤμελλέ με λυπήσειν), doch auch im Accus. (Demosth. XX, 149: ὧν ὁ δῆμος μαρτυρίας ἔστησε καὶ πάντες ἴσασιν), Dativ (Isokr. XVIII, 58: ἧς λειτουργίας οὐ μόνον ἄν μοι δικαίως ἔχοιτε χάριν, ἀλλὰ καὶ τεκμηρίῳ χρήσαισθε, ταύτης μνησθήσομαι. Plat. Gorg. 482ᵃ). Ebenso im Lateinischen, z. B. Liv. X, 29: pontifex, cui lictores Decius tradiderat iusseratque (= quem eundem iusserat) pro praetore esse (Weissenborn zu Liv. IX, 1). — αὐτὸς μόνος] Die Worte stehen ἐκ παραλλήλου, wie öfters bei Lysias; auch μόνος αὐτὸς καθ' ἑαυτόν Lys. XXVI, 11. Getrennt Demosth. XX, 64: Χαβρίας αὐτὸς ἐτιμήθη παρ' ὑμῖν μόνος. Vgl. zu § 28. — περὶ τούτων] Uebergang von der relativen zur demonstrativen Satzform; zu XXV, 11. — ζημιῶσαι] zu § 21. — μάρτυρες] die § 26 erwähnten Zeugen, die auch Einsicht in die Rechnungen genommen hatten.

ὅσα τελευτῶν ὡμολόγησεν αὐτὸς ἔχειν χρήματα, ἑπτὰ τάλαντα καὶ τετταράκοντα μνᾶς, ἐκ τούτων αὐτῶν λογιοῦμαι, πρόσοδον μὲν οὐδεμίαν ἀποφαίνων, ἀπὸ δὲ τῶν ὑπαρχόντων ἀναλίσκων, καὶ θήσω, ὅσον οὐδεὶς πώποτε ἐν τῇ πόλει, εἰς δύο παῖδας καὶ ἀδελφὴν καὶ παιδαγωγὸν καὶ θεράπαιναν χιλίας δραχμὰς ἑκάστου ἐνιαυτοῦ, μικρῷ ἔλαττον ἢ τρεῖς δραχμὰς τῆς ἡμέρας. 29 Ἐν ὀκτὼ αὗται ἔτεσι γίγνονται ὀκτακισχίλιαι δραχμαί, καὶ ἀποδείκνυνται ἓξ τάλαντα περιόντα [τῶν ἑπτὰ ταλάντων] καὶ εἴκοσι μναῖ. Οὐ γὰρ ἂν δύναιτο ἀποδεῖξαι οὔθ' ὑπὸ τῶν λῃστῶν ἀπολωλεκὼς οὔτε ζημίαν εἰληφὼς οὔτε χρήσταις ἀποδεδωκώς ......

28. αὐτός] verb. mit ὡμολόγησεν. Ueber τελευτῶν zu § 20. — ἑπτὰ — μνᾶς] zu § 20. — ἐκ τούτων αὐτῶν] 'nur danach'. Ueber αὐτός Kr. 51, 6, 7; oft so bei Platon und Demosthenes, z. B. XXVII, 59: δειξάτω μὴ διπλάσιά μοι γεγενημένα, ἀλλ' αὐτὰ τὰ ἀρχαῖα ἐμοὶ πάντα ἀποδεδομένα. LIV, 44: αὐτὰ τὰ ὀφειλόμενα ἀποδώσουσιν. πρόσοδον] durch Verzinsung. Bei der Höhe des attischen Zinsfusses (zu X, 18) hätte die genannte Summe nicht blos für den Unterhalt der Kinder ausgereicht, sondern, nur zu 12% angelegt, noch 4—5000 Drachmen jährlichen Ueberschuss ergeben müssen. — ἀπὸ τῶν ὑπαρχόντων] 'vom Stammcapital', wie Demosth. XXVII, 64: τἀρχαῖα τῶν ὑπαρχόντων ἐκ τῶν ἐμῶν πολλῷ μείζω πεποιήκασιν. — ἀναλίσκων] bei der Berechnung. — θήσω] 'ich will ansetzen', wie Demosth. XX, 21: εἰσὶ τῶν ξένων ἀτελεῖς, δέκα θήσω; zu § 21. — παιδαγωγόν] der den Knaben zu beständiger Begleitung (namentlich in die Schule, Plat. Lysis 208c) und Aufsicht beigegeben war. Plat. Symp. 183c. Vgl. zu § 16. — θεράπαιναν] zur Bedienung der Schwester. — χιλίας δραχμάς] ca. 260 Thlr., in der That ein relativ hoher Ansatz, da in Sokrates' Zeiten einr Familie von 4 erwachsenen Mitgliedern mit weniger als der Hälfte, ca. 120 Thalern, auskommen konnte (Böckh, Staatsh. I, 157). Der unmündige Demosthenes nebst Schwester und Mutter (gewiss auch der nothwendigsten Dienerschaft) brauchte jährlich 7 Minen, etwas über 180 Thaler (Demosth. XXVII, 36). — μικρῷ ἔλαττον — δραχμάς] genauer 2¾ Drachmen, etwa 22 Groschen.

29. ἀποδεῖξαι ἀπολωλεκώς] ἀποδεικνύναι c. nom. ptcp. wie Isokr. XVIII, 21: ἐπεδείξασθε περὶ πολλοῦ ποιούμενοι τὰς συνθήκας. [Andok.] IV, 19. 29; ebenso δηλοῦν Antiph. II, δ, 8. Anderes zu XXV, 4. — ὑπὸ τῶν λῃστῶν] Der Artikel bezeichnet die Gattung, nach Kr. 50, 3, 9; ebenso Hyperid. f. Lykophr. S. 23 Schneidewin: παρέχει ὥσπερ τοῖς λῃσταῖς ἐπισιτισμόν. Aristoph. Vög. 1427: ἵνα οἱ λῃσταὶ μὴ λυπῶσί με. — ἀπολωλεκώς] ohne Object: 'einen Verlust gehabt', wie nachher ἀποδεδωκώς 'eine Rückzahlung geleistet'. — ζημίαν εἰληφώς] Für εἰληφώς wollte man ὠφληκώς (wie z. B. Demosth. XX, 9: ἡ πόλις οὐ μικρὰν ζημίαν ὀφλήσειν μέλλει). Doch ist wohl ζημίαν λαβεῖν 'Schaden haben' (über ζημία zu § 21) ein kaufmännischer Terminus, wie κέρδος λαβεῖν 'Profit machen' Aristoph. Ach. 906. Wolk. 1064. (Menander bei Meineke fragm. com. IV, 268). — χρήσταις] Also hatte Diodotos sein Vermögen schuldenfrei hinterlassen.

Die Rede über die Tödtung des Eratosthenes (I).

Einleitung.

1 Aus der drakontischen Legislatur hatte Solon die auf uraltem Gewohnheitsrecht [1]) und religiösen Anschauungen beruhenden Gesetze über Mord, Tödtung und verwandte Verbrechen in seine Gesetzgebung aufgenommen, [2]) in der Weise, dass in dem betreffenden Capitel dieser Gesetzgebung ausdrücklich Drakon als Verfasser bezeichnet war. [3]) Es entsprach der Ueberzeugung des Alterthums von der Nothwendigkeit, die Unverletzlichkeit des Ehe- und des Hausrechtes kräftig zu schützen, wenn diese Gesetze bestimmten, der Ehemann, der den bei seiner Frau ertappten Ehebrecher getödtet habe, sei rein von Blutschuld (*καθαρός*, *ὅσιος* [4]) und dürfe somit nicht als Mörder verfolgt werden (*μὴ φεύγειν κτείναντα*). [5]) Alte Beispiele der Sage sanctionnierten diese Satzung. [6]) Auch wenn der beleidigte Ehemann es vorzog, auf gerichtlichem Wege die ihm angethane Schmach durch eine Schriftklage wegen Ehebruchs (*γραφὴ μοιχείας*), die bei den Thesmotheten [7]) einzureichen war, zu ahnden, traf den überführten Verbrecher der Tod, noch verschärft durch die Versagung des Begräbnisses im heimischen Boden. [8]) Dass es daneben dem Beleidigten auch freistand, den Ehebrecher so lange einzusperren, bis er Bürgen stellte für die Zahlung einer angemessenen Summe, [9]) diese Anordnung be-

1) Antiph. V. 15: *οἱ νόμοι οἱ περὶ φόνου κάλλιστα κεῖνται, οὓς οὐδεὶς πώποτε ἐτόλμησε κινῆσαι.* VI, 2: *ὑπάρχει αὐτοῖς ἀρχαιοτάτοις εἶναι ἐν τῇ γῇ ταύτῃ, ἔπειτα τοὺς αὐτοὺς ἀεὶ περὶ τῶν αὐτῶν.* — 2) Plut. Solon 17. Demosth. XXIII, 51. Aelian verm. Gesch. VIII, 10. — 3) Reste der drakont. Gesetzgebung über Tödtung (*Δράκοντος νόμος ὁ περὶ τοῦ φόνου*), die Bestimmungen über unvorsätzliche Tödtung (*φόνος ἀκούσιος*. E. zu Rede XII, § 1), sowie Bruchstücke eines die Aufzeichnung derselben anordnenden Volksbeschlusses aus dem J. 409 sind 1843 auf einer Marmorplatte bei der alten Metropolitankirche zu Athen aufgefunden und früher schon von Pittakis und Rangabé, neuerdings correcter von Köhler im Hermes, II, 1, 27 ff. veröffentlicht worden. — 4) zu XIII, 79. Demosth. XX, 158. Platon Gesetze IX, 865^a^. — 5) unten zu §§ 28. 30. — 6) Pausan. IX, 36, 4. — 7) zu XV, 2. — 8) Dies ergiebt sich jetzt aus Hyperid. f. Lykophron S. 30 Schneidewin; früher war das Strafmass nicht bekannt (Meier, Process 330). — 9) [Demosth.] LIX, 65.

ruhte auf dem alten Grundsatze der Compensation des Schadens selbst bei Tödtung oder Körperverletzung,[10] wenn schon die Sittenverderbniss späterer Jahrhunderte diese Erlaubnis in schmählicher Weise ausbeutete.[11] Die Ehebrecherin verfiel nicht gerichtlicher Strafe, wohl aber mochte sie nicht blos in der Regel aus dem Hause des Gatten verstossen werden,[12] sondern sie ward auch von allen öffentlichen Opfern und sogar vom Zutritt zu den Heiligthümern ausgeschlossen, im Betretungsfalle jeglicher Unbill preisgegeben, ohne dass ihr gerichtliche Verfolgung derselben gestattet war[13]; auch die Anlegung von Schmuck war ihr untersagt.

2 Die vorliegende Rede enthält ein Familiendrama, von dem blutigen Schlussact abgesehen, im Stile des Menander; die Hauptrollen spielen eine leichtsinnige Frau, ein frivoler Roué und ein anfangs argloser, dann um so mehr erbitterter Ehemann; nicht fehlen die zur Zwischenträgerin gestempelte Dienerin und die die Katastrophe herbeiführende alte Frau. Euphiletos, ein schlichter junger Bürger von mässigem Besitz,[14] hatte anfangs mit seiner Frau bei bescheidenen Verhältnissen in glücklicher Ehe gelebt[15]; dann aber war es einem jungen Manne[16] von verderbten Sitten,[17] Eratosthenes aus dem Demos Oie, gelungen, die Frau zu verführen; Euphilet, durch eine Warnung aus seiner Sorglosigkeit aufgeschreckt, hatte den Verführer ertappt und trotz aller Bitten mit dem Schwert[18] getödtet. Die Verwandten des Eratosthenes aber klagten den Euphilet des vorsätzlichen Mordes (*φόνος ἑκούσιος*) an, indem sie behaupteten, er habe aus Privatfeindschaft[19] den Eratosthenes in sein Haus gelockt[20] und, obgleich er das Asyl des Herdes gesucht, schonungslos getödtet.[21]

3 Diesen Beschuldigungen setzt Euphilet eine ruhige auf Zeugenaussagen[22] gegründete Darlegung der Thatsachen entgegen, unter Berufung auf das Gesetz, welches ihm die blutige Sühne der erlittenen Schmach gestattete. Da er somit die Tödtung zugab, aber die Berechtigung derselben behauptete, so ist der Process unzweifelhaft vor dem Heliastengerichtshof beim Tempel des Apollon Delphinios[23] vor sich gegangen[24]; die vorsitzende Behörde war, wie in allen Mordklagen, der Archon Basileus, der in seinem Amtslocal (*ἡ τοῦ βασιλέως στοά*[25]) die Klage entgegen ge-

10) § 32 und zu XIII, 2. — 11) zu § 25. — 12) Lys. XIV, 28. [Demosth.] LIX, 86. vgl. 81. — 13) [Demosth.] LIX, 85 ff. Aesch. I, 183: *Σόλων τὴν γυναῖκα, ἐφ' ᾗ ἂν ἁλῷ μοιχός, οὐκ ἐᾷ κοσμεῖσθαι οὐδ' εἰς τὰ δημοτελῆ ἱερὰ εἰσιέναι· ἐὰν δ' εἰσίῃ ἢ κοσμῆται, τὸν ἐντυχόντα κελεύει καταρρηγνύναι τὰ ἱμάτια καὶ τὸν κόσμον ἀφαιρεῖσθαι καὶ τύπτειν, εἰργόμενον θανάτου καὶ τοῦ ἀνάπηρον ποιῆσαι.* Vgl. Van den Es, de jure familiarum apud Athenienses libri III. S. 37 f. — 14) §§ 4. 9; zu §§ 8. 11. — 15) §§ 7. 10. — 16) § 37. — 17) § 16. — 18) zu § 41. — 19) §§ 4. 43. — 20) § 37 ff. — 21) § 27. — 22) §§ 29. 42. — 23) E. zu Rede XII, § 11. — 24) Schömann, Alterth. I, 486. — 25) Plat. Euthyphr. 2a.

nommen hatte. Der Process war unschätzbar (ἀτίμητος[26]); den Verurtheilten traf, sofern er nicht durch freiwilliges Exil dem Verdict der Geschworenen sich entzog,[27]) der Tod[28]) und Confiscation des Vermögens.[29]) Gehalten ist die Rede wohl nicht lange nach 403,[30]) genau ist die Zeit nicht zu ermitteln.[31])

4 Die Rede hat älteren wie neueren Beurtheilern als ein Muster des schlichten Stils (ἰσχνὸν γένος) gegolten.[32]) Die einfache, ans Alltägliche streifende,[33]) daher auch einigermassen wortreiche Ausdrucksweise, das Beiseitelassen alles rhetorischen Schmucks, sogar der herkömmlichen Appellationen an das Mitleid der Richter (denn nur durch treue Erzählung der Wahrheit will Euphiletos wirken) rechtfertigt das Lob, das man der ἠθοποιία des Lysias zollt[34]); der schlichte, im Reden nicht bewanderte[35]) Bürger durfte nur so und nicht anders sprechen, sollte die Rede aus seinem Munde nicht fremdartig klingen. Eben daher erklären sich nicht blos gelegentliche ziemlich derbe Ausfälle gegen die Richter,[36]) sondern auch die kunstlosen, ja lockeren Verbindungen der Sätze, Freiheiten des stilistischen Ausdrucks,[37]) wohl auch der häufige durch keinen Nachdruck motivierte Gebrauch des pronomens ἐγώ. Die Anlage der Rede ist durchaus einfach: Prooemium § 1—5 nebst Propositio (πρόθεσις oder πρόβλημα) § 4; die vortreffliche narratio (διήγησις) § 6—27, die in ihrem letzten Paragraphen schon in die Beweisführung (confirmatio o. argumentatio, ἀπόδειξις, § 27—36) überleitet; es folgt die refutatio (λύσις) der unbegründeten Behauptungen der Ankläger (§ 37—46), nicht auf Grund von Thatsachen, sondern durch Wahrscheinlichkeitsgründe (εἰκότα, probabilia); endlich das aus dem Tone der Bitterkeit schnell zum tiefen Ernste überspringende Schlusswort (ἐπίλογος, peroratio) § 47—50.

26) Meier, Process 193. In der Rede gegen Eratosthenes findet sich allerdings ein Strafantrag des Klägers; doch fiel dieser Process eben in eine Zeit des Ausnahmezustandes. — 27) Demosth. XXIII, 67. zu Lys. XII, 85. — 28) Antiph. V, 10: νόμος κεῖται τὸν ἀποκτείναντα ἀνταποθανεῖν. — 29) unten § 50. — 30) § 30. — 31) Franz in seiner Ausg. des Lys. S. 251 setzt die Rede ins Jahr 397; Augerus (französ. Uebersetzung S. 2. 12) in grobem Irrthume ins J. 425. Vgl. Hölscher, de vita et scriptis Lysiae 47. — 32) Die Citate aus den alten Rhetoren bei Hölscher S. 46; von Neueren vgl. namentlich Girard, des caractères de l'Atticisme dans l'éloquence de Lysias (Paris 1854) S. 25 ff. (mit geeignetem Résumé und theilweiser eleganter Uebersetzung); Hirschig, Vertaling van de eerste redevoering van den Attischen Redenaar Lysias (Leyden 1855), angegriffen von W. Hecker, Lysias en Dr. W. A. Hirschig (Gröningen 1855); Replik gegen diese nicht unbegründete, aber theilweise zu harte Kritik von Hirschig, Demosthenes en Lord Brougham en Lysias en W. A. Hirschig à la W. Hecker (Leyden 1855). — 33) zu §§ 17. 22. 23. 39. 41. Vielleicht mit Beziehung auf Lysias sagt Isokr. XII, 1: οἱ δεινοὶ περὶ τοὺς ἀγῶνας παραινοῦσι τοῖς νεωτέροις μελετᾶν τοὺς ἁπλῶς δοκοῦντας εἰρῆσθαι καὶ μηδεμιᾶς κομψότητος μετέχοντας λόγους, εἴπερ βούλονται πλέον ἔχειν τῶν ἀντιδίκων. — 34) Proleg. § 14. — 35) § 5. — 36) §§ 36. 48 f. — 37) zu §§ 10. 27. 49.

ΥΠΕΡ ΤΟΥ ΕΡΑΤΟΣΘΕΝΟΥΣ ΦΟΝΟΥ ΑΠΟΛΟΓΙΑ.

Περὶ πολλοῦ ἂν ποιησαίμην, ὦ ἄνδρες, τὸ τοιούτους ὑμᾶς ἐμοὶ δικαστὰς περὶ τούτου τοῦ πράγματος γενέσθαι, οἷοίπερ ἂν ὑμῖν αὐτοῖς εἴητε τοιαῦτα πεπονθότες· εὖ γὰρ οἶδ᾽ ὅτι, εἰ τὴν αὐτὴν γνώμην περὶ τῶν ἄλλων ἔχοιτε, ἥνπερ περὶ ὑμῶν αὐτῶν, οὐκ ἂν εἴη ὅστις οὐκ ἐπὶ τοῖς γεγενημένοις ἀγανακτοίη, ἀλλὰ πάντες ἂν περὶ τῶν τὰ τοιαῦτα ἐπιτηδευόντων τὰς ζημίας μικρὰς ἡγοῖσθε. 1 *Καὶ ταῦτα οὐκ ἂν εἴη μόνον παρ᾽ ὑμῖν οὕτως ἐγνωσμένα, ἀλλ᾽ ἐν ἁπάσῃ τῇ Ἑλλάδι·* 2

I. *τὸ — γενέσθαι*] Eine beliebte, nicht auf das Rechtsgefühl, sondern den Affect der Richter speculierende Wendung. Demosth. LIV, 42: *ἀξιῶ ὑμᾶς ὥσπερ ἂν αὐτὸς ἕκαστος παθὼν τὸν πεποιηκότα ἐμίσει, οὕτως ὑπὲρ ἐμοῦ πρὸς Κόνωνα τουτονὶ τὴν ὀργὴν ἔχειν.* XXI, 108. 225: *δεῖ τούτοις βοηθεῖν ὥσπερ ἂν αὑτῷ τις ἀδικουμένῳ.* XXXXV, 87. Isokr. XIX, 51. Denn, sagt Isokr. XV, 23, *χρὴ τοὺς νοῦν ἔχοντας τοιούτους εἶναι κριτὰς τοῖς ἄλλοις, οἵωνπερ ἂν αὐτοὶ τυγχάνειν ἀξιώσειαν.* Cic. de inv. rhetor. I, 54, 105: locus indignationis est, per quem petimus ab eis qui audiunt, ut ad suas res nostras iniurias referant; si ad mulieres pertinebit, de uxoribus suis cogitent. — *περὶ τούτου τοῦ πράγματος*] um die die Untersuchung sich dreht, wie *περὶ τουτουὶ τοῦ πρ.* Lys. XXIII, 1. — *οὐκ ἂν εἴη ὅστις οὐκ ἀγανακτοίη*] Die hypothetische Partikel gilt auch für das relative Glied mit, wie Antiph. V, 15: *οὐδεὶς ἂν ἦν σοι ὃς ἐκεῖνον τὸν ὅρκον διομοσάμενος ἐμοῦ κατεμαρτύρησεν.* Kr. 54, 10, 6. Doch ist auch Wiederholung statthaft; Plat. Staat II, 360 B: *οὐδεὶς ἂν γένοιτο ὃς ἂν μείνειεν ἐν τῇ δικαιοσύνῃ καὶ τολμήσειεν ἀπέχεσθαι τῶν ἀλλοτρίων.* — *τὰς ζημίας*] 'die gesetzlichen Strafen' (E. § 1); über den Artikel, den man durch Zusatz von *μεγίστας* oder *πάσας* erläutern wollte, zu § 48. — *μικρὰς*] 'noch für gering' im Verhältnis zum Verbrechen, obgleich sie das äusserste Strafmass androhen (über den Gedanken zu XII, 37). Ebenso Demosth. XXI, 92: *εἰ ἀτιμία καὶ νόμων στέρησις ἐκείνου τἀδικήματος προςήκουσά ἐστι δίκη, τῆς γε ὕβρεως μικρὰ θάνατος φαίνεται.* [Andok.] IV, 4. Ebenso exiguus Cic. de prov. consul. 11, 26: Reipublicae satis erat tot dierum supplicatio quot Mario (decreti sunt), dis immortalibus non erat exigua eadem gratulatio quae ex maximis bellis. Ueber *μέγας* vgl. zu XV, 9.

2. *καὶ ταῦτα — Ἑλλάδι*] Ein locus der sogen. amplificatio, der locus ab auctoritate (ad Herenn.

περὶ τούτου γὰρ μόνου τοῦ ἀδικήματος καὶ ἐν δημοκρατίᾳ καὶ ὀλιγαρχίᾳ ἡ αὐτὴ τιμωρία τοῖς ἀσθενεστάτοις πρὸς τοὺς τὰ μέγιστα δυναμένους ἀποδέδοται, ὥστε τὸν χείριστον τῶν αὐτῶν τυγχάνειν τῷ βελτίστῳ· οὕτως, ὦ ἄνδρες, ταύτην τὴν 3 ὕβριν ἅπαντες ἄνθρωποι δεινοτάτην ἡγοῦνται. Περὶ μὲν οὖν τοῦ μεγέθους τῆς ζημίας ἅπαντας ὑμᾶς νομίζω τὴν αὐτὴν διάνοιαν ἔχειν καὶ οὐδένα οὕτως ὀλιγώρως διακεῖσθαι, ὅστις

II, 30, 48: primus locus sumitur ab auctoritate, quum commemoramus, quantae curae ea res fuerit — regibus, civitatibus, nationibus etc., maxime quomodo de his rebus legibus sanctum sit) wie Isokr. XIX, 50: νόμος ταύταις βοηθεῖ, ὃς δοκεῖ τοῖς Ἕλλησιν ἅπασι καλῶς κεῖσθαι, noch weiter durch die Hinweisung auf die Barbaren gesteigert Demosth. XXXXIII, 22: οὐ μόνον παρ' ἡμῖν τοῦτο νενόμισται, ἀλλὰ καὶ παρὰ τοῖς ἄλλοις ἅπασι καὶ Ἕλλησι καὶ βαρβάροις. XXI, 50. Isae. II, 24. Die Kehrseite [Andok.] IV, 6: ῥᾴδιον ἐντεῦθεν γνῶναι τὸν νόμον πονηρὸν ὄντα· μόνοι γὰρ αὐτῷ τῶν Ἑλλήνων χρώμεθα καὶ οὐδεμία τῶν ἄλλων πόλεων ἐθέλει μιμήσασθαι. — Zur Sache Xen. Hieron. 3, 3: μόνους τοὺς μοιχοὺς νομίζουσι πολλαὶ τῶν πόλεων νηποινεὶ ἀποκτείνειν, δηλονότι διὰ ταῦτα ὅτι λυμαντῆρας αὐτοὺς νομίζουσι τῆς τῶν γυναικῶν φιλίας πρὸς τοὺς ἄνδρας εἶναι. — καὶ ἐν δημοκρατίᾳ καὶ ὀλιγαρχίᾳ] Ueber den fehlenden Artikel zu XXV, 7. — Die mehrseitig verlangte Wiederholung der Präposition vor ὀλιγ. scheint doch im Griechischen sowenig wie im Deutschen erforderlich. Lys. XVIII, 6: τοιαῦτα ἐνομίζετο τὰ ὑπάρχοντα αὐτῷ πρὸς τὸ ὑμέτερον πλῆθος εἶναι καὶ διὰ τοὺς προγόνους καὶ αὐτόν (Cobet δι' αὐτόν); ebenda § 13 καὶ πρὸς τοὺς πολίτας καὶ (πρὸς Cobet) τοὺς ξένους. Isokr. XII, 105. Entscheidend sind Dichterstellen, wie Aristoph. Fried. 770: κἀπὶ τραπέζῃ καὶ ξυμποσίοις. Ebenso darf bei τὲ — καί (Demosth. XXIII, 29. L, 40) und οὔτε — οὔτε (Demosth. XV, 23) an zweiter Stelle die Präpos. fehlen. Vgl. zu X, 7 und XXXII, 10. — ἀποδέδοται] gesetzlich, wie Demosth. XXIII, 56: τοὺς ἐχθρὰ ποιοῦντας ἐν ἐχθροῦ μέρει κολάζειν ἀπέδωκεν ὁ νόμος; zu § 30. — τὸν χείριστον — τῷ βελτίστῳ] im politischen Sinne, ursprünglich einseitig vom optimatischen Parteistandpunkte aus, wie so oft πονηρός und χρηστός, δειλός und ἐσθλός in den Fragmenten des Theognis. Wie hier Xen. Hell. II, 3, 22: φάσκοντες βέλτιστοι εἶναι ἀδικώτερα τῶν συκοφαντῶν ποιοῦμεν. IV, 4, 1. Ebenso die Comparative [Xen.] Staat der Ath. 3, 10: Ἀθηναῖοι αἱροῦνται τοὺς χείρους ἐν ταῖς πόλεσι ταῖς στασιαζούσαις· εἰ γὰρ ᾑροῦντο τοὺς βελτίους, ᾑροῦντ' ἂν οὐχὶ τοὺς ταὐτὰ γιγνώσκοντας σφίσιν αὐτοῖς; vgl. ebenda 1, 5; 3, 11. Hellen. II, 3, 32. — τῶν αὐτῶν τυγχάνειν] 'die nämliche Genugthuung', wie ja auch τυγχάνειν τιμωρίας nicht blos vom Bestraftwerden, sondern auch vom Erwirken der Satisfaction steht, z. B. Lys. X, 13 und Isokr. XX, 6: ἥκω παρ' αὐτοῦ δίκην ληψόμενος, ὑπὲρ ὧν προσήκει τοῖς ἐλευθέροις μάλιστ' ὀργίζεσθαι καὶ μεγίστης τυγχάνειν τιμωρίας. — οὕτως] 'adeo', nicht zum Sup., sondern zum ganzen Satze gehörig, wie § 32. XXXII, 21. Demosth. LVIII, 59: οὕτως ἔλαττον παρά τισι τὸ δίκαιον ἰσχύει τῆς παρρησίας. Xen. Kyrop. VII, 1, 16: οὕτω πολύ μοι δοκεῖ ἐν ἀσφαλεστάτῳ εἶναι. — ἅπαντες ἄνθρωποι] zu XIV, 33.

3. περὶ τοῦ μεγέθους τῆς ζημίας] dass sie im Verhältnis zur Grösse des Verbrechens eigentlich noch klein zu nennen sei. — τὴν αὐτὴν διάνοιαν] wie ich. — οὕτως — ὅστις] zu XIV, 35. —

οἴεται δεῖν συγγνώμης τυγχάνειν ἢ μικρᾶς ζημίας ἀξίους ἡγεῖται τοὺς τῶν τοιούτων ἔργων αἰτίους· ἡγοῦμαι δέ, ὦ 4 ἄνδρες δικασταί, τοῦτό με δεῖν ἐπιδεῖξαι ὡς ἐμοίχευεν Ἐρατοσθένης τὴν γυναῖκα τὴν ἐμὴν καὶ ἐκείνην τε διέφθειρε καὶ τοὺς παῖδας τοὺς ἐμοὺς ᾔσχυνε καὶ ἐμὲ αὐτὸν ὕβρισεν εἰς τὴν οἰκίαν τὴν ἐμὴν εἰσιών, καὶ οὔτε ἔχθρα ἐμοὶ καὶ ἐκείνῳ οὐδεμία ἦν πλὴν ταύτης, οὔτε χρημάτων ἕνεκα ἔπραξα ταῦτα ἵνα πλούσιος ἐκ πένητος γένωμαι, οὔτε ἄλλου κέρδους οὐδενὸς πλὴν τῆς κατὰ τοὺς νόμους τιμωρίας. Ἐγὼ τοίνυν 5 ἐξ ἀρχῆς ὑμῖν ἅπαντα ἐπιδείξω τὰ ἐμαυτοῦ πράγματα, οὐδὲν παραλείπων, ἀλλ' ἅπαντα λέγων τἀληθῆ· ταύτην γὰρ ἐμοὶ μόνην ἡγοῦμαι σωτηρίαν, ἐὰν ὑμῖν εἰπεῖν ἅπαντα δυνηθῶ τὰ πεπραγμένα.

4. ὡς ἐμοίχευεν] Dies der Cardinalpunkt der Vertheidigung zur Rechtfertigung der vollzogenen Rache, gegenüber den falschen Anschuldigungen der Ankläger (E. § 2). Vgl. ad Herenn. I, 16, 26: Quaerenda ratio est quae causam facit et continet defensionem; inventa ratione firmamentum quaerendum est, id est, quod continet accusationem. Ex ratione defensionis et ex firmamento accusationis iudicii quaestio nascatur oportet, quam nos iudicationem, Graeci κρινόμενον appellant. — διέφθειρε] 'verführte', wie §§ 8. 16. XIII, 66. Menander (fragm. bei Meineke IV, 70): οὗτός ἐστιν ὁ τὴν κόρην διεφθορώς. Demosth. XXXXV, 27: διεφθάρκει ἣν ἐμοὶ μὲν οὐ καλὸν λέγειν, ὑμεῖς δ' ἴστε. Xen. Symp. 4, 52. — τοὺς παῖδας] Nach §§ 6. 9. 12. 14 hatte Euphilet nur ein Kind. Doch steht öfters der Plural in Phrasen, bei denen nicht die Zahl, sondern überhaupt nur das Vorhandensein von Kindern in Betracht kommt, wie § 26. Isae. II, 23. Ebenso Cic. p. Rosc. Am. 34, 96 uxor liberique von der Gattin und dem Sohn des ermordeten Roscius (Halm zu Cic. de imp. Pomp. 12, 33). — ἐμὲ αὐτὸν ὕβρισεν] zu XIV, 26. — εἰς τὴν οἰκίαν τὴν ἐμὴν εἰσιών] also mit Verletzung des so heilig gehaltenen Hausrechts (zu XII, 30). Xen. Kyrop. I, 2, 2: αἱ πόλεις προστάττουσι μὴ βίᾳ εἰς οἰκίαν παριέναι. — ἔχθρα] Weiter ausgeführt § 43. — ἔπραξα ταῦτα] Euphemistische Umschreibung eines ἀπέκτεινα, ähnlich § 44. — ἵνα — γένωμαι] Epexegem zu χρημάτων ἕνεκα; ähnlich [Lys.] XX, 31: οὐ χρημάτων ἕνεκα, ἵνα λάβοιμεν, εὖ ὑμᾶς ἐποιοῦμεν. — ἵνα — γένωμαι] Euph. leugnet nicht seine Dürftigkeit (E. § 2), sondern nur die Absicht des Reichwerdens auf solchem Wege. — πλήν] angeschlossen nur an ἄλλου οὐδενός, nicht auch an κέρδους: 'sondern lediglich', wie Demosth. XXI, 181: οὔτε πομπεύων οὔτε δίκην ᾑρηκὼς οὔτε παρεδρεύων οὔτ' ἄλλην σκῆψιν οὐδεμίαν ἔχων πλὴν ὕβριν τοιαῦτα πεποίηκεν.

5. ἐξ ἀρχῆς] beim Uebergange zur narratio; zu XII, 3. — ταύτην μόνην σωτηρίαν] 'dies für die einzige Rettung, wie XXXIV, 3: ἡγοῦμαι ταύτην μόνην σωτηρίαν εἶναι τῇ πόλει. Dieselbe Assimilation des pron. unten §§ 6. 16; mehr zu XXV, 13. — εἰπεῖν ἅπαντα δυνηθῶ] Durch diese Wendung sucht sich Euphilet als harmlosen, im Gerichtsgebrauch unerfahrenen (ἄπειρος, zu XII, 3) Mann ohne rednerische Befähigung (δεινότης, zu XII, 86) den Richtern zu empfehlen, ein beliebtes Moment im Proömium (Volkmann, Herma-

6 Ἐγὼ γάρ, ὦ Ἀθηναῖοι, ἐπειδὴ ἔδοξέ μοι γῆμαι καὶ γυναῖκα ἠγαγόμην εἰς τὴν οἰκίαν, τὸν μὲν ἄλλον χρόνον οὕτω διεκείμην ὥστε μήτε λυπεῖν μήτε λίαν ἐπ' ἐκείνῃ εἶναι ὅτι ἂν θέλῃ ποιεῖν, ἐφύλαττόν τε ὡς οἷόν τε ἦν καὶ προσεῖχον τὸν νοῦν ὥσπερ εἰκὸς ἦν· ἐπειδὴ δέ μοι παιδίον γίγνεται, ἐπίστευον ἤδη καὶ πάντα τὰ ἐμαυτοῦ ἐκείνῃ παρέδωκα, ἡγού-
7 μενος ταύτην οἰκειότητα μεγίστην εἶναι. Ἐν μὲν οὖν τῷ πρώτῳ χρόνῳ, ὦ Ἀθηναῖοι, πασῶν ἦν βελτίστη· καὶ γὰρ οἰκονόμος δεινὴ καὶ φειδωλὸς καὶ ἀκριβῶς πάντα διοικοῦσα·

goras 35). Demosth. XXXII, 3: ἀκούσεσθε ἀνθρώπου πονηρίαν οὐ τὴν τυχοῦσαν, ἅνπερ ἐγὼ τὰ πεπραγμένα αὐτῷ πρὸς ὑμᾶς πολλάκις (forte) εἰπεῖν δυνηθῶ.; vgl. XXXXI, 2. LVIII, 3. Isae. X, 1. Antiph. V, 1: ἐβουλόμην τὴν δύναμιν τοῦ λέγειν καὶ τὴν ἐμπειρίαν τῶν πραγμάτων ἐξ ἴσου μοι καθεστάναι τῇ συμφορᾷ. §2: βλάπτει με ἡ τοῦ λέγειν ἀδυναμία. Ueber εἰπεῖν δύνασθαι zu XIV, 38.

6. τὸν ἄλλον χρόνον] 'die frühere Zeit'; zu XIV, 10. — ὥστε μήτε λυπεῖν] 'so dass ich ihr weder Verdruss machte' (Aristoph. Fried. 333: ἐπιδίδωμι τοῦτό γ' ὑμῖν ὥστε μὴ λυπεῖν ἔτι) durch argwöhnisches Mistrauen. Doch scheint ein Begriff wie ἀπιστία ausgefallen zu sein, wenn man nicht in λυπεῖν eine Corruptel (man hat ἀπιστεῖν oder ζηλοτυπεῖν vogeschlagen) suchen will. — μήτε λίαν ἐπ' ἐκείνῃ εἶναι] Diese Vorsicht empfiehlt der Komiker Platon (bei Meineke, fragm. com. II, 2, 648): γυνὴ ἐὰν μὲν αὐτὴν κολάζῃς ἐστὶ πάντων κτημάτων κράτιστον, ἐὰν δ' ἀνῇς λίαν, ὕβριστον χρῆμα κἀκόλαστον. — ὅτι ἂν θέλῃ] Ueber den Conj. mit ἄν trotz des regierenden historischen Tempus Kr. 54, 15, 2. — ἐφύλαττον] Euph. hatte also von Anfang an ein scharfes Auge auf die Frau, ein Mistrauen, worüber eine Frau bei Aristoph. Thesmoph. 418 ff. so bitter sich beklagt. — προσεῖχον τὸν νοῦν] 'ich passte auf'. — γίγνεται — ἐπίστευον — παρέδωκα] Ueber den schnellen Wechsel des histor. praesens und der praeterita Kr. 53, 1, 11 (Demosth. XXXII, 6: ὡς δ' ἡλίσκετο ὁ Ἡγέστρατος καὶ δίκην δώσειν ὑπέλαβε, φεύγει καὶ ῥίπτει αὑτὸν εἰς τὴν θάλατταν. Das Impf. ἐπίστευον von der dauernden geistigen Disposition ('ich war vertrauensvoll'), der Aor. παρέδωκα von der einmaligen Handlung. — πάντα τὰ ἐμαυτοῦ παρέδωκα] denn τὰς γυναῖκας ἔχομεν τοῦ τῶν ἔνδον φύλακα πιστὴν ἔχειν ἕνεκα [Demosth.] LIX, 122. Vgl. dazu Xen. Oikon. 3, 15. Plat. Menon. 71e. Daher fragt Lysistrata bei Aristoph. Lysistr. 495: οὐ τἄνδον χρήματα πάντως ἡμεῖς ταμιεύομεν ὑμῖν; Ekkles. 211 f. — οἰκειότητα μεγίστην] 'das festeste eheliche Band'.

7. οἰκονόμος δεινή] 'eine gute Wirthin', wie in einem Fragment des Phokylides (3 in Bergks anthologia lyrica) eine begehrenswerthe Frau geschildert wird: οἰκονόμος ἀγαθὴ καὶ ἐπίσταται ἐργάζεσθαι. — φειδωλός] wie auch Praxagora bei Aristoph. Ekkles. 659 f. ihrem Gatten verspricht: ἡμεῖς βοσκήσομεν ὑμᾶς ταμιευόμεναι καὶ φειδόμεναι καὶ τὴν γνώμην προσέχουσαι. — ἀκριβῶς πάντα διοικοῦσα] Ueber die Verbindung des Ptcps und Adjectivs in der Prädicatsstellung zu XIV, 2. Ungern vermisst man ἦν, was vielleicht hinter δεινή ausfiel. — ἀκριβῶς 'genau', d. i. 'sparsam', wie Xen. Oekon. 8, 10 unter den

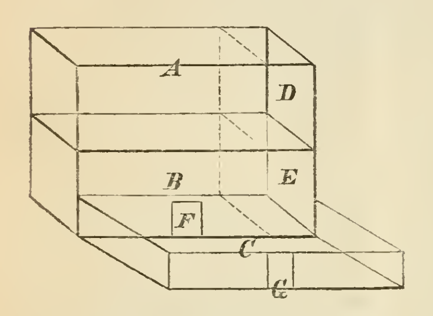
ἐπειδὴ δέ μοι ἡ μήτηρ ἐτελεύτησε, πάντων τῶν κακῶν ἀποθανοῦσα αἰτία μοι γεγένηται. 8 Ἐπ' ἐκφορὰν γὰρ αὐτῇ ἀκολουθήσασα ἡ ἐμὴ γυνὴ ὑπὸ τοῦ ἀνθρώπου ὀφθεῖσα χρόνῳ διαφθείρεται· ἐπιτηρῶν γὰρ τὴν θεράπαιναν τὴν εἰς τὴν ἀγορὰν βαδίζουσαν καὶ λόγους προσφέρων ἀπώλεσεν αὐτήν. 9 Πρῶτον μὲν οὖν, ὦ ἄνδρες (δεῖ γὰρ καὶ ταῦθ' ὑμῖν διηγήσασθαι), οἰκίδιόν ἐστί μοι διπλοῦν, ἴσα ἔχον

Vorschriften für eine junge Frau: ἀκριβῶς διοικεῖν τὰ ὄντα. [Demosth.] LIX, 50: ἀνὴρ ἐργάτης καὶ ἀκριβῶς τὸν βίον συνειλεγμένος. Isokr. II, 19. [Andok.] IV, 32: ὑμεῖς νομίζετε τοὺς φειδομένους καὶ τοὺς ἀκριβῶς διαιτωμένους φιλοχρημάτους εἶναι. Ebenso diligentia 'Wirthschaftlichkeit' Cic. p. Rosc. Am. 27, 75. (diligens rei familiaris nach Hypereides bei Rutil. Lupus de fig. 1, 4. — ἀποθανοῦσα] 'ihr Tod'. Kr. 56, 10, 2.

8. ἐπ' ἐκφοράν — ἀκολουθήσασα] Eigentlich durften nur die Frauen nächster Blutsverwandtschaft (τὰς προσηκούσας μέχρι ἀνεψιότητος) den Leichenconduct begleiten (Demosth. XXXXIII, 63. Becker, Charikles III, 97. 2. Aufl.); dass man es aber damit nicht allzustreng nahm und auch nahe Seitenverwandtinnen oder gute Freundinnen nicht zurückwies, beweist ausser dieser Stelle auch die griechischem Muster nachgebildete Terent. Andria I, 1, 90. — ἀκολουθήσασα] ist dem Ptcp. ὀφθεῖσα an Stelle eines Temporalsatzes untergeordnet; zu XIII, 11. — τὴν θεράπαιναν — βαδίζουσαν] Sonst besorgte auch die männliche Dienerschaft die Markteinkäufe (Xen. Oikon. 8, 22), der Parasit im Auftrage seines Patrons (Theophr. Char. 2), oder auch der Hausherr selbst (Aeschin. 1, 65. Aristoph. Frösche 1068. Lysistr. 556 ff. Theophr. Char. 22); die Hausfrau liess sich auf dem Markt nicht sehen, Hetären mieden ihn nicht (Machon bei Athen. XIII, 580c). — λόγους προσφέρων] 'Anträge machen' durch Vermittelung der Magd, öfters im erotischen Sinne, z. B. Athen. XIII, 594b. Xen. Kyrop. VI, 1, 31: ληφθεὶς ἔρωτι τῆς γυναικὸς ἠναγκάσθη προσενεγκεῖν λόγους αὐτῇ περὶ συνουσίας. Zur Sache vgl. Tibull. I, 2, 93: non puduit carae puellae ancillam medio detinuisse foro. — αὐτήν] τὴν ἐμὴν γυναῖκα; ἀπώλεσεν 'brachte ins Unglück.'

9. πρῶτον μὲν οὖν] ohne Correlat. — οἰκίδιον] wie ein solches der Sprecher bei Isae. II, 35 auf kaum 3 Minen taxirt. — Euphilets kleines Haus hatte 2 gleichmässig eingetheilte Stockwerke (eine Seltenheit in der historischen Zeit. Guhl und Koner, Leben der Griechen und Römer 82), Parterre und Oberstock (ὑπερῷον § 22). Im letzteren befand sich ursprünglich, wie bei Homer (Ilias II, 514. XVI, 184) und auch bei Aristophanes (Ekkles. 698), das Frauengemach (γυναικωνῖτις) mit einer anstossenden Kammer (δωμάτιον § 17. Vgl. zu XII, 10. XXXII, 6); im Parterre die Wohnung des Mannes (ἀνδρωνῖτις), ebenfalls mit einer Kammer (§ 24); aus dem unteren in das obere Stockwerk führte eine, wie es scheint, steile Treppe (κλίμαξ. Hermann, Priv. Alt. 19, 6). Nach der Geburt des Kindes hatten die Gatten mit den Wohnräumen getauscht. Aus dem unteren Stock führte die μέταυλος θύρα in den Hof (§ 17); den Zugang von der Strasse in den Hof verschloss die αὔλειος θύρα (§ 17. XII, 15. Aristoph. Fried. 982). Sonach ergiebt sich etwa folgender Grundriss.

τὰ ἄνω τοῖς κάτω, κατὰ τὴν γυναικωνῖτιν καὶ κατὰ τὴν ἀνδρωνῖτιν. Ἐπειδὴ δὲ τὸ παιδίον ἐγένετο ἡμῖν, ἡ μήτηρ αὐτὴ ἐθήλαζεν· ἵνα δὲ μή, ὁπότε λοῦσθαι δέοι, κινδυνεύοι κατὰ τῆς κλίμακος καταβαίνουσα, ἐγὼ μὲν ἄνω διῃτώμην,
10 αἱ δὲ γυναῖκες κάτω. Καὶ οὕτως ἤδη συνειθισμένον ἦν, ὥστε πολλάκις ἡ γυνὴ ἀπῄει κάτω καθευδήσουσα ὡς τὸ παιδίον, ἵνα τὸν τιτθὸν αὐτῷ διδῷ καὶ μὴ βοᾷ. Καὶ ταῦτα πολὺν χρόνον οὕτως ἐγίγνετο καὶ ἐγὼ οὐδέποτε ὑπώπτευσα, ἀλλ' οὕτως ἠλιθίως διεκείμην, ὥστε ᾤμην τὴν ἐμαυτοῦ γυναῖκα
11 πασῶν σωφρονεστάτην εἶναι τῶν ἐν τῇ πόλει. Προϊόντος δὲ τοῦ χρόνου, ὦ ἄνδρες, ἧκον μὲν ἀπροσδοκήτως ἐξ ἀγροῦ,



A. γυναικωνῖτις, ὑπερῷον.
B. ἀνδρωνῖτις.
C. αὐλή.
D., E. δωμάτιον.
F. μέταυλος θύρα.
G. αὔλειος θύρα.

τὰ ἄνω] 'die oberen Räume'. Kr. 43, 4, 2. — κατά] verbunden mit διπλοῦν 'zweifach (in zwei Stockwerke) getheilt nach.' Euph. will den Richtern die Verwendung der Räume durch die ungewöhnliche Gestalt des Hauses erklärlich machen; denn in der Regel lagen in der historischen Zeit ἀνδρων. und γυναικων. neben einander im unteren Stockwerk. Xen. Oikon. 9, 5. Becker, Charikles II, 84 f. — αὐτή] Aermere Mütter nährten ihre Kinder womöglich selbst; reichere hielten sich Ammen (τίτθαι), meist Sclavinnen oder arme Bürgersfrauen (Demosth. LVII, 35). Hermann, Priv.-Alt. § 33.

10. πολλάκις ἀπῄει] nach dem gemeinsam mit ihrem Gatten im Oberstock eingenommenen Abendbrot § 12. — ὡς τὸ παιδίον] ὡς als Präposition bei Lysias sehr häufig, stets bei verbis der Bewegung mit dem Accusativ der Person. — καὶ μὴ βοᾷ] sc. τὸ παιδίον. Der schnelle Wechsel des Subjects (Kr. 51, 5, 3) wie § 20. Demosth. XXI, 164: ἐπειδὴ ὁ στρατηγὸς Φωκίων μετεπέμπετο τοὺς ἱππέας καὶ κατείληπτο σοφιζόμενος (Meidias), Pseudodemosth. LIX, 115: τῶν νόμων ἀκούετε, τί κελεύουσι καὶ τί παραβεβήκασιν (die Gegner). — ὑπώπτευσα] 'fasste Argwohn'; zu XIV, 36. — σωφρονεστάτην] σώφρων, σωφρονεῖν das eigentliche Wort von weiblicher Sittsamkeit; Xen. Oikon. 7, 14 sagt die junge Frau zu ihrem Gatten: τίς ἡ ἐμὴ δύναμις; Ἀλλ' ἐν σοὶ πάντα ἐστίν· ἐμὸν δ' ἔφησεν ἡ μήτηρ ἔργον εἶναι σωφρονεῖν. [Demosth.] LIX, 86: ὁ νόμος ἱκανὸν φόβον ταῖς γυναιξὶ παρασκευάζει τοῦ σωφρονεῖν καὶ μηδὲν ἁμαρτάνειν. Näher bestimmt σωφρονεῖν εἰς Ἀφροδίτην Eurip. Iph. A. 1159. Aristot. Rhetor. I, 5, S. 17 (Bekker): θηλειῶν ἀρετὴ σωφροσύνη (modestia, temperantia) καὶ φιλεργία.

μετὰ δὲ τὸ δεῖπνον τὸ παιδίον ἐβόα καὶ ἐδυςκόλαινεν ὑπὸ τῆς θεραπαίνης ἐπίτηδες λυπούμενον ἵνα ταῦτα ποιῇ· ὁ γὰρ ἄνθρωπος ἔνδον ἦν· ὕστερον γὰρ ἅπαντα ἐπυθόμην. Καὶ 12 ἐγὼ τὴν γυναῖκα ἀπιέναι ἐκέλευον καὶ δοῦναι τῷ παιδίῳ τὸν τιτθὸν ἵνα παύσηται κλᾶον· ἡ δὲ τὸ μὲν πρῶτον οὐκ ἤθελεν, ὡς δὴ ἀσμένη με ἑορακυῖα ἥκοντα διὰ χρόνου. Ἐπειδὴ δὲ ἐγὼ ὠργιζόμην καὶ ἐκέλευον αὐτὴν ἀπιέναι, „ἵνα σύ γε," 13 ἔφη, „πειρᾷς ἐνταῦθα τὴν παιδίσκην· καὶ πρότερον δὴ μεθύων εἷλκες αὐτήν." Κἀγὼ μὲν ἐγέλων, ἐκείνη δὲ ἀναστᾶσα καὶ ἀπιοῦσα προςτίθησι τὴν θύραν, προςποιουμένη παίζειν, καὶ τὴν κλεῖν ἐφέλκεται. Κἀγὼ τούτων οὐδὲν ἐνθυμούμενος οὐδ'

11. ἐδυςκόλαινεν] von der übeln Laune kleiner Kinder wie Xen. Memor. II, 2, 8: πόσα οἴει τῇ μητρὶ ἐκ παιδίου δυςκολαίνων καὶ ἡμέρας καὶ νυκτὸς πράγματα παρασχεῖν; Ebenso ὁ δύςκολος Plat. Gesetze VII, 792[a].

12. οὐκ ἤθελεν] 'weigerte sich'. zu XII, 69. — ὡς δὴ ἀσμένη] ὡς δή beim ptcp. wie videlicet spöttisch 'offenbar' (ohne Ironie 'angeblich'); Demosth. XXXXV, 18: μέρος ἕκαστος μεμαρτύρηκεν, ὡς δὴ σοφὸς καὶ διὰ τοῦτο οὐ δώσων δίκην. LVIII, 31: τούτῳ ἐπίστευσαν ὡς δὴ βοηθήσαντι τῷ παιδί; XXII, 70: ἐπὶ ταῖς εἰςφοραῖς τὸν δημόσιον παρεῖναι προςέγραψεν ὡς δὴ (Cobet für ἂν) δίκαιος ὤν. Auch ὡς δῆθεν Eurip. Or. 1320 und das einfache δή Thuk. III, 10: ἡμεῖς αὐτονόμοι δὴ ὄντες καὶ ἐλεύθεροι τῷ ὀνόματι ξυνεστρατεύσαμεν. — ἥκοντα] 'zurückgekehrt' wie § 14. Demosth. L, 60: ἑπταῖος ἥκων ἐτύγχανον; mehr zu XII, 16. — διὰ χρόνου] 'nach geraumer Zeit'; διά bezeichnet nicht das Durchmessen des Zeitraums, sondern den Endpunkt des durchmessenen (Kr. 68, 22, 3). Wie hier Plat. Euthyd. 273[c]: ἠσπαζόμην αὐτὼ ἅτε διὰ χρόνου ἑορακώς. Staat I, 328[b]: διὰ χρόνου ἑωράκη αὐτόν. Ueber χρόνος 'geraume Zeit' zu XXXII, 5; doch ebenso διὰ πολλοῦ χρόνου Aristoph. Plut. 1045: ἔοικε διὰ πολλοῦ χρόνου σ' ἑορακέναι. — Zur Sache vgl. man das aus Lysias als Probe seiner ἠθοποιία entnommene Citat bei Rutil. Lupus de fig. I, 21: Rure rediens, judices, homo major natu, magno calore, vix sufferens viae molestum, tamen his verbis egomet me consolor: fer fortiter demum laborem; jam brevi domum venies expectatus, excipiet te defatigatum diligens atque amans uxor. Haec me in itinere recogitatio prope confectum confirmabat. Postea vero quam domum veni, nihil earum rerum inveni, sed potius bellum intestinum ab uxore contra me comparatum.

13. πειρᾷς] wie Theopomp. bei Athen. XI, 471[a]: Α: δεῦρο παρ' ἐμέ, Θεολύτη, παρὰ τὸν ξύνδουλον· οὑτωσὶ καλῶς. Θ: Τάλαν, πειρᾷς με; Uebertragen Aristoph. Ritt. 517: πολλῶν δὴ πειρασάντων αὐτὴν (τὴν κωμῳδοδιδασκαλίαν) ὀλίγοις ἐχαρίσατο. In diesem Sinne regiert πειρᾶν regelmässig den Accus.; Kr. 47, 12. Anm. — τὴν παιδίσκην] Die bei Tische aufgewartet hatte (§ 16). Eine ähnliche Lascivität des Ehemanns bei Aristoph. Fried. 1138 f. — προςτίθησι τὴν θύραν] Die Thüren waren von aussen zu schliessen. Becker, Charikles II, 110 (2. Aufl.). In der Regel ward ein Riegel (μοχλός) vorgelegt, durch den ein eiserner Pflock (βαλανός) in ein in der Thürpfoste befindliches Loch (βαλανοδόκη) geschoben ward; beim Oeffnen der Thür ward dieser Pflock durch einen Druck des Schlüssels wieder ausgehoben.

14 ὑπονοῶν ἐκάθευδον ἄσμενος, ἥκων ἐξ ἀγροῦ. Ἐπειδὴ δὲ ἦν πρὸς ἡμέραν, ἧκεν ἐκείνη καὶ τὴν θύραν ἀνέῳξεν. Ἐρομένου δέ μου τί αἱ θύραι νύκτωρ ψοφοῖεν, ἔφασκε τὸν λύχνον ἀποσβεσθῆναι τὸν παρὰ τῷ παιδίῳ, εἶτα ἐκ τῶν γειτόνων ἐνάψασθαι. Ἐσιώπων ἐγὼ καὶ ταῦτα οὕτως ἔχειν ἡγούμην. Ἔδοξε δέ μοι, ὦ ἄνδρες, τὸ πρόσωπον ἐψιμυθιῶσθαι, τοῦ ἀδελφοῦ τεθνεῶτος οὔπω τριάκονθ' ἡμέρας· ὅμως δ' οὐδ' οὕτως οὐδὲν εἰπὼν περὶ τοῦ πράγματος ἐξελθὼν ᾠχόμην 15 ἔξω σιωπῇ. Μετὰ δὲ ταῦτα, ὦ ἄνδρες, χρόνου μεταξὺ διαγενομένου καὶ ἐμοῦ πολὺ ἀπολελειμμένου τῶν ἐμαυτοῦ κα-

14. αἱ θύραι] § 17. — ψοφοῖεν] In directer Rede ἐψόφουν, also Optativ des Impf. Kr. 53, 2, 9. — εἶτα] 'und dann', wie ἔπειτα bei Fortführung der Erzählung regelmässig ohne καί. Madvig § 185, a, Anm. 6. Demosth. LVI, 18: ἔξεστιν αὐτῷ ἐπὶ τὸ δικαστήριον ἥκειν φέροντα τἀργύριον, εἶτα ἀπιέναι τἀλλότρια ἔχοντα. Platon Staat V, 462 a: ἦδε ἀρχὴ τῆς ὁμολογίας, ἐρέσθαι ἡμᾶς αὐτούς, τί ποτε τὸ μέγιστον ἀγαθὸν ἔχομεν εἰπεῖν εἰς πόλεως κατασκευήν, εἶτα ἐπισκέψασθαι κτλ. So namentlich in Objects- und Bedingungssätzen. — ἐνάψασθαι] 'sie habe anzünden lassen', das Medium in causativer Bedeutung (Kr. 52, 11, 1), wie ποιεῖσθαι 'machen lassen' (Isae. V, 44), βάπτεσθαι 'färben lassen' (Plut. Philop. 9) und oft διδάσκεσθαι 'unterrichten lassen' (Xen. Memor. IV, 4, 5 Plat. Menon 93 b. Staat V, 467 e, wo Stallb.; auch ἐκδιδάσκεσθαι Dichterfragment bei Aristot. Rhetor. II, 21. S. 90 Bekker). — ἐκ τῶν γειτόνων] Wir: 'in der Nachbarschaft'. (Kr. 68, 17, 3). Auch in dieser Redensart wie in den verwandten ἐν γειτόνων und εἰς γειτόνων scheint der Gen. von einem zu ergänzenden Lokalbegriffe abzuhängen. Der Artikel kann auch fehlen (οἰκεῖν ἐκ γειτόνων). — ἐψιμυθιῶσθαι] Schminke (ψίμυθος, ψιμύθιον, cerussa 'Bleiweiss', aber auch aus der Wurzel der ἔγχουσα oder dem Seetang (φῦκος) gewonnen und dann von rother Farbe, Hermann, Priv.-Alterth. § 23) ein beliebtes Schönheitsmittel der Frauen. Xen. Oekon. 10, 2: εἶδόν ποτε αὐτὴν ἐντετριμμένην πολλῷ μὲν ψιμυθίῳ, ὅπως λευκοτέρα ἔτι δοκοίη εἶναι ἢ ἦν (vgl. Platon Lysis 217 d), πολλῇ δ' ἐγχούσῃ, ὅπως ἐρυθροτέρα φαίνοιτο τῆς ἀληθείας. Aristoph. Plut. 1064, aber auch verrufen als Kosmetikum von Hetären (Luk. Fischer XII) und Stutzern (Luk. adv. indoct. 23). — τοῦ — ἡμέρας] Die Trauerzeit für nahe Verwandte dauerte in Athen dreissig Tage (Hermann, Priv.-Alt. § 39), während welcher man dunkele Kleider trug und jedes Schmuckes sich enthielt, wohl auch das Haupthaar schor (vgl. zu Lys. XIII, 42). Am 30. Tage schlossen die Verwandten die Trauer durch ein gemeinsames Opfer mit darauf folgender Mahlzeit (Pollux I, 66. Bekker, Anecd. Gr. I, 268), die sogen. τριακάς (τριακάδες). Hypereid. bei Harpokr. s. τριακάς. — ὅμως δ' οὐδ' οὕτως] ὅμως gehört nur zum Verbum (zu XII, 73); über οὕτως zu § 40. Man beachte die wortreiche Sprache: οὐδὲν εἰπών — σιωπῇ und ἐξελθών — ἔξω. Einl. § 4.

15. χρόνου — διαγενομένου] 'nach Verlauf einiger Zeit' (zu XXXII, 5), wie Isae. II, 10; χρόνων διαγενομένων Isae. XI, 9; ἐπειδὴ χρόνος ἐγένετο (διεγένετο?) Lykurg. 21. — ἐμοῦ ἀπολελειμμένου τῶν ἐμ. κακῶν] ἀπολείπεσθαί τινος 'hinter etwas (im Verständnis, in der Erkenntnis) zurückbleiben', also: 'keine Ahnung haben, nicht fsssen'. Gegen-

κῶν προσέρχεταί μοί τις πρεσβῦτις ἄνθρωπος ὑπὸ γυναικὸς ὑποπεμφθεῖσα, ἣν ἐκεῖνος ἐμοίχευεν, ὡς ἐγὼ ὕστερον ἤκουον· αὕτη δὲ ὀργιζομένη καὶ ἀδικεῖσθαι νομίζουσα, ὅτι οὐκέτι ὁμοίως ἐφοίτα παρ' αὐτήν, ἐφύλαττεν ἕως ἐξηῦρεν, ὅ τι εἴη τὸ αἴτιον. Προσελθοῦσα οὖν μοι ἐγγὺς, ἡ ἄνθρωπος, τῆς 16 *οἰκίας τῆς ἐμῆς ἐπιτηροῦσα· „Εὐφίλητε", ἔφη, „μηδεμιᾷ πολυπραγμοσύνῃ προσεληλυθέναι με νόμιζε πρὸς σέ· ὁ γὰρ ἀνὴρ ὁ ὑβρίζων εἰς σὲ καὶ τὴν σὴν γυναῖκα ἐχθρὸς ὢν ἡμῖν τυγχάνει. Ἐὰν οὖν λάβῃς τὴν θεράπαιναν τὴν εἰς ἀγορὰν βαδίζουσαν καὶ διακονοῦσαν ὑμῖν καὶ βασανίσῃς, ἅπαντα*

satz ἀκολουθεῖν (oft bei Platon), auch ἕπεσθαι. Demosth. XXXXIV, 8: νομίζω, ἐὰν τούτῳ τῷ μέρει τοῦ ἀγῶνος σαφῶς παρακολουθήσητε, καὶ τῶν ἄλλων ὑμᾶς οὐδενὸς ἀπολειφθήσεσθαι. XXVII, 2. Plat. Hipp. II, 364[b]. Auch das Simplex Eurip. Orest. 1085: πολὺ λέλειψαι τῶν ἐμῶν βουλευμάτων. — πρεσβῦτις ἄνθρωπος] auch γραῦς γυνή ist nicht ungriechisch; Demosth. XIX, 283; XXXXVII, 81. — ἀδικεῖσθαι] von Vernachlässigung in der Liebe auch Antiph. I, 15. — ὁμοίως] 'in gleicher Weise, ebenso oft wie vorher' (vor seiner Bekanntschaft mit der Frau des Euph.). Die Ergänzung zu ὁμοίως wird öfters, wenn selbstverständlich, weggelassen. Lys. XII, 15. Xen. Kyrop. V, 3, 30: οὐδεὶς ἐδόκει αὐτῷ τῇ αἰτίᾳ οὔτε αἰσχύνεσθαι οὔτε φοβεῖσθαι ὁμοίως (als wenn ihm allein die Sache befohlen worden wäre) διὰ τὸ σὺν πολλοῖς αἰτίαν ἔχειν. Plat. Phaed. 63[c].

16. ἡ ἄνθρωπος] parenthetisch dazwischen geworfen, um über die Beziehung des προσελθοῦσα keinen Zweifel zu lassen. — μηδεμιᾷ πολυπραγμοσύνῃ] 'unberufener Weise', verbunden mit ἀλλοτριοπραγμοσύνη Plat. Staat IV, 444[b] (πολυπραγμονεῖν im Gegensatz zu τὰ αὑτοῦ πράττειν ebenda 433[a]). Der Verdacht fiel weg, wenn die Feindschaft gegen Eratosth. und damit die Berechtigung zur Rache nachgewiesen war; vgl. zu XII, 2. — ὁ ὑβρίζων εἰς σὲ] Ueber die Construction zu XIV, 29. — ἡμῖν] 'mir und meiner Herrin'; denn κακὸς (δοῦλος) ὅστις μὴ σέβει τὰ δεσποτῶν καὶ ξυγγέγηθε καὶ συνωδίνει κακοῖς Eurip. Helena 726 f. — εἰς ἀγοράν] § 8 steht in derselben Phrase der Artikel; der Gebrauch des Artikels bei ἀγορά ist willkürlich und an keinen Unterschied der Bedeutung (man meinte βαδίζειν εἰς ἀγοράν bedeute 'zu Markte gehen, kommen', εἰς τὴν ἀγοράν 'auf den Markt[platz] gehen') geknüpft; ἐξ ἀγορᾶς πρίασθαι (Xen. Oikon. 8, 22) oder ὠνεῖσθαί τι (Hermippos bei Meineke fragm. com. II, 1, 392) neben ἐκ τῆς ἀγορᾶς λαβεῖν τι (Plat. Staat II, 360[b]); εἰς ἀγορὰν ἐλθεῖν (Strattis bei Athen. VII, 327[e]), στείχειν (Mnesimachos bei Athen. IX, 402 f.) neben εἰς τὴν ἀγορὰν τρέχειν (Philhetaeros bei Athen. VIII, 358 f.) oder ἐξιέναι (Machon bei Athen. XIII, 580[c]) u. a. dgl. Der Usus hat sich indessen mehr für die Weglassung des Artikels entschieden (vgl. den Anhang). Krüger 50, 2, 15. — διακονοῦσαν] Das eigentliche Wort von der Bedienung bei Tische (διακονία Xen. Oikon. 7, 41). Xen. Anab. IV, 5, 33. Poseidippos bei Athen. XIV, 659[a]; τὸν γάμον 'bei der Hochzeit' derselbe bei Athen. IX, 376 E. Entsprechend διάκονος [Demosth.] LIX, 33. Eurip. Kykl. 31. — βασανίσῃς] zunächst durch Fragen; doch auch die Anwendung der Folter war dem Ermessen des Herrn überlassen, mochte auch die athenische φιλανθρωπία nicht oft davon Gebrauch machen; vor allzugrosser Härte war der Sclav einigermassen durch die Gesetzgebung geschützt. Schö-

πεύσῃ. Ἔστι δ'", ἔφη, „Ἐρατοσθένης Οἰῆθεν ὁ ταῦτα πράττων, ὃς οὐ μόνον τὴν σὴν γυναῖκα διέφθαρκεν, ἀλλὰ καὶ ἄλλας
17 πολλάς· ταύτην γὰρ τέχνην ἔχει." Ταῦτα εἰποῦσα, ὦ ἄνδρες, ἐκείνη μὲν ἀπηλλάγη, ἐγὼ δὲ εὐθέως ἐταραττόμην καὶ πάντα μου εἰς τὴν γνώμην εἰσῄει καὶ μεστὸς ἦν ὑποψίας, ἐνθυμούμενος μὲν ὡς ἀπεκλείσθην ἐν τῷ δωματίῳ, ἀναμιμνησκόμενος δὲ ὅτι ἐν ἐκείνῃ τῇ νυκτὶ ἐψόφει ἡ μέταυλος θύρα καὶ ἡ αὔλειος, ὃ οὐδέποτε ἐγένετο, ἔδοξέ τέ μοι ἡ γυνὴ ἐψιμυθιῶσθαι. Ταῦτά μου πάντα εἰς τὴν γνώμην εἰσῄει καὶ
18 μεστὸς ἦν ὑποψίας. Ἐλθὼν δὲ οἴκαδε ἐκέλευον ἀκολουθεῖν μοι τὴν θεράπαιναν εἰς τὴν ἀγοράν, ἀγαγὼν δ' αὐτὴν ὡς τῶν ἐπιτηδείων τινὰ ἔλεγον, ὅτι ἐγὼ πάντα εἴην πεπυσμένος τὰ γιγνόμενα ἐν τῇ οἰκίᾳ. „Σοὶ οὖν", ἔφην, „ἔξεστι δυοῖν ὁπότερον βούλει ἑλέσθαι, ἢ μαστιγωθεῖσαν εἰς μυλῶνα ἐμπεσεῖν

mann, Alterth. I. 362. — Οἰῆθεν] aus dem Demos Οἴη oder Ὄη (daher auch Ὀῆθεν) der Phyle Oineis, nicht zu verwechseln mit Ὄα, einem Demos der Pandionis; Leake, Demen von Attika S. 230 (übers. von Westermann). — ταύτην τέχνην ἔχει] 'daraus macht er ein Geschäft' (das treibt er professionsmässig). Ueber die Assimilation des Pron. demonstr. ans Prädicat zu XXV, 13; die gehässige Wendung wie [Lys.] VI, 7: Ἀνδοκίδης ταύτην τέχνην ἔχει τοὺς μὲν ἐχθροὺς μηδὲν ποιεῖν κακόν, τοὺς δὲ φίλους ὅτι ἂν δύνηται κακόν. [Demosth.] LIX, 18 von dem unsaubern Gewerbe einer Kupplerin: τέχνην ταύτην κατεσκεύασται. Vgl. Isokr. XII, 226: οὗτοι — στασιάζειν τοὺς Ἕλληνας, ὥσπερ τέχνην ἔχοντες ἐποίουν (τέχνην ποιεῖσθαι in gleichem Sinne Aristoph. Ritter 63). Auch ohne Bitterkeit Plat. Ion 537c: ἡνίοχος ἂν γνοίη ἄμεινον τὰ ἔπη εἰ ὀρθῶς λέγει Ὅμηρος, ὅτι τέχνην ταύτην ἔχει.

17. καὶ πάντα — ὑποψίας] hat man im Eingang des § beseitigen wollen, weil dieselben Worte am Schluss wiederkehren. Doch entspricht der Wortreichthum und die Wiederholung der gleichen Phrase der ans Alltägliche anklingenden Ausdrucksweise des schlichten Bürgers. Vgl. § 22 mit 39, und ähnlich Demosth. LIII, 8 mit § 12. — ἐν τῷ δωματίῳ] zu § 9, und ebenda über ἡ μέταυλος und ἡ αὔλειος θύρα. — ὃ οὐδέποτε ἐγένετο] natürlich nur bei Nacht, und nur in einem so soliden Hause wie dem des Euphilet. — ἔδοξέ τε] Ueber die Verbindung durch τὲ zu XIII, 1 und XXXII, 1. — μου εἰς τὴν γνώμην] Unser Sprachgebrauch liesse μοι erwarten, was neuerdings auch mehrseitig hier gefordert worden ist. Aber solcher Anschluss des Pron. person. im Genitiv an ein Substantiv, selbst wenn ein anderes Wort dazwischen tritt (Kr. 47, 9, 15), ist durchaus nicht selten; auch unten § 19 erwarten wir μοι und § 27 αὐτῷ. Wie hier Demosth. XXXXVII, 65: Εὔεργον οὐδ' ᾔδειν εἰσεληλυθότα μου εἰς τὴν οἰκίαν; ebenda § 75: ἐξεφορήσατο μου ὡς πλεῖστα. [Lys.] VI, 52: πάντα βιασάμενος εἰσελήλυθεν ἡμῶν εἰς τὴν πόλιν u. ö.

18. εἰς μυλῶνα ἐμπεσεῖν] Sklaven, die sich das Misfallen ihrer Herrschaft zugezogen hatten, wurden zur Zwangsarbeit in die Mühle geschickt (εἰς μυλῶνα καταβάλλειν τινά Eurip. Kyklop 240), um anstatt der sonst dazu verwendeten Esel die Räder zu treiben. Pollux Onom. VII, 19. Demosth. XXXXV, 33. Aelian, verm. Gesch. 14, 18. Daher droht Simo dem Davus bei Terent. Andr. I, 2, 28. verberibus caesum te in pistrinum

καὶ μηδέποτε παύσασθαι κακοῖς τοιούτοις συνεχομένην, ἢ κατειποῦσαν ἅπαντα τἀληθῆ μηδὲν παθεῖν κακόν, ἀλλὰ συγγνώμης παρ' ἐμοῦ τυχεῖν τῶν ἡμαρτημένων. Ψεύσῃ δὲ μηδέν, 19 *ἀλλὰ πάντα τἀληθῆ λέγε." Κἀκείνη τὸ μὲν πρῶτον ἔξαρνος ἦν καὶ ποιεῖν ἐκέλευεν ὅ τι βούλομαι· οὐδὲν γὰρ εἰδέναι· ἐπειδὴ δ' ἐγὼ ἐμνήσθην Ἐρατοσθένους πρὸς αὐτὴν καὶ εἶπον, ὅτι οὗτος ὁ φοιτῶν εἴη πρὸς τὴν γυναῖκα, ἐξεπλάγη ἡγησαμένη με πάντα ἀκριβῶς ἐγνωκέναι. Καὶ τότ' ἤδη πρὸς τὰ γόνατά μου πεσοῦσα καὶ πίστιν παρ' ἐμοῦ λα-* 20 *βοῦσα μηδὲν πείσεσθαι κακόν, κατηγόρει πρῶτον μὲν ὡς μετὰ τὴν ἐκφορὰν αὐτῇ προςίοι, ἔπειτα ὡς αὐτῇ τελευτῶσα εἰςαγγείλειε καὶ ὡς ἐκείνη τῷ χρόνῳ πεισθείη, καὶ τὰς εἰςόδους οἷς τρόποις προςίοιτο, καὶ ὡς θεσμοφορίοις ἐμοῦ ἐν*

dedam (wo Klotz). Dass auch Sklavinnen diese harte Strafe treffen konnte, bezeugt die vorliegende Stelle. — *συνεχομένην*] 'behaftet mit solchem Elend', wie Isokr. V, 7: *συνέχεσθαι τοῖς κακοῖς τοῖς διὰ τὸν πόλεμον γιγνομένοις.* Demosth. XIX, 177: *οἵοις κακοῖς καὶ πράγμασι συνειχόμην. ἑοράκατε.* Aristoph. Ekkles. 1096. Seltener bei den Rednern als bei den Historikern und Platon.

19. *ἡγησαμένη*] der Aorist: 'sie kam auf den Gedanken'. — *τότ' ἤδη*] 'da endlich', leitet mit Nachdruck (zu XXV, 22) die Apodosis ein. — *πρὸς τὰ γόνατά μου*] Auch hier wollte man *μοι* (zu § 17); doch ist der Genit. in diesen und ähnlichen Phrasen (*εἰς τὰ τούτου γόνατα τιθέναι* Demosth. XXVIII, 6; *καταθεῖναι ἐπὶ τοῖς γόνασί τινος* Lys. XVIII, 10) sogar gewöhnlicher. Der Dativ z. B. Demosth, XIX, 198: *προσπίπτει πρὸς τὰ γόνατα Ἰατροκλεῖ.*

20. *κατηγόρει*] 'sagte aus'. Ueber *κατηγορεῖν* für *καταγορεύειν* zu XIII, 31. — *αὐτῇ — εἰσαγγείλειε*] *αὐτῇ* = *τῇ γυναικί*, auf welche gleich darauf *ἐκείνη* deutet; über den Wechsel der pronomina zu XIV, 28. *εἰςαγγέλλειν* absolut 'Botschaft bringen', mündlich oder durch Billets (*γράμματα* Lukian, rhet. praec. 23). Anderwärts vom Thürhüter, wie Plat. Protag. 314e. Xen. Symp. 1, 11. — *τὰς εἰςόδους — προςίοιτο*] 'wie sie die Besuche annehme'. Vgl. Epikrates bei Athen. XIII, 570e: *ἑταίρα προςίεται καὶ γέροντα καὶ νέον.* Da in den Hdschr. nur *προςίοι* gelesen wird, könnte man auch *εἰςίοι* vermuthen, wobei der Subjectswechsel nichts befremdliches hätte (zu § 10) und *εἰςόδους εἰςίεναι* gesagt wäre wie *ἐξόδους ἐξέρχεσθαι* Xen. Hellen. I, 2, 17; *διεξόδους διεξέρχεσθαι* Platon Staat III, 405c (Kr. 46, 5). — *θεσμοφορίοις*] Die Namen der periodisch wiederkehrenden Feste und Vorgänge im Staatsleben (z. B. *ταῖς ἀρχαιρεσίαις* Demosth. XXXXIV, 39) stehen oft ohne *ἐν* (ebenso Saturnalibus, comitiis (Cic. p. Mil. 15, 41), ludis u. dgl.), weil sie an und für sich ein chronologisches Moment enthalten (Kr. 48, 2, 1); der Artikel fehlt in der Regel, doch nicht nothwendig (*τοῖς θεσμοφορίοις* z. B. Aristoph. Thesmoph. 182). Bei Lysias jedoch findet sich in diesem Falle weder Präposition noch Artikel vor dem Namen des Festes; *Θαργηλίοις* Lys. XXI, 1; *Διονυσίοις* IV, 3 (aber *τοῖς Δ.* Demosth. XXI, 163. 226); *Παναθηναίοις τοῖς μικροῖς* Lys. XXI, 4; *μυστηρίοις* [Lys.] VI, 4, wo eine interpolierte Handschrift *ἐν τοῖς* zufügt (*τοῖς μυστηρίοις* Demosth. XXI, 176). Daher auch *Παναθηναίων τῷ ἀγῶνι* Andok. I, 28. — Die Thesmophorien, ein Fest der

ἀγρῷ ὄντος ᾤχετο εἰς τὸ ἱερὸν μετὰ τῆς μητρὸς τῆς ἐκείνου,
21 καὶ τἄλλα τὰ γενόμενα πάντα ἀκριβῶς διηγήσατο. Ἐπειδὴ
δὲ πάντα εἴρητο αὐτῇ, εἶπον ἐγώ· „Ὅπως τοίνυν ταῦτα μηδεὶς ἀνθρώπων πεύσεται· εἰ δὲ μή, οὐδέν σοι κύριον ἔσται τῶν πρὸς ἔμ' ὡμολογημένων. Ἀξιῶ δέ σε ἐπ' αὐτοφώρῳ ταῦτά μοι ἐπιδεῖξαι· ἐγὼ γὰρ οὐδὲν δέομαι λόγων, ἀλλὰ τὸ
22 ἔργον φανερὸν γενέσθαι, εἴπερ οὕτως ἔχει.“ Ὡμολόγει ταῦτα ποιήσειν. Καὶ μετὰ ταῦτα διεγένοντο ἡμέραι τέτταρες ἢ πέντε ...... ὡς ἐγὼ μεγάλοις ὑμῖν τεκμηρίοις ἐπιδείξω. Πρῶτον δὲ διηγήσασθαι βούλομαι τὰ πραχθέντα τῇ τελευταίᾳ ἡμέρᾳ. Σώστρατος ἦν μοι ἐπιτήδειος καὶ φίλος. Τούτῳ ἡλίου δεδυκότος ἰόντι ἐξ ἀγροῦ ἀπήντησα. Εἰδὼς δ' ἐγὼ ὅτι τη-

Demeter und Kore, wurden vom 10.—14. Tage des Monats Pyanepsion allein von den verheiratheten Frauen gefeiert. A. Mommsen, Heortologie 295. — εἰς τὸ ἱερόν] das Thesmophorion (Aristoph. Thesmoph. 278) am östlichen Abhange des Burgfelsens; Mommsen a. a. O. 299. Entsprechend εἰς Θεσμοφόροιν (sc. ἱερὸν) ἐλθεῖν Aristoph. Thesmoph. 89.

21. ὅπως — πεύσεται] warnend und drohend: 'Dass dies kein Mensch erfährt', wie Aristoph. Wolk. 824: ὅπως τοῦτο μὴ διδάξεις μηδένα; Frösche 627: ὅπως ἐρεῖς μηδὲν ψεῦδος. Vgl. zu XII, 50. — εἰ δὲ μή] sc. μηδεὶς πεύσεται, also = εἰ δέ τις πεύσεται, 'andernfalls', zu XII, 50. — τῶν πρὸς ἔμ' ὡμολογημένων] sc. σοί: 'der Vereinbarungen mit mir' (mir gegenüber); denn nach § 19 hatte die Sklavin Garantie der Straflosigkeit vom Euphilet gefordert (πίστιν παρ' ἐμοῦ λαβοῦσα). — ἀλλὰ — γενέσθαι] Nach einem nicht seltenen Zeugma ist aus δέομαι der entgegengesetzte Begriff, also βούλομαι, zu ergänzen. Wie hier Aesch. III, 104: ἀπεκρίνατο ὅτι ἐλαχίστου χαλκοῦ οὐδὲν δέοιτο, τὸ δὲ τάλαντον εἰςπράττειν. So ist öfters aus δεῖ ἔξεστι zu entnehmen (Aristoph. Ekkles. 722, vgl. Hom. Odyss. IX, 138), auch aus ἔξεστι δεῖ, wie Soph. KO. 819: ὃν μὴ ξένων ἔξεστι μηδ' ἀστῶν τινι δόμοις δέχεσθαι, ὠθεῖν δ' ἀπ' οἴκων, aus οὐκ ἐᾶν κελεύειν Demosth. XIX, 82: μὴ ταῦτα λέγειν αὐτὸν ἐᾶτε ἀλλ' ὡς οὐκ ἀπολώλασι Φωκεῖς δεικνύναι. Ebenso aus negat contendit Cic. de deorum natura I, 25, 71: Epicurus negat esse corpus deorum, sed tamquam corpus (wo Schömann). Ueber eine verwandte Spracherscheinung zu XXXII, 18.

22. ὡμολόγει] Das vorausgeschickte verb. fin. oder ptcp. ersetzt in schlichter Darstellung die Verbindung durch eine Partikel. Ebenso § 14 und namentlich in der schmucklosen, fast légèren Sprache des Andokides, häufig auch bei Xenophon. Kr. 59, 1, 11. — ταῦτα] Wir erwarten τοῦτο; doch vgl. zu XII, 9. — ὡς ἐγώ] Die ausgefallenen Worte müssen den § 27 weiter ausgeführten Gedanken enthalten haben, dass Euphilet den Eratosthenes nicht aus unreinen Motiven getödtet, sondern an dem Ehebrecher die gesetzlich verstattete Rache vollzogen habe. — μεγάλοις τεκμηρίοις] das Gesetz und die § 37 ff. erörterten Vertheidigungsargumente. — ἦν] Das Impf. mit Rücksicht auf die damaligen Vorgänge (Kr. 53, 2, 4). Ebenso Antiph. I, 14: ὑπερῷόν τι ἦν τῆς ἡμετέρας οἰκίας. Aristoph. Plut. 715. Am gewöhnlichsten ist diese 'Assimilation' des Tempus bei Lokalitätsangaben. — ἰόντι] 'wie er wieder kam', wie Xen. Hell. V, 4, 29: οἱ ἀμφὶ τὸν Σφοδρίαν οὐχ ὁρῶντες τὸν Ἀρχίδαμον

νικαῦτα ἀφιγμένος οὐδὲν καταλήψοιτο οἴκοι τῶν ἐπιτηδείων, ἐκέλευον συνδειπνεῖν, καὶ ἐλθόντες οἴκαδε ὡς ἐμὲ ἀναβάντες εἰς τὸ ὑπερῷον ἐδειπνοῦμεν. Ἐπειδὴ δὲ καλῶς αὐτῷ εἶχεν, 23 *ἐκεῖνος μὲν ᾤχετο ἀπιών, ἐγὼ δὲ ἐκάθευδον. Ὁ δ' Ἐρατοσθένης, ὦ ἄνδρες, εἰσέρχεται, καὶ ἡ θεράπαινα ἐπεγείρασά με εὐθὺς φράζει ὅτι ἔνδον ἐστίν. Κἀγὼ εἰπὼν ἐκείνῃ ἐπιμελεῖσθαι τῆς θύρας καταβὰς σιωπῇ ἐξέρχομαι καὶ ἀφικνοῦμαι ὡς τὸν καὶ τόν, καὶ τοὺς μὲν οὐκ ἔνδον κατέλαβον,*

ἰόντα, πρόσθεν δὲ θαμίζοντα κτλ. Die Bedeutung 'kommen' hat *ἰέναι* auch Xen. Hellen. IV, 4, 5; 8. 5. — *οὐδὲν — ἐπιτηδείων*] Da man in Athen die Hauptmahlzeit (*δεῖπνον*) gegen Sonnenuntergang (Lys. fragm. 75, 4. Aristoph. Ekkles. 652. Becker, Charikles II, 236 2. Aufl.) einnahm, so glaubte Euphilet, man werde daheim den Sostr. nicht mehr erwartet und schon zu Abend gegessen haben und er zu Hause 'nichts zu essen' (*οὐδὲν τῶν ἐπιτηδείων*, wie Lys. XIII, 91. Xen. Hellen. II, 4, 29. Anab. II, 2, 11. VII, 2, 15); daher bittet er ihn, in seinem Hause mit zu Abend zu speisen (*συνδειπνεῖν*). *καταλαμβάνειν* meist von Personen ('treffen', wie §§ 23. 41), doch auch mit sachlichem Object 'finden', z. B. Timokles bei Athen. IX, 407 F: *σωρὸν κυάμων καταλαβὼν ἁρπάσας τούτων ἐνέτραγον.* Tkuk. II, 18: *πάντα ἔξω κατέλαβον* u. dgl. — *οἴκαδε ὡς ἐμέ*] Eine auch unserem Volkston sehr geläufige Tautologie: 'zu mir nach Hause'. Es genügte *ὡς ἐμέ*, wie Xen. Kyrop. IV, 6, 10: *ἐπήρετο, πόση τις ὁδὸς ὡς αὐτὸν εἴη*; Isokr. XXI, 2: *τοὺς οἰκέτας ἔξω τῆς γῆς ἐξέπεμψε, τὰ δ' ἔπιπλα ὡς ἐμὲ ἐκόμισεν.* Unten §§ 23. 41. Ebenso *πρὸς αὐτόν* Isae. VII, 15 (ad se Cic. p. Milone 19, 51). — *εἰς τὸ ὑπερῷον*] Das Speisezimmer lag für gewöhnlich im Unterstock (Hermann, Priv.-Alterth. § 19, 5). Da aber Euphilet interimistisch den Oberstock bezogen hatte, speiste er auch daselbst. — *ἐδειπνοῦμεν*] ohne die Frau wegen des Gastes; zu XXXII, 11. Isae. III, 14: *αἱ γαμεταὶ γυναῖκες οὐκ ἔρχονται μετὰ τῶν ἀνδρῶν ἐπὶ τὰ δεῖπνα οὐδὲ συνδειπνεῖν ἀξιοῦσι μετὰ τῶν ἀλλοτρίων.*

23. *ἐπειδὴ καλῶς αὐτῷ εἶχεν*] 'als er (für Weiteres) dankte', d. h. als er genug hatte. Denn *καλῶς ἔχει* (*μοι*) ist eine bei Tisch Weiteres höflich ablehnende Phrase. Antiphanes bei Athen. X, 441ᶜ: *Βούλει καὶ σύ, φιλτάτη, πιεῖν; B. καλῶς ἔχει μοι.* Klearchos bei Athen. XIV, 642ᵇ: *λάβ' ὕδωρ κατὰ χειρός. B. μηδαμῶς. Καλῶς ἔχει.* Auch das blosse *καλῶς, κάλλιστα* so im komischen Dialog, z. B. Aristoph. Frösche 508. 512. 888 (benigne bei Hor. Brief. I, 7, 16: Vescere, sodes. 'Iam satis est'. At tu quantum vis tolle. 'Benigne'). Mehr im Anh. — *ἐπιμελεῖσθαι*] erläutert durch § 24. — *ὡς τὸν καὶ τόν*] 'zu dem und dem'. Die Aufzählung der Namen war für die Richter um so weniger von Interesse, als die Betreffenden ja §§ 29 und 42 als Zeugen aufgerufen werden; ähnlich § 41. — *τὸν καὶ τόν* findet sich bei Lysias noch XIX, 59: *καί μοι κάλει τὸν καὶ τόν*, nämlich als Zeugen, wo auch der Sprecher sich die Nomenclatur ersparen konnte, weil der *κῆρυξ* die Leute aufrief. Sonst findet sich *τὸν καὶ τόν, τὸ καὶ τό, τὰ καὶ τά* nicht selten bei Platon und Demosthenes. Kr. 50, 1, 17. — *ἔνδον*] 'zu Hause', wie Plat. Protag. 310 E: *τί οὐ βαδίζομεν παρ' αὐτόν, ἵνα ἔνδον καταλάβωμεν.* Aristoph. Thesmoph. 794: *ἔνδοθεν εὕρετε φροῦδον τὸ κακὸν καὶ μὴ καταλαμβάνετ' ἔνδον* u. ö. Gegensatz *ἔξω* § 41. Xenoph. Kyrop. VII, 5, 31. Die Freunde des Euphilet waren theils ausgegangen (*οὐκ ἔνδον*), theils

24 τοὺς δὲ οὐκ ἐπιδημοῦντας εὗρον. Παραλαβὼν δ' ὡς οἷόν τε ἦν πλείστους ἐκ τῶν παρόντων ἐβάδιζον. Καὶ δᾷδας λαβόντες ἐκ τοῦ ἐγγύτατα καπηλείου εἰςερχόμεθα, ἀνεῳγμένης τῆς θύρας ὑπὸ τῆς ἀνθρώπου παρεσκευασμένης. Ὤσαντες δὲ τὴν θύραν τοῦ δωματίου οἱ μὲν πρῶτοι εἰςιόντες ἔτι εἴδομεν αὐτὸν κατακείμενον παρὰ τῇ γυναικί, οἱ δ' ὕστερον ἐν τῇ

25 κλίνῃ γυμνὸν ἑστηκότα. Ἐγὼ δ', ὦ ἄνδρες, πατάξας καταβάλλω αὐτὸν καὶ τὼ χεῖρε περιαγαγὼν εἰς τοὔπισθεν καὶ δήσας ἠρώτων, διὰ τί ὑβρίζει εἰς τὴν οἰκίαν τὴν ἐμὴν εἰςιών. Κἀκεῖνος ἀδικεῖν μὲν ὡμολόγει, ἠντεβόλει δὲ καὶ ἱκέτευε μὴ

26 αὐτὸν ἀποκτεῖναι, ἀλλ' ἀργύριον πράξασθαι. Ἐγὼ δ' εἶπον

verreist (οὐκ ἐπιδημοῦντας); also nahm er so viele mit, als 'unter diesen Umständen' (ἐκ τῶν παρόντων, wie XII, 9) aufzutreiben waren. — τοὺς δὲ οὐκ ἐπ. εὗρον.] Ein älterer Erklärer des Lysias meinte, εὗρον (und ebenso § 41 κατέλαβον) stehe für ἔμαθον, weil Euph. 'nicht zu Hause Befindliche' nicht habe finden oder treffen können. Doch verbinde man die Negation mit dem regierenden Verbum, wie Demosth. XXXXVII, 80: οὐ κατέλαβον αὐτὸν ἔνδον. Isae. VIII, 21: Διοκλέα οὐ κατέλαβον ἔνδον; wiewohl anderwärts die Negation in der That mit dem Ptcp. verbunden ist, wie Demosth. XXXXVII, 35: κατέλαβον αὐτὸν οὐκ ἔνδον ὄντα; vgl. Isae. IX, 4: ὁρῶντες ἐμὲ οὐκ ἐπιδημοῦντα. Ebenso § 41 ἔξω καταλαμβάνειν τινά.

24. δᾷδας—καπηλείου] Die Kleinhändler (κάπηλοι), bei denen man Victualien und Utensilien jeder Art entnahm (Becker, Charikles II, 132), hatten ihre Läden bis tief in die Nacht auf, da junge Leute dort zu zechen pflegten. Isokr. XV, 287. K. F. Hermann, Priv.-Alt. 52, 15. Der Gebrauch von Fackeln oder Laternen (λύχνοι Aristoph. Wesp. 246) bei nächtlichen Ausgängen war ganz gewöhnlich, wenn nicht das Mondlicht diese Ausgabe ersparte (Aristoph. Wolk. 612 ff.). Becker, Charikles I, 275 ff. — ὑπὸ τῆς ἀνθρώπου παρεσκευασμένης] 'quae ad hoc erat subornata, comparata' ('angestellt'), gemäss des § 23 ertheilten Auftrags. παρεσκευάσθαι ebenso Demosth. XXXXVII, 8: ἔφη τοὺς μάρτυρας ψευδεῖς εἶναι καὶ ὑπ' ἐμοῦ παρεσκευασμένους. Isae. VIII, 25. Das Medium unten § 42 und Isae. I, 7. — τοῦ δωματίου] zu § 9. — οἱ ὕστερον] sc. εἶδον. Kr. 62, 4.

25. εἰς — εἰςιών] zu § 4. — ἀδικεῖν μὲν ὡμολόγει, ἠντεβόλει δέ] μέν nicht hinter ὡμολόγει, weil nicht Geständnis, sondern Schuldeingeständnis und Bitte den Gegensatz bilden; vgl. zu XII, 6. — ἠντεβόλει καὶ ἱκέτευε] 'bat flehentlich', eine bei Lysias und andern Rednern sehr geläufige Häufung der Synonyma; ebenso § 29. XV, 3. XXXII, 11. Anderwärts tritt auch noch δέομαι hinzu, z. B. XVIII, 27 (vgl. E. zu Rede XIV, § 7, Anm. 81). Auch δέομαι καὶ ἱκετεύω V. 1. — Ueber das doppelte Augment in ἠντεβόλει vgl. Kr. 28, 14, 12, wo ἀντιβολεῖν hinzuzufügen ist. — ἀργύριον πράξασθαι] auch dazu gehört αὐτόν; Kr. 46, 15. — Das Anerbieten des Eratosthenes erklärt sich nicht nur aus der E. § 1 erwähnten gesetzlichen Bestimmung; er konnte auch auf niedrige Gesinnung speculieren; denn Ehrlosigkeit machte ein Geschäft daraus, Reiche ins Netz zu locken und ihnen durch Drohungen Geld abzupressen, wie dies [Demosth.] LIX, 41 von einem sauberen Ehepaar, ebenda § 64 f. von Vater und Tochter berichtet.

ὅτι „οὐκ ἐγώ σε ἀποκτενῶ, ἀλλ' ὁ τῆς πόλεως νόμος, ὃν σὺ παραβαίνων περὶ ἐλάττονος τῶν ἡδονῶν ἐποιήσω καὶ μᾶλλον εἵλου τοιοῦτον ἁμάρτημα ἐξαμαρτάνειν εἰς τὴν γυναῖκα τὴν ἐμὴν καὶ εἰς τοὺς παῖδας τοὺς ἐμοὺς ἢ τοῖς νόμοις πείθεσθαι καὶ κόσμιος εἶναι.“ Οὕτως, ὦ ἄνδρες, ἐκεῖνος τούτων ἔτυχεν, ὧνπερ οἱ νόμοι κελεύουσι τοὺς τὰ τοιαῦτα πράττοντας, οὐκ εἰςαρπασθεὶς ἐκ τῆς ὁδοῦ οὐδ' ἐπὶ τὴν ἑστίαν καταφυγών, ὥσπερ οὗτοι λέγουσι· πῶς γὰρ ἄν, ὅστις ἐν τῷ δωματίῳ πληγεὶς κατέπεσεν εὐθύς, περιέστρεψα δ' αὐτοῦ τὼ χεῖρε, ἔνδον δὲ ἦσαν ἄνθρωποι τοσοῦτοι, οὓς διαφυγεῖν οὐκ ἠδύνατο οὔτε σίδηρον οὔτε ξύλον οὔτε ἄλλο οὐδὲν ἔχων, 27

26. ὅτι] öfters vor der directen Rede nach einem verbum der (mündlichen oder schriftlichen) Aeusserung (Kr. 65, 1, 2), namentlich bei Demosthenes und Xenophon, bei Lysias sonst nicht. Auch hierbei ist doch wohl ein schneller Uebergang von der oratio obliqua zur recta anzunehmen. Auffälliger Demosth. VIII, 31: ἂν παρελθὼν λέγῃ τις τἀληθῆ, ὅτι 'ληρεῖτε, Ἀθηναῖοι' κτλ. — ἀλλ' ὁ τῆς πόλεως νόμος] eine tönende Phrase, die in ähnlichen Fällen wohl gäng und gäbe war, persiffliert von Aristophanes Ekkles. 1054: Νεανίας· μηδαμῶς με περιίδῃς ἑλκόμενον ὑπὸ τῆςδε. Γραῦς· ἀλλ' οὐκ ἐγώ, ἀλλ' ὁ νόμος ἕλκει σε. Ueber die Personification vgl. die Proleg. § 12, Anm. 60. — Zur Sache vgl. E. §1. — καὶ εἵλου] Damit verlässt die Rede die Rection des Relativpronomens und geht in den selbständigen Satz über. Vgl. ausser den zu XIII, 50 angeführten Stellen noch Demosth. XXXXVII, 11: εἴπερ ἀληθῆ ἦν, ἅ φασι προκαλέσασθαι τὸν Θεόφημον καὶ παραδιδόναι τὸ σῶμα τῆς ἀνθρώπου κτλ. Andok. I, 80: ὧν ἐγὼ οὐδὲν δέομαι μεμνῆσθαι οὐδ' ἀναμιμνήσκειν ὑμᾶς τῶν γεγενημένων καλῶν. Ebenso im Lateinischen, z. B. Cic. de prov. consul. 11, 28: actum est de decem legatis, quos alii omnino non dabant, alii exempla quaerebant, alii tempus differebant (Weissenborn zu Liv. I, 31). — εἰς τοὺς παῖδας τοὺς ἐμούς] zu § 4. — κόσμιος] Ueber den Begriff zu XII, 20.

27. τούτων ἔτυχεν] 'erntete den Lohn'; zu XII, 77. — κελεύουσι] sc. τυγχάνειν. Kr. 55, 4, 11. Demosth. XXXXIX, 33: ἀναγνώσεται ὑμῖν τὰς μαρτυρίας τῶν δόντων τὸ ἀργύριον οἷς οὗτος ἐκέλευσεν u. ö. — ἐπὶ τὴν ἑστίαν καταφυγών] Der Herd stand in der damals ausnahmsweise von den Frauen bewohnten Andronitis, also unweit des δωμάτιον. Wahrscheinlich hatte Eratosth. beim Eindringen des Euphilet einen sofort vereitelten Versuch gemacht, an den Herd zu fliehen; denn dieser, zugleich Altar der Hestia, bot selbst dem Feinde des Hauses Schutz, wie aus dem Berichte des Thukydides (I, 136) über des Themistokles Schutzgesuch beim Molosserfürsten Admetos bekannt ist. — οὗτοι] Die Verwandten des Eratosthenes. — πῶς γὰρ ἄν] sc. κατέφυγεν; dieselbe Ellipse bei folgendem Relativsatz noch Lys. XXVII, 9: οὐκ ἂν ἡγοῦμαι αὐτοὺς δίκην ἀξίαν δεδωκέναι, εἰ ἀκροασάμενοι αὐτῶν καταψηφίσαισθε. Πῶς γάρ, οἷς οὐδὲ ταὐτὰ καὶ ὑμῖν συμφέρει, und öfters bei Demosthenes (XVIII, 312. XXIX, 23. XXXII, 12 u. ö.). — ὅστις — αὐτοῦ] Uebergang vom allgemeinen Gedanken (ὅστις) zum speciellen Fall (αὐτοῦ); vgl. zu XII, 84. XIII, 77. Ueber den Uebergang vom Relativ- zum Determinativpronomen zu XXV, 11. — τοσοῦτοι] wie § 24 angedeu-

28 ᾧ τοὺς εἰςελθόντας ἂν ἠμύνατο. Ἀλλ', ὦ ἄνδρες, οἶμαι καὶ ὑμᾶς εἰδέναι ὅτι οἱ μὴ τὰ δίκαια πράττοντες οὐχ ὁμολογοῦσι τοὺς ἐχθροὺς λέγειν ἀληθῆ, ἀλλ' αὐτοὶ ψευδόμενοι καὶ τὰ τοιαῦτα μηχανώμενοι ὀργὰς τοῖς ἀκούουσι κατὰ τῶν τὰ δίκαια πραττόντων παρασκευάζουσι. Πρῶτον μὲν οὖν ἀνάγνωθι τὸν νόμον.

ΝΟΜΟΣ.

29 Οὐκ ἠμφεσβήτει, ὦ ἄνδρες, ἀλλ' ὡμολόγει ἀδικεῖν καὶ ὅπως μὲν μὴ ἀποθάνοι ἠντεβόλει καὶ ἱκέτευεν, ἀποτίνειν δ' ἕτοιμος ἦν χρήματα· ἐγὼ δὲ τῷ μὲν ἐκείνου τιμήματι οὐ συνεχώρουν, τὸν δὲ τῆς πόλεως νόμον ἠξίουν εἶναι κυριώτερον καὶ ταύτην ἔλαβον τὴν δίκην, ἣν ὑμεῖς δικαιοτάτην εἶναι

tet. — ᾧ — ἂν ἠμύνατο] ἂν ἠμύνατο ist Potentialis der Vergangenheit: 'hätte abwehren mögen' (quo defenderet); Isae. II, 20: οὐδεὶς ἦν συγγενὴς ἄλλος αὐτῷ, ὁπόθεν ἂν ἐποιήσατο υἱόν. Aken, Tempus und Modus § 72. Auch das Impf. c. ἄν konnte stehen; Thuk. I, 132: φανερὸν εἶχον οὐδὲν οἱ Σπαρτιᾶται σημεῖον, ὅτῳ ἂν πιστεύσαντες ἐτιμωροῦντο τὸν Παυσανίαν; vgl. unten § 45 und zu XXV, 12. — Für ᾧ hat man neuerdings ὅτῳ vorgeschlagen, vielleicht mit Recht, da sich das Relativ auf unbestimmte Substantiva (σίδηρον, ξύλον) und ein indefinites Pronomen (ἄλλο οὐδέν) bezieht. Madvig § 105ª.

28. οἱ μὴ τὰ δίκαια πράττοντες] Nicht ein Hyperbaton der Negation, sondern der Gegensatz ist: οἱ μὴ τὰ δ. πρ. und τῶν τὰ δίκαια πραττόντων. μή, weil οἱ πράττοντες generell = εἴ τινες πράττουσιν. [Andok.] IV, 37: δίκαιον ἐκβάλλειν τοὺς μὴ θέλοντας ὑποσχεῖν τῇ πόλει περὶ τοῦ βίου λόγον. Xen. Symp. 4, 16: μαίνονται οἱ μὴ τοὺς καλοὺς στρατηγοὺς αἱρούμενοι. Thuk. I, 71 a. E. Kr. 67, 9. Bäumlein, Partikeln 296. — τοὺς ἐχθρούς] zu XIV, 2. — καὶ τὰ τοιαῦτα μηχανώμενοι] κατὰ σύνεσιν ist τὰ τοιαῦτα auf ψευδόμενοι = ψευδῆ λέγοντες bezogen: 'indem sie lügen und sonst dergleichen Ränke (Fälschung von Zeugnissen, Documenten u. dgl.) schmieden.' — ὀργὰς τοῖς ἀκ. παρασκευάζουσι] Aehnlich ὀργὴν παριστάναι τινί Demosth. XXI, 15. — ἀνάγνωθι] zu XII, 47. — τὸν νόμον] Das §§ 26. 29 angedeutete Gesetz, welches dem Gatten gestattete, den auf frischer That ertappten Ehebrecher zu tödten (Plut. Solon 23); hier lässt der Sprecher die jüngere Redaction des Gesetzes (zu X, 15), § 30 die alte drakontische Formulierung desselben verlesen.

29. ὅπως μέν] μέν sollte nach strenger Logik hinter ἠντεβόλει stehen, denn ὅπως μὴ ἀποθ. gehört auch zu ἀποτίνειν — χρήματα. Vgl. zu XII, 15. — τῷ ἐκείνου τιμήματι οὐ συνεχώρουν] συγχωρεῖν τῷ τιμήματι (τοῦ φεύγοντος) eigentlich vom Kläger, der von seinem ursprünglichen Strafantrage (τίμημα, Einl. zu Rede XIII, § 10) abgeht und dem des Verklagten beitritt; Pseudodemosth. LIX, 7: ἐπειδὴ περὶ τοῦ τιμήματος ἐλάμβανον τὴν ψῆφον οἱ δικασταί, δεομένων ἡμῶν συγχωρῆσαι οὐκ ἤθελεν. Böckh Staatsh. I, 490. Hier übertragen. συγχωρεῖν τινι 'auf etwas eingehen' auch Andok. III, 1: οἱ ῥήτορες τῷ ὀνόματι τῆς εἰρήνης συγχωροῦσι. — τὸν — κυριώτερον] Auf Bitten und Anerbietungen des Gegners nicht eingegangen zu sein, sondern die Autorität der Gesetze gewahrt zu haben rühmt sich auch Demosthenes XXI, 40: οὐδὲν λαβὼν φανήσομαι, ἀλλὰ τὴν ὑπὲρ τῶν νόμων τιμωρίαν δικαίως

ἡγησάμενοι τοῖς τὰ τοιαῦτα ἐπιτηδεύουσιν ἐτάξατε. Καί μοι ἀνάβητε τούτων μάρτυρες.

ΜΑΡΤΥΡΕΣ.

Ἀνάγνωθι δέ μοι καὶ τοῦτον τὸν νόμον τὸν ἐκ τῆς στήλης τῆς ἐξ Ἀρείου πάγου. 30

ΝΟΜΟΣ.

Ἀκούετε, ὦ ἄνδρες, ὅτι αὐτῷ τῷ δικαστηρίῳ τῷ ἐξ Ἀρείου πάγου, ᾧ καὶ πάτριόν ἐστι καὶ ἐφ' ἡμῶν ἀποδίδοται

φυλάξας. — μάρτυρες] Die hier vorgerufenen Zeugen treten nochmals § 42 auf; hier bezeugen sie die Art und Weise, wie Eratosthenes gefunden ward, geständig war und, dem Gesetz entsprechend, getödtet ward; § 42 dagegen, wie Euphilet, da ihm die Sache unerwartet kam, in aller Eile seine Freunde aufsuchte und mit sich nahm, wen er konnte. Ueber ἀνάβητε zu XII, 47.

30. τοῦτον τὸν νόμον τὸν ἐκ τῆς στήλης] bei diesen Worten überreicht der Sprecher dem γραμματεύς (zu XII, 47) die der Säule im Areopag entnommene (daher ἐκ τῆς στ.) Copie des Gesetzes. Es ist das alte drakontische, vollständiger von Demosth. XXIII, 54 f. angeführt: Ἄν τις ἐν ἄθλοις ἀποκτείνῃ τινὰ [ἄκων ἢ ἐν ὁδῷ καθελὼν] ἢ ἐν πολέμῳ ἀγνοήσας ἢ ἐπὶ δάμαρτι ἢ ἐπὶ μητρὶ ἢ ἐπ' ἀδελφῇ ἢ θυγατρὶ ἢ ἐπὶ παλλακῇ ἣν ἂν ἐπ' ἐλευθέροις παισὶν ἔχῃ [τούτων ἕνεκα μὴ φεύγειν κτείναντα]; auch der Komiker Xenarchos bei Athen. XIII, 569[d] spielt darauf an. Die νόμοι φονικοί waren auf einer Säule auf dem Areopag eingegraben (Pseudolys. VI, 15. Demosth. XXXXVII, 71). Der traditionelle Respect vor dem altehrwürdigen Gerichtshof (nachher αὐτῷ τῷ δικαστηρίῳ τῷ ἐξ Ἀ. π.; τὸ σεμνότατον καὶ δικαιότατον δικαστήριον [Lys.] VI, 14) und die alterthümliche Sprache des Gesetzes mochten ihre Wirkung auf die Heliasten nicht verfehlen. — νόμον] Genau genommen heissen die drakontischen Gesetze θεσμοί ('Satzungen'), die solonischen νόμοι (Andok. I, 81. Etym. Magn. p. 448 Sylburg); doch wird der generelle Begriff νόμοι auch auf die drakont. Gesetze angewandt (τοὺς νόμους ἐπεσκεψάμην τοὺς τοῦ Δράκοντος τοὺς ἐκ τῆς στήλης Demosth. XXXXVII, 71), wie andrerseits auch solonische Gesetze θεσμοί heissen (Solon bei Plutarch. Sol. 3. Demosth. XXXXIV, 46). — τῷ δικαστηρίῳ τῷ ἐξ Ἀρείου πάγου] Der Rath auf der Aresklippe heisst in der Regel ἡ ἐν Ἀρείῳ πάγῳ βουλή (Lys. XII, 69; XXVI, 11. 12), ἡ β. ἡ ἐν Ἀρ. π. (Aesch. I, 81), auch ἡ β. ἡ ἐξ Ἀρείου πάγου (Deinarch. I, 50), in der Anrede ὦ βουλή (Lys. III, 1; VII, 1); daneben auch τὸ ἐν Ἀρ. π. συνέδριον (Deinarch. I, 111). Ausserofficiell scheint die Bezeichnung δικαστήριον zu sein, [Lys.] VI, 14. Demosth. XXIII, 65. — ᾧ — πάτριόν ἐστιν] Hindeutung auf Sage und Geschichte. Kekrops soll nach der parischen Chronik den Areopag gegründet haben; hier bestand Orestes nach der Darstellung des Aeschylos das Gericht wegen des Muttermordes, ward Ares vom Poseidon wegen des Mordes des Halirrothios angeklagt (Demosth. XXIII, 66. Deinarch I, 87). Preller, griech. Mythol. I, 207. II, 320 (1. Aufl.). Drakon überwies dem Areopag alle Klagen wegen Mordes und Tödtung (Plut. Solon 19), Solon liess ihm wenigstens die Jurisdiction bei vorsätzlichem Mord; der Staatsstreich des Ephialtes nahm ihm wohl die politische Bedeutung, nicht aber die gerichtlichen Functionen. Demosth. XXIII, 66: τοῦτο μόνον τὸ δικαστήριον οὐχὶ τύραννος, οὐκ ὀλιγαρχία, οὐ δημοκρατία τὰς φονικὰς δίκας ἀφελέσθαι τετόλμηκεν. — καὶ ἐφ' ἡμῶν ἀποδίδοται] 'in unseren Tagen es überwiesen wird', das

τοῦ φόνου τὰς δίκας δικάζειν, διαρρήδην εἴρηται τούτου μὴ καταγιγνώσκειν φόνον, ὃς ἂν ἐπὶ δάμαρτι τῇ ἑαυτοῦ μοιχὸν
31 λαβὼν ταύτην τὴν τιμωρίαν ποιήσηται. Καὶ οὕτω σφόδρα ὁ νομοθέτης ἐπὶ ταῖς γαμεταῖς γυναιξὶ δίκαια ταῦτα ἡγήσατο εἶναι, ὥστε καὶ ἐπὶ ταῖς παλλακαῖς ταῖς ἐλάττονος ἀξίαις τὴν αὐτὴν δίκην ἐπέθηκεν. Καίτοι δῆλον ὅτι, εἴ τινα εἶχε ταύτης μείζω τιμωρίαν, ἐπὶ ταῖς γαμεταῖς ἐποίησεν ἄν· νῦν δὲ οὐχ οἷός τε ὢν ταύτης ἰσχυροτέραν ἐπ' ἐκείναις ἐξευρεῖν τὴν

praesens (wofür man ἀποδέδοται geschrieben hat) mit Rücksicht auf die jeweilig vorkommenden Fälle; Demosth. XXXVII, 1: καλῶς οἱ νόμοι ἔχουσιν οἱ ὑπόλοιπον ἀγῶνα ἀποδιδόντες ταῖς δίκαις τῶν ψευδομαρτυριῶν. ἀποδιδόναι 'gesetzlich, verfassungsmässig überweisen' wie Hyperid. f. Euxen. S. 5, Z. 7 (Schneidewin): ἐπὶ τῶν ἀδικημάτων ἁπάντων καὶ νόμους καὶ ἀρχὰς καὶ δικαστήρια τὰ προςήκοντα ἑκάστοις αὐτῶν ἀπέδοτε. Demosth. XXIII, 56: τοὺς ἐχθρὰ ποιοῦντας ἐν ἐχθροῦ μέρει κολάζειν ἀπέδωκεν ὁ νόμος. Uebertragen Plat. Ion 537c: ἑκάστῃ τῶν τεχνῶν ἀποδέδοταί τι ὑπὸ τοῦ θεοῦ ἔργον. — ἐφ' ἡμῶν wie Demosth. XXXVII, 60: δεινότατον εἰ πρᾶγμα δίκαιον ὡρισμένον ἐκ πατρὸς τοῦ χρόνου νῦν καταλυθήσεται ἐφ' ἡμῶν. Xen. περὶ πόρων 6, 1. Hellen. IV, 3, 16 u. ö. Kr. 68, 40,4. — τοῦ φόνου] Vor den Areopag gehörte vorsätzlicher Mord (φόνος ἑκούσιος), vorsätzliche Körperverletzung (τραῦμα ἐκ προνοίας), Brandstiftung (πυρκαϊά), Giftmischerei (φαρμακεία). — εἴρηται] Ansprechend, vermuthete man ἀπείρηται. Doch wie hier Demosth. XIX, 7: ὁ τὸν νόμον τιθεὶς ἁπλῶς εἶπε μηδαμῶς δῶρα λαμβάνειν, wo allerdings auch ἀπεῖπε von beachtenswerthen Hdschrr. geboten ist. Thuk. I, 139: ἐν τῷ ψηφίσματι εἴρητο Μεγαρέας μὴ χρῆσθαι τοῖς λιμέσιν. — δάμαρτι] dem Wortlaut des verlesenen Gesetzes entnommen, sonst der attischen Prosa fremd.

31. ἐπὶ ταῖς γαμεταῖς] ἐπί 'wo es sich handelt um'; zu XII, 47. — ἐπὶ ταῖς παλλακαῖς ταῖς ἐλάττονος ἀξίαις] Zum Sinn vgl. [Demosth.] LIX, 122: τὰς παλλακὰς τῆς καθ' ἡμέραν θεραπείας τοῦ σώματος ἕνεκ' ἔχομεν, τὰς δὲ γυναῖκας τοῦ παιδοποιεῖσθαι γνησίως καὶ τῶν ἔνδον φύλακα πιστὴν ἔχειν. Die athen. Criminalgesetzgebung war hierin strenger als die germanische; im Sachsenspiegel wird wohl die Gewaltthat an der rechtmässigen Gattin, nicht aber die an der Concubine mit dem Tode bestraft; der Concubinat war in Athen von den Gesetzen berücksichtigt und keineswegs eine anstössige oder straffällige Verbindung. — εἰ εἶχε — ἐποίησεν ἄν] In der Protasis war hier der Aorist nicht zulässig, weil aus der Hypothesis gelöst der Gedanke nothwendig lautete: οὐκ εἶχε, nicht οὐκ ἔσχεν. Anderwärts erklärt sich das Impf. im Vordersatze leicht aus dem Zusammenhange als Tempus der Gleichzeitigkeit in der Vergangenheit, wie Lys. VII, 37: περὶ ἐμοῦ εἴ τι ἔλεγον οἱ θεράποντες (sc. ὅτε ἐβασανίζοντο), οὐδ' ἂν ἀπολογήσασθαί μοι ἐξεγένετο, und öfters bei Lysias und sonst (vgl. Madvig § 117, Anm. 1). Ebenso im Lateinischen, z. B. Cic. p. Murena 14, 32: nunquam M. Cato (ad illud bellum) esset profectus, si cum mulierculis bellandum arbitraretur (Madvig, lat. Gramm. 347b, Anm. 2). — ἐποίησεν ἄν] 'würde verordnet haben', wie §§ 32. 33. 48. Andok. I, 88. Demosth. XXXXIV, 4: οἱ νόμοι καθ' ἕκαστον ἔτος ποιοῦσι τὰς ἀντιδόσεις. Gewählter wäre ἔθηκεν oder ἔταξεν ἄν.

32. Der Inhalt dieses Gesetzes ist nicht zweifellos festzustellen, da nach Plutarch Solon 23 (ἐὰν ἁρπάσῃ τις ἐλευθέραν γυναῖκα καὶ βιά-

αὐτὴν καὶ ἐπὶ ταῖς παλλακαῖς ἠξίωσε γίγνεσθαι. Ἀνάγνωθι δέ μοι καὶ τοῦτον τὸν νόμον.

ΝΟΜΟΣ.

Ἀκούετε, ὦ ἄνδρες, ὅτι κελεύει, ἐάν τις ἄνθρωπον ἐλεύθερον ἢ παῖδα αἰσχύνῃ βίᾳ, διπλῆν τὴν βλάβην ὀφείλειν, ἐὰν δὲ γυναῖκα, ἐφ' αἷςπερ ἀποκτείνειν ἔξεστιν, ἐν τοῖς αὐτοῖς ἐνέχεσθαι. Οὕτως, ὦ ἄνδρες, τοὺς βιαζομένους ἐλάττο- 32

σηται, ζημίαν ἑκατὸν δραχμὰς ἔταξεν ὁ Σόλων) Gewaltthat an einer freien Person ein für allemal mit 100 Drachmen gebüsst ward, während die Worte des Lysias eine jedesmalige Abschätzung des Schadens voraussetzen lassen. Die wahrscheinlichste Deutung ist folgende. Stuprum an einer freien Person konnte entweder als *ὕβρις* durch die Behörde geahndet werden, und in diesem Falle betrug die festgesetzte Strafe 100 Drachmen, die dem Fiscus anheimfielen. Oder es konnte der Verletzte (nach Befinden sein *κύριος*) selbst klagbar werden durch eine Privatklage; dann ward, wie bei der *δίκη βιαίων*, die Strafe durch Abschätzung (*τίμησις*) des Schadens seitens des Geschädigten gefunden; der Schuldige zahlte das doppelte der abgeschätzten Compensationssumme (*βλάβη*), zur Hälfte an den Verletzten, zur andern an den Fiscus (Demosth. XXI, 43. Meier, Process 547). Ist diese Deutung die richtige, so sind die Angaben bei Plutarch und Lysias zwei Paragraphen des nämlichen Gesetzes. Jedenfalls gehört in dasselbe Capitel der solonischen Legislatur auch der X, 19 angeführte Passus. — *παῖδα*] im Gegensatze zu *ἄνθρωπον ἐλεύθερον* 'Sklav'. Denn dass auch die Sklaven durch den *νόμος βιαίων* (so gut wie durch den *νόμος ὕβρεως* Demosth. XXI, 46. Aeschin. I, 17. Hyperid. bei Athen. VI, 267ª) vor Gewaltthat möglichst geschützt waren, ist wahrscheinlich und vielleicht durch das Citat Lys. X, 19 bestätigt. — *ἐφ' αἷσπερ ἀποκτείνειν ἔξεστιν*] nicht Worte des überhaupt nicht verbo tenus angeführten Gesetzes, sondern ein auf die Erörterung § 31 zurückweisender Zusatz des Sprechers, um den grossen Unterschied in der Bestrafung von Verführung und Gewaltthat bei den nämlichen Objecten hervorzuheben: 'eine von den nämlichen, bei denen doch das Gesetz Tödtung erlaubt'; wessen Tödtung und in welchem Falle, war nach § 30 f. ja ohne weiteren Zusatz klar. Ueber *ἐφ' αἷσπερ* 'in quibus isdem' zu XXXII, 15. Unbedenklich ist die Synesis in der Beziehung des Plurals des pron. relat. auf *γυναῖκα*; vgl. Demosth. XVIII, 310: *ἔδωκεν ὁ παρελθὼν χρόνος πολλὰς ἀποδείξεις ἀνδρὶ καλῷ τε κἀγαθῷ, ἐν οἷς οὐδαμοῦ σὺ φανήσει.* VIII, 41: *ἐάν ποτε συμβῇ τι πταῖσμα, ἃ πολλὰ γένοιτ' ἂν ἀνθρώπῳ.* Kr. 58, 4, 4. Vgl. Liv. XXVII, 11: infans, quos androygnos volgus appellat. Doch ist nicht zu verkennen, dass, da *ἄνθρωπος ἐλεύθερος* ('eine freie Person') die hier in Frage kommenden *γυναῖκες* mit in sich begreift, der ganze Passus *ἐὰν — ἐνέχεσθαι* überflüssig ist und dass durch Ausscheidung desselben die Stelle an Abrundung gewinnen würde; die Worte gleichen einem verunglückten Versuch, die verallgemeinerte Gesetzesbestimmung mit Rücksicht auf den vorliegenden Fall zu specialisieren. Nothwendig wird die Beseitigung des Passus, wenn man, wie neuerdings vorgeschlagen, *ἄνθρωπον ἐλευθέραν* liest, wo dann *παῖδα* 'Knabe' bedeuten würde. — *ἐν τοῖς αὐτοῖς ἐνέχεσθαι*] 'derselben Strafe verfallen'. Gewöhnlicher ist bei *ἐνέχεσθαι* wie bei *ἔνοχον εἶναι* (zu XIV, 5) der blosse Dativ: doch vgl. Andok. I, 44: *τοὺς ἐγγυητὰς ἔδει τοῖς*

νος ζημίας ἀξίους ἡγήσατο εἶναι ἢ τοὺς πείθοντας· τῶν μὲν γὰρ θάνατον κατέγνω, τοῖς δὲ διπλῆν ἐποίησε τὴν βλάβην, 33 ἡγούμενος τοὺς μὲν διαπραττομένους βίᾳ ὑπὸ τῶν βιασθέντων μισεῖσθαι, τοὺς δὲ πείσαντας οὕτως αὐτῶν τὰς ψυχὰς διαφθείρειν, ὥστ' οἰκειοτέρας αὐτοῖς ποιεῖν τὰς ἀλλοτρίας γυναῖκας ἢ τοῖς ἀνδράσι καὶ πᾶσαν ἐπ' ἐκείνοις τὴν οἰκίαν γεγονέναι καὶ τοὺς παῖδας ἀδήλους εἶναι ὁποτέρων τυγχάνουσιν ὄντες, τῶν ἀνδρῶν ἢ τῶν μοιχῶν· ἀνθ' ὧν ὁ τὸν νόμον

αὐτοὺς ἐνέχεσθαι ἐν οἷςπερ οὓς ἠγγυήσαντο. § 94: νόμος ἐστι τὸν βουλεύσαντα ἐν τῷ αὐτῷ ἐνέχεσθαι καὶ τὸν τῇ χειρὶ ἐργασάμενον u. sonst. — τῶν μὲν — τοῖς δέ] = τῶν πειθόντων — τοῖς βιαζομένοις. Ob οἱ μὲν — οἱ δέ dem zweiten und ersten ('diese — jene') oder dem ersten und zweiten der vorhergehenden Begriffe (dann 'die ersteren — die letzteren') entspricht, lehrt allein der Zusammenhang. Krüger 50, 1, 2. Wie hier z. B. Isokr. II, 34: ἀστεῖος εἶναι πειρῶ καὶ σεμνός· τὸ μὲν γὰρ τῇ τυραννίδι πρέπει, τὸ δὲ πρὸς τὰς συνουσίας ἁρμόττει. Lys. II. 14. Thuk. VI, 48. Umgekehrt Lys. II, 29: οἱ μὲν ἄκοντες ὑπήκουον, οἱ δὲ ἑκόντες προυδίδοσαν· οἱ μὲν γὰρ οὐχ ἱκανοὶ ἦσαν ἀμύνασθαι, οἱ δ' ὑπὸ χρημάτων διεφθαρμένοι. ebenda § 50. Demosth. XXX, 38.

33. ἡγούμενος κτλ.] An der scheinbaren Inconsequenz des Solon bei Bestrafung von Verführung und Gewaltthat nahm Plutarch Anstoss (Solon 23: τὸ αὐτὸ πρᾶγμα ποτὲ μὲν πικρῶς καὶ ἀπαραιτήτως κολάζειν ποτὲ δ' εὐκόλως καὶ παίζοντα ζημίαν τὴν τυχοῦσαν ὁρίζοντα ἄλογόν ἐστιν) und auch Platon (Gesetze IX, 874c) will, dass Gewaltthat durch Tödtung des Verbrechers geahndet werden dürfe. Doch zielte die solonische Legislatur weniger auf die Privatrache des Geschädigten als auf Sicherung des öffentlichen Wohls; dies war durch einen Act der Brutalität weniger gefährdet als durch Lockerung der ὁμόνοια der Familie (denn μεγίστη γίγνεται σωτηρία ὅταν γυνὴ πρὸς ἄνδρα μὴ διχοστατῇ Eurip. Medea 14). Vgl. zum Gedanken Xenoph. Sympos 8, 20: ὅτι οὐ βιάζεται, ἀλλὰ πείθει, διὰ τοῦτο μᾶλλον μισητέος· ὁ μὲν γὰρ βιαζόμενος ἑαυτὸν πονηρὸν ἀποδεικνύει, ὁ δὲ πείθων τὴν τοῦ ἀναπειθομένου ψυχὴν διαφθείρει, und ähnlich Hieron. 3, 3. Kyrop. III, 1, 39. — τοὺς διαπραττομένους] ohne Object: 'die es durchsetzen', wie Aesch. III, 179: ὁ στέφανος δίδοται τῷ κρατίστῳ, οὐ τῷ διαπραξαμένῳ (Schol. zu Thuk. I, 131: τὸ ἀνύσασθαί τι παρὰ τοῖς ἄρχουσι διαπράξασθαι λέγεται). ebenda § 180. Fragm. bei Athen. XI, c. 21: ὅταν πίνωσιν ἄνθρωποι, τότε πλουτοῦσι, διαπράττουσι. Wie hier Plat. Sympos. 181b. Phaedr. 234a. — ὑπὸ τῶν βιασθέντων] Der Gedanke beginnt, dem vorhergehenden § entsprechend, allgemein wird aber sofort, dem vorliegenden Falle gemäss, auf die Frauen angewandt. — αὐτῶν] sc. τῶν πεισθέντων (πεισθεισῶν), κατὰ σύνεσιν aus πείσαντες zu entnehmen. — οἰκειοτέρας] 'mehr zu eigen'. Vgl. die Schilderung bei Lys. fragm. 1, 5: τὴν γυναῖκα Ἑρμαίου τοῦ μυροπώλου διαφθείρας οὕτω διέθηκεν, ὥστε τὸν μὲν ἄνδρα αὐτῆς πτωχὸν ἐποίησεν, αὐτὸν δὲ ἀντὶ καπήλου μυροπώλην ἀπέδειξεν. — αὑτοῖς] sibi ipsis, daher nicht αὐτοῖς; zu XXV, 11. — ἀδήλους] ἄδηλος persönlich, wie Isokr. XII, 116 und Demosth. XXI, 25 mit dem ptcpium. — ὁ τὸν νόμον τιθείς] 'der Gesetzgeber', ohne Rücksicht auf bestimmte Zeit und Person, also nicht ὁ τὸν νόμον θείς zu corrigieren. Demosth. XXII, 11: οὐκ ᾤετο δεῖν ὁ τιθεὶς τὸν νόμον ἐπὶ τῇ τῶν λεγόντων δυνάμει τὸ πρᾶγμα καταστῆσαι. 25: δεῖ μαθεῖν ὑμᾶς ὅτι

τιθεὶς θάνατον αὐτοῖς ἐποίησε τὴν ζημίαν. Ἐμοῦ τοίνυν, ὦ 34
ἄνδρες, οἱ μὲν νόμοι οὐ μόνον ἀπεγνωκότες εἰσὶ μὴ ἀδι-
κεῖν, ἀλλὰ καὶ κεκελευκότες ταύτην τὴν δίκην λαμβάνειν·
ἐν ὑμῖν δ' ἐστὶ πότερον χρὴ τούτους ἰσχυροὺς ἢ μηδενὸς
ἀξίους εἶναι. Ἐγὼ μὲν γὰρ οἶμαι, πάσας τὰς πόλεις διὰ τοῦτο 35
τοὺς νόμους τίθεσθαι, ἵνα περὶ ὧν ἂν πραγμάτων ἀπορῶμεν,
παρὰ τούτους ἐλθόντες σκεψώμεθα ὅ τι ἡμῖν ποιητέον ἐστίν.
Οὗτοι τοίνυν περὶ τῶν τοιούτων τοῖς ἀδικουμένοις τοιαύτην
δίκην λαμβάνειν παρακελεύονται. Οἷς ὑμᾶς ἀξιῶ τὴν αὐτὴν 36

τοὺς νόμους ὁ τιθεὶς τούτους ἔδωκεν κτλ. u. öfer. Ebenso ὁ τὸ ψήφισμα γράφων 'der Antragsteller' (Demosth. XXIII, 34), οἱ ὑμᾶς προδιδόντες 'die Verräther an euch' (Xen. Hellen. VII, 3, 3); unten § 40 ὁ συνδειπνῶν. — θάνατον αὐτοῖς ἐποίησε τὴν ζημίαν] In dieser und ähnlichen Formeln fehlt bei θάνατος der Artikel stets; ἡ ζημία ('die gebürende, gesetzliche Strafe') steht fast ausnahmslos bei ἐστὶ und κεῖται (Lys. XIII, 66. 69. XXII, 13; mit Ellipse von ἐστὶ XXII, 5. θανάτου τῆς ζημίας ἐπικειμένης Isokr. VIII, 50. Seltene Ausnahme Aesch. III, 250: ἐφ' οἷς ἐστιν ἐκ τῶν νόμων ζημία θάνατος, wo einige Hdschrr. für ἐκ ἡ παρά haben, aber vielleicht ἡ 'κ zu lesen ist; bei andern Verbis (τάττειν, ἐπιτιθέναι, ποιεῖν, γράφειν u. dgl.) fehlt oder steht der Artikel vor ζημίαν willkürlich. Xen. Memor. II, 2, 3: ζημίαν θάνατον πεποιήκασιν.

34. ἀπεγνωκότες εἰσὶ] 'von den Gesetzen bin ich freigesprochen', Ausdruck des Zustandes. Kr. 53, 3, 1. Zu κεκελευκότες ist ἦσαν zu denken. — μὴ ἀδικεῖν] Ueber die scheinbar pleonastische Negation Kr. 67, 12, 3; wie hier bei ἀπογιγνώσκειν öfters bei ἀπολύειν; Thuk. I, 95: τὰ μέγιστα ἀπολύεται μὴ ἀδικεῖν. 128: κριθεὶς ὑπ' αὐτῶν ἀπελύθη μὴ ἀδικεῖν. Antiph. III, β, 9; bei ἀφιέναι Plat. Gesetze I, 635[a]: ἀφείμεθα ὑπὸ τοῦ νομοθέτου μηδὲν ἂν πλημμελεῖν (Stallb. zu Staat V, 451[b]). Ebenso Cic. p. Mil. 18, 47: liberatur non profectus esse. Bei Lysias findet sich diese scheinbare Abundanz (in Wahrheit bleibt die Negation beim Infin. aus der unabhängigen Form des Gedankens, hier aus οὐκ ἀδικῶ; vgl. Aken § 329) nicht oft; bei ἀμφισβητεῖν XXIII, 13 (ἠμφεσβήτει μὴ πρὸς τὸν πολέμαρχον εἶναί οἱ τὰς δίκας), bei διακωλύειν Pseudolys. XX, 36. Entsprechend IV, 1: οὐ δύναται ἀρνηθῆναι ὡς οὐκ ἀπέδωκεν. — ἐν ὑμῖν — εἶναι] Ueber den Gedanken zu XIV, 11.

35. ἐγὼ μὲν γὰρ οἶμαι] μέν giebt dem Gedanken den Ausdruck der Bescheidenheit und des subjectiven Urtheils, obschon vernünftiger Weise niemand anders urtheilen konnte; zu XIII, 74. — περὶ ὧν ἂν πρ. ἀπορῶμεν] ἄν gehört zum Modus so gut wie zum (verallgemeinerten) Relativ. Bäumlein, Modi S. 211. — παρὰ τούτους ἐλθόντες] Personification der νόμοι (vgl. Demosth. XXXXVII, 68: ἦλθον ὡς τοὺς ἐξηγητάς, ἵνα εἰδείην ὅτι χρὴ ποιεῖν Liv. I, 20: pontificem ex patribus legit, ut esset quo plebs consultum veniret), wie auch §§ 26. 49, doch hier erleichtert, weil wirklich ein ἐλθεῖν zu den auf der Akropolis oder im Metroon (dem Heiligthum der Göttermutter) verzeichneten Gesetzen stattfand. — περὶ τῶν τοιούτων] Neutrum. Bei δίκην δοῦναι und λαβεῖν hat Lysias sonst ausnahmslos den Genitiv oder ὑπέρ ('für'); περί ('rücksichtlich, in Betreff') auch sonst sehr selten. Demosth. LIV, 16: περὶ ὧν ἠδικήμεθ' ἀξιοῦμεν κατὰ τοὺς νόμους δίκην λαβεῖν; vgl. Lys. III, 42: περὶ τῶν τοιούτων τὰς τιμωρίας μεγάλας κατεστήσαντο. Auch

γνώμην ἔχειν· εἰ δὲ μή, τοιαύτην ἄδειαν τοῖς μοιχοῖς ποιήσετε, ὥστε καὶ τοὺς κλέπτας ἐπαρεῖτε φάσκειν μοιχοὺς εἶναι, εὖ εἰδότας ὅτι, ἐὰν ταύτην τὴν αἰτίαν περὶ ἑαυτῶν λέγωσι καὶ ἐπὶ τούτῳ φάσκωσιν εἰς τὰς ἀλλοτρίας οἰκίας εἰςιέναι, οὐδεὶς αὐτῶν ἅψεται· πάντες γὰρ εἴσονται ὅτι τοὺς μὲν νόμους τῆς μοιχείας χαίρειν ἐᾶν δεῖ, τὴν δὲ ψῆφον τὴν ὑμετέραν δεδιέναι· αὕτη γάρ ἐστι πάντων τῶν ἐν τῇ πόλει κυριωτάτη.

τιμωρεῖσθαι περί für ὑπέρ ist bestritten (vgl. zu XIV, 2 im Anhang).

36. ἄδειαν] 'Sicherheit'. Ueber den übertragenen Gebrauch des Wortes zu XII, 85. Ebenso unten § 48. Ueber den staatsrechtlichen Begriff zu XIII, 55. — τοὺς κλέπτας] denen im Falle der Ergreifung die Apagoge drohte (Antiph. V, 9. Theophr. Char. 6), weil sie zu den κακοῦργοι gerechnet wurden (zu Lys. XIII, 68). Platon (Gesetze IX, 874ᵇ) gestattet sogar Tödtung des nächtlichen Diebes (wie die 12 Tafeln. Cic. p. Milone 3, 9). — ἐπὶ τούτῳ] sc. ἐπὶ μοιχείᾳ, was leicht aus μοιχούς zu ergänzen. — πάντες γὰρ εἴσονται] Die Begründung des Paradoxon klingt fast spöttisch: Niemand wird wagen, Hand an die Diebe zu legen, wenn sie vorgeben, sie seien Ehebrecher; denn jedermann wird wissen, dass man auf die Gesetze, welche Tödtung des ertappten Ehebrechers gestatten, sich nicht verlassen darf, dass man vielmehr euren Stimmstein fürchten muss, welcher (wenn ihr euch nicht nach den Gesetzen richtet) die Tödtung des Ehebrechers straffällig machen wird; denn 'er (der Stimmstein) hat die höchste Macht über alle bürgerlichen Verhältnisse' (eine höhere selbst als die Gesetze, wenn die Richter ihre Macht misbrauchen). Auch dies ist ein locus der indignatio. Cic. de inv. rhetor. I, 53, 101: tertius locus indignationis est, per quem quaerimus, quidnam sit eventurum, si idem ceteri faciant; et simul ostendimus, huic si concessum sit, multos aemulos eiusdem audaciae futuros, ex quo quid mali sit eventurum demonstrabimus (vgl. auch ad Herenn. II, 30, 48). Zum Gedanken vgl. Isokr. XXI, 18: εἰ ἀποδέξεσθε τῶν τὰ τοιαῦτα λεγόντων, νόμον θήσετε πῶς χρὴ ἀδικεῖν. — τοὺς νόμους τῆς μοιχείας] Ein neuerer Herausgeber περὶ τῆς μοιχείας; doch steht der Gegenstand des Gesetzes willkürlich bald im Genitiv bald mit περί; z. B. Lys. XIII, 91 ὁ τῆς κακώσεως νόμος (ebenso Isae. VIII, 34); aber ὁ περὶ τῆς κακώσεως νόμος Isae. VIII, 32; Lys. XXVI, 9: ὁ περὶ τῶν δοκιμασιῶν νόμος; fragm. 16, 2 ὁ νόμος ὁ περὶ τῶν διαιτητῶν. Beides neben einander Demosth. LIV, 24: λαβέ μοι τοὺς νόμους τόν τε τῆς ὕβρεως καὶ τὸν περὶ τῶν λωποδυτῶν. Ueber den Genitiv Kr. 47, 7, 6. — χαίρειν ἐᾶν] spöttisch 'Valet sagen'. — αὕτη — κυριωτάτη] τῶν ἐν τῇ πόλει dem Usus nach meist masculin, hier neutrum ('omnium rerum in vestra civitate'), wie Plat. Staat IV, 428ᵈ: οὐχ ὑπὲρ τῶν ἐν τῇ πόλει τινὸς βουλεύεται, ἀλλ' ὑπὲρ αὐτῆς ὅλης. Hyperid. f. Lykophr. S. 27 Schneidewin: οὐδέν ἐστι τῶν ἐν τῇ πόλει τούτου δημοτικώτερον. Der Genitiv ist nicht partitiv, sondern vom Begriffe κύριος in κυριωτάτη abhängig, wie [Demosth.] LIX, 88: ὁ δῆμος ὁ Ἀθηναίων κυριώτατός ἐστι τῶν ἐν τῇ πόλει ἁπάντων (Cic. de harusp. resp. 6, 11: populus Romanus, cuius est summa potestas omnium rerum). — Der Gedanke, dass die richterliche Autorität der höchste Factor im politischen Leben sei, ist geläufig genug. Demosth. XXI, 223: ὑμῶν οἱ ἀεὶ δικάζοντες ἰσχυροί εἰσι καὶ κύριοι τῶν ἐν τῇ πόλει πάντων. XXIV, 148: Σόλων ἁπάντων κυριώτατον ᾤετο δεῖν εἶναι τὸ δικα-

Σκέψασθε δέ, ὦ ἄνδρες· κατηγοροῦσι γάρ μου ὡς ἐγὼ τὴν θεράπαιναν ἐν ἐκείνῃ τῇ ἡμέρᾳ μετελθεῖν ἐκέλευσα τὸν νεανίσκον. Ἐγὼ δέ, ὦ ἄνδρες, δίκαιον μὲν ἂν ποιεῖν ἡγούμην ᾡτινιοῦν τρόπῳ τὸν τὴν γυναῖκα τὴν ἐμὴν διαφθείραντα λαμβάνων. 37 *Εἰ μὲν γὰρ λόγων εἰρημένων ἔργου δὲ μηδενὸς γεγενημένου μετελθεῖν ἐκέλευον ἐκεῖνον, ἠδίκουν ἄν· εἰ δὲ ἤδη πάντων διαπεπραγμένων καὶ πολλάκις* 38

στήριον; vgl. ebenda §§ 2. 118. LVII, 56. Deinarch III, 16. Antiph. III, α, 1: *οἱ ψηφισάμενοι κύριοι πάσης τῆς πολιτείας εἰσίν.* Daher die Anrede an die Richter bei Deinarch I, 105: *ὑμεῖς οἱ κύριοι πάντων*; Antiph. II, β, 13: *ὦ ἄνδρες τῶν μεγίστων κύριοι.* In den Wespen des Aristophanes ergeht sich der '*φιληλιαστής*' Philokleon mit grossem Behagen in dieser Idee, namentlich v. 518: *ἄρχω τῶν ἁπάντων*; 549. *ἡ ἀρχὴ ἡ ἡμετέρα οὐδεμιᾶς ἥττων ἐστὶ βασιλείας.*

37. Auf den Nachweis, dass die That gesetzlich gerechtfertigt sei, folgt die refutatio der Ankläger durch eine argumentatio aus Wahrscheinlichkeitsgründen (*ἐκ τῶν εἰκότων* Isokr. XVIII, 16. Antiph. II, α, 9), entsprechend dem § 22 gegebenen Versprechen. — *γάρ*] nach dem aufmerksam machenden Imperativ den Gegenstand der Betrachtung einführend, wie X, 11. Kr. 69, 14, 1. — *δίκαιον μέν*] Dem *μέν* entspricht *δέ* in *σκέψασθε δέ* § 39: Recht wäre es gewesen — aber auch dies ist nicht wahr. Zwischen die beiden Glieder dieser Antithese ist noch eine zweite Periode mit *μέν* — *δέ* (*εἰ μέν* — *εἰ δέ*) eingeschoben, wie z. B. Demosth. XXI, 117: *εἰ μὲν εἰργάσθαι τι τούτων ἡγούμενος τὸν Ἀρίσταρχον ταῦτ᾽ ἔλεγε, χρῆν μὲν οὐδ᾽ οὕτως, ὅμως δ᾽ ἔστω τούτῳ γε συγγνώμη· εἰ δὲ λαλῶν μὲν φανήσεται, λέγων δὲ ταῦτα, πῶς οὐ δεκάκις δίκαιός ἐστ᾽ ἀπολωλέναι*; XXV, 93 und viele Beispiele solcher Periodisierung bei Demosthenes. Endlich ist dem ersten Gliede der hypothetischen Antithese noch ein Gegensatz: *λόγων* (*μὲν*) — *ἔργων δέ* eingefügt.

38. *εἰ ἐκέλευον* — *ἠδίκουν ἄν*] Die Impfcta, weil *ἐκέλευον* im unabhängigen Satze aoristisch stehen kann (Kr. 53, 2, 1); *ἠδίκουν ἂν* 'ich wäre im Unrecht', da *ἀδικῶ* = 'ich bin im Unrecht' (Kr. 53, 1, 3; einleuchtend Demosth. XIX, 183: *τοὺς χρόνους εἰ μὴ προανεῖλε τῆς πόλεως, οὐκ ἀδικεῖ, εἰ δ᾽ ἀνεῖλεν, ἠδίκηκεν*); daher *ἠδίκουν* auch sonst im condicionalen Vordersatze (Xen. Hellen. V, 4, 31) und hypothetischen Nachsatze (Antiph. IV, β, 2: *εἰ σιδήρῳ ἠμυνάμην τὸν ἄρξαντα τῆς πληγῆς, ἠδίκουν μὲν οὐδ᾽ οὕτως.* Demosth. XXIII, 219: *εἰ — ἔγραψεν, οὐκ ἂν ἠδίκει*) scheinbar für den Aorist. Vgl. zu § 31. — *λόγων — ἔργων δέ*] Ein neuerer Herausgeber *λόγων μέν*. Doch vgl. zu XIII, 85 (Anhang); wie hier Demosth. XXXXVII, 31: *εἰς Ἀφαρέα ἀνέφερε λόγῳ, ἔργῳ δὲ οὐκ ἀπεγράψατο πρὸς αὐτὸν διαδικασίαν. Λόγῳ — τοῖς δ᾽ ἔργοισιν οὐ* Eurip. bei Lykurg. 100, v. 13; *λόγοισι προάγει Περικλέης* (*τὸ μακρὸν τεῖχος*), *ἔργοισι δ᾽ οὐδὲ κινεῖ* Kratinos bei Plut. Perikl. 13. Aehnlich *τοὔνομα* (*μέν* fehlt im Σ und der züricher Ausgabe) *τῆς τιμωρίας ἔλιπε τοῖς ἀδικουμένοις, τὸ δ᾽ ἔργον ἀφείλετο* Demosth. XXIV, 87 (ebenso Eurip. Or. 444). Vgl. auch X, 31. — *λόγων*] § 8. — *εἰ — ἐλάμβανον*] Das Impf. hier: 'wenn ich jedes Mittel versuchte ihn zu ergreifen'; auch unabhängig ebenso *ἐλάμβανον* (zu XII, 27. 88); oben *λαμβάνων*. Nachher § 40 *εἰ ἐπεβούλευον* (unabhängig *ἐπεβούλευον* Lys. XIII, 6. Isae. VI, 35.

εἰςεληλυθότος εἰς τὴν οἰκίαν τὴν ἐμὴν ᾡτινιοῦν τρόπῳ ἐλάμ-
39 *βανον αὐτόν, σωφρονεῖν ἐμαυτὸν ἡγούμην. Σκέψασθε δὲ ὅτι καὶ ταῦτα ψεύδονται· ῥᾳδίως δὲ ἐκ τῶνδε γνώσεσθε. Ἐμοὶ γάρ, ὦ ἄνδρες, ὅπερ καὶ πρότερον εἶπον, φίλος ὢν Σώστρατος καὶ οἰκείως διακείμενος, ἀπαντήσας ἐξ ἀγροῦ περὶ ἡλίου δυσμὰς συνεδείπνει, καὶ ἐπειδὴ καλῶς εἶχεν αὐτῷ,*
40 *ἀπιὼν ᾤχετο. Καίτοι πρῶτον μέν, ὦ ἄνδρες, ἐνθυμήθητε ὅτι, εἰ ἐν ἐκείνῃ τῇ νυκτὶ ἐγὼ ἐπεβούλευον Ἐρατοσθένει, πότερον ἦν μοι κρεῖττον αὐτῷ ἑτέρωθι δειπνεῖν ἢ τὸν συνδειπνήσοντά μοι εἰςαγαγεῖν; Οὕτω γὰρ ἂν ἧττον ἐτόλμησεν*

— *εἰςεληλυθότος*] leicht ergänzt sich *αὐτοῦ* oder *ἐκείνου*; zu XIII, 82. — *σωφρονεῖν*] 'besonnen, vernünftig gewesen zu sein' (*σώφρων καὶ ἐγκρατὴς αὑτοῦ* Plat. Gorg. 491 d), nicht in blinder Leidenschaft gehandelt zu haben (Gegensatz zu *σωφρονεῖν μαίνεσθαι* Antiph. II, β, 5), sondern in Erwägung der Umstände, die jedes Mittel rechtfertigten, den Hausfriedensbrecher und Ehestörer unschädlich zu machen. — *ἡγούμην*] *ἄν*, das man hinter *σωφρονεῖν* einsetzen wollte, ist aus der ersten hypothetischen Apodosis (*ἠδίκουν ἄν*) zu ergänzen, wie VII, 32: *ταῦτα μετρίως ποιῶν οὐκ ἂν περὶ τῆς οὐσίας ἠγωνιζόμην, πλείω δ' ἂν ἐκεκτήμην· ταῦτα δὲ πράξας ἐκέρδαινον μὲν οὐδέν, ἐμαυτὸν δ' εἰς κίνδυνον καθίστην*, ebenda § 37. Xen. Anab. II, 5, 14: *εἰ μὲν βούλοιό τῳ φίλος εἶναι, ὡς μέγιστος ἂν εἴης, εἰ δέ τίς σε λυποίη, ὡς δεσπότης ἀναστρέφοιο ἔχων ἡμᾶς ὑπηρέτας*. — *ἐμαυτόν*] trotz der Identität des Subjects (Kr. 55, 2, 3); erforderlich ist der Ausdruck des Subjects, wenn ein Gegensatz Betonung fordert, wie Plat. Soph. 234 e: *οἶμαι καὶ ἐμὲ τῶν ἔτι πόρρωθεν ἀφεστηκότων εἶναι*. Apol. 36 b: *ἡγησάμην ἐμαυτὸν ἐπιεικέστερον εἶναι* (im Gegensatz zu *οἱ πολλοί*) Laches 184 b, oder wenn ein anderer Grund der Emphase vorliegt, wie Andok. I, 132: *ὥσπερ ἐμαυτὸν* ('ein Mann wie ich') *ἄξιον νομίζω εἶναι* (ebenso Isokr. XII, 255). Aber auch ohne solche Veranlassung findet sich zuweilen ein pronominaler Subjectsaccusativ im Widerspruch zur vulgären Syntax, wie Isokr. X, 29: *αἰσθάνομαι ἐμαυτὸν ἔξω φερόμενον τῶν καιρῶν*. Platon Staat III, 400 b: *οἶμαί με ἀκηκοέναι*; auch hinter *ὥστε* Isokr. V, 121.

39. *καὶ ταῦτα*] so gut wie die § 27 angeführten Behauptungen. — *ἐπειδὴ — αὐτῷ*] zu § 22.

40. *ἐνθυμήθητε ὅτι — πότερον ἦν μοι κρεῖττον*] *κτλ.*] *ὅτι* liesse blos *ἦν μοι κρεῖττον* erwarten; der Objectsatz geht anakoluthisch in den Fragesatz über. Vgl. zu XII, 36. — *τὸν συνδειπνήσοντα*] 'einen der mit mir essen sollte'. Kr. 50, 4, 3. — Von hier an Anführung der einzelnen Indicien (signa, *σημεῖα*), um zu beweisen, dass die Tödtung unvorbereitet war, gegenüber der gegnerischen Behauptung, es sei intentierter Mord gewesen. — *οὕτω γάρ*] *γάρ* ('ja') begründet die als selbstverständlich unterdrückte Antwort: *κρεῖττον ἦν μοι ἑτέρωθι δειπνεῖν ἢ τὸν συνδ. εἰςάγειν*; durch eine Ellipse solcher Art ist *γάρ* nicht selten zu erklären; Demosth. LV, 14: *τούτων ὑπαρχόντων τίς ἂν ἔτι λόγος ἰσχυρότερος γένοιτο*: [*οὐδείς*.] *τὰ γὰρ ἔργα φανερῶς ἐξελέγχει*, ebenda § 18. Vgl. XXXI, 5. Lys. XXVI, 7. Bäumlein, Partikeln 84. — *οὕτω*] 'in diesem Falle', sc. *εἰ ἐπιβουλεύων τὸν συνδ. εἰσήγαγον*. Lys. XXVIII, 7: *δεδιότες ὑπὲρ ὧν ὑφῄρηνται ἕτοιμοί εἰσι πάντα πράττειν, ὅπως ὑμεῖς ἐν τοῖς δεινοτάτοις κινδύνοις ἔσεσθε· οὕτω γὰρ ἡγοῦνται*

ἐκεῖνος εἰςελθεῖν εἰς τὴν οἰκίαν. Εἶτα δοκῶ ἂν ὑμῖν τὸν συνδειπνοῦντα ἀφεὶς μόνος καταλειφθῆναι καὶ ἔρημος γενέσθαι ἢ κελεύειν ἐκεῖνον μένειν, ἵνα μετ' ἐμοῦ τὸν μοιχὸν ἐτιμωρεῖτο; Ἔπειτα ὦ ἄνδρες, οὐκ ἂν δοκῶ ὑμῖν τοῖς ἐπιτηδείοις μεθ' ἡμέραν παραγγεῖλαι καὶ κελεῦσαι αὐτοὺς συλλεγῆναι εἰς τὴν οἰκίαν τῶν φίλων του ἐγγυτάτω μᾶλλον ἢ ἐπειδὴ τάχιστα ᾐσθόμην τῆς νυκτὸς περιτρέχειν, οὐκ εἰδὼς ὅντινα οἴκοι καταλήψομαι καὶ ὅντινα ἔξω; Καὶ ὡς Ἁρμόδιον μὲν καὶ τὸν δεῖνα ἦλθον οὐκ ἐπιδημοῦντας (οὐ γὰρ ᾔδειν), ἑτέρους δὲ οὐκ ἔνδον ὄντας κατέλαβον, οὓς δ' οἷός τε ἦν λαβὼν ἐβάδιζον. Καίτοι γε εἰ προῄδειν, οὐκ ἂν δοκῶ ὑμῖν καὶ θεράποντας παρασκευάσασθαι καὶ τοῖς φίλοις παραγγεῖλαι ἵν' ὡς ἀσφαλέστατα μὲν αὐτὸς εἰςῄειν — τί γὰρ ᾔδειν

41

42

οὐκέτι τοῖς σφετέροις αὐτῶν ἁμαρτήμασι τὸν νοῦν ὑμᾶς προςέξειν. Isae. IV, 11 u. ö. — τὸν συνδειπνοῦντα] 'meinen Gast'; zu § 33. Sollte das zeitliche Verhältnis ins Auge gefasst werden, so war τὸν συνδειπνήσαντα erforderlich. — δοκῶ ἂν] ἂν beherrscht beide Glieder der Doppelfrage, selbst dann, wenn es dem ersten Gliede eingefügt ist. Demosth. XXIII, 119: πότερον ἐξέδοτ' ἂν τὸν Πύθωνα ἢ — πολίτην ἐποιεῖσθε καὶ ὡς εὐεργέτην ἐτιμᾶτε; zu Lys. XIII, 74. — κελεύειν] man wollte κελεῦσαι; doch vgl. zu § 38. — ἵνα — ἐτιμωρεῖτο] ἵνα mit dem Indicativ historischer Tempora (eigentlich 'wo, in welchem Falle'), meist des Impf. oder Aorist (Plusq. Deinarch I, 10), bezeichnet eine Absicht, die nicht verwirklicht ward, weil der Hauptsatz nicht Wirklichkeit, sondern Annahme oder Desiderat (Kr. 54, 8, 8). Bei Lysias noch § 42 und VII, 17: ἅπασι τοῖς εἰργασμένοις τὸ χωρίον προςῆκεν εἶναι σῶν τὸν σηκόν, ἵν' εἴ τις αὐτοὺς ᾐτιᾶτο, εἶχον ἀνενεγκεῖν ὅτῳ παρέδοσαν. Seltener so bei ὅπως (Demosth. XXXVI, 20) und ὡς (Eurip. Hippol. 930). Doch ist auch der Optativ denkbar und zu belegen (Isae. III, 28. Plat. Menon. 89b).

41. παραγγεῖλαι] absolut 'eine Aufforderung zukommen lassen', wie § 42; Xen. Hell. II, 4, 8: οἱ τριάκοντα παραγγείλαντες τοῖς ἱππεῦσιν ἦλθον εἰς Ἐλευσῖνα ('ein Aufgebot ergehen lassen'). VII, 4, 13; 5, 9. — εἰς — ἐγγυτάτω] 'in das Haus eines meiner Freunde ganz in der Nähe'. In den Hdschr. fehlt der Artikel vor οἰκίαν und του ist in τῶν verschrieben. — μᾶλλον ἢ περιτρέχειν] Auch hierzu gehört noch ἄν, denn der Gedanke ist: εἰ ἐπεβούλευον Ἐρατοσθένει, παρήγγειλα ἂν καὶ οὐκ ἂν περιέτρεχον. Die Ergänzung des ἄν im Vergleichungssatz wie IX, 14: ἔχω τοιαῦτα εἰπεῖν ἐξ ὧν ὠφελοίμην ἂν πολὺ δικαιότερον ἢ κακῶς πάσχοιμι. Lykurg. 30: πολὺ θᾶττον οἱ οἰκέται τῶν λεγομένων ἄν τι ἠρνήθησαν — ἢ κατεψεύσαντο u. ö. — τὸν δεῖνα] Namensnennung war überflüssig; zu § 23. — οὐκ ἔνδον ὄντας κατέλαβον] ὄντας, woran man Anstoss nahm, könnte wohl fehlen, ist aber genügend belegt durch Demosth. XXXXVII, 35: καταλαβὼν αὐτὸν οὐκ ἔνδον ὄντα ἐκέλευσα κτλ. Vgl. auch zu § 23.

42. θεράποντας παρασκευάσασθαι] zu § 24. — καὶ τοῖς φίλοις παραγγεῖλαι] nicht blosse Wiederholung aus § 41; dort war gesagt, er würde bei Tage seinen Freunden einen Wink haben zugehen lassen; hier, er würde so viele als möglich auf-

εἴ τι κἀκεῖνος εἶχε σιδήριον; — ὡς μετὰ πλείστων δὲ μαρτύρων τὴν τιμωρίαν ἐποιούμην; Νῦν δ' οὐδὲν εἰδὼς τῶν ἐσομένων ἐκείνῃ τῇ νυκτὶ οὓς οἷός τε ἦν παρέλαβον. Καί μοι ἀνάβητε τούτων μάρτυρες.

ΜΑΡΤΥΡΕΣ.

43 Τῶν μὲν μαρτύρων ἀκηκόατε, ὦ ἄνδρες· σκέψασθε δὲ παρ' ὑμῖν αὐτοῖς οὕτω περὶ τούτου τοῦ πράγματος, ζητοῦντες εἴ τις ἐμοὶ καὶ Ἐρατοσθένει ἔχθρα πώποτε γεγένηται 44 πλὴν ταύτης· οὐδεμίαν γὰρ εὑρήσετε. Οὔτε γὰρ συκοφαντῶν γραφάς με ἐγράψατο οὔτε ἐκβάλλειν ἐκ τῆς πόλεως ἐπε-

gefordert haben. — κἀκεῖνος] sc. ὥσπερ κἀγώ (die Ergänzung wie Aesch. III, 162: ἔστι τις Ἀριστίων, εἴ τις ἄρα καὶ ὑμῶν γιγνώσκει); dass Euphilet bewaffnet war, konnte nach § 26 f. nicht zweifelhaft sein. τί ᾔδειν 'qui sciebam, was wusste ich' (Kr. 54, 1, 3). — ὡς μετὰ πλείστων] die regelmässige Stellung von ὡς (und ὅτι), wenn zum Superlativ eine Präposition tritt (Kr. 49, 10, 1), logisch richtig, weil ὡς Ueberrest eines ὡς ἂν δύνωμαι oder ὡς ἂν οἷός τε ὦ u. dgl. (ὡς ἂν δύνωμαι δι' ἐλαχίστων Lys. XII, 3. ὡς ἂν οἷός τε διὰ βραχυτάτων XXIV, 4. Demosth. LIV, 2. ὡς ἂν μετὰ πλείστων δυνώμεθα Isae. III, 21). Isokr. III, 2: ὅπως ἂν ὡς μετὰ πλείστων ἀγαθῶν τὸν βίον διάγωμεν. Ebenso im Lateinischen, z. B. Cic. de fin. V, 9, 26: natura se custodit quam in optimo sui generis statu. — νῦν δέ] 'so aber'; zu XII, 22. — ἐκείνῃ τῇ νυκτί] ohne ἐν, was §§ 17. 40. 45 dabei steht; der Gebrauch ist willkürlich (Kr. 48, 2, 3); oben § 37: ἐν ἐκείνῃ τῇ ἡμέρᾳ, aber II, 16: τῇ αὐτῇ ἡμέρᾳ; XXVI, 6 ἐν ταύτῃ τῇ ἡμέρᾳ, aber XXIII, 6 ohne ἐν.

43. Nachdem Euph. mit schlagenden Gründen dargethan, dass die That jener Nacht eine unvorbereitete gewesen, wird ausgeführt, dass für ihn sonst ein Grund gar nicht vorgelegen habe, den Tod des Eratosthenes zu wünschen resp. herbeizuführen; die Ankläger hatten die That als einen dolosen Act der Privatfeindschaft dargestellt (E. § 2). Auch dieser Beweis beruht auf Wahrscheinlichkeitsgründen, das sogen. probabile ex causa (ad Herenn. II, 2, 3: causa est ea quae induxit ad maleficium commodorum spe aut incommodorum vitatione, cum quaeritur, num quod commodum maleficio appetierit aut num quod incommodum vitarit). Ganz ähnlich ist die Erörterung bei Antiph. V, 57 ff.; vgl. Demosth. XIX, 221 f. Wie man das probabile ex causa in ähnlichem Falle in der Anklage verwerthete, zeigt Antiph. II, α, 5 f: ἐπιθέσθαι τῷ ἀνδρὶ τίνα μᾶλλον εἰκός ἐστιν ἢ τὸν μεγάλα μὲν κακὰ προπεπονθότα, ἔτι δὲ μείζονα ἐπίδοξον ὄντα πάσχειν; ἔστι δ' ὁ διωκόμενος οὗτος· ἐκ παλαιοῦ γὰρ ἐχθρὸς ὢν αὐτοῦ κτλ. — οὕτω — ζητοῦντες] Das Ptcp. erläutert als Epexegem das οὕτως (wie anderwärts das Pron. demonstr.; zu X, 26); Kr. 59, 1, 7; seltener so nach ὧδε. Plat. Staat IX, 583ᵇ: Ὧδε ἐξευρήσω, σοῦ ἀποκρινομένου ζητῶν ἅμα. — πλὴν ταύτης] Wegen der Verführung der Frau; das Vorhandensein dieses Motivs der Feindschaft hatten eben die Ankläger in Abrede gestellt.

44. γραφάς — δίκας] Ueber den Unterschied zu XIII, 65. — ἐκβάλλειν — ἐπεχείρησεν] durch einen Process, der Verbannung (φυγή, ἀειφυγία) nach sich ziehen konnte; Processe dieser Art waren die γραφαὶ τραύματος ἐκ προνοίας (Lys. III, 38. 47. IV, 13. 18) und ἀσεβείας (VII, 3. 41). Demosth.

χείρησεν οὔτε ἰδίας δίκας ἐδικάσατο οὔτε συνῄδει κακὸν οὐδέν, ὃ ἐγὼ δεδιὼς μή τις πύθηται ἐπεθύμουν ἂν αὐτὸν ἀπολέσαι· οὔτε εἰ ταῦτα διαπραξαίμην, ἤλπιζόν ποθεν χρήματα λήψεσθαι· ἔνιοι γὰρ τοιούτων πραγμάτων ἕνεκεν θάνατον ἀλλήλοις ἐπιβουλεύουσιν. Τοσούτου τοίνυν δεῖ ἢ λοιδορίαν 45 *ἢ παροινίαν ἢ ἄλλη τις διαφορὰ ἡμῖν γεγονέναι, ὥστε οὐδὲ ἑορακὼς ἦν τὸν ἄνθρωπον πώποτε πλὴν ἐν ἐκείνῃ τῇ νυκτί.*

XXXX, 32: *τραύματος εἰς Ἄρειον πάγον με προσεκαλέσατο, ὡς φυγαδεύσων ἐκ τῆς πόλεως* (e civitate exturbare Cic. p. Murena 22, 45, durch einen Process de ambitu). Auch bei Processen wegen Mord oder Tödtung findet sich die Phrase mit Rücksicht auf das freiwillige Exil, durch welches der Angeklagte sich dem Verdict der Geschworenen entziehen konnte (E. § 3 und zu XII, 85); Demosth. XXI, 115: *ἐξελέγχεται ὕβρει ζητῶν με ἐκβάλλειν ἐκ τῆς πατρίδος* (*ἐπαιτιασάμενος φόνου*); [Demosth.] LIX, 9. — *ἐδικάσατο*] der Aorist, wie auch *ἐγράψατο* und *ἐπεχείρησεν*, im Sinne des deutschen Plusq.; Kr. 53, 6, 1 (Aken, Tempus und Modus § 7). — *συνῄδει κακὸν οὐδέν*] sc. *μοι*. Der Dativ der Person fehlt bei Lysias bei *συνειδέναι*, wenn der Accus. der Sache angegeben oder leicht zu ergänzen ist, nur hier und VII, 16. Das sachliche Object fehlt nur VII, 36, wo *συνειδέναι* prägnant 'schuldbewusst sein'. Unten § 46 ist vor *τούτων περί* eingeschoben worden, denn *συνειδέναι τινί τινος* (für *περί τινος* XXXII, 27, ohne Dativ der Person Isokr. XVII, 11. Demosth. XXX, 36) ist schwerlich zu belegen und kaum denkbar. — *ὅ*] Das pron. relat. gehört lediglich dem abhängigen Satze *μή τις πύθηται* an (Kr. 51, 9, 3): 'quod ne quis comperiret metuens cuperem'. — *ἐπεθύμουν ἄν*] 'hätte wünschen sollen', Potential der Vergangenheit; vgl. zu XXV, 12: *ἐμοὶ οὐ συμφορὰ ἐγένετο, ἀνθ' ἧστινος ἂν ἑτέρων ἐπεθύμουν πραγμάτων.* Ebenso *ἐκινδύνευον ἄν* § 45: 'periculum subirem'. Aken Tempus und Modus § 72. Beide Tempora des potentialis verbunden Isae. XII, 1: *σκέψασθε τὸν πατέρα, τίνος ἕνεκεν ἂν ψεύδοιτο καὶ τοῦτον μὴ ὄντα αὐτοῦ υἱὸν εἰσεποιεῖτο.* — *ταῦτα*] *τὸν φόνον*. Ueber den Plural zu XII, 8; über den Euphemismus zu § 4. — *ἤλπιζόν ποθεν — λήψεσθαι*] Im Gegentheil konnte Euph., wenn er niedrig dachte, bei Verschonung des Eratosth. ein Geschäft machen; zu § 25. *ποθέν* 'irgendwoher', etwa von Gegnern des Eratosth. als Blutgeld, oder weil Eratosth. bei einer Erbschaft im Wege gestanden hätte o. dgl. Der Gedanke wie Antiph. V, 61: *οὐ χρήματα ἦν αὐτῷ ὁπόθεν ἂν ἔλαβεν ἀποκτείνας αὐτόν.* — *τοιούτων πραγμάτων ἕνεκεν*] bezieht sich auf alle im § angeführten Gründe, um deren Willen Euph. an der Beseitigung des Eratosth. hätte ein Interesse haben können: Gerichtliche Händel, böses Gewissen, Geldgier. Mit *οὐδεμίαν* (*ἔχθραν*) *εὑρήσετε* hängt übrigens der Gedanke *οὔτε — λήψεσθαι* sehr locker zusammen; Aussicht auf Gewinn begründet noch keine Feindschaft, sondern nur den Wunsch der Beseitigung.

45. *τοίνυν*] Weitere Ausführung des *οὐδεμίαν ἔχθραν εὑρήσετε*. *τοίνυν* ist also nicht folgernd, sondern fortführend, 'ferner', wie XIII, 66. XIX, 47. XXV, 14 und öfter, namentlich bei Lysias und Isokrates. — *δεῖ λοιδορίαν γενέσθαι*] Ueber die persönliche Construction zu XII, 17; selten so von Sachen. — *παροινίαν*] 'Beleidigung im Rausch', durch Wort oder That, ebenso *τὰ παροινούμενα* Antiph. IV, γ, 2; *πάροινος* zu dergleichen aufgelegt Lys. IV, 18. Entsprechend *παροινεῖν εἰς*

Τί ἂν οὖν βουλόμενος ἐγὼ τοιοῦτον κίνδυνον ἐκινδύνευον, εἰ μὴ τὸ μέγιστον τῶν ἀδικημάτων ἦν ὑπ' αὐτοῦ ἠδικημένος;
46 *Ἔπειτα παρακαλέσας αὐτὸς μάρτυρας ἠσέβουν, ἐξόν μοι, εἴπερ ἀδίκως ἐπεθύμουν αὐτὸν ἀπολέσαι, μηδένα μοι περὶ τούτων συνειδέναι;*

47 *Ἐγὼ μὲν οὖν, ὦ ἄνδρες, οὐκ ἰδίαν ὑπὲρ ἐμαυτοῦ νομίζω γενέσθαι ταύτην τὴν τιμωρίαν, ἀλλ' ὑπὲρ τῆς πόλεως ἁπάσης· οἱ γὰρ τὰ τοιαῦτα πράττοντες, ὁρῶντες οἷα τὰ ἆθλα πρόκειται τῶν τοιούτων ἁμαρτημάτων, ἧττον εἰς τοὺς ἄλλους ἐξαμαρτήσονται, ἐὰν καὶ ὑμᾶς ὁρῶσι τὴν αὐτὴν γνώμην*
48 *ἔχοντας. Εἰ δὲ μή, πολὺ κάλλιον τοὺς μὲν κειμένους νόμους ἐξαλεῖψαι, ἑτέρους δὲ θεῖναι, οἵτινες τοὺς μὲν φυλάττοντας*

τινα (Antiph. IV, *α*, 6. Demosth. LIV, 4), aber auch passivisch *παροινεῖσθαι ὑπό τινος* Demosth. LIV, 5. — *τοιοῦτον κίνδυνον*] wie er voraussichtlich durch die Tödtung des Er. über mich kommen musste. Ueber *ἐκινδύνευον ἂν* zu § 44. — *τὸ μέγιστον — ἠδικημένος*] Ueber den Accus. des Inhalts beim Passiv Kr. 52, 4, 7 und zu XIII, 50. Wie hier Aesch. III, 12: *ἡ πόλις τὸ ἴσον ἀδίκημα ἀδικεῖται*, in der Regel nur das neutr. des adjectivs oder pronomens.
46. *ἔπειτα — ἠσέβουν*] 'und da soll ich — gefrevelt haben?' Auch hier verlangte man *ἄν*. Aber der Indic. praeteriti (Aorist wie Impf.) bezeichnet, namentlich in emphatischer Frage, öfters einen (im Sinne des Sprechers) nicht thatsächlichen, sondern nur in der Annahme eines anderen vorausgesetzten ('soll') oder von ihm vorgegebenen ('will') Fall. Lys. III, 33: *καὶ ἐπεβούλευον αὐτῷ* ('ich soll ihm nachgestellt haben?') § 34: *εἰς τοσοῦτον ἀμαθίας ἀφικόμην, ὥστε ἐπιβουλεύων Σίμωνι οὐκ ἐτήρησα αὐτόν, ἀλλ' ἐνταῦθα ἦλθον*; Isokr. XXI, 15: *καὶ ὅτε ἃ οὐκ ἔλαβεν ἀποτίνειν ἠναγκάζετο, τότε καὶ ἃ μὴ συνέβαλεν ἤλπιζε πράξασθαι*; Ebenso der Indic. im Lateinischen, z. B. Cic. p. Mil. 16, 41: quem jure non est ausus, hunc injuria non dubitavit occidere? ebenda 18, 48. — Ueber *ἔπειτα* zu XII, 26 und X, 14.
47. *ἐγὼ μὲν οὖν — ἁπάσης*] Ueber den Gedanken, dass nicht das Interesse des Einzelnen, sondern das der Gesammtheit Entscheidung nach dem Wunsche des Sprechers fordere, zu XIII, 1; er war im Prooemium so beliebt wie im Epilog (Volkmann, Hermagoras 35. 133). — *ἐγὼ μέν*] Ueber das einen bescheidenen Ton anschlagende *μέν* zu XIII, 74. — *οἱ τὰ τοιαῦτα πράττοντες κτλ.*] Ueber diesen locus der amplificatio (Volkmann 132) zu XII, 35. — *οἷα τὰ ἆθλα πρόκειται*] Der Artikel, weil = *οἷα τὰ ἆθλά ἐστιν ἃ πρόκειται*. Kr. 50, 11, 1 und zu XXXII, 18. — *τὰ ἆθλα*, 'der Preis', meist in bonam partem; dies vom Kampfspiel hergenommene Bild ist selbst bei dem mit Bildern so sparsam umgehenden Lysias wiederholt zu finden. Wie hier *τὰ ἆθλα ἔκειτο* XXXI, 32 (*ἐν μέσῳ* Demosth. IV, 5); *ἆθλα λαβεῖν* XXIX, 11 (vgl. II, 10). — *τὴν αὐτὴν γνώμην*] wie die Beleidigten, welche die Strafe an dem Ehebrecher vollzogen haben.
48. *εἰ δὲ μή*] sc. *ἕξετε τὴν αὐτὴν γνώμην*. — *τοὺς κειμένους*] zu XIV, 9. — *ἐξαλεῖψαι*] Wie: 'ausstreichen', der Athener: 'weglöschen', weil die Gesetze im Metroon zu allgemeiner Kenntnis angeschrieben waren (Psephisma bei Andok. I, 84). Lykurg. 66: *εἴ τις ἕνα νόμον εἰς τὸ Μητρῷον ἐλθὼν ἐξαλείψειεν, ἆρ' οὐκ ἂν ἀπεκτείνατ' αὐτόν*; — *οἵτινες*] 'solche,

τὰς ἑαυτῶν γυναῖκας ταῖς ζημίαις ζημιώσουσι, τοῖς δὲ βουλομένοις εἰς αὐτὰς ἁμαρτάνειν πολλὴν ἄδειαν ποιήσουσιν; Πολὺ γὰρ οὕτω δικαιότερον ἢ ὑπὸ τῶν νόμων τοὺς πολίτας 49 *ἐνεδρεύεσθαι, οἳ κελεύουσι μέν, ἐάν τις μοιχὸν λάβῃ, ὅτι ἂν οὖν βούληται χρῆσθαι, οἱ δ' ἀγῶνες δεινότεροι τοῖς ἀδικουμένοις καθεστήκασιν ἢ τοῖς παρὰ τοὺς νόμους τὰς ἀλλοτρίας καταισχύνουσι γυναῖκας. Ἐγὼ γὰρ νῦν καὶ περὶ τοῦ σώμα-* 50

die'; zu XXV, 18. — *ταῖς ζημίαις*] Mehrseitig hat man *ἐσχάταις* hinzugesetzt oder auch den Artikel beseitigt. Doch bezeichnet der Artikel 'die Strafen', die natürlich in jedem Strafgesetz vorkommen und die bisher den Ehebrechern drohten, in den neuen Gesetzen aber gegen die ausgesprochen werden sollen, die ihr Hausrecht wahren. Nur so hat das Paradoxon die rechte Bitterkeit: Gebt lieber neue Gesetze, welche 'die Strafen' (anstatt, wie bisher, den Ehebrechern) den Ehemännern androhen. Der Artikel also nach Kr. 50, 2, 4. Demosth. XX, 154: *οἱ νόμοι τοῖς ἀγαθόν τι ποιοῦσι τὰς τιμὰς διδόασι καὶ τοῖς τἀναντία πράττουσι τὰς τιμωρίας* (in ähnlichem Gedanken Lykurg. 51: *τὰς μεγίστας τιμὰς ἀπονέμειν — ταῖς ἐσχάταις τιμωρίαις κολάζειν*), XXIV, 217: *διὰ τούτου τοῦ νόμου τοῖς ἀδικεῖν ἐπιχειροῦσίν εἰσιν αἱ τιμωρίαι.* Plat. Gesetze VIII, 823ᵃ: *τὰ ταῖς ζημίαις ὑπὸ νόμων κατειλημμένα* u. ö. Aehnlich *ἡ δίκη*; vgl. zu XII, 37. — *ἄδειαν*] zu XII, 85.

49. *ὑπὸ τῶν νόμων ἐνεδρεύεσθαι*] Wir, mit etwas verändertem Bilde: 'als dass ihnen von den Gesetzen eine Falle gestellt wird'. Die Personification ähnlich *ὑπὸ τοῦ νόμου καταλαμβάνεσθαι* ('betroffen werden') Antiph. III, *γ*, 7. — *οἳ κελεύουσι μὲν — οἱ δ' ἀγῶνες*] *μέν* gehört nicht zum Verb allein, sondern zum ganzen Satzgliede, denn der Gedanke ist: *οἱ μὲν νόμοι κελεύουσι, οἱ δ' ἀγῶνες — καθεστήκασιν*; wir subordinieren das zweite Glied ('während doch'); die Parataxis wie Antiph. III, *β*, 1: *ἠναγκάσθην ὑπὲρ πραγμάτων ἀπολογεῖσθαι, ὧν ἐγὼ χαλεπῶς μὲν τὴν ἀκρίβειαν ἔγνων, ἔτι δὲ ἀπορωτέρως διάκειμαι ὡς χρὴ ὑμῖν ἑρμηνεῦσαι ταῦτα.* Thuk. VI, 10, 1: *οἴεσθε τὰς σπονδὰς ἔχειν τι βέβαιον, αἳ ἡσυχαζόντων μὲν ὑμῶν ὀνόματι σπονδαὶ ἔσονται, σφαλέντων δὲ ταχεῖαν τὴν ἐπιχείρησιν οἱ ἐχθροὶ ποιήσονται.* — *ὅτι ἂν οὖν βούληται χρῆσθαι*] Unbedenklich ist die Trennung des *οὖν* von *ὅτι*; ebenso *ὅστις ἂν οὖν ῥαδίως βουληθεὶς ποιήσειε τοῦτο.* Isokr. XV, 83; sogar *δεινὸν εἰ καθ' ὅτου τις οὖν τὰ ψευδῆ μαρτυρεῖ* Demosth. XXXXV, 53. (quale id cunque Cic. de nat. deor. II, 30, 76). Kr. 25, 9, 2. — *ὅτι — χρῆσθαι*] Kr. 46, 5, 9; vollständig Platon Gesetze IX, 868ᵇ: *οἱ προσήκοντες τοῦ τελευτήσαντος χρώμενοι τῷ κτείναντι χρείαν ἣν ἂν ἐθέλωσι καθαροὶ ἔστωσαν.* Die Phrase wird auf sachliche und persönliche Objecte angewandt; Lys. IX, 5: *ἠπορούμην τί χρήσωμαι τῷ πράγματι* ('mich verhalten solle in der Sache). IV, 13: *ἐξῆν ἄν μοι χρῆσθαι αὐτῇ ὅτι ἠβουλόμην* ('mit ihr anfangen was ich wollte'); ebenso Pseudolys. VI, 32. 54. Die vorliegende Wendung sehr häufig bei den Rednern, auch in Gesetzesformeln, wie [Demosth.] LIX, 66: *ὁ νόμος κελεύει χρῆσθαι* (*τὸν ἑλόντα τῷ μοιχῷ*) *ὅτι ἂν βουληθῇ.* So bekanntlich in der stehenden Phrase *παραδοῦναι αὑτὸν χρῆσθαι ὅτι βούλονται* (*οἱ ἀντίπαλοι*) 'sich auf Gnade und Ungnade ergeben.'

50. Nach dem bitteren Tone der vorhergehenden Betrachtung musste der schmucklose ernste Schluss einen um so tiefern Eindruck machen; eine Variation der 'conquestio' (oratio auditorum misericordiam captans Cic. de inv. rhetor. I, 55, 106). — *καὶ περὶ τοῦ σώματος καὶ περὶ τῶν χρημάτων*]

τος καὶ περὶ τῶν χρημάτων καὶ περὶ τῶν ἄλλων ἁπάντων κινδυνεύω, ὅτι τοῖς τῆς πόλεως νόμοις ἐπειθόμην.

περὶ τοῦ σώματος 'um Leib und Leben', sehr oft bei den Rednern (z. B. Lys. XXIX, 11: ἡγοῦμαι αὐτοὺς οὐ μόνον περὶ χρημάτων αὐτῷ προςήκειν ἀγωνίζεσθαι, ἀλλὰ καὶ περὶ τοῦ σώματος κινδυνεύειν), anderwärts περὶ τῆς ψυχῆς (z. B. Lys. XXII, 20), auch verbunden περὶ τοῦ σώματος καὶ τῆς ψυχῆς Deinarch I, 6. Geläufig ist die Verbindung κινδυνεύειν περὶ (ὑπὲρ) τοῦ σώματος καὶ τῆς οὐσίας (τῶν χρημάτων), de capite fortunisque bei Cicero (p. Rosc. Am. 2, 5. p. Quinct. 30, 94 vgl. p. Cluent. 24, 67). Isae. III, 62: ἐκινδύνευε περὶ τοῦ σώματος καὶ τῆς οὐσίας ἁπάσης τῆς ἑαυτοῦ. Antisthenes bei Athen. XIII, 589[e]. Anderwärts bedeutet περὶ τοῦ σώματος (wie auch de capite) 'über den (politischen) Stand der Person' (Lys. XXIII, 12). — περὶ τῶν χρημάτων ist in solchen Formeln nach περὶ τοῦ σώματος nicht bedeutungslos, da die Confiscation der Güter nicht blos die Person, sondern auch die Familie des Bestraften berührte. Dagegen lässt καὶ περὶ τῶν ἄλλων ἁπάντων eine bestimmte Beziehung nicht weiter zu und ist wohl ein nach περὶ τοῦ σ. καὶ περὶ τῶν χρ. eigentlich wesenloser Anklang an die Wendung ἀγών, ἀγωνίζεσθαι περὶ τῶν ἁπάντων (Aristoph. Wesp. 534).

ANHANG.

XIV, 1. *ἐξ ἀρχῆς*] Ueber die Zeit der erreichten Mündigkeit und des Eintritts ins politische Leben vgl. namentlich Vömel, Zeitschr. f. d. Alterth. 1846, Nr. 16, Heinrichs, de ephebia Attica (Berlin 1851). Dittenberger, de ephebis Atticis (Göttingen 1863) S. 8 ff. und A. Schäfer, Demosthenes III, 2, 19 ff.

§ 2. *τοσοῦτον*] Scheibe und Westerm. *τοσοῦτο* nach X. Dagegen Francke, lectiones Aeschineae Philol. Supplem. I, 4, 435. Pertz, quaest. lys. II, 11. Vgl. auch Sauppe zu Demosth. I, 8. — *εἰς — ἀφιγμένα*] *ἀφικνεῖσθαι εἰς τοσαύτην ἀπληστίαν* Lys. XII, 19; *ἀφ.* oder *ἔρχεσθαι εἰς τοσοῦτον τόλμης* III, 1; (VI, 9); XII, 22; XXIX, 7; XXXI, 1; *εἰς τοῦτο προθυμίας* VII, 37; *εἰς τοῦτο μανίας* III, 29; XXIX, 7; *εἰς τοσοῦτον ἀμαθίας* III, 34; *εἰς τοσοῦτον* (*τοῦτο*) *ἀναισχυντίας* (VI, 33); XXXII, 20; *εἰς τοσοῦτον κακίας* XII, 67; *εἰς τοσοῦτον ὑπεροψίας* XII, 93; *εἰς τοῦτο ὕβρεως* III, 7; *εἰς τοῦτο πονηρίας* XIV, 9; *εἰς τοῦτ' ἔχθρας* XXII, 15; *εἰς τοῦτ' ἀρετῆς* XVIII, 9; *εἰς τοῦτο τῆς ἡλικίας* V, 3; *εἰς τοῦτο βιαιότητος* XXIII, 11. Unter den vielen Beispielen aus Demosthenes bei Rehdantz, Index II unter 'Genitiv' (2. Ausg.) ist nur ein Beispiel (mit dem unrichtigen Citat XXIX, 57) der Beziehung auf ein sachliches Subject. — *ἐπ' ἐνίοις ὢν οὗτος φιλ. τοὺς ἐχθροὺς αἰσχ.*] Zum Gedanken vgl. noch Demosth. XXI, 79; XXIII, 202. Dio Chrysost. 43, 12 (Emper.) In den Hdschr. steht für *ἐπ' ἐνίοις* (so nach Reiske, Westerm., Scheibe, Cobet) *ἐπινικίοις*, was Kayser, Münchner gel. Anz. 1852, S. 408 (ebenso Philol. XI, 163. Heidelb. Jahrb. Jahrg. 59, S. 399, unter Zustimmung Rauchensteins, Jahrb. f. Philol. 93, 660) so erklärte: '*ἐπινίκια* = *ἆθλα* sind die Preise in den Wetten, um die Alkib. mit seinen lüderlichen Genossen stritt und gewöhnlich den Sieg davontrug'; er will auch *οἷς* für *ὢν* oder dies vor *ἐπινικίοις* rücken. Doch schwerlich passt eine solche ohne weitere Ausführung nicht leicht verständliche Anspielung in das Proömium. Für die Emendation Reiske's (die auch Scheibe durch 'aliquid fortius et significantius' ersetzen möchte) erklärt sich P. R. Müller, zu Lysias (Progr. Merseburg 1866) S. 7. Francken comment. lys. 103: *ἐπ' ἐκείνοις*; schon Taylor wollte *ἐπ' ἐκείνοις οἷς*. Bake, Schol. hypomn. II, 279 schlug vor: *ἐπ' ἐναντίοις τοῦτον καὶ τοὺς χρηστοὺς φιλοτιμεῖσθαί τε καὶ αἰσχύνεσθαι.* — Für *τοὺς ἐχθρούς* will Emperius opusc. 85 *ἑτέρους* oder ebenda 314

τοὺς ἑτέρους. Scheibe lect. lysiacae, Jahrb. f. Philol. Suppl. N. F. I, 4, 349 und Westermann (auch schon F. Jacobs bei Bremi): καὶ τοὺς ἐχθρούς; doch ist die Steigerung ('sogar') des Begriffs 'Gegner' in diesem Zusammenhange nicht am Platze, da sie doch nicht besonders zur Schamlosigkeit qualificiert sind. P. R. Müller, Philol. XII, 98: τοὺς χειρίστους. — ἡμῖν] Scaliger und Markland wollten ἡμῶν. Francken comment. lys. 77 deutet, dem Sinne nach unwahrscheinlich, 'quum mutuo odio alter alterius patrem insectaremur'; freilich kann das handschr. πρὸς τοὺς πατέρας nicht = τῶν πατέρων πρὸς ἀλλήλους (Dobree adv. I, 212) sein. — ὑπὲρ πάντων] In den Hdschr. περί. Doch lässt sich τιμωρεῖσθαί τινα περί τινος nur noch aus [Andok.] IV, 36 belegen und wird von Meier, commentationis quintae de Andocidis quae vulgo fertur oratione contra Alcibiadem part. XI, S. 94 bestritten. Vgl. auch die Anmerkung zu Lys. I, 35. — μεθ' ὑμῶν] μετά 'mit Hülfe' Lykurg. 106. So auch in den Phrasen εὖ ἀγωνίζεσθαι μετὰ τοῦ δικαίου [Lys.] XX, 22, vgl. II, 12; μετὰ τοῦ ἀληθοῦς Lys. XIX, 53. μετὰ τοῦ νόμου καὶ τοῦ δικαίου Plat. Apol. 32[b].

§ 3. περὶ μέν] So wollte auch Scheibe (lect. lys. a. a. O. 302 und praef. p. XXXVIII) schreiben; im Text ist auch in der 2. Ausg. durch ein Versehen οὖν stehen geblieben. Die übrigen Herausg. halten das οὖν der Vulg. fest. — διδάξω] In den Hdschr. steht dahinter noch: ἀνάγνωθι δέ μοι τὸν νόμον, ΝΟΜΟΣ. Dass diese Aufforderung und Verlesung hier noch nicht am Platze, bemerkte schon Bake, schol. hypomn. II, 280, dem Rauchenstein (Jahrb. f. Philol. 91, 608) und die neueren Herausg. ausser Cobet beigestimmt haben.

§ 4. αὐτοὺς γενέσθαι] Francken, comment. p. 101: αὑτοὺς ἡγεῖσθαι; 'ἡγεῖσθαι utique necessarium mihi videtur'. Dagegen die im Commentar angeführte Stelle aus Lykurg. und Kayser, Heidelb. Jahrb. 59, 302; derselbe bemerkt Philol. XXV, 311, dass αὐτούς nicht (wie P. Richard Müller, Beiträge zur Kritik des Lys. (Merseburg 1862) S. 8 erklärte) = τοὺς αὐτούς zu verstehen sei, wodurch sich auch Dobree's Bedenken (advers. I, 228) erledigen. — ἔργον] steht beim Gen. noch II, 19; XII, 99; XXIII, 3; XXIV, 14; XXV, 3; beim possessiv VII, 5; XXVI, 21; XXVIII, 2; der blosse Genitiv bei εἶναι XIX, 56. 59; XXVII, 10; XXXI, 25. Aus andern Rednern die reiche Beispielsammlung bei van den Es, adnotatt. ad Lycurg. or. in Leocr. S. 84 ff.

§ 5. ἔνοχος λιποταξίου] Ueber den Gen. Stallb. zu Plat. Gesetze XI, 915[a], überhaupt über die Verbindungen mit ἔνοχος Mätzner zu Lykurg. S. 80. Bake, schol. hypomn. III, p. L f., über ἔνοχος ohne hinzutretenden Casus Mätzner zu Antiph. S. 185. — Die Form λιποτάξιον (Mätzner zu Lykurg. S. 332. Krüger zu Thukyd. I, 99. Kock zu Aristoph. Ritt. 442. van den Es a. a. O. 71). mit Cobet, nov. lect. 78. — εἰς τοὐπίσω] 'forsan e sequenti ortum' Dobree, adv. a. a. O. — στρατιώτας] Gegen Schottus und Markland, die στρατηγούς oder στρατηγοῦντας wollten, vgl. Domeier, de re militari Atheniensium capita III (Progr. Detmold 1865) S. 20; unbegreiflicher Weise ist jüngst Télfy, corpus juris attici (Pesth 1868) S. 154 wieder auf τοὺς στρατηγούς zurück-

gekommen. — ὁπόσοι ἂν] Durch die Ergänzung des Demonstrativs erklärt sich wohl [Lys.] XX, 31: τοὺς ἄλλους προθυμοτέρους ποιήσετε κατ' ἀξίαν χαριζόμενοι, ὃς ἄν τι (in den Hdschr. τις) ὑμᾶς εὖ ποιῇ, wo man seit Dobree ὅταν liest.

§ 6. οὐχ οὓς ἂν] οὐχ fehlt bei Cobet, wohl durch Versehen.

§ 7. μόνον τῶν πολιτῶν] μόνοι τῶν πώποτ' ἠγωνισμένων Demosth. XXIX, 21; μόνος τῶν ἄλλων διαδόχων L, 24; μόνος αὐτός Deinarch I, 12; μόνος τῶν πολιτῶν Isokr. XVI, 38; μόνος τῶν πώποθ' ἱππαρχηκότων Hyperid. f. Lykophr. S. 29 (Schneidewin). μόνος ἀνθρώπων Lys. II, 81; XXIV, 9. Demosth. III, 24; XXIII, 14; XXXI, 14; Andok. II, 12. Aristoph. Fried. 739. — ὁπλίτης καταλεγεὶς οὐ παρῆν] Vermuthung nach den Spuren im X: ὅ (Ueberrest von ὁπλίτης?) καταλέγεις ὁ πατήρ, wofür ὁ καταλεγεὶς ο πηρον in zwei untergeordneten Hdschr. Aus dem sinnlosen ὁ πατήρ corrigierte Stephanus ὁπλίτης; daher καταλεγεὶς ὁπλίτης (in Verbindung mit οὐκ ἐξῆλθε) Scheibe (II) und so Francken, comment. 102. Rauchenst. Jahrb. f. Philol. 93, 660; καταλεγεὶς οὐ παρῆν mit Emperius opusc. 87. 314 Westerm., Cobet, und so Kayser auch Heidelb. Jahrb. 59, 301. Andere Emendationsversuche bei Dobree, advers. I, 228, Scheibe; Bake bei Cobet, annot. ad orat de arte interpretandi 87: ὅτι καταλεγεὶς οὐ παρῆν, λιποταξίου δ' ὅτι οὐκ ἐξῆλθε μεθ' ὑμῶν στρατευομένων, eine Vermuthung, die auch Schol. hypomn. IV, 329 festgehalten ist. Früher schrieb man (Förtsch, Bremi, Bekker) nach C οὐ κατελέγη, im Widerspruch mit XV, 11. — λιποταξίου δὲ ὅτι] nach C beibehalten von Bekker, Bremi, Förtsch, Westermann, Cobet, Emperius opusc. 86; gestrichen von Scheibe, Francken comment. p. 102; Rauchenstein Jahrb. f. Philol. 93, 660. Lipsius, quaest. lys. 11 stellt λιποτ. δὲ ὅτι vor οὐ παρέσχε und schreibt sonst wie Scheibe. Bei richtiger Deutung des μεθ' ὑμῶν scheint die Umstellung nicht erforderlich. — ἐξῆλθε] In den Hdschr. ἐπεξῆλθε, was Bergk bei Scheibe festhält. ἐπὶ liesse sich allenfalls erklären 'gegen die Feinde', wie oft bei Thukydides; doch im lysianischen Sprachgebrauch bezieht sich ἐπεξέρχεσθαι stets auf Belangen vor Gericht (zu X, 2). — στρατοπεδευσόμενος] In den Hdschr. στρατοπέδῳ μόνος, daher στρατοπεδευόμενος nach Taylor Turicc, Scheibe, Westermann, Cobet; στρατοπεδευομένων wollten Reiske und Bergk. στρατοπεδευσόμενος Vermuthung des Herausg. und Lipsius' quaest. lys. 11, gebilligt von Kayser, Philol. XXV, 315. Dobree, adv. a. a. O.; λιποταξίου δὲ ὅτι ἐν τῷ στρατοπέδῳ μόνος οὐ παρέσχε κτλ. — οὐδὲ — τάξαι] Die Worte scheinen Kayser, Heidelb. Jahrb. 59, 301 nicht concinn und überflüssig; vgl. Münchener gel. Anz. 1852, S. 387. — δέον αὐτόν] nach Markland, Westerm. und Cobet. Da in den Hdschr. δεῖ ἕκαστον (daher Bekker δεῖν ἕκαστον), so schreibt Scheibe nach Schottus und Emperius opusc. 87 δεῖν αὐτόν; δεῖν = δέον soll nach Gregor von Korinth und Phavorinus (auch dem Etym. m. p. 262, 12) attisch sein (so auch Dindorf, praef. zu Xenoph. histor. graeca p. XXVIII, 3. Ausg., neuerdings Hertlein, Jahrb. f. Philol. 95, 474), doch ist dies unsicher; Buttmann,

ausf. Grammatik I, 492. Francken comment. 103 corrigiert δείσας, wovon κινδυνεύειν abhänge; dagegen Kayser, Heidelb. Jahrb. 59, 292 wegen der auffallenden Construction und weil die Sache zu deutlich gemacht werde, auch Rauchenstein, Jahrb. f. Philol. 93, 660.

§ 9. κειμέναις] οἱ κείμενοι νόμοι Demosth. XXIV, 25. XXXXVI, 12 (= οἱ ὄντες νόμοι Demosth. XXIV, 39; οἱ ὑπάρχοντες νόμοι XXIV, 100); οἱ περὶ τούτων κείμενοι νόμοι Aeschin. III, 175; ὁ νόμος κεῖται Demosth. XXI, 147, mit folgendem Acc. c. Inf. XXIII, 85. Vgl. Aristot. Rhetor. I, 7, p. 28 Bekker: ἡ ὑπὸ τοῦ νόμου κειμένη παιδεία. — μετὰ τῶν ὁπλιτῶν εἶναι] Da Alkib. sich nicht den Bürgern überhaupt entzog (denn an den XV, 6 angedeuteten Gegensatz zwischen Bürgern und Hippotoxoten kann, ohne dass des dort berührten Umstandes schon Erwähnung geschehen, nicht wohlgedacht werden), sondern nur dem Hoplitendienst, so ist das handschriftl. πολιτῶν (mit Reiske, Bekker, Förtsch, Bremi) in ὁπλιτῶν verwandelt und dann die Worte καὶ ὁπλίτης γενέσθαι (Zusatz, nachdem einmal πολιτῶν gelesen ward) gestrichen worden. Die Vertauschung von ὁπλίτης und πολίτης ist überaus häufig; ebenso XV, 11. XIII, 82. [Xen.] Staat der Ath. 1, 2 u. o. (Lys. XXIX, 3 will Bake, Mnemos. IX, 190 auch ὁπλιτῶν für das handsch. πολιτῶν, doch richtiger Dobree πωλητήν).

§ 10. ἱππεύσαντες δέ] So von allen neueren Herausg. geschrieben mit Stephanus nach dem ἵππον ὄντες δὲ des X. Bekker, Förtsch, Bremi nach C ἔφιπποι δὲ ὄντες (vgl. Aristoph. Lysistr. 561: φυλαρχῶν ἔφιππος); Emperius opusc. 87: ἱππεύοντες δέ, dagegen Bake, schol. hypomn. II, 280. — καὶ τὸν ἄλλον χρόνον] καί nach X Scheibe (II); vgl. lect. lys. a. a. O. S. 350, Anm. 48, von den übrigen Herausg. nicht aufgenommen, verworfen auch von Kayser, Heidelb. Jahrb. 59, 292. καί ebenso in καὶ νῦν Xen. Hell. VI, 5, 25, καὶ ἐξ ἀρχῆς Demosth. XXXII, 24 und in ὥσπερ καὶ πρότερον. — τὸν ἄλλον χρόνον 'die frühere Zeit' Demosth. XXXX, 9; XXXXVII, 76, = πάντα τὸν ἄλλον χρόνον Demosth. IX, 11. 22. LVII, 49. Benseler zu Isokr. Euag. S. 100; dagegen 'die bisherige Zeit' Demosth. XXIV, 6; LVII, 47. — καὶ πολλὰ κακά] Francken, comment, S. 102 will: ἱππεύσαντες δὲ καὶ τὸν ἄλλον χρόνον πολλὰ καὶ κακὰ τοὺς πολ. πεπ.; aber τὸν ἄλλον χρόνον muss wegen des Gegensatzes zu οὐδεπώποτε ὁπλιτεύσαντες mit ἱππεύσαντες verbunden werden. Bake, a. a. O. 281 schlägt vor: καὶ πολλὰ κακὰ τοὺς πολεμίους ποιεῖν οἷοί τε ὄντες oder ἠσκηκότες. — οὕτως ἦσαν παρεσκευασμένοι] Ueber οὕτως — ὡς bei verbis judicandi und ähnlichen Rehdantz zu Demosth. IV, 16, ὡς — οὕτως ders. zu [Demosth.] X, 63 (1. Ausg., in der 2. Ausg. im Index s. Participium). Krüger zu Xen. Anab. I, 3, 6 (lat. Ausg.). Unrichtig übersetzte Bake a. a. O.: 'eo animo erant, ut putarent non perituram civitatem, sed etc.', und Baur: 'solche Gesinnungen hatten sie, indem sie nicht davon ausgingen, dass'. — ὑφ' ὑμῶν] Die Richter als Vertreter der Gesammtheit angeredet auch Demosth. XXI, 124, XXIV, 37 (ὑμεῖς οἱ πολλοί). Hyperid. f.

Euxen. S. 4, Z. 24; S. 6, Z. 2 Schneidewin. Schömann zu Isae. S. 277.

§ 11. ἐν τοῖς ὁπλίταις τεταγμένος] Die Worte fehlen, gewiss durch ein Versehen, bei Cobet.

§ 12. τὰ ὑφ' ὑμῶν ψηφισθέντα] So nach dem handschriftl. τὰ ὑφ' ὑμῶν καταψηφισθέντα, wofür man seit Reiske τὸν ὑφ' ὑμῶν καταψ. schrieb; durch diese Emendation aber fällt die logische Protasis ('wenn ihr die Unbekannten bestraft') mit der Apodosis (niemand wird den Verurtheilten kennen') im Hauptbegriff zusammen. — οἱ πολῖται] Dobree, adv. I, 228, will οἱ tilgen: 'they will be better citizens'.

§ 13. ἐὰν καταψηφίσησθε] In den Hdschr. καταψηφιεῖσθε und so Bekker, Bremi, Förtsch; εἰ καταψηφιεῖσθε Franz, de locis quibusdam Lysiae arte critica persanandis (Progr. München 1830) S. 15.

§ 14. ἡδέως ἂν] Ueber die Ausdehnung der Wirkung des ἂν auf alle 4 Glieder Philol. XIX, 606. — ἐκινδύνευον] will Dobree a. a. O. streichen.

§ 15. ἐφοβεῖσθε τοὺς νόμους] Eingehend hat diese Anschauung des Alterthums besprochen K. F. Hermann, über Gesetz, Gesetzgebung und gesetzgebende Gewalt im griech. Alterthum (Göttingen 1849) S. 16, früher schon in act. societ. graecae I, 1, 10.

§ 16. ἐξαιτήσονται καὶ ἀντιβολήσουσιν ὑμᾶς] In den Hdschr. steht ὑμᾶς vor ἐξαιτήσονται. ἐξαιτεῖσθαί τινα heisst in der Regel 'Jemanden losbitten' oder 'Jemandes Auslieferung fordern' (Lys. II, 12. XIV, 20. Lykurg. 139. Demosth. XXXXIX, 10; αὐτόν Demosth. XXI, 99. 151; passivisch [Lys.] XX, 15), παρά τινος (Lys. XIV, 18; XXI, 17; XXVII, 12. Lykurg. 135. Demosth. XXI, 208, auch αἰτεῖσθαι Andok. I, 149); daneben ἐξαιτεῖν τινα τὴν πόλιν Eurip. Suppl. 120; ἐξαιτεῖσθαί τι 'durch Bitten abwenden' Aeschin. III, 196. Hier müsste ἐξαιτεῖσθαί τινα bedeuten: 'durch Bitten bewegen, erbitten, exorare', (= παραιτεῖσθαι τὸν πεπονθότα Aristoph. Wesp. 1257); in diesem Sinne ('significatio rarissima ac nescio an praeter hunc locum nusquam reperiatur' Scheibe lect. lys. a. a. O. 330) tritt öfters ein Infin. hinzu (Eurip. Hek. 49, Bakch. 360. Medea 971), der blosse Accus. der Person nach den Hdschr. auch [Lys.] XX, 35: οἱ ἄλλοι τοὺς παῖδας παραστησάμενοι ἐξαιτοῦνται ὑμᾶς, wo freilich Scheibe und Francken σφᾶς lesen. An der vorliegenden Stelle ist aber ὑμᾶς ἐξαιτήσονται 'sie werden euch erbitten' um des Sinnes willen nicht zulässig, denn dadurch würde ja der Sprecher dem Erfolge der Fürbitte durchaus nicht seinem Wunsche entsprechend präjudicieren. Also ist entweder mit Hirschig αἰτήσονται zu schreiben oder ὑμᾶς hinter ἀντιβ. zu stellen. — τοσαύτην δειλίαν] wollte Hirschig streichen. — ὡς — γεγενημένον] Reiske wollte daraus die genitivi absoluti machen; Dobree meint; ὥσπερ sei erforderlich. Beispiele des Accus. absol. Demosth. XVIII, 122. 276; LIV, 32; LVIII, 49. 63. Aeschin. III, 142. 189. Isokr. IV, 53; XVI, 23; XIX, 30. Hyperid. w. Demosth.

6, 19 Sauppe. Mehr bei Sluiter, lect. Andoc. S. 101 (Schiller). Rehdantz zu Demosth. VII, 22. Stallbaum zu Plat. Staat I, 345 [e]; V, 468 [d]. Protag. 342 [c]. Büchsenschütz zu Xen. Hell. II, 3, 19. Mätzner zu Lykurg. S. 231. Baiter und Schneider zu Isokr. IV, 53. Aken, Tempus und Modus § 337.

§ 17. *καὶ — ἀξιώσετε*] Bisher interpungierte man davor mit Punkt und betrachtete den Satz als selbständigen Fragsatz.

§ 18. *μηδὲν ἂν δύνασθαι μηδ᾽ ἂν τὰς — ἀρετάς*] so hat Scheibe (II) im Anschluss an den Palat. (nur *μηδὲν ἄν* ist Correctur Taylor's aus *μηδένα ἄν*) geschrieben; vgl. lect. lys. a. a. O. 327 ff. Westerm. nach C: *μηδένα ἂν δύνασθαι — μηδὲ διὰ τὰς — ἀρετάς* (Dobree: *μηδ᾽ ἂν διὰ τὰς*), wodurch allerdings die im Commentar hervorgehobenen Bedenken beseitigt würden; ebenso Cobet, der jedoch *ἄν* einklammert; seine Bemerkung in den annotatt. ad orat. de arte interpretandi S. 87: '*διὰ* verum esse potest, *μηδέ* alienum est quemadmodum *ἄν* in *μηδένα ἂν δύνασθαι*' ist nicht einleuchtend.

§ 20. *δεηθῆναι*] Dahinter steht in den Hdschr. noch *ἢ δεηθέντες οὐκ ἐδύναντο εὑρέσθαι*. Da diese Worte nicht zur Belastung, sondern gerade zur Entschuldigung der *ἐξαιτησόμενοι* dienen, auch die Verbindung von *ποιεῖν — προςταττόμενα* mit *τούτου δεηθῆναι* erschweren, hat sie Lipsius, quaest. lysiac. 16 als unverständiges Glossem gestrichen; zustimmen Scheibe, liter. Centr.-Blatt 1865, Nr. 19 uod Kayser, Philol. XXV, 315, dagegen Rauchenstein, Jahrb. f. Philol. 91, 608.

§ 21. *ἐπίδειξιν μὲν — ποιούμενοι, φιλοτιμούμενοι δέ*] Reiske wollte *ποιοῦνται, φιλοτιμούμενοι* (mit Weglassung von *δέ*), was Scheibe (II) billigt. Dagegen P. R. Müller, Philol. XII, 99. — *ὑμᾶς δὲ χρή*] *δέ* hat nur Cobet gestrichen. Ueber dies *δέ* in der Apodosis Hermann zu Viger. 784. 845. Buttmann, excurs. XII zu Demosth. Midiana. Bäumlein, Partikeln 92 ff. Mätzner zu Antiphon 136. Büchsenschütz zu Xen. Hellen. IV, 1, 33. Hertlein zu Xen. Anab. V, 6, 12. Breitenbach zu Xen. Hellen. III, 3, 7. Cyrop. V, 5, 21. Classen zu Thukyd. I, 37. Westermann zu Demosth. VIII, 3. Vömel zu Demosth. XX, 80. Rehdantz, index zu Demosth. s. *δέ* (2. Ausg.). Sommerbrodt zu Lukian Fischer 23. Jacobitz zu Lukian. Timon 57. Cobet, N. L. 438. 488. — *οὐδὲν ἂν ἔδει αὐτοὺς στρατηγεῖν*] So nach P. R. Müller, Philol. XII, 99 und de emendandis aliquot locis in orat. Lysiae S. 9. In den Hdschr. *τοῦ στρατηγεῖν* und so Westerm. Scheibe; wegen des folgenden *εἶχον* schrieb Reiske *τῶν στρατηγῶν* und so Bekker, Bremi, Förtsch, Cobet. Ueber *ἂν ἔδει* Jahrb. f. Philol. 82, 9, 419 und Aken § 77. — *οὐδὲ γὰρ εἶχον ὅτου ἡγοῦντο*] *ἄν* vor *εἶχον* alle Herausg. nach Baiter's Vorschlag ausser den Zürichern und in der Ausg. der oratores attici von C. Müller (Paris, Didot 1846 ff.). Die Möglichkeit der Weglassung des *ἄν* bestreitet Cobet, nov. lect. 458, auch Hertlein, Conject. zu griech. Prosaikern II, 13 meint, *ἄν* sei nach *γάρ* ausgefallen, Vgl. dagegen ausser Aken G. Sauppe, annot. crit. ad Xen. Anab. (Leipzig 1865) p. XXXI und mehr Beispiele Philol. XIX,

612. ἡγοῦντο ist in ἡγοῖντο nach Marklands und Cobets (orat. de arte interpr. 98) Vorschlag von allen Herausg. verändert worden; doch wird das Impf. von Aken an den im Commentar angeführten Stellen richtig erklärt und ist auch von Le Beau, Lysias' Epitaphios 92 festgehalten.

§ 22. ἵππευε] so nach Markland die Züricher Herausg. mit Recht, denn nur um den Reiterdienst des Alkib. während des abgelaufenen Feldzugs, nicht um dauernde Eigenschaft als ἱππεύς, handelt es sich, sogut wie § 8. Im X steht ἱππεύειν, woraus mit Scaliger die übrigen Herausg. ἱππεύει gemacht haben. — αὑτοῖς χαρίζεσθαι] So nach Dobree, adv. I, 229 Baiter, Cobet or. de arte interpretandi 87, alle neueren Herausg.; im X αὐτοὶ ὀργίζεσθαι; daher wollte Markland und Franz (de locis quibusdam Lys. 15) αὑτῷ μὴ ὀργίζεσθαι; Bekker sinnlos αὑτῷ ὀργίζεσθαι; Augerus, Förtsch, comment. crit. S. 12 und Weijers, diatribe in Lysiae orationem, in Nicomachum (Leyden 1839) S. 92 αὑτῷ χαρίζεσθαι; Klotz, quaestiones criticae S. 20 κελεύουσιν αὐτοί, ὀργίζεσθαι. Μεμνῆσθαι δὲ χρὴ κτλ. Dass χαρίζεσθαι erforderlich, beweist der im Commentar besprochene Gebrauch des Wortes. Vgl. auch die krit. Bemerkung zu XV, 8.

§ 23. τὸν Ἀλκιβιάδην] Scheibe (lect. lys. a. a. O. 363) will τόν streichen oder τουτονί schreiben. Doch verfährt Lys. in der Anwendung des Artikels beim Namen des Angeklagten sehr willkürlich; in der Rede gegen Eratosthenes steht der Name desselben 15 mal ohne, einmal (§ 31) mit Artikel; in Rede XIII der des Agoratos 22 mal ohne, 6 mal mit demselben. Pertz, quaest. Lys. I, 12. — τὴν αὑτοῦ πονηρίαν] αὑτοῦ nach den Handschr. Bekker, Bremi, Förtsch; sonst nach Markland αὐτοῦ. Ueber αὑτοῦ vgl. noch Lykurg. 38. [Demosth.] XXVI, 9; LIX, 44. Xen. Hellen. III, 4, 12. Agesil. 1, 15. Hipparch 4, 17. Aristeid. Λευκτρικός β, I, S. 651 Dindf. Auch wo αὑτοῦ blos ipsius bedeutet, wie Xen. Symp. 4, 22. K. F. Hermann, gesamm. Abhandlungen und Beiträge 68, neuerdings Aken, griech. Schulgramm. § 335. G. Sauppe zu Xen. Anab. V, 6, 16 (praef. p. XXXIV). — οὐκ ἂν εἰκότως] οὐδ' ἂν εἰκότως?

§ 24. ἐπειδὴ καὶ — εἰκὸς καί] so auch Thuk. VI, 13. Platon Staat X, 612[d]. Aristoph. Plut. 1084 f. Sonstige Beispiele aus den Rednern: Antiphon I, 25. Andok. I, 34. Isae. IV, 26. VIII, 4. XI, 28. Isokr. I, 24; VIII, 1. XV, 253; XIX, 8. Brief 8, 1. Aeschin. II, 102. Demosth. IV, 8; XXI, 1; XXVII, 52; XXXX, 43; XXXXII, 31; XXXXIV, 66; LV, 29. Hypereid. f. Euxen. S. 17 Schneidewin. Anderes bei Schömann zu Isae. S. 200. Haase zu Xen. de rep. Laced. S. 50. Stallbaum zu Plat. Apol. 22[d]. Gorg. 457 E. Staat V, 466[d]. Hertlein zu Xen. Anab. II, 1, 22. Kyrop. I, 4, 18; 6, 3; VII, 5, 47. Rehdantz zu Xen. Anab. I, 3, 18. Schneider zu Isokr. I, 24; VII, 56. Koch zu Luk. Charon S. 1. — ἀκροάσασθαι] mit P. R. Müller, Jahrb. f. Philol. 91, 616 für ἀκροᾶσθαι, da der Inf. Aor. in solchen Formeln üblich. Dafür auch Kayser, Philol. XXV, 310.

§ 25. Ἀρχεδήμῳ] Grote IV, 447 Meissner. — πολλῶν ὁρώντων ἔπινε μέν] Im X ἔτι μεν; deshalb will Francken S. 105

blos ἔπινεν, Rauchenst. Jahrb. f. Philol. 93, 660: πολλῶν μὲν ὁρώντων ἔπινεν. Dobree, advers. I, 229: παῖς μὲν ἔτι ὤν. — ὑπὸ τῷ αὐτῷ ἱματίῳ] Im X ὑπὸ τῷ αὐτοματι, im C ὑπὸ τῷ αὐτῷ οἰκήματι; ἱματίῳ ist Correctur Taylors und Marklands und so Förtsch, observat. 35 f. Dobree, P. R. Müller, Philol. XII, 100. Cobet (der also die or. de arte interpret. 88 geäusserten Bedenken über die 'compotatio sub stragulis' aufgegeben hat); dem Sinne nach übereinstimmend Fr. Jacobs: ὑπὸ τῷ αὐτῷ εἵματι (vgl. jedoch Lobeck zu Phryn. S. 401), Bekker: ὑπὸ τῷ αὐτῷ στρώματι (vgl. Aristoph. Ach. 1090). Dagegen ὑπὸ τῷ ἀετώματι nach einer Vermuthung Bergk's Westermann, Scheibe, Francken S. 104. — δόξει] Scheibe, Westermann; δόξειεν nach C Bekker, Förtsch, Bremi, Cobet, Francken S. 105.

§ 26. ἀπεπέμφθη] für das handschr. μετεπέμφθη. — ὑπὸ Ἀλκιβιάδου] So die Hdschrr. und seit Dobree und Emperius (opusc. 87) alle neueren Herausg. ὑπὸ Ἀρχεβιάδου Reiske, Bekker, Förtsch, Bremi. — αὐτὸν ὑφ' ὑμῶν νομίζεσθαι εἶναι] αὐτόν und εἶναι klammert Francken S. 105 ein: 'mihi locus nimis verbosus esse videtur'. — Ὄρνους] Vermuthung von Lipsius, quaest. lys. 17 nach dem Ὀρνεούς im X; nicht zu vereinbaren mit den Thatsachen sind die Vermuthungen im cod. C: Ὠρεούς (Westermann, Cobet), Ὀρνεάς (Markland, Scheibe II und lect. lys. a. a. O. 354); gegen die letztere spricht Francken S. 105 ff.; Lipsius stimmen bei Rauchenstein, Jahrb. f. Philol. 91, 608. Kayser, Philol. 25, 315. — προὔδωκεν] Dass der Name dessen ausgefallen sei, dem der Platz übergeben ward, vermuthet wie der Herausg. auch Francken 106. Die Ergänzung von Λακεδαιμονίοις (Rauchenstein, Jahrb. f. Philol. 93, 660) ist doch willkürlich, um so mehr, als damals (vor dem 2. Exil des Alkib.) die Lakedämonier aus den thrakischen Gewässern völlig verdrängt waren; erst 405 zog sich der Krieg wieder dorthin. Aber auch der Wortlaut selbst spricht für den Ausfall eines Dativs (vgl. Commentar). — ὕβριζεν αὐτόν] ὑβρίζειν τινά, stuprare, auch Demosth. XXIII, 141, aber ganz in gleichem Sinne εἴς τινα ib. 56; in der Gesetzesformel bei Demosth. XXI, 47 zuerst ὑβρίζειν εἰς παῖδα ἢ γυναῖκα ἢ ἄνδρα, dann ἐλεύθερον ὑβρίζειν; Demosth. XXXXIII, 71: τὸν τετελευτηκότα ὑβρίζειν. Vgl. Rehdantz zu Demosth. VIII, 62. Lysias hat, ausser den im Commentar angeführten Stellen, ὑβρίζειν τινά noch III, 23; XIV, 29; εἴς τινα [Lys.] XX, 3; τινά τι III, 26 [VIII, 4], sonst noch oft ohne Object und im Passiv.

6 27. Ἀρχεβιάδης] In den Hdschr. Ἀρχιβιάδης. Es scheinen beide Formen berechtigt zu sein. Vömel zu Demosth. XX, 60. — κατακυβεύσας] Composita dieser Art: κατακυβεύειν (Aesch. I, 95); καταφαγεῖν, καταπίνειν τὴν πατρῴαν οὐσίαν (ib. § 96. Anaxippos bei Athen. IX, 404[c]); καταρρᾳθυμεῖν 'verlüdern' (Demosth. IV, 7. Rehdantz, Index zu Demosth. s. κατά, 2. Ausg.); καθιπποτροφεῖν, καταζευγοτροφεῖν (Isae. V, 43); καταλειτουργεῖν (Isae. fragm. 29 Scheibe); καταριστᾶν τὰ πράγματα τὰ αὑτοῦ ἢ τὰ τῶν φίλων (Antiphon bei Athen. X, 423[a]); καταπαιδεραστεῖν (Isae. X, 25); καταφροντίζειν τὸ ἱμάτιον 'verstudieren' (Aristoph. Wolk. 856); κατα-

ληρεῖν τὴν ἐξωμίδα (Eubulos bei Athen. XIII, 567 c); *καταμωραίνειν τὰ πατρῷα* ('verdämeln'. Antiphanes bei Stobae. floril. 116, 26); *καταμᾶσθαι ἅπαντα* ('verfressen'. Alexis bei Athen. IV, 165 d); *καταφαγεῖν τοσοῦτ' ἀργύριον* (derselbe ebenda XIV, 654 f.) *καταβιβρώσκειν τὰς οὐσίας* (Hegesipp bei Athen. VII, 290 E); *καταχαρίζεσθαι τὸν ἀγῶνα* (Aesch. III, 53).

§ 28. *ἢ εἰς τοὺς πολίτας ἢ εἰς τοὺς ξένους ἢ περὶ τοὺς αὑτοῦ οἰκείους ἢ περὶ τοὺς ἄλλους*] In den Hdschrr. steht *οἰκείους* an zweiter, *ξένους* an dritter Stelle. Aber *αὑτοῦ* hat nur Sinn in Verbindung mit *οἰκείους* ('die eigenen Angehörigen) und erst durch die vom Herausg. vorgenommene, von Rauchenstein brieflich gebilligte Umstellung kommt Logik in die beiden Paare von Gegensätzen, die durch den Wechsel der Präpositionen *εἰς* ('gegen') und *περί* ('an') auseinandergehalten werden. Ueber *οἱ ἄλλοι* im Gegensatz zu *οἱ οἰκεῖοι* vgl. den Commentar; aus den letzteren wird sofort ein eclatanter Fall hervorgehoben. — *Ἱππόνικος*] Francken, S. 107, meint, Hippon. sei ein zweiter Sohn des älteren Alkibiades gewesen und liest mit Markland *ἀδελφὸν αὑτοῦ* für *αὑτῆς*, so dass, sehr auf Kosten der Bitterkeit der Worte, ein unlauteres Verhältnis nicht zwischen Bruder und Schwester ('non ut fratrem, sed ut virum', van den Es, 'de iure familiarum apud Athenienses S. 52), sondern zwischen Schwager und Schwägerin getadelt würde. Auf den Incest deutet ja auch das *ἀδελφαῖς συγγεγόνασι* § 41. Vgl. E. § 5, Anm. 60. — *οὐχ ὡς ἀδελφόν*] so mit Hirschig, miscellanea philologica II, 135 (Philol. V, 338) für *ὡς οὐκ*; ebenso Cobet, Francken; ist *ὡς οὐκ* richtig, so beherrscht *ὡς* beide Satzglieder und darf wenigstens nicht nochmals hinter *ἀλλά* stehen. Förtsch, observat. 71 vertheidigt *ὡς οὐκ*, indem er *οὐκ ἀδελφὸν αὑτῆς ἀλλ'* als parenthetisches Einschiebsel des Lysias betrachtet und *ὡς* unmittelbar mit *ἄνδρα ἐκείνης* als Worten des Hipponikos verbindet. Aber Pointe liegt doch erst in den Worten, wenn sie von Einem gesprochen gedacht werden. Auch Franz, de locis quibusdam Lysiae 16, suchte *ὡς οὐκ* zu vertheidigen. — *παρακαλέσας*] Van den Es, de jure familiarum, S. 52 meint, die Zuziehung von Zeugen sei bei solcher Verstossung unerlässlich gewesen. — *αὑτῆς* — *ἐκείνης*] Eins von beiden will Scheibe (II) streichen; Hirschig a. a. O. tilgt *ἐκείνης*, wie früher schon Augerus. Doch vgl. über den Wechsel von *αὐτός* und *ἐκεῖνος* Förtsch und Franz a. d. a. O., Stallbaum zu Platon Phaedon 106 b; Sintenis zu Plut. Themist. 23; Hertlein zu Xen. Kyr. IV, 5, 20; Böhme und Classen zu Thukyd. I, 132; Schneider zu Isokr. I, 25; Mätzner zu Deinarch S. 157, namentlich Funkhänel, Jahrb. f. Philol. 77, 317 f.

§ 29. *δεινὰ καὶ πολλά*] Vgl. noch Platon Staat, VI 505 d. Gesetze III, 686 e. Schneider zu Isokr. VII, 17. — *μεταμέλει*] Francken S. 107 meint, es sei *οὐδέν* ausgefallen. — *ἔσεσθαι μέλει*] *μέλει* ist nach Reiske's Vermuthung zugesetzt; die blosse Ergänzung aus *μεταμέλει* durch ein Zeugma (Bremi, exc. 3) scheint zu hart. *ἀλλ' ὅν*] *ὃν μᾶλλον* in den Hdschrr. und so Bekker und die Züricher

und P. R. Müller, Philol. XII, 101, der aber *καί* vor *ὅν* einsetzen will. Dagegen spricht weder die Bedeutung des *μᾶλλον* ('vielmehr', z. B. noch Isae. I, 33) noch die Verbindung des Comparativs mit *ἔδει* (*δικαιότερον ἐχρῆν* Aristoph. Wesp. 1148), wohl aber der Usus, der in solchem Gegensatz von Desideratum (*ἔδει*) und Realität (*πειρᾶται*) *μᾶλλον* vermieden zu haben scheint. — *προςόντων*] nach Cobet, or. de arte interpretandi 88, gebilligt von Rauchenstein, Jahrb. f. Philol. 91, 608; die Hdschr. unverständlich *προςηκόντων*. Vgl. noch Demosth. XVIII, 122. 264; XXI, 159; LVI, 3. Isokr. XII, 198. Antiph. V, 9. Platon Charmides 154[d]. Phaedr. 227[d]. Aristoph. Frö. 1109.

§ 30. *καὶ ταῦτα*] Die Beispiele aus Demosthenes bei Rehdantz zu Demosth. VII, 37 (1. Ausg.; in der zweiten im index s. Neutrum), wo hinzuzufügen XXXXIII, 55. 77; LVI, 40. 44; über die Stellung nach dem Ptcp. Stallb. zu Plat. Staat I, 341[c]. Bei Pseudolysias steht es VIII, 3 (ohne Ptcp.). 6; XI, 9 (mit Praepos.). — *ὃς ἔπεισε*] *ὅς*, in den Hdschrr. fehlend, zugesetzt von Contius und Palmer. Cobet schliesst die Worte *ὃς* — *κακῶν ἐγένετο* in Parenthese, so dass *πλεονάκις δὲ ἐκείνους* auf den jüngeren Alkib. ginge, was sprachlich kaum möglich, sachlich bei dem Alter desselben undenkbar ist. — *τὰς νήσους*] Ueber *αἱ πόλεις*, die Städte der athen. Symmachie, vgl. noch [Xen.] Staat der Athener I, 14 (*αἱ συμμαχίδες πόλεις* ebenda 16). [Andok.] IV, 12. 28. Isokr. XV, 123. Xenoph. *πόροι* 1, 1; oft bei Aristophanes Wesp. 657. 670. Vög. 1425. Ach. 506. 636. 642 u. sonst. — *τῶν τῆς π. κακῶν*] *πάντων τῶν τ. π. κ.* Cobet.

§ 31. Viele Beispiele des Enthymema ex contrariis bei Rehdantz, Index zu Demosth. s. Enthymem (2. Ausg.).

§ 32. *εἵνεκα*] so nach CX Scheibe; vgl. Benseler zu Isocr. Areopag. S. 351 ff. Vömel zu Demosth. XX, 1. *ἕνεκεν* vulg. Westerm., Cobet. Ueber die Trennung vom Casus Förtsch, observat. 37. — *καὶ ὅτι*] Ueber die Satzform P. R. Müller, Beiträge zur Kritik des L. 10. — *παραδείγμασι*] nach Cobet; sonst *παραδείγματι*, was Matthiae § 428, 1 vertheidigte; doch vgl. Isokr. XII, 16. Demosth. IV, 3. Thuk. III, 10. — *ἑαυτοῦ*] Bake, schol. hypomn. II, 282 wollte *αὐτοῦ* oder *τοῦ πατρός*. Lieber *ἐκείνου*. — *στρατεύσας*] Conj. Markland's für das handschriftl. *στρατεύσασθαι*. Lysias hat allerdings in der Regel das Medium gebraucht (IX, 4; X, 25; XII, 58; XIV, 14. 17. 22. 30; XVI, 13; XVIII, 9; XXI, 20; XXXII, 7; ebenso Pseudolys. VI, 46; XX, 21. 23); doch das Activ noch XIV, 33 und II, 5. 7. 8. Ein Unterschied der Bedeutung (Kr. 52, 8, 7) ist nicht erkennbar.

§ 33. *πᾶσιν ἀνθρώποις*] *πάντες ἄνθρωποι* bei Lysias noch I, 2; II, 1. 2. 3. 26. 41. 66. 67. 79; XXVIII, 9. 11; XXIX, 13; XXXII, 19; dagegen *ἅπασι τοῖς ἀνθρώποις* Isae. II, 45. *τῶν πάντων ἀνθρώπων* Demosth. XX, 31. 141. Antiph. 2, *β*, 1. Lykurg. 131.

§ 34. *τὸ ὑμέτερον πλῆθος*] 'die Volkspartei', wie z. B. Lys. XIX, 19; XXIV, 25; XXVI, 9; XXVIII, 13; XXX, 16; blos *τὸ πλῆθος* II, 66; IX, 15; XXX, 9; XXXIV, 6. *τὰ πλήθη* 'Volksgemeinden'. Westermann zu Demosth. VI, 24. Schneider zu Isokr. IV, 57.

§ 35. *οὕτως αὐτῷ μεγάλων*] *αὐτῷ* ist im X, doch von der nämlichen Hand, übergeschrieben, daher von Scheibe (II) eingeklammert. Beispiele sonderbarer Wortstellung bei Lysias geben Scheibe, vindic. lys. p. XI und namentlich Förtsch, observat. S. 38f., wo hinzuzufügen: IV, 2: *περὶ πάντων ἡμᾶς τούτων συνήλλαξαν*. (Demosth. LIII, 12: *ἐν τῷ πρὸ τοῦ σοι χρόνῳ φίλος ἦν ἀληθινός*). IV, 13: *εἰς λύσιν τοῦ σώματος ἔδωκα τἀργύριον ἐκ τῶν πολεμίων*. VII, 28: *ἐκ τούτου τὴν μορίαν ἀφανίζειν ἐπεχείρησα τοῦ χωρίου*. XXXIV, 11: *ὑπὲρ τῆς τῶν ἄλλων ἐλευθερίας Ἑλλήνων*. Vgl. Pseudolys. VI, 45: *ὁ πάντων πονηρότατος Βάτραχος πλὴν τούτου*. § 51: *στάντες κατηράσαντο πρὸς ἑσπέραν*. — *πάντων τῶν κακῶν*] Vermuthung des Herausgebers, und so bei Cobet. Denn nicht die Bedeutung 'lauter Unglück' (*πάντων κακῶν αἴτιος* Isokr. XVIII, 11; zu Lys. XII, 33) liegt vor, sondern die Beziehung auf eine bestimmte Periode des Unheils. Für die Hinzusetzung des Artikels sprechen Stellen wie Lys. I, 7. III, 20. XIII, 33. 48. Aesch. III, 57. 226 (wo *τῶν* in 2 untergeordneten Hdschrr. fehlt). 253. Deinarch. III, 16. Demosth. XXI, 70. Aristoph. Ach. 310. Aristot. Rhetor. II, 24, S. 106 Bekker; auch *τῶν πάντων κακῶν αἴτιος* Isae. V, 25. — *οὕτως — ὅς*] Schneider zu Isokr. IX, 35. Rehdantz zu Demosth. I, 15 (in der 2. Ausg. im index s. *ὅστις*), wo hinzuzufügen Demosth. XXI, 66. XXXXV, 14. Aeschin. III, 59. Lykurg. 39.

§ 36. *διὰ τὴν δύναμιν*] Francken, comment. lys. S. 107 möchte *διὰ τὴν δύν.* vor *ὅτε* setzen; beistimmen Rauchenstein Jahrb. f. Philol, 93, 660 und Kayser, Heidelb. Jahrb. 59, 290. — *ἦρξε*] Beispiele solcher Aoriste bei Rehdantz zu Demosth. IX, 24. Schneider zu Isokr. IX, 39.

§ 37. *μηνυτὴς αὐτῶν Λακεδαιμονίοις*] *αὐτοῖς Λακεδ.* in den Hdschrr.; daher *αὐτός* Contius Reiske Augerus; *οὐ τοῖς Λακεδ. ἐγένετο*; Förtsch observat. 41. *αὐτῶν τοῖς Λακεδ.* Scheibe (emendat. lys. 24. lect. lys. a. a. O. 35 f. emendat. lycurgeae (Neustrelitz 1853) 1) Westermann Cobet; blos *αὐτῶν Λακ.* Markland (der auch *αὐτός* oder *τοῖς* vorschlug), die Züricher, Dobree, adv. I, 230, P. R. Müller, Philol. XII, 101, Pertz quaest. lys. I, 7, da Lys. bei Völkernamen den Artikel nicht zu setzen pflegt.

§ 38. Ueber die Anschauung, das Vaterland als *τροφὸς καὶ μήτηρ* zu betrachten, Schneider zu Isokr. IV, 25, über die Verpflichtung *τὰ τροφεῖα ἀποδοῦναι τῇ πατρίδι* vgl. die Abhandlung des Herausg. de opificum apud veteres Graecos condicione dissert. I (Progr. Grimma 1866). S. 11.

§ 39. *ἐν τῇ ναυμαχίᾳ*] Den Artikel fügte Reiske hinzu. — *τὸν τοῦ πατρὸς πάππον τὸν πρὸς μητρός*] *τοῦ πατρὸς πάππον τόν* fehlt in den Hdschrr.; im X steht nur *τὸν πρὸς μητρός*. Nach der Lesart, die Harpokration s. *Ἀλκιβιάδης* vor Augen gehabt zu haben scheint, haben die Züricher, Scheibe, Cobet: *τὸν πατρὸς πρὸς μητρὸς πάππον*. Westerm. schlägt vor: *τὸν πατρὸς πάππον τὸν πρὸς μητρός*, im Texte nach der Vulg. *τὸν ..... μητρός*. Dagegen will Meier, comment. quintae de Andocidis quae vulgo fertur oratione contra Alci-

biadem partic. X, p. 91, zu τὸν πρὸς μητρός blos πρόπαππον (Bremi irrig πάππον) ergänzen (ähnlich Vater, rerum Andocidearum partic. I (Berlin 1840) p. 13) und nimmt Ungenauigkeit des Ausdrucks oder Irrthum an (Hertzberg 55), da es scheine, als sei Megakles Grossvater der Mutter des jüngeren Alkib., Hipparete, gewesen, deren Grossvater vielmehr Kallias ὁ Λακκόπλουτος war. Auch Dryander, commentatio de Antiphontis vita et scriptis p. 66, ist gegen jede Aenderung.

§ 40. πατρικὸν ἐχθρόν] 1) πατρῷος. τὰ πατρῷα X, 5; XVI, 10; XIX, 8. 10. XXVII, 11; XXXII, 10, 22; πατρῷοι θεοί XXXI, 31 (πατρῷος Ἑρμῆς VI, 11). 2) πάτριος. πάτριόν ἐστιν I, 30; πάτριος τιμή II, 9; ὁ πάτριος νόμος II, 81: τὰ πάτρια ἱερά XXVI, 6; κατὰ τὰ πάτρια XXX, 19; αἱ πάτριοι θυσίαι XXX, 19. 20; τὰ πάτρια θύειν XXX, 21; ἀναγράφειν τὰ πάτρια XXX, 29 (τὰ πάτρια VI, 4; οἱ πάτριοι νόμοι VI, 8). 3) πατρικὸς ἐχθρός nur noch XXXII, 22. Ueber andere Schriftsteller Schneider zu Isokr. IX, 35. van den Es, adnotat. ad Lyc. orat. in Leocr. S. 9 ff. — τῶν ὅρκων] Westermann, commentatio de iuris iurandi judicum Atheniensium formula quae exstat in Demosthenis oratione in Timocratem, pars I—III. Progr. Leipzig 1859. Erinnerungen an den geleisteten Eid (oft in der Formel ὀμωμοκότες δικάζετε oder ὀμωμόκατε δικάσειν u. ä.) Andok. I, 2. 31. Antiph. V, 85. Isokr. XV, 21. Aesch. I, 154. II, 1; III, 31. Hyperid. w. Demosth. 26, 14 Sauppe. Demosth. XVIII, 121; XIX, 179. 220. 284; XX, 118; XXI, 42; XXVII, 68; XXIX, 13. 53; XXXIX, 40, 41; XXXXIV, 14; XXXXV, 50; LV, 35. Mahnung zum εὐορκεῖν oder εὔορκα ψηφίζεσθαι Andok. I, 9; Isae. II, 47, Aesch. III, 8. 233; Hyperid. f. Euxen. S. 18 Schneidewin, Deinarch II, 20; Demosth. XIX, 161; XX, 167; XXI, 24. 34. 212; XXII, 45; XXIII, 96. 101; XXIX, 4; XXXIX, 37; XXXXIII, 84. Versicherung des Vertrauens auf die Eidestreue Andok. I, 2. 31. Demosth. XXI, 4. Warnungen, sich durch den Gegner nicht zum Meineid verlocken zu lassen [Andok.] IV, 39. Isae. XI, 6. Isokr. XIX, 15. Demosth. XXI, 211. LVIII, 25. vgl. Plat. Apol. 35c. Hinweis, dass keine persönliche Rücksicht höher als die Eidestreue stehen dürfe, Aesch. III, 257. Demosth. XIX, 239. XXI, 188 vgl. XXIII, 194 und zu Lys. XV, 8. — οὓς ὠμόσατε] Die Vernachlässigung der Assimilation kann kaum als Seltenheit gelten; vgl. noch in gleicher Formel Deinarch I, 14; III, 17. Isae. VIII, 46. Demosth. XXVII, 68 u. ö. Mehr bei Lobeck zum Ajax 493 (S. 273). Krüger zu Thuk. I, 50. Rehdantz, index zu Demosthenes s. Attraction (füge hinzu Demosth. XXIII, 158). Francken, comment. Lys. 164.

§ 42. τοὺς Ἑρμᾶς περικεκόφασι] Die Zeitbestimmung (früher nahm man die Nacht vom 10—11. Mai an) nach Schönbeck, der Hermokopidenprocess (Progr. Bromberg 1864). S. 6 f. — πολιτευόμενοι — διακείμενοι] In den Hdschrr. stehen die beiden Ptcpia in umgekehrter Folge; die Umstellung vollzog schon Bekker, unter Zustimmung Scheibe's in der praef. und Kaysers Philol. XI, 405. Förtsch setzte unter Beibehaltung der handschriftl. Wortfolge das Komma vor πολιτευόμενοι (vgl. observat. 41), Emperius opusc. 314

schrieb πονηρευόμενοι für πολιτευόμενοι, unmöglich nach ἀδίκως καὶ παρανόμως. Die Vulg. behalten bei Westerm. und Cobet. Auch Dobree, advers. I, 230 dachte an die Umstellung. — πρὸς σφᾶς αὐτούς] Ueber die Verwendung des pron. reflex. fürs recipr. vgl. Westerm. zu Demosth. IV, 18. Mätzner zu Lykurg. S. 291. Schneider zu Isokr. IX, 53. Breitenbach zu Xen. Memor. II, 6, 20. Göller zu Thukyd. IV, 25. Stallbaum zu Plat. Lysis 215ᵇ. Gesetze 723ᵇ. 808ᵃ. — ἀλλὰ πεπόνθασί τε ἅπαντα καὶ πεποιήκασιν] Die Lesart im Palat. ist corrumpiert: ἀλλ' ἅτε πεπόνθασιν ἅπαντα ἃ πεποιήκασι καὶ πεπόνθασι; die Correctur im Laurent.: ἀλλὰ καὶ πεπόνθασι καὶ πεποιήκασιν ἅπαντα (so Bekker, Bremi, Westerm. Cobet, auch im Scheibe'schen Text) trifft den Sinn, entfernt sich aber von der Ueberlieferung, die (abgesehen von der Dittographie πεπόνθασι) noch genauer festgehalten wird, wenn das Hyperbaton ἀλλά τε πεπόνθ. ἅπ. nicht zu gewagt ist. Die Bedeutung von πάντα πάσχειν καὶ ποιεῖν ist nicht zweifelhaft; vgl. noch Lukian. adv. indoct. 23: χρὴ μαίνεσθαι καὶ παρατίλλεσθαι καὶ πάσχειν καὶ ποιεῖν ἐκεῖνα. Plut. Pelopid. 18: αἰσχρόν τι ποιεῖν ἢ πάσχειν. Aeschin. III, 162. Unnöthig scheinen also die Aenderungsvorschläge von Scheibe: ἀλλ' ἅπερ πεπόνθασιν, ἅπαντα πεποιήκασι, καὶ ἃ πεποιήκασι καὶ πεπόνθασιν, und P. R. Müller Philol. XII, 103: ἀλλὰ πεπόνθασιν ἅπαντα ἃ πεποιήκασι, καὶ πεποιήκασιν ἅπαντα ἃ πεπόνθασιν; durch beide Vorschläge wird doch im Grunde, nur mit mehr Worten und in sonderbar geschraubter Form, dasselbe gesagt, wie durch die leichtere Aenderung im Texte oder die Correctur im C, welche auch Rauchenstein N. schweiz. Museum 1862, S. 286 vertheidigt.

§ 43. ἤδη] mit dem Aorist noch Isae. I, 41. VIII, 12. Demosth. XXXX, 21. LIX, 91; mit dem Pfctum Demosth. XXI, 49. XXXVIII, 21. Krüger zu Thuk. II, 77. 89. Hertlein zu Xenoph. Kyrop. I, 6, 45. — ᾔσθησθε] so Westerm., Cobet, Scheibe (emendationes S. 22. lectiones a. a. O. 321) nach der Verbesserung Boissonade's zu Philostrat. Epist. S. 98 und Dobree's adv. I, 230 (der auch die vorhergehenden Worte richtig deutet: 'When he speaks, you will know him to be a fool', nur 'a fool' ist zu stark); ähnlich Franz, de locis quibusdam Lysiae 16 ἐπίστασθε, die Züricher nach Reiske ἴστε. In den Hdschrr. steht nochmals εἴσεσθε, was Förtsch, comment. crit. 28 vertheidigt: 'si caetera eius studia accuratius perpenderitis et consideraveritis, scietis'. αἰσθάνεσθαι 'begreifen', wie Lys. XIII, 19. fragm. 5. Antiphon bei Suidas s. αἰσθέσθαι.

§ 44. πράττειν ἀδύνατος] Von den Uebersetzern sehr misverstanden. Augerus: 'ad gerendas res imbellis'. Falk: 'ohne Thatkraft'. Baur: 'unfähig zu handeln.' Vgl. noch δύνασθαι λέγειν καὶ πράττειν Xen. Memor. IV, 2, 1. [Demosth.] XXVI, 8; τῷ πράττειν καὶ εἰπεῖν δυνάμενος Demosth. XXXXIX, 9.

§ 45. τὰ προςταττόμενα] Bake, schol. hypomn. II, 282 will: τὰ ὑπὸ τῆς πόλεως προςτ.; doch vgl. VII, 31; XII, 20; XXI, 23.

Isokr. XV, 150. Demosth. LIV, 44. Aristoph. Ekkles. 766: τὸ ταττόμενον ποιῶ. Meier, comment. quintae de Andoc. or. contra Alcib. partic. XII, p. 115.

§ 46. ἐγὼ μὲν οὖν] Beispiele dieses Uebergangs bei Meutzner, comment. de Lysiae orat. περὶ τοῦ σηκοῦ (Progr. Plauen 1860) S. 26. — πολλοστόν τι μέρος] τὸ πολλοστὸν μέρος im X; den Artikel verwerfen mit Recht Förtsch, observat. 42 f. Westerm., Scheibe, Cobet. — ὑπαρχόντων] zu der Bedeutung: 'wirklich vorhanden, bestehend' vgl. noch Lys. II, 21; XII, 70; XIII, 91; XXV, 6; XXXIV, 3. 8. Demosth. III, 34 (wo Rehdantz). XXXIX, 11. Thuk. VI, 94.

§ 47. πόλιν] In den Hdschrr. πόλει; an der Stellung des Dativs nahm schon Markland Anstoss. Lipsius quaest. lys. 16 will es streichen oder πόλιν schreiben; dagegen Scheibe, literar. Centr.-Bl. 1865, No. 19: μεγάλη δ' εὐτ. τῇ πόλει τὸ τοιούτων π. ἀπ. oder μεγάλη δ' εὐτ. τὸ τοιούτων ἀπ. πολιτῶν; Rauchenst. Jahrb. f. Philol. 91, 608 ἀπαλλαγῆναι τὴν πόλιν. Auch Falk und Baur übersetzten: 'für den Staat' ('die Stadt').

XV, 1. ᾧ ἂν βούλωνται] So Scheibe (II) nach Reiske, auch Rauchenst. Jahrb. 68, 146 und 91, 608; in den Hdschrr. ὡς ἂν (Bekker, Förtsch, die Züricher); οἷς ἂν nach Markland Bake, schol. hypomn. II, 283. Westerm., Cobet. — πᾶσαν προθ. ἔχειν ὑμᾶς ψηφίσασθαι] eine 'mira constructio' nach Francken, comment. 112; auch Kayser, Heidelb. Jahrb. 59, 295 will noch αἰτεῖσθαι hinzufügen, da πᾶσαν προθ. ἔχειν nicht = optare sei; es bedeutet aber omni ope et opera eniti. Derselbe vermisst vor § 2 einen Uebergang zur Anrede an die Strategen.

§ 2. ἠγανακτεῖτε εἰ — ἐδέοντο] Francken 113: 'bonus scriptor pro aoristis, quos usus postulat, non usurpasset impfcta, quasi res etiamtum instaret'. Dagegen Rauchenstein, Jahrb. f. Philol. 93, 661. — ὑμετέρᾳ] Reiske wollte ἡμετέρᾳ, wogegen Meier, Process 63. Halbertsma, de magistratuum probatione apud Athenienses (Deventer 1841) 35. Ueber die Dokimasia der Strategen Domeier, de re militari Atheniensium (Progr. Detmold 1865) S. 10. — οἱ θεσμοθέται] Ueber die ἡγεμονία τοῦ δικαστηρίου der Thesmoth. vgl. namentlich Baucke, de thesmothetis Atheniensium (Breslau 1844) 37 ff., im allgemeinen K. F. Hermann, über Gesetz, Gesetzgebung etc. im griech. Alterthume (Göttingen 1849) 63. — καταψηφίσασθαι] Emperius, opusc. 53 wollte καταψ. ἢ μὴ καταψ. Francken möchte: ἡμῶν ἐδέοντο καταψ. sc. ὑμῶν; auch Dobree adv. I, 230 ἡμῶν. — διδόντες] nach Scheibe in den Hdschrr. διαδόντες, nach Bekker διαδιδόντες; von Kayser liegt eine Angabe nicht vor. — τῶν μὲν μὴ καταψ., τῶν δὲ καταψ.]. Im X blos τὸν μὲν μὴ καταψ.; die Correctur der Züricher allseitig aufgenommen. Emperius a. a. O. wollte nach Markland: τῶν μὲν καταψ., τῶν δὲ μή. Dobree möchte bei παρακελ. wie oben bei ἐδέοντο die abhängigen Infinitive nebst Zubehör streichen.

§ 3. εἰ τολμήσει] Meier, comment. de orat. Andoc. c. Alcib. V partic. 3 (Halle 1838) p. 15, Anm. 147: ἢ εἰ, nach einem vielfach beobachteten Sprachgebrauch (zu X, 28), aber nicht nothwendig. — τῶν ἐπικλήρων] Ueber die Erbtöchter namentlich van den Es, de modis nuptiarum ineundarum jure attico, Mnemos. V, 282 ff; de jure familiari S. 15 ff. — δεήσονται] Francken will δεήσονται, ταῖς δίκαις und (ebenso Dobree, adv. I, 231) ὥσπερ καὶ νῦν streichen; ὥσπερ καὶ νῦν ist in der That nicht zu halten, wenn man nicht, wie im Text geschehen, ὑμεῖς zusetzt. Weniger geeignet ist Rauchensteins Vorschlag (Jahrb. f. Philol. 93, 661): ὥσπερ ἐκεῖνοι νῦν, da nach § 4 noch die Strategen die Angeredeten sind; denn auf diese geht ὑπὲρ ὑμῶν αὐτῶν 'rücksichtlich eurer selbst'; Francken p. 113 hat die Stelle sehr misverstanden, wenn er ὑμῶν αὐτῶν auf die Richter, τούτων auf die Strategen bezieht, ἰδίᾳ deutet: 'vestro marte, proprio motu' und die ganze Stelle: 'rati, nihil differre utrum sponte vos opem feratis militiam detrectantibus an faciatis his auctoritatem suam interponentibus, qui ipsi vos in suffragia mittunt'. Erst mit § 5 wendet sich der Sprecher wieder zu den Richtern. ἰδίᾳ deutet Dobree: 'intercede for individuals'; die Vermuthung ἤδη ist müssig.

§ 4. διοίσει] Sluiter lect. Andoc. 170 (Schiller) hält das handschriftl. δεήσει (διοίσει seit Bekker) und liest für τούτων (C, dafür τούτου ὧν in X) τούτους, übrigens auch mit unrichtiger Deutung der Stelle.

§ 5. ἐάν] Aken, Tempus und Modus §§ 307. 308. Cron zu Plat. Kriton 48 E. — τεκμήριον ὅτι] ὅτι führt den zu beweisenden Satz ein Lys. IV, 12; XXII, 11; XXIV, 11; XXIX, 1. Isae. I, 12. Demosth. XXXXVII, 77. XXXXIX, 45, angekündigt durch τούτων Plat. Kriton 52ᵇ; ebenso ὡς Isae. III, 19. Demosth. XXXXIX, 48. Isokr. XVIII, 14. Plat. Gesetze X, 886ᵈ; τοῦ c. infin. Demosth. XXI, 89; XXXI, 5, 10; XXXXIV, 53; LIV, 9; LVI, 25. Vgl. Francken, comment. lys. S. 174. Derselbe S. 113: 'verba ἐὰν — τεκμ. melius abessent'. Dagegen Rauchenstein, Jahrb. f. Philol. 93, 661. — ἀνακαλεῖν Πάμφιλον] Ansprechend ist die von Francken 114 gebilligte Vermuthung Marklands: ἐγκαλεῖν Παμφίλῳ. ἐγκαλεῖν τινι 'Klage erheben gegen Jemand', ohne Sachobject ist häufig. Lys. V, 3. XIX, 55 (wo Reiske und früher Rauchenstein οὐδέν zusetzten). Isokr. XII, 101. Isae. I, 15. Demosth. XX, 138. XXXX, 51. LV, 17. Deinarch I, 112. Xen. Hieron. 5, 3; τινὶ περί τινος [Demosth.] LX, 22. Auch Rauchenst. a. a. O. scheint Marklands Emendation zu billigen. — ἀφελών] Markland und so P. R. Müller, Philol. XII, 103; im X steht φένων (daher Stephanus φαίνων); die Herausg. nach C ἀφαιρῶν. Der Sinn der Worte ist nicht ganz evident, da das Pferd als Privatbesitz ihm doch nicht ganz weggenommen werden konnte; auch unter den Hippotoxoten (§ 6) war er beritten. — τάξιν] bei Lysias noch 1) als Abtheilung des Fussvolks XIII, 82, XVI, 16. 2) in der Bedeutung 'Reihe, Posten' II, 46. XIV, 5. 11. 15. 21. XV, 11. — ἐξαλείφειν — καταλόγου] Zur Sache auch Domeier, de re militari Atheniensium S. 25.

§ 6. *ἕως ἐδοκιμάσθησαν*] In den Hdschrr. *ἕως ἂν ἐδοκιμ.* (so Bekker, die Züricher, Westerm.); *ἂν* gestrichen nach Dobree adv. I, 231 von Scheibe, Cobet, Francken S. 114. Kayser, Heidelb. Jahrb. 59, 296; Dobree schlägt auch vor: *ἕως ἂν δοκιμασθῶσιν* oder *ἕως δοκιμασθεῖεν*, das letztere auch Francken. *ἂν ἐδοκιμάσθησαν* vertheidigt Aken § 253 als praeteritum des Optativ mit *ἄν*: 'bis sie geprüft werden konnten'; die Deutung scheint nicht unmöglich, denn allgemein, nicht blos mit Anwendung auf den damaligen Fall, hiessen die Worte: *οἱ στρατηγοὶ οὐκ ἂν τολμῷεν ἕως ἂν δοκιμασθεῖεν.* — *τολμᾶν*] Dobree wollte dahinter noch *ἀδοκίμαστον* setzen, was aber implicite in *παρὰ τοὺς νόμους* liegt; vgl. Francken, 114, der seinerseits *ὑπ' αὐτῶν* streichen und *ταχθῆναι* reflexiv fassen will; dagegen Kayser, Heidelb. Jahrb. 59, 296, welcher jedoch *αἰτήσασθαι* einschieben will, wovon dann *ταχθῆναι* als Passiv abhänge.

§ 8. *ὀργίζοισθε*] In den Hdschrr. *χαρίζοισθε*, vertheidigt früher schon von Klotz, quaest. crit. I, 22, neuerdings von Rauchenstein, Jahrb. f. Philol. 91, 608; und so Scheibe und Cobet. Aber der Gedanke: hätten die Strategen gesetzlich gehandelt, so dürftet ihr ihnen doch wegen ihrer Parteilichkeit nicht mit Recht durch Berücksichtigung ihrer Fürbitte für Alk. einen Gefallen erweisen, ist unrichtig; denn waren die Strategen befugt, den Alk. zu den Reitern übertreten zu lassen, und deckten sie ihn durch ihren Befehl, so bedurfte es keiner Fürbitte und keiner Gefälligkeit; Alk. musste freigesprochen werden, denn er hätte dann lediglich dem legitimen Befehle der Strategen gehorcht. Also corrigierte Förtsch comment. crit. 13 *ὀργίζοισθε* und so Westermann (auch Baur übersetzt: 'dann könntet ihr es ihnen nicht mit Recht übel nehmen'). Markland schrieb: *οὐκ ἂν ἀδίκως χαρίζοισθε αὐτοῖς.* Reiske: *εἰ καὶ μὴ δικαίως, χαρίζοισθε ἂν αὐτοῖς*; Bake, schol. hypomn. II, 284: *οὐδ' ἀνάγκη χαρίζεσθαι αὐτοῖς* 'ne necesse quidem eis erat gratificari eos Alcibiadi'. Die Deutung bei Dobree: 'poterant strategi quidem impune facere, sed ita ut miles postea judicium subiret, si quis accusaret', ist doch unmöglich.

§ 9. *μεμνῆσθαι χρὴ ὅτι κτλ.*] Den Widerspruch mit XIV, 4 benutzten als Beweis für die Unächtheit der Rede Bake und Falk; dagegen Francken S. 111. — *ἐν τοῖς μέλλουσι*] In den Handschrr. steht dahinter noch *κινδυνεύειν*, das selbst wenn es sich grammatisch mit dem Adjectiv *κοσμιωτέρους* verbinden liesse, den allgemein gehaltenen Gedanken ungehörig auf die militär. Vergehen beschränken würde. (Unmöglich ist Baurs Auffassung: 'unter den zukünftigen Kämpfern'; *ἐν τοῖς μέλλουσι* kann im Gegensatz zu *ὑπὲρ τῶν παρελ.* nur Neutrum sein). Die Hinzufügung eines Beziehungsinfinitivs zum Comparativ ist in solchen Sentenzen überhaupt nicht leicht nachzuweisen (vgl. wie hier *κοσμιωτέρους ποιεῖν* (oder *κοσμιώτεροι ἔσονται*) Lys. XXII, 19. XXVII, 7. Isokr. XX, 18; *μετριωτέρους* Demosth. XXII, 68; *σωφρονεστέρους* Lys. XIV, 12. [Andok.] IV, 40; *βελτίους* Lys. XIV, 12. XXVIII, 15. XXX, 23. Lykurg. 67. [Demosth.] XXV, 17. Deinarch I, 27 u. sonst). Allenfalls liesse sich *κινδύνοις* emendieren (*ὁ μέλλων κίνδυνος* Lys. II, 26;

τὰ μέλλοντα ἀλγεινά Thukyd. II, 39); aber räthlicher scheint es, das Wort zu beseitigen.

§ 10. τὴν αὐτοῦ σωτηρίαν] nach dem Palat. — ψηφίσασθαι] Ueber den von Cobet u. a. bestrittenen Inf. Aor. bei μέλλειν neuerdings Francken 114f. Auch Aeschin. III, 153 steht τὴν ἀνάρρησιν μέλλουσαν γενέσθαι im Angelicus und anderen besseren Mscrr.

§ 11. περὶ ἐλάττονος τῶν νόμων] oder περὶ ἐλάττ. τῶν ὅρκων Vermuthung des Herausg., und ebenso P. R. Müller, Jahrb. f. Philol. 91, 617, dem Kayser, Philol. XXV, 310, beistimmt. Den von Müller beigebrachten Parallelen füge hinzu Aesch. III, 257: μηδενὶ τρόπῳ τοὺς Δημοσθένους λόγους περὶ πλείονος ποιήσασθε τῶν ὅρκων καὶ τῶν νόμων. — ἐκείνων] Mehr bei Büchsenschütz zu Xen. Hellen. I, 1, 27 (wo hinzuzufügen VI, 4, 25 und daselbst Breitenbach). Westermann zu Demosth. XVIII, 148 (Andok. I, 39). Held zu Plut. Timol. S. 373. Sintenis zu Plut. Perikles S. 225. Themist. S. 145f., namentlich aber Funkhänel, Jahrb. f. Philol. 77, 317 f. — ἀποδεικνύουσι] ἀποδεικνύασι Cobet.

§ 12. τὴν αὐτὴν γνώμην ἔχοντας] eine bei Lysias häufige Phrase. Le Beau, Lysias' Epitaphios als ächt erwiesen (Stuttgart 1863) S. 75. — διακινδυνεύσειν] So schon Dobree adv. I, 231, neuerdings Cobet; dafür auch Lipsius, quaest. lys. 11 und Rauchenstein, Jahrb. 91, 608. In den Hdschrr. der Inf. Praes.

X, 1. πολλοὺς γὰρ ὁρῶ] In den Hdschrr. πολλοὺς γὰρ ὑμῶν ὁρῶ. ὑμῶν beseitigt von Francken, comment. 73, dem Rauchenst. Jahrb. f. Philol. 93, 659 beistimmt, indem er lieber ἡμῖν oder νῦν dafür schreiben will. Auch ἐν ὑμῖν wäre denkbar.

§ 2. φαῦλον αὐτὸ — ἡγούμην] αὐτό hat Emperius opusc. 314 corrigiert und nach ihm alle neueren Herausg.; in der Vulg. und bei Bekker, Bremi, Förtsch αὐτόν, was neuerdings von Francken S. 73 vertheidigt worden ist: 'eum enim abjectum et contemnendum putabam' (nimirum dum in vivis erat); aptius φαῦλος καὶ οὐδενὸς ἄξιος de homine quam de re dicuntur, mit Vergleichung von Isae. II, 43; diese Deutung billigen Rauchenstein Jahrb. f. Philol. 93, 659 und Kayser, Philol. XXV, 309. Aber der Gedanke: 'Ich würde es dem Theomn. verzeihen, wenn er mich beschuldigte seinen Vater getödtet zu haben, denn diesen hielt ich für ein schlechtes Subject', ist doch unpassend, insofern es sich gar nicht um eine eventuelle Rechtfertigung oder Entschuldigung der That, sondern lediglich um die Nichtbeachtung oder Ahndung der Schmähung (αὐτό) handelt. Vielmehr fordert der Gegensatz zum folgenden den Sinn: Ich würde eine solche grundlose Verleumdung mit Verachtung strafen; meinen Vater aber zu vertheidigen befiehlt mir die Pietät. Ueber φαῦλος vgl. noch Aristoph. Fried. 388: τοῦτο μὴ φαῦλον νόμιζε. Οὐ φαῦλον πρᾶγμα 'keine Kleinigkeit' Plat. Symp. 213d (blos οὐ φαῦλον Kratylos 390d. Euthyphr. 2c); οὐ φαῦλον ἡγούμενος Xen. Hellen. VI, 2, 12; Eurip. Iph. A. 734: σοὶ φαῦλ'

ἡγεῖ τάδε; Plat. Polit. 263[a]: *οὐ φαῦλον προςτάττεις.* Bei späteren Rhetoren *παρὰ φαῦλον ποιεῖσθαι* (z. B. Aristeid. XXXI. tom. I, S. 596 Dindorf). Daraus ergiebt sich die Bedeutung 'leicht, mühelos', wie *φαυλότατα καὶ ῥᾷστα* Aristoph. Wolk. 778: *φαύλως πάνυ* Lysistr. 566, im Gegensatz zu *χαλεπός* Plat. Staat VII, 527[d]. Kock zu Aristoph. Ritt. 213. *ἄν* will nach *γάρ* einsetzen Hertlein, Conject. zu griech. Prosaikern II, 13. — *ἤκουσα*] So Aristoph. Thesmoph. 388: *πολλὰ καὶ παντοῖα ἀκούομεν κακά.* 467. Wolk. 1329. Aehnlich Wesp. 621: *ἀκούω* ('höre von mir sagen') *ταῦθ' ἅπερ ὁ Ζεύς.* — *ἐπεξῆλθον*] Mätzner zu Antiphon S. 128.

§ 3. *περὶ τοῦ πατρός*] *περὶ τοῦ ἐμοῦ πατρός* oder *τοῦ π. τοῦ ἐμαυτοῦ* wollte Scheibe, emendat. lys. 35. lect. lys. a. a. O. 361. — Für *περί* will Francken *ὑπέρ*, unnöthig, wenn *περί* in der Bedeutung 'da sichs handelt um' gefasst wird; *ὑπέρ* liesse auch das Activum *τιμωρεῖν* erwarten, wie XIII, 41. 42; vgl, zu XII, 35. — *καὶ ἡμῖν*] *καὶ ὑμῖν καὶ τῇ πόλει* wäre an und für sich zu vertheidigen durch Stellen wie Demosth. XXXXV, 78: *τὰ εἰς τὴν πόλιν καὶ ὅσα εἰς ὑμᾶς λαμπρότατα ποιῶ.* Aeschin. I, 1: *βοηθεῖν τῇ πόλει καὶ τοῖς νόμοις καὶ ὑμῖν.* Lykurg. 2: *ὃ καὶ τῷ δήμῳ καὶ τῇ πόλει συμφέρει.* Doch sehr ansprechend ist die Vermuthung Dobrees (adv. I, 210) und Rauchenst. Jahrb. f. Philol. 91, 605: *καὶ ἡμῖν.* — *μὴ τιμωρήσασθαι*] Im Westermann'schen Text fehlt *μή*.

§ 4. Eine Lücke vor diesem § nimmt an Bake, schol. hypomn. II, 256. — *ἔτη ἐστί*] In den Hdschrr. *εἰσί*, vertheitigt von Bremi exc. 10; *ἐστί* schreibt Pertz, quaest. lys. II, 9 (wie Lys. XIX, 58). In einem fragm. des Menander bei Cobet, V. L. 200: *ἔτη ὁμοῦ εἰσι πεντήκοντά σοι.* — *τριςκαιδεκαέτης*] Brause, de aliquot locis Isocratis (Progr. Freiberg 1843), bestreitet die Verbindung von *γίγνεσθαι* mit dem Gen. *ἐτῶν* für die Sprache der Redner; richtiger beschränkt wohl Cobet a. a. O. den Genitiv auf die Verbindung mit *γενόμενος* mit Ausschluss von *γεγονώς* c. genit., weshalb er Lys. fragm. 30 *ἔτη* corrigiert. — *οὔτε τί ἐστιν*] so seit Scheibe (vgl. lect. lys. a. a. O. 312) nach Ziel's Vermuthung in den Ausgaben (bei Cobet das tonlose *τι*, gewiss ein Druckfehler); schon Stephanus wollte *ὅτι*; in den Hdschrr. *οὔτ εἰ ἔστιν.* — *ἐκείνῳ*] *ἂν ἐκείνῳ* in den Hdschrr. und Ausg., allenfalls zu vertheidigen durch die Ergänzung: auch wenn es die Zeitumstände gestattet hätten (Aken, Tempus und Modus § 82, vertheidigt *ἠδυνάμην ἂν* als praeteritum von *δυναίμην ἄν*); doch will der Sprecher gewiss unbedingte Unmöglichkeit behaupten, und da *ἄν* im Auszuge XI, 2 fehlt, ist räthlicher es zu streichen. Vielleicht ist es aus dem folgenden irrthümlich an diese Stelle gekommen; denn bei *ἐπεβούλευσα* § 5 fehlt *ἄν* in den Büchern.

§ 5. *οὐκ ὀρθῶς*] Dobree schlägt vor *οὐκ ἔσθ' ὅπως* oder *οὐκ ὀρθῶς ἂν ὑπολάβοιθ' ὡς.* — *Πανταλέων*] Bergk, epistola ad Carol. Schiller hinter dessen Ausgabe des Andokides S. 136 f.

§ 6. *πρὸς τῷ διαιτητῇ*] mit P. R. Müller, Jahrb. f. Philol. 91, 616, gebilligt von Kayser, Philol. XXV, 310. Der Dativ ist in solchen

Phrasen stehend (natürlich πρὸς τὸν διαιτ. bei Verbis, die die Gestellung zum Termin beim D. ausdrücken, wie z. B. Demosth. XXXXVII, 15); selten in gleichem Sinne ἐπὶ τοῦ διαιτητοῦ (Isae. XII, 9); auch Demosth. XXXXIX, 19 möchte man πρὸς τῷ διαιτητῇ. — ἐάν τις εἴπῃ] Cobet emendierte (als eine 'lectio a me reposita', obgleich ebenso schon Augerus) ἐάν τίς τιν' εἴπῃ!, ebenso Francken; doch vgl. dagegen Rauchenst. Jahrb. f. Philol. 91, 605.

§ 7. ἡμᾶς — δεῖν διαφέρεσθαι] In den Hdschrr. steht ὑμᾶς und δεῖν fehlt (so Westerm., Cobet), ὑμᾶς verändert in ἡμᾶς Blass, Rhein. Mus. N. F. XXI, 279 (so auch Kayser, Philol. XXV, 328) oder will es, wie XI, 3, gestrichen wissen. Rauchenst. Jahrb. f. Philol. 68, 143 und 91, 605 will ὑμᾶς in δεῖν verwandeln und so Scheibe (II), leichter jedoch erklärt sich der Ausfall des δεῖν vor διαφ. — τῆς τούτων διανοίας] Blass a. a. O. τῆς τούτων διαν. καὶ τῶν ἔργων, nach XI, 3. Kayser a. a. O. klammert τούτων ein, Francken will dafür τῶν θέντων sc. τὸν νόμον, aus Misverständnis von διάνοια ('Sinn, Begriff', nicht 'Absicht'). Scheibe will für τούτων: τῶν ἔργων, was früher (Philol. XI, 164) Kayser billigte. — οὐ περὶ — ἀλλά] Nichtwiederholung der Präpos. bei οὐ μόνον — ἀλλὰ καί Lykurg. 104. [Demosth.] LIX, 74; Wiederholung dabei Isokr. XVII, 22. Mehr über die Weglassung der Praepos. an zweiter Stelle bei Schneider zu Isokr. IX, 3. Rehdantz zu Demosth. IX, 61 (in der 2. Ausg. im Index s. Praeposition). Westermann zu Demosth. IX, 19. Mätzner zur Lykurg. 247 f. Stallbaum zu Plat. Kriton 43ᵇ. Phaedr. 255ᵃ. Ion 531ᶜ. — ὅσοι ἀπεκτόνασί τινας καὶ ἀνδροφόνοι εἰσίν] In den Hdschrr. verschrieben: ὅσοι ἀνδροφόνοι εἰσίν καὶ ἀπεκτόνασί τινας, und so Cobet, der jedoch τινα schreibt (der Plural τινάς, weil der Satz auf mehrere Subjecte angewandt ist). Der Fortschritt der Argumentation fordert jedoch die Form der Behauptung, dass der ἀπεκτονώς ein ἀνδροφόνος sei, nicht umgekehrt; daher emendierten Bake, schol. hypomn. II, 256: ὅτι καὶ ἀνδροφόνοι εἰσὶν ὅσοι ἀπεκτόνασί τινας; Francken: ὅτι καὶ ὅσοι ἀπεκτόνασί τινας, ἀνδροφόνοι εἰσίν. Dagegen haben (nach Auger und Dobree) die Züricher, Scheibe (lect. lys. 312) und Westerm. im Anschluss an XI, 3 geschrieben: ὅσοι ἀπέκτ. τινας, καὶ ἀνδροφ. τῶν αὐτῶν εἰσὶ καὶ ὅσοι ἀνδρ. εἰσί, καὶ ἀπεκτ. τινας; auch Kayser Philol. XXV, 328 will ausser τῶν αὐτῶν (was schon Sauppe beseitigt wünschte) die Dobree'sche Lesart festhalten, weil Lys. nur die Identität beider Ausdrücke beweisen wolle.

§ 8. ἠξίους ἄν] Ueber die Nothwendigkeit des ἄν trotz δήπου vgl. G. Hermann, de partic. ἄν S. 69 f. Lipsius, quaest. lys. 10, der Lys. XXXI, 28 das ἄν gegen Cobet und Scheibe vertheidigt.

§ 9. ἡδέως — πυθοίμην] Beispiele dieser Phrase des Umgangstones Demosth. XVIII, 217. XX, 2 (ἐκεῖν' ἂν ἐροίμην ἡδέως αὐτόν). 129. XXVI, 14. XXXIX, 21. XXXXVI, 27 (ἡδέως ἂν ὑμᾶς ἐροίμην). XXXXIX, 68. L, 67. LVI, 32. LVIII, 45. Isae. III, 9. XII, 7. Lykurg. 57. Isokr. VI, 88. Plat. Hipp. II, 363ᵇ. Soph. 216ᵃ. Gorg. 458ᵃ. Xen. Oikon. 7, 4. Lukian, Götterversammlung 13. — Für ἡδέως δ' ἂν in den Hdschrr.

ἡδέως γὰρ ἄν; doch wird ja nicht eine Begründung des Vorigen angeführt, sondern ein zweites Argument, um den Th. ad absurdum zu deducieren; vielleicht entstand γάρ aus δ' indem man dies für γδ' (Compendium von γάρ) las. — καὶ ποιεῖν καὶ λέγειν] Scheibe, lect. lys. 313 schlug vor πάντα ποιεῖν καὶ λέγειν (schon Lennep zu Phalaris Epist. 190: πᾶν ποιεῖν καὶ λέγειν), doch ist offenbar τοῦτο (sc. τὸ ῥῖψαι τὴν ἀσπίδα) Object. — εἴρηται] So mit Recht corrigiert schon von Dobree (adv. I, 211), εἴρηται oder εἴρηταί τό Scheibe a. a. O. und Rauchenst. Jahrb. f. Philol. 91, 605. Das handschriftl. εἴρητο (Westerm., Cobet) würde den Wortlaut des Gesetzes (§ 12) in Abrede stellen. — ἐξήρκει ἄν σοι ἐρριφέναι τὴν ἀσπίδα λέγειν ὅτι οὐδέν σοι μέλει] So nach Francken 74 (ähnlich schon Lennep a. a. O.: λέγειν ὅτι οὐδέν σοι μέλοι), der jedoch ἐρριφ. τὴν ἀσπ. mit Dobree streichen will; in den Hdschrr. für λέγειν ὅτι: λέγοντι. Daher schrieb Scheibe (II) nach Markland: λέγοντι· οὐδέν μοι μέλει (vgl. lect. lys. a. a. O.), wofür früher schon Schiller (analecta ad lys. orat. hinter seiner Ausgabe des Andokides S. 88), neuerdings Rauchenst. a. a. O., sich erklärten. Westermann (nach Stephanus und den Züricher Herausg.): λέγοντι οὐδέν σοι μέλειν; Cobet (nach Franz und Scheibe I): λέγοντι ὅτι οὐδέν σοι μέλει. Förtsch (comment. crit. 54, zustimmt Emperius opusc. 77) übersetzt richtig: sufficeret tibi dicere tua non referre si dicare ἐρριφ. τὴν ἀσπίδα, hält aber λέγοντι οὐδέν σοι μέλειν. Gegen λέγοντι hat richtig Francken geltend gemacht, dass das Ptcp. bei ἀρκεῖ u. dgl. nur dann möglich sei, wenn aus demselben das Subj. zu entnehmen sei, sonst aber der Infin. erfordert werde; vgl. zum Infin. noch Isokr. XII, 103. XIX, 47. Isae. V, 30. VI, 39. Lykurg 25 u. a. Des Artikels τὸ oder τοῦ vor ἐρριφέναι bedarf es wohl nicht (Scheibe lect. lys. a. a. O. 315), wenn er auch die Deutung der Worte sehr erleichtern würde.

§ 10. ἐξάγων] muss hier so gut wie XIII, 67 (vgl. dort im Anhang) für das handschriftl. ἐξαγαγών geschrieben werden. — μαχεῖ] mit Cobet für μαχῇ.

§ 11. ἔκτεινε] Ueber κτείνειν in der Sprache der Redner Hertlein, Conjecturen zu griech. Prosaikern (Progr. Wertheim 1862) S. 8 f.

§ 12. ἂν εἴη ἀφεῖναι] ἀφεῖναι (über den Zusammenstoss von ἀφεῖναι — κτεῖναι — εἶναι Rehdantz zu Demosth. XI, 21) fehlt in den Hdschrr. und ist an dieser Stelle nach Francken comment. 75 (der auch den Satz richtig als Frage fasst) eingesetzt; auch Scheibe und Cobet nehmen hinter εἴη eine Lücke an, Förtsch observat. 14 und Westerm. hinter κτεῖναι; ebenda wollte Reiske (und so Bekker, Bremi, Rauchenst. Jahrb. f. Philol. 91, 606) ἀποφεύγειν ergänzen. Rauchenst. meint, für φάσκοντα fordere der Sinn οὐ φάσκοντα ('indem er verneint'); aber die deductio ad absurdum gründet sich auf folgenden Syllogismus: Nach Theomnest's Anschauung ist (ἀπο)κτεῖναι und ἀνδροφόνον εἶναι zweierlei; in der Diomosia giebt der Kläger dem Angeklagten ein κτεῖναι schuld; also kann man diesem, auch wenn der Nachweis des κτεῖναι geführt ist, nichts anhaben, wenn er sich als ἀνδροφόνος dar-

stellt. Bake, schol. hypomn. II, 258: *οὐκοῦν ἄτοπον ἂν εἴη τὸν δείξαντα* (dies handschriftlich; *δόξαντα* seit Reiske) *κτεῖναι οὐ φάσκειν ἀνδροφόνον εἶναι ὅτι ὡς ἔκτεινε διωμόσατο*: 'igitur absurdum esset, eum eo ipso quod ostendisset interfecisse, non affirmare *ἀνδροφόνον εἶναι*, propterea quod in jurejurando *ὡς ἔκτεινε* posuisset'. Dobree: *οὐκοῦν — τὸν δόξαντα κτεῖναι φάσκειν ἀνδροφόνον*: 'ergo non licebit per Theomnestum, ut dicamus eum *ἀνδροφόνον*, qui caedis erit damnatus'. — *διωμόσατο*] In den Hdschrr. steht davor noch *τὸν φεύγοντα*, was schon Schottus auswerfen wollte; als Anticipation des Subjects (wie ähnlich bei *προομνύναι* Demosth. XXIX, 52) den Accus. zu fassen verbietet die Stellung desselben; daher ist *τὸν φεύγοντα* mit Dobree, Francken, Rauchenst. Jahrb. f. Philol. 93, 660 und Kayser, Heidelb. Jahrb. 59, 290 gestrichen. — *γάρ*] Rehdantz zu Demosth. III, 6. — *Λυσιθέῳ*] An dem Namen *Θέωνι* stiess auch Francken, comment. 78 an und vermuthete: *καὶ αὐτὸς μέν, Θεόμνηστε, κακηγ. ἐδικ. τῷ εἰπόντι κτλ.*, mit Zustimmung Rauchensteins a. a. O.; gemeint sei die § 24 f. erwähnte Klage *ψευδομαρτυριῶν* gegen Dionysios, die uneigentlich als Injurienklage bezeichnet werde. Das ist kaum glaublich. Die Substituirung des später (in dem Fragment des Apollodor bei Stobae. floril. 46, 15 ist *ω φίλε Θέων* Conjectur des Salmasius) üblichen Namens *ΘΕΩΝΙ* lag sehr nahe, nachdem von *ΛΥΣΙΘΕΩΙ* die beiden ersten Sylben verloren gegangen waren. — *εἰπόντι σε*] Scheibe vermuthet: *ὅς* (oder *ὅτι*) *ἐπετίμησέ σοι*, da die handschr. Lesart unsicher; im X *εἶπε τι σε σε*, per compendium.

§ 13. *οὐκ οὖν*] Cobet *οὔκουν*, ohne den Satz als Frage zu fassen, unverständlich. — *λαμβάνεις*] In den Hdschrr. *λαμβάνειν*, was Klotz quaest. crit. I, 9 und nach ihm Westerm. und Scheibe von *ἀξιοῖς* abhängig dachten; aber wenn nach *δεινόν ἐστι* u. dgl. ein Widerspruch hervorgehoben werden soll (zu XII, 36), folgen regelmässig die beiden Glieder der Antithese coordinirt und von einander unabhängig; daher muss entweder nach Taylor *λαμβάνεις* (so Bekker, Bremi, Förtsch, Cobet) oder mit Weglassung von *εἰ* nach dem Auszuge § 6 *οὐκ ἀξιοῦν* geschrieben werden (Kayser, Philol. XI, 164). — Reiske wollte *ἐκλαμβάνειν*.

§ 14. *αἰσχύνῃ*] *αἰσχύνει* Cobet. — *οἴει δεῖν πλεονεκτεῖν*] Mehr bei Francken S. 75 f.

§ 15. *ὑμᾶς πάντας εἰδέναι*] Vgl. Leutsch, Philol. Suppl. I, 110 f. — *σκαιόν*] Vgl. noch Demosth. XVIII, 245. XXIV, 183. XXVI, 17. XXXIX, 6. Aristoph. Wesp. 1183 (*ὦ σκαιὲ κἀπαίδευτε*) Frösche 1037. [Lys.] VIII, 5. Rehdantz Index zu Demosth. s. 'Thorheit'. Gegensatz *δεξιός* Aristoph. Wesp. 1175. 1315. Ritt. 233. — *ἄν πως*] Aristoph. Wesp. 271. Ekkl. 107. Ach. 1031. Oefters bei Arrian, Anab. I, 2, 4; 19, 9. II, 23, 3. Mehr bei Hertlein zu Xen. Anab. IV, 1, 8. Krüger zu Thuk. II, 12. Ueber den entsprechenden Gebrauch von si (forte) Madvig § 451[d]. — *ἀλλὰ νῦν*] *ἀλλὰ — γε* mitten in der Rede Demosth. IX, 30. XIII, 26. Eurip. Herc. f. 331. *ἀλλά* Aristoph. Ach. 1033. Wolk. 1364. Eurip. Ion 978. Or. 1562. Iph. Aul.

1239. Soph. Antig. 552. 779. Xen. Hell. III, 4, 26. Aeschin. III, 86. Vgl. über diesen elliptischen Gebrauch Hartung, Partikeln II, 41. Bäumlein, Partikeln 12. Förtsch, observat. S. 3 f. Scheibe comment. crit. de Isaei orat. S. 39 f. — Reiske und nach ihm Bekker und Bremi wollten ἀλλὰ νῦν γε.

§ 16. ἐν τῇ ποδοκάκῃ] Diese Form, übereinstimmend in den Hdschrr., möchte der Etymologie nach richtiger sein als ποδοκάκκη. — ἡμέρας πέντε] καὶ νύκτας ἴσας, vermuthet Sauppe nach Demosth. XXIV, 105. — ἐάν] Das handschr. ἐὰν μή ist sinnwidrig; ἐὰν μέν hat dafür nach Taylor u. a. Westerm. geschrieben, wozu aber eine Ergänzung sich nicht leicht denken lässt. μή gestrichen nach Augerus von Böckh, Staatsh. I, 491. Scheibe, Cobet. — αὐτό] So nach dem Citat bei Harpokr. s. ποδοκάκη Sauppe, epist. crit. ad Godofr. Hermann. 58. Westerm., Cobet; in den Hdschrr. αὕτη (Förtsch); Scheibe (II): ταὐτό (vgl. lect. lys. a. a. O. 315). — ἐξελθών] εἰςελθών vermuthet Sauppe. — ἠλίθιον] Rehdantz, index zu Demosth. I. s. 'Thorheit'.

§ 17. ἐπιορκήσαντα τὸν Ἀπόλλω] ὀμνύναι θεόν Demosth. XXIII, 5. XXXII, 31. LIV, 41. Deinarch I, 86. Xenoph. Oikon. 4, 24. Plat. Phaedr. 236[d]. Aristoph. Vög. 520. 1611. Wesp. 1046. Wolk. 246 f. 825. Frösche 1469. Thesmoph. 272. 274. Eurip. Hippol. 713. 1025 (Ζεὺς ὀμνύμενος Aristoph. Wolk. 1241). Menander bei Meineke fragm. com. IV, 166: ὄμνυμί σοι τὸν ἥλιον; ebenda IV, 248: ὀμνύω σοι τὸν Δία καὶ τὴν Ἀθηνᾶν. ebenso ἀπομνύναι Platon Gesetze XI, 936[e]. Aristoph. Wolk. 1232; κατομνύναι Aristoph. Ekkles. 158; διόμνυσθαι τοὺς θεούς Deinarch I, 47. ἐπιορκεῖν τοὺς θεούς noch Euphron bei Stobae. floril. 28, 11. — τοῦτο τὸ μὲν] mit Scheibe (II); vgl. lect. lys. 316; τούτων τὸ μέν Vulg. Bekker, Westerm., Cobet. — τῇ θύρᾳ] Markland wollte τὴν θύραν. — τὸ ἀπίλλειν τοῦτο] mit Markland; sonst τὸ ἀπίλλειν τό. — οὐδὲν — διαφέρει] Die Herausg. nach C: μηδὲν — διαφέρον (im X διαφέρον); doch ist dieser plötzliche Ausfall gegen Theomn. aus dem docierenden Tone sehr auffällig; μηδέν ward wohl emendiert, nachdem διαφέρει in διαφέρον verschrieben war.

§ 18. στάσιμον θεῖναι] Ansprechende Vermuthung Franckens comment. 76, da in der Interpretation der Phrase nachher durch transitiva (οὐ ζυγῷ ἱστάναι — τόκον πράττεσθαι) erfolgt; in den Hdschrr. στάσιμον εἶναι. — ἔτι δ' ἀνάγνωθι] Für das handschr. ἐπανάγνωθι nach P. R. Müller, zu Lysias 6; gebilligt von Rauchenst. Jahrb. 93, 668. Kayser, Philol. XXV, 310. — τουτονὶ τοῦ νόμου] nach Markland und Reiske Scheibe und Cobet; τουτὶ τοῦ νόμου nach den Hdschrr. die Züricher und Westerm., grammatisch wohl zu erklären ('diesen Passus des Gesetzes hier', der Genitiv wie ἃ τοῦ νόμου τούτου Demosth. XX, 95; ἔστι τὸ μὲν αὐτοῦ (τοῦ νόμου) καλῶς κείμενον, τὸ δὲ ἡμαρτημένον XXIV, 70; ὃ τοῦ λόγου Eurip. Ion 363), doch übergiebt der Sprecher ja dem Schreiber ein neues Gesetz zum Verlesen.

§ 19. ὅσαι — πολοῦνται] πολοῦνται in C, πωλοῦνται X. Doch ward ω erst 403 in das Alphabet aufgenommen, das Original des Gesetzes muss also πολοῦνται gehabt haben. Lobeck zu Phrynichos

S. 583f. K. F. Hermann, symbolae ad doctrinam juris attici de injuriarum actionibus (Progr. Göttingen 1847) S. 28, Anm. 89. Die Identität dieses Gesetzes mit dem bei [Demosth.] LIX, 67 citierten hat Bekker, Charikles II, 137 (2. Ausg.) bestritten, K. F. Hermann in den Nachträgen daselbst S. 142 dagegen will an der Stelle des [Demosth.] *πωλῶνται* für *πωλῶσί τι* schreiben; dann ist bei Lysias wie bei [Demosth.] von derselben Classe von Dirnen die Rede. — *οἰκῆος καὶ δούλης τὴν βλάβην ὀφείλειν*] In den Handschrr. *οἰκῆος καὶ βλάβης τὴν δούλην εἶναι ὀφείλειν*; dafür Heraldus: *οἰκῆος καὶ δούλης τὴν βλάβην ὀφείλειν*, Schottus: *οἰκῆος καὶ δούλης τὴν βλάβην εἶναι ὀφείλειν*, und so Scheibe, Westerm., Cobet; doch ist *εἶναι* durchaus unverständlich; auch Taylor strich *εἶναι*. Schelling, de Solonis legibus apud oratores atticos (Berlin 1842) S. 138: *οἰκῆος βλάβης τὴν διπλῆν εἶναι ὀφείλειν*. Emperius opusc. 314: *οἰκῆος καὶ δούλης βλάβος εἶναι ὀφ.* Da die Worte aus demselben Gesetz entnommen sind, wie die vorhergehenden, können sie sich nicht auf Ersatz des durch einen Sklaven angerichteten Schadens Seitens des Herren (Plat. Gesetze XI, 936[d]) beziehen; sie müssen demselben Abschnitt der Legislatur entnommen sein, wie schon Dobree, adv. I, 211 vermuthete. — *πρόςεχε*] So P. R. Müller, Jahrb. f. Philol. 87, 533 und 'zu Lysias' S. 6 für *προςέχετε*, da die Belehrung dem Theomnest zu Theil wird. Dafür auch Rauchenst. Jahrb. 93, 668. Kayser Philol. XXV, 310.

§ 20. *ἔννουν γεγονέναι*] Cobet nov. lect. 7: *νῦν γ' ἐγνωκέναι* ('begriffen hat'); doch vgl. Rauchenst. Jahrb. f. Philol. 91, 606, der jedoch auch *νῦν γε* vor *ἔννουν* einschieben will. — *ἔστι νῦν τε καὶ πάλαι*] Weitere Beispiele: *καὶ τότε καὶ νῦν* (Isae. XII, 9), *καὶ νῦν καὶ τότε* (Soph. El. 907), *νῦν τε καὶ τότε* (Aristoph. Vög. 24), *οὔτε τότε οὔτε νῦν* (Thuk. VI, 60), *οὔτε νῦν οὔτε ἐν τῷ πρόσθεν χρόνῳ* (Demosth. L, 65), *νῦν τε καὶ πέρυσιν* (Xen. Hell. III, 2, 7), *καὶ πρότερον* (*τότε*) *καὶ νῦν καὶ ἀεί* (Demosth. XVIII, 31. prooem. 24, 4), *καὶ πρότερον καὶ νῦν* (Demosth. LVIII, 28), *πρότερον καὶ νῦν* (Demosth. XVIII, 52. Isokr. XII, 260), *οὔτε ἐν τῷ προτέρῳ χρόνῳ οὔτε νῦν* (Thuk. VI, 9), *οὔτε πάροιθεν οὔτε νῦν* (Soph. KO. 492), *νῦν τε καὶ ἀεί* (Plat. Symp. 212[b]), *ἀεὶ καὶ νῦν ἔτι* (Plat. Gorg. 523[a]. Phaed. 58[b]). Westermann zu Demosth. VI, 12. Rehdantz index zu Demosth. I s. *καί* (2. Ausg.). Krüger zu Thuk. I, 86. Böhme zu Thukyd. III, 40. Stallb. zu Plat. Phaedr. 254[a].

§ 21. *ἀκοῦσαί τινα*] So nach Förtsch, observ. 15. Westerm. und Scheibe (II); in den Hdschrr. *ἀκούσαντα*, weshalb Scheibe (I) und Cobet unter Festhaltung des Ptcps. davor eine Lücke annehmen; *ζῆν ἀκούσαντα* oder blos *ἀκοῦσαι* Dobree, das letztere billigt Rauchenst. Jahrb. f. Philol. 91, 606. — *δεξαίμην — ἤ*] Hermann zu Luk. de hist. conscr. 124. Westermann quaest. lys. II, 17. Stein zu Herod. III, 40, auch Vömel zu Demosth. XX, 43. Beispiele der Ergänzung von magis bei Weissenborn zu Liv. III, 40. — *γνώμην ἔχειν περὶ τὸν πατέρα*] richtig erklärt von Aken, Tempus und Modus § 107, von Falk und Baur übersetzt: 'in Betreff meines Vaters in einem solchen Rufe

stehen'. Unrichtig Augerus (und ähnlich Dobree adv. I, 211): ita animatum fuisse in patrem. Nach ἀκοῦσαι kann nicht von der Gesinnung, sondern nur von dem Rufe die Rede sein.

§ 22. οὐκ ἄρα] Bäumlein, Partikeln 26 f. Sauppe zu Plat. Protag. 325c.

§ 23. πρὸς ὑμᾶς] πρὸς ὑμῶν Francken, Kayser, Heidelb. Jahrb. 59, 290; Rauchenst. Jahrb. f. Philol. 93, 660. — κατεσκέδασται] so schon in den Schedae Brulartianae und Reiske.

§ 24. καλὴν ἐκείνην δωρεάν]. In den Büchern δῶρον. Francken will δῶρον ausstossen und für ἐκείνην: νίκην; 'pulcram scilicet victoriam ei dederant judices in certamine cum Dionysio'. Zustimmt Kayser a. a. O. Dagegen P. R. Müller, zu Lysias S. 6 und Rauchenst. a. a. O. — ἥ τίς] Vermuthung Franckens, auf die auch der Herausg. gekommen ist; in den Hdschrr. und Ausg. ἐν ᾗ, wobei ἐν schwer zu deuten; Westerm. vermuthet ἐφ' ᾗ, Emperius opusc. 77 unter Festhaltung des handschriftl. δῶρον: ἐν ᾧ.

§ 25. τὴν στρατείαν] τήν fehlt in den Hdschrr., ist aber unentbehrlich.

§ 26. μὴ τοίνυν ἀκούσαντα μὲν — ἐλεεῖτε, ὑβρίζοντι δὲ καὶ λέγοντι] In den Hdschrr. fehlt μέν und für ὑβρίζοντι δὲ καὶ λ. liest man καὶ ὑβρ. καὶ λ. (so Cobet). Scheibe (II) und Westerm. (unter Zustimmung Rauchenst. Jahrb. f. Philol. 91, 606) nach der Epitome § 9: μηδ' ὑβρίζοντί τε καὶ λ. Aber der Gedanke μὴ — ἐλεεῖτε an sich ist fehlerhaft (denn das Gegentheil der Forderung ist schon erfolgt), wenn er nicht als Antithese zu einer zweiten Forderung gefasst wird, der er im deutschen als Thatsache gegenüber gestellt wird (über die Satzgestaltung vgl. zu XII, 47. 80); also schien es geboten, die geläufige Form solcher Antithesen herzustellen. Die Verwirrung in den Hdschrr. entstand wohl, nachdem δέ hinter ὑβρίζοντι in τε (Epit.) übergegangen war. — ταύτης — ἀκηκοότι] Aehnliche Epexegese des Ptcps. nach ἐκεῖνο Demosth. XXI, 65; ἄχρι τούτου XXIII, 122; διὰ τοῦτο L, 54. Isae. II, 13. Isokr. XII, 120; τούτου ἕνεκα Isokr. XV, 69; διὰ τάδε Andok. III, 13; auch nach ἅ Lys. IV, 15. Mehr bei Mätzner zu Antiph. S. 219. Stallb. zu Plat. Staat X, 603e. Sauppe zu Plat. Protag. 348d. Büchsenschütz zu Xen. Hell. VI, 5, 24. Rehdantz zu Xen. Anab. VII, 2, 4.

§ 27. πολλοὺς καὶ καλοὺς] so Dobree adv. I, 212; Schiller analecta ad Lys. oratt. S. 89; Francken comment. 78; in den Hdschrr. καὶ ἄλλους; πολλοὺς καὶ μεγάλους früher schon Markland, neuerdings P. R. Müller, Philol. XII, 96, und Kayser, Heidelb. Jahrb. 59, 295. — εὐθύνην] εὔθυναν möchte Scheibe lect. lys. a. a. O. 313.

§ 28. ἆρα] Stallb. zu Plat. Staat VIII, 566a. — τῷ τοιαῦτ' εἰρηκότι] So oder τῷ ταῦτ' εἰρηκότι (§ 3) muss wohl das handschriftl. τῷ εἰρηκότι ergänzt werden. — τούτου ἢ τεθνάναι] Vgl. noch Fritzsche, quaest. lucianeae S. 89. Scheibe, lect. lys. a. a. O. 313. Zu diesem Gebrauche des pron. relat. Aristeid. *Λευκτρικὸς Β*, I, p. 664. Dind.: οὗ σπανιώτερον οὐδέν ἐστιν εὐτύχημα ἢ διὰ τῶν ἑτέροις

πεποιημένων εὐδοξίαν οἰκείαν πορίσασθαι. Cic. de prov. consul. 15, 36: quo mihi nihil videtur alienius a dignitate majorum quam ut consul provinciam desponsam non decretam habere videatur. — *ὑπὸ τῶν παίδων*] *ἀνῃρῆσθαι* fügt Scheibe (nach Dobree adv. I, 212. vgl. Rauchenst. Jahrb. f. Philol. 68, 143) aus XI, 10 hinzu, dasselbe schon in den Schedae Brulartianae bei Reiske VI, p. 863. — *ἱεροῖς*] fehlt in den Hdschrr.; die Vulg. vertheidigten Reiske, Bremi, Förtsch, observat. S. 16. Vgl. Isae. V, 41: *ἐν τοῖς ἱεροῖς ἀναθήματα ἐκ τῶν περιόντων, μνημεῖα τῆς αὐτῶν ἀρετῆς, ἀνέθεσαν.* — *σύμφυτος*] Blomfield, Glossar. zu Aeschyl. Agamemn. S. 176 wollte *ἔμφυτος*, wogegen Schiller, analecta ad Lys. orat. S. 89.

§ 29. *νεανίαι*] Die politische Masslosigkeit der *νέοι* tadelt auch Isokr. XX, 21. Aristoph. Ach. 680 (*νεανίσκοι ῥήτορες*). *νεανιεύεσθαι εἴς τινα* Isokr. XX, 17. Hyperid. f. Euxen. S. 12 (Schneidewin); *νενεανιευμένα* Demosth. XXI, 18; *νεανιεύματα ἰδιωτῶν εἰς ἄρχοντας* Plat. Gesetze X, 907[c]; *ὕβρις καὶ ἀκολασία καὶ νεότης* Plat. apol. 27[a]; *νεανικῶς* 'wie ein Jüngling' (tadelnd) Aristoph. Wesp. 1307. *τὸ νεανικὸν τοῦ σοῦ λόγου* Plat. Gorg. 500[d]; *τὰ λαμπρὰ καὶ νεανικά* spöttisch Demosth. LIV, 35. vgl. XXI, 131. 201. Mit dem Begriff der Unbesonnenheit Isokr. XII, 16: *νεώτερα λέγειν καὶ βαρύτερα τῆς ἡλικίας.* Doch stehen diese Worte auch in bonam partem; *μέγα καὶ νεανικὸν φρόνημα* Demosth. III, 32; *ἐν τίσι σὺ νεανίας* ('thatkräftig') XVIII, 313; *νεανικοὶ καὶ μεγαλοπρεπεῖς τὰς διανοίας* Plato Staat VI, 503[c] (vgl. Stallb. zu II, 363[c] VI, 491[e]); *νεανικώτατον γένος* Plat. Alkib. I, 104[a]; *νεανιεύεσθαι* 'sich begeistern' Demosth. XXI, 69 (*νεανιεύειν* erklärt durch *ὑψηλὸν καὶ ἐλευθέριον φρονῆσαι* bei Bekker Anecd. gr. I, p. 52; dagegen von Pollux II, 20 durch *τολμᾶν*). — *ὅσῳ μᾶλλόν εἰσι νεανίαι — τοσούτῳ μείζονος ὀργῆς*] Der Herausg. hat diese Umstellung (in den Hdschrr. *ὅσῳ μείζους εἰσὶ καὶ νεανίαι — τοσούτῳ μᾶλλον ὀργῆς*) gewagt, weil die Verbesserung Hirschig's *νεανικώτεροι* unerklärt lässt, wie dies in *νεανίαι* verändert werden konnte; war dagegen einmal *μείζονος* hinter *ὅσῳ* geschrieben, so begreift sich, warum dies in *μείζονες — μείζους* überging und durch *καί* mit *νεανίαι* verbunden ward. Die in den Ausgaben beibehaltene handschriftl. Lesart lässt sich nicht rechtfertigen, da der Gebrauch, nach welchem zuweilen *ὅσῳ* mit dem Positiv einem *τοσούτῳ* mit dem Comparativ entspricht, nicht auf eine Stelle angewandt werden kann, wo dem Positiv schon ein Compar. vorausgeht. Scheibe schlägt vor: *ὅσῳ μείζους εἰσὶ καὶ μᾶλλον νεανίαι.* Sluiter, lect. Andoc. 161 (Schiller): *ὅσῳ μείζους εἰσὶν οἱ νεανίαι τὰς ὄψεις*, 'quo altius evolant juvenum consilia' (?). — *τὰς δὲ ψυχὰς οὐκ εὖ ἔχουσιν*] mit Emperius opusc. 314. In den Hdschrr. blos *τὰς δὲ ψυχὰς οὐκ ἔχουσιν*; daher Reiske: *γυναικῶν ἔχουσιν* (dafür Kayser, Münchener gel. Anz. 1852, S. 407); *οὐκ ἰσχύουσιν* Westermann (gebilligt von Francken comment. 78); *ψυχὰς* (ohne Artikel) *δ' οὐκ ἔχουσιν* Cobet zu Hyperid. Epitaph. S. 42; *τοιαύτας* will hinter *ἔχουσιν* anfügen Rauchenst. Jahrb. f. Philol. 91, 606.

§ 30. *δὶς ἤδη*] Falk und Baur meinen, das zweitemal habe der Sprecher in dem wider Dionysios angestrengten Process Zeugnis abgelegt. — *ἀποβαλοῦσι*] mit Cobet; sonst *ἀποβάλλουσι*, was Rauchenst. a. a. O. vertheidigt.

§ 31. *διώκω*] *διώκω μέν* Scheibe (II). — *ἐδοκιμάσθην*] Heinrichs, de ephebia attica (dissert. inaug. Berlin 1851) 25 ff.; van den Es, de jure familiarum apud Athenienses S. 113 ff. — *τοῖς τριάκοντα*] dass darunter Pheidon und Eratosthenes zu verstehen sind, erörtert Rauchenstein, Philol. X, 594 ff., unter Zustimmung R. Grosser's, die Amnestie des Jahres 403 (Minden 1868) S. 20.*) Die von Francken S. 78 gegen die Wahrheit dieser Bemerkung erhobenen Bedenken erledigen sich durch diese Auffassung; vgl. Rauchenst. a. a. O. 600, wozu freilich die von demselben Jahrb. f. Philol. 93, 660 gemachte Bemerkung nicht recht stimmt.

XXXII, 1. *μόνον*] *μόνοι* van Herwerden; dass aber oft das Adverb steht, wo man das Adjectiv erwartet, belegt Schneider zu Isokr. IX, 55.

§ 2. *ἐπιτρέψαι δίαιταν*] Nach Cobet var. lect. 252 und Mnemos. XI, 141 wäre nur der Accus. *δίαιταν*, nicht der Inf. *διαιτᾶν* zulässig; daher corrigierte auch Isokr. XVIII, 13 Westermann (comment. crit. in script. graecos VII, 17) mit Coraes *δίαιταν*. Aber Isae. II, 29 steht ja übereinstimmend in den Hdschr. und Ausg. *ἐπιτρέψαι τοῖς φίλοις διαιτῆσαι*. Mit Recht aber hat schon Reiske und neuerdings Scheibe und Cobet die nach Isae. V, 31 angenommene Phrase *ἐπιτροπεύειν δίαιταν* durch die Correctur *ἐπιτρέπειν* beseitigt. — *ἐτόλμα*] Mätzner zu Lykurg S. 159. Stallb. zu Plat. Menex. 245ᶜ. Schneider zu Isokr. IV, 57. — *φεύγειν δίκας*] Dobree adv. I, 260: *φεύγειν [αἰσχρὰς] δίκας* oder *ἐξούλης δίκας*. — *μὴ οὔσας διώκειν*] Baur: 'selbst klagen und leere Klagen einbringen', Falk gar blos: 'selbst klagen'; auch Augerus nicht richtig: exceptione pugnare. Der Irrthum in Rauchensteins 3. Ausg.: 'Rechtsansprüche erheben, die keine sind', ist in der 4. nach der Bemerkung des Herausg. in Jahrb. f. Philol. 82, 430 berichtigt. Vgl. auch Bake, schol. hypomn. III, 137 f.

§ 3. *βοηθεῖν αὐτοῖς τὰ δίκαια*] Vgl. noch Demosth. XXVII, 3. 68; XXX, 25; XXXV, 5; XXXVIII, 2; XXXX, 61; XXXXV, 1; LIV, 2; LVIII, 7. Isae. VII, 4; VIII, 5. Xenoph. Memor. II, 6, 25. Ueber *συλλαμβάνειν τινί τι* Westerm. zu Demosth. XXIII, 137. Vgl. Hyperid.

---

*) Grosser in der obengen. Abhandlung S. 19 bedauert es, die 'neuerschienene Schrift' von Ῥαγκαβῆ, οἱ τριάκοντα (Athen 1867), nicht erlangt zu haben. Es ist dies aber ein, unpassender Weise in der Sybel'schen historischen Zeitschrift unter die geschichtlichen Monographieen rubriciertes fünfactiges Drama in neugriech. Sprache, auf geschichtl. Grundlagen (mit Einfügung einer erotischen Verwickelung) beruhend, doch natürlich ohne Früchte für die Wissenschaft.

f. Euxen. S. 18 Schneidewin; βεβοήθηκά σοι ὅσα εἶχον. Ebenso συνεργεῖν τινί τι Xen. Memor. III, 5, 16.

§ 4. Ueber die eherechtlichen Bestimmungen van den Es, de connubii instituto apud Athenienses, in Bijdragen tot de Kenntnis der Nederlandsche Gymnasiën vor 1858—59, namentlich S. 60; de jure familiarum apud Athenienses, S. 34. — τῆς ἑαυτοῦ θυγατέρα] ἑαυτοῦ möchte Herwerden wegen ἥπερ — μόνη streichen. — υἱοὶ δύο] nach den von Herw. verglichenen Hdschr.; δύο υἱοὶ Vulg.

§ 5. χρόνῳ ὕστερον] 'omisi interpretamentum ὕστερον' Herwerden; vgl. dagegen noch Andok. II, 10. Isokr. XII, 49. Thukyd. VI, 5. — Θρασύλου] Die Hdschrr. hier Θρασύλλου, doch XXI, 7 einstimmig Θρασύλου. Anderwärts ist jedoch λλ verbürgt. Schömann zu Isae. S. 354. Böckh, Corp. Inscr. I, 347 f. — Ueber die Zeit der Expedition namentlich E. Müller, de Xenophontis historiae graecae parte priore (Leipzig 1856) S. 42f. — τοῦ ἐπὶ τῶν ὁπλιτῶν] Die im Commentar vorgetragene Erklärung des Titels (Domeier, de re militari Atheniensium capita III, S. 14) ist allerdings nicht zweifellos, da sie sich vornehmlich auf die verdächtigen Urkunden bei Demosth. XVIII, 38. 116 stützt. — Herw. streicht τοῦ ἐπί nach dem von ihm verglichenen cod. Laurentianus und anderen Hdschrr. und verbindet τῶν ὁπλιτῶν mit καταλεγείς, eine Aenderung der Vulgata, die viel für sich hat. — ἀδελφὸν] Dahinter in den Hdschr. ὁμοπάτριον, mit Recht von Herw., weil 'stolide repetitum ex § 4' gestrichen; denn 'si genuinum esset, Lysias opinor addidisset καὶ ὁμομήτριον'. Das letztere fügt hinzu Hertlein, Conj. zu den griech. Prosaikern II, 18, unter Zustimmung Kaysers Philol. XXV, 309. — δικαίῳ — γενέσθαι] Die Vulg. hat vor γενέσθαι noch ἐπιτρόπῳ, von Kayser schon Münchener gel. Anz. 1854, S. 404 und Philol. XI, 162 als ungehörig bezeichnet, neuerdings von Herw. nach seinen Hdschrr. getilgt. Die sonstigen handschrifl. Schwierigkeiten hat Sauppe epist. crit. ad Godofr. Herm. S. 143 beseitigt.

§ 6. ἀπέδειξεν] mit Herw. für ἐπέδειξεν, der auch § 27 ἀπέδειξεν herstellt. — ἐάν τι πάθῃ] Obwohl in der Regel euphemistisch vom Tode gebraucht, ist doch die Phrase auch in anderen Beziehungen verwendet worden (Westermann zu Demosth. II, 15 zieht die Grenze zu eng), z. B. vom scheiternden Schiff Eurip. Iph. T. 755. Argum. zu Demosth. XXXIV (= παθεῖν τι ἀνήκεστον in einer συγγραφή Demosth. XXXV, 13), vom bezwungenen Lande Eurip. Phöniz. 244, vom jähen Glückswechsel Solon Eleg. M. 35, vom unerwarteten Mitleid ('ein menschliches Rühren fühlen') Demosth. XIX, 195; ähnlich vom Irrthum εἰκός τι παθεῖν Demosth. XXXXIII, 11. Auch 'si quid accidat' steht vom bürgerlichen Tode Cic. p. Mil. 22, 58. — τὰ ἐν τῷ δωματίῳ] Irrig erklärt Herw.: 'τὰν ἐν τῷ δωματίῳ sunt ista εἴκοσι μνᾶς κτἑ.' Auch Pluygers Mnemos. XI, 90 übersetzt wie Augerus irrig: 'supellectilem'; dies heisst ἔπιπλα. Falk: 'Hausrath'. Baur: 'Hausrath im Schlafzimmer'. van den Es (de jure familiarum apud Athenienses S. 14): 'ea quae in aedibus essent'. — Hinter δωματίῳ steht in den Hdschrr.

δοῦναι, verdächtigt von Herw., eingeklammert von van den Es Mnemos. V, 280, gestrichen von Pluygers a. a. O., unter Zustimmung Kaysers, Philol. XXV, 312. — *στατῆρας Κυζικηνούς*] στατῆρας streicht ohne Grund Herw.

§ 7. *μετὰ Θρασύλου*] Von Herw. vielleicht mit Recht gestrichen; derselbe will τῶν γραμματείων tilgen, dafür aber τὰ γραμματεῖα für τὰ γράμματα lesen.

§ 8. *τῷ χρόνῳ*] wie I, 20. Herw. nach seinen Hdschrr. χρόνῳ. — *ἐν Πειραιεῖ*] Da ἐν im cod. Laurent. von jüngerer Hand übergeschrieben ist, vermuthet Herw. Πειραιοῖ. — *διῃτῶντο*] ἐδιῃτῶντο Herw. Doch vgl. Krüger zu Thukyd. I, 132 und Sprachl. 28, 14, 13, früher schon Buttmann, ausf. Sprachl. I, 345 f. — *ἐπιλειπόντων*] so für das handschriftl. ὑπολειπόντων nach Reiske und Emperius opusc. 315 Scheibe und Westerm.; ἐπιλιπόντων nach Sylburg bei Reiske und Emperius 101 Cobet und Herw. — *πεντακιςχιλίας δραχμάς*] Ueber die Mitgift und ihre Höhe van den Es, de jure famil. 40 f. — *ἔλαττον*] πλέον so III, 27; (VI, 46); VII, 6; (XX, 14. 24); XIX, 24; πλείους z. B. Xen. Hell. III, 5, 20; ἔλαττον wie hier Demosth. XXXXI, 6: ἔλαττον τὰς χιλίας ἐκομισάμην (nach Σ Dindf.), wo aber Bekker wohl mit Recht ταῖς χιλίαις schreibt.

§ 9. *εἶχον*] οἱ ἔχοντες Isokr. XXI, 12; Hyperid. f. Euxen. S. 16, 15 Schneidewin; Aristoph. Plut. 596, Menander bei Meineke, fragm. com. IV, 341 (Gegensatz πενόμενος); οἱ οὐκ ἔχοντες Eurip. Suppl. 240. Baiter zu Isokr. IV, 49. Schneider zu Isokr. VII, 55. Kock zu Aristoph. Ritt. 1296.

§ 10. *ἀθλίως ἐκπεπτωκότες*] τῶν ὄντων will Dobree zusetzen: ‘an potius corrupta vox ἐκπεπτωκότες?’ — *κλάοντες*] mit Cobet und Herw.; vgl. Francke, lectiones Aeschineae. Philol. Suppl. I, 444. — *περιιδεῖν — ἀποστερηθέντας*] περιορᾶν so c. ptcp. aor. Lys. II, 44; III, 17; IV, 20; IX, 22; XVIII, 23. Fragm. 1, 1; c. ptcp. praes. XXXIII, 7; XXXIV, 9. Antiph. III, α, 2; selten ohne ptcp., wie Demosth. XXVIII, 20: μὴ περιίδητέ με; Hyperid. f. Euxen. S. 17, Z. 7: μὴ περιίδητε αὐτὸν ἐπὶ πράγματι οὐδενὸς ἀξίῳ, wo jedoch ein Ptcp. ausgefallen scheint; [Demosth.] XXVI, 24: τούτους ἀτιμωρήτους περιορᾶν. — *καὶ σφῶν αὐτῶν*] Zur Ergänzung der Präpos. vgl. noch Antiph. V, 10: οὐ τοῦ ἐμοὶ συμφέροντος ἕνεκα, ἀλλα τοῦ σφίσιν αὐτοῖς λυσιτελοῦντος. VI, 10. Isokr. Brief 2, 2: καὶ τῆς πόλεως ἕνεκα τῆς ἐμαυτοῦ καὶ τῶν ἄλλων Ἑλλήνων. Demosth. XIV, 36. XIX, 223. Plat. Gorg. 453c. Ebenso χάριν Demosth. XIX, 25,

§ 11. *πολλὰ ἂν εἴη λέγειν*] πολὺ ἂν ἔργον εἴη λέγειν die Herausg. nach Cobet, or. de arte interpr. 96 und Scheibe; nur Rauchenstein (IV) hat nach der Bemerkung des Herausg. in Jahrb. f. Philol. 82, 431 πολλὰ δ' ἂν εἴη λέγειν. Das Asyndeton scheint aber doch zu entschuldigen; vgl. Stallb. zu Plat. Staat X, 602a. — *ἠντεβόλει*] mit Cobet und Herw. für ἠντιβόλει; vgl. Cobet N. L. 157. — *αὐτῆς*] mit Herw., der auch nacher αὐτήν vor ἀναγκάσει schreibt. — *εἰ καὶ πρότερον μή*] εἰ καὶ μὴ πρότερον Herw. nach dem Laurent.

§ 12. *δὲ αὐτοῖς*] Emperius opusc. 315: *ὁ αὐτός*.

§ 13. *τοὺς θεούς*] *τούς γε θεούς* Herw.; doch die Stellung betont schon das Wort. — *ἐγὼ ἐθέλω*] mit Rauchenst. u. Herw., sonst *ἐγὼ θέλω* (mit Recht nach Benseler zu Isocr. Areopag. 261). Pertz quaest. lys. II, 7 hält *θέλω* für eine Schreibung des Dionysios. — *παραστησαμένη*] Ueber die Formel *ὀμνύναι καθ' ἱερῶν* (*τελείων*) Isae. VII, 28. [Andok.] I, 98. Demosth. LVII, 26. [Demosth.] LIX, 60. Kock zu Aristoph. Ritter 660 (Frösche 101). — *αὐτὸς λέγῃς*] Herw. nach seinen Hdschrr. *οὗτος λέγῃ*; dann spricht die Frau schon die Worte *καὶ περὶ τούτων κτλ.* zu den Freunden hingewendet. — *τὸν βίον ἐκλιπεῖν, ἀδίκως δὲ ἀφελέσθαι*] So nach Rauchenst.; *τὸν βίον ἐκλιπεῖν* Lys. IX, 14. In den Hdschrr. *καταλιπεῖν;* daher [*κατα*]*λιπεῖν* Scheibe und Cobet; *ἀπολιπεῖν* Westermann; *λιπεῖν* nach Dobree adv. I, 260 Herwerden (fortasse *ἂν λιπεῖν*?). Pluygers Mnemos. XI, 90 bezeichnet die Phrase als fehlerhaft und *λιπεῖν* als halbe Correctur; er will *τὸν βίον καταλιπεῖν, ἀδίκως δέ* streichen, worin ihm Kayser, Philol. XXV, 312, beistimmt.

§ 14. *διοικίσει — διῳκίζετο*] *ἐξοικίσει — ἐξῳκίζετο* Cobet var. lect. 68 ('satis probabiliter' Scheibe, lect. lys. a. a. O. 336), weil *διοίκισις* 'per naturam linguae' nur die Zersplitterung einer Gemeinde in kleinere bedeuten könne, und Herw.; dagegen Rauchenst. *ἐξοικίζεσθαι* noch Aeschin. I, 124. Aristoph. Fried. 203; *κατοικίζεσθαι* Isokr. XIX, 24; *ἀνοικίζεσθαι* 'hinaufziehen' Aristoph. Fried. 207; *εἰσοικίζεσθαι* ebenda 260 und Aeschin. a. a. O. — *Κολλυτοῦ*] In den Büchern *Κολυττοῦ*; doch vgl. die Citate bei Scheibe und die Anführungen bei Benseler, Wörterbuch der griech. Eigennamen s. v. — *ἐπιτυχόντας*] *περιτυχόντας* Herw.; vgl. zu XII, 12 (Anhang). — *τῷ βιβλίῳ*] mit Scheibe und Rauchenst.; *τῳ β.* Bekker, Förtsch, Cobet, Herw. (nach seinen Handschr.). Falsch übersetzt Baur: 'seine herumliegende Brieftasche'. Richtiger Falk: 'ein heruntergefallenes Rechnungsbuch'. — *αὑτήν*] Herwerden; *αὐτήν* Reiske, Scheibe, Rauchenst., Pluygers Mnemos. XI, 90; *ταύτην* Vulg. Westermann.

§ 15. *σῖτον φοιτᾶν*] Mehr bei Rehdantz und Krüger zu Xenoph. Anab. IV, 8, 24. Hertlein zu Xen. Kyrop. VII, 2, 13. Böhme zu Thukyd. VIII, 18. — *ἅπερ*] *ἃ παρ'* Bekker und Förtsch. Vgl. noch *ταὐτὰ ἅπερ* [Lys.] VIII, 9, und sonst Demosth. IX, 63; XXIII, 27. 41. 46; XXXXI, 27. *ὅσονπερ* Isae. V, 12. 26. Plat. Charmides 160 E: *ἔστιν ὅπερ αἰδὼς ἡ σωφροσύνη*.

§ 16. *ἠξίωσας*] mit Pluygers; sonst *ἠξίωκας*; die Pfctbedeutung wäre nur richtig, wenn es hiesse *ἐκβέβληκας τούτους*. — *μετὰ τῶν ἐπίπλων*] Herw. nach dem Laurent. *μετ' ἐπίπλων*. Wenn derselbe *ἃ — κατέλιπεν* nicht blos auf *ἐπίπλων*, sondern auf alle vorhergenannten Effecten beziehen will, so vergisst er, dass 8 Jahre nach des Vaters Tode die *ἱμάτια* und *στρώματα* nicht füglich mehr die vom Vater hinterlassenen sein konnten.

§ 17. *ἐν πολλοῖς χρήμασιν*] Vgl. noch *διαχειμάζεσθαι ἐν ἀφθόνοις* Xen. Anab. VII, 6, 31; *ἐν πᾶσιν ἀγαθοῖς πάντα τρόπον*

εἰργασμένα Pherekrates bei Athen, VI, 268 E, *τραπεζοποιεῖν ἐν ἀγαθοῖς πολλοῖς* Diphilos bei Athen. VII, 291 F, und die Stellen aus Lukian und anderen späteren Schriftstellern bei Dissen zu Demosth. de cor. S. 251. — *ἀτίμους*] nach Herwerdens Hdschrr.; sonst *ἀτίμως*. — *ἀπέδειξεν*] Schneider zu Isokr. IV, 82. — *προθυμεῖ* — *φοβεῖ* — *ποιεῖ*] mit Cobet und Herwerden für *προθυμῇ* — *φοβῇ* — *ποιῇ*. — *τὴν σὴν θυγατέρα*] Von Herw. nach seinen Hdschrr. als interpretamentum gestrichen; doch ist die nachdrückliche Hervorhebung des Verwandtschaftsgrades sehr wohl am Platze. In anderen Hdschrr. fehlt *τὴν συνειδυῖαν*, nur in einer Hdschr. stehen die Worte vollständig (vgl. die Note bei Förtsch).

§ 18. *δεινῶν*] Bekker wollte *ἐλεεινῶν*. — *πιστεῦσαί τινα*] *τινα* möchte Scheibe tilgen, Herw. hat es nach seinen Hdschrr. gestrichen, Rauchenst. es vertheidigt. — *μηδένα τῶν παρόντων*] Pluygers, Mnemos. XI, 91: *μηδέν*. Doch vgl. Kayser, Philol. XXV, 315. — *ἀλλὰ* — *οἴχεσθαι*] Ueber das Zeugma Hertlein zu Xen. Anab. I, 3, 15. Schneider zu Isokr. IV, 12. Mätzner zu Lykurg. S. 301. Büchsenschütz zu Xen. Hell. I, 1, 29. Stallb. zu Plat. Sympos. 192[e]. Staat II, 366[d]. Phaedr. 260[d]. — *μηδὲν ἧττον*] Herw. nach seinen Hdschrr. *μὴ ἧττον*.

§ 19. *ἀξιῶ τοίνυν*] Rauchenst. vermuthet den Ausfall eines *ὑμᾶς*. — *πρὸς ἀλλήλους*] mit Emperius opusc. 315 Westermann; *εἰς ἀλλήλους* Vulg. Cobet; Scheibe und Rauchenst. klammern dies ein, weil es nach Taylors Angabe in den Hdschrr. fehlt; aber Herwerden: '*πρὸς ἀλλήλους*. Ita mei omnes. Male inclusit Scheibius, quod teste Tayloro libris manuscr. desint. Videntur tamen necessaria neque ullum novi codicem qui omiserit.'

§ 20. *τελευτῶν*] Dies Ptcp. bei Lysias noch I, 20; [VIII, 10]; XII, 60; XXV, 27; XXXII, 11. 12. — *λῆμμα καὶ ἀνάλωμα*] Rauchenstein hat nach Hirschigs Vorschlag die 3 Worte als Randglosse ('Einnahme und Ausgabe') eingeklammert; die Beibehaltung von *ἀνάλωμα* wenigstens erscheint schon deshalb nothwendig, weil die Wendung *εἰς δύο παῖδας ἑπτὰ τάλαντα ἀποδεῖξαι* ohne weiteren Zusatz kaum verständlich wäre; vertheidigt hat die Worte v. Herwerden. — *τετρακισχιλίας*] Verbesserung von Herw. und van den Es, de jure familiarum apud Athenienses S. 169 für *ἑπτάκις χιλίας*, mit Vergleichung von §§ 14. 28. (29). Man könnte an die Einrechnung der § 9 genannten Posten von 20 Minen und 30 Stateren (= 840 Drachmen), rund = 3000 Drachmen denken; doch widerspricht § 28 zu bestimmt. — *παιδίοιν*] *παίδοιν* Herw. — *καὶ εἰς ἱμάτια*] In den Büchern steht *ἱμάτια* ohne *καὶ εἰς* hinter *γναφεῖον* und war seit Bekker als Glosse gestrichen; Rauchenst. [IV] hat es nach dem Vorschlage des Herausg. (Jahrb. f. Philol. 82, 431), obwohl eingeklammert, in den Text gesetzt. Es kam doch dem Diog. darauf an, so viel als möglich Einzelposten unter der Rubrik *ἀνάλωμα* aufzuführen; mit *εἰς τὸ γναφεῖον* sind aber die Ausgaben für Bekleidung durchaus nicht erschöpft. — *εἰς κουρεῖον*] Herwerdens Hdschr. *εἰς κουρέως*, was durch die

Ellipse ἐργαστήριον sich wohl vertheidigen liesse, wie ἐξ ἁμαξουργοῦ Aristoph. Ritt. 467. — πλεῖν] mit Rauch. (IV) Cobet, Herw., vgl. Cobet N. L. 622 f. Francke, lect. Aeschin. Philol. Supplem. I, 438 f.; Scheibe und Westerm. πλεῖον; Pertz, quaest. lys. II, 9 πλέον.

§ 21. τὸ δὲ τούτοις λελόγισται] Emendation Reiske's, Dobree's (adv. I, 260), Emperius opusc. 315, nochmals Cobet's or. de arte interpretandi 153. Vgl. Scheibe, emendat. lys. fascic. (Neustrelitz 1852) 32. lect. lys. a. a. O. 303, Anm. 5. — εἰς Διονύσια] ohne Artikel, wie immer bei Lysias. Pertz I, 13. — ἐωνημένοι] ἐωνημένος van den Es de jure famil. 169, 'quia Lysias amat hanc activi verbi constructionem post verbum ἀποδεικνύναι cett.'

§ 22. ἀνηλωμένας] ἀναλωμένας Herw.; das α ist altattisch (Benseler zu Isokr. Areopag. 133 ff.); bei Lysias ist ἀνήλωκα, ἀνηλωμένος u. dgl. fast überall handschriftlich. Pertz II, 6 f. — ὥσπερ] Herw.: 'Malim ὥσπερ δή'. — τῷ δ' ἐπιτρόπῳ — πολεμῶσιν] Vulg. und die Ausgaben: τῷ δ' ἐπεὶ τῶν π. εἰσὶν ἀπεστερημένοι, πολεμῶσιν. Hierin befremdet τῷ δέ, wofür es wenigstens τούτῳ δὲ heissen müsste. Da nun in dem von Herw. verglichenen cod. Laurent. steht: τῷ δ' ἔπι τῶν πατρῴων (om. εἰσὶν) ἀπεστερημένοι, so scheint τῷ δ' ἐπιτρόπῳ (Herw. vermuthet τῳδεδί) gelesen werden zu müssen, wodurch die Stelle an Emphase gewinnt: 'Ihres Feindes sollen sie vergessen, mit ihrem Vormund Krieg führen'.

§ 23. ἠβούλετο] mit Herw. für ἐβούλετο. — ἀπηλλαγμένος — πριάμενος] Dobree adv. I, 260 corrigierte daraus die Accusative, obgleich er selbst die Möglichkeit der Nomin. zugesteht. Herw. fand die Accusative in seinen Hdschrr. In der Vulg. ἀπηλλαγμένοις — πριαμένοις, welche Dobree ebenfalls vertheidigt. — ὁπότερον] In Herwerdens Hdschrr. ὁπότερα. — καταστήσων] Herw.: 'καταστήσονται egregie codd. mei pro vulg. lectione καταστήσων' καταστήσονται müsste sich auf die Mündel beziehen, ist aber nicht verständlich

§ 24. ὃ δὲ πάντων δεινότατον] τὸ δὲ π. δ. Herw.; auch diese Satzgestaltung ist lysianisch (III, 39. XXVII, 12), doch was ist gegen das Relativum einzuwenden? Schneider zu Isokr. VII, 68. Mätzner zu Lykurg S. 180. Elberling zu Plat. Apol. 18[c]. Durch ὅτι der Inhalt des Relativs eingeführt auch Plat. Lysis 204[d]. Staat VI, 491[b]. — ὦ ἄνδρες δικασταί] mit Herw.; sonst blos ὦ δικασταί. — τούτοις] mit Pluygers Mnemos. IX, 91 und Herwerden (früher schon Reiske) für τούτων τοῖς der Hdschrr.; die Abschreiber vermissten wohl einen Genitiv bei τὸ ἥμισυ, daher τούτων. Scheibe emendat. lys. 23 und lect. lys. a. a. O. 356: τούτων αὐτοῖς, und so Rauchenst., Westerm., Cobet.

§ 25. Mit Unrecht führten Böckh (Staatsh. I, 189) u. A. diese Stelle als Beleg für die Behauptung an, Waisengelder auf Seezins auszuleihen sei gesetzlich verboten gewesen. Vgl. dagegen van den Es, de jure familiarum apud Athenienses S. 176 und dessen Recensenten Philippi in Götting. gel. Anzeigen 1867, Stück 20, 782. — τὸν Ἀδρίαν] τὴν Ἀδρίαν im Laurent. — ἀνήλωται] ἀνάλωται Herw. zu § 22.

§ 26. εἴη ὁ] ὁ mit Recht von Herw. hinzugesetzt.

§ 27. ἀπέδειξε] wie §§ 25. 29 mit Herw. Pluygers a. a. O., gebilligt von Kayser, Philol. XXV, 312. — ἀλλ' αὐτός] In der Regel ergänzt sich das Relativpron. im Nominativ (Isokr. XVIII, 27. Andok. I, 149. Demosth. XXIII, 126. XXIV, 73. Plat. Phaed. 82[d]. Alkib. I, 134 E. Aristoph. Fried. 757. Stallb. zu Plat. Kriton 47 E. Menex. 239[c]); im Accusativ Platon Symp. 201[a]. Thuk. VI, 64. [Demosth.] X, 31. (Hertlein zu Xen. Anab. III, 1, 17); im Dativ Demosth. XXIII, 81. Deinarch. I, 52. — αὐτὸς μόνος] bei Lys. noch II, 50. XVI, 9. XXXI, 17; dazu Deinarch I, 12. Aesch. III, 251: αὐτὸ μόνον τοὔνομα τῆς δημοκρατίας περιποιεῖται. Pherekrates bei Bekker, Anecd. gr. S. 339 (Meineke, fragm. com. II, 1, 346): βούλομαι μόνῃ αὐτῇ φράσαι σοι.

§ 28. αὐτὸς ἔχειν] ἔχειν αὐτός Herw., der auch ὦ ἄνδρες δικασταί für ὦ δικασταί hergestellt hat. — ἐκ τούτων αὐτῶν] αὐτῷ Herw. Vgl. über αὐτός noch Stallbaum zu Plat. Phaed. 63[c]. Schneider zu Isokr. VII, 67. Westermann zu Demosth. XXIII, 48 (füge hinzu Demosth. XV, 20. XXX, 28. XXXX, 22 u. ö.).

§ 29. ἀποδείκνυνται] Pertz, quaest. lys. II, 9. Anm. 45 und Herw. ἀποδείκνυται; aber es folgt ja noch als zweites Subj. εἴκοσι μναῖ. Herw. will nach seinen Hdschrr. ἀποδ. streichen und γίγνεται ergänzen. — τῶν ἑπτὰ ταλάντων] Glosse nach Westerm.; in den Ausg. ist nach Marklands Vermuthung τῶν τετταράκοντα μνῶν hinter εἴκοσι μναῖ eingesetzt worden. — ἀπολωλεκώς] Reiske wollte οὐδὲν hinzufügen, dies oder τὶ Scheibe. Herwerden schlägt vor: δύναιτ' αὔτ' ἀποδεῖξαι. Derselbe streicht nach seinen Hdschrr. den Artikel vor λῃστῶν. — εἰληφώς] ὠφληκώς Emperius opusc. 315 und Herw. Rauchenstein erinnert an κακὸν λαβεῖν; dies Aristoph. Wolk. 1310. Thesmoph. 713. Xen. Oikon. 1, 8. Sympos. 4, 50.

I, 1. εἴητε] v. Herwerden in den Addendis: εἰ ἦτε. — τὰς ζημίας] Reiske wollte τὰς μεγίστας ζημίας, v. Leutsch Philol. X, 186 (wo auch andre Versuche) πάσας τὰς ζημίας.

§ 2. μόνον] μόνοις v. Herw. — ἀλλά] nach Reiske eine Breviloquenz für ἀλλὰ καί; doch vgl. R. Klotz zu Devarius II, 9. — καὶ ἐν δημοκρατίᾳ καὶ ὀλιγαρχίᾳ] Augerus und nach ihm Cobet, Herwerden, Halbertsma Mnemos. XI, 211, Kayser Philol. XXV, 312: καὶ ἐν ὀλιγαρχίᾳ. Gegen Cobet P. R. Müller, zu Lysias S. 8. Auch bei Philemon bei Stobae. floril IX, 21 κἂν βροτοῖσι καὶ θεοῖς wollte Meineke früher (fragm. com. IV, 17) κἂν θεοῖς, hat jedoch in der Ausg. des Stobaeos καὶ θεοῖς beibehalten. — τῶν αὐτῶν τυγχάνειν] schon Stephanus übersetzte richtig 'idem juris', und entsprechend Falk und Baur. Ungerechtfertigte Bedenken veranlassten Hirschig in der E. § 4, Anm. 32 genannten Schrift, 'Demosthenes' etc. S. 7, die Worte für corrupt zu erklären. — οὕτως] von Hertlein zu Xen. Kyrop. VII, 1, 16 zum Superl. gezogen. — ταύτην τὴν ὕβριν] Herw. streicht

nach Dobree, advers. I, 193 τήν; doch ist δεινοτάτην Prädicat. Gegen Herw. v. Leutsch, Philol. XXV, 318.

§ 3. ζημίας] Reiske wollte ὕβρεως oder παρανομίας, Herw. τοῦ ἀδικήματος. Doch lässt sich ζημίας vertheidigen, da auch der Schluss des § auf die Höhe der Strafe zurückkommt.

§ 4. ἀποδεῖξαι] für ἐπιδεῖξαι mit Herw. und v. Leutsch Philol. XXV, 318. — ἐμὲ αὐτόν] εἰς ἐμὲ αὐτόν Herw.; doch vgl. Leutsch a. a. O. — κατὰ τοὺς νόμους] Vermuthung des Herausg. und P. R. Müllers, Jahrb. f. Philol. 91, 614 (gebilligt von Kayser Philol. XXV, 310). Bei Lysias findet sich durchaus kein Beispiel, das den Wegfall des Artikels in solcher Phrase rechtfertigte; denn ἀναγκασθεὶς ὑπὸ νόμου II, 61 und ὑπὸ νόμου βασιλεύεσθαι ebenda § 19 sind andrer Art (wie Platon Gesetze VII, 823ᵃ: τὰ ταῖς ζημίαις ὑπὸ νόμων κατειλημμένα); auch Antiph. V, 48: παραδιδόασιν τοὺς ἀποκτείναντας τῇ ἀρχῇ κατὰ νόμους ὑμετέρους πατρίους dürfte für die vorliegende Stelle nichts entscheiden.

§ 5. ἅπαντα τἀληθῆ] Hirschig und v. Leutsch Philol. X, 186; ἅπαντα fehlt in den Hdschrr., wegen des Gegensatzes zu οὐδὲν παραλείπων aber wird es ungern vermisst; vgl. § 18. Demosth. XXXVIII, 21 u. o. Die bei Demosth. übliche Wendung πᾶσαν τὴν ἀλήθειαν (oder πάσας τὰς ἀληθείας) kommt bei Lysias nirgends, das Subst. ἀλήθεια überhaupt nur IV, 16 vor.

§ 6. ὦ Ἀθηναῖοι] nach dem Palat. Scheibe; dafür ὦ ἄνδρες Westerm. und Cobet ὦνδρες Ἀθηναῖοι Herw. Der Sprecher hat nur hier und § 7 die Anrede ὦ Ἀθηναῖοι, sonst überall ὦ ἄνδρες gebraucht. Auch bei Aesch. III, 1. 2. 6. 8. 69. 245 ist ὦ Ἀθηναῖοι durch die besten Hdschrr. gesichert und neuerdings von Francke und F. Schultz aufgenommen. — λυπεῖν] Taylor schlug vor ἐλλιπεῖν, Bergk ἀπιστεῖν, P. R. Müller Philol. XII, 92: μήτ' ἔλαττον μήτε λίαν, derselbe de emend. aliquot locis Lys. p. 4: ζηλοτυπεῖν, wogegen Rauchenst. Jahrb. f. Philol. 81, 327. — Bake, schol. hypomn. II, 198 versteht als Subj. zu λίαν ἐπ' ἐκείνῃ εἶναι den Euphilet: 'ab illius arbitrio pendere', womit sich ποιεῖν kaum vereinigen lässt. Der Subjectswechsel bei φυλάττειν und εἶναι ist unbedenklich. Förtsch, observ. crit. 47. — ὅτι ἂν θέλῃ] Herw. ἐθέλῃ. Doch vgl. Pertz, quaest. lys. II, 7. In der Vulg. ὅτι ἂν θέλοι wofür Dobree ὅτι θέλοι. Ueber den Conj. auch Bake a. a. O. 197. — ὡς οἷόν τε ἦν] οἷός τε ἦν Herw. (nach Cobet, in dessen Ausg. aber οἷόντε gelesen wird) und Halbertsma Mnemos. XI, 206 (der auch ἦν hinter εἰκός tilgt). Dagegen Kayser, Philol. XXV, 313. Allerdings ist die Beziehung auf die Person auch bei Lysias in dieser Formel gewöhnlicher (I, 31. 41. 42. II, 16. 30. 65. VII, 18. X, 13 (XI, 2). XII, 31. 36. 45. XIII, 93. XIV, 36 (XX, 5. 19. 28). XXII, 16. XXIX, 1. XXXI, 8. 18), doch die unpersönliche Phrase verbürgt durch die Constr. mit dem Dativ der Person (II, 78. XIII, 26. XVII, 4. XIX, 41. Pseudolys. VI, 8. XX, 13) oder dem Accus. c. Inf. (VII, 6: οὐκ ἂν οἷόν τε ἦν δίκην με λαβεῖν). Das Neutr. handschriftlich I, 24. II, 1. III, 34. XXIV, 4 (ὡς ἂν οἷόν τε).

§ 7. *ὦ Ἀθηναῖοι*] ὤνδρες Ἀθ. Herw. ὦ ἄνδρες oder ὦ ἄνδρες δικασταί Dobree. — *φειδωλός*] In den Hdschrr. φ. ἀγαθή. Allenfalls könnte, wie Reiske annahm, φειδωλός substantivisch erklärt werden (wie Aristoph. Plut. 237: ἣν εἰς φειδωλὸν εἰςελθὼν τύχω), doch will dazu ἀγαθή nicht wohl passen; daher stellt v. Leutsch (Philol. X, 133 und XXV, 318) die Worte um: οἰκονόμος ἀγαθὴ καὶ φειδωλὸς δεινή, angeblich eine Reminiscenz an den im Commentar angeführten Vers des Phokylides; passt aber das Dichtercitat in den Mund des schlichten Bürgers von geringer Familie? Klotz (Jahrb. f. Philol. 71, 800 und in dem Programm de emendationibus quae per conjecturam fiunt, Leipzig 1856, S. 12 f.) interpungierte: οἰκονόμος δεινὴ καὶ φειδωλός, ἀγαθὴ καὶ ἀκρ. κτλ.; aber nach dem vorhergehenden βελτίστη ist αγαθή matt und als allgemein moralisches Attribut zwischen den speciell auf Wirthschaftlichkeit bezüglichen kaum am Platze. Dem Herausg. scheint ἀγαθή Glossem zu δεινή zu sein, daher ist es mit Dobree (advers. I, 193), Schiller, analecta ad Lys. orat. (hinter der Ausg. des Andokides) S. 80, Weijers, diatribe in Lys. orat. in Nicomachum S. 92, Mehler Mnemos II, 63, Scheibe, Cobet und Herw. gestrichen. — Statt οἰκονόμος δεινή hat Herw. οἰκονομεῖν δεινή, angeblich nach Cobet, in dessen Ausg. aber οἰκονόμος gelesen wird. — *ἀκριβῶς*] diesen auch von Pollux Onom. III, 115 bestätigten Gebrauch bestritt für die classische Prosa mit Unrecht Meier, de Andoc. quae vulgo fertur orat. contra Alcib. comment. V, part. 10, S. 84; vgl. noch Menander bei Stobae. floril. 63, 13: οὐδεὶς οὕτως ἐστὶ φειδωλὸς οὐδ' οὕτως ἀκριβὴς τοὺς τρόπους. Ebenso diligentia rhetor. ad Herenn. IV, 20, 28; 25, 35.

§ 8. *ὑπὸ τοῦ ἀνθρώπου*] τούτου hinter ὑπό mit Halbertsma Mnemos. XI, 206 gestrichen. ὁ ἄνθρ. vom Eratosth. auch § 11. — *τὴν εἰς τὴν ἀγορὰν βαδίζουσαν*] Das erste τήν strich Emperius opusc. 99, weil Euphilet nur e i n e Magd gehabt habe; doch ebenso § 11. τήν vor ἀγοράν tilgte Herwerden; doch vgl. zu § 16 und v. Leutsch, Philol. XXV, 318. — *λόγους — αὐτήν*] Aus Misverständnis der von Liebesanträgen üblichen Phrase λόγους προςφέρειν (vgl. noch Aelian, verm. Gesch. 10, 2 [Herodt.] Leben des Homer 4. Parthenios περὶ ἐρωτικῶν πραγμάτων 11. Hertlein zu Xen. Kyrop. VI, 1, 31) bezog Bremi und ebenso die neuern Uebersetzer Falk und Baur αὐτήν auf die Magd (Baur: 'redete sie an und gewann sie durch Geld'. Falk: 'liess sich mit ihr in Gespräche ein und bestach sie').

§ 9. Die Schilderung des Hauses hat Archäologen und Interpreten manche Schwierigkeit gemacht; durch die Verbindung des κατά mit διπλοῦν scheint die im Commentar gegebene Deutung ermöglicht zu sein, ohne zu Franckens Erklärung (comment. lys. 25) die Zuflucht nehmen zu müssen: 'statuendum est tam virorum quam mulierum conclave binas habuisse contignationes — in quaque parte fuisse ὑπερῷον. Nato puero maritus uxori partem inferiorem andronitidis concedebat, ut ipse totam teneret superiorem contignationem, inferiorem domus partem uxor'. Augerus schlug vor: ἄνω τὴν γυναικ. καὶ κάτω τὴν ἀνδρων. Hirschig, Demosthenes etc. S. 8 erklärt κατὰ — ἀνδρων. für eine Glosse.

Der am Schlusse des § angegebene Tausch hat aber doch zur Voraussetzung des Verständnisses die vorherige Schilderung der ursprünglichen Verwendung der Räume (*τὰ ἄνω = γυναικωνῖτις, τὰ κάτω = ἀνδρωνῖτις*). — *τὸ παιδίον*] Bake, schol. hypomn. II, 198 strich mit Unrecht (§ 6) den Artikel. Dagegen scheint sein Vorschlag *αὐτὴ ἐθήλαζεν* (in den Hdschrr. und Ausg. *αὐτό*) im Sinn begründet und ist von Herw. aufgenommen worden. — *λοῦσθαι*] Ueber die Form Cobet var. lect 84. Scheibe lect. lys. a. a. O. 366, Krüger unter *λούω*; so Herw. und schon Dindorf in Stephanus' Thesaurus s. v. — *κινδυνεύοι*] Die Vulg. von Bekker und neuerdings Herwerden, wegen *ὁπότε δέοι* wohl nothwendig. Die Ausg. und Hdschrr. *κινδυνεύῃ*, wie auch in den folgenden §§ der Conj. im Finalsatze nach dem praeteritum. — *διῃτώμην*] über das Augment zu XXXII, 8 (Anhang).

§ 10. *κάτω καθευδήσουσα*] will Halbertsma Mnemos. XI, 207 als im Widerspruch stehend mit § 9 tilgen; 'ea quoque de causa non ferenda sunt, quod uxor Euphileti non abibat ut dormiret, sed ut infanti mammam praeberet'. Aber noctu relicto toro *πολλάκις ἀπῄει* uxor vagitu infantuli expergefacta, *κάτω καθευδήσουσα* juxta illum mamma praebita tranquillatum; ein andrer möglicher Fall ist im Commentar besprochen. — *ὡς τὸ παιδίον*] *ὡς* als praepos. bei Lysias noch I, 18. 22. 23. 41; III, 12; IV, 15 (VI, 26. 28); XIII, 77; XVI, 4; XIX, 22. 23 (XX, 26); XXXI, 1. 13. — *ἵνα — βοᾷ*] von Herw. als Entlehnung aus § 12 'jubente grammatica graeca' (?) weggelassen. Ueber den Subjectswechsel vgl. noch Stellen wie Xen. Anab. III, 5, 3. Hellen. III, 2, 4; 5, 20; IV, 2, 19. Thuk. II, 3. Stallb. zu Plat. Staat I, 351c, auch die Bemerkung zu Lys. XII, 55 im Anhang. Die im Commentar angeführte Stelle Demosth. XXI, 164 hat mit Unrecht Bake, schol. hypomn. III, 147 wegen des Wechsels des Subjects angetastet. — *οὐδέποτε ὑπώπτευσα*] Dobree adv. I, 183: *οὐδὲν οὐδέποτε*; Herw. *οὐδὲν πώποτε*, weil im C *οὐδεπώποτε*. *ὑποπτεῦσαι* absolut z. B. auch Xen. Hieron 2, 17: *ὁ τύραννος ὅταν ὑποπτεύσῃ καὶ — τινὰς ἀποκτείνῃ, οἶδεν ὅτι κτλ.* — *σωφρονεστάτην*] zur Bedeutung vgl. noch [Andok.] IV, 14. [Demosth.] LIX, 111. Demosth. XIX, 196. Aelian verm. Gesch. 4, 1, 9. Eurip. Alk. 182. Hippol. 667. Aristoph. Lysistr. 473: *θέλω σωφρόνως ὥσπερ κόρη καθῆσθαι*.

§ 11. *ἀπροςδοκήτως*] Herw. *ἀπροςδόκητος*; allerdings kann dies passiv wie activ gebraucht werden (Kr. 41, 11, 26 und zu Thuk. VI, 69); doch das adverb ('wider Erwarten', natürlich der Frau, = *ἐξ ἀπροςδοκήτου*) auch Demosth. LIV, 1. LIX, 103: *δεινῶς διακείμενοι καὶ ἀπροςδοκήτως*. — *ἵνα — ποιῇ*] emblema nach v. Herw.

§ 12. *κλᾶον*] mit Cobet und Herw., wie auch nachher *ἑορακυῖα*, für *κλαῖον* und *ἑωρακυῖα*. — *ὡς δὴ ἀσμένη*] In den Hdschrr. *ὡς ἂν ἀσμένη*. Aber die gewöhnliche Ergänzung eines Optativs (Kr. 69, 7, 2) ist hier nicht denkbar und *ἑορακυῖα* gestattet nicht die hypothetische Auflösung (zu XII, 20). Daher *ὡς δὴ* mit van den Es, Cobet, v. Herwerden. Ueber *ὡς δή* c. ptcp. 'angeblich, scheinbar', vgl. noch Demosth. XXXIX, 27. Xen. Hellen. V, 4, 3. Platon Phaedr. 228c. Plut.

Agis 19. Die Verwechselung von δή und ἄν (ΔΗ—ΑΝ) in den Hdschrr. ist häufig; vgl. Cobet nov. lect. 549 f., wo hinzuzufügen Plut. Pomp. 51: τάχα μὲν δὴ μετέλθοι, τάχα δ' οὐκ ἂν μετέλθοι, wo Schäfer mit Recht ἄν aus δή corrigiert hat, und Aristoph. Vög. 539, wo im cod Ravennas ἄν für δή; auch Lysias XIX, 18 hat Sauppe πολλοῖς δή statt des ungehörigen πολλοῖς ἄν corrigiert, doch scheint hier Kayser's ἀνθρώποις vorzuziehen. Ebenda § 38 schlägt Kayser ἐλάττω δὲ δή für das handschriftl. ἐλάττω ἐάν vor. — διὰ χρόνου] ebenso Aristoph. Fried. 570. Lysistr. 904 (Schol.: μετὰ πολὺν χρόνον). Eurip. Iph. A. 636. Plat. Hipp. I, 281[a] (wo Stallb.). Xen. Oikon. 9, 10 (αἱ διὰ χρόνου πράξεις); Staat der Ath. 3, 5. Dagegen διὰ πολλοῦ χρόνου Aristoph. Wesp. 1476.

§ 13. πειρᾷς τὴν παιδίσκην] Ueber πειρᾶν c. acc. 'tentare' vgl. noch Aristoph. Plut. 150. 1067. Eurip. Kykl. 581. Kock zu zu Aristoph. Ritter 517. — καὶ πρότερον δή] In den Hdschrr. καὶ πρότερον δέ und so Westerm. und Cobet. Aber in καὶ — δέ liegt eine Gradation ('und — auch'), die sich durch non solum — sed etiam wiedergeben lässt, hier aber offenbar nicht am Platze ist. Daher mit Sauppe, Scheibe (II), Herwerden und Rauchenstein zu Lys. XIX, 5 und Jahrb. f. Philol. 91, 600 καὶ πρότερον δή. — ἀπιοῦσα] καί vor ἀπιοῦσα gestrichen mit Halbertsma Mnemos. XI, 207. Kayser, Philol. XXV, 312. ἀναστᾶσα ist dem ἀπιοῦσα προςτ. untergeordnet. — κλεῖν] Herw. κλῇν; derselbe καθηῦδον für ἐκάθευδον.

§ 14. δέ μου] nach dem Palat.; die Herausg. δ' ἐμοῦ. — τί] ὅ τι Herw. — ἐνάψασθαι] ἀνάψασθαι früher schon Stephanus und Reiske, neuerdings Cobet (var. lect. 49). Dagegen Scheibe, lectiones lys. a. a. O. 366. — ἐκ τῶν γειτόνων] Ueber diese und verwandte Phrasen Mätzner zu Lykurg. 120. Cobet Mnemos. IX, 164. — εἶτα] Beispiele dieses scheinbaren Asyndeton Demosth. I, 12. V, 19. XIX, 123. 214. XXIII, 133. XXXIX, 14. LIV, 2. LV, 33. prooem. 2, 3; 18, 2. Lykurg. 66. Aeschin. III, 201. 234. Platon Staat I, 336[b]. II, 368[d]. Stallb. zu Plat. Apol. 23[c]. Cron zu Plat. Apol. 31[a]. Breitenbach zu Xen. Memor. II, 2, 14. Nägelsbach excurs. 14 zur Ilias S. 271 (1. Ausg.). — οὐδ' οὕτως] Herw. οὐδ' ὥς (worüber Schneider zu Isokr. IV, 139. Andok. I, 122. Isae. VIII, 44); aber οὐδ' οὕτως ist gleich berechtigt (Kr. 9, 2, 2); vgl. Demosth. XXIX, 2. Andok. III, 16. Isokr. XVIII, 16. Antiph. IV, β, 2; δ, 7; V, 90. — οὐδὲν εἰπών] οὐδὲν ὑπονοῶν Hirschig, 'recte, puto' Scheibe (II). Aber Euph. brach, wie er vorher auf die Ausrede der Frau nichts geantwortet, auch jetzt, wo ihm doch die Spuren von Schminke auffielen, sein Schweigen nicht.

§ 15. ἀπολελειμμένου] ἀπολελεῖφθαι οἰομένου Kappeyne van de Coppello Mnemos. III, 382, aus Misverständnis des ἀπολελ. — ὑποπεμφθεῖσα] Im Palat. ist ἐπι über ὑπο nachgetragen; doch ἐπιπέμπειν, immittere, 'auf den Hals schicken', hier nicht passend; ὑποπέμπειν, submittere, 'heimlich zuschicken' ist sehr geeignet.

§ 16. ἡ ἄνθρωπος] getilgt von Cobet, Halbertsma Mnemos. XI, 207, unter Zustimmung Francken's, commentat. 26. Dagegen Rauchenstein, Jahrb. 91, 600; 93, 659. Kayser, Philol. XXV, 313. Herw. stellt die Worte vor ἐγγύς, 'sed fortasse delendum ἡ ἄνθρωπος'. Ueber die Stellung vgl. auch Krüger, Studien II, 169. — ἐπιτηροῦσα] Halbertsma ἐπιτηρήσασα; doch ebenso § 8. Gegen Halb. erklärt sich Francken. — εἰς ἀγοράν] Reiske εἰς τὴν ἀγοράν, wogegen Sintenis zu Plut. Perikles S. 80. Dobree's Unterscheidung 'go to market' (εἰς ἀγ.) und 'go to the market-place' (εἰς τὴν ἀγοράν) ist nicht haltbar. Vgl. noch ἐν ἀγορᾷ ἱδρῦσθαι (Plat. Staat II, 371[d]), περιπατεῖν (Demosth. LIV, 7), ἐντυχεῖν (Lukian Hahn 7), λέγειν (Plat. Apol. 17[c]), διεξιέναι τι (Plat. Hipp. II, 368[b]), μακάριον νομίζεσθαι (Menander bei Meineke IV, 157); διατρίβειν (Plat. Gorg. 447[b]); ἐξ ἀγορᾶς πρίασθαι (Luk. adv. indoct. 4), ὀψωνεῖν (Theophr. Char. 22), περιμένειν τι (Aristoph. fragm. bei Stob. floril. 60, 7); δι' ἀγορᾶς πέμπειν Παναθήναια (Menander a. a. O. IV, 211); dagegen διὰ τῆς ἀγορᾶς πορεύεσθαι Demosth. XIX, 314. πρὸς ἀγορὰν ἔρχεσθαι (Antiphanes bei Athen. VI, 224[c]); κατ' ἀγορὰν ζητεῖν τινα (Plat. Theaet. 142[a], vgl. Parmenides 126[a]); συκοφαντεῖν κατ' ἀγοράν Diphilos bei Athen. VI, 228[a]. προσέρχεσθαι ἐξ ἀγορᾶς Sosipater bei Athen. IX, 378[b]; κατ' ἀγορὰν λαλεῖν Aristoph. Thesmoph. 578; aber κατὰ τὴν ἀγ. περιμέναι (Phrynichos bei Athen. IV, 165[b]); καταιγίζειν εἰς τὴν ἀγοράν (Alexis bei Athen. VIII, 338[d]); εἰς ἀγορὰν ἄπειμι Aristoph. Thesmoph. 457. Auch beim Hinzutritt eines Adj. fehlt der Artikel; δι' ἀγορᾶς μέσης ἄγειν τινά (Alexis bei Athen. II, 67 E). Stellen aus Plutarch bei Sintenis a. a. O. — πεύσῃ] πεύσει Cobet, Herw. — Οἴῆθεν] Die Betonung (sonst Οἰῆθεν) nach Benseler u. A.; ebenso Ἑκαλῆθεν von Ἑκάλη. — μόνον] μόνην Herw., derselbe hat τοῦτο für ταῦτα; vgl. § 21. — ταύτην τέχνην ἔχει] Richtig Dobree: 'he makes this his business'. In den Hdschrr. τὴν τέχνην; den schon von Bekker und Dobree advers. I, 368 beseitigten Artikel hat Förtsch beibehalten; ταύτην τὴν τέχνην ἔχει heisst 'er versteht diese Kunst' (Plat. Apol. 20[c]. Kratyl. 388[c]. Anterastae 135[d]. Xenoph. Kyneget. 12, 7), auch dies mit Bitterkeit auf die Verleumdung angewandt Isokr. Brief 2, 15. Ueber τέχνην ποιεῖσθαι Sommerbrodt zu Luk. Tanzkunst 9. — Sonderbar deutete Reiske die Worte, indem er sie auf Subsistenzmittel bezog, die sich Eratosth. von seinen Geliebten auf Kosten ihrer Gatten verschafft habe.

§ 17. καὶ πάντα — ὑποψίας] getilgt von Dobree, Cobet, Herwerden, Hirschig, Demosthenes en Lord Brougham S. 5. — ἀπεκλείσθην] ἀπεκλήσθην Herw. — ὃ οὐδέποτε ἐγένετο] für unächt erklärt von Hirschig a. a. O. — Für οὐδέποτε Herw. οὐδεπώποτε, wohl nach der Vorschrift des Moeris: τὸ οὐδέποτε ἐπὶ τοῦ μέλλοντος, τὸ οὐδεπώποτε ἐπὶ τοῦ παρεληλυθότος. Dass diese Regel nicht begründet, hat schon Bremi zu § 10 der vorliegenden Rede, Schiller zu Andok. I, 22 und Lobeck zu Phryn. S. 458 bewiesen. Den schlagendsten Gegenbeweis geben Dichterstellen wie Aristoph. Vög. 456: τουτὶ

μὰ Δί᾽ ἐγὼ τὸ κακὸν οὐδέποτ᾽ ἤλπισα. Machon bei Athen XIII, 582[c]. — μου] μοι Kappeyne van de Coppello Mnemos. III, 382 und Herw.; vgl. dagegen noch Plat. Phaed. 117[a]. Sympos. 215[e]. Staat VII, 527[d] (ἑκάστου), auch Förtsch, observatt. 39. — ἦν] ᾗ Herw.

§ 18. εἰς τὴν ἀγοράν] Auch hier streicht Herw. den Artikel. — ψεύσῃ μηδέν] ψεύσῃ soll nach Bremi und selbst Aken, Tempus u. Modus § 60 imperativisches Futur sein. Warum nicht Conj. Aor.? Dass μηδέν als betontes Object nachsteht, kann doch nicht befremden.

§ 19. οὐδέν] Klotz, quaest. criticae I, 94 und Schiller, analecta ad Lys. orat. S. 80 nach dem Laurent. οὐδέ; doch ist die Bedeutung 'nicht einmal' hier nicht am Platze. — πρὸς τὴν γυναῖκα] Halbertsma Mnemos. XI, 207 und nach ihm Cobet und Kayser, Philol. XXV, 312 corrigieren παρά, da φοιτᾶν παρά τινα in diesem Sinne das Gewöhnliche. Doch vgl. Plat. Staat III, 390[c] von Zeus und Hera: ὅτε τὸ πρῶτον ἐφοίτων πρὸς ἀλλήλους. Plut. Solon 23: αἱ ἑταῖραι ἐμφανῶς φοιτῶσι πρὸς τοὺς διδόντας. — τότ᾽ ἤδη] τότε δή Herw. — μου] μοι Herw.

§ 20. κατηγόρει] κατηγόρευε Cobet (var. lect. 37) und Halbertsma a. a. O. — αὐτῇ προςίοι] mit Dobree advers. I, 194 und Herw. für αὐτῇ προςίοι. — αὐτῇ εἰςαγγείλειε] In den Hdschrr. u. Ausgaben αὐτή. — τὰς εἰςόδους οἷς τρόποις προςίοιτο] Dobree ὃν τρόπον; doch bezeichnet der Plural die Mannichfaltigkeit der Mittel und Wege. — Das handschriftl. (von Scheibe, Westermann, Cobet beibehaltene) οἷς τρόποις προςίοι könnte allenfalls Erläuterung des von κατηγόρει abhängigen τὰς εἰςόδους sein, also ein Epexegem wie z. B. Plat. Kriton 45[e]: ἡ εἴςοδος τῆς δίκης, ὡς εἰςῆλθες; Gesetze VI, 774[a]: περὶ γάμου, ὡς χρὴ γαμεῖν u. ähnliches Euthydem. 280[c]. Hippias I, 285[d]. Demosth. XXXXIV, 67: βουλευτέον ἐστὶ τοῖς νόμοις ἀκολούθως, περὶ ἑκάστου τῶν γεγραμμένων ὡς ὁ νόμος λέγει (Matthiae § 636, 2). Doch keins dieser Beispiele entspricht durchaus der vorliegenden Stelle. Daher vielfache Aenderungsvorschläge. Schon Reiske ποιοίη; Cobet var. lect. 37 ποιοῖτο; Dobree advers. I, 194: ποιήσαιτο oder προςεῖτο (sc. ἡ γυνὴ τὸν μοιχόν); Scheibe lect. lys. a. a. O. 366 πορίσαιτο; Halbertsma Mnemos. XI, 208 πορίζοι; Kappeyne van de Coppello (der aber παράσχοι noch vorzieht) Mnemos. III, 381 und nach ihm Herwerden προςοῖτο; der Ueberlieferung am nächsten kommt Kayser's προςίοιτο (Philol. XXV, 313). Auf die Vermuthung des Herausgebers: εἰςίοι ist jüngst auch Hertlein (Jahrb. f. Philol. 95, 459) gekommen. — Θεσμοφορίοις] Vgl. noch Θεσμοφορίοις Aristoph. Vög. 1519; Διονυσίοις Demosth. XXI, 1. Isokr. XII, 168. Antiph. VI, 11. Hermippos beim Schol. zu Aristoph. Vögel 1555 u. ö. (τοῖς Δ. Demosth. XXXIX, 16); Παναθηναίοις Demosth. XXI, 156. Plat. Hipparch. 228[b]; Ἐλευσινίοις Deinarch I, 23; Ἀπατουρίοις Andok. I, 126 (τοῖς Ἀπ. Demosth. XXXIX, 4); μυστηρίοις Andok. I, 110. 121 (μυστηρίοις τούτοις); Θησείοις (Aristoph. Plut. 627); Ἡφαιστείοις Andok. I, 132. Sauppe, epist. crit. ad. God. Herm. p. 11.

§ 21. τῶν πρὸς ἔμ' ὡμολογημένων] Francken comment. 27 und nach ihm Kayser Heidelb. Jahrb. 59, 289: τῶν πρὸς ἐμοῦ ὡμολογημένων, weil die Magd nichts habe ausmachen können. Herw. vermuthet τῶν πρὸς σέ μοι ὡμολ. — ἀλλὰ — γενέσθαι] Reiske wollte ἀλλὰ τοῦ τὸ ἔργον κτλ. Doch richtig erklärten das Zeugma schon Bremi (exc. 3) und Klotz (quaest. crit. 1, 12). Mehr bei Meutzner, act. soc. graecae II, 1, 112 ff. Krüger zu Herodt. VII, 104. Büchsenschütz zu Xen. Hell. V, 1, 21. Schneidewin zu Soph. K. O. 241. Cron zu Plat. Apol. 36^{b}. Rehdantz zu [Demosth.] X, 60 und Xen. Anab. VI, 4, 22.

§ 22. ὡμολόγει] Ueber Andokides vgl. z. B. I, 41. 43. 64. 120. 126. Eine ganze Reihe solcher asyndetischer Anfügungen Demosth. XXIV, 11 ff. — ἐπιδείξω] ἀποδείξω Herw. — Die Lücke hinter πέντε erkannte zuerst Reiske. Richtig urtheilt über den Inhalt des Ausgefallenen Bake, schol. hypomn. II, 199. — ἦν] Ueber dies Impf. bei Lokalangaben Schneider zu Isokr. IV, 108. Hertlein zu Xen. Anab. I, 4, 9. Breitenbach zu Xen. Hellen. II, 1, 21. — ἰόντι] Baiter wollte ἥκοντι, wie §§ 11. 13. Aber dies hiesse: ʻals er zurück warʼ. Näher läge ἀνιόντι oder ἐπανιόντι. — οὐδὲν καταλήψοιτο τῶν ἐπιτηδείων] In den Hdschrr. οὐδὲν ἂν καταλ., und so die Züricher Herausg., Scheibe und Herwerden; οὐδέν' ἂν Westermann nach Markland und Klotz zu Devarius II, 1, 147; οὐδένα Bekker, Förtsch, Bremi, Franz, gebilligt von Kayser Philol. XI, 163. Die Deutung: ʻer werde niemanden von seinen Angehörigen (οὐδένα τῶν ἐπιτηδείων) daheim treffenʼ (so Baur, Hirschig: ʻniemand van de zijnen aantreffenʼ; auch Scheibe will lect. lys. a. a. O. 328, Anm. 36 οὐδέν persönlich erklären, was grammatisch nicht befremdlicher als Demosth. XXXIX, 7: ἐὰν χορηγὸν ἢ γυμνασίαρχον ἢ ἑστιάτορα ἢ ἐάν τι τῶν ἄλλων φέρωσιν οἱ φυλέται; vgl. auch Schneidewin zu Soph. Kön. Oed. 1194) scheint nicht möglich; denn es war doch nicht selbstverständlich, dass nach Sonnenuntergang niemand von den Angehörigen des Sostratos zu Hause war; im Gegentheil pflegte man nach dem Abendessen in der Regel daheim zu bleiben (Plat. Protag. 310^{c}. Hermann, Priv.-Alt. § 17 a. E.). Sachgemässer, aber ohne einen participialen Zusatz nicht aus den Worten herauszuhören, wäre die Interpretation: ʻer werde niemanden von den Seinigen mehr auf treffenʼ. Also ist οὐδὲν τῶν ἐπιτ. zu deuten: ʻnichts zu essenʼ, eine Deutung, die schon von Reiske und Schiller, analecta S. 80 angenommen, vom Herausg. Philol. XV, 340 f. näher begründet, von Francken comment. 27 adoptiert worden ist. Augerus schon übersetzte annähernd richtig: ʻnihil eorum quae necessaria erantʼ; Falk: ʻnichts von Speise und Trankʼ; Cobet nov. lect. 518: ʻnihil cibiʼ. καταλαμβάνειν mit Sachobject auch Demosth. XXXIV, 8. XXXXVII, 54. L, 9. Thukyd. VI, 53. Xen. Anab. I, 10, 18. — Die Möglichkeit des ἄν beim Opt. Fut. bezweifelten G. Hermann opusc. IV, 166, Kayser Philol. XI, 164, auch Klotz a. a. O.; einen ʻfoedissimus soloecismusʼ nennt diese Verbindung Cobet a. a. O. und hat daher ἄν in der Ausg. weggelassen; auch Francken beseitigt ἄν.

Ist nun auch der von Francken (ähnlich früher schon von Kühner § 468, 2) geltend gemachte Grund: 'ἄν c. optat. per se iam futuri notionem comprehendit nec forma verbi futura quidquam opus est' nicht stichhaltig (denn ἂν καταλήψοιτο hiesse 'möglicher Weise finden werde'), so ist doch die Verbindung des Opt. Fut. mit ἂν nur durch wenige einigermassen sichere Beispiele bestätigt, soweit die Beobachtungen des Herausg. reichen, nur noch durch Isae. I, 32 (δηλώσοι ποτ' ἄν, Dobree δηλώσειε), Lykurg. 15 (δόξοιτ' ἄν, Dobree u. G. Hermann δόξαιτ' ἄν), Isokr. Brief 2, 12 (δικαίως ἄν μοι πιστεύσοις), wo überall die Ersetzung des Futurs durch den Aorist nahe liegt; bei Xenoph. Kyrop. VII, 3, 10 (τί ἂν χαρίσοιτο) ist χαρίσαιτο (Dindorf, Sauppe) schon durch formale Gründe geboten. Daher schien es räthlicher, die früher (Philol. XV, 341) versuchte Vertheidigung des ἄν c. opt. fut. aufzugeben, obschon sie den Beifall Rauchensteins (Jahrb. f. Philol. 91, 600) gefunden hat; früher haben Meutzner (Schulzeitung 1833, S. 432), Schiller (analecta 80), Franke (quaestiones Aeschineae, Progr. Fulda 1841, S. 9), Bäumlein (Modi 295ff.), neuerdings Aken, Tempus und Modus § 58 die Zulässigkeit dieser Verbinduug behauptet. — εἰς τὸ ὑπερῷον] Mit Unrecht schloss Wachsmuth, hellen. Alterth. II, 416, Anm. 6 (2. Aufl.) aus dieser einen Ausnahmefall schildernden Stelle, das Speisezimmer sei zuweilen auch im Oberstock gelegen gewesen.

§ 23. ἐπειδὴ καλῶς αὐτῷ εἶχεν] Die Interpretation Reiske's und Taylors ('als er satt war', auch Hirschig: hij was verzadigt', Cobet nov. lect. 132: = ἅδην ἔχει, ἀρκούντως ἔχει), kommt in diesem Zusammenhang der Wahrheit näher als Baurs 'als es ihm Zeit zu sein schien', Falks 'als es ihm genehm war', Lipsius' (quaest. lys. 13) 'ubi commodum ei fuit', eine anderwärts natürlich richtige Deutung (Thuk. IV, 93. 117. Demosth. prooem. 19, 2. Xen. Kyrop. III, 1, 9. Arrian. Anab. VII, 3, 1. Isokr. XV, 94). Als höflich ablehnende Formel ἔχει κάλλιστα auch Theokrit. Idyll. XV, 3. Kock zu Aristoph. Frösche 508. Plutarch de audiendis poetis c. 5 (VII, 86 Hutten.): ἐν τῇ συνηθείᾳ καλῶς φαμὲν ἔχειν, ὅταν μὴ δεώμεθα μηδὲ λαμβάνωμεν. — ὡς τὸν καὶ τόν] Die Erklärung des Ausdrucks Jahrb. f. Philol. 82, 429. Andere Beispiele: τὸ καὶ τό Demosth. IX, 68 (wo Rehdantz, in der 2. Ausgabe im index s. Artikel), Aristeid. Rede XXXIII, tom. I, p. 617 Dindf.; τὰ καὶ τά Demosth. XXI, 141. prooem. 50, 3. τὸν καὶ τόν Platon Gesetze VI, 784[c]. VIII, 874[a]. XII, 948[a]. — Für ὡς wollte Sintenis excurs. 4 zu Plut. Perikles (S. 310) εἰς ἐμέ (wie bei Stephanus und vor Reiske und Bekker gelesen ward), weil ὡς ἐμέ von dem nicht gesagt werden könne, den man nicht treffe. — ἔνδον] domi Hom. Il. X, 378. Aristoph. Ach. 394. Plat. Protag. 311[a]. Theokr. Idyll. XV, 2. Hertlein zu Xen. Kyrop. I, 6, 8. — οὐκ vor ἔνδον wollte schon Reiske einsetzen. Ueberzeugend hat die Nothwendigkeit dargethan P. R. Müller Jahrb. f. Philol. 95, 735f.

§ 24. ὡς οἷόν τε ἦν] οἷός τε Hirschig und Herwerden, der letztere auch ᾗ für ἦν. — ἐγγύτατα] ἐγγυτάτω Herw. — τῆς θύρας ὑπὸ — παρεσκευασμένης] In den Hdschrr. steht hinter θύ-

ρας noch καί, weil die Abschreiber παρεσκ. auf θύρας beziehen zu müssen meinten; schon Scaliger und Taylor wollten καί streichen. Francken comment. 27 streicht ὑπό und übersetzt in καὶ τῆς ἀνθρώπου παρεσκευασμένης das Ptcp. durch intenta. Kayser, Heidelb. Jahrb. 59, 293 meint ἀνεῳγμένης sei Glosse zu παρεσκευασμένης und tilgt ἀνεῳγμ. καί.

§ 25. ἠντεβόλει καὶ ἱκέτευε] bei Lysias noch IV, 20 und XXII, 21. Demosth. XXVIII, 20. XXX, 32. LVII, 70; δέομαι καὶ ἱκετεύω Demosth. XXI, 7. XXXXII, 32. LVI, 4; δέομαι καὶ ἱκετεύω καὶ ἀντιβολῶ Lys. XXI, 21. Isae. II, 2. 44. Demosth. XXVII, 68. XXXVII, 14. XXXXIII, 84. XXXXV, 1. 85. LVII, 1. — Die Augmentation in ἠντεβόλει mit Cobet (nov. lect. 157), Herwerden, Hertlein Conject. zu den griech. Pros. II, S. 8. — αὐτὸν ἀποκτεῖναι] So mit Kayser, Philol. XXV, 309. In den Hdschrr. αὐτὸν κτεῖναι. Da aber κτείνειν bei den Rednern ausser Antiphon nur in Citaten aus Documenten u. dgl. üblich ist (zu X, 11), so corrigierte Hertlein, Conj. a. a. O. S. 9. ἀποκτεῖναι aus αὐτὸν κτεῖναι. Doch ist αὐτόν (Herw. αὑτόν) wohl nicht entbehrlich.

§ 26. ὅτι] Beispiele dieses Gebrauchs: Demosth. XIX, 40. XXI, 200. L, 49. LIX, 110. Aeschin. II, 50. III, 208 (wo jedoch neuerdings ὅτι von F. Schultz nach guten Hdschrr. gestrichen ist). Andok. I, 48. Platon Staat VIII, 556 E. Apol. 28[b]. Ueber Xenophon vgl. Hertlein zu Anab. I, 6, 8 (Hellen. I, 5, 6). Breitenbach zu Oikon. 12, 20. — παραβαίνων] gestrichen von Cobet (var. lect. 376). Dagegen Kayser, Philol. XI, 152. Scheibe, lect. lys. a. a. O. 367. Rauchenstein, Jahrb. f. Philol. 91, 600.

§ 27. ὧνπερ] καί vor οἱ νόμοι, was die Vulg. vor Bekker hatte, behielt Bremi bei; doch ist es unrichtig, da kein Vergleich, sondern eine attributive Bestimmung vorliegt: 'den für solches Thun gesetzlich bestimmten Lohn'. — ἐπὶ τὴν ἑστίαν] Mehr bei Petersen, der Hausgottesdienst der alten Griechen, Zeitschr. f. Alterth.-W. 1851, S. 199. — αὐτοῦ] Herw. αὐτῷ. — οὓς] ὅσους Herw.; aber die Ergänzung zu τοσοῦτοι liegt in § 24, nicht im Relativsatze. — ᾧ ἂν ἠμύνατο] Irrig von Aken, Tempus und Modus § 294 als indirecter Fragsatz betrachtet. Für ᾧ schreibt Herw., vielleicht nicht ohne Grund, ὅτῳ, mit Vergleichung von Thuk. I, 132; vgl. auch Lys. XIV, 21. XVIII, 24. Demosth. XXI, 207. Xen. Hellen. III, 5, 10.

§ 28. οἱ μὴ τὰ δίκαια πράττοντες] Reiske und Bremi fanden in den Worten ein Hyperbaton. Vgl. aber Sintenis zu Plut. Themistokles c. 1. Stallb. zu Plat. Kriton 47[d]. — τὰ τοιαῦτα] Jacobs bei Bremi bezog dies auf das entfernte μὴ τὰ δίκαια.

§ 29. ἠμφεσβήτει — ἠντεβόλει] mit Cobet und Herwerden. — ἀποθάνοι] Der Optativ nach Cobet, Herwerden, Francken comment. 28, Rauchenstein Jahrb. f. Philol. 91, 600; 93, 659; obschon der Conjunctiv oft auch da handschriftlich verbürgt ist, wo eine Beziehung auf die Gegenwart undenkbar, z. B. [Demosth.] LIX, 21. 81.

Hyperid. f. Lykophr. S. 25, Z. 8 (Schneidewin). Andok. I, 40. — *ἀποτίνειν δ' ἕτοιμος*] Pluygers, Mnemos. XI, 208 will *ἀποτίνειν θ' ἕτοιμος*, weil der Gegensatz zu *ὅπως μὲν μὴ ἀποθάνοι* in *ἐγὼ δὲ κτλ.* liege. Doch vgl. den Commentar.

§ 30. *τοῦτον*] *τουτονί* Herw. — *τὸν ἐκ τῆς στήλης*] *τόν* hinzugefügt von Westermann, Scheibe (lect. lys. a. a. O. 362), Herwerden; sonst musste ja *ἐκ τῆς στήλης* mit *ἀνάγνωθι* verbunden werden. Vgl. Andok. I, 96: *ἀνάγνωθι τὸν νόμον τὸν ἐκ τῆς στήλης.* Auch Demosth. XXXXVII, 71 ist gewiss zu schreiben: *τοὺς νόμους ἐπισκεψάμενος τοὺς τοῦ Δράκοντος τοὺς ἐκ τῆς στήλης.* — *ἐφ' ἡμῶν ἀποδίδοται*] In den Handschrr. *ἐφ' ὑμῶν ἀποδίδοται*; *ἡμῶν* nach Bergk, Scheibe, Westermann, Cobet, Herw.; das allseitig aufgenommene *ἀποδέδοται* nur in dem geringen codex Urbinas (O). Früher deutete man *ἀποδέδοται* 'redditum est' und nahm an, bei dem Staatsstreich des Ephialtes sei dem Areopag auch die Blutgerichtsbarbeit entzogen, bei der Restauration unter Eukleides aber dieselbe ihm zurückgegeben worden. (So Böckh, Berliner Lectionskatalog 1826/27; Schömann, Process 143, Anm. 34; Falk, Uebers. des Lysias S. 10. Aehnlich Baucke, de thesmothetis Atheniensium (Breslau 1844) S. 33). Da dieser Annahme positive Zeugnisse entgegenstehen (Demosth. XXIII, 66. Philochoros im lex. rhetor. hinter Porson's Photios S. 585: *Ἐφιάλτης μόνα κατέλιπε τῇ ἐξ Ἀρείου πάγου βουλῇ τὰ ὑπὲρ τοῦ σώματος*), so stellte Rauchenstein (in Uebereinstimmung mit Grote, doch von ihm unabhängig) Philol. X, 604 ff. die an sich keineswegs unwahrscheinliche Ansicht auf, der Areopag sei während des Regiments der Dreissig durch die Ereignisse von selbst zusammengebrochen, die Blutgerichtsbarkeit während der Anarchie der Competenz der Bule zugewiesen gewesen (zu XIII, 35); nach der Rückkehr der Patrioten seien dem Areopag durch Plebiscit (man möchte dann *ὑφ' ὑμῶν* für das handschriftl. *ἐφ' ὑμῶν*) seine richterlichen Functionen 'wieder gegeben' worden (*ἀποδέδοται*); diese Reorganisation sei später erfolgt als die Wiederherstellung der übrigen Dikasterien (vgl. Einl. zu Rede XII, § 11), aber bald nachher; denn im J. 399 sei er wieder in Thätigkeit (Lys. X, 31). Dagegen hat schon 1829 G. Hermann in dem Programm de hyperbole S. 18 f. (opusc. IV, 301) darauf hingewiesen, dass *ἀποδέδοται* auch bedeute 'es steht zu, competit.' ('cui et patrium est et vestra aetate competit'), eine Interpretation, der sich Schömann (antiq. jur. publ. Graec. 301), K. F. Hermann (Staatsalterth. § 109, Anm. 7), Sauppe (zu Demosth. II, 30), Westermann (zu Demosth. XXIII, 66) u. A. angeschlossen haben. Forchhammer, de Areopago non privato per Ephialtem homicidii judiciis (Kiel 1828) übersetzte (nach der Variante bei Stephanus *ἐφ' ὑμῖν*): 'cui et patrium est et a quo ad vos translatum est'), neuerdings bei Bohstedt (de rebus capitalibus Atheniensium, Progr. Rendsburg 1863, S. 8): 'cui aeque patrium est capitis judicia exercere ac vobis traditum', i. e. 'cui aeque ac vobis competit'; diese Deutung scheint sprachlich und sachlich unmöglich. — *εἴρηται*] *ἀπείρηται*, Kayser, Philol. XI, 158. — *τούτου — φόνου*] so nach Reiske für *τοῦτον — φόνον*, eine

Construction, die Bremi, Mätzner zu Lykurg 121, sogar Krüger § 47, 24, 3 halten wollten, obgleich nur καταγιγνώσκειν τινός τι 'gegen Jemand (auf) etwas erkennen' denkbar ist. Gegen Bremi Förtsch, comment. crit. 58.

§ 31. ἐπὶ ταῖς γαμεταῖς γυναιξίν] als Glosse gestrichen von Halbertsma, Mnemos XI, 208; dagegen Kayser, Philol. XXV, 313. — ταῖς ἐλάττονος ἀξίαις] 'suspecta habeo vocabula' Herw. Ueber den Concubinat van den Es, de jure familiarum apud Athenienses libri III (Leyden 1864) S. 2 ff. — εἰ εἶχε—ἐποίησεν ἄν] 'Der Aorist ist im Condicionalverhältnis unzulässig, wenn der Begriff desselben dem einfachen Satze nicht zukommt'. Pfuhl, die Bedeutung des Aoristes (Progr. Dresden 1867) S. 41. Unzureichend ist die Erklärung Bäumleins, Modi 98. Beispiele des Impf. im Vordersatze Lysias III, 38. VII, 21 (XX, 19 ist wohl ἐδίδοτε für ἔδοτε zu lesen). Isae. XI, 29. Demosth. LVII, 6. Platon Laches 181[b]. Anderes aus Platon bei Stallb. zu Gorg. 447[d]. Menon 72[b]. Ion 540[e]. — τοῦτον] τουτονί auch hier Herw.

§ 32. Auf Deutung der Worte des Gesetzes verzichtete Wachsmuth, hellen. Alterth. II, 218, Anm. 225. Mit Rücksicht auf Plut. Solon 23 meinten Meier (Process 545) und Falk, einfaches Stuprum sei mit 100 Drachmen gebüsst, bei hinzukommender Beschädigung aber der Schade abgeschätzt und das Doppelte der Schätzung als Strafe erlegt worden. Dann wäre aber der Hauptnachdruck nicht aufs Stuprum, sondern auf einen möglicherweise hinzutretenden Zufall gelegt worden. Reiske, Schiller (analecta 81) und Schelling de Solonis legibus apud oratores atticos (Berlin 1842) S. 89 betonen ἐλεύθερον und betrachten die 100 Drachmen bei Plutarch als das Doppelte der für Schändung eines Sklaven zu erlegenden Geldbusse. Bei dieser Erklärung verliert aber βλάβη den Begriff der Compensation und steht schlechthin = ζημία, mulcta, davon abgesehen, dass παῖδα bei Lysias selbst 'Sklave' zu bedeuten scheint. Francken, comment. 28 f. bestreitet, dass die Angaben bei Plutarch sich auf das von Lysias angeführte Gesetz beziehen; um die etwaige Entschuldigung, Eratosthenes habe ja nicht Gewalt gebraucht, abzuschneiden, mache Euphilet geltend, Verführung sei schlimmer als Gewalt und werde strenger geahndet; er fingiere deshalb einen gesetzlich festgestellten Unterschied der μοιχοί und βιασάμενοι; in Wahrheit habe über die letzteren eine Specialbestimmung gar nicht bestanden, sondern das hier angeführte Gesetz sei der sophistisch für den vorliegenden Fall ausgelegte νόμος βιαίων. 'Omnino obscurius argumentatur et tota illa lex de vi nihil commune habet cum hac causa nisi ut rhetorico artificio moechorum crimen comparanda et elevanda culpa τῶν βιασαμένων augeatur'. Dieser Ansicht widersprechen aber doch die Worte: ἀκούετε ὅτι κελεύει, die auf den Wortlaut des Gesetzes, nicht auf eine künstlich hineingetragene Deutung bezogen werden müssen. Wohl aber wird das hier verlesene Gesetz ein Paragraph des νόμος βιαίων sein (Meier, Process 545). Die im Commentar gegebene Interpretation beruht auf der von K. F. Hermann, de injuria-

rum actionibus (Progr. Göttingen 1847) S. 25 ff. ausführlich begründeten Hypothese. Van Stegeren, de conditione civili feminarum Atheniensium S. 141 nimmt an, das solonische Gesetz (bei Plutarch) sei vor der Zeit des Lysias geändert worden. — ὦ ἄνδρες] mit Herw., trotz der Bemerkung zu XIII, 3 (Anhang), weil sonst in dieser Rede ὦ nirgends bei der Anrede fehlt. — ἄνθρωπον ἐλεύθερον] Unmöglich ist es mit Bake, schol. hypomn. II, 200 (so auch Reiske) ἄνθρωπον ἐλεύθερον zu übersetzen 'virum liberum'. Dies müsste im Gegensatz zu παῖς und γυνή nothwendig ἄνδρα heissen (so Dobree adv. I, 194), wie in der Gesetzesformel bei Demosth. XXI, 47: ἐάν τις ὑβρίσῃ εἴς τινα, ἢ παῖδα ἢ γυναῖκα ἢ ἄνδρα. Doch schliesst die Sache den Begriff 'Mann' wohl aus. — ἐὰν δὲ γυναῖκα, ἐφ' αἷςπερ ἀποκτείνειν ἔξεστιν] Bake wollte ἐάν τε γυναῖκα. Schelling, a. a. O. 90 fasste die Worte ἐφ' αἷςπερ — ἔξεστιν als Theil des Gesetzes und wollte οὐκ vor ἀποκτείνειν einsetzen. Prantel, Zeitschr. f. d. Alterth.-Wiss. 1842, S. 1100: γυναῖκα καὶ ἐφ' αἷςπερ. Kayser, Heidelb. Jahrb. 1866, S. 294 und Philol. XXV, 313. 325 hält die Stelle für lückenhaft; es sei etwa ausgefallen εἴτε γαμετὴν εἴτε παλλακήν und der Passus ἐφ' αἷςπερ — ἔξεστιν bestimme als Zusatz des Sprechers näher die Classe der παλλακαί, bei denen Tödtung des μοιχός gestattet war (Demosth. XXIII, 55). Die im Commentar vorgetragene Deutung nach K. F. Hermann a. a. O. 27 ff., im Wesentlichen ebenso Bake und Francken, comment. 28 f. Ueber die Beziehung des Plurals ἐφ' αἷςπερ auf γυναῖκα weitere Belege bei Hermann a. a. O., Bernhardy, wissensch. Syntax 296, Rehdantz zu Demosth. VIII, 41. Stallb. zu Plat. Staat VIII, 554^{b} (Weissenborn zu Liv. XXII, 57), namentlich Grüter, über die Synesis in der latein. und griech. Sprache (Progr. Münster 1855), S. 23 f. Aus den im Commentar erwähnten Gründen möchte der Herausg. den ganzen Passus ἐὰν — ἐνέχεσθαι ausscheiden, nicht blos mit Halbertsma (Mnemos. XI, 208) die Worte ἐφ' αἷςπερ ἀποκτείνειν ἔξεστιν. Entschliesst man sich, die Worte zu tilgen, so hat die Conjectur ἄνθρωπον ἐλευθέραν (Kayser, Heidelb. Jahrb. 1866 a. a. O. Philol. XXV, 325) viel für sich und würde dann παῖδα durch 'Knabe' zu deuten sein. Vgl. Plat. Gesetze IX, 874^{c}: ἐὰν ἐλευθέραν γυναῖκα βιάζηταί τις ἢ παῖδα περὶ τὰ ἀφροδίσια, νηποινὶ τεθνάτω. Hirschig hat in seiner 'vertaling van de eerste redevoering van den Attischen redenaar Lysias' § 30 —34 weggelassen; § 32 speciell betrachtet er (Demosthenes en Lord Brougham, S. 9) mit Markland als einen 'locus mutilus, corruptus, male distinctus et argumentatione defectus'. — ἐν τοῖς αὐτοῖς] ἐν möchte Herw. tilgen. Doch vgl. noch das Gesetz bei Demosth. XXIII, 37, bei Andok. I, 79 (ἔνοχος ἐν). Bake, epist. ad C. F. Hermann (schol. hypomn. III, p. LI).

§ 33. τοὺς διαπραττομένους] Ueber den absoluten Gebrauch Stallb. zu Platon Staat III, 411^{e}. Classen zu Thuk. I, 131. — αὐτοῖς] mit X, sonst αὑτοῖς. — τῶν ἀνδρῶν ἢ τῶν μοιχῶν] 'num Lysiae sint dubito' Herw. — τιθείς] θείς Bekker (οἱ θέντες τοὺς νόμους Lys. III, 42. Isokr. XX, 2; vgl. Lys. XXVI, 9. fragm. 10.

[Andok.] IV, 3. Aristoph. Wolk. 1421). Aber τιθείς gerechtfertigt noch durch Demosth. XIX, 7. 239. Westermann zu Demosth. XXIII, 27. Hertlein zu Xenoph. Kyrop. VI, 1, 9. Gegen Bekker Schiller zu Andok. I, 116 (S. 36). — θάνατον—ἐποίησε τὴν ζημίαν] Lykurg 65: θάνατον ὥρισαν εἶναι τὴν ζημίαν, und ähnlich Deinarch I, 61; ἐπικηρύττειν θάνατον τὴν ζημίαν Xen. Hellen. I, 1, 15; συγχωρεῖν θάν. αὐτῷ τὴν ζ. Deinarch I, 8; γράφειν θ. τὴν ζ. ebenda § 107 (entsprechend θάνατον τὴν δωρεὰν ἀπέδοσαν Antiph. V, 34). Aber θάνατον ζημίαν τάττειν (Demosth. XX, 135), ἐπιθέσθαι (Thuk. II, 24), προθεῖναι (Thuk. III, 44), λέγειν (Demosth. XXXIX, 12). Anderes bei Schäfer und Wolf zu Demosth. XX, 135. Mätzner zu Lykurg 194 f. Stallb. zu Plat. Protag. 325ᵇ. Büchsenschütz zu Xen. Hellen. I, 1, 15. Sehr selten ist der gen. θανάτου, bestritten von Cobet nov. lect. 771, vertheidigt von Classen zu Thukyd. III, 45.

§ 35. περὶ τῶν τοιούτων] δίκην δοῦναι oder λαβεῖν τινος Lys. II, 6; III, 9; (VI, 12); XII, 35. 82. 83; (XX, 9); XXIII, 5; XXV, 11; XXVI, 3. 12; XXX, 4. 6; ὑπέρ τινος III, 1. 42; IV, 20; VII, 6.

§ 36. τοιαύτην—ὥστε] In den Hdschrr. ὡς; Franz corrigierte ᾗ. Die Herausg. haben grösstentheils ὡς festgehalten (vertheidigt von Schiller, analecta 82. vgl. Krüger 65, 3, 4; τοσοῦτος—ὡς Sintenis zu Plut. Themist. S. 167); doch ist der Gebrauch für die attische Prosa ausser Xenophon (Büchsenschütz zu Xen. Hellen. IV, 1, 33. Hertlein zu Anab. I, 5, 10. ὡς und ὥστε wechselnd Oikon. 6, 11. Vgl. Madvig § 166, Anm. 2) nicht ausreichend constatiert; daher ὥστε, was schon in der Züricher Ausg. vorgeschlagen, mit Cobet, P. R. Müller (Jahrb. f. Philol. 91, 615) und Kayser (Philol. XXV, 310). — αὐτῶν ἅψεται] Herw. αὐτῶν. — πάντες κτλ.] Francken, comment. 29 irrt, wenn er πάντες auf die Diebe und angeblichen Ehebrecher bezieht; πάντες sind vielmehr (entsprechend dem οὐδείς) diejenigen, welche an den Dieben, wenn sie für Ehebrecher sich ausgeben, sich nicht zu vergreifen wagen, aus Furcht vor der durch den vorliegenden Fall präjudicierten Abstimmung der Richter zu Gunsten der (vorgeblichen) Ehebrecher. Damit fällt die Vermuthung Franckens, es sei hinter ἅψεται etwa ausgefallen: 'Ἐμοῦ δ' ἐὰν ἀποψηφίσησθε, οὐδεμίαν πρόφασιν αὐτοῖς ἐνδώσετε'. Πάντες γὰρ εἴσονται κτλ. Gegen Francken Kayser Philol. XXV, 325. — τῆς μοιχείας] περὶ τῆς μοιχείας Cobet. Vgl. noch ὁ τῶν κακούργων νόμος Antiph. V, 9; ὁ τῆς βλάβης νόμος Demosth. XXI, 35; οἱ νόμοι οἱ τῶν ἐπικλήρων Demosth. XXXVII, 45; ὁ τῶν ὑπευθύνων νόμος Aesch. III, 205. Aber νόμος περὶ τῆς προικός Demosth. XXXX, 19; οἱ περὶ τῆς βλάβης νόμοι Demosth. XXI, 43; ὁ περὶ τῶν δώρων νόμος Demosth. XXI, 108. — πάντων τῶν ἐν τῇ πόλει κυριωτάτη] κυριώτατον Cobet. Kayser, Philol. XXV, 313, wohl so, dass sie πάντων τῶν ἐν τῇ πόλει partitiv fassten; doch selbst dann könnte das Praedicat im genus dem Subject assimiliert werden. Kr. 61, 7, 7. Plat. Theages 121ᶜ: ἡ τοῦ υἱέος τούτου παιδοποιία πάντων ῥᾴστη γέγονεν. Gorg. 487ᵉ. Der Genitiv vom Begriff κύριος abhängig, wie Plato Gesetze II, 665 D: τοῦτο ἀφήσομεν, ὃ κυριώτατον ἂν εἴη

καλλίστων τε καὶ ὠφελιμωτάτων ᾠδῶν. Warum der Sinn: 'omnium rerum in nostra civitate est arbitra' (Reiske) nicht in den Worten liegen könne, wie Halbertsma Mnemos. XI, 208 meint, ist nicht abzusehen; er vermuthet für *κυριωτάτη. Σκέψασθε: κυρία. Ἔτι δὲ σκέψασθε,* wobei *ἔτι δέ* schwerlich richtig, da ein ganz neuer Theil der argumentatio beginnt. — Zum Gedanken K. F. Hermann, Gesetz, Gesetzgebung und gesetzgebende Gewalt im griech. Alterthume (Göttingen 1849) S. 57.

§ 37. *σκέψασθε δέ*] In den Hdschrr. blos *σκέψασθε*, *δέ* nur nach einer Correctur im Vatic. M und einer Vermuthung am Rande einer Aldina (Sluiter, lect. Andoc. 158 Schiller), doch seit Bekker von allen Herausg. aufgenommen (Bake, schol. hypomn. II, 202). Man könnte sich zur Vertheidigung der Vulg. berufen auf Demosth. XXI, 221, wo das einfache *ὁρᾶτε* nach den Hdschrr. *ΣΠΥΩ* von Vömel, den Zürichern, Bekker (2. Ausg.) aufgenommen ist; ebenso Lykurg 88. Doch hier, wo eine ganz neue Gedankenreihe anhebt, kann *δέ* schwerlich fehlen; eher möchte man noch ein *καὶ τάδε* oder *καὶ ἐκ τῶνδε* vermissen (Hirschig übersetzt: 'neemt, regters, ook dit in overweging'). — *γάρ*] Klotz zu Devarius II, 235. — *δίκαιον μὲν — εἰ μὲν — εἰ δὲ — σκέψασθε δέ*] Beispiele solcher Periodisierung noch Demosth. XVIII, 214. XIX, 42 (wo Vömel). 146 (*τῶν μὲν συμμάχων* gut beglaubigt, im *Σ* freilich fehlt *μέν* und so Vömel). XX, 30 (*ἔστι μέν* Vömel nach *Σ*) XXIV, 62 (*μὲν — μὲν — ἀλλὰ — δέ*). XXXXIV, 54. Klotz zu Devarius II, 656 f. — *δίκαιον μέν*] Bremi meinte, das correspondierende Satzglied fehle und ergänzte, gar nicht im Sinne des Redners, *εἰ καὶ δεινόν.*

§ 38. *λόγων*] *λόγων μέν* Herw. — *σωφρονεῖν*] *σωφρονεῖν ἄν* Herw. und Francken comment. 31. Dagegen Bäumlein, Modi 376. Bei Xen. Anab. II, 5, 14 hat neuerdings Sauppe; wie früher schon Hertlein und Krüger (nicht aber Rehdantz), *ἄν* vor *ἀναστρέφοιο*, nach der Bemerkung des Herausg. (Philol. XIX, 609) trotz Cobet (nov. lect. 430) weggelassen. — *σωφρονεῖν* will Hecker (Lysias en Dr. W. A. Hirschig 17) fassen als Gegensatz zu *ἀδικεῖν*, wogegen mit Recht Hirschig (Demosthenes en Lord Brougham 9) Einsprache erhebt; er deutet richtig: 'wijs of verstandig handelen'. — *σωφρονεῖν ἐμαυτὸν ἡγούμην*] Vgl. noch Platon Gesetze IX, 860^c^. Arrian. Anab. VI, 2, 3. Lobeck zu Phryn. S. 750 Anm.; Stallb. zu Platon Staat III, 400^b^. Cron zu Plat. Apol. 36^b^. Sintenis zu Plut. Kleom. 10. Schneider zu Isocr. IX, 6.

§ 40. *ἐνθυμήθητε ὅτι — πότερον*] Reiske schloss *ὅτι* in Klammern, Hamaker wollte für *πότερον*: *πολὺ ἄν.* Dagegen Scheibe, vindic. lys. 1. — Neuerdings hat auch P. R. Müller, Jahrb. f. Philol. 95, 736 die Athetese des *ὅτι* anempfohlen, 'weil erst Beispiele aus Lysias für eine Vermischung zweier Constructionen nachzuweisen wären'. Darüber zu XIII, 9. — *εἰςαγαγεῖν*] *εἰςάγειν* Cobet. Dagegen Rauchenstein Jahrb. f. Philol. 91, 601, der freilich mit Unrecht deutet: 'eingeführt, also bei mir zu haben'. — *γάρ*] Vgl. Scheibe a. a. O. Rehdantz zu Demosth. III, 6. — *οὕτω*] 'unter solchen Umständen, in

diesem Falle' Antiph. IV, β, 9. Plato Staat VI, 499[c], beidemal οὕτω γάρ). Aristoph. Vög. 656. 1503 (οὕτω μέν). — κελεύειν] κελεῦσαι wollten Reiske und Scheibe (I). — ἵνα—ἐτιμωρεῖτο] Beispiele des Indicativs: Demosth. IV, 27 (nach ἐχρῆν); XXII, 21 (ἔδει); XXIII, 48 (προσῆκεν); XXIV, 48 (χρῆν); XXVIII, 5 (ἐχρῆν); XXIX, 17 (nach ἐζήτησεν ἄν); XXXXV, 17 (ἔδει); LIII, 24 (ἡγούμην δεῖν); LV, 5 (ἐξῆν). 6 (ἔδει); LVII, 15 (εἰκὸς ἦν). Isae. XI, 6 (προσῆκεν; ἄν vor ἐπιστεύετο von Scheibe und Cobet gestrichen). fragm. 22, 1 (ἐβουλόμην). Isokr. Brief 2, 12 (nach πρὸ πολλοῦ ἂν ἐποιησάμην). Plat. Kriton 44[d] (ὤφελον). Protag. 335[c] (χρῆν); Sympos. 181[e] (χρῆν); Gesetze XII, 959[b] (nach ἔδει: ὅπως ἔξη τε καὶ τελευτήσας ἀτιμώρητος ἂν (?) κακῶν ἁμαρτημάτων ἐγίγνετο τὸν μετὰ τὸν ἐνθάδε βίον). Staat II, 378[a] (ᾤμην δεῖν — ὅπως συνέβη). Aristoph. Fried. 135 (ἐχρῆν, ὅπως ἐφαίνου). Ekkles. 151 (nach ἐβουλόμην ἄν). Schömann zu Isae. S. 461. Schneider zu Isokr. IX, 5. Cobet var. lect. 102 f. van den Es, adnotat. ad Lycurg. orat. in Leocratem (Leyden 1854) S. 66 f. Aken, Tempus und Modus § 156.

§ 41. παραγγεῖλαι καὶ κελεῦσαι αὐτούς] καὶ κελεῦσαι αὐτούς tilgt als 'putidum emblema' Halbertsma Mnemos. XI, 209, wogegen Kayser Philol. XXV, 313. — εἰς τὴν οἰκίαν τῶν φίλων του ἐγγυτάτω] τὴν fehlt in den Hdschrr. und für του findet sich τῶν. Daher corrigierte Reiske οἰκίας; aber die aufgebotenen Freunde würden doch nicht geflissentlich in mehrere Häuser zerstreut worden sein. Bremi meint, τῶν φίλων τῶν ἐγγ. als gen. partit. könne auch ohne τινός stehen; aber der possessive gen. ist erforderlich; τῶν φίλων τῶν ἐγγ. als gen. partitivus gäbe den Widersinn: 'ein Haus aus der Zahl der nächsten Freunde' (Kr. 47, 9). Bergk bei Scheibe: εἰς οἰκίαν τῶν φίλων τοῦ ἐγγυτάτω und so früher (Philol. XI, 164) Kayser. Nach einer andern Vermuthung Bergks εἰς οἰκίαν τῶν φίλων τὴν ἐγγυτάτω Westerm. Die Vulg. vertheidigte Scheibe vindic. lys. 3, hat sie auch in der 2. Ausg. beibehalten (ebenso Dobree adv. I, 194). Dass der gen. des pron. indefin. erforderlich, sahen schon Reiske und Augerus, der τινος nach οἰκίαν einsetzen wollte; dann corrigierte Hamaker του φίλου τῶν ἐγγυτάτω (so jetzt Kayser Philol. XXV, 313); Herw.: τῶν φίλων του τῶν ἐγγυτάτω (Bake, schol. hypomn. II, 202 τῶν φ. τινὸς τῶν ἐγγ.); Cobet und Halbertsma werfen οἰκίαν aus und schreiben εἰς τῶν φίλων του ἐγγυτάτω; Rauchenst. Jahrb. f. Philol. 91, 601 billigt του, will aber οἰκίαν festhalten. Dann aber scheint der Artikel vor οἰκίαν unentbehrlich; doch muss man zugeben, dass οἰκίαν einer Glosse ähnlich sieht. — μᾶλλον ἤ] Ueber die Ergänzung des ἄν nach dem Comparativ mehr Philol. XIX, 605, wo hinzuzufügen Isokr. XIII, 13. XV, 300. Xenoph. περὶ ἱππικῆς 11, 6. περὶ πόρων 4, 48 (zu streichen Demosth. LII, 25). — ᾔδειν] ᾔδη Herw. und Halbertsma; ebenso § 42 und ebenda προῄδη Herw. — οὐκ ἔνδον ὄντας] ὄντας will Halbertsma als Solöcismus streichen. In der That fehlt es in ähnlichen Sätzen Demosth. XXXXVII, 80. Isae. VIII, 21. Plat. Protag. 311[a]. Aristoph. Thesmoph. 794. Doch vgl. den Commentar. Kayser Philol. XXV,

313 will οὐκ vor ἔνδον und δ' οἷός τε ἦν streichen. Doch ist der Gedanke: 'die einen waren verreist, die andern (in der Stadt, aber) nicht daheim' doch nicht unrichtig.

§ 42. καὶ θεράποντας] Halbertsma fordert für καί καὐτός: 'nam videor vobis cum ipse servos comparaturus fuisse tum amicis mandaturus ut idem facerent'. Er verkennt den absoluten Gebrauch von παραγγέλλειν ('sine objecto non recte ponitur') und stösst an an der angeblichen Widerholung aus § 41. — εἰςήειν] εἰςῇα Herw. — τί γὰρ ᾔδειν εἰ κἀκεῖνος] Für τί ᾔδειν (was 'cur sciebam' bedeuten müsse) Francken comment. 30: πῶς ᾔδειν. Ohne Grund nimmt er auch an κἀκεῖνος Anstoss ('alienum erat ab Euphileti consilio auditores commonefacere, se habuisse telum') und will ἐκεῖνος. Dagegen Rauchenst. Jahrb. f. Philol. 93, 659. — ὡς μετὰ πλείστων] Vgl. noch [Demosth.] XXV, 44. Isokr. V, 154. Antiph. I, 18. Plat. Gorg. 449ᶜ. Mehr bei Rehdantz, Demosth. index s. ὡς (wo hinzuzufügen XXI, 220). Schömann zu Isae. S. 238. Schneider zu Isokr. V, 154. IX, 60. Krüger zu Thukyd. II, 34. Poppo, observat. in Thucyd. S. 223. Hertlein zu Xen. Kyrop. I, 6, 26. Stallb. zu Plat. Gesetze IX, 876ᵇ. — ἐκείνῃ τῇ νυκτὶ] nach d. Hdschrr. Bekker, Bremi, Förtsch, Scheibe (II), Herw.; ἐν ἐκείνῃ nach Markland, Westermann (doch in der praefatio für den blossen Dativ) und Cobet.

§ 43. οὕτω—ζητοῦντες] Stallb. zu Plat. Phaed. 59ᵃ. Staat IX, 583ᵇ. Thukyd. III, 20. VI, 18.

§ 44. ἐδικάσατο] In den Hdschrr. ἐδικάζετο, nach ἐγράψατο und ἐπεχείρησεν nicht haltbar. — συνῄδει κακὸν οὐδέν] συνειδέναι τινί τι III, 1. 3. XIII, 18. 61. XXVI, 24. XXIX, 11. — ἐπεθύμουν ἄν] ἄν zugesetzt mit Francken comment. 30; beim potentialis praeteriti ist es unentbehrlich (Kayser Heidelb. Jahrb. 59, 291 fasst ἐπεθύμουν als condic. praes.; aber auch dann ist ἄν erforderlich). Der potent. praeteriti wird der Regel nach durch Impf. c. ἄν (z. B. noch Antiph. VI, 11), doch auch durch Indic. aor. c. ἄν gegeben (Antiph. III, δ, 7. Isae. II, 20. Demosth. L, 15. Plat. Apol. 18ᶜ). — εἰ—διαπραξαίμην] Vermuthung von Francken und Lipsius (quaest. lys. 11) für διεπραξάμην, gebilligt von Rauchenst. Jahrb. f. Philol. 91, 601. Vor οὔτε εἰ ταῦτα δ. nimmt Kayser, Philol. 25, 316 eine Lücke an. — ταῦτα] τοῦτο Herw.; § 4 hat er ἔπραξα ταῦτα nicht angetastet. — ἤλπιζόν ποθεν] für das handschriftl. ἤλπιζον μέν mit Emperius opusc. 313 ('satis probabiliter' Scheibe in der 2. Ausg.; in der 1. Ausg. wollte er ἤλπιζόν με); μέν tilgten die Züricher, Scheibe, Westerm., Cobet, Herwerden. Auf Abwege geriethen Reiske (der seine Ansicht hinterdrein or. att. VI, p. 661 zurücknahm) und Sluiter (lect. Andoc. 159 Schiller), der vorschlug: ἤλπιζεν ἄν με χρήματα λήψεσθαι 'neque sperare potuisset me pecunia posse placari'. Der Gedanke ist wie Antiph. V, 58: ἀλλὰ χρήματα ἤμελλον λήψεσθαι ἀποκτείνας αὐτόν: v. Leutsch, Philol. X, 198 nimmt hinter ἤλπιζον μέν eine Lücke an, weil das § 4 angedeutete Moment οὐ χρημάτων ἕνεκα ἔπραξα ταῦτα nicht näher ausgeführt sei und ἔνιοι γὰρ — ἐπιβουλεύουσιν der Be-

ziehung entbehre. Das letztere ist unbegründet, da *ἔνιοι γὰρ κτλ.* sich auf den Inhalt des ganzen § bezieht, nicht blos auf den letztvorhergehenden Satz; die von Leutsch vermisste Erläuterung hätte wohl schwerlich durch eine Periode mit *μὲν — δέ* gegeben werden können, sondern der Behauptung *οὐκ ἤλπιζον χρ. λ.* musste dann ein begründender Satz folgen.

§ 45. *δεῖ*] Eine reiche Sammlung von Beispielen bei Rehdantz Index zu Demosthenes s. *δέω*.

§ 46. *περὶ τούτων*] *περί* fehlt in den Hdschrr., ist aber unentbehrlich, da einerseits *τούτων* sich nicht auf *μάρτυρας* beziehen kann (denn nicht nur nicht die Zeugen, sondern überhaupt niemand brauchte um die That zu wissen, Gedanke wie Antiph. V, 43), andrerseits *συνειδέναι τινί τινος* ohne Beispiel ist. — *ἠσέβουν*] *ἄν* vermisst Halbertsma (Mnemos. XI, 210), setzt mit van den Es hinzu Herw. Vgl. dagegen noch Isae. III, 39: *Νικόδημος ἐγγυᾶν μέλλων, ὥς φησι, τὴν ἀδελφὴν τὴν αὑτοῦ μόνον τὸ κατὰ τοὺς νόμους ἐγγυῆσαι διεπράξατο* ('will ausgemacht haben'); Antiph. V, 57: *τίνος ἕνεκα τὸν ἄνδρα ἀπέκτεινα*; ebenda § 44 (*ἐποίησεν*); Demosth. XXXXIX, 64 (dreimal so *ἔμελλεν*). Seltener in Behauptungssätzen, wie Antiph. V. 62: *ἀλλὰ γὰρ ἐνταῦθα μὲν ἀφῆκεν αὐτόν, ἐνταῦθα δ' ἐπεβούλευεν*, eine Stelle, die übrigens auch als Frage gefasst werden kann. Auch in Nebensätzen, Antiph. V, 28: *ἐν ᾧ κατεποντώθη* ('über Bord geworfen worden sein soll') *οὐχ εὗρον τὸ πλοῖον*.

§ 47. *ἀλλ' ὑπὲρ τῆς πόλεως ἁπάσης*] Herw. vermuthet ansprechend *ἀλλὰ κοινὴν ὑπὲρ κτλ.*, wodurch der Parallelismus hergestellt wird. Dafür sprechen Stellen wie Lys. XIII, 2. 95. XXX, 37. Demosth. XXXXII, 29. 31. L, 1: *οὐκ ἐμὸς ἴδιός ἐστιν ὁ ἀγὼν μόνον, ἀλλὰ καὶ τῆς πόλεως κοινός*. — *τὰ τοιαῦτα*] mit Herw.; sonst blos *τοιαῦτα*; vgl. § 27. Lykurg. 2. Isae. VIII, 44. XII, 2.

§ 48. *ταῖς ζημίαις*] *ταῖς ἐσχάταις ζημίαις* nach Reiske (gegen welchen Förtsch observat. 55) Westermann und Herwerden; *ταῖς* streichen Cobet und Halbertsma Mnemos. XI, 210. Vgl. P. R. Müller, Jahrb. f. Philol. 87, 533. Den blossen Artikel rechtfertigen nach Demosth. XXIII, 219. XXIV, 167. Isokr. VII, 55. Xenoph. Memor. IV, 4, 24. *τὸ τοὺς νόμους αὐτοὺς τοῖς παραβαίνουσι τὰς τιμωρίας ἔχειν βελτίονος ἢ κατ' ἄνθρωπον νομοθέτου δοκεῖ μοι εἶναι*. Kyrop. III, 1, 15.

§ 49. *ὅτι ἂν οὖν*] *οὖν* steht in XC u. andern Hdschrr., doch weggelassen früher von Reiske, Bekker, Förtsch, Bremi, neuerdings von Cobet (vgl. var. lect. 376), was Rauchenst. Jahrb. f. Philol. 91, 601 billigt, 'weil der Redner die Gesetzesworte anführe'. Das ist nicht nachweislich (Pseudodemosth. LIX, 66 führt ein Specialgetetz an, während hier der Inhalt der Gesetze nur allgemein angedeutet wird). Gegen Cobet schützt *οὖν* Scheibe, comment. crit. de Isaei orationibus (Prog. Dresden 1859) S. 11. — *ὅτι — χρῆσθαι*] In Beziehung auf ein sachliches Object z. B. noch Demosth. XXXX, 18. Isokr. IX, 55. Isae. VI, 24 (*τῷ παρόντι κακῷ*), auf Personen [Demosth.] LIX, 98. 109. Hyperid. f. Euxen. S. 11 (Schneidewin) u. o. Anderes bei Rehdantz zu De-

mosth. III, 6. Stallb. zu Plat. Kriton 45b. Protag. 320a. Büchsenschütz zu Xen. Hellen. II, 1, 2; 4, 37.

§ 50. περὶ τοῦ σώματος]. Ebenso Lys. V, 1. VII, 26. IX, 15. XXII, 20. Andok. I, 123. Aesch. III, 210. Isae. IV, 30. Demosth. XXXXIX, 13. Isokr. XVI, 45. XVIII, 16. περὶ τῆς ψυχῆς Xen. Staat der Laked. 8, 4; 10, 2. Aristoph. Wesp. 375. Plut. 524.

Druckfehler.

S. 29. Sp. 2, Z. 19 von oben lies Neontichos (*Νέον τεῖχος*) für Neontichoi.

AUSGEWÄHLTE

REDEN DES LYSIAS.

FÜR DEN SCHULGEBRAUCH

ERKLÄRT VON

HERMANN FROHBERGER.



DRITTES BÄNDCHEN.

LEIPZIG,
DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER.
1871.



VORWORT.

Seit dem Erscheinen des zweiten Bändchens der vorliegenden Sammlung sind wieder mehrfache Veröffentlichungen, die sich mit Lysias beschäftigen, erfolgt, unter denen die lectiones lysiacae von Tialling Halbertsma (Utrecht 1868) den ersten Platz einnehmen, nächst Francken's commentationes die bedeutendste und fruchtreichste Leistung der holländischen Philologie für Lysias; allerdings trifft auch Halbertsma die Rüge, mehrfach fremde Vermuthungen als eigene, natürlich bona fide, vorgetragen zu haben, doch ist weder er noch van Herwerden, von dessen analecta critica (Utrecht 1868) S. 56—60 dem Lysias gewidmet sind, darin so weit gegangen wie Cobet; von den 68 auf die fünf in diesem Bändchen enthaltenen Reden bezüglichen Conjecturen, die Cobet unter dem Titel 'lectio a me reposita' anführt, sind 26 (XVI, 2. 3. 6 (*ἀναπράξητε*). 7 (*ὅτι*). 13. 20; XXX, 6. 8. 28; XXXI, 3. 4. 9. 18. 26; XIX, 1. 4 (*ὑπὸ πάντων τῶν παραγενομένων*). 6. 25. 34. 38. 45. 48 (*ὥς φασι*). 51. 62; XXIV, 16. 27) Wiederholungen fremder, zum grössten Theil schon von älteren Herausgebern und Kritikern (Reiske, Markland, Taylor, Augier, Dobree, Franz, Bekker u. a.) herrührender Emendationen. Im vortheilhaften Gegensatze zu dieser Salopperie steht die gewissenhafte Sorgfalt, mit der Dryander (conjecturae lysiacae, Halle 1868) die Schwierigkeiten von 14 lysianischen Stellen zu lösen gesucht hat; mit den Resultaten der Dryander'schen Arbeit ist freilich der Herausgeber an keiner der hierher gehörigen sechs Stellen (XXXI, 10. 15. 26. 31; XIX, 38; XXIV, 14) einverstanden gewesen. Die Doctordissertation von Christian Renner (commentationum lysiacarum capita duo, Göttingen 1869)

enthält im ersten Theile eine Polemik gegen die von Hermann Stetefeldt in der Dissertation de Lysandri Plutarchei fontibus erhobene Beschuldigung, Lysias habe geflissentlich die Geschichte der Ereignisse seit der Katastrophe bei Aigospotamoi bis zur Einsetzung der Dreissig gefälscht; der zweite behandelt eine Anzahl schwieriger Punkte aus Rede XII. XIII. XVI. XIX. In dem 'quaestionum lysiacarum specimen' von Fr. Kirchner (Demmin 1869) wird der (freilich hoffnungslose) Versuch gemacht, die achte 'Rede' als möglicherweise lysianisch nachzuweisen, anhangsweise eine kleine Zahl von Stellen aus Rede I. IV. VII behandelt. Die Doctordissertationen von Peter Hjalmar Söderbaum (or. Lys. contra Nicomachun latine reddita et annotationibus illustrata, Upsala 1866) und Magnus Wilhelm Huss (Lys. contra Philonem or. lat. redd. et annotat. instructa, Upsala 1868), die der Herausgeber ebenso wie die Abhandlung von Carl Jonas Falkenholm (Lys. oratio ea, quae de tyrannide affectata vulgo inscribitur, latine versa et annot. illustrata, Stockholm 1869) der freundlichen Vermittelung des Herrn Prof. Dr. C. W. Linder, zur Zeit Domprobst in Westerås, verdankt, prätendieren keinen höheren Werth als den von Anfängerarbeiten.

Der Herausgeber hat auch bei der Bearbeitung der folgenden fünf Reden sich nicht überall bei den schon von anderen gemachten Vorschlägen zur Berichtigung der so vielfach verderbten Ueberlieferung beruhigen können; an folgenden Stellen sind eigene Conjecturen in den Text aufgenommen worden: XVI, 9. 13; XXX, 2. 4. 12. 21. 34. 35; XXXI, 1. 4. 6. 10. 13. 14. 16. 27. 31. 32. 34; XIX, 4. 8. 9. 11. 13. 20. 21. 22. 33. 34. 45. 51; XXIV, 2. 13. 17. 22. 23. 25. Eine Anzahl derselben wünschte der Herausgeber vor dem Erscheinen des Bändchens dem Urtheile der Fachmänner vorzulegen in einer schon 1868 für den Philologus geschriebenen Abhandlung, die leider erst jetzt zum Abdruck kommt; seine Ansichten über die oben genannten Arbeiten von Halbertsma, van Herwerden und Renner wird er in E. v. Leutsch's philologischem Anzeiger näher darlegen. Die bei der Bearbeitung der ersten beiden Bändchen leitenden exegetischen Grundsätze sind auch für die des dritten

massgebend geblieben; die Stimmen der Kritik über das zweite Bändchen (Rauchenstein, Jahrb. f. Philol. 1868, S. 600 ff., Kühnast im pädag. Archiv 1869, S. 65 ff.; Bähr, Heidelb. Jahrb. 1868, No. 55; ein Ungenannter im liter. Centralblatt 1869, No. 14) haben den Herausgeber darin nur bestärken können*).

Bei der Anfertigung des dreifachen Index über den Inhalt des Commentars (der der Einleitungen musste aus Rücksicht auf den Raum ausgeschlossen bleiben) ist mit möglichster Genauigkeit verfahren worden, doch wird jeder, der eine ähnliche unerquickliche Arbeit ausgeführt hat, dem Herausgeber zugeben, dass sich nicht alles rubricieren lässt. Im Register B s. v. 'Redner' und 'Sentenzen' ist (freilich vom Zufall aneinandergereihtes) Material zu einer lysianischen Topik zusammengestellt.

Grimma, im Mai 1870.

Hermann Frohberger.

---

*) Eine in der allgemeinen Literaturzeitung 1868, No. 41 enthaltene Beurtheilung ist dem Herausgeber nicht zugänglich gewesen.

INHALT.

Druckfehler.

S. 185, Z. 15 v. o. lies „eher“ für „ohne“.

Die Rede für Mantitheos (XVI.).

Aristoteles spricht es in der Politik als einen Erfahrungssatz aus, dass von jeher eine enge Beziehung bestanden habe zwischen Ritterschaft und oligarchischer Staatsform.[1]) So hatten denn auch bei der Katastrophe des Jahres 404 zu Athen die Ritter, fast alle den begüterten Familien angehörig,[2]) den Oligarchen willfährig Beistand geleistet. Schon während der Belagerung der Stadt durch Lysander hatten sie die Hand geboten zur Niederhaltung des Demos;[3]) in den Kämpfen gegen die Patrioten unter Thrasybul wetteiferten sie mit den lakedämonischen Besatzungstruppen,[4]) betheiligten sich sogar an dem blutigen Gewaltstreich, durch welchen die Dreissig Eleusis von den ihnen feindlichen Elementen säuberten,[5]) und selbst in dem letzten Stadium des Kampfes, als die Tyrannen schon aus der Stadt gewichen waren, setzten sie, ganz anders als die schwerbewaffneten Bürger, den kleinen Krieg gegen die im Peiräeus fort;[6]) auch an dem hitzigen Treffen, das der Spartanerkönig Pausanias, halb wider Willen, dem Thrasybul lieferte, betheiligten sich 3 Geschwader (*φυλαί*) der *ἱππεῖς*.[7]) Diese eifrige Parteinahme der Ritter für die Sache der Oligarchen macht es begreiflich, dass nach Wiederherstellung der Demokratie trotz der Amnestie ihnen gegenüber der Groll der Volkspartei sich nicht so schnell beruhigte; noch im Jahre 399, als der Spartaner Thimbron an die athenischen Behörden das Ersuchen richtete, ihn auf seinem Zuge nach Asien bei der Unzulänglichkeit der spartanischen Reiterei durch ein athenisches Reitercorps zu unterstützen, gewährte man dies Gesuch in der Weise, dass man 300 von denen auswählte, die unter der Herrschaft der Dreissig Reiter-

1) Polit. VI, 3, S. 148 Bekker: *καὶ τῶν γνωρίμων εἰσὶ διαφοραὶ καὶ κατὰ τὸν πλοῦτον καὶ τὰ μεγέθη τῆς οὐσίας, οἷον ἱπποτροφίας· τοῦτο γὰρ οὐ ῥᾴδιον μὴ πλουτοῦντας ποιεῖν. Διόπερ ἐπὶ τῶν ἀρχαίων ὅσαις πόλεσιν ἐν τοῖς ἵπποις ἡ δύναμις ἦν, ὀλιγαρχίαι παρὰ τούτοις ἦσαν.* Vgl. K. F. Hermann, de equitibus atticis (Progr. Marburg 1835) S. 31 ff. — 2) zu XIX, 63 und Einl. zu Rede XIV, § 3. Anm. 35. — 3) zu XII, 44. — 4) Xen. Hellen. II, 4, 4. 10. — 5) ebenda §§ 8. 9 und zu XII, 52. — 6) Xen. Hellen. II, 4, 26. — 7) ebenda § 31.

dienste gethan, „in der Ueberzeugung, es sei für den Demos vortheilhaft, wenn sie bei diesem Zuge zu Grunde gingen“.[8])

2 Gleich nach der Restauration richtete sich gegen die, welche unter den Dreissig als ἱππεῖς gedient, eine Massregel, bei der sich die Abneigung gegen diese bereitwilligen Vorkämpfer der Oligarchie hinter finanzielle Rücksichten versteckte. Man hatte ausser der Finanzbehörde der συλλογεῖς, welche die zu confiscierenden Güter der von der Amnestie Ausgeschlossenen zu registrieren hatten,[9]) noch eine andere Commission, die σύνδικοι, eingesetzt, welche die Interessen des Fiscus gegenüber den Ansprüchen der Geschädigten thunlichst wahren, nach Befinden auch begründeten Reclamationen der Staatskasse Recht verschaffen[10]) und in fiskalischen Processen, die daraus hervorgehen könnten, die Vorstandschaft (ἡγεμονία) führen sollten.[11])

3 Nach der Rückkehr der Volkspartei erging nun ein Volksbeschluss,[12]) es sollten die neugewählten[13]) Befehlshaber (φύλαρχοι) der zehn Geschwader, in welche nach der Zahl der Stämme die Bürgerreiterei eingetheilt war, jeder für seinen Stamm eine Liste aller unter den Dreissig im Dienste gewesenen ἱππεῖς aufstellen, gleichviel, ob sie erst während der Anarchie oder schon vorher in den Reiterdienst eingetreten wären. Zwar hatten die Dreissig selbst ein Verzeichniss dieser Art sogut wie den κατάλογος der 3000[14]) entworfen[15]) und die Namen auf geweissten oder mit Gyps überzogenen Holztafeln (σανίδες[16]) zusammenfassend σανίδιον[17]) eintragen lassen; aber dies Verzeichnis ermangelte unzweifelhafter Autorität, da es theils incorrect ausgeführt theils mehrfach gefälscht war.[18]) Daher ward den Phylarchen aufgegeben, eine berichtigte Liste einzureichen; alle die von ihnen namhaft Gemachten sollten das herkömmliche[19]) Equipierungsgeld (κατάστασις) an die Staatskasse zu-

8) Xenoph. Hellen. III, 1, 4. — 9) Scheibe, oligarch. Umwälzung S. 144. — 10) Curtius, Griech. Gesch. III, 46. Dass die Behörde der σύνδικοι nur vorübergehend bestanden hat, erweist schon Meier, Process 111. Vgl. Einl. zu Rede XIX, § 3. — 11) Lys. XVIII, 26. — 12) Bake, Mnemosyne VIII, 222. — 13) Bake, schol. hypomnem. V, 138. Es lässt sich annehmen, dass überhaupt die ἱππεῖς in ihrem damaligen Bestande aufgelöst und neu formiert wurden. — 14) zu XXV, 16. — 15) Bake, schol. hypomn. V, 159. — 16) Lys. XXVI, 10. Bei Hesychius wird σανίς durch λεύκωμα erklärt. Auch in Syrakus waren die Namen der Wehrpflichtigen auf σανίδες aufgezeichnet. Plut. Nikias 14. — 17) Lys. XVI, 6. — 18) ib. — 19) Dass die κατάστασις eine regelmässig gewährte Beihilfe beim Eintritt in den Reiterdienst, nicht eine ausserordentliche Massregel der Dreissig im Interesse ihrer Parteigenossen gewesen ist, hat zuerst Böckh, Staatsh. I, 354 (2. Aufl.) nachgewiesen, im Anschluss an Harpokration: κατάστασις ἔοικεν εἶναι ἀργύριον, ὅπερ οἱ κατασταθέντες λαμβάνουσιν ἐκ τοῦ δημοσίου ἐπὶ τῇ καταστάσει. Die entgegengesetzte Ansicht suchte zu begründen Bake, Mnemos. VIII, 217 ff., namentlich S. 221 f.; dagegen Sauppe, Philol. XV, 69 ff., dessen Ausführungen sich Rauchenstein, Joh. Frei (zu Lysias S. 11), Curtius (III, 113) u. A. angeschlossen haben; Grote (IV, 545 Meissner) meint, die κατάστασις sei allerdings schon unter

rückzahlen. In der That hatten sie den Voraussetzungen, unter denen dies Geld bei dem Eintritte in den Reiterdienst ihnen gewährt worden war, nicht entsprochen, insofern sie der durch den Ephebeneid übernommenen Verpflichtung patriotischer Waffenführung im Dienste des Vaterlandes und der Gesetze[20]) durch so hervorragende Begünstigung hochverrätherischer Bestrebungen zuwider gehandelt; und da für gewöhnlich die *κατάστασις* nicht zurückgezahlt ward,[21]) so trägt die Massregel, mochte sie auch durch Rücksichten auf den Finanzhaushalt entschuldigt werden, den Charakter einer über die betreffenden *ἱππεῖς* verhängten Bestrafung,[22]) welche den durch die Amnestie ausgesprochenen Grundsätzen wenig entsprach.[23]) Die *σύνδικοι* erhielten den Auftrag, die Gelder für den Staatsschatz einzuziehen und, wenn die Phylarchen der Forderung des Ple-

der Demokratie herkömmlich gewesen, aber die Dreissig hätten diesen Gebrauch zu einem missbräuchlichen Uebermass getrieben, um Anhänger anzulocken. Nochmals hat seine Ansicht ausführlich dargelegt Bake, schol. hypomnem. V, 155 ff. Aber für die Regelmässigkeit dieses Equipierungsgeldes spricht ausser den von Sauppe geltend gemachten Gründen namentlich die Bemerkung des Xenophon oder wer sonst den in der Schrift *πόροι* dargelegten Plan einer Reform der athenischen Finanzverwaltung entworfen hat, es werde im Falle der Annahme der entwickelten Vorschläge möglich sein, ansehnliche Ueberschüsse zu erzielen und *ἱερεῦσι καὶ βουλῇ καὶ ἀρχαῖς καὶ ἱππεῦσι τὰ πάτρια ἀποδοῦναι* (6, 1): Das schliesst nicht aus, dass opferwilliger Patriotismus zuweilen zu Gunsten der Staatskasse auf diese Unterstützung Verzicht leistete (Einl. zu Lys. XIV, §. 3. Anm. 37). Uebrigens bedeutet das Wort *κατάστασις* auch die Einstellung in den Reiterdienst selbst, wie die Bemerkung bei Bekker, Anecd. gr. I, 270: *κατάστασίς ἐστιν ἡ ὑπὸ τῆς βουλῆς τῶν ἱππέων δοκιμασία* andeuten will, entsprechend der Phrase *καθιστάναι τινὰ ἱππέα* 'als Reiter einstellen'. Xenoph. Hipparch. 1, 9. — 20) Zu XIII, 62. Nach Stobaeos floril. 43, 48 lauteten die betreffenden Worte des Bürgereides: *οὐ καταισχυνῶ ὅπλα τὰ ἱερά — ἀμυνῶ ὑπὲρ ἱερῶν καὶ ὁσίων καὶ μόνος καὶ μετὰ πάντων — καὶ τοῖς θεσμοῖς τοῖς ἱδρυμένοις πείσομαι — καὶ ἄν τις ἀναιρῇ τοὺς θεσμοὺς ἢ μὴ πείθηται, οὐκ ἐπιτρέψω, ἀμυνῶ δὲ καὶ μόνος καὶ μετὰ πάντων.* — 21) So Böckh, Sauppe, Rauchenstein; missverständliche Angaben der Grammatiker verleiteten früher zu der Ansicht, die *κατάστασις* sei regelmässig, nach beendigter Dienstzeit (Schneider zu Xenoph. Hipparch. 1, 19) oder als ein geleisteter 'Vorschuss' auch schon früher (Grote, ähnlich Scheibe, Umwälzung 146), dem Staatsschatz restituiert worden. Télfy, corpus juris attici p. 245, hat ein Gesetz daraus gemacht, '*τοὺς φυλάρχους ἀπενεγκεῖν τοὺς ἱππεύσαντας, ἵνα αἱ καταστάσεις ἀναπράττωνται παρ' αὐτῶν*', und dies erst im Commentar p. 543 auf die *ἱππεύσαντες* zur Zeit der Anarchie beschränkt, weil 'in regula *κατάστασις* non restituebatur'. — 22) Darauf deuten namentlich die Ausdrücke *αὐτοῖς ζημιοῦσθαι* und *παραδοθέντα τοῖς συνδίκοις* XVI, 7. Ueber die Bedeutung von *παραδοῦναι* zu XIII, 68. XIV, 17. — 23) Grosser, die Amnestie des Jahrs 403 v. Chr. (Minden 1868) S. 43. Die Form war freilich dadurch gewahrt, dass man die Ausführung der Massregel den zur Geltendmachung der Ansprüche des Staatsschatzes ausdrücklich bestellten *σύνδικοι* übertrug. Insofern handelte man allerdings 'gesetzlich' (Scheibe a. a. O. 145), aber mit dem Geiste des Amnestiegesetzes verträgt sich der Volksbeschluss schlecht.

biscits nicht vollständig nachkämen, sich für den Ausfall an diese selbst zu halten.[24])

4 Eine schlimmere Folge als diese Rückzahlung der *κατάστασις* war für die, welche während der Anarchie den *ἱππεῖς* angehört, der Jahre lang fortdauernde Groll der Volkspartei. Es kam vor, dass bei der Prüfung (*δοκιμασία*) der durch Loos oder Wahl zu einem Staatsamte Designierten[25]) der Nachweis, dass der Betreffende unter den Dreissig *ἱππεύς* gewesen, genügte, um die Abweisung desselben zu bewirken,[26]) obschon die jeweilige Stimmung oder Zusammensetzung der wählenden oder richtenden Körperschaften auch oft auf diesen Makel keine Rücksicht nahm.[27]) Der Sprecher unserer Rede war in der Lage, als designiertes Mitglied des Raths der 500 sich gegen mehrere Angreifer[28]) vertheidigen zu müssen, die seine Zulassung zu dem erlosten Amte als Rathsmann nicht zugeben wollten, weil er seine Feindschaft gegen die Demokratie durch den Reiterdienst unter den Dreissig bewiesen habe und überhaupt des Amtes sittlich unwürdig sei.[29])

5 Mantitheos (der Name ist nur in der Ueberschrift erhalten), ein noch junger Mann[30]) aus guter Familie, die einen wesentlichen Antheil am Staatsleben genommen,[31]) auch mit auswärtigen Dynasten in engen Beziehungen stand,[32]) deren Wohlstand aber durch die Zeitereignisse wie durch schwere Schläge, die den Vater des Mantitheos betroffen, wie es scheint durch Geldstrafen,[33]) erschüttert worden war, der älteste unter vier Geschwistern,[34]) hatte schon frühzeitig begonnen, dem politischen

24) XVI, 7. — 25) Ueber die *δοκιμασία* Einl. zu Rede XXV, §. 4. u. Einl. zu Rede XXXI. — 26) Lys. XXVI, 10. — 27) XVI, 8. P. Halbertsma, de magistratuum probatione apud Athenienses (Deventer 1841) S. 31. — 28) §§ 1. 3. — 29) § 3. — 30) §§ 11. 20. Zur Zeit der Rede muss er wenigstens das 30. Jahr zurückgelegt haben, da erst dies Alter zum Eintritt in den Rath berechtigte (zu XIV, 1). Dass er schon mündig, also über 18 Jahr alt gewesen, als er im J. 405 zum Satyros gesandt ward (Blass, die attische Beredtsamkeit 516), lässt sich schwerlich erweisen, doch kann er nicht mehr ganz jung gewesen sein, da sonst von einem Dienste als *ἱππεύς* in dem Jahre der Anarchie gar nicht hätte die Rede sein können. — 31) § 20. — 32) § 4. — 33) Die *συμφοραὶ τοῦ πατρός* § 10 müssen wohl die Folgen politischer Handlungsweise gewesen sein (über die euphemistische Anwendung von *συμφοραί* auf Strafen wegen politischer Vergehen zu XXV, 11), denn auch § 20 beweist, dass die Familie des Mantith. beim Volke nicht gut angeschrieben war; die aristokratischen Grundssätze und die leicht misdeuteten Verbindungen derselben mit auswärtigen Fürsten mochten dies veranlasst haben. Sonst enthält die Rede keine Andeutung über den Vater des Mantith. und die Vermuthung von Blass, dass er bei Aigospotamoi oder doch zwischen der § 4 erwähnten Abreise der Geschwister zum Satyros und ihrer Rückkehr nach Athen umgekommen sei, hat keinen Anhalt. § 10 werden die Unglücksfälle des Staates und der Familie ausdrücklich auseinandergehalten (*διὰ τὰς συμφορὰς καὶ τὰς τοῦ πατρὸς καὶ τὰς τῆς πόλεως*). — 34) § 10.

Leben sich zuzuwenden,[35]) im Bewusstsein seiner mit Auszeichzeichnung und Opferwilligkeit geleisteten kriegerischen Pflichten[36]) und durch Familientraditionen dazu ermuntert. Fern gehalten hatte er sich von den Modelastern seiner Altersgenossen,[37]) vielmehr an die sich angeschlossen, die auch durch Aeusserlichkeiten sich als Anhänger lakedämonischer Einfachheit und Naturwüchsigkeit zu erkennen gaben,[38]) wohl auch ein Symptom seiner politischen Gesinnung, die ihn zum Gegner zwar nicht der bestehenden Verfassung,[39]) wohl aber der Masslosigkeiten der Ochlokraten machte. Aus dieser Ueberzeugung hatte er nie ein Hehl gemacht. Als er sich nun, wie es scheint im Jahre 393, vor dem Eintritte in die Bule[40]) der gesetzlichen Dokimasie unterzog, erhoben die uns unbekannten Ankläger, wohl Leute von dem Schlage der drei, die dem Sprecher der 25. Rede des Lysias die Ausübung seiner bürgerlichen Rechte streitig machen wollten,[41]) Einsprache gegen seine Zulassung, indem sie, unter Hinweis auf das Vorkommen seines Namens in dem Register der *ἱππεῖς* auf dem *σανίδιον*, behaupteten, er habe als *ἱππεύς* sich thätlich an dem Attentate auf die Volkssouveränetät betheiligt. Dies führte zu einem gerichtlichen Verfahren vor der in solchen Fällen mit richterlicher Autorität bekleideten Bule,[42]) vor welcher die Rede gehalten ist. Mantitheos weist nach, dass die Behauptung der Ankläger aller Wahrscheinlichkeit entbehre, da er erst 5 Tage vor der Einnahme des Peiraeeus aus dem Bosporanischen Reiche nach Athen zurückgekehrt sei, auch sein Name in der authentischen von den Phylarchen eingegebenen Liste der während der Anarchie im Dienste gewesenen *ἱππεῖς*, auf welcher das Fehlen eines Namens schwerlich vorauszusetzen sei, nicht gefunden werde und knüpft an diesen Probabilitätsbeweis[43]) eine Darstellung seines Lebens

35) §§ 17. 20. — 36) § 13 ff. — 37) § 11. — 38) § 18. Ueber diese '*λακωνισταί*' namentlich Stallbaum proleg. zu Platon Staat S. 104—109 (3. Ausg.). Besonders der lange Haar- und Bartwuchs (*κομᾶν*), den Lykurg empfohlen (Xen. Staat d. Laked. 11, 3; vgl. Aristot. rhetor. I, 9, S. 31 Bekker: *ἐν Λακεδαίμονι κομᾶν καλόν, ἐλευθέρου γὰρ σημεῖον*) ward von den Lakonisten gern nachgeahmt (Aristoph. Wolken 14. Vögel 1282. Schol. zu Aristoph. Ritter 633 Dindf.), aber auch von der Komödie viel verspottet (Aristoph. Wesp. 1317 u. a.); daher bittet der Chor der Ritter bei Aristoph. (Ritter 580): *μὴ φθονεῖθ' ἡμῖν κομῶσιν.* Hinter dieser Mode und der gesucht einfachen, renommistisch erscheinenden Tracht, die von dem feinen Costüm athenischer Modeherren freilich sehr abstach, (zu § 19) witterte man oft nicht blos Hinneigung zu lakedämonischen Staatseinrichtungen, sondern auch ein verwildertes sittliches Leben. (Westermann zu Demosth. LIV, 34.) — 39) § 3. — 40) So Meier Process 208. Blass 515 u. A. Nur Halbertsma a. a. O. S. 40 will lieber unentschieden lassen, zu welchen Amte Mantitheos designirt gewesen sei. — 41) Einl. zu Rede XXV, § 3. — 42) ebenda § 4. — 43) Somit gehört die Vertheidigung dem status conjecturalis (Volkmann Hermagoras S. 198) an; § 5 findet sich der terminus technicus *εἰκός*. Auch die Berufung auf die Listen der Phylarchen begründet nur einen Wahrscheinlichkeits-

als Privatmann, Bürger und Krieger, die auf die frappante Aeusserung hinausläuft, das Einzige, was man ihm Schuld geben könne, sei allzugrosse Neigung, eine politische Rolle zu spielen, woran freilich wiederum das Volk selbst schuld sei, das auf bescheidene Thätigkeit nicht achte.

6 Die Rede trägt den Ton des Selbstbewussten,[44]) ja stellenweise des Herausfordernden,[45]) ist straff und kurz gehalten, „circumcisa et brevis“, was ein Bewunderer des Lysias bei dem jüngeren Plinius[46]) als characteristischen Vorzug der lysianischen Reden rühmt, frei von gesuchten Figuren. Die ganze Redeweise passt vortrefflich in den Mund des jungen unerschrockenen, im Felde erprobten Mannes, der sich im Bewusstsein persönlicher Tüchtigkeit und bedeutender Familienerinnerungen über die demokratischen Durchschnittsmenschen hinwegsetzt und den überfeinerten Manieren und dem höfischen Wesen der Mehrzahl seiner Altersgenossen als schlichter Soldat, als Bürger von altem Schlag grundsätzlich gegenübersteht. Aber „soldatenhafte Dreistigkeit und Windbeutelei“, die bei aller Anerkennung ihrer Vorzüge ein englischer Kritiker[47]) in der Rede hat finden wollen, liegt der entschiedenen, kühnen, aber durchaus nicht würdelosen Sprache des Mantitheos fern,[48]) und mit Recht hat man neuerdings[49]) die Rede wegen der meisterhaften ἠθοποιΐα[50]) mit in die erste Reihe der lysianischen gestellt.

7 Die Zeit der Rede lässt sich annähernd bestimmen. Mantitheos hatte mitgekämpft in der Schlacht am Nemea-Bache im Juli 394[51]); er wollte gleich darauf Theil nehmen an dem Zuge nach Böotien gegen Agesilaos;[52]) von seiner weiteren Betheiligung am Kriege weiss er nichts zu berichten als die allgemeine Phrase § 18, die nicht auf die Jahre nach 394 bezogen werden muss. Die Art, wie er § 15 von dem Benehmen des Thrasybul nach der Schlacht am Nemea-Bache spricht, lässt annehmen, dass Thrasybul noch am Leben war;[53]) Thrasybul fiel aber Olymp. 97, 3, Anfang 389 vor Aspendos in Pamphylien.[54])

beweis, da über ihre Glaubwürdigkeit gegenüber dem σανίδιον conjecturā (durch στοχασμός) entschieden werden musste. — 44) §§ 2. 8. 16. 17. — 45) §§ 1. 15. 21. — 46) Briefe I, 20. — 47) Dobree, advers. I, 192: ‘oratio egregia, viridis et paene comicis coloribus exprimens στρατιωτικὴν αὐθάδειαν καὶ ἀλαζονείαν, ea simul arte, ut hoc ipso placeat’. — 48) So urtheilen mit Recht Francken, commentat. lys. S. 118 und Kayser, Philol. XXV, 328. — 49) Blass, Beredtsamkeit 519. — 50) Prolegomena § 14. — 51) § 15. — 52) § 16. — 53) Ausführlicher vom Herausgeber nachgewiesen Jahrb. f. Philol. 82, 412 f. und Sauppe Philol. XV, 69, und so Rauchenstein und Blass. Die entgegengesetzte Ansicht bei Laroche, die Lectüre der attischen Redner auf Gymnasien (München 1855) S. 91 und Westermann, Lysias' ausgew. Reden verdeutscht S. 37. Wie unedel der Spott gegen den todten Thrasybul gewesen wäre, mag man nach der Aeusserung des Isokrates XV, 101 beurtheilen. — 54) Vgl. den Aufsatz des Herausg. über ‘die letzten Lebensjahre Thrasybul's von Steiria’ im Philol. XVII, 437 ff. Beistimmen Rauchenstein, Curtius (III,201), Blass.

Sonach fällt die Rede zwischen 394 und 389, vermuthlich aber bald nach dem erstgenannten Jahre, da die Weise, wie Mantitheos das Verhalten des Thrasybul nach der Schlacht verspottet, es wahrscheinlich macht, dass er auf eine nicht lange zuvor in der Ekklesia stattgefundene Scene anspielt. Deshalb möchte bei der Zeitbestimmung nicht tiefer als bis Olymp. 96, 3. 393 hinabgegangen werden.[55]

Sehr kunstlos ist auch in dieser Rede, ihrem Gesammtcharacter entsprechend, die Oekonomie. Auf das kecke, im Anfang fast paradox klingende Proömium und die Proposition (§ 1—3) folgt die kurzgefasste Abfertigung der gegnerischen Behauptung (§ 4—8), dann ausführlicher der Nachweis, dass des Designierten Handlungsweise im Privat- wie im öffentlichen Leben ihn des Amtes nicht unwürdig mache (§ 9—19). Die Stelle des Epilogs vertritt die selbstbewusste auf das Beispiel seiner Vorfahren wie auf das politische Urtheil des Volks sich berufende Darlegung, aus welchen Gründen er schon in jugendlichen Jahren die Betheiligung am Staatsleben gesucht habe (§ 20. 21). Der rasche, kühne Abschluss entspricht dem Charakter des Sprechers, der sich zu Bitten oder Klagen nicht herablassen mochte; an den Wegfall eines Epilogs in den Handschriften ist gewiss nicht zu denken.[56] 8

55) Blass will die Rede frühestens 392, Krüger zu Clinton's fasti hellenici S. 103 sogar noch mehrere Jahre tiefer ansetzen. — 56) Francken S. 117: 'in fine aliquid deest; nam etsi haec oratio insigne specimen est tenuitatis Lysiacae, tamen verbis *οὐ γὰρ ἕτεροι περὶ αὐτῶν κριταί εἰσιν, ἀλλ᾽ ὑμεῖς* nimis abrupte finitur; orator non redit, ut alibi solet, ad caput causae, sed desinit in refutatione criminis cuiusdam secundarii'. Dagegen Rauchenstein, Jahrb. f. Philol. 93, 661 und Blass S. 518 f.

ΕΝ ΒΟΥΛΗΙ ΜΑΝΤΙΘΕΩΙ ΔΟΚΙΜΑΖΟΜΕΝΩΙ ΑΠΟΛΟΓΙΑ.

1 *Εἰ μὴ συνῄδειν, ὦ βουλή, τοῖς κατηγόροις βουλομένοις ἐκ παντὸς τρόπου κακῶς ἐμὲ ποιεῖν, πολλὴν ἂν αὐτοῖς χάριν εἶχον ταύτης τῆς κατηγορίας· ἡγοῦμαι γὰρ τοῖς ἀδίκως διαβεβλημένοις τούτους εἶναι μεγίστων ἀγαθῶν αἰτίους, οἵτινες ἂν αὐτοὺς ἀναγκάζωσιν εἰς ἔλεγχον τῶν αὐτοῖς βεβιω-*
2 *μένων καταστῆναι. Ἐγὼ γὰρ οὕτω σφόδρα ἐμαυτῷ πιστεύω,*

§ 1. *ἐκ παντὸς τρόπου*] *καὶ δικαίως καὶ ἀδίκως* setzt in ähnlichem Gedanken Andok. I, 1 hinzu. — *πολλὴν — κατηγορίας*] das Paradoxon passt ins Exordium. Cic. de invent. rhetor. I, 17, 25: si res dabit, non inutile est ab aliqua re nova aut ridicula (cfr. Lys. VII, 1) incipere. Es kehrt in ähnlicher Weise wieder XXIV, 1. und Isokr. XIX, 2: *τοὐναντίον πέπονθα τοῖς πλείστοις τῶν ἀνθρώπων. Τοὺς μὲν γὰρ ἄλλους ὁρῶ χαλεπῶς φέροντας ὅταν ἀδίκως περί τινος κινδυνεύωσιν· ἐγὼ δ' ὀλίγου δέω χάριν ἔχειν τούτοις, ὅτι με εἰς τουτονὶ τὸν ἀγῶνα κατέστησαν* (vgl. Isokr. XI, 6. Cic. in Vatin. 10, 26: etiam gratias tibi agere debeo). — *τούτους οἵτινες ἄν*] Die Beziehung des *οἵτινες* auf *τούτους*, weil dies nicht auf Individuen, sondern auf die Gattung hinweist. XXVII, 8: *οὐχ οὗτοι ἄκριτοί εἰσι, περὶ ὧν ἂν ὑμεῖς εἰδότες τὰ πραχθέντα ψηφίσησθε, ἀλλ' οἵτινες ἂν διαβληθέντες — ἀκροάσεως μὴ τυγχάνωσιν.* II, 79. 81. So auch *οὗτος ὅστις* III, 4. XXXI, 19. 'ein solcher der'. Krüger § 51, 8, 2. — *εἰς ἔλεγχον καταστῆναι*] 'sich zur Untersuchung, zur Verantwortung stellen über', wie *εἰς ἔλεγχον καὶ λόγον καταστῆναι* Isokr. XII, 150, *εἰς ἔλεγχον καθιστάναι τινὰ* Isokr. XIX, 41, und zu XXXII, 12. — *τῶν βεβιωμένων*] *τὰ βεβιωμένα* 'der Lebenswandel', wie Demosth. XVIII, 265: *ἐξέτασον παρ' ἄλληλα τὰ σοὶ κἀμοὶ βεβιωμένα.* XXII, 63: *γραμματεῖον ἐν ᾧ τὰ τούτῳ βεβιωμένα ἔνεστιν.* Isokr. XV, 168: *τοῖς βεβιωμένοις καὶ τοῖς πεπραγμένοις ἐπίστευον.* Anderwärts *ὁ βεβιωμένος αὐτῷ βίος* Demosth. XIX, 199; *ὁ βίος ὃν βεβίωκα.* Hypereid. f. Lykophr. S. 28, 11 Schneidewin. Ueber den Gebrauch des Ptcpiums Kr. 52, 3, 5. Bei Lysias ähnlich gebrauchte selten, *τὰ δυστυχηθέντα* II, 70 (Demosth. XVIII, 212), *τὰ κινδυνευθέντα* II, 70 (*τὰ ἠσεβημένα* Pseudolys. VI, 5. [Demosth.] LIX, 74).

§ 2. *ἐμαυτῷ*] auf meine Person; Ausdruck eines begründeten Selbstbewusstseins, während es sonst heisst *πιστεύω τῷ δικαίῳ, τῷ πράγματι* (Andok. I, 2 Isokr. XVIII, 20. Antiph. V, 93 Demosth. XXXVII, 48 u. ö., causae confidere bei Cicero. Vgl. zu XIII, 88), *τοῖς πράγμασιν*

ὥστ᾽ ἐλπίζω, καὶ εἴ τις πρός με τυγχάνει ἀηδῶς διακείμενος, ἐπειδὰν ἐμοῦ λέγοντος ἀκούσῃ περὶ τῶν πεπραγμένων, μεταμελήσειν αὐτῷ καὶ πολὺ βελτίω με εἰς τὸν λοιπὸν χρόνον ἡγήσεσθαι. Ἀξιῶ δέ, ὦ βουλή, ἐὰν μὲν τοῦτο μόνον ὑμῖν 3 *ἀποδείξω, ὡς εὔνους εἰμὶ τοῖς καθεστηκόσι πράγμασι καὶ ὡς ἠνάγκασμαι τῶν αὐτῶν κινδύνων μετέχειν ὑμῖν, μηδέν πω μοι πλέον εἶναι· ἐὰν δὲ φαίνωμαι καὶ περὶ τὰ ἄλλα μετρίως βεβιωκὼς καὶ πολὺ παρὰ τὴν δόξαν καὶ παρὰ τοὺς λόγους τοὺς τῶν ἐχθρῶν, δέομαι ὑμῶν ἐμὲ μὲν δοκιμάζειν, τούτους δὲ ἡγεῖσθαι χείρους εἶναι. Πρῶτον δὲ ἀποδείξω, ὡς οὐχ ἵππευον ἐπὶ τῶν τριάκοντα οὐδὲ μετέσχον τῆς τότε πολιτείας.*

(Isae. fragm. 4 Scheibe). Wie hier Demosth. LVII, 56: *πιστεύων ἐμαυτῷ κατέφυγον εἰς ὑμᾶς* (vgl. XXXXV, 62. Aristoph. Wolk. 544: *ἡ κωμῳδία αὐτῇ πιστεύουσ᾽ ἐλήλυθεν*); vollständiger Demosth. XXXXVII, 45: *πιστεύων ἐμαυτῷ μηδὲν ἀδικεῖν εἰσῄειν εἰς ὑμᾶς.* — *πρός με*] Kr. 25, 1, 2.

§ 3. *τοῖς καθεστηκόσι πράγμασι*] 'der bestehenden Ordnung der Dinge' (zu XIII, 21), also der demokratischen Verfassung. Obgleich gemässigter Aristokrat, rechnet er sich doch als Gegner der Tyrannis zum Demos; denn *πᾶν τὸ ἐναντιούμενον τῷ δυναστεύοντι δῆμος ὠνόμασται* (Alkibiades bei Thukyd. VI, 89). — *τῶν αὐτῶν κινδύνων ὑμῖν*] unter der Oligarchie, von der er ja nach § 5 während seiner Anwesenheit in der Stadt nichts gewonnen haben will. Vielmehr sei er in gleicher Lage gewesen wie die übrigen, denen die Dreissig ihre Gunst nicht zugewendet, also ihrer Willkür preisgegeben (Xen. Hellen. II, 3, 51). Das aber soll ihm noch nicht zum Verdienst angerechnet werden; aber er hatte ja im Kriege über seine Pflicht hinaus sich brav erwiesen (§§ 13. 16), sich honett gegen seine Verwandten (10), anständig im Privatleben (11), human gegen Mittellose (14) gezeigt. Darauf geht *περὶ τὰ ἄλλα.* — *μοι πλέον εἶναι*] zu XIX, 4. — *μετρίως*] 'löblich', durch eine Art *λιτότης* fast = *καλῶς*, wie *μετρίως ζῆν* Demosth. XXXVI, 58, namentlich *μετρίως λέγειν* bei Platon. Auch das Adject. Demosth. XXIX, 24: *οὐκ ἐπὶ τὰ χείρω γιγνωσκόμενοι, μέτριοι δ᾽ ὄντες ἄνθρωποι.* — *πολὺ παρὰ τὴν δόξαν*] 'ganz anders als mein Ruf', wie ihn die Ankläger zu schaffen sich bemühten, indem sie ihn als Lakonisten und Verfassungsfeind darstellten; denn als *ἀδίκως διαβεβλημένος* hat er sich schon § 1 bezeichnet. Man verbinde also *παρά* (Kr. 68, 36, 7) mit *βεβιωκώς* und hat dann nicht nöthig, hinter *ἐχθρῶν* den Ausfall eines Ptcps. wie *ἠριστευκώς* anzunehmen. Zur Bedeutung von *δόξα* vgl. z. B. Isokr. XV, 20: *αἰσχρὸν ἐπὶ μὲν τῶν ἄλλων πραγμάτων ἐλεημονεστάτους ὁμολογεῖσθαι εἶναι, ἐπὶ δὲ τοῖς ἀγῶσι τἀναντία τῇ δόξῃ ταύτῃ φαίνεσθαι πράττοντας*, und Lys. XIX, 49. — *δοκιμάζειν*] prägnant: "bei der Prüfung zu approbieren", wie § 8. XXXI, 19. 24. 25. 34, XXVI, 14. 15. — *χείρους*] Ueber diesen Comparativ zu XXXII, 1, und über den ähnlich gebrauchten *βελτίων* zu XXV, 13. Wir setzen auch hier den Positiv, der übrigens in solchen Wendungen auch gebräuchlich ist; Demosth. XIX, 8: *ἂν μὴ δείξω ταῦτα, ἐμὲ μὲν φαῦλον ἡγεῖσθε, τοῦτον δὲ ἄφετε.* — *μετέσχον τῆς τότε πολιτείας*] *μετέσχον* 'bekam Antheil', wie XXV, 18. XXVI, 21. XXX, 15. *οἱ μετασχόντες τῆς πολιτείας* Isokr. XVIII, 42. Ueber *πολιτεία* von der oligarch. Verfassung zu XII, 6.

4 Ἡμᾶς γὰρ ὁ πατὴρ πρὸ τῆς ἐν Ἑλλησπόντῳ συμφορᾶς ὡς Σάτυρον τὸν ἐν τῷ Πόντῳ διαιτησομένους ἐξέπεμψε, καὶ οὔτε τῶν τειχῶν καθαιρουμένων ἐπεδήμουν οὔτε μεθισταμένης τῆς πολιτείας, ἀλλ' ἤλθομεν πρὶν τοὺς ἀπὸ Φυλῆς εἰς 5 τὸν Πειραιᾶ κατελθεῖν πρότερον πένθ' ἡμέραις. Καίτοι οὔτε ἡμᾶς εἰκὸς ἦν εἰς τοιοῦτον καιρὸν ἀφιγμένους ἐπιθυμεῖν μετέχειν τῶν ἀλλοτρίων κινδύνων οὔτ' ἐκεῖνοι φαίνονται τοιαύτην γνώμην ἔχοντες ὥστε καὶ τοῖς ἀποδημοῦσι καὶ μηδὲν ἐξαμαρτάνουσι μεταδιδόναι τῆς πολιτείας, ἀλλὰ μᾶλλον ἠτί- 6 μαζον καὶ τοὺς συγκαταλύσαντας τὸν δῆμον. Ἔπειτα δὲ

§ 4. πρὸ — συμφορᾶς] bei Aigospotamoi; zu XII, 43. ἐν Ἑλλησπόντῳ von der Localität wie [Lys.] VI, 47: ἕτεροι φεύγοντες ἐν Ἑλλησπόντῳ συνετριηράρχουν ὑμῖν und zu XXX, 10. — Σάτυρον] König des bosporanischen Reiches (τὸ κοινὸν τῶν Βοσπορανῶν, anderwärts wie hier ὁ Πόντος, Isokr. XVII, 56. Aesch. III, 171 u. ö.), d. h. des griechischen Colonialstaates auf der taurischen Chersonnes mit dem Hauptorte Pantikapaeon (Kertsch), der vierte aus dem Hause der Spartokiden, wie sein Sohn Leukon ein warmer Freund der Hellenen (Isokr. XVII, 57), der nach 14jähriger Regierung 393 bei der Belagerung von Theudosia (Feodosia o. Kaffa) blieb. A. Schäfer, Demosthenes I, 237 f. — τῶν τειχῶν καθαιρουμένων] zu XII, 70. XIII, 8. — μεθισταμένης τῆς πολιτείας] der Verfassungsumsturz erfolgte einige Zeit nach der Schleifung der Mauern; zu XII, 74. Ueber μεθιστ. zu XIII, 21; von demselben Ereigniss ἡ πολιτεία μεθίστατο XXX, 14; ἡ μετάστασις ἐπράττετο XXX, 10. Von den 400 bei Thukyd. VIII, 66: τὴν πόλιν μεθιστάναι ἔμελλον; vgl. VI, 89: μεθιστάναι τὴν δημοκρατίαν. — ἤλθομεν] 'kehrten zurück'; vgl. zu XIX, 50. Ueber dieselbe Bedeutung von ἥκειν und ἀφικνεῖσθαι zu XII, 16. — τοὺς ἀπὸ Φυλῆς] zu XII, 52. — πρίν — πρότερον] Kr. 69, 58. οὐ πρότερον — πρὶν mit folgendem Indic. III, 7. fragm. 12. πρότερον — πρὶν ἄν. XXII, 4. — κατελθεῖν] κατά: von der gebirgigen Gegend bei Phyle herab. Ebenso XXXI, 8.

§ 5. εἰκὸς ἦν] Die übliche Formel beim Probabilitätsbeweis. E. § 5, Anm. 43. — εἰς τοιοῦτον καιρόν] 'in eine solche Lage der Dinge hinein'. — μετέχειν — κινδύνων] durch Eintritt in die für die Sache der Dreissig sich schlagenden ἱππεῖς, die gleich darauf das ernste Gefecht von Munychia mit bestanden. Xen. Hellen. II, 4, 10. Freilich konnte dieser Behauptung die XXXI, 8 erwähnte Thatsache entgegengehalten werden. — ἐκεῖνοι] die Dreissig. — ἔχοντες] Ptcp. Impf., wie auch ἀποδημοῦσι u. ἀποδημούντων § 6. ἐναντιούμενος XII, 50. Ebenso ist ἱππεύειν § 6 Inf. Impf. Vgl. zu X, 1. XXX, 7. — τοῖς — μηδὲν ἐξαμαρτάνουσι] An dem Praes. nahm man neuerdings ohne Grund Anstoss; οἱ ἐξαμαρτάνοντες wird wie οἱ ἀδικοῦντες, οἱ ἀσεβοῦντες (die Frevler, Thukyd. VI, 53), οἱ κλέπτοντες (die Diebe) ohne Rücksicht auf den Zeitbegriff gebraucht: 'die Schuldigen', wie XIV, 12. XXVII, 16: ἐν μὲν τῇ ψήφῳ ὀνειδίξετε τοῖς ἀδικοῦσιν, ἐν δὲ τῷ τιμήματι τιμωρεῖσθε τοὺς ἐξαμαρτάνοντας. Ueber ähnliche Ptcpia Präs. zu I, 33. — ἀλλὰ μᾶλλον — δῆμον] Gedanke: Weit entfernt, solche, die an der Herstellung der Gewaltherrschaft und den terroristischen Massregeln unbetheiligt gewesen waren, zur Theilnahme an ihrem Regimente zuzulassen, vergriffen sich die Dreissig sogar an denen, die den Umsturz der

ἐκ τοῦ σανιδίου τοὺς ἱππεύσαντας σκοπεῖν εὔηθές ἐστιν· ἐν τούτῳ γὰρ πολλοὶ μὲν τῶν ὁμολογούντων ἱππεύειν οὐκ ἔνεισιν, ἔνιοι δὲ τῶν ἀποδημούντων ἐγγεγραμμένοι εἰσίν. Ἐκεῖνος δ' ἐστὶν ἔλεγχος μέγιστος· ἐπειδὴ γὰρ κατήλθετε, ἐψηφίσασθε τοὺς φυλάρχους ἀπενεγκεῖν τοὺς ἱππεύσαντας, ἵνα τὰς καταστάσεις ἀναπράξητε παρ' αὐτῶν. Ἐμὲ τοίνυν οὐδεὶς ἂν 7 *ἀποδείξειεν οὔτ' ἀπενεχθέντα ὑπὸ τῶν φυλάρχων οὔτε παραδοθέντα τοῖς συνδίκοις οὔτε κατάστασιν καταβαλόντα. Καίτοι πᾶσι ῥᾴδιον τοῦτο γνῶναι, ὅτι ἀναγκαῖον ἦν τοῖς φυλάρχοις, εἰ μὴ ἀποδείξειαν τοὺς ἔχοντας τὰς καταστάσεις, αὐτοῖς ζημιοῦσθαι. Ὥστε πολὺ ἂν δικαιότερον ἐκείνοις τοῖς γράμμασιν ἢ τούτοις πιστεύοιτε· ἐκ μὲν γὰρ τούτων ῥᾴδιον ἦν ἐξαλειφθῆναι τῷ βουλομένῳ, ἐν ἐκείνοις δὲ τοὺς ἱππεύ-*

Demokratie hatten herbeiführen helfen; namentlich ist hier an Theramenes und seinen Anhang gedacht. Ganz derselbe Gedanke XXX, 15.

§ 6. *ἐκ τοῦ σανιδίου*] Ueber das Sachliche Einl. § 3. — *εὔηθες*] 'einfältig' (zu XII, 87), der spöttische Ausdruck passend im Munde des Mantitheos. — *ἱππεύειν*] zu § 5. — *ἐγγεγραμμένοι*] wie XXVI, 10: *ὡς ἱππευκότος αὐτοῦ ἐπὶ τῶν τριάκοντα τοὔνομα ἐν ταῖς σανίσιν ἐνεγέγραπτο.* Aristoph. Ritt. 1371: *ὁπλίτης ἐντεθεὶς ἐν καταλόγῳ ἐγγεγράψεται.* Das handschriftl. *ἐπιγεγραμμένοι* ist ein der juristischen Terminologie angehöriger Ausdruck; zu XIII, 73. — *ἐκεῖνος*] Ueber die Assimilation des Pron. Demonstr. (selten bei *ἐκεῖνος*) an das Genus des Prädicats zu XXV, 13 und I, 16. — *κατήλθετε*] zu XIV, 33. — *ἀπενεγκεῖν*] 'zu melden', bei der vorgesetzen Behörde, hier wohl beim Volk, welches sodann die *σύνδικοι* beauftragte. Demosth. L, 6: *ἐψηφίσασθε τοὺς βουλευτὰς καὶ τοὺς δημάρχους καταλόγους ποιεῖσθαι τῶν δημοτῶν καὶ ἀποφέρειν ναύτας.* — *ἀναπράξητε*] Ueber den Conj. trotz des Aorists im Hauptsatze Aken, griech. Gramm. § 464 und zu XII, 7. XXX, 12. I, 29. (Anhang.) Der Modus ist wohl (wie z. B. auch [Demosth.] XXVI, 11) aus dem Wortlaute des *ψήφισμα* beibehalten. Vgl. § 14.

§ 7. *παραδοθέντα τοῖς συνδίκοις*] E. §§ 2. 3. Zu *παραδοθῆναι* vgl. noch Lys. IX, 13: *ᾧ τρόπῳ παρεδόθην καὶ ἐζημιώθην, ἐπίστασθε*, und namentlich [Demosth.] LVIII, 20 *παρεδόθη ὁ ὀφλὼν κατὰ τὸν νόμον τοῖς πράκτορσιν*, nämlich zur Eintreibung der Schuld; dazu Dem. XXXXVII, 21. 25. — *οὔτε κατάστασιν καταβαλόντα*] 'noch dass ich ein Equipierungsgeld erlegt habe', als Strafe an die Syndikoi. *καταβάλλειν* das stehende Wort von der Erlegung der Geldstrafe (*τὰς ἐκ τῶν νόμων ζημίας καταβάλλειν* Demosth. XXIV, 83). Doch muss man zugeben, dass die Worte entbehrlich sind und der folgende Gedanke *καίτοι κ. τ. λ.* auf sie in keiner Weise Rücksicht nimmt. — *τοὺς ἔχοντας τὰς καταστάσεις*] = *τοὺς ἱππεύσαντας*, nicht blos ein Theil derselben. — *αὐτοῖς ζημιοῦσθαι*] Man wollte *αὐτούς*, doch vgl. Kr. 55, 2, 5. — *ἐκείνοις τοῖς γράμμασιν*] den von den Phylarchen eingereichten Listen, mit *τούτοις* bezeichnet er die Register auf dem *σανίδιον*, von denen wohl eine Copie vorlag. — *ῥᾴδιον ἦν*] weil sie vermuthlich öffentlich ausgestellt gewesen waren, vielleicht im Buleuterion, wo nach Xenoph. Hell. II, 3, 51 auch der *κατάλογος* der

8 σαντας ἀναγκαῖον ἦν ὑπὸ τῶν φυλάρχων ἀπενεχθῆναι. Ἔτι δέ, ὦ βουλή, εἴπερ ἵππευσα, οὐκ ἂν ἦν ἔξαρνος ὡς δεινόν τι πεποιηκώς, ἀλλ' ἠξίουν, ἀποδείξας ὡς οὐδεὶς ὑπ' ἐμοῦ τῶν πολιτῶν κακῶς πέπονθε, δοκιμάζεσθαι. Ὁρῶ δὲ καὶ ὑμᾶς ταύτῃ τῇ γνώμῃ χρωμένους καὶ πολλοὺς μὲν τῶν τότε ἱππευσάντων βουλεύοντας, πολλοὺς δ' αὐτῶν στρατηγοὺς καὶ ἱππάρχους κεχειροτονημένους. Ὥστε μηδὲν δι' ἄλλο με ἡγεῖσθε ταύτην ποιεῖσθαι τὴν ἀπολογίαν ἢ ὅτι περιφανῶς ἐτόλμησάν μου καταψεύσασθαι. Ἀνάβηθι δέ μοι καὶ μαρτύρησον.

ΜΑΡΤΥΡΙΑ.

9 Περὶ μὲν τοίνυν αὐτῆς τῆς αἰτίας οὐκ οἶδ' ὅτι δεῖ πλείω λέγειν· δοκεῖ δέ μοι, ὦ βουλή, ἐν μὲν τοῖς ἄλλοις ἀγῶσι περὶ αὐτῶν μόνων τῶν κατηγορημένων προσήκειν ἀπολογεῖσθαι, ἐν δὲ ταῖς δοκιμασίαις δίκαιον εἶναι παντὸς τοῦ βίου λόγον διδόναι. Δέομαι οὖν ὑμῶν μετ' εὐνοίας ἀκροάσασθαί μου.

3000 aufgezeichnet gewesen zu sein scheint. — Näher läge der Gedanke, es sei leicht gewesen, einen Namen (wie den des Mant.) in dies Register fälschlich einzuschmuggeln; doch sollen die Worte überhaupt nur die Unzuverlässigkeit des σανίδιον und die Leichtigkeit der Fälschung darthun.

§ 8. ἀλλ' ἠξίουν] In das adversative Glied ist aus der ersten Apodosis ἂν zu wiederholen. So XXIV, 11. Demosth. XXVII, 26: εἴτι ἔλεγον ὑγιές, οὐκ ἂν παρείχοντο μάρτυρας, ἀλλὰ τούτων ἀντελαμβάνοντο (ἂν fehlt im Σ) καὶ τοὺς λαβόντας ἀπεδείκνυσαν καὶ οὐδὲν ἂν αὐτῶν παρέλειπον. Ebenso beim Optativ Demosth. XXII, 7. Platon. Lysis 208[a], beim Infin. unten XIX, 23. Entsprechend bei οὐ μήν Isokr. XII, 206. Ueber ähnliche Ergänzungen eines ἄν zu XII, 47. 98. XIV, 21. — ἀποδείξας] = εἰ ἀπέδειξα. — ταύτῃ τῇ γνώμῃ] dass der Reiterdienst zur Zeit der Anarchie an sich noch kein Verbrechen war. — ἱππάρχους] An der Spitze der gesammten Bürgerreiterei standen 2 Hipparchen, denen die 10 Phylarchen untergeordnet waren. Schömann, griech. Alterth. I, 440. — κεχειροτονημένους] Die militärischen Befehlshaberstellen wurden nicht durchs Loos, sondern durch Handwahl (χειροτονία) besetzt. Zu XIII, 10 und Schömann a. a. O. S. 437. — μηδὲν δι' ἄλλο] Die Stellung der Präposition wie XXX, 18 und öfter in dieser Formel; seltener μηδὲν δι' ἕτερον (Isokr. XII, 23). Kr. 68, 4, 2. — ταύτην — ἀπολογίαν] also nicht etwa, weil das ihm zum Vorwurf Gemachte als an sich strafwürdig und einer Rechtfertigung bedürftig erscheint, sondern nur um die Schamlosigkeit der Ankläger darzuthun. — ἀνάβηθι] zu XII, 47. — μαρτύρησον] über den Inhalt von § 4.

§ 9. παντὸς τοῦ βίου λόγον διδόναι] Insofern als bei der Dokimasia der zum Amte Designirte darthun musste, τίς ἐστι τὸν ἴδιον τρόπον, εἰ γονέας εὖ ποιεῖ, εἰ τὰς στρατείας ὑπὲρ τῆς πόλεως ἐστράτευται. Deinarch. II, 17. Wie man aber derartige Beleuchtungen des ganzen Lebens abzuweisen suchte, zeigt Lys. XXVI, 3, 5. Vgl. zu XII, 38. — δέομαι — μου] Der § vertritt die Stelle des prooemium zum folgenden Theil der Rede; die

Ποιήσομαι δὲ τὴν ἀπολογίαν ὡς ἂν δύνωμαι διὰ βραχυτάτων.

Ἐγὼ γὰρ πρῶτον μέν, οὐσίας μοι οὐ πολλῆς καταλειφθείσης διὰ τὰς συμφορὰς καὶ τὰς τοῦ πατρὸς καὶ τὰς τῆς πόλεως, δύο μὲν ἀδελφὰς ἐξέδωκα ἐπιδοὺς τριάκοντα μνᾶς ἑκατέρᾳ, πρὸς τὸν ἀδελφὸν δ' οὕτως ἐνειμάμην ὥστ' ἐκεῖνον πλέον ὁμολογεῖν ἔχειν ἐμοῦ τῶν πατρῴων, καὶ πρὸς τοὺς 10

Bitte um wohlwollendes Gehör ist ein stehender locus des prooemium. Antiph. V, 4: *ἐγὼ αἰτήσομαι ὑμᾶς οὐχ ἅπερ οἱ πολλοὶ τῶν ἀγωνιζομένων ἀκροᾶσθαι σφῶν αὐτῶν αἰτοῦνται κτλ.* Lykurg fragm. bei Harpokr. s. *παράκλησις*: *εἰ μὲν ὑπὲρ ἰδίου τινὸς ἦν ὁ ἀγών, ἐδεόμην ἂν ὑμῶν μετ' εὐνοίας ἀκοῦσαί μου· νυνὶ δὲ αὐτοὺς ὑμᾶς οἶμαι τοῦτο ποιήσειν καὶ χωρὶς παρακλήσεως τῆς ἐμῆς*, und so sehr häufig namentlich bei Demosthenes, öfters mit dem Zusatze: *κἂν ἠδικῆσθαι δοκῶ, βοηθῆσαί μοι τὰ δίκαια* u. ä. Vgl. auch zu XIX, 2. — *ὡς — βραχυτάτων*] Auch diese Versicherung im prooemium sehr geläufig und nicht selten im Verlaufe der Rede wiederkehrend; die Rhetoren forderten ausser Klarheit und Wahrscheinlichkeit von der Erzählung namentlich Kürze (*συντομία*). Volkmann, Hermagoras S. 50. Bei Lysias noch XII, 3. 62. XXIV, 4; vgl. XXVI, 16. XXX, 31. Anderwärts entschuldigen die Sprecher Ausführlichkeit (Antiphon III, *β*, 2), denn wie empfindlich die Richter gegen allzugrosse Länge der Reden waren, zeigt Aristoph. Wesp. 777. Vgl. Cic. p. Quinctio 10, 34: non multa verba faciam; nam a me brevitas postulatur quae mihimet ipsi amicissima est.

§ 10. *πρῶτον μέν*] wird durch *καὶ τὰ μὲν ἴδια οὕτω διῴκηκα* § 11 wieder aufgenommen. Zuerst thut er sein uneigennütziges und lauteres Verhalten gegenüber Verwandten und Anderen dar. — *διὰ τὰς συμφορὰς — πατρός*] Vgl. Einl. § 5, Anm. 33. — *δύο — ἐξέδωκα*] Der Bruder war gesetzlich verpflichtet, die Schwester, die ja beim Vorhandensein von Brüdern nicht erbberechtigt war (zu XV, 3), auszustatten (Demosth. XXXX, 19); doch berühmte man sich gern dessen (wie auch der Ausstattung anderer Verwandtinnen, vgl. Demosth. XXXXV, 54), ebensogut wie man das Unterlassen vorrückte (Demosth. XXIV, 202). Auch einen günstigen Entscheid suchte man dadurch zu erwirken, dass man auf die Unmöglichkeit hinwies, die Schwester (oder Tochter, Demosth. XXXX, 5. 56. 61) standesgemäss auszustatten, wenn man ohne Erfolg klagbar geworden sei (Demosth. XXVII, 66. XXVIII, 21). Noch rühmlicher erschien diese '*φιλανθρωπία*', wenn man den Töchtern oder Schwestern fern Stehender zur Aussteuer verhalf; zu XIX, 59. — *ἐξέδωκα*] Ueber *ἐκδοῦναι* 'verheiraten' zu XXXII, 8; ebenda *ἐπιδοῦναι*, das stehende Wort von der Mitgabe (wie Demosth. XXXXI, 26. XXXXV, 54), entsprechend von der Braut *ἐπιφέρεσθαι* 'mit-, einbringen', zu XIX, 14. — *τριάκοντα μνᾶς*] etwas über 750 Thaler, durchschnittlich der Mittelbetrag einer Mitgift; zu XXXII, 8. — *ἐνειμάμην*] zu XXXII, 4. — *πλέον ἐμοῦ τῶν πατρῴων*] Die Griechen vermeiden nicht die Abhängigkeit zweier Genitive von einem Nomen, wenn 1) der eine subjectiv, der andere objectiv ist (Kr. 47, 9, 6), z. B. *τὰς τῶν οἰκείων* (subj.) *προπηλακίσεις τοῦ γήρως* (obj.) *ὀδύρονται* Plat. Staat I, 329ᵃ, und das zu XIV, 38 angeführte Beispiel aus Demosth. XXII, 52. Vgl. Cic. divin. in Caecil. 6, 21: eorum spes exigua reliquarum fortunarum 2., wenn der eine Genit. partitiv ist, wie Platon Staat VII, 515ᵃ: *ἑορακέναι τὰς σκιὰς τὰς ὑπὸ τοῦ πυρὸς εἰς τὸ καταντικρὺ αὐτῶν τοῦ σπηλαίου* ('in den ihnen

ἄλλους οὕτω βεβίωκα ὥστε μηδεπώποτέ μοι μηδὲ πρὸς ἕνα
11 μηδὲν ἔγκλημα γενέσθαι. Καὶ τὰ μὲν ἴδια οὕτω διῴκηκα·
περὶ δὲ τῶν κοινῶν μοι μέγιστον ἡγοῦμαι τεκμήριον εἶναι
τῆς ἐμῆς ἐπιεικείας, ὅτι τῶν νεωτέρων ὅσοι περὶ κύβους ἢ
πότους ἢ ἑτέρας τοιαύτας ἀκολασίας τυγχάνουσι τὰς δια-
τριβὰς ποιούμενοι, πάντας αὐτοὺς ὄψεσθέ μοι διαφόρους
ὄντας καὶ πλεῖστα τούτους περὶ ἐμοῦ λογοποιοῦντας καὶ
ψευδομένους. Καίτοι δῆλον, εἰ τῶν αὐτῶν ἐπεθυμοῦμεν,
12 οὐκ ἂν τοιαύτην γνώμην εἶχον περὶ ἐμοῦ. Ἔτι δέ, ὦ βουλή,

entgegengesetzten Raum der Höhle') προσπιπτούσας; so hier. Beim Comparativ kann auch der eine Genitiv vom Adjectivbegriff abhängen, der andere casus der Vergleichung sein, wie Xenoph. Hellen. VII, 1, 7: ἀπειρότεροι ὑμῶν τούτου τοῦ ἔργου. — μηδὲ πρὸς ἕνα] "nicht einem Einzigen gegenüber". Durch diese Zerlegung des μηδείς fällt der Ton mehr auf den Zahlbegriff. Bei Lysias noch οὐδ' ὑφ' ἑνός XIII, 33; μηδὲ ἐξ ἑνὸς τρόπου XXXI, 30; οὐδὲ ἓν VII, 28; οὐδ' ἂν εἷς XIX, 60. XXIV, 24. Kr. 24, 2, 2. — ἔγκλημα] Ueber die Constr. ἔγκλημά τινι πρός τινα γίγνεται zu X, 23. Hypereid. f. Lykophr. S. 29 Schneidewin: οὔτε αἰτίαν πονηρὰν οὐδεμίαν πώποτ' ἔλαβον οὐδ' ἔγκλημά μοι πρὸς οὐδένα τῶν πολιτῶν γέγονεν.

§ 11. ἐπιεικείας] 'Sittlichkeit' (humanitas); bei Isokr. XV, 223 werden die ἐπιεικεῖς καὶ χρηστῶν ἐπιτηδευμάτων ἐπιθυμοῦντες gegenübergestellt den κακοήθεις καὶ πονηροί (vgl. Schneider zu Isokr. IX, 42). Demosth. XXI, 207: εἴη ἂν καὶ τοῦτο σημεῖον τῆς ἐμῆς ἐπιεικείας, εἰ τοὺς ἄλλους ῥᾳδίως κρίνων ἐμὲ μηδὲν ἔχεις ἐφ' ὅτῳ τοῦτο ποιήσεις. Vgl. auch zu XIX, 13. Das Fernbleiben von den Ausschweifungen (ἀκολασίαι), überhaupt die Moralität würde moderne Anschauung zum Privatleben rechnen; das Alterthum dachte darüber anders. Vgl. Lys. XXI, 19: δέομαι ὑμῶν μὴ μόνον τῶν δημοσίων λειτουργιῶν μεμνῆσθαι, ἀλλὰ καὶ τῶν ἰδίων ἐπιτηδευμάτων ἐνθυμεῖσθαι, ἡγουμένους ταύτην εἶναι λειτουργίαν ἐπιπονωτάτην, διὰ τέλους τὸν πάντα χρόνον κόσμιον εἶναι καὶ σώφρονα. Denn das Wohl des Staates ist undenkbar χωρὶς τῆς ἰδίας διοικήσεως ὀρθῆς γιγνομένης Plat. Gesetze VII, 790[b]. Daher ist κόσμιος der eigentliche Ausdruck vom Wohlverhalten des Bürgers; zu XII, 20. Deshalb erscheinen nachher (§ 12) auch die δίκαι αἰσχραί, 'ehrenrührige Privatprocesse', die den Ruf gefährden, unter der Rubrik περὶ τῶν κοινῶν, neben den Criminalprocessen und den auf politische Vergehen sich beziehenden εἰσαγγελίαι. — περὶ κύβους] Ueber diese 'αἰσχίστη ἡδονή' (Aesch. I, 42) der athen. Jugend zu XIV, 27. — πάντας αὐτούς] nach strenger Logik sollte αὐτούς fehlen, oder dafür τούτους stehen; doch fällt der Ton auf πάντας; zu XXV, 11. — ὄψεσθε] wenn ihr davon Notiz nehmen wollt. — λογοποιοῦντας] im Herumschlendern auf der Agora oder während sie in den Handwerkerläden sitzen (zu XXIV, 19). λογοποιεῖν wie voces spargere vom Aussprengen gehässiger Redereien; Demosth. XXI, 198: οὗτος (Meidias) ὡς ἀπήλλαγμαι περιιὼν ἐλογοποίει. Denn ἡ λογοποιία ἐστὶ σύνθεσις ψευδῶν λόγων καὶ πράξεων ὧν βούλεται ὁ λογοποιῶν Theophrast Char. 7. (Hesych. erklärt: λόγους ψευδεῖς πλάσασθαι). Anderwärts vom Verbreiten falscher politischer Nachrichten, wie Lys. XXII, 14. Demosth. IV, 49; VI, 14. Isokr. V, 75. Thukyd. VI, 38. — τῶν αὐτῶν ἐπεθυμοῦμεν] sc. ἀλλήλοις, ich und die eben characterisirten lüderlichen jungen Herren.

οὐδεὶς ἂν ἀποδεῖξαι περὶ ἐμοῦ δύναιτο οὔτε δίκην αἰσχρὰν οὔτε γραφὴν οὔτε εἰςαγγελίαν γεγενημένην· καίτοι ἑτέρους ὁρᾶτε πολλάκις εἰς τοιούτους ἀγῶνας καθεστηκότας. Πρὸς τοίνυν τὰς στρατείας καὶ τοὺς κινδύνους τοὺς πρὸς τοὺς πολεμίους σκέψασθε οἷον ἐμαυτὸν παρέχω τῇ πόλει. Πρῶ- 13 τον μὲν γάρ, ὅτε τὴν συμμαχίαν ἐποιήσασθε πρὸς Βοιωτοὺς καὶ εἰς Ἁλίαρτον ἔδει βοηθεῖν, ὑπ' Ὀρθοβούλου κατειλεγμένος ἱππεύειν, ἐπειδὴ πάντας ἑώρων τοῖς μὲν ἱππεύουσιν ἀσφάλειαν εἶναι ἂν νομίζοντας, τοῖς δ' ὁπλίταις κίνδυνον ἡγουμένους, ἑτέρων ἀναβάντων ἐπὶ τοὺς ἵππους ἀδοκιμάστων παρὰ τὸν νόμον, ἐγὼ προσελθὼν ἔφην τῷ Ὀρθοβούλῳ ἐξαλεῖψαί με ἐκ τοῦ καταλόγου, ἡγούμενος αἰσχρὸν εἶναι, τοῦ πλήθους μέλλοντος κινδυνεύειν ἄδειαν ἐμαυτῷ παρασκευάσαντα στρατεύεσθαι. Καί μοι ἀνάβηθι, Ὀρθόβουλε.

§ 12. οὐδεὶς — γεγενημένην] Ueber das Selbstlob, noch nie vor Gericht gestanden zu haben (hier beschränkt durch αἰσχράν, wie Lys. XXI, 18), zu XII, 4; über δίκη und γραφή zu XIII, 65, über εἰςαγγελία zu XII, 48 und Einl. zu Rede XXX. — καίτοι — καθεστηκότας] Der Gedanke ist nicht trivial, wenn man πολλάκις betont: Andere haben mit den Gerichten oft zu thun gehabt, ich nie.

§ 13. πρῶτον μέν] entspricht dem μετὰ ταῦτα τοίνυν § 15. — τὴν συμμαχίαν] das noch bestehende, daher der Artikel. Abgeschlossen ward das Bündniss auf Verwendung des Thrasybulos von Steiria und des gleichnamigen Staatsmannes aus Kollytos, im Herbste 395. Olymp. 96, 2. Curtius griech. Gesch. III, 171. — εἰς Ἁλίαρτον] Stadt in Böotien am See Kopais; Bursian, Geogr. v. Griech. I, 232. Sie war bedroht durch Lysander, der mit den bundesgenössischen Contingenten aus Thessalien und Phokis dorthin vorrückte. Curtius a. a. O. 172. — ὑπ' Ὀρθοβούλου κατειλεγμένος ἱππεύειν] Orth. jedenfalls der Phylarch der Phyle des Mantith., der die Liste (κατάλογος) der Dienstpflichtigen führte. Einl. zu Rede XIV, § 1, Anm. 7. Ueber den Infin. ἱππεύειν Kr. 55, 3, 20. — ἀσφάλειαν εἶναι ἄν] ὅτι ἀσφάλεια ἂν εἴη, wegen der Geringfügigkeit der spartanischen Reiterei. (Xen. Hellen. III, 5, 23.) Dagegen drohte den Hopliten ein ernster Kampf gegen die lakedämon. Phalanx. Indessen kam es nicht dazu, da das Treffen bei Haliartos bereits vorüber war, als Thrasybul von Steiria mit dem athenischen Aufgebote erschien. Einl. zu Rede XIV, § 4. — νομίζοντας — ἡγουμένους] Ueber den Abschluss der beiden Satzglieder durch Synonyma zu XXV, 22; wie hier Demosth. LV, 30: τοῦτον φράττοντα μὲν τὰ ἑαυτοῦ σωφρονεῖν ἡγοῦμαι, δικαζόμενον δέ μοι πονηρότατον εἶναι νομίζω. — ἑτέρων — νόμον] wie der jüngere Alkibiades. Vgl. hierüber und über die Prüfung der Reiter Einl. zu Rede XIV, §§ 3. 4. — ἔφην — ἐξαλεῖψαί με] φάναι = κελεύειν c. inf. nicht häufig. Xen. Kyrop. IV, 6, 11: ἃ οἱ μάγοι ἔφασαν τοῖς θεοῖς ἐξελεῖν, ἀπέδοσαν. Kr. II, 55, 3, 13. Man vermuthet εἶπον, da die massgebende Hschrift ἔτι hat. — ἐκ τοῦ καταλόγου] der ἱππεῖς. — τοῦ πλήθους] von seinem Standpunkte als ἱππεύς aus gesagt; er wollte sich von den Gefahren der 'Masse' nicht ausschliessen.

ΜΑΡΤΥΡΙΑ.

14 *Συλλεγέντων τοίνυν τῶν δημοτῶν πρὸ τῆς ἐξόδου, εἰδὼς αὐτῶν ἐνίους πολίτας μὲν χρηστοὺς ὄντας καὶ προθύμους, ἐφοδίων δὲ ἀποροῦντας, εἶπον ὅτι χρὴ τοὺς ἔχοντας παρέχειν τὰ ἐπιτήδεια τοῖς ἀπόρως διακειμένοις· καὶ οὐ μόνον τοῦτο συνεβούλευον τοῖς ἄλλοις, ἀλλὰ καὶ αὐτὸς ἔδωκα δυοῖν ἀνδροῖν τριάκοντα δραχμὰς ἑκατέρῳ, οὐχ ὡς πολλὰ κεκτημένος, ἀλλ' ἵνα παράδειγμα τοῦτο τοῖς ἄλλοις γένηται. Καί μοι ἀνάβητε.*

ΜΑΡΤΥΡΕΣ.

15 *Μετὰ ταῦτα τοίνυν, ὦ βουλή, εἰς Κόρινθον ἐξόδου γενομένης καὶ πάντων προειδότων ὅτι δεήσει κινδυνεύειν, ἑτέρων ἀναδυομένων ἐγὼ διεπραξάμην ὥστε τῆς πρώτης τεταγμένος*

§ 14. *συλλεγέντων*] zu einer Art von Controllversammlung, wie es scheint. Einl. zu Rede XIV, 8. Solche Versammlungen der Gaugenossen hiessen *ἀγοραί*. (Schömann gr. Alt. I, 381.) Die Contingente der Phylen waren nach den Demen gegliedert (Isae. II, 42); die Listen der waffenpflichtigen Demoten entwarfen die Gauvorsteher (*δήμαρχοι*). Demosth. L, 6. — *ἐφοδίων ἀποροῦντας*] Zwar gewährte der Staat seit Perikles den im Felde stehenden Bürgern einen Sold (*μισθός*, vgl. Thukyd. VIII, 65) und dazu ein Verpflegungsgeld (*σιτηρέσιον* Demosth. L, 24, cibaria militum Cic. bei Quinctil. V, 13, 17), beide Bezüge durchschnittlich in der Höhe von je 2 Obolen täglich (Böckh, Staatsh. I, 378). Da diese Gelder zur Bestreitung der Ansprüche nicht ausreichten (daher die *ἴδιαι δαπάναι τῶν στρατευομένων* Demosth. XIX, 84), so gaben patriotische Bürger den Unbemittelten Zuschüsse (*ἐπιφοραί* Thukyd. VI, 31) wie zur Equipierung (zu XXXI, 15) so zum Unterhalte unterwegs (*ἐφόδια* Demosth. L, 19), ein Humanitätsact (*φιλανθρωπία*, zu XII, 20 und XIX, 59), der auch bei Reisen ohne kriegerische Zwecke vorkam (Demosth. LIII, 6. 7. vgl. Cic. p. Plancio 10, 26: viaticum congerere). — *τοὺς ἔχοντας*] 'die Bemittelten'; zu XXXII, 9. — *τριάκοντα δραχμάς*] etwa 8 Thaler. — *δυοῖν ἀνδροῖν*] ist, wie die Stellung zeigt, Dativ, *ἑκατέρῳ* Apposition Kr. 57, 8, Anm. — *οὐχ ὡς — ἀλλ' ἵνα*] 'non quo — sed ut'. — *γένηται*] Ueber den Conj. zu § 6. Aber bei gleichem Satzbau § 17 der Optativ. — *ἀνάβητε*] Jedenfalls die beiden von M. beschenkten Demoten.

§ 15. *μετὰ ταῦτα*] Im Juli 394. Ende Olymp. 96, 2. — *εἰς Κόρινθον*] ins Gebiet von Korinth (wie *ἐν Κορίνθῳ* § 16 und III, 45); zur Schlacht kam es im Thale des Nemeabaches, östlich von Phlius (Bursian, Geogr. v. Griech. II, 35). Curtius III, 179 und zu X, 25. Die Athener zählten 6000 Hopliten und 600 Reiter (Xen. Hellen. IV, 2, 17), wohl unter Thrasybulos' Führung (§ 15), obschon bestimmte Angaben fehlen. Auch in diesem Feldzuge kämpfte Mantitheos als Hoplit, wie *τῆς πρώτης τεταγμένος* beweist. — *ἀναδυομένων*] *ἀναδύεσθαι* (von Hesychios erklärt durch *ἀποθεῖσθαι, ἀναφυγεῖν, μὴ βούλεσθαι*) spöttisch 'sich drücken', von dem, der sich seiner Pflicht entzieht. Demosth. VIII, 77: *καθεδεῖσθε ἐὰν δέῃ τι ποιεῖν ἀναδυόμενοι.* — *διεπραξάμην ὥστε*

μάχεσθαι τοῖς πολεμίοις· καὶ μάλιστα τῆς ἡμετέρας φυλῆς δυστυχησάσης καὶ πλείστων ἀποθανόντων ὕστερος ἀνεχώρησα τοῦ σεμνοῦ Στειριῶς τοῦ πᾶσιν ἀνθρώποις δειλίαν ὠνειδικότος. Καὶ οὐ πολλαῖς ἡμέραις ὕστερον μετὰ ταῦτα, 16 *ἐν Κορίνθῳ χωρίων ἰσχυρῶν κατειλημμένων, ὥστε τοὺς πολεμίους μὴ δύνασθαι παριέναι, Ἀγησιλάου δ' εἰς τὴν Βοιωτίαν ἐμβαλόντος ψηφισαμένων τῶν ἀρχόντων ἀποχωρίσαι τάξεις*

μάχεσθαι] Die Constr. wie XXVI, 7: *ταῦτα πάντα οὗτος ὥστε γενέσθαι διαπέπρακται*, sonst mit accus. c. inf. (XIII, 72) oder bei Subjectsgleichheit dem infin. (Platon. Staat II, 360ᵃ: *αἰσθόμενος εὐθὺς διεπράξατο τῶν ἀγγέλων γενέσθαι*). — *τῆς πρώτης*] sc. *τάξεως*, was anderwärts zugesetzt wird (zu XIV, 11), 'in die erste Reihe'. Die Brachylogie ist vielleicht militärischer terminus. Ueber den Genitiv Kr. 47, 6, 12. — *τῆς ἡμετέρας φυλῆς*] 6 der athenischen *φυλαί* (= *τάξεις*, zu XIII, 79) kamen arg ins Gedränge. Xen. Hellen. IV, 2, 21. — *τοῦ σεμνοῦ Στειριῶς*] 'der grossartige Steirier', eine volksthümliche, treffliche für das *ἦθος* des Sprechers passende Periphrase des Eigennamens, Thrasybulos aus dem Gau Steiria (der Phyle Pandionis). Thrasybuls herausforderndes, zur Selbstüberhebung geneigtes Wesen (beim Schol. zu Aristoph. Ekkles. 203 heisst er *αὐθάδης* und *ὑπερόπτης τοῦ δήμου*, zu Aristoph. Plutos 550 *ἀξιωματικὸς καὶ αὐθάδης*), das sich auch in Geberden und seiner Stentorstimme (*ἦν γὰρ μεγαλοφωνότατος Ἀθηναίων* Plut. Alkib. 26) kundgegeben haben mag, hat ihm das ironische Attribut *σεμνός* zugezogen, häufige Bezeichnung vornehmthuender, auch durch Aeusserlichkeiten zu imponieren suchender Renommisten. Isokr. IX, 44 vom Euagoras: *σεμνὸς ἦν οὐ ταῖς τοῦ προσώπου συναγωγαῖς, ἀλλὰ ταῖς τοῦ βίου κατασκευαῖς*. Eurip. Alkestis 800: *οἱ σεμνοὶ καὶ συνωφρυωμένοι*. Vgl. Isokr. I, 30. Isae. XII, 7 und öfter in der Komödie (Kock zu Aristoph. Frö. 178). Entsprechend *σεμνύνεσθαι* 'gravitatem affectare' (bei Hesych. *λαμπρύνεσθαι, κομπάζεσθαι*) Demosth. XVIII, 258 (nach Σ, sonst *σεμνός*). — *τοῦ — ὠνειδικότος*] wohl nicht lange zuvor in der Ekklesia; der Hieb auf Thr. wäre kaum am Platze, wenn Jahre dazwischen lagen; die Sache musste noch frisch in der Erinnerung der Hörer sein. Ueber die Bedeutung der Worte für die Zeitbestimmung der Rede E. § 7. — *πᾶσιν ἀνθρώποις*] 'aller Welt', zu XIV, 33. Dass manche dieser Tadel mit Recht traf, darüber zu X, 25.

§ 16. *ἐν Κορίνθῳ — κατειλημμένων*] Diese feste Stellung der Verbündeten sperrte dem bei Sikyon stehenden siegreichen lakedämon. Heere unter Aristodemos den Landweg zu Agesilaos; nur eine Mora stiess auf dem Seewege zu ihm (Herzberg, Agesilaos 87). Dass sich die Besiegten in ihrer Stellung behaupteten und das Terrain Schwierigkeiten bot, bestätigt Xen. Hellen. IV, 2, 19. 23. — *παριέναι*] an der Stellung der Verbündeten vorbei über den Isthmos. — *Ἀγησιλάου*] der eilends aus Asien zurückgerufen worden war und im August durch Phokis in Böotien einfiel. Hertzberg, Agesilaos 86. — *ἐμβαλόντος*] ist causal dem *ψηφισαμένων* untergeordnet, also kein Asyndeton; zu XIII, 11. XIX, 13. Die Apodosis beginnt mit *φοβουμένων*. — *τῶν ἀρχόντων*] die Strategen, wie XIV, 2. XV, 5. XXVIII, 5 u. ö. — *ἀποχωρίσαι τάξεις*] 'zu detachieren', vom Hauptcorps, welches in der eingenommenen festen Stellung ohne Gefahr vermindert werden konnte; dass von dem Heere bei Korinth

αἵτινες βοηθήσουσι, φοβουμένων ἁπάντων (εἰκότως, ὦ βουλή· δεινὸν γὰρ ἦν ἀγαπητῶς ὀλίγῳ πρότερον σεσωσμένους ἐφ' ἕτερον κίνδυνον ἰέναι) προσελθὼν ἐγὼ τὸν ταξίαρχον ἐκέλευον ἀκληρωτὶ τὴν ἡμετέραν τάξιν πέμπειν. 17 *Ὥστ' εἴ τινες ὑμῶν ὀργίζονται τοῖς τὰ μὲν τῆς πόλεως ἀξιοῦσι πράττειν, ἐκ δὲ τῶν κινδύνων ἀποδιδράσκουσιν, οὐκ ἂν δικαίως περὶ ἐμοῦ τὴν γνώμην ταύτην ἔχοιεν· οὐ γὰρ μόνον τὰ προσταττόμενα ἐποίουν προθύμως, ἀλλὰ καὶ κινδυνεύειν ἐτόλμων· καὶ ταῦτ' ἐποίουν οὐχ ὡς οὐ δεινὸν ἡγούμενος εἶναι Λακεδαιμονίοις μάχεσθαι, ἀλλ' ἵνα, εἴ ποτε ἀδίκως εἰς κίνδυνον καθισταίμην, διὰ ταῦτα βελτίων ὑφ' ὑμῶν νομιζόμενος ἁπάντων τῶν δικαίων τυγχάνοιμι. Καί μοι ἀνάβητε τούτων μάρτυρες.*

ein athenisches Corps (auch Korinthier und Argiver Xen. Hellen. IV, 3, 15) nach Böotien abging, wird bestätigt durch Lys. III, 45. Die Conjectur *ἀποκληρῶσαι* ist ansprechend wegen des folgenden *ἀκληρωτί*, doch nicht erforderlich. — *τάξεις*] die Abtheilungen des Bürgerfussvolkes; zu XIII, 7. — *βοηθήσουσι*] 'Hilfe bringen sollten'; Kr. 53, 7, 7. — *εἰκότως*] Die Entschuldigung der Anderen klingt einigermassen mitleidig-verächtlich; der tapfere Soldat belächelte wohl diese Klage über die Unbilligkeit des Schicksals. — *τὸν ταξίαρχον*] den Taxiarchen meines Stammes; der Artikel wie XIII, 79. Demosth. XIV, 23: *φημὶ δεῖν τὸν ταξίαρχον ἕκαστον ὃν ἂν ἡ φυλὴ τόπον* (sc. *τῶν νεωρίων*) *λάχῃ, διελεῖν τρίχα.* Der Taxiarch sollte natürlich nur den Wunsch des Mant. bei den Strategen anbringen. Uebrigens blieb das Gesuch ohne Erfolg, denn offenbar hat Mant. an dem Kampfe bei Koroneia nicht Theil genommen. — *ἀκληρωτί*] Zu der gefährlichen Unternehmung sollten die Phylen durchs Loos bestimmt werden.

§ 17. *τοῖς — ἀποδιδράσκουσιν*] Auch diese Worte scheinen noch auf Thrasybul zu gehen, der nach der Schlacht am Nemeabache mehrere Jahre ohne Commando blieb, im Landkriege überhaupt nicht mehr verwendet ward. Erst 390 übertrug man ihm wieder die Führung einer Flotte. Auf seine Neigung, eine grosse politische Rolle zu spielen (Schol. zu Aristoph. Ekkles. 203: *ἐβούλετο πάντα δι' αὐτοῦ πράττεσθαι*) deuten die Worte *τὰ τῆς πόλεως ἀξιοῦσι πράττειν* (über die Redensart unten § 20. XXX, 31, zu XXV, 11), auf seine zweifelhafte Bravour (§ 15) *ἐκ — ἀποδιδράσκουσιν*. — *οὐ — ἐτόλμων*] nicht blos den Befehlen der Vorgesetzten (über *τὰ προσταττόμενα ποιεῖν* zu XII, 20 und XIX, 35) ist er beflissen nachgekommen, sondern hat auch gefahrvolle Posten und Unternehmungen unerschrocken gesucht (*κινδυνεύειν ἐτόλμων*), wie §§ 13 und 16 erzählt ist. — *οὐχ ὡς — μάχεσθαι*] also nicht aus bramarbasierendem Uebermuthe. Geringschätzung der Gefahr hätte ja auch das Anerbieten des Mantitheos weniger rühmlich erscheinen lassen. — *ἵνα — τυγχάνοιμι*] Ebenso unverhohlen bekennt der Sprecher XXV, 13 den Grund seiner patriotischen Handlungsweise; zu XII, 20. — *βελτίων*] zu § 3. — *ἁπάντων τῶν δικαίων*] 'mein volles Recht', im vorliegenden Falle also die Zulassung zu dem erlosten Amte.

ΜΑΡΤΥΡΕΣ.

Τῶν τοίνυν ἄλλων στρατειῶν καὶ φρουρῶν οὐδεμιᾶς 18 *ἀπελείφθην πώποτε, ἀλλὰ πάντα τὸν χρόνον διατετέλεκα μετὰ τῶν πρώτων μὲν τὰς ἐξόδους ποιούμενος, μετὰ τῶν τελευταίων δὲ ἀναχωρῶν. Καίτοι χρὴ τοὺς φιλοτίμως καὶ κοσμίως πολιτευομένους ἐκ τῶν τοιούτων σκοπεῖν, ἀλλ' οὐκ εἴ τις κομᾷ, διὰ τοῦτο μισεῖν· τὰ μὲν γὰρ τοιαῦτα ἐπιτηδεύματα οὔτε τοὺς ἰδιώτας οὔτε τὸ κοινὸν τῆς πόλεως βλάπτει, ἐκ δὲ τῶν κινδυνεύειν ἐθελόντων πρὸς τοὺς πολεμίους ἅπαντες ὑμεῖς ὠφελεῖσθε. Ὥστε οὐκ ἄξιον ἀπ' ὄψεως, ὦ* 19 *βουλή, οὔτε φιλεῖν οὔτε μισεῖν οὐδένα, ἀλλ' ἐκ τῶν ἔργων σκοπεῖν· πολλοὶ μὲν γὰρ μικρὸν διαλεγόμενοι καὶ*

§ 18. *τῶν — φρουρῶν*] Die Worte müssen nicht nothwendig auf die Feldzüge und Garnisondienste der auf 394 folgenden Jahre gehen; Mantith. blieb ja, da er nicht mit nach Böotien abging, in Garnison (als *φρουρός*) in Korinth, wo sich gleich nach der Schlacht die Athener festsetzten (Xen. Hellen. IV, 4, 1. 14); das Attribut *τῶν ἄλλων* bei *φρουρῶν* erklärt sich aus dem Gegensatze zum Jahre 395, wo das athenische Aufgebot, bei dem sich M. befand (§ 13), in Theben als Besatzung gelegen hatte (Plut. Lysander 28). *στρατειῶν* gestattet auf die folgenden Jahre schon darum kaum eine Anwendung, weil es nach dem Zeugniss des Xenophon (Hellen. IV, 4, 14) nach 394 während der Dauer des Krieges zu grossen Heereszügen nicht mehr kam. Sonach nöthigen die Worte nicht dazu, die Rede über das Jahr 393 herunter zu rücken. (E. § 7). — *ἀπελείφθην*] medial: 'blieb zurück', wie XX, 23. 25: *οὐδεμιᾶς στρατείας, οὐδενὸς κινδύνου ἀπολειφθῆναι* Kr. 52, 6, 1. — *ἅπαντα τὸν χρόνον διατετέλεκα*] Der Gegensatz zu *οὐδεμιᾶς* entschuldigt den nachdrücklichen Pleonasmus, der sich auch Demosth. XXXXIX, 7 und öfters bei Isokrates findet; entsprechend: *τοῖς αὐτοῖς ἀεὶ περὶ τῶν αὐτῶν χρώμενοι διατελοῦμεν* Isokr. XIII, 12. — *καίτοι*] auch hier atqui: 'nun aber', als Einleitung des Untersatzes; die conclusio, die Anwendung des Postulats (*χρή*) auf den Sprecher, ergiebt sich als selbstverständlich. — *κοσμίως*] zu § 11. — *κομᾷ*] als *λακωνιστής*. E. § 5, Anm. 38. Der kecke Ausdruck: lange Haare machen noch keinen schlechten Bürger, wiederum dem *ἦθος* des M. sehr angemessen. — *τὰ τοιοῦτα ἐπιτηδεύματα*] die Liebhabereien der Lakonisten. — *ἐκ — ὠφελεῖσθε*] *ὠφελεῖσθαι ἐκ* gewöhnlicher von Sachen (*ἐκ τῶν ὑμετέρων* XXI, 18. XXVII, 7. *ἐκ τῆς τέχνης* XXII, 20), ebenso *ἀπό*; bei Personen meist *ὑπό* (IX, 14), seltener *παρά* (Demosth. XXI, 139) in dem zu XXXI, 19 besprochenen Sinne. Ebenso *ζημιοῦσθαι ἐκ τοῦ πράγματος* Demosth. LII, 11.

§ 19. *ἀπ' ὄψεως*] 'nach dem Aeusseren', hervorgehoben durch die folgende Anrede (zu XIII, 47). Antiphanes bei Athen. XII, 544 F: *ἀπὸ τῆς ὄψεώς ἐστιν ἑλληνικός*. Die Sentenz hat gnomische Form. — *πολλοὶ γὰρ — γεγόνασιν*] Auch hinter äusserlich massvollem Wesen und feinem Costüm steckt oft ein schlimmer Geist, wohl eine Anspielung auf die Junker wie Kritias. — *μικρὸν διαλεγόμενοι*] Der Wohlanstand forderte Mässigung der Stimme. Charmides bei Platon Charm. 159[b]: *δοκεῖ σωφροσύνη*

κοσμίως ἀμπεχόμενοι μεγάλων κακῶν αἴτιοι γεγόνασιν, ἕτεροι δὲ τῶν τοιούτων ἀμελοῦντες πολλὰ κἀγαθὰ ὑμᾶς εἰσιν εἰργασμένοι.

20 *Ἤδη δέ τινων ᾐσθόμην, ὦ βουλή, διὰ ταῦτα ἀχθομένων μοι, ὅτι νεώτερος ὢν ἐπεχείρησα λέγειν ἐν τῷ δήμῳ. Ἐγὼ δὲ τὸ μὲν πρῶτον ἠναγκάσθην ὑπὲρ τῶν ἐμαυτοῦ πραγμάτων δημηγορῆσαι, ἔπειτα μέντοι καὶ ἐμαυτῷ δοκῶ φιλοτιμότερον διατεθῆναι τοῦ δέοντος, ἅμα μὲν τῶν προγόνων ἐνθυμού-*

εἶναι τὸ κοσμίως πάντα πράττειν καὶ ἡσυχῇ ἔν τε ταῖς ὁδοῖς βαδίζειν καὶ διαλέγεσθαι. Plutarch praec. reip. gerendae p. 800ᵇ lobt am Perikles ausser dem *ἠρέμα βαδίζειν* das *πράως διαλέγεσθαι*; lautes Reden (*μέγα φθέγγεσθαι*) wird als Zeichen mangelnder Gesittung vorgerückt (Demosth. XXI, 201; XXXVII, 52) oder auch als Naturfehler entschuldigt (Demosth. XXXXV, 77). Zum Gedanken vgl. das Fragment des Philemon bei Stobaeus (Meineke, fragm. comic. IV, 5): *οὐκ ἂν λαλῇ τις μικρόν, ἔστι κόσμιος, οὐδ' ἂν πορεύηταί τις εἰς τὴν γῆν βλέπων· ὁ δ' ἡλίκον μὲν ἡ φύσις φέρει λαλῶν, μηδὲν ποιῶν δ' ἄσχημον, οὗτος κόσμιος.* — *κοσμίως ἀμπεχόμενοι*] Da die Hdschrr. *ἀπερχόμενοι* bieten, schreiben andre *περιερχόμενοι*. Dass anständiger Gang (*πραότης πορείας* Plut. Perikles 5) gern in Verbindung mit gemässigter Stimme als Gesetz des Anstandes erscheint, beweisen die eben angeführten Stellen. Aber das den Schriftzügen nach näher liegende *κοσμίως ἀμπεχόμενοι* giebt einen treffenden Gegensatz zu der nachlässigen Tracht der Lakonisten, schäbiges Obergewand (*τρίβων*), Pantoffeln (*ἁπλαῖ*) und Stock (K. F. Hermann, Priv. Alt. § 21, 14. 29. 32). Man vgl. noch die ausführlichen Vorschriften über Masshaltung (mediocritas) in Kleidung, Gang (weder tarditas noch nimia celeritas) und Sprache (presse et leniter loqui), welche Cic. de offic. I, 36. 37 giebt. — *κοσμίως*] wie *καλῶς ἀμπεχόμενος* Plat. Hipp. I, 291ᵃ Plut. Kimon. 10; *καλῶς ἠμπίσχετο* Aristoph. Thesmoph. 165. Aber die Farbe des Gewandes adjectivisch: *λευκὸν ἀμπέχεσθαι* Aristoph. Ach. 1024 'sich in weiss kleiden'.

§ 20. *ἀχθομένων.*] Vgl. Anaximenes rhetor. 29 (Iᴵ, 216 in Spengels rhet. gr.): *διαβάλλει τοὺς λέγοντας ἡ ἡλικία· ἐάν τε γὰρ νέος παντελῶς ἐάν τε πρεσβύτης δημηγορῇ, δυσχεραίνεται.* — *νεώτερος ὤν.*] Vor dem 20. Jahre trat selten (Xen. Memor. III, 6, 1: *Γλαύκων ἐπεχείρει δημηγορεῖν ἐπιθυμῶν προστατεύειν τῆς πόλεως, οὐδέπω εἴκοσιν ἔτη γεγονώς*) ein Athener vor dem Volke auf (zu XIV, 1). Aber auch über dies Jahr hinaus mied der besser gesittete Jüngling noch lange die Gerichtshöfe (zu XIX, 55) wie die Volksversammlung (Xen. Memor. IV, 2, 1). Freilich war diese gute Art nicht häufig; [Andok.] IV, 22. Thrasymachos bei Dionys. de vi dic. Demosth. 3: *ἐβουλόμην μετασχεῖν ἐκείνου τοῦ χρόνου τοῦ παλαιοῦ, ἡνίκα σιωπᾶν ἀπέχρη τοῖς νεωτέροις* (vgl. Isokr. VII, 48). Daher verspricht der zur Vernunft gebrachte Demos Aristoph. Ritter 1373: *ἐν τἀγορᾷ ἀγένειος οὐδεὶς ἀγοράσει.* — *ἠναγκάσθην — δημηγορῆσαι*] Was ihn zwang, so zeitig vor dem Volke seine Interessen zu vertheidigen, lässt sich nicht ermitteln, doch vgl. E. § 5, Anm. 33. — *ἔπειτα — δέοντος*] Geschickt wehrt er den Vorwurf unzeitigen Sichvordrängens ab, durch das mehr Lob als Tadel in sich schliessende Bekenntniss zu grossen Ehrgeizes. Vgl. Aristot. Eth. II, 12 (S. 80 Bekker): *τὸ ἀξιοῦν αὐτὸν μεγάλων μεγαλοψυχία.* — *διατεθῆναι*] zu XXXII, 18. — *φιλοτιμότερον τοῦ δέοντος*] 'als nöthig ist', eine Art Litotes

μενος, ὅτι οὐδὲν πέπαυνται τὰ τῆς πόλεως πράττοντες, ἅμα 21
δὲ ὑμᾶς ὁρῶν (τὰ γὰρ ἀληθῆ χρὴ λέγειν) τοὺς τοιούτους
μόνους τινὸς ἀξίους νομίζοντας εἶναι, ὥστε ὁρῶν ὑμᾶς ταύ-
την τὴν γνώμην ἔχοντας τίς οὐκ ἂν ἐπαρθείη πράττειν καὶ
λέγειν ὑπὲρ τῆς πόλεως; Ἔτι δὲ τί ἂν τοῖς τοιούτοις ἄχθοισθε;
οὐ γὰρ ἕτεροι περὶ αὐτῶν κριταί εἰσιν, ἀλλ' ὑμεῖς.

für 'als recht ist' (justo); im eigentlichen Sinne XXX, 21: πλείω τοῦ δέοντος (necessario), sonst bei Lysias nicht, wohl aber bei Isokrates (VII, 7.72. V, 153) und Demosthenes (vgl. z. B. [Demosth.] XXVI, 17: παροξυνθῆναι μᾶλλον τοῦ δέοντος) Madvig § 90. Anm. 4.

§ 21. ἅμα — εἶναι] Die Worte enthalten eine durch τὰ — λέγειν in der Form gemilderte herbe Wahrheit: Ihr beachtet nur die, die eine Rolle spielen wollen; Bescheidene bleiben unberücksichtigt. Ein Beispiel der Figur der παρρησία oder licentia; zu X, 30; zum Gedanken vgl. Isokr. XII, 10: οἱ μὴ τυχόντες φωνῆς ἱκανῆς καὶ τόλμης ἀτιμότεροι περιέρχονται πρὸς τὸ δοκεῖν ἄξιοί τινος εἶναι τῶν ὀφειλόντων τῷ δημοσίῳ. — τινὸς ἀξίους] Der absolute Gebrauch von ἄξιος (in den Hdschrn. fehlt τινός) ist wenigstens bei Lysias durchaus ohne Beispiel und dürfte auch sonst aus der mustergiltigen attischen Prosa sich nicht leicht belegen lassen. Der lysianische Sprachgebrauch rechtfertigt gleichmässig die Einsetzung eines τινός, λόγου oder πολλοῦ. Ueber die in τινός liegende Prägnanz (esse aliquid vom Senat Cic. de domo sua 50, 129) Kr. 51, 16, 13. Isae. II, 6: ἔδοξάν του εἶναι ἄξιοι. Demosth. XX, 16. Lys. XVII, 1: διὰ τὸ βούλεσθαί με ἄξιον εἶναί τινος. Bei Lysias sonst kein Beispiel, nicht einmal die so gewöhnlichen Phrasen εἶναί τι und λέγειν τι. — οὐ γὰρ — ἕτεροι] Gedanke: Ihr selbst veranlasst durch euer Verhalten (τοὺς τοιούτους — εἶναι), dass manche frühzeitig und vielleicht allzu eifrig auf den politischen Schauplatz treten; wie könntet ihr also billiger Weise solche Leute ungünstig beurtheilen, da ihr Richter seid über das, was ihr selbst verschuldet? Das wäre nur statthaft, wenn andre über sie zu Gerichte sässen. Ueber die Form des Schlusses E. § 8.

Die Rede gegen Nikomachos (XXX).

1 Solon hatte seine Gesetzgebung einer mit der Zeit fortschreitenden Ausbildung offen gehalten. Er hatte verordnet,[1]) jeder Bürger sollte berechtigt sein, in der ersten regelmässigen Volksversammlung des Jahres gegen ein bestehendes Gesetz 'als Kläger aufzutreten';[2]) damit nicht eine Lücke in der Legislatur entstehe, solle zugleich mit dem Antrage auf Beseitigung eines Gesetzes der Vorschlag eines entsprechenden neuen bei den Thesmotheten eingereicht werden. Für die möglichste Festhaltung des Bestehenden hatte Solon durch die Bestimmung gesorgt, dass für jedes angegriffene Gesetz von Staatswegen 5 'Anwälte' (*συνήγοροι, σύνδικοι*)[3]) bestellt werden sollten. Das Volk übertrug in seiner dritten regelmässigen Versammlung die Entscheidung jedesmal einem alljährlich aus der Zahl der für das laufende Jahr erlosten Heliasten entnommenen Ausschusse von

1) Die Bestimmungen über die Gesetzesrevision und die Nomotheten werden von den Alten auf Solon zurückgeführt; ausführlich darüber Schömann, Verfassungsgeschichte der Athener 53 ff. und animadversiones de nomothetis Atheniensium, Greifswald 1854 (opusc. I, 247 ff.), übersichtlicher in den griech. Alterth. I, 402 ff. Westermann, über die Modalität der athen. Gesetzgebung (Abhandlungen der sächs. Gesellschaft d. Wissensch. I, 1—60) hält ebenfalls die Einrichtung für solonisch, der modus procedendi aber datiere aus der Reformzeit unter Eukleides' Archontat. Dagegen hat, nachdem Grote die ganze Einrichtung dem perikleischen Zeitalter zugewiesen hatte, Bake, schol. hypomn. IV, 1 ff., und (gegenüber den Einwänden Westermanns, Kaysers und Schömanns) Schol. hypomn. V, 239 ff. darzulegen gesucht, dass zuerst im J. 411 Nomotheten eingesetzt und die Bestimmungen über die Revision der Gesetze getroffen worden seien 'ad temperandam nimiam contionis in tam gravi negotio potestatem, ita ut ideo imprimis a Thucydide dicerentur Athenienses *εὐ πολιτεύσαντες*. — 2) Demosth. XX, 89: *ὁ παλαιὸς νόμος οὕτω κελεύει νομοθετεῖν, γράφεσθαι μέν, ἄν τίς τινα τῶν ὑπαρχόντων νόμων μὴ καλῶς ἔχειν ἡγῆται, παρεισφέρειν δ' αὐτὸν ἄλλον, ὃν ἂν τιθῇ λύων ἐκεῖνον, ὑμᾶς δ' ἀκούσαντας ἑλέσθαι τὸν κρείττω*. Dass der Antrag bei den Thesmotheten eingereicht ward, sieht man auch aus [Demosth.] XXVI, 8. Vgl. zu XV, 2. — 3) Nach dem Gesetze bei Demosth. XXIV, 23. Die Bestimmung über die Fünfzahl hält Westermann a. a. O. 43 ff. für richtig, Bake V, 298 meint, die Zahl sei nicht feststehend gewesen.

'Gesetzgebern' (*νομοθέται*), deren Zahl je nach der Wichtigkeit des angefochtenen Gesetzes verschieden war; in einem bei Demosthenes eingelegten Volksbeschluss werden 1001 genannt.[4] Die Nomotheten bezogen zu Demosthenes Zeit, ebensogut wie die Heliasten, während ihrer Function eine Besoldung. In den Zeiten der schrankenlosen Demokratie wurden freilich diese solonischen Bestimmungen in wesentlichen Punkten übertreten, insofern die Anträge auf Revision oder Aufhebung eines Gesetzes jederzeit eingebracht werden konnten, auch das Volk unmittelbar, nicht durch einen Ausschuss beeidigter und wenigstens 30 Jahr alter Männer, die Entscheidung in die Hand nahm; zu welcher Verwirrung in der Gesetzgebung diese Misbräuche führten, hat Demosthenes in der Rede gegen Leptines anschaulich geschildert.[5]

2 Die Nothwendigkeit einer gründlichen Revision der solonischen Legislatur und der im Laufe der Jahre hinzugekommenen Zusätze stellte sich heraus, als nach dem Sturze der 400, welche vielfach ändernd in das Verfassungsleben eingegriffen hatten,[6] im Sommer 411 die demokratische Staatsform wiederhergestellt ward. Durch Volksbeschluss ward eine Commission ausserordentlicher Nomotheten eingesetzt, um die Verfassung in gemässigt demokratischem Geiste zu revidieren.[7] Es machte sich aber auch eine formelle Revision nöthig. Die solonischen Gesetze waren ursprünglich auf hölzernen dreiseitigen Pyramiden (*κύρβεις*),[8] die sich um eine Axe drehen liessen und daher auch *ἄξονες* genannt wurden,[9] aufgezeichnet; die Abschnitte

4) XXIV, 27. — 5) XX, 91. — 6) Thuk. VIII, 70: *οἱ τετρακόσιοι πολὺ μετήλλαξαν τῆς τοῦ δήμου διοικήσεως.* — 7) Thukyd. VIII, 97. Dass es ausserordentliche Nomotheten waren, erörtern Weijers, diatribe in Lysiae orat. in Nicomachum (Leyden 1839) S. 15, Franke in der Recension dieser Schrift in Zeitschr. f. d. Alterth. 1841, S. 460. Schömann, de comitiis Atheniensium S. 270 und Opusc. I, 250. Ihnen sind Curtius, Rauchenstein u. A. gefolgt. Uebrigens kann der betreffende Volksbeschluss nicht gleich nach dem Sturze der 400 erfolgt sein, sondern, wie die Worte *ἑξέτη τὴν ἀρχὴν ἐποιήσατο* Lys. XXX, 2 beweisen, erst 410. Blass, die attische Beredtsamkeit 458. — 8) *κύρβις* (*παρὰ τὸ κεκορυφῶσθαι εἰς ὕψος* Schol. zu Aristoph. Vög. 1354) scheint gleicher Wurzel mit *κορυφή*, *κόρυμβος* 'Gipfel', eine Andeutung der pyramidalen Form. Curtius, Grundzüge der griech. Etymol. 462. — 9) Die alten Lexicographen (Preller zu Polemon S. 87 f.) machten einen Unterschied zwischen *κύρβεις* und *ἄξονες* in Bezug auf Form, Stoff und Inhalt, welchen Tzetzes Chiliades XII, 349 ff. folgendermassen präcisiert:

οἱ ἄξονες τετράγωνοι, τρίγωνοι δὲ αἱ κύρβεις,
εἶχον δὲ οἱ μὲν ἄξονες νόμους τοὺς ἰδιώτας. (über Privatrecht)
αἱ κύρβεις εἶχον νόμους δὲ τοὺς περὶ δημοσίων.
Καὶ ἔτι οἱ μὲν ἄξονες ὑπῆρχον ἀπὸ ξύλων,
αἱ κύρβεις ἦσαν δὲ χαλκαῖ.

Dass aber *ἄξονες* (axes ligneae bei Gellius II, 12) und *κύρβεις* synonym (so schon Plutarch Solon 25), hat J. G. Hulleman, miscellanea philol. et paedag. nov. series fascic. II (Amsterdam 1850) S. 56 ff. dargethan; zustimmen Bake, schol. hypomn. IV, 4, Rauchenstein u. A.

der Gesetzgebung wurden nach der Nummer der ἄξονες citirt, πρῶτος ἄξων u. s. f. Diese Holztafeln standen anfangs auf der Burg; dem persischen Brande glücklich entgangen wurden sie zu Perikles Zeit zur Erleichterung der Kenntnissnahme auf Ephialtes Antrag auf der Agora im Rathhaus und in der Königshalle (στοὰ βασίλειος oder βασιλεία) aufgestellt.[10]) Aber durch die Länge der Zeit mochten sie verwittert sein, auch waren die Ausdrücke zum Theil veraltet und den Laien unverständlich,[11]) die in fortlaufenden Zeilen (βουστροφηδὸν) aufgezeichneten Schriftzeichen die des altattischen, im bürgerlichen Verkehr durch das jonische verdrängten Alphabets.

3 Daher stellte im Namen des Collegiums der Nomotheten ein Mitglied desselben, dessen Namen Athenophanes gewesen zu sein scheint, den Antrag, eine Subcommission von 'Gesetzesaufzeichnern' (ἀναγραφεῖς νόμων) niederzusetzen, um die alten solonischen Gesetze und die späteren Zuthaten sprachlich zu revidiren, so weit nöthig, zu erneuern und auf Steinsäulen aufzuzeichnen, welche vor der Königshalle und dem Rathhause aufgestellt werden sollten.[12]) Ihr Auftrag war also ein formeller,[13]) materiell sollten sie sich an ein Staatsexemplar halten,[14]) dessen einzelne Stücke ihnen der jedesmalige Prytanienschreiber,[15]) der damals

10) Ausführlich hierüber Curtius, das Metroon in Athen als Staatsarchiv (Programm Gotha 1868), S. 4. — 11, zu Lys. X, 15. — 12) Lys. XXX, 2. Eine frühere von Pittakis und Rangabé, neuerdings von U. Köhler im Hermes II, 1, 27 ff. veröffentlichte 1843 bei der alten Metropolitankirche zu Athen gefundene Steinurkunde enthält Reste einer Aufzeichnung (ἀναγραφή) der Gesetze des Drakon über Tödtung (Einl. zu Rede I, § 1) sowie des dieselbe anordnenden Volksbeschlusses aus dem Archontat des Diokles (409/8) = Olymp. 92, 4), unzweifelhaft ein Beitrag zur Geschichte der 410 begonnenen Gesetzesrevision, die sich nach Lys. XXX, 2 jahrelang hinzog. Der Volksbeschluss lautet nach der Reconstruction von Köhler: Διόγνητος Φρεάρριος ἐγραμμάτευε ('war Rathsschreiber'), Διοκλῆς ἦρχε. Ἔδοξε τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ· Ἀκαμαντὶς ἐπρυτάνευε ('die Rathsmänner aus der Phyle Akamantis hatten die Geschäfte der πρυτάνεις', zu XIII, 37)', Διόγνητος ἐγραμμάτευε, Εὐθύδικος ἐπεστάτει ('hatte den Vorsitz'), Ἀθηνοφάνης (der Name ist unsicher) εἶπε ('stellte den Antrag'). τὸν Δράκοντος νόμον τὸν περὶ τοῦ φόνου ἀναγραψάντων οἱ ἀναγραφεῖς τῶν νόμων παραλαβόντες παρὰ τοῦ κατὰ πρυτανείαν (zu § 5) γραμματέως τῆς βουλῆς στήλῃ λιθίνῃ καὶ καταθέντων πρόσθεν τῆς στοᾶς τῆς βασιλείας· οἱ δὲ πωληταὶ (die Verpachter der Staatseinnahmen und Ausgaben) ἀπομισθωσάντων κατὰ τὸν νόμον· οἱ δὲ Ἑλληνοταμίαι (die Bundesschatzmeister) δόντων τὸ ἀργύριον (zur Beschaffung der Säulen). — 13) Weijers S. 5 f. Bake IV, 8. Francken comment. lys. S. 205. — 14) Dies beweist ausser dem Passus in dem obigen Psephisma παραλαβόντες — βουλῆς auch Lys. XXX, 4: διωρισμένον ἐξ ὧν ἔδει ἀναγράφειν. — 15) Schömann, griech. Alterth. I, 392. Er ward durchs Loos aus der Gesammtzahl der Buleuten ernannt und wechselte mit jeder Prytanie, daher ὁ κατὰ πρυτανείαν γραμματεύς im Volksbeschluss. Ein anderer war der nach Pollux Onomast. VIII, 98 durch Handwahl für das laufende Jahr von den Buleuten gewählte γραμματεὺς τῆς βουλῆς, den man irrthümlich mit jenem identificiert hat (Böckh, Staatsh. I, 258, Köhler, Hermes II, 29); in einer von H. Kirchhoff im Philol. XV, 407 ff. in berichtigter Form veröffentlichten

dem Rathsarchive vorstand und die diesem entnommenen Actenstücke durch seine Unterschrift beglaubigte, nach Bedarf einhändigte. War sonach ihre Thätigkeit auch eine vergleichsweise untergeordnete, so waren sie doch eine rechenschaftspflichtige Behörde (ἀρχή),[16] nicht bloss ein von Vorgesetzten abhängiges und besoldetes Collegium von Subalternen (ὑπηρεσία);[17] ja es ist sehr wahrscheinlich, dass die ἀναγραφεῖς aus der Zahl der Nomotheten selbst gewährt wurden.[18])

Unter diesen ἀναγραφεῖς befand sich Nikomachos, nach einer nicht unwahrscheinlichen Vermuthung aus dem Demos Phlya,[19] der Phyle Kekropis, ein Mann von bedeutenden Gaben, der, ähnlich dem Aeschines, sich trotz geringer Herkunft[20] und verdächtiger Reinheit seines Bürgerthums[21] in der zwar untergeordneten, aber bei der geringen Fachkenntniss der durchs Loos bestimmten Beamten keineswegs einflusslosen[22] Stellung eines Unterschreibers (ὑπογραμματεύς) auf dem Gebiete des Rechts und der Legislatur Autorität und eine gewisse Beliebtheit bei der Masse zu erwerben verstanden hatte. So finden wir ihn nach dem Sturze der 400 mit in der Körperschaft der Nomotheten; seine Praxis als Unterschreiber hatte ihn unzweifelhaft umfassende Specialkenntniss der Gesetze gewinnen lassen; so traf ihn die Wahl in die Commission der ἀναγραφεῖς,[23] deren Thätigkeit eine solche Kenntniss zur Voraussetzung hatte. 4

Unverantwortlicher Weise verschleppte Nikomachos sein Amt, welches nur auf 4 Monate berechnet war, von Jahr zu Jahr, ohne sich an Ordnungsstrafen (ἐπιβολαί) und sonstige 5

Inschrift werden beide γραμματεῖς neben einander genannt. Die Aufsicht über das Archiv, bei der ihnen der γραμματοφύλαξ τῆς βουλῆς (Corp. Inscr. I, no. 3137, 85) als Subalternbeamter untergeben war, war nicht blos dem γραμματεὺς τῆς βουλῆς (Schömann), sondern beiden überwiesen (Curtius, das Metroon S. 24); dass aber der Prytanienschreiber nicht erst seit Olymp. 105, 1. 360/59 vorkommt, beweist der Wortlaut des Volksbeschlusses. — 16) Lys. XXX, 2. 4. — 17) So nach Weijers S. 6 Rauchenstein. Aber von Rechenschaftsablegung (εὔθυναι) kann nur bei wirklichen Beamten (ἄρχοντες) die Rede sein. — 18) Ebenso wie im Jahre 403. Daher erklärt es sich, dass Nikom. ebenso wie ἀναγραφεύς auch νομοθέτης heisst (§ 2), und unter dieser Voraussetzung wird Nikom. von Scheibe (olig. Umwälz. 8), Falk, Wattenbach, de quadringentorum Athenis factione (Dissert. Berlin 1842) 64 mit Recht als Nomothet bezeichnet. — 19) Bake IV, 22 ergänzt durch Νικο das Fragment eines Namens in einer Inschrift aus Olymp. 92, 3 = 410/9 (Corp. Inscr. I, No. 136): —μαχος Φλυεύς, der als ταμίας der Athene nach Τεισαμενὸς Παιανιεύς (zu § 28) aus Olymp. 91, 3 genannt wird. In der Inschr. Nr. 151 kommt ein Νικόμαχος Ἀχαρνεύς ebenfalls als ταμίας τῆς θεοῦ aus Olymp. 98, 4 vor. Nach Scheibe und Falk wäre er identisch mit Nikomachos aus Bate bei Isokr. XVIII, 10, nach Grote IV, 547 (Meissner) mit dem Ankläger bei Lys. VII, 20. 36. 39. — 20) 21) zu § 2. — 22) A. Schäfer, Demosthenes I, 227 und zu §§ 27. 28. Bei sehr vielen Behörden fungierten Subalterne (ὑπηρέται) als ὑπογραμματεῖς. Böckh, Staatsh. I, 261. — 23) Irrthümlich meint Bake, hypomn. V, 250, Nikom. sei noch 410 nicht blos ὑπογραμματεύς, sondern auch Staats-

Zwangsmassregeln[24]) zu kehren, da es für ihn eine Quelle unrechtmässigen Gewinns ward.[25]) Bei den Besonnenen kam er dadurch in argen Miscredit; in den Anfang des Jahres 405 aufgeführten Fröschen des Aristophanes lässt ihn Pluton durch den aus dem Hades zur Oberwelt zurückkehrenden Aeschylos auffordern, sich baldmöglichst aufzuhängen,[26]) und auch sonst wird seiner in der Komödie in wenig ehrender Weise gedacht.[27]) Als die Oligarchen nach dem Unglücke von Aigospotamoi mit ihren Umtrieben kühner hervorzutreten und zunächst die Führer der demokratischen Partei durch Intriguen zu beseitigen begannen,[28]) trat Nikom. mit ihnen in Einverständniss und unterstützte sie durch Fälschung eines Gesetzes bei dem Sturze des Demagogen Kleophon.[29]) Gleichwohl ward er nachmals von den Dreissig bei Seite geschoben und bei der ihnen übertragenen Gesetzesrevision[30]) nicht zugezogen; ja er fand es für gut, vielleicht um sein Vermögen[31]) vor der Habgier der Machthaber zu sichern, Attika zu verlassen;[32]) mit den Patrioten kehrte er in das Vaterland zurück.[33])

6 Sein Exil, so wenig der Sprecher unserer Rede es ihm zu gute gerechnet wissen will, mochte ihn mit dem Nimbus eines Volksfreundes (*δημοτικός*)[34]) umkleiden; einflussreiche Persönlichkeiten nahmen ihn in Schutz;[35]) so erklärt es sich, dass man trotz der schlimmen Erfahrungen früherer Jahre ihn wieder ins Auge fasste, als Tisamenos, des Mechanion Sohn, nach der Wiederherstellung der Verfassung den Antrag stellte,[36]) es solle die Gesetzesrevisionsarbeit, die im Jahre 410 angeordnet worden war, wieder aufgenommen[37]), die Gesetze des Solon und die von diesem beibehaltenen des Drakon festgestellt,[38]) etwa nöthige Zusätze ausgearbeitet, Widersprüche beseitigt und die bei der Prüfung als ächt anerkannten sowie die genehmigten neuen Gesetze auf Stein eingegraben werden; nach einer bei Suidas[39]) erhaltenen Notiz erwirkte es der um die

sklave (*δημόσιος*) gewesen. Vgl. zu § 2. — 24) § 3. — 25) § 2. — 26) v. 1506. — 27) Mit Recht bezieht Bergk in der epistola ad editorem hinter Schiller's Ausgabe des Andokides S. 149 auf Nikomachos und seine Genossen auch die Worte v. 1083 ff.: *ἡ πόλις ἡμῶν ὑπογραμματέων ἀνεμεστώθη καὶ βωμολόχων δημοπιθήκων, ἐξαπατώντων τὸν δῆμον ἀεί.* — 28) Lys. XIII, 7 ff. — 29) XXX, 10 ff. — 30) Scheibe, olig. Umwälz. 67. — 31) § 27. — 32) § 15. — 33) § 16. — 34) § 15. — 35) § 31. — 36) Der Volksbeschluss bei Andok. I, 83. Der Inhalt ist in der Hauptsache gewiss historisch, wenn schon die Authenticität der Form bestritten wird. Schömann, Verfassungsgesch. S. 90, und so Grote, Curtius, Westermann. Dagegen hat Bake schol. hypomn. IV, 13 ff. V, 242 ff. das Document als sprachlich und sachlich unrichtig nachzuweisen gesucht. — 37) Dass 403 die 410 angeordnete Arbeit nur fortgesetzt ward, erörtert Bake V, 249. — 38) Gleich in der ersten Volksversammlung nach der Rückkehr der Exulanten hatte Thrasybul den Rath gegeben, *τοῖς νόμοις τοῖς ἀρχαίοις χρῆσθαι.* Xen. Hellen. II, 4, 42. — 39) Suidas s. *Σαμίων ὁ δῆμος*, bei Müller, fragm. historic. gr. II, 348.

Herstellung geordneter Zustände hochverdiente Archinos, dass bei der Aufzeichnung das altattische Alphabet nunmehr durch das jonische ersetzt werden sollte.

7 Der Antrag des Tisamenos ging durch. Es ward ein Collegium von 500 ausserordentlichen vereidigten Nomotheten erwählt, aus ihm ward, wie im Jahre 410, ein engerer Ausschuss,[40]) dessen Mitglieder vom Rathe ausgewählt wurden, mit der Erneuerung und Aufzeichnung der alten sowie der Redaction der neuen Gesetze beauftragt; dieser sollte die Ergebnisse seiner Arbeit womöglich in Monatsfrist[41]) bei den Behörden einreichen und die Gesetze dann dem Plenum der Nomotheten und der Bule zur Prüfung (*δοκιμάζειν*) vorgelegt, vom Volke bestätigt (*κυροῦσθαι*) und die Ueberwachung ihrer Vollziehung dem Areopag anvertraut werden. Die Mitglieder dieses engeren Ausschusses werden bald *νομοθέται*, bald wegen ihrer speciellen Function *ἀναγραφεῖς* genannt.[42]) Neben anderen[43]) erscheint unter ihnen wieder Nikomachus, dessen Geschäftsgewandtheit und Gesetzeskunde man nicht entbehren zu können meinte. Die *ἀναγραφεῖς* theilten unter sich die verschiedenen Zweige der Gesetzgebung; Nikom. übernahm die Aufzeichnung der Cultus- und Opfergesetze, was nicht ausschliesst, dass er auch bei der Profangesetzgebung mit beigezogen ward.[44]) Aber auch diesmal verzögerte Nikomachos die ihm aufgegebene Arbeit von Jahr zu Jahr; erst ein Theil der Gesetzgebung über die Opfer war nach 2 Jahren vollendet, dem Volksbeschluss gemäss auf Säulen eingegraben und in Kraft getreten;[45]) überdies gab dieser Theil zu Ausstellungen Anlass, da Nikomachos, ohne sich an den Volks-

40) So Curtius, gr. Gesch. III, 47. Curtius, das Metroon S. 17, Blass, S. 458 — 41) Andok. I, 83: *ὁπόσων ἂν προςδέῃ νόμων, παραδιδόντων ταῖς ἀρχαῖς ἐν τῷδε τῷ μηνί.* Ist der Wortlaut authentisch, so bezieht sich die Friststellung nur auf die neu hinzuzufügenden Gesetze; doch wird auch diese Forderung bei der Wichtigkeit der Sache nicht kategorisch gewesen sein; jedenfalls konnte die Frist nach Ablauf des Monats verlängert werden. Vgl. zu § 4. — 42) Francken, S. 206 f. So heisst auch Nikom. §§ 27. 28 *νομοθέτης*, aber § 25 (vgl. 29) *ἀναγραφεύς*. Das N. wirklich *νομοθέτης* war, sah schon Hölscher de vita et scriptis Lys. 113. Dagegen meint Bake, der den Nikom. auch jetzt noch nur *ὑπογραμματεύς* sein lässt, er sei 'potestate abusus nomine quidem *ἀναγραφεύς*, re et facto tamen nomotheta' gewesen (IV, 9). Söderbaum, or. Lys. c. Nicom. 12 meint auch, N. sei nicht Nomothet gewesen, sondern juris civilis et sacri peritissimus minister nomothetis illis datus. — 43) zu § 28. Aus dem unverständlichen *οἵδε ᾑρημένοι νομοθέται* im Wortlaut des Volksbeschlusses bei Andok. hat Schömann de comit. Athen. 271 auf 30 oder 35 (*οἵδε* = *οἱ λ'* oder *οἱ λε'*), richtiger wohl Sluiter, lect. Andoc. S. 89 Schiller, Bergk (a. a. O. 129) und Bake (IV, 15) auf 10 (*οἵ δε* = *οἱ δέκα*) Mitglieder des Ausschusses geschlossen. — 44) *τῶν ὁσίων καὶ τῶν ἱερῶν ἀναγραφεὺς γενόμενος* § 25. Blass, S. 459 meint, das erstere beziehe sich auf sein früheres Amt (§ 2); warum soll man aber seine Gesetzeskenntniss nicht auch auf andern Gebieten benutzt haben? — 45) §§ 20. 21. —

beschluss über die seiner Arbeit zur Grundlage dienenden Gesetzesoriginale zu binden, den Etat für die Opfer durch Anordnung und splendide Ausstattung neuer erheblich erhöht und dadurch die Vollziehung der althergebrachten aus der drakontischen in die solonische Gesetzgebung aufgenommenen bei der Finanznoth des Staates unmöglich gemacht hatte.[46]) Auch von den übrigen *ἀναγραφεῖς* scheinen nicht alle ihrer Aufgabe pflichtmässig nachgekommen zu sein; wenigstens fallen auf einzelne im Verlaufe der Rede missbilligende Seitenblicke,[47]) obschon sich das Mass ihrer Verschuldung nicht erkennen lässt. Die gesetzliche Rechenschaft scheinen (denn nach anderen Spuren, namentlich § 35, möchte man zum entgegengesetzten Schlusse kommen) zu der Zeit, wo die Rede gehalten ist, alle abgelegt zu haben; Nikomachos aber hatte sich derselben 4 Jahre lang entzogen,[48]) vielleicht unter dem Vorwande, dass er bei der nur auf 30 Tage berechneten Dauer seiner Commission gesetzlich davon befreit sei.[49])

8 Dieses gesetzwidrige Thun ward die Veranlassung, dass Olymp. 95, 2. 399/98[50]) gegen ihn beim Rathe eine Meldeklage (*εἰςαγγελία*)[51]) wegen Misachtung des Volksbeschlusses

46) § 19 ff. — 47) §§ 25. 28. 30. 35. — 48) §§ 4. 5. Francken comment. lys. 209 f. sucht den Nikom. von diesen wie von andern Vorwürfen zu reinigen; er habe mit den übrigen Nomotheten sein Amt ordnungsmässig niedergelegt und sei nur noch als Rechtsverständiger, 'non vi muneris, etiamsi tacito civium consensu' bei der Gesetzesrevision verwandt worden. Auch sein Verhalten in der gegen Kleophon angezettelten Intrigue scheine von dem Sprecher mit zu ungünstigen Farben gemalt, da ja bei der Erwähnung derselben Sache Lys. XIII, 12 Nikom. gar nicht erwähnt werde (S. 11. 205). 'Omnia in hac oratione clamant, culpam N. mirifice ab oratore exaggerari'. (S. 207.) — 49) So nach Bergk epist. S. 155 und Blass S. 459, mit Berufung auf das Gesetz bei Aeschin. III, 14 f. — 50) Das Jahr ergiebt sich aus § 4. Die Irrthümer von Franz, Bremi, früher schon Markland und Augerus, die die Rede 403 oder 402 setzen, sind schon von Bergk S. 142 zurückgewiesen. Einen argen chronologischen Fehler begeht auch Grote IV, 547 (Meissner), wenn er meint, Nikomachos' Anstellung habe im Ganzen 6 Jahre gedauert, 4 vor den Dreissig, 2 nach ihnen. Das *ἑξέτη τὴν ἀρχὴν ἐποιήσατο* § 2 umfasst ja die Zeitdauer seiner Function vor den Dreissig. — 51) Dass die Form der Klage die Eisangelie war, vermuthete zuerst Bake IV, 12, der aber annahm, sie sei beim Volke bei Gelegenheit der Rechenschaftsablegung des N. angebracht worden. Aus § 22 geht hervor, dass die Sache zunächst im Rathe verhandelt ward (vgl. Frei, zu Lysias S. 20). Das Richtige bei Francken S. 206. 211. Rauchenstein, Jahrb. f. Philol. 93, 667 und in der 5. Auflage, Blass S. 457. Bisher nahm man entweder an, dass Nikom. bei der Rechenschaftsablegung (der Titel der Rede ist *κατὰ Νικομάχου γραμματέως εὐθυνῶν κατηγορία*) angeklagt worden sei (Grote, nach Bake IV, 21 *δήμου καταλύσεως*, wogegen aber schon früher Weijers S. 25. 32) oder dass die Klage eine *γραφὴ ἀλογίου* (Meier, Process 363) war, die unter dem Vorsitze der Logisten entschieden ward (so Weijers, Franke, Zeitschr. f. d. Alterth. 1841, S. 464, Westermann, Falk, Söderbaum, oratio Lysiae contra Nicom. latine reddita et annotationibus illustrata, Upsala 1866, S. II; Blass S. 457 will nicht entscheiden, ob *γραφή*

über die Modalitäten der Revision (§§ 4. 17), wohl auch wegen ungesetzlicher Verlängerung der Amtsgewalt und Hinterziehung der Rechenschaft von mehreren Anklägern[52]) eingebracht ward. Die Wahl der Klagform war gerechtfertigt, da des Nik. Treiben die öffentliche Ordnung und das Gemeinwohl bedrohte,[53]) auch die Schädigung der ohnehin zerrütteten Finanzen einen längeren Aufschub nicht zu gestatten schien.[54]) Der Rath nahm die Sache in Betracht und gab sie nach vollendeter Voruntersuchung (*ἀνάκρισις*) bei ihrer Bedeutsamkeit an ein Heliastengericht ab,[55]) vor dem unter Vorsitz der Thesmotheten[56]) die vorliegende Rede gehalten ist. Der Strafantrag (*τίμημα*) der Kläger war der Tod.[57])

9 Die von Lysias verfasste Rede scheint nicht die erste in dieser Sache gehaltene zu sein; es fehlt ihr das Proömium und ebenso die Auseinandersetzung des Klagmotivs im Zusammenhange; man muss sie also wohl für eine *δευτερολογία*[58]) halten, obschon sich auch nicht die leiseste Hindeutung auf eine vorhergegangene Klagrede findet. Der Sprecher behandelt den Angeklagten sehr verächtlich, lässt es auch an ernsten Wahrheiten für den Demos nicht fehlen. Reich ist die Rede an Antithesen,[59]) Wortspielen,[60]) Homoioteleuten[61]) und ähnlichem Schmucke; auch Seltenheiten des Ausdrucks, wie kühne Composita[62]) und selbst ein *ἅπαξ εἰρημένον*[63]) sind nicht vermieden. Ob dies den Harpokration[64]) veranlasst hat, Zweifel an der Aechtheit der Rede zu erkennen zu geben, muss dahin gestellt bleiben; die historischen Beziehungen sind in der Hauptsache[65]) in Uebereinstimmung mit der anderweitigen Ueberlieferung, und von der neuern Kritik ist ein ähnlicher Zweifel nicht ausgesprochen worden.[66])

ἀλογίου oder Eisangelie. — 52) § 34. — 53) Pollux VIII, 51: *εἰ ἀδικῶν τις ἁλίσκεται ἢ ἄρχων ἢ ῥήτωρ, εἰς τὴν βουλὴν εἰςαγγελία δίδοται κατ' αὐτοῦ· κἂν μὲν μέτρια δοκῇ ἀδικεῖν, ἡ βουλὴ ποιεῖται ζημίαν ἐπιβολήν, ἂν δὲ μείζω, παραδίδωσι δικαστηρίῳ.* — 54) Hypereid. f. Euxen. S. 5 Schneidewin (ähnlich Harpokration) hebt hervor, dass Vergehen, bei denen jeder Aufschub der Ahndung Gefahr bringe, für die Klagform der Eisangelia sich eignen. — 55) Bei Aristoph. Wesp. 590 f. freut sich Philokleon seiner Macht als Heliast: *ἡ βουλὴ καὶ ὁ δῆμος ὅταν κρῖναι μέγα πρᾶγμ' ἀπορήσῃ, ἐψήφισται τοὺς ἀδικοῦντας τοῖσι δικασταῖς παραδοῦναι.* So in der Klage gegen die Kornhändler Lys. XXII, 1. 2. 11 und bei Antiph. VI, 35: *κατηγορήσειν ἤμελλον Ἀριστίωντος κτλ. περὶ ὧν εἰςήγγειλα εἰς τὴν βουλήν.* Vgl. auch unten zu § 11. 22, und Demosth. XXXXVII, 43: *ἡ βουλὴ ἐν τῷ διαχειροτονεῖν ἢν πότερα δικαστηρίῳ παραδοίη ἢ ζημιώσειε ταῖς πεντακοσίαις* (sc. *δραχμαῖς*). — 56) Meier, Process 265. — 57) § 23 cf. 27. — 58) So Blass S. 460, neuerdings auch Rauchenstein nach Sauppe. Ueber die *δευτερολογία* und *συγκατήγοροι* Einl. zu Rede XIV, § 6. — 59) z. B. §§ 16. 27. — 60) §§ 21. 29. 30. — 61) §§ 21. 31. — 62) *μισοπονηρεῖν* § 35. — 63) § 22. — 64) Harpokration s. *ἐπιβολή* citiert die Rede mit dem Zusatze: *εἰ γνήσιος ὁ λόγος.* — 64) Der historische Verstoss § 12 beruht wohl auf handschriftlichem Fehler. — 66) Blass S. 463. Auch Francken, obschon er an manchen

10 Eine künstlerische Anordnung des Stoffes ist nicht nachzuweisen. Der Sprecher kündigt von vorn herein an, dass er sich mit dem sonstigen Leben des Angeklagten und der Unwürdigkeit seiner Familie eingehender befassen werde (§ 1). Darauf folgt eine kurze Kritik seines Treibens als *ἀναγραφεύς* in den beiden Zeitabschnitten seiner Thätigkeit (§ 2—6). Der übrige Theil der Rede bezweckt namentlich die Vorwegnahme von ausserhalb des Falles liegenden Vertheidigungsmomenten und die Abweisung von Verdächtigungen, durch welche Nikom. die Person des Klägers bei den Richtern zu discreditieren gedachte. Er wollte ihn als mitbetheiligt an der Revolution des Jahres 411 darstellen; der Sprecher bezeichnet dies als Lüge und knüpft daran die Schilderung der Thätigkeit des Nikom. im Interesse der oligarchischen Umwälzung des Jahres 404 (§ 7—14), woran sich passend der Hinweis darauf schliesst, dass sein Entweichen aus der Stadt unter der Herrschaft der Dreissig noch keine Garantie für seine demokratische Gesinnung biete (§§ 15. 16). Weiter vertheidigt sich der Sprecher gegen den zu erwartenden Vorwurf der *ἀσέβεια* und wendet die Sache zum Nachtheil des Nikom. selbst, der durch leichtsinniges Gebaren mit den Finanzen in schlimmer Zeit zugleich den Staatsschatz schädige und den herkömmlichen Cultus beeinträchtige (§ 17—25). Die beliebte Manier, die Verantwortlichkeit des Nikom. durch compensatio anderweitiger angeblicher Verdienste im Urtheile der Richter abzuschwächen, wird in der üblichen Frageform der Prokatalepsis bekämpft (§ 26—30), zum Schluss die deprecatores mit entschiedenen Worten abgefertigt und die Richter an ihre Pflicht unerbittlicher Verfolgung des Unrechts erinnert.

Einzelheiten Anstoss nimmt, kommt schliesslich zu dem Resultate: 'subductis rationibus nihil video, quod Lysiae stilum dedoceat' (S. 222).

ΚΑΤΑ ΝΙΚΟΜΑΧΟΥ ΓΡΑΜΜΑΤΕΩΣ ΕΥΘΥΝΩΝ ΚΑΤΗΓΟΡΙΑ.

Ἤδη, ὦ ἄνδρες δικασταί, τινὲς εἰς κρίσιν καταστάντες 1 ἀδικεῖν μὲν ἔδοξαν, ἀποφαίνοντες δὲ τὰς τῶν προγόνων ἀρετὰς καὶ τὰς σφετέρας αὐτῶν εὐεργεσίας συγγνώμης ἔτυχον παρ' ὑμῶν. Ἐπειδὴ τοίνυν καὶ τῶν ἀπολογουμένων ἀποδέχεσθε, ἐάν τι ἀγαθὸν φαίνωνται τὴν πόλιν πεποιηκότες, ἀξιῶ καὶ τῶν κατηγόρων ὑμᾶς ἀκροάσασθαι, ἐὰν ἀποφαίνωσι τοὺς φεύγοντας πάλαι πονηροὺς ὄντας. Ὅτι μὲν τοίνυν ὁ 2 πατὴρ ὁ Νικομάχου δημόσιος ἦν καὶ οἷα νέος ὢν οὗτος ἐπετή-

§ 1. *ἤδη — ἔδοξαν*] Ausdruck der erfahrungsmässigen Thatsache, wie §§ 25. 27. XIX, 4. 51. Zu XIV, 43. — *ἀποφαίνοντες — ὑμῶν*] Ueber dieses Mittel und seine Wirkungskraft auf die Gemüther der Richter zu XII, 20. 38. XIV, 24, wo das nämliche Enthymem wie hier. Dass die Erwähnung solcher Verdienste erfolglos blieb, bezeichnet [Demosth.] LIX, 117 als etwas auffallendes. — *ἐπειδὴ καί — καί*] Ueber das doppelte *καὶ* zu XIV, 24, wo aus Lysias hinzuzufügen XXI, 14. *ἕτεροι καὶ ταῦτα διανεμοῦνται, ὥσπερ καὶ τἄλλα.* — *τῶν ἀπολ. ἀποδέχεσθε*] Ueber die Construction zu XIII, 89. — *τοὺς φεύγοντας*] zu XIII, 77. — *πάλαι*] sie persönlich und ihre Vorfahren. Vgl. Aeschin. III, 75: *ἡ τῶν δημοσίων γραμμάτων φυλακὴ ἀπέδωκε τῷ δήμῳ συνιδεῖν τοὺς πάλαι μὲν πονηρούς, ἐκ μεταβολῆς δ' ἀξιοῦντας εἶναι χρηστούς.* —

§ 2. *ὅτι — ἦν*] Ueber das rhetorische Mittel, die freie Abkunft des Gegners zu verdächtigen, zu XIII, 18. Andok. beim Schol. zu Aristoph. Wesp. 1042 (Dindf.): *περὶ Ὑπερβόλου λέγειν αἰσχύνομαι, οὗ ὁ μὲν πατὴρ ἐστιγμένος ἔτι καὶ νῦν δουλεύει τῷ δημοσίῳ, ὡς δὲ ξένος ὢν καὶ βάρβαρος λυχνοποιεῖ* (Hyperbolos). — *δημόσιος*] Bekker Anecd. gr. I, 234: *δημόσιος ὁ τῆς πόλεως δοῦλος πρὸς ὑπηρεσίαν τῶν δικαστηρίων καὶ τῶν κοινῶν τόπων καὶ ἔργων.* Der Staat verwandte sie als Gerichtsdiener, Sicherheitsdiener, subalterne Schreiber (*ὑπογραμματεῖς*) u. s. f. Uebrigens waren sie vor den übrigen Sclaven thatsächlich sehr bevorzugt (von ihnen gilt, was [Xenoph.] Staat der Ath. 1, 10 und Demosth. IX, 3 von der freien Stellung der athenischen Sclaven sagt), befanden sich theilweise in sehr guten Verhältnissen (Aeschin. 1, 54), waren aber freilich rechtlos und vorkommenden Falls auf den Asylschutz angewiesen (ebenda § 60). — *ἐπετήδευσε*] *ἐπιτηδεύειν* steht oft im gehässigen Sinne: 'was er für Streiche gemacht hat'; so I, 1. 29; XIV, 26; XIII, 65. Demosth. XXII, 77: *οἱ ἐπιτηδεύοντες οἷά σοι βεβίωται*; wie hier [Demosth.] LXI,

δευσε καὶ ὅσα ἔτη γεγονὼς εἰς τοὺς φράτερας εἰςήχθη, πολὺ ἂν ἔργον εἴη λέγειν. Ἐπειδὴ δὲ τῶν νόμων ἀναγραφεὺς ἐγένετο, τίς οὐκ οἶδεν οἷα τὴν πόλιν ἐλυμήνατο; Προςταχθὲν γὰρ αὐτῷ τεττάρων μηνῶν ἀναγράψαι τοὺς νόμους τοὺς Σόλωνος, ἀντὶ μὲν Σόλωνος αὐτὸν νομοθέτην κατέστη-

46: Τιμόθεος οὐκ ἐξ ὧν νεώτερος ὢν ἐπετήδευσεν μεγίστης δόξης ἠξιώθη. Entsprechend ἐπιτηδεύματα XIV, 1. 43. — ὅσα — εἰςήχθη] Die Andeutung bezieht sich auf späten Eintritt in den Bürgerverband. Der Vater des Nikomachos, ursprünglich Staatssclav, dann Freigelassener (ἀπελεύθερος), war vom Volke mit dem Bürgerrechte beschenkt (δημοποιητός) worden; als solcher erhielt er verfassungsmässig eine Phyle und einen Demos angewiesen; in den ursprünglich auf Verwandtschaft beruhenden Verband der φρατρίαι ('Brüderschaften'. Curtius, Grundzüge d. griech. Etym. 272) aber wurden erst die nach Erlangung des Bürgerrechts geborenen Söhne der Neubürger aufgenommen; wäre also Nikom. als ein von seinem Vater als Bürger erzeugter Sohn aufgenommen worden, so war an der Sache nichts Anstössiges. Nun beweist aber der Ausdruck ὅσα ἔτη γεγονώς, dass er nicht mehr ganz jung, wohl nicht mehr in den Kinderjahren war, als seine Aufnahme erfolgte. (Man vgl. den Spott über Archedemos, dem als Siebenjährigen 'noch keine φράτερες gewachsen waren', ὃς ἑπτέτης ὢν οὐκ ἔφυσε φράτερας Aristoph. Frösche 418). Sonach war sein Vater bei der Geburt des Sohnes noch Sclav oder Freigelassener, also Nikom. dem status personae nach selbst unfrei (§§ 5. 27); durch Einbürgerung des Vaters ward er nicht ipso jure Bürger. Vermuthlich bewirkte es der Vater, dass eine wenig gewissenhafte Phratria sich bereit finden liess, den im Stande der Unfreiheit erzeugten Sohn trotzdem in ihre Mitte aufzunehmen. Ward nämlich gegen den Antrag des Vaters über Aufnahme des Sohnes Einspruch erhoben (Isae. VIII, 19), so fand eine Abstimmung der Genossen der Phratria über das vom Vater eidlich versicherte (Demosth. LVII, 54) Bürgerthum des Kindes statt (Demosth. XXXXIII, 14. 82 Isae. VII, 16); hier konnte Bestechung wirken; und dass zuweilen unlautere Mittel bei der Aufnahme entschieden, ist anderwärts bezeugt (Demosth. XXXXVI, 41). — εἰς τοὺς φράτερας εἰςήχθη] Die Aufnahme des neugebornen Bürgersohns, resp. der nachträglich legitimirten νόθοι (Demosth. XXXIX, 4. 29. XXXX, 11. vgl. LIX, 38.) wie der Adoptivsöhne in die 'Liste der Brüderschaftsgenossen' (φρατερικὸν γραμματεῖον Demosth. XXXXVI, 41, die Genossen heissen φράτερες, in jüngerer Form φράτορες) durch den φρατρίαρχος fand unter grossen Feierlichkeiten am ersten Tage des Apaturienfestes im Monat Pyanepsion statt (Mommsen, Heortologie 308ff.). Vom Vater sagte man εἰςάγειν εἰς τοὺς φρ., auch ἐγγράφειν oder τὴν ἐγγραφὴν ποιεῖσθαι (Demosth. XXXIX, 20), vom Kind εἰςάγεσθαι od. ἐγγράφεσθαι εἰς τοὺς φρ. (Demosth. XXXXIV, 44), von den Genossen selbst εἰςδέχεσθαι (Isae. VI, 22 vgl. Andok. I, 127). Dieser Act galt als die zuverlässigste Bezeugung ächter bürgerlicher Abkunft. Schäfer, Demosthenes III, 2, 20 f. — πολὺ — λέγειν] Ueber die Hyposiopesis zu XXXI, 20. Aehnlich wie hier Demosth. XVIII, 261: ἐπειδὴ εἰς τοὺς δημότας ἐνεγράφης ὁπωςδήποτε, ἐῶ γὰρ τοῦτό γε, ἐπειδὴ δ' οὖν ἐνεγράφης κτλ. — τῶν — ἐγένετο] im Jahr 410. Einl. § 2. — προςταχθέν] Dies und verwandte Ptcpia häufig absolut. Kr. 56, 9, 5. Isae. I, 22: προςταχθὲν αὐτοῖς οὐκ ἐτόλμησαν εἰςαγαγεῖν τὴν ἀρχήν. Isokr. XII, 67: οὐ προςταχθὲν ὑφ' ἡμῶν τοῦτ' ἐποίουν. Andere zu XXV, 2. XIV, 10. XXXI, 32, unten § 4. — αὐτὸν νομοθέτην κατέστη-

σεν, ἀντὶ δὲ τεττάρων μηνῶν ἑξέτη τὴν ἀρχὴν ἐποιήσατο, καθ' ἑκάστην δὲ ἡμέραν ἀργύριον λαμβάνων τοὺς μὲν ἀνέγραφε τοὺς δὲ ἐξήλειφεν. Εἰς τοῦτο δὲ κατέστημεν ὥστε ἐκ 3 τῆς τούτου χειρὸς ἐταμιευόμεθα τοὺς νόμους καὶ οἱ ἀντίδικοι ἐπὶ τοῖς δικαστηρίοις ἐναντίους παρείχοντο, ἀμφότεροι παρὰ

σεν] Zwar scheint Nikom. in Wahrheit in der Commission der Nomotheten mit gewesen zu sein (Einl. § 3 a. E.), aber die Worte enthalten zugleich eine Bitterkeit: Nikom. sollte Gesetzschreiber sein und installierte sich als Gesetzgeber. Vgl. Antiph. V, 15: οἱ νόμοι κάλλιστα κεῖνται οἱ περὶ φόνου, οὓς οὐδεὶς πώποτε τετόλμηκε κινῆσαι· σὺ δὲ μόνος δὴ τετόλμηκας γενέσθαι νομοθέτης ἐπὶ τὰ πονηρότατα. — ἑξέτη] Einl. § 5. — καθ' ἑκάστην — λαμβάνων] Irrthümlich hat man die Worte auf eine dem Nikom. gewährte diätenartige Besoldung bezogen; vgl. Einl. § 3 a. E.; unzweifelhaft deuten sie auf unredlichen Gelderwerb hin; Nikom. trieb einen Schacher mit Gesetzen 'schrieb sie auf und löschte sie aus', wie es gerade das Interesse der processierenden Parteien erheischte, etwa wie Timokrates 'μισθοῦ νόμους εἰσέφερε' (Demosth. XXIV, 66). So sieht auch Aeneas in der Unterwelt unter den Verdammten einen gewissenlosen Gesetzgeber, der 'fixit leges pretio atque refixit' (Virg. Aen. VI, 622). ἀργύριον λαμβάνειν (von derselben Sache unten § 25 δῶρα λαμβάνειν) von Bestechung wie Demosth. XIX, 249, LVII, 60. LVIII, 6. 28. 34. LIX, 10. χρήματα λαβεῖν Demosth. LVIII, 62 und selbst in einem Gesetzescitat Hyperid. f. Euxen. S. 5 Schneidewin; entsprechend ἀργύριον δοῦναι Demosth. LVII, 54. Die Hyperbel καθ' ἑκάστην ἡμέραν, zuweilen gemildert durch ὀλίγου δεῖν oder μονονουχί, ist ganz gewöhnlich, bei Lys. noch XXVIII, 7: καθ' ἑκάστην ἡμέραν ἐν τοῖς δεινοτάτοις κινδύνοις εἶναι. —

§ 3. εἰς τοῦτο κατέστημεν] 'in die Lage'; vgl. zu XII, 13, und so XXXI, 28. aber auch εἰς ταῦτα καταστῆναι Isokr. XVIII, 44. εἰς ταῦθ' ἥκειν [Demosth.] LVIII, 22. — ἐκ — ἐταμιευόμεθα] 'wir liessen uns — zutheilen', wie die Sclaven ihre Portionen vom Hausmeister (ταμίας Aristoph. Wesp. 613) oder der Hausmeisterin (ταμία Xen. Oikon. 9, 11) sich reichen lassen. Das Medium enthält auch einen Tadel für das langmüthige Volk. In den Rittern des Aristophanes (948) setzt der vernünftig gewordne Demos den Kreon als Hausmeister ab (οὐκέτι μοι ταμιεύσεις, vgl. Lys. XXI, 14: οἱ τὰ τῆς πόλεως ὑμῖν ταμιεύοντες). — ἐναντίους] Zu welchen Misständen dies führen musste, zeigt Demosth. XXIV, 35: εἰ εἴησαν δύο τινὲς ἐναντίοι νόμοι καί τινες ἀντίδικοι παρ' ὑμῖν ἀγωνίζοιντο, ἀξιοίη δ' ἑκάτερος νικᾶν μὴ τὸν αὐτὸν δεικνύων νόμον, οὔτ' ἀμφοτέροις ἔνεστι ψηφίσασθαι οὔτε θατέρῳ ψηφιζομένους εὐορκεῖν· παρὰ γὰρ τὸν ἐναντίον ἡ γνῶσις συμβαίνει. vgl. XX, 91. Gesetzliche Bestimmungen waren gegen das Einreissen eines solchen Uebelstandes getroffen. Aeschin. III, 37 f. — ἐπὶ τοῖς δικαστηρίοις] Für ἐπί hat man mehrseitig ἐν corrigiert. Aber ebenso richtig wie ἄγειν ἐπὶ τὸ δικαστήριον (Isokr. XVIII, 54. Plat. Apol. 17[d]), κρίνεσθαι, ὀφθῆναι, γίγνεσθαι ἐπὶ τοῦ δικαστηρίου (Isokr. XV, 49. Theophr. Char. 29 [Demosth.] LVIII, 32 Demosth. XXXXVIII, 50) ist in solchen Phrasen ἐπὶ c. dat. Isokr. XV, 38: ἐμὲ οὐδεὶς πώποθ' ἑόρακεν οὔτ' ἐν τοῖς συνεδρίοις οὔτε περὶ τὰς ἀνακρίσεις οὔτ' ἐπὶ τοῖς δικαστηρίοις οὔτε πρὸς τοῖς διαιτηταῖς. — παρείχοντο] als Beweismittel. — ἀμφότεροι — φάσκοντες] das Subj. des Ptcp. (ἀμφότεροι) fällt zusammen mit dem des Hauptsatzes (οἱ ἀντίδικοι), daher die Nominative. Kr. 56, 9, 1. —

Νικομάχου φάσκοντες εἰληφέναι. Ἐπιβαλλόντων δὲ τῶν ἀρχόντων ἐπιβολὰς καὶ εἰσαγόντων εἰς τὸ δικαστήριον οὐκ ἠθέλησε παραδοῦναι τοὺς νόμους, ἀλλὰ πρότερον ἡ πόλις εἰς τὰς μεγίστας συμφορὰς κατέστη πρὶν τοῦτον ἀπαλλαγῆναι τῆς ἀρχῆς καὶ τῶν πεπραγμένων εὐθύνας ὑποσχεῖν. 4 *Καὶ γάρ τοι, ὦ ἄνδρες δικασταί, ἐπειδὴ ἐκείνων δίκην οὐ δέδωκε, οἵαν καὶ νῦν τὴν ἀρχὴν κατεστήσατο! Ὅστις πρῶτον μὲν τέτταρα ἔτη ἀνέγραψεν, ἐξὸν αὐτῷ τριάκοντα ἡμερῶν ἀπαλλαγῆναι, ἔπειτα διωρισμένον ἐξ ὧν ἔδει ἀναγράφειν, αὐτὸν*

ἐπιβαλλόντων — δικαστήριον] Die mit der Obhut über die Legislatur beauftragte Behörde (*τῶν ἀρχόντων*), jedenfalls die Thesmotheten (zu XV, 2), legten dem säumigen *ἀναγραφεύς* zunächst innerhalb der ihnen zustehenden Befugnis Ordnungsstrafen (*ἐπιβολαί*) auf; als diese nicht wirkten, veranlassten sie weitere Zwangsmassregeln, höhere Geldbussen, durch richterliche Sentenz; zu XV, 5. Dem Nikomachos erschien aber der Handel mit den Gesetzen so lucrativ, dass er 'sich nicht entschliessen konnte' (*οὐκ ἠθέλησε*, zu XII, 58), die Arbeit abzuschliessen und die Gesetze an die Behörden 'abzugeben' (*παραδοῦναι*, wie in dem Psephisma bei Andok. I, 83: *παραδιδόντων (τοὺς νόμους) ταῖς ἀρχαῖς*. — *πρότερον — ὑποσχεῖν*] die Worte sind so gefasst, dass man meinen könnte, Nikom. trage an den Unglücksfällen (über die *συμφοραί* zu XII, 43. XVI, 4) die Schuld, eine in dieser Rede öfters wiederkehrende Uebertreibung zum Schlimmeren (*δείνωσις*). — *πρότερον — πρίν*] 'ohne dass zuvor'; denn hinterdrein war von Rechenschaftsablegung nicht mehr die Rede; zu XII, 17. — *εὐθύνας ὑποσχεῖν*] wie XXIV, 26. Ueber die Sache Einl. § 5. —

§ 4. *καὶ γάρ τοι*] Gedankenzusammenhang: Es ist schlimm, dass er nicht zur Rechenschaft gezogen worden ist; denn auch jetzt ist er, durch seine Straflosigkeit dreist gemacht, in den alten Weg eingelenkt. — *νῦν*] E. §§ 6. 7. — *κατεστήσατο*] Das Medium: 'hat sich eingerichtet'. — *ὅστις*] Das emphatische Relativ ('er der', zu XII, 40) schliesst sich passend an den Exclamativsatz an. — *τέτταρα ἔτη*] bis Olymp. 95, 2. Vgl. Einl. § 7, Anm. 49. — *ἐξόν — ἀπαλλαγῆναι*] Die Fassung der Worte (*ἐξόν*) beweist, dass es nicht unbedingte Forderung war, die *ἀναγραφή* in 30 Tagen (*ἐν τῷδε τῷ μηνί* Andok. I, 83) zu vollenden (Einl. § 7, Anm. 40); der Sprecher meint, N. habe bei gutem Willen die Sache in Monatsfrist erledigen können. Aber unzweifelhaft ist auch dies eine starke Uebertreibung (*αὔξησις*); die Aufgabe war für eine so kurze Frist viel zu weitschichtig und die Verjüngung und Ergänzung der Gesetzgebung auch für einen Kenner keine leichte Sache. Die leitenden Behörden hatten eine kurze auch in andern Fällen vorkommende (Telfy, corpus juris attici S. 41) Fristsstellung für räthlich gehalten, um der befürchteten in den öffentlichen Angelegenheiten Athens nur zu gewöhnlichen Verschleppung der Sache möglichst vorzubeugen; eine Verlängerung der Frist war ja dadurch nicht ausgeschlossen. Der Sprecher aber hält sich bei seiner Anschuldigung an den Wortlaut der Verordnung. — *διωρισμένον*] Ueber das absolute Ptcp. zu § 2; so *ὥσπερ ὁρισθέν* Plat. Phaedr. 265[d]. — *ἐξ ὧν*] nach dem beglaubigten Staatsexemplar der Gesetzgebung; Einl. § 3. — *αὐτὸν — ἐποιήσατο*] Ueber die Verbindung des Mediums mit dem Reflexiv Kr. 52, 10, 10. Doch lässt die handschriftliche Ueberlieferung es zweifelhaft, ob nicht *ἐποίησε* zu schreiben ist

ἁπάντων κύριον ἐποιήσατο, καὶ ὅσα οὐδεὶς πώποτε διαχειρίσας μόνος οὗτος τῶν ἀρξάντων εὐθύνας οὐν ἔδωκεν, ἀλλ' 5 οἱ μὲν ἄλλοι τῆς αὑτῶν ἀρχῆς κατὰ πρυτανείαν λόγον ἀποφέρουσι, σὺ δέ, ὦ Νικόμαχε, οὐδὲ τεττάρων ἐτῶν ἠξίωσας ἐγγράψαι, ἀλλὰ μόνῳ σοὶ τῶν πολιτῶν ἐξεῖναι νομίζεις ἄρχειν πολὺν χρόνον καὶ μήτε εὐθύνας διδόναι μήτε τοῖς ψηφίσμασι πείθεσθαι μήτε τῶν νόμων φροντίζειν, ἀλλὰ τὰ μὲν ἀναγράφεις τὰ δ' ἐξαλείφεις καὶ εἰς τοῦτο ὕβρεως ἥκεις, ὥστε

— ὅσα — διαχειρίσας] nicht als ob er Staatsgelder zu verwalten gehabt hätte, sondern insofern er über die Verwendung derselben für den Cultus Bestimmungen zu treffen hatte, § 19 ff. — μόνος τῶν ἀρξάντων] Einl. § 7 a. E. Freilich ist fraglich, ob diese Worte und μόνος τῶν πολιτῶν § 5 exact zu fassen sind; über die sehr geläufige Hyperbel zu XIV, 7. Ueber d. Ptcp. Aor. zu XIX, 52, und über den Vorwurf der Hinterziehung der Rechenschaft zu XXV, 30. —

§ 5. οἱ μὲν ἄλλοι — ἀποφέρουσι] Nicht buchstäblich zu verstehen; die eigentlichen εὔθυναι wurden innerhalb eines Monats nach Ablauf der Amtszeit vor der competenten Behörde abgelegt (zu XXV, 11). Vielmehr beziehen sich die Worte auf die fortwährende Controlle, welche die Ekklesia über die Behörden führte. In der ersten regelmässigen Volksversammlung (κυρία ἐκκλησία) in jeder πρυτανεία, d. h. einem Zeitabschnitt von 35, im Schaltjahr 38 Tagen (Schömann, Alterth. I, 390) ward die Frage von den Archonten vorgelegt, ob etwas gegen die Amtsführung eines Beamten einzuwenden sei (εἰ δοκεῖ καλῶς ἄρχειν ἕκαστος Pollux Onom. VIII, 87); Beschwerden konnten durch die Klagform der προβολή an das Volk gebracht werden. Fand das Volk sie begründet, so ward der betreffende Beamte vorläufig durch Entziehung des Amtszeichens, des στέφανος. (Pseudodemosth. XXVI, 5. LVIII, 27) suspendiert (ἀποχειροτονεῖν), um gerichtlichem Verfahren Raum zu geben. Andernfalls erfolgte die Neubestätigung des Beamten. Das Verfahren hiess ἐπιχειροτονία oder ἐπιχειροτονίαι. Schömann I, 406. Man kann aber nicht in Abrede stellen, dass, wenn eine Beschwerde gegen Nikom. bei keiner ἐπιχειροτονία laut geworden war, er diese Form der εὔθυναι so gut wie alle andern Behörden bestanden hatte. — λόγον ἀποφέρειν (in den Hdschrr. ἀναφέρειν) neben λόγον ἀποδοῦναι (Aesch. III, 21. Demosth. XXXXIX. 49) die eigentliche Formel von der Rechenschaftsablegung in privatrechtlichen Verhältnissen (wie vom Vormund, zu XXXII, 25) und im staatlichen Leben. Aesch. III, 22: τὸν προσελθόντα πρός τι τῶν κοινῶν ὁ νομοθέτης ἀποφέρειν κελεύει λόγον πρὸς τοὺς λογιστάς. Vgl. zu XXIV, 26. Entsprechend vom Demos τὸν λόγον ἀπολαβεῖν παρά τινος Aesch. III, 168. — ἐγγράψαι] Auch dies der officielle Terminus von dem, der sich zur Rechenschaft anmeldet. Aesch. III, 15: ὁ νομοθέτης τὰς ἀρχὰς λόγον καὶ εὐθύνας ἐγγράφειν κελεύει πρὸς τὸν γραμματέα καὶ τοὺς λογιστάς, ebenso § 20. — τοῖς ψηφίσμασι] über die Modalitäten der ἀναγραφή. Einl. § 3. vgl. unten §§ 17. 19. — μήτε τῶν νόμων φροντίζειν] zu XIV, 9. Derselbe Ausfall in andrer Form § 17. — τὰ μὲν ἀναγράφεις τὰ δὲ ἐξαλείφεις] Eine in diesem Zusammenhange, wo nur von der Rechenschaftsverweigerung des Nikom. die Rede ist, sonderbare Wiederholung aus § 2. Dort waren die Worte charakteristisch für das Verfahren des Nikomachos, hier würde die Rede durch Beseitigung des fremdartigen Einschiebsels ἀλλὰ —

σαυτοῦ νομίζεις εἶναι τὰ τῆς πόλεως, αὐτὸς δημόσιος
6 *ὤν. Ὑμᾶς τοίνυν χρή, ὦ ἄνδρες δικασταί, ἀναμνησθέντας καὶ τῶν προγόνων τῶν Νικομάχου, οἵτινες ἦσαν, καὶ οὗτος ὡς ἀχαρίστως ὑμῖν προσενήνεκται παρανομήσας, κολάσαι αὐτόν, καὶ ἐπειδὴ ἑνὸς ἑκάστου δίκην οὐκ εἰλήφατε, νῦν ὑπὲρ ἁπάντων γε ἀθρόων τὴν τιμωρίαν ποιήσασθε.*
7 *Ἴσως δέ, ὦ ἄνδρες δικασταί, ἐπειδὰν περὶ αὐτοῦ μηδὲν δύνηται ἀπολογεῖσθαι, ἐμὲ διαβάλλειν πειράσεται. Τότε δὲ περὶ τῶν ἐμῶν τούτῳ ἀξιῶ πιστεύειν ὑμᾶς, ὁπόταν ἀπολογίας ἐμοὶ δοθείσης μὴ δύνωμαι ψευδόμενον αὐτὸν ἐξελέγξαι.*

ἐξαλείφεις gewinnen. — *σαυτοῦ — ὤν*] bitten: Du schaltest nach Belieben mit dem Staatseigenthum (zu § 4. vgl. §§ 19. 21), obgleich du doch selbst eigentlich (deiner Geburt nach, zu § 2) Eigenthum des Staates bist. —

§ 6. *τῶν προγόνων*] zu § 2. — *οἵτινες ἦσαν*] Für *οἵτινες* erwartete man der Regel nach *οἵ*, da bei Anticipation des Subjects (*τῶν προγόνων*) hinter den verbis des Erkennens u. a. (*ἀναμνησθέντας*) in der Regel *ὅς* folgt, wenn der Hauptsatz affirmativ, *ὅστις*, wenn er negativ ist. Doch ist die Regel nicht ohne Ausnahmen (Kr. II, 61, 6, 1), — *οὗτος*] ist als betontes Wort der Conjunction vorausgeschickt, wie Demosth. IX, 60: *οὗτος τὰ μὲν ἄλλα ὡς ὑβρίζετο ὑπὸ τοῦ δήμου, πόλλ' ἂν εἴη λέγειν*. Am häufigsten Aehnliches bei *εἰ* (*ἐάν*). — *ἀχαρίστως*] wird durch § 27 erklärt. — *προσενήνεκται*] *προσφέρεσθαί τινι* meist im schlimmen Sinne: 'mit jemand umspringen' wie IX, 17: *ὀλιγώρως καὶ παρανόμως*; auch *πρός τινα* Demosth. XXIV, 111. Doch auch im guten Sinne, wie Isokr. III, 32: *πρὸς τοὺς πολίτας μετὰ πρᾳότητος προσηνέχθην*. Demosth. XXI, 157, und so selbst in Lobinschriften: *ἐπεὶ καλῶς καὶ εὐνόως προσενήνεκται τῷ κοινῷ τῶν ἐρανιστῶν* u.dgl.(Philol. XXIII, 684). — *ἐπειδὴ — ποιήσασθε*] Der Gedanke ähnlich Demosth. XXI, 21: *πάντων οὖν ἀθρόων ἓν τίμημα ποιήσασθε, ὅτι ἂν δίκαιον ἡγῆσθε*. Die Verbindung *πάντα ἀθρόα* (*ἀθρόους πάντας* [Demosth.] XXV, 41) wird anderwärts noch durch *ἅμα* gesteigert, wie Demosth. XXIII, 21: *ἅμα πάντα ἀθρόα ἐξετάζοντες*. *ἀθρόος* nach den Zeugnissen der alten Grammatiker die attische Form für *ἄθροος*. Kr. 42, 1, 6. — *ποιήσασθε*] Ueber den Uebergang von *χρή* zum Imperativ zu XXV, 20.

§ 7. *ἴσως — πειράσεται*] Anteoccupatio oder Prokatalepsis; zu XIII, 55 und X, 6. Der hiesigen Form ähnlich ist sie Demosth. XXXXI, 12: *ἴσως τοίνυν πρὸς μὲν ταῦτ' οὐδὲν ἀντερεῖ Σπουδίας, αἰτιάσεται δὲ Πολύευκτον*. Dass der Gegner sich bei der Hoffnungslosigkeit seiner Sache aufs Verleumden legen werde, ist eine geläufige Wendung. Demosth. XXXX, 50: *οἶμαι δ' αὐτόν, ἐπειδὰν τῶν ἄλλων ἀπορῇ, κακῶς τέ με ἐπιχειρήσειν λέγειν καὶ διαβάλλειν πειράσεσθαι*. XXIX, 27. Anderwärts verwahren sich die Sprecher gegen den Schein, verlästern zu wollen (Demosth. XXXX, 33) oder bitten die Richter, dem Gegner dasselbe nicht zu gestatten (Demosth. XXXXI, 30). — *μηδὲν ἀπολογεῖσθαι*] *ἀπολογεῖσθαί τι* 'etwas zur Vertheidigung anführen', wie XII, 38: *πρὸς τὰ κατηγορημένα μηδὲν ἀπολογεῖσθαι* [Lys.] VI, 35: *ἀναγκαίως ἔχει ὑμᾶς διδάσκειν ἃ οὗτος ἀπολογήσεται*. Antiph. I, 7: *τί ποτε ἀπολογήσεσθαι μέλλει μοι* ('mir gegenüber'); vgl. auch zu XIII, 89. — *ὁπόταν — ἐλέγξαι*] 'wenn ich, falls mir nochmals das Wort zur Vertheidigung gegeben wird, ihn nicht der Lüge überführen kann'.

Ἐὰν δ' ἄρα ἐπιχειρῇ λέγειν ἅπερ ἐν τῇ βουλῇ, ὡς ἐγὼ τῶν τετρακοσίων ἐγενόμην, ἐνθυμεῖσθε ὅτι ὑπὸ τῶν τὰ τοιαῦτα λεγόντων ἐκ τῶν τετρακοσίων πλεῖν ἢ χίλιοι γενήσονται· καὶ γὰρ τοὺς ἔτι παῖδας ὄντας ἐν ἐκείνῳ τῷ χρόνῳ καὶ τοὺς ἀποδημοῦντας οἱ διαβάλλειν βουλόμενοι τοιαῦτα λοιδοροῦσιν. Ἐγὼ δὲ οὕτω πολλοῦ ἐδέησα τῶν τετρακοσίων γενέσθαι, 8 *ὥστε οὐδὲ τῶν πεντακισχιλίων κατελέγην. Δεινὸν δέ μοι δοκεῖ εἶναι ὅτι, εἰ μὲν περὶ ἰδίων συμβολαίων ἀγωνιζόμενος*

Der Sprecher lässt es also ungewiss, ob er, nachdem Nikom. gesprochen, nochmals zur Replik (*ὕστερος λόγος*, gegenüber dem *λόγος πρότερος* Demosth. XXXXVIII, 51) von den Vorsitzenden des Gerichtshofs, den Thesmotheten (Einl. § 8 a. E.) das Wort erhalten werde; geschehe dies, so werde er die Verlästerungen des N. leicht als Lügen darstellen. (vgl. Antiph. VI, 14: *τούτων εἴ τι ψεύδομαι, ἔξεστι τῷ κατηγόρῳ ἐξελέγξαι ἐν τῷ ὑστέρῳ λόγῳ*). Replik des Klägers und Duplik (*λόγοι ὕστεροι*. Schömann, Process 711) des Verklagten waren in manchen Processen gesetzlich, namentlich bei den *γραφαὶ φόνου*; in anderen Fällen scheint es vom Gerichtshof oder dessen Vorsitzenden (*ἡγεμών*) abhängig gewesen zu sein, nochmals, falls ihm die Bedeutung oder die Schwierigkeit der Sache es zu fordern schien, dem Kläger das Wort zu geben. — *ἐὰν ἄρα*] si forte, wie Demosth. XXXXI, 18: *ταῦτα, ἐὰν ἄρα τι περὶ αὐτῶν ἐγχειρῇ νυνὶ διαβάλλειν, ἀντιτίθετε*, und in ähnlicher Wendung Isokr. XVIII, 40. Bäumlein, griech. Partikeln 27. Anderwärts: 'wenn wirklich', wie Demosth. LVI, 28: *εἰ ἄρα γέγονεν ὡς οὗτοι λέγουσιν*. — *ἅπερ*] 'dasselbe wie'; zu XXXII, 15. — *ἐν τῇ βουλῇ*] bei der *ἀνάκρισις*. Einl. § 8. — *ὡς — ἐγενόμην*] eine in den Reden jener Zeit oft ausgesprochene Anklage. Einl. zur Rede XII, § 2, Anm. 7. — *ὅτι — γενήσονται*] Spöttisch: Die Leute, die so reden, werden aus den 400 noch 1000 machen. Das absurdum tritt noch mehr hervor, wenn, wie neuerdings vorgeschlagen, *ἐκ* hinter *λεγόντων* gestrichen wird: Am Ende haben zu den 400 mehr als 1000 gehört. — *ὄντας — ἀποδημοῦντας*] Ptcpia Impfcti; zu XVI, 5. — § 8. *ἐγὼ — κατελέγην*] Gedanke: Weit entfernt zu den Machthabern des J. 411 gehört zu haben, war ich nicht einmal unter den von diesen (durch die Behörde der *καταλογεῖς* [Lys.] XX, 13, daher *κατελέγην*) nominell zur Theilnahme am Regimente erlesenen 5000 (Thukyd. VIII, 65. 89), die doch notorisch gemässigter waren und die Rückkehr zur Demokratie vermittelten (Thukyd. VIII, 97). — *ἐδέησα*] zu XII, 17. — *τῶν πεντ. κατελέγην*] Ueber den Gen. Madvig. § 51[c]. So Isae. VII, 5: *τῶν ἐν Σικελίᾳ* (*ἐπὶ Σικελίας*?) *καταλεγεὶς στρατηγῶν*. Aehnlich bei *γράφειν* Xen. Kyrop. IV, 3, 21: *ἐμὲ γράφε τῶν ἱππεύειν ἐπιθυμούντων*; über *κληροῦσθαι* zu XXIV, 13. — *ὅτι εἰ μὲν κτλ.*] 'dass, während er, wenn'. Ueber die Coordination zu XII, 36. X, 8. XXXI, 31. — *περὶ ἰδίων συμβολαίων*] *συμβόλαια*, mit oder (z. B. Lys. V, 1) ohne *ἴδια* begreift in sich alle Rechtsverpflichtungen und Verbindlichkeiten zwischen Privaten, allen auf Contract (*συγγραφή*) beruhenden Handel und Wandel, z. B. das Gegenseitigkeitsverhältnis zwischen Gläubiger und Schuldner, daher *συμβόλαιον* auch das Darlehen selbst (Lys. XII, 98. XVII, 3. Fragm. 16, 2), im Gegensatz zum öffentlichen Leben. Isokr. XII, 11: *γράφω οὐ περὶ τῶν ἰδίων συμβολαίων, ἀλλὰ περὶ τῶν Ἑλληνικῶν καὶ βασιλικῶν καὶ πολιτικῶν πραγμάτων*, und so *τὰ ἴδια συμβόλαια* im Gegensatz zu *τὰ κοινὰ πράγματα* XV, 276; vgl. noch XII, 144. XV, 3. 42. 228. Lysias schrieb eine ganze Reihe von Reden *περὶ συμβο-*

οὕτω φανερῶς ἐξήλεγχον αὐτὸν ἀδικοῦντα, οὐδ' ἂν αὐτὸς ἠξίωσε τοιαῦτα ἀπολογούμενος ἀποφεύγειν, νυνὶ δὲ περὶ τῶν τῆς πόλεως κρινόμενος οἰήσεται χρῆναι ἐμοῦ κατηγορῶν ὑμῖν μὴ δοῦναι δίκην.

9 Ἔτι δέ, οἶμαι, θαυμαστόν, Νικόμαχον ἑτέροις ὡς ἀδικοῦσι μνησικακεῖν ἀξιοῦν, ὃν ἐγὼ ἐπιβουλεύσαντα τῷ πλήθει ἀποδείξω. Καί μου ἀκούσατε· δίκαιον γάρ, ὦ ἄνδρες δικασταί, περὶ τῶν τοιούτων ἀνθρώπων τὰς τοιαύτας κατηγορίας ἀποδέχεσθαι, οἵτινες τότε συγκαταλύσαντες τὸν 10 δῆμον νυνὶ δημοτικοί φασιν εἶναι. Ἐπειδὴ γὰρ ἀπολομένων

λαίων, die eine besondre Section bildeten (Blass, att. Beredtsamk. 358). In einem Privatrechtshandel, meint der Sprecher, würde Nikom. selbst gar nicht daran denken, durch solche unbegründete Ausfälle auf die politische Thätigkeit des Gegners sich zu salvieren; um so schlimmer, dass er in einem so wichtigen Staatsprocesse darin seine Rettung zu finden hofft. Die Art der Folgerung, die nur auf einer Voraussetzung beruht (οὐδ' ἂν αὐτὸς ἠξίωσε — ἀποφ.), ähnlich XXIV, 9. — οὕτω φανερῶς] wie jetzt rücksichtlich der ἀναγραφή. — χρῆναι — κατηγορῶν δοῦναι δίκην] Zu κατηγορῶν wiederhole τοιαῦτα; denn der rhetorische Gegensatz liegt ausser in περὶ ἰδίων συμβ. — περὶ τῶν τῆς πόλεως auch in τοιαῦτα ἀπολογούμενος — (τοιαῦτα) κατηγορῶν; dort würde er solche Dinge nicht einmal vertheidigungsweise vorbringen, hier wagt er eine Anklage daraus zu machen. Freilich ist der logische Unterschied kaum erkennbar, da auch im ersteren Falle in der vertheidigungsweisen Erwähnung eine Anklage liegen würde. — Ueber den Nom. des ptcp. trotz χρῆναι zu XXV, 18 und X, 14. So noch Xenoph. Anab. II, 6, 26: διαβάλλων τοῦτο ᾤετο δεῖν κτήσασθαι. Demosth. L, 63: ἡγούμην δεῖν κρείττων εἶναι. ebenda 65. LI, 1: φημὶ δεῖν αὐτὸς στεφανοῦσθαι. XXXXIX, 41. —

§ 9. μνησικακεῖν] trotz des bei der allgemeinen Amnestie im J. 403 geschworenen ἦ μὴν μὴ μνησικακήσειν (Xenoph. Hell. II, 4, 43. Andok. I, 90). Das Wort, obschon bereits vor diesem politischen Act bei ähnlichen Vorkommnissen angewandt (Grosser, die Amnestie des Jahres 403, S. 46), ging doch erst seitdem in den allgemeinen Gebrauch über (Lys. XVIII, 19. Isokr. XVIII, 23. Andok. I, 95. [Demosth.] LIX, 46) und ward auch von der Komödie verwandt (Aristoph. Plutos 1146), ἐγένετο παροιμιακόν Schöl zu Aristoph. a. a. O. — ἐπιβουλεύσαντα τῷ πλήθει] 'gegen die Demokratie' (zu XII, 26), eine sehr geläufige Anklage (XIII, 9. XVIII, 4. u. ö.), so gut wie καταλύειν τὸν δῆμον (Einl. zu Rede XXV, Anm. 10) und insidias facere libertati vestrae bei Cicero (de lege agr. II, 6, 16; 28, 75). — τὰς τοιαύτας κατηγορίας] über ihren politischen Charakter. — δημοτικοί] Ueber den Misbrauch, den man mit der Benennung 'Volksfreund' trieb, zu XXV, 23. Auch Cicero eifert oft gegen die 'non veritate, sed ostentatione populares' (de lege agr. I, 7, 23). Vgl. namentlich de lege agr. II, 3, 7: facere non possum ut — non et in hoc magistratu (dem Consulat) et in omni vita sim popularis. Sed mihi ad huiusce [verbi] vim et interpretationem vehementer opus est vestra sapientia; versatur enim magnus error propter insidiosas nonnullorum simulationes, qui cum populi non solum commoda, verum etiam salutem oppugnant et impediunt, oratione assequi volunt, ut populares esse videantur; ebenda 4, 10; 6, 15 u. ö. in Vatin. 16, 39. p. Rabir. 5, 15. in Catil. IV, 5. 10. —

§ 10. ἀπολομένων τῶν νεῶν]

τῶν νεῶν ἡ μετάστασις ἐπράττετο, Κλεοφῶν τὴν βουλὴν ἐλοιδόρει, φάσκων συνεστάναι καὶ οὐ τὰ βέλτιστα βουλεύειν τῇ πόλει. Σάτυρος δ' ὁ Κηφισιεὺς βουλεύων ἔπεισε τὴν βουλὴν δήσαντας αὐτὸν παραδοῦναι δικαστηρίῳ. Οἱ δὲ βουλόμενοι 11 αὐτὸν ἀπολέσαι, δεδιότες μὴ οὐκ ἀποκτείνωσιν ἐν τῷ δικαστηρίῳ, πείθουσι Νικόμαχον νόμον ἀποδεῖξαι ὡς χρὴ καὶ

ἐν Ἑλλησπόντῳ II, 58. Andok. III, 21. Vgl. XVI, 4. XIX, 16 und zu XII, 43. — ἡ μετάστασις ἐπράττετο] sc. ὑπὸ τῶν ἐπιβουλευόντων τῷ πλήθει = μεθισταμένης τῆς πολιτείας XVI, 4 (unten § 14) und über ähnliche Impfcta zu XIII, 21. μετάστασις von dem Umsturz der Verfassung auch Isokr. XVIII, 36. — Κλεοφῶν] zu XIII, 7 und XIX, 48. — τὴν βουλήν] über ihre politische Haltung zu XIII, 20. — συνεστάναι] absolut, wie coisse (in der lex Voconia bei Cic. p. Cluentio 54, 148, adversus rem publicam Liv. IX, 26), von staatsgefährlichen Verbindungen, wie Aristogeiton bei (Demosth.) XXV, 64 in der Ekklesia ausruft: ἐγὼ μόνος εὔνους ὑμῖν· πάντες οὗτοι συνεστᾶσιν (Aristoph. Ritter 862. Thukyd. VIII, 66. 89. Aristot. Polit. VIII, 5. S. 202 Bekker); doch auch von Verbindungen gegen Privatinteressen: οἱ ἐν τῷ δήμῳ (Erchia) συστάντες Isae. XII, 12. (Isokr. XVIII, 51. Demosth. XXXXVI, 25: συνιστάμενος ἐπὶ ταῖς δίκαις). Transitiv so συστῆσαι (τὴν βουλήν Isokr. XVI, 7) und συνάγειν (zu XII, 43). — οὐ — πόλει] dem Buleuteneid zuwider; zu XXXI, 1. — Σάτυρος ὁ Κηφισιεύς] Satyros, unter den Dreissig das Haupt der blutbefleckten Behörde der Elfmänner, der 'keckste und frechste' unter ihnen nach Xenoph. Hellen. II, 3, 54, aus Kephisia, einer alten Stadt der attischen Dodekapolis (Strabon IX, 397), später Gau des Stammes Erechtheis. — τὴν βουλὴν δήσαντας] Vermuthlich vollzog der Rath selbst die Verhaftung, wie auch sonst in wichtigen Fällen (zu XIII, 22). Das Verfahren war aber eideswidrig, denn nach [Andok.] IV, 3 kam im Buleuteneid der Passus vor: μηδένα μήτε ἐξελᾶν μήτε δήσειν μήτε ἀποκτενεῖν ἄκριτον. — Die Synesis δήσαντας auf das collective βουλήν bezüglich wie Xenoph. Hellen. II, 3, 55: ἡ βουλὴ ἡσυχίαν εἶχεν ὁρῶσα — καὶ οὐκ ἀγνοοῦντες, und so bei πόλις Andok. I, 51: περιιδεῖν τὴν πόλιν ἐν κακοῖς οὖσαν καὶ ὑποψίαν εἰς ἀλλήλους ἔχοντας. Kr. 58, 4, 1. Bei Lysias eine ähnliche Synesis nur noch II, 22: εἰ ἐπ' ἄλλην πόλιν ἴασιν, ἐκείνοις καὶ Ἀθηναίοις πολεμήσουσιν. — παραδοῦναι δικαστηρίῳ] wie Andok. I, 66: ὑμεῖς ἀκούσαντες ταῦτα Διοκλείδην τῷ δικαστηρίῳ παραδόντες ἀπεκτείνατε. vgl. Isokr. XX, 13. Demosth. LI, 4, auch παραδοῦναι εἰς τὸ δικαστ. ebenda § 8. Anderwärts παραδοῦναι vom Ueberantworten an die Executivbehörde; zu XIII, 68. XIV, 17. XVI, 7. —

§ 11. οἱ δὲ βουλόμενοι — ἀπολέσαι] = οἱ βουλόμενοι νεώτερα πράγματα ἐν τῇ πόλει γίγνεσθαι XIII, 6 vgl. 12. — δεδιότες — δικαστηρίῳ] Aehnliche Bedenken bestimmten die Dreissig, die festgenommenen Strategen und Taxiarchen, anstatt vor den Geschworenen, vor der Bule aburtheilen zu lassen. XIII, 35. — Ueber ἀποκτείνειν 'das Todesurtheil erwirken', zu X, 22. Ebenso ἀτιμοῦν, ζημιοῦν, auch δημεύειν 'die Confiscation herbeiführen' Demosth. XXXXIX, 47, ἐμβάλλειν εἰς τὸ δεσμωτήριον vom Kläger Demosth. LIII, 14. — νόμον ἀποδεῖξαι] Das eigentliche Wort vom νομοθέτης, der ein von ihm redigiertes Gesetz veröffentlicht, zu XII, 73. Aehnlich νόμον δεικνύναι Aristoph. Vög. 1045. — ὡς — συνδικάζειν] Vermuthlich war die Klage gegen Kleophon (zu XIII, 12) in Form einer Eisangelia an den Rath gebracht worden und das Gesetz des Nikom. übertrug 'den Formen wie dem

τὴν βουλὴν συνδικάζειν. Καὶ ὁ πάντων οὗτος πονηρότατος οὕτω φανερῶς συνεστασίασεν ὥστε τῇ ἡμέρᾳ ᾗ ἡ κρίσις ἐγένετο ἀποδεῖξαι τὸν νόμον. 12 Κλεοφῶντος τοίνυν ἕτερα μὲν ἄν τις ἔχοι κατηγορῆσαι· τοῦτο δὲ παρὰ πάντων ὁμολογεῖται, ὅτι οἱ καταλύοντες τὸν δῆμον ἐκεῖνον ἐβούλοντο μάλιστα τῶν πολιτῶν ἐκποδὼν γενέσθαι καὶ ὅτι Σάτυρος καὶ Χρέμων ὁ τῶν τριάκοντα γενόμενος οὐχ ὑπὲρ ὑμῶν ὀργιζόμενοι Κλεοφῶντος κατηγόρουν, ἀλλ' ἵν' ἐκεῖνον ἀποκτείναντες αὐτοὶ ὑμᾶς κακῶς ποιῶσιν. 13 Καὶ ταῦτα διεπράξαντο διὰ τὸν νόμον ὃν Νικόμαχος ἀπέδειξεν. Εἰκὸς τοίνυν, ὦ ἄνδρες δικασταί, ἐνθυμεῖσθαι καὶ ὁπόσοι ὑμῶν ἐνόμιζον Κλεοφῶντα κακὸν πολίτην εἶναι, ὅτι καὶ τῶν ἐν τῇ ὀλιγαρχίᾳ ἀποθανόντων

Geiste des athen. Gerichtswesens zuwider' (Grote IV, 485 Meissner) der Bule die Befugnis, im Falle der Abgabe einer Eisangelie an die Heliäa (Einl. § 8) mitzurichten. Dadurch schufen sich die Oligarchen eine sichere Majorität, mit Verletzung des Grundsatzes, dass in der Freiheit der Volksgerichte die sicherste Garantie der demokrat. Verfassung liege; vgl. [Demosth.] XIII, 16. — ὁ πάντων οὗτος πονηρότατος] Ueber die Stellung des πάντων beim Superlativ zu XIII, 93. — συνεστασίασεν] zu § 13. — τῇ ἡμέρᾳ — ἐγένετο] um die Gegenpartei völlig zu überrumpeln und etwaige Anfechtung des Gesetzes unmöglich zu machen. Ansprechend ist die Vermuthung αὐτῇ τῇ ἡμέρᾳ. —

§ 12. κατηγορῆσαι] 'vorrücken', wie in ähnlicher Formel ἐπικαλέσαι XIX, 60. Ebenso § 28. XXXI, 20. u. ö. — ἕτερα] wie seine principielle Opposition gegen den Frieden (Diod. XIII, 53 und zu XIII, 7) und sein massloses Gebaren (Aesch. II, 76). — Χρέμων ὁ τῶν τριάκοντα γενόμενος] Der Zusatz von ὕστερον oder μετὰ ταῦτα scheint entbehrlich; die hervorragendste u. allbekannte Eigenschaft des Chremon als Mitglieds des Dreissigercollegiums (Xen. Hellen. II, 3, 2) wird vom Standpunkt der Gegenwart aus (vgl. zu 14) zur Charakterisierung des Mannes hervorgehoben. — αὐτοί] während bisher Kleophon in seiner Weise diese Rolle gespielt hatte. — ποιῶσι] der Conj. trotz des vorausgehenden histor. Tempus vom Gesichtspunkte dessen aus, der die Handlung in der angegebenen Absicht vollzieht, wo dann das zu Erreichende als zukünftig erscheint, also Festhaltung des ursprünglichen modus finalis. Aken, Tempus und modus § 139f. So z. B. Demosth. L, 58: παρέπεμψα τῷ δήμῳ τὸν σῖτον, ἵν' ἔχητε ἄφθονον ὠνεῖσθαι. Anderwärts lässt sich der Conj. aus der bis zur Gegenwart fortbestehenden Absicht (zu XII, 7. XXXII, 22) oder als aus der oratio recta beibehalten (zu XVI, 6) erklären. —

§ 13. διὰ τὸν νόμον] durch die Mitwirkung der Bule beim Gerichtsverfahren. — διά c. accus. 'vermöge', wie Demosth. LVIII, 56: διὰ τοὺς νόμους οἰκοῦμεν τὴν πόλιν. Lys. VII, 21: διὰ τοὺς σοὺς λόγους ἀξιοῖς μ' ἀπολέσθαι. — καὶ ὁπόσοι ὑμῶν] Das angefochtene καί findet seine Erklärung durch den Gedanken: auch die, welche gegen Kleophon's Politik oder Persönlichkeit gestimmt waren, müssen sich vergegenwärtigen, dass er nicht so und um solcher Gründe willen fallen durfte. Die übrigen thaten dies auch ohne Aufforderung. Ueber die Ergänzung des Demonstrativs vor ὁπόσοι zu XIV, 5. — ὅτι — πονηρός] Ueber die Sache zu XII, 5, über den Arti-

ἴσως τις ἦν πονηρός, ἀλλ' ὅμως καὶ διὰ τοὺς τοιούτους ὠργίζεσθε τοῖς τριάκοντα, ὅτι οὐ τῶν ἀδικημάτων ἕνεκα ἀλλὰ κατὰ στάσιν αὐτοὺς ἀπέκτειναν. Ἐὰν οὖν πρὸς ταῦτα 14 ἀπολογῆται, τοσοῦτον μέμνησθε, ὅτι ἐν τοιούτῳ καιρῷ τὸν νόμον ἀπέδειξεν ἐν ᾧ ἡ πολιτεία μεθίστατο, καὶ τούτοις χαριζόμενος οἳ τὸν δῆμον κατέλυσαν, καὶ ταύτην τὴν βουλὴν συνδικάζειν ἐποίησεν ἐν ᾗ Σάτυρος μὲν καὶ Χρέμων μέγιστον ἐδύναντο, Στρομβιχίδης δὲ καὶ Καλλιάδης καὶ ἕτεροι πολλοὶ καὶ καλοὶ κἀγαθοὶ τῶν πολιτῶν ἀπώλλυντο.

Καὶ περὶ τούτων οὐδένα ἂν ἐποιησάμην λόγον, εἰ μὴ 15 ᾐσθανόμην αὐτὸν ὡς δημοτικὸν ὄντα πειρασόμενον παρὰ τὸ δίκαιον σώζεσθαι, καὶ τῆς εὐνοίας τῆς εἰς τὸ πλῆθος τεκμηρίῳ χρησόμενον ὅτι ἔφυγεν. Ἐγὼ δὲ καὶ ἑτέρους ἂν ἔχοιμι

kel vor ὀλιγαρχία zu I, 2. — τις] 'mancher'. Kr. 51, 16, 10. (Ov. ex Ponto I, 6, 37: aliquis pendens in cruce vota facit). — ὠργίζεσθε] Gemässigtere sahen diese ersten Massregeln der Dreissig nicht ohne Beistimmung. Lys. XXV, 19. Diod. XIV, 4: τοῖς ἐπιεικεστάτοις τῶν πολιτῶν εὐηρέστει τὰ γενόμενα, In dem siebenten Briefe des Platon (p. 324 D) heisst es mit Bezug darauf: ᾠήθην αὐτοὺς ἔκ τινος ἀδίκου βίου ἐπὶ δίκαιον τρόπον ἄγοντας διοικήσειν τὴν πόλιν. — κατὰ στάσιν] 'in revolutionärer Weise', zur Erreichung illegaler Zwecke. Vgl. Xenoph. Hellen. I, 7, 35: στάσις τις ἐγένετο, ἐν ᾗ Κλεοφῶν ἀπέθανεν. und oben § 11 συνεστασίασεν. —

§ 14. ἡ πολιτεία μεθίστατο] zu § 10. — οἵ — κατέλυσαν] Die neuerdings vorgeschlagene Veränderung κατέλυον würde die damaligen Umtriebe zum Verfassungsumsturz in's Auge fassen (wie ἐπεβούλευον XIII, 6) κατέλυσαν bezeichnet vom Standpunkt des Sprechers aus die vollendete Thatsache. — μέγιστον ἐδύναντο] die dem Ionismus und Atticismus eigenthümliche Wendung, weit seltener (Xen. Hellen. III, 1, 10) μάλιστα δυνάμενος. Kr. 46, 5, 6. So Isokr. XV, 136: πολεμεῖς τοῖς μέγιστον ἀεὶ δυναμένοις αὐτῶν, ebenso XVIII, 23. — Στρομβιχίδης] zu XIII, 13. — Καλλιάδης] wohl der bei Plut. Nikias 6 erwähnte Strateg, den Diodor. XIII, 101 irrig (vgl. Xenoph. Hellen I, 7, 2) unter den Opfern des Processes nach der Arginusenschlacht erwähnt. Jedenfalls war er einer der von Agoratos Denuncierten. (Lys. XIII, 13. 16 ff.). — ἀπώλλυντο] Das Impf. („sie wurden in Lebensgefahr gebracht,“ zu XII, 88. XIII, 54) entspricht genau der Geschichte. Der vor den 30 amtierende Rath nahm die Denunciation gegen Strombichides u. s. w. an (Lys. XIII, 19), verordnete das Verfahren gegen sie (ebenda 22), vollzog die Verhaftung (§ 23 ff.); das Todesurtheil sprach die von den Dreissig eingesetzte Bule (§ 35 ff.). —

§ 15. περὶ τούτων — λόγον] weil es für den vorliegenden Fall doch ἔξω τοῦ πράγματος ist. — εἰ μὴ ᾐσθανόμην — ἔφυγεν] Prokatalepsis, zu XIII, 55. — δημοτικόν] zu § 9. — ὅτι] 'die Thatsache, dass'. Denn ὅτι führt nach τεκμήριον u. dgl. nicht nothwendig das zu beweisende, sondern ebensogut den Beweis ein; zu XXV, 5; XV, 5. — Ueber die Berufung auf das Exil und die Zurückweisung dieses angeblichen Beweises demokratischer Gesinnung zu XIII, 77. — ἐγώ — πολιτείας] Ueber den Gedanken zu XVI, 5. — ἑτέρους — τοὺς μὲν — τοὺς δέ] partitive Apposition, wie XII, 99. XXIII, 3: καὶ ἑτέρας δίκας τὰς μὲν

ἐπιδεῖξαι τῶν συγκαταλυσάντων τὸν δῆμον τοὺς μὲν ἀποθανόντας, τοὺς δὲ φυγόντας τε καὶ οὐ μετασχόντας τῆς πολιτείας ὥστε οὐδένα εἰκὸς αὐτῷ τούτου ὑπόλογον γενέσθαι.
16 Τοῦ μὲν γὰρ φυγεῖν μέρος τι καὶ οὗτος συνεβάλετο, τοῦ δὲ τοῦτον κατελθεῖν τὸ πλῆθος τὸ ὑμέτερον αἴτον ἐγένετο. Ἔτι δὲ καὶ δεινόν, εἰ ὧν μὲν ἄκων ἔπαθε χάριν αὐτῷ εἴσεσθε, ὧν δ' ἑκὼν ἐξήμαρτε μηδεμίαν τιμωρίαν ποιήσεσθε.
17 Πυνθάνομαι δ' αὐτὸν λέγειν ὡς ἀσεβῶ καταλύων τὰς

φεύγει τὰς δ' ὤφληκεν. Kr. 47, 28, 3. Wie hier z. B. noch Demosth. IX, 62. Isokr. IX, 4. Platon Staat VIII, 560ᵃ. — μετασχόντας] zu XVI, 3. — οὐδένα τούτου ὑπόλογον] ὑπόλογος als Substantiv: 'Anrechnung, Berücksichtigung', wie Harpokration s. ὑπόλογον zu einem Fragment des Deinarch (οὐδεὶς ὑπόλογος βουλῇ γέγονεν) bemerkt: ἀντὶ τοῦ οὐδεμία συγγώμη, οὐδεμία παραίτησις. Und so steht das Substantiv auch sonst in der Wendung ὑπόλογον ποιεῖσθαί τινός; (Demosth.) XXV, 66: εἰ μηδένα τούτων ὑπόλογον ποιεῖται. Substantivisch ist auch ἐν ὑπολόγῳ ποιεῖσθαί τι Lys. IV, 18 (= ὑπολογίζεσθαί τι Deinarch. I, 5. [Andok.] IV, 33). Aber adjectivisch ὑπόλογον ποιεῖσθαί τι (Cron zu Platon Laches 189ᵇ) und ὑπόλογόν τί ἐστί τινι Lys. XXVIII, 13. — οὐδένα] Constr. ὥστε εἰκός (ἐστιν) οὐδένα — γενέσθαι. Ungewöhnlich ist die Negation οὐ nach dem eine Forderung in sich schliessenden εἰκός ἐστιν (Aken, Tempus u. modus § 321. Bäumlein, Partikeln 302), doch nicht ohne Beispiel. Madvig. § 205. —

§ 16. τοῦ φυγεῖν — συνεβάλετο] Die Constr., wohl nach Analogie von αἴτιον γενέσθαι, wie Isokr. XV, 130: Τιμόθεος εὑρεθήσεται μέρος τι συμβεβλημένος τοῦ μὴ κατὰ τρόπον γνωσθῆναι περὶ αὐτῶν. Der Redner gewinnt dadurch die Möglichkeit, ein schönes Isokolon zu bilden; ein zweites enthält der gleich folgende Satz. — μέρος τι 'ein gut Theil', wie Demosth. L, 35: αἴτιος εἶ μέρος τι πονηροτέρους εἶναι τοὺς στρατιώτας. Krüger zu Thukyd. I, 23. VII, 30. συμβάλλεσθαι, eigentlich von der Zahlung einer fallenden Quote (Demosth. XXXXI, 11: οὐδὲ ταύτης (τῆς μνᾶς) ἀξιοῖ συμβαλέσθαι τὸ μέρος; vgl. Lys. XXXII, 24. 26), übertragen wie Lys. II, 42: πλεῖστα ἐκεῖνοι ὑπὲρ τῆς τῶν Ἑλλήνων ἐλευθερίας συνεβάλοντο. — τοῦ κατελθεῖν — αἴτιον ἐγένετο] Ueber die Constr. zu XIII, 82. — ἔτι δὲ καὶ δεινόν] Gedanke: Ihr dürft ihm auch nicht das Misgeschick, das er nicht aus freier Wahl (ἄκων) auf sich genommen, zu Gute rechnen und darüber das Böse, das er aus eignem Entschlusse euch zugefügt, vergessen. Leute solcher Art bekämpft auch der Sprecher XXXIV, 2: θαυμάζω εἰ πάσχειν ἑτοιμότατοί ἐστε κακῶς ὑπὸ τοιούτων ἀνδρῶν, οἳ τῇ μὲν τύχῃ τῶν ἐκ Πειραιῶς πραγμάτων μετέσχον, τῇ δὲ γνώμῃ τῶν ἐξ ἄστεος. Aus freiem Entschlusse aber handelte der Gebrechliche Lys. XXIV, 25. —

§ 17. πυνθάνομαι — θυσίας] Nikom. hatte sich bei der Redaction der Opfergesetze Willkürlichkeiten erlaubt, indem er neue Opfer anordnete und einen höhern état für die Opfer auswarf, um sich beim Volke durch die Pracht des ritus und splendide Opferschmäuse beliebt zu machen (Einl. § 7); wie sehr Neuerungen solcher Art auf Kosten des Althergebrachten bei der Masse Beifall fanden, zeigt Isokrates VII, 29: οἱ πρόγονοι τὰ περὶ τοὺς θεοὺς οὐκ ἀνωμάλως οὐδ' ἀτάκτως ἐθεράπευον, οὐδ' ὁπότε μὲν δόξειεν αὐτοῖς, τριακοσίους βοῦς ἔπεμπον, ὁπότε δὲ τύχοιεν, τὰς πατρίους θυσίας ἐξέλειπον, οὐδὲ τὰς μὲν ἐπιθέτους ἑορτὰς (erkl. im Etym. magn. S. 359, 54: αἱ μὴ πάτριοι ἑορταί, ἀλ-

θυσίας. Ἐγὼ δ' εἰ μὲν νόμους ἐτίθην περὶ τῆς ἀναγραφῆς, ἡγούμην ἂν ἐξεῖναι Νικομάχῳ τοιαῦτα εἰπεῖν περὶ ἐμοῦ· νῦν δὲ τοῖς κοινοῖς καὶ κειμένοις ἀξιῶ τοῦτον πείθεσθαι. Θαυμάζω δέ, εἰ μὴ ἐνθυμεῖται, ὅταν ἐμὲ φάσκῃ ἀσεβεῖν λέγοντα ὡς χρὴ θύειν τὰς θυσίας τὰς ἐν τῶν κύρβεων καὶ τῶν στηλῶν κατὰ τὰς συγγραφάς, ὅτι καὶ τῆς πόλεως κατηγορεῖ· ταῦτα γὰρ ὑμεῖς ἐψηφίσασθε. Ἔπειτα εἰ ταῦτα νομίζεις δεινά, ἦπου σφόδρα ἐκείνους ἡγεῖ ἀδικεῖν, οἳ τὰ ἐκ τῶν κύρβεων μόνον ἔθυον. Καίτοι, ὦ ἄνδρες δικασταί, περὶ εὐσε- 18 βείας οὐ παρὰ Νικομάχου χρὴ μανθάνειν, ἀλλ' ἐκ τῶν γεγενημένων σκοπεῖν. Οἱ τοίνυν πρόγονοι τὰ ἐκ τῶν κύρβεων θύοντες μεγίστην καὶ εὐδαιμονεστάτην τῶν Ἑλληνίδων

λως δὲ ἐπιψηφισθεῖσαι), αἷς ἐστιασίς τις προσείη, μεγαλοπρεπῶς ἦγον, ἐν δὲ τοῖς ἁγιωτάτοις τῶν ἱερῶν ἀπὸ μισθωμάτων ἔθυον. Diesen Neuerungen gegenüber fordert der Sprecher Rückkehr zu den durch Gesetz und Praxis sanctionierten Opfern; Nikom. aber wollte daraus die Anschuldigung der ἀσέβεια schmieden (während er sich selbst der εὐσέβεια berühmte, § 21), da der Kläger den Cultus auf's Dürftigste zu beschränken, ja auch neu eingeführte Opfer ganz zu beseitigen (καταλύειν) bestrebt sei. Diesen Einwand sucht der Sprecher durch die übliche Prokatalepsis (πυνθάνομαι, zu XXXI, 27) abzuschneiden. — εἰ — ἀναγραφῆς] Gedanke: Wenn ich selbst Gesetze über Cultus und Opfer gäbe, die Nikom. bei seiner Redaction zu Grunde legen sollte, so wäre ich verantwortlich; so aber fordere ich nur die Aufrechthaltung der bestehenden (über κείμενος zu XIV, 9) und für alle, also auch für Nikom. bindend gültigen (κοινοῖς). — τὰς ἐκ τῶν κύρβεων] die alten solonischen (vgl. Einl. §§ 3. 7), die πάτριοι θυσίαι (§ 19), deren Vollziehung dem Archon Basileus oblag (Pollux VIII, 90: ὁ βασιλεὺς καὶ τὰ περὶ τὰς πατρίους θυσίας διοικεῖ). — τῶν στηλῶν] Ist diese Verbesserung des handschriftl. εὔπλων richtig, so sind die 'nach den Bestimmungen auf den Säulen' zu vollziehenden Opfer die im Laufe der Jahre als Nachtrag zur solonischen Gesetzgebung vom Volke verordneten; die betreffenden Psephismata wurden auf steinerne Säulen aufgezeichnet; die Aufzeichnung besorgte der γραμματεὺς τῆς βουλῆς (Einl. § 3, Anm. 15). Diesen verfassungsmässig zu Stande gekommenen Opfergesetzen gegenüber stehen die von Nikom. willkürlich unter Nichtbeachtung der zu Grunde zu legenden Originalgesetze (Einl. § 3) redigierten, die nach § 21 ebenfalls wenigstens theilweise schon auf Säulen eingegraben waren. — κατὰ τὰς συγγραφάς] Diese συγγραφαί sind wohl schriftliche Erläuterungen zu dem kurzen Wortlaut der Gesetze über die Ritualien der Opfer und über die Beschaffung und Höhe der dafür zu verwendenden Gelder (§ 21), eine Art von 'commentarius sacrorum'. — ὑμεῖς ἐψηφίσασθε] Einl. § 3. Der Volksbeschluss aus dem J. 403 nahm ja nur den vom J. 410 mutatis mutandis wieder auf. Ueber die Anrede an die Richter als Vertreter der Bürgerschaft zu XIV, 10. — ἦπου σφόδρα] zu XII, 35. — ἀδικεῖν] Ansprechend ist die Vermuthung ἀσεβεῖν, die Vorfahren konnten doch nicht 'Unrecht thun', wenn sie noch nicht angeordnete Opfer, die θυσίαι ἐκ τῶν στηλῶν, nicht vollzogen; sie thaten nur weniger für den Cultus, waren weniger 'εὐσεβεῖς'. —

§ 18. εἰ — σκοπεῖν] Man muss

τὴν πόλιν παρέδοσαν, ὥστε ἄξιον ἡμῖν τὰς αὐτὰς ἐκείνοις θυσίας ποιεῖσθαι καὶ εἰ μηδὲν δι' ἄλλο, τῆς τύχης ἕνεκα
19 *τῆς ἐξ ἐκείνων τῶν ἱερῶν γεγενημένης. Πῶς δ' ἄν τις εὐσεβέστερος γένοιτο ἐμοῦ, ὅστις ἀξιῶ πρῶτον μὲν κατὰ τὰ πά-*

sich an die erfahrungsmässigen Thatsachen halten, welche bewiesen haben, dass die Götter mit den sacralen Einrichtungen der Vorfahren zufrieden waren. — *παρέδοσαν*] Mehrfach hat man aus dem folgenden *ἡμῖν* zu *παρέδοσαν* gezogen. Doch wäre diese Ergänzung nicht einmal richtig, da zwischen der glänzenden Vergangenheit und der gegenwärtigen Generation die Zeit der schwersten Heimsuchung lag, wenigstens wäre *τοῖς ἐπιγιγνομένοις* erforderlich, wie z. B. Isokr. VIII, 94: *οἱ πρόγονοι τὴν πόλιν εὐδαιμονεστάτην τοῖς ἐπιγιγνομένοις παρέδοσαν.* Aber der Dativ bei *παραδοῦναι* 'vererben' (recipr. dazu *παραδέχεσθαι*) wird oft als selbstverständlich weggelassen, wie in der zu XIII, 62 angeführten Formel des Ephebeneides, Thukyd. II, 36: *οἱ πατέρες τὴν χώραν διαδοχῇ τῶν ἐπιγιγνομένων* ('in ununterbrochener Folge der Generationen') *μέχρι τοῦδε ἐλευθέραν παρέδοσαν.* Aristoph. Wolk. 968: *τὴν ἁρμονίαν οἱ πατέρες παρέδωκαν.* Ebenso bei tradere Cic. de divin. II, 72, 150: tenebimus consuetudinem a Socrate traditam. — *ἄξιον ἡμῖν — ποιεῖσθαι*] *ἡμῖν* zugesetzt wegen des Gegensatzes zu *ἐκείνοις.* Allerdings hängt bei Lysias vorwiegend von *ἄξιόν ἐστι* der blosse Infin. ab (25 mal), aber daneben findet sich auch der Accus. c. Inf. (sechsmal) und der Dativ c. Inf. (ausser der vorliegenden Stelle noch sechsmal); *ἄξιόν ἐστι* dann = *προςήκει* (vgl. zu X, 28). — *καὶ εἰ μηδὲν δι' ἄλλο*] also abgesehen von den Pietätsverpflichtungen (dem *δίκαιον*) auch um des eigenen Vortheils (des *συμφέρον*) willen. Die Unnöthigkeit der Veränderung *εἰ καὶ μηδὲν* ergiebt sich durch Vergleich von Stellen wie Demosth. XIX, 95: *ἡ ὑπὲρ τῆς εἰρήνης ἀπολογία καὶ εἰ μηδὲν ἄλλο, τοὔνομα γοῦν ἔχει φιλάνθρωπον.* XVIII, 292: *τοῦτον νυνὶ καὶ εἰ μηδὲν ἄλλο τοῦτο γ' ἔχειν δεῖ κτλ.* Kr. 65, 5, 15. — *τῆς τύχης ἕνεκα*] Die Stellung betont *τῆς τύχης* hinreichend, ohne dass ein *γε* nöthig wäre; vgl. zu X, 15 und XXXII, 13: *εἰ μηδένα ἀνθρώπων ᾐσχύνου, τοὺς θεοὺς ἐχρῆν σε δεδιέναι.* — *τύχη* die 'fortuna rei publicae' bei Cicero, hier natürlich die günstige, die Folge der Pietät der Vorfahren. Athen (*θεοσεβέσταται Ἀθῆναι* Soph. Oed. Kol. 260, wo Schneidewin) betrachtete sich als ganz besonders *εὐσεβής*, ein locus communis der Redner (Isokr. IV, 33; XII, 124. Demosth. XXI, 12. vgl. Aeschin. III, 129. Aristid. XXXII, I, p. 596 Dindorf u. a.) und Dichter (namentlich Soph. Oed. Kol. 1125: *τὸ εὐσεβὲς μόνοις παρ' ὑμῖν εὗρον ἀνθρώπων ἐγώ*), und daher auch als die *χώρα θεοφιλεστάτη* (Aeschyl. Eumen. 869) und *πόλις εὐτυχεστάτη* (Aristid. XXIX, 20. und zu XII, 80). Vgl. Isokr. VII, 30: *οἱ πρόγονοι οὐκ ἐν ταῖς πολυτελείαις ἐνόμιζον εἶναι τὴν εὐσέβειαν* (ganz anders in späterer Zeit. Plat. Alkib. II, 148 E), *ἀλλ' ἐν τῷ μηδὲν κινεῖν ὧν αὐτοῖς οἱ πρόγονοι παρέδοσαν· καὶ γάρ τοι καὶ τὰ παρὰ τῶν θεῶν οὐκ ἐμπλήκτως αὐτοῖς συνέβαινεν, ἀλλ' εὐκαίρως.* Die Aufforderung ähnlich wie hier Demosth. XX, 110: *εἰ καὶ κατὰ τὸν λογισμὸν ἐκεῖνα* (fremde Sitten) *φανείη βελτίω, τῆς γε τύχης ἕνεκα, ἣ παρὰ ταῦτ' ἀγαθὴ κέχρησθε, ἐπὶ τούτων* (*τῶν ὑμετέρων ἐτῶν*) *ἄξιον μεῖναι.*

§ 19. *ὅστις — χρημάτων*] Der Sprecher unterscheidet nicht 3 Arten von Opfern, sondern 3 Gesichtspunkte, von denen er bei der Begründung seiner Forderung (§ 17 *χρή — συγγραφάς*) ausgeht: Die Unantastbarkeit der alten Einrichtungen, den erfahrungsmässig aus denselben hervorgegangenen Nutzen, die Vereinbarung mit dem

τρια θύειν, ἔπειθ' ἃ πάλαι συμφέρει τῇ πόλει, ἔτι δὲ ἃ ὁ δῆμος ἐψηφίσατο καὶ δυνησόμεθα [δαπανᾶν] ἐκ τῶν προσιόντων χρημάτων; Σὺ δέ, ὦ Νικόμαχε, τούτων τἀναντία πεποίηκας· ἀναγράψας γὰρ πλείω τῶν προσταχθέντων αἴτιος γεγένησαι τὰ προσιόντα χρήματα εἰς ταῦτα μὲν ἀναλίσκεσθαι, ἐν δὲ ταῖς πατρίοις θυσίαις ἐπιλείπειν. Αὐτίκα πέρυσιν ἱερὰ ἄθυτα τριῶν ταλάντων γεγένηται τῶν ἐν ταῖς κύρβεσι γεγραμμένων· καὶ οὐχ οἷόν τε εἰπεῖν ὡς οὐχ ἱκανὰ ἦν ἃ προσῆλθε τῇ πόλει. Εἰ γὰρ οὗτος μὴ πλείω ἀνέγραψεν ἓξ ταλάντοις, 20

Staatshaushalt. Mit Rücksicht auf die vorliegende Stelle scheint Anaximenes rhetor. 2 (Spengel, rhet. gr. I, 179 ff.) den Abschnitt περὶ ἱερῶν abgefasst zu haben. — κατὰ τὰ πάτρια θύειν] ἵνα τὰ νομιζόμενα γίγνηται τοῖς θεοῖς εὐσεβῶς καὶ μηδὲν καταλύηται μηδὲ καινοτομῆναι [Demosth.] LIX, 75. Vgl. Anaximenes a. a. O.: περὶ ἱερῶν ἐροῦμεν ὡς τὰ καθεστῶτα διαφυλακτέον· εὑρήσομεν ἀφορμὰς ἐκ μὲν τοῦ δικαίου λέγοντες ὅτι τὰ πάτρια ἔθη παρὰ πᾶσι παραβαίνειν ἄδικόν ἐστι. — Ἕξει δὲ θυσία πρὸς τοὺς θεοὺς ὁσίως, ἂν τὰ πάτρια μὴ καταλύηται κτλ. — Ueber τὰ πάτρια zu XIV, 40; κατὰ τὰ πάτρια 'nach Vätersitte' auch in dem Heroldsrufe Aristoph. Ach. 1000, und einem Friedenstractat Thukyd. V, 18; wie hier [Lys.] VI, 4. — ἐψηφίσατο καὶ δυνησόμεθα] sc. θύειν. Der Infin. δαπανᾶν vor ἐκ scheint unverständige Ergänzung eines Abschreibers zu sein. ἐψηφίσατο geht auf den Volksbeschluss, der dem Nikom. die Quellen für seine Revision anwies (Einl. § 3) und den Aufwand für die Opfer bestimmte (die Kosten der Opfer wurden vorzugsweise aus dem Ertrage der Tempelgrundstücke bestritten. Böckh, Staatsh. I, 296). Nikom. hatte willkührlich neue Opfer durch seine Gesetze angeordnet (§§ 17. 21) und dadurch den Etat für die Opfer überschritten. — πλείω τῶν προσταχθέντων] zu πλείω ergänze ἱερά. — αἴτιος γεγένησαι τὰ χρήματα — ἀναλίσκεσθαι] Ein neuerer Herausg. fügt τοῦ ein, doch ohne Grund; vgl. zu XIII, 82. Ausschlaggebend sind Dichterstellen, wie Soph. Antig. 1173: τεθνᾶσιν· οἱ δὲ ζῶντες αἴτιοι θανεῖν. — Anaximenes: ἐκ δὲ τοῦ συμφέροντος (εὑρήσομεν ἀφορμὰς λέγοντες) ὅτι πρὸς χρημάτων συντέλειαν τῷ κοινῷ τῆς πόλεως συμφέρον ἐστὶ κατὰ τὰ πάτρια τῶν ἱερῶν θυομένων. Ἕξει δὲ θυσία πρὸς τὰς δαπάνας μετρίως, ἐὰν μὴ πάντα καταναλίσκηται. — ταῖς πατρίοις θυσίαις] zu § 17.

§ 20. αὐτίκα] 'gleich, zum Beispiel', häufig bei den Rednern, Aristophanes, Xenophon und im Dialog; mehr bei Späteren dafür εὐθύς. Bei Lysias noch XIX, 46. 63. Ebenso αὐτίκα πρῶτον und πρῶτα. — ἱερὰ τριῶν ταλάντων] 'Opfer, im Betrage von 3 Talenten'; Kr. 47, 8, 1. So θυσία πολλῶν χρημάτων Hypereid. f. Euxen. S. 12, 5 Schneidewin. Aehnliche Genitive Lys. XIX, 29: οἰκία πεντήκοντα μνῶν (Isae. II, 35: χωρίον δέκα μνῶν); ebenda § 31. XXXII, 25: ὁλκὰς δυοῖν ταλάντοιν. So die Angabe der eingeklagten Summe bei δίκη u. dgl.: δίκη χιλίων δραχμῶν Demosth. LV, 2 (vgl. XXI, 176: ἡ δίκη ἦν δυοῖν ταλάντων), ἀντιγραφαὶ πολλῶν ταλάντων Aristoph. Wolken 471. — εἰ — ταλάντοις] Indem Nikom. die von ihm mit Nichtachtung der alten Sacralgesetze angeordneten Opfer zu reich ausstattete, waren die für die Ausrichtung der Opfer angewiesenen Gelder (zu § 19) vor dem Ende des Jahres erschöpft; man hatte jährlich noch 6 Talente mehr ausgegeben (§ 21) als im Etat vorgesehen war, und so mussten aus Mangel an disponibeln Fonds

εἴς τε τὰς θυσίας τὰς πατρίους ἂν ἐξήρκεσε καὶ τρία τάλαντα ἂν περιεγένετο τῇ πόλει. Περὶ δὲ τῶν εἰρημένων καὶ μάρτυρας ὑμῖν παρέξομαι.

ΜΑΡΤΥΡΕΣ.

21 *Ἐνθυμεῖσθε τοίνυν, ὦ ἄνδρες δικασταί, ὅτι, ὅταν μὲν κατὰ τὰς συγγραφὰς ποιῶμεν, ἅπαντα τὰ πάτρια θύεται, ἐπειδὰν δὲ κατὰ τὰς στήλας ἃς οὗτος ἀνέγραψε, πολλὰ τῶν ἱερῶν καταλύεται. Κᾆθ' οὗτος ὁ ἱερόσυλος περιτρέχει λέγων ὡς*

die letzten *πάτριοι θυσίαι* ausgesetzt werden. Hätte Nikom. bei seinen Ansätzen wenigstens Mass gehalten, so würde die Mehrausgabe auf 3 Talente beschränkt und damit die *πάτριοι θυσίαι* rite vollzogen worden sein; bei strengem Festhalten am Hergebrachten (§ 17) konnte die Etatsüberschreitung ganz vermieden werden (§ 21). Wie grosses Gewicht man auf die Einhaltung der alten Sitten legte, ergiebt sich aus Lys. XXVI, 6, wo die Fürsprecher eines designierten, aber mit Repuls bedrohten Archon den prüfenden Buleuten zu Gemüthe führen: *ἀνάγκη, ἐὰν αὐτὸν ἀποδοκιμάσητε, ἄθυτα τὰ πάτρια ἱερὰ γενέσθαι.* Dass aber Leichtsinn und Finanznoth wiederholt dazu zwang, althergebrachte Opfer wegfallen zu lassen, beweist die zu § 17 angeführte Stelle Isokr. VII, 29. — *πλείω ἐξ ταλάντοις*] Dativ der Differenz, wie § 21. XIX, 50; XXXII, 8; Demosth. XXVII, 52: *διπλασίοις ἐλάττω φανήσεται λέγων.* Kr. 48, 15, 9. — *ἐξήρκεσεν*] wohl unpersönlich: 'es würde gereicht haben'. Doch lässt sich auch *τὰ προσιόντα χρήματα* ergänzen. — *μάρτυρας*] über die Nichtvollziehung der *πάτριοι θυσίαι.* Vermuthlich wurden die *ἱεροποιοί* des abgelaufenen Jahres (Schömann, griech. Alterth. I, 443. II, 397), denen die Besorgung der Staatsopfer zufiel (*ἱεροποιοὶ θυσίας τὰς νομιζομένας διοικοῦσιν* Aristot. im Etym. magn. p. 468, 56), vielleicht auch der Archon Basileus (zu § 17) aufgerufen.

§ 21. *κατὰ τὰς συγγραφὰς*] zu § 17. — *ποιῶμεν* sc. *τὰ ἱερά*; denn *ἱερά, θυσίας ποιεῖν* steht auch vom Vollziehen der Culthandlungen, wie Xen. Hellen. IV, 5, 1, Anab. V, 3, 9. *Ὀλύμπια* Demosth. XIX, 192. Häufiger wohl das Medium. — *κατὰ — ἀνέγραψε*] nach den von Nikom. willkührlich redigierten und schon inschriftlich fixierten Opfergesetzen; diese neu errichteten *στῆλαι* stehen denen gegenüber, die nebst den *κύρβεις* für Nikom. hätten massgebend sein sollen (§ 17). — *θύεται — καταλύεται*] Das Homoioteleuton markiert trefflich den Gegensatz ('verrichtet — vernichtet'). Das folgende höhnische Wortspiel *εὐσέβειαν — εὐτέλειαν* ('Gottesfurcht — Kostenpunkt' Westermann), ein *σκῶμμα παρὰ γράμμα* (Aristot. Rhetor. III, 11. p. 130 Bekker, literae immutatione quaesita venustas Cic. orat. 25, 84) passt gut in den Mund des redegewandten (§ 24), wohl sophistisch geschulten Nikomachos. — *κᾆθ' οὗτος*] Unwillig: 'und da', meist in Fragsätzen (zu XII, 26. XXXII, 15), aber auch bei Behauptungen, deren Inhalt nach dem Vorhergehenden Indignation oder Verwunderung erregen muss. Anderwärts blos *εἶτα.* Demosth. XXXI, 12: *εἶτα νῦν παρακρούσασθαι ζητεῖ καὶ φενακίζει.* Isokr. IV, 113. XIX, 30. Aristoph. Ach. 697. — *ὁ ἱερόσυλος*] insofern er durch die splendide Ausstattung der von ihm angeordneten Opfer die Vollziehung der *πάτρια ἱερὰ* hinderte. — *περιτρέχει*] charakteristisches Wort von dem Wühlen und Intriguieren des Gegners, der "umherläuft", um gegen den andern bösen Leumund zu verbreiten u. dgl. Demosth. XXI, 104: *κατὰ τὴν ἀγορὰν περι-*

κατ' εὐσέβειαν ἀλλ' οὐκ εὐτέλειαν ἀνέγραψε, καὶ εἰ μὴ ταῦτα ὑμῖν ἀρέσκει, ἐξαλείφειν κελεύει καὶ ἐκ τούτων οἴεται πείσειν ὡς οὐδὲν ἀδικεῖ· ὃς ἐν δυοῖν μὲν ἐτοῖν πλείω ἤδη τοῦ δέοντος δώδεκα ταλάντοις ἀνήλωσε, παρ' ἕκαστον δὲ τὸν ἐνιαυτὸν ἐπεχείρησεν ἓξ ταλάντοις τὴν πόλιν ζημιῶσαι, καὶ 22 *ταῦτα ὁρῶν αὐτὴν ἀποροῦσαν χρημάτων καὶ Λακεδαιμονίους μὲν ἀπειλοῦντας, ὅταν μὴ ἀποπέμψωμεν αὐτοῖς τὰ χρήματα, Βοιωτοὺς δὲ σύλας ποιουμένους, ὅτι οὐ δυνάμεθα δύο τάλαντα*

ιῶν ἀσεβεῖς καὶ δεινοὺς λόγους ἐτόλμα περὶ ἐμοῦ λέγειν, vgl. ebenda 36, 198. LVIII, 43. Lys. XXIX, 12: *οὗτοι ἐν τῷ δήμῳ περιιόντες ἔλεγον κτλ.* — *ἀλλ' οὐκ εὐτέλειαν*] Ueber die Ergänzung der Präpos. hinter *ἀλλά* zu I, 2. X, 7. — *ἐξαλείφειν κελεύει*] Wegwerfend: wenn's euch nicht gefällt, so streicht's wieder aus. Ueber *ἐξαλείφειν* zu I, 48. — *παρ' ἕκαστον τὸν ἐνιαυτὸν ἐπεχείρησεν—ζημιῶσαι*] für die Folgezeit, im Fall, dass seine Gesetze in Kraft bleiben; daher *ἐπεχείρησεν* "er hats unternommen (versucht)"; um 12 Talente aber hatte er das Aerar schon gebracht (*ἀνήλωσε*), da man bereits sich 2 Jahre nach den neuen kostspieligen Opferansätzen gerichtet hatte. (Einl. § 7). —

§ 22. *καὶ ταῦτα ὁρῶν*] Ueber die Constr. zu XIV, 30, wo die vorliegende Stelle nachzutragen ist. — *ἀποροῦσαν*] Ueber die Finanznoth Athens nach dem peloponnes. Kriege zu XII, 6. XIX, 11. Büchsenschütz, Besitz und Erwerb im griech. Alterthume 604. Der Vorwurf ähnlich Deinarchos I, 80: *συνεσκευάσατο τῆς διοικήσεως ὀκτὼ τάλαντα, οὐδὲν φροντίσας τῆς τότε παρούσης ἀπορίας.* — *Λακεδαιμονίους — χρήματα*] Die 100 den Dekaduchen geliehenen Talente, zu XII, 59. Man ersieht aus dieser Stelle, wie lange über die Modalität der Rückzahlung verhandelt ward, denn die Debatten darüber begannen, wie aus Demosth. XX, 12 hervorgeht (*τοῦτο πρῶτον ὑπάρξαι τῆς ὁμονοίως σημεῖον ἠξίουν. κοινῇ διαλῦσαι τὰ χρήματα*), bald nach der Einigung der Parteien; schliesslich übernahm die ganze Bürgerschaft, nicht blos die Contrahenten die Tilgung der Schuld. Ausser Demosthenes und Isokrates (VII, 68) erwähnt die Sache auch Aristeides (Panathen. I, 273 Dindf., Rede 54, II, 685 Dindorf, mit dem Scholion, dessen Angaben freilich mehrfach fehl gehen). — *Βοιωτοὺς — ἀποδοῦναι*] Jedenfalls hatten die Böotier, vielleicht auf Verwendung des Kephisodotos (Lys. Fragm. 78, 2) oder auch unter der Hand auf den Namen von Privatpersonen hin, wie des Ismenias (Justin. V, 9: Ismenias etsi publicis non poterat, privatis tamen viribus exules adjuvabat) diese Summe den Exulanten unter Thrasybul vorgestreckt (vgl. zu XII, 58. 95). Dass sie nunmehr Zwangsmassregeln ergriffen, mochte die Folge einer Verstimmung sein, da die Athener den Spartanern bei dem im J. 401 gegen Elis unternommenen Zuge (Curtius, griech. Gesch. III, 149. 757), an dem sich zu betheiligen die Böotier abgelehnt (Xenoph. Hellen. III, 2, 25), Beistand geleistet hatten. — *σύλας ποιουμένους*] "Repressalien ergreifen" durch Beschlagnahme athen. Eigenthums. Schömann griech. Alterth. II, 7. Büchsenschütz a. a. O. 543 f. Ebenso *σύλας διδόναι τινὶ κατά τινος* Demosth. XXXV, 26 (vgl. Böckh Staatsh. I, 194) "einem das Recht ertheilen das Eigenthum der Angehörigen des feindlichen Staats Beschlag zu belegen", durch Ertheilung von Kaperbriefen u. dgl.; *σύλας κατασκευάζειν* ein solches Verfahren veranlassen Demosth. LI, 13; *συλᾶσθαι* von denen, gegen die es geübt wird, Isokr. III, 33. Dagegen sind *σῦλα* die Objecte solcher Beschlagnahme. — *οὐ δυ-*

ἀποδοῦναι, τοὺς δὲ νεωςοίκους καὶ τὰ τείχη περικαταρρέοντα, εἰδὼς δὲ ὅτι ἡ βουλὴ ἡ ἀεὶ βουλεύουσα, ὅταν μὲν ἔχῃ ἱκανὰ χρήματα εἰς διοίκησιν, οὐδὲν ἐξαμαρτάνει, ὅταν δὲ εἰς ἀπορίαν καταστῇ, ἀναγκάζεται εἰςαγγελίας δέχεσθαι καὶ δημεύειν τὰ τῶν πολιτῶν καὶ τῶν ῥητόρων τοῖς τὰ πονηρότατα 23 *λέγουσι πείθεσθαι. Χρὴ τοίνυν, ὦ ἄνδρες δικασταί, μὴ*

νάμεθα δύο τάλαντα ἀποδοῦναι] Man wollte *τὰ δύο τάλαντα*, "die (bekannten) 2 Talente." Aber charakteristisch für den Finanzzustand Athens ist der Gedanke: Wir können "eine Bagatelle wie 2 Talente" nicht zurückzahlen. — *τοὺς νεωςοίκους*] Die Demolierung der Docks (zu XII, 99) war in der kurzen Zeit des oligarchischen Regiments nicht beendet worden; Xenophon *πόροι* 6, 1 erwähnt die Marineanlagen und Hafenbefestigungen noch als einer Restauration bedürftig: *τείχη* (des Peiraeeus) *καὶ νεώρια ἀνορθώσομεν*; die völlige Wiederherstellung erfolgte bekanntlich unter der Verwaltung des Redners Lykurg (vgl. C. Curtius, Philol. XXIV, 265 f.). — *τὰ τείχη*] zu XIII, 8; also war auch bei diesen das Zerstörungswerk nicht zur Vollendung gelangt. — *περικαταρρέοντα*] *ἅπαξ εἰρημένον* (Blass, att. Beredtsamkeit 401), doch vgl. den Tropus Demosth. II, 10: *τὰ τοιαῦτα* (unrechtmässig erworbene Macht) *περὶ αὑτὰ καταρρεῖ*. Hergenommen ist er von der welkenden Blume: *ἐπὶ τῶν ἀνθέων τῶν μαραινομένων τὸ καταρρεῖν κυρίως λέγεται* Hermogenes. — *ἡ βουλὴ ἡ ἀεὶ βουλεύουσα*] "Der jedesmal (in jedem Jahr) amtierende Rath", = *οἱ βουλεύοντες ἑκάστοτε* § 23. So *ἡ προτέρα βουλή* "der vorjährige Rath XXII, 9 (vgl. *ἡ προτέρα ἀρχὴ* Demosth. XXXXVII, 22) *αἱ ἄλλαι βουλαί* "die früheren Jahrgänge des Rathes" XXIV, 26, *ἡ βουλὴ ἡ πρὸ τῶν τριάκοντα βουλεύουσα* XIII, 19. — *ἀεί* in dieser Formel stehend; Andok. I, 91: *ἡ βουλὴ ἡ ἀεὶ βουλεύουσα τί ὄμνυσι*; Ebenso in den Decreten, z. B. dem Ehrendecret für Agoratos und Genossen Philol. XVIII, 573. So *οἱ πρυτάνεις οἱ ἀεὶ πρυτανεύοντες, οἱ ἀεὶ δικάζοντες, πυλαγοροῦντες* u. ä; doch findet sich bei Lysias kein zweites Beispiel dieses Gebrauchs. — *εἰς διοίκησιν*] *διοίκησις* das eigentliche Wort von der Finanzverwaltung, deren oberster Beamter *ὁ ἐπὶ τῇ διοικήσει* oder *ὁ ἐπὶ τῆς διοικήσεως* war, auch *ἡ κοινὴ διοίκησις* Aeschin. II, 149. So *τὰ περιόντα χρήματα τῆς διοικήσεως* [Demosth.] LIX, 4. Der Artikel fehlt (wie auch im Deutschen) öfter bei officiellen Benennungen, wie *ἐκκλησία, κατάλογος, κοινὸν συνέδριον* u. dgl., und Titulaturen (Kr. 50, 3, 7). Bei Lysias noch so IX, 6: *ἐάν τις ἀρχὴν ἐν συνεδρίῳ λοιδορῇ* (Gesetzpassus), ebenda *γράψαντες εἰς λεύκωμα*. — Das souveraine Volk hatte allerdings das unbedingte Budgetrecht, stellte alle regelmässigen Einnahmen und Ausgaben alljährlich fest, legitimierte ausserordentliche durch Volksbeschluss; aber die Verwaltung lag in den Händen des Rathes, dem es also auch zufiel, die für die laufenden Ausgaben erforderlichen Mittel zu beschaffen. Böckh, Staatsh. I, 207 ff. In Nothfällen war er dabei in der Wahl der Mittel wenig bedenklich. — *εἰςαγγελίας δέχεσθαι*] Entsprechend *εἰςαγγελίαν δοῦναι εἰς τὴν βουλήν* Demosth. XXI, 121. Pollux VIII, 51. Gemeint sind solche Meldeklagen, die Confiscation des Vermögens nach sich zogen: der Rath gab wohl hierbei in der Regel die Sache an ein Dikasterion ab. Vgl. Einl. § 8 a. E. — *δημεύειν*] Zur Sache vgl. zu XXV, 26 und Einl. zu Rede XIX, § 1. — *τῶν ῥητόρων — λέγουσι*] Ueber den invidiösen Sinn des Wortes *ῥήτωρ* zu XIII, 72 und namentlich Demosth. XXIII, 201: *οἱ κατάρατοι καὶ θεοῖς ἐχθροὶ ῥήτορες*.

τοῖς βουλεύουσιν ἑκάστοτε ὀργίζεσθαι, ἀλλὰ τοῖς εἰς τοιαύτας ἀπορίας καθιστᾶσι τὴν πόλιν. Προσέχουσι δὲ τὸν νοῦν οἱ βουλόμενοι τὰ κοινὰ κλέπτειν, ὅπως Νικόμαχος ἀγωνιεῖται· οἷς ὑμεῖς, ἐὰν μὴ τοῦτον τιμωρήσησθε, πολλὴν ἄδειαν ποιήσετε· ἐὰν δὲ καταψηφισάμενοι τῶν ἐσχάτων αὐτῷ τιμήσητε, τῇ αὐτῇ ψήφῳ τούς τε ἄλλους βελτίους ποιήσετε καὶ παρὰ τούτου δίκην εἰληφότες ἔσεσθε. Ἐπίστασθε δέ, ὦ ἄνδρες 24 *δικασταί, ὅτι παράδειγμα τοῖς ἄλλοις ἔσται μὴ τολμᾶν εἰς ὑμᾶς ἐξαμαρτάνειν οὐχ ὅταν τοὺς ἀδυνάτους εἰπεῖν κολάζητε,*

§ 23. *τοῖς βουλεύουσιν ἑκάστοτε ὀργίζεσθαι*] In dieser Stellung gehört *ἑκάστοτε* zum Ptcp. wie zum Verbum, von dem dies abhängt. Häufig so *ἀεί* ("jedesmal"), wie [Demosth.] XXV, 96: *ὁ προστυχὼν ἀεὶ τιμωρησάσθω τὸν συκοφάντην*. Demosth. XV, 22: *δόξαν ἔχετε σώζειν τοὺς ἀδικοῦντας ἀεί.* Kr. 50, 10. 5. — *προσέχουσι δὲ κτλ.*] Ueber die Form der amplificatio und die Präventivtheorie zu XII, 35. XIV, 12. Ganz wie hier Lys. XXVII, 7: *ἥκουσι πάντες οἱ τὰ τῆς πόλεως πράττοντες εἰσόμενοι ἥντινα γνώμην περὶ τῶν ἀδικούντων ἕξετε. Ὥστ' εἰ μὲν ἀποψηφιεῖσθε τούτων, οὐδὲν δεινὸν δόξει αὐτοῖς εἶναι ὑμᾶς ἐξαπατήσαντας ἐκ τῶν ὑμετέρων ὠφελεῖσθαι· ἐὰν δὲ καταψηφισάμενοι θανάτου τιμήσητε, τῇ αὐτῇ ψήφῳ τούς τε ἄλλους κοσμιωτέρους ποιήσετε καὶ παρὰ τούτων δίκην εἰληφότες ἔσεσθε.* — *οἱ βουλόμενοι τὰ κοινὰ κλέπτειν*] Nikom. hat, wenigstens nach den Insinuationen des Klägers, nicht blos den Fiscus durch seine Opferbestimmungen geschädigt, sondern auch wirklichen Unterschleif getrieben, § 26. — *ὅπως*] "mit welchem Erfolg". Vgl. zu XIII, 88. — *ἄδειαν*] zu XII, 85. — *τῶν ἐσχάτων αὐτῷ τιμήσητε*] Näher bestimmt § 27: *τούτῳ προσήκει τεθνάναι.* — *τιμᾶν τινί τινος* von den Richtern, die nach dem Strafantrag des Klägers (*τίμημα*, zu I, 29) und dem Gegenantrag des Angeklagten (*ἀντιτίμησις*) die Abschätzung des Strafmasses (*τίμησις*, litis aestimatio) in einer zweiten Abstimmung (Schömann, Alterth. I, 505, die erste ist hier durch *καταψ.* angedeutet) vornahmen; wie hier XXVII, 7. 8: *εἰ καταψηφισάμενοι τῶν ἐσχάτων τιμήσαιτε.* 16. (wo die erste und zweite Abstimmung durch den Gegensatz von *ψῆφος* (*πρώτη ψῆφος* [Demosth.] XXV, 83) und *τίμημα* gesondert wird). Demosth. XXI, 102: *ἡγοῦμαι δικαίως ἂν ὑμᾶς καὶ καταψηφίσασθαι καὶ τιμᾶν αὐτῷ τῶν ἐσχάτων.* Hinzutreten kann der Accus. des Vergehens, das abgeschätzt wird, wie Lys. fragm. 44: *τὴν αἰκίαν χρημάτων ἔστι τιμῆσαι.* Vom Kläger steht *τιμᾶσθαί τινί τινος* (Plat. Gorg. 486 b: *ὁ κατήγορος βούλεται θανάτου σοι τιμᾶσθαι*), vom Angeklagten der "sich abschätzt". das Activ mit dem Pron. reflex. (*αὐτὸς αὐτῷ θανάτου τετίμηκεν* [Demosth.] XXV, 80) oder das Medium mit (Deinarch. I, 1) oder ohne Reflexiv; vgl. Demosth. LIII, 18: *ἐν τῇ τιμήσει βουλομένων τῶν δικαστῶν θανάτου τιμῆσαι αὐτῷ ἐδεήθην ἐγὼ τῶν δικαστῶν — συγχωρῆσαι ὅσουπερ αὐτοὶ ἐτιμῶντο, ταλάντου*; auch *ἀντιτιμᾶσθαι πολλῶν χρημάτων* Demosth. XXIV, 138. Das Passivum von der richterlichen Sentenz: *σοὶ εἴκοσι δραχμῶν ἐτιμήθη* Hyperid. f. Euxen. S. 9, 20 Schneidewin. — *ποιήσετε — εἰληφότες ἔσεσθε*] Ueber die Verbindung des einfachen und periphrastischen Futurs zu XII, 100. Demosth. XX, 166: *τοῖς βελτίοσι πειθόμενοι αὐτοί τε ἃ προσήκει δόξετ' ἐγνωκέναι καὶ τῇ πόλει τὰ κράτιστ' ἔσεσθ' ἐψηφισμένοι.* —

§ 24. *παράδειγμα*] ein warnendes Beispiel, zu XII, 35. 92. Abhängig davon ist entweder der

ἀλλ' ὅταν παρὰ τῶν δυναμένων λέγειν δίκην λαμβάνητε. Τίς οὖν τῶν ἐν τῇ πόλει ἐπιτηδειότερος Νικομάχου δοῦναι δίκην; Τίς ἐλάττω τὴν πόλιν ἀγαθὰ πεποίηκεν ἢ πλείω ἠδίκηκεν; Ὃς
25 καὶ τῶν ὁσίων καὶ τῶν ἱερῶν ἀναγραφεὺς γενόμενος εἰς ἀμφότερα ταῦτα ἡμάρτηκεν. Ἀναμνήσθητε δὲ ὅτι πολλοὺς ἤδη τῶν πολιτῶν ἐπὶ κλοπῇ χρημάτων ἀπεκτείνατε· καίτοι ἐκεῖνοι μὲν τοσοῦτον μόνον ὑμᾶς ἔβλαψαν ὅσον ἐν τῷ παρόντι,

einfache Infin., wie Demosth. XXIV, 101: δοὺς ἀξίαν δίκην τοῖς ἄλλοις παράδειγμα γενήσεται μὴ τιθέναι τοιούτους νόμους, oder Genitiv des Infin., wie Lys. XXVII, 5: οὐχ ὅταν τοὺς μὴ δυναμένους λέγειν κολάζητε, τότε ἔσται παράδειγμα τοῦ μὴ ὑμᾶς ἀδικεῖν, ἀλλ' ὁπόταν παρὰ τῶν δυναμένων δίκην λαμβάνητε. Zum Gedanken vgl. ausser der eben angeführten Stelle noch Lys. XIV, 12 mit der Anmerkung. — ἀλλ' ὅταν — λαμβάνητε] deren Bestrafung um so mehr wirkt, je sicherer sie sich fühlen. Arist. Rhetor. I, 12 (S. 42 Bekker): οἴονται δυνατοὶ εἶναι μάλιστα ἀζήμιοι ἀδικεῖν οἱ εἰπεῖν δυνάμενοι καὶ οἱ πρακτικοί, κἂν πολυφίλοι ὦσιν κἂν πλούσιοι. — Ueber λέγειν δυνάμενος zu XII, 3 und 38 (wo die vorliegende Stelle nachzutragen). — ἐπιτηδειότερος] zu XXXI, 2.

§. 25. καὶ τῶν ὁσίων καὶ τῶν ἱερῶν ἀναγραφεὺς γενόμενος] Ueber das Sachliche Einl. § 7, Anm. 43. — ὅσια καὶ ἱερά (profana — sacra) hier "weltliche und geistliche Angelegenheiten" (humana divinaque dedere Plaut. Amphitruo I, 1, 102, omnium rerum humanarum divinarumque praedo Cic. p. Sestio 12, 27); denn im Gegensatz zu ἱερά, dem durch göttliches Recht Geheiligten, begreift ὅσια alles, was menschlichen Rechtsbestimmungen unterliegt und durch Gesetz oder Uebereinkommen gesichert ist. In specie bedeutet die Phrase: Tempel- und Staatsgebäude, Tempel- und Staatsschatz. Oefters ἱερὰ (καὶ) ὅσια der Inbegriff aller sacralen und profanen Rechte und Beneficien, die der Staat allen Bürgern oder ein Familienverband allen Genossen gemeinsam gewährt, in Wendungen wie ἱερῶν ὁσίων μετέχειν (Demosth. XXXIX, 35), μετεῖναι (Πλαταιεῦσιν) ὧνπερ Ἀθηναίοις μέτεστι πάντων, καὶ ἱερῶν καὶ ὁσίων in einem Psephisma bei [Demosth.] LIX, 104; μετεδώκαμεν αὐτῷ καὶ ἱερῶν καὶ ὁσίων καὶ νομίμων Demosth. XXIII, 65. Aber im Gegensatz zu δίκαιος bezieht sich ὅσιος auf Vorschriften des göttlichen Rechtes; zu XIII, 3. — εἰς ἀμφότερα ταῦτα] Der Beweis, dass er auch bei der Redaction der Profangesetzgebung sich vergangen, ist nur für die Zeit seiner Thätigkeit vor der Anarchie geführt; §§ 2. 3. 11 ff. — πολλοὺς — ἀπεκτείνατε] Der Hinweis auf strenge Beurtheilung vergleichsweise leichterer Vergehen und die daraus sich ergebende Consequenz für die des vorliegenden Falles bildet ein nicht seltenes Enthymem nach Art der conclusio a minori ad majus. Vgl. ausser den zu XII, 36 angeführten Belegen noch Demosth. XXI, 92. LIX, 117. — ἐπὶ κλοπῇ χρημάτων] sc. δημοσίων, denn vom peculatus ist die Rede, wofür auch einfach κλοπή im Zusammenhange, z. B. Demosth. XXIV, 112. Die dabei üblichen Klagformen waren Eisangelie, Phasis, Apographe, auch die gewöhnliche Schriftklage; die Todesstrafe war dabei nicht ausgeschlossen. Meier, Process 263. 359. Wie oft das Einschreiten gegen die "ἅρπαγες τῶν δημοσίων" (Aristoph. Wolk. 351) geboten war, darüber zu XXV, 19. — ὅσον ἐν τῷ παρόντι] sc. ἐστὶ, "als es in der Gegenwart wirkt, empfunden wird." Gerade in Sätzen mit ὅσος ist die Ellipse von εἶναι, die in Nebensätzen nicht eben häufig ist (Kr. 62, 1, 4), nicht ungewöhnlich. Demosth. XXXXV, 78: τὰ εἰς τὴν πόλιν καὶ ὅσα εἰς ὑμᾶς, λαμπρό-

οἱ δ' ἐπὶ τῇ τῶν νόμων ἀναγραφῇ [καὶ τῶν ἱερῶν] δῶρα λαμβάνοντες εἰς ἅπαντα τὸν χρόνον τὴν πόλιν ζημιοῦσιν.

Διὰ τί δ' ἄν τις ἀποψηφίσαιτο τούτου; Πότερον ὡς ἀνδρὸς ἀγαθοῦ πρὸς τοὺς πολεμίους καὶ πολλαῖς μάχαις καὶ ναυμαχίαις παραγεγενημένου; Ἀλλ' ὅτε ὑμεῖς ἐκινδυνεύετε ἐκπλέοντες, οὗτος αὐτοῦ μένων τοὺς Σόλωνος 26

τατα ποιῶ u. ö. — *ἐν τῷ παρόντι* Kr. 43, 4, 6. Isokr. V, 153: *οἱ ἐν τῷ παρόντι κεχαρισμένως διειλεγμένοι.* So *εἰς τὸ παρὸν* Demosth. III, 10, auch *ἐν τῷ παρεστῶτι* Platon Staat V, 452 B. — [*καὶ τῶν ἱερῶν*] schon durch die Stellung hinter *ἀναγρ.* verdächtig, giebt keinen correcten Gegensatz zu *τῶν νόμων*; die Worte müssen entweder durch ein *καὶ τῶν ὁσίων* ergänzt werden, wobei man aber nicht recht einsieht, wer ein Interesse daran haben konnte, auf die Cultgesetzgebung durch Bestechung zu influieren, oder sie sind eine unverständige Glosse. — *δῶρα*] Der von den alten Grammatikern aufgestellte Unterschied: *ἔστι δῶρα μὲν τὰ ἐπὶ δωροδοκίᾳ διδόμενα, δωρεὰ δ' ἐπὶ τιμῇ* (so z. B. Schol. zu Aristoph. Vög. 510) trifft für Lysias zu; er hat *δωρεά* viermal, *δῶρον* noch zweimal. Bei anderen Autoren finden sich vereinzelte Ausnahmen. Den Commentar zu der Anklage giebt § 2; das damalige Verfahren des Nikom. benutzt der Sprecher unbedenklich für den jetzigen Angriff. —

§ 26. Auch diese Aufeinanderfolge von Fragen, durch die der Sprecher dem N. eine nach § 1 oft erfolgreiche Waffe zu entziehen sucht, ist eine geläufige Form der *προκατάληψις* (anteoccupatio, praesumptio. Volkmann, Hermagoras 274); ad Herenn. IV, 24, 33 wird sie als subjectio characterisirt. Vgl. zu XIV, 41. XXXI, 24; XXIV, 24. — *πρὸς τοὺς πολεμίους*] Hierzu ist aus dem folgenden Compositum *παραγεγενημένου* das Simplex zu verstehen, wie z. B. Xen. Anab. IV, 8, 6: *λέγειν ἐκέλευον ὅτι οὐ κακῶς γε ποιήσοντες* (sc. *ἐρχόμεθα*), *ἀλλὰ βασιλεῖ πολεμήσαντες ἀπερχόμεθα εἰς τὴν Ἑλλάδα.* — Die Berufung auf kriegerische Leistungen war ein sehr beliebtes Manöver der Verklagten; vgl. Lys. XII, 38. Die Abweisung derselben ähnlich [Lys.] VI, 36: *φέρε δή, τί σκεψαμένους χρὴ ὑμᾶς Ἀνδοκίδου ἀποψηφίσασθαι; Πότερον ὡς στρατιώτης ἀγαθός; ἀλλ' οὐδεπώποτε ἐκ τῆς πόλεως ἐστρατεύσατο.* Isae. V, 46. Demosth. XXI, 148. — *μάχαις*] "Landschlachten", anderwärts *πεζὴ μάχη* im Gegensatz zu *ναυμαχία.* Demosth. IX, 36. — *ἐκπλέοντες*] in den Kriegsjahren nach 411; das Ptcp. Impf. wegen der wiederholten Ausfahrten. — *αὐτοῦ μένων*] Die Phrase ist nicht blos lokal (über *αὐτοῦ* zu XIII, 67) zu verstehen, sondern hat den ironischen Nebensinn "er blieb ruhig zu Hause"; vgl. Aristoph. Wesp. 971 mit einer Anspielung auf Kleon gegenüber dem Feldherrn Laches: *αὐτοῦ μένων ἅττ' ἂν εἴσω τις φέρῃ, τούτων μεταιτεῖ τὸ μέρος.* (vgl. 766. 814); Isae. IV, 27: *οὐκ ἐνθάδε μένοντες ἄχρηστοί εἰσι τῇ πόλει, ἀλλὰ στρατεύονται*; vgl. noch Demosth. XXI, 163. LVI, 7; auch blos *μένειν* im Gegensatz zu *στρατεύεσθαι* Aristoph. Ach. 1052. — Der Sprecher sucht den Verdacht zu erwecken, als habe Nikom. die Wehrpflicht verweigert, sei *ἀστράτευτος* geworden, von der Sorte, wie sie Aristophanes Wesp. 1117 geisselt: *τοῦτο ἔστ' ἄλγιστον ἡμῖν, ἤν τις ἀστράτευτος ὢν τῆσδε τῆς χώρας ὕπερ μήτε κώπην μήτε λόγχην λάβῃ.* Aber unzweifelhaft war Nikom. für die Zeit der *ἀναγραφή* vom Kriegsdienst dispensiert worden. — *τοὺς Σόλωνος νόμους ἐλυμαίνετο*] höhnisch: "er maltraitierte die Gesetze des S." (anstatt *λυμαίνεσθαι τοὺς πολεμίους*, Xenophon). Demosth. XXIV, 210: *χρὴ τοὺς λυμαινομένους καὶ διαστρέφοντας*

νόμους ἐλυμαίνετο. Ἀλλ' ὅτι χρήματα δεδαπάνηκε καὶ πολλὰς εἰςφορὰς εἰςενήνοχεν; Ἀλλ' οὐχ ὅπως ὑμῖν τῶν αὑτοῦ
27 τι ἐπέδωκεν, ἀλλὰ τῶν ὑμετέρων πολλὰ ὑφῄρηται. Ἀλλὰ διὰ τοὺς προγόνους; Ἤδη γάρ τινες καὶ διὰ τοῦτο συγγνώμης ἔτυχον παρ' ὑμῶν. Ἀλλὰ τούτῳ γε προςήκει διὰ μὲν αὑτὸν τεθνάναι, διὰ δὲ τοὺς προγόνους πεπρᾶσθαι. Ἀλλ' ὡς, ἐὰν νῦν

τοὺς νόμους κολάζειν; vgl. XVIII, 312; λυμαίνεσθαι τὴν πολιτείαν Aeschin. III, 7. — χρήματα δεδαπάνηκε] Irrig wollte man hierzu πολλὰ aus dem folgenden ergänzen. Der Gedanke ist: Da Nikom. nicht die Waffen führte, hätte er wenigstens "Geld dran wenden sollen" (εἰς τὸ κοινόν Demosth. XXXXII, 25]; vgl. XXXI, 15. — εἰςφοράς] εἰςφοραί hier nicht die Vermögenssteuer im eigentlichen Sinne (zu XII, 20 und unten XIX, 29), der er sich ja nicht entziehen konnte, sondern wie ἐπέδωκεν zeigt, = ἐπίδοσις, freiwillige Schenkung (zu XXXI, 15). Das Unterlassen solcher Bethätigung der Opferwilligkeit wird oft zum Vorwurf gemacht; vgl. namentlich Isae. V, 37: εἰςφορῶν τοσούτων γεγενημένων πᾶσι τοῖς πολίταις εἰς τὸν πόλεμον καὶ τὴν σωτηρίαν τῆς πόλεως Δικαιογένης οὐκ ἔστιν ἥντινα εἰςενήνοχε· πλὴν ὅτε Λέχαιον ἑάλω, ἐπέδωκεν ἐν τῷ δήμῳ τριακοσίας δραχμάς. Lys. XXXI, 16. Demosth. XVIII, 312 (vom Aeschines). XXI, 161 (vom Meidias). XXXXII, 3. — οὐχ ὅπως — ἀλλά] non modo — sed, "weit entfernt — vielmehr", ("nicht nur nicht — sondern") eigentlich: οὐκ ἐρῶ ὅπως. Kr. 67, 14, 3; 69, 46, 1. Das einfache ἀλλά hinter οὐχ ὅπως giebt den positiven Gegensatz zur negativen Behauptung, ἀλλὰ καί ("sondern sogar") oder ἀλλ' οὐδέ ("sondern nicht einmal") eine Steigerung an. So οὐχ ὅπως — ἀλλὰ καί XIX, 31. Für οὐχ ὅπως auch οὐχ ὅτι, wie Isokr. XVIII, 17: οὐχ ὅτι τοὺς ἀδικοῦντας ἐκόλαζον, ἀλλ' ἐνίοις καὶ προςέταττον ἐξαμαρτάνειν. — πολλὰ ὑφῄρηται] Behauptung nach dem Grundsatz "calumniari audacter"; den Beweis für den peculatus (wofür ὑφαιρεῖσθαι, avertere das stehende Wort, bei Lys. noch XIV, 25; XXVIII, 10. 16; XXIX, 5) bleibt der Sprecher schuldig. An die Schädigung der Finanzen durch die masslosen Opferansätze zu denken verbietet der Sprachgebrauch. —

§ 27. διὰ τοὺς προγόνους] Ueber den Gedanken zu XIV, 18. Doch wirkte diese Berufung (τοῦτο) nicht immer, wie Demosth. XVIII, 280 ausführt. — ἤδη] zu § 1. — πεπρᾶσθαι] hyperbolische Anspielung auf seine angeblich unfreie Abkunft, § 2. Anmassung des Bürgerrechts führte zur γραφὴ ξενίας (zu XIII, 59), wie sie Mantitheos seinem illegitimen Bruder Boiotos in Aussicht stellt (Demosth. XXXIX, 18); der Ueberführte fiel mit Gut und Leib dem Staat anheim und konnte als Sclav verkauft werden, Apsines Rhetor. 3 (bei Spengel rhet. gr. I, 345): Εὔπολις ἁλοὺς ξενίας δημοσίᾳ ἐπράθη. — Der Infin. πεπρᾶσθαι (und der Imperativ πεπράσθω, wie τεθνάτω, die Vollziehung der Androhung anticipierend) in solcher Gesetzesformel herkömmlich; Dionys. Halic. über Isaeos 16: ἐὰν τὸ δεύτερον ἐξελεγχθῶσι (als Nichtbürger), πεπρᾶσθαι αὐτοὺς καὶ τὰ χρήματα εἶναι δημόσια; [Demosth.] LIX, 17. (Andok. I, 73). Entsprechend [Demosth.] XXV, 57: εἰ μὴ κείμενον αὐτῷ τὸ μετοίκιον ἔτυχεν, ἐπέπρατ' ἄν. — ὡς — ἀποδώσει] Ausdruck des subjectiven Grundes ist nicht nur ὡς mit dem ptcp. (man wollte hier ἀποδώσοντος corrigieren), sondern auch mit dem Indicativ: "in der Voraussetzung (Meinung, Hoffnung) dass". Kr. 65, 8, 1. Ganz wie hier Lys. XIV, 41. XXXI, 24. Xenophon Hieron 6, 12: ὃ ἐζήλωσας ἡμᾶς ὡς τοὺς μὲν φίλους μάλιστα εὖ ποιεῖν δυνάμεθα,

αὐτοῦ φείσησθε, αὖθις ἀποδώσει τὰς χάριτας; Ὃς οὐδ' ὧν πρότερον μετέλαβε παρ' ὑμῶν ἀγαθῶν μέμνηται. Καίτοι ἀντὶ μὲν δούλου πολίτης γεγένηται, ἀντὶ δὲ πτωχοῦ πλούσιος, ἀντὶ δὲ ὑπογραμματέως νομοθέτης. Ἃ καὶ 28 *ὑμῶν ἔχοι ἄν τις κατηγορῆσαι, ὅτι οἱ μὲν πρόγονοι νομοθέτας ᾑροῦντο Σόλωνα καὶ Θεμιστοκλέα καὶ Περικλέα, ἡγούμενοι τοιούτους ἔσεσθαι τοὺς νόμους, οἷοίπερ ἂν ὦσιν οἱ τιθέντες, ὑμεῖς δὲ Τισαμενὸν τὸν Μηχανίωνος καὶ Νικόμαχον*

τοὺς δ' ἐχθροὺς μάλιστα χειρούμεθα, οὐδὲ ταῦθ' οὕτως ἔχει. Plat. Gorg. 509 E. Demosth. XXIII, 50. — *τὰς χάριτας*] "den schuldigen Dank", wie XXXI, 24; Kr. 50, 2, 4. So der Artikel in *ἡ δίκη, ἡ τιμωρία* (zu XII, 37), *τὸ μέρος*. Gewöhnlicher so *ἡ χάρις* (vgl. zu XXIV, 27), doch auch *τὰς χάριτας τὸν δῆμον ἀπαιτεῖ* Aeschin. III, 189. — *αὖθις*] "ein andermal, in Zukunft", wie oft im Gegensatz zu *νῦν*. Isokr. V, 33: *σοὶ μὲν αὖθις πυθέσθαι ῥάδιον, ἐμοὶ δὲ νῦν εἰπεῖν οὐ καιρός.* Demosth. XXI, 218: *πότερα κρεῖττον αὖθις ἢ νυνὶ κολάσαι.* Anderwärts *εἰςαῦθις*, wie Aeschin. III, 205: *οὐκ εἰςαῦθίς ποτε βουλήσεται πρὸς τὸ παράνομον ἀπολογεῖσθαι.* So *ἀλλ' αὖθις*, sed posthac, im Dialog; *ὁ αὖθις χρόνος* Platon Gesetze XI, 934ª. — *ὅς*] Ueber das emphatische Relativum ("er der") zu XII, 40. — *ἀγαθῶν*] wird durch die dreifache Metamorphose des Nikomachos erklärt. — *ἀντὶ πτωχοῦ πλούσιος*] Ueber den Gedanken zu XII, 93. — *ὑπογραμματέως*] Einl. § 4, Anm. 22. Das Wort bezeichnet einen besoldeten (Demosth. XIX, 200) Subalternbeamten (*ὑπηρέτης* Demosth. XVIII, 261. XIX, 249) und wird auch sonst wegwerfend gebraucht, wie § 28 und in der Einl. § 4, Anm. 27 angeführten auf Nikom. bezüglichen Stelle des Aristophanes, ebenso *γραμματεύς*, Demosth. XVIII, 127 vom Aeschines: *ὄλεθρος γραμματεύς*, vgl. XIX, 95. 314 (*ὁ γεγραμματευκὼς Αἰσχίνης*). — *νομοθέτης*] Einl. § 7, Anm. 41. —

§ 28. *ἃ — κατηγορῆσαι, ὅτι*] *ἃ* geht auf den Inhalt des vorhergehenden Satzes ("und daraus, aus dieser Begünstigung des Nikomachos, dürfte man auch euch einen Vorwurf machen können") und wird durch *ὅτι* ("dass nämlich") epexegetisch erläutert, wie in ähnlichem Falle *ταῦτα* XIII, 17. Ebenso *ὃ — εἰ* Lys. XXVI, 1: *ὃ ἔγωγε καὶ ἀγανακτῶ, εἰ ταύτῃ τῇ ἐλπίδι εἰς ὑμᾶς ἥκει πιστεύων κτλ.* Isokr. XIV, 17. (*ὃ — ὅτι*, doch nicht ganz der hiesigen Stelle gleich, Demosth. LVIII, 63). — In den Worten liegt eine *παρρησία*, worüber zu X, 30; XVI, 21. — *οἱ μὲν πρόγονοι*] "während eure Vorfahren"; über die Coordination der beiden mit einander im Widerspruch stehenden Facta zu XII, 36. — *νομοθέτας*] hier natürlich nicht, wie vorher von der Behörde der *νομοθέται*, sondern im weiteren Sinne: legum scriptores. — *Θεμιστοκλέα*] Die gesetzgeberische Thätigkeit des Th. fällt namentlich in sein Archontat, Ol. 71, 4. 494/3 (nach Böckh). Curtius, gr. Gesch. II, 16 f. — *ἡγούμενοι — τιθέντες*] Aehnliche Sentenzen über den Einfluss der leitenden Persönlichkeiten auf Verfassung und Staat Xenoph. *πόροι* I, 1: *νομίζω, ὁποῖοί τινες ἂν οἱ προστάται ὦσι, τοιαύτας καὶ τὰς πολιτείας γίγνεσθαι.* Kyrop. VIII, 8, 5. Isokr. VII, 22: *οἱ πρόγονοι τοὺς βελτίστους ἐφ' ἕκαστον τῶν ἔργων προὔκρινον· τοιούτους γὰρ ἤλπιζον ἔσεσθαι καὶ τοὺς ἄλλους οἷοίπερ ἂν ὦσιν οἱ τῶν πραγμάτων ἐπιστατοῦντες.* — *οἱ τιθέντες*] Ueber das Ptcp. Praes. zu I, 33. — *Τισαμενόν*] Einl. § 6. In den Inschriften wird er *Τεισαμενὸς Παιανιεύς* (Gau Paeania, Phyle

καὶ ἑτέρους ἀνθρώπους ὑπογραμματέας, καὶ τὰς μὲν ἀρχὰς
29 ὑπὸ τῶν τοιούτων ἡγεῖσθε διαφθείρεσθαι, αὐτοὶ δὲ τούτοις
πιστεύετε. Ὃ δὲ πάντων δεινότατον· ὑπογραμματεῦσαι μὲν
οὐκ ἔξεστι δὶς τὸν αὐτὸν τῇ ἀρχῇ τῇ αὐτῇ, περὶ δὲ τῶν
μεγίστων τοὺς αὐτοὺς ἐᾶτε πολὺν χρόνον κυρίους εἶναι.
Καὶ τὸ τελευταῖον Νικόμαχον εἵλεσθε ἀναγράφειν τὰ πάτρια,
30 ᾧ κατὰ πατέρα τῆς πόλεως οὐ προσήκει, καὶ ὃν ἔδει ὑπὸ τοῦ
δήμου κρίνεσθαι, οὗτος τὸν δῆμον συγκαταλύσας φαίνεται.
Νῦν τοίνυν ὑμῖν μεταμελησάτω τῶν πεπραγμένων καὶ μὴ

Pandionis) genannt, z. B. als Verwalter (ταμίας) von Tempelschätzen der Athene Corp. Inscr. I, No. 136. Schwerlich ist er ὑπογραμματεύς gewesen, wenigstens γραμματεύς, wie sein Vater Mechanion (Corp. Inscr. I, No. 165). — ἀνθρώπους ὑπογραμματέας] "Schreibersubjecte", zu XIII, 79. Vielleicht gehörte zu der 403 bestellten Commission von ἀναγραφεῖς (Einl. § 7) auch Xenotimos "ὁ τοὺς νόμους διαφθείρων" Isokr. XVIII, 11. (Scheibe, olig. Umw. 151), möglicher Weise auch der von [Plutarch] Leb. der X Redner p. 837 als Schüler des Isokrates genannte Lakritos "ὁ νομοθετήσας Ἀθηναίοις". — τὰς ἀρχὰς — διαφθείρεσθαι] weil die Behörden, grösstentheils durchs Loos bestimmt, vielfach von ihren mit grösserer Fachkenntnis ausgestatteten Subalternen abhängig waren (Einl. § 4); solchem schädlichen Einflusse sollte das § 29 berührte Gesetz steuern. ἡ ἀρχή auch bei Lysias öfters von dem Beamten, wie XXVI, 7: ἡ ἐξιοῦσα ἀρχή, IX, 6. 16. —

§ 29. ὃ δὲ πάντων δεινότατον· ὑπογραμματεῦσαι] Ueber den asyndetischen Anschluss des Erläuterungssatzes (eine interpolierte Hdschr. setzt ὅτι ein) zu XXXII, 24. So z. B. noch Platon Symp. 220a: ὃ πάντων θαυμαστότατον· Σωκράτη μεθύοντα οὐδεὶς πώποτε ἑόρακεν. — δίς] das Gesetz verbot, dass dasselbe Individuum als ὑπογραμματεύς 2 Jahre nacheinander der nämlichen Behörde unterstellt bleibe, damit nicht der jährig wechselnde Beamte durch einen ständigen Subalternen zu zu sehr beeinflusst werde. Böckh, Staatsh. I, 263. — περὶ τῶν μεγίστων] "wo sichs um die wichtigsten Dinge handelt". Denn περὶ ist nicht unmittelbar von κυρίους abhängig (τῶν μεγίστων κύριος XXVI, 11). — πολὺν χρόνον] Einl. §§ 5. 7. — τὸ τελευταῖον] "zu guter letzt". — τὰ πάτρια — τὸν πατέρα] Offenbar beabsichtigtes Wortspiel ("die väterlichen Satzungen — väterlicherseits") wie nachher ὑπὸ τοῦ δήμου κρίνεσθαι — τὸν δῆμον συγκαταλύσας. Einl. § 9. — οὐ προσήκει] Die Aenderung des οὐ in οὐδέν entspricht zwar dem gewöhnlichen Sprachgebrauch (vgl. [Lys.] VI, 38: οὐδὲν προσήκει Ἀνδοκίδῃ τῶν συνθηκῶν, und so Demosth. XXI, 111; XXXIX, 38; οὐδ' ὁτιοῦν XXXXIII, 20; τι Isokr. XIX, 47), ist aber nicht unbedingt erforderlich; Demosth. XXXIX, 28: οὐδὲ τῆς φυλῆς τότε σοι προσήκειν ἡγοῦ τῆς ἐμῆς. —

§ 30. ὑπὸ τοῦ δήμου κρίνεσθαι] wegen des (angeblich) erschlichenen Bürgerthums; denn die Klage ξενίας (zu § 27) konnte in der Form der Eisangelia ans Volk gebracht werden. Hypereid. f. Euxen. S. 4 Schneidewin: Ἀγασικλῆς ὁ ἐκ Πειραιῶς εἰσαγγέλλεται, ὅτι εἰς Ἁλιμουσίους ἐνεγράφη, nebst der Bemerkung des Harpokr. s. Ἀγασικλῆς: γέγραπται Δεινάρχῳ λόγος κατ' αὐτοῦ (in einer εἰσαγγελίᾳ nach Harpokr. s. ἀπόταφος), ἐν ᾧ δεδήλωται, ὅτι Ἁλιμουσίους συνεδέκασε καὶ διὰ τοῦτο ξένος ὢν τῇ πολιτείᾳ ἐνεγράφη. Also stehen die Worte ὃν — κρίνεσθαι in innerer Verbin-

ὑπὸ τούτων ἀεὶ κακῶς πάσχοντες ἀνέχεσθε, μηδὲ ἰδίᾳ μὲν ὀνειδίζετε τοῖς ἀδικοῦσιν, ἐπειδὰν δ' ἐξῇ δίκην παρ' αὐτῶν λαμβάνειν, ἀποψηφίζεσθε.

Καὶ περὶ μὲν τούτων ἱκανά μοι τὰ εἰρημένα· περὶ δὲ τῶν ἐξαιτησομένων βραχέα πρὸς ὑμᾶς εἰπεῖν βούλομαι. Παρεσκευασμένοι γάρ τινές εἰσι καὶ τῶν φίλων καὶ τῶν τὰ τῆς πόλεως πραττόντων δεῖσθαι ὑπὲρ αὐτοῦ, ὧν ἐγὼ ἡγοῦμαι ἐνίοις προσήκειν ὑπὲρ τῶν ἑαυτοῖς πεπραγμένων ἀπολογεῖσθαι πολὺ μᾶλλον ἢ τοὺς ἀδικοῦντας σῴζειν προαιρεῖσθαι. Δεινὸν δέ μοι δοκεῖ εἶναι, ὦ ἄνδρες δικασταί, εἰ τούτου 31 32

dung mit ὦ κατὰ πατέρα — προσήκει, und das Wortspiel veranlasst den Rückblick auf § 9 ff. in den Worten οὗτος τὸν δῆμον συγκ. φαίνεται. — ὑπὸ τούτων] § 28. — μηδὲ — ἰδίᾳ μὲν — ἐπειδὰν δ' ἐξῇ κτλ.] Ueber die Parataxis und die Beherrschung beider Glieder der Antithese durch die Negation vgl. zu XII, 47. 80. X, 26; XXXI, 28. — ἰδίᾳ] in Privatgesprächen (πρὸ τῆς κρίσεως § 35). Der generelle Gedanke würde, dem ὑπὸ τούτων entsprechend, auf den besonderen Fall angewandt werden, wenn man für τοῖς ἀδικοῦσιν schreibt: αὐτοῖς ἀδικοῦσιν. —

§ 31. περὶ τούτων] über des Nikom. Thun und Treiben; der Uebergang wie XXIX, 8. Demosth. LVI, 26. Die Nothwendigkeit der Emendation τούτου oder τουτουΐ ist nicht ersichtlich. — περὶ τῶν ἐξαιτησομένων] Ueber die ἐξαίτησις, deprecatio, zu XII, 86 und Einl. zu Rede XIV, § 8, Anm. 81. — παρεσκευασμένοι] "sind aufgeboten (angestiftet)" der herkömmliche einer geläufigen Reihe von Metaphern (zu XIII, 77; XIX. 2) angehörige Ausdruck von den für den Process aufgebotenen Helfern, Fürsprechern, Zeugen u. dgl. Isae. I, 7: ἥκουσιν ἐφ' ἡμᾶς καὶ τοὺς φίλους παρακαλέσαντες καὶ ῥήτορας παρασκευασάμενοι. Demosth. LI, 2. 20: τοιούτους τοὺς συνηγοροῦντας αὐτοῖς παρεσκευασμένοι; vgl. auch zu I, 24. XV, 5. Bei Cicero dafür adornare (p. Cluentio 6, 18), comparare (p. Rosc. Am. 11, 30), parare (p. Quinctio 23, 75). Ebenso das med. "sich rüsten" Lys. XXXI, 32. — καὶ τῶν φίλων — πραττόντων] persönliche Freunde und politische Parteigenossen; die Verwendung einflussreicher und verdienter Staatsmänner (οἱ τὰ τῆς π. πράττοντες zu XXV, 11) war besonders erfolgreich; vgl. [Lys.] XX, 15. Für Nikom. ist vielleicht ausser Tisamenos auch Archinos, der sich für die Reform der Legislatur lebhaft interessierte (Einl. § 6) als deprecator aufgetreten; der Sprecher scheidet ja nachher unter den Fürsprechern würdige und unwürdige Persönlichkeiten (ἐνίοις). — τῶν τὰ τῆς] Kr. 50, 8, 7. Bei Lysias finden sich 3 Formen des Artikels nacheinander noch XXIX, 8: τοὺς τὰ τῆς πόλεως ἔχοντας; häufiger bei Demosthenes; wie hier XXIV, 101: κατὰ τῶν τὰ τῆς πόλεως ἐχόντων. Vgl. auch zu X, 28. — ὧν — προαιρεῖσθαι] Die (hier durch das Homoioteleuton ἀπολογεῖσθαι — προαιρεῖσθαι gehobene) Sentenz, dass die Fürsprecher selbst Werg am Rocken haben, mit mancherlei Variationen auch XII, 41. 85. XXVII, 13: εἰ νομίσαντες ἀδικεῖν τούτους αἰτήσονται, δῆλον ὅτι τοῖς ἀδικοῦσιν εὐνούστεροί εἰσιν ἢ ὑμῖν τοῖς ἀδικουμένοις, ὥστ' οὐ χάριτος ἄξιοι τυχεῖν, ἀλλὰ τιμωρίας, ὁπόταν ὑμεῖς δύνησθε. XXVI, 23. Deinarch I, 112. Das προδιαβάλλειν τοὺς μέλλοντας βοηθήσειν war ein sehr beliebtes Mittel; Hypereid. f. Lykophron S. 26 Schneidewin. —

§ 32. ἑνὸς — τοσούτους] Ueber den Gegensatz zu XXXI, 31.

μὲν ἑνὸς ὄντος καὶ οὐδὲν ὑπὸ τῆς πόλεως ἠδικημένου οὐκ ἐπεχείρησαν δεῖσθαι παύσασθαι εἰς ὑμᾶς ἐξαμαρτάνοντα, ὑμᾶς δὲ τοσούτους ὄντας καὶ ἠδικημένους ὑπὸ τουτουὶ πεί-
33 σουσιν ὡς οὐ χρὴ δίκην παρ' αὐτοῦ λαμβάνειν. Χρὴ τοίνυν, ὥσπερ καὶ τούτους ὁρᾶτε προθύμως σώζοντας τοὺς φίλους, οὕτως καὶ ὑμᾶς τοὺς ἐχθροὺς τιμωρεῖσθαι, εὖ εἰδότας ὅτι τούτοις πρώτοις ἄνδρες ἀμείνους δόξετε εἶναι, ἐὰν παρὰ τῶν ἀδικούντων δίκην λαμβάνητε. Ἐνθυμεῖσθε δὲ ὅτι οὐδὲ τῶν αἰτησομένων οὐδεὶς τοσαῦτα ἀγαθὰ πεποίηκε τὴν πόλιν ὅσα οὗτος ἠδίκηκεν, ὥστε πολὺ μᾶλλον ὑμῖν προσήκει τιμω-
34 ρεῖσθαι ἢ τούτοις βοηθεῖν. Εὖ δ' εἰδέναι χρὴ τοὺς αὐτοὺς

die Zurückweisung der ἐξαιτηταί wie XXXI, 32; mehr zu XIV, 20. — εἰ — οὐκ ἐπεχείρησαι] Ueber die Verneinung zu XXXI, 31. — ὑμᾶς — πείσουσιν] "euch zureden werden"; denn das Futur πείσω nimmt an dieser Bedeutung des Praes. und Impf. (zu XII, 58) Theil. —

§. 33. ὥσπερ καὶ — οὕτως καὶ] Ueber das doppelte καὶ zu XIV, 24 (wo aus Lysias noch XXI, 14 hinzuzufügen ist). — σώζοντας] Auch das Praesens ist der Beziehung auf den conatus fähig. Aken Tempus und Modus § 15. Vgl. z. B. Isokr. XVII, 35: ἀποστερεῖ με τῶν χρημάτων (ebenso Demosth. XXXXIX, 2). Eurip. Phoeniz. 1601: ὁ πατὴρ κτείνει με. Und so bekanntlich πείθω und δίδωμι ("ich biete an"), auch δίκην δίδωσι "er wird zur Verantwortung gezogen" [Lys.] XX, 6. — χρὴ — τιμωρεῖσθαι] denn die Rache am Feind ist ebensogut sittliches Gebot wie die Unterstützung des Freundes. Lys. IX, 20: ἡγοῦμαι τετάχθαι τοὺς μὲν ἐχθροὺς κακῶς ποιεῖν, τοὺς δὲ φίλους εὖ, und mehr zu XII, 60. — τούτοις πρώτοις — εἶναι] Ist πρώτοις richtig, so kann der Gedanke nur sein: diesen (den Fürsprechern) zu allererst werdet ihr grössere Achtung abnöthigen, wenn sie sehen, dass ihr so gut wie sie selbst euch nach dem Grundsatze der Vergeltung richtet. Doch ist der Gebrauch von πρώτοις befremdlich und man möchte wenigstens τούτοις αὐτοῖς vermuthen, wenn nicht eine grössere Corruptel vorliegt; XIV, 19 findet sich ein ähnlicher Gedanke ohne paradoxen Zusatz: εἰ ἐκεῖνοι δοκοῦσι βελτίους εἶναι σώζοντες τοὺς φίλους, δῆλον ὅτι καὶ ὑμεῖς ἀμείνους δόξετε εἶναι τιμωρούμενοι τοὺς ἐχθρούς. — οὐδέ] "gar nicht einmal". Also haben sie gar nicht das Recht um ihrer Verdienste willen die Connivenz der Richter für Nikom. in Anspruch zu nehmen. — τῶν αἰτησομένων] Ueber das Simplex von der ἐξαίτησις zu XII, 86. — τοσαῦτα — ἠδίκηκεν] Der Sprecher sucht das bei der ἐξαίτησις beliebte Verfahren, das Unrecht des Angeklagten durch angeblich grösseres Verdienst der Fürsprecher zu decken (ἀντίστασις, compensatio, zu XII, 86; XIV, 23), im voraus abzuschneiden. — ὥστε — τούτοις βοηθεῖν] τούτοις verb. mit προσήκει. Gedanke: Euer Recht, auf die Fürbitte nicht zu achten und demnach den N. zu bestrafen ist grösser als das der Fürsprecher, für ihn einzutreten, da ihre Verdienste sein Unrecht nicht aufwiegen. —

§ 34. τοὺς αὐτοὺς τούτους, ὅτι — ἔπεισαν] Die Anticipation des Subjects (Kr. 61, 6, 2) bei Lysias nicht häufig. Durch die Emphase in der Antithese veranlasst ist sie XXVII, 7: ἥκουσι πάντες οὐχ ἡμῶν ἀκροασόμενοι, ἀλλ' ὑμᾶς εἰσόμενοι ἥντινα γνώμην ἕξετε; vgl. II, 13. Wie hier [Lys.] XX, 34: ἡμᾶς ἴστε ὅτι πρόθυμοι γε-

τούτους ὅτι πολλὰ δεηθέντες τῶν κατηγόρων ἡμᾶς μὲν οὐδαμῶς ἔπεισαν, τῆς δὲ ὑμετέρας ψήφου ἀποπειράσοντες εἰςεληλύθασιν εἰς τὸ δικαστήριον καὶ ἐλπίζουσιν ὑμᾶς ἐξαπατήσαντες ἄδειαν εἰς τὸν λοιπὸν χρόνον λήψεσθαι τοῦ ποιεῖν ὅτι ἂν βούλωνται. Ἡμεῖς μὲν τοίνυν οὐκ ἠθελήσαμεν ὑπὸ 35 *τούτων αἰτούμενοι πεισθῆναι, τὸ δὲ αὐτὸ τοῦτο παρακαλοῦμεν ὑμᾶς μὴ πρὸ τῆς κρίσεως μισοπονηρεῖν, ἀλλ' ἐν τῇ κρίσει τιμωρεῖσθαι τοὺς τὴν ὑμετέραν νομοθεσίαν ἀφανίζοντας· οὕτω γὰρ ἐννόμως διοικηθήσεται τὰ κατὰ τὴν πολιτείαν ἅπαντα.*

γενήμεθα εἰς ὑμᾶς (ebenda § 28: *τὸν ἀδελφόν, οἷος εἰς ὑμᾶς ἐστιν, ἐγὼ ἀποδείξω*). Demosth. XXIV, 211: *οἶδα Τιμοκράτην ὅτι τὸν νόμον εἰςενήνοχεν.* Isokr. XV, 122 u. ö. — Ueber den Gedanken zu XXXI, 32. — *τῶν κατηγόρων*] Einl. § 8. Auf eine Mehrheit von Klägern deutet auch *ἡμᾶς*, da bei Lysias *ἡμεῖς* nie eine redende Person bezeichnet; zu XII, 100. — *τῆς ὑμετέρας ψήφου ἀποπειράσοντες εἰςεληλύθασιν*] "um einen Versuch mit eurer Abstimmung zu machen", ob sie mit ihren Bitten und Beschönigungen bei den Richtern mehr Erfolg haben als bei den Anklägern. Der Gedanke in verschiedener Anwendung sehr geläufig. Isokr. XVIII, 39: *ἔξεστιν αὐτῷ πρὶν ἀποπειραθῆναι τῆς ὑμετέρας γνώμης* ("euer Erkenntnis"), *ἀφεῖναι τὴν δίκην*, vom Kläger; Andok. I, 105: *ἥκουσιν οἱ συκοφάνται ἀποπειρώμενοι τῆς ὑμετέρας γνώμης, εἰ αὐτοῖς ἐξέσται ἀδεῶς συκοφαντεῖν.* Deinarch II, 3: *οὗτος τὸν ἀγῶνα ἀσφαλῆ νομίζων αὐτῷ εἶναι διαπειρασόμενος ἥκει τῆς ὑμετέρας γνώμης*, vom Angeklagten (ähnlich *διάπειραν ὑμῶν λαμβάνειν βουλόμενος* Demosth. LVI, 18). Vom Misglücken eines solchen Versuchs Demosth. XXXXII, 31: *ποῖ τραπέσθαι δεήσει διαμαρτόντα τῆς ὑμετέρας γνώμης;* — *ἄδειαν — βούλωνται*] Ueber Gedanken und Ausdruck zu XII, 85. Die Construction von *ἄδεια* mit dem Genitiv des Infin. auch Demosth. XXII, 42. LIX, 113. —

§ 35. *οὐκ ἠθελήσαμεν*] "weigerten uns"; zu XII, 69. — *τὸ αὐτὸ τοῦτο*] "in gleicher Weise" wie wir uns geweigert, fordern wir u. s. w. Die Worte stehen ausserhalb der Construction, wie *πολὺ τοὐναντίον* XIII, 51. (*αὐτὸ τούτου τοὐναντίον* VI, 36), *πᾶν τοὐναντίον* XXVI, 22; *ἀμφότερα* XXVI, 1 (*δυοῖν θάτερον* VI, 8), *πάντα* XIII, 95. Kr. 46, 3, 3. Besonders häufig *ταὐτὸ τοῦτο* bei Platon (*ταὐτὸν δὲ τοῦτο* Sympos. 178E), auch *ταὐτὰ ταῦτα* und blos *ταὐτό*. — *μισοπονηρεῖν*] hier spöttisch: "Die Schurkenfeinde spielen". Vgl. Demosth. XXI, 218: *ἐὰν κολάσητε, δόξετε σώφρονες εἶναι καὶ καλοὶ κἀγαθοὶ καὶ μισοπόνηροι* (Pollux VI, 172). — *τοὺς τὴν ὑμ. νομοθεσίαν ἀφανίζοντας*] durch Substituierung eigener Machwerke an Stelle der alten Quellen. (§ 4). Es mochten auch andere von den *ἀναγραφεῖς* Anlass zur Rüge und zum Unwillen geboten haben (zu § 28 und Einl. § 7), aber die Andeutung einer gerichtlichen Verfolgung derselben kann in den Worten nur dann liegen, wenn sie noch nicht die gesetzliche Rechenschaft bestanden hatten (Einl. § 7 a. E.), was sich bestimmt nicht ermitteln lässt. — *οὕτω — ἅπαντα*] "In diesem Falle (*οὕτω*, zu I, 40) werden alle Punkte der Verfassung dem Gesetz entsprechend geordnet werden", nämlich von der zur Codification niedergesetzten Commission, die sich dann veranlasst fühlen wird, ihrem Auftrage getreu nachzukommen. Sonach war die Revisionsarbeit noch nicht abgeschlossen. —

Die Rede gegen Philon (XXXI.).

Es entsprach der Anschauung des Alterthums, dass der Bürger dem Staate gegenüber, von dem er doch ein integrierender Theil sei, Gleichgültigkeit und Passivität nicht aufkommen lassen dürfe, dass er ihm vielmehr alle seine Kräfte zu widmen habe,[1]) wenn Solon ein Gesetz gab, es solle der der politischen Rechte verlustig gehen, der bei bürgerlicher Zwietracht eine kühle egoistische Neutralität bewahre.[2]) Der Gesetzgeber wollte dadurch gleichgültige, selbstsüchtige oder feige Zurückhaltung der Bürger verhüten und durch Herbeiziehung aller Bürger der guten Sache zum baldmöglichsten Siege verhelfen.

2 Doch kann dies Gesetz nur theoretische Geltung gewonnen haben, ohne je ins Rechtsbewusstsein der Athener überzugehen;[3]) der stärkste Beweis dafür ist die vorliegende Rede des Lysias, in welcher wiederholt, namentlich §§ 13 und 27, die Er-

1) Aristot. Polit. V (VIII), 1, S. 130 Bekker: *οὐ χρὴ νομίζειν αὐτὸν αὑτοῦ τινα εἶναι τῶν πολιτῶν, ἀλλὰ πάντας τῆς πόλεως· μόριον γὰρ ἕκαστος τῆς πόλεως.* — 2) Plut. Solon 20: *νόμος ἴδιος μὲν μάλιστα καὶ παράδοξος κελεύων ἄτιμον εἶναι τὸν ἐν στάσει μηδετέρας μερίδος γενόμενον, βούλεται δ' ὡς ἔοικε μὴ ἀπαθῶς μηδ' ἀναισθήτως ἔχειν πρὸς τὸ κοινὸν ἐν ἀσφαλεῖ θέμενον τὰ οἰκεῖα καὶ τῷ μὴ συναλγεῖν μηδὲ συννοσεῖν τῇ πατρίδι καλλωπιζόμενον, ἀλλ' αὐτόθεν* ("auf der Stelle") *τοῖς τὰ βελτίω καὶ δικαιότερα πράττουσι προςθέμενον συγκινδυνεύειν καὶ βοηθεῖν μᾶλλον ἢ περιμένειν ἀκινδύνως τὰ τῶν κρατούντων.* Plutarch erwähnt dies Gesetz noch mehrfach (de sera numinis vindicta 4, de animi tranquillitate 8); misbilligend äussert er sich darüber praecepta reip. gerendae 32, wo er zwar nicht Passivität, aber nur gütliche Vermittelung zwischen den Streitenden zur Bürgerpflicht machen will. Gellius noctes atticae II, 12 führt es aus Aristoteles an: Si ob discordiam dissensionemque seditio atque discessio populi in duas partes fiet et ob eam causam irritatis animis utrimque arma capientur pugnabiturque, tum qui in eo tempore in eoque casu civilis discordiae non alterutri parti se adjunxerit, sed solitarius separatusque a communi malo civitatis secesserit, is domo patria fortunisque omnibus careto, exul extorrisque esto. Danach wäre die Atimie mit Exil verbunden gewesen. Nur an die Entziehung der politischen Rechte denkt Cicero ad Atticum X, 1, 2: Solon capite sanxit, si quis in seditione non alterius utrius partis fuisset. — 3) F. Lüders, Jahrb. f. Philol. 97, 54.

wähnung dieses Gesetzes, wenn es Rechtskraft gehabt hätte, kaum zu umgehen war.[4]) Im Herzen mochte wohl jeder Partei ergreifen, aber nicht nothwendig mit gewaffneter Hand.

3 So finden sich denn auch während des Bürgerkriegs des J. 403 Beispiele gänzlichen Fernhaltens vom Kampfe,[5]) obschon die Patrioten diejenigen unter ihren Leidensgenossen scheel ansahen, die sich ohne Noth dem Befreiungskampfe entzogen.[6]) Unter diesen war ein sonst nicht weiter bekannter Bürger, Philon aus dem Gau Acharnae,[7]) der, obschon von den Machthabern ausgewiesen[8]) und durch Vermögen und Körperkraft zur Theilnahme am Kampfe befähigt,[9]) gleichwohl für die Wiederherstellung der Freiheit nicht das Mindeste gethan hatte. Anfangs hatte er sich, der Weisung der Dreissig gemäss,[10]) auf dem Lande aufgehalten, war aber dann nach dem damals unabhängigen[11]) attisch-böotischen Grenzorte Oropos gezogen[12]) und hatte dort als Schutzbürger gelebt; die Wirren in dem durch den Bürgerkrieg heimgesuchten Vaterlande hatte er zu schmachvollen freibeuterischen Expeditionen benutzt[13]) und dadurch um so mehr dargethan, dass er die Waffen für die Freiheit hätte führen können. Erst als die Restauration vollendet war, kehrte er nach Athen zurück.[14])

4 Nicht lange nach Wiederherstellung der Verfassung[15]) fiel ihm durchs Loos[16]) das Amt eines Buleuten zu. Als nun kurz vor Ablauf des bürgerlichen Jahres vor der abtretenden Bule[17]) die Dokimasia[18]) der designierten Buleuten stattfand,[19]) erhob

4) Darauf machte Weijers, diatribe in Lys. orat. in Nicom. S. 22 aufmerksam, meinte aber, Lysias habe das solonische Gesetz überhaupt nicht gekannt, was schwerlich glaublich. — 5) Isokr. XXI, 2, vgl. Lys. XXV, 14 und die Einl. zu dieser Rede § 1. — 6) Isokr. XVI, 14: *τοῖς ἡσυχίαν ἄγουσι τῶν συμφυγάδων μᾶλλον ὀργίζεσθε ἢ τοῖς αἰτίοις τῶν συμφορῶν γεγενημένοις.* — 7) § 16. — 8) § 8. — 9) §§ 12. 15. — 10) Xen. Hellen. II, 4, 1, vgl. zu Lys. XII, 95. — 11) Die vielbestrittene namentlich im demosthenischen Zeitalter oft genannte Grenzstadt am Ausflusse des Asopos (Bursian, Geogr. v. Griech. I, 219 ff.) war vor 411 abhängige Bundesgenossin Athens gewesen (Thukyd. II, 23). In diesem Jahre fiel es durch Verrath und unter Beihilfe der Eretrier in die Hände der Thebaner (A. Schäfer, Demosthenes I, 92), doch blieb es unter oligarchischem Regiment politisch unabhängig (bei Pseudolys. XX, 6 vermuthet Blass, Beredtsamk. 504 mit Grund *Ὠρεῷ* für *Ὠρωπῷ*); erst 402 ward es in Folge bürgerlicher Zwistigkeiten von dem böotischen Bunde annectiert (Diod. XIV, 17 vgl. Isokr. XIV, 37). — 12) § 9. — 13) § 18 f. — 14) § 9. — 15) Eine bestimmte Jahresangabe ist nicht möglich; Krüger zu Clinton, fasti hellenici 97 nimmt 401, Blass (Beredtsamk. 477) 398, Franz 396 an. — 16) Die Buleuten wurden durchs Bohnenloos (*κύαμος*) aus allen 4 Censusklassen designiert (Demosth. XXXIX, 10), daher *ἡ ἀπὸ τοῦ κυάμου βουλή* Thukyd. VIII, 66; *τὴν βουλὴν ἀποκληροῦν* Andok. I, 82. Schömann, griech. Alterth. I, 386. — 17) Peter Halbertsma, de magistratuum probatione apud Athenienses (Deventer 1841) S. 34. — 18) Einl. zu Rede XXV und XVI. — 19) Dass die Dokimasia, resp. die Anklage erst stattfand, nachdem das Loosen vorüber war, dass also nur der *λαχών*, nicht der *κληρωσόμενος* einer Anklage ausgesetzt war, schliesst mit Recht Blass aus § 2

sich, seinem Eide gemäss,[20]) gegen die Zulassung des Philon der Sprecher der vorliegenden Rede, ein Buleut, um vor dem als Gerichtshof constituierten Rathe die moralische Unwürdigkeit des Philon nachzuweisen. Er begründet seine Behauptung auf die Darlegung, dass Philon weder, trotz der kritischsten Lage des Staates, seinen Bürgerpflichten noch seinen Pietätspflichten gegen die Eltern nachgekommen sei, beides Momente, die bei der Dokimasia wesentlich in Frage kamen.[21]) An diese durch Zeugenaussagen bekräftigten Auseinandersetzungen knüpft er eine Reihe von Betrachtungen, die den Zweck haben, durch das beliebte, dem Lysias aber sonst weniger gelungene rhetorische Mittel der Uebertreibung (*αὔξησις*) und den Ausdruck des durch Schwarzmalerei künstlich gesteigerten Unwillens (*δείνωσις*, exaggeratio)[22]) das Verhalten des Ph. als so unwürdig darzustellen, dass die Abweisung in der Dokimasie das Geringste sei, was ihn treffen müsse, um so mehr, als durch diese Entscheidung keine Partei verletzt, wohl aber im Falle einer Zulassung des Ph. zu dem erlosten Amte die Gutgesinnten durch Gleichstellung eines notorisch Unwürdigen gekränkt werden würden. Dem zu erwartenden Einwande, dass Philon durch seine Haltung während des Bürgerkriegs eine gesetzliche Bestimmung nicht verletzt habe, begegnet er durch eine den

gegen Scheibe, der § 33 misverstanden hat. Dasselbe bewies schon Bake schol. hypomn. IV, 275 gegen Schömann antiq. juris publ. Graec. 212. Das gleiche geht hervor aus Harpokration s. v. *ἐπιλαχών*: *κληροῦνται οἱ βουλεύειν ἐφιέμενοι, ἔπειτα ἑκάστῳ τῶν λαχόντων ἕτερος ἐπιλαγχάνει, ἵν' ἐὰν ὁ πρῶτος λαχὼν ἀποδοκιμασθῇ κτλ.* Demosth. XXI, 111: *βουλεύειν μου λαχόντος δοκιμαζομένου κατηγόρει.* XXV, 67. LVII, 25, *ἔλαχεν ἀρχὰς καὶ ἦρξε δοκιμασθείς.* LIX, 3. Deinarch II, 10. — 20) §§ 1. 2. und vgl. zu § 31. Wie alle Magistrate (Lykurg 79) mussten die Buleuten vor dem Amtsantritt einen Eid unter Vollziehung eines Opfers (*εἰςιτήρια* Demosth. XIX, 191. XXI, 114) ablegen, den *ὅρκος βουλευτικός* (Demosth.) LIX, 3. Xen. Memor. I, 1, 18. Seine Bestimmungen bei Schömann, antiq. jur. publ. Graec. S. 212 und Telfy, corpus juris attici S. 20 f. — 21) Deinarch II, 17: *οἱ πρῶτοι νομοθέται ἀνέκρινον τοὺς τῶν κοινῶν τε μέλλοντας διοικεῖν, τίς ἐστι τὸν ἴδιον τρόπον, εἰ γονέας εὖ ποιεῖ, εἰ τὰς στρατείας ὑπὲρ τῆς πόλεως ἐστράτευται κτλ.* vgl. Demosth. LVII, 70. Pollux VIII, 85. Dass der Nachweis, der Designierte habe der Pietät gegen die Eltern nicht genügt, ausreichte, um ihn abzuweisen, sagt ausdrücklich Xenoph. Memor. II, 2, 13. Halbertsma a. a. O. 22 f. Den leitenden Gesichtspunkt spricht Timokles aus bei Apostolius Proverb. XIII, 10 G (v. Leutsch, Paroemiogr. II, 572): *ὅστις φοβεῖται τὸν πατέρα καὶ αἰσχύνεται, οὗτος πολίτης ἀγαθὸς ἔσται κατὰ λόγον καὶ τοὺς πολεμίους δυνάμενος κακῶς ποιεῖν.* — 22) Blass Beredtsamk. 391. Vgl. Apsines, Rhetor. 12 (Spengel, rhet. gr. I. 384): *ὁ ἐπίλογος ἔχει καὶ ἀνάμνησιν τῶν εἰρημένων καὶ ἔλεον καὶ δείνωσιν, ἡ δὲ δείνωσις κατὰ τὴν αὔξησιν θεωρεῖται.* Anonym. rhet. bei Spengel I, 457: *αὔξησίς ἐστι λόγος μεῖζον ποιῶν φαίνεσθαι τὸ πρᾶγμα.* Ueber Lysias Dionys. judic. de Lys. 13: *περὶ τὰ πάθη μαλακώτερός ἐστι καὶ οὔτε αὐξήσεις οὔτε δεινώσεις οὔδε οἴκτους ἐρρωμένως κατασκευάσαι δυνατός.*

Rednern überhaupt geläufige Form der αὔξησις: Es hat kein Gesetzgeber ein solches Vergehen je für möglich gehalten.

Die Rede weicht in der inventio und elocutio in mancher Hinsicht von der lysianischen Praxis ab. Hierher gehören nicht die zahlreichen Antithesen, Chiasmen und Isokola, wohl aber manche Eigenthümlichkeiten des Ausdrucks,[23] künstlicher Periodenbau, eine Vorliebe für Wortspiele, namentlich für die Paronomasie,[24] auch eine sonst bei Lysias selten hervortretende Neigung zum Sentenziösen.[25] Doch berechtigt dies eigenthümliche Gepräge nicht dazu, die Rede als unächt[26] oder doch als von einem Ueberarbeiter verkürzt und durch Zusätze verfälscht[27] anzusehen;[28] die Rücksicht auf die Persönlichkeit des Sprechers konnte ja dem Lysias Veranlassung bieten, in manchen Stücken in der Form der Rede sich ihr anzupassen, eine Fähigkeit, die ihm nach den Urtheilen der alten Kritiker wie wenigen andern eigen war.[29]

Die Oekonomie auch dieser Rede ist wenig kunstvoll.[30] Im Prooemium (§ 1—6) thut der Sprecher seine Verpflichtung dar als Kläger aufzutreten, erinnert, wie herkömmlich, an seine mässige rednerische Begabung und spricht, als die Basis seiner Anschuldigungen, den Grundsatz aus, nach welchem er das Wohlverhalten des Bürgers, resp. die Qualification zum Beamten beurtheile. Auf die Prothesis folgt die ziemlich umfängliche narratio: Philon hat weder als Bürger noch als Sohn seine Schuldigkeit gethan (die Schilderung seines Verhaltens gegen die Mutter ist bei einer Dokimasia durchaus keine „Nebenerzählung"[31]), woran sich die Reflexion knüpft, ob irgend ein anderer Umstand seine Zulassung zum Amte rechtfertige (§ 7—26). In lockerer Aneinanderreihung folgt die Prokatalepsis eines Vertheidigungsarguments (§§ 27. 28), ein Hinweis auf das sonstige Verfahren bei der Beurtheilung bürgerlichen Verhaltens und auf die Unmöglichkeit, dass Philon den Forderungen des Buleuteneides genügen könne (§§ 29—31), die Abweisung der Fürsprecher (§§ 32 33), endlich im kurzen Epilog die Mahnung an die Buleuten, den Massstab bei Beurtheilung der Würdigkeit zum Amte aus sich selbst zu entnehmen.

23) §§ 2. 5. 6. — 24) §§ 9. 11. 18. 24. 26. 31. — 25) §§ 5. 6. 10. 11. 24. 25. — 26) Halbertsma a. a. O. 41: "oratio Lysia vix digna," wegen der "argumentorum paucitas, ratiocinationum rhetoricarum moles, pueriles verborum lusus et antitheta rhetorica." — 27) So Francken comment. 232. Auch Baur Uebersetzung S. 348 nimmt an, die Rede sei nur eine des Lysias nicht unwürdige Uebungsrede, ohne haltbare Argumente dafür beizubringen. — 28) Für die Aechtheit Rauchenstein, Blass, Kayser Philol. XXV, 333. — 29) Proleg. § 14. — 30) Anders urtheilt Blass, Beredtsamk. 482. — 31) Blass a. a. O. 479.

ΚΑΤΑ ΦΙΛΩΝΟΣ ΔΟΚΙΜΑΣΙΑΣ.

1 Ὤιμην μέν, ὦ βουλή, οὐκ ἄν ποτ᾽ εἰς τοῦτο τόλμης Φίλωνα ἀφικέσθαι, ὥστε ἐθελῆσαι εἰς ὑμᾶς ἐλθεῖν δοκιμασθησόμενον· ἐπειδὴ δὲ οὐχ ἕν τι μόνον ἀλλὰ πολλὰ τολμηρός ἐστιν, ἐγὼ δὲ ὀμόσας εἰςῆλθον εἰς τὸ βουλευτήριον τὰ βέλ-
2 τιστα βουλεύσειν τῇ πόλει, ἔνεστί τε ἐν τῷ ὅρκῳ ἀποφανεῖν εἴ τίς τινα οἶδε τῶν λαχόντων ἀνεπιτήδειον ὄντα βου-

§ 1. ᾤμην] Das Impf.: "ich glaubte früher," bis ich durch Philon's Dreistigkeit eines anderen belehrt ward, häufig namentlich im Anfang von Reden (Aken, Tempus und Modus § 15), meist mit dem Gegensatze ἐπειδὴ δέ ("nunc quia"), zuweilen durch πρότερον (Lys. VII, 1), τέως μέν (Antiphanes bei Athen. VI, 224ᶜ), ἐν τῷ ἔμπροσθεν χρόνῳ (Plat. Protag. 328 E) näher bestimmt. Selten ist der Aorist, wie Lys. Fragm. 1, 1: οὐκ ἄν ποτ᾽ ᾠήθην Αἰσχίνην τολμῆσαι. — ἐθελῆσαι] wegen τόλμης anstatt des bei solchem Eingang häufigeren τολμῆσαι, dessen Begriff es sich nähert (Krüger zu Xen. Anab. I, 3, 8). — εἰς ὑμᾶς ἐλθεῖν] "vor euch treten;" man möchte εἰςελθεῖν erwarten (vgl. zu XIII, 12), doch wird das Simplex vertheidigt durch Stellen wie Demosth. XXVII, 1: Ἄφοβος εἰς ὑμᾶς ἐλήλυθεν, Plat. Euthyphr. 2ᵇ: ἔρχεται εἰς τὸ δικαστήριον; vgl. auch zu XII, 85. — ἓν — πολλὰ τολμηρός] Der Accusativ abhängig von dem im Adjectiv liegenden Verbalbegriff τολμᾶν. Kr. 46, 4, 5. — εἰςῆλθον εἰς τὸ βουλευτήριον] Die übliche Phrase vom Eintritt in den Rath; Thukyd. VIII, 70: οἱ τετρακόσιοι ἐςελθόντες ἐς τὸ βουλευτήριον πρυτάνεις σφῶν αὐτῶν ἀπεκλήρωσαν. εἰςιέναι εἰς τὸ β. vom Besuch der Rathssitzung Demosth. XXII, 36. — ὀμόσας] Einl. § 4, Anm. 20. — τὰ βέλτιστα βουλεύσειν] ein Citat aus dem Buleuteneid; vgl. [Demosth.] LIX, 4: Ἀπολλόδωρος ὀμωμοκὼς τὰ βέλτιστα βουλεύσειν τῷ δήμῳ τῷ Ἀθηναίων; vgl. auch unten § 31; XXX, 10. — Der Ausdruck wie τὰ ἄριστα ἄρχειν τῇ πόλει [Lys.] XX, 5. ἀνάξια βουλεύειν Demosth. XXII, 36; χρηστόν τι βουλεύειν unten § 31; πρεσβεύειν πολλὰ καὶ δεινά Demosth. XIX, 189, πολιτεύεσθαι πολλὰ καὶ καλά XXIV, 135. Kr. 46, 5, 4. —

§ 2. ἔνεστί τε — ἀποφανεῖν] Ueber ἔνεστι zu XIII, 14, über die Satzverbindung durch τὲ zu XIII, 1. XXXII, 1. — Der Infin. Fut. hinter ἔνεστι wie Xen. Memor. I, 1, 18: βουλεύσας καὶ τὸν βουλευτικὸν ὅρκον ὀμόσας, ἐν ᾧ ἦν κατὰ τοὺς νόμους βουλεύσειν. — ἀνεπιτήδειον] "ungeeignet," euphemistisch für ἀνάξιον; bei der Dokimasia war die Frage: εἴτ᾽ ἐπιτήδειοί εἰσιν (οἱ ἄρχοντες) ἄρχειν εἴτε μή die herkömmliche

λεύειν, ἐγὼ τὴν κατὰ τουτουῒ Φίλωνος ποιήσομαι κατηγορίαν, οὐ μέντοι γε ἰδίαν ἔχθραν οὐδεμίαν μεταπορευόμενος οὐδὲ τῷ δύνασθαι καὶ εἰωθέναι λέγειν ἐν ὑμῖν ἐπαρθείς, ἀλλὰ τῷ πλήθει τῶν ἁμαρτημάτων αὐτοῦ πιστεύων καὶ τοῖς ὅρκοις οἷς ὤμοσα ἐμμένειν ἀξιῶν.

4 *Γνώσεσθε μὲν οὖν ὅτι οὐκ ἀπὸ ἴσης παρασκευῆς ἐγώ τε τοῦτον ἐλέγξω οἷός ἐστι καὶ οὗτος ἐπεχείρησε πονηρὸς εἶναι· ὅμως εἴ τι ἐγὼ ἐλλείποιμι τῷ λόγῳ τῆς κατηγορίας, οὐκ ἂν δίκαιος εἴη οὗτος διὰ τοῦτο ὠφεληθῆναι, ἀλλὰ μᾶλλον,*

Formel (Pollux VIII, 44. Bekker Anecd. gr. I, 235, 11.). Und so *ἐπιτήδειος* oft fast = *ἄξιος*; oben XXX, 24. Aeschin. III, 230: *ὁ τὸ ψήφισμα γράψας οὐκ ἐπιτήδειός ἐστι δίκην δοῦναι.* Demosth. IX, 61: *ὁ δῆμος ἔφη αὐτὸν ἐπιτήδειον εἶναι ταῦτα παθεῖν.* XX, 83: *δοκιμάζεσθε εἴτ' ἐπιτήδειοι πάσχειν ἐστὲ εὖ τὸν λοιπὸν χρόνον εἴτε μή*, wohl eine Anspielung auf die obige Formel. [Andok.] IV, 36: *οὐ δήπου ὀστρακισθῆναι μὲν ἐπιτήδειός εἰμι, τεθνάναι δὲ οὐκ ἄξιος.* Vgl. auch den Gegensatz bei Lukian, de mercede conductis 4: *ἐπιτήδειοι οἱ κόλακες καὶ οὐκ ἀνάξιοι τῆς τοιαύτης διατριβῆς.* Ebenso idoneus Cic. de imp. Pomp. 19, 57: ille idoneus non est qui impetret. — *κατὰ τουτουὶ Φίλωνος*] über das Fehlen des Artikels zu XIII, 16. — *οὐ — μεταπορευόμενος*] also aus lauterem Patriotismus, ohne persönliches Motiv (anderwärts gilt der Nachweis der Privatfeindschaft gerade als Schutz gegen den Verdacht der Sykophantie, zu XII, 2), ein im prooemium gern angewandtes Mittel, um das Wohlwollen der Richter zu gewinnen. (Volkmann, Hermagoras 35). Lykurg g. Leokr. 5: *ἐγὼ τὴν εἰσαγγελίαν ἐποιησάμην οὔτε δι' ἔχθραν οὐδεμίαν οὔτε διὰ φιλονεικίαν· πολίτου γάρ ἐστι δικαίου μὴ διὰ τὰς ἰδίας ἔχθρας εἰς τὰς κοινὰς κρίσεις καθιστάναι τοὺς τὴν πόλιν μηδὲν ἀδικοῦντας.* Demosth. XXIII, 1. — *μεταπορευόμενος*] ein gewählterer in diesem Sinne ("ahnden") erst in der spätern Gräcität wieder vorkommender Ausdruck für *μετέρχεσθαι, μετιέναι.* Polyb. II, 8, 10: *κάλλιστον ἔθος ἐστὶ τὰ κατ' ἰδίαν ἀδικήματα κοινῇ μεταπορεύεσθαι*; ebenda 58, 11. — *τῷ — ἐπαρθείς*] Die gewöhnliche im Proömium fast stehende Entschuldigung der *ἀπειρία*; vgl. zu XII, 3 und XIX, 2. — *τοῖς ὅρκοις οἷς ὤμοσα*] Assimilation des Relativs trotz des Uebelklangs; zu XIV, 40. Aber Isokr. VI, 21: *ἐμμένετε τοῖς ὅρκοις οὓς ἐποιήσασθε.* Ueber den Plural *ὅρκοι* zu XIV, 40. — Die vier Participialsätze *οὐ μέντοι — ἀξιῶν* entsprechen einander chiastisch und enthalten ein zweifaches Isokolon. —

§ 3. *οὐκ ἀπὸ ἴσης παρασκευῆς*] "nicht vermöge gleichen Vorstudiums". Der einigermassen gesuchte Gedanke ist: Er hat die Schurkerei besser studiert als ich die Redekunst: ich werde also nicht im Stande sein, seine Schurkerei ganz nachzuweisen. Im prooemium diese Form der Hyperbel geläufig; das "vereri ne cum multa dixerimus, plura praetereamus" ad Herenn. III, 6, 12; vgl. Apsines rhetor. 5 (Spengel I, 359): *ἐνίοτε ἀξιοπιστίας ἕνεκα καὶ παραλείπειν ἔνια προσποιησόμεθα διὰ τὸ πλῆθος τῶν ἐνόντων*; im Epilog Lys. XIV, 46, wo andre Beispiele der Art. Ueber *παρασκευή* zu XIX, 2. — *ἀπὸ* bezeichnet das Ausgehen einer Wirkung von einer Person oder Sache: "vermöge", wie Lys. XXI, 10: *ταῦτα οὐκ ἀπὸ τύχης ἐγίγνετο, ἀλλ' ἀπὸ παρασκευῆς τῆς ἐμῆς.* [Demost.] XXV, 23: *ἡ βουλὴ οἱ πεντακόσιοι ἀπὸ τῆς ἀσθενοῦς κιγκλίδος τῶν ἀπορρήτων κυρία ἐστίν.* Isokr. XV, 113: *πόλιν αἱρεῖν ἀπὸ χρημάτων.* Kr. 68, 16, 7. — *ὅμως*] entspricht

4 εἴ τι ἱκανῶς διδάξαιμι, ἐκ τούτων ἀποδοκιμασθῆναι. Ἐνδεῶς μὲν γὰρ διὰ τὴν ἀπειρίαν [πάντων τῶν τούτῳ πεπραγμένων], ἱκανῶς δὲ διὰ τὴν περὶ αὐτὸν κακίαν εἰρηκὼς ἂν εἴην. Ἀξιῶ δὲ καὶ ὑμῶν οἵτινες δυνατώτεροι ἐμοῦ εἰσι λέγειν, ἀποφῆναι μείζω ὄντα αὐτοῦ τὰ ἁμαρτήματα, καὶ ἐξ ὧν ἂν ἐγὼ ὑπολίπω, πάλιν αὐτοὺς περὶ ὧν ἴσασι κατηγορῆσαι Φίλωνος· οὐ γὰρ ἐκ τῶν ὑπ' ἐμοῦ μόνου λεγομένων δεῖ 5 ὑμᾶς περὶ αὐτοῦ ὁποῖός ἐστι σκέψασθαι. Ἐγὼ γὰρ οὐκ ἄλλους τινάς φημι δίκαιον εἶναι βουλεύειν περὶ ἡμῶν, ἢ τοὺς πρὸς τῷ εἶναι πολίτας καὶ ἐπιθυμοῦντας τούτου. Τούτοις μὲν γὰρ μεγάλα τὰ διαφέροντά ἐστιν εὖ τε πράττειν τὴν πόλιν τήνδε καὶ ἀνεπιτηδείως, διὰ τὸ ἀναγκαῖόν σφισιν αὐ-

dem *μέν*; zu XIV, 1. — *δίκαιος*] "berechtigt"; zu XXV, 14. — *εἴ τι — ἐκ τούτων*] *τούτων* ist *κατὰ σύνεσιν* auf das collective *εἴτι* bezogen, wie Xen. Hellen. VII, 1, 14: *ὑμεῖς, εἴ τι ἀγαθόν ἐστιν ἐν τῇ κατὰ θάλατταν ἀρχῇ, τούτων μετέχετε* [Lys.] XX, 36: *δεόμεθα ὑμῶν ὅστις ἡμῖν ἡλικιώτης τυγχάνει, ἐλεάσαντας ἀποψηφίσασθαι* u. ö. — Der bescheidene Ausdruck *εἴ τι ἱκανῶς διδάξαιμι* ist wohl am Platze, da der Sprecher sich soeben als wenig redegewandt geschildert hat. —

§ 4. *διὰ τὴν ἀπειρίαν [πάντων τῶν τούτῳ πεπραγμένων]* Die handschriftl. Ueberlieferung, die man durch die Uebersetzung "wegen meiner Unbekanntschaft mit all seinen Handlungen" zu deuten gesucht hat, ist schwerlich haltbar; *ἀπειρία τινὸς* heisst bei den Rednern ausschliesslich "Unerfahrenheit" in etwas, wie *δικῶν, ἀγώνων, πραγμάτων* u. dgl.; gewöhnlich aber steht *ἀπ.* in solcher Formel des Proömiums absolut, Gegensatz *ἐμπειρία*; vgl. Lys. XII, 3. XIX, 2. Isokr. XV, 26. Antiph. V, 5. Demosth. XXXXI, 2: *φοβοῦμαι μὴ διὰ τὴν ἀπειρίαν οὐ δυνηθῶ δηλῶσαι περὶ τῶν πραγμάτων ὑμῖν.* Und so ist auch *ἄπειρος* nicht nescius, sondern non expertus; vgl. zu XII, 3. Durch Tilgung des unverständlichen Genitivs gewinnt die Antithese an Schärfe. — *διὰ τὴν περὶ αὐτὸν κακίαν*] "die ihm anhaftende Schurkerei", die gleichsam die Sphäre bildet, in der er lebt; diese scheinbare Periphrase des Genitivs der Person durch *περὶ* c. accus. ist selten bei den Rednern, häufiger bei Xenophon. Isokr. XII, 76: *Ἀγαμέμνων οὐδεμίαν ὑπερβολὴν λέλοιπε τῆς περὶ αὐτὸν δόξης.* — *δυνατώτεροι λέγειν*] zu XII, 3. — *μείζω*] als ich es bei meiner geringen Begabung darthun kann. — *ἐξ ὧν*] "den Stoff entnehmend aus dem" etc. — Ueber den Gedanken zu XIV, 3. — *πάλιν αὐτούς*] "ipsos rursus, ihrerseits hinwiederum", Gegensatz zu *ἐγώ*. —

§ 5. *ἐγὼ γὰρ — τούτου*] Begründung der Behauptung, dass er sich durch seinen Eid verpflichtet fühle, gegen die des Ehrenamts unwürdige (§ 2) Persönlichkeit des Ph. aufzutreten. — *οὐκ ἄλλους τινάς*] "nicht irgend welche andere", daher *τινάς* im negativen Satze, wie § 34. Fragm. 5: *οὐκ ἄλλο τι ἐζήτει κομίσασθαι.* — *βουλεύειν περὶ ἡμῶν*] *περὶ* nähert sich auch hier dem Begriffe des *ὑπέρ;* zu XIII, 17. — *πρὸς τῷ εἶναι πολίτας*] "ausserdem dass sie sind", wie Plat. Staat. V, 463[a]: *πρὸς τῷ πολίτας τί τοὺς ἄρχοντάς φησιν εἶναι*; Kr. 50, 6, 2. Im folgenden betone *ἐπιθυμοῦντας, τούτου = τοῦ πολίτας εἶναι.* — *τούτοις — ἀνεπιτηδείως*] *τε — καί* nur scheinbar anstatt der disjunctiven

τοῖς ἡγεῖσθαι εἶναι μετέχειν τὸ μέρος τῶν δεινῶν ὥσπερ καὶ τῶν ἀγαθῶν μετέχουσιν· οἳ δὲ φύσει μὲν πολῖταί εἰσι, 6 γνώμῃ δὲ χρῶνται ὡς πᾶσα γῆ πατρὶς αὐτοῖς ἐστιν ἐν ᾗ ἂν

Partikeln, denn der Gedanke ist: Wohl und Wehe der Stadt macht für sie einen grossen Unterschied aus; zum Ausdruck vgl. Thukyd. 2, 43: μεγάλα τὰ διαφέροντα αὐτοῖς ἤν τι πταίσωσιν und zu XXXII, 1. In ἀνεπιτηδείως "ungehörig" liegt ein Euphemismus; vgl. XIII, 51: πονηρὰ καὶ οὐκ ἐπιτήδεια τῷ δήμῳ πράττειν. Demosth. prooem. 21, 1: ὅθεν (aus der Beeinträchtigung der παρρησία) συμβαίνει πολλὰ καὶ οὐκ ἐπιτήδεια. Ueber das Sentenziöse d. Stelle Einl. § 5, Anm. 25. — ἡγεῖσθαι εἶναι μετέχειν] εἶναι gehört zu ἀναγκαῖόν σφισιν αὐτοῖς; die Copula hat nicht selten ohne erweislichen Grund ihre Stelle verlassen, vgl. z. B. Demosth. XXI, 192: ὧν οἱ μὲν τεθνᾶσιν, οἱ δ' ἠτιμωμένοι διὰ πολλῷ τούτων εἰσὶν ἐλάττω πράγματα. Andere Beispiele sonderbarer Wortstellung bei Lysias zu XII, 94; XIV, 35. — Die Aufeinanderfolge dreier Infinitive bei Lysias noch XXIII, 5: δόξαι ὑβρίζειν βούλεσθαι und anderwärts nicht selten. — μετέχειν τὸ μέρος] Zum Gedanken und Ausdruck vgl. Dionys. Halic. Archaeol. III, 29: τῆς πατρίδος εὖ τε καὶ χεῖρον φερομένης τὸ ἐπιβάλλον μέρος ἕκαστος οἴσεται τῆς τύχης, und namentlich Isokr. XVI, 39: τοῦτον ἀναγκαῖόν ἐστιν εὐνούστατον εἶναι ταῖς τῆς πόλεως εὐτυχίαις ὅτῳ τὸ πλεῖστον μέρος καὶ τῶν ἀγαθῶν καὶ τῶν κακῶν μέτεστιν; auch unten zu § 17. — τὸ μέρος "ihr Theil", wie oft bei λαβεῖν, δοῦναι, μεταδοῦναι (Xen. Anab. VII, 8,11), ἔχειν (μεταιτεῖ τὸ μέρος Aristoph. Wesp. 972), doch auch ἠξίουν ἀπολαμβάνειν τὸ ἐμαυτοῦ μέρος τοῦ ἀργυρίου Demosth. XXXXVIII, 20. Kr. 50, 2, 3. 4. Ueber den Accusativ bei μετέχειν zu XIV, 29. — ὥσπερ καί] zu § 27. —

§ 6. οἳ δὲ — ἔχωσιν] Nach der Auffassung des Alterthums, dass dass Vaterland "Mutter und Ernährerin" des Bürgers sei (Platon Staat V, 470[d] Menex. 237[b].[c]. Isokr. IV, 25; parens altrix patria Cic. p. Flacco 26, 62) und dass der letztere verpflichtet sei, durch patriotisches Thun "ihm das Ziehgeld (τροφεῖα, alimenta) zurückzuerstatten (Lys. II, 70; VI, 49. Isokr. VI, 108. Lykurg w. Leokr. 53. Platon Staat VII, 520[b]. Cic. de rep. I, 4, 8. vgl. Aristeides ὑπὲρ τῶν τεττάρων tom. II, S. 236 Dindf. Dionys. Halic. Archaeol. VI, 9. Lukian, Lob des Vaterlandes 7), musste der als schlechter Bürger gelten, der ohne Noth durch Auswanderung seine Kräfte ihm entzog (zu Lys. XIV, 38); die kosmopolitische Theorie des Aristippos bei Xenoph. Memor. II, 1, 13: οὐκ εἰς πολιτείαν ἐμαυτὸν κατακλείω konnte vor der antiken Moral nicht bestehen. Daher das abfällige Urtheil über die vorliegende zuerst bei Aristoph. Plutos 1151 (πατρίς ἐστι πᾶσ' ἵν' ἂν πράττῃ τις εὖ) und Euripides (Phaeton fragm. 14: πανταχοῦ γε πατρὶς ἡ βόσκουσα γῆ) ausgesprochne und von den Parömiographen oft wiederholte Gnome, welche Pacuvius im Teucer bei Cic. Tuscul. V, 37, 108 durch patria est ubicunque est bene wiedergiebt. Daraus erklären sich die Vorwürfe, die Lykurg § 21 ff. gegen den acht Jahre der Stadt ferngebliebenen Leokrates richtet, die Entschuldigungen, die der Sprecher Antiph. V, 78 für den Aufenthalt seines Vaters in fremder Stadt vorbringt, die Belobigung der niemals zu Privatzwecken ausser Landes gegangenen Brüder Hagnon und Hagnotheos Isae. IV, 27, die Versicherung des Andok. I, 5: ἄλλοθι ὢν πάντα τὰ ἀγαθὰ ἔχειν στερόμενος τῆς πατρίδος οὐκ ἂν δεξαίμην· πολὺ δ' ἂν πόλεως μᾶλλον ἐγὼ πολίτης δεξαίμην εἶναι ἢ ἑτέρων πόλεων, αἳ πάνυ δοκοῦσιν ἐν τῷ παρόντι

τὰ ἐπιτήδεια ἔχωσιν, οὗτοι δῆλοί εἰσιν ὅτι ῥᾳδίως ἂν παρέντες τὸ τῆς πόλεως κοινὸν ἀγαθὸν ἐπὶ τὸ ἑαυτῶν ἴδιον κέρδος ἔλθοιεν διὰ τὸ μὴ τὴν πόλιν ἀλλὰ τὴν οὐσίαν πατρίδα ἑαυτοῖς ἡγεῖσθαι.

7 *Ἐγὼ τοίνυν ἀποφανῶ Φίλωνα τουτονὶ περὶ πλείονος ποιησάμενον τὴν ἰδίαν ἀσφάλειαν ἢ τὸν κοινὸν τῆς πόλεως κίνδυνον καὶ ἡγησάμενον κρεῖττον εἶναι αὐτὸν ἀκινδύνως τὸν βίον διάγειν ἢ τὴν πόλιν σώζειν ὁμοίως τοῖς ἄλλοις πολίταις κινδυνεύοντα.* 8 *Οὗτος γάρ, ὦ βουλή, ὅτε ἡ συμφορὰ τῇ πόλει ἦν — ἧς ἐγὼ καθ' ὅσον ἀναγκάζομαι κατὰ τοσοῦτο μέμνημαι — ἐκκεκηρυγμένος ἐκ τοῦ ἄστεος ὑπὸ τῶν τριά-*

εὐτυχεῖν. — δῆλοί εἰσιν ὅτι — ἔλθοιεν] Die Structur des persönlich gebrauchten *δῆλος* mit *ὅτι*, hier wohl wegen der Concurrenz des Ptcp. *παρέντες*, bei Lysias nur noch XII, 50 und auch sonst nicht häufig (Platon Staat III, 494[c]: *δῆλος εἶ ὅτι ἐρήσει*. Xenoph. Kyrop. I, 4, 2, ebenso bei *καταφανής* Plat. Staat III, 506[b]). Kr. 56, 4, 8. Sonst hat Lysias *δῆλος* und *φανερός* nur mit dem Ptcp. oder indirectem Fragsatz verbunden. — *ἐπὶ τὸ ἑαυτῶν ἴδιον κέρδος*] Ohne *ἴδιος* würde der Ton auf *κέρδος* fallen, da *τὸ ἑαυτῶν κέρδος* nur bedeudet: "ihr Vortheil" (vgl. z. B. XII, 52. XVIII, 19); der Sinn "ihr eigener Vortheil" konnte auch durch das Pron. *αὐτῶν* (zu XIV, 23) oder auch durch die Verbindung von *ἴδιος* mit dem pron. possess. erzielt werden (wie Aesch. III, 143. Demosth. LV, 8.). — *διὰ τὸ — ἡγεῖσθαι*] Der drastische Gedanke: "Sie betrachten als ihr Vaterland den Geldsack" (und nehmen auf ihn alle die Rücksichten, die der gute Bürger dem Vaterlande schuldig zu sein glaubt) erinnert an Sentenzen wie *πατρίδα τὴν ἀρετὴν ἡγεῖσθαι* Lys. II, 66, *πατρίδα τὴν ἐλευθερίαν νομίζειν* Isokr. VI, 43 (nachgeahmt von Dion. Halic. Archaeol. VI, 79. Appian Bell. civ. II, 50). Sehr mit Unrecht haben die neuern Kritiker an dieser Stelle als an einer manierirten Affectation (*κακόζηλον*) Anstoss genommen; der kecke Humor ist mit dem Tone der Rede durchaus im Einklange. Man vgl. die Worte des Aeschines III, 212, vom Demosthenes, der sich angeblich die vom Meidias erhaltene Ohrfeige hatte bezahlen lassen: *ὁ ἄνθρωπος οὐ κεφαλὴν ἀλλὰ πρόσοδον κέκτηται*. —

§ 7. *τὴν ἰδίαν ἀσφάλειαν — κίνδυνον*] Während es doch die Sache des guten Bürgers ist, *κοινωνεῖν τῶν τῆς πόλεως συμφορῶν*; vgl. zu XII, 93. Aehnlich sagt Appius Claudius bei Dionys. Halic. Archaeol. VI, 48: *οὐκ οἴομαι δεῖν τῆς ἰδίας ἀσφαλείας πλείω ποιεῖσθαι πρόνοιαν ἢ τῆς κοινῆς ὠφελείας*; denn *τὸ κοινὸν συνδεῖ, τὸ ἴδιον διασπᾷ τὰς πόλεις* Platon Gesetze IX, 875[a]. — *ἀκινδύνως τὸν βίον διάγειν*] Die gewählte zu dem gehobenen Ton der Stelle passende Phrase wie Xen. Hieron 7, 10: *ἀφόβως καὶ ἀκινδύνως καὶ εὐδαιμόνως τὸν βίον διάγειν* (*ἀσελγῶς διάγειν τὸν βίον* [Demosth.] LIX, 30). —

§ 8. *ἡ συμφορά*] umfasst die ganze Unglückszeit von der Katastrophe bei Aigospotamoi bis zur Beendigung des Bürgerkriegs; zu XII, 43. — *ἧς — μέμνημαι*] Ein Beispiel der Prodiorthosis (*προπαραίτησις*) oder praemunitio; zu XIII, 43. Vgl. Cic. in Vatin. 9, 21: ac ne diutius loquar de auguratu tuo, quod invitus facio ut recorder ruinas reipublicae etc. — *κατὰ τοσοῦτο*] "nur insoweit", zu XII, 95 (*τοσοῦτον μόνον* oben XXX, 25). — *ἐκκεκηρυγμένος* —

κοντα μετὰ τοῦ ἄλλου πλήθους τῶν πολιτῶν τέως μὲν ᾤκει ἐν ἀγρῷ, ἐπειδὴ δὲ οἱ ἀπὸ Φυλῆς κατῆλθον εἰς τὸν Πειραιᾶ καὶ οὐ μόνον οἱ ἐκ τῶν ἀγρῶν ἀλλὰ καὶ οἱ ἐκ τῆς ὑπερορίας οἱ μὲν εἰς τὸ ἄστυ οἱ δ' εἰς τὸν Πειραιᾶ συνελέγοντο καὶ καθ' ὅσον ἕκαστος οἷός τ' ἦν, κατὰ τοσοῦτον ἐβοήθει τῇ πατρίδι, τὰ ἐναντία ἅπασι τοῖς ἄλλοις πολίταις ἐποίησεν· συ- 9 σκευασάμενος γὰρ τὰ ἑαυτοῦ ἐνθένδε εἰς τὴν ὑπερορίαν ἐξῴκησε καὶ ἐν Ὠρωπῷ μετοίκιον κατατιθεὶς ἐπὶ προστάτου ᾤκει, βουληθεὶς παρ' ἐκείνοις μετοικεῖν μᾶλλον ἢ μεθ' ἡμῶν πολίτης εἶναι. Οὐ τοίνυν οὐδ' ὥσπερ ἔνιοί τινες τῶν πολιτῶν μετεβάλοντο, ἐπειδὴ ἑώρων τοὺς ἀπὸ Φυλῆς ἐν οἷς

τριάκοντα] Einl. § 3. — *τέως μέν*] "eine Zeit lang", Kr. 69, 60, Anm. Ebenso Fragm. 24: *Δικαιογένης τέως μὲν ᾤκει παρ' ἡμῖν, δοκιμασθεὶς δ' ἔγημεν.* Sonst findet sich bei Lysias *τέως* nur noch fünfmal in der Phrase *ἐν τῷ τέως χρόνῳ* "bisher" (VII, 12; XXI, 19; XXVII, 16; XXVIII, 3; XXXIII, 1). — *ἐν ἀγρῷ*] wie in derselben Zeit Nikias bei Isokr. XXI, 2 *δεδιὼς τὰ παρόντα πράγματα εἰς ἀγρὸν ἐλθὼν διῃτᾶτο.* — *οἱ ἀπὸ Φυλῆς*] zu XII, 52. — *οἱ ἐκ τῶν ἀγρῶν*] bekannter Gräcismus = *οἱ ἐν τοῖς ἀγροῖς ἐκ τῶν ἀγρῶν*, die Praepos. attrahiert von dem in *συνελέγοντο εἰς* liegenden Begriffe der Bewegung, bei Lysias nur hier und XII, 36. Kr. 50, 8, 10 (4. Aufl.). — *οἱ ἐκ τῆς ὑπερορίας*] Die Verbannten und Flüchtigen, auch die, welche bisher um eigener Interessen willen abwesend waren, wie Mantitheos Lys. XVI, 4, Kallimachos Isokr. XVIII, 48, eilten je nach ihrer Parteistellung nach Phyle oder in die Stadt. — *ἅπασι τοῖς ἄλλοις πολίταις*] Uebertreibung (Einl. § 4); auch andre hielten sich von dem Kampfe fern (Einl. § 3), und die § 17 erwähnten *ἕτεροι* mögen auch Athener gewesen sein, wie der bei Ausländern nachdruckslose Zusatz *οἷς — ἐγεγόνει* wahrscheinlich macht. —

§ 9. *ἐν Ὠρωπῷ*] Einl. § 3, Anm. 11. — *μετοίκιον κατατιθείς*] an den bestimmten Terminen, daher das Ptcp. Impf. In Athen betrug das Schutzgeld monatlich 1 Drachme. — *ἐπὶ προστάτου ᾤκει*] Der *προστάτης* (patronus) vertrat den politisch rechtlosen Metöken in Rechtshändeln und sonst dem Staate gegenüber. Schömann, griech. Alterth. I, 366. Also liegt in *ἐπὶ προστ. ᾤκει* eine Betonung des Gedankens, dass Ph. es nicht unter seiner Würde hielt, seine politische Selbständigkeit den Rücksichten auf materiellen Vortheil zu opfern. Das Gewicht des Vorwurfs ist zu beurtheilen nach Isokr. XIX, 23: *τὸν μὲν ἄλλον χρόνον ἀπαθὴς ἦν κακῶν, νεωστὶ δ' ἐπειρώμην φυγῆς καὶ τοῦ παρ' ἑτέροις μετοικεῖν.* XVI, 12: *ἕκαστος ὑμῶν ποῖον κίνδυνον οὐκ ἂν ὑπέμεινεν ὥστε παύσασθαι μετοικῶν*; (vgl. § 47); in ähnlicher Weise macht Lykurg dem Leokrates es zum Vorwurf, dass er 5 Jahre *προστάτην ἔχων* zu Megara verweilte (§§ 21. 145). Ueber *ἐπί* "unter" Kr. 68, 40, 4, über *ᾤκει* = *μετῴκει* zu XII, 4. — *παρ' ἐκείνοις*] *κατὰ σύνεσιν* auf *Ὠρωπῷ* bezogen (Kr. 58, 4, 2), wie ähnliche Beziehungen des pronomens auf Localnamen oft bei Xenophon und Thukydides, seltener bei den Rednern; bei Lysias ähnlich nur II, 21: *ἡγησάμενοι εἰ τήνδε τὴν πόλιν* (Athen) *καταστρέψαιντο, ῥᾳδίως τῶν ἄλλων Ἑλλήνων ἄρξειν, ἀπέβησαν εἰς Μαραθῶνα, νομίσαντες οὕτως ἂν ἐρημοτάτους εἶναι συμμάχων* (die Athener), *εἰ κτλ.* Vgl. zu XXX, 10. — *μετεβάλοντο*] Das stehende Verbum

ἔπραττον εὐτυχοῦντας, οὐδὲ τούτων γε τῶν εὐτυχημάτων ἠξίωσε μετασχεῖν, ἐπὶ κατειργασμένοις μᾶλλον ἐλθεῖν βουλόμενος ἢ συγκατελθεῖν κατεργασάμενός τι τῶν τῇ κοινῇ πολιτείᾳ συμφερόντων, οὐδ' ἦλθεν εἰς τὸν Πειραιᾶ οὐδ'
10 ἔστιν ὅπου ἑαυτὸν ὑμῖν τάξαι παρέσχεν. Καίτοι ὅστις εὐτυχοῦντας ὁρῶν ἡμᾶς ἐτόλμα προδιδόναι, τί ποτε ὡς μὴ ἠβουλόμεθά γε πράττοντας ἐποίησεν ἄν; Ὅσοι μὲν τοίνυν διὰ συμφορὰς ἰδίας οὐ μετέσχον τῶν τότε γενομένων τῇ πό-

vom Parteiwechsel, zu XXV, 9. — ἐπὶ κατειργασμένοις ἐλθεῖν — συγκατελθεῖν κατεργασάμενός τι] Ein doppeltes Wortspiel; κατειργασμένοις — κατεργασάμενος ist ein παρήχημα (Volkmann, Hermagoras 301), die Zusammenstellung des Simplex (ἐλθεῖν) und Compositum (συγκατελθεῖν) eine Form der Paronomasie (Volkmann 284. Beispiele bei Rehdantz Index zu Demosth. s. "Wortspiel"). ἐπὶ κατειργασμένοις (ἐξειργασμένοις) "re confecta" eine bei den Tragikern und namentlich Herodot nicht seltene Formel, z. B. Herod. VIII, 94: ἀποστρέψας ἐπ' ἐξεργασμένοις ἦλθεν ἐς τὸ στρατόπεδον, wofür Aeschin. II, 123: ἡ εἰρήνη ἐπὶ πεπραγμένοις ἐγίγνετο "nach abgemachter Sache". In ἐπί liegt der Begriff der zeitlichen Folge, wie in ἐπὶ τούτοις ῥηθεῖσι Xen. Hellen. III, 4, 6, ἐπὶ τῷ πραχθέντι Aristoph. Fried. 1084, und in der Phrase τὰ ἐπὶ τούτοις "das Weitere" Kr. 68, 41, 3. — Ueber συγκατελθεῖν sc. τοῖς φεύγουσιν zu XIII, 77 und XIV, 33. — τῇ κοινῇ πολιτείᾳ] In der Regel bezeichnet bei den Rednern, und besonders häufig bei Lysias, ἡ πολιτεία schon an sich die demokratische Verfassung (unten § 32; XXX, 35 und zu XII, 6); hier ist κοινή hinzugesetzt, um den Gegensatz zu dem tadelnswerthen Egoismus des Ph. zu betonen: "das Gemeingut der Verfassung"; vgl. Aesch. III, 3: οἱ τὴν πολιτείαν κοινὴν οὐκέτι ἀλλ' ἰδίαν αὐτῶν ἡγούμενοι εἶναι ἀπειλοῦσιν εἰσαγγελεῖν αὐτόν. Demosth. LI, 19: ὥσπερ οὐχὶ πολιτείας κοινῆς μετέχοντες ἀλλ' ἱερωσύνην αὐτοὶ ταύτην ἔχοντες, ἐὰν ὑπὲρ τῶν δικαίων ἐν ὑμῖν τις εἴπῃ, θρασὺν εἶναί φασιν. — οὐδ' ἔστιν ὅπου] Kr. 61, 5, 5. Bei Lysias noch ἔστιν ὅτε XXVII, 11; οὐκ ἂν εἴη ὅστις οὐκ I, 1; οὐκ ἔστιν ὁπόθεν [Lys.] XX, 33 (ὁπόθεν mit Cobet für πόθεν). — ὑμῖν τάξαν παρέσχεν] über die Wendung zu XIV, 7. —

§ 10. καίτοι — ἐποίησεν ἄν] Eine abgekürzte Form des Schlusses a minori ad majus (ἐνθύμημα), wie § 23, XXXII, 27 und vgl. zu XII, 34; καίτοι (atqui) führt die propositio minor desselben ein; der allgemeine Gedanke der propos. major ist als selbstverständlich weggelassen. — ὡς μὴ ἠβουλόμεθά γε πράττοντας] ὡς οὐ βουλόμεθα etc. "nicht nach Wunsch", ein volksthümlicher Euphemismus, auch οὐχ ὡς βούλεται πράττει (Demosth. XXII, 62), τῆς ἀναχωρήσεως οὐχ οἵας ἠβουλόμεθα γενομένης Isokr. XIX, 39; περιέπεσεν οἷς οὐκ ἤθελεν Antiph. III, β, 8; δέδοικα ὅπως μὴ πάνθ' ἅμα, ὅσα οὐ βουλόμεθα, ποιεῖν ἡμῖν ἀνάγκη γένηται Demosth. IX, 75; ἐξ ὧν ἃ μὴ βουλόμεθα συμβαίνειν ἡμῖν, καὶ μάλιστα συμβαίνει ταῖς πλείσταις πόλεσιν Platon Gesetze VI, 773c und öfter anderwärts mit mancherlei Variation. Das Impf. ἠβουλόμεθα ("aliter atque vellemus") assimiliert dem Modus des hypothetischen Vordersatzes, denn πράττοντες ist = εἰ ἐπράττομεν; vgl. unten § 26, zu XII, 29. Lys. VII, 37: τούτῳ εἰ μὴ ὡμολόγουν ἃ οὗτος ἠβούλετο ("cuperet"), οὐδεμιᾷ ζημίᾳ ἔνοχος ἦν; die Negation μή eben wegen des in πράττοντας liegenden Condicionalsatzes. Zu πράττοντας ergänze ὁρῶν ἡμᾶς. — διὰ συμφορὰς ἰδίας] wie

λει κινδύνων, συγγνώμης τινὸς ἄξιοί εἰσι τυχεῖν· οὐδενὶ γὰρ οὐδὲν ἑκούσιον δυστύχημα γίγνεται· ὅσοι δὲ γνώμῃ 11 *τοῦτο ἔπραξαν, οὐδεμιᾶς συγγνώμης ἄξιοί εἰσιν· οὐ γὰρ διὰ δυστυχίαν ἀλλὰ δι' ἐπιβουλὴν ἐποίησαν αὐτό. Καθέστηκε δέ τι ἔθος δίκαιον πᾶσιν ἀνθρώποις τῶν αὐτῶν ἀδικημάτων μάλιστα ὀργίζεσθαι τοῖς μάλιστα δυναμένοις μὴ ἀδικεῖν, τοῖς*

Krankheit, Schwäche, völlige Mittellosigkeit. — *οὐδενὶ — γίγνεται*] Ihre Nichtbetheiligung war also ein *ἀκούσιον ἁμάρτημα*, welches Anspruch auf Verzeihung hat. Ein Dichterfragment bei Aristot. Rhetor. II, 23 (S. 96 Bekker): *τοῖς κακῶς δεδρακόσιν ἀκουσίως οὐ δίκαιον εἰς ὀργὴν πεσεῖν*. Demosth. XXIV, 49: *τοῖς ἄκουσιν ἁμαρτοῦσι μέτεστι συγγνώμης, οὐ τοῖς ἐπιβουλεύσασιν*. (vgl. § 67). LVIII, 24. Anderes zu XIII, 52, auch Cic. p. Tullio 22, 51: haec est tacita lex humanitatis, ut ab homine consilii, non fortunae poena repetatur. —

§ 11. *ὅσοι — εἰσιν*] Ein locus der indignatio. Cic. de invent. rhetor. I, 53, 102: locus indignationis est per quem consulto et de industria factum demonstratur et adjungitur voluntario maleficio veniam dari non oportere (vgl. ad Herenn. II, 30, 48). Lykurg 148: *ἔπειτα τούτου τις ἀποψηφιεῖται καὶ συγγνώμην ἕξει τῶν κατὰ προαίρεσιν ἀδικημάτων*; — *γνώμῃ — συγγνώμῃ*] Paronomasie: "Absicht — Nachsicht". Vgl. Alexander *περὶ σχημάτων* 20 (Spengel III, 36): *παρονομασία γίγνεται ὅταν τι τῶν ληφθέντων εἰς τὴν διάνοιαν ὀνομάτων ἢ ῥημάτων βραχὺ μεταποιήσαντες ἑτέραν κινήσωμεν ἔννοιαν, ὡς ἔχει τὸ ῥηθὲν ὑπό τινος πρὸς τὸν ἀμπελουργὸν τὸν δικαζόμενον συνεχῶς· αἱ ἄμπελοί σου οὐ κλήματα, ἀλλ' ἐγκλήματα φέρουσιν*. So *φρόνημα — καταφρόνημα* Thuk. II, 62. Für *γνώμῃ* auch *ἅμα γνώμῃ* Aristoph. Thesmoph. 148. — *δι' ἐπιβουλήν*] "mit Vorsatz", anderwärts *ἐξ ἐπιβουλῆς* (Thukyd. VIII, 92), *μετ' ἐπιβουλῆς*, auch *ἐπιβουλεύσας* oder *ἐπιβουλεύων* (Demosth. XXIV, 49. 133). Dafür *ἐκ προαιρέσεως* Demosth. XXI, 44; *κατὰ προαίρεσιν* Lykurg 148; *ἐκ προαιρέσεως καὶ βουλήσεως* Demosth. XXXXIV, 57. — *καθέστηκέ τι ἔθος*] *καθέστηκε* ein etwas pathetischer, manchem alten Kritiker misfälliger Ausdruck für *ἔστι*; vgl. Bekker, Anecd. gr. I, 103, 22: "*καθέστηκέ*" *ἀντὶ τοῦ* "*ἔστι*"· *γελᾶται ὑπὸ πολλῶν*. Doch auch sonst in gehobener Sprache, wie Lykurg 8, in einem Beispiel bei Apsines rhetor. 11 (Spengel rhet. gr. I, 382): *κοινῇ πᾶσιν ἀνθρώποις καθέστηκε συνήθεια θάπτειν τοὺς οἰχομένους*. Im Activ *ἔθος καθιστάναι* Demosth. LII, 2. — *πᾶσιν ἀνθρώποις*] zu XIV, 33. — *τῶν αὐτῶν ἀδικημάτων ὀργίζεσθαι*] *ὀργίζεσθαί τινος* (= *ἐπί τινι*) auch XII, 80: *ὧν ἐποίησαν ὀργίζεσθε τοῖς ἐχθροῖς*. XXVII, 11. Xen. Hellen. III, 5, 5. (*φθονεῖν τινί τινος* Demosth. XV, 15. Xen. Hellen. III, 2, 13). Kr. 47, 21. Der Genitiv gehört auch zu *συγγνώμην ἔχειν*. — *τοῖς — δυναμένοις μὴ ἀδικεῖν*] "in deren Hand es liegt" = *οἷς μάλιστα ἐξῆν μὴ ἀδικεῖν*. Zum Gedanken vgl. Philemon bei Stob. floril. IX, 22: *ἀνὴρ δίκαιός ἐστιν οὐχ ὁ μὴ ἀδικῶν, ἀλλ' ὅστις ἀδικεῖν δυνάμενος μὴ βούλεται*. Namentlich denkt der Sprecher bei *ἀδικημάτων* an Nichterfüllung der Bürgerpflichten, im ersten Falle aus bösem Willen (*ἀδικεῖν*), im zweiten (*τοῖς δὲ πένησιν κτλ.*) ohne Verschulden (*ἁμαρτάνειν*). — *ἀδικεῖν — ἁμαρτάνειν*] Ein von den Rhetoren festgestellter Unterschied: Aristot. Rhetor. I, 13 (S. 47 Bekker): *ἐφ' οἷς δεῖ συγγνώμην ἔχειν, ἐπιεικῆ ταῦτα, καὶ τὸ τὰ ἁμαρτήματα καὶ τὰ ἀδικήματα μὴ τοῦ ἴσου ἀξιοῦν· ἔστι δὲ ἁμαρτήματα ὅσα μὴ ἀπὸ πονηρίας, ἀδικήματα δὲ ὅσα ἀπὸ πονηρίας ἐστίν*. ib. 12 (S. 43): *οἱ κριταὶ*

δὲ πένησιν ἢ ἀδυνάτοις τῷ σώματι συγγνώμην ἔχειν διὰ τὸ
12 ἡγεῖσθαι ἄκοντας αὐτοὺς ἁμαρτάνειν. Οὗτος τοίνυν οὐδεμιᾶς συγγνώμης ἄξιός ἐστι τυχεῖν· οὔτε γὰρ τῷ σώματι ἀδύνατος ἦν ταλαιπωρεῖν, ὡς καὶ ὑμεῖς ὁρᾶτε, οὔτε τῇ οὐσίᾳ ἄπορος λειτουργεῖν, ὡς ἐγὼ ἀποδείξω. Ὅστις οὖν, ὅσον δυνατὸς ἦν ὠφελεῖν, τοσοῦτον κακὸς ἦν, πῶς οὐκ ἂν
13 εἰκότως ὑπὸ πάντων ὑμῶν μισοῖτο; Ἀλλὰ μὴν οὐδ' ἀπεχθήσεσθέ γε τῶν πολιτῶν οὐδενὶ τοῦτον ἀποδοκιμάσαντες, ὃς οὔτι τοὺς ἑτέρους ἀλλ' ἀμφοτέρους φανερός ἐστι προδούς, ὥστε μήτε τοῖς ἐν τῷ ἄστει γενομένοις φίλον προςήκειν εἶναι τοῦτον — οὐ γὰρ ἠξίωσεν ὡς αὐτοὺς ἐλθεῖν κινδυνεύοντας — μήτε τοῖς τὸν Πειραιᾶ καταλαβοῦσιν· οὐδὲ γὰρ τούτοις ἠθέλησε συγκατελθεῖν, [φυγὰς καὶ ταῦτα καὶ αὐτὸς γενό-
14 μενος]. Εἰ μέντοι τι μέρος περίεστι τῶν πολιτῶν ὅ τι τῶν αὐτῶν μετέσχε τούτῳ πραγμάτων, μετ' ἐκείνων, ἐάν

χαρίζονται, οἷς ἂν ἐνδέχηται διὰ τύχην δόξαι πρᾶξαι ἢ δι' ἀνάγκην ἢ διὰ φύσιν καὶ ὅλως ἁμαρτεῖν ἀλλὰ μὴ ἀδικεῖν. Anaximenes rhetor. bei Spengel I, 190: φαθὶ τὸ ἀδικεῖν εἶναι τῶν πονηρῶν ἀνθρώπων ἴδιον, τὸ δ' ἐξαμαρτεῖν κοινόν, ebenda S. 234. —

§ 12. Conclusio aus den bisher festgestellten allgemeinen Sentenzen: Keine Nachsicht verdient Philon, der, weder πένης noch ἀδύνατος τῷ σώματι, in der Lage war, durch persönliche Betheiligung am Kampfe (τῷ σώματι) und durch sein Vermögen (τῇ οὐσίᾳ) seinen Bürgerpflichten nachzukommen. — τῷ σώματι] = ὑπὸ (τῆς) τοῦ σώματος (ἀσθενείας), vgl. § 18: ἀδύνατος ὑπὸ τῆς ἡλικίας βοηθεῖν. — λειτουργεῖν] durch Beschaffung von Waffen und Geldmitteln, § 15. Das Wort steht im weiteren Sinne, wie χρήμασι καὶ σώματι λειτουργεῖν XIX, 58, wo vgl. — ἀποδείξω] § 14. —

§ 13. ἀλλὰ — οὐδενί] Man vgl. damit, wie gewichtig der Sprecher der 25. Rede, namentlich § 35, das Moment für sich geltend macht, dass bei einer repulsa in seiner Person die Partei der ἐν ἄστει μείναντες mit getroffen werde; ebenso der Sprecher Isokr. XVIII, 42 ff. — οὔτι] "nicht etwa" (zu XIII, 88), meist mit folgendem ἀλλά, z. B. Platon Staat V, 451ᵃ: ἀπιστοῦντα φοβερὸν οὔτι γέλωτα ὀφλεῖν, ἀλλὰ μὴ σφαλεὶς τῆς ἀληθείας κείσομαι κτλ. — ἀμφοτέρους — προδούς] wie Kallimachos bei Isokr. XVIII, 50. — τοῖς ἐν τῷ ἄστει γενομένοις] Die Partei heisst gewöhnlich οἱ ἐν (τῷ) ἄστει (μείναντες); über den Artikel zu XXV, 18. — [φυγὰς — γενόμενος] In dieser aus den Trümmern der Ueberlieferung vermuthungsweise hergestellten Lesart ("und das, obgleich er doch auch selbst verbannt worden war", § 8) befremdet nicht die Stellung des καὶ ταῦτα ("idque"), welches nicht die erste Stelle einnehmen muss; vgl. zu XIV, 29. Diodor Com. bei Stob. floril. 72, 1, 5 (Meineke III, 546): κρεῖττόν ἐστι λαβεῖν εὖ τεθραμμένην γυναῖκα — τὴν ἐσομένην καὶ ταῦτα μέτοχον τοῦ βίου. Aristoph. Frösche 704: εἰ τοῦτο ἀποσεμνυνούμεθα, τὴν πόλιν καὶ ταῦτα ἔχοντες κυμάτων ἐν ἀγκάλαις. Wohl aber sind die Worte durchaus für den Zusammenhang entbehrlich und gleichen einem matten Einschiebsel. —

§ 14. εἰ — πραγμάτων] spöttisch, da nach § 8 Philon mit sei-

ποτε — ὃ μὴ γένοιτο — λάβωσι τὴν πόλιν, βουλεύειν ἀξιούτω.

Ὡς οὖν ᾤκει τε ἐν Ὠρωπῷ ἐπὶ προστάτου καὶ ἐκέκτητο ἱκανὴν οὐσίαν καὶ οὔτ' ἐν τῷ Πειραιεῖ οὔτ' ἐν τῷ ἄστει ἔθετο τὰ ὅπλα, ἵνα εἰδῆτε ὅτι ταῦτα πρῶτον ἀληθῆ λέγω, ἀκούσατε τῶν μαρτύρων.

ΜΑΡΤΥΡΕΣ.

Ὑπολείπεται τοίνυν αὐτῷ λέγειν ὡς τῷ μὲν σώματι δι' ἀσθένειάν τινα γενομένην ἀδύνατος κατέστη βοηθῆσαι εἰς τὸν Πειραιᾶ, ἀπὸ δὲ τῶν ὑπαρχόντων ἐπαγγειλάμενος αὐτὸς 15

nem Gebaren allein dastand. — *ὃ μὴ γένοιτο*] eine Formel, wie quod abominor, quod di omen avertant (Cic. Philipp. XIII, 19, 41), häufig in Verbindung mit dem zuversichtlichen *οὐδ' ἔσται*, bei den Rednern und im Dialog; vgl. z. B. [Demosth.] XXV, 95: *δεῖ μὴ περιμείναντας τι παθεῖν, ὃ μήτ' ἰδίᾳ μήτε δημοσίᾳ γένοιτο.* Demosth. XXI, 209: *ἐνθυμεῖσθε, εἰ γένοιντο, ὃ μὴ γένοιτο οὐδ' ἔσται, οὗτοι κύριοι τῆς πολιτείας κτλ.*; so auch in Testamenten bei der Erwähnung eventueller Todesfälle, ganz wie quod abominor (z. B. Diog. Laert. 5, 12). Auch *ὃ οὐκ ἔστι μηδὲ γένοιτο* [Demosth.] XXV, 75; *ὃ μὴ τύχοι ποτὲ* bei Euripides. Uebrigens liegt hier, da der gesetzte Fall undenkbar ist, in der Deprecationsformel selbst ein Spott: "der Himmel verhüt's". Vgl. auch XIX, 38. — *λάβωσι τὴν πόλιν*] "in ihre Gewalt bekommen", daher nicht *παραλάβωσι*; zu XII, 57. — *ἱκανήν*] um seinen Bürgerpflichten zu genügen. — *ἔθετο τὰ ὅπλα*] zum Kampfe, wie Demosth. XXIII, 12: *τῷ ὑμετέρῳ στρατηγῷ ἐναντία θήσεσθαι τὰ ὅπλα ἔμελλεν.* Aehnlich vom Leokrates Lykurg. 43: *τὸν ἐν τοιούτοις φόβοις καὶ τηλικούτοις κινδύνοις ἐγκαταλιπόντα τὴν πόλιν καὶ μήτε ὅπλα θέμενον ὑπὲρ τῆς πατρίδος μήτε τὸ σῶμα παρασχόντα τάξαι τοῖς στρατηγοῖς τίς ἂν ἀπολύσειεν*; Ueber andere Bedeutungen der Phrase *θέσθαι τὰ ὅπλα* zu XIII, 81. — *πρῶτον*] "zuvörderst", wie in gleicher Wendung Demosth. XXXVII, 8: *ὡς οὖν ταῦτα πρῶτον ἀληθῆ λέγω, τούτων τοὺς μάρτυρας ὑμῖν παρέξομαι.* — *ἵνα εἰδῆτε*] fehlt in der Regel, bei Lysias stets, bei der Ankündigung des Inhalts einer Zeugenaussage; Kr. 65, 1, 6. Hinzugefügt ist es einige Male bei Demosthenes, wie XXXIX, 20; LV, 27. Eigenthümlich Demosth. XXIX, 39: *περὶ πάντων τούτων ἀναγνώσεται τὰς μαρτυρίας, ἵν' εἰδῆτε*; vgl. XXXIX, 19. —

§ 15. *τῷ σώματι*] verb. mit *βοηθεῖν*. Verpflichtung des Bürgers ist es, wo möglich *χρήσιμον γίγνεσθαι καὶ τῇ οὐσίᾳ καὶ τῷ σώματι* (Demosth. XXXXII, 25. Thuk. VIII, 65: *τοῖς τε χρήμασι καὶ τοῖς σώμασιν ὠφελεῖν*); vgl. zu Lys. XXV, 4. XIX, 58. Bloss Geldopfer zu bringen ist minder löblich (Demosth. XXI, 145), kann aber Nothfall sein; um so rühmlicher, wenn sogar körperlich Schwache sich dazu verstehen, *τοῖς σώμασι λειτουργεῖν* (Demosth. XXI, 165). — *δι' ἀσθένειάν τινα γενομένην*] "wegen einer früheren Körperschwäche", denn dass er jetzt nicht mehr *ἀσθενής* war, bewies seine Person (§ 12). Zu dieser Bedeutung von *γενόμενος* (unnöthig ist die Aenderung *ἐπιγενομένην* "die ihm damals zugestossen wäre") vgl. Xen. Hellen. III, 5, 15: *χρὴ εὖ εἰδέναι ὅτι ἡ Λακεδαιμονίων πλεονεξία πολὺ εὐκαταλυτωτέρα ἐστὶ τῆς ὑμετέρας γενομένης ἀρχῆς.* Gegensatz *ἡ οὖσα ὀλιγαρχία* ("die bestehende") Plut. Perikl. 25 u. ä. — *ἐπαγγειλάμενος αὐτός*] "nach freiwilligem Anerbieten",

ἢ χρήματ' εἰςενεγκεῖν εἰς τὸ πλῆθος τὸ ὑμέτερον ἢ ὁπλίσαι τινὰς τῶν ἑαυτοῦ δημοτῶν, ὥσπερ καὶ ἄλλοι πολλοὶ τῶν
16 πολιτῶν αὐτοὶ οὐ δυνάμενοι λειτουργεῖν τοῖς σώμασιν. Ἵνα οὖν μὴ ἐγγένηται αὐτῷ ψευσαμένῳ ἐξαπατῆσαι, καὶ περὶ τούτων ἤδη σαφῶς ὑμῖν ἀποδείξω, ἐπειδὴ ὕστερον οὐκ ἐξέσται μοι παρελθόντι ἐνθάδ' ἐλέγχειν αὐτόν. Καί μοι κάλει

wie Demosth. XX, 42: *τάλαντον ἔδωκεν αὐτὸς ἐπαγγειλάμενος.* 45: *σκοπεῖτε τὴν προθυμίαν καὶ τὸ αὐτὸν ἐπαγγειλάμενον ποιεῖν;* Xen. Hellen. I, 6, 12. Andere Beispiele zu XII, 68. Unkenntnis dieser Verbindung führte zu dem Vorschlage, *αὐτὸς* vor *ἀδύνατος* oder *βοηθῆσαι* zu setzen. — Philon hätte, wenn er etwa körperlich untüchtig war, durch eine freiwillige Schenkung (*ἐπίδοσις*) an Geld und Waffen seinen Patriotismus erweisen können, wie dies in Kriegszeiten öfter vorkam (Böckh, Staatsh. I, 764); vgl. zu XXX, 26. In solcher Weise zeigte sich bei der Restauration Lysias den Patrioten förderlich (Proleg. § 8); Gelarchos lieh 5 Talente (Demosth. XX, 149). Für die Dokimasie ist der Nachweis, dass Ph. auch jedem Geldopfer für des Staates Wohlfahrt sich entzogen, wesentlich, da eine der dabei vorgelegten Fragen war: *εἰ τὰ τέλη τελεῖ* (Deinarch. II, 17), worunter Leiturgien, Eisphorä und Epidoseis mit inbegriffen waren. (Halbertsma, de magistratuum probatione S. 26). — *εἰςενεγκεῖν — ὁπλίσαι*] Schneller Uebergang von *ὅτι* zum Infin., wie Thukyd. I, 87: *εἶπον ὅτι σφίσι μὲν δοκοῖεν ἀδικεῖν οἱ Ἀθηναῖοι, βούλεσθαι δὲ καὶ τοὺς συμμάχους παρακαλέσαντες ψῆφον ἐπαγαγεῖν.* Krüger 59, 2, 10; Madvig § 159, Anm. 4. Vgl. zu XIII, 78 (wo jedoch das Citat aus Lys. X, 15 auf einem Versehen beruht). — *χρήματ' εἰςενεγκεῖν εἰς τὸ πλῆθος τὸ ὑμέτερον*] *εἰςενεγκεῖν* auch hier nicht von der eigentlichen Vermögenssteuer (*εἰςφόρα*, zu XII, 20), sondern von der freiwilligen Schenkung; zu XXX, 26. *εἰςφέρειν εἰς* "beisteuern für" wie Demosth. XXVII, 36: *ὅσοι εἰς τὴν πόλιν εἰςενηνόχασι, τοῦτο — ἀφαιρετέον ἐστίν.* Ebenso *λειτουργεῖν εἰς τὴν πόλιν* Isae. V, 39. — *ὁπλίσαι — δημοτῶν*] Ueber diese *φιλανθρωπία* zu XVI, 14. Aehnlich hofft Xenoph. Hipparch. 9, 5: *εἰς τιμὴν τῶν ἵππων νομίζω ἂν αὐτοῖς (τοῖς ξένοις) χρήματα ὑπάρξαι παρὰ πλουσίων μέν, ἀδυνάτων δὲ τοῖς σώμασιν.* — *ὥσπερ καὶ ἄλλοι πολλοί*] Zu ergänzen ist *εἰςήνεγκον καὶ ὥπλισαν* oder wohl eher ein allgemeiner Begriff wie *ἐποίησαν*, wie Platon Staat V, 461[c]: *ἀφήσομεν ἐλευθέρους αὐτοὺς — καὶ ταῦτα πάντα (sc. ποιήσομεν) διακελευσάμενοι προθυμεῖσθαι.* So in der Phrase *ὡς οἱ πολλοί* (Lukian, v. d. Geschichtsschreibung 46) und in vielfachen Wendungen. (Rehdantz zu Demosth. IX, 64. Sauppe zu Plat. Protag. 312[d]). Der oratio obliqua gehören, wie der Nominativ *ἄλλοι πολλοὶ* zeigt, die Worte nicht an. —

§ 16. *ἵνα — ἐξαπατῆσαι*] Ueber die rhetorische Wendung zu XII, 38. Vgl. Demosth. XXII, 4: *ἐξαπατᾶν ὑμᾶς πειράσεται· ὑπὲρ οὖν τοῦ μὴ παρακρουσθέντας ὑμᾶς πεισθῆναι κτλ. προςέχετε τὸν νοῦν οἷς ἐρῶ.* — *ἐπειδὴ — αὐτόν*] Bei der Dokimasia sprachen Kläger und Angeklagte nur einmal (zu XXX, 7), wie z. B. auch in der *γραφὴ παραπρεσβείας* (Demosth. XIX, 213). Also muss der Sprecher etwaigen Ausreden des Philon, wie sie § 15 angedeutet sind, dadurch begegnen, dass er ein Zeugnis verlesen lässt, demzufolge Ph. nichts für die Equipierung seiner Gaugenossen durch freiwillige Beiträge gethan. Sonach erfolgt das *ἐλέγχειν* durch die Zeugenaussage selbst und an eine Lücke ist nicht zu denken. — *κάλει*] zu XII, 47. —

Διότιμον τὸν Ἀχαρνέα καὶ τοὺς αἱρεθέντας μετ' αὐτοῦ τοὺς δημότας ὁπλίσαι ἀπὸ τῶν εἰςενεχθέντων χρημάτων.

ΜΑΡΤΥΡΙΑ ΤΩΝ ΑΙΡΕΘΕΝΤΩΝ ΜΕΤΑ ΔΙΟΤΙΜΟΥ.

17 *Οὗτος τοίνυν οὐχ ὅπως ὠφελήσει τὴν πόλιν ἐν τοιούτῳ καιρῷ καὶ τοιαύτῃ καταστάσει διενοήθη, ἀλλ' ὅπως τι κερδανεῖ ἀπὸ τῶν ὑμετέρων συμφορῶν παρεσκευάσατο· ὁρμώμενος γὰρ ἐξ Ὠρωποῦ, τότε μὲν αὐτὸς μόνος τότε δ' ἑτέροις ἡγούμενος, οἷς τὰ ὑμέτερα δυςτυχήματα εὐτυχήματα ἐγεγόνει,* 18 *περιιὼν κατὰ τοὺς ἀγροὺς καὶ ἐντυγχάνων τῶν πολιτῶν τοῖς πρεσβυτάτοις, οἳ κατέμειναν ἐν τοῖς δήμοις ὀλίγα μὲν τῶν ἐπιτηδείων ἔχοντες ἀναγκαῖα δέ, εὖνοι μὲν ὄντες τῷ πλήθει ἀδύνατοι δὲ ὑπὸ τῆς ἡλικίας βοηθεῖν, τούτους ἀφῃρεῖτο τὰ ὑπάρχοντα, περὶ πλείονος ποιούμενος αὐτὸς μικρὰ κερδαίνειν ἢ ἐκείνους μηδὲν ἀδικεῖν· οἳ νῦν αὐτὸν*

Διότιμον τὸν Ἀχαρνέα] sonst nicht bekannt. Acharnae ein volkreicher Demos der Phyle Oineis, in der Nähe des jetzigen Dorfes Menidi. — *αἱρεθέντας — ὁπλίσαι*] Ueber den Infin. Kr. 55, 3, 20. Bei *αἱρεῖσθαι* so auch XII, 58. XXVI, 20. XXX, 29. *βουλεύειν δοκιμασθείς* XXVI, 11. — *ἀπό*] "von, für". Kr. 68, 16, 10. Vgl. XIX, 8. 62. Isokr. XV, 113: *Τιμόθεος Ποτίδαιαν εἷλεν ἀπὸ τῶν χρημάτων ὧν αὐτὸς ἐπόρισεν.* Isae. V, 39: *εἰς τὴν πόλιν λελειτούργηκεν ἀπὸ τοσούτων χρημάτων.* [Demosth.] LIX, 13 u. ö. —

§ 17. *διενοήθη — παρεσκευάσατο*] Eins der beiden Worte konnte fehlen; vgl. über diese Form des Parallelismus zu XVI, 13. XXV, 22. — *ἐν τοιαύτῃ καταστάσει*] "in tali tempore talique statu reipublicae". Zwar bedeutet *κατάστασις* meist "geordnete Zustände" (Plut. Cicero 3. Aratos 2. Platon Staat IV, 426 c, ursprünglich "Gesundheit", Plat. Phileb. 46 c), entsprechend dem zu XIII, 25 besprochenen Gebrauch von *καταστῆναι*; doch auch im Allgemeinen "politische Lage" Platon Staat VI, 492 E: *εὖ χρὴ εἰδέναι ὅ τι ἂν σωθῇ ἐν τοιαύτῃ καταστάσει πολιτειῶν.* Polyb. II, 71, 2: *ἡ ὑπάρχουσα τότε περὶ Ἕλληνας κατάστασις.* Dionys. Halic. Archaeol. V, 70: *ἐν τοιαύτῃ καταστάσει τῶν κοινῶν.* So auch *τὰ καθεστηκότα* Aesch. III, 211. — *ὅπως — συμφορῶν*] ein schwererVorwurf, da es (oben zu § 7) Sache des guten Bürgers ist, *κοινωνεῖν τῶν τῆς πόλεως συμφορῶν* (Isokr. XVI, 37); schlechte freuen sich über dieselben (Lys. XXI, 18; XXII, 14). Aehnliches XII, 93; XXV, 25. — *ὁρμώμενος*] Das Ptcp. Impf. wegen des wiederholten Falles (*τότε μὲν — τότε δὲ*), daher auch §. 18 *ἀφῃρεῖτο*. — *αὐτὸς μόνος*] Die Worte stehen *ἐκ παραλλήλου*; zu XXXII, 27. Ebenso cum soli sunt ipsi Cic. p. Flacco 7, 17. — *ἑτέροις*] zu § 8. — *οἷς — ἐγεγόνει*] während doch die Interessen des Staats und der Einzelnen identisch sein sollen. (Lykurg. 140. Lys. XXII, 13; XXVII, 9). Zum Ausdruck vgl. Demosth. XXXXV, 70: *τὰς τῶν ἄλλων συμφορὰς εὐτυχήματα σαυτοῦ ἐνόμισας.* —

§ 18. *ἐν τοῖς δήμοις*] "in ihren Ortschaften". Attika war seit Kleisthenes in 10 *φυλαί* und 100 *δῆμοι* getheilt; die Zahl der letztern stieg allmählich bis 174, von denen 10 auf die Stadt kamen. (Schömann, Alterth. I, 379 f.) Hier sind ländliche Damen gemeint. — *ἀδύνατοι*] wodurch ihr Fernbleiben vom Kampfe entschuldigt war. — *ὑπὸ τῆς ἡλικίας*] Ueber *ὑπό* zu X, 11. — *μικρὰ κερδαί-*

δι' αὐτὸ τοῦτο οὐχ οἷοί τ' εἰσὶν ἐπεξελθεῖν ἅπαντες, δι'-
19 ὅπερ καὶ τότε ἀδύνατοι τῇ πόλει βοηθεῖν ἦσαν. Οὐ μέντοι τοῦτόν γε χρὴ διὰ τὴν ἐκείνων ἀδυναμίαν δὶς ὠφεληθῆναι, τότε τ' ἀφελόμενον ἃ εἶχον νῦν τε δοκιμασθέντα ὑφ' ὑμῶν· ἀλλὰ κἂν ὁστισοῦν παραγένηται τῶν ἀδικηθέντων, μέγα αὐτὸ ἡγήσασθε εἶναι καὶ τοῦτον ὑπερμισήσατε, ὅστις ἐτόλμησεν, οἷς ἕτεροι διδόναι παρ' ἑαυτῶν τι προῃροῦντο διὰ τὴν ἀπορίαν οἰκτείραντες αὐτούς, τούτων ἀφαιρεῖσθαι τὰ ὑπάρχοντα. Κάλει μοι τοὺς μάρτυρας.

ΜΑΡΤΥΡΕΣ.

20 Οὐ τοίνυν ἔγωγε οἶδα ὅ τι ὑμᾶς διαφερόντως δεῖ γιγνώσκειν περὶ αὐτοῦ ἢ οἱ οἰκεῖοι γιγνώσκουσιν· τοιαῦτα

νειν] wodurch sein Thun um so schmutziger erschien. Philon handelte nach dem sophistischen von Sophokles (Philokt. 111) dem Odysseus in den Mund gelegten Axiom: ὅταν τι δρᾷς ἐς κέρδος, οὐκ ὀκνεῖν πρέπει. — ἐπεξελθεῖν] durch Zeugenaussagen, wie die § 19 Aufgerufenen, oder auch durch Anklage, da bei der Dokimasie τῶν πολιτῶν ὁ βουλόμενος auftreten konnte. Der Sprecher sucht im voraus dem Philon den gern erhobenen (vgl. Demosth. XXVII, 54; XXXXIX, 45; LIV, 36, die paucitas testium bei Quinctil. V, 7, 23) Einwand abzuschneiden, es mangele dem Kläger an allen oder doch an ausreichenden Zeugenaussagen. — Ueber den Accus. der Person bei ἐπεξελθεῖν zu X, 31. —

§ 19. δοκιμασθέντα] zu XVI, 3. — μέγα αὐτὸ ἡγήσασθε εἶναι] μέγα "von grossem Gewicht", wie Eurip. Phoeniz. 550: μέγα ἥγησαι τόδε (die Tyrannis). Plut. Nikias 7: μέγα ἡγοῦντο τὸ λαβεῖν αὐτοὺς Ἀθηναῖοι. Ebenso μέγα γίγνεται εἰς "magno est momento ad" Xen. Hellen. VII, 5, 6, μέγα ὑπάρχει πρός Memor. II, 3, 4. Aristot. Eth. VIII, 14, S. 155 Bekker. (Thuk. VI, 37: μέγα τὸ — κομισθῆναι, "eine schwere Aufgabe"). — Der Vorwurf der Unbarmherzigkeit (empfohlen von Anaximenes, rhetor. 36, bei Spengel rhet. gr. I, 229) antwortet auf die bei der Dokimasie aufgeworfene Frage: τίς ἐστι τὸν ἴδιον τρόπον (Deinarch. II, 17). — τοῦτον — ὅστις] zu XVI, 1. — παρ' ἑαυτῶν διδόναι] "de suo dare, aus eigenen Mitteln"; häufig so παρὰ mit allen Formen des Reflexiv-, (bei Lys. noch XXVI, 24: παρὰ σφῶν αὐτῶν) seltener des Demonstrativpronomens; vgl. z. B. Demosth. XXII, 45: ἃ οὐδ' ἂν εἰ παρ' ἑαυτοῦ δοίη τις ὑμῖν, λαβεῖν ἄξιον. XXI, 212: χρήματα αὐτῷ παρ' ἑαυτῶν δόντων. Anderwärts παρ' αὐτοῦ geistig: "aus eigener Erfindung", wie Isokr. XII, 18 u. ö. (= παρὰ τῆς ἑαυτοῦ φύσεως Isokr. XV, 223), "aus eigener Kraft" Demosth. II, 4. — τούτων ἀφ. τὰ ὑπάρχοντα] τούτων verb. mit τὰ ὑπάρχοντα; vorher τούτους ἀφαιρεῖσθαι τὰ ὑπάρχοντα, der Wechsel der Construction auch XXIV, 13. —

§ 20. τοιαῦτα γάρ ἐστιν] Was? Man möchte annehmen, es seien ein paar Worte wie τὰ περὶ τούτους αὐτῷ ἠσεβημένα o. dgl. ausgefallen; διὰ μόνα ταῦτα erhält erst dadurch eine logisch und formell richtige Beziehung. Bei der Heiligkeit der Familienbande musste es als sehr gravierend erscheinen, wenn die eigenen Verwandten von Jemand nichts wissen wollten (cognati respuunt Cic. in Vatin. 16, 39). Vgl. Deinarch. II, 20: τοῦτον κατέγνωκεν ὁ πατὴρ καὶ ζῶν καὶ τελευτήσας ἀδικεῖν ἑαυτόν. Isae. V, 39: ἡ μήτηρ ἡ αὐτοῦ — τούτῳ ἐνεκάλει ἃ ἐγὼ αἰ-

γάρ ἐστιν ὥστ' εἰ καὶ μηδὲν ἄλλο αὐτῷ ἡμάρτητο, διὰ μόνα ταῦτα δίκαιον εἶναι ἀποδοκιμασθῆναι. Οἷα μὲν οὖν ζῶσα ἡ μήτηρ αὐτοῦ κατηγόρει, παρήσω· ἐξ ὧν δὲ τελευτῶσα τὸν βίον διεπράξατο τεκμαιρομένοις ῥᾴδιόν ἐστιν ὑμῖν γνῶναι ὁποῖός τις ἦν περὶ αὐτήν. Ἐκείνη γὰρ τούτῳ μὲν ἠπίστη- 21 *σεν ἀποθανοῦσαν ἑαυτὴν ἐπιτρέψαι, Ἀντιφάνει δὲ οὐδὲν προςήκουσα πιστεύσασα ἔδωκεν εἰς τὴν ἑαυτῆς ταφὴν τρεῖς μνᾶς ἀργυρίου, παραλιποῦσα τοῦτον υἱὸν ὄντα ἑαυτῆς. Ἆρα δῆλον ὅτι εὖ ᾔδει αὐτὸν οὐδὲ διὰ τὸ προςήκειν αὐτῇ τὰ δέοντα ποιήσοντα; Καίτοι εἰ μήτηρ, ἣ πέφυκε καὶ* 22

σχύνομαι λέγειν, οὗτος δὲ ποιῶν οὐκ ᾐσχύνετο. — *ὥστ' εἰ — ἀποδοκιμασθῆναι*] Ueber das Gewicht dieses Punktes bei der Dokimasie Einl. § 4, Anm. 21. Aber auch sonst ist pietätsloses Benehmen gegen die Eltern ein geläufiges Mittel, den Gegner in Miscredit zu bringen; Lys. XIII, 91. Deinarch. II, 18. [Demosth.] XXV, 54. 66. Demosth. LIV, 23. (Cic. in Vatin. 5, 11: matrem verberare). Das Gegenstück das Lob der eigenen Pietät, zu XIX, 55. — *δίκαιον*] persönlich, zu XXV, 14. — *οἷα — παρήσω*] Eine bei den Rednern sehr beliebte Form der praeteritio oder Hyposiopesis (auch Aposiopesis, Alexander *περὶ σχημάτων* 16, bei Spengel rhet. gr. III, 22), welche dem Argwohn der Richter den freiesten Spielraum lässt. Vgl. ad Herenn. IV, 27, 37: utilius est occulte fecisse suspicionem quam eiusmodi intendisse orationem quae redarguatur. Beispiele Lys. XII, 43; XXX, 2. Demosth. XXIII, 213; XXV, 45; XXXVIII, 26. Cic. in Verr. II, 5, 15, 38 u. ö. — *κατηγόρει*] zu XXX, 12. —

§ 21. *ἠπίστησεν*] "hatte zu ihm nicht das Vertrauen"; der Infin. davon abhängig, weil = *ἀπιστοῦσα οὐκ ἠθέλησεν.* — *οὐδὲν προςήκουσα*] dem Ptcp. *πιστεύσασα* untergeordnet. Die Bestattung durch die Verwandten war ein wesentliches Merkmal der *ταφὴ νομιζομένη*, für die Verwandten ein schwerer Vorwurf, sich von den Trauerritualien ausgeschlossen (Isokr. XIX, 31), ein schwererer für den Sohn, den Eltern die Todtenehren (das *ἐναγίζειν*) und das Begräbnis versagt zu haben. Vgl. ausser dem zu XIII, 45 Bemerkten noch van den Es, de jure familiarum apud Athenienses 142 f. Schwer belastend war es also für Philon, dass seine Mutter lieber einem ferner Stehenden als dem Sohne durch letztwillige Verfügung die Sorge für ihr Begräbnis übertrug. Vgl. Xen. memor. II, 2, 13: *ἐάν τις τῶν γονέων τελευτησάντων τοὺς τάφους μὴ κοσμῇ, καὶ τοῦτο ἐξετάζει ἡ πόλις ἐν ταῖς τῶν ἀρχόντων δοκιμασίαις.* — *τρεῖς μνᾶς ἀργυρίου*] mässige Kosten der Bestattung (*ἐντάφια*); Mantitheos bei Demosth. XXXX, 52 verwandte 10 Minen auf die Bestattung seines Vaters und noch höhere Beträge werden erwähnt (Böckh, Staatsh. I, 162, vgl. auch zu Lys. XXXII, 21); freilich war auch die Bestattung nach den Verhältnissen sehr verschieden, bald prunkvoll (Stallbaum zu Platon Gesetze VII, 800 E), oder auch ganz einfach. Hermann, Priv. Alterth. §§ 39. 40. — *παραλιποῦσα*] "mit Uebergehung", sc. *ἐν ταῖς διαθήκαις.* Plut. Sulla 38: *Πομπήϊος μόνον τὸν Σύλλαν ἐν ταῖς διαθήκαις τῶν φίλων παρέλιπεν.* — *ἆρα δῆλον*] "ists denn also klar", Ausdruck zweifelloser Gewissheit, zu X, 28. — *τὰ δέοντα*] "seine Pflicht", oft bei Demosthenes; vgl. z. B. [Demosth.] XXVI, 27: *βοηθήσατε τοῖς νόμοις· ταῦτ' ἐὰν πράξητε, τὰ δέοντα ποιήσετε.* Lykurg 76: *δῆλός ἐστι παρασκευασάμενος οὐδὲν ποιήσειν τῶν δεόντων.* —

§ 22. *εἰ μήτηρ*] "wenn eine

ἀδικουμένη ὑπὸ τῶν ἑαυτῆς παίδων μάλιστα ἀνέχεσθαι καὶ μίκρ' ὠφελουμένη μεγάλα ἔχειν ἡγεῖσθαι διὰ τὸ εὐνοίᾳ μᾶλλον ἢ ἐλέγχῳ τὰ γιγνόμενα δοκιμάζειν, ἐνόμιζε τοῦτον κἂν ἀπὸ τεθνεώσης φέρειν ἑαυτῆς, τί χρὴ ὑμᾶς περὶ αὐτοῦ
23 *διανοηθῆναι; Ὅστις γὰρ περὶ τοὺς ἑαυτοῦ ἀναγκαίους τοιαῦτα ἁμαρτάνει ἁμαρτήματα, τί ἂν περί γε τοὺς ἀλλοτρίους ποιήσειεν; Ὡς οὖν καὶ ταῦτ' ἀληθῆ ἐστιν, ἀκούσατε αὐτοῦ τοῦ λαβόντος τὸ ἀργύριον καὶ θάψαντος αὐτήν.*

ΜΑΡΤΥΡΙΑ.

24 *Τί οὖν βουληθέντες ὑμεῖς τοῦτον δοκιμάσαιτε; Πότερον*

Mutter". Der Satz beginnt allgemein, wie auch *πέφυκε* zeigt, wendet sich aber von *ἐνόμιζε* an dem vorliegenden Falle zu, eine auch sonst bei Lysias vorkommende Gedankenanakoluthie; vgl. zu I, 27; XII, 84. — *ἀδικουμένη — ἀνέχεσθαι*] Vgl. Soph. El. 770: *οὐδὲ κακῶς πάσχοντι μῖσος ὧν τέκῃ προσγίγνεται*, denn *φιλότεκνον πᾶν γυναικεῖον γένος* Eurip. Phoeniz. 358. — *μίκρ' ὠφελουμένη μεγάλα ἔχειν ἡγεῖσθαι*] Man wollte *ἔχειν* streichen oder auch *ἐκεῖν'* corrigieren. Aber an dem Gedanken: "Eine Mutter, die auch nur geringe Wohlthatserweisungen empfängt, glaubt doch damit Grosses empfangen zu haben" ist nicht anzustossen. — *τὰ γιγνόμενα*] "was ihr zu Theil wird". — *ἐλέγχῳ*] "nach strenger Prüfung"; Isokr. XV, 19: *τῇ πόλει πολλάκις ἤδη μετεμέλησε τῶν μὴ μετ' ἐλέγχου γενομένων.* — *φέρειν κἂν ἀπὸ τεθνεώσης*] in seiner schmutzigen schon § 18 f. getadelten Habgier, durch Versagung der herkömmlichen Todtenehren, um die Kosten zu sparen. Der Ausdruck ist sprichwörtlich. Aristot. Rhetor. II, 6, S. 67 nennt als Merkmal der *αἰσχροκέρδεια* und *ἀνελευθερία: τὸ κερδαίνειν ἀπ' ἀδυνάτων, οἷον πενήτων ἢ τεθνεώτων· ὅθεν καὶ ἡ παροιμία τὸ κἂν ἀπὸ νεκροῦ φέρειν*, ursprünglich wohl eine Hindeutung auf das Verbrechen der *τυμβωρυχία*, oder wie cenam de rogo rapere (Catull 59, 3) auf das Wegraffen der den Manen gebrachten Todtenopfer. Bei Diogenian, Apostolios und andern Parömiographen kehrt das Sprichwort wieder, auch in der Form *ἀπὸ νεκρῶν κερδαίνειν, φορολογεῖν.* —

§ 23. *ὅστις — ποιήσειεν*] Ueber das Enthymem zu § 10. Vgl. [Andok.] IV, 15: *ὅστις ὑβρίζει γυναῖκα τὴν ἑαυτοῦ καὶ τῷ κηδεστῇ θάνατον ἐπιβουλεύει, τί χρὴ προσδοκᾶν τοῦτον περὶ τοὺς ἐντυχόντας τῶν πολιτῶν διαπράττεσθαι; Πάντες γὰρ ἄνθρωποι τοὺς οἰκείους τῶν ἀλλοτρίων ποιοῦνται περὶ πλείονος.* — *τοὺς ἀλλοτρίους*] zu XIV, 28. —

§ 24. Ueber die Form der Erwägung, die den Buleuten jede Möglichkeit eines dem Ph. günstigen Entscheids abschneiden soll, zu XIV, 41. Apsines rhetor. (bei Spengel I, 390) nennt sie das *σχῆμα τῆς πεύσεως.* — *τί βουληθέντες*] könnte auffällig erscheinen, da der Redner nicht nach den Absichten, sondern den etwaigen milder stimmenden Reflexionen der Buleuten zu fragen scheint; daher corrigierte man *διανοηθέντες* (in ähnlicher Frage *τί σκεψάμενοι* [Lys.] VI, 46). Aber auch der möglicher Weise obwaltenden Absicht, die in *ὡς ἔσται βελτίων* angedeutet, in *ἵνα — πολῖται* § 25 bestimmt ausgesprochen ist, will er den Boden entziehen. Uebrigens heisst "quo consilio" meist *τί βουλόμενος* (Lys. I, 45. Demosth. XVIII, 24. 172; XXIII, 110; XXXI, 6. Isokr. VII, 71 u. a.). — *τί — δοκιμάσαιτε*] Zwar durch ähnliche Stellen empfohlen, aber

ὡς οὐχ ἡμαρτηκότα; Ἀλλὰ τὰ μέγιστα περὶ τὴν πατρίδα ἠδίκηκεν. Ἀλλ' ὡς ἔσται βελτίων; Τοιγάρτοι πρότερον βελτίων γενόμενος περὶ τὴν πόλιν ὕστερον βουλεύειν ἀξιούτω φανερόν τι ἀγαθὸν ὥσπερ τότε κακὸν ποιήσας· σωφρονέστερον γάρ ἐστιν ὕστερον πᾶσι τῶν ἔργων τὰς χάριτας ἀποδιδόναι· δεινὸν γὰρ ἔμοιγε δοκεῖ εἶναι, εἰ ἐξ ὧν μὲν ἤδη ἡμάρτηκε μηδέποτε τιμωρηθήσεται, ἐξ ὧν δὲ μέλλει εὖ ποιήσειν ἤδη τετιμήσεται. Ἀλλ' ἆρα ἵνα βελτίους ὦσιν οἱ πολῖται ὁρῶντες ἅπαντας ὁμοίως τιμωμένους, διὰ τοῦτο δοκι- 25

nicht durch die Syntax gefordert ist die Einsetzung eines *ἄν*; der blosse Optativ gar nicht selten in Fragen mit negativer Tendenz, der Ausdruck des Zweifels an der Möglichkeit: "In welcher Absicht könntet ihr wohl (wäre es wohl denkbar, dass) u. s. w." Aken, Tempus und Modus § 274; 276, 4. Vgl. z. B. Antiph. I, 4: *πρὸς τίνας οὖν ἔλθοι τις βοηθοὺς (εἰ μὴ πρὸς ὑμᾶς καὶ τὸ δίκαιον)*; Lykurg. 144: *τίς ἀναμνησθεὶς τῶν ἡλικιωτῶν — σώσειε τὸν — προδεδωκότα*; Deinarch. I, 66. (*τολμήσειεν*). Isae. III, 54. Demosth. XXVIII, 18 (*ποῖ δὲ τραποίμεθα*). Fast überall hat allerdings die Conjecturalkritik entweder den Optativ ins Futur verwandelt oder durch Einfügung eines *ἄν* die vulgäre Form des Potentials hergestellt. — *πότερον — ἡμαρτηκότα*] So konnte denken, wer den § 27 anticipierten Einwand des Ph. für stichhaltig erachtete. — *περὶ τὴν πατρίδα ἠδίκηκεν*] Lysias hat das von ihm überaus häufig angewandte *ἀδικεῖν* nur hier mit *περί* construiert; aber häufig so bei Demosthenes (allein in der Midiana achtmal). — *ὡς ἔσται βελτίων*] Neben *ὡς* zu XXX, 27, über den Gedanken zu XIV, 43. — *τοιγάρτοι*] "da — denn doch", bei Lysias nur noch XXVI, 20, überhaupt seltener bei den Rednern (bei Isokr. nur VII, 52; XV, 126, bei Aeschines wohl nur III, 132) als im platonischen Dialog. Bäumlein, Partikeln 255. — *πᾶσι*] "allen, die sich verdient gemacht haben". Indessen ist dieser Dativ ebenso matt wie die neuerdings vorgeschlagene Correctur *τοῖς πράξασι*. Das Sentenziöse der Stelle würde ohne die Angabe der Person gewinnen. Zum Gedanken vgl. XII, 80. Demosth. LI, 2: *νομίζουσιν οὐχὶ τοῖς ποιοῦσιν ἃ δεῖ χάριν ὑμᾶς ἔχειν ἀλλὰ τοῖς φάσκουσιν.* — *τὰς χάριτας*] zu XXX, 27. — *ἤδη ἡμάρτηκε — ἤδη τετιμήσεται*] Sehr mit Unrecht hat man das erste oder zweite *ἤδη* streichen oder ändern wollen. Das Pikante der Worte liegt ausser dem Wortspiele *τιμωρηθήσεται — τετιμήσεται* auch in der Gegenüberstellung des auf die Vergangenheit bezüglichen und des die Gegenwart fixierenden ("gleich, schon jetzt") *ἤδη*; denn *ἤδη* ist oft fast = *παραυτίκα, νῦν*, im Gegensatz meist zu einer zukünftigen Handlung. Demosth. XXXXIV, 5: *περὶ τῶν τοιούτων προϊόντος τοῦ λόγου σαφέστερον ἀκούσεσθε, ὑπὲρ δὲ τῆς διαμαρτυρίας ἤδη νομίζω δεῖν διδάσκειν.* Xen. Hellen. VI, 1, 7. Thukyd. VI, 29: *ἐπεμαρτύρετο μὴ ἀπόντος πέρι αὐτοῦ διαβολὰς ἀποδέχεσθαι, ἀλλ' ἤδη ἀποκτείνειν, εἰ ἀδικεῖ.* So auch *ἡ ἤδη χάρις = ἡ παραυτίκα χ.* Demosth. XXIII, 134. Zu dieser Bedeutung von *ἤδη* passt das die unverzüglich eintretende Handlung bezeichnende dritte Futur *τετιμήσεται*; Kr. 53, 9, 3. —

§ 25. *ὁμοίως*] = *ἐξ ἴσου*, ohne Rücksicht auf den Parteiunterschied, ein Moment, welches in der Zeit nach Beendigung des Bürgerkrieges von den angefochtenen designierten Beamten gern zu ihrem Vortheil geltend gemacht ward (XXV. 3 und dort zu § 35). Philon aber hatte ja keiner Partei angehört,

μαστέος ἐστίν; Ἀλλὰ κίνδυνος καὶ τοὺς χρηστούς, ἐὰν αἰσθάνωνται ὁμοίως τοὺς πονηροὺς τιμωμένους, παύσεσθαι τῶν χρηστῶν ἐπιτηδευμάτων, τῶν αὐτῶν ἡγουμένους εἶναι τούς τε
26 *κακοὺς τιμᾶν καὶ τῶν ἀγαθῶν ἀμνημονεῖν. Ἄξιον δὲ καὶ τόδε ἐνθυμηθῆναι, ὅτι εἰ μέν τις φρούριόν τι προὔδωκεν ἢ ναῦν ἢ στρατόπεδόν τι, ἐν ᾧ μέρος τι ἐτύγχανε τῶν πολιτῶν ὄν, ταῖς ἐσχάταις*

sondern war einfach *πονηρός*. — *κίνδυνος — παύσεσθαι*] "periculum est ne — desistant", zu XII, 31. Zu *ὁμοίως* ergänzt sich leicht *ἑαυτοῖς*. — Der Gedanke, dass man auch im politischen Leben Guten wie Schlechten *τὰ ὀφειλόμενα, τὸ προςῆκον* geben müsse (vgl. zu XII, 60), auch Isokr. III, 14: *δεινότατόν ἐστι τὸ τῶν αὐτῶν ἀξιοῦσθαι τοὺς χρηστοὺς καὶ τοὺς πονηρούς, δικαιότατον δὲ μὴ τοὺς ἀνομοίους τῶν ὁμοίων τυγχάνειν, ἀλλὰ τιμᾶσθαι κατὰ τὴν ἀξίαν ἑκάστους.* Lykurg. 74. Und so rühmte Isokr. VII, 21 von den Athenern der guten Zeit: *τὴν μὲν τῶν αὐτῶν ἀξιοῦσαν* (*ἰσότητα*) *τοὺς χρηστοὺς καὶ τοὺς πονηροὺς ἀπεδοκίμαζον, τὴν δὲ κατὰ τὴν ἀξίαν ἕκαστον τιμῶσαν καὶ κολάζουσαν προῃροῦντο*, Hyperid. Epitaph. § 5 (Sauppe): *ἡ πόλις ἡμῶν διατελεῖ τοὺς μὲν κακοὺς κολάζουσα τοὺς δὲ δικαίους* (*τιμῶσα*). — Demosthenes dagegen L, 64 fragt: *τίς ἐθελήσει φιλοτιμεῖσθαι πρὸς ὑμᾶς, ὅταν ὁρῶσι μήτε τοῖς χρηστοῖς καὶ εὐτάκτοις χάριν μήτε τοῖς πονηροῖς καὶ ἀκοσμοῦσι τιμωρίαν παρ' ὑμῶν;* Vgl. Lys. XXVIII, 17: *ἄξιον τοῖς τε φίλοις τοῖς ὑμετέροις χάριν ἀποδοῦναι καὶ παρὰ τῶν ἀδικούντων τὴν δίκην λαβεῖν*, und den Satz der politischen Moral bei Aristot. Eth. VIII, 16 (S. 159 Bekker): *οὐ τιμᾶται ὁ μηδὲν ἀγαθὸν τῷ κοινῷ πορίζων· τὸ κοινὸν γὰρ δίδοται τῷ τὸ κοινὸν εὐεργετοῦντι, τιμὴ δὲ κοινόν.* — *τῶν αὐτῶν — ἀμνημονεῖν*] Gerechte Belohnung der Verdienstvollen muntert auch andre zum Guten auf. [Lys.] XX, 31; aber *ἐν τῷδε κάμνουσιν αἱ πολλαὶ πόλεις, ὅταν τις ἐσθλὸς καὶ πρόθυμος ὢν ἀνὴρ μηδὲν φέρηται τῶν κακιόνων πλέον.* Eurip. Hek. 306. —

§ 26. Zum Gedanken vgl. Lykurg. 59: *ἥξει ἴσως ἐπ' ἐκεῖνον τὸν λόγον, ὡς οὐκ ἔνοχός ἐστι τῇ προδοσίᾳ· οὔτε γὰρ νεωρίων κύριος οὔτε πυλῶν οὔτε στρατοπέδων οὔθ' ὅλως τῶν τῆς πόλεως οὐδενός. Ἐγὼ δ' ἡγοῦμαι τοὺς μὲν τούτων κυρίους μέρος ἄν τι προδοῦναι τῆς ὑμετέρας δυνάμεως, τουτονὶ δ' ὅλην ἔκδοτον ποιῆσαι τὴν πόλιν.* Dies Verfahren, ein Vergehen durch den Contrast eines weniger schweren und doch hart bestraften in helleres Licht zu setzen, heisst bei den Rhetoren "Vergleichung", *σύγκρισις* (Volkmann, Hermagoras 130), peccatorum comparatio ad Herenn. II, 30, 49 (ein locus der amplificatio). In den Worten *προδοὺς ὅλην τὴν πόλιν* und den Schlussworten des § über die dem Verhalten des Ph. entsprechende Bestrafung erreicht die *αὔξησις* (Einl. § 4) ihren Höhepunkt. — *ἐτύγχανε — ὄν*] "sich befände"; Modus und Tempus des relativen Zwischensatzes assimiliert sich der condicionalen Protasis. Isae. IV, 4: *εἴ τι διέθετο ἐκεῖνος ὁ Νικόστρατος ὃν ἀμφότεροι ὡμολόγουν, ἔδει ἂν ὑμᾶς σκέψασθαι.* Isokr. XIII, 1 und mehr zu § 10 und XII, 29. — *ταῖς ἐσχάταις ζημίαις*] Militärische Verbrechen dieser Art wurden durch Eisangelie belangt. (Theophrast. bei Pollux VIII, 51: *ἐγίγνοντο εἰσαγγελίαι κατὰ τῶν φρούριον ἢ στρατιὰν ἢ ναῦς προδόντων.* Lex. rhetor. hinter Porsons Photios S. 667.); vgl. Demosth. XX, 79: *μίαν πόλιν εἰ ἀπώλεσεν ἢ ναῦς δέκα μόνας, περὶ προδοσίας ἂν αὐτὸν εἰςήγγελλον.* Strafe der *προδοσία* war der Tod (Demosth. XIX, 110), verbunden mit Confiscation des Vermögens und Atimie des ganzen Geschlech-

ἂν ζημίαις ἐζημιοῦτο, οὗτος δὲ προδοὺς ὅλην τὴν πόλιν οὐχ ὅπως μὴ τιμωρηθήσεται ἀλλ' ὅπως τιμήσεται παρασκευάζεται. Καίτοι δικαίως γ' ἂν ὅστις φανερῶς ὥσπερ οὗτος προὔδωκε τὴν ἐλευθερίαν, οὐ περὶ τοῦ βουλεύειν ἀλλὰ περὶ τοῦ δουλεύειν καὶ τῆς μεγίστης ἀτιμίας ἀγωνίζοιτο.

27 Ἀκούω δ' αὐτὸν λέγειν, ὡς εἴ γ' ἦν ἀδίκημα τὸ μὴ παραγενέσθαι ἐν ἐκείνῳ τῷ καιρῷ, νόμος ἂν ἔκειτο περὶ αὐτοῦ διαρρήδην, ὥσπερ καὶ περὶ τῶν ἄλλων ἀδικημάτων. Οὐ γὰρ οἴεται ὑμᾶς γνώσεσθαι, ὅτι διὰ τὸ μέγεθος τοῦ ἀδικήματος οὐδεὶς περὶ αὐτοῦ ἐγράφη νόμος. Τίς γὰρ ἄν ποτε

tes. — οὐχ ὅπως — παρασκευάζεται] "er richtet sich darauf ein, speculiert darauf"; über die invidiöse Nebenbedeutung von παρασκ. zu XIV, 10, und XXVIII, 7: οὐκέτι ὡς ἀρξόμενοι παρασκευάζονται ἀλλ' ὡς ὑμῶν ἄρξοντες. Lykurg 76. Demosth. XXIV, 15. — ὅπως τιμήσεται] Ueber das Futurum Medii in passiver Bedeutung Kr. 39, 11 und zu Lys. XII, 91; XIX, 1. Ueber den Gedanken dass Ph. nicht zufrieden sei straflos ausgegangen zu sein, sondern noch Ehre begehre, zu X, 14. Aesch. III, 147: Δημοσθένης οὐκ ἀγαπᾷ εἰ μὴ δίκην δέδωκεν, ἀλλ' εἰ μὴ καὶ χρυσῷ στεφάνῳ στεφανωθήσεται, ἀγανακτεῖ. — προὔδωκε τὴν ἐλευθερίαν] vgl. § 31. Diese Bemerkung veranlasst das Wortspiel (vgl. zu XXV, 24 und Einl. § 5, Anm. 24) βουλεύειν — δουλεύειν; Gedanke: Philon, der die bürgerliche Freiheit nicht mit hat vertheidigen wollen, verdiente gar nicht ein freier Mann und im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte zu sein. — τῆς μεγίστης ἀτιμίας] also nicht blos um die in der Verweigerung des Sitzes in der Bule liegende partielle Ehrenentziehung, welche § 29 ἡ παροῦσα ἀτιμία heisst, sollte es sich für ihn handeln, sondern παντάπασιν ἄτιμος (Andok. I, 75), ἄτιμος καθάπαξ (Demosth. XXI, 32. 87) verdiente er zu sein. Vgl. über die partiale und totale Atimie Schömann, griech. Alterth. I, 373. —

§ 27. ἀκούω δ' αὐτὸν λέγειν] Prokatalepsis, zu XIII, 55. λέγειν, weil er dies nicht blos in der Vertheidigungsrede geltend machen wird, sondern bei jeder Gelegenheit, auf der Agora, in den Handwerkerbuden oder sonst, es ausspricht; vgl. zu XIII, 70. Ebenso Lys. XXX, 17. — εἴ γε] "wenn anders". Kr. 69, 15, 3. Bäumlein, Partikeln 65. Ebenso εἰ μή γε § 29. — νόμος — διαρρήδην] Einl. § 1. — διὰ τὸ μέγεθος — νόμος] Zum Gedanken Lykurg 8: οὕτως ἐστὶ δεινὸν τὸ γεγενημένον ἀδίκημα καὶ τηλικοῦτον ἔχει τὸ μέγεθος ὥστε μὴ ἐν τοῖς νόμοις ὡρίσθαι τιμωρίαν ἀξίαν τῶν ἁμαρτημάτων. παρεῖσθαι δὲ τὴν τιμωρίαν συμβέβηκεν οὐ διὰ ῥᾳθυμίαν τῶν τότε νομοθετούντων, ἀλλὰ διὰ τὸ μήτ' ἐν τοῖς πρότερον χρόνοις γεγενῆσθαι τοιοῦτον μηδὲν μήτ' ἐν τοῖς μέλλουσιν ἐπίδοξον εἶναι γενήσεσθαι. Gesetze über in praxi nicht vorgekommene und nicht vorauszusehende Vergehen schienen nicht ein prohibere, sondern ein admonere zu wirken; Cic. p. Rosc. 25, 70. p. Tullio 4, 9. — ὥσπερ καὶ περὶ τῶν ἄλλων ἀδικημάτων] καὶ unserm Idiom zuwider dem Vergleichungssatze eingefügt; am gewöhnlichsten steht es in beiden Gliedern (zu XIV, 24), blos im Vergleichungs- (Relativ-) satze (allenfalls durch "ja auch" zu übersetzen) auch oben § 5. XV, 13. XXI, 14 (ὥσπερ καὶ πρότερον) 19, am seltensten blos im demonstrativen Satzgliede, wie unten § 33. (Isokr. I, 2. Xen. Hellen. II, 4, 41. Lykurg 74. Demosth. XX, 85). — ῥήτωρ] "Staatsmann", der einen bezüglichen Gesetzesantrag hätte

ῥήτωρ ἐνεθυμήθη ἢ νομοθέτης ἤλπισεν ἁμαρτήσεσθαί τινα
28 τῶν πολιτῶν τοσαύτην ἁμαρτίαν; Οὐ γὰρ ἂν δήπου, εἰ μέν τις λίποι τὴν τάξιν μὴ αὐτῆς τῆς πόλεως ἐν κινδύνῳ οὔσης ἀλλ' ἑτέρους εἰς τοῦτο καθιστάσης, ἐτέθη νόμος ὡς μεγάλα ἀδικοῦντος, εἰ δέ τις αὐτῆς τῆς πόλεως ἐν κινδύνῳ οὔσης λίποι τὴν πόλιν αὐτήν, οὐκ ἂν ἄρα ἐτέθη; Σφόδρα γ' ἄν, εἴ τις ᾠήθη τινὰ τῶν πολιτῶν ἁμαρτήσεσθαί τι τοιοῦ-
29 τόν ποτε. Τίς δ' οὐκ ἂν εἰκότως ἐπιτιμήσειεν ὑμῖν, εἰ

stellen können; vgl. zu XIII, 72.— ἐνεθυμήθη — ἤλπισεν] Praeterita zu ἐνθυμηθείη — ἐλπίσειεν ἄν, also Potentiale der Vergangenheit; so Impf. oder Indic. Aor. mit ἄν; der letztere z. B. auch Antiph. III, δ, 7: ὁ οὐδένα ὁρῶν διατρέχοντα πῶς ἂν ἐφυλάξατο μηδένα βαλεῖν. Isae. II, 20. Demosth. L, 15. Vgl. zu XXV, 12 und I, 44. — Ueber ἐλπίζειν als vox media "erwarten" zu XII, 70. Aristoph. Lysistr. 259: τίς ἄν ποτ' ἤλπισεν ἀκοῦσαι κτλ. Antiph. II, γ, 6: εἰς τόνδε τὸν κίνδυνον ἥξειν οὐκ ἤλπισεν. Demosth. XX, 161: οὐκ ἂν Λακεδαιμόνιοί ποτ' ἤλπισαν εἰς τοιαῦτα πράγματα ἀφίξεσθαι. —

§ 28. οὐ γὰρ ἂν δήπου, εἰ μέν τις λίποι, ἐτέθη νόμος, εἰ δέ τις — λίποι, οὐκ ἂν ἄρα ἐτέθη;] Die Periode sollte mit der Behauptung schliessen: οὐκ ἂν ἐτέθη, wozu οὐ γὰρ ἂν δήπου an der Spitze des Satzes gehörte; mit οὐκ ἄρα aber wendet sie sich mit emphatischer Anakoluthie zur Frage: "da sollte also kein Gesetz gegeben worden sein?" (sc. εἴ τις νομοθέτης ἤλπισεν κτλ.). Vgl. über diese Anakoluthie zu XII, 36, über ἄρα, welches den Gedanken paradox erscheinen lässt, zu X, 22. Die freiere Gestaltung des Abschlusses der Periode erklärt die bei Lysias sonst nirgends sicher beglaubigte (zu XII, 1; XIV, 18) Epanalepsis des ἄν (vgl. Platon Menon. 73c: οὐκ ἂν δήπου, εἴ γε μὴ ἡ αὐτὴ ἀρετὴ ἦν αὐτῶν, τῷ αὐτῷ ἂν τρόπῳ ἀγαθοὶ ἦσαν. Xen. Kyrop. III, 1, 17 u. ö.). In die Sumption οὐκ ἂν δήπου — οὐκ ἂν ἄρα ἐτέθη ist coordiniert eingeschoben die Thatsache: εἰ μέν τις λίποι — καθιστάσης, ἐτέθη νόμος, welche logisch an dem vorausgehenden ἂν nicht Theil nimmt; wir subordinieren (zu XII, 36. 47): "während doch ein Gesetz gegeben worden ist für den Fall dass" etc. Der Periodenbau wie Demosth. XXIX, 47: οὐκ ἂν δήπου τὰ μὲν πλεῖστ' αὐτοῖς τῶν χρημάτων ἐνεχείρισε ("während er doch einhändigte"), τῶν δ' οὐκ ἂν κυρίους ἐποίησεν. (Dagegen stehen sich X, 8 zwei Sumptionen gegenüber, daher in beiden Satzgliedern ἄν). Die in dieser Satzgestaltung liegende Schlussform ist das ἐνθύμημα ἐκ τοῦ μᾶλλον καὶ ἧττον, conclusio a minori ad majus. Volkmann Hermagoras 109. — εἴ τις λίποι τὴν τάξιν] Ueber das Vergehen der Desertion, λιποτάξιον Einl. zu Rede XIV, § 1. — εἰς τοῦτο] "in diese Lage", zu XXX, 3. — αὐτῆς τῆς πόλεως ἐν κινδύνῳ οὔσης] an zweiter Stelle ist sehr entbehrlich; kräftiger würde die Rede durch das einfache εἰ δέ τις λίποι τὴν πόλιν αὐτήν. — σφόδρα γ' ἄν] "Ja gewiss", energische Antwort auf das οὐκ ἂν ἄρα ἐτέθη; Madvig § 199, c, Anm. 2. Oefters so bei Platon πάνυ (γε) σφόδρα.

§ 29. εἰ τοὺς μετοίκους μέν] Auch hier subordiniere das erste Glied: "wenn ihr, während ihr doch — ehrtet, nicht strafen werdet". Gedanke: Ihr werdet euch der Inkonsequenz schuldig machen, wenn ihr Pflichttreue belohnt, Pflichtverletzung ungeahndet lasst, denn dadurch wird der Grundsatz τὰ ὀφειλόμενα ἀποδοῦναι (zu § 25), τὴν ἴσην ἀνταποδοῦναι (Aristot. Rhet. II, 2, S. 58 Bekker)

τοὺς μετοίκους μέν, ὅτι κατὰ τὸ προσῆκον ἑαυτοῖς ἐβοήθησαν τῷ δήμῳ ἐτιμήσατε ἀξίως τῆς πόλεως, τοῦτον δέ, ὅτι παρὰ τὸ προσῆκον ἑαυτῷ προὔδωκε τὴν πόλιν, μὴ κολάσετε, εἰ μή γε ἄλλῳ τινὶ μείζονι, τῇ γε παρούσῃ ἀτιμίᾳ; Ἀναμνήσθητε δὲ δι' ὅ τι ποτὲ τοὺς ἀγαθοὺς ἄνδρας γιγνομένους περὶ τὴν πόλιν τιμᾶτε καὶ τοὺς κακοὺς ἀτιμάζετε. Παρεδείχθη γὰρ ἀμφότερα ταῦτα οὐ τῶν γεγενημένων μᾶλλόν τι ἕνεκα 30

verletzt. — κατὰ τὸ προσῆκον] Vgl. [Lys.] VI, 49: μέτοικοι καὶ ξένοι ἕνεκα τῆς μετοικίας ὠφέλουν τὴν πόλιν. Das Verhältnis zwischen Metök und Schutzstadt ward als ein den Ersteren zur Dankbarkeit verpflichtendes Pietätsverhältnis aufgefasst; der Metök sollte am Wohl und Wehe der Stadt Theil nehmen. Eurip. Hiket. 897: ὡς χρὴ τοὺς μετοικοῦντας ξένους, ὅποτ' εὖ πράσσοι πόλις, ἔχαιρε, λυπρῶς δ' ἔφερεν, εἴ τι δυστυχοῖ. Und so war es im J. 403 geschehen; vgl. Lys. II, 66: ἄξιον καὶ τοὺς ξένους τοὺς ἐνθάδε κειμένους ἐπαινέσαι, οἳ τῷ πλήθει βοηθήσαντες καὶ περὶ τῆς ἡμετέρας σωτηρίας μαχόμενοι, πατρίδα τὴν ἀρετὴν ἡγησάμενοι, τοιαύτην τοῦ βίου τελευτὴν ἐποιήσαντο. — ἐτιμήσατε] Durch Verleihung der Isoteleia (Xen. Hellen. II, 4, 25), einträglicher Subalternposten, wie des Amtes eines κῆρυξ τῆς βουλῆς καὶ τοῦ δήμου (in einer 1858 gefundenen, zuerst von Pittakis, dann von Kirchhoff (Philol. XV, 410 ff.) veröffentlichten und erklärten Inschrift), die Gefallenen durch Bestattung auf dem Begräbnisplatz der verdienten Bürger im äusseren Kerameikos (Lys. II, 66). — εἰ μή γε — τῇ γε παρούσῃ ἀτιμίᾳ] "durch die im vorliegenden Falle statthafte Ehrenentziehung", d. h. die Versagung des Buleutenamtes, eine partiale Atimie (zu § 26, unten § 33. Andok. I, 75: ἄλλοι ἦσαν ἄτιμοι κατὰ προστάξεις, οἵτινες οὐ παντάπασιν ἄτιμοι ἦσαν, ἀλλὰ μέρος τι αὐτῶν, οἷον οἷς εἰπεῖν ἐν τῷ δήμῳ οὐκ ἐξῆν οὐδὲ βουλεῦσαι), wenn auch nicht im streng juristischen Sinne, da die Abweisung die Wiederbewerbung nicht ausschloss; die nach einer repulsa wieder Gewählten hiessen παλιναίρετοι (Harpokratiou und bei diesem Archippos, Meineke, Fragm. com. II, 2, 720). — An dem doppelten γε ("wenn wirklich — so doch wenigstens") hat man ohne Grund Anstoss genommen. Demosth. LVII, 5: ὅπου γε μηδ' ὑπεύθυνον καθιστάντα ἑαυτὸν ἔξεστι — βλάπτειν μηδένα, πῶς ἀνυπευθύνῳ γε λέγοντι προσήκει πιστεύειν ὑμᾶς; Xen. Memor. I, 5, 3: εἴ γε μηδὲ δοῦλον ἀκρατῆ δεξαίμεθ' ἄν, πῶς οὐκ ἄξιον αὐτόν γε φυλάξασθαι τοιοῦτον γενέσθαι; Aeschin. II, 163, und öfter γε in beiden correspondierenden Satzgliedern bei Aristophanes, z. B. Ach. 176. 307. Uebrigens konnte thatsächlich nur von dieser Versagung, die der Sprecher als Minimum der Strafe bezeichnet, die Rede sein. —

§ 30. τοὺς ἀγαθοὺς ἄνδρας γιγνομένους περὶ τὴν πατρίδα] ἄνδρας gehört mit zum Prädicat, wie X, 24. XIII, 2; gewöhnlicher das blosse Adjectiv. — Gedanke: Ihr werdet durch Zulassung des Ph. in den Rath auch euren politischen Zwecken untreu werden und schliesslich wird das Staatswohl unter der Auszeichnung eines Unwürdigen leiden. — παρεδείχθη] "ward (bisher) als Exempel hingestellt", nach strenger Logik freilich nur zu τῶν γενησομένων ἕνεκα vollständig passend. Vgl. Lys. XVIII, 23: ἀπαιτοῦμεν ὑμᾶς τὴν χάριν — παράδειγμα ποιῆσαι τοῖς βουλομένοις τὴν πόλιν εὖ ποιεῖν, οἵων ὑμῶν ἐν τοῖς κινδύνοις τεύξονται. Von dieser bisherigen Praxis würden die Buleuten durch Zulassung des Ph. abweichen. — τῶν γεγενημένων — τῶν γε-

ἢ τῶν γενησομένων, ἵν' ἀγαθοὶ προθυμῶνται γίγνεσθαι ἐκ παρασκευῆς, κακοὶ δὲ μηδὲ ἐξ ἑνὸς τρόπου ἐπιχειρῶσιν. 31 Ἔτι δὲ ἐνθυμήθητε ποίων ἂν ὑμῖν δοκεῖ οὗτος ὅρκων φροντίσαι, ὃς ἔργῳ τοὺς πατρίους θεοὺς προὔδωκεν; Ἢ πῶς ἂν χρηστόν τι βουλεῦσαι περὶ τῆς πολιτείας, ὃς οὐδὲ ἐλευθερῶσαι τὴν πατρίδα ἐβουλήθη; Ἢ ποῖα ἂν ἀπόρρητα τηρῆσαι,

νησομένων] Neutra. — ἵν' ἀγαθοὶ προθυμῶνται] sc. οἱ πολῖται; der Conjunctiv im Finalsatze nach dem Aorist mit Rücksicht auf das Fortbestehen der Absicht in der Gegenwart; zu XII, 7. Zum Gedanken [Lys.] XX, 31: τοὺς ἄλλους προθυμοτέρους ποιήσετε κατ' ἀξίαν χαριζόμενοι, ὅταν τις ὑμᾶς εὖ ποιῇ. — ἐκ παρασκευῆς] eigentlich "mit Vorsatz" (wie Antiph. VI, 19: ὁμολογοῦσι μὴ ἐκ προνοίας μηδ' ἐκ παρασκευῆς γενέσθαι τὸν θάνατον, Gegensatz ἀπὸ παρασκευῆς οὐδεμιᾶς Antiph. V, 22), also nicht blos gelegentlich, sondern "planmässig, grundsätzlich", im Hinblick auf den in Aussicht gestellten Lohn. Im andern Sinne ἐκ παρασκευῆς XIII, 22. — μηδὲ ἐξ ἑνὸς τρόπου] zu XVI, 10. —

§ 31. ποίων ὅρκων] also auch nicht um den ὅρκος βουλευτικός (Einl. § 4, Anm. 20). Der Sprecher führt den Beweis, dass Philon den Bestimmungen des Ephebeneides (zu XIII, 62) nicht nachgekommen ist und denen des Buleuteneides nicht nachkommen wird, ein gewichtiger Grund für seine Abweisung. — ἐνθυμήθητε, ποίων — δοκεῖ] Sehr häufig wird nach einem Verbum des Urtheilens, Ueberlegens u. dgl. im indirecten Fragsatze der Begriff "meinen", für uns pleonastisch, (etwa durch "wohl" wiederzugeben) wiederholt. Lys. VII, 38: ἐνθυμεῖσθαι χρὴ — πότερον οἴεσθε αὐτὸν ὑπὲρ τῆς πόλεως βοηθεῖν ἢ συκοφαντοῦντα αἰτιάσασθαι. Demosth. XXXXIII, 72: ἐνθυμεῖσθε τί ποτ' οἴεσθ' ἡμᾶς πάσχειν. XIX, 148; XXI, 209. Ebenso bekanntlich im Lateinischen. Gracchus bei Gellius XV, 12: inde poteritis considerare, quomodo me putetis cum liberis vestris vixisse. Cic. in Verr. II, 2, 75, 185: cogitate, quid ex ceteris locis exportatum putetis. (Madvig lat. Gramm. § 481, b). — ἔργῳ] indem er das Land verliess und durch sein Fernbleiben vom Kampfe an seinem Theile die vaterländischen Heiligthümer der Impietät der Dreissig (zu XII, 99) preisgab, zuwider der im Ephebeneid übernommenen Verpflichtung: ἀμυνῶ ὑπὲρ ἱερῶν καὶ ὑπὲρ ὁσίων καὶ ἱερὰ τὰ πάτρια τιμήσω (Stob. floril. 43, 48). Man vgl., wie Lykurg gegen den nach der Schlacht bei Chäroneia landesflüchtig gewordenen Leokrates denselben Vorwurf ausspricht: τί χρὴ παθεῖν τὸν ἐκλιπόντα μὲν τὴν πατρίδα, μὴ βοηθήσαντα δὲ τοῖς πατρίοις (so mit van den Es für πατρῴοις) ἱεροῖς; (§ 8 vgl. § 17. 143). — χρηστόν τι βουλεῦσαι] Also konnte er dem Schwur τὰ βέλτιστα βουλεύσειν τῇ πόλει nicht nachkommen; zu § 1. Zum Ausdruck Thukyd. II, 44: οὐχ οἷόν τε ἴσον τι ἢ δίκαιον βουλεύεσθαι, οἳ ἂν μὴ παῖδας ἐκ τοῦ ὁμοίου παραβαλλόμενοι κινδυνεύωσιν. — ὃς — ἐβουλήθη] wodurch er sich der δήμου κατάλυσις schuldig machte. Lykurg 147: Λεωκράτης ἔνοχός ἐστι δήμου καταλύσεως, ὅτι οὐχ ὑπέμεινε τὸν ὑπὲρ τῆς ἐλευθερίας κίνδυνον. Und doch hatte er als Ephebe geschworen: ἄν τις ἀναιρῇ τοὺς θεσμοὺς τοὺς ἱδρυμένους, ἀμυνῶ καὶ μόνος καὶ μετὰ πάντων. Die im Rathhause nach der Wiederherstellung der Verfassung (vielleicht aber erst nach unserer Rede) errichtete Säule "περὶ τῶν προδοτῶν καὶ τῶν τὸν δῆμον καταλυόντων" (Lykurg 124) würde also auf Ph. selbst Anwendung gehabt haben. — ποῖα ἂν ἀπόρρητα τηρῆσαι] In der Phrase liegt eine beabsichtigte Zweideutigkeit. τὰ ἀπόρρητα τηρεῖν heisst 1) "das Geheimnis be-

ὃς οὐδὲ τὰ προειρημένα ποιεῖν ἠξίωσεν; Πῶς δ' εἰκός ἐστι τοῦτον, ὃς οὐδὲ τελευταῖος ἐπὶ τοὺς κινδύνους ἦλθε, πρότερον τῶν κατεργασαμένων [καὶ κινδυνευσάντων] τιμηθῆναι; Σχέτλιον δ' ἂν εἴη, εἰ οὗτος μὲν ἅπαντας τοὺς πολίτας περὶ

wahren" (arcana servare, Isokr. I, 22: τηρεῖν τὰς τῶν λόγων παρακαταθήκας). Jedenfalls waren durch einen Passus des (uns nicht vollständig erhaltenen) Buleuteneids die Senatoren verpflichtet, den Inhalt von Beschlüssen, die in geheimer Sitzung (ἐν ἀπορρήτῳ, zu XIII, 21) gefasst waren (solche geheime Verhandlungen und Beschlüsse heissen selbst ἀπόρρητα, vgl. Aristoph. Ritter 648. Andok. II, 3, daher die Bule τῶν ἀπορρήτων κυρία [Demosth.] XXV, 23), geheim zu halten; geschwätzige Buleuten nahmen es mit diesem Gelöbnis nicht so genau, wie sich aus Aristoph. Ekkles. 442 ff. ergiebt: ἔφη γυναῖκας οὐ τἀπόρρητα ἐκ Θεσμοφόροιν ἑκάστοτε ἐκφέρειν, σὲ δὲ κἀμὲ βουλεύοντε τοῦτο δρᾶν ἀεί. Aber 2) bedeutet τηρεῖν auch "beobachten, sich halten an", wie Demosth. XXI, 3: ὅσα παρ' ἐμοῦ προςῆκε φυλαχθῆναι, πάντα δικαίως τετήρηται, die Redensart τἀπόρρητα τηρεῖν also auch "Geheimbeschlüsse beachten, getreu ausführen", clandestina decreta observare; dieser Bedeutung tritt als Antithese gegenüber τὰ προειρημένα ποιῆσαι "das öffentlich Anbefohlene thun" (τὰ προειρημένα, Wortspiel mit ἀπόρρητα, so Andok. I, 112. Antiph. VI, 40, προειπεῖν Aesch. III, 129, προλέγειν Demosth. VIII, 27.), nämlich die im Ephebeneid für den Staat geforderte Waffenhülfe (Lykurg 76), die gesetzlich anbefohlenen Pietätsverpflichtungen gegen die Eltern. Wir können übersetzen: "Welche Geheimbeschlüsse (des Raths) wird der (als Buleut) achten (durch Verschwiegenheit und pflichtmässige Ausführung), der nicht einmal den öffentlichen Geboten der Gesetze hat Genüge leisten wollen?" — πρότερον] Mascul., "bevorzugt vor" (zu XII, 66), Gegensatz zu τελευταῖος. — τῶν κατεργασαμένων] ohne Object: "die gehandelt haben", wie § 32. Häufiger so πράττειν (agere, Cic. de imp. Pomp. 3, 8 u. ö.); über das absolute διαπράττεσθαι zu I, 33. κατεργάζεσθαι hat Lysias überhaupt nur in dieser Rede dreimal (§§ 9. 31. 32) und II, 47: κατεργάζεσθαι τὴν ἐλευθερίαν τῇ Εὐρώπῃ. — [καὶ κινδυνευσάντων] Zweifelhafte Correctur der unverständlichen Ueberlieferung καὶ οὕτωσυν. — εἰ οὗτος μὲν] "wenn, während dieser — achtete". Ueber die Parataxis von Factum und Idee zu XII, 36. Ebenso oben § 29. XXX, 32. — σχέτλιον ἂν εἴη, εἰ οὗτος μὲν — περὶ οὐδενὸς ἡγήσατο, ὑμεῖς δὲ — μὴ ἀποδοκιμάσαιτε] Hinter θαυμάζω, ἀγανακτῶ, αἰσχρόν, δεινόν, θαυμαστόν, σχέτλιόν ἐστι u. dgl. führt εἰ einen Substantivsatz ein, der in der Regel durch οὐ verneint wird; so Lys. XXX, 32. Andok. I, 102: οὐκοῦν δεινὸν εἰ — οὐ σωθήσομαι. Demosth. XV, 23. Thukyd. I, 121. Aken Tempus und Modus § 115 (Ausnahme Isokr. XIX, 26: οὐκ ἄξιον θαυμάζειν εἰ μὴ παρέμενον). Richtig tritt dagegen im 2. Gliede, welches gegenüber dem Factum οὗτος — περὶ οὐδενὸς ἡγήσατο die Idee und das Correlat zu σχέτλιον ἂν εἴη enthält, der Optativ ein (Isae. VI, 2. Isokr. XVIII, 68. Demosth. XX, 147; XXXVIII, 18. Plat. Apol. 28[d]. Aken § 117); die Negation ist dann in der Regel μή (Demosth. XIX, 267. Plat. Hipp. II, 364[d], doch in or. obl. Aesch. II, 157: εἶπεν ὡς δεινὸν εἴη — εἰ οὐ κατάσχοιμι τὴν ὕβριν), welches auch seinen Platz behaupten kann, wenn anstatt des Optativs das Futur (zu XII, 83) eintritt (Isokr. XII, 120: αἰσχύνομαι εἰ — μηδὲ μικρὰν ποιήσομαι μνείαν); doch auch οὐ, Herod. VII, 9: δεινὸν ἂν εἴη πρῆγμα εἰ — Ἕλληνας οὐ τιμωρησόμεθα. — περὶ οὐδενὸς

οὐδενὸς ἡγήσατο, ὑμεῖς δὲ τοῦτον ἕνα ὄντα μὴ ἀποδοκιμάσαιτε. 32 Ὁρῶ δέ τινας, οἳ νῦν μὲν τούτῳ παρασκευάζονται βοηθεῖν καὶ δεῖσθαι ὑμῶν, ἐπειδὴ ἐμὲ οὐκ ἠδύναντο πεῖσαι· τότε δέ, ὅτε οἱ κίνδυνοι μὲν ὑμῖν καὶ οἱ μέγιστοι ἀγῶνες ἦσαν, τὰ δὲ ἆθλα αὐτὴ ἡ πολιτεία ἔκειτο καὶ ἔδει οὐ μόνον περὶ τοῦ βουλεύειν ἀλλὰ καὶ περὶ τῆς ἐλευθερίας ἀγωνίζεσθαι, τότε οὐκ ἐδέοντο αὐτοῦ βοηθῆσαι καὶ ὑμῖν καὶ κοινῇ τῇ πόλει καὶ μὴ προδοῦναι μήτε τὴν πατρίδα μήτε τὴν βουλήν, ἧς νῦν ἀξιοῖ τυχεῖν οὐ μετὸν αὐτῷ, ἄλλων γε κατερ-

ἡγήσατο] zu XII, 7. — ἅπαντας — ἕνα ὄντα] Eine beliebte Form der Antithese, auch XXIV, 22. Isae. V, 38: πῶς ἄξιον θαυμάζειν, εἰ ἐμὲ ἐξηπάτησαν ἕνα ὄντα, ὃς ὑμᾶς ἅπαντας ἅμα συνειλεγμένους τοιαῦτα ἐποίησεν. Aehnlich ὑμεῖς τοσοῦτοι ὄντες — εἷς ὢν XXIV, 13; XXX, 32. (Hypereid· Epitaph. §4 Sauppe); εἷς — πολλοί Lys. III, 29. —

§ 32. ὁρῶ — τινας] auffällig kahl; man vermisst ein παρόντας, ἥκοντας o. dgl. — Ueber die Fürbitter und sonstigen βοηθοῦντες zu XII, 86 und Einl. zu Rede XIV, Anm. 81. Dass sie auch bei der Dokimasia ihr Heil versuchten, zeigt Lys. XV, 2. — ἐπειδὴ — πεῖσαι] Häufige Hervorhebung gewissenhaften Festhaltens an der Sache, um Recht und Gesetz zur Geltung zu bringen (Demosth. XXI, 40), gegenüber den Versuchen des Gegners und seiner Beistände, durch Bitten oder auch durch Geld (ἐκπρίασθαι τοὺς κατηγόρους [Lys.] XX, 15) auf den Kläger einzuwirken. Lys. XXX, 34; XXVII, 14. 15, Demosth. XXI, 3. 151. 216. Daher droht auch der Wursthändler dem Paphlagonier (Kleon) Aristoph. Ritter 472: ταῦτά μ᾿ οὔτ᾿ ἀργύριον οὔτε χρυσίον διδοὺς ἀναπείσεις οὔτε προσπέμπων φίλους, ὅπως ἐγὼ ταῦτ᾿ οὐκ Ἀθηναίοις φράσω. — τὰ ἆθλα ἡ πολιτεία ἔκειτο] Der Artikel beim Praedicat, weil die ἆθλα bei den ἀγῶνες nothwendig, dazu gehörig sind, Kr. 50, 2, 4 und 4, 14. Dagegen Aesch. III, 245: ὁρῶσι τῆς ἀρετῆς ἆθλον τὸν θάνατον κείμενον. Ueber die Metapher zu I, 47. — ἡ πολιτεία] "die freie Verfassung". Harpokr. s. πολιτεία: ἰδίως εἰώθασιν οἱ ῥήτορες τῷ ὀνόματι χρῆσθαι ἐπὶ τῆς δημοκρατίας. Aristot. Polit. VI, 3, S. 149 Bekker: ἡ καλουμένη πολιτεία δημοκρατία ἐστίν. So XXX, 14 u. vgl. zu XII, 6. An sich bedeutet es nur "Verfassung". Platon Staat VIII, 544ᵈ: δυναστεῖαι καὶ βασιλεῖαι καὶ τοιαῦταί τινες πολιτεῖαι. — ἀγωνίζεσθαι] In der besten Hdschr. ist verschrieben βούλεσθαι, daraus in den übrigen Hdschrr. corrigiert βουλεύεσθαι. Aber nicht Berathung, sondern thatkräftiges Auftreten für die Freiheit war damals erforderlich, wie auch βοηθῆσαι zeigt. Daher hat man μάχεσθαι vermuthet, aber treffender ist ἀγωνίζεσθαι, dessen Begriff zu περὶ τῆς ἐλευθερίας im eigentlichen Sinne, zu περὶ τοῦ βουλεύειν als notio forensis zu verstehen ist: Nicht blos um einen Sitz im Rathe galt es damals zu streiten (wie es jetzt Ph. thut), sondern um die Freiheit. — τότε οὐκ ἐδέοντο] Ueber diese Abweisung der Fürbitter zu XIV, 20. — καὶ ὑμῖν καὶ κοινῇ τῇ πόλει] Dem Rath und der ganzen Stadt; chiastisch entspricht nachher μήτε τὴν πατρίδα μήτε τὴν βουλήν. Oefters so Gegenüberstellung der Richter und der ganzen Bürgerschaft; Demosth. XXI, 134: καὶ τουτουσὶ καὶ ὅλην τὴν πόλιν ἠδίκεις. Aesch. I, 1: βοηθῆσαι τῇ τε πόλει — καὶ ὑμῖν. Lykurg 145: τὸν δῆμον καὶ ὑμᾶς κακῶς ποιεῖν. — ἧς — τυχεῖν] τυγχάνειν τῆς βουλῆς ungewöhnlich, doch ähnlich anderwärts τυγχάνειν ἀρχῆς.

γασαμένων. μόνος δή, ὦ βουλή, δικαίως οὐδ' ἂν ἀγανακτοίη μὴ τυχών· οὐ γὰρ ὑμεῖς νῦν αὐτὸν ἀτιμάσετε, ἀλλ' αὐτὸς αὐτὸν τότε ἀπεστέρησεν, ὅτε οὐκ ἠξίωσεν, ὥσπερ νῦν προθύμως κληρωσόμενος ἦλθε, καὶ τότε διαμαχούμενος περὶ αὐτῆς καταστῆναι μεθ' ὑμῶν. 33

Ἱκανά μοι νομίζω εἰρῆσθαι, καίπερ πολλά γε παραλιπών· ἀλλὰ πιστεύω ὑμῖν καὶ ἄνευ τούτων αὐτοὺς τὰ συμφέροντα τῇ πόλει γνώσεσθαι. Οὐ γὰρ ἄλλοις τισὶν ὑμᾶς δεῖ περὶ τῶν ἀξίων ὄντων βουλεύειν τεκμηρίοις χρῆσθαι ἢ ὑμῖν αὐτοῖς, ὁποῖοί τινες ὄντες αὐτοὶ περὶ τὴν πόλιν ἐδοκιμά- 34

Man möchte fast *λαχεῖν* vermuthen, wenn nicht das Loosen schon vorüber gewesen (zu § 33) und *μὴ τυχών* § 33 auf *τυχεῖν* zurückwiese. — *οὐ μετὸν αὐτῷ*] Ueber das absolute Ptcp. zu XXV, 2; XIV, 10. Wie hier Arrian Anab. V, 26, 7; *ὡς οὐ μετόν* Aeschin. I, 78. —

§ 33. *ἀτιμάσετε*] zu § 29. — *ὥσπερ — ἦλθε*] *νῦν* nicht als ob das Loosen erst noch vor sich gehen sollte (Einl. § 4, Anm. 19), in welchem Falle für *ἦλθεν ἥκει* zu erwarten wäre, sondern "in der jetzigen Zeit", gegenüber der mit *τότε* bezeichneten Vergangenheit. Ueber das Loosen selbst Einl. § 4, Anm. 16. — *καὶ τότε*] nach *ὅτε* anakoluthisch, veranlasst durch *ὥσπερ — κληρωσόμενος*. Gern läse man *ὥσπερ καὶ νῦν*; vgl. zu § 27. — *περὶ αὐτῆς*] für die Bule, die wichtige Repräsentantin der Demokratie; vgl. Aesch. III, 145: *τὸ βουλευτήριον τὸ τῆς πόλεως καὶ τὴν δημοκρατίαν ἄρδην ὑφείλετο.* Für *περί* vermuthete man *ὑπέρ*; doch vgl. *μάχεσθαι περὶ τῆς ἐλευθερίας* Isokr. XX, 1 und zu XIII, 17. —

§ 34. *ἱκανὰ — εἰρῆσθαι*] Schluss, wie XXIII, 16 (vgl. zu X, 31), auch mitten in der Rede als Abschluss eines Punktes der Erörterung, wie VII, 9. Demosth. LVI, 26. Cic. p. Flacco 27, 65: equidem mihi jam satis superque dixisse videor. — *καίπερ — παραλιπών*] Demosth. XXXXI, 30: *ἵστε πάντ' ὡς ἐγένετο πλὴν εἴ τι ἐγὼ παρέλιπον κτλ.* (Lukian, bis accusatus 32: *πολλὰ ἔχων εἰπεῖν ἤδη παύσομαι*). Vgl. zu XIV, 47. *παραλιπών* an *νομίζω* angeschlossen; streng genommen sollte das Ptcp. auf *εἰρῆσθαί μοι* bezogen werden. — *καίπερ — γε*] In den Hdschrr. und Ausgaben *καίτοι — γε*, das in diesem Sinne häufig bei Plutarch, Arrian, Lukian, vereinzelt vielleicht auch bei Platon (Kr. 56, 13, 2, wo Axiochos 364[b] hinzuzufügen: *καίτοιγε διαχλευάζων*) vorkommt, dem Gebrauche der Redner aber durchaus fremd ist. — *πιστεύω ὑμῖν — γνώσεσθαι*] So hat man das handschriftliche *πιστεύω ὑμᾶς — γν.* neuerdings verbessert; nach feststehendem usus wird von *πιστεύω* das Subj. des abhängigen Infin. im Dativ attrahiert (Kr. 61, 6, 8): "Ich traue es euch zu, dass" etc.; so XIX, 54. [Lys.] XX, 22. — *αὐτούς*] "von selbst". Kr. 51, 6, 8. Aesch. III, 260: *ὑμεῖς καὶ ἐκ τῶν εἰρημένων λόγων καὶ ἐκ τῶν παραλελειμμένων αὐτοὶ τὰ συμφέρονθ' ὑπὲρ τῆς πόλεως ψηφίσασθε.* — *ὁποῖοί τινες*] Davor schwebt ein Begriff wie *ἐνθυμηθέντας, ἀναμνησθέντας* vor. Der Sprecher provociert auf das Selbstbewusstsein der Buleuten als tüchtiger Männer; dadurch erreicht er zugleich, was Aristot. Rhetor. III, 19, S. 147 Bekker im Epilog wünscht, dass er die Hörer für sich günstig disponiert (*εὖ πρὸς ἑαυτὸν κατασκευάσαι τοὺς ἀκροατάς*). — *ἐδοκιμάσθητε*] "bei der Prüfung bestandet"; zu XVI, 3. — *καινὰ παραδείγματα*] Gedankenzusammenhang: Denkt daran, was für Eigenschaften euch die Prüfung bestehen liessen. Denn ein solches Thun und Treiben (*ἐπιτη-*

σθητε. Ἔστι γὰρ τὰ τούτου ἐπιτηδεύματα καινὰ καὶ παραδείγματα πάσης δημοκρατίας ἀλλότρια. —

δεύματα, zu XIV, 43) wie das des Ph. ist noch nicht dagewesen (*καινά*), bei keiner Dokimasia zur Sprache gekommen, das sind Beispiele (Pröbchen) einer Handlungsweise, die mit dem Wesen der Demokratie durchaus unvereinbar sind (*ἀλλότρία*, c. gen. nach Kr. 48, 13, 5). Also kann Ph. unmöglich in die Körperschaft, die ein wesentliches Fundament der Demokratie ist (zu §33), aufgenommen werden. Wirksam ist im Epilog die *αὔξησις*; Rufus rhetor. (bei Spengel I, 470): *Ἐπίλογός ἐστιν ὁ ἐπὶ τοῖς ἀποδεδειγμένοις λόγοις λεγόμενος πρὸς αὔξησιν ἢ ὀργήν* (Aristot. rhetor. III, 19, S. 147). Cic. de or. II, 82, 332: omnia sunt concludenda plerumque rebus augendis vel inflammando judice. Und gut passt in den Epilog die mit *καινά* angedeutete Form der indignatio; ad Herenn. II, 30, 49: octavus locus (indignationis) est quo ostendimus non volgare sed singulare esse maleficium, inusitatum, quo maturius et atrocius vindicandum sit. —

Die Rede über das Vermögen des Aristophanes dem Fiscus gegenüber (XIX.).

Zuerst in den Parteikämpfen des sechsten Jahrhunderts, 1 soweit unsere Quellen reichen, finden wir in Athen die inhumane Massregel der Güterconfiscation (*δήμευσις χρημάτων, δημεύειν, δημόσια ποιεῖν τὰ χρήματα,*[1] *ἀπογράφεται δημοσία εἶναι ἡ οὐσία;*[2]) die Güter des Peisistratos wurden bei seiner mehrmaligen Verbannung wiederholt zu Gunsten des Staatsschatzes öffentlich versteigert.[3]) Mit der steigenden Erbitterung des Parteihaders aber ward diese Massregel viel gewöhnlicher,[4]) als Verschärfung der Todesstrafe,[5]) des Exils,[6]) der Entziehung der bürgerlichen Ehrenrechte;[7]) bei Veruntreuung von Staatsgütern[8]) oder gegenüber Staatsschuldnern angewandt[9]) mochte sie als Compensation erscheinen, aber nur zu häufig war sie in der Praxis der Demagogen ein ruchloses Mittel sich zu bereichern[10]) und zugleich den Staatsschatz zu füllen;[11]) es ist bekannt, wie scharf Aristophanes namentlich den Kleon wegen der Veruntreuung confiscierten Gutes (*δημιόπρατα*) angegriffen hat,[12]) und oft klagen die Redner über solche Manipulationen der Demagogen,[13]) die ihren

1) Lys. XVIII, 14. — 2) [Demosth.] LIX, 7; auch *εἰς τὰ δημόσια ἀπογράφειν* in der Hypothesis zu Demosth. LIII. Anderes noch bei Pollux VIII, 145. — 3) Herodt. VI, 122. — 4) Büchsenschütz, Besitz und Erwerb im griech. Alterthume 35. — 5) zu Lys. I, 50. Andok. I, 51. Demosth. XXI, 43; XXIII, 45; XXXXIX, 10. Xen. Hellen. I, 7, 20. Gesetz bei Andok. I, 96. Plat. Protag. 325[c]. Beim Todesurtheil in contumaciam: zu Lys. XIV, 31. — 6) Lys. VII, 4. — 7) Andok. I, 73; zu Lys. XIV, 9. — 8) Lys. XXIX, 2. — 9) Andok. I, 73. (Lys. XXIX, 9.) Demosth. XXXX, 20. 22; vgl. LIII, 27. — 10) Plat. Staat VIII, 565[a]: *οἱ προεστῶτες τοὺς ἔχοντας τὴν οὐσίαν ἀφαιρούμενοι, διανέμοντες τῷ δήμῳ τὸ πλεῖστον αὐτοὶ ἔχουσιν.* — 11) Lys. XXX, 22. Aristot. Polit. VII, 5, S. 186 Bekker: *αἱ δημοκρατίαι πολυάνθρωποί τ᾽ εἰσὶν καὶ χαλεπὸν ἐκκλησιάζειν ἀμίσθους· τοῦτο δ᾽, ὅπου προσόδοι μὴ τυγχάνουσιν οὖσαι, πολέμιον τοῖς γνωρίμοις (ἀπό τε γὰρ εἰςφορᾶς καὶ δημεύσεως ἀναγκαῖον γίγνεσθαι καὶ δικαστηρίων φαύλων, ἃ πολλὰς ἤδη δημοκρατίας ἀνέτρεψεν)*; vgl. VIII, 5, S. 203. — 12) Aristoph. Ritter 103. 774 ff. Vgl. Büchsenschütz S. 285. — 13) Lys. XXV, 26. XXX, 22, namentlich XVIII, 16: *ἄξιον μάλιστα φθονῆσαι, ὅτι οὕτως ἤδη οἱ τὰ τῆς πόλεως πράττοντες διάκεινται, ὥστ᾽ οὐχ ὅτι ἂν τῇ πόλει βέλτιστον ᾖ, τοῦτο οἱ ῥήτορες λέγουσιν, ἀλλ᾽ ἀφ᾽ ὧν ἂν αὐτοὶ κερδαίνειν μέλλωσι, ταῦτα ὑμεῖς ψηφίζεσθε κτλ.* XIX, 51. Isokr. XII, 141. Demosth. VIII, 70.

Einfluss bei der Masse befestigten;[14]) zu welchen Mitteln sie dabei griffen, um das Volk gefügig zu machen, lehrt eine Stelle des Lysias:[15]) „Ihr habt diese Menschen oft sagen hören, wenn sie einen widerrechtlich ruinieren wollten, dass, wenn ihr nicht nach ihrem Geheiss die Verurtheilung ausspräcbet, die Mittel zur Zahlung des Richtersoldes nicht da sein würden.“[16])

2 Aber oft mochten so drastische Mittel nicht nöthig sein. Das Volk, in seiner Finanznoth nach dem peloponnesischen Kriege,[17]) war nur zu geneigt, das Recht dem Nutzen nachzustellen;[18]) in einer Aufzählung der Einkünfte des Staats erscheint als regelmässige Einnahmequelle auch der Erlös aus den *δημιόπρατα.*[19]) Gerechte Entscheidungen mögen selten gewesen sein;[20]) nicht das Rechtsgefühl, höchstens das Erbarmen bestimmte manchmal die Richter zu schonendem Verfahren.[21]) Wohl forderte das Gesetz, dass Schuldforderungen und sonstige Privatansprüche auf das zu confiscierende Gut berücksichtigt würden,[22]) namentlich und vor allen anderen Gläubigern konnte die Frau durch eine Klage gegen den Fiscus (*ἐνεπίσκηψις*)[23]) ihre Mitgift, die baare wie die bei der Ausstattung abgeschätzte Mobiliarmitgift[24]), in Anspruch nehmen, da dieselbe nie in den Vollbesitz des Mannes überging und durch sein Verschulden nicht verloren werden konnte;[25]) aber es machte Schwierigkeiten, solche Ansprüche zu verfolgen,[26]) da Processe gegen den Fiscus immer risquant waren[27]); es mochte vorkommen,

14) Das Volk *ἦν τοῦ νέμοντος καὶ διδόντος* Theophr. Char. 26. Vgl. Lys. XXVII, 11. — 15) XXVII, 1. — 16) Dasselbe rügt in komischer Sprache Aristophanes Ritt. 1358 ff.: *ἐάν τις εἴπῃ βωμολόχος ξυνήγορος· “οὐκ ἔστιν ὑμῖν τοῖς δικασταῖς ἄλφιτα, εἰ μὴ καταγνώσεσθε ταύτην τὴν δίκην”, τοῦτον τί δράσεις*; der Demos antwortet: *ἄρας μετέωρον ἐς τὸ βάραθρον ἐμβαλῶ, ἐκ τοῦ λάρυγγος ἐκκρεμάσας Ὑπέρβολον* (Demagog vom Schlage des Kleon). — 17) zu XII, 6; XIX, 11; XXX, 22. — 18) [Xen.] Staat der Ath. 1, 13: *ἐν τοῖς δικαστηρίοις οὐ τοῦ δικαίου αὐτοῖς μέλει μᾶλλον ἢ τοῦ αὐτοῖς συμφέροντος.* — 19) Aristoph. Wesp. 659. — 20) Beispiele bei Hypereid. f. Euxen. S. 15 f. Schneidewin. — 21) Demosth. XXVII, 65: *ὑμεῖς τῶν εἰς ὑμᾶς ἁμαρτανόντων ὅταν τινὸς καταψηφίσησθε, οὐ πάντα τὰ ὄντα ἀφείλεσθε, ἀλλ' ἢ γυναῖκας ἢ παιδία αὐτῶν ἐλεήσαντες μέρος τι κἀκείνοις ὑπελίπετε*; LIII, 29. Ueber partielle Confiscationen Böckh Staatsh. I, 518. — 22) Suidas s. *ἐνεπίσκημμα: ὁπότε δημευθείη τινὸς οὐσία, ἐξῆν προελθεῖν τῷ φάσκοντι γεγενῆσθαι δανειστῇ τοῦ ἀνδρὸς καὶ λέγειν ὡς ὀφείλεται αὐτῷ ἐν τῇ οὐσίᾳ χρέος. Καὶ τοῦτο λέγεται ἐνεπίσκημμα καὶ ἐνεπισκήψασθαι.* Ein Beleg Demosth. XXXXIX, 45. Damit solche Ansprüche rechtzeitig angemeldet werden könnten, ward in der ersten regelmässigen Volksversammlung jeder Prytanie ein Verzeichnis der *δημιόπρατα* öffentlich verlesen. Schömann, Process 742. Vgl. Telfſy, Corpus jur. att. S. 227. 530. — 23) Meier, att. Process 424. Van den Es, de jure familiarum 46. — 24) *σκεύη ἐν τῇ προικὶ τετιμημένα* Demosth. XXXXVII, 57. — 25) Analog ward bei der Antidosis die Mitgift ausgenommen. Demosth. XXXXII, 27. — 26) Ein solcher Fall liegt vor in der XVII. Rede des Lysias. — 27) Lys. XIX, 11.

dass man auf die Geltendmachung des Rechts in der Voraussicht mangelnden Erfolges verzichtete.[28]) Uebrigens stand der Vortheil, der der Staatskasse aus den Confiscationen erwuchs, nicht im Verhältnis zu dem schweren Schaden, den die öffentliche Moral und das politische Leben dadurch erlitt;[29]) die confiscierten Güter wurden bei der Versteigerung oft zu Schleuderpreisen losgeschlagen;[30]) es wurden Theile des einzuziehenden Vermögens bei Zeiten von Freunden und Verwandten bei Seite geschafft,[31]) mehr noch von den Staatsmännern veruntreut, abgesehen von dem gesetzlichen Denunciantenantheil.

3 Die Gütereinziehung konnte, wie oben erörtert, die gesetzliche Folge einer anderweitigen, Leibes- oder Ehrenstrafe sein oder erfolgen in Folge eines Antrags, welchen zu stellen jeder Vollbürger berechtigt war, falls jemand widerrechtlich Staatsgut im Besitze zurückzuhalten oder veruntreut zu haben schien. Da zugleich mit dem Antrage auf Confiscation ein Verzeichnis (*ἀπογραφή*) des zu confiscierenden Gutes eingegeben werden musste, so ist *ἀπογραφή*, *ἀπογράφειν*[32]) der technische Ausdruck für solche Klagen geworden, die im Interesse des Fiscus gegen renitente Staatsschuldner oder ungetreue Verwalter des Staatseigenthums oder solche, die dem Staate gesetzlich anheimgefallenes Gut vorenthielten, angestellt wurden. Klagen dieser Art wurden von den Heliasten unter Vorsitz der *σύνδικοι* entschieden.[33]) Von dem confiscierten Vermögen fiel ein zuweilen sehr ansehnlicher Theil dem Denuncianten zu;[34]) ein Zehnttheil ward dem Tempel-

28) unten Anm. 63. 64. — 29) Isokr. XV, 160: *πολὺ δεινότερον καθέστηκε τὸ δοκεῖν εὐπορεῖν ἢ τὸ φανερῶς ἀδικεῖν.* Die Folgen für das politische Leben skizziert treffend Lys. XVIII, 17. Vgl. Böckh, Staatsh. I, 306. Daher sagt Anaximenes rhetor. 38 (Spengel I, 242): *πολίτης ἀγαθός ἐστιν ὅστις πλείστας προσόδους παρασκευάζει μηδένα τῶν ἰδιωτῶν δημεύων.* — 30) Lys. XVIII, 20: *εἰ ἑωρᾶτε σωζόμενα τῇ πόλει τὰ ὑπὸ τούτων δημευόμενα, συγγνώμην ἂν εἴχομεν· νῦν δ' ἐπίστασθε ὅτι τὰ μὲν αὐτῶν ὑπὸ τούτων ἀφανίζεται, τὰ δὲ πολλοῦ ἄξια ὄντα ὀλίγου πιπράσκεται.* — 31) Lys. XXIX, 2. Böckh, Staatsh. I, 519. — 32) zu Lys. XIII, 65. Daher Demosth. XXII, 54: *ἀφεὶς τὸ τὰ χωρία δημεύειν καὶ τὰς οἰκίας καὶ ταῦτ' ἀπογράφειν.* XXXX, 22: *τῆς οὐσίας ἀπογραφείσης καὶ δημευθείσης. ἀπογραφή* heisst auch das von der Behörde aufgenommene Inventar der *δημευόμενα* (Meier, Process 258. Pollux VIII, 95), nach Suidas s. *ἀπογραφή* auch das vom Angeklagten entworfene Verzeichnis seiner Güter und der Nachweis ihres Erwerbs: *ἐπειδάν τις λέγῃ τινὰ ἔχειν τι τῶν τῆς πόλεως, ὁ ἐναγόμενος ἀπογραφὴν ποιεῖται, δηλῶν ὅσα τε ἔχει καὶ ὅθεν τὰ χρήματα,* nicht aber auch, wie Meier (de bonis damnatorum 208. att. Process 255) annahm, eine förmliche Gegenklage (Bake, schol. hypomn. III, 216). — 33) Meier Process 111. Vgl. zu §32. (beschränken will die Competenz der Syndikoi auf die Fälle, wenn *τὰ τῆς πόλεώς τις ἔχοι*, Bake a. a. O. 230f.). — 34) Demosth. LIII, 2: *τὰ τρία μέρη ἐκ τῶν νόμων τῷ ἰδιώτῃ τῷ ἀπογράψαντι γίγνεται,* doch gewiss nicht in allen Fällen. Böckh, Staatsh. I, 519.

schatze der Athene überwiesen, ob in allen Fällen, muss dahingestellt bleiben.[35])

4 Die vorliegende Rede des Lysias ist aus Veranlassung einer solchen ἀπογραφή gehalten. Nikophemos, ein intimer Freund und Unterfeldherr des Konon, dessen auch Xenophon[36]) und Diodor[37]) Erwähnung thun, war vermuthlich von Aigospotamoi mit Konon nach Kypros zum Euagoras entkommen,[38]) hatte dort dauernd sich angesiedelt[39]) und eine Ehe geschlossen.[40]) Aus früheren Ehen hatte er zu Athen zwei Söhne (zu § 22); der eine, Aristophanes, dem Nikoph. die Verwaltung seines Vermögens anvertraut, hatte anfangs in sehr bescheidenen Verhältnissen gelebt, bis nach der Schlacht bei Knidos[41]) durch die Beuteantheile des Nikophemos[42]) die Familienverhältnisse sich besserten. Aristophanes, ein Mann von politischem Ehrgeiz und der grössten Opferwilligkeit, wo es Erreichung eines hohen Zieles galt, war schon vorher lebhaft im Interesse des Konon durch die Uebernahme einer Mission nach Syrakus thätig gewesen;[43]) als nun im Jahre 390[44]) Euagoras von Kypros sich, wohl auf Anrathen des Nikophemos, mit einem Hilfegesuch gegen Sparta an Athen wandte, unterstützte Aristophanes dies Ersuchen aufs eifrigste. Er erweckte bei dem sanguinischen Volke grosse Hoffnungen auf die Resultate eines Bündnisses mit dem reichen König und erwirkte einen Volksbeschluss, demzufolge ein Geschwader von 10 Schiffen unter Philokrates nach Kypros abging;[45]) er selbst ward als Gesandter vorausgeschickt,[46]) wohl um den Euagoras auf das abgeschlossene Bündnis zu vereidigen.[47]) Aber das Unternehmen mis-

35) Ueberliefert ist diese Ueberweisung bei der Confiscation des Vermögens wegen προδοσία und δήμου κατάλυσις. Xen. Hellen. I, 7, 20. Gesetz bei Andok. I, 96. Böckh a. a. O. — 36) Xen. Hellen. IV, 8, 8. — 37) XIV, 81, wo unzweifelhaft richtig Νικόφημον für Νικόδημον corrigiert worden ist. Hertzberg, Agesilaos 265. — 38) zu § 36. — 39) §§ 23. 36. — 40) § 36. — 41) § 28. — 42) § 35. — 43) § 19 f. — 44) Xenophon erwähnt 2 Expeditionen der Athener nach Kypros, 390 (Hell. IV, 8, 24) und 388 (V, 1, 10). Während man früher allgemein (Clinton, Meier de bonis damnat. 194, Falk, Hölscher, Rauchenstein u. A.) an die erstere dachte, ist neuerdings mehrseitig (Bake, schol. hypomn. III, 198. Francken, comment. 137. Blass, Beredtsamkeit 530) behauptet worden, bei Lysias sei die des J. 388 gemeint. Dagegen spricht, 1) dass nirgends in der Rede sich eine Andeutung einer früheren Hilfesendung findet. 2) dass nur das Scheitern der Expedition des J. 390 das strenge Gericht über die Veranlasser des bezüglichen Volksbeschlusses begreiflich macht; bei der zweiten Expedition erzielte der Feldherr Chabrias grosse Erfolge (Demosth. XX, 76. Nepos Chabr. 2). 3) dass zwischen der Schlacht bei Knidos und der Verhaftung des Aristoph. nach § 29 nur ein Zwischenraum von 4—5 Jahren lag. Dass die vorliegende Rede erst im J. 388 gehalten ist, ergiebt sich allerdings aus § 50; aber das kann nicht befremden bei dem schleppenden Gange der athenischen Justiz. — 45) unten § 21. Xen. Hell. IV, 8, 24. — 46) Lys. XIX, 23. — 47) Die Gesandten des Euag. hatten das Bündnis im Namen des Königs abgeschlossen (Xen. a. a. O.); die Eidesleistung des letztern war die Ratification.

glückte vollständig; das athenische Geschwader ward von dem Spartaner Teleutias weggefangen, und, wie oftmals, machte der Demos für das Scheitern der Unternehmung die Urheber verantwortlich.

5 Allem Anschein nach ward gegen Aristophanes und Nikophemos eine Klage anhängig gemacht wegen Täuschung des Volkes (*ἀπάτη τοῦ δήμου*);[48] die Klagform hierbei war die Eisangelia.[49] Sie richtete sich gegen solche, die das Volk durch Versprechungen zu unglücklichen Unternehmungen oder verfehlten politischen Massnahmen verleitet hatten. Den Verurtheilten traf nach dem Gesetz die Todesstrafe;[50] Rücksicht auf sonstige Verdienste oder auf die Fürbitte einflussreicher Männer bestimmte manchmal die Richter zu einiger Milde.[51] Dass auch der auf Kypros verweilende Nikophemos in den Process verwickelt ward, erklärt sich daraus, dass er die Absichten der Gesandten brieflich zu fördern suchte, indem er reichlichen Ersatz aller daran gesetzten Geldopfer von Seiten des Euagoras in Aussicht stellte;[52] auch mochte er, wie erwähnt, den König zur Absendung der Gesandtschaft bestimmt haben.

6 Auf Grund der eingebrachten Eisangelia ward eins der heiligen Staatsschiffe[53] abgesandt, um den Nikophemos und

48) Dafür spricht die Analogie von Fällen wie der des Miltiades, der von Xanthippos nach der unglücklichen, unter grossen Verheissungen unternommenen (Herodt. VI, 132) Expedition nach Paros "*τῆς Ἀθηναίων ἀπάτης ἕνεκεν*" (Herodt. VI, 136. Apsines bei Spengel rhet. I, 408) auf den Tod (Plat. Gorg. 516D) angeklagt ward; des Timotheos, als er es im J. 373 verabsäumte, den Corcyraeern Hilfe zu bringen (Demosth. XXXXIX, 9. 67), des Hegesilaos (Demosth. XIX, 290), der im J. 350 mit Plutarch von Eretria den Miserfolg der Athener auf Euböa verschuldet zu haben schien (Schol. zu Demosth. a. a. O.: *εἰς Εὔβοιαν ἐπεστρατήγησεν· ἐκρίθη δὲ ὡς συνεξαπατήσας τῷ Πλουτάρχῳ τὸν δῆμον*). — 49) Demosth. XXXXIX, 67: *νόμοι εἰσίν, ἐάν τις τὸν δῆμον ὑποσχόμενος ἐξαπατήσῃ, εἰςαγγελίαν εἶναι περὶ αὐτοῦ.* Auch durch Probole konnte die Sache dem Volke zur vorläufigen Entscheidung, vorbehaltlich eines Richterspruchs, vorgelegt werden (Xen. Hell. I, 7, 35). — 50) Demosth. XX, 135: *ἔστιν ὑμῖν νόμος ἀρχαῖος, ἄν τις ὑποσχόμενός τι τὸν δῆμον ἐξαπατήσῃ, κρίνειν, κἄν ἁλῷ, θανάτῳ ζημιοῦν*; vgl. ebenda § 100. Meier Process 345. — 51) Demosth. XXXXIX, 10; XIX, 290. Herodt. VI, 136. Die gewöhnliche Annahme (Meier, de bonis damnat. 193 u. A.), es sei gegen Nikoph. und Aristoph. ein Hochverrathsprocess eingeleitet worden, findet in der Rede selbst keinen Anhalt. Wie hätte diese Beschuldigung substantiiert werden sollen, da weder Aristoph. noch Nikoph. (der letztere wenigstens nicht im Auftrage des Demos) ein Commando bekleideten? Die Vermuthung Bake's (schol. hypomn. III, 210): "hoc sumere licet, eorum culpa aliquod munimentum in Cypro amissum esse" ist völlig aus der Luft gegriffen. — 52) § 23. Briefe, wie die dort erwähnten, mag Nikoph. nicht blos an seinen Sohn gesandt haben. — 53) So glaubt der Herausg. die Worte *ἐπὶ τῆς τριήρους* § 24 deuten zu müssen; der Artikel beweist dass ein Schiff gemeint sein muss, das für solche Zwecke bestimmt war, die Paralos oder die besonders in solchen Fällen verwendete Salaminia (Böckh, Staatsh. I, 339. III, 77f.). Man vergleiche, was Thukydides über die ähnliche Massnahme gegen den nach

Aristophanes zur Verantwortung nach Athen zu holen. Daselbst wurden sie in den engsten Gewahrsam genommen,[54]) ihnen mit Verletzung der üblichen Rechtsformen[55]) der Process gemacht, das Todesurtheil über sie gesprochen und alsbald vollzogen, ja sogar das dem üblichen Ritual entsprechende Begräbnis ihnen versagt.[56]) Ihr Vermögen ward confisciert, soweit es sich in Athen befand, wie es scheint, in Folge einer von einem gewissen Aeschines eingereichten *ἀπογραφή*, der sich die Hinterbliebenen ohne Erfolg widersetzten;[57]) man verfuhr dabei mit solcher Härte, dass auf dem Vermögen haftende Schuldansprüche und die Rechte der Wittwe auf ihre Mitgift unberücksichtigt blieben.[58]) Das ganze Verfahren bekundet eine aussergewöhnliche Erbitterung gegen Aristophanes, der als *νεόπλουτος* mit Abneigung und Neid zu kämpfen haben mochte.[59])

7 Da das Ergebnis der Confiscation, nur 4 Talente, weit

Cilicien abgegangenen von Thessalos durch Eisangelie angeklagten Alkibiades berichtet (VI, 61): *βουλόμενοι αὐτὸν ἐς κρίσιν ἀγαγόντες ἀποκτεῖναι πέμπουσι τὴν Σαλαμινίαν ναῦν ἐς τὴν Σικελίαν ἐπί τε ἐκεῖνον καὶ ὧν πέρι ἄλλων ἐμεμήνυτο· εἴρητο δὲ προειπεῖν αὐτῷ ἀπολογησομένῳ ἀκολουθεῖν κτλ.*, ebenda c. 53. Aristoph. Vög. 147. Unglaublich erscheint die herkömmliche Annahme, es sei dem Nikoph. und Aristoph. kriegsrechtlich der Process auf Kypros gemacht und dort auch das Todesurtheil executiert worden, in Folge eines "gegen sie ausgefertigten Verhaftsbefehls und gemäss der den Feldherrn auf Kypros ertheilten Befugnis, das Urtheil selbst zu fällen und zu vollstrecken" (Blass Beredts. 530). Hierbei bleibt die Frage unbeantwortet, wer diese "Feldherrn" gewesen sein könnten; Philokrates, der Führer der Expedition, kam nicht bis Kypros, eine anderweitige Heeresmacht der Athener kann der Natur der Sache nach vor dem Hilfe- und Bündnisgesuch des Euagoras auf Kypros nicht gewesen sein. Vor allem ist aber ein solches Verfahren gegen athenische Bürger durchaus unvereinbar mit den Grundsätzen der athenischen Demokratie; ein Martialgesetz gab es nur gegenüber groben militärischen Vergehen (vgl. Lys. XIII, 67), in jedem andern Falle musste der Rechtsweg wenigstens formaliter dem Bürger offen bleiben (Schömann, Process 590). — 54) § 7. Dadurch erledigt sich das Bedenken von Blass (S. 530, Anm. 3), dass wenn Aristoph. noch einmal nach Athen zurückgekehrt wäre, der Beweis § 27 nicht stichhaltig sei; er kehrte wohl zurück, kam aber nicht mehr in die Lage, Gold und Silber zu erwerben. — 55) vgl. zu § 7, wo *ἄκριτοι* nur das Unterbleiben eines geordneten Gerichtsverfahrens andeutet. — 56) zu § 7. — 57) Die Confiscation konnte gleichzeitig mit dem Todesurtheil ausgesprochen werden (Demosth. XXXXIX, 10). Doch nach einem kurzen Fragment des Lysias (2) stellte den Antrag auf *δήμευσις* der Güter des Aristoph. Aeschines, nach wahrscheinlicher Vermuthung (Bake III, 231. Joh. Frei zu Lysias S. 23) erst nach der Hinrichtung; die Hinterbliebenen suchten sich vergeblich des Angriffs (aber nicht, wie Blass meint, durch eine *γραφὴ παρανόμων*, zu der durchaus die Voraussetzungen [Meier Process 283] fehlten) zu erwehren und dabei schrieb Lys. die von Harpokration (s. *χύτροι*) citierte Rede *κατ' Αἰσχίνου περὶ τῆς δημεύσεως τῶν Ἀριστοφάνους χρημάτων*. Die von Rauchenstein angeführte Stelle aus Athen. XIII, 611 D hat keinen Bezug auf den vorliegenden Rechtsfall. — 58) § 32. — 59) Aristot. Rhet. II, 9, S. 75 Bekker: *μᾶλλον λυποῦσιν οἱ νεωστὶ πλουτοῦντες τῶν πάλαι καὶ διὰ γένος*.

unter der gehegten Erwartung blieb, so entstand der Verdacht, die Verwandten, speciell der Schwiegervater des Aristophanes habe nach einem häufig angewandten Manoeuvre einen Theil des Vermögens bei Zeiten auf die Seite gebracht. So ward auch gegen diesen von mehreren Anklägern (§ 60 f.) eine *ἀπογραφή* bei den *σύνδικοι* eingegeben, weil er dem Staate zugefallenes Gut in seinem Besitze habe. Während der Voruntersuchung (*ἀνάκρισις*) starb er hochbejahrt;[60] so fiel seinem Sohne[61] die doppelte Aufgabe zu, die hart getroffene Familie (Aristoph. hatte eine Wittwe und 3 kleine Kinder hinterlassen) gegen den neuen Schlag zu vertheidigen und die Ehre des Vaters zu retten. Ob ein (erfolgloser) Versuch gemacht ward, die Mitgift der Wittwe des Aristophanes und ein Guthaben des Sprechers von 7 Minen durch eine *ἐνεπίσκηψις* zu reclamieren,[62] ist ungewiss, da sich die Stelle der Rede, aus der man dies geschlossen,[63] vermuthlich auf die Voruntersuchung des schwebenden Processes bezieht;[64] bei der geringen Aussicht auf Erfolg unterliessen möglicher Weise die Verwandten diesen Schritt und suchten nur den neuen schweren Verlust abzuwenden.

8 Unter dem Vorsitze der *σύνδικοι* also vor einem Heliastengericht ist die vorliegende Rede gesprochen; der Name des Sprechers ist unbekannt. Sie fällt nach § 50 in das Jahr 388 oder Anfang 387; der antalkidische Friede war noch nicht geschlossen, da § 62 der Sprecher von seiner zur Zeit geleisteten Trierarchie spricht. Dass seit der Hinrichtung des Aristophanes 2 Jahre verflossen waren, ist bei der Langsamkeit des athenischen Gerichtsganges nicht auffällig.

9 Der Sprecher sucht aus Wahrscheinlichkeitsgründen (*εἰκότα*, probabilia) und Indicienbeweisen (*τεκμήρια*, argumenta)[65] darzuthun, einerseits, dass das Vermögen des

60) §§ 58. 62. — 61) Aus der Rede ergiebt sich folgende Geschlechtstafel:

Euripides (§ 14)
|
Xenophon
|
Vater des Sprechers + Tochter

Nikophemos: Sohn aus 1. oder 2. Ehe (§ 22). — Tochter aus 3. Ehe (36). — Aristophanes + Tochter (15) [des Vaters des Sprechers]; 3 Kinder (9).

Vater des Sprechers + Tochter [des Xenophon]: Tochter (15). — Tochter, Gattin des Philomelos (15). — Sohn (der Sprecher) + Tochter [des Kritodemos].

Kritodemos aus Alopeke: Tochter. — (Aristomachos) (zu § 17).

62) So meinte Bake, schol. hypomn. III, 215. — 63) § 32. — 64) So schon Meier, de bonis damnatorum 215, ausführlicher Frei zu Lysias S. 23. Bake will a. a. O. 228 doch das *πρότερον* § 32 auf die *ἀνάκρισις* beziehen; dann aber fehlt zu der S. 215 ausgesprochenen Vermuthung jeder Anhalt. — 65 Die termini technici finden sich §§ 53. 45. Vgl. Hypereid. bei Clem. Alex. Strom. VI, 625 Sylburg: *ἃ ἔστιν ἀφανῆ, ἀνάγκη τοὺς διδάσκοντας τεκμηρίοις καὶ τοῖς εἰκόσι ζητεῖν.*

Aristophanes nicht füglich mehr als 4 Talente habe ergeben können, andrerseits, dass Geldliebe weder sein noch seines Vaters Charaktereigenschaft sei, dass beide vielmehr jederzeit als opferwillige Bürger sich erwiesen, denen man Veruntreuung öffentlichen Gutes nicht zutrauen dürfe, dass auch die Verschwägerung mit Aristophanes nicht etwa aus pecuniären Rücksichten erfolgt sei. Die Rede gehört sonach, ebenso wie die Anklage, dem sogenannten status conjecturalis, *στοχασμός*, an.[66])

10 Im prooemium wehrt sich der Sprecher gegen die planmässige und von langer Hand her verbreitete *διαβολή* der Gegner (§ 1—6),[67]) sucht auch durch einen kurzen Hinweis auf das traurige Los der Familie des Aristophanes und die ihm selbst drohende Gefahr das Mitleid der Richter zu wecken, sie auch durch vorläufige Erwähnung der Opferbereitheit seines Vaters günstig zu stimmen.[68]) Die argumentatio beginnt mit der Darlegung, dass sein Vater die Verschwägerung mit Nikophemos überhaupt nicht gesucht und keineswegs um Geldes Willen geschlossen habe, was aus seinem Verfahren bei der Schliessung seiner Ehe und der Verheirathung seiner Kinder dargethan wird (§ 12—17). Es folgt der umfängliche Nachweis, dass das hinterlassene Vermögen des Aristophanes nicht füglich sehr ansehnlich habe sein können, da es, von Haus aus gering, erst im Laufe der letzten 5 Jahre gewachsen, auch durch die lebhafte und kein Opfer scheuende Betheiligung des Aristophanes an der Politik wesentlich geschmälert worden sei (§ 18—30). Im Gegentheil sei der Erlös aus den verkauften

66) Hermogenes bei Spengel rhet. gr. II, 138: *ἔστι στοχασμὸς ἀδήλου πράγματος ἔλεγχος οὐσιώδης ἀπό τινος φανεροῦ σημείου ἢ ἀπὸ τῆς περὶ τὸ πρόςωπον ὑποψίας*. Cic. de invent. rhetor. I, 8, 10: cum facti controversia est, quoniam conjecturis causa firmatur, constitutio conjecturalis appellatur. Volkmann, Hermagoras 18. — 67) § 2—5 stimmt fast wörtlich überein mit Andok. I, §§ 1. 6. 7, nur dass Lysias seinen Clienten, angemessen seiner Jugend (*οἱ ἄπειροι καὶ νέοι* Demosth. LVIII, 41), noch mehr die Unerfahrenheit und den Mangel an Routine im Rechtswesen betonen lässt. Es muss unentschieden bleiben, ob Lysias diese an Gemeinplätzen reiche Partie aus Andokides entnahm (so Francken comment. 133) oder umgekehrt (Naber, de fide Andocidis orationis de mysteriis S. 17) oder ob, was wohl am wahrscheinlichsten, beide das Musterproömium eines älteren Rhetor benutzten. (Blass Beredtsamkeit 532. Spengel, *συναγωγὴ τεχνῶν* S. 106. Girard, des caractères de l'atticisme dans l'éloquence de Lysias p. 17 s.). Der Anfang *τὴν μὲν παρασκευὴν καὶ τὴν προθυμίαν τῶν ἐχθρῶν (ἀντιδίκων) ὁρᾶτε* findet sich auch noch in einem Fragment des Lysias (70 bei Scheibe), ähnlich Aesch. III, 1, und dass dieser Eingang sehr geläufig war, beweist die Persifflage desselben durch Kratinos bei Clemens Alex. (Strom. VI, S. 265 Sylburg; Meineke fragm. com. II, 118): *τὴν μὲν παρασκευὴν ἴσως γιγνώσκετε*. — 68) Die *εὔνοια* durchs Proömium zu gewinnen bezeichnet Dionys. von Halicarnass als *κράτιστον τῆς κατασκευῆς μέρος*. Die Citate aus Aristoteles und den Rhetoren bei Volkmann, Hermagoras 34, Rössler, rhetorum antiquorum de dispositione doctrina (Progr. Bautzen 1866) S. 6.

Gütern noch ein verhältnismässig hoher gewesen, was man zum guten Theile den Bemühungen des Sprechers, Veruntreuungen zu verhüten, und seinem Verzicht auf Privatansprüche verdanke; er beweist dies durch eine Vergleichung mit dem, was präsumtiv bei einer etwaigen Confiscation der Güter des Timotheos herauskommen werde. (§ 31—44). Daran schliesst sich eine Reihe von Beispielen zur Erhärtung der Behauptung, dass man oft in der Beurtheilung der Vermögensverhältnisse angeblich reicher Bürger sich geirrt und die Wahrheit hinterdrein sich herausgestellt habe; so verhalte es sich auch mit dem zu hoch angeschlagenen Vermögen des Aristophanes (§ 45—52). Nach einer Bitte, sich durch das Gewicht dieser Argumente belehren zu lassen, folgt das probabile ex vita (Einl. zu Rede XIII, Anm. 37. Volkmann, Hermagoras 199.); weder ihm, dem Sprecher, noch seinem verstorbenen Vater könne man billigerweise eine Unterschlagung von Staatseigenthum zutrauen, da sie sich stets anspruchslos und dem Staate gegenüber opferwillig erwiesen hätten (§ 53—61). Daran schliesst sich noch die Mahnung, neben dem *δίκαιον* auch das *συμφέρον* (Volkmann S. 157 und unten zu § 64) bei der Entscheidung zu berücksichtigen, da das Vermögen in der Hand des jetzigen Besitzers bei dessen Patriotismus dem Staate mehr Nutzen bringen werde, als wenn man dem Fiscus durch Beschlagnahme desselben einen vorübergehenden, sehr mässigen Vortheil verschaffe (§ 62—64).

11 Dass der Gedankenzusammenhang mehrfach locker, die Aufeinanderfolge nicht immmer streng logisch, die Anordnung hier und da nachlässig ist, ist einem neueren Beurtheiler der lysianischen Beredtsamkeit[69]) zuzugeben; die §§ 52. 63 angeführten Beispiele hinken hinterdrein, die Argumentation § 34 ff. ist nicht durchsichtig, unter den § 46 ff. aufgezählten Beispielen nicht jedes treffend. Schon alte Kritiker haben bemerkt, dass Anordnung und Oekonomie nicht die stärkste Seite des Lysias sei und hinter seiner *εὕρεσις* weit zurückstehe.[70]) Um so vortrefflicher aber ist die Art, wie er die Rede für den Sprecher, einen jungen,[71]) im Gerichtsbrauch ganz unerfahrenen[72]) Mann zurecht gemacht hat. Er lässt ihn selbst Sätze der alltäglichen Lebenserfahrung bescheiden durch ein *ἀκούω* oder *φασὶ* einleiten,[73]) um so mehr in gleicher Weise Thatsachen des politischen, rechtlichen oder socialen Lebens;[74])

69) Francken, comment. lys. 134 ff. — 70) Dionys. Halic. judic. de Lys. 15: *τὴν τάξιν καὶ τὴν ἐξεργασίαν (τῶν ἐνθυμημάτων) ἐνδεεστέραν οὖσαν τοῦ προςήκοντος παρακελεύομαι μὴ ἀπὸ τοῦδε τοῦ ἀνδρός, ἀλλὰ παρ' ἑτέρων, οἳ κρείττους οἰκονομῆσαι τὰ εὑρεθέντα ἐγένοντο, λαμβάνειν.* Caecilius bei Photios cod. 262 (S. 484) sagt, L. sei zwar *εὑρετικός*, aber *οὐχ' οὕτως ἱκανὸς οἰκονομῆσαι τὰ εὑρεθέντα*, ein Urtheil, welches freilich Photios nicht gelten lassen will. — 71) § 55. — 72) § 2. — 73) §§ 5. 53. — 74) §§ 5. 14. 19. 45.

der noch nicht beruhigten Erbitterung des Volkes und der Macht der übeln Nachrede gegenüber fühlt sich der Sprecher unsicher und geängstigt[75]); selbst die Verdienste des Vaters erwähnt er in der bescheidensten Weise und mit der ausdrücklichen Versicherung, dass er damit nicht prunken wolle.[76]) Die gewöhnlichen Ausfälle gegen die Gegner, um gegen sie *φθόνος* rege zu machen, fehlen ganz, mit Ausnahme der Andeutung § 10; sein Bestreben ist, die Richter durch Bitten und die Darstellung des der Familie drohenden Elends zum *ἔλεος*, sowie durch den Hinweis auf seine und seines Vaters patriotische Opferfreudigkeit zur *εὔνοια* zu stimmen; Selbstvertrauen und Bewusstsein des guten Rechts wagt er kaum blicken zu lassen. Auch die Persönlichkeit des Aristophanes tritt in deutlichen Zügen — man weiss, wie sehr die Alten des Lysias *ἐνάργεια* und *σαφήνεια* rühmten[77]) — hervor, sein Ehrgeiz,[78]) seine Bereitwilligkeit alles daran zu setzen, seine Neigung zu Unternehmungen im grossen Stil, in abenteuerlichem Geschmack, doch immer aus patriotischen Motiven. Die Art des Ausdruckes ist schlicht, nur an einzelnen Stellen erhebt sich die Rede bei der Beschwörung der Richter zum Pathos,[79]) selten sind Antithesen,[80]) alle übrigen *σχήματα λέξεως* fehlen so gut wie ganz.

75) §§ 3. 53. — 76) § 56. — 77) Prolegomena § 12. — 78) §§ 18. 23. — 79) §§ 11. 34. 53. 54. — 80) §§ 54. 61.

ΥΠΕΡ ΤΩΝ ΑΡΙΣΤΟΦΑΝΟΥΣ ΧΡΗΜΑΤΩΝ ΠΡΟΣ ΤΟ ΔΗΜΟΣΙΟΝ.

---

1 *Πολλήν μοι ἀπορίαν παρέχει ὁ ἀγὼν οὑτοσί, ὦ ἄνδρες δικασταί, ὅταν ἐνθυμηθῶ ὅτι, ἂν ἐγὼ μὲν μὴ νῦν εὖ εἴπω, οὐ μόνον ἐγὼ ἀλλὰ καὶ ὁ πατὴρ δόξει ἄδικος εἶναι καὶ τῶν ὄντων ἁπάντων στερήσομαι. Ἀνάγκη οὖν, εἰ καὶ μὴ δεινὸς πρὸς ταῦτα πέφυκα, βοηθεῖν τῷ πατρὶ καὶ ἐμαυτῷ οὕτως ὅπως ἂν δύνωμαι.* 2 *Τὴν μὲν οὖν παρασκευὴν καὶ προθυμίαν τῶν ἐχθρῶν ὁρᾶτε, καὶ οὐδὲν δεῖ περὶ τούτων λέγειν· τὴν δ'*

§ 1. *ὁ ἀγών*] zu XIII, 77. — *ἐγὼ μέν*] *μέν*, weil der Gedanke vorschwebt: eine andere Rettung für die Ehre und Existenz der Familie giebt es nicht, wenn ich jetzt nicht (trotz meiner *ἀπειρία*) mit Erfolg (*εὖ*, vgl. zu XIII, 88) dafür eintrete. Vgl. zu XII, 8. — *στερήσομαι*] häufiger als *στερηθήσομαι*, zu XXXI, 27. Aber XII, 70 *ἀποστερηθήσομαι*. — *εἰ — πέφυκα*] Ueber die Versicherung, nicht *δεινός*, sondern *ἄπειρος* zu sein, zu XII, 3. Im prooemium ist der Gedanke besonders am Platze. (Quinctil. IV, 1, 8. Volkmann, Hermagoras 35). — *πρὸς ταῦτα*] Der Plural: "zu solchen Verhandlungen vor Gericht". — *βοηθεῖν τῷ πατρί*] Geschickt betont er, um die Richter für sich zu gewinnen, vor allem seine Pietätsverpflichtung, vgl. zu X, 28. — *οὕτως — δύνωμαι*] Ausdruck der Bescheidenheit, wie Demosth. XXXX, 4: *δέομαι ἁπάντων ὑμῶν, ὦ ἄνδρες δικασταί, μετ' εὐνοίας μου ἀκοῦσαι οὕτως ὅπως ἂν δύνωμαι λέγοντος.* —

§ 2. Ueber das prooemium bis § 5 Einl. § 10, Anm. 67. — *τὴν παρασκευήν*] Das eigentliche Wort von der Vorbereitung der streitenden Parteien auf den Process, eine Metapher aus der zu XIII, 77 besprochenen Reihe (vgl. in diesem Sinne opes und copiae bei Cic. p. Cluentio 6, 18), oft mit Hindeutung auf unredliche Waffen. Daher ein häufiger Gegenstand des Vorwurfs gegenüber dem Gegner, welcher als *ἱκανὸς παρασκευάσασθαι* (Isae. X, 1. Demosth. XXXXIV, 15) geschildert wird: Demosth. XXXXIV, 3: *δέομαι ὑμῶν μὴ περιιδεῖν πένητας ἀνθρώπους καὶ ἀσθενεῖς καταστασιασθέντας ὑπὸ παρατάξεως ἀδίκου· οὗτοι γὰρ τῇ παρασκευῇ καὶ τοῖς ἀναλώμασιν ἰσχυριζόμενοι διατετελέκασιν.* Isae. VIII, 5: *ἔστι χαλεπὸν πρὸς παρασκευὰς λόγων εἰς ἀγῶνα καθίστασθαι.* Demosth. XXXXIII, 81: *οὐ πάνυ ἐστὶ ῥᾴδιον ταῖς τούτων παρασκευαῖς ἀντ' αγωνίζεσθαι.* Isae. IV, 5. Fragm. 22, 2 (Scheibe) Lys. XXVIII, 11. Aesch. I, 193. Demosth. XXX, 3; XXXXIV, 36; LIX, 120. Vgl. Lys. III, 2: *παρασκευαὶ καὶ τέχναι* (mit Cobet und Halbertsma für *τύχαι*) *ἐνίοτε τοιαῦται γίγνονται, ὥστε πολλὰ παρὰ γνώμην ἀποβαίνει*

ἐμὴν ἀπειρίαν πάντες ἴσασιν, ὅσοι ἐμὲ γιγνώσκουσιν. Αἰτήσομαι οὖν ὑμᾶς δίκαια καὶ ῥάδια χαρίσασθαι, ἄνευ ὀργῆς 3 *καὶ ἡμῶν ἀκοῦσαι ὥσπερ καὶ τῶν κατηγόρων. Ἀνάγκη γὰρ τὸν ἀπολογούμενον, κἂν ἐξ ἴσου ἀκροᾶσθε, ἔλαττον ἔχειν· οἱ μὲν γὰρ ἐκ πολλοῦ χρόνου ἐπιβουλεύοντες, αὐτοὶ ἄνευ κινδύνων ὄντες, τὴν κατηγορίαν ἐποιήσαντο, ἡμεῖς δ' ἀγωνιζόμεθα μετὰ δέους καὶ διαβολῆς καὶ κινδύνου τοῦ μεγί-*

τοῖς κινδυνεύουσιν. Das Gegenstück bildet die Versicherung, auf solche Mittel verzichtet zu haben; Lys. XXXI, 3. Demosth. XXXXIII, 32: *ἐνίκησεν οὐδεμιᾷ παρασκευῇ ἀδίκῳ οὐδὲ συνωμοσίᾳ.* Entsprechend ist der Gebrauch des med. *παρασκευάζεσθαι* "sich rüsten" (zu XIII, 77) und des Activs "aufbieten" (zu XXX, 31). — *ἀπειρίαν*] zu XXXI, 4. — *αἰτήσομαι*] In solchen Formeln der Bitte ist das Futur sehr häufig; man ergänzt ein *ἐὰν συγχωρήσητε, ἐὰν δόξῃ ὑμῖν* u. dgl. Doch Demosth. XXXXIII, 2: *δεόμεθα ὑμῶν εὐνοικῶς ἀκροάσασθαι τῶν λεγομένων* u. a. — Bescheiden bittet er zunächst um Unparteilichkeit, wozu der Passus des Richtereides (zu XIV, 40): *ἀκροάσομαι τοῦ τε κατηγόρου καὶ τοῦ ἀπολογουμένου ὁμοίως ἀμφοῖν* (Demosth. XVIII, 2. XXIV, 151. Isokr. XV, 21. Westermann, de jurisjurandi judicum Atheniensium formula comment. III, S. 8 f.) die Heliasten verpflichtete; eine auch sonst vorkommendeWendungimprooemium. Antiph. V, 4: *ἐγὼ αἰτήσομαι ὑμᾶς, οὐχ ἅπερ οἱ πολλοὶ τῶν ἀγωνιζομένων ἀκροᾶσθαι σφῶν αὐτῶν αἰτοῦνται κτλ.* Vgl. zu § 3. — *ῥάδια χαρίσασθαι*] weil Forderung der Billigkeit, kein *χαρίζεσθαι* auf Kosten des Rechts (zu XIV, 22). — *ἄνευ ὀργῆς*] Zum Zorn waren freilich die Richter sehr leicht zu bestimmen (zu XV, 9). Isokr. XV, 21: *αἰσχρὸν ὀμνύναι μὲν ὑμᾶς καθ' ἕκαστον τὸν ἐνιαυτὸν η μὴν ὁμοίως ἀκροάσασθαι τῶν κατηγορούντων καὶ τῶν ἀπολογουμένων, τοσοῦτον δὲ τὸ μεταξὺ ποιεῖν ὥστε τῶν μὲν αἰτιωμένων ὅ τι ἂν λέγωσιν ἀποδέχεσθαι, τῶν δὲ τούτους ἐξελέγχειν πειρωμένων ἐνίοτε μηδὲ τὴν φωνὴν ἀκούοντας ἀνέχεσθαι.* — *καὶ ἡμῶν — ὥσπερ καί*] zu XIV, 24 und XXXI, 27. —

§ 3. *ἐξ ἴσου*] "unparteiisch", als *κοινοὶ ἀκροαταί* (zu XV, 1) Demosth. XXIX, 4: *δέομαι ὑμῶν δικαίαν δέησιν, ἐξ ἴσου ἡμῶν ἀμφοτέρων ἀκοῦσαι.* Aeschin. III, 57. — *ἀνάγκη — ἔχειν*] Zum Gedanken ausser Andok. I, 6 Hypereid. f. Lykophr. S. 26 (Schneidewin): *πολλὰ πλεονεκτοῦσιν ἐν τοῖς ἀγῶσιν οἱ κατήγοροι τῶν φευγόντων· οἱ μὲν γὰρ διὰ τὸ ἀκίνδυνον αὐτοῖς εἶναι τὸν ἀγῶνα ῥαδίως ὅ τι ἂν βούλωνται λέγουσι καὶ καταψεύδονται, οἱ δὲ κρινόμενοι διὰ τὸν φόβον πολλὰ καὶ τῶν πεπραγμένων αὐτοῖς εἰπεῖν ἐπιλανθάνονται.* — *ἔλαττον ἔχειν*] "benachtheiligt sein." Demosth. XVIII, 3: *πολλὰ ἔγωγ' ἐλαττοῦμαι κατὰ τουτονὶ τὸν ἀγῶνα Αἰσχίνου.* Antiph. V, 19: *πολλοῖς ἐλαττωθεὶς τοῦ δικαίου καθέστηκα εἰς τὸν ἀγῶνα.* — *οἱ μὲν γάρ κτλ.*]. Die Begründung des *τόπος κοινός* erfolgt mit Anwendung auf den bestimmten Fall. Zum Gedanken vgl. Antiph. V, 7: *ὁρῶ ἔγωγε καὶ τοὺς πάνυ ἐμπείρους τοῦ ἀγωνίζεσθαι πολλῷ χεῖρον ἑαυτῶν λέγοντας, ὅταν ἔν τινι κινδύνῳ ὦσιν· ὅταν δ' ἄνευ κινδύνων τι διαπράττωνται, μᾶλλον ὀρθουμένους.* 19: *χαλεπὸν τὰ ἐκ πολλοῦ κατεψευσμένα καὶ ἐπιβεβουλευμένα παραχρῆμα ἀπελέγχειν.* — *ἐπιβουλεύοντες*] In der Parallelstelle bei Andok. *ἐπιβουλεύσαντες.* Aber das Ptcp. Impf.: "in dem sie ihre Pläne schmiedeten". (Vgl. *ἐπεβούλευον* in diesem Sinne Lys. XIII, 6. Isae. VI, 35). — *μετὰ δέους — μεγίστου*] *μετά* bezeichnet den be-

στου. Εἰκὸς οὖν ὑμᾶς εὔνοιαν πλείω ἔχειν τοῖς ἀπολογουμένοις. Οἶμαι γὰρ πάντας ὑμᾶς εἰδέναι ὅτι πολλοὶ ἤδη 4 πολλὰ καὶ δεινὰ κατηγορήσαντες παραχρῆμα ἐξηλέγχθησαν ψευδόμενοι οὕτω φανερῶς, ὥσθ' ὑπὸ πάντων ὑπὲρ τῶν πεπραγμένων μισηθέντες ἀπελθεῖν· οἱ δ' αὖ μαρτυρήσαντες τὰ ψευδῆ [καὶ] ἀδίκως ἀπολέσαντες ἀνθρώπους ἑάλωσαν,

gleitenden Umstand, wie VII, 38: μετὰ τοσούτου κινδύνου τοιοῦτον ἔργον ἐργάσασθαι. Demosth. VI, 37, oft bei Thukyd. μετὰ κινδύνων (Krüger zu Thuk. I, 18). Ebenso μετ' ὀργῆς (Demosth. XXI, 41. Deinarch. III, 8. Aesch. III, 4), μετὰ τῆς ὑμετέρας αἰσχύνης Demosth. XXI, 212 u. a. dgl. — εἰκὸς — ἀπολογουμένοις] Die vorhergehende Auseinandersetzung ermuthigt ihn, die im exordium herkömmliche Bitte um wohlwollendes Gehör (ἀκοῦσαι μετ' εὐνοίας, Lykurg fragm. bei Harpokr. s. παράκλησις: εἰ ὑπὲρ ἰδίου τινὸς ἦν ὁ ἀγών, ἐδεόμην ἂν ὑμῶν μετ' εὐνοίας ἀκοῦσαί μου. Demosth. XXVII, 3; XXXIV, 1; XXXVIII, 2; XXXX, 4; LIV, 2. Isae. VIII, 5) zu modificieren und sich als dem Bedrohten und Geängstigten grösseres Wohlwollen zu erbitten, wie Demosth. LVII, 1: δέομαι ἁπάντων ὑμῶν ἀκοῦσαι καὶ ἐμοῦ σιωπῇ, μάλιστα μέν, εἰ δυνατόν, μετὰ πλείονος εὐνοίας ἢ τούτου — τοῖς γὰρ ἐν κινδύνῳ καθεστηκόσιν εἰκὸς εὐνοϊκοτέρους ὑμᾶς ὑπάρχειν — εἰ δὲ μή, μετά γε τῆς ἴσης; vgl. LI, 2. Daher ruft Bdelykleon bei Aristoph. Wesp. 880 vor Beginn einer komischen Gerichtsverhandlung den Apollon an, er möge den „φιληλιαστής" Philokleon bestimmen, τοὺς φεύγοντας ἐλεεῖν μᾶλλον τῶν γραψαμένων κἀπιδακρύειν ἀντιβολούντων (vgl. v. 943). —

§ 4. οἶμαι — ἀπελθεῖν] Logisch dem folgenden Gedanken zu subordinieren: Zwar sind viele Verläumder gleich entlarvt worden, manche aber auch zu spät für die Benachtheiligten; also seid vorsichtig und urtheilt nicht, bevor ihr auch die Vertheidigung gehört. — ἤδη] zu XXX, 1. — ἀπελθεῖν] „abziehen mussten", zu XV, 10 So Cic. ad Quint. fr. II, 4, 1: homo petulans et audax (Vatinius) valde perturbatus debilitatusque discessit. — οἱ δ' αὖ] „andre wieder". αὖ nicht Ausdruck der Wiederholung, sondern zur Einführung eines neuen Moments, namentlich bei Gegenüberstellung von Personen, im zweiten Gliede der Anthithese mit μὲν — δὲ und correlativer Sätze mit οὔτε — οὔτε (neque — neque rursus Heine zu Cic. de offic. II, 1, 2.): der Gebrauch wird deutlich durch Deinarch I, 74, wo „αὖ τοὐναντίον" ἐκ παραλλήλου steht. Zu beachten ist, dass das von Demosthenes u. A. so oft angewandte αὖ bei Lysias nirgends weiter (nur Pseudolys. VIII, 7 οὐδ' αὖ) vorkommt, ein Umstand, der für die Entlehnung der Stelle aus fremdem Original spricht. — τὰ ψευδῆ] Der Artikel steht in dieser Phrase wie in τἀληθῆ μαρτυρεῖν fast ausnahmlos. — ἀδίκως ἀπολέσαντες ἑάλωσαν] ψευδομαρτυριῶν fügt Andok. hinzu. ἀδίκως ἀπολέσαντες gehört eng zu ἑάλωσαν: sie wurden erst überführt, als sie durch falsches Zeugnis schon — ruiniert hatten. Das Bestreben, das scheinbare (zu XIII, 11) Asyndeton μαρτυρήσαντες — ἀπολέσαντες zu beseitigen führte zu der Einsetzung des (bei Andok. fehlenden) καί. — ἡνίκα οὐδὲν ἦν πλέον τοῖς πεπονθόσιν] Zum Gedanken und Ausdruck Antiph. V, 95: ῥᾷστόν ἐστιν ἀνδρὸς περὶ θανάτου φεύγοντος τὰ ψευδῆ καταμαρτυρῆσαι. Ἐὰν γὰρ τὸ παραχρῆμα μόνον πείσωσιν ὥστε ἀποκτεῖναι — οὔτε οἱ φίλοι ἔτι θελήσουσιν ὑπὲρ ἀπολωλότος τιμωρεῖν, ἐὰν δὲ καὶ βουληθῶσι, τί ἔσται πλέον τῷ γ' ἀποθανόντι; Die Redensart (οὐδὲν) πλέον ἐστὶ (γίγνεται) μοι häufig bei den Red-

5 ἡνίκα οὐδὲν ἦν πλέον τοῖς πεπονθόσιν. Ὅτ' οὖν τοιαῦτα πολλὰ γεγένηται, ὡς ἐγὼ ἀκούω, εἰκὸς ὑμᾶς, ὦ ἄνδρες δικασταί, μήπω τοὺς τῶν κατηγόρων λόγους ἡγεῖσθαι πιστούς, πρὶν ἂν καὶ ἡμεῖς εἴπωμεν. Ἀκούω γὰρ ἔγωγε καὶ ὑμῶν δὲ τοὺς πολλοὺς οἶμαι εἰδέναι, ὅτι πάντων δεινότατόν ἐστι δια-
6 βολή. Μάλιστα δὲ τοῦτο ἔχοι ἂν τις ἰδεῖν, ὅταν πολλοὶ ἐπὶ

nern und im tragischen Dialog; bei Lysias noch XVI, 3.

§ 5. ὅτε] quoniam; zu XII, 36; auch ὅτε δή Andok. II, 9. — ὡς ἐγὼ ἀκούω] Charakteristisch ist, dass bei Andokides diese Phrase, durch die der Sprecher seine ἀπειρία πραγμάτων und δικαστηρίων (zu XII, 3) constatiert (Einl. § 11, Anm. 74), fehlt, ebenso die demselben Zwecke dienenden Worte § 2: τὴν δ' ἐμὴν ἀπειρίαν πάντες ἴσασιν ὅσοι ἐμὲ γιγνώσκουσιν. — πρὶν — εἴπωμεν] Isokr. XV, 17: δέομαι ὑμῶν μήτε πιστεύειν πω μήτ' ἀπιστεῖν τοῖς εἰρημένοις, πρὶν ἂν διὰ τέλους ἀκούσητε καὶ τὰ παρ' ἡμῶν. In dem komischen Process bei Aristoph. Wesp. 919 bittet der συνήγορος Bdelykleon: πρὸς τῶν θεῶν, μὴ προκαταγίγνωσκ', ὦ πάτερ, πρὶν ἂν γ' ἀκούσῃς ἀμφοτέρων, gemäss dem Sprüchwort v. 725: πρὶν ἂν ἀμφοῖν μῦθον ἀκούσαις, οὐκ ἂν δικάσαις; dasselbe bei Eurip. Herakleiden 179. Lukian, de calumnia 8. Ueber den dieser Bitte entsprechenden Abschnitt des ὅρκος δικαστικός oben zu § 2. — ἀκούω — εἰδέναι] Das ἀκούω stellt weniger den Inhalt der Sentenz als die entsprechende erfahrungsmässige Thatsache als dem Sprecher nur durch Hörensagen bekannt hin. — καὶ ὑμῶν δέ] Die bei den Rednern ausser Demosthenes weniger als bei Xenophon und Thukydides gelesene Verbindung καὶ — δέ dient stets der gradatio und betont den eingeschobenen Begriff (hier = οὐ μόνον ἐγὼ — ἀλλὰ καὶ ὑμᾶς); bei Lysias nur noch XXI, 18: ὑπὲρ ἁπάντων οὕτως ἡγοῦμαί μοι πεπολιτεῦσθαι καὶ ὑμᾶς δ' εἰδέναι, nach Rauchensteins Vermuthung; an drei andern Stellen ist das handschriftl. καὶ — δέ nicht zu vertheidigen. Bäumlein, Partikeln 149. — πάντων δεινότατόν ἐστι διαβολή] locus tritus in den Gerichtsreden (in Aristot. Rhetor. bildet der Abschnitt περὶ διαβολῆς ein besonderes Capitel, III, 15); Anaximenes Rhetor. 29 (Spengel, rhet. gr. I, 216): ἀεὶ κατηγορεῖν χρὴ διαβολῆς καὶ λέγειν ὡς δεινὸν καὶ κοινὸν καὶ πολλῶν κακῶν αἴτιον. Isokr. XV, 18: οὐ θαυμάζω τῶν λεγόντων ὡς ἔστι μέγιστον κακὸν διαβολή. Ein Sprüchwort sagte: διαβολὴ μαχείρας (πρίονος) ὀξυτέρα (v. Leutsch, Corp. Paroemiograph. II, 365). — δεινότατον nach Kr. 43, 4, 11; ebenso in der Rede des Artabanos bei Herodt. VII, 10, 7: διαβολή ἐστι δεινότατον. Am häufigsten findet sich ein solches substantiviertes Neutrum als Prädicat in sentenziösen Sätzen, nirgends sonst bei Lysias, oft bei Demosthenes, Platon, den Komikern und namentlich bei dem sentenzenreichen Euripides. Bekanntlich ebenso im Lateinischen (Madvig lat. Gr. 211 b, Anm. 1), auch in Prosa (Cic. ad famil. 6, 21: mors omnium rerum extremum est). —

§ 6. Der Gedankengang in dieser mit Unrecht als lückenhaft angefochtenen Stelle ist: Die Verleumdung ist das Allergefährlichste. Sie verdunkelt oft das Rechtsgefühl der zu schneller Zornesaufwallung geneigten Richter (Isokr. XV, 26: ὁρᾷ Λυσίμαχος ὑμᾶς λίαν ταχέως ἀποδεχομένους τὰς διαβολάς. Aeschin. Brief 12, 14: ὀργίζεσθαι ῥᾳδίως ὑμῖν ἔθος ἐστὶ καὶ χαρίζεσθαι πάλιν), und wenn mehrere in gleicher Sache vor Gericht stehen, bringen die Verleumder es oft dahin, dass die Richter eine Zeit lang dem Zorne sich hingeben (ὀργῇ μᾶλλον ἢ γνώμῃ das Urtheil fällen Antiph. V, 69), und erst allmählich kommt das Gefühl für

τῇ αὐτῇ αἰτίᾳ εἰς ἀγῶνα καταστῶσιν. Ὡς γὰρ ἐπὶ τὸ πολὺ οἱ τελευταῖοι κρινόμενοι σώζονται· πεπαυμένοι γὰρ τῆς ὀργῆς αὐτῶν ἀκροᾶσθε καὶ τοὺς ἐλέγχους ἤδη ἐθέλοντες ἀποδέχεσθε.

7 Ἐνθυμεῖσθε οὖν ὅτι Νικόφημος καὶ Ἀριστοφάνης ἄκριτοι ἀπέθανον, πρὶν παραγενέσθαι τινὰ αὐτοῖς ἐλεγχομένοις ὡς ἠδίκουν. Οὐδεὶς γὰρ οὐδ᾽ εἶδεν ἐκείνους μετὰ τὴν σύλληψιν· οὐδὲ γὰρ θάψαι τὰ σώματ᾽ αὐτῶν ἀπέδωκαν, ἀλλ᾽

Recht und Unparteilichkeit wieder zum Durchbruch. Als Illustration dieser für die Motive, durch welche sich die Heliasten bestimmen liessen, characteristischen Stelle diene die Anecdote bei Aristot. Rhetor. II, 3, S. 60 Bekker: Φιλοκράτης εἰπόντος τινὸς ὀργιζομένου τοῦ δήμου· "τί οὐκ ἀπολογεῖ"; "οὔπω γε", ἔφη. "Ἀλλὰ πότε"; "Ὅταν ἄλλον ἴδω διαβεβλημένον". πρᾶοι γὰρ γίγνονται ὅταν εἰς ἄλλον τὴν ὀργὴν ἀναλώσωσιν. — ὡς ἐπὶ τὸ πολύ] "in der Regel" Isae. XII, 5: εἰώθασί πως ὡς ἐπὶ τὸ πολὺ διαφέρεσθαι ἀλλήλαις αἵ τε μητρυιαὶ καὶ αἱ πρόγονοι. Kr. 69. 63, 5. Anderwärts ὡς τὸ πολύ (Aesch. III, 248), ὡς τὰ πολλά, ὡς ἐπὶ τὸ πλῆθος (Platon Staat II, 364[a] Phaedr. 275[b]). — οἱ τελευταῖοι κρινόμενοι] Wenn mehrere in gleicher Sache vor Gericht standen, wurden sie nicht alle μιᾷ ψήφῳ, sondern nach dem Gesetze des Kannonos δίχα ἕκαστος gerichtet; zu XII, 52. — τῆς ὀργῆς] zu § 2. — ἐθέλοντες] "willig", in diesem Sinne meist dichterisch (anderwärts "freiwillig"); wie hier Demosth. XXXXII, 25: καλῶν κἀγαθῶν ἐστι δικαστῶν τοὺς τῶν πολιτῶν ἐθέλοντας, ὅταν εὐπορῶσι, λειτουργοῦντας ἀναπαύειν. Kr. 57, 5, 2. — ἀποδέχεσθε] zu XIII, 89. —

§ 7. ἐνθυμεῖσθε οὖν κτλ.] Der Gedanke hängt mit dem Vorhergehenden eng zusammen: bedenkt nun, dass auch bei Nikoph. und Aristoph. die διαβολή über das Recht gesiegt hat, und gebt jetzt der Gerechtigkeit Raum. — ἄκριτοι] "ohne geordnetes Rechtsverfahren" (zu XII, 82), indem ihnen kein Rechtsbeistand (συνήγορος, Einl. zu Rede XIV, § 6) zur Seite stehen durfte (πρὶν παραγενέσθαι — ἠδίκουν), vielleicht auch nicht einmal ihre Vertheidigung angehört ward (Lys. XXVII, 8: ἡγοῦμαι οὐδ᾽ εἰ ἀπολογουμένων (αὐτῶν) μὴ ἐθελήσαντες ἀκοῦσαι καταψηφισάμενοι τῶν ἐσχάτων τιμήσαιτε, οὐκ ἂν ἀκρίτους αὐτοὺς ἀπολωλέναι. Vgl. Isokr. XV, 22). Zur Sache Einl. § 6. Durch diese Deutung des παραγενέσθαι erhält die Steigerung οὐδ᾽ εἶδεν ἐκείνους erst einen richtigen Sinn. — πρίν] "ohne dass zuvor"; zu XII, 17. Isae. VIII, 8: ἀποθνήσκει πρὶν αὐτῷ γενέσθαι παῖδας. — ἠδίκουν] "im Unrecht waren", zu I, 38. — οὐδεὶς — ἐκείνους] keinem von den Freunden und Verwandten ward der Zutritt gestattet, eine Härte, die selbst die Handlungsweise der Dreissig (Lys. XIII, 39) und des Demos in der aufgeregten Zeit des Hermokopidenprocesses (Andok. I, 48) überbot. — οὐδὲ — ἀπέδωκαν] Nicht als ob sie unbestattet geblieben wären — diese Verschärfung der Todesstrafe traf nur die ἀσεβεῖς und zuweilen die Hochverräther — sondern die Leichen wurden den Verwandten und Freunden nicht ausgeliefert nnd somit unterblieb die dem Ritus entsprechende Bestattung, die ταφὴ νομιζομένη (zu XII, 87. 96. XIII, 49). Dasselbe ist XII, 21 durch ἄταφον ποιεῖν bezeichnet; vgl. Cic. p. Quinctio 15, 50: si funus id habendum est, quo non conveniant amici ad exsequias cohonestandas. — ἀπέδωκαν] ἀπό, weil es hätte geschehen sollen. — Die Plurale der Aor. primi ἔδωκα, ἔθηκα,

οὕτω δεινὴ ἡ συμφορὰ γεγένηται, ὥστε πρὸς τοῖς ἄλλοις
8 καὶ τούτου ἐστέρηνται. Ἀλλὰ ταῦτα μὲν ἐάσω· οὐδὲν γὰρ
ἂν περαίνοιμι· πολὺ δὲ ἀθλιώτεροι δοκοῦσί μοι οἱ παῖδες οἱ
Ἀριστοφάνους· οὐδὲν γὰρ οὔτ' ἰδίᾳ οὔτε δημοσίᾳ ἠδικηκό-
τες οὐ μόνον τὰ πατρῷα ἀπολωλέκασι παρὰ τοὺς νόμους
τοὺς ὑμετέρους, ἀλλὰ καὶ ἡ ὑπόλοιπος ἐλπὶς ἦν, ἀπὸ τῶν
9 τοῦ πάππου ἐκτραφῆναι, ἐν ὑπερδείνῳ καθέστηκεν. Ἔτι δ'
ἡμεῖς ἐστερημένοι μὲν τῶν κηδεστῶν, ἐστερημένοι δὲ τῆς
προικός, παιδάρια δὲ τρία ἠναγκασμένοι τρέφειν, προσέτι
συκοφαντούμεθα καὶ κινδυνεύομεν περὶ ὧν οἱ πρόγονοι

ἧκα selten bei den ältern Attikern, bei Lysias nur hier, ἐδώκατε Antiph. V, 77, ἀπεδώκαμεν Isae. V, 28, ἀφήκαμεν Isae. V, 1; bei Thukydides nur zweimal (ἀφῆκαν VII, 19, παρῆκαν IV, 88); häufiger bei Xenophon, Demosthenes, Hypereides. —

§ 8. παρὰ — ὑμετέρους] insofern das Verfahren gegen Nikoph. und Aristoph. überhaupt nicht den gesetzlichen Formen entsprochen hatte, somit auch die Confiscation des Vermögens des Aristoph. nicht jure integro erfolgt war; überdies waren die gesetzlichen Ansprüche der Mutter der Kinder auf die Mitgift, die allerdings streng genommen nicht zu den πατρῷα gehörte (E. § 2), unberücksichtigt geblieben. (Einl. §§ 2. 6). — οὐδὲν — ἠδικηκότες] Aus diesen Worten wie aus dem παιδάρια § 9 geht hervor, dass sie noch sehr jung waren; die Ehe war frühestens im J. 393 geschlossen (§ 12). — ἀπὸ τῶν τοῦ πάππου] Nicht nur ihr väterliches Vermögen ist verloren, sondern auch das des Grossvaters (von mütterlicher Seite) aufs äusserste gefährdet. Ueber ἀπό zu XXXI, 16. — ἡ ὑπόλοιπος ἐλπὶς ἦν] Erregung des Mitleids der Richter ist eine Hauptaufgabe des prooemium (Quinctil. IV, 1, 13) und τὸ καλούμενον παρὰ τὴν ἐλπίδα (Apsines, rhetor. bei Spengel, rhet. gr. I, 393) ein wirksames Mittel dazu. — ἐκτραφῆναι] Ueber den Infin. Aor. nach dem Begriff des Hoffens zu XII, 19. Lykurg 60: ἀνθρώπῳ ζῶντι ἐλπὶς ἐκ τοῦ κακῶς πρᾶξαι μεταπεσεῖν. Plat. Phaedon 67[b] u. ö. — ἐν ὑπερδείνῳ καθέστηκεν] Zum Ausdruck vgl. Demosth. XXI, 111: τὸ πρᾶγμα εἰς ὑπέρδεινόν μοι περιέστη. —

§ 9. ἡμεῖς] Der Sprecher, seine Frau und seine beiden Schwestern. Einl. § 7, Anm. 61. — ἐστερημένοι μὲν — ἐστερημένοι δέ] Eine dem Lysias sehr geläufige Form der Anapher; vgl. XII, 77 und Proleg. § 13, Anm. 69. Häufig bedient sich ihrer auch Demosthenes, nur einmal Deinarch (I, 47), dreimal Aeschines (I, 159; II, 154; III, 24, dazu Brief 11, 7), selten Andokides, nur einmal (XVII, 34) Isokrates, abgesehen von herkömmlichen Formeln wie τότε μὲν — τότε δέ, πολλὰ μὲν — πολλὰ δέ, ziemlich oft Isaeos, kein Schriftsteller häufiger als Xenophon (trotzdem selten Arrian, in der Anab. nur V, 27, 6; VI, 27, 6). — τῶν κηδεστῶν] κηδεσταί (vom Abstr. κῆδος) = affines (zu XXXII, 1), § 16 "Schwager", §§ 13. 17 "Schwiegervater". — τῆς προικός] § 15. — παιδάρια] Das Deminutiv soll Mitleid erwecken, wie γύναια καὶ παιδάρια Demosth. XIX, 65. 305 (muliercula Cic. p. Milone 27, 75); meistens giebt es dem Begriff einen verächtlichen Nebensinn (τραπέζιον Lys. fragm. 50). — κινδυνεύομεν — ἐκ τοῦ δικαίου] Für die "commiseratio" (ἔλεος) im prooemium wird auch der τόπος παρὰ τὴν ἀξίαν (Apsines rhetor. bei Spengel I, 392) von den Rhetoren empfohlen. Volkmann, Hermagoras 139. Vgl. ad

ἡμῖν κατέλιπον κτησάμενοι ἐκ τοῦ δικαίου. Καίτοι, ὦ ἄνδρες δικασταί, ὁ ἐμὸς πατὴρ ἐν ἅπαντι τῷ βίῳ πλείω εἰς τὴν πόλιν ἀνήλωσεν ἢ εἰς αὑτὸν καὶ τοὺς οἰκείους, διπλάσια δὲ ἢ νῦν ἔστιν ἡμῖν, ὡς ἐγὼ λογιζομένῳ αὐτῷ πολλάκις παρεγενόμην. Μὴ οὖν προκαταγιγνώσκετε ἀδικίαν τοῦ εἰς 10 *αὑτὸν μὲν μικρὰ δαπανῶντος, ὑμῖν δὲ πολλὰ καθ' ἕκαστον τὸν ἐνιαυτόν, ἀλλ' ὅσοι καὶ τὰ πατρῷα καὶ ἄν τί ποθεν*

Herenn. II, 31, 50: misericordia commovebitur auditoribus, si variam fortunarum commutationem dicemus, si ostendemus in quibus commodis fuerimus quibusque in incommodis simus, comparatione. — *ἐκ τοῦ δικαίου*] "vom Standpunkte des Rechtes aus", mit und ohne Artikel. Plat. Gesetze V, 743ª: *ἡ ἐκ δικαίου καὶ ἀδίκου κτῆσις πλέον ἢ διπλασία ἐστὶ τῆς ἐκ τοῦ δικαίου μόνον* (wo Stallb.) Andok. I, 144: *βίον εἰργασάμην ἐκ τοῦ δικαίου, τῇ γνώμῃ καὶ ταῖν χεροῖν ταῖν ἐμαυτοῦ.* Xen. Oikon. 7, 15: *πλεῖστα ἐκ τοῦ καλοῦ τε καὶ δικαίου προσγενήσεται.* Demosth. LVII, 36. Aristoph. Plutos 755. Vög. 1435 Hypereid. f. Euxen. S. 14, 20 (Schneidewin); 16, 18. (*ἐξ ἀδίκου*). Auch *ἐκ τῶν δικαίων* Aristoph. Wolken 1116, *διὰ τοῦ δικαίου* Xen. Kyrop. VIII, 1, 26. Entsprechend *ἐκ καλῶν πλουτεῖν* Lykurg bei Stob. flor. 94, 17. — *καίτοι κτλ.*] Gedanke: das Vermögen meines Vaters steht in Gefahr wegen eines ungerechten Verdachtes; und doch hat er lebenslang den opferfreudigsten Patriotismus bewiesen. — *πλείω εἰς τὴν πόλιν — οἰκείους*] Isae. VI, 60: *τῆς τῶν παίδων οὐσίας εἰς τὴν πόλιν πλείω ἀναλίσκεται ἢ εἰς αὐτοὺς τούτους.* VII, 39: *φιλοτίμως ἐπειρᾶτο ζῆν, ἐς αὐτὸν μὲν τὰ μέτρια ἀναλίσκειν οἰόμενος δεῖν, τὰ δ' ἄλλα τῇ πόλει περιποιεῖν.* Vgl. Isokr. XV, 158. — *διπλάσια — ἡμῖν*] Da nach § 59 der Vater $9^1/_3$ Talent für den Staat verwandt hatte, betrug sonach das actuelle Vermögen des Sprechers über 4 Talente; dass es wenigsten drei waren, ist aus § 62 zu schliessen. Wenn er gleichwohl § 61 sagt, der Vollzug der drohenden Confiscation werde noch nicht einmal "*δύο τάλαντα*" ergeben, so muss man entweder annehmen, durch den Denunciantenantheil, Verschleuderung und Unterschleif würde die grössere Hälfte absorbiert worden sein, oder, was wahrscheinlicher, es ist § 61 für *δύο* zu lesen *τέτταρα*, dessen Zahlzeichen *δ'* in den Hdschrr. oft mit *δύο* verwechselt worden ist. — *ὡς ἐγὼ λογιζομένῳ — παρεγ.*] *ὡς* gehört ausschliesslich zum Ptcp.: "ut computanti saepe (ei) adfui", "wie er oft berechnete, indem ich zugegen war". Kr. 51, 9, 4. Isokr. XVI, 16: *ἀναμνήσθητε ὡς ἐχόντων τῶν πραγμάτων αὐτὸν κατεδέξασθε.* XII, 270. Xen. *πόροι* 4, 33; ebenso *ἡνίκα* Xen. Hellen. VII, 1, 15 und andere relative adverbia oder pronomina (wie Lys. XXV, 27: *οὐκ ἄξιον τούτοις χρῆσθαι συμβούλοις, οἷς οὐδὲ ἅπαξ ἐλυσιτέλησε πολλάκις πειθομένοις*, sc. *ὑμῖν*, *οἷς* abhängig von *πειθομένοις*. —

§ 10. *προκαταγιγνώσκετε*] ehe ihr mich gehört habt, zu § 5. — *εἰς αὑτὸν μικρὰ δαπανῶντος, ὑμῖν δὲ πολλά*] befremdlich ist der Constructionswechsel bei *δαπανᾶν*, um so mehr, als *δαπανᾶν τί τινι* selten, bei Lysias nirgends vorkommt; die Vermuthung, dass im zweiten Gliede ein Ptcp. ausgefallen sei, ist sehr wahrscheinlich, etwa *ἀναλίσκοντος*; vgl. Demosth. XXXXIX, 46: *ἥστε τὸν πατέρα τὸν ἐμὸν οὐ τῶν δημοσίων ἀδίκως ἐπιθυμοῦντα, ἀλλὰ τῶν αὑτοῦ ὑμῖν ὅ τι κελεύσαιτε προθύμως ἀναλίσκοντα.* LVIII, 64. — *ὅσοι*] Der Relativsatz vertritt die Stelle eines Dativs, = *τούτοις ὅσοι* Kr. 51, 13, 3. 5. Ueber die Ellipse des Demon-

κερδάνωσιν, εἰς τὰς αἰσχίστας ἡδονὰς εἰθισμένοι εἰσὶν ἀνα-
11 λίσκειν. Χαλεπὸν μὲν οὖν, ὦ ἄνδρες δικασταί, ἀπολογεῖσθαι πρὸς δόξαν, ἣν ἔνιοι ἔχουσι περὶ τῆς Νικοφήμου οὐσίας, καὶ σπάνιν ἀργυρίου ἣ νῦν ἔστιν ἐν τῇ πόλει, τοῦ ἀγῶνος πρὸς τὸ δημόσιον ὄντος· ὅμως δὲ καὶ τούτων ὑπαρχόντων ῥᾳδίως γνώσεσθε ὅτι οὐκ ἀληθῆ ἐστι τὰ κατηγορημένα· δέομαι δ' ὑμῶν πάσῃ τέχνῃ καὶ μηχανῇ μετ' εὐνοίας ἀκροασαμένους ἡμῶν διὰ τέλους, ὅ τι ἂν ὑμῖν ἄριστον καὶ εὐορκότατον νομίζητε εἶναι, τοῦτο ψηφίσασθαι.

12 Πρῶτον μὲν οὖν, ᾧ τρόπῳ κηδεσταὶ ἡμῖν ἐγένοντο,

strativs zu XIV, 5. — Jedenfalls enthalten die Worte einen Hieb auf die Ankläger (Einl. § 11), die, ganz anders als der der Veruntreuung angeschuldigte Vater, ihr Erbe und was sie sonst irgendwoher zusammenschlagen können (also eventuell auch den Denunciantenlohn), in einem Schandleben verschleudern. Vgl. Isokr. XII, 140: Die Athener der alten guten Zeit wollten nicht hören *τὴν φωνὴν τῶν ἃ παρὰ τῶν πατέρων παρέλαβον εἰς αἰσχρὰς ἡδονὰς ἀνηλωκότων.* —

§ 11. *ἀπολογεῖσθαι πρός*] *πρός* "angesichts, gegenüber", wie § 51. Das ursprünglich örtliche Verhältnis erkennt man aus *ἀπολογ. πρὸς ὑμᾶς* XIII, 49; *πρὸς τὴν βουλήν* (*διαβολήν* Halbertsma) XXII, 3. — *σπάνιν ἀργυρίου*] zu XXX, 22; XII, 6. — *τοῦ — ὄντος*] Begründung des Gedankens *χαλεπὸν — πόλει*; vgl. Einl. § 2. — *ὅμως καί*] = *καίπερ — ὅμως*, wie Isokr. VIII, 15: *ὅμως δὲ καὶ τούτων ὑπαρχόντων οὐκ ἂν ἀποσταίην ὧν διενοήθην.* XVII, 2. Madvig § 175, e und zu XII, 73. — *δέομαι ὑμῶν πάσῃ τέχνῃ καὶ μηχανῇ κτλ.*] Cic. de inv. rhetor. I, 16, 22 in der Theorie des Exordium: benevolentia comparatur ab nostra persona si prece et obsecratione humili ac supplici utemur. Bei den griechischen Rhetoren heisst diese den Uebergang zur *διήγησις* (hier zur *ἀπόδειξις*) bildende Einwirkung auf die Stimmung der Hörer *προκατάστασις* (Apsines: *προκαθίστησι τοὺς ἀκροατὰς πῶς δεῖ ἀκούειν τῶν πραγμάτων*). — *πάσῃ — μηχανῇ*] "auf jeden Fall", zum Inhalt der Bitte, nicht zum Verbum precandi gehörig (zu XIII, 95), wie unten § 53 und anderwärts *παντὶ τρόπῳ* bei Imperativen (Plat. Kriton 46[a]: *παντὶ τρόπῳ πείθου μοι.* Menex. 236[c]). — *ἡμῶν*] mich als Vertreter meiner Familie, zu § 9. — *διὰ τέλους*] zu § 5. Unterbrechungen des Sprechenden durch die Heliasten mochten bei dem heissblütigen Temperament der Athener oft genug vorkommen; vgl. Demosth. LVII, 1; darauf bezieht sich wohl der Ruf des Philokleon bei Aristoph. Wesp. 979: *κατάβα, κατάβα.* Ja man liess in der Zornesaufwallung manchen gar nicht zu Worte kommen. (Demosth. XXXXV, 6. Isokr. XV, 21). — *εὐορκότατον*] zu XIV, 40. —

§ 12. Die Kläger mochten die Insinuation ausgesprochen haben (vgl. § 17 a. E.), der Vater des Sprechers habe die Verschwägerung mit Nikoph. aus Geldliebe gesucht; um so näher lag dann der Verdacht, dass er möglichst viel vom Vermögen desselben werde bei Seite geschafft haben. Dieser Verdächtigung gegenüber wird ausgeführt, dass der Angeschuldigte bei der Verheiratung seiner Kinder solche Interessen nicht verfolgt und dass er die Familienverbindung mit Nikoph. überhaupt nicht gesucht habe; man beachte *ἐδεήθη, αἰτοῦντι* § 12, *ἐπείσθη* § 13. — *ᾧ τρόπῳ*] für *τίνι* (*ὅτῳ*) *τρόπῳ*,

διδάξω ὑμᾶς. Στρατηγῶν γὰρ Κόνων περὶ Πελοπόννησον, τριηραρχήσαντι τῷ ἐμῷ πατρὶ πάλαι φίλος γεγενημένος, ἐδεήθη δοῦναι τὴν ἐμὴν ἀδελφὴν αἰτοῦντι τῷ υἱεῖ τῷ Νικοφήμου. Ὁ δὲ, ὁρῶν αὐτοὺς ὑπ' ἐκείνου τε πεπιστευμένους 13 *γεγονότας γ' ἐπιεικεῖς τῇ τε πόλει ἔν γε τῷ τότε χρόνῳ ἀρέσκοντας, ἐπείσθη δοῦναι, οὐκ εἰδὼς τὴν ἐσομένην διαβολήν, ἀλλ' ὅτε καὶ ὑμῶν ὁστισοῦν ἂν ἐκείνοις ἠξίωσε κηδεστὴς γενέσθαι, ἐπεὶ ὅτι γε οὐ χρημάτων ἕνεκα, ῥᾴδιον γνῶναι ἐκ τοῦ βίου παντὸς καὶ τῶν ἔργων τῶν τοῦ πατρός. Ἐκεῖνος γάρ, ὅτ' ἦν ἐν τῇ ἡλικίᾳ, παρὸν μετὰ πολλῶν χρη-* 14

zu XIII, 4. — *στρατηγῶν — τριηραρχήσαντι*] Die 'vorangestellten Ptcpia betonen die beiderseitige Stellung zu einander: Auch abgesehen von der alten Freundschaft konnte der Vater in seiner untergeordneten Stellung die Bitte dss Feldherrn nicht leicht abschlagen. — *περὶ Πελοπόννησον*] Im J. 393, nach dem Siege von Knidos, unternahm Konon eine erfolgreiche Fahrt um den Peloponnes (Curtius, gr. Gesch. III, 183); auf Kythera blieb Nikoph. mit einer Besatzung. (Xen. Hellen. IV, 8, 8). — *τριηραρχήσαντι*] An eine Trierarchie im eigentlichen Sinne kann nicht gedacht werden; Konon stand an der Spitze der persischen Flotte (Isokr. IV, 119), zugleich mit Pharnabazos; bei Knidos hatten wohl cyprische Schiffe (Isokr. IX, 56. 68, diese sind *τὸ μετὰ Κόνωνος Ἑλληνικόν* Xen. Hell. IV, 3, 12) und auf ihnen athenische Freiwillige und Flüchtlinge von Aegospotamoi (Plat. Menex. 245a) mitgekämpft, von Staatswegen war Athen weder daran noch an der Unternehmung des J. 393 betheiligt (Demosth. XX, 68. Xen. Hell. IV, 8, 4). Also war der Vater des Sprechers eben nur "Befehlshaber eines Kriegsschiffs" unter Konon. —

§ 13. *ὑπ' ἐκείνου πεπιστευμένους*] wie *πιστευθεὶς ὑπὸ τοῦ δήμου* XXVI, 4. Kr. 52, 4, 1. Der Grund für dies Vertrauen liegt in dem dem Ptcp. causal untergeordneten (zu XIII, 11; XVI, 16; XXXI, 21. Kr. 56, 15, 2) *γεγονότας γ' ἐπιεικεῖς*, welches wie von bürgerlicher Tüchtigkeit (vgl. namentlich Isokr. XV, 164) so auch von kriegerischer Brauchbarkeit steht. Xen. Hell. I, 1, 30: *ὧν ἐγίγνωσκε τοὺς ἐπιεικεστάτους τῶν τριηράρχων καὶ κυβερνητῶν.* — Ueber *γὲ* beim causalen Ptcp. Bäumlein, Partikeln 57. — *οὐκ — διαβολήν*] Bei ihrer damaligen günstigen Stellung zur Bürgerschaft konnte er die üble Nachrede, die sich später für ihn an diese Verschwägerung knüpfen sollte, nicht ahnen. Für *εἰδὼς* möchte man *προειδώς* erwarten, doch vgl. zu XIII, 47. — *ἀλλ' ὅτε*] "sondern zu einer Zeit wo". — *ἂν ἠξίωσεν*] Praeteritum des Potentials *ἀξιοίη ἄν*, wie Demosth. L, 15: *ὁρῶν — οὐδὲ διάδοχον ἥκοντα ἐπὶ τὴν ναῦν, παρ' οὗ ἄν τις ἠξίωσεν ὠφεληθῆναι.* Andere Belege für Impf. u. Aor. mit *ἄν* in diesem Sinne zu I, 44 und XXV, 12. — *ἐπεὶ ὅτι γε*] In dieser Formel urgiert *γέ*, durch Hyperbaton zur Conjunction gezogen, einen folgenden Begriff, hier *χρημάτων.* Demosth. XXIII, 127: *εἶπεν ὅτι πίστιν ἂν οἴεται γενέσθαι μόνην, εἰ δείξειαν ὅπως, ἂν ἀδικεῖν βούλωνται, μὴ δυνήσονται· ἐπεὶ ὅτι γ' ἀεὶ βουλήσονται εὖ εἰδέναι.* [Demosth.] Brief 2, 18. Zu *οὐ* ergänze *ἔδωκεν.* —

§ 14. *ἐν τῇ ἡλικίᾳ*] "im geeigneten Alter", auch ohne einen aus dem Zusammenhang zu entnehmenden Infin., wie hier Demosth. XXIX, 43: *γέγραπται ἐν τῇ διαθήκῃ, Δημοφῶντα λαβεῖν τὴν ἀδελφὴν ὅταν ἡλικίαν ἔχῃ.* Platon Lysis 209a. Aesch. III, 255: *οἵ*

μάτων γῆμαι ἄλλην, τὴν ἐμὴν μητέρα ἔλαβεν οὐδὲν ἐπιφερομένην, ὅτι δὲ Ξενοφῶντος ἦν θυγάτηρ τοῦ Εὐριπίδου υἱέος, ὃς οὐ μόνον ἰδίᾳ χρηστὸς ἐδόκει εἶναι, ἀλλὰ καὶ
15 στρατηγεῖν αὐτὸν ἠξιώσατε, ὡς ἐγὼ ἀκούω. Τὰς τοίνυν ἐμὰς ἀδελφὰς ἐθελόντων τινῶν λαβεῖν ἀπροίκους πάνυ πλουσίων οὐκ ἔδωκεν, ὅτι ἐδόκουν κάκιον γεγονέναι, ἀλλὰ τὴν μὲν Φιλομήλῳ τῷ Παιανιεῖ, ὃν οἱ πολλοὶ βελτίω ἡγοῦν-

συγγυμνασταὶ αὐτοῦ, ὅτ᾽ ἦν ἐν ἡλικίᾳ, βοηθήσουσιν (aber Isae. II, 4: ἡ ἀδελφὴ ἡλικίαν εἶχεν ἀνδρὶ συνοικεῖν. VIII, 8. Demosth. XIX, 194: ἡλικίαν ἔχειν γάμου. Aristoph. Ekkles. 1038: οὐχ ἡλικίαν ἔχει παρὰ σοὶ καθεύδειν u. ö.); ebenso εἰς ἡλικίαν ἔρχεσθαι (Cron zu Plat. Laches 200[c]) u. ä. Vgl. Liv. XXXXII, 34: cum primum in aetatem veni, pater mihi uxorem fratris sui filiam dedit, quae secum nihil attulit (οὐδὲν ἐπιφερομένην) praeter libertatem ("freie Geburt") pudicitiamque. Der Artikel fehlt meist, doch auch Plat. Menon 89[b]: ἀφικνεῖσθαι εἰς τὴν ἡλικίαν. [Demosth.] LIX, 22: οὔπω ἡ ἡλικία αὐτῇ παρῆν. — γῆμαι ἄλλην] ἄλλην wohl wegen des Gegensatzes zu τὴν ἐμὴν μητέρα; neuerdings hat man es, vielleicht mit Recht, tilgen wollen; vgl. § 17. Isokr. XIX, 9: ἔγημεν ἐκ Σερίφου παρ᾽ ἀνθρώπων πλείονος ἀξίων κτλ. Eurip. Herakleid. 299: γαμεῖν ἀπ᾽ ἐσθλῶν. Plat. Staat X, 613 D: γαμοῦσιν ὁπόθεν ἂν βούλωνται. — Der Vater des Aristoph. befolgte bei seiner Heirath und der Verheirathung seiner Töchter den von den Tragikern, Gnomikern und Moralisten oft ausgesprochenen Satz: γαμεῖν ἔκ τε γενναίων χρεὼν δοῦναί τ᾽ ἐς ἐσθλούς, κακῶν δὲ λέκτρων μὴ ᾽πιθυμίαν ἔχειν μηδ᾽ εἰ ζαπλούτους οἴσεται φερνὰς δόμοις (Eurip. Androm. 1279 ff.). Hohen Werth legte man bei der Eheschliessung auf die εὐγένεια (Eurip. Or. 1676. Isokr. XIX, 7. Menander bei Stob. Floril. 72, 2, bei Meineke IV, 228. vgl. Plat. Gorg. 512[c]), obschon Vorurtheilsfreie wohl auch das ὅστις πλοῦτον ἢ εὐγένειαν εἰσιδὼν γαμεῖ πονηράν, μῶρός ἐστιν (Eurip. Elektra 1097 f.) beherzigen mochten. (Menander bei Stob. 86, 6, bei Meineke IV, 229, vgl. Platon Gesetze VI, 773[a]). Aber in praxi waren Ehen ohne Mitgift selten (zu Lys. XXXII, 8). — ἐπιφερομένην] Das eigentliche Wort vom "Zubringen" der Mitgift (auch ἐπεισφέρεσθαι Lukian, bis accus. 27), wie afferre in der oben angeführten Stelle des Livius; vgl. zu XVI, 10. — ἐπιφερομένην, ὅτι δὲ — ἦν] Ueber die Verbindung des (concessiven) Ptcps. mit dem Causalsatz Kr. 59, 2, 5. — Ξενοφῶντος] athenischer Feldherr, der im Winter 430/29 Potidäa wieder gewann (Thukyd. II, 70), bald darauf aber gegen die Chalkidenser bei Spartolos fiel (ebenda c. 79. Diodor XII, 47. Plut. Nikias 6). — αὐτὸν ἠξιώσατε] Uebergang vom Relativzum Determinativpronomen; zu XXV, 11. — ἠξιώσατε, weil die Strategen nicht erlost, sondern gewählt wurden. — ὡς — ἀκούω] Einl. § 11, Anm. 73. —

§ 15. κάκιον γεγονέναι] "von weniger guter Abkunft"; das κακῶς γεγονέναι als Attribut der athenischen Demagogen bei Aristoph. Ritter 218; χεῖρον γεγονέναι Isokr. XII, 165; Gegensatz καλῶς γεγονέναι Isokr. XII, 198 (ἐκ καλῶν κἀγαθῶν ἀνδρῶν VII, 72), καλῶς φῦναι Plat. Menex. 239[a]. Dagegen καθαρῶς γεγονέναι = γνησίως γεγ.; zu XIII, 59. — Φιλομήλῳ] Ph. aus dem zur Phyle Pandionis gehörigen Demos Päania, Sohn des Philippides (nach Corp. Inscr. No. 213), wohl der bei Isokrates XV, 93 als wackrer Mann geschilderte, übrigens aus nicht unbegüterter Familie (der Sprecher sagt vorsichtig

ται εἶναι ἢ πλουσιώτερον, τὴν δὲ πένητι γεγενημένῳ οὐ διὰ κακίαν, ἀδελφιδῷ δὲ ὄντι, Φαίδρῳ τῷ Μυρρινουσίῳ, ἐπιδοὺς τετταράκοντα μνᾶς, κἆτ' Ἀριστοφάνει τὸ ἴσον. Πρὸς 16 δὲ τούτοις ἐμοὶ πολλὴν ἐξὸν πάνυ προῖκα λαβεῖν ἐλάττω συνεβούλευσεν, ὥστε εὖ εἰδέναι ὅτι κηδεσταῖς χρησοίμην

βελτίω ἡγοῦνται ἢ πλουσ.), in den Urkunden über das attische Seewesen wiederholt als Trierarch genannt (Böckh, Staatsh. III, 293. 389), möglicher Weise der ἱππεύς Demosth. XXI, 174. Der bei Demosthenes mehrfach als reicher Mann erwähnte Philippides aus Paeania (XXI, 208. 215; LVIII, 33) könnte sein Sohn sein. — βελτίω ἢ πλουσιώτερον] Isokr. VI, 24: ἀναγκαῖον ἦν συντομώτερον ἢ σαφέστερον περὶ αὐτῶν διαλεχθῆναι. Kr. 49, 5. Die reciproken Comparative auch bei ἀντί, wie Plat. Staat X, 606 D: ἄρχοντα ἡμῖν καθίστησιν, ἵνα βελτίους καὶ εὐδαιμονέστεροι ἀντὶ χειρόνων καὶ ἀθλιωτέρων γιγνώμεθα· — πένητι — ὄντι] Die Ptcpia als die charakteristischen, den Vater bestimmenden Eigenschaften vorangestellt; vgl. zu § 12. Der Vater wählte für seine Töchter brave, aber unbemittelte Männer; auch die Zweite heirathete zuerst einen mittellosen, dann den Aristophanes, der damals auch nur ein mässiges Vermögen hatte (§ 28). — Φαίδρῳ] Ph., Sohn des Pythokles aus Myrrinus (Gau der Aegeis oder Pandionis), der bei Platon öfters als Freund des Sokrates (Sympos. 176 D. Protag. 315[c]) und in dem gleichnamigen Dialog als Bewunderer des Lysias genannt wird. Seine Armuth bezeugt er selbst in einem bei Athen. XIII, 562[a] erhaltenen Fragment aus dem "Φαῖδρος" des Alexis. — ἐπιδοὺς τετταράκοντα μνᾶς] eine anständige Durchschnittsmitgift; zu XXXII, 8. — κἆτ' Ἀριστοφάνει τὸ ἴσον] Da nach § 17 der Vater des Sprechers überhaupt nur 2 Töchter hatte, so muss man annehmen, dass die zweite nach dem Tode des Phaidros (εἶτα) eine zweite Ehe (vgl. zu XXXII, 8) mit Aristoph. einging. Doch ist die handschriftliche Ueberlieferung nicht sicher (für κἆτ' wird καί gelesen) und die zweifache Ergänzung, ἔδωκεν zu Ἀριστοφάνει, ἐπιδούς zu τὸ ἴσον nicht ohne Härte. Die syntaktische Schwierigkeit würde beseitigt durch die Vermuthung: τὸ ἴσον καὶ ("wie" nachmals) Ἀριστοφάνει; aber Ἀριστοφάνει kann von ἐπιδούς nicht abhängig gedacht werden, da ἐπιδοῦναι (bei den Rednern ausnahmslos) nur mit dem Dativ der ausgestatteten Tochter, Schwester u. s. w. (eigentlich örtlich "darauf geben", vgl. Isae. II, 5: ἔλαβεν εἴκοσι μνᾶς ἐπὶ τῇ ἀδελφῇ προῖκα), nicht dem des Schwiegersohns, Schwagers u. s. w. verbunden wird, was sich aus dem Einl. § 2 besprochenen Wesen der Mitgift, die nicht Eigenthum des Mannes ward, erklärt.

§ 16. πολλὴν ἐξὸν πάνυ] Wie πολλῷ dem Comparativ (Schömann zu Isae. S. 300) tritt πάνυ dem Positiv oft nach, auch so, dass noch Worte dazwischen treten. Demosth. prooem. 18: οἶμαι τοῦτο ποιήσειν οὐ χαλεπῶς, ἂν ὑμεῖς βραχύ τί μοι πεισθῆτε πάνυ. XXX, 2: ὑβριστικῶς ὑπ' αὐτοῦ πάνυ ἐξεβλήθην. Aristoph. Frö. 760: ἐν τοῖς νεκροῖσι στάσις κεκίνηται πολλὴ πάνυ. — ὥστε εὖ εἰδέναι] ὥστε bezeichnet die gedachte, beabsichtigte Folge, ("so dass ich wüsste") wo wir einen Finalsatz erwarten, = ἐφ' ᾧτε "auf dass". Aken, Tempus und Modus § 182. Demosth. XXXVII, 74: ᾤοντο ἀφήσειν με τοὺς μάρτυρας τῶν ψευδομαρτυριῶν, ὥστε ἀπολαβεῖν με τὰ ἐνέχυρα. XXI, 3: πολλὰ χρήματ' ἐξῆν μοι λαβεῖν ὥστε μὴ κατηγορεῖν. LVI, 14. Lykurg 82. Xenoph. Hellen. V, 3, 14: χρήματα ἐδίδοσαν Ἀγησιλάῳ, ὥστε μὴ ἐμβαλεῖν. Eurip. Bakch. 842: πᾶν κρεῖσσον ὥστε μὴ ἐγγε-

κοσμίοις καὶ σώφροσιν. Καὶ νῦν ἔχω γυναῖκα τὴν Κριτοδήμου θυγατέρα τοῦ Ἀλωπεκῆθεν, ὃς ὑπὸ Λακεδαιμονίων 17 *ἀπέθανεν, ὅτε ἡ ναυμαχία ἐγένετο ἡ ἐν Ἑλλησπόντῳ. Καίτοι, ὦ ἄνδρες δικασταί, ὅστις αὐτός τε ἄνευ χρημάτων ἔγημε ταῖν τε θυγατέροιν πολὺ ἀργύριον ἐπέδωκε τῷ τε υἱεῖ ὀλίγην προῖκα ἔλαβε, πῶς οὐκ εἰκὸς περὶ τούτου πιστεύειν ὡς οὐχ ἕνεκα χρημάτων τούτοις κηδεστὴς ἐγένετο;*

18 *Ἀλλὰ μὴν ὅ γε Ἀριστοφάνης ἤδη ἔχων τὴν γυναῖκα ὅτι πολλοῖς ἄλλοις μᾶλλον ἐχρῆτο ἢ τῷ ἐμῷ πατρί, ῥᾴδιον γνῶναι· ἥ τε γὰρ ἡλικία πολὺ διάφορος ἥ τε φύσις ἔτι πλέον. Ἐκείνῳ μὲν γὰρ ἀρκοῦν ἦν τὰ ἑαυτοῦ πράττειν, Ἀριστοφά-*

λᾶν Βάκχας ἐμοί. — *κοσμίοις*] Ueber den Begriff zu XII, 20. — *Κριτοδήμου*] wohl der Vater des zu Demosthenes Zeit in der Politik eine Rolle spielenden Aristomachos aus Alopeke (Demosth. XXIII, 13. LVIII, 35. LIX, 25), einem ½ Stunde von der Stadt gelegenen (Aesch. I, 99) Demos der Phyle Antiochis. — *ἀπέθανεν*] wie der Aorist *ἐγένετο* zeigt, nach der Niederlage von Aigospotamoi, mit unter den auf Lysanders Befehl gemordeten 3000 (Xen. Hellen. II, 1, 32); die Kinder des Kritod. müssen beim Tode des Vaters noch sehr jung gewesen sein; zwischen dem Tage von Aigosp. und der Zeit der Rede liegen 17 Jahre (Einl. § 8) und doch ist die Tochter des Kritod. die Gattin eines erst 30 jährigen Mannes (§ 55); doch scheint die Ehe erst vor Kurzem geschlossen (*νῦν*) und noch kinderlos gewesen zu sein; gewiss hätte der Sprecher es nicht versäumt, seine Kinder neben denen des Aristoph. (§ 8. 9) dem Erbarmen der Richter zu empfehlen. — *ἡ ναυμαχία ἡ ἐν Ἑλλησπόντῳ*] zu XII, 43 und XXX, 10. —

§ 17. *καίτοι*] "nun aber". — *τῷ υἱεῖ προῖκα ἔλαβε*] *προῖκα λαβεῖν* § 16 vom zu verheiratenden Sohne, hier vom Vater, der ja den Ehevertrag und das Geschäft wegen der Mitgift vor Zeugen (van den Es, de jure familiarum 39) abschloss; so steht *λαβεῖν* auch vom Vater, der für seinen Sohn eine Frau ausmacht: Plat. Gorg. 512c: *τῷ υἱεῖ τοῦ μηχανοποιοῦ οὔτ' ἂν δοῦναι θυγατέρα ἐθέλοις οὔτ' ἂν αὐτὸς τῷ σαυτοῦ λαβεῖν τὴν ἐκείνου.* —

§ 18. *ἤδη ἔχων*] *ἤδη* "nun", bezeichnet die Zeit nach dem *κηδεσταὶ ἡμῖν ἐγένοντο* § 12. Es folgt der Nachweiss, dass Aristoph. bei der Verschiedenheit der Interessen und Neigungen zu seinem Schwiegervater nicht so stand, um mit ihm in ein enges Vertrauensverhältnis zu treten; die Voraussetzung eines solchen hatte ja den Verdacht gegen den Schwiegervater rege gemacht. — *ἀρκοῦν ἦν*] wie Antiph. II, β, 2: *οὐ ἀρκοῦν μοί ἐστιν ἐμαυτὸν ὅσιον παρέχοντα μὴ διαφθαρῆναι.* IV, γ, 6. Thukyd. II, 35. — *τὰ ἑαυτοῦ πράττειν*] bezeichnet hier nicht, wie sonst häufig, die Bürgerpflicht, genau die zugewiesene Stellung im Staate innezuhalten und auszufüllen (wie Lys. XXVI, 3; zu XII, 20. Gegensatz *πολυπραγμονεῖν*), sondern im Gegensatz zu politischer Thätigkeit = *τὰ ἴδια πράττειν*, wie Isae. VII, 38: *ᾔδει με τῶν τ' οἰκείων ἐπιμελῆ καὶ τἀμαυτοῦ πράττειν ἐπιστάμενον.* Xen. Memor. II, 9, 1: *χαλεπὸν ὁ βίος Ἀθήνησίν ἐστιν ἀνδρὶ βουλομένῳ τὰ ἑαυτοῦ πράττειν.* (Demosth. XXVII, 46. Platon Staat VI, 496 D, suum negotium agere Cic. de offic. I, 9, 29, oder gerere Laelius 23, 86), ein Merkmal der *σωφροσύνη* (Plat. Charmides 161 D, vgl. Hyperid. f. Euxen.

νης δὲ οὐ μόνον τῶν ἰδίων ἀλλὰ καὶ τῶν κοινῶν ἐβούλετο ἐπιμελεῖσθαι, καὶ εἴ τι ἦν αὐτῷ ἀργύριον, ἀνήλωσεν ἐπιθυμῶν τιμᾶσθαι. Γνώσεσθε δὲ, ὅτι ἀληθῆ λέγω, ἐξ αὐτῶν ὧν 19 ἐκεῖνος ἔπραττεν. Πρῶτον μὲν γὰρ βουλομένου Κόνωνος πέμπειν τινὰ εἰς Σικελίαν ᾤχετο ὑποστὰς μετὰ Εὐνόμου καὶ Λυσίου φίλου ὄντος καὶ ξένου, τὸ πλῆθος τὸ ὑμέτερον πλεῖστα ἀγαθὰ πεποιηκότος, ὡς ἐγὼ ἀκήκοα τῶν ἐν Πειραιεῖ παραγενομένων. Ἦσαν δ' ἐλπίδες τοῦ πλοῦ πεῖσαι Διονύ- 20

S. 10 Schneidewin). — καὶ — τιμᾶσθαι] Von hier an beginnt der umfängliche bis § 30 fortgeführte Conjecturalbeweis, dass Aristophanes ein grosses Vermögen nicht habe hinterlassen können. —

§ 19. ἐξ αὐτῶν ὧν ἐκεῖνος ἔπραττε] αὐτῶν, weil der Gedanke ist: sein Thun selbst spricht dafür. Antiph. II, β, 3: ἐξ αὐτῶν ὧν ἔπραξα φανερός εἰμι ἐργασάμενος τὸ ἔργον. Demosth. XVIII, 130: ἀπ' αὐτῶν ὧν βεβίωκεν ἄρξομαι. Isokr. X, 9: ἔξεστιν ἐν αὐτοῖς οἷς ἐπαγγέλλονται τὴν ἐπίδειξιν ποιεῖσθαι. Kr. 51, 5, 5. — εἰς Σικελίαν] Zwischen Athen und dem älteren Dionysios bestanden damals gute Verhältnisse. Durch einen (zuerst 1862 veröffentlichten) Rathsbeschluss war unter dem Archontat des Eubulides (Ol. 96, 3. 394/3) dem Dionysios, seinen Brüdern Leptines und Thearidas sowie einem gewissen Philoxenos, wohl dem am Hofe des Dionys lebenden Dithyrambendichter, eine Belobigung ausgesprochen worden, wohl wegen ihrer poetischen Liebhabereien, die der attischen Bühne zu Gute gekommen sein mögen. An diese günstigen Beziehungen mochte Konon anknüpfen. — ὑποστάς] = ἐθελοντής, ὑποστῆναι "sich erbieten" Demosth. XXI, 68. Eurip. Herc. fur. 706. — Εὐνόμου] Schüler des Isokrates, verdienter opferwilliger Bürger (Isokr. XV, 93 f.), als Flottenbefehlshaber im letzten Jahre des korinthischen Krieges in den Gewässern von Aegina ohne glücklichen Erfolg thätig (Xen. Hell. V, 1, 5. 9). Grote V, 298 (Meissner). — καὶ Λυσίου] Ueber diese Gesandtschaftsreise des L. siehe Proleg. § 11. Dass Lysias als Nichtbürger dabei war, kann um so weniger auffallen, da die Gesandtschaft nach dem Wortlaut unserer Stelle nicht eine officielle Mission durch Volksbeschluss erhalten hatte, sondern die Sache ein Unternehmen des Konon im öffentlichen Interesse war. Rücksichten auf noch in Syrakus bestehende Verwandtschafts- und Freundschaftsbeziehungen der Familie des Kephalos mögen mitgewirkt haben. Die Gesandtschaft fällt Ende 393 oder Anfang 392. — ξένου] nämlich des Aristophanes; das Gastfreundsverhältnis zwischen Aristoph. und Lys. wird ein von den Vätern ererbtes gewesen sein; praktische Bedeutung hatte es natürlich so lange nicht, als Beide an einem Orte lebten, doch blieb das Verhältnis nominell auch dann bestehen. In der Verbindung φίλος καὶ ξένος bezieht sich φίλος auf das persönliche Verhältnis zwischen den Individuen, ξένος auf das conventionelle zwischen den Familien. — τὸ — παραγενομένων] wohl ein selbständiger Zusatz des Sprechers; zur Sache vgl. Proleg. § 8. — ἀκήκοα] zur Zeit des Befreiungskampfes war der Sprecher erst 14 Jahr alt. —

§ 20. ἦσαν ἐλπίδες τοῦ πλοῦ] τοῦ πλοῦ als gen. subj. zu fassen: "die Fahrt eröffnete Aussichten", wie Thukyd. II, 89: καταλῦσαι Πελοποννησίων τὴν ἐλπίδα τοῦ ναυτικοῦ ("die Hoffnung, die ihre Seemacht ihnen erweckt"). In der Regel ist ἐλπίς τινος objectiv: "Hoffnung auf etwas", (Classen zu Thuk. a. a. O.), wie unten § 53. XXV, 21; XXVII, 3; XXVIII, 15;

σιον κηδεστὴν μὲν γενέσθαι Εὐαγόρᾳ, πολέμιον δὲ Λακεδαιμονίοις, φίλον δὲ καὶ σύμμαχον τῇ πόλει τῇ ὑμετέρᾳ· καὶ ταῦτ' ἔπραττον πολλῶν κινδύνων ὑπαρχόντων πρὸς τὴν θάλατταν καὶ τοὺς πολεμίους καὶ ἔπεισαν Διονύσιον μὴ πέμψαι τὰς τριήρεις ἃς τότε παρεσκευάσατο Λακεδαιμονίοις. 21 Μετὰ δὲ ταῦτα, ἐπειδὴ οἱ πρέσβεις ἧκον ἐκ Κύπρου ἐπὶ τὴν βοήθειαν, οὐδὲν ἐνέλιπε προθυμίας σπεύδων. Ὑμεῖς δὲ δέκα τριήρεις αὐτοῖς ἔδοτε καὶ τἄλλα ἐψηφίσασθε, ἀργυρίου δ' εἰς τὸν ἀπόστολον ἠπόρουν· ὀλίγα μὲν γὰρ ἦλθον ἔχον-

XXXIV, 9. — κηδεστὴν γενέσθαι Εὐαγόρᾳ] κηδεστής hier "Schwiegersohn". Dionysios hatte seine erste Frau, die Tochter des Hermokrates, im J. 405 bei einem Aufstande verloren (Diod. XIII, 113. Plut. Dion 3), nachmals lebte er in Bigamie; bei der Wahl der Frauen liess er sich durch politische Rücksichten leiten (Diod. XIV, 44); so mochten diejenigen, die ihn von Sparta trennen wollten, daran denken, auch eine der Töchter des Euagoras (Isokr. IX, 72) mit ihm zu verbinden. — Εὐαγόρᾳ] Euagoras, der Sage nach ein Nachkomme des Teukros (Pausan. II, 29, 4), bekannt durch die Lobschrift des Isokrates, hatte um 410 nach dem Sturze eines Usurpators Salamis wieder gewonnen und allmählich seine Herrschaft über einen grossen Theil von Kypros ausgedehnt. Entschiedner Freund Athens, mit dem Bürgerrecht beschenkt (Isokr. IX, 54. [Demosth.] XII, 10), gewährte er 405 nach der Niederlage von Aegospotamoi den unter Konon Entkommenen Schutz; die Athener ehrten ihn dafür durch eine eherne Bildsäule (Isokr. IX, 57. Pausan. I, 3, 2. Bursian, Geogr. v. Griechenl. I, 282). Vgl. über ihn namentlich Sievers, Gesch. Griechenlands vom Ende des pelop. Kriegs 359 ff. Grote V, 320 ff. (Meissner). — ἔπεισαν] Der Erfolg der Gesandtschaft war gering, wie schon die vorsichtigen Worte des Sprechers beweisen. Es gelang nicht, den Dionysios vom Bunde mit Sparta abzubringen (Diod. XV, 23), und mochte auch für einige Zeit der Tyrann thätige Hilfe versagen, so finden wir doch 388 wieder 20 syrakusan. Kriegsschiffe beim Geschwader des Antalkidas im Hellespont (Xen. Hellen. V, 1, 26 ff.). Auch in der Folgezeit hielt Dionys zu Sparta (Xen. Hellen. VI, 2, 33. VII, 1, 20. 28). Erst als das gemeinsame Interesse gegen Theben Sparta und Athen zusammengeführt hatte, kam Olymp. 103, 1. 368/67 eine Symmachie zwischen Athen und Dionys zu Stande; der betreffende Volksbeschluss ist 1837 zu Athen östlich von den Propyläen aufgefunden worden. (Kirchhoff im Philol. XII, 574). A. Schäfer, Demosthenes I, 80. —

§ 21. οἱ πρέσβεις] Euagoras, seit 390 in Zwistigkeiten mit dem Perserkönig, der alte Hoheitsrechte geltend machen wollte, und zugleich bedroht vom Spartaner Teleutias, suchte in Athen um ein förmliches Waffenbündnis nach. Sievers a. a. O. 361. — ἐπὶ τὴν βοήθειαν] Der Artikel, weil die Hilfesendung wirklich geleistet ward und ein allbekanntes Factum bildete. Ueber ἐπὶ Kr. 68, 42, 2. und zu XIII, 23. — οὐδὲν ἐνέλιπε προθυμίας] Ueber die geläufige Wendung zu XII, 99. — σπεύδων] indem er sich in der Ekklesia und sonst für die Berücksichtigung des Gesuchs verwendete. — δέκα τριήρεις] Einl. § 4. — τἄλλα] über den Oberbefehl, den förmlichen Abschluss der Symmachie, die Voraussendung des Arist. als Gesandten. Einl. § 4. — ἠπόρουν] weil der Volksbeschluss ihnen nur 10 unbemannte Kriegsschiffe (τριήρεις κεναί, naves inanes) überwiesen hatte. Die bestellten Trierar-

τες χρήματα, πολλῶν δὲ προςεδεήθησαν· οὐ γὰρ μόνον τοὺς εἰς τὰς ναῦς, ἀλλὰ καὶ πελταστὰς ἐμισθώσαντο καὶ ὅπλα ἐπρίαντο. Ἀριστοφάνης οὖν τῶν χρημάτων τὰ μὲν πλεῖστα 22 *αὐτὸς παρέσχεν· ἐπειδὴ δὲ οὐχ ἱκανὰ ἦν, τοὺς φίλους ἔπειθε δεόμενος καὶ ἐγγυώμενος καὶ τοῦ ἀδελφοῦ τοῦ ὁμοπατρίου ἀποκειμένας παρ' αὐτῷ τετταράκοντα μνᾶς ἀπορῶν κατεχρήσατο. Τῇ δὲ προτεραίᾳ ᾗ ἀνήγετο, εἰςελθὼν ὡς τὸν πατέρα τὸν ἐμὸν ἐκέλευσε χρῆσαι ὅ τι εἴη ἀργύριον· προςδεῖν γὰρ ἔφη πρὸς τὸν μισθὸν τοῖς πελτασταῖς. Ἦσαν δ' ἡμῖν ἔνδον ἑπτὰ μναῖ· ὁ δὲ καὶ ταύτας λαβὼν κατεχρήσατο.*

chen (§ 25) mochten wohl für das Schiffsgeräth sorgen, die Anwerbung und die Löhnung des Schiffsvolks aber, welche für gewöhnlich vom Staate übernommen ward (Schömann, gr. Alterth. I, 479), wurde den Gesandten selbst überlassen. Auf diesen unvorhergesehenen Fall nicht eingerichtet (*ὀλίγα ἦλθον ἔχοντες χρήματα*) mussten sie suchen sich die erforderlichen Geldmittel zu verschaffen. — *τοὺς εἰς τὰς ναῦς*] Sie warben also nicht blos die Schiffsmannschaft (*ὑπηρεσία, οἱ ἐν ταῖς ναυσί* Demosth. XXXXIX, 49; *εἰς* wegen des in *ἐμισθώσαντο* liegenden Begriffes *μισθωσάμενοι ἐνεβίβασαν*, nach Kr. 50, 8, 14, 4. Ausg.), sondern auch Leichtbewaffnete für den durch die Natur der Insel Kypros nahe gelegten kleinen Krieg; (auch Chabrias führte 2 Jahre später Peltasten dahin, Xen. Hellen. V, 1, 10). Daher § 43 der Gegensatz: *ὁ ἀπόστολος τῶν τριήρων — τῶν πελταστῶν ἡ μίσθωσις.* —

§ 22. *ἔπειθε*] "redete zu"; zu XII, 58. — *τοῦ ἀδελφοῦ τοῦ ὁμοπατρίου*] ein "Stiefbruder" ("leiblicher Bruder" ist *ἀδ. ὁμοπ. καὶ ὁμομήτριος* XXXII, 4) des Aristoph. aus einer früheren oder späteren Ehe des Nikoph., der sonach (§ 36) dreimal verheiratet gewesen war. — Durch die Schilderung der Bemühungen des Aristoph. um Geld soll dargethan werden, dass er all sein baares Geld den Gesandten zur Disposition gestellt hatte, in seiner Hinterlassenschaft also davon nichts zu finden sein konnte. — *ἀνήγετο*] *ᾑρημένος πρεσβευτὴς καὶ μέλλων πλεῖν ὡς Εὐαγόραν* § 23. — *χρῆσαι*] Nicht zutreffend ist die von einem neueren Herausg. gemachte Bemerkung, dass *χρῆσαι* und *χρήσασθαι* vom Darlehen unter Freunden, *δανείζειν* und *δανείζεσθαι* vom Leihen und Borgen unter Geschäftsleuten stehe; schon die Bezeichnung des geschäftsmässigen Wucherers durch *χρήστης* spricht dagegen; Demosth. XXXXIX, 6 steht *χρῆσαι* von dem das Darlehen gewährenden Freunde, § 7 *δανείζεσθαι* von dem, der es aufnimmt; § 23 *ἔχρησε* und *ἐδάνεισε* von demselben Freundschaftsdienste, vgl. § 50 u. a. — *πρὸς τὸν μισθόν*] "um den Sold zusammenzubringen"; über *πρός* zu XXXII, 22. — *τοῖς πελτασταῖς*] abhängig von *μισθόν* nach Kr. 48, 12, 1, wie anderwärts der Dativ abhängig von *τροφή* (Demosth. I, 22), *δωρεά* (Demosth. LII, 26); bei Lysias findet sich kein anderes Beispiel dieser Art, denn XXI, 13: *ἄξιον ταύτην ἡγεῖσθαι πρόςοδον βεβαιοτάτην τῇ πόλει* hängt *τῇ πόλει* nicht von *πρόςοδον* allein ab. — *ἔνδον*] eigentlich "daheim" (zu I, 23), d. h. "baar, in Casse", wie § 47. Demosth. XXVII, 10: *κατέλιπεν — ἀργυρίου ἔνδον ὀγδοήκοντα μνᾶς*, im Gegensatz zu den ausgeliehenen und im Geschäft angelegten oder im Mobiliarvermögen und Grundbesitz enthaltenen Capitalien XXXXVIII, 14: *ὁ οἰκέτης ᾔδει τὸ ἀργύριον οὗ ἦν, τὸ ἔνδον κείμενον τῷ Κόνωνι.* Isokr. VII, 33. Xenoph. Kyrop. I, 6, 8. Ari-

23 *Τίνα γὰρ οἴεσθε, ὦ ἄνδρες δικασταί, φιλότιμον μὲν ὄντα, ἐπιστολῶν δ' αὐτῷ ἡκουσῶν παρὰ τοῦ πατρὸς μηδενὸς ἀπορήσειν, ᾑρημένον δὲ πρεσβευτὴν καὶ μέλλοντα πλεῖν ὡς Εὐαγόραν ὑπολιπέσθαι ἄν τι τῶν ὄντων, ἀλλ' οὐχ ἃ ἦν δύνατος πάντα παρασχόντα χαρίσασθαι ἐκείνῳ τε καὶ κομίσασθαι μὴ ἐλάττω; Ὡς τοίνυν ταῦτ' ἐστιν ἀληθῆ, κάλει μοι Εὔνομον.*

ΜΑΡΤΥΡΙΑ.

Κάλει μοι καὶ τοὺς ἄλλους μάρτυρας.

ΜΑΡΤΥΡΕΣ.

24 *Τῶν μὲν μαρτύρων ἀκούετε, οὐ μόνον ὅτι ἔχρησαν ἐκεί-*

-stoph. Lysistr. 495. 894. Fried. 121. So auch: *εἰςφορά τις ἥρπασε τἄνδοθεν πάντα* Antiphanes bei Athen. III, 103 E. —

§ 23. *γάρ*] begründet den Gedanken, dass Arist. all sein Baarvermögen daran setzte. — *ὄντα — ἐπιστολῶν ἡκουσῶν*] Ueber die Verbindung des regierten und absoluten Ptcps. zu XII, 69; XIV, 38; ebenso unten § 26. — *μηδενὸς ἀπορήσειν*] eine Litotes (wie nachher *μὴ ἐλάττω*) für: er werde in K. reiche Mittel finden; so konnte er unbedenklich für den Augenblick alles daran wenden. — *παρὰ τοῦ πατρὸς*] von Kypros. § 36. — *πρεσβευτὴν*] also in ehrenvoller Mission. — *ὡς Εὐαγόραν*] dessen Reichthümer splendiden Ersatz des daran Gewandten in Aussicht stellten. — *ὑπολιπέσθαι ἄν*] Infin. des Potentials im Praeter. so gut wie *χαρίσασθαι* und *κομίσασθαι*, und ebenso ist § 24 *ἂν ἐφείσατο* Praeter. zu *φείσαιτο ἄν*: "er dürfte nichts gespart haben"; zu XXV, 12 und I, 44. — *ἀλλ' οὐχ*] "und nicht vielmehr", wie XXVI, 1: *εἰς ὑμᾶς ἥκει πιστεύων, ὥσπερ ἄλλων μέν τινων ὄντων τῶν ἠδικημένων, ἑτέρων δὲ τῶν ἐνταῦθα* (Halbertsma für *ταῦτα*) *διαψηφιουμένων, ἀλλ' οὐκ ἀμφότερα τῶν αὐτῶν καὶ πεπονθότων καὶ ἀκουσομένων.* Doch auch *ἀλλ' οὐ μᾶλλον* Aesch. III, 142. — *ἐκείνῳ*] dem Euag. — *καὶ κομίσασθαι μὴ ἐλάττω*] Der Satz schliesst nicht streng logisch; das *κομίσασθαι μὴ ἐλάττω* wird wie eine dem *χαρίσασθαι* (*ἄν*) coordinierte Thatsache ausgesprochen ("wer sollte nicht — wieder erhalten haben"), während es dem *χαρίσασθαι* als Bedingung, etwa durch *ἐφ' ᾧτε*, oder als Grund (etwa *παρὸν κομίσασθαι μὴ ἐλ.*) untergeordnet sein sollte. Ob diese Nachlässigkeit auf Rechnung des Redners zu setzen ist oder auf einer Corruptel der Ueberlieferung beruht, muss dahin gestellt bleiben. Man könnte denken, es sei hinter *οὐχ* oder vor *χαρίσασθαι* ein *ἡδέως* verloren gegangen: "Wer sollte nicht — mit Freuden zugleich (*τε καί*) jenem einen Gefallen erweisen und für sich reichen Ersatz (*μὴ ἐλάττω*) haben davontragen wollen"? Durch *ἡδέως* würde *κομίσασθαι ἄν* (= *τίς οὐκ ἂν ἐκομίσατο*, Vergangenheit von *τίς οὐκ ἂν κομίσαιτο*) nicht als blosse Thatsache, sondern zugleich mit *χαρίσ.* (*ἄν*) subjectiv, als Gegenstand der Reflexion des Aristoph. ausgesprochen. Ueber das Nachwirken des *ἄν* hinter *ὑπολιπέσθαι* in den Adversativsatz vgl. zu XVI, 8. — *Εὔνομον*] für den Inhalt von § 19; für den von §§ 22—23 wurden, wie § 24 zeigt, die von Aristophanes um Geld angegangenen Freunde (§ 22) als Zeugen aufgerufen. —

νου δεηθέντος, ἀλλὰ καὶ ὅτι ἀπειλήφασιν· ἐκομίσθη γὰρ αὐτοῖς ἐπὶ τῆς τριήρους.

Ῥᾴδιον μὲν οὖν ἐκ τῶν εἰρημένων γνῶναι ὅτι τοιούτων καιρῶν συμπεσόντων οὐδενὸς ἂν ἐφείσατο τῶν ἑαυτοῦ. Ὃ 25 *δὲ μέγιστον τεκμήριον· Δῆμος γὰρ ὁ Πυριλάμπους τριηραρχῶν εἰς Κύπρον ἐδεήθη μου προσελθόντ' αὐτῷ λέγειν, ὅτι ἔλαβε μὲν σύμβολον παρὰ βασιλέως τοῦ μεγάλου φιάλην χρυσῆν, βούλεται δὲ λαβεῖν ἑκκαίδεκα μνᾶς ἐπ' αὐτῇ, ἵν'*

§ 24. ὅτι ἀπειλήφασιν] hervorgehoben, weil sonach die von Euag. dem Aristoph. vergüteten Summen nicht in dessen Besitz geblieben, also auch nicht veruntreut sein konnten. Man vermisst, namentlich auch wegen des mangelnden Subj. von ἐκομίσθη, zu ἔχρησαν und ἀπειλ. ein τὰ χρήματα o. dgl. — ἐπὶ τῆς τριήρους] Ueber das Sachliche vgl. Einl. § 6, Anm. 52; ἐπὶ τῆς ἱερᾶς νεώς Plut. Themistocl. 7. Aristoph. hatte nach seiner Haftnahme noch Sorge getragen, dass das Staatsschiff auch die zur Deckung der aufgenommenen Darlehen erforderlichen Summen mit nach Athen nehme. — τοιούτων] wie sie § 23 aufgezählt sind. —

§ 25. ὃ δὲ μέγιστον τεκμήριον· Δῆμος γὰρ] Unnöthiger Weise hat man mehrseitig τὸ δὲ μ. τεκμ. corrigiert. Der Satz mit γὰρ ist logisches Subject zu dem die Stelle des Prädicats vertretenden ὃ δὲ μέγ. τεκμ. Vgl. zu XXXII, 24, wo die Bemerkung durch die vorliegende Stelle zu berichtigen ist. — Δῆμος] Sohn des Pyrilampes, berühmt wegen seiner Schönheit (Plat. Gorg. 481 D. 513 B. Aristoph. Wesp. 98), viel besprochen auch wegen seiner von seinem Vater ererbten (Plut. Perikles 13) Pfauenzucht (Antiphon. bei Athen. IX, 397 c), freilich auch als simpel verspottet von der Komödie (Ergokles, fragm. bei Meineke II, 515). Beim Perserkönig stand sein Vater Pyril. sehr in Ansehen, war wiederholt als Gesandter am Hofe zu Susa (Platon Charm. 158 a) und mochte als solcher das goldene Gefäss als Ehrengeschenk erhalten haben (Aelian, verm. Gesch. I, 22: δῶρα τὰ ἐκ βασιλέως διδόμενα τοῖς παρ' αὐτὸν ἥκουσι πρεσβευταῖς, εἴτε παρὰ τῶν Ἑλλήνων ἀφίκοιντο εἴτε ἑτέρωθεν, ταῦτα ἦν· τάλαντον ἑκάστῳ, φιάλαι δύο ἀργυραῖ κτλ.); vom Pyril. war vermuthlich das Gefäss auf den Sohn als πατρικὸς ξένος τοῦ μεγάλου βασιλέως (Plat. Menon 78 d) übergegangen; denn auf unmittelbare Empfangnahme muss das ἔλαβε wohl nicht gedeutet werden. Diese φιάλη, gewiss mit einer Marke (ἐπίσημον), die den königlichen Geber andeutete, vertrat die Stelle eines Legitimations- und Creditbriefs (wofür σύμβολον der stehende Ausdruck); die königlichen Beamten waren angewiesen, dem Vorzeiger in jeder Art Vorschub zu leisten, auch mit baaren Mitteln. — τριηραρχῶν εἰς Κύπρον] im Geschwader des Philokrates. Einl. § 4. — προσελθόντ' αὐτῷ] zum Aristoph.; den Zweck des Ganges lehrt der Zusammenhang. — λαβεῖν ἐπ' αὐτῇ] "aufnehmen auf". ἐπί ist die stehende Präposition nicht nur bei Angabe des Zinsfusses (zu X, 18), sondern auch vom Pfande, "auf" welches geliehen wird; ἀργύριον δανείζειν ἐπ' ἐνεχύρῳ Demosth. XXXXIX, 53, und so XXVII, 27. XXXVII, 4. Entsprechend ὀφείλειν ἐπί τινι Demosth. XXXXII, 26. 28; übertragen auf den Schadenersatz für körperliche Mishandlungen χρήματα λαβεῖν ἐφ' αὐτῷ Demosth. XXI, 45. λαβεῖν "aufnehmen" wie Demosth. XXXX, 36: παρὰ τῶν φίλων τῆς πόλεως ἔλαβον τριακοσίους στατῆρας. Plut. Perikles 36. —

ἔχοι ἀναλίσκειν εἰς τὰ τῆς τριηραρχίας· ἐπειδὴ δὲ εἰς Κύπρον ἀφίκοιτο, λύσεσθαι ἀποδοὺς εἴκοσι μνᾶς· πολλῶν γὰρ ἀγαθῶν καὶ ἄλλων καὶ χρημάτων εὐπορήσειν διὰ τὸ σύμβολον

26 ἐν πάσῃ τῇ ἠπείρῳ. Ἀριστοφάνης τοίνυν ἀκούων μὲν ταῦτα Δήμου, δεομένου δ' ἐμοῦ, μέλλων δ' ἄξειν τὸ χρυσίον, τέτταρας δὲ μνᾶς τόκον λήψεσθαι, οὐκ ἔφη εἶναι, ἀλλ' ὤμνυε καὶ προςδεδανεῖσθαι τοῖς ξένοις ἄλλοθεν, ἐπειδὴ ἥδιστ' ἂν

ἀναλίσκειν εἰς] absolut, zu XXIV, 5. — τὰ τῆς τριηραρχίας] Eine bei Lysias wohl sonst nicht, aber häufig bei Demosthenes vorkommende Periphrase des Substantivbegriffs (Kr. 47, 5, 10), etwa: "die Erfordernisse der Trierarchie", die übrigens mit 16 Minen noch nicht zur Hälfte gedeckt waren (zu XXXII, 26); D. brauchte also nur noch einen Zuschuss zu den eigenen Mitteln. — λύσεσθαι] "werde sich wieder einlösen". Das Medium wie bei dem Begriffe "loskaufen" (zu XIV, 27); Kr. 52, 8, 3. ἀποδούς, weil abhängig von dem in ἐδεήθη liegenden verbum dicendi. — εἴκοσι μνᾶς] also 25%, trotz der kurzen Zeit, auf die das Darlehn erbeten ward; über die enorme Höhe des Zinsfusses zu X, 18. — καὶ ἄλλων] wie Gastfreundschaft, Reisegeleit u. dgl. — ἐν πάσῃ τῇ ἠπείρῳ] ἡ ἤπειρος per eminentiam, zunächst vom Standpunkte der Insulaner an der asiatischen Küste aus, das der persischen Krone unterworfene kleinasiatische Festland. Bekker, Anecd. gr. I, 263: ἤπειρος ἡ Ἀσία καὶ ἠπειρῶται οἱ βάρβαροι. Antiph. V, 78: ἑτέρους ὁρῶ εἰς τὴν ἤπειρον ἰόντας καὶ οἰκοῦντας ἐν τοῖς πολεμίοις τοῖς ὑμετέροις, Worte eines Lesbiers. Oft so bei Isokrates (Schneider zu Isokr. IX, 55). Als zweiter Continent gilt von demselben Standpunkt aus Griechenland (δισσαὶ ἤπειροι Soph. Trach. 101). Demos erwartet also trotz der wegen der kyprischen Angelegenheiten unfreundlichen Stellung zwischen Athen und dem König Berücksichtigung seines Creditbriefs durch die königlichen Beamten; formell waren die freundschaftlichen Beziehungen Athens mit Susa noch nicht aufgelöst (Xen. Hellen. IV, 8, 24). —

§ 26. Δήμου] nicht unmittelbar vom D., daher nicht ἐκ Δήμου. — δεομένου δ' ἐμοῦ] dem D. zu Gefallen. — μέλλων ἄξειν τὸ χρυσίον] also im Besitze der Sicherheit. χρυσίον = χρυσίς "Goldgefäss". — οὐκ — εἶναι] "es sei nicht möglich". — ἐπειδὴ ἥδιστ' ἂν ἀνθρώπων ἄγειν] Das oblike Verhältnis setzt sich im Infin. fort in den Relativ-, Causal- (ἐπεί, ἐπειδή) und Temporalsatz (ἐπειδή, ὅτε, ὡς), seltener in den condicionalen und Vergleichungssatz. Kr. 55, 4, 9. Bei Lysias findet sich kein zweites Beispiel, sehr viele namentlich bei Demosthenes, Platon, Thukydides und Späteren (Plutarch, Lukian.). Vgl. z. B. Hypereid. f. Euxen. S. 17, 16 Schneidewin: ἔξωθεν τῆς πόλεως τινὰς ᾐτιᾶτο εἶναι, παρ' ὧν τὰ δῶρα εἰληφότα Εὐξένιππον συναγωνίζεσθαι αὐτοῖς. Demosth. XIX, 195: (εἰπεῖν φασιν αὐτόν), ὡς ἀκοῦσαι τοὺς παρόντας ἐν τῷ συμποσίῳ, κρότον καὶ θόρυβον γενέσθαι παρὰ πάντων. — ἂν ἄγειν Infinitiv des modus irrealis der Gegenwart, χαρίσασθαι der Vergangenheit: "nam lubentissime se vasculum esse secum exportaturum nobisque gratum fuisse facturum". — ἀνθρώπων eine dem Umgangstone geläufige Steigerung des Superlativs, besonders des Adverbiums, häufiger mit πάντων; bei Lys. noch XXIX, 2: οἰκειότατ' ἀνθρώπων (οἰκειότατα πάντων ἀνθρώπων fragm. 29); III, 31: πάντων ἀνθρώπων μάλιστα, häufig bei Demosthenes, nicht selten bei Platon (vgl. z. B. Euthyd. 273 D: κάλλιστ' ἀνθρώπων καὶ τάχιστα). Auch dem Superl. Adject. wird

ἀνθρώπων ἄγειν τε εὐθὺς ἐκεῖνο τὸ σύμβολον καὶ χαρίσασθαι ἡμῖν ἃ ἐδεόμεθα. Ὡς δὲ ταῦτ' ἐστὶν ἀληθῆ, μάρτυρας ὑμῖν παρέξομαι.

ΜΑΡΤΥΡΕΣ.

27 Ὅτι μὲν τοίνυν οὐ κατέλιπεν Ἀριστοφάνης ἀργύριον οὐδὲ χρυσίον, ῥάδιον γνῶναι ἐκ τῶν εἰρημένων καὶ μεμαρτυρημένων· χαλκώματα δὲ σύμμικτα οὐ πολλὰ ἐκέκτητο, ἀλλὰ καὶ ὅθ' εἱστία τοὺς παρ' Εὐαγόρου πρεσβεύοντας, αἰτησάμενος ἐχρήσατο. Ἃ δὲ κατέλιπεν, ἀναγνώσεται ὑμῖν.

ΑΠΟΓΡΑΦΗ ΧΑΛΚΩΜΑΤΩΝ.

2 Ἴσως ἐνίοις ὑμῶν, ὦ ἄνδρες δικασταί, δοκεῖ ὀλίγα εἶναι· ἀλλ' ἐκεῖνο ἐνθυμεῖσθε, ὅτι Ἀριστοφάνει, πρὶν τὴν ναυμαχίαν νικῆσαι [Κόνωνα τὴν περὶ Κνίδον] γενομένην

zuweilen das einfache *ἀνθρώπων* beigefügt, wie Demosth. XXVII, 25: *πονηρότατος ἀνθρώπων*. Ueber *μόνος ἀνθρώπων* beim Superl. Adv. zu XXIV, 9. — *εὐθύς*] soll wohl die Bereitwilligkeit des Aristophanes, sofort diesen Freundschaftsdienst zu leisten, betonen. Sollte es aber vielleicht aus § 25, wo es vor *λύσεσθαι* besser am Platze wäre, hierher verschlagen sein? —

§ 27. *χαλκώματα σύμμικτα*] Gefässe aus Erz mit einem Zusatz von Gold oder Silber. — *οὐ πολλά*] Der Sprecher betont diesen Punkt, weil Trinkgeschirre, namentlich solche aus edlem Metall, damals eine Modeliebhaberei waren. Büchsenschütz, Besitz und Erwerb 237, und vgl. zu Lys. XII, 11. — *αἰτησάμενος*] wie sich in ähnlichem Falle Timotheos Gefässe "borgen" musste, um vornehme thessalische Gastfreunde zu bewirthen (Demosth. XXXXIX, 22); dergleichen Freundschaftsdienste mochten oft erbeten werden (Theophr. Char. 18). *ἠτημένος* passivisch "entlehnt" Lys. XXIV, 12. Demosth. XXXXVII, 52. — *ἀναγνώσεται*] zu XII, 47. —

§ 28. *ὅτι — γενομένην*] Die eingeklammerten Worte sind nicht handschriftlich. Doch muss zu *νικῆσαι* ein Subjectsaccusativ beigegeben werden, sollen die Worte nicht ganz unverständlich werden. Des Zusatzes *τὴν περὶ Κνίδον* bedurfte es zwar an sich nicht, da *ἡ ναυμαχία* nach Massgabe des Zusammenhangs bei Historikern und Rednern *κατ' ἐξοχήν* die Schlacht bei Knidos bezeichnet (Andok. III, 22. Isokr. V, 63, vgl. zu XII, 43) und ein Misverständnis schon durch den Zusatz *Κόνωνα* verhütet würde (*ἡ Κόνωνος ναυμαχία* Isokr. VII, 12); aber das in der besten Hdschr. vor *οὐκ* stehende *γὲ μήν*, ein übelverstandenes Compendium von *γενομένην* oder *γεγενημένην*, deutet auf einen lokalen Zusatz; die Correctur *γῆ μέν* ist nicht zutreffend, da der Sprecher nicht blos hervorheben muss, dass Arist. vor dem angegebenen Termin keinen "Grundbesitz" (*γῆ*, wie § 29 und Menander bei Athen. IV, 166 b. c.), sondern dass er überhaupt kein Vermögen gehabt habe ausser dem Landgütchen zu Rhamnus (daher § 29: *πρότερον μὴ ὑπαρχούσης οὐσίας*), sonst wäre die Argumentation am Schlusse von § 29 mangelhaft; auch fehlt jede Beziehung zu *μέν*. Wenn von andrer Seite corrigiert worden ist: *Ἀριστοφάνει γε μὴν οὐκ ἦν κτλ.*, so ist dagegen einzuwenden, dass die asseverierende Kraft des *γὲ μήν* (Bäumlein, Partikeln S. 64) dabei gar nicht zur Geltung kommt und eine Betonung des Namens

οὐκ ἦν ἀλλ' ἢ χωρίδιον μικρὸν Ῥαμνοῦντι· ἐγένετο δ' ἡ
29 ναυμαχία ἐπ' Εὐβουλίδου ἄρχοντος. Ἐν οὖν τέτταρσιν ἢ
πέντε ἔτεσι, πρότερον μὴ ὑπαρχούσης οὐσίας, χαλεπόν,
ὦ ἄνδρες δικασταί, τραγῳδοῖς τε δὶς χορηγῆσαι, ὑπὲρ αὐτοῦ τε καὶ τοῦ πατρός, καὶ τρία ἔτη συνεχῶς τριηραρχῆσαι,

Ἀριστ. durchaus nicht am Platze ist; überhaupt ist die dem Xenophon so geläufige Verbindung dieser Partikeln der Sprache der Redner fremd. — οὐκ ἦν ἀλλ' ἢ χωρίδιον] ἀλλ' ἤ nach einer Verneinung = nisi, (Kr. 69, 4, 6); das einfache ἤ (zu XIII, 90) oder ἀλλά würde genügen; bei Lysias nur noch IV, 18: οὐκ ἂν ἔχοιμι εἰπεῖν ἀλλ' ἢ ταύτας (τὰς) πίστεις. Ursprünglich scheint in dieser Formel ἀλλ' ἤ identisch mit ἄλλο ἤ gewesen zu sein. (Klotz zu Devarius S. 31). Plat. Staat X, 601[a]: τὸν ποιητικὸν φήσομεν χρώματ' ἄττα — ἐπιχρωματίζειν αὐτὸν οὐκ ἐπαΐοντα ἀλλ' ἢ μιμεῖσθαι. Oft bei Demosthenes und Aristophanes. — Ῥαμνοῦντι] Rhamnus Demos der Phyle Aiantis an der Ostküste, durch ein festes Castell und einen Tempel der Nemesis von Bedeutung. Bursian, Geogr. v. Griechenl. I, 341. Der Dativ (Locativ) ohne ἐν wie Σαλαμῖνι, Μαραθῶνι, Ἐλευσῖνι und einige andere Demosnamen, Ἁγνοῦντι (bei Stephanos von Byzanz, Phyle Akamantis), Αὐλῶνι (Aesch. I, 101, wo Cobet ἐν nach dem Laurentianus tilgt), Μελίτῃ (Isae. XI, 42, in Verbindung mit Ἐλευσῖνι); die Hinzufügung von ἐν ist nirgends ausgeschlossen. Kr. 46, 1, 3. Bei Lysias findet sich nur noch Ἐλευσῖνι (II, 10: ἔθαψαν ἐν τῇ αὐτῶν [sc. γῇ] Ἐλευσῖνι, von derselben Sache Herodt. IX, 27: θάψαι τῆς ἡμετέρης ἐν Ἐλευσῖνι, Pseudolys. VI, 4) und analog Νεμέᾳ unten § 63. Aber Ἰσθμοῖ ebenda ist Localadverb. — ἐγένετο — ἄρχοντος] Ol. 96, 3. 394/93. Der Name Eubulides ist bezeugt durch Diodor, Aristeides und Inschriften, noch neuerdings durch einen 1862 veröffentlichten (von U. Köhler im Hermes III, 1, 157 besprochenen) Rathsbeschluss; die Hdschrr. bieten hier die Form Eubulos. Neuerdings hat man, wohl mit Recht, den ganzen Zusatz als Notiz eines Interpolators erklärt; für die Richter bedurfte es der Erinnerung nicht. —

§ 29. τέτταρσιν ἢ πέντε ἔτεσιν] Einl. § 4, Anm. 44. — τραγῳδοῖς δὶς χορηγῆσαι] Auf diese beiden Choregieen hatte Aristoph. nach § 42 5000 Drachmen verwandt, wozu der Kostenansatz von 3000 Drachmen für einen tragischen Chor bei Lys. XXI, 1 passt. Mit Ausnahme des Auletenchors (Demosth. XXI, 156) war der tragische der kostspieligste, doch mochte Aristoph. seinem Character gemäss (§ 18) ein Uebriges gethan haben (vgl. Böckh, Staatsh. I, 604), um Concurrenten auszustechen (ὑπερβάλλεσθαι Plut. Nikias 3). Die Höhe der Kosten erklärt sich durch die goldgestickten Gewänder (Antiphanes bei Athen. III, 103 F) und die splendide Beköstigugg der Choreuten (Plut. de gloria Athen. 6 fin.). — Bei χορηγεῖν ist der Dativ des betreffenden Choreutenpersonals stehend, abhängig wohl von dem in χορ. liegenden Begriffe ἡγεῖσθαι; so ἀνδράσι XXI, 2; κωμῳδοῖς und πυρριχισταῖς ebenda 4; τραγῳδοῖς und αὐληταῖς ἀνδράσι Demosth. XXI, 156. Ebenso χορηγὸν κατασταθῆναι τραγῳδοῖς Lys. XXI, 1; XXIV, 9, παιδικῷ χόρῳ XXI, 4; ἀντιχορηγὸν εἶναι παισίν [Andok.] IV, 20. — τοῦ πατρός] da dieser bei Konon's Geschwader sich befand (zu § 12). Mündig gewordene Söhne wurden neben dem Vater leiturgieenpflichtig (Aristot. Rhetor. II, 23, S. 101 Bekker); vgl. § 62. — συνεχῶς] Gesetzlich hätte es ihm freigestanden, die Trierarchie nur einmal in 3 Jahren zu übernehmen (Böckh, Staatsh. I, 702); aber aus Patriotismus sah man zuweilen von die-

εἰςφορὰς τε πολλὰς εἰςενηνοχέναι, οἰκίαν τε πεντήκοντα μνῶν πρίασθαι, γῆς τε πλεῖν ἢ τριακόσια πλέθρα κτήσασθαι, ἔτι δὲ πρὸς τούτοις χρῆναι ἔπιπλα πολλὰ καταλελοιπέναι. Ἀλλ' οὐδ' οἱ πάλαι πλούσιοι δοκοῦντες εἶναι ἄξια λόγου ἔχοιεν ἂν ἐξενεγκεῖν· ἐνίοτε γὰρ οὐκ ἔστιν οὐδ' ἐάν τις πάνυ ἐπιθυμῇ, πρίασθαι τοιαῦτα ἃ κτησαμένῳ εἰς τὸν λοιπὸν χρόνον ἡδονὴν ἂν παρέχοι. Ἀλλὰ τόδε σκοπεῖτε. 30 31

sem beneficium legis ab, wie Isae. VII, 38 vom Vater des Apollodoros rühmt: *τριηραρχῶν τὸν πάντα χρόνον διετέλεσεν, οὐ δύο ἔτη διαλιπὼν ἀλλὰ συνεχῶς.* Der Sprecher bei Lysias XXI, 2 war 7 Jahre hintereinander Trierarch. Dem Aristoph. kostete nach § 42 die dreimalige Trierarchie 80 Minen; da die Durchschnittskosten für eine Tr. 40 Minen betrugen (zu XXXII, 26), so war wohl Aristoph. (Böckh, a. a. O. 747) Syntrierarch (*δεύτερος αὐτὸς ἐτριηράρχησε* Isae. VII, 38; zu Lys. XXXII, 24) und steuerte jedesmal 26²/₃ Minen bei, wie Diogeiton bei Lys. XXXII, 26 in gleichem Falle 24 M. — *εἰςφορὰς*] Von der Leistung der Kriegssteuer (zu XII, 20) befreite die Trierarchie nicht (Lys. XXI, 3. Böckh a. a. O. 621), wohl aber von den übrigen Leiturgieen (Böckh S. 599). — *οἰκίαν πεντήκοντα μνῶν*] ein Mittelpreis; die Angaben der Alten über den Preis der Häuser zu Athen steigen von 3 bis zu 100 Minen. Büchsenschütz, Besitz und Erwerb 84 ff. Ueber den Genitiv *πεντήκ. μνῶν* zu XXX, 19. — *τριακόσια πλέθρα*] Das *πλέθρον*, das einzige sicher nachweisbare Flächenmass der Griechen (Hultsch, Metrologie 37), umfasste 10000 □ Fuss. Nach § 42 hatte dieser Grundbesitz über 25000 Drachmen gekostet, das Plethron sonach mehr als 83 Drachmen; als Durchschnittspreis eines Plethron hat man 50 Drachmen berechnet (Böckh, I, 89), doch mussten die Preise je nach der Lage, der Güte und der Qualität und Cultur des Bodens verschieden sein. Büchsenschütz a. a. O. S. 83. — *ἔτι — καταλελοιπέναι*] Gedanke: "Es ist hart, wenn einer, ohne vorher Vermögen zu haben, in 4—5 Jahren soviel dem Staate zugewandt und soviel Grundbesitz erworben hat und dazu auch noch viel Hausrath hinterlassen haben soll" (*χρῆναι*). Die Leute hatten ja vorausgesetzt, der reiche Aristoph. müsse ausser dem Grundbesitz ansehnliches Mobiliarvermögen hinterlassen haben und den Verdacht geschöpft, es sei ein Theil der *φανερὰ οὐσία* (zu XII, 83) von den Verwandten bei Seite geschafft worden. — *ἔπιπλα*] das gesammte Mobiliarvermögen mit Inbegriff auch der *χαλκώματα* (*ἀγγεῖα*); zu XXXII, 15. Unten § 31 *σκεύη* = *κατασκευὴ τῆς οἰκίας* Demosth. XXXXVII, 54. Hermann, Priv. Alt. § 14, Anm. 15. —

§ 30. *οἱ πάλαι πλούσιοι*] im Gegensatz zum *νεόπλουτος* Aristophanes; vgl. Einl. § 6, Anm. 59. — *ἄξια λόγου*] sc. *ἔπιπλα*. — *ἐξενεγκεῖν*] "aufweisen", öfters mit *εἰς φῶς* verbunden. — *εἰς τὸν λοιπὸν χρόνον*] so dass er ein Interesse an der Aufbewahrung hätte. Kein Wunder also, wenn selbst in Häusern von altbegründetem Reichthum sich oft kein werthvolles Mobiliar, keine kostbaren Gefässe von Kunstwerth finden; man muss ja oft nur für den täglichen Gebrauch kaufen, da man die Liebhaberei nicht befriedigen kann. —

§ 31. *ἀλλὰ τόδε σκοπεῖτε*] Gedanke: Aber zuletzt habt ihr doch aus Aristoph. Mobiliarnachlass mehr herausgeschlagen als sonst bei Confiscationen. Uebrigens scheinen 1000 Drachmen in der That eine geringe Summe, selbst wenn man mit Böckh, Staatsh. I, 640 annimmt, dass sie noch unter der Hälfte des Werthes verkauft wurden; doch darf man

Τῶν ἄλλων ὅσων ἐδημεύσατε τὰ χρήματα, οὐχ ὅπως σκεύη ἀπέδοσθε, ἀλλὰ καὶ αἱ θύραι ἀπὸ τῶν οἰκημάτων ἀφηρπάσθησαν· ἡμεῖς δὲ ἤδη δεδημευμένων καὶ ἐξεληλυθυίας τῆς ἐμῆς ἀδελφῆς φύλακα κατεστήσαμεν ἐν τῇ οἰκίᾳ, ἵνα μήτε θυρώματα μήτε ἀγγεῖα μήτε ἄλλο μηδὲν ἀπόλοιτο. Ἔπιπλα δὲ ἀπεφαίνετο πλεῖν ἢ χιλίων δραχμῶν, ὅσα οὐδενὸς πώποτ' 32 *ἐλάβετε. Πρὸς δὲ τούτοις καὶ πρότερον πρὸς τοὺς συνδίκους καὶ νῦν ἐθέλομεν πίστιν δοῦναι, ἥτις ἐστὶ μεγίστη τοῖς ἀνθρώποις, μηδὲν ἔχειν τῶν Ἀριστοφάνους χρημάτων, ἐνοφείλεσθαι δὲ τὴν προῖκα τῆς ἐμῆς ἀδελφῆς καὶ τὰς ἑπτὰ μνᾶς,* 33 *ἃς ᾤχετο λαβὼν παρὰ τοῦ πατρὸς τοῦ ἐμοῦ. Πῶς ἂν οὖν*

nicht vergessen, dass vor der makedonischen Zeit auf die innere Ausstattung des Hauses kein grosses Gewicht gelegt ward. Büchsenschütz, Besitz und Erwerb 230 f. Nur für Trinkgeschirre hatte man eine grosse Vorliebe. — *οὐχ ὅπως — ἀλλὰ καί*] zu XXX, 26. — *αἱ θύραι*] Wohl wegen des Metallbeschlages wurden die Thüren von solchen, die das herrenlose Gut als gute Beute betrachteten, abgerissen. Dass übrigens auch die Thüren unter den *δημιόπρατα* mit versteigert wurden, geht aus Pollux X, 22 hervor.— *δεδημευμένων*] ist wohl nicht durch *τῶν χρημάτων* zu ergänzen, sondern impersonell: "als die Confiscation (durch Richterspruch) angeordnet war", nach Analogie von *εἰςαγγελθέντων* (Demosth. L, 17), *σημανθέντων* (Xen. Kyrop. I, 4, 18), *δηλωθέντων* (Platon Gesetze XI, 914ᵃ) u. ä. Kr. 47, 4, 5 und zu Thukyd. I, 116. — *ἀπεφαίνετο*] bei der *ἀπογραφή* des Vermögens; bei Demosth. XXXXII, 1 heisst ein ähnliches Verzeichnis *ἀπόφασις τῆς οὐσίας*. — *ἔπιπλα πλεῖν ἢ χιλ. δραχμῶν*] Ueber den Genitiv zu XXX, 20. — *ὅσα οὐδενός*] *οὐδενός* ist genit. possessoris, von *ὅσα* abhängig (zu XII, 83), eigentlich zu ergänzen durch *ὄντα*. Vgl. Demosth. XXIV, 135: *τὰ χρήματα ἀπέτισεν ἃ ἔδοξε τῆς πόλεως ὄντα ἔχειν* (aber XIX, 151: *ἃ εἴληφε τῆς πόλεως, ἀποδώσει*). —

§ 32. *καὶ πρότερον*] sc. *ἠθελήσαμεν*; zu X, 20. — *πρὸς τοὺς συνδίκους*] bei den *σύνδικοι* (Staatsfiscale, Finanzprocuratoren), einer im lysianischen Zeitalter vorübergehend bestehenden Behörde (Einl. zu Rede XVI, § 2, Anm. 10), mussten die Reclamationen angebracht werden, wenn ein Privatmann das Ganze oder einen Theil des zu confiscierenden Gutes beanspruchte (Meier, Process 111). Vorbehalten waren dabei Ansprüche auf die Mitgift der Frau und auf Darlehen (Einl. § 3). Doch scheint im vorliegenden Falle ein solcher Versuch nicht gemacht worden zu sein, das *πρότερον* sich vielmehr auf die *ἀνάκρισις* des Processes zu beziehen (Einl. § 7, Anm. 63. 64). — *ἥτις — ἀνθρώποις*] in der Form des Schwurs *κατ' ἐξωλείας* (zu XII, 10), der auch bei Antiph. V, 11 *ὁ μέγιστος ὅρκος* heisst.— *ἐνοφείλεσθαι*] "hafte als Schuldforderung darauf", wie Demosth. XXXXIX, 45: *πότερα ἂν οἴεσθε ῥᾷον εἶναι τῷ πατρὶ δημευθέντων τῶν Ἀντιμάχου ἐνεπισκήψασθαι ἐν τῇ οὐσίᾳ τῇ ἐκείνου ἐνοφειλόμενον αὐτῷ τοῦτο τὸ ἀργύριον κτλ.* vgl. XXXXII, 28. Die Mitgift erschien jederzeit als ein vom Schwiegervater dem Gatten der Tochter gewährtes Darlehen; vgl. van den Es, de jure familiarum apud Athen. S. 46 und Einl. § 2. —

§ 33. *πῶς ἂν οὖν εἶμεν — ἔχειν*] "Wie könnten wir wohl unglücklicher sein als wenn man von uns denken wollte u. s. w." mit Beseitigung der Fragform *οὐκ*

εἶμεν ἀθλιώτεροι ἢ εἰ τὰ ἡμέτερ' αὐτῶν ἀπολωλεκότες δοκοῖμεν τἀκείνων ἔχειν; ὃ δὲ πάντων δεινότατον, τὴν ἀδελφὴν ὑποδέξασθαι παιδία ἔχουσαν πολλὰ καὶ ταῦτα τρέφειν, μηδ' αὐτοὺς ἔχοντας μηδέν, ἐὰν ὑμεῖς τὰ ὄντ' ἀφέλησθε. Φέρε πρὸς θεῶν Ὀλυμπίων — οὕτω γὰρ σκοπεῖτε, ὦ δικασταί — εἴ τις ὑμῶν ἔτυχε δοὺς Τιμοθέῳ τῷ Κόνωνος τὴν 34

ἂν εἶμεν ἀθλιώτεροι ἢ εἰ — δοκοῖμεν oder εἶμεν ἂν ἀθλιώτατοι, εἰ — δοκοῖμεν. Vgl. über solche Umschreibung des Superlativs zu XIII, 77. — ὃ δὲ πάντων δεινότατον, ὑποδέξασθαι] Die Phrase, deren logisches Subject ὑποδέξασθαι ist, ergänzt sich durch ein τοῦτ' ἐστὶν hinter δεινότατον (Kr. 51, 13, 13), auch wir sagen im Volkston: "Was aber das Schlimmste ist, das ist die Aufnahme u. s. w." Wie hier Lykurg 82: ὃ καὶ πάντων ἂν εἴη δεινότατον, τοὺς μὲν προγόνους ἀποθνήσκειν τολμᾶν, ὑμᾶς δὲ μὴ κολάζειν. Anstatt des Infin. kann auch ein Subjectsatz mit ὅτι folgen, wie Plat. Lysis 204[d]: ὅ ἐστι τούτων δεινότερον, ὅτι ᾄδει (wo Stallbaum). Vgl. zu XXXII, 24 und oben zu § 25. — πολλά] übertreibend, vgl. § 8. —

§ 34. Die Argumentation von hier an bis § 41 ist folgende: Gesetzt, ihr confisciertet das Vermögen des Timotheos, des Sohnes des Konon, und es ergäben sich noch weniger als 4 Talente (4 Talente hatte vermuthlich (vgl. § 38) der Erlös aus den Gütern des Arist. ergeben, der ja für mehr als 5 Talente Grundbesitz (§ 42) und 1000 Drachmen an Mobiliarvermögen hinterlassen hatte), würdet ihr deshalb die Verwandten des Tim. des Unterschleifs beschuldigen? (34). Und doch müsstet ihr bei Timoth. noch viel mehr als bei Aristoph. zu finden erwarten, denn Nikoph. in untergeordneter Stellung konnte nicht soviel wie der Feldherr im Kriege gewinnen (35), reservierte sich überdies vermuthlich einen ansehnlichen Theil des Vermögens auf Kypros (36. 37). Gesetzt also, es ergäbe sich dies Resultat bei einer Confiscation der Güter des Tim., so würdet ihr doch deshalb die Verwandten nicht unglücklich machen (38), denn es ist actenkundig, dass Konon weniger hinterlassen hat, als man dachte (39—41). Die Argumentation ist wenig glücklich, namentlich ist die § 36 ausgesprochene Folgerung (ὥστ' εἰκός κτλ.) verunglückt und die Voraussetzung, dass man des Tim. Verwandte im gegebenen Falle nicht anfechten werde, weil Konon's Vermögensverhältnisse durch sein Testament constatiert seien, gestattet keine Anwendung auf den vorliegenden Fall, da des Nikoph. Nachlass nicht actenkundig, die Möglichkeit einer Veruntreuung also nicht in gleicher Weise ausgeschlossen war. Ziemlich bunt mischen sich mit der Beweisführung folgende Ergebnisse: 1) So wenig wie eventuell des Timoth. Verwandte, dürft ihr uns Verwandte des Aristoph. verdächtigen, wenn der Erlös aus dem Nachlass unter eurer Erwartung blieb. 2) Wenn Konon weniger hinterlassen hat, als man dachte, so kann dies bei Nikoph. noch weniger auffallen. 3) Hat Konon nur 40 Talente hinterlassen, so sind die 15 Talente, die Aristoph. theils verausgabt theils hinterlassen hat, noch viel. — πρὸς θεῶν Ὀλυμπίων] Ueber die bei Lysias sehr seltene Schwurformel zu XIII, 95. — εἴ τις ὑμῶν κτλ.] Gedanke: Denkt daran, wie ihr urtheilen würdet, wenn ihr selbst in ähnlicher Lage wäret wie mein Vater oder ich. Doch entspricht das ἠξιοῦτε ἂν der Apodosis nicht streng dem εἴ τις ὑμῶν der Protasis. — Τιμοθέῳ] Des Tim. geschieht an dieser Stelle zuerst in der Geschichte Erwähnung, gleichzeitig in Aristoph. Plutos 180; nach dem Schol. zur letztern Stelle galt er als reich, was durch De-

θυγατέρα ἢ τὴν ἀδελφὴν καὶ ἐκείνου ἀποδημήσαντος ἐν διαβολῇ γενομένου ἐδημεύθη ἡ οὐσία καὶ μὴ ἐγένετο τῇ πόλει πραθέντων ἁπάντων τέτταρα τάλαντα ἀργυρίου, διὰ τοῦτο ἠξιοῦτ' ἂν καὶ τοὺς προσήκοντας τοὺς ἐκείνου ἀπολέσαι, ὅτι οὐδὲ πολλοστὸν μέρος τῆς δόξης τῆς παρ' ὑμῖν 35 *ἐφάνη τὰ χρήματα; Ἀλλὰ μὴν τοῦτό γε πάντες ἐπίστασθε, Κόνωνα μὲν ἄρχοντα Νικόφημον δὲ ποιοῦντα ὅτι ἐκεῖνος προστάττοι· τῶν οὖν ὠφελειῶν Κόνωνα εἰκὸς πολλοστὸν*

mosth. XXVII, 7. XXIX, 60, besonders XXXXIX, 67 bestätigt wird; doch trieb er es in der Jugend nach [Demosth.] LXI, 46 nicht zum besten, später war er sehr verschuldet (Demosth. XXXXIX, 11), bis er (nach 372) im Dienste des Perserkönigs seine Vermögensverhältnisse wieder besserte. (Schäfer, Demosthenes I, 56). — ἀποδημήσαντος ἐν διαβολῇ γενομένου] wie Aristophanes. ἀποδημησ. ist dem ἐν δ. γεν. untergeordnet: "si ille peregre profectus in calumnias incidisset". — τέτταρα τάλαντα ἀργυρίου] noch nicht einmal so viel wie bei Aristophanes, weil Timotheos' Verwandte schwerlich so gewissenhaft für die Sicherung des confiscierten Gutes sorgen würden, wie der Sprecher (§ 31). — ἀπολέσαι] "ruinieren", pecuniär, wie § 54. XVIII, 27: ἀξιοῦμεν μὴ ἀδίκως ἡμᾶς ἀπολέσαι (durch die drohende Güterconfiscation); XXVII, 1, entsprechend § 64 ἀναιρεῖσθαι. — ὅτι — ἐφάνη] In den Causalsatz ist ἀπὸ κοινοῦ die Wirkung des ἄν aus dem hypothethischen Satze zu übertragen: "weil sich — ergeben haben würde" Kr. 54, 9, 6. Demosth. L, 67: εἰ τοίνυν ἂν ἐμοὶ τότε ὠργίζεσθε, ὅτι οὐκ ἐπετριηράρχησα, πῶς οὐχὶ προσήκει νῦν ὑμᾶς τοῦτον εἰσπρᾶξαί μοι τὰ ἀναλώματα, τὸν οὐ διαδεξάμενον τὴν ναῦν; vgl. XXXXIX, 56. Aehnliche Erscheinungen zu XII, 29. 98; X, 21; I, 38. — πολλοστὸν μέρος] Prädicat zu ἐφάνη (ὄντα), wie § 39 zu ἦν. — τῆς δόξης τῆς παρ' ὑμῖν] Das Abstractum fürs Concretum, ὧν ὑμεῖς προσεδοκᾶτε § 39. Ganz so Demosth. XXI, 157: εἰσέφερον οὐκ ἀπὸ ὑπαρχούσης οὐσίας, ἀλλ' ἀπὸ τῆς δόξης ὧν ὁ πατήρ μοι κατέλιπεν. —

§ 35. τοῦτό γε, Κόνωνα ἄρχοντα] τοῦτο kündigt, für uns entbehrlich, den Inhalt des folgenden Accus. c. ptcp. an, wie Isokr. XII, 86: φαίνομαι ταῦτα σαφῶς εἰδώς, τὴν μὲν περὶ τὸν λόγον ἀκαιρίαν ἀδοξότερον ἐμὲ ποιήσουσαν, τὴν δὲ περὶ τὰς πράξεις εὐβουλίαν τοὺς ἐπαινουμένους ὠφελήσουσαν. 123: δεῖ τοὺς ἐπιχειροῦντας καθ' ὑπερβολήν τινας ἐπαινεῖν μὴ τοῦτο μόνον ἐπιδεικνύναι, μὴ πονηροὺς ὄντας αὐτούς, ἀλλ' ὡς ἁπάσαις ταῖς ἀρεταῖς — διήνεγκαν. Xen. Hellen. VII, 2, 4: Ἀναξίβιος ἔχαιρε ταῦτα ἀκούων, διαφθειρόμενον τὸ στράτευμα. Nicht gleich sind die zu X, 26 besprochenen Stellen, wo das Pron. demonstr. pars integra der Rede ist. — ποιοῦντα ὅτι ἐκ. προστάττοι] Ausdruck der militärischen Unterordnung, wie Isokr. XII, 79: Ἀγαμέμνων τοὺς βασιλεῖς τοὺς ποιοῦντας ἐν ταῖς αὑτῶν πόλεσιν ὅτι βουληθεῖεν καὶ τοῖς ἄλλοις προστάττοντας ἔπεισεν ὑφ' αὑτῷ γενέσθαι καὶ συνακολουθεῖν ἐφ' οὓς ἂν ἡγῆται καὶ ποιεῖν τὸ προσταττόμενον καὶ στρατιωτικῶς ζῆν; vgl. zu XVI, 17. — ποιοῦντα ist wie ἄρχοντα Ptcp. Impfcti, προστάττοι also der Optativus iterativus, der sich bei Lysias noch siebenmal findet. Madvig § 133. Beachtenswerth ist die Stelle Aeschin. II, 31: πάντων ὧν εἴποιμι μάρτυρας παρειχόμην, weil hier an eine unbestimmte Frequenz nicht wohl gedacht werden kann. — ὠφελειῶν] Der plural des Abstractums

μέρος ἄλλῳ τινὶ μεταδιδόναι, ὥστ' εἰ οἴονται πολλὰ γενέσθαι Νικοφήμῳ, ὁμολογήσειαν ἂν τὰ Κόνωνος εἶναι πλεῖν ἢ δεκαπλάσια. Ἔτι δὲ φαίνονται οὐδὲν πώποτε διενεχθέντες, ὥστ' εἰκὸς καὶ περὶ τῶν χρημάτων ταὐτὰ γνῶναι, ἱκανὰ μὲν ἐνθάδε τῷ υἱεῖ ἑκάτερον καταλιπεῖν, τὰ δὲ ἄλλα παρ' αὐτοῖς ἔχειν· ἦν γὰρ Κόνωνι μὲν υἱὸς ἐν Κύπρῳ καὶ γυνή, Νικοφήμῳ δὲ γυνὴ καὶ θυγάτηρ, ἡγοῦντο δὲ καὶ τὰ ἐκεῖ ὁμοίως σφίσιν εἶναι σᾶ ὥσπερ καὶ τὰ ἐνθάδε. Πρὸς δὲ τούτοις ἐνθυμεῖσθε ὅτι καὶ εἴ τις μὴ κτησάμενος ἀλλὰ παρὰ 36 37

bezeichnet die concrete Erscheinung: "Profite, Vortheile", von der Kriegsbeute auch Plut. Kleom. 12: *ἐμβαλὼν εἰς τὴν Μεγαλοπολιτικὴν ὠφελείας μεγάλας ἤθροισε*; bei Lysias noch wie hier unten § 62 und XXVIII, 4: *ὑμῖν ἐπηγγέλλετο τοὺς μὲν κινδύνους ὑμετέρους ἔσεσθαι, τὰς δ' ὠφελείας τῶν φίλων (Θρασυβούλου)*. (utilitates Cic. de imp. P. 17, 50); XVIII, 19 *εὐτυχίαι* res florentes; sehr häufig Aehnliches bei Isokrates und Demosthenes, der z. B. auch *ὠφέλειαι* XX, 28 hat (Gegensatz *βλάβαι* "Verluste" LV, 28.); *εὐτυχίαι, εὐπραξίαι* öfters bei Isokrates. Von Späteren dergleichen am meisten bei Plutarch. Bernhardy, Syntax S. 63. — *πολλοστὸν μέρος*] Ueber den Accus. bei *μεταδιδόναι* zu XIV, 29. Der Ausdruck *πολλ. μέρος*, sonst nur noch dreimal bei Lysias (XIV, 29. 46; XXV, 2), kommt in dieser Auseinandersetzung kurz nacheinander viermal vor, vielleicht ein vom Logographen adoptierter Lieblingsausdruck des Sprechers. —

§ 36. *ἱκανὰ — ἑκάτερον καταλιπεῖν*] Der (Accus. c.) Infin. Epexegese zum vorhergehenden Infin. wie sehr oft bei Platon, z. B. Menex. 235[b]: *ἐκεῖνοι ταὐτὰ ταῦτα δοκοῦσί μοι πάσχειν πρὸς τὴν πόλιν, θαυμασιωτέραν αὐτὴν ἡγεῖσθαι εἶναι ἢ πρότερον*. Staat II, 360[a] u. o. Kr. 57, 10, 8. — *ἐν Κύπρῳ*] Zwischen Athen und dem von Euagoras beherrschten Theil der Insel Kypros bestand connubium, *ἐπιγαμία* (Isokr. IX, 50). Konon und Nikoph., der wohl mit Konon zugleich aus dem Hellespont nach Kypros geflüchtet war, schlossen daselbst neue Eheverbindungen (Timotheos war der Sohn einer thracischen Mutter, Athen. XIII, 577[c]), die sonach vor attischem Recht als legitim galten; dadurch wurden sie auch durch Rücksichten auf das Privatinteresse an die Insel gefesselt, wie es von Konon ausdrücklich Isokr. V, 62 bezeugt; nach Athen ist er auf die Dauer nicht mehr zurückgekehrt (Theopomp bei Athen. XII, 532 B) und nach Lage der Dinge müssen wir dasselbe vom Nikoph. annehmen. — *καὶ τὰ ἐκεῖ — ὥσπερ καὶ τὰ ἐνθάδε*] Ueber das doppelte *καί* zu XXX, 1 und XIV, 24. — *ὁμοίως — εἶναι σᾶ*] "es sei ebenso gut aufgehoben", unter dem Schutze des Euagoras. Zur Bedeutung von *σῶς* Demosth. LI, 10: *χρὴ χαλεπαίνειν, ἐν ᾧ τὰ μὲν ὑμέτερ' ἐστὶ σᾶ, καθορᾶτε δὲ τοὺς ἐφεστηκότας δι' αἰσχροκέρδειαν οὐχὶ προσήκουσαν πρόνοιαν περὶ σωτηρίας αὐτῶν ποιουμένους*. Eurip. Hek. 994: *χρυσὸς σῶς (ἐστιν) ἐν δόμοις γε τοῖς ἐμοῖς φρουρούμενος* u. ö. Ueber die Form, die nach Kr. 22, 13, 3 nur dichterisch sein soll, vgl. Schol. zu Plat. Kritias 111[c]: *σᾶ τὰ σῶα μονοσυλλάβως φασὶν Ἀττικοὶ καὶ τὸ σῶον σῶν*, womit die Angaben andrer Grammatiker übereinstimmen. —

§ 37. *μὴ κτησάμενος*] wie dies also beim Nikoph. der Fall gewesen sein muss, der wohl auch, wie Konon (Isokr. V, 62), auf Kypros *περὶ τὴν τῶν ἰδίων ἐπιμέλειαν διέτριβεν*. Der Gedanke ist: Selbst wenn einer durch Erbschaft zu Gelde gekommen ist und nicht

τοῦ πατρὸς παραλαβὼν τοῖς παισὶ διένεμεν, οὐκ ἐλάχιστα ἂν αὐτῷ ὑπέλειπεν· βούλονται γὰρ πάντες ὑπὸ τῶν παίδων θεραπεύεσθαι ἔχοντες χρήματα μᾶλλον ἢ ἐκείνων δεῖσθαι
38 ἀποροῦντες. Νῦν τοίνυν, εἰ δημεύσαιτε τὰ τοῦ Τιμοθέου — ὃ μὴ γένοιτο, εἰ μή τι μέλλει μέγα ἀγαθὸν ἔσεσθαι τῇ

durch eigene Thätigkeit (in welchem Falle man noch zäher am Erworbenen hängt), pflegt man bei der Ausstattung der Söhne sich einen ansehnlichen Theil des Vermögens zu reservieren, um nicht von der Gnade derselben abzuhängen. — διένεμεν] vom Vater, der das Erbe vertheilt, (δια)νέμεσθαι von den Söhnen, die es unter sich theilen; vgl. darüber und über die Ergänzung des Objects τὴν οὐσίαν zu XXXII, 4. Demosth. XXXXIII, 19; διένειμεν αὐτοῖς τὴν οὐσίαν ὁ πατὴρ ἅπασι καλῶς καὶ δικαίως· νειμάμενοι δὲ τὴν οὐσίαν κτλ. — ἂν ὑπέλειπεν] Das Impf. (seltener der Aorist) mit ἄν bezeichnet die Handlung, die erfahrungsmässig in der Vergangenheit bei gegebener Veranlassung zu geschehen pflegte; die Anwendung auf das in der Regel Geschehen erfolgt streng genommen durch einen inductiven Schluss (ἄν iterativum) Kr. 53, 10, 3. Madvig § 117, b, Anm. 3. In der Protasis steht εἰ, ὅτε, ὅπου, ὅς u. dgl. mit dem Optativ oder Impf., oft ist sie als selbstverständlich ("wenn sich Veranlassung bot") zu supplieren. Bei Lysias noch VII, 12: ἐν τῷ τέως χρόνῳ, ὅσοι με φάσκοιεν δεινὸν εἶναι, ἠγανάκτουν ἄν. Pseudolys. XX, 9: οἱ τῶν τετρακοσίων ἤμελλον ἀκροᾶσθαι, τούτους ἂν καθίσταντο. In Verbindung mit dem einfachen Impf. steht Impf. c. ἄν Eurip. Phoeniz. 401: ποτὲ μὲν ἐπ' ἦμαρ εἶχον (τὰ ἐπιτήδεια), εἶτ' οὐκ εἶχον ἄν. Am häufigsten findet es sich im Gesprächston, namentlich bei Aristophanes und Xenophon (beachtenswerth memor. IV, 1, 2: Σωκράτης πολλάκις ἔφη ἄν τινος ἐρᾶν), nicht eben häufig bei Platon und den Rednern, die lieber den gnomischen (typisch-factischen) Aorist gebrauchen (bei Lysias findet er sich jedoch nur XXVII, 6: ἂν ὀφθῶσιν (κλέπτοντες τὰ ὑμέτερα), ἢ μέρει τῶν ἀδικημάτων τὸν κίνδυνον ἐξεπρίαντο ἢ εἰς ἀγῶνα καταστάντες τῇ αὐτῶν δυνάμει ἐσώθησαν). —

§ 38. εἰ δημεύσαιτε — λάβοιτε — ἂν ἠξιοῦτε] Ueber diese Vermischung zweier Schemata der hypothetischen Periode zu X, 8. Auch in der umgekehrten Form Isokr. XIX, 45: οὐκ ἂν δήπου φθονήσειεν, εἴ τις τῆς αὐτῆς δωρεᾶς ἠξιώθη. XII, 149. (vgl. zu Lys. XV, 8) wie jene Platon Alkib. I, 111 E: εἰ βουληθείημεν εἰδέναι, ποῖοι ἄνθρωποί εἰσιν, ἆρ' ἱκανοὶ ἂν ἡμῖν ἦσαν διδάσκαλοι οἱ πολλοί; — ὃ μὴ γένοιτο] zu XXXI, 14. — εἰ — τῇ πόλει] Man hat in den Worten "eine Characterlosigkeit und Bosheit gegenüber dem Timotheos, eine Tollheit gegenüber dem eigenen Interesse des Sprechers" gefunden, und mehrseitig ist für ἀγαθόν vermuthet worden κακόν: "wenn nicht dem Staate ein grosses Unglück zustossen soll", wie Parteiung, Gewaltthat und willkürliche δήμευσις." Aber der Gedanke: "es möge dies nicht geschehen, es sei denn, dass daraus für den Staat ein wesentlicher Vortheil sich ergeben sollte", passt ganz wohl in den Mund des Sprechers, der in seiner Besorgnis, die Richter vor den Kopf zu stossen, den Freundschaftswunsch ὃ μὴ γένοιτο (dass er mit Timoth. näher bekannt war, bezeigt seine Kenntnis der testamentarischen Bestimmungen) beschränkt durch die ängstliche Betonung der höhern Rücksicht auf das Interesse des Staates, wie sie von den Theoretikern der politischen Moral, freilich aus anderen Motiven, gefordert ward. Mit ähnlicher Rück-

πόλει — ἐλάττω δὲ δὴ ἐξ αὐτῶν λάβοιτ' ἢ ἐκ τῶν Ἀριστοφάνους γεγένηται, τούτου ἕνεκ' ἂν ἠξιοῦτε τοὺς ἀναγκαίους τοὺς ἐκείνου τὰ σφέτερ' αὐτῶν ἀπολέσαι; Ἀλλ' οὐκ εἰκός, 39 *ὦ ἄνδρες δικασταί· ὁ γὰρ Κόνωνος θάνατος καὶ αἱ διαθῆκαι, ἃς διέθετο ἐν Κύπρῳ, σαφῶς ἐδήλωσαν ὅτι πολλοστὸν μέρος ἦν τὰ χρήματα ὧν ὑμεῖς προςεδοκᾶτε· τῇ μὲν γὰρ Ἀθηνᾷ καθιέρωσεν εἰς ἀναθήματα καὶ τῷ Ἀπόλλωνι εἰς Δελφοὺς πεντακιςχιλίους στατῆρας, τῷ δὲ ἀδελφιδῷ τῷ* 40 *ἑαυτοῦ, ὃς ἐφύλαττεν αὐτῷ καὶ ἐταμίευε πάντα τὰ ἐν Κύπρῳ, ἔδωκεν ὡς μυρίας δραχμάς, τῷ δὲ ἀδελφῷ τρία τάλαντα, τὰ δὲ λοιπὰ τῷ υἱεῖ κατέλιπε, τάλαντα ἑπτακαίδεκα· τούτων*

sichtnahme erklärt Diodotos bei Thukyd. III, 44, er werde sich für die Begnadigung der verurtheilten Mitglieder nicht verwenden, *εἰ τῇ πόλει μὴ ἀγαθὸν φαίνοιτο.* — *ἐλάττω δὲ δή*] *δή* "also", nimmt die § 34 gesetzte Eventualität, dass des Tim. confisciertes Vermögen noch geringeren Erlös gäbe als das des Aristophanes, wieder auf. —

§ 39. Gedanke: Ihr würdet zu einer solchen Massregel nicht schreiten, da das Testament des Konon den Verdacht einer Veruntreuung nicht aufkommen liesse. — *ὁ θάνατος καὶ αἱ διαθῆκαι*] eigenthümlich coordiniert anstatt *μετὰ τὸν Κόνωνος θάνατον αἱ διαθῆκαι.* — Konon ward von dem für Antalkidas thätigen Satrapen von Ionien, Tiribazos, im J. 392 plötzlich in Sardes gefangen gesetzt (Xen. Hellen. IV, 8, 16. Diod. XIV, 85). Nach der einen Angabe ward er am Hofe des Perserkönigs enthauptet (Nepos Conon 5. vgl. Diodor. XV, 43. Isokr. IV, 154), nach einer andern, glaubwürdigeren liess ihn Tiribazos' Stellvertreter Struthas entkommen (Dinon bei Nepos a. a. O., und so Curtius III, 196, Grote, Sievers); er starb auf Kypros 389; seine Leiche ruhte mit der des Timotheos im heimischen Boden am Wege nach der Akademie (Pausan. I, 29, 14). — *καθιέρωσεν*] Testamentarisch setzte man oft den Göttern Legate aus; Hermann, Priv.-Alterth. § 64, Anm. 9; der stehende Ausdruck dafür ist *καθιεροῦν τὴν οὐσίαν* u. dgl. (Aesch. III, 21; Isae. IV, 9; Demosth. XXXXIX, 66), dasselbe Verbum auch von bei Lebzeiten gestifteten Geschenken (Plut. Nikias 3). Das legatarisch überwiesene Geld ward entweder zu Weihgeschenken und Tempelschmuck bestimmt oder baar den Tempelschatzmeistern zur Verwaltung übergeben. Platon Gesetze XII, 956[a] erhebt dagegen aus Rücksichten auf die *ἁγνεία* der heiligen Stätten Bedenken. — *πεντακιςχιλίους στατῆρας*] Die Gesammtsumme ergiebt, dass nicht kyzikenische (à 28 Drachmen, zu XXXII, 6), sondern attische *στατῆρες* à 20 Drachmen (Hultsch, Metrologie 164) gemeint sind. Konon verfügte in seinem Testament über folgende Summen:

Legate an Heiligthümer 5000 Stateres =	$16^2/_3$	Talent
für seinen Neffen 10000 Drachmen =	$1^2/_3$	,,
für seinen Bruder	3	,,
Erbtheil des Timotheus	17	,,
	$38^1/_3$	Talent.

§ 40. *ἐταμίευε*] als sein Privatschatzmeister und Intendant (*ἐφύλαττε*), wie Antimachos bei Demosth. XXXXIX, 6 des Timotheos *ταμίας, ὃς αὐτῷ διῴκει πάντα,* genannt wird. Philokrates bei Lys. XXIX, 3 ist in officieller Stellung dem Ergokles als *πωλητής* beigegeben, ist aber daneben auch *ταμίας τῶν χρημάτων αὐτοῦ.* — *τῷ υἱεῖ*] dem Timotheos, an den Isokrates Brief 7, 6 schreibt: *εὐτυ-*

41 δὲ κεφάλαιον γίγνεται περὶ τετταράκοντα τάλαντα. Καὶ οὐδενὶ οἷόν τε εἰπεῖν ὅτι διηρπάσθη ἢ ὡς οὐ δικαίως ἀπεφάνθη· αὐτὸς γὰρ ἐν τῇ νόσῳ ὢν εὖ φρονῶν διέθετο. Καί μοι κάλει τούτων μάρτυρας.

ΜΑΡΤΥΡΕΣ.

42 Ἀλλὰ μὴν ὁστισοῦν, ὦ ἄνδρες δικασταί, πρὶν ἀμφότερα δῆλα γενέσθαι, πολλοστὸν μέρος τὰ Νικοφήμου τῶν Κόνωνος ᾠήθη ἂν εἶναι. Ἀριστοφάνης τοίνυν γῆν μὲν καὶ οἰκίαν

χῶς ἅπαντά σοι συμβέβηκε· τὴν μὲν γὰρ εὐπορίαν ὁ πατήρ σοι καταλέλοιπε, τὸ δὲ χρῆσθαι τούτοις καλῶς ἐπὶ σοὶ γέγονεν, ein Wink, der sich aus dem zu § 34 Bemerkten erklärt. Ob der § 36 erwähnte Sohn zweiter Ehe schon gestorben war oder was für Gründe vorliegen konnten, ihn im Testamente zu übergehen, lässt sich nicht ermitteln. — κεφάλαιον] "Gesammtsumme", wie § 43; zu XXXII, 22. —

§ 41. διηρπάσθη] τὰ χρήματα, von den Verwandten in der Umgebung des Konon. — αὐτὸς — ἐν τῇ νόσῳ ὢν εὖ φρονῶν διέθετο] Gedanke: Von einer Veruntreuung oder unrichtigen, gefälschten Angabe der Güter würde nicht die Rede sein können, denn er selbst traf, da er während seiner Krankheit die Disposition über seine geistigen Kräfte nicht verlor, die letztwilligen Verfügungen, jedenfalls durch eigene Niederschrift (αὐτὸς — διέθετο). Nach dem Gesetz durfte nur der rechtsgültig testieren, der im Vollbesitz der geistigen Kraft war; Isae. IV, 14: ὁ νόμος κυρίας εἶναι κελεύει τὰς διαθήκας, ἐάν τις εὖ φρονῶν διαθῆται; vgl. VI, 10. Demosth. XXXXVI, 16: οὐδεὶς κύριός ἐστι τὰ αὑτοῦ διαθέσθαι, ἐὰν μὴ εὖ φρονῇ. Aber Beeinträchtigung der geistigen Kräfte (παρανοεῖν, παραφρονεῖν Demosth. XXXXVIII, 56) durch Alter oder Krankheit oder Geistesstörung machte das Testament ungültig. Isae. VI, 9: ὁ νόμος κεῖται, ἐξεῖναι τὰ ἑαυτοῦ διαθέσθαι, ἐὰν μὴ ἄρα μανεὶς ἢ ὑπὸ γήρως ἢ δι' ἄλλο τι τῶν ἐν τῷ νόμῳ παρανοῶν διαθῆται vgl. Plut. Solon 21. Dass Konon selbst (eigenhändig) alle Details seines letzten Willens feststellte, wird auch § 44 betont. Uebrigens erklären die Worte αὐτὸς — διέθετο natürlich nur das ὡς — ἀπεφάνθη. Von einer Veruntreuung würde deshalb nicht die Rede sein können, weil die Masse des Nachlasses mit den beglaubigten testamentarischen Verfügungen in Einklang stehen musste. — εὖ φρονεῖν fast stehend sanae mentis esse (stärker als ὀρθῶς φρονεῖν), vom Testator auch Isae. I, 11. 43; II, 19 (im Gegensatz zu παρανοεῖν); sehr selten = εὖ νοεῖν, "benevolum esse", wie Aesch. III, 226. Umgekehrt εὖ νοεῖν als Synonym zu εὖ φρονεῖν Isae. II, 14: ποιεῖται ("adoptiert") ἐμὲ οὐκ ἐν διαθήκαις γράψας μέλλων ἀποθνήσκειν, οὐδ' ἀσθενῶν, ἀλλ' ὑγιαίνων, εὖ φρονῶν, εὖ νοῶν. — μάρτυρας] die Zeugen, die Konon bei der Aufzeichnung des Testaments (Isae. IV, 13; VI, 27) zuzog; ihre Namen wurden unterschriftlich beigefügt (Isae. IX, 12). —

§ 42. ἀμφότερα δῆλα] des Nikoph. Nachlass durch die Apographe, der des Konon durch das zur Kenntnis der Richter gebrachte Testament. — ᾠήθη ἄν] "es glaubte wohl jeder", präteritum zu οἴοιτο ἄν (crederet — crediderit); zu XXV, 12 und oben zu § 13. — τὰ Νικοφήμου] soweit Nikoph. sein Vermögen an Aristoph. zu eigener Verwaltung abgetreten hatte; seine Hinterlassenschaft auf Kypros kam nicht in Frage. (E. § 6). — γῆν καὶ οἰκίαν] § 29. Der Grundbesitz des Aristoph. inclus. des Mobiliarvermögens repräsentierte einen Werth von über 5

ἐκτήσατο πλεῖν ἢ πέντε ταλάντων, κατεχορήγησε δὲ ὑπὲρ αὑτοῦ καὶ τοῦ πατρὸς πεντακισχιλίας δραχμάς, τριηραρχῶν δὲ ἀνήλωσεν ὀγδοήκοντα μνᾶς, εἰσενήνεκται δὲ ὑπὲρ ἀμφοτέρων οὐκ ἔλαττον μνῶν τετταράκοντα. Εἰς δὲ τὸν ἐπὶ Σικελίας πλοῦν ἀνήλωσεν ἑκατὸν μνᾶς, εἰς δὲ τὸν ἀπόστολον τῶν τριήρων, ὅτε οἱ Κύπριοι ἦλθον καὶ ἔδοτε αὐτοῖς τὰς δέκα ναῦς, καὶ τῶν πελταστῶν τὴν μίσθωσιν καὶ τῶν ὅπλων τὴν ὠνὴν παρέσχε τρισμυρίας δραχμάς. Καὶ τούτων κεφάλαιον πάντων γίγνεται μικροῦ λείποντος πεντεκαίδεκα τάλαντα. Ὥστ' οὐκ ἂν εἰκότως ἡμᾶς αἰτιάσαισθε, ἐπεὶ τῶν Κόνωνος, τῶν ὁμολογουμένων δικαίως ἀποφανθῆναι ὑπ' αὐτοῦ ἐκείνου, πολλαπλασίων δοκούντων πλεῖν ἢ τρίτον μέρος φαίνεται τὰ Ἀριστοφάνους· καὶ οὐ προσλογιζόμεθα ὅσα αὐτὸς ἐν Κύπρῳ ἔσχε Νικόφημος, οὔσης αὐτῷ ἐκεῖ γυναικὸς καὶ θυγατρός. 43 44

Ἐγὼ μὲν οὖν οὐκ ἀξιῶ, ὦ ἄνδρες δικασταί, οὕτω πολλὰ 45

Talenten, die nachher specificierten Ausgaben im Interesse des Staates belaufen sich auf $9^1/_2$ Talent. In summa also ziemlich 15 Talente, mehr als das Drittel des Nachlasses des Konon (§ 40), in Verhältnis zu dem man weit weniger hätte erwarten sollen; um so weniger könne von Unterschlagung die Rede sein. Freilich ist in dieser Berechnung ein handgreiflicher, gewiss absichtlicher error in calculo. Um die 15 Talente für das Vermögen des Aristoph. (Nikoph.) herauszubekommen, summiert der Sprecher die Ausgaben der letzten 5 Jahre mit; die ca. 40 Talente des Konon aber sind die bei dessen Tode verfügbaren Activa, denen nur die 5 Talente (§ 42) und die 1000 Drachmen (§ 31) hätten gegenüber gestellt werden dürfen. — κατεχορήγησε] Ueber das Compositum zu XIV, 27; Plut. de gloria Athen. 6: Ἀθηναῖοι μεγάλων ἀποστόλων δαπάνας καὶ στρατευμάτων ἐφόδια κατεχορήγουν. So καταλειτουργεῖν Isae. fragm. 29 Scheibe. — Ueber die hier genannten öffentlichen Leistungen zu § 29. —

§ 43. τὸν ἐπὶ Σικελίας πλοῦν] § 19 sq. Ueber ἐπί Kr. 68, 40, 3. — τὸν ἀπόστολον τῶν τριήρων] § 21 ff. — οἱ Κύπριοι] Bei Völkernamen setzt Lysias in der Regel den Artikel nicht; hier sind aber die oben genannten kyprischen Gesandten dadurch bezeichnet. — μικροῦ λείποντος] Ueber den Ausdruck zu XXXII, 24. —

§ 44. ἂν — αἰτιάσαισθε] Anrede an die Richter, von denen der Sprecher noch hofft, dass sie den Beschuldigungen, die die Ankläger ausgesprochen, nicht beitreten werden. — ὑπ' αὐτοῦ ἐκείνου] zu § 41. — πολλαπλασίων δοκούντων] Unnöthig ist der vielfach gegen die beste Hdschr. geforderte Zusatz von εἶναι; Kr. 55, 4, 4. — ἔσχε] "behielt"; in diesem Sinne steht von ἔχειν das Praes. (z. B. Lys. XXVIII, 5: συνεβούλευε Θρασυβούλῳ τὰς ναῦς ἔχειν), das Futur (z. B. XXXII, 23. 25), der Aoristos, wohl auch das Pfctum. Ueber das Praes. vgl. noch Demosth. XXI, 173. LI, 15. Plat. Menex. 240[b]. Gorg. 481[a]: μηχανητέον ἐὰν χρυσίον ᾖ ἡρπακὼς πολὺ (ὁ ἐχθρός), ὅπως μὴ ἀποδιδῷ τοῦτο, ἀλλ' ἔχων ἀναλίσκηται. So ἔχοι unten § 51. —

§ 45. οὐκ ἀξιῶ — ἡμᾶς ἀπολέσθαι] Bei ἀξιοῦν wird, wie bei den verbis dicendi und putandi, die Verneinung meist vom abhängigen Infin. zum regierenden Verb ge-

καὶ μεγάλα τεκμήρια παρασχομένους ἡμᾶς ἀπολέσθαι ἀδίκως. Ἀκήκοα γὰρ ἔγωγε καὶ τοῦ πατρὸς καὶ ἄλλων πρεσβυτέρων, ὅτι οὐ νῦν μόνον ἀλλὰ καὶ ἐν τῷ ἔμπροσθεν χρόνῳ πολλῶν ἐψεύσθητε τῆς οὐσίας, οἳ ζῶντες μὲν πλουτεῖν ἐδόκουν, ἀποθανόντες δὲ πολὺ παρὰ τὴν δόξαν τὴν ὑμετέραν ἐφάνησαν. 46 Αὐτίκα Ἰσχομάχῳ, ἕως ἔζη, πάντες ᾤοντο εἶναι πλεῖν ἢ ἑβδομήκοντα τάλαντα, ὡς ἐγὼ ἀκούω· ἐνειμάσθην δὲ τὼ υἱέε οὐδὲ δέκα τάλαντα ἑκάτερος ἀποθανόντος. Στεφάνῳ δὲ τῷ Θάλλου ἐλέγετο εἶναι πλεῖν ἢ πεντήκοντα τάλαντα, 47 ἀποθανόντος δ' ἡ οὐσία ἐφάνη περὶ ἕνδεκα τάλαντα. Ὁ τοίνυν Νικίου οἶκος προσεδοκᾶτο εἶναι οὐκ ἔλαττον ἢ ἑκατὸν

zogen; οὐκ ἀξιοῦν bedeutet dann "nicht für recht halten" oder "jemandem nicht zutrauen". Kr. 67, 1, 2. Bei Lysias so noch VII. 23; XIV, 13; Andok. I, 137: οὐκ ἀξιῶ τοὺς θεοὺς λαμβάνοντάς με ἐν τοῖς μεγίστοις κινδύνοις μὴ τιμωρεῖσθαι. Demosth. LVI, 47. Aber Lys. XVIII, 27: ἀπαιτοῦμεν ὑμᾶς τὴν χάριν καὶ ἀξιοῦμεν μὴ ἀδίκως ἡμᾶς ἀπολέσαι. — Ueber μέν hinter ἐγώ zu XIII, 74. — τεκμήρια] Einl. § 9. — ἀκήκοα] Einl. § 11. — οἳ ζῶντες πλουτεῖν ἐδόκουν] vielleicht nicht ohne eigenes Dazuthun. Isokr. XV, 159: ὅτε ἐγὼ παῖς ἦν, οὕτως ἐνομίζετο τὸ πλουτεῖν εἶναι σεμνόν, ὥστ' ὀλίγου δεῖν πάντες προσεποιοῦντο πλείω κεκτῆσθαι τὴν οὐσίαν ἧς ἔχοντες ἐτύγχανον, βουλόμενοι μετασχεῖν τῆς δόξης ταύτης. — πολὺ παρὰ — ἐφάνησαν] Will man nicht den Ausfall eines Comparativs, wie πενέστεροι, annehmen (über παρά beim Comparativ Kr. 49, 2, 8 und zu Thukyd. I, 23), so möchte man aus πλουτοῦντες durch ein Zeugma einen allgemeineren Begriff, etwa (οὐσίαν) ἔχοντες, ergänzen; über πολὺ παρά Lys. XVI, 3 und Kr. 48, 15, 12: "Es zeigte sich, dass ihre Vermögensverhältnisse ganz anders waren, als eure Erwartung". —

§ 46. αὐτίκα] zu XXX, 20. — Ἰσχομάχῳ] wohl der in Xenophons Oikonomikos (c. 6 ff) vom Sokrates so belobte sprüchwörtlich gewordene (Aelian, de nat. animal. VI, 43) gute Haushalter; Kinder hatte er zur Zeit jenes Dialogs noch nicht (7, 12). Später brachten ihn Parasiten und sonstige Genossen um seinen Reichthum (Herakleides Pont. b. Athen. XII, 537c). — ἐνειμάσθην] "erhielten bei der Theilung"; zu XXXII, 4. — Στεφάνῳ τῷ Θάλλου] Ein Thallos aus dem Gau Melite, Phyle Kekropis, in den Urkunden über das attische Seewesen X, d, 89 bei Böckh. Doch ist die Identität so wenig zu constatieren, wie die des Stephanos mit dem Andok. I, 18 genannten Verwandten des Kallias. — περὶ ἕνδεκα τάλαντα] ersetzt einen Prädicatsnominativ; Kr. 60, 8, 1. —

§ 47. ὁ Νικίου οἶκος] Ueber οἶκος (= ἡ πᾶσα οὐσία Ammonios) zu XII, 93 und die Erörterung bei van den Es, de jure familiarum 174 f. — προσεδοκᾶτο εἶναι] Der Infin. Impf. εἶναι, weil die Voraussetzung auf die actuellen Vermögensverhältnisse des Nikias, nicht auf das künftige Ergebnis seines Nachlasses sich bezog; ebenso § 48. — Nikias aus dem Gau Kydantidae (nicht zu verwechseln mit dem von Herakleides Pont. a. a. O. und Aelian, vermischte Gesch. IV, 23 ebenfalls als reich geschilderten Nikias aus dem Demos Pergase), Sohn des Nikeratos, der bekannte Feldherr; wegen seines Reichthums, von dem er freilich viel auf Leiturgieen aufgehen liess (Plut. Nikias 3), nennt ihn Athenaeus VI, 272 E τὸν τῶν Ἑλλήνων

ταλάντων καὶ τούτων τὰ πολλὰ ἔνδον εἶναι· Νικήρατος δ' ὅτ' ἀπέθνησκεν, ἀργύριον μὲν ἢ χρυσίον οὐδ' αὐτὸς ἔφη καταλείπειν οὐδέν, ἀλλὰ τὴν οὐσίαν ἣν κατέλιπε τῷ υἱεῖ, οὐ πλείονος ἀξία ἐστὶν ἢ τεττάρων καὶ δέκα ταλάντων. Καλλίας 48

ζάπλουτον Νικίαν. — *ἔνδον*] "baar", zu § 22. Nikias hatte ergiebige Silbergruben in Laurion (Xen. Memor. II, 5, 2; *περὶ πόρων* 4, 14); daher sagt Plutarch Nikias 4, in Uebereinstimmung mit Lysias: *τῆς οὐσίας ἐν ἀργυρίῳ* ("in numerato") *τὸ πλεῖστον εἶχεν.* — *Νικήρατος*] Der dem Grossvater gleichnamige Sohn des Nikias, der, weil man grosse Reichthümer zu finden hoffte (Xen. Hellen. II, 3, 39; Diodor XIV, 5), von den Dreissig hingerichtet ward (Lys. XVIII, 6 f.). — *μὲν — ἀλλά*] zu XIV, 1; ebenso § 49. — *οὐδ' αὐτὸς ἔφη καταλείπειν*] = *καὶ αὐτὸς ἔφη οὐ καταλείπειν*, ebensogut wie der Sprecher dies jetzt vom Aristoph. behauptet. *ἔφη*: als er bei der Confiscation seines Vermögens über den Bestand desselben befragt ward. Freilich mochte Nikias weit mehr hinterlassen und die 10 Kriegsjahre das Vermögen reduciert haben. Büchsenschütz, Besitz und Erwerb 600. — *τὴν οὐσίαν*] der nach der Restauration dem Sohne restituierte Grund- und Mobiliarbesitz. — *τῷ υἱεῖ*] Der Name ist unbekannt, seine Mutter erwähnt Xen. Symp. 2, 3. — *τὴν οὐσίαν ἣν κατέλιπε — ἀξία ἐστίν*] *τὴν οὐσίαν* ist durch die sogen. attractio inversa (eine species der Antiptosis) dem Relativ assimiliert (Kr. 51, 10, 9), was am häufigsten beim Accusativ, am seltensten beim Nomin. geschieht. Isokr. VI, 48: *πολιτείαν οἵαν εἶναι χρή, παρὰ μόνοις ἡμῖν ἐστιν.* Oft wird der Substantivbegriff durch ein im Casus ans Verbum angeschlossenes pron. demonstr. wieder aufgenommen. Aristoph. Plutos 200: *τὴν δύναμιν ἣν ὑμεῖς φατε ἔχειν με, ταύτης δεσπότης γενήσομαι.* Lykurg 42: *τὸν δῆμον ὃν πρότερον Λακεδαιμόνιοι βοηθὸν ἐπεκαλοῦντο, οὗτος ἐδεῖτο κτλ.* Herkömmlich geworden ist sie bei der Voranstellung eines *ἄλλος* oder *ἕτερος* vor *ὅστις*, wie Demosth. XVIII, 16: *δίκαιον ἦν, ἑτέρῳ ὅτῳ κακόν τι δώσομεν ζητεῖν.* Die lateinischen Komiker, seltener andere Dichter (urbem quam statuo, vestra est Virg. Aen. I, 573) kennen dieselbe Assimilation. —

§ 48. *Καλλίας ὁ Ἱππονίκου*] Kallias, aus der Familie, in der die Namen Kallias und Hipponikos immer abwechselten (zu XIV, 28), war der Enkel des Kallias, den die Komiker, weil er nach der Schlacht bei Marathon in einer Cisterne (*λάκκος*) einen grossen Schatz gefunden haben sollte (Plut. Aristides 5), den *Λακκόπλουτος* nannten (Hesych. s. *Λακκόπλουτος*) und dessen Reichthum sprichwörtlich war (Apostol. cent. X, 43); der Reichthum der Familie lässt sich jedoch noch 2 Generationen weiter hinauf verfolgen (Büchsenschütz a. a. O. 590). Der Vater des hier genannten Kallias, Hipponikos, galt ebenfalls für sehr reich (Andok. I, 130. Isokr. XVI, 31. Plut. Alkib. 8. Maxim. Tyr. XI, 7, S. 202); er siegte mit Nikias 426 bei Tanagra (Thukyd. III, 91. Athen. V, 218[b]) und starb Ende 422 (nach [Andok.] IV, 13 wäre er 424 als Strateg bei Delion gefallen, eine Verwechselung mit Ariphron's Sohn Hippokrates, Thukyd. IV, 101). Sein Sohn, Kallias mit dem Beinamen *ὁ δᾳδοῦχος* (der in der Familie wegen eines erblichen Priesteramtes bei den Eleusinien öfters wiederkehrt), Schwager des ältern Alkibiades (zu XIV, 28), ward von der Komödie als leichtsinniger Verschwender und Lüstling verspottet (Aristoph. Vögel 284. 811. Frösche 428, vgl. Herakleides Pont. bei Athen. XII, 537 B), vom Platon im Protagoras und sonst (Apol. 20[a], vgl. Kratyl. 391[c]) als Gönner und Gastfreund der Sophisten characterisiert. Von ihm sagt Andok. I, 131: *Καλλίας ἀνατέτροφεν Ἱππονίκου τὸν πλοῦτον, τὴν σωφροσύνην*, wes-

τοίνυν ὁ Ἱππονίκου, ὅτε νεωστὶ ἐτεθνήκει ὁ πατήρ, πλεῖστα τῶν Ἑλλήνων ἐδόκει κεκτῆσθαι καί, ὥς φασι, διακοσίων ταλάντων ἐτιμήσατο τὰ αὑτοῦ ὁ πάππος· τὸ δὲ τούτου νῦν τίμημα οὐδὲ δυοῖν ταλάντοιν ἐστί. Κλεοφῶντα δὲ πάντες ἴστε ὅτι πολλὰ ἔτη διεχείρισε τὰ τῆς πόλεως πάντα καὶ προςεδοκᾶτο πολλὰ ἐκ τῆς ἀρχῆς ἔχειν· ἀποθανόντος δ' αὐτοῦ οὐδαμοῦ δῆλα τὰ χρήματα, ἀλλὰ καὶ οἱ προςήκοντες καὶ οἱ κηδεσταί, παρ' οἷς κατέλιπεν ἄν, ὁμολογουμένως πένητές εἰσιν.

halb Sohn und Vater auch auf schlechtem Fusse standen (Athen. V, 220 B). Uebrigens passt das Beispiel des noch lebenden Kallias nicht zum Beweis für den § 45 ausgesprochenen Erfahrungssatz, insofern über seine Vermögensverhältnisse bei der Menge keine Täuschung obwaltete und seine Verarmung nicht erst nach seinem Tode offenkundig ward; es beweist nur, dass ein grosses Vermögen schnell zusammenschmelzen kann. Gleichwohl erscheint es gewagt, den ganzen Passus, dessen Specialitäten der Ueberlieferung über die Verhältnisse des K. so angemessen sind, als Interpolation auszuscheiden (vgl. Einl. § 11), in dem ἀρχαιοπλούτων § 49 liegt doch wohl eine Hindeutung auf die Familie des Kallias; der Sprecher nimmt dort selbst die Prothesis von § 45 nicht in ganz correcter Weise auf. — ὅτε νεωστὶ ἐτεθνήκει] νεωστί giebt das zeitliche Verhältnis des Neben- zum Hauptsatze an: "in der Zeit gleich nach dem Tode seines Vaters", wie τάχιστα in ἐπειδὴ τάχιστα (zu XIII, 78), πρῶτον in ἐπειδή, ὅτε πρῶτον u. dgl. (Kr. 65, 7, 4). Ebenso, wenn es dem temporal aufzulösenden Ptcp. beigegeben ist; wie Lys. XVIII, 18: ταῦθ' ὑμεῖς ἔγνωτε νεωστὶ κατελθόντες (vgl. Isokr. XVI, 45: εὐθὺς γενόμενος ὀρφανὸς κατελήφθην). — ἐτιμήσατο τὰ αὑτοῦ] wohl bei der Angabe des zu besteuernden (seit dem J. 378 des fünften) Theils seines Vermögens, wovon τιμᾶσθαι (τὰ χρήματα) εἰς τὸ δημόσιον die eigentliche Formel (Demosth. XXVIII, 8), auch τίμημα ἀπογράφεσθαι Isae. VII, 39. τίμημα ist eigentlich die "Abschätzungssumme, die über das Vermögen eines Jeden actenmässig vorlag und nach deren Höhe der Betreffende verhältnismässig zur Eisphora und zu den Leiturgieen herangezogen ward" (Schömann, Alterth. I, 472); da dies "Steuercapital" nur ein Procentsatz des Gesammtvermögens war, bedeutet τίμημα auch den Gesammtanschlag des letzteren (Böckh, Staatsh. I, 653), und so ist wohl τίμημα hier zu verstehen. Dann war Kallias so weit heruntergekommen, dass er nicht einmal mehr zu Leiturgieen verpflichtet war, da für diese der Minimalcensus der οἶκος τριτάλαντος war (Isae. III, 80). — Κλεοφῶντα] zu XIII, 7. — διεχείρισε — πάντα] in welcher amtlichen Eigenschaft (ἀρχή), ist nicht nachweisbar, schwerlich als oberster Finanzbeamter (ὁ ἐπὶ τῆς διοικήσεως). Diodor XIII, 53 nennt ihn nur den μέγιστος τότε δημαγωγός. Um Popularität zu gewinnen, schonte er die Staatsgelder nicht (Aesch. II, 76). — τὰ χρήματα] die vermutheten Gelder. — οἱ προςήκοντες καὶ οἱ κηδεσταί] προςήκοντες im Gegensatze zu κηδεσταί (affines, zu XXXII, 1) = συγγενεῖς, consanguinei. — παρ' οἷς κατέλιπεν ἄν] "bei denen (in deren Hand) er es hinterlassen haben würde". Die Bedeutung von παρά, das man hat beseitigen wollen, ergiebt sich aus Stellen wie Demosth. XXI, 80: ἵνα μὴ τῶν παρὰ τοῖς ἐπιτρόποις ἀποστερηθείην. XXXVIII, 28: τὰ ἡμέτερα ὑμῖν ἐστιν ἐπ' ὠφελείᾳ μείζονι παρ' ἡμῖν ὄντα ἢ παρὰ τούτοις. —

Φαινόμεθα δὴ καὶ τῶν ἀρχαιοπλούτων πολὺ ἐψευσμένοι καὶ 49 *τῶν νεωστὶ [παρὰ τὸ εἰκὸς] ἐν δόξῃ γεγενημένων. Αἴτιον δέ μοι δοκεῖ εἶναι, ὅτι ῥαδίως τινὲς τολμῶσι λέγειν, ὡς ὁ δεῖνα ἔχει τάλαντα πολλὰ ἐκ τῆς ἀρχῆς. Καὶ ὅσα μὲν περὶ τεθνεώτων λέγουσιν, οὐ πάνυ θαυμάζω — οὐ γὰρ ὑπό γ' ἐκείνων ἐξελεγχθεῖεν ἄν — ἀλλ' ὅσα ζώντων ἐπιχειροῦσι καταψεύδεσθαι. Αὐτοὶ γὰρ ἔναγχος ἠκούετε ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ,* 50 *ὡς Διότιμος ἔχοι ταλάντοις τετταράκοντα πλείω ὅσων αὐτὸς ὡμολόγει παρὰ τῶν ναυκλήρων καὶ ἐμπόρων· καὶ ταῦτα, ἐπειδὴ ἦλθεν, ἐκείνου ἀπογράφοντος καὶ χαλεπῶς φέροντος*

§ 49. *τῶν νεωστὶ ἐν δόξῃ γεγενημένων*] Ueber die *νεόπλουτοι* Einl. § 6 a. E. Eurip. Hiket. 742: *ἀρτίπλουτα χρήματα*. Zu *ἐν δόξῃ* ergänzt sich wohl aus *ἀρχαιοπλούτων* ein Genitiv wie *πλούτου, τοῦ πλουτεῖν*. — *ῥαδίως*] "leichtfertig", zu § 51. — *ὁ δεῖνα*] bei Lysias nur hier und I, 41. — *ἐκ τῆς ἀρχῆς*] wie man wohl vom Nikophemos wegen seiner Stellung bei Konon (§ 35) ausgesprengt haben mochte; daher nachher *περὶ τεθνεώτων*. Allerdings waren derartige Beschuldigungen gegen die *ἅρπαγες τῶν δημοσίων* (Aristoph. Wolk. 351) sehr geläufig (zu XII, 93; XXV, 19; XXX, 26) und oft genug begründet (Cheirisophos bei Xen. Anab. IV, 6, 16: *ὑμᾶς τοὺς Ἀθηναίους ἀκούω δεινοὺς εἶναι κλέπτειν τὰ δημόσια*); Beispiele "*τῶν πλουτησάντων ἐκ τῶν κοινῶν*" bei Aelian, verm. Gesch. X, 17. —

§ 50. *Διότιμος*] ein unternehmender und schlauer Feldherr (Polyaen. V, 22), im J. 388 mit Iphikrates Befehlshaber der athenischen Flotte im Hellespont, die den Nikolochos in Abydos belagerte, dann aber vom Antalkidas verdrängt ward (Xen. Hellen. V, 1, 25). Er hatte zugleich die Aufgabe, die nach dem Siege des Iphikrates über Anaxibios wieder durch den Hellespont passierenden Kauffahrer, namentlich die Getreideschiffe aus dem Pontos, zu geleiten (auch bei Polyaen. § 1 erscheint er als *πλοῖα σιτηγὰ παραπέμπων*), wofür eine bestimmte Taxe in die Staatskasse und ausserdem Gratificationen (*εὔνοιαι* Demosth. VIII, 25) an die betreffenden Strategen gezahlt wurden. Vielleicht hatte Diot. auch den von Thrasybul 390 wieder hergestellten (Philol. XVII, 441) Durchgangszoll (*διαγώγιον*) bei Byzanz (Böckh, Staatsh. I, 441 f.) zu erheben, eine Aufgabe, die den Strategen zugewiesen ward (Xen. Hellen. I, 1, 22). — *ταλάντοις τετταράκοντα*] Dativ der Differenz, zu XXX, 20. — *πλείω ὅσων*] = *πλείω τούτων ὅσα*; Kr. 51, 10, 1. Ganz so Lys. XXXII, 8: *ἐπέδωκε πεντακισχιλίας δραχμάς, χιλίαις ἔλαττον ὧν ὁ πατὴρ αὐτῇ ἔδωκεν*. — *παρὰ — ἐμπόρων*] verb. mit *ἔχοι*; *ναύκληροι* sind Schiffsherren, Rheder, *ἔμποροι* Grosskaufleute, mercatores. — *καὶ ταῦτα*] verb. mit *ἐξήλεγξε*. — *ἐπειδὴ ἦλθεν*] "zurückgekehrt war", wie [Lys.] XX, 14: *ἐξέπλει εἰς Ἐρέτριαν — καὶ τετρωμένος δεῦρ' ἦλθεν*. Xenoph. Agesil. 1, 10: *ὤμοσεν, εἰ σπείσαιτο ἕως ἔλθοιεν οὓς πέμψει πρὸς βασιλέα ἀγγέλους, διαπράξεσθαι κτλ.* Ueber *ἥκειν* in derselben Bedeutung zu XII, 16 und XXXI, 9 (Anhang). — *ἀπογράφοντος*] D. gab bei der Oberrevisionsbehörde der Logisten (Schömann Alterth. I, 422) "das Verzeichnis ein" über die vereinnahmten Gelder und erklärte sich bereit zur sofortigen speciellen Rechnungsablegung (*ἐθέλοντος λογίσασθαι*). *ἀπογράφειν* so Lys. XXVIII, 5: *ἐψηφίσασθε τὰ χρήματα ἀπογράψαι* ("das Verzeichnis anlegen") *τὰ ἐκ τῶν πόλεων εἰλημμένα καὶ τοὺς ἄρχοντας — καταπλεῖν εὐθύνας δώσοντας*. —

ὅτι ἀπὼν διεβάλλετο, οὐδεὶς ἐξήλεγξε, δεομένης μὲν τῆς πό-
51 λεως χρημάτων, ἐθέλοντος δὲ ἐκείνου λογίσασθαι. Ἐνθυ-
μεῖσθε τοίνυν οἷον ἂν ἐγένετο, εἰ Ἀθηναίων ἁπάντων ἀκη-
κοότων, ὅτι τετταράκοντα τάλαντα ἔχοι Διότιμος, εἶτα ἔπα-
θέ τι πρὶν καταπλεῦσαι δεῦρο. Εἶτ' οὐχ οἱ προσήκοντες ἂν
αὐτοῦ ἐν κινδύνῳ ἦσαν τῷ μεγίστῳ, εἰ ἔδει αὐτοὺς πρὸς
τοσαύτην διαβολὴν ἀπολογεῖσθαι μὴ εἰδότας μηδὲν τῶν πε-
πραγμένων; Αἴτιοι οὖν εἰσι καὶ ὑμῖν πολλῶν ἤδη ψευσθῆ-
ναι καὶ ἤδη ἀδίκως γέ τινας ἀπολέσθαι οἱ ῥᾳδίως τολμῶντες
ψεύδεσθαι καὶ συκοφαντεῖν ἀνθρώπους ἐπιθυμοῦντες.
52 Ἔπειτ' οἴομαι ὑμᾶς εἰδέναι ὅτι Ἀλκιβιάδης τέτταρα ἢ πέντε
ἔτη ἐφεξῆς ἐστρατήγει ἐπικρατῶν καὶ νενικηκὼς Λακεδαιμο-
νίους, καὶ διπλάσια ἐκείνῳ ἠξίουν αἱ πόλεις διδόναι ἢ ἄλλῳ

ἀπὼν διεβάλλετο] vgl. § 34 und Thukyd. VI, 29: Ἀλκιβιάδης ἐπεμαρτύρετο μὴ ἀπόντος πέρι αὐτοῦ διαβολὰς δέχεσθαι. —
§ 51. ἔχοι] "zurückbehalte"; zu § 44. — εἶτα] hinter einem Ptcp. wie τότε und οὕτως (zu XII, 52), die Zeitfolge urgierend (Kr. 56, 10, 3), nähert sich aber zuweilen dem adversativen "trotzdem, dann doch". Isokr. XVIII, 63: πάντων ἂν εἴην δυστυχέστατος, εἰ πολλὰ τῶν ἐμαυτοῦ δεδαπανημένος εἰς τὴν πόλιν εἶτα δόξαιμι τοῖς ἀλλοτρίοις ἐπιβουλεύειν. Ebenso ἔπειτα, seltner κᾆτα (Plat. Gorg. 457[b], wo Stallbaum). — ἔπαθέ τι] zu XXXII, 6. — ἐν κινδύνῳ τῷ μεγίστῳ] "in periculo eoque summo". Ueber die appositive Stellung des Attributs zu XII, 96. Bei Lysias noch II, 7: δίκην ἔχειν τὴν μεγίστην. XXII, 16: δίκην ἐλάβετε τὴν μεγίστην (so ἐπιτιθέναι δίκην τὴν μεγίστην Andok. I, 24); wie hier unten § 56. — αἴτιοι — ψευσθῆναι] Ueber die Construction von αἴτιος zu XIII, 82. Der Infin. Aor. hat hierbei präteritale Bedeutung, weil er die unabhängige Form des Gedankens sein würde: πολλῶν ἤδη ἐψεύσθητε — ἤδη τινὲς ἀπώλοντο. Daher auch das die erfahrungsmässige Thatsache constatierende ἤδη (zu XXX, 1), welches mit Nachdruck bei dem zweiten schwerer wiegenden (γὲ) Gliede wiederholt wird. — ῥᾳδίως] "leichtfertig", wie ῥᾳδίως μαρτυρεῖν (Demosth. LV, 7), öfters mit οὕτως (Lys. XVIII, 15) und οὑτωσί (Demosth. XXXXIII, 78); oben § 49. —
§ 52. Das Beispiel steht nicht an rechter Stelle, da es wieder den § 45 ausgesprochenen Erfahrungssatz erhärtet; besser stände es nach § 48. Aber deshalb den ganzen § als Interpolation zu betrachten scheint bedenklich. Der ausserdem für die Ausscheidung desselben angeführte Grund, dass Lys. hier von Alkib. rühmend spreche, in der 14. Rede ihn aufs härteste angreife, beruht auf irriger Voraussetzung; denn die Worte τέτταρα — Λακεδαιμονίους sind nicht ehrende Prädicate des Alkib., sondern sollen die einflussreiche Stellung desselben gegenüber den Bundesgenossen, wodurch diese zu besonders reichen Geschenken bestimmt wurden, und die häufige Gelegenheit zu ergiebiger Beute hervorheben. — τέτταρα — ἔτη] vom Sturz der 400 (Mittsommer 411) bis zur Niederlage seines Unterfeldherrn Antiochos bei Notion (Herbst 407); vgl. zu XIV, 38. — ἐπικρατῶν] κατὰ θάλατταν (Xen. Hellen. VII, 1, 6). — νενικηκώς] "als Sieger über". — αἱ πόλεις] die der athenischen Symmachie (zu XIV, 30). Es ist hier nicht an die ihnen auferlegten Contributionen (ἀργυρολογίαι, zu XIV, 37) zu denken,

τινὶ τῶν στρατηγῶν, ὥστ' ᾤοντο εἶναί τινες αὐτῷ πλεῖν ἢ ἑκατὸν τάλαντα· ὁ δ' ἀποθανὼν ἐδήλωσεν ὅτι οὐκ ἀληθῆ ταῦτα ἦν· ἐλάττω γὰρ οὐσίαν κατέλιπε τοῖς παισὶν ἢ αὐτὸς παρὰ τῶν ἐπιτροπευσάντων παρέλαβεν.

53 *Ὅτι μὲν οὖν καὶ ἐν τῷ ἔμπροσθεν χρόνῳ τοιαῦτα ἐγίγνετο, ῥᾴδιον γνῶναι· φασὶ δὲ καὶ τοὺς ἀρίστους καὶ σοφωτάτους μάλιστα ἐθέλειν μεταγιγνώσκειν· εἰ οὖν δοκοῦμεν εἰκότα λέγειν καὶ ἱκανὰ τεκμήρια παρέχεσθαι, ὦ ἄνδρες δικασταί, πάσῃ τέχνῃ καὶ μηχανῇ ἐλεήσατε. Ὡς ἡμεῖς τῆς μὲν διαβολῆς οὕτω μεγάλης οὔσης ἀεὶ προςεδοκῶμεν κρατήσειν*

sondern an das von Aristophanes wiederholt (Ritter 802. 834. Wesp. 669) verspottete "*δωροδοκεῖν ἐκ τῶν πόλεων*". Demosth. VIII, 24: *πάντες ὅσοι ποτ' ἐκπεπλεύκασι παρ' ὑμῶν στρατηγοί, καὶ παρὰ Χίων καὶ παρ' Ἐρυθραίων καὶ παρ' ὧν ἂν ἕκαστοι δύνωνται, χρήματα λαμβάνουσιν.* Vgl. Büchsenschütz, Besitz und Erwerb 287. Auf diese scheinbar freiwilligen Gratiale deutet auch *ἠξίουν* "sie hielten es für angemessen". Dass daneben Alkib. auch das Staatseigenthum nicht für heilig hielt, ist nicht zu bestreiten (zu XIV, 37). — *ᾤοντο εἶναί τινες*] Ueber die Stellung des indefin. Subjects vgl. Demosth. XXIII, 6: *Χαρίδημον εὐεργέτην εἶναί τινες τῆς πόλεως οἴονται.* Darin gestattet sich die Sprache grosse Freiheit; vgl. noch Demosth. XXIII, 62; XXIV, 2. — *ὁ δ' ἀποθανών*] "sein Tod" (Lys. I, 8. Isae. I, 1: *Κλεώνυμος ἀποθανὼν κινδυνεύειν περὶ τῆς οὐσίας ἡμᾶς πεποίηκεν.* Kr. 56, 10, 2), insofern die durch den Tod des Alk. veranlasste Vormundschaft für die Kinder zu einer Prüfung des Vermögensstandes führte. — *ἦν*] Der Indic. Impf. weil Angabe eines Factums; *ἐστὶν* oder *εἴη* hiesse: "er that dar, es sei nicht wahr". Aken, Tempus und Modus § 108. — *τοῖς παισίν*] Aus legitimer Verbindung hinterliess Alkib. einen Sohn und eine (bei dessen eventuellem Ableben erbberechtigte) Tochter. Einl. zu Rede XIV, § 5, Anm. 60 und zu XIV, 28. — *παρὰ τῶν ἐπιτροπευσάντων*] "von seinen gewesenen Vormündern"; bei Verbis, die einen Zustand ausdrücken, bezeichnet das Ptcp. des Aorists 1) den Eintritt, 2) das Gewesensein des Zustandes; so oft *ὁ ἄρξας* (Lys. XVII, 8: *μάρτυρας ὑμῖν παρέξομαι τοὺς πέρυσιν ἄρξαντας.* XXX, 4), *ὁ βασιλεύσας* "der gewesene Archon B." [Demosth.] LIX, 110. 121, *ὁ πρεσβεύσας* Lykurg 24 u. ä. — Die Vormünder des Alkib. und seines Bruders Kleinias waren ihre Verwandten mütterlicherseits (zu Lys. XXXII, 3), Perikles und sein Bruder Ariphron (Plat. Protag. 320[a]. Alkib. I, 118[c]. Plut. Alkib. 1). —

§ 53. *καὶ — χρόνῳ*] Also ist auch jetzt ein Irrthum in Betreff des Nachlasses des Nikoph. denkbar. — *φασὶ — μεταγιγνώσκειν*] Zur Sentenz vgl. Andok. II, 6: *σωφρονέστατοι οἳ ἂν τάχιστα μεταγιγνώσκωσι.* — *εἰκότα — τεκμήρια*] Einl. § 9. — *πάσῃ τέχνῃ καὶ μηχανῇ ἐλεήσατε*] Ueber die Beschwörungsformel zu XIII, 95. — *ἀεὶ προςεδοκῶμεν*] Das Impf. wie nachher *ἐδόκει* bezieht sich auf die ganze Zeit der Vorstadien des Processes. Gedanke: Die Verleumdung hofften wir immer, trotz ihrer Schwere, durch wahrheitsgetreue Darlegung des Sachverhalts zu überwinden; aber freilich jede Aussicht auf Rettung schien uns zu schwinden für den Fall, dass ihr euch nicht überzeugen lassen wolltet (damit die Staatskasse noch mehr profitiere). Man betone also *διαβολῆς* und *ἐθελησάντων* (= *εἰ μὴ ἐθελή-*

μετὰ τοῦ ἀληθοῦς· ὑμῶν δὲ μηδενὶ τρόπῳ ἐθελησάντων πεισθῆναι οὐδ' ἐλπὶς οὐδεμία σωτηρίας ἐδόκει ἡμῖν εἶναι.
54 *Ἀλλὰ πρὸς θεῶν Ὀλυμπίων, ὦ ἄνδρες δικασταί, βούλεσθε ἡμᾶς δικαίως σῶσαι μᾶλλον ἢ ἀδίκως ἀπολέσαι, καὶ πιστεύετε τούτοις ἀληθῆ λέγειν, οἳ ἂν καὶ σιωπῶντες ἐν ἅπαντι τῷ βίῳ παρέχωσι σώφρονας σφᾶς αὐτοὺς καὶ δικαίους.*
55 *Περὶ μὲν οὖν αὐτῆς τῆς γραφῆς ἀκηκόατε καὶ μεμαρτύρηται ὑμῖν· περὶ δ' ἐμαυτοῦ βραχέα βούλομαι ὑμῖν εἰπεῖν. Ἐγὼ γὰρ ἔτη γεγονὼς ἤδη τριάκοντα οὔτε τῷ πατρὶ οὐδὲν πώποτε ἀντεῖπον οὔδε τῶν πολιτῶν οὐδείς μοι ἐνεκάλεσεν, ἐγγύς τε οἰκῶν τῆς ἀγορᾶς οὔτε πρὸς δικαστηρίῳ οὔτε πρὸς*

σαιτε). — μετὰ τοῦ ἀληθοῦς] "unter Beistand (μετά zu XIV, 2) der Wahrheit". Ebenso μετὰ τοῦ δικαίου [Lys.] XX, 22. Demosth. XXI, 177 (XII, 24). —

§ 54. ἀλλὰ — βούλεσθε nicht (wie das französische veuillez) blosse Höflichkeitsformel, sondern nach ἐθελησάντων: habt den Willen, Gerechtigkeit walten zu lassen. Die Antithese δικαίως σῶσαι — ἀδίκως ἀπολέσαι auch XXIV, 7 Antiph. V, 73: κρεῖσσον χρὴ γίγνεσθαι τὸ ὑμέτερον δυνάμενον ἐμὲ δικαίως σώζειν ἢ τὸ τῶν ἐχθρῶν βουλόμενον ἀδίκως με ἀπολλύναι. — πρὸς θεῶν Ὀλυμπίων] zu XIII, 95. — καὶ σιωπῶντες] auch ohne viel Redens von sich zu machen. Denn σιωπή ist ein Zeichen der σωφροσύνη. [Demosth.] LXI, 21: οἱ πλεῖστοι ἐκ τῆς σιωπῆς, ὅταν ὦσι νέοι, τὴν τῆς σωφροσύνης δόξαν θηρῶνται. —

§ 55. Von hier beginnt das Probabile ex vita. Einl. § 10. — τῷ πατρὶ — ἀντεῖπον] Dies ein Zeichen alter guter Sitte. Bei Aristoph. Wolken 998 verspricht der λόγος δίκαιος seinem zu verhoffenden Zögling, er werde ihn lehren ἀντειπεῖν τῷ πατρὶ μηδέν; und Isokr. VII, 49 rühmt von den Athenern bessere Tage, dass ἀντειπεῖν τοῖς πρεσβυτέροις ihnen als schlimmes Vergehen gegolten habe. — Die Sprecher vor Gericht heben gern ihr pietätvolles Verhalten gegen die Eltern hervor (vgl. z. B. Isae. II, 18. Demosth. XXXX, 13); denn ὅστις φοβεῖται τὸν πατέρα καὶ αἰσχύνεται, οὗτος πολίτης ἀγαθὸς ἔσται κατὰ λόγον Timokles bei Apostol. Proverb. XIII, 10g. — οὐδείς μοι ἐνεκάλεσεν] ohne Object (man wollte οὐδέν einsetzen) wie Lys. V, 3: Καλλίᾳ οὐδεὶς πώποτ' οὔτ' ἰδιώτης ἐνεκάλεσεν οὔτ' ἄρχων. Demosth. XX, 138: τοὺς εὖ τι πεποιηκότας ὑμᾶς, οἷς οὐδεὶς ἂν ἐγκαλέσαι, νόμῳ τὰ δοθέντ' ἀπολωλεκέναι (οὐ καλῶς ὑμῖν ἔχει) u. o. — ἐγγὺς — οὐδεπώποτε] Auch dies Zeichen ehrbarer Sitte. Isae. I, 1: οὕτω σωφρόνως ἐπαιδευόμεθα ὥστ' ἀκροασόμενοι οὐδέποτ' ἤλθομεν ἐπὶ δικαστήριον (vgl. Isokr. VII, 48). Plat. Theaet. 173c von den zu wahrer Philosophie Herangebildeten: οὗτοι ἐκ νέων εἰς ἀγορὰν οὐκ ἴσασι τὴν ὁδὸν οὐδὲ ὅπου δικαστήριον ἢ βουλευτήριον ἤ τι κοινὸν ἄλλο τῆς πόλεως συνέδριον. Aristoph. Wolken 991 verspricht der λόγος δίκαιος seinem Zögling: ἐπιστήσει μισεῖν ἀγοράν. Daher rühmen sich die Sprecher vor Gericht solcher σωφροσύνη (Isae. I, 1. Isokr. XV, 38: ἐμὲ οὐδεὶς πώποθ' ἑόρακεν οὔτ' ἐν τοῖς συνεδρίοις οὔτ' ἐπὶ τοῖς δικαστηρίοις) und entschuldigen sich, wenn sie als νεώτεροι sprechen müssen. (Isae. fragm. 4: δέομαι ὑμῶν συγγνώμην ἔχειν εἰ καὶ νεώτερος ὢν λέγειν ἐπὶ δικαστηρίου τετόλμηκα. Demosth. LVIII, 3. 41). Für seine Zeit mag allerdings der Sprecher eine Ausnahme gebildet haben (zu XVI, 20). — Das Buleuterion und mehrere Dikasterien, diese nahe bei

βουλευτηρίῳ ὤφθην οὐδεπώποτε, πρὶν ταύτην τὴν συμφορὰν γενέσθαι. Περὶ μὲν οὖν ἐμαυτοῦ τοσαῦτα λέγω, περὶ 56 *δὲ τοῦ πατρός, ἐπειδήπερ ὡς ἀδικοῦντος αἱ κατηγορίαι γεγένηνται, συγγνώμην ἔχετε, ἐὰν λέγω ἃ ἀνήλωσεν εἰς τὴν πόλιν καὶ εἰς τοὺς φίλους· οὐ γὰρ φιλοτιμίας ἕνεκα, ἀλλὰ τεκμήριον ποιούμενος ὅτι οὐ τοῦ αὐτοῦ ἐστιν ἀνδρὸς ἄνευ ἀνάγκης τε πολλὰ ἀναλίσκειν καὶ μετὰ κινδύνου τοῦ μεγίστου ἐπιθυμῆσαι ἔχειν τι τῶν κοινῶν. Εἰσὶ δέ τινες οἱ προανα-* 57 *λίσκοντες μόνου τούτου ἕνεκεν, ἵνα ἄρχειν ὑφ' ὑμῶν ἀξιωθέντες διπλάσια κομίσωνται. Ὁ τοίνυν ἐμὸς πατὴρ ἄρχειν μὲν οὐδεπώποτε ἐπεθύμησε, τὰς δὲ χορηγίας ἁπάσας κεχο-*

einander (Demosth. XXI, 4) lagen an der Agora. Pausan. I,3,4. Bursian Geogr. v. Griechenl. I, 281 f. Die Verhandlungen in den Gerichtshöfen waren immer, die in der Bule in der Regel öffentlich (zu XIII, 21). — *πρὶν — γενέσθαι*] *πρίν* mit dem Infin. nach einem negativen Satze ist im Atticismus nicht eben häufig. Kr. II, 54, 17, 11. —

§ 56. *τοσαῦτα*] "nur so viel"; zu XII, 95. — *συγγνώμην ἔχετε κτλ.*] Es entspricht dem Character des Sprechers, dass er sich entschuldigt (eine Art der Prodiorthosis, zu XIII, 43), wenn er seines Vaters Leistungen für den Staat referiert, während andere in solchen Fällen viel Selbstgefälligkeit und Prätension zeigten: zu XII, 20. — *ἀδικοῦντος*] hier im speciellen Sinne vom peculatus, wie Demosth. LI, 15: *δεδώκατε τοῖς βουλομένοις ἀδικεῖν, ἂν λάθωσιν, ἔχειν*; so auch *ἀδικεῖν τι* = *ὑφαιρεῖσθαι* Aristoph. Wesp. 244, und daher *ἀδικήματα* in dem ohne Grund angezweifelten Sinne "dem Staate entwendete Gelder", wie Lys. XXVII, 6: *μέρει τῶν ἀδικημάτων τὸν κίνδυνον ἐξεπρίαντο* (wo Hirschig und Cobet *χρημάτων*, Förtsch *ἀδίκων χρημάτων*). Platon Gesetze X, 906 D Staat II, 365 E, wo *ἀδικήματα* durch *τὰ ἐξ ἀδικίας κέρδη* erklärt wird. — *εἰς φίλους*] Man vgl. den Vorwurf, der bei Isae. V, 43 einem Menschen von unwürdiger Gesinnung gemacht wird: *οὔτε εἰς τὴν πόλιν οὔτε εἰς τοὺς φίλους φανερὸς εἶ δαπανηθεὶς οὐδέν.* — *οὐ γὰρ φιλ. ἕνεκα*] Begründet die Bitte *συγγνώμην ἔχετε*; er will davon sprechen, nicht um damit zu prunken ("nicht um des Ruhmes willen"). Die Ergänzung von *λέγω* ist nicht ohne Härte; neuerdings hat man vermuthet, es sei *ἐρῶ* hinter *γάρ* ausgefallen. *Φιλοτιμία* = *δόξα*, wie Demosth. II, 3; XX, 69. prooem. 9: *τὴν — τοῦ λέγειν δύνασθαι δόξαν ἱκανὴν φιλοτιμίαν ἡγοῦνται.* — *ἄνευ ἀνάγκης*] indem er aus Opferwilligkeit mehr that als das Gesetz forderte; zu XXV, 13. Zum Gedanken vgl. Lys. XXI, 22: *μαινοίμην ἄν, εἰ τὴν μὲν πατρῴαν οὐσίαν φιλοτιμούμενος εἰς ὑμᾶς ἀναλίσκοιμι, ἐπὶ δὲ τῷ τῆς πόλεως κακῷ παρὰ τῶν ἄλλων δωροδοκοίην.* —

§ 57. *εἰσί τινες οἱ προαναλίσκοντες*] "es giebt Leute von der Art, die"; der Artikel hat "qualitative Bedeutung" (Kr. 50, 4, 3). Demosth. XIX, 116: *τοὺς συναγωνιζομένους τούτων τινὰς εἶχεν.* Bernhardy, Syntax 318. In der Regel aber fehlt *τινὲς* oder es folgt ein Relativsatz. — *προαναλίσκειν* mit Rücksicht auf den gehofften nachmaligen Profit. — *ἵνα — κομίσωνται*] vgl. Lys. XXIX, 14: *ἐπίστασθε ὅτι Ἐργοκλῆς χρηματιούμενος ἀλλ' οὐ πρὸς ὑμᾶς φιλοτιμησόμενος ἐξέπλευσεν.* — *τὰς χορηγίας*] "die im Turnus auf ihn fallenden Choregieen", wie Isae. VI, 60: *Φανόστρατος τετριηράρχηκεν ἑπτάκις*

ρήγηκε, τετριηράρχηκε δὲ ἑπτάκις, εἰςφορὰς δὲ πολλὰς καὶ μεγάλας εἰςενήνοχεν. Ἵνα δὲ εἰδῆτε καὶ ὑμεῖς, καὶ καθ' ἑκάστην ἀναγνώσεται.

ΛΕΙΤΟΥΡΓΙΑΙ.

58 Ἀκούετε, ὦ ἄνδρες δικασταί, τὸ πλῆθος. Πεντήκοντα γὰρ ἔτη ἐστίν, ὅσα ὁ πατὴρ καὶ τοῖς χρήμασι καὶ τῷ σώματι τῇ πόλει ἐλειτούργει. Ἐν οὖν τοσούτῳ χρόνῳ δοκοῦντά τι ἐξ ἀρχῆς ἔχειν οὐδεμίαν εἰκὸς δαπάνην πεφευγέναι· ὅμως δὲ καὶ μάρτυρας ὑμῖν παρέξομαι.

ΜΑΡΤΥΡΕΣ.

59 Τούτων συμπάντων κεφάλαιόν ἐστιν ἐννέα τάλαντα καὶ

ἤδη, τὰς δὲ λειτουργίας ἁπάσας λελειτούργηκεν. Bekanntlich gehörte die Choregie zu den enkyklischen Leiturgieen. (Schömann, Alterth. I, 475). Der Vater des Sprechers versuchte weder durch die Antidosis (zu XXIV, 9) noch durch Ausflüchte wegen mangelnder Vermögensqualification (zu § 48) sich der Verpflichtung zu entziehen (διαδύεσθαι τὰς λειτουργίας Lys. XXI, 12); was oft genug vorkommen mochte; solche "διαδρασιπολῖται" (= οἱ διαδιδράσκοντες τὰς τῆς πόλεως ὑπουργίας Bekker Anecd. gr. I, 34, 20) verspottet Aristoph. Frösche 1014. — ἑπτάκις] wohl die § 62 erwähnte Trierarchie mit inbegriffen. — εἰςφοράς] zu XII, 20. — καὶ καθ' ἑκάστην] "auch jede einzelne"; leicht ergänzt sich aus den vorigen Specialbegriffen der allgemeine λειτουργίαν. καθ' ἕκαστον(ην) vertritt wie καθ' ἕνα, κατ' ὀλίγους und ähnliche Distributive völlig die Stelle eines casus, rectus oder obliquus. Kr. 60, 8, 4. Vgl. z. B. Isokr. XII, 46: οὐκ ἐπαύοντο κατὰ μίαν ἑκάστην τῶν πόλεων πολιορκοῦντες Poseidipp bei Athen. XIII, 591 F: τῶν δικαστῶν καθ' ἕνα ἐδεξιοῦτο. Demosth. XXIV, 194: καθ' ἕκαστον ὧν ἐρεῖ δεικνύναι βούλομαι φενακισμοῦ ἕνεκα ῥηθησόμενα. LIV, 26 u. o. —

§ 58. καὶ τοῖς χρήμασι καὶ τῷ σώματι] zu XXV, 4 und XXXI, 15. τῷ σώματι als Trierarch (von einem solchen dieselbe Phrase Demosth. XXI, 165) und als ἱππεύς (§ 63). — τὶ ἐξ ἀρχῆς ἔχειν] Ueber ἔχειν τι zu XXXII, 9. ἐξ ἀρχῆς = παρὰ τοῦ πατρὸς παραλαβών "von Haus aus", wie Isokr. XII, 167 Demosth. XXIII, 73. — οὐδεμίαν εἰκὸς δαπάνην φεύγειν] Gedanke: 50 Jahre (vom 20. bis 70.) war mein Vater leiturgieenpflichtig und da er im Rufe stand, von Haus aus vermögend zu sein, wird er natürlich (εἰκός) keiner vom Staate geforderten Ausgabe "entgangen sein" (πεφευγέναι), d. h. man wird ihn mit keiner verschont haben. Wie viel in diesem Zeitraum dabei darauf gegangen ist, lehrt § 59. Irrig erklärte man πεφευγέναι: "er hat sich keiner Last geweigert" (entzogen): dieser Gedanke konnte nicht durch εἰκός als selbstverständlich hingestellt werden und passt nicht zu δοκοῦντά τι ἐξ ἀρχῆς ἔχειν, woraus sich vielmehr ergiebt, dass man jede gesetzliche Zumuthung gleich von Anfang an ihn stellte. Auch steht von solchen, die den Staatslasten aus dem Wege zu gehen suchen, nicht φεύγειν, sondern διαδύεσθαι (§ 57), δραπετεύειν (Demosth. XXXXII, 25). — ὅμως] dennoch, obschon es sich von selbst versteht, dass ihm nichts geschenkt ward. — μάρτυρας] für den Inhalt von § 57. —

δισχίλιαι δραχμαί. Ἔτι τοίνυν καὶ ἰδίᾳ τισὶ τῶν πολιτῶν ἀποροῦσι συνεξέδωκε θυγατέρας καὶ ἀδελφάς, τοὺς δ' ἐλύσατο ἐκ τῶν πολεμίων, τοῖς δ' εἰς ταφὴν παρεῖχεν ἀργύριον. Καὶ ταῦτ' ἐποίει ἡγούμενος εἶναι ἀνδρὸς ἀγαθοῦ ὠφελεῖν τοὺς φίλους, καὶ εἰ μηδεὶς μέλλοι εἴσεσθαι· νῦν δὲ πρέπον ἐστὶ καὶ ὑμᾶς ἀκοῦσαι. Καί μοι κάλει τὸν καὶ τόν.

ΜΑΡΤΥΡΕΣ.

Τῶν μὲν οὖν μαρτύρων ἀκηκόατε· ἐνθυμεῖσθε δὲ ὅτι ὀλίγον μὲν χρόνον δύναιτ' ἄν τις πλάσασθαι τὸν τρόπον τὸν αὑτοῦ, ἐν ἑβδομήκοντα δὲ ἔτεσιν οὐδ' ἂν εἷς λάθοι πονηρὸς ὤν. Τῷ τοίνυν πατρὶ τῷ ἐμῷ ἄλλα μὲν ἄν τις ἔχοι ἐπικαλέσαι ἴσως, εἰς χρήματα δὲ οὐδεὶς οὐδὲ τῶν ἐχθρῶν ἐτόλμησε πώποτε. Οὔκουν ἄξιον τοῖς τῶν κατηγόρων λόγοις πιστεῦσαι 60 61

§ 59. συνεξέδωκε] Ein Humanitätsact (φιλανθρωπία [Demosth.] XXV, 86 und zu Lys. XII, 20), wie ihn Demosth. XVIII, 268 von sich rühmt; συν mit Beziehung auf die Beiträge der übrigen Contribuenten. Es geschah dies, wenn der Vater oder Bruder (zu XVI, 10) die Aussteuer nicht aufbringen konnte (filiae nubili dotem conficere non poterat Cic. p. Quinctio 31, 98). Demosth. XXVII, 69: τινὲς ἤδη τῶν πολιτῶν οὐ μόνον συγγενῶν ἀλλὰ καὶ φίλων ἀνδρῶν ἀπορούντων θυγατέρας παρὰ σφῶν αὐτῶν ἐξέδοσαν. — ἐλύσατο ἐκ τῶν πολεμίων] Ueber diese φιλανθρωπία zu XII, 20, über das Medium zu XIV, 27. Das Lösegeld (λύτρα) ward für gewöhnlich zurückerstattet (Demosth. LIII, 11), doch Edeldenkende verzichteten darauf (Demosth. XIX, 170). Die Hervorhebung dieses Erweises humaner Gesinnung empfiehlt ausdrücklich Aristoteles Rhetor. II, 23, S. 102 (Bekker mit der Probe: οὗτος μὲν οὐ δεδάνεικε πώποτ' οὐδέν, ἐγὼ δὲ καὶ πολλοὺς λέλυμαι ὑμῶν. Dazu die Kehrseite Isae. V, 43: οὐδ' ἐκ τῶν πολεμίων ἐλύσω οὐδένα. Hypereid. fragm. 79 Blass: (Demades) οὔτε τῶν τεθνεώτων τινὰς ἔθαψεν οὔτε τῶν ἁλόντων οὐδένα ἐλύσατο. — εἰς ταφήν] zu den Begräbniskosten, wie [Demosth.] XXV, 54: τὸν πατέρα ἀποθανόντα ὁ ἀσεβὴς οὗτος οὐκ ἔθαψεν οὐδὲ τοῖς θάψασι τὴν ταφὴν ἀπέδωκεν. Diese Humanität rühmt Nepos vom Kimon (c. 4). — καὶ ὑμᾶς] Bisher wusste es nur die Familie und die Empfänger der Beneficien. — κάλει τὸν καὶ τόν] Die Aufzählung konnte sich und den Richtern der Sprecher ersparen, da der κῆρυξ (zu XII, 47) nach dem ihm übergebenen γραμματεῖον die Leute aufrief; wozu zweimal die lange Nomenclatur? Vgl. zu I, 23. —

§ 60. ἄλλα — ἴσως] zu XXX, 10. — οὐδὲ τῶν ἐχθρῶν] nicht einmal ein persönlicher Gegner aus Intrigue oder Rachsucht, geschweige denn jemand aus Ueberzeugung. — εἰς χρήματα] "in Geldsachen"; vgl. unten zu § 62. εἰς "rücksichtlich" Kr. 68, 21, 8, oft bei Verbis des Tadelns, Lobens, Anklagens u. ä., zur Bezeichnung der Eigenschaft (des Thuns), wegen derer oder wegen deren Mangel einer getadelt u. s. w. wird. [Lys.] XX, 17: πάντα μᾶλλον κατηγοροῦσιν ἢ εἰς τὴν ἀρχήν, Antiph. V, 11; und so bei λοιδορεῖν (Aristoph. Ritter 90), διαβάλλειν (Thukyd. VIII, 80), μέμφεσθαι (Xen. Anab. II, 6, 30), ἐπαινεῖν (Plat. Laches 181[b]. Alkib. I, 111[a]), καταφρονεῖσθαι (Xen. Hellen. VII, 4, 30). —

§ 61. οὔκουν — ἔργοις] Ueber

μᾶλλον ἢ τοῖς ἔργοις, ἃ ἐπράχθη ἐν ἅπαντι τῷ βίῳ, καὶ τῷ χρόνῳ, ὃν ὑμεῖς σαφέστατον ἔλεγχον τοῦ ἀληθοῦς νομίσατε. Εἰ γὰρ μὴ ἦν τοιοῦτος, οὐκ ἂν ἐκ πολλῶν ὀλίγα κατέλιπεν, ἐπεὶ εἰ νῦν γε ἐξαπατηθείητε ὑπὸ τούτων καὶ δημεύσαιθ' ἡμῶν τὴν οὐσίαν, οὐδὲ δύο τάλαντα λάβοιτ' ἄν. Ὥστ' οὐ μόνον πρὸς δόξαν ἀλλὰ καὶ εἰς χρημάτων λόγον λυσιτελεῖ μᾶλλον ὑμῖν ἀποψηφίσασθαι· πολὺ γὰρ πλείω ὠφεληθή-

diesen den Rednern überaus geläufigen Gedanken zu XII, 33, und zu den dort angeführten Stellen noch [Demosth.] XXVI, 21: *ὧν ἔργῳ πεῖραν εἰλήφατε, τί δεῖ τοῖς λόγοις πιστεύειν.* — *τῷ χρόνῳ*] Hypereid. f. Lykophr. S. 28 (Schneidewin): *ὑμᾶς οἶμαι δεῖν οὐκ ἐκ τῶν τοῦ κατηγόρου διαβολῶν περὶ ἐμοῦ δικάζειν, ἀλλ' ἐξ ἅπαντος τοῦ βίου ὃν βεβίωκα ἐξετάσαντες· λαθεῖν γὰρ τὸ πλῆθος τὸ ὑμέτερον οὐκ ἔνι οὔτε πονηρὸν ὄντα οὐδένα τῶν ἐν τῇ πόλει οὔτε ἐπιεικῆ, ἀλλ' ὁ παρεληλυθὼς χρόνος μάρτυς ἐστὶν ἑκάστῳ τοῦ τρόπου ἀκριβέστατος.* — *ὃν — νομίσατε*] Ein *κοινὸς τόπος*, der auf Thales (bei Plutarch, Gastm. der sieben Weisen 9: *χρόνος σοφώτατον ἁπάντων*, von Apostol. Sprüchw. XVIII, 41 g erklärt: *εὑρίσκει γὰρ τὰ πάντα*) oder Simonides (Frgm. 156 bei Bergk: *οὐκ ἔστιν μείζων βάσανος χρόνου οὐδενὸς ἔργου*) zurückgeführt und oft (Pindar Olymp. XI, 53. Plat. Symp. 184ᵃ. Xen. Hellen. III, 3, 2: *συνεμαρτύρησεν ὁ ἀληθέστατος λεγόμενος χρόνος εἶναι* u. a.) in mancherlei Variationen wiederholt wird. Antiphon V, 86: *δότε τι καὶ τῷ χρόνῳ μεθ' οὗ ὀρθότατα εὑρίσκουσιν οἱ τὴν ἀκρίβειαν ζητοῦντες τῶν πραγμάτων.* — Ueber den Imperativ nach dem Relativum zu XII, 60. Auch im Lateinischen, wie Cic. de lege agr. II, 35, 95: viderunt majores nostri hoc, quod nunc vos, quaeso, perspicite atque cognoscite. — *οὐκ — κατέλιπεν*] Wie man vorkommenden Falls solche Behauptungen, durch die Leiturgieen das Vermögen eingebüsst zu haben, abwies, lehrt Demosth. XXXVIII, 26. — *οὐδὲ δύο τάλαντα*] Dass anstatt *δύο* vielmehr *δ'* d. i. *τέτταρα* zu lesen ist, ist zu § 9 erörtert. Dazu stimmt § 62, da der geringste Census, der zu Trierarchie verpflichtete, 3 Talente betrug. — *πρὸς δόξαν*] "für den guten Ruf", der durch leichtsinniges Confiscieren und frivole Kränkung des Rechts gefährdet wird. Hypereid. f. Euxen. S. 16 (Schneidewin): *ἔστιν οὐχ οὗτος ἄριστος πολίτης, ὅστις μικρὰ δοὺς πλείω βλάπτει τὰ κοινά, ἀλλ' ὅτῳ μέλει καὶ τῶν εἰς τὸν ἔπειτα χρόνον ὠφελίμων τῇ πόλει καὶ τῆς δόξης τῆς ὑμετέρας.* Dass die Athener vor allem nach einer *δόξα χρηστή* strebten, wird ihnen von den Rednern öfters als Compliment gesagt (Demosth. XX, 10; XXII, 76. [Aeschin.] Brief 12, 16), nach Befinden, wie hier, entsprechende Mahnungen daraus gefolgert (Isokr. XIV, 62 [Demosth.] XXV, 6). — *εἰς χρημάτων λόγον*] "habita pecuniarum ratione" Thukyd. III, 46: *ταῖς πόλεσιν ἕξομεν χρῆσθαι ἐς χρημάτων λόγον ἰσχυούσαις* (wo Krüger). Demosth. XIX, 142: *τοῦτο καλὸν καὶ σεμνὸν εἰς ἀρετῆς λόγον καὶ δόξης.* Aehnlich *εἰς χρήματα* "ad pecunias quod attinet" Andok. II, 23. Demosth. XXXVI, 59. oben § 60. Plat. Gesetze VI, 774ᵇ. Dagegen ist *πρὸς λόγον τινός* = *κατὰ λόγον τινός* "im Verhältnis zu". — *πολὺ — ἔχωμεν*] Ein bei der Abwehr von Confiscation und ähnlichen fiskalischen Processen nicht seltener Gedanke, bei Lysias noch XVIII, 20 f.; XXI, 13. Aehnlich bei Eigenthumsvindicationen gegenüber Privatpersonen, wie Demosth. XXXVIII, 28: *τὰ ἡμέτερα ὑμῖν ἐστιν ἐπ' ὠφελείᾳ μείζονι παρ' ἡμῖν ὄντα ἢ παρὰ τούτοις.* XXXVI, 58. Isae. VI, 61. —

σεσθε, ἃν ἡμεῖς ἔχωμεν. Σκοπεῖτε δὲ ἐκ τοῦ παρεληλυθότος 62 *χρόνου ὅσα φαίνεται ἀνηλωμένα εἰς τὴν πόλιν· καὶ νῦν ἀπὸ τῶν ὑπολοίπων τριηραρχῶ μὲν ἐγώ, τριηραρχῶν δὲ ὁ πατὴρ ἀπέθανεν, πειράσομαι δ' ὥσπερ καὶ ἐκεῖνον ἑώρων, ὀλίγα κατὰ μικρὸν παρασκευάσασθαι εἰς τὰς κοινὰς ὠφελείας, ὥστε τῷ γ' ἔργῳ τῆς πόλεως ταῦτ' ἔσται καὶ οὔτ' ἐγὼ ἀφῃρημένος ἀδικεῖσθαι οἰήσομαι, ὑμῖν δὲ πλείους οὕτως αἱ ὠφέλειαι ἢ εἰ δημεύσαιτε. Πρὸς δὲ τούτοις ἄξιον ἐνθυμηθῆναι οἵαν* 63 *φύσιν εἶχεν ὁ πατήρ. Ὅσα γὰρ ἔξω τῶν ἀναγκαίων ἐπεθύμησεν ἀναλίσκειν, πάντα φανήσεται τοιαῦτα ὅθεν καὶ τῇ πόλει τιμὴ ἔμελλεν ἔσεσθαι. Αὐτίκα ὅτε ἵππευεν, οὐ μόνον*

§ 62. *ἐκ τοῦ παρεληλυθότος χρόνου*] "vom Standpunkte der Vergangenheit aus", durch eine Art von Attraction aus dem Fragesatze zum Verbum *σκοπεῖτε* gezogen und daher scheinbar = *ἐν τῷ παρ. χρόνῳ*. Verdeutlicht wird der Sprachgebrauch durch Aesch. I, 93: *τὸ πρᾶγμα θεωρεῖτε μὴ ἐκ τοῦ παρόντος ἀλλ' ἐκ τοῦ παρεληλυθότος χρόνου· οἱ γὰρ ἐν τῷ παρεληλυθότι χρόνῳ λόγοι λεγόμενοι περὶ Τιμάρχου διὰ τὴν ἀλήθειαν ἐλέγοντο.* — *ἀπὸ τῶν ὑπολοίπων*] Ueber *ἀπὸ* zu XXXI, 16. — *τριηραρχῶν — ἀπέθανεν*] Deshalb ist er nicht bei seinem Tode von Athen abwesend gewesen; auch an eine Syntrierarchie (Blass, Beredtsamk. 531) braucht man nicht zu denken. Zwar wollte das Gesetz Anwesenheit des Trier. auf seinem Schiffe (zu XII, 42. Böckh. Staatsh. III, 175), aber körperliche Untüchtigkeit (der Mann war ja 70 Jahr alt) oder eine anderweitige öffentliche Verpflichtung (in diesem Falle war der Sprecher als Verklagter) befreite vom persönlichen Dienst (vgl. Böckh I, 703); ein Stellvertreter wird erwähnt bei Demosth. XXI, 163. — Vater und Sohn zugleich als Trierarchen; vgl. zu § 29. — *ἑώρων*] sc. *παρασκευαζόνενον*. Das Versprechen, im Falle eines günstigen Entscheides in die Leiturgieen des Vaters eintreten zu wollen, wie Demosth. XXVIII, 19: *ὁ πατὴρ κατέλιπέ με ὑμῖν διάδοχον ἀνθ' αὐτοῦ τῶν λειτουργιῶν ἐσόμενον*, § 24, vgl. Isae. VII, 42. — *ὀλίγα κατὰ μικρόν*] Bescheiden, dem *ἦθος* des Sprechers angemessen. Blass S. 536. — *τῷ γ' ἔργῳ τῆς πόλεως ταῦτ' ἔσται*] Gedanke: Wenn ihr den Antrag auf Confiscation abweist, so wird, was ich mir allmählich erwerben werde, thatsächlich Eigenthum des Staates d. h. seinen Interessen (den *κοιναὶ ὠφέλειαι*) gewidmet sein (eine den Rednern auch sonst nicht fremde Idee, wie Isae. VI, 61: *τοῦ κλήρου ἂν ἐπιδικάσηται ὅδε, ὑμῖν αὐτὸν ταμιεύσει, τὰ προςταττόμενα λειτουργῶν ὥσπερ καὶ νῦν καὶ ἔτι μᾶλλον.* vgl. VII, 39), und dann werde ich nicht über ungerechte Beraubung zu klagen haben, ihr werdet dabei nur gewinnen. — *οὔτε — δέ*] Uebergang von der copulativen zur adversativen Verbindung; zu XXV, 34. — *οὕτως*] "in diesem Falle", zu I, 40. —

§ 63. *ἔξω τῶν ἀναγκαίων*] Seine Liebhabereien bezogen sich auf Dinge, die zugleich der Stadt Ehre machten, ganz anders die Ankläger, vgl. zu § 10. *τὰ ἀναγκαῖα* wie XXIV, 16 = *τὰ καθ' ἡμέραν ἀναγκαῖα.* — *αὐτίκα*] zu XXX, 20. — *ἵππευεν*] Zur *ἱπποτροφία* war er als begüterter Mann gesetzlich verpflichtet (Einl. zu Rede XIV, § 3). Als "*ἱπποτρόφος λαμπρός*" Demosth. XVIII, 320) hielt er aber nicht blos auf stattliche Reitpferde (man vgl. den Vorwurf des Gegentheils bei Demosth. XXI, 174 und XXXXII, 24), sondern auch auf tüchtige Renner für

ἵππους ἐκτήσατο λαμπρούς, ἀλλὰ καὶ ἀθληταῖς ἐνίκησεν Ἰσθμοῖ καὶ Νεμέᾳ, ὥστε τὴν πόλιν κηρυχθῆναι καὶ αὐτὸν
64 στεφανωθῆναι. Δέομαι οὖν ὑμῶν, ὦ ἄνδρες δικασταί, καὶ τούτων καὶ τῶν ἄλλων μεμνημένους ἁπάντων τῶν εἰρημένων βοηθεῖν ἡμῖν καὶ μὴ περιιδεῖν ὑπὸ τῶν ἐχθρῶν ἀναιρεθέντας. Καὶ ταῦτα ποιοῦντες τά τε δίκαια ψηφιεῖσθε καὶ ὑμῖν αὐτοῖς τὰ συμφέροντα.

die Agonen (ἵπποι πολεμιστήριοι Einl. zu Rede XIV, § 3, Anm. 34), wie das bei Isokr. XVI, 33 Alkibiades der Jüngere von seinem Vater rühmt. — ἀθληταῖς] im Gegensatz zu ἵπποι ("Reitpferde"); die "Rennpferde" liefen entweder einzeln (dann κέλητες genannt) oder im Viergespann (τέθριππον), Plat. Lysis 205c, vgl. Parmen. 137a: ἵππος ἀθλητὴς ὑφ' ἅρματι μέλλων ἀγωνιεῖσθαι. — Ἰσθμοῖ καὶ Νεμέᾳ] Ἰσθμοῖ Localadverb, wie Μεγαροῖ (Aristoph. Ach. 758), Πυθοῖ (Plat. Lys. 205c), Σφηττοῖ, Πειραιοῖ, Κορινθοῖ u. ä. In Verbindung mit dem localen Dativ (Νεμέᾳ, zu § 28) auch Platon Lysis a. a. O.: ᾄδει ἱπποτροφίας καὶ νίκας Πυθοῖ καὶ Νεμέᾳ τεθρίπποις τε καὶ κέλησι. Isae. XI, 44: χωρίον ἐν Οἰνόῃ — καὶ Προσπαλτοῖ. Kr. 46, 1, 4. — κηρυχθῆναι] Der Name des Siegers und seiner Heimat ward durch den Herold ausgerufen (die ἀνακήρυξις, Krause, Olympia S. 172). — στεφανωθῆναι] Bei den nemeischen wie bei den isthmischen Spielen war der Siegespreis ein Kranz von Eppich (σέλινον), den der Sieger daheim der Hauptgottheit seiner Stadt weihte. (Schömann, griech. Alt. II, 63). —

§ 64. δέομαι — ἀναιρεθέντας] Der Uebergang zum Epilog ähnlich Isokr. XVI, 48. — περιιδεῖν ἀναιρεθέντας] leicht ergänzt sich aus ἡμῖν ἡμᾶς. Kr. 60, 5, 1. Vgl. z. B. Hyperid. f. Euxenipp. S. 15, Z. 7 Schneidewin: τοὺς συκοφαντουμένους ὑπό τινων οὐ προΐεται, ἀλλὰ βοηθεῖ. Lykurg III: θεωρήσατε ὡς ἐκεῖνοι ὠργίζοντο τοῖς προδόταις καὶ κοινοὺς ἐχθροὺς ἐνόμιζον εἶναι τῆς πόλεως. Isokr. XII, 148. Plat. Protag. 310 E. Staat 465 A. u. ö. Auch beim pron. relativum, wie Lys. XXII, 21: οἷς ὑμεῖς χαριεῖσθε καὶ προθυμοτέρους ποιήσετε. Plat. Symp. 195 B. Menex. 243 C. Xen. Kyneg. I, 17. — Ueber περιιδεῖν zu XXXII, 10. — τά τε δίκαια — τὰ συμφέροντα] In der peroratio ist sehr gewöhnlich der Hinweis auf das καλὸν (honestum) und das συμφέρον (utile). Isokr. XVIII, 68: ὧν χρὴ μεμνημένους τά τε δίκαια καὶ τὰ συμφέροντα ψηφίζεσθαι. Lys. XXI, 12. Aeschin. III, 260 u. ö.; dazu tritt noch die Erinnerung an das ὅσιον Demosth. XXXXIII, 84: ταῦτα ποιοῦντες τά τε δίκαια ψηφιεῖσθε καὶ τὰ εὔορκα καὶ τὰ ὑμῖν αὐτοῖς συμφέροντα (ebenso im Exordium die Voraussetzung: εὖ οἶδ' ὅτι δίκαια καὶ εὔορκα καὶ συμφέροντα ὑμῖν αὐτοῖς ψηφιεῖσθε Aesch. III, 8). —

Die Rede für den Gebrechlichen (XXIV).

Die humane Gesetzgebung des Solon hatte für arme Bürger, die weniger als 3 Minen besassen und durch körperliche Gebrechlichkeit verhindert waren, wirksam für ihre Existenz zu sorgen, die Gewährung einer Unterstützung aus der Staatskasse angeordnet.[1] Angeblich hatte Solon dabei zunächst die im Kriege invalid Gewordenen im Auge gehabt,[2] unzweifelhaft aber war die Unterstützungspflicht des Staates nicht auf diese Kategorie der „*ἀδύνατοι*“ beschränkt geblieben;[3] dass nicht völlige Erwerbsunfähigkeit dafür Bedingung war, geht aus der Rede des Lysias selbst hervor. Das ganze Institut, wohl das einzige in Athen, wodurch die Staatshilfe an die Stelle der Privatwohlthätigkeit trat, beruhte auf einem Volksbeschluss;[4] dem Rath der 500 aber war die Befugnis zugewiesen, die Bedürftigkeit der sich zur Perception des Beneficiums meldenden Petenten zu prüfen.[5] Alljährlich, kurz nach dem Amtsantritt der Bule, hatten sich alle Empfänger der Unterstützung zu einer Prüfung zu stellen; wer sich nicht einfand, verlor das Almosen für die Zeit der nächsten Prytanie, d. h. einen Zeitraum von 35, in Schaltjahren 38 Tagen;[6] dasselbe ward nämlich *κατὰ πρυτανείαν*,[7] in 10 Raten auf das Jahr, ausgezahlt. Dass die

1) *ἀδύνατοι οἱ ἐντὸς κεκτημένοι τριῶν μνῶν παρ' Ἀττικοῖς* Hesychios. *ἀδύνατοι οἱ πεπηρωμένοι τὸ σῶμα* Suidas, beide Angaben zusammengefasst bei Harpokration. Dazu Bekker, Anecd. gr. I, 345, 15: *ἀδύνατοι οἱ μέρος τι βεβλαμμένοι τοῦ σώματος, ὡς μηδὲ ἐργάζεσθαι, οἳ καὶ ἐχορηγοῦντο* („unterstützt wurden") *τὰ πρὸς τὸ ζῆν παρὰ τῆς πόλεως*. — 2) Plut. Solon 31. — 3) Schol. zu Aeschin. I, 103 (S. 272 bei F. Schultz): *κατὰ μῆνα ἐκ τοῦ δημοσίου δίδοται τοῖς ἀδυνάτοις πολίταις μισθός· ἀδυνάτους δὲ πάντας λέγουσι τοὺς ὁπωσδηποτοῦν ἠχρειωμένους πρὸς ἐπικουρίαν ἑαυτῶν*. — 4) unten § 22, nach der Erklärung von Rauchenstein und Blass; wohl nicht richtig schloss daraus Böckh, Staatsh. I, 343, es sei jedem einzelnen Empfänger das Almosen durch Volksbeschluss zuerkannt worden; dazu war die Sache doch zu geringfügig. — 5) Suidas: *ἐλάμβανον οὗτοι δοκιμασθέντες ὑπὸ τῆς βουλῆς*, ebenso Harpokration, der Grammatiker bei Bekker a. a. O. Hulleman, quaestiones Graecae S. 2f. in dem Aufsatze de mercede publica *ἀδυνάτοις* apud Atticos data. — 6) Aeschin. I, 104. — 7) zu Lys. XXX, 5. Das *κατὰ μῆνα* beim Schol. zu Aesch. a. a. O. ist wohl ein Versehen für *κατὰ πρυτανείαν*.

Prüfung der Perceptionsberechtigung sich in jeder Prytanie ohne gegebene Veranlassung wiederholt haben sollte, ist nicht denkbar;[8]) wohl aber konnte vor jeder Auszahlung eine Anzeige (*εἰςαγγελία*) an den Rath gebracht werden, dass der Empfänger der Unterstützung entweder moralisch unwürdig oder nach seinen Körper- und Vermögensverhältnissen nicht ferner bedürftig sei und somit die Staatsmittel unverdienter Weise oder ohne Noth schmälere; aus dem letzteren Umstande erklärt sich die Berechtigung der Klagform der *εἰςαγγελία*.[9]) Ueber die Höhe der Unterstützung gehen die Angaben auseinander; wir finden drei Obolen täglich erwähnt,[10]) anderwärts zwei,[11]) der Gebrechliche in der vorliegenden Rede des Lysias erhielt täglich nur einen Obol;[12]) die grössere oder geringere Bedürftigkeit mochte hierbei für den Rath bei seiner Verwilligung massgebend sein. Die für die attischen Finanzen dadurch herbeigeführte Gesammtausgabe hat man auf 5—10 Talente veranschlagt.

2 Die nachstehende Rede ist durch eine *εἰςαγγελία* der oben erwähnten Art veranlasst worden. Wohl bei der Prüfung der *ἀδύνατοι* im Anfang des Amtsjahres der Bule[13]) trat gegen einen derselben ein Kläger auf und bestritt des Empfängers Bedürftigkeit, Gebrechlichkeit und Würdigkeit. Der Angeschuldigte vertheidigt sich, im Bewusstsein seines guten Rechts, sehr nachdrücklich; für ihn war ja das Almosen durchaus nicht eine Bagatelle, sondern eine Lebensfrage.[14]) Die *ἠθοποιία* des Lysias tritt auch aus dieser Rede vortheilhaft hervor. Der Sprecher, ein Mann von vielem Witz und einer Lebensphilosophie, die sich mit dem körperlichen Ungemach und der Armuth so ziemlich gut abzufinden weiss, wählt die glücklichsten Farben für die Zeichnung seiner Situation und der Persönlichkeit des Gegners, sogar zuweilen ein mit der scheinbaren Geringfügigkeit des Objectes komisch contrastierendes Pathos.[15]) Gemeinplätze, ethischen Inhalts oder dem socialen Leben entnommen,[16])

8) Blass Beredtsamk. 649. — 9) Vgl. Einl. zu Rede XXX, § 8, Anm. 53. — 10) Schol. zu Aesch. a. a. O. — 11) Suidas, Hesychios, Harpokration. Philochoros in der *Ἀτθίς* bei Harpokr. sagt: *ἐλάμβανον ἐννέα δραχμὰς κατὰ μῆνα*, d. h. wohl *κατὰ πρυτανείαν*, also 1½ Obolen pro Tag. — 12) § 26, und so Aristoteles bei Harpokration, wo freilich Halleman S. 5 *ἢ ὀβολόν* streichen will, so dass auch Aristoteles (wie in der Parallelstelle in Bekker's Anecd. gr. *ἐλάμβανον τῆς ἡμέρας, ὡς μὲν Λυσίας λέγει, ὀβολὸν ἕνα — Ἀριστοτέλης δὲ δύο ἔφη*.) 2 Obolen angeben würde. Doch sagt auch Zonaras bei Müller, fragm. histor. gr. II, 124, die Unterstützung habe für die einen 2, für die anderen 1 Obol betragen. Böckh I, 344 meint, die Unterstützung, ursprünglich 1 Obol, sei mit der wachsenden Noth der Zeit gestiegen und schliesslich verdoppelt worden, das *τριώβολον* beim Schol. zu Aesch. aber beruhe auf einer Verwechslung mit dem Richtersold. — 13) vgl. § 26. — 14) Man vgl., wie weit Arignotos bei Aesch. I, 104 ging, um sich das Almosen zu erhalten. — 15) §§ 3. 6. 7. 10. 22. 25. — 16) §§ 3. 10. 16 ff. 20.

wechseln mit wirksamen Hieben auf den Gegner,[17]) burlesken Vergleichen und Annahmen,[18]) Ausdrücken παρ' ὑπόνοιαν.[19]) Der Ton der durch die zuversichtliche Hoffnung auf günstigen Erfolg[20]) getragenen Rede ist, trotz vieler Anklänge im Einzelnen, namentlich der Vorliebe für Antithesen, wesentlich von dem sonstigen Gepräge lysianischer Reden verschieden; in keiner andern ist der Humor (εὐτραπελία) so zum Ausdruck gelangt,[21]) nur in der Vertheidigungsrede des zu seinem grossen Erstaunen einer Impietät beschuldigten Landmanns (VII) finden sich ähnliche Farben; in beiden war eben diese Form das πρέπον.

Das kurze prooemium (§ 1—3) characterisiert den Gegner und die Motive seiner Handlungsweise; in der refutatio (4—20) weist er seine Armuth (4—9), Gebrechlichkeit (10—14) und moralische Würdigkeit (15—20) nach, im Epilog (21—27) wird dargethan, dass eine Entziehung des Almosens sich durch nichts rechtfertigen lasse, eine Bestätigung dagegen dem Rechte Rechnung trage und den Gegner auf andere Wege weisen werde. Gehalten ist die Rede mehrere Jahre nach der Wiederherstellung der Verfassung.[22]) 3

17) §§ 3. 21. — 18) §§ 9. 14. — 19) §§ 1. 6. Das ἀπροςδόκητον dient dem Witz. Volkmann, Hermagoras 144. Böckh. Staatsh. I, 343 hält die Rede wegen des stellenweise possierlichen Tons für eine Uebungsrede; auch Hulleman S. 5 ist zweifelhaft. Aber vgl. Blass 652 f. — 20) §§ 19. 27. — 21) Cobet, nov. lect. 202 nennt die Rede "lepidissima", auch Rauchenstein und Blass zollen ihr grosses Lob. Francken, comm. 170 freilich: "subtilis elegantia et urbanitas plane orationi deest". — 22) § 25. Dass sie lange nach 403 gehalten sei (Franz, Hölscher) lässt sich nicht erweisen.

ΠΡΟΣ ΤΗΝ ΕΙΣΑΓΓΕΛΙΑΝ ΠΕΡΙ ΤΟΥ ΜΗ ΔΙΔΟΣΘΑΙ ΤΩΙ ΑΔΥΝΑΤΩΙ ΑΡΓΥΡΙΟΝ.

---

1 Οὐ πολλοῦ δέω χάριν ἔχειν, ὦ βουλή, τῷ κατηγόρῳ, ὅτι μοι παρεσκεύασε τὸν ἀγῶνα τουτονί. Πρότερον γὰρ οὐκ ἔχων πρόφασιν ἐφ᾽ ἧς τοῦ βίου λόγον δοίην, νυνὶ διὰ τοῦτον εἴληφα. Καὶ πειράσομαι τῷ λόγῳ τοῦτον μὲν ἐπιδεῖξαι ψευδόμενον, ἐμαυτὸν δὲ βεβιωκότα μέχρι τῆσδε τῆς ἡμέρας ἐπαίνου μᾶλλον ἄξιον ἢ φθόνου· διὰ γὰρ οὐδὲν ἄλλο μοι δοκεῖ παρασκευάσαι τόνδε μοι τὸν κίνδυνον οὗτος ἢ διὰ 2 φθόνον. Καίτοι ὅστις τούτοις φθονεῖ οὓς οἱ ἄλλοι ἐλεοῦσι, τίνος ἂν ὑμῖν ὁ τοιοῦτος ἀποσχέσθαι δοκεῖ πονηρίας; Οὐ γὰρ ἕνεκα χρημάτων με συκοφαντεῖ οὐδ᾽ ὡς ἐχθρὸν ἑαυτοῦ

§ 1. *οὐ — τουτονί*] Ueber den Eingang zu XVI, 1. — *ἐφ᾽ ἧς*] Herkömmlicher ist ἐπὶ τῇ προφάσει. Doch wie hier Isokr. XX, 13: ἐφ᾽ ἧς ἂν ὑμῖν προφάσεως παραδοθῶσιν, ἐπὶ ταύτης αὐτοὺς τιμωρεῖσθε. Ueber πρόφασις "Grund", zu XII, 28; XIV, 1. — *δοίην*] Der Optativ, weil ἔχων Ptcp. Impf. Xen. Hell. I, 3, 22: οὐδὲν ἔχοντες ὅ τι ποιήσειαν, παρέδοσαν σφᾶς αὐτούς; nach einem Haupttempus würde diese Form der indirecten Frage den Conj. fordern. Aken, Tempus und Modus § 295. — *ἐπαίνου*] Man hat ἐλέου conjiciert; aber der Lebenswandel (βεβιωκότα) veranlasst nicht Mitleid, sondern Lob oder Tadel; auf seine lobenswerthe Lebensführung thut sich der Sprecher auch § 3 etwas zu gute. — *φθόνου*] παρ᾽ ὑπόνοιαν für ψόγου; der Sprecher bahnt sich dadurch den Weg zu dem scharfen Ausfall gegen die Herzlosigkeit des Gegners. —

§ 2. *ἂν — ἀποσχέσθαι*] vorkommenden Falls (= ἀπόσχοιτο ἄν, εἰ καιρὸς εἴη). Demosth. XXXX, 57: ὅπου φανερῶς μοι ἐπιβουλεύσαντες εἰς Ἄρειον πάγον ἀγῶνα κατεσκεύασαν, τίνος ἂν οὗτοι — κακουργίας ὑμῖν ἀποσχέσθαι δοκοῦσιν. — *οὐ γὰρ κτλ.*] Gedanke: Den Gegner hat keines der beiden bei ungerechtfertigten Klagen herkömmlichen Motive bestimmt, weder Gewinnsucht (Demosth. XXXX, 35), noch Rachsucht (zu Lys. XII, 2); denn ein Geschäft konnte er mit mir nicht machen, zur Rachsucht habe ich ihm nie Veranlassung gegeben, da ich ihm nie, weder im Guten noch im Bösen, zu nahe gekommen bin; also bleibt nur die Annahme übrig: er missgönnt mir das Almosen und meinen guten Ruf. —

με τιμωρεῖται· διὰ γὰρ τὴν πονηρίαν αὐτοῦ οὔτε φίλῳ οὔτε ἐχθρῷ πώποτ' ἐχρησάμην αὐτῷ. Ἤδη τοίνυν, ὦ βουλή, δῆλός ἐστι φθονῶν, ὅτι τοιαύτῃ κεχρημένος συμφορᾷ τούτου βελτίων εἰμὶ πολίτης. Καὶ γὰρ οἶμαι δεῖν, ὦ βουλή, τὰ τοῦ σώματος δυστυχήματα τοῖς τῆς ψυχῆς ἐπιτηδεύμασιν ἰᾶσθαι [καλῶς]· εἰ γὰρ ἐξ ἴσου τῇ συμφορᾷ καὶ τὴν διάνοιαν ἕξω καὶ τὸν ἄλλον βίον διάξω, τί τούτου διοίσω; 3

Περὶ μὲν οὖν τούτων τοσαῦτά μοι εἰρήσθω· ὑπὲρ ὧν δέ μοι προσήκει λέγειν, ὡς ἂν οἷόν τε διὰ βραχυτάτων ἐρῶ. Φησὶ γὰρ ὁ κατήγορος οὐ δικαίως με λαμβάνειν τὸ παρὰ τῆς πόλεως ἀργύριον· καὶ γὰρ τῷ σώματι δύνασθαι καὶ οὐκ εἶναι τῶν ἀδυνάτων καὶ τέχνην ἐπίστασθαι τοιαύτην ὥστε καὶ ἄνευ τοῦ διδομένου τούτου ζῆν. Καὶ τεκμηρίοις χρῆται τῆς μὲν τοῦ σώματος ῥώμης, ὅτι ἐπὶ τοὺς ἵππους ἀναβαίνω, 4 5

§ 3. ἤδη τοίνυν] "somit nun", (nach dem bisher Erörterten) wie τοίνυν ἤδη Xen. Sympos. 5, 5. τοίνυν ist συλλογιστικόν. Ebenso im Latein. jam (Seyffert, scholae latinae I, 37). — Im prooemium sucht der Sprecher gegen den Widersacher bei den Richtern odium zu erwecken, eine bekannte Weisung der Rhetoren. (Volkmann, Hermag. 36). — τούτου] Man corrigierte αὐτοῦ; aber vgl. über die Verdrängung des Determinativpronomens oder Reflexivs durch das deiktische Pronomen zu XII, 84. — βελτίων εἰμὶ πολίτης] Ueber dieses vor Gericht gern ausgesprochene Selbstlob zu X, 23. — οἶμαι — ἰᾶσθαι] nach der angeblich von Pythagoras herrührenden Sentenz (bei Stob. floril. I, 32): ἰσχύειν τῇ ψύχῃ αἱροῦ μᾶλλον ἢ τῷ σώματι. Im andern Sinne ἰατροὺς τῆς ἀτυχίας γενέσθαι von den Richtern Antiph. II, β, 13. Das in den Hdschrr. hinter ἰᾶσθαι stehende καλῶς sieht aus wie ein von einem Bewunderer der Sentenz herrührendes Glossem. — εἰ — διοίσω] Gedanke: Ist mein Geist und Lebenswandel so verkommen wie mein Körper, dann werde ich freilich der "τούτου βελτίων πολίτης" nicht mehr sein, dann bin ich, wie mein Gegner, auch geistig verkrüppelt. — ἐξ ἴσου τῇ συμφορᾷ] ἐξ ἴσου "entsprechend", wie Antiph. V, 1: ἐβουλόμην τὴν δύναμιν τοῦ λέγειν ἐξ ἴσου μοι καθεστάναι τῇ συμφορᾷ. Plat. Gorg. 517ᵃ. Aber unten § 9 "auf gleichem Fusse". — τὸν ἄλλον βίον] das sittliche, gegenüber dem verkümmerten physischen. —

§ 4. περὶ τούτων] Ueber die Gründe, die den Gegner bestimmt haben. — ὡς ἂν οἷόν τε] Ohne Noth corrigierte man ὡς ἂν οἷός τε ὦ; auch die unpersönliche Form der Phrase ist zweifellos sicher (vgl. zu I, 6, Anhang). Ueber die Ergänzung von ᾖ Kr. 62, 1, 4. Antiph. V, 32: οἶμαι ὑμᾶς ἐπίστασθαι τοῦτο, ὅτι ἐφ' οἷς ἂν τὸ πλεῖστον μέρος τῆς βασάνου, πρὸς τούτων εἰσὶν οἱ βασανιζόμενοι λέγειν κτλ. — καὶ οὐκ εἶναι τῶν ἀδυνάτων] wie ich der Wahrheit gemäss behaupte, keine Tautologie neben τῷ σώματι δύνασθαι; vgl zu XIII, 19. — τοιαύτην] ein so einträgliches "Gewerbe". τέχνη umfasst die ganze Sphäre der Begriffe artificium wie opificium, ebenso τεχνῖται wie δημιουργοί Künstler und Gewerbtreibende. — τοῦ διδομένου] Das Ptcp. Praes. wegen der periodischen Wiederkehr der Zahlung (Einl. § 1), wie § 13. Ebenso λαμβάνων als Ptcp. Impf. § 8. —

§ 5. ἐπὶ τοὺς ἵππους ἀναβαίνω] Ueber den Plural zu XIV, 10 (wo für Lys. XII, 13 zu lesen

τῆς δ' ἐν τῇ τέχνῃ εὐπορίας, ὅτι δύναμαι συνεῖναι δυναμένοις ἀνθρώποις ἀναλίσκειν. Τὴν μὲν οὖν ἐκ τῆς τέχνης εὐπορίαν καὶ τὸν ἄλλον τὸν ἐμὸν βίον, οἷος τυγχάνει, πάντας ὑμᾶς οἴομαι γιγνώσκειν· ὅμως δὲ κἀγὼ διὰ βραχέων ἐρῶ.
6 Ἐμοὶ γὰρ ὁ μὲν πατὴρ κατέλιπεν — οὐδέν, τὴν δὲ μητέρα τελευτήσασαν πέπαυμαι τρέφων τρίτον ἔτος τουτί, παῖδες δέ

XVI, 13). — τῆς ἐν τῇ τέχνῃ εὐπορίας] Ueber ἐν "vermittelst" (nachher ἐκ τῆς τέχνης) zu XIII, 12. — ὅτι — ἀναλίσκειν] Spasshaft benutzt der Krüppel die Behauptung des Gegners, er sei nicht "unvermögend" (ἀδύνατος), da er es ja "vermöge" (δύναμαι) mit "vermögenden" (δυναμένοις ἀναλίσκειν) Leuten umzugehen. Das komische Pathos wird gesteigert durch das eingesetzte volltönende ἀνθρώποις. — ἀναλίσκειν absolut (wie ἔχειν, zu XXXII, 9), wie XIX, 25 mit εἰς. Häufiger mit ἐκ. Aesch. III, 218: σὺ λαβὼν σεσίγηκας, ἀναλώσας δὲ κέκραγας. Demosth. LI, 22: μὴ ποιεῖτε τὴν τῶν ἀναλίσκειν ἐθελόντων φιλοτιμίαν ἐπὶ τῇ τῶν λεγόντων πλεονεξίᾳ u. ö. — τὴν — εὐπορίαν] "meinen angeblichen Wohlstand"; die Griechen ersetzen in der Regel diesen Begriff durch ironische Betonung. So § 18 περὶ τῆς ἐμῆς ὕβρεως. Eurip. Wüth. Herakl. 175 rechtfertigt Amphitryon den Herakles gegen den Vorwurf der Feigheit: κακῶς σ' οὐκ ἐατέον κλύειν. Πρῶτον μὲν οὖν τἄρρητ', ἐν ἀρρήτοισι γὰρ τὴν σὴν νομίζω δειλίαν, Ἡράκλεις, δεῖ μ' ἀπαλλάξαι σέθεν. [Demosth.] VII, 20: οἱ πρέσβεις, ὧν κατεψεύδετο ("angeblich") τὸ ψήφισμα, οὐκ ἐτόλμησαν παρελθεῖν. — τὸν ἄλλον τὸν ἐμὸν βίον] "und sonst meine Existenz", βίος wie Aristoph. Frieden 1212, wo nach hergestelltem Frieden ein Helmbuschfabricant klagt: ἀπώλεσάς μου τὴν τέχνην καὶ τὸν βίον. — οἷος τυγχάνει] bei τυγχάνειν (häufiger noch bei διατελεῖν) fehlt ὤν nicht selten in condicionalen, relativen, causalen Sätzen. [Lys.] XX, 36: δεόμεθα ὑμῶν, ὅστις ἡμῖν ἡλικιώτης τυγχάνει, ἐλεήσαντας ἀποψηφίσασθαι. Xen. Hellen. IV, 3, 3: πάντες Θετταλοί, πλὴν ὅσοι αὐτῶν φυγάδες τότ' ἐτύγχανον, ἐκακούργουν αὐτόν. Aristoph. Ekkles. 1141: τῶν θεατῶν εἴ τις εὔνους τυγχάνει, ἴτω μεθ' ἡμῶν; oft so im platonischen Dialog. Kr. 56, 4, 3. — κἀγώ] καί, weil der vorhergehende Gedanke = καὶ ὑμεῖς ἴστε. —

§ 6. ἐμοὶ — κατέλιπεν οὐδέν] Drastisch copiert der Sprecher die bei Erbschafts- und Vormundschaftsprocessen übliche Formel der narratio (z. B. Demosth. XXVII, 18: ἐμοὶ δ' ὁ πατὴρ κατέλιπε τριάκοντα μνᾶς u. ä.); οὐδέν nach κατέλιπεν steht παρ' ὑπόνοιαν. — τρίτον ἔτος τουτί] "abhinc tres annos", "es geht ins dritte Jahr" (Kr. 46, 3, 1); Zeitbestimmungen solcher Art fixieren entweder von der Gegenwart aus (selten von einem Punkte der Vergangenheit selbst aus, wie Aesch. III, 77: "damals vor") einen Punkt in der Vergangenheit ("jetzt vor") oder umfassen den Zeitraum von diesem Punkte aus bis zur Gegenwart ("jetzt seit", μέχρι τοῦ παρόντος setzt zu Dionys. Halic. Archaeol. VI, 74); zu τελευτήσασαν gehört τρ. ἔτος τουτί in der ersteren, zu πέπαυμαι in der zweiten Anwendung. Dass solche namentlich bei den Rednern (bei Lysias aber sonst nicht) und Xenophon sehr häufige Formeln nicht Nominative, durch ein ἐστί zu ergänzen, sondern Accusative sind, beweisen Wendungen wie τρίτην (ταύτην) ἡμέραν (= nudius tertius), μῆνα τουτονὶ πέμπτον u. dgl. Das pron. demonstr. fehlt oft. — τρέφων] als guter Sohn; zu

μοι οὔπω εἰσὶν οἵ με θεραπεύσουσιν. Τέχνην δὲ κέκτημαι βραχέα δυναμένην ὠφελεῖν, ἣν αὐτὸς μὲν ἤδη χαλεπῶς ἐργάζομαι, τὸν διαδεξόμενον δ' αὐτὴν οὔπω δύναμαι κτήσασθαι, πρόσοδος δέ μοι οὐκ ἔστιν ἄλλη πλὴν ταύτης, ἣν ἂν ἀφέλησθέ με, κινδυνεύσαιμ' ἂν ὑπὸ τῇ δυσχερεστάτῃ γενέσθαι τύχῃ. Μὴ τοίνυν, ἐπειδή γε ἔστιν, ὦ βουλή, σῶσαί 7 με δικαίως, ἀπολέσητε ἀδίκως, μηδὲ ἃ νεωτέρῳ καὶ μᾶλλον ἐρρωμένῳ ὄντι ἔδοτε, πρεσβύτερον καὶ ἀσθενέστερον γιγνόμενον ἀφέλησθε, μηδὲ πρότερον καὶ περὶ τοὺς οὐδὲν ἔχοντας

XIII, 45. — οὔπω] Dies "noch nicht" klingt burlesk im Munde des schon alternden Mannes (§§ 7.8.16). — θεραπεύσουσιν] Ueber das Futur im Relativsatze als Ausdruck der Möglichkeit ("welche — könnten") Kr. 53,7,8. Ebenso gleich nachher τὸν διαδεξόμενον, wie Lys. XII, 98: ἐρημίᾳ τῶν ἐπικουρησόντων. Isokr. XIX, 29: δι' ἔνδειαν τοῦ θεραπεύσοντος. Isokr. XIV, 61: σπάνει τῶν ἐποισόντων. Demosth. XXXXVII, 55: οὐκ ἦν αὐτὴν ὁ θρέψων. (Wolf zu Soph. Antig. 261). Vgl. zu I, 40. XVI, 16. — τέχνην κέκτημαι] Zum Ausdruck Platon Gesetze VIII, 847ᵃ: εἷς μίαν ἕκαστος τέχνην ἐν πόλει κεκτημένος ἀπὸ ταύτης τὸ ζῆν κτάσθω. — τὸν διαδεξόμενον] einen Sclaven, der ihm die Betreibung des Gewerbes "abnehmen" könnte (διαδέχεσθαι wie in διαδέχεσθαι τὸν λόγον bei Platon); solche δοῦλοι χειροτέχναι oder τεχνῖται (vgl. Büchsenschütz, Besitz und Erwerb 192) kosteten bis 5 oder 6 Minen (Demosth. XXVII, 9. Platon Anterastae 135ᶜ). — ἣν αὐτὸς μὲν — τὸν διαδεξόμενον δ' αὐτὴν] Ueber die Periodenform zu I, 49. Isokr. XII, 41: μάλιστ' ἂν τῆς ἀληθείας τύχοιεν, ἤν τις ἡμᾶς παραβάλλῃ πρὸς τὴν Σπαρτιατῶν πόλιν, ἣν οἱ μὲν πολλοὶ μετρίως ἐπαινοῦσιν, ἔνιοι δε ὥσπερ τῶν ἡμιθέων ἐκεῖ πεπολιτευμένων μέμνηνται περὶ αὐτῶν [Demosth.] XII, 12. — ἣν ἂν ἀφέλησθέ με] Das Relativ gehört ausschliesslich dem Nebensatze an. Kr. 51, 9, 3. — ὑπὸ — τύχῃ] Man könnte ἐπί für ὑπό schreiben wollen (vgl. Demosth. XXI, 58: ἐπὶ συμφοραῖς τινῶν γεγονότων ὀνομαστὶ μνησθήσομαι), aber pathetischer ist ὑπό, nach der Analogie von γενέσθαι ὑπὸ τοῖς τυράννοις (Lys. XXVI, 22), τοῖς σοφισταῖς (Isokr. XV, 203) u. ä. —

§ 7. μὴ — ἀδίκως] Ueber die Antithese zu XIX, 54. Der Verlust der täglichen Unterstützung war in der That für den Krüppel gleichbedeutend mit dem Ruin. — ἐλεημονέστατοι δοκοῦντες εἶναι] Zum Gedanken Isokr. XV, 20: ἐλεημονέστατοι ὁμολογεῖσθε καὶ πρᾳότατοι εἶναι ἁπάντων τῶν Ἑλλήνων. Aristeid. XXXIII (I, 612 Dindorf): τὸ ὑμέτερον πρόχειρον εἰς φιλανθρωπίαν καὶ τὸ φθάνειν τοὺς ἀτυχοῦντας οἰκτείροντας ἢ κείνους δεομένους. vgl. [Aeschin.] Brief 12, 14. Diese δόξα steht jetzt auf dem Spiele; zu XIX, 61. Die Form der Bitte ein τόπος des ἔλεος. Apsines, rhetor. bei Spengel rhet. gr. I, 391. — ἀγρίως ἀποδέξησθε] Weil ἀποδέξεσθαι stets in bonam partem "cum benevolentia excipere aliquem" gebraucht werde, vermuthete man neuerlich ἀποδιώξητε = ἀπελάσητε. Aber die Regel ist nicht ausnahmslos; vgl. Thukyd. VI, 53: οἱ Ἀθηναῖοι — οὐ δοκιμάζοντες τοὺς μηνυτὰς ἀλλὰ πάντα ὑπόπτως ἀποδεχόμενοι πανὺ χρηστοὺς τῶν πολιτῶν κατέδουν. — περὶ τοὺς οὐδὲν ἔχοντας κακόν] Auch μηδέν könnte stehen. Isokr. XV, 24: οἱ προῃρημένοι τοῖς ἀλλοτρίοις ἐπιβουλεύειν ἐν τοῖς μηδὲν ἀδικοῦσιν ἐπιδείκνυνται τὰς αὐτῶν δυνάμεις. Lys. XXV, 3. Kr. 67, 8.

κακὸν ἐλεημονέστατοι δοκοῦντες εἶναι νυνὶ διὰ τοῦτον τοὺς καὶ τοῖς ἐχθροῖς ἐλεεινοὺς ὄντας ἀγρίως ἀποδέξησθε, μηδ' ἐμὲ τολμήσαντες ἀδικῆσαι καὶ τοὺς ἄλλους τοὺς ὁμοίως ἐμοὶ
8 διακειμένους ἀθυμῆσαι ποιήσητε. Καὶ γὰρ ἂν ἄτοπον εἴη, εἰ ὅτε μὲν ἁπλῆ μοι ἦν ἡ συμφορά, τότε μὲν ἐφαινόμην λαμβάνων τὸ ἀργύριον τοῦτο, νῦν δ' ἐπειδὴ καὶ γῆρας καὶ νόσοι καὶ τὰ τούτοις ἑπόμενα κακὰ προςγίγνεταί μοι, τοῦτο
9 ἀφαιρεθείην. Δοκεῖ δέ μοι τῆς πενίας τῆς ἐμῆς τὸ μέγεθος ὁ κατήγορος ἂν ἐπιδεῖξαι σαφέστατα μόνος ἀνθρώπων. Εἰ γὰρ ἐγὼ κατασταθεὶς χορηγὸς τραγῳδοῖς προκαλεσαίμην

und zu Lys. XIV, 15. — τολμήσαντες] vom moralischen Wagnis; zu XXXII, 2. —

§ 8. ὅτε μὲν — τότε μέν] Ueber die Epanalepsis des μὲν in der Apodosis Kr. 69, 16, 2. Plat. Apol. 28 E: δεινὰ ἂν εἴην εἰργασμένος εἰ, ὅτε μέν με οἱ ἄρχοντας ἔταττον, τότε μὲν οὗ ἐκεῖνοι ἔταττον ἔμενον, τοῦ δὲ θεοῦ τάττοντος — ἐνταῦθα δὲ φοβηθεὶς λίποιμι τὴν τάξιν. In der Regel wird dann auch δὲ in den correspondierenden Gliedern zweimal gesetzt (z. B. Plat. Alkib. I, 108 E. Isokr. XI, 24 und Schneider zu Isokr. VII, 47), aber wie hier Demosth. XXIV, 112: δικαίως ἂν ἐμοὶ δοκεῖ παθεῖν ὁτιοῦν ὅστις οἴεται δεῖν, εἰ μέν τις ἀγορανόμος ἐν ταῖς εὐθύναις ἥλωκεν, τούτῳ μὲν τὴν δεκαπλασίαν εἶναι, εἰ δέ τινες πρέσβεις αἱρεθέντες ὑφείλοντο χρήματα πολλά, τούτοις ὅπως μηδὲν πείσονται μάλ' ἀκριβῶς εὗρεν; Isokr. IX, 25, wie auch einer Epanalepse des δέ nicht immer die parallele eines μέν entspricht; vgl. Demosth. LVI, 23: πῶς οὐκ ἄτοπον, ὅταν μὲν εἰς τὸ Ἀθηναίων ἐμπόριον δεήσῃ κατάγειν τὴν ναῦν, ῥαγῆναι φάσκειν, ὅταν δ' εἰς τὴν Ῥόδον τὸν σῖτον ἐξελέσθαι, τηνικαῦτα δὲ πλώϊμον οὖσαν φαίνεσθαι τὴν αὐτὴν ναῦν; Verwandte Erscheinungen sind besprochen zu XIV, 11 und XXXII, 22. — ἐφαινόμην] Nothwendige Verbesserung des handschriftl. φαινοίμην, da ὅτε — τοῦτο Ausdruck von etwas Thatsächlichem, das nur formell in die Sumption eingeschoben, logisch ihr zu subordinieren ist (zu XXXI, 28); vgl. zur Bestätigung Lysias XXXI, 31. Isokr. XIV, 52. XVIII, 68 u. sonst. — προςγίγνεται] zur Krüppelhaftigkeit. Zum Gedanken vgl. Demosth. LIII, 29: ἀξιώσουσιν ἐλεεῖσθαι ὑφ' ὑμῶν ἢ γῆρας καὶ ἀπορίας καὶ τροφὰς μητρὶ λέγοντες, wie der Sprecher es § 6 gethan. —

§ 9. σαφέστατα μόνος ἀνθρώπων] "unus omnium evidentissime", eine hyperbolisierende Vermischung aus μόνος ἀνθρώπων und σαφέστατ' ἀνθρώπων; zu XIX, 26 (unus omnium nequissimus Cic. de prov. consul. 5, 12; unus omnium maxime. Corn. Nep. Milt. 1). — ἐγώ] Diese Annahme musste den Richtern beim Hinblick auf die Gestalt des Krüppels komisch genug vorkommen. — κατασταθεὶς χορηγὸς τραγῳδοῖς] Ueber den Dativ zu XIX, 29. Die vorliegende Stelle ist die einzige bei Lysias, wo der Aor. passivi von καθιστάναι sicher beglaubigt ist; treffend hat man bemerkt, dass durch die volltönendere Form der komisch gewichtvolle Rythmus der Worte gewinnt: εἰ γὰρ ἐγὼ | κατασταθεὶς | χορηγὸς | τραγῳδοῖς. — τραγῳδοῖς] Des Contrastes zum Thatsächlichen wegen nennt er gerade die kostspieligste Choregie; zu XIX, 29. — προκαλεσαίμην εἰς ἀντίδοσιν] Nach dem Grundsatze, dass die Leistung für den Staat der Leistungsfähigkeit conform sein müsse, konnte der, dem eine enkyklische Leiturgie (zu XIX, 57) oder die Trierarchie zugemuthet ward, wenn er sein Vermögen für zu gering, das eines andern der

αὐτὸν εἰς ἀντίδοσιν, δεκάκις ἂν ἕλοιτο χορηγῆσαι μᾶλλον ἢ ἀντιδοῦναι ἅπαξ. Καὶ πῶς οὐ δεινόν ἐστι νῦν μὲν κατηγορεῖν ὡς διὰ πολλὴν εὐπορίαν ἐξ ἴσου δύναμαι συνεῖναι τοῖς πλουσιωτάτοις, εἰ δὲ ὧν ἐγὼ λέγω τύχοι τι γενόμενον, ὁμολογεῖν ἂν τοιοῦτον εἶναι με καὶ ἔτι πονηρότερον;

Περὶ δὲ τῆς ἐμῆς ἱππικῆς, ἧς οὗτος ἐτόλμησε μνησθῆναι πρὸς ὑμᾶς, οὔτε τὴν τύχην δείσας οὔτε ὑμᾶς αἰσχυνθείς, οὐ πολὺς ὁ λόγος. Εἰκὸς γάρ, ὦ βουλή, πάντας τοὺς ἔχον- 10

Leistung angemessen erachtete, diesen auffordern (προκαλεῖσθαι), entweder die Leiturgie selbst zu übernehmen (resp. ein Geldäquivalent zu zahlen, Demosth. XXI, 80. XXVIII, 17), oder sein bewegliches und unbewegliches Vermögen (mit alleinigem Ausschlusse der etwaigen Antheile an den Bergwerken zu Laurion, Demosth. XXXXII, 18) mit allen activen und passiven Ansprüchen gegen das des andern auszutauschen, in welchem Falle der letztere dann die Leistung ausführte. Für dieses Anerbieten des Vermögenstauschs (ἀντίδοσις), der auf einem solonischen Gesetze beruhte (Demosth. XXXXII, 1) und so lange weniger unbillig war, als die Leiturgieen ausschliesslich der ersten Censusklasse zufielen, wurde von den Behörden jährlich ein Termin angesetzt (Demosth. XXXXII, 4. 5, wo ἀντίδοσιν ποιεῖν von der Behörde und dem Gesetz); über Reclamationen gegen eine solche Zumuthung ward durch Richterspruch entschieden (ein solcher Fall liegt vor in Demosthenes' Rede gegen Phänippos); in der Regel mag man Ausführung der Leiturgie dem Umtausch vorgezogen haben (Demosth. XXI, 156 u. a.), doch finden sich auch Belege der wirklich vollzogenen ἀντίδοσις, wie Lys. IV, 1 (ἀντίδοσιν ποιεῖσθαι ebenda § 2). ἅπαξ] rhetorischer Gegensatz zu δεκάκις; ein mehrfacher Vermögenstausch zwischen denselben Individuen ist nicht denkbar. — καὶ πῶς οὐ δεινὸν κτλ.] Sofort benutzt der Sprecher den von ihm als Annahme ausgesprochenen Gedanken, um auf die Voraussetzung einen Schluss zu begründen, der des Gegners Inkonsequenz darlegen soll. — ὁμολογεῖν — πονηρότερον] Gedanke der handschriftlich freilich trümmerhaften Stelle: dann würde er zugeben, ich sei in solcher Lage, wie ich behaupte, ja in noch traurigeren Verhältnissen. πονηρός von schlechten Vermögensumständen, wie τὰ πράγματα ἡμῖν πονηρῶς ἔχει Isae. I, 12. καί "und sogar", wie in der bekannten Redensart μικρὰ καὶ οὐδέν, ὀλίγου τινὸς ἄξιος καὶ οὐδενός Plat. Apol. 23[a], μέγα καὶ ὅλον (Plat. Staat V, 449 D), ταὐτὸν καὶ μεῖζον ἁμάρτημα ebenda III, 389[c] u. ö. —

§ 10. οὔτε τὴν τύχην δείσας] Man wollte ἐλεήσας. Aber der Gedanke ist: der Ankläger fürchtet bei seinem lieblosen Gebaren weder das Geschick, vor dessen Schlägen doch auch er nicht sicher ist (vgl. die Mahnung in dem Tugendspiegel Isokr. I, 29: μηδενὶ συμφορὰν ὀνειδίσῃς· κοινὴ γὰρ ἡ τύχη καὶ τὸ μέλλον ἀόρατον. Menander, monostich. 356: μὴ 'μβαινε δυστυχοῦντι· κοινὴ γὰρ τύχη, unten zu § 22), noch schämt er sich vor den Menschen; im ähnlichen Gegensatze Demosth. XXXXIX, 67: οὐδ' ὑμᾶς ᾐσχύνθη οὔτε τοὺς θεοὺς ἔδεισεν. Lys. XXXII, 13. Ueber die τύχη bei Lysias zu XIII, 63. — περὶ τῆς ἐμῆς ἱππικῆς] eine Mitleid erweckende Selbstironisierung: "meine Reitkunst". — οὐ πολὺς ὁ λόγος] Gegensatz πολὺς ἂν εἴη λόγος XXIII, 11; der Artikel wie in der Wendung πολλῷ, πλείστῳ χρῆσθαι τῷ λόγῳ. εἶναι fehlt sehr häufig bei λόγος in Formeln, die dem Conversationston angehören, wie ὡς λόγος, ἄλλος λόγος, οὐδεὶς λόγος, ὡς ὁ πολὺς λόγος u. dgl., bei Lysias noch II, 2:

τάς τι δυςτύχημα τοιοῦτον ζητεῖν τοῦτο καὶ φιλοσοφεῖν, ὅπως ὡς ἀλυπότατα μεταχειριοῦνται τὸ συμβεβηκὸς πάθος. Ὧν εἷς ἐγὼ ὢν περιπεπτωκὼς τοιαύτῃ συμφορᾷ ταύτην ἐμαυτῷ ῥᾳστώνην ἐξεῦρον εἰς τὰς ὁδοὺς τὰς μακροτέρας τῶν
11 *ἀναγκαίων. Ὃ δὲ μέγιστον, ὦ βουλή, τεκμήριον ὅτι διὰ τὴν συμφορὰν ἀλλ' οὐ διὰ τὴν ὕβριν, ὡς οὗτός φησιν, ἐπὶ τοὺς ἵππους ἀναβαίνω· εἰ γὰρ ἐκεκτήμην οὐσίαν, ἐπ' ἀστράβης ἂν ὠχούμην, ἀλλ' οὐκ ἐπὶ τοὺς ἀλλοτρίους ἵππους ἀνέβαινον· νυνὶ δ' ἐπειδὴ τοιοῦτον οὐ δύναμαι κτήσασθαι, τοῖς ἀλλο-*
12 *τρίοις ἵπποις ἀναγκάζομαι χρῆσθαι πολλάκις. Καίτοι πῶς οὐκ ἄτοπόν ἐστιν, ὦ βουλή, τοῦτον ἂν αὐτόν, εἰ μὲν ἐπ'*

ὁ λόγος μοι περὶ τούτων. — *ζητεῖν τοῦτο καὶ φιλοσοφεῖν*] *φιλοσοφεῖν* "darüber studieren", eine etwas gezierte Phrase, die sich ähnlich bei Isokrates findet (XV, 121: *τοῦτο φιλοσοφεῖν καὶ τοῦτο πράττειν ὅπως κτλ.*; VIII, 5: *μελετᾶν καὶ φιλοσοφεῖν*; *ζητεῖν καὶ φιλοσοφεῖν* Brief 7, 3); schlichter *τοῦτο ζητεῖν καὶ ἐπιτηδεύειν* Plat. Laches 182 E. Bei Lysias findet sich sonst *φιλοσοφεῖν* nicht (nur Pseudolys. VIII, 11 *φιλοσοφεῖν περὶ τοῦ πράγματος* von der Redeübung), mit spöttischem Klange Demosth. XXXXVIII, 49: *οὕτω πεφιλοσόφηκεν* ("hat sichs ausgediftelt") *ὥστε μὴ εἶναι ὑμᾶς ἀκοῦσαι τῶν συνθηκῶν.* — *ὢν*] weist auf *τοὺς ἔχοντάς τι δυςτ. τοιοῦτον* zurück. — *ταύτην — ῥᾳστώνην*] "dies als Erleichterung"; zu XXV, 13; X, 24; XVI, 6; I, 16. — *εἰς τὰς ὁδοὺς — ἀναγκαίων*] *τῶν ἀναγκαίων* ist gen. partitivus; *εἰς τὰς μακροτέρας τῶν ἀναγκαίων ὁδῶν.* Gemeint sind jedenfalls Geschäftsreisen über Land, wobei ihn seine Krücken nicht schnell genug befördert haben würden; entweder ward er aufs Land gerufen oder hausierte mit seinen Waaren, wie der Fischhändler bei Antiphanes bei Athen. VIII, 358 E. —

§ 11. *ὃ δὲ μέγιστον τεκμήριον — ἀναβαίνω· εἰ γὰρ κτλ.*] Ueber die (in den Hdschrr. durch ein hinter *ἀναβαίνω* eingesetztes mattes *ῥᾴδιόν ἐστι μαθεῖν* gestörte) Structur der Periode zu XXXII, 24. — *διὰ τὴν ὕβριν*] die Worte des Gegners parodierend: "wegen meines (des mir angedichteten) Uebermuths"; sonst würde *δι' ὕβριν* erfordert. — *ἐπὶ τοὺς ἵππους*] Ueber den Plural zu XIV, 10. — *ἀστράβης*] Schol. zu Demosth. XXI, 133: *ἀστράβη εἶδος καθέδρας* ("Sattel"), *παρὰ τὸ μὴ στρέφεσθαι· ἔστι δὲ ἐπὶ πλεῖστον εἰς ὕψος ἀνῆκον, ὥστε τῶν καθεζομένων ἀνέχειν τὰ νῶτα· χρῶνται δὲ αὐτῷ μάλιστα αἱ γυναῖκες* (und Weichlinge); so auch im Etym. Magn. S. 159 (Sylburg), doch mit dem Zusatze: *λέγουσι δὲ* (*ἀστράβην*) *καὶ αὐτὸ τὸ νωτοφόρον ὑποζύγιον, οἱ δὲ τὴν σωματηγὸν ἡμίονον ἀστράβην λέγουσιν*, und so erklärt Harpokration *ἀστράβη* schlechthin durch *ἡμίονος*, was es offenbar hier bedeutet. — *ἐπὶ τοὺς ἀλλοτρίους ἵππους*] *ἵππος ἀλλότριος* "Miethpferd" Theophr. Char. 27. — *ἀνέβαινον*] Ueber die Ergänzung des *ἄν* aus dem ersten Glied der Antithese zu XVI, 8. — *τοιοῦτον*] Man schrieb *τοιοῦτό τι*; aber warum soll nicht *τοιοῦτον* ad sensum auf *ἀστράβη* = *ἡμίονος* bezogen werden können? —

§ 12. *τοῦτον ἂν αὐτὸν — σιωπᾶν*] *σιωπᾶν ἄν* = *ἐσιώπα ἄν.* — Gedanke: hielte ich mir ein meiner Körperconstitution angemessenes, kostspieligeres Reitthier, so müsste der Kläger schweigen; da ich dies nicht kann, so soll nun der nothgedrungen genommene Miethgaul als Beweis für meine

ἀστράβης ὀχούμενον ἑώρα με, σιωπᾶν, (τί γὰρ ἂν καὶ ἔλεγεν;) ὅτι δ' ἐπὶ τοὺς ᾐτημένους ἵππους ἀναβαίνω, πειρᾶσθαι πείθειν ὑμᾶς ὡς δυνατός εἰμι; καὶ ὅτι μὲν δυοῖν βακτηρίαιν χρῶμαι τῶν ἄλλων μιᾷ χρωμένων, μὴ κατηγορεῖν ὡς καὶ τοῦτο τῶν δυναμένων ἐστίν, ὅτι δ' ἐπὶ τοὺς ἵππους ἀναβαίνω, τεκμηρίῳ χρῆσθαι πρὸς ὑμᾶς ὡς εἰμὶ τῶν δυναμένων; Οἷς ἐγὼ διὰ τὴν αὐτὴν αἰτίαν ἀμφοτέροις χρῶμαι.

13 *Τοσοῦτον δὲ διενήνοχεν ἀναισχυντίᾳ τῶν ἁπάντων ἀνθρώπων, ὥστε ὑμᾶς πειρᾶται πείθειν, τοσούτους ὄντας εἷς ὤν, ὡς οὐκ εἰμὶ τῶν ἀδυνάτων ἐγώ. Καίτοι εἰ τοῦτο πείσει τινὰς ὑμῶν, ὦ βουλή, τί με κωλύσει κληροῦσθαι τῶν ἐννέα ἀρχόντων, καὶ ὑμᾶς ἐμοῦ μὲν ἀφελέσθαι τὸν ὀβολὸν ὡς ὑγιαίνοντος, τούτῳ δὲ ψηφίσασθαι πάντας ὡς ἀναπήρῳ; Οὐ*

Körperkraft herhalten. — *τί γὰρ ἂν καὶ ἔλεγεν*] *καί* (auch *ποτὲ καί*, zu XII, 29) urgiert die Frage: "eigentlich", wie unten § 23 und [Lys.] VI, 49: *τί καὶ ἀγαθὸν ἐποίησας*, Isokr. IV, 160, und oft im Dialog der Tragiker, des Platon (wie in der Formel *τί γὰρ ἂν τις καὶ ποιοίη* Phaedon 61 E. Laches 184 D), des Lukian; ebenso in der indirecten Frage, z. B. Demosth. LIV, 36: *ἵνα εἰδῆτε οἷα καὶ διαπραττόμενοι περιέχονται, λέγε αὐτοῖς τὰς μαρτυρίας.* — *ᾐτημένους*] zu XIX, 27. — *καὶ ὅτι μὲν κτλ.*] Gedanke: Will der Kläger mir den Gebrauch des Pferdes als Zeichen der Kraft auslegen, so muss er auch in meinem Krückenpaar einen Beweis dafür finden; denn Pferd wie Doppelkrücke (*ἀμφοτέροις*) brauche ich aus dem nämlichen Grunde, daher muss beides die nämliche Folgerung gestatten. Eine drollige deductio ad absurdum. — *τῶν — χρωμένων*] Der Stock, namentlich der lakedämonische Knotenstock (Theophr. Char. 21) gehörte zum männlichen habitus (Hermann, Priv. Alterth. § 21, 32), kam aber durch die Renommisterei der Lakonisten damit (Einl. zu Rede XVI, Anm. 38) allmählich in Miscredit (Demosth. XXXVII, 52). —
§ 13. *τῶν ἁπάντων ἀνθρώπων*] Hyperbel: "von der ganzen Menschheit"; zu XIV, 33. — *τοσούτους ὄντας εἷς ὤν*] als hätte er allein Augen und Verstand. Ueber den Ausdruck zu XXXI, 31; im Folgenden betone *ἐγώ*. — *κληροῦσθαι τῶν ἐννέα ἀρχόντων*] Die Beamten, zu deren Ressort priesterliche Functionen gehörten, mussten von körperlichen Gebrechen frei (*ὁλόκληροι*) sein. Spasshaft nennt der Krüppel gleich die höchste Magistratur, die ihm, wenn der Kläger seine Behauptung den Rathsmännern plausibel mache, offen stehen müsse. — Der Archontat gehörte zu den *ἀρχαὶ κληρωταί* (Demosth. XXXIX, 10). Der gen. *τῶν ἐννέα ἀρχόντων* nach Kr. 47, 9, 3; ebenso *λαχεῖν τῶν ἐννέα ἀρχόντων* [Demosth.] LIX, 106; *ἦλθε κληρωσόμενος τῶν ἐννέα ἀρχόντων καὶ ἔλαχε βασιλεύς* [Lys.] VI, 4; vgl. zu XXX, 8. Auch mit dem gen. des Amtes: *κληροῦσθαι τῆς ἱερωσύνης* Demosth. LVII, 46, = *κλήρῳ τυχεῖν*. — *ἐμοῦ ἀφελέσθαι τὸν ὀβολόν*] Für Lysias kann die Construction *ἀφαιρεῖσθαί τί τινος* nicht als die seltenere (Kr. 47, 13, 11) gelten, ist überhaupt den Rednern sehr geläufig. — *ψηφίσασθαι πάντας*] Der Gedanke könnte sein: Wenn er euch das einredet, so könnt ihr alle getrost ihm den Obolos zuweisen. Doch ist *πάντας* nach *πείσει τινὰς* auffällig und da in dem (allerdings sehr corrumpierten) Citat der vor-

γὰρ δήπου τὸν αὐτὸν ὑμεῖς μὲν ὡς δυνάμενον ἀφαιρήσεσθε τὸ διδόμενον, οἱ δὲ [θεσμοθέται] ὡς ἀδύνατον ὄντα κληροῦσθαι κωλύσουσιν. 14 *Ἀλλὰ γὰρ οὔτε ὑμεῖς τούτῳ τὴν αὐτὴν ἔχετε γνώμην οὔθ' οὗτος ὑμῖν εὖ ποιῶν. Ὁ μὲν γὰρ ὥσπερ ἐπικλήρου τῆς συμφορᾶς οὔσης ἀμφισβητήσων ἥκει καὶ πειρᾶται πείθειν ὑμᾶς ὡς οὐκ εἰμὶ τοιοῦτος οἷον ὑμεῖς ὁρᾶτε πάντες· ὑμεῖς δὲ (ὃ τῶν εὖ φρονούντων ἔργον ἐστί) μᾶλλον*

liegenden Stelle bei Suidas s. v. *ἀνάπηρος ψυχήν* dafür *ἐάσαντας* gelesen wird, so möchte man in *πάντας* den Rest eines Ptcps., etwa *ἐλεήσαντας*, das den in den Worten liegenden Hohn wirksam steigern würde, vermuthen. Aber §§ 19. 22. 27 ist *πάντας* wohl am Platze. — *οἱ δὲ [θεσμοθέται]* In den Hdschrr. und Ausgaben steht nur *οἱ δὲ*, was man nach der Bemerkung Krügers 61, 4, 3 hat deuten wollen: "die, denen das Ausloosen der Aemter obliegt", etwa wie Aristoph. Ach. 11: *ὁ δὲ* (sc. *κῆρυξ*) *ἀνεῖπεν· εἴςαγε τὸν χορόν.* Es scheint aber doch, als sei der Titel der betreffenden Beamten, also nach Aesch. III, 13 (*τὰς ἀρχὰς οἱ θεσμοθέται ἀποκληροῦσιν ἐν τῷ Θησείῳ*) *θεσμοθέται*, ausgefallen. —

§ 14. *ἀλλὰ γὰρ*] Gedanke: Aber damit hat es keine Gefahr; denn u. s. w. Vgl. zu XXV, 17. — *τούτῳ τὴν αὐτὴν γνώμην*] Diese Stellung des Dativs bei *ὁ αὐτός* ist in der attischen Prosa selten (Isokr. XV, 96: *τῷ συκοφάντῃ οὐ τὴν αὐτὴν ἔχω γνώμην* Platon Staat II, 359c), am häufigsten noch bei Xenophon; öfter in der Tragödie. — *οὔθ' οὗτος ὑμῖν εὖ ποιῶν*] Die drastische Tautologie der beiden disjunctiven Glieder: "Ihr denkt nicht wie er und er nicht wie ihr, und das ist recht gut", passt in die komische Färbung der Stelle. *εὖ* oder *καλῶς ποιῶν* ("glücklicher Weise, Gott sei Dank") häufig so bei den Rednern, Platon und Aristophanes; zuweilen steht es der dadurch characterisierten Handlung voran wie Demosth. LVII, 6: *καλῶς ποιοῦντες τοὺς ἠδικημένους ἅπαντας σεσώκατε.* XXIII, 163. Aristoph. Fried. 272: *εὖ ποιῶν ἀπόλωλ' ἐκεῖνος κἀν δέοντι τῇ πόλει* (vgl. Lys. XXVIII, 8: *καλῶς ἐποίησεν οὕτω τελευτήσας τὸν βίον*). Seltener so *εὖ γε δρῶν* (Mnesimachos bei Athen. X, 418 C). Wie sehr die Wendung formelhaft geworden ist, beweist die Beziehung aufs Neutrum Demosth. XXIII, 143: *τοῦτο εὖ ποιοῦν οὐ συνέβη.* Vgl. übrigens zu XIII, 70 und XXXII, 17. und Kr. 56, 8, 2. — *ὥσπερ ἐπικλήρου τῆς συμφορᾶς οὔσης*] Der Krüppel betrachtet seine *συμφορά* und die damit verknüpfte Revenue wie eine ihm vermählte Erbtochter, welche ihm der Kläger streitig machen wolle, wie die Concurrenten sich um den Besitz einer Epikleros durch Diadikasie stritten (vgl. zu XV, 3). Freilich wäre der Vergleich nur dann ganz treffend, wenn der Kläger für sich selbst Anspruch auf das Almosen erhöbe; aber nach §§ 13. 27. kann er unmöglich selbst zu den *ἀδύνατοι* gehört haben. — *ἀμφισβητήσων ἥκει*] "er steht hier um" etc. *ἥκειν* mit einem Ptcp. Fut. häufig vom Kläger (*ἀμφισβητήσων* Demosth. XXXXI, 7, *κατηγορήσων* Demosth. XXIII, 1, auch *πάρειμι κατηγορήσων* XXI, 3; *ἥκω καὶ κατηγορῶ* XXIII, 189) wie vom Angeklagten (*ἥκει ἀπολογησόμενος* Lys. XII, 22, *ἀγωνιούμενος* Isae. I, 1 u. ö.), auch von den Richtern (*ἥκετε δικάσοντες* Isokr. XVIII, 27, *νομοθετήσοντες* Lys. XV, 9) und dem Publicum (*ἥκουσιν ἀκροασόμενοι* Lys. XXVII, 7). Die Ortsbeziehung wird öfters durch *πρὸς ὑμᾶς* (Demosth. XXXXII, 12. 29) oder *ἐπὶ τὸ δικαστήριον* (Dem. XXXX, 34; LVI, 18; Aeschin. III, 1) verdeutlicht. — *ἔργον ἐστίν*] zu XIV, 4. — *μᾶλλον — λόγοις*] Ueber den Gedanken zu XIX, 60; in einem Fragment (23) des Hera-

πιστεύετε τοῖς ὑμετέροις αὐτῶν ὀφθαλμοῖς ἢ τοῖς τούτων λόγοις.

Λέγει δ' ὡς ὑβριστής εἰμι καὶ βίαιος καὶ λίαν ἀσελγῶς 15 *διακείμενος, ὥσπερ, εἰ φοβερῶς ὀνομάσειε, μέλλων ἀληθῆ λέγειν, ἀλλ' οὐκ, ἂν πάνυ πραόνως μηδὲ ψεύδηται, ταῦτα ποιήσων. Ἐγὼ δ' ὑμᾶς, ὦ βουλή, σαφῶς οἶμαι δεῖν διαγιγνώσκειν οἷς τ' ἐγχωρεῖ τῶν ἀνθρώπων ὑβρισταῖς εἶναι καὶ οἷς οὐ προσήκει. Οὐ γὰρ τοὺς πενομένους καὶ λίαν ἀπόρως* 16 *διακειμένους ὑβρίζειν εἰκός, ἀλλὰ τοὺς πολλῷ πλείω τῶν ἀναγκαίων κεκτημένους, οὐδὲ τοὺς ἀδυνάτους τοῖς σώμασιν ὄντας, ἀλλὰ τοὺς μάλιστα πιστεύοντας ταῖς αὐτῶν ῥώμαις, οὐδὲ τοὺς ἤδη προβεβηκότας τῇ ἡλικίᾳ, ἀλλὰ τοὺς ἔτι νέους καὶ νέαις ταῖς διανοίαις χρωμένους. Οἱ μὲν γὰρ πλούσιοι* 17 *τοῖς χρήμασιν ἐξωνοῦνται τοὺς κινδύνους, οἱ δὲ πένητες ὑπὸ*

kleitos: ὀφθαλμοὶ τῶν ὤτων ἀκριβέστεροι μάρτυρες. —

§ 15. ὑβριστής εἰμι καὶ — ἀσελγῶς διακείμενος] Ueber die Fortführung des prädicativen Verhältnisses durchs Ptcp. zu XXV, 6. — φοβερῶς ὀνομάσειε] "wenn er recht fürchterliche Benennungen brauche", wie die eben angeführten Titulaturen; die Komik der Worte wird der Sprecher durch angemessene Mimik erhöht haben. Zum Ausdruck Demosth. XVIII, 35: Αἰσχίνης οὐ τὰ ῥήματα τὰς οἰκειότητας ἔφη βεβαιοῦν, μάλα σεμνῶς ὀνομάζων, ἀλλὰ τὸ ταὐτὰ συμφέρειν, und zum Begriffe φοβερῶς Demosth. XXI, 71: οὐκ ἔστιν εἰπεῖν, ὡς τὸ πρᾶγμα αἴρω καὶ φοβερὸν ποιῶ. — ἂν πάνυ πραόνως] sc. ὀνομάσῃ: "wenn er hübsch sanftmüthige brauche". Das μηδὲ ψεύδηται, das dem Gegensatze seine Schärfe nimmt und den spöttischen Ton durch den nüchternen Ausdruck unterbricht, möchte man gern entbehren, zumal es sich nach μέλλων ἀληθῆ λέγειν auch logisch kaum rechtfertigen lässt. — ταῦτα ποιήσων] nimmt den Begriff μέλλων ἀληθῆ λέγειν wieder auf, wobei τοῦτο und ταῦτα keinen Unterschied macht, vgl. Isokr. V, 128; so ja auch das einfache πράττειν "es thun", z. B. Antiph. II, α, 1. — Zum Gedanken: Der Kläger hofft durch rechte Kraftworte auf euch den gewünschten Eindruck zu machen, vgl. die Worte des Diodotos zur Characteristik des Kleon: βουλόμενός τι αἰσχρὸν πεῖσαι εὖ μὲν εἰπεῖν οὐκ ἂν ἡγεῖται περὶ τοῦ μὴ καλοῦ δύνασθαι, εὖ δὲ διαβαλὼν ἐκπλῆξαι ἂν τοὺς ἀκουσομένους Thukyd. III, 42. — προσήκει] nach Lage der Dinge, dem ἐγχωρεῖ parallel; zu XXV, 7. —

§ 16. οὐ τοὺς πενομένους — εἰκός] Ein locus communis, den die Πενία bei Aristoph. Plutos 564 ausspricht: κοσμιότης οἰκεῖ μετ' ἐμοῦ, τοῦ Πλούτου δ' ἐστὶν ὑβρίζειν. Aristot. Polit. VIII, 7, S. 208 Bekker: οἱ ἐν ταῖς εὐπορίαις ὑβρίζειν ζητοῦσιν. — τοὺς ἔτι νέους] Zum Gedanken Aristot. Rhetor. II, 2, S. 56 Bekker: οἱ νέοι καὶ οἱ πλούσιοι ὑβρισταί· ὑπερέχειν γὰρ οἴονται ὑβρίζοντες. Platon Euthyd. 273 B: Κτήσιππος νεανίσκος τις Παιανιεύς, μάλα καλός τε κἀγαθὸς τὴν φύσιν, ὑβριστὴς δὲ διὰ τὸ νέος εἶναι. Xenoph. Staat der Laked. 3, 2. Antiphon IV, γ, 2. — νέαις ταῖς διανοίαις χρωμένους] spasshaft: "die noch jugendliche Ideen haben". Unnöthig ist die Conjectur νεανικαῖς; vgl. zu X, 29. —

§ 17. ἐξωνοῦνται] Durch Vergleich mit den Beleidigten. Der Ausdruck wie Lys. XXVII, 6: μέρει τῶν ἀδικημάτων ("der verun-

τῆς παρούσης ἀπορίας σωφρονεῖν ἀναγκάζονται, καὶ οἱ μὲν νέοι συγγνώμης ἀξιοῦνται τυγχάνειν παρὰ τῶν πρεσβυτέρων, τοῖς δὲ πρεσβυτέροις ἐξαμαρτάνουσιν ὁμοίως ἐπιτιμῶσιν ἀμ- 18 *φότεροι· καὶ τοῖς μὲν ἰσχυροῖς ἐγχωρεῖ μηδὲν αὐτοῖς πάσχουσιν, οὓς ἂν βουληθῶσιν, ὑβρίζειν, τοῖς δ' ἀσθενέσιν οὐκ ἔστιν οὔτε ὑβριζομένοις ἀμύνεσθαι τοὺς ὑπάρξαντας, οὔτε ὑβρίζειν βουλομένοις περιγίγνεσθαι τῶν ἀδικουμένων. Ὥστε μοι δοκεῖ ὁ κατήγορος εἰπεῖν περὶ τῆς ἐμῆς ὕβρεως οὐ σπουδάζων ἀλλὰ παίζων, οὐδ' ὑμᾶς πεῖσαι βουλόμενος ὡς εἰμὶ τοιοῦτος, ἀλλ' ἐμὲ κωμῳδεῖν βουλόμενος, ὥσπερ τι καλὸν ποιῶν.*

19 *Ἔτι δὲ καὶ συλλέγεσθαί φησιν ἀνθρώπους ὡς ἐμὲ*

treuten Gelder") τὸν κίνδυνον ἐξεπρίαντο. — οἱ νέοι — τυγχάνειν] Vgl. Demosth. LIV, 21: δίκαιον οὐδενὶ δήπου σκῆψιν οὐδεμίαν τοιαύτην ὑπάρχειν παρ' ὑμῶν, δι' ἣν ὑβρίζειν ἐξέσται· εἰ δ' ἄρ' ἐστί τῳ, τοῖς δι' ἡλικίαν τούτων τι πράττουσιν ἀποκεῖσθαι προσήκει τὰς τοιαύτας καταφυγάς. — ἀμφότεροι] Die νέοι wie die πρεσβύτεροι. —

§ 18. τοὺς ὑπάρξαντας] "die, welche angefangen haben", scil. τῆς ὕβρεως; so ὑπάρχειν öfters im Gegensatz zu ἀμύνεσθαι (Plat. Gorg. 456 E, Schneider zu Isokr. IX, 28) oder τιμωρεῖσθαι, wie Demosth. LIX, 1. 15: ἠδίκηται ὑπὸ τουτουί, ὥστε ἀνεπίφθονον αὐτῷ τιμωρεῖσθαι τὸν ὑπάρξαντα. Antiphanes bei Athen. XIII, 612 F. Wie οἱ ὑπάρχοντες auch οἱ ἄρχοντες ohne Zusatz Antiph. IV, β, 2; anderwärts tritt eine Bestimmung wie τῆς πληγῆς, βιαίων, χειρῶν ἀδίκων hinzu. — περὶ τῆς ἐμῆς ὕβρεως] zu § 5. — παίζων] wie es ähnlich Sokrates beim Meletos voraussetzt Plat. Apol. 24[c]. 27[a]. — οὐδὲ — βουλόμενος] Das doppelte βουλόμενος dem Isokolon zu Liebe; zu XXV, 22; XIII, 49. So noch [Lys.] XX, 5: κατηγοροῦσιν αὐτοῦ ὡς πολλὰς ἀρχὰς ἦρξεν, ἀποδεῖξαι δ' οὐδεὶς οἷός τ' ἐστιν ὡς οὐ καλῶς ἦρξεν. Demosth. XIX, 270. — ὥσπερ τι καλὸν ποιῶν] aus dem spottenden Ton in den des Unwillens übergehend: "als begehe er damit (mit seinem Hohne mir alten, armen, gebrechlichen Manne gegenüber) eine Heldenthat". Zum Ausdruck Xen. Apol. Socr. 29: ὁ ἀνὴρ ὅδε κυδρός (Anytos), ὡς μέγα τι καὶ καλὸν διαπεπραγμένος, εἰ ἀπέκτονέ με. Dionys. Halic. Archaeol. VII, 46: ὥσπερ τι καλὸν ἐξειργασμένος ὑψαυχενῶν περιέρχῃ. —

§ 19. ὡς ἐμὲ] = εἰς τὸ ἐργαστήριόν μου. Die Werkstätten der Handwerker und die Buden der Verkäufer dienten zum beliebten Rendez-vous der immer conversationslustigen Athener. Am gesuchtesten waren die Salbenbuden (Demosth. XXXIV, 13 u. o.), die Barbierstuben (Lys. XXIII, 3. [Demosth.] XXV, 52. Aristoph. Plutos 338 mit dem Schol. u. a.), aber auch die Werkstätten der Schuster (Machon bei Athen. XIII, 581[d]), der Riemer (die ἡνιοποιεῖα. Aristoph. Ekkles. 420. Xen. Memor. IV, 2, 1), der Walker (γναφεῖα, Demosth. LIV, 7), der Schmiede (Plat. Euthyd. 300[b]) wurden nicht verschmäht. Dass sich da nicht immer die anständigste Gesellschaft versammelte, ist richtig (Alexis bei Athen. VI, 258[c]) und so mochte auch der Kläger auf den zweideutigen Character der Besucher des Krüppels unter Hinweis auf das simile simili gaudet (φέρεται πᾶς κατὰ φύσιν πρὸς τὸν ὁμοιότατον αὐτῷ Platon Gesetze VI, 773 B vgl. Lysis 214 B. Aristot. Rhetor. I, 11, S. 41 Bekker) aufmerksam gemacht haben. Die Vertheidigung des Spre-

πονηροὺς καὶ πολλούς, οἳ τὰ μὲν ἑαυτῶν ἀνηλώκασι, τοῖς δὲ τὰ σφέτερα σώζειν βουλομένοις ἐπιβουλεύουσιν. Ὑμεῖς δὲ ἐνθυμήθητε πάντες ὅτι ταῦτα λέγων οὐδὲν ἐμοῦ κατηγορεῖ μᾶλλον ἢ τῶν ἄλλων ὅσοι τέχνας ἔχουσιν, οὐδὲ τῶν ὡς ἐμὲ εἰςιόντων μᾶλλον ἢ τῶν ὡς τοὺς ἄλλους δημιουργούς. Ἕκαστος γὰρ ὑμῶν εἴθισται προςφοιτᾶν ὁ μὲν πρὸς μυροπωλεῖον, ὁ δὲ πρὸς κουρεῖον, ὁ δὲ πρὸς σκυτοτομεῖον, ὁ δ᾽ ὅποι ἂν τύχῃ, καὶ πλεῖστοι μὲν ὡς τοὺς ἐγγυτάτω τῆς ἀγορᾶς κατεσκευασμένους, ἐλάχιστοι δὲ ὡς τοὺς πλεῖστον ἀπέχοντας αὐτῆς· ὥστ᾽ εἴ τις ὑμῶν πονηρίαν καταγνώσεται τῶν ὡς ἐμὲ εἰςιόντων, δῆλον ὅτι καὶ τῶν παρὰ τοῖς ἄλλοις διατριβόντων, εἰ δὲ κἀκείνων, ἁπάντων Ἀθηναίων· ἅπαντες γὰρ εἴθισθε προςφοιτᾶν καὶ διατρίβειν ἁμοῦ γέ που. 20

Ἀλλὰ γὰρ οὐκ οἶδ᾽ ὅτι δεῖ λίαν με ἀκριβῶς ἀπολογού- 21

chers geht auf den Hauptpunkt, die moralische Qualität seiner Besucher, gar nicht ein, sondern begnügt sich, die Allgemeinheit dieser Sitte hervorzuheben, ein rhetorisches Mittel, welches Anaximenes Rhetor 7 (bei Spengel, rhet. gr. I, 194) empfiehlt: ἂν ὁμολογεῖν ἀναγκάζῃ, τοῖς τῶν πολλῶν ἤθεσιν ἀφομοίου τὰς σαυτοῦ πράξεις, ὅτι μάλιστα λέγων ὡς οἱ πλεῖστοι ἢ οἱ πάντες, τοῦτο καὶ τὰ τοιαῦτα πράττουσιν. — πονηροὺς καὶ πολλούς] Ueber die Stellung des πολλούς zu XIV, 29. — οἳ — ἐπιβουλεύουσιν] Merkmal des Sykophanten (alieni appetens, sui profusus Sallust Catil. 5); zu XXV, 17. —

§ 20. προςφοιτᾶν] Das vom Besuch der Werkstätten übliche Verbum; [Demosth.] XXV, 52: οὐ προςφοιτᾷ πρός τι τούτων τῶν ἐν τῇ πόλει κουρείων ἢ μυροπωλείων ἢ τῶν ἄλλων ἐργαστηρίων οὐδὲ πρὸς ἕν, als Merkmal eines verbissenen, freundlosen Menschen. Antiphanes bei Stobae. floril. 116, 14: πρὸς τὸ γῆρας ὥσπερ ἐργαστήριον ἅπαντα τἀνθρώπεια προςφοιτᾷ κακά. — ὅποι ἂν τύχῃ] sc. προςφοιτῶν, wie XII, 18. Kr. 56, 4, 2. — ἐγγυτάτω τῆς ἀγορᾶς κατεσκευασμένους] "die sich — etabliert haben", wie κατεσκευασμένος λαμπρότατον ἰατρεῖον Antiphanes bei Pollux IV, 183, κατασκευάζομαι τέχνην μυρεψικήν Lys. fragm. 1, 2: "ein Geschäft als Salbenverfertiger etablieren". (Krüger zu Thukyd. II, 17). — Um die ἀγορά lagen (wie in Rom, Livius IX, 7) natürlich viele Buden und Werkstätten (Lys. XXIII, 3. Demosth. XXI, 22. Xen. Memor. IV, 2, 1. Theophr. Char. 6); dort traf man sich vor den Gerichtsversammlungen, den Sitzungen des Raths u. dgl. und politisierte (Isokr. VII, 15) oder verketzerte die Gegenpartei. (Isokr. XVIII, 9. Theophr. Char. 7, 4). — εἴ τις — ἁπάντων Ἀθηναίων] Ein Beispiel der συμπλοκή (connexum): Demosth. XXXIX, 33: εἴ γε τοιοῦτος ἦσθα ὥστε ποιήσασθαι μὲν σεαυτὸν ἀναγκάσαι, ἐξ ὅτου δ᾽ ἀρέσεις ἐκείνῳ τρόπον μὴ σκοπεῖν, οὐκ ἦσθα οἷον δεῖ τὸν προςήκοντα εἶναι περὶ τοὺς γονέας, οὐκ ὢν δὲ δικαίως ἂν ἀπολώλεις. — ἁμοῦ γέ που] "alicubi", wie ἁμῇ γέ πῃ, ἁμῶς γέ πως (Lys. XIII, 7), ἁμόθεν γέ ποθεν gebildet, nur hier (durch Verbesserung des handschriftlichen ἄλλου γέ που) sich findend, jedoch auch vom Schol. zu Plat. Soph. 259 D erwähnt. Zu Grunde liegt das sogen. dorische Indefinitum ἁμός = τὶς. Kühner, ausf. gr. Gr. I, 471. —

§ 21. ἀλλὰ γάρ] "Doch genug davon; denn"; zu XXV, 17. —

μενον πρὸς ἓν ἕκαστον ὑμῖν τῶν εἰρημένων ἐνοχλεῖν πλείω χρόνον. Εἰ γὰρ περὶ τῶν μεγίστων εἴρηκα, τί δεῖ περὶ τῶν ὁμοίως τούτῳ φαύλων σπουδάζειν; Ἐγὼ δ' ὑμῶν, ὦ βουλή, δέομαι πάντων τὴν αὐτὴν ἔχειν περὶ ἐμοῦ διάνοιαν ἥνπερ
22 *καὶ πρότερον· μηδ' οὗ μόνου μεταλαβεῖν ἔδωκεν ἡ τύχη μοι τῶν ἐν τῇ πατρίδι, τούτου διὰ τουτονὶ ἀποστερήσητέ με, μηδ' ἃ πάλαι κοινῇ πάντες ἔδοτέ μοι, νῦν οὗτος εἷς ὢν πείσῃ πάλιν ὑμᾶς ἀφελέσθαι. Ἐπειδὴ γάρ, ὦ βουλή, τῶν μεγίστων [ἀρχῶν] ὁ δαίμων ἀπεστέρησεν ἡμᾶς, ἡ πόλις ἡμῖν ἐψηφίσατο τοῦτο τὸ ἀργύριον, ἡγουμένη κοινὰς εἶναι τὰς τύχας*
23 *τοῖς ἅπασι καὶ τῶν κακῶν καὶ τῶν ἀγαθῶν. Πῶς οὖν οὐκ ἂν δειλαιότατος εἴην, εἰ τῶν μὲν καλλίστων καὶ μεγίστων διὰ τὴν συμφορὰν ἀπεστερημένος εἰμί, ἃ δ' ἡ πόλις ἔδωκε προνοηθεῖσα τῶν οὕτως διακειμένων, διὰ τὸν κατήγορον ἀφαιρεθείην; Μηδαμῶς, ὦ βουλή, ταύτῃ θῆσθε τὴν ψῆφον.*

ὑμῖν ἐνοχλεῖν] Das Hyperbaton des pronominalen Objects wie IV, 2: *οἱ φίλοι περὶ πάντων ἡμᾶς τούτων συνήλλαξαν.* Aeschin. III, 55: *τούτων τῶν τεττάρων αὐτοῦ καιρῶν κατηγορῶ*; unten § 27. Andre Hyperbata XII, 94. XIV, 35. — *περὶ τῶν μεγίστων*] meine Bedürftigkeit (§§ 5. 6) und Gebrechlichkeit (12 ff.), die für die fernere Perception des Almosens wesentlichen Punkte. Doch scheint *εἴρηκα* einen Zusatz wie *ἱκανῶς* zu fordern, falls nicht die Betonung des *μεγίστων* genügend erscheint; vgl. Demosth. XXXXIV, 16: *σχεδόν τι τῶν μεγίστων εἰρημένων οὐκ ἐνοχλήσομεν τὰ πλείω.* — *περὶ τῶν ὁμοίως τούτῳ φαύλων*] "über die Dinge, die so erbärmlich (jämmerlich) sind wie dieser", ein unerwarteter, durch die Doppelbedeutung von *φαῦλος* ("schlecht — geringfügig", zu X, 2) ermöglichter Hieb auf den Gegner. — *ἥνπερ καὶ πρότερον*] sc. *εἴχετε*; zu XV, 12. —

§ 22. *κοινῇ πάντες — εἷς ὤν*] zu § 13. — *τῶν μεγίστων [ἀρχῶν] ὁ δαίμων ἀπεστέρησεν ἡμᾶς*] Wie auch im heutigen Staatsleben ging den aus Gemeindemitteln Unterstützten die Gratification zu allen öffentlichen Aemtern ab (vgl. *οὗ μόνου—πατρίδι*), nicht blos zu den § 13 bezeichneten. Daraus folgt, dass *ἀρχῶν* ein aus § 13 entnommenes Glossem ist; vgl. gleich nachher: *τῶν καλλίστων καὶ μεγίστων διὰ τὴν συμφορὰν ἀπεστερημένος.* — *ὁ δαίμων*] Ueber das Verhältnis von *δαίμων* und *τύχη* zu XIII, 63; vgl. noch Demosth. XXXXVIII, 24: *κατὰ τύχην τινὰ καὶ δαίμονα.* Aristoph. Vög. 544: *κατὰ δαίμονα καὶ συντυχίαν* (forte quadam divinitus Livius I, 4). — *ἡ πόλις ἡμῖν ἐψηφίσατο*] *ἡμῖν*, weil er sich zum Sprecher für alle seine Leidensgenossen macht. Ueber die Sache Einl. § 1, Anm. 4. — *ἡγουμένη — ἀγαθῶν*] so dass die besser Situierten, eingedenk des hodie tibi cras mihi, sich der Bedürftigen annehmen müssen. Ueber den Gedanken zu § 10; vgl. noch Menander, Monostich. 8: *ἄνθρωπος ὢν μέμνησο τῆς κοινῆς τύχης* (Plut. Nikias 27: *κοιναὶ αἱ τύχαι τοῦ πολέμου*). —

§ 23. *εἰ — ἀπεστερημένος εἰμὶ — ἀφαιρεθείην*] Ueber den (in den Hdschrr. in *εἴην* verderbten) Indicativ *εἰμί* zu § 8. — *ταύτῃ θῆσθε τὴν ψῆφον*] "gebt dahin eure Stimme ab", wie Aristoph. Ekkles. 658: *κἀγὼ ταύτῃ γνώμην ἐθέμην.* Isae. VIII, 46: *μνησθέντες τῶν ὅρκων, ἡ δίκαιόν*

Διὰ τί γὰρ ἂν καὶ τύχοιμι τοιούτων ὑμῶν; Πότερον ὅτι δι' ἐμέ τις εἰς ἀγῶνα πώποτε καταστὰς ἀπώλεσε τὴν οὐσίαν; Ἀλλ' οὐδ' ἂν εἷς ἀποδείξειεν. Ἀλλ' ὅτι πολυπράγμων εἰμὶ καὶ θρασὺς καὶ φιλαπεχθήμων; Ἀλλ' οὐ τοιαύταις ταῖς ἀφορμαῖς τοῦ βίου [πρὸς τὰ τοιαῦτα] τυγχάνω χρώμενος. Ἀλλ' ὅτι λίαν ὑβριστὴς καὶ βίαιος; Ἀλλ' οὐδ' ἂν αὐτὸς φήσειεν, εἰ μὴ βούλοιτο καὶ τοῦτο ψεύδεσθαι τοῖς ἄλλοις ὁμοίως. Ἀλλ' ὅτι ἐπὶ τῶν τριάκοντα γενόμενος ἐν δυνάμει κακῶς ἐποίησα πολλοὺς τῶν πολιτῶν; Ἀλλὰ μετὰ τοῦ ὑμετέρου πλήθους ἔφυγον εἰς Χαλκίδα [τὴν ἐπ' Εὐρίπῳ], καὶ ἐξόν μοι μετ' ἐκείνων ἀδεῶς πολιτεύεσθαι μεθ' ὑμῶν εἱλόμην κινδυνεύειν περὶ ἁπάντων. Μὴ τοίνυν, ὦ βουλή, μηδὲν 24 25 26

ἐστι, ταύτῃ τὴν ψῆφον τίθεσθε. Dieselbe (ursprünglich räumliche) Anschauung liegt in *εἰς ταὐτὸν οἴσω ψῆφον* Eurip. Helena 1006. — *τύχοιμι τοιούτων ὑμῶν*] "sollte ich euch als solche Leute kennen lernen", d. h. eine solche Erfahrung an euch machen. Lys. XVIII, 23: *παράδειγμα ποιήσατε τοῖς βουλομένοις τὴν πόλιν εὖ ποιεῖν, οἵων ὑμῶν ἐν τοῖς κινδύνοις τεύξονται.* Andok. III, 21: *ποίων τινῶν Λακεδαιμονίων ἐτυγχάνετε.* [Andok.] IV, 2: *προθύμων καὶ ἀγαθῶν ἀνδρῶν ὑμῶν τυγχάνων*, und oft in der Tragödie, in bonam wie in malam partem. Unten § 26. —

§ 24. *πότερον — ἀλλὰ — ἀλλά*] Ueber diese bei den Rednern sehr beliebte erotematische *προκατάληψις* zu XIV, 41; XXX, 26; XXXI, 24. — *ἀπώλεσε*] durch hohe Geldstrafe oder Vermögensconfiscation. — *πολυπράγμων*] als Sykophant, *φιλοπράγμων* (Lykurg 3); vgl. zu XII, 2. — *τοιαύταις — χρώμενος*] "Die Grundlagen (Bedingungen) meines Lebens (wie ich sie § 16 geschildert) sind nicht danach", dass ich wünschen könnte, mir Feinde zu machen; im Gegentheil war der Sprecher als Professionist auf das Wohlwollen der Leute angewiesen. Besser würde aber diese Antwort die nächste Frage beantworten. *ἀφορμή*, eigentlich "Ausgangspunkt", im militärischen Sinne "Operationsbasis", im geschäftlichen "Anlagecapital" (Lys. fragm. 1, 2. Demosth. XXXXV, 5 u. ö.), ähnlich wie hier Demosth. XXI, 137: *πάντας ὑμᾶς εἰδέναι νομίζω τὴν ἀσέλγειαν καὶ τὴν ὑπερηφανίαν τοῦ βίου· πολλοὺς δὲ τῶν πεπονθότων οὐδὲ μαρτυρεῖν ἐθέλοντας ὁρῶ, τὴν βίαν καὶ τὴν φιλοπραγμοσύνην τὴν τούτου ὁρῶντας καὶ τὴν ἀφορμήν, ἥπερ ἰσχυρὸν ποιεῖ καὶ φοβερὸν τουτονί.*

§ 25. *ἀλλ' οὐδ' ἂν αὐτὸς φήσειεν*] Er würde es nicht aussprechen (§ 15), wollte er nicht mit Consequenz lügen. Zur rhetorischen Wendung die Bemerkung zu X, 23. — *ἐπὶ — πολιτῶν*] Die Abwehr dieser in jenen Jahren oft gehörten Verdächtigung (zu XIII, 44) klingt einigermassen komisch im Munde des alternden Krüppels. — *μετὰ τοῦ ὑμετέρου πλήθους*] mit der Volkspartei, zu XII, 26; XIV, 34. — *εἰς Χαλκίδα*] Ueber die Sache zu XII, 95. Der Zusatz *τὴν ἐπ' Εὐρίπῳ* ist zweifellos Glosse. Konnte einer der Buleuten zweifeln, dass weder das ätolische noch das makedonische Chalkis gemeint sei? — *κινδυνεύειν περὶ ἁπάντων*] Die Stelle enthält 3 Paare von Gegensätzen: *ἐξὸν — εἱλόμην, μετ' ἐκείνων — μεθ' ὑμῶν, ἀδεῶς πολιτεύεσθαι — κινδυνεύειν περὶ ἁπάντων.* Der Sprecher hatte lieber im Exil alles aufs Spiel setzen als im Anschluss an die Partei des Hochverraths unangefochten in der Stadt bleiben wollen. —

ἡμαρτηκὼς ὁμοίων ὑμῶν τύχοιμι τοῖς πολλὰ ἠδικηκόσιν, ἀλλὰ τὴν αὐτὴν ψῆφον θέσθε περὶ ἐμοῦ ταῖς ἄλλαις βουλαῖς, ἀναμνησθέντες ὅτι οὔτε χρήματα διαχειρίσας τῆς πόλεως δίδωμι λόγον αὐτῶν οὔτε ἀρχὴν ἄρξας οὐδεμίαν εὐθύνας ὑπέχω νῦν αὐτῆς, ἀλλὰ περὶ ὀβολοῦ μόνον ποιοῦμαι τοὺς

27 λόγους. Καὶ οὕτως ὑμεῖς μὲν τὰ δίκαια γνώσεσθε πάντες, ἐγὼ δὲ τούτων ὑμῖν τυχὼν ἕξω τὴν χάριν, οὗτος δὲ τοῦ λοιποῦ μαθήσεται μὴ τοῖς ἀσθενεστέροις ἐπιβουλεύειν ἀλλὰ τῶν ὁμοίων αὐτῷ περιγίγνεσθαι.

§ 26. *ὁμοίων ὑμῶν τύχοιμι τοῖς πολλὰ ἠδικηκόσιν*] = οἵων ὑμῶν τυγχάνουσιν οἱ πολλὰ ἠδικηκότες, wie er sie § 24 f. characterisiert hat. — *ταῖς ἄλλαις βουλαῖς*] "wie die übrigen Jahrgänge der Bule"; zu XXX, 22. — *δίδωμι λόγον αὐτῶν*] Von den Beamten, die öffentliche Gelder verwaltet hatten, heisst es λόγον (καὶ εὐθύνας) ἐγγράφειν oder ἀποφέρειν, von der Anmeldung zur Rechenschaft bei der Behörde der Logisten (Schol. zu Aeschin. III, 15: λογισταὶ οἷς λόγον οἱ ὑπεύθυνοι τῶν διαχειρισθέντων ἐδίδοσαν); vgl. Aeschin. III, 15. 22 u. zu XXX, 5; entsprechend λόγον (καὶ εὐθύνας) δοῦναι von dem Ablegen derselben (Demosth. XXXXIX, 25. Aeschin. III, 11. 24. 26. Schömann, griech. Alt. I, 422). — *εὐθύνας ὑπέχω*] Ueber die εὔθυναι zu XXV, 11. 30. — *περὶ — λόγους*] Ein ergreifender Klang mitten in dem zuversichtlichen und humoristischen Ton der Rede. Ueber τοὺς λόγους ποιεῖσθαι zu XII, 2. —

§ 27. *γνώσεσθε πάντες*] Ausdruck zuversichtlicher Hoffnung auf allseitige Anerkennung seiner guten Sache; Einl. § 2, Anm. 20. — *ὑμῖν*] Ueber das Hyperbaton zu § 21. — *τὴν χάριν*] "den gebührenden", τὴν ἀξίαν χάριν [Lys.] XX, 31. Ebenso XXI, 17: ἠξίουν ἂν ὑμᾶς ἐμοὶ δοῦναι τὴν (ταύτην Kayser, ταύτην τὴν Westermann) χάριν. 25: ἀνθ' ὧν ὑμᾶς ἀπαιτῶ νῦν τὴν χάριν. Ein Beispiel bei Apsines rhetor. (Spengel I, 393): ἀντὶ τούτου ἀπόκειταί μοι παρ' ὑμῖν ἡ χάρις. Vgl. über das ebenso gebrauchte αἱ χάριτες zu XXX, 27 und das ähnliche ἡ δίκη zu XII, 37. — *μαθήσεται*] durch Schaden klug geworden, wie Soph. Ajax 667: τὸ λοιπὸν μαθησόμεσθα Ἀτρείδας σέβειν. Vgl. das Sprichwort μαθεῖν μετὰ τοῦ παθεῖν Demosth. LI, 15 und bei den Parömiographen. —

ANHANG.

XVI, § 1. *συνῄδειν*] *συνῄδη* Herwerden. — *τούτους οἵτινες ἂν*] Schneider zu Isokr. VII, 9. — *εἰς ἔλεγχον — καταστῆναι*] Eurip. Alk. 640: *εἰς ἔλεγχον ἐξελθὼν ὃς εἶ*. Wunder zu Soph. Philokt. 98. — *τῶν αὐτοῖς βεβιωμένων*] "*αὐτοῖς* abesse malim" Herwerden. *ὁ βίος ὁ βεβιωμένος* noch Platon Staat VI, 498[c]. Epinomis 974[a]. Demosth. XIX, 200. *τὰ βεβιωμένα* [Demosth.] XXV, 63. Isokr. XV, 7. [Aesch.] Brief 7, 1. —

§ 2. *ἀηθῶς*] Das in den Hdschrr. dahinter folgende *ἢ κακῶς* ist nach Reiske, Dobree, Cobet (var. lect. 377) von den neueren Herausgebern ausser Scheibe und Westermann als Glossem gestrichen worden. —

§ 3. *ὑμῖν ἀποδείξω*] mit Herw. für *ἐπιδείξω*. Vgl. zu XXXII, 27 (Anhang). — *τῶν αὐτῶν κινδύνων ὑμῖν*] bezieht Rauchenst. auf die "pflichtmässigen Kriegsdienste" (§ 13 ff.); diese aber bilden einen Punkt des zweiten Theils seiner Auseinandersetzung, den er sich zum Verdienste angerechnet wissen will (§ 12). Die Verbindung der Worte mit *ὡς — πράγμασι* beweist, dass auch er sich als Gegner der Dreissig und als den nämlichen Gefahren wie alle Gesinnungsgenossen ausgesetzt gewesen darstellen will, ähnlich dem Sprecher XXV, 13 f. — *καὶ περὶ τὰ ἄλλα*] *καί* nach Reiske mit Scheibe (II), Rauchenstein, Cobet (der auch dies als eine "lectio a se reposita" anführt, sogut wie die Weglassung von *ἢ κακῶς* § 2), Herwerden; es fehlt in den Hdschrr. und bei Westermann. — *παρὰ τὴν δόξαν*] Irrig übersetzt Baur: "gegen die Ansicht meiner Feinde", Falk und Westermann: "gegen die Erwartung", C. Müller: "praeter inimicorum opinionem; hinter *ἐχθρῶν* will Dobree *ἠριστευκώς* einsetzen, Herwerden nimmt eine grössere Lücke an. — *μετρίως*] *μετρίως λέγειν* Platon Staat III, 390 E und Stallbaum zu Kriton 46[c]. — *ἐπὶ τῶν τριάκοντα*] Darauf folgt in den Hdschrr. noch *οὔτ' ἐπεδήμουν*, und so Bekker, Westermann, Scheibe, Freudenberg und Heinrich, schedae lycurgeae (Bonn 1850) S. 12. Zwar liesse sich *οὔτε* hinter *οὐ* (*οὐδέ* in der züricher Ausgabe, bei Cobet und Herw.) vielleicht vertheidigen (Mätzner zu Antiphon S. 195), da aber *οὔτ' ἐπεδήμουν* der Argumentation vorgreifend diesen Beweis für das *οὐχ ἵππευον οὐδὲ μετέσχον κτλ.* in die Prothesis hineinzöge, auch die Behauptung, er sei *ἐπὶ τῶν τριάκοντα* gar nicht im Lande gewesen, unrichtig wäre (§ 4), hat es Rauchenstein (Philol. XIII, 216) hier gestrichen und § 4

hinter πολιτείας, in der 4. und 5. Ausg. mit Sauppe (Philol. XV, 147) hinter καθαιρουμένων gestellt, "speciose" nach dem Urtheil Franckens (commentat. lys. 115). —

§ 4. καθαιρουμένων ἐπεδήμουν] mit Sauppe und Rauchenstein; Herwerden nach Markland und Dobree ἐπεδημοῦμεν hinter πολιτείας, doch ist der Singular, aus § 3 entnommen, ausreichend, da nur für die Person des Mantitheos dieser Umstand im vorliegenden Falle von Bedeutung ist. Ohne Verbum ist der Satz bei Westermann, Scheibe, Cobet; Bremi excurs. 3 will durch ein unmögliches Zeugma παρῆμεν aus ἤλθομεν supplieren. Kayser, Philol. XXV, 314: οὔτε τῶν τειχῶν καθ. ἐπεδημοῦμεν οὔτε μ. τῆς πολιτείας, ἀλλ' ἐπανήλθομεν, T. J. Halbertsma, annotat. crit. in Lysiae orationes (Bijdragen tot de kennis der nederlandsche Gymnasien voor 1862—1863 S. 167): οὔτε μεθιστ. τῆς πολ. ἐπανήλθομεν, ἀλλὰ πρὶν κτλ. —

§ 5. ἔχοντες] so nach den Hdschrr. Westermann, Cobet, Francken. σχόντες nach Sauppe Rauchenst., Herw., Scheibe. Aber γνώμην σχεῖν heisst "auf eine Idee kommen"; vgl. z. B. VII, 36. — ἐξαμαρτάνουσι] Francken: "praesens ἐξαμαρτάνουσι non potest defendi, nisi statuas usurpatum quemadmodum ἀδικῶ, injustus sum" etc. So heisst auch κλέπτειν "ein Dieb sein" (Aristoph. Ekkles. 661 und Kock zu Aristoph. Frösche 610; ὑβρίζειν = ὑβριστὴν εἶναι Xenoph. Anab. V, 8, 1. — Vor μηδέν in den Hdschrr. und Ausgaben nochmals τοῖς, welches mit Recht von Francken, unter Zustimmung Rauchensteins (Jahrb. f. Philol. 93, 661), gestrichen ist, da nicht 2 Classen unterschieden werden, sondern μηδὲν ἐξαμαρτάνειν Attribut der ἀποδημοῦντες ist. Herwerden schreibt aus demselben Grunde: τοῖς καὶ ἀποδημοῦσι καὶ μηδὲν ἐξαμαρτάνουσι. Kayser streicht καὶ τοῖς ἀποδημοῦσι (Heidelb. Jahrb. 1866, 296), wogegen Rauchenst. a. a. O. — ἀλλὰ μᾶλλον ἠτίμαζον καὶ τοὺς συγκαταλ. τὸν δῆμον] Der durch das Beispiel des Theramenes bestätigte Gedanke ist vielfach durch Conjecturen depraviert worden. Förtsch, commentatio critica 14: ἀλλὰ μᾶλλον ἠτίμαζον αὐτοὺς οὐ συγκαταλ. τὸν δῆμον. Francken, comment. 116 billigt Reiske's Vermuthung, dass nach δῆμον ausgefallen sei ἐτίμων (so auch Bake, schol. hypomn. III, 186, mit Festhaltung der Vulgata ἢ τοὺς συγκαταλ.), dagegen Rauchenstein Jahrb. f. Philol. 93, 661. Aehnlich Franz, dissert. de locis quibusdam Lys. 17: ἀλλὰ μᾶλλον ἠτίμαζον ἢ τοὺς συγκαταλ. τὸν δῆμον ἠσπάζοντο. Neuerdings hat Herwerden für ἠτίμαζον das matte ἐτίμων geschrieben ("aliud latere dubium non est"), was übrigens schon Falk, Uebersetzung S. 202 vorgeschlagen hat. Richtig gedeutet ist der Passus schon von Emperius opusc. 88 und Klotz, quaest. crit. I, 36; dass er nicht anzutasten sei, in einer Thesis ausgesprochen von P. Halbertsma, de magistratuum probatione apud Athenienses S. 51. —

§ 6. ἐγγεγραμμένοι] so Cobet, Rauchenstein (IV. V), Herwerden (nach van den Es); sonst ἐπιγεγραμμένοι. — τῶν ὁμολογούντων ἱππεύειν] ἱππεῦσαι Bake Mnemos. VIII, 218 und schol. hypomn. V, 137. τῶν ὁμολογούντως ἱππευόντων Francken; "nam

nemo tum facile confitebatur se sub XXX viris equitem fuisse". — *ἀναπράξητε*] Der Conj. bei Harpokration s. *κατάστασις* u. so alle Herausg.; *ἀναπράξαιτε* Sauppe bei Rauchenstein und Philol. XV, 70. — Im X *ἀναπράττηται*, in der Vulg. *ἀναπράττητε*. Bei Cobet *ἀναπράξητε* als "eigene Conjectur"! —

§ 7. *οὔτε κατάστασιν καταβαλόντα*] In den Hdschrr. *παραλαβόντα* und so Scheibe, Westermann, Cobet, Herwerden, wobei aber *παρά*, mechanisch nach *παραδοθέντα* geschrieben, in jedem Falle unverständlich bleibt. (*κατάστασιν λαμβάνειν* fragm. des Eupolis bei Harpokrat. s. *κατάστασις*). Sind die Worte zu halten, so muss das von Bake, Mnemos. VIII, 223 vorgeschlagene, von Sauppe (Philol. XV, 73) und Francken (comm. 117) gebilligte *καταβαλόντα* geschrieben werden. Nachmals hat Bake (schol. hypomn. V, 163) sich für *οὔτε κατάστ. λαβόντα* entschieden, weil sich's nicht durch die Anzeige der Phylarchen, sondern erst durch die Untersuchung Seitens der *σύνδικοι* herausgestellt habe, welche von den *ἱππεύσαντες* die *κατάστασις* von den Dreissig empfangen hätten; diese Auffassung steht in Einklang mit seiner Ansicht über die *κατάστασις* als einer einmaligen ungesetzlichen Unterstützung der weniger vermögenden *ἱππεῖς* durch die Machthaber. (E. § 3, Anm. 19). Zuerst T. J. Halbertsma (Bijdragen tot de kennis etc. voor 1862/63 S. 167) hat als "nimis puerilia et ab hoc loco aliena", dann J. Frei (zu Lysias S. 12) als "ein mattes und ungeschicktes Einschiebsel" die Worte gestrichen, unter Zustimmung Kaysers (Philol. XXV, 311 f.), neuerdings auch Rauchensteins, der früher (Jahrb. 91, 609) *παραλαβόντα* vertheidigte. — *γνῶναι ὅτι*] so mit Kayser, Scheibe (vgl. auch Scheibe praef. zu Isae. p. XXI), Francken comment. 41 die neueren Ausgaben für das handschriftl. *διότι*, welches, obschon von Schömann zu Isae. S. 254 vertheidigt, bei Lysias nicht zulässig erscheint. Rauchenst. wollte früher (III und Jahrb. f. Philol. a. a. O.) *διότι* mit Vischer durch "weil" übersetzen und *τοῦτο* auf den Inhalt des vorhergehenden Satzes beziehen. — *ἐκ μὲν γὰρ τούτων — ἀπενεχθῆναι*] nach T. J. Halbertsma a. a. O. und lectiones lysiacae (Utrecht 1868) S. 37 Zusatz eines "sciolus ἄκαιρος". Dagegen Francken S. 117. — *ἀναγκαῖον ἦν ὑπό*] *ἦν* will Herw. tilgen. —

§ 8. *ἀλλ' ἠξίουν*] Ueber die Ergänzung des *ἄν* mehr Beispiele Philol. XIX, 607 f. — *πολλοὺς αὐτῶν*] *αὐτῶν* möchte Herw. tilgen. — *μαρτύρησον*] Nach Blass S. 517 ergeht dieser Aufruf an den "Phylarchen". Das könnte nur der im J. 403 für die Phyle des Mant. gewählte sein. Aber der Inhalt von § 4 muss durch Zeugenaussage constatiert werden. —

§ 9. *περὶ αὐτῆς τῆς αἰτίας*] In den Hdschrr. und Ausg. *ταύτης*. — *δέομαι — ἀκροάσασθαι*] Vgl. noch Isae. VIII, 5. Demosth. XXI, 7. XXVII, 3. XXXIV, 1. XXXVIII, 2. XXXX, 4. XXXXIII, 2. LIV, 2. — *ὡς — βραχυτάτων*] Selten tritt in dieser Formel *ἐγώ* hinzu; Demosth. XXVII, 12. Für *διὰ βραχυτάτων* auch *ἐν βραχυτάτοις* Demosth. XXXX, 5; *ὡς ἂν οἷός τε ὦ διὰ βραχυτάτων* LIV, 2; *ὡς ἂν μάλιστα δυνώμεθα διὰ βραχυτάτων* XXXXIII, 18; *ἔσται περὶ*

αὐτῶν βραχὺς ὁ λόγος XXI, 77; *ἔσονται βραχεῖς οἱ λόγοι* XXIII, 21. Persiffliert von Lukian, bis accus. 21. —

§ 10. *πλέον ἐμοῦ τῶν πατρῴων*] Ein subjectiver und ein objectiver Gen. von einem Nomen abhängig Plat. Phaedon 85[a]. Kleitophon 408[d]. Gesetze XI, 922[a. b]. Classen und Krüger zu Thukyd. I, 25. Beispiele aus dem Lateinischen bei Zumpt zu Cic. in Verr. II, 5, 50, 131. Lys. XXVI, 17: *οὐκ ἐλάττους τούτων ἡ πόλις τετίμηκε τῶν ἐπὶ Φυλὴν ἐλθόντων* hat Francken mit Recht *ἢ* vor *τῶν* gefordert. —

§ 11. *διῴκηκα*] so jetzt allseitig geschrieben nach Sauppe's Vorschlag für *διῴκησα*; dies nur bei Cobet. — *πάντας αὐτούς*] *τούτους* T. J. Halbertsma, Bijdragen a. a. O. 168, der dann *τούτους* hinter *πλεῖστα* streicht. Zustimmt Kayser Philol. XXV, 312. Herw. streicht *αὐτούς*. — *ἑτέρας τοιαύτας*] so Cobet (gebilligt von Rauchenstein Jahrb. f. Philol. 91, 609) für *περὶ τὰς τοιαύτας*. —

§ 13. *τὴν συμμαχίαν*] Genaueres Philol. XVII, 437 f. — *πρὸς Βοιωτούς*] In der Hdschr. *πρὸς τοὺς Β.* Aber vgl. Pertz, quaest. lys. I, 6: In nominibus gentium usurpandis Lysias constantem usum sequitur: nomina ubivis sine articulo ponit. Daher *τούς* mit Rauchenst. (IV. V) gestrichen. — *Ὀρθοβούλου*] Nach Sievers, Gesch. Griechenlands vom Ende des pelop. Kriegs 104, Anm. 73 möglicher Weise ein Pseudonym für Thrasybulos; das ist undenkbar (Philol. XVII, 438). Nach Grote V, 236 (Meissner) war Orthob. Befehlshaber der ganzen athen. Reiterei in diesem Feldzuge, was nicht nachzuweisen ist. — *ἀσφάλειαν εἶναι ἄν*] In den Hdschrr. *εἶναι δεῖν*, und so Westermann und Scheibe. Die Deutung: "nothwendig nach Lage der Umstände" ist schwerlich möglich. Daher streichen Dobree, früher Kayser (der Philol. XI, 164 *ἐκεῖ* für *δεῖν* vorschlug), Cobet, Herwerden, Francken *δεῖν*, Rauchenstein (V) klammert es ein (Jahrb. f. Philol. 93, 661). Scheibe II vermuthet: *εἶναι δεινὸν νομίζοντας*, kaum passend, da sich doch niemand über das beschweren konnte, was durch die feindliche Heeresverfassung veranlasst war. Kaum durch den Sprachgebrauch zu rechtfertigen ist die Vermuthung Chr. Renner's (commentat. lysiacae, Göttingen 1869, S. 40): *ἀσφάλειαν εἶναι δήλην νομίζοντας*. Sauppe bei Rauchenst.: *ἀσφάλειαν εἶναι καὶ ἄδειαν* oder mit Streichung von *ἀσφάλειαν* blos *εἶναι ἄδειαν*. Mit Recht aber bemerkt Rauchenstein, dass für *εἶναι* vielmehr *ἔσεσθαι* erwartet werde; daher hat der Herausg. *εἶναι ἄν* als Potentialis geschrieben, worauf vielleicht die Vulgata *εἶναι δή* zurückzuführen ist. (Vgl. zu I, 12 im Anhang). Kayser, Heidelb. Jahrb. 59, 296 tilgt *ἡγουμένους* u. schreibt *δεινόν*. — *ἔφην*] *εἶπον* Dobree, Herw., Halbertsma lect. lys. 37. — *παρασκευάσαντα*] Herwerden, sonst *παρασκευάσαντι*; doch geht kein *μοι* voraus. —

§ 14. Ueber Sold und Verpflegungsgeld Domeier, de re militari Atheniensium capita III. (Progr. Detmold 1865) S. 30. — *καί μοι ἀνάβητε*] *μάρτυρες* fügte nach Stephanus hinzu Westermann (Scheibe und Rauchenstein in Klammern); es fehlt nach den Hdschrr. und Bekker

bei Cobet und Herw. und ist entbehrlich. Vgl. XX, 29, wo es nicht, wie hier, durch das folgende Lemma absorbiert sein kann. —

§ 15. διεπραξάμην ὥστε] Hertlein zu Xen. Anab. IV, 2, 23. Büchsenschütz zu Xen. Hellen. IV, 4, 7. Stallbaum zu Platon Staat II, 360ᵃ. — τῆς πρώτης] τάξεως hat Cobet hinzugesetzt. Dagegen Rauchenstein, Jahrb. f. Philol. 91, 609. In der Bemerkung des Herausg. zu XIV, 11 ist die Stelle aus dem Komiker Platon: τῆς τελευταίας τετάχθαι τάξεως aus Versehen als Beleg für die Ellipse von τάξεως angeführt. Aber hierher gehört noch Platon Kritias 108ᶜ τῆς ὑστέρας τεταγμένος, im tropischen Sinne. — ἀποθανόντων] So mit Cobet, P. R. Müller (Jahrb. 87, 535), Rauchenstein, Herwerden für ἐνθανόντων; dies bei Westermann, Scheibe (der aber ἐναποθανόντων vorschlägt), nach Laroche in der Einl. § 7, Anm. 53 angeführten Schrift S. 91 "eine hübsche Brachylogie statt ἐν αὐτῇ θανόντων." Bake, Schol. hypomn. III, 186 nach Markland ἔνθα θανόντων, gegen den Gebrauch der Redner (zu I, 25, Anhang). Neuerdings hat Halbertsma, Bijdragen a. a. O. S. 169 καὶ — ἐνθανόντων gestrichen; dies billigt Kayser, Philol. XXV, 312. Es ist wohl hinter ἐν etwas ausgefallen. — ὕστερος] mit Cobet (Nov. lect. 167), Kayser (Philol. XI, 166), Herwerden, Hertlein (Jahrb. 95, 473), Rauchenstein (IV. V), wegen d. Gegensatzes der Personen, für ὕστερον. — Στειριῶς] Cobet a. a. O. für Στειριέως. — Ueber den Character des Thrasybul Philol. XVII, 446. —

§ 16. παριέναι] mit Herbst, Jahrb. f. Philol. 77, 686 für προσιέναι. Ein Anmarsch der Feinde war nicht durch die starke Position bei Korinth verhindert, wohl aber ein Vorbeimarsch. — ἀποχωρίσαι] ἀπὸ τοῦ λοιποῦ στρατοπέδου erklärt richtig Scheibe; vgl. auch Jahrb. f. Philol. 82, 413. ἀποκληρῶσαι Markland, Bake (Schol. hypomn. III, 187), Kayser (Philol. XI, 163), Herwerden. —

§ 18. τὸν ἅπαντα χρόνον διατετέλεκα]. Schneider zu Isokr. IV, 52. — κομᾷ] treffliche Emendation Hamaker's für das handschriftl. τολμᾷ. Zwar kann τολμᾶν absolut stehen = τολμηρὸν εἶναι (Plut. Nikias 11 u. ö.), aber Muth oder Verwegenheit kann nicht Hass begründen. τολμᾷ haben festgehalten Westerm. (aber in der Uebersetzung S. 41: "weil er die Haare lang trägt"), Scheibe (vgl. vind. lys. 86), Herwerden; κομᾷ bei Cobet, Rauchenstein (Philol. XIII, 215), gebilligt von Laroche S. 96, Blass S. 519. Entscheidend dafür ist ἀπ' ὄψεως § 19, was in der Vulg. gar keine Beziehung hat. Auch würde τὰ τοιαῦτα ἐπιτηδεύματα, wenn auf d. Sphäre des Begriffs τολμᾶν bezüglich, keinen Gegensatz bilden zu ἐκ τῶν κινδυνεύειν ἐθελόντων. — ὠφελεῖσθαι ἐκ] Ueber die Constr. von ὠφελεῖσθαι mit ἐξ, ἀπό, ὑπό Schömann zu Isae. S. 481; über ἐκ auch Schneider zu Isokr. IV, 173. Krüger zu Thukyd. VI, 12. —

§ 19. μικρὸν διαλεγόμενοι] Herwerden in den addendis: "suspicabar μικρὸν φθεγγόμενοι. Fortasse tamen verbum vitio caret." — ἀμπεχόμενοι] so Rauchenst. (IV. V), Laroche S. 98, Westermann, Cobet, Herw. nach Dobree. Dagegen περιερχόμενοι nach Emperius opusc. 88 (ἐρχόμενοι 314) Kayser, Scheibe (II). Ueber die πρᾳότης

πορείας noch Alexis bei Athen. I, 21 D: βαδίζειν ἀρρύθμως ἐν ταῖς ὁδοῖς. Lukian Timon. 54. Sintenis zu Plut. Perikles S. 89. Cicero bei Macrob. Sat. II, 3. 16 lobt das molliter im Gegensatz zum concitatius incedere. Nach Cobet wäre περιερχόμενοι unattisch für περιιόντες. —

§ 20. τὰ τῆς πόλεως] In den Hdschrr. τῶν τῆς πόλεως, von οὐδέν abhängig, und so Scheibe und früher Rauchenstein. Das giebt den ungehörigen Begriff allseitiger unablässiger politischer Thätigkeit. τά corrigierte schon Dobree, nochmals Cobet nov. lect. 361. —

§ 21. τὰ γὰρ ἀληθῆ] Pertz, quaest. lys. II, 12 möchte πάντα γὰρ τἀληθῆ, weil Lysias ἀληθῆ λέγειν stets ohne Artikel brauche. Aber umgekehrt steht zuweilen ψευδῆ λέγειν, μαρτυρεῖν für das fast regelmässige τὰ ψευδῆ. Vgl. zu XIX, 4 (Anhang). — τοὺς τοιούτους] mit Francken und Rauchenstein (V) für τούτους. — τινὸς ἀξίους] ἀξίους vertheidigt Rauchenst. (Jahrb. 91, 609; 93, 661), weil "ἄξιος absolut gebraucht nicht selten sei". Der Herausg. kennt dafür ein Beispiel, Herodt. VII, 224, wo aber Krüger ἀξίων tilgen oder λόγου zusetzen will. Lysias hat bei dem auf Personen bezogenen ἄξιος 1) den Infin. II, 80. XXVII, 13. XXXI, 34. (XX, 8), 2) πολλοῦ (X, 3. XV, 1. XXXIII, 3), und so hier Cobet. 3) λόγου (IX, 13), so Francken. 4) den Gen. eines andern Substantivs (τῆς ἀρχῆς XXVI, 8). 5) τινός (XVII, 1). 6) οὐδενός (XIV, 43). τινὸς (του) vermuthete schon Franz, dissert. de locis quibusdam Lysiae S. 17, nachmals Dobree, P. R. Müller, Jahrb. f. Philol. 91, 617, und so bei Herwerden. —

XXX, 2. ὅσα — εἰςήχθη] Francken S. 207 f. meint, dem Vater des Nikom. sei bei seiner Einbürgerung ausserordentlicher Weise die Vergünstigung ertheilt worden, seinen Sohn gleichzeitig in den Phratrienverband aufnehmen zu lassen. — φράτερας] mit Cobet und Francken für φράτορας. — προςταχθέν] Dasselbe absolute Ptcp. noch Demosth. L, 12. Xenoph. Hellen. II, 3, 35; προςτεταγμένον Antiph. III, β, 7. Platon Gesetze X, 902[d]. Soph. Antig. 670; οὕτως προςτεταγμένον Arrian. Anab. IV, 21, 4. VII, 3, 6; ἐπιτεταγμένον Xenoph. Sympos. I, 11; τεταγμένον Arrian. Anab. I, 24, 5. — τεττάρων] In den Büchern τεσσάρων, aber nachher τεττάρων. Der Wechsel (so Cobet, Scheibe, Westermann) ist nicht statthaft. Pertz, quaest. lys. II, 5. — τοὺς νόμους τοὺς Σόλωνος] so mit Reiske alle Herausg. für τοῦ Σόλωνος. Pertz I, 12. — Καθ' ἑκάστην — λαμβάνων] Auf Diäten deuteten die Worte Weijers S. 16, Scheibe, olig. Umwälz. 9. (Falk, Curtius, gr. Gesch. II, 713. 2. Aufl.), Franke, Bergk, Herbst (die Schlacht bei d. Arginusen S. 75 f.), Söderbaum in der im Vorwort genannten Schrift S. 12, früher auch Rauchenstein. Die Gegengründe hat der Herausg. Jahrb. f. Philol. 82, 425 f. erörtert; die ἀναγραφεῖς waren eine ἀρχή (Einl. § 3) und konnten als solche am allerwenigsten damals (Thukyd. VIII, 97) Sold beziehen. Die richtige Deutung schon bei Hamaker quaestiones de nonnullis Lys. orationibus, Sauppe bei Rauchenstein. Bake schol. hypomn. IV, 7, Francken S. 207, Blass,

att. Beredtsamk. 458; Scheibe vindic. lys. 99 und in der 5. Aufl. auch Rauchenstein haben sich dieser Erklärung angeschlossen. Die Hyperbel *καθ' ἑκάστην ἡμέραν* noch Isokr. IV, 128. Demosth. X, 70; XVIII, 249; recht deutlich LIX, 114. Alexis bei Athen. VI, 226[a]; *ἁπάσας τὰς ἡμέρας* Demosth. XXXXII, 9; *ὀλίγου δεῖν καθ' ἑκάστην τὴν ἡμέραν* Isokr. VI, 65; VII, 69; *μονονουχὶ καθ' ἑκάστην τὴν ἡμέραν* z. B. Dio Chrysost. XXXX, 22. — *ἀνέγραφε*] für *ἐνέγραφε*, was vom Aufzeichnen von Gesetzen nicht gebräuchlich ist. Gerade das officielle Wort characterisiert die Pflichtvergessenheit des Nikom., der seine amtliche Function (das *ἀναγράφειν*) unlauteren Zwecken (*ἀργύριον λαμβ.*) dienstbar machte. —

§ 3. *ἐταμιευόμεθα*] mit Kayser für *τεταμιεύμεθα* (so bei Westerm., Scheibe, der aber Kayser's Emendation durch "recte fortasse" censiert, Cobet, der hinter *νόμους* ein Colon setzt, wohl wegen des folgenden Impf.). Das Pfct. lässt keine Erklärung zu, da hier nur von dem gewissenlosen Verfahren des Nikom. bei der ersten Revisionsarbeit die Rede ist, nicht von einem dadurch geschaffenen gegenwärtigen Zustande. Sauppe, Rauchenstein, Francken comment. lys. 215: *ἐτεταμιεύμεθα*; für das gewählte Bild ist treffender das Impf.: "wir liessen uns jedesmal (bei Processen oder sonst) aus seiner Hand die Gesetze verabreichen", wie die Sclaven täglich ihre Portionen. — *ἐπὶ τοῖς δικαστηρίοις*] *ἐν* für *ἐπί* Cobet var. lect. 282, und so Rauchenstein (V). Allerdings wird *ἐν* und *ἐπί* öfters verwechselt (Cobet var. lect. 45. 281; nov. lect. 425. 459), aber die Correctur ist hier so wenig erforderlich, wie Isokr. XVIII, 9: *καθίζων ἐπὶ* (*ἐν* Cobet) *τοῖς ἐργαστηρίοις*, Aristoph. Plut. 338: *λόγος ἦν πολὺς ἐπὶ τοῖσι κουρείοισι τῶν καθημένων*, wo jüngst Kappeyne van de Coppello nach Cobet und einer geringeren Hdschr. *ἐν* geschrieben hat. — *παραδοῦναι τοὺς νόμους*] deutet Francken S. 210 wörtlich auf die Nichtauslieferung der "legum tabulae". —

§ 4. *οἵαν*] In den Hdschr. und bei Scheibe, Westermann, Cobet *ὁποίαν*. Da aber nur die einfachen Relativa, wie *ὡς*, *οἷος*, *ὅσος* etc. exclamative Bedeutung haben (Kr. 51, 8, 1), nicht auch die indirecten Interrogativa (die gegentheilige Behauptung bei Aken, Tempus und Modus § 289, ist unerwiesen), so schreibt der Herausg. *οἵαν*. Westermann comment. crit. in script. gr. VI, 7 vermuthet *ὁρᾶθ' ὁποίαν* oder *οἵαν* (dies letztere emendiert nochmals Francken S. 215); Kayser wollte hinter *καὶ γάρ τοι* ein *δῆλον*, Franz *ἄξιον θαυμάζειν* einsetzen. Dagegen hat Rauchenstein nach P. R. Müller (Beiträge zur Kritik des Lysias 16, zu Lysias 11) das Interrogativ *ποίαν* gesetzt. Bake schol. hypomn. IV, 8 will *ὁμοίαν*, was schon Schottus vorgeschlagen hatte. Anstoss an der Stelle haben auch schon Taylor und Markland genommen, sind aber mit ihren Vermuthungen sehr fehl gegangen (*ὁποίαν ἔδει, καινὴν ἀρχήν* Taylor, *καινήν τινα ἀρχήν* Markland). — *ἐξὸν — ἀπαλλαγῆναι*] "quibus verbis id, quod fieri potuisset, non quod mandatum esset, significatur" Bake, Schol. hyp. IV, 11; irrig Weijers S. 35. Dass aber auch das *ἐξόν* eine Uebertreibung enthält, erörtert

Frei, zu Lysias S. 18 f.; die Behauptung von Franke, Zeitschr. f. d. Alterth. 1841, S. 465, die Collegen des Nikom. seien mit ihrer Arbeit in 30 Tagen fertig geworden, ist nicht glaublich. — ἐξ ὧν] Bake, hypomn. IV, 9 schlug ἀφ' ὧν vor "unde continuanda esset ἀναγραφή, quum cetera jam absoluta essent"), hat aber V, 250 ἐξ ὧν richtig erklärt: "ex quibus legum monumentis eam transscribere oporteret". — ἐποιήσατο] hat nur die Aldina, der alle Herausg. gefolgt sind; im X ἐποιήσατε, im C ἐποίησεν. — ὅσα οὐδεὶς πώποτε διαχειρίσας] so ergänzt Francken comm. 215 die Lücke im X ὅσα....χειρίσας; Dobson für ὅσα: ὅσια = δημόσια. Sluiter, lect. Andoc. 176 Schiller: τὰ ὅσια διαχειρίσας; Bekker (Bremi, Förtsch) nach dem Laurent. τοσαῦτα διαχειρίσας; ὅσα .... διαχειρίσας Scheibe, Cobet; ὅσα οὐδεὶς ἄλλος διαχ. nach Reiske Westermann und Rauchenstein.

§ 5. ἀποφέρουσι] so Rauchenstein (IV. V) nach Rud. Schöll, nochmals conjiciert von Herwerden, analecta critica 59. Sonst ἀναφέρουσι. Schömann, opusc. I, 295 ff. bezieht die Worte οἱ-ἀναφέρουσι auf die in jeder Prytanie von den Beamten, die Staatsgelder unter den Händen hatten, an den ἀντιγραφεὺς τῆς διοικήσεως eingegebene Rechnungsablegung (Schömann, gr. Alterth. I, 423). — ἐγγράψαι] richtig gedeutet von Bergk, epist. crit. a. a. O. S. 155. —

§ 6. οὗτος ὡς] Ueber die Stellung betonter Worte vor die regierenden Conjunctionen Westermann zu Demosth. XX, 43. Rehdantz Index I zu Demosthenes s. Stellung. (2. Aufl.) — ὑπὲρ ἑνὸς ἑκάστου] P. R. Müller, de emendandis aliq. locis Lysiae S. 13 will ἀδικήματος zusetzen, was Kayser billigt. — ὑπὲρ ἁπάντων γε ἀθρόων] so verbessert Cobet (so jedoch schon Markland u. Taylor) sachgemäss das unverständliche ὑπὲρ ἁπάντων αὖ des Palatinus; dafür spricht auch das ἁπάντων γ-ωων der Hdschrr. ausser X und C; die Züricher ὑπὲρ ἁπάντων γε αὐτῶν (Franz ἁπάντων αὐτῶν), Rauchenstein (IV. V) νῦν γε ὑπὲρ ἁπάντων αὐτῶν; doch ist nicht einzusehen, warum γὲ hinter ἁπάντων (betonter Gegensatz zu ἑνὸς ἑκάστου) nicht statthaft sein soll; auch ὑπὲρ ἁπάντων τῶν ἀδικημάτων schlägt Rauchenst. vor (früher ἁπάντων τῶν αὐτῷ πεπραγμένων); Scheibe verm. ἁπάντων ἐν ταὐτῷ (früher, in der Observat. in or. att. S. 55, ὑπὲρ ἁπάντων τῶν ἀγώνων, "de omnibus omnino litibus"); Kayser ἁπάντων συλλήβδην. Der Ueberlieferung nahe kommt P. R. Müller (de emendandis 13. Philol. XII, 247) ἁπάντων ἅμα, eine häufige Verbindung (Isokr. IV, 68. II, 37. Demosth. IX, 75; XXI, 219. prooem. 12, 2. Isae. V, 38. Aesch. III, 243. Xenoph. Hellen. I, 7, 19); auch ἁπάντων ὁμοῦ wäre denkbar, wie Demosth. XXI, 127. Kayser Heidelb. Jahrb. 59, 297 denkt an ein Adverb wie αὐθήμερον. — Die Form ἀθρόος empfehlen die Grammatiker, mit der freilich ungerechtfertigten (Lobeck, elem. I, 45) Unterscheidnng, dass ἄθρους = ἄφωνος, ἀθροῦς = συνηθροισμένος sei (die Citate bei Aug. Lenz, pneumatologiae elementa, im Philol. Supplem. I, 666.); so auch Buttmann ausf. gr. Gramm. I, 79, Curtius, Grundzüge der griech. Etymol. 351. Dagegen hält Spitzner zu Il. XIV, 38 ἀθρόος für die richtige Form, da die Aspiration des α wegen der

folgenden Aspirata unstatthaft sei, wie auch ὄφρα für ὅφρα. — ποιήσασθε] so nach den Hdschrr. (nicht ex conjectura, wie Francken comment. 215 angiebt) Westermann (vgl. comment. crit. inscript. gr. IV, 11), Scheibe II, Rauchenstein; ποιήσασθαι nach Markland, Cobet, Francken, früher auch Scheibe. —

§ 7. μηδὲν ἀπολογεῖσθαι] Vgl. noch Plat. Apol. 34[b]. Kriton 54[b]. Stallbaum zu Plat. Staat IV, 420[b]. — τότε δὲ περὶ τῶν ἐμῶν τούτῳ] so nach Reiske die neueren Herausg.; im X steht für τούτῳ nochmals τότε; im Vindob. τότε τὰ περὶ τῶν ἐμῶν τούτῳ τότε (nicht blos τούτῳ, wie Scheibe angiebt; siehe Reiske VI, 715). Im C ἐγὼ δὲ περὶ τῶν ἐμῶν τότε und so Bekker mit Einsetzung eines τούτῳ hinter ἐμῶν. — ὁπόταν — ἐξελέγξαι] Die Deutung der Worte nach Joh. Frei, zu Lysias 13 ff. (ähnlich aber schon Weijers S. 66), dessen Ausführungen sich Rauchenst. (Jahrb. f. Philol. 91, 599) und Kayser (Philol. XXV, 311) angeschlossen haben. — ἐὰν ἄρα] "wenn etwa" (die Bedeutung "also" ist ausgeschlossen, wenn das adversative δέ hinzutritt) Thukyd. II, 5; VI, 33. Xenoph. Hellen. VI, 3, 6. [Demosth.] LIX, 31. Demosth. XXXXVIII, 3. Plat. Alkib. II, 148[c]. Isokr. VI, 72. Brief 7, 9. "wenn wirklich" [Demosth.] LX, 22. Demosth. LII, 10. Thuk. III, 56, 3. Ueber diese und andere Bedeutungen von εἰ und ἐὰν ἄρα Heller im Philol. XIII, 118. — ἐνθυμεῖσθε ὅτι ὑπὸ τῶν τὰ τοιαῦτα λεγόντων] So nach Francken comment. S. 216, der auch τούτων τοιαῦτα λοιδορούντων (διαβαλλόντων, συκοφαντούντων) vorschlägt. Im X nur ἐνθυμεῖσθε· τῶν τοιαῦτα λεγόντων, daher corrigierte Sauppe epist. crit. ad G. Herm. S. 22: ἐνθυμεῖσθε· τούτων τοιαῦτα λεγόντων, (so Scheibe und Rauchenst. IV. V), was zwar formell auch durch den Gebrauch des Lysias (III, 46) sich vertheidigen lässt, aber nur die Beziehung auf Nikom. und seinen Anhang (τούτων) zulassen würde, während doch, wie οἱ διαβάλλειν βουλόμενοι zeigt, der Spott auf alle gemünzt ist, die sich in dieser beliebten Verdächtigung ergingen. Cobet: ὅτι τούτων τοιαῦτα λεγόντων. Im C: ὅτι ἐκ τῶν τοιαῦτα λεγόντων (ἐκ vermuthete auch Contius) und so Bekker. Der Spott verliert an Schärfe, wenn man vor τῶν einen Begriff einschiebt wie ἐὰν ἀκούσητε (Markland), εἰ ἀκροᾶσθε oder ἀνέχεσθε (Westermann, comment. crit. IV, 13), εἰ ἀποδέξεσθε (P. R. Müller, Beiträge 16, nach Isokr. XXI, 18), noch mehr, wenn Halbertsma, lect. lys. 59 ändert: τούτων τἀληθῆ λεγόντων "si verum est quod isti dicunt, amplius mille in quadringentorum numero fuerint." Dagegen ist die von Halbertsma empfohlene Tilgung des ἐκ hinter λεγόντων zwar nicht unbedingt erforderlich, aber sehr ansprechend. — πλεῖν ἤ] mit Cobet (nov. lect. 622), Rauchenstein, Halbertsma für πλεῖον ἤ. — οἱ διαβάλλειν βουλόμενοι] Francken: "mallem abesse οἱ; ipsi illi (Nikom. und Consorten) calumniari studebant". Diese Voraussetzung ist unrichtig. —

§ 8. τῶν πενταχισχιλίων] Correctur Taylor's und Reiske's und so Rauchenst., Westerm. in der Uebersetzung, Scheibe (II). Die Vulg. τρισχιλίων (im X τριακοσίων) suchte Sauppe epist. crit. 22 zu

vertheidigen; es seien die von den 30 zur Theilnahme an der Regierung berufenen 3000 (zu XXV, 16) darunter zu verstehen; so Weijers, Westermann in der Ausgabe, Cobet (nach Scheibe I). Doch fordert der Gegensatz zu *τετρακοσίων* nothwendig die Erwähnung der gleichzeitigen polit. Körperschaft der 5000. —

§ 9. *ἔτι δέ, οἶμαι, θαυμαστόν*]. Im X dahinter noch *νομίζων*, deshalb Cobet nach der Vulg. *νομίζω*. Schon Taylor forderte die Streichung des einen der beiden verba putandi; *οἶμαι* tilgten Contius, Markland, Förtsch (comment. crit. 33). Reiske schlug vor: *ἔτι δ' οἶμαι θαυμαστόν, νομίζειν Νικόμ. ἑτέροις ὑμᾶς ἀδικοῦσι δεῖν μνησικακεῖν, αὑτῷ δ' οὐκ ἀξιοῦν*. Franz (dissert. de locis quibusd. Lys. 12): *ἔτι δὲ καὶ θαυμαστὸν νομίζω*. Kayser: *ἔτι δέ, οἶμαι, θαυμαστόν ἐστιν ὑμᾶς Νικόμαχον*. Scheibe (II): *ἔτι δέ, οἶμαι, θαυμαστὸν νομίζειν Νικόμ. — ἀξιόν*. Die Vermuthung Baiter's, dass in *οἶμαι* ein bei Uebergängen übliches (z. B. VII, 21. XIII, 49. 67. 70 Doberenz, Anmerkgg. zu der Rede des Demosth. über die Angelegenheiten in d. Chersonnes, Programm Hildburghausen 1844 excurs. I, S. 20) *ὦ ἄνδρες δικασταί* stecke (so Westermann), die der Herausg. früher (Jahrb. f. Philol. 82, 426) billigte, scheint wegen der unmittelbar folgenden gleichen Formel bedenklich. Daher mit Rauchenstein (IV. V) und Francken (comment. 216) *νομίζω* gestrichen. — *ὡς ἀδικοῦσι*] Im X nur *ἀδίκως* (*ἀδίκοις* in d. übrigen Hdschrr., *ἀδικοῦσι* corrigierte Reiske). *ὡς* setzen zu Kayser, Scheibe (II), Francken. Rauchenstein hält nach Scheibe (I) die Worte für ein Glossem zu dem an sich verständlichen *μνησικακεῖν*, so auch Sauppe bei Rauch. —

§ 10. *καὶ οὐ τὰ βέλτιστα*] Das in den Hdschrr. fehlende *οὐ* setzte Reiske hinzu (Weijers *μή*). — *ὁ Κηφισιεύς*] *ὁ* setzt Cobet zu und so Rauch. (IV); zu XXXI, 15. Wenn neuerdings Rauchenstein (vgl. Jahrb. f. Philol. 91, 614) unter Berufung auf Lipsius (quaest. lys. 9) den Artikel vor dem *δημοτικόν* für entbehrlich hält, so beruht dies auf Misverständnis; Lipsius tadelt, dass Cobet XIX, 15 und XXXI, 16 den Artikel nicht, wie hier, hinzugesetzt hat. — *βουλεύων*] will Halbertsma lect. lys. S. 59 streichen. Allerdings konnte in der Bule nur einer sprechen, der Buleut war. — *τὴν βουλὴν δήσαντας*] So *πρεσβεία — συμβουλεύσοντες* Isokr. XII, 170; *ἐκκλησία — αὐτοῖς* Xen. Hellen. I, 1, 14; *ναῦς — κελεύσοντες* Thuk. VI, 53. Bei Lysias findet sich noch die Synesis im genus: *ὁ δέ, αὐτός* u. dgl. bezogen auf *μειράκιον* III, 12. 15. 35. XXXII, 9; *αὐτή* auf *οἱ τριάκοντα* (= *ἡ ἀρχὴ ἡ τῶν τρ.*) XII, 29. Die Synesis numeri noch XXI, 7: *Ἀλκιβιάδης ἔπλει ἐπὶ τῆς ἐμῆς νεώς. Ἐπειδὴ δ' ἐκείνους* (Alkib. und seine *συνάρχοντες*) *ἐπαύσατε τῆς ἀρχῆς*. Synesis im casus zu XII, 7; Beziehung von *τὰ τοιαῦτα* auf einen im Verbum liegenden Substantivbegriff I, 28. — *δικαστηρίῳ*] Die müssige Conjectur Naber's (de fide Andoc. orat. de mysteriis S. 25): *δεσμωτηρίῳ* hat Westermann comment. crit. VI, 7 zurückgewiesen. —

§ 11. *Νικόμαχον*] Das handschr. *Νικομαχίδην* halten Weijers, Scheibe, Cobet, weil zuweilen Nomen propr. und patronymicum

vertauscht würden (Schömann zu Isae. S. 344. K. F. Hermann gesammelte Abhandlungen 47, Anm. 14); auch Isae. VI, 47 hält Scheibe (comment. crit. de Isaei orat. 32) Ἀνδροκλείδης für Ἀνδροκλῆς fest; vgl. auch zu Lys. XIX, 28 (Anhang). Förtsch, comment. crit. 34 meint, Νικομαχίδην sei spöttisch gesagt: "die Pflanze des Nikom.", aber woher weiss er, dass Nikom. auch der Name des Vaters war? Bei der Unsicherheit der Sache schien es räthlicher, mit Palmerius, Markland (Νικόμαχον ἴδιον νόμον), Westermann (comment. crit. in script. gr. V, 9) und Rauchenstein (IV. V) Νικόμαχον zu schreiben. — τῇ ἡμέρᾳ] αὐτῇ τῇ ἡμέρᾳ Herwerden, analecta critica 59. —

§ 12. ἄν τις ἔχοι] ἄν τις ἴσως ἔχοι Herwerden, anal. crit. 59. — Χρέμων ὁ τῶν τριάκοντα γενόμενος] Den Namen Χρέμων anstatt des handschriftl. sinnwidrigen Κλεοφῶν stellte Schóttus her, und so Scheibe, Cobet, Francken comment. 211, Baur, Rauchenstein (V); die Erwähnung des Chremon § 14 würde sehr unvermittelt sein ohne diese Correctur. Da die Mscrr. οἱ τῶν τριάκοντα γενόμενοι haben, Satyros aber nachweislich nicht Dreissigmannn gewesen ist, klammert Sauppe nach Bekker und Fritzsche zu Aristoph. Thesmoph. S. 302 Κλεοφῶν ein (so Förtsch, Falk, Rauchenst. IV, Westermann, der auch in der deutschen Uebersetzung das Wort weglässt: "Satyros und die, welche später unter die 30 aufgenommen wurden"); aber die Formel οἱ τῶν τρίακοντα γενόμενοι gestattet schwerlich die Beziehung auf alle, die später dieses Collegium bildeten. Hinrichs (de Critia, Theramene et Thrasybulo S. 60) und Meier (att. Process 69) suchten οἱ — γενόμενοι durch die Annahme zu retten, dass auch Satyros, nach der Hinrichtung des Theramenes, ins Regierungskolleg aufgenommen worden sei; dies ist undenkbar, wenn anders Diodor XIV, 32 Wahrheit berichtet. Auch die Vermuthung Franckens, der Redner habe sich bei Satyros in der Eigenschaft geirrt, ist bei einer Persönlichkeit so blutigen Andenkens wenig wahrscheinlich. Rauchenstein vermuthete früher (III) οἱ τῶν τετρακοσίων γενόμενοι. Aber einfacher ist die vom Herausg. schon Jahrb. f. Philol. 82, 427, nochmals von Kayser (Heidelb. Jahrb. 59, 303) vorgeschlagene Verbesserung ὁ τῶν τρ. γενόμενος. Des Zusatzes μετὰ ταῦτα (Westermann, comment. crit. VI, 8, so schon Weijers 72) oder ὕστερον (Halbertsma, lect. lys. 60, der übrigens auch Κλεοφῶν streicht) bedarf es kaum. —

§ 13. διὰ τὸν νόμον] Ueber διά Rehdantz Index zu Demosth. I s. v. διά. — καὶ ὁπόσοι] Ohne Grund tilgt Francken comment. 216 das καί; dagegen Kayser, Heidelb. Jahrb. 59, 293. —

§ 14. κατέλυσαν] κατέλυον Cobet. — μέγιστον ἐδύναντο] Krüger zu Herodt. V, 97. Cobet Nov. Lect. 356: "verum est δυναμένοις μέγιστον, quod Graeculi in μέγιστα et μάλιστα depravant." vgl. 745. (misverständlich meint Büchsenschütz Philol. XVIII, 295, Xenoph. Hellen. III, 1, 10 sei μέγιστον handschriftlich und Cobet wolle dafür μάλιστα). —

§ 15. ᾐσθανόμην αὐτὸν πειρασόμενον καὶ — χρησόμενον] Cobet ἐπυθόμην ohne ersichtlichen Grund. Anstatt des ptcps.

πειρασόμενον in den Hdschrr. πειράσεσθαι, vertheidigt von Franke, Zeitschr. f. Alt. 1841, S. 470, und so die Ausgaben. Allerdings lässt sich der Infin. hinter αἰσθάνεσθαι belegen (Krüger 56, 7, 11 und zu Thukyd. V, 4) auch der Wechsel von Infin. u. Ptcp. ist nicht ohne Beispiel (bei πυνθάνεσθαι Herodt. V, 15; VIII, 40, bei ὁρᾶν Lys. XXVIII, 9, wo freilich Francken die Worte καὶ πολλοὺς Ἀθηναίων ἀργυρίῳ διαφθείρειν für unächt hält). Aber der Sprachgebrauch des Lysias kennt αἰσθάνεσθαι c. Infin. nicht; er braucht αἰσθάνεσθαι 1) absolut: "es merken" I, 41; XIII, 81; XIV, 13; XIX, 41. 2) mit folgendem ὅτι (XIV, 43. fragm. 5). 3) mit Accus. c. ptcp. (III, 11. 20. XIII, 16. XXV, 23. XXVI, 12. XXXI, 25) oder gen. c. ptcp. (XVI, 20). Daher πειρασόμενον mit Weijers, Kayser (Philol. XI, 165), Pluygers (Mnemos. XI, 89). Wenn Cobet und Francken comment. 216, übrigens mit Wiederholung einer Vermuthung von Reiske und Scheibe (I), καί vor τῆς εὐνοίας strichen, so bedachten sie nicht, dass dann das dem Infin. πειράσεσθαι subordinierte Ptcp. χρώμενον für χρησόμενον sein müsste. — οὐδένα τούτου ὑπόλογον γενέσθαι] So nach dem Palatin (der für τούτου freilich nur τουτ bietet) seit Sauppe die Ausgaben; im Laurent.: οὐδὲν τοῦτο ὑπόλογον γεν.

§ 16. ἔτι δὲ καὶ δεινόν] Reiske wollte τοῦτο vor δεινόν einschieben, Augerus καί streichen. Vgl. aber Francken comment. lys. 216. —

§ 17. περὶ τῆς ἀναγραφῆς] will Francken, comment. 217, als sinnstörend tilgen. — καὶ τῶν στηλῶν] Die handschriftl. Corruptel εὔπλων (X, im C daraus ὅπλων) hat früher zu abenteuerlichen Vermuthungen Anlass gegeben; z. B. conjicierte Petitus καὶ τῶν εὖ πλείων (= πλειόνων!); Salvinius, miscellaneae observationes in auctores veteres et recentiores vol. III, tom. 3, p. 440 (Amsterdam 1733): καὶ τῶν ἐς πλείω: "ex cyrbibus et iis quae ipse scriba plus (in expensas) adscripsit." Die Verbesserung Taylor's στηλῶν, welche von allen neueren Herausg. acceptiert worden ist, kommt wenigstens in der Uncialschrift der Lesart des Palat. ziemlich nahe. Weijers diatrib. in Lys. or. in Nicom. 58 (dagegen Franke, Zeitschr. f. d. Alt. 1841, 468) fand Taylor's Emendation bedenklich, weil § 21 κατὰ τὰς στήλας im Gegensatze zu κατὰ τὰς συγγραφάς gerade auf die Gesetzesarbeit des Nikom. gehe; er vermuthete καὶ τῶν νόμων, und aus gleichem Grunde Bake (schol. hypmn. IV, 10) καὶ ἁπλῶς κατὰ τὰς συγγραφάς; beide haben übersehen, dass § 21 durch die Worte ἃς οὗτος ἀνέγραψε ausdrücklich die mit den von Nikom. redigierten Gesetzen beschriebenen στῆλαι in einer jedes Misverständnis ausschliessenden Weise in Gegensatz treten zu den ordnungsmässig erfolgten Aufzeichnungen in den συγγραφαί und auf den laut Plebiscit errichteten Gesetzessäulen. Dass nach κύρβεων noch eine verwandte Bestimmung erforderlich ist, beweisen die Worte ἐκ τῶν κύρβεων μόνον. — κατὰ τὰς συγγραφάς] Die Deutung nach Sauppe bei Rauchenstein. Früher verstand man darunter entweder die Verträge des J. 403, in denen die Wiederherstellung der alten Gesetze ein wesentlicher Punkt gewesen sei (so

Reiske, Angerus, Scheibe vindic. lys. 104); doch heissen diese Verträge *συνθῆκαι* oder *διαλλαγαί* und ist von einer schriftlichen Capitulation nichts bekannt. Oder man deutete die *συγγραφαί* als Pachtverträge mit den entrepreneurs, die für eine Zahlung aus dem Tempelärar sich verpflichtet hatten, die Opfersubstanzen zu liefern (Rauchenst. III). Aber offenbar sind nicht jeweilig abgeschlossene wandelbare Punctationen, sondern feststehende Satzungen gemeint. Bake, schol. hypomn. IV, 10: "sic interpretor *τὰς συγγραφάς*, ut sint ipsae primae singularum legum istarum per Solonem compositiones, quemadmodum scripto ab eo consignatae essent." — *ἀδικεῖν*] *ἀσεβεῖν* wollte Bekker, gebilligt von Weijers; dagegen Franke, Zeitschr. f. d. Alt. 1841, 470. —

§ 18. *παρέδοσαν*] *παρέδοσαν ἡμῖν* Reiske, Augerus (nachher *ἄξιον ἡμᾶς*), Baiter, Rauchenst. II, *ἡμῖν παρέδοσαν* Cobet (der aber auch hinter *ἄξιον ἡμῖν* beibehält). *παραδοῦναι* mit einem Dativ der Person Lys. XII, 95. XIII, 62. Isokr. VII, 30. Thukyd. II, 15. Deinarch. I, 108; absolut noch Lykurg 1. 76. Westermann, comment. crit. VI, 8. — *ἄξιον ἡμῖν — ποιεῖσθαι*] Ueber die Bedeutung (= *προςήκει*, par est) vgl. noch Plat. Apol. 41 d, Gorg. 465 E, Demosth. XXVII, 63. XXVIII, 6. Lysias verbindet *ἄξιόν ἐστι* 1) mit Infin.: II, 61. 66; V, 5; X, 28 (XI, 10); XII, 85. 86. 87; XIV, 44; XVI, 19; XVIII, 16; XIX, 61. 63; XXI, 13. 15; XXV, 11. 15. 20. 25. 27. 30. 32; XXVI, 9; XXVIII, 17; XXXI, 26; XXXIII, 1. 2) mit Accus. c. Inf. V, 3; XII, 64; XIV, 23; XVIII, 25. 26; XXVIII, 15. 3) mit Dativ c. Inf. II, 3. 60. 71. 78; XXVIII, 9, 11. — *καὶ εἰ μηδέν*] *εἰ καὶ μηδέν* Halbertsma, lect. lys. 60. — *τῆς τύχης ἕνεκα*] *τῆς γε τύχης ἕν.* schon Sluiter lect. Andoc. 178 (Schiller) und so nochmals Hirschig; zustimmen Halbertsma und Rauchenstein (V); *τῆς τύχης γ' ἕνεκα* Francken; *τῆς γ' εὐτυχίας ἕνεκα* v. Herwerden, analecta critica 60. Dass aber die Emphase durch die Betonung erzielt werde, erörtern richtig Förtsch, observ. crit. 4. Weijers 75. Scheibe wollte früher hinter *ἄλλο* ein *ἀλλά* einsetzen (auch Sluiter: *ἀλλ' οὖν τῆς τύχης ἕνεκα*), hält aber doch die Vulg. für correct. —

§ 19. *πρῶτον μὲν — ἔπειθ' ἃ πάλαι — ἔτι δέ*] Im X *ἔπειτ ἅ.* (*ἔπειτα ἅ* Westerm., Cobet, Rauchenst.) Da § 17 der Sprecher nur 2 Arten von Opfern (*τὰς θυσίας τὰς ἐκ τῶν κύρβεων καὶ τῶν στηλῶν*) unterscheidet, meinte Bergk (Jahrb. f. Philol. 1852, S. 392), es müsse auch hier die Unterscheidung nur eine zweifache sein; er schlug vor, das zweite Glied dem ersten unterzuordnen und *ἐπεὶ τὰ μάλιστα* zu schreiben; aus gleichem Grunde klammerte Rauchenst. (III) *ἔπειτα* ein (so Scheibe II), proponierte Westermann (comment. in script. gr. IV, 13) *ἐπεὶ ταῦτα.* Durch eine künstliche Verbindung mit *ἀξιῶ* anstatt mit *θύειν* suchte *πρῶτον μὲν — ἔπειτα — ἔτι δέ* zu schützen Em. Müller, liter. Centr.-Blatt 1858, No. 12. Die vom Herausg. Jahrb. f. Philol. 1860, S. 427 gegebene Erklärung ist von Rauchenstein (IV. V) acceptiert, neuerlich von Francken, comment. 217 wiederholt worden; doch ist der gegen die Lesart bei Rauchenst. III vom Herausg. früher erhobene Einwand, dass *πρῶτον μὲν — ἔτι δέ* (Bergk und Kayser

wollten dafür ἔπειτα) nicht correspondieren könnten, nicht haltbar (Xen. Hellen. IV, 2, 18. Platon Staat I, 352ª. Gesetze VII, 808 E. IX, 866ª. XII, 950ᵈ. 951ᶜ). πάλαι ist Sauppe's (nach Söderbaum a. a. O. 19 schon Reiske's) Conjectur für das handschriftl. μᾶλλον und so Rauchenst. V. — [δαπανᾶν] hält Francken wohl mit Recht für ein interpretamentum; δαπανᾶν τι müsste die kaum nachzuweisende Bedeutung "bestreiten" haben; Kayser Heidelb. Jahrb. 59, 297 vertheidigt δαπανᾶν; man könne auch καὶ ἃ δυνησόμεθα δαπανᾶν schreiben. — γεγένησαι τά] Cobet γεγένησαι τοῦ τά. Vgl. über den blossen Infin. ausser dem im Anhang zu XIII, 82 Angeführten noch Pfuhl, die Bedeutung des Aorists (Progr., Dresden 1867) S. 18 f. —

§ 20. αὐτίκα] "zum Beispiel". 1) Andok. I, 4. Antiph. V, 68. Demosth. prooem. 45, 3 (εὐθύς z. B. Dio Chrysost. XXXI, § 121 Emperius). 2) Aristoph. Plutos 130. Thesmoph. 151. Vög. 166 (wo Kock). Wesp. 1190; αὐτίκα πρῶτα Vög. 483. 3) Xenoph. Kyrop. I, 6, 9 (wo Hertlein) Memor. IV, 7, 2. Oikon. 19, 18 (Arrian Anab. VI, 11, 3). 4) Platon Gorg. 472 D (αὐτίκα πρῶτον) 483ª (ὥσπερ αὐτίκα). Protag. 359 E; Staat I, 340ᵈ (ἐπεὶ αὐτίκα), ebenso Laches 195ᵇ. Phaedr. 235 E (αὐτίκα περὶ οὗ ὁ λόγος), wo Stallbaum (Eryxias 400 D). — Lukian Nigrinus 21; bis accusatus 1. — ὡς οὐχ ἱκανὰ ἦν ἃ προςῆλθε] Für ἦν ἃ in den Hdschrr. εἶναι und so früher Scheibe und Rauchenstein; aber für den Infin. in der Verbindung mit ἱκανά nach Analogie von ἑκὼν εἶναι findet sich kein Beispiel; daher ἦν ἃ mit Markland, Weijers, Westermann, Scheibe (II), Rauchenstein (seit der dritten Aufl.). Cobet, nov. lect. 337 schreibt solöcistisch: εἴη ἅ; zu οἷόν τε ist ja nicht ἦν, sondern ἐστί zu ergänzen! — εἰ ταλάντοις] Böckh Staatsh. I, 297 deutete die Stelle unrichtig so: Nikom. habe die Kosten eines einzigen Opfers von 3 auf 9 Talente erhöht. Aber auch Rauchenstein's Erklärung: "man hätte mit 3 Talenten sämmtliche ἐν ταῖς κύρβεσι vorgeschriebene Opfer bestreiten können und noch 3 übrig gehabt", passt nicht zu ἱερὰ ἄθυτα τριῶν ταλ. γεγένηται τῶν ἐν ταῖς κύρβεσι γεγραμμένων. Vielmehr fehlten 3 Talente, um die noch rückständigen πάτριοι θυσίαι (= αἱ ἐν ταῖς κύρβεσι γεγραμμέναι) zu vollziehen; Nikom. hätte die Ausgaben ganz nach dem état regeln oder doch wenigstens die Ueberschreitung desselben auf 3 Talente beschränken können. —

§ 21. θύεται — καταλύεται] nach Franken comment. 221 ein geschmackloses (subineptum) rhetorisches Kunststück, ein Nachklang aus der sicilischen Rhetorik; dasselbe Urtheil fällt er über die Wortspiele und Figuren §§ 29. 31. — καθ' οὗτος] nach dem handschriftl. καὶ τούτοις; κἆτα οὗτος Jacobs, Rauchenstein; καίτοι οὗτος Reiske, die Züricher Herausgeber, Westermann, Scheibe (II); Weijers: καὶ ταῦτα, verb. mit ἀνέγραψε; Förtsch comment. crit. 37: κἂν ταύταις (sc. ταῖς στήλαις); Cobet: κἄπειθ' οὗτος, nach der angeblichen Lesart des Palatinus κἀπὶ τούτοις; dies letztere aber ist Conjectur Marklands, welche Franke, Zeitschrift f. Alterth. 1841, 471 und Scheibe (I) billigten. — κατ' εὐσέβειαν] In den Hdschrr. fehlt die Praeposition

die blossen Accusative lassen sich aber in der Verbindung mit ἀνέγραψε schwerlich erklären (C. Müller übersetzt: jactitans se pietatem non parsimoniam descripsisse"). Die Uebersetzungen von Förtsch, a. a. O. ("se in scribendo pietatem non parsimoniam spectasse"), Westermann ("er habe dabei im Auge gehabt"), Baur ("er habe Satzungen — aufzuzeichnen gehabt"), Falk ("er sei bei der Aufschreibung den Geboten — gefolgt") tragen in das Verbum eine schwerlich zu belegende Prägnanz. Eine Präposition vermissten Sluiter lect. Andoc. 178 Schiller, der beiden Accusativen εἰς vorsetzt (so Weijers), Dobree; nochmals emendierte ὡς εἰς εὐσέβειαν Herwerden, anal. crit. 60; richtiger wohl ist κατ' εὐσέβειαν; vgl. Harpokr. s. v. ἀπὸ μισθωμάτων: οὐ κατ' εὐσέβειαν ἔθυον τὰ ἱερεῖα (vielmehr ἱερά), ἀλλὰ μισθούμενοι. — πείσειν] mit Cobet; das handschriftl. πείθειν würde "zureden" bedeuten; vgl. z. B. Demosth. XX, 148. — ἀνήλωσε] über die Form zu XXXII, 22 Anhang. Handschriftlich ist hier und XIX, 9 ἀνάλωσε (so die Züricher, Scheibe, Westermann); hier hat Pertz (quaest. lys. II, 7), XIX, 9 Sauppe ἀνήλωσεν corrigiert, und so Cobet, Rauchenstein. — παρ' ἕκαστον τὸν ἐνιαυτόν] Francken comment. lys. 24 klammert τόν ein. Mit Unrecht hält er die beiden Satzglieder ἐν — ἀνήλωσε und παρ' ἕκαστον — ζημιῶσαι für gleichbedeutend. —

§ 22. σύλας] Im X σύλα, Vulg. σῦλα und so Cobet, Westermann, eine sehr gewöhnliche Variante; die Verbesserung σύλας begründet Scheibe, lect. lys. Jahrb. f. Philol. Supplement N. F. I, 4, 352 und so Rauchenstein, Francken. (Eigenthümlich σῦλον ἔχειν κατά τινος für σύλας Aristot. Oikon. 2, 23 Bekker). Irrig übersetzt Falk: "Raubzüge machen", C. Müller "praedas agere", besser Baur: "sich selbst an uns bezahlt machen", richtig Westermann: "Beschlag auf athen. Eigenthum legen". — Zur Sacherklärung vgl. Francken comment. 213. Das Jahr des Feldzugs gegen Elis ist nicht ganz constatiert. Grote, V, 182 (Meissner). — δύο τάλαντα] τὰ δύο τάλ. will Scheibe. — ἡ ἀεὶ βουλεύουσα] ἀεί nothwendige Ergänzung Sluiter's (lect. Andoc. 178), Dobree's, Francken's 217, und so Westermann, Rauchenstein; Scheibe billigt Sluiter's ἀεί in der praefatio, Cobet hat das nichts sagende ἡ βουλὴ ἡ βουλεύουσα. Ueber ἀεί zwischen Artikel u. Ptcp. (Adjectiv) vgl. noch: οἱ ἀεὶ δικάζοντες (Demosth. XXI, 223. XXV, 24), δεόμενοι (Aeschin. III, 93), πυλαγοροῦντες (Aesch. III, 126), πλησιάζοντες (Isokr. XII, 31), ὑπερέχοντες ([Demosth.] LIX, 74), κύριοι (Demosth. XXI, 57), ὁ ἀεὶ προστυχών (Demosth. XXI, 131) u. ö. Oft bei Platon, wie Staat I, 354 b. Apol. 25 c. 37 c. Menex. 238 d. — εἰς διοίκησιν] Der Artikel fehlt z. B. bei ἐκκλησία Xen. Hellen. II, 2, 16. 17, κοινὸν συνέδριον Aeschin. III, 58. 61; über κατάλογος Einl. zu Rede XIV, Anm. 7. — τὰ πονηρότατα] τά von Reiske und allen neueren Herausg. zugesetzt. —

§ 23. ἑκάστοτε] Ueber die Doppelbeziehung von ἀεί vgl. noch [Demosth.] LIX, 46. Platon Gesetze VII, 794 B. Hertlein zu Xen. Anab. IV, 1, 7 Kyrop. V, 3, 45. — προσέχουσι δέ] Da in den Hdschrr. nur προσέχουσι (nach einer Angabe Kayser's Heidelb. Jahrb.

1866, S. 301 fehlt δέ nur in Cobet's Ausgabe), nimmt Cobet davor eine Lücke an. Markland stellte die Verbindung durch γάρ her (gebilligt von Scheibe), Weijers durch δὲ καί (dafür Francken 218, dagegen Franke, Zeitschr. f. Alt. 1841, 471), Sauppe unter Vergleichung von Lys. XXVII, 7 (vgl. auch Andok. I, 105) durch δέ (Rauchenstein, Westermann). Dobree meinte, der ganze Passus προςέχουσι — ἠδίκηκεν sei aus XXVII, 5 ff. hierher übertragen. — ἐὰν τῶν ἐσχάτων αὐτῷ τιμήσητε] 1) Von den Richtern τιμᾶν τινί τινος Demosth. XXI, 151. 182. XXIX, 60; ohne den Dativ [Demosth.] LIX, 8. (ἡ ἠλιαία τιμάτω περὶ αὐτοῦ in einem eingelegten Gesetzespassus bei Demosth. XXI, 47). Das Passiv: ἔστι τῳ θανάτου τετιμημένον ὑπὸ τῶν εὐθυνῶν Platon Gesetze XII, 946 E, wo Stallbaum. 2) vom Kläger τιμᾶσθαί τινί τινος Platon Apol. 36 B. [Demosth.] XXV, 74. 83. Demosth. LVIII, 70: οὐκ ἠθέλησε τιμήσασθαι μετρίου τινὸς τιμήματος τῷ πατρί; ohne den Dativ [Demosth.] LIX, 6. 3) vom Angeklagten das Activ mit dem Reflexiv Demosth. XXXII, 15; das Medium mit Reflexiv Plat. Apol. 37 B, ohne dasselbe Aeschin. II, 5. — Anstatt αὐτῷ haben die Hdschrr. αὐτόν (Vindob. αὐτῶν); αὐτῷ ist Verbesserung Reiske's. Für den Accus. würde sich Kr. 47, 17 geltend machen lassen, wenn nicht das dort angeführte Beispiel (Platon Gorg. 516[a]): οἱ Ἀθηναῖοι Περικλέα ὀλίγου θανάτου ἐτίμησαν auf einem Irrthum beruhte; zu den Worten des Textes: κλοπὴν αὐτοῦ (den Perikles) κατεψηφίσαντο, ὀλίγου δὲ καὶ θανάτου ἐτίμησαν ist αὐτῷ zu ergänzen. —

§ 25. καὶ τῶν ὁσίων καὶ τῶν ἱερῶν] Sehr unglücklich vermuthete Weijers für ὁσίων: νόμων. Dagegen Franke, Zeitschr. f. Alt. a. a. O. — Die Erklärungen der alten Grammatiker (z. B. Ammonios: ὅσια μέν ἐστι τὰ ἰδιωτικά, ὧν ἐφίεσθαι ἔξεστι καὶ προςάψασθαι, ἱερὰ δὲ τῶν θεῶν ὧν οὐκ ἔξεστι προςάψασθαι, vgl. Pollux VIII, 105) treffen nicht ganz das Richtige. Vgl. Sluiter, lect. Andoc. 176 (Schiller), Schömann, de comitiis Athen. 276. Stallb. zu Platon Staat I, 344[a]. Schneider zu Isokr. VII, 66. Beispiele: Demosth. XXIII, 40: εἴργειν τῶν ἐν τῇ πατρίδι πάντων καὶ ὁσίων καὶ ἱερῶν. XXIV, 9 und 112: ἱερὰ — ὅσια χρήματα. Lykurg 78: ἀμύνειν ὑπὲρ ἱερῶν καὶ ὁσίων. Aeschin. I, 23: ἱερὰ τὰ πάτρια καὶ ὅσια. Antiph. V, 62: ἀποστερεῖν τινα (durch Exil) ἱερῶν καὶ ὁσίων καὶ τῶν ἄλλων ἅπερ μέγιστα καὶ περὶ πλείστου ἐστὶν ἀνθρώποις. Isae. VI, 47: ἀγχιστεία μήθ' ἱερῶν μήθ' ὁσίων. Thukyd. II, 52: ὀλιγωρία καὶ ἱερῶν καὶ ὁσίων. Plat. Gesetze IX, 857 B: κλέπτειν ἐξ ἱερῶν καὶ ὁσίων (Gebäuden). Xen. πόροι 5, 4: ἀξιοθέατα καὶ ἀξιάκουστα ἱερὰ ἢ ὅσια (Schauspiele u. dgl.). — ὅσον ἐν τῷ παρόντι] Ueber die Ellipse von εἶναι vgl. noch [Demosth.] X, 19. Platon Kriton 46 E. Phaedr. 261[a]. Staat V, 463 D. Eurip. Troad. 1144. Büchsenschütz zu Xen. Hellen. VI, 2, 27. Krüger zu Thukyd. VIII, 70. — οἱ δ' ἐπί] In den Hdschrr. u. Ausg. οὗτοι. Aber in diesem Zusammenhange kann nur an Nikom. gedacht werden, da von seinen Consorten (§ 28) noch nicht die Rede gewesen ist. Also οἵ in allgemeiner Sentenz mit Francken S. 218; derselbe nahm mit Recht an καὶ τῶν ἱερῶν Anstoss und fordert Einsetzung von τῶν θ' ὁσίων

oder Tilgung der Worte, das letztere auch Halbertsma, lect. lys. 61. — δῶρα] Dies noch in malam partem Lys. XXVII, 3. 4. δωρεά "Ehrengeschenk" des Volkes VII, 4. XIV, 31. XXI, 11; X, 24 steht durch ein offenbares Schreibversehen μεγάλην καὶ καλὴν δῶρον, δωρεάν corrigierte schon Schottus. Aber δῶρον in bonam partem [Demosth.] XXV, 16 (νόμος εὕρημα καὶ δῶρον θεῶν), LIX, 88 (καλὸν δῶρον τὸ Ἀθηναῖον γενέσθαι), Xenoph. Hellen. II, 3, 8 (Ehrenkränze). III, 1, 6 (ἡ χώρα δῶρον ἐκ βασιλέως ἐδόθη). Andrerseits braucht Hypereides f. Euxen. S. 17, 16 ff. (Schneidewin) kurz hintereinander δῶρα und δωρεαί von Bestechung.

§ 26. χρήματα δεδαπάνηκε καὶ πολλὰς εἰςφορὰς εἰςενήνοχεν] Westermann zu Demosth. XVIII, 33 rechnet irrthümlich die vorliegende Stelle zu denen, wo πολύς vom 2. Substantivum mit zum ersten zu verstehen sei. — οὐχ ὅπως — ἀλλά] Cobet wollte früher καί hinzufügen. Den Unterschied erörtert Schömann zu Isae. S. 334, ausführlich Aken, Tempus u. Modus § 119 ff. Belege: 1) οὐχ ὅπως — ἀλλὰ καί Demosth. VI, 9; XXI, 11; XXXXVII, 58; L, 61. Isokr. VIII, 45; XI, 5; XV, 288. Xenoph. Hellen. V, 4, 34. Thukyd. I, 35. 2) οὐχ ὅπως — ἀλλ' οὐδέ Xenoph. Hellen. II, 4, 14; VI, 4, 3. Demosth. LVI, 30. Isokr. XI, 41; XII, 270; XIV, 5. Brief 4, 6. 3) οὐχ ὅπως — ἀλλά. Isae. V, 24; VI, 21. Isokr. VII, 32; XIV, 27. Demosth. XVIII, 131; XIX, 265; XXXVII, 35; LIII, 13; LIV, 22; LVI, 43. —

§ 27. διὰ τοῦτο] Söderbaum vermuthet διὰ τούτους. — ἀποδώσει] "legendum fortasse ἀποδώσοντος" Francken comment. 218. — αὖθις] Isokr. XII, 34. Brief 7, 10. Xen. πόροι 4, 37. Anab. VII, 5, 3 (wo Rehdantz). Stallb. zu Platon Laches 181c; εἰςαῦθις Platon Staat V, 466a. ἀλλ' αὖθις Stallbaum zu Plat. Staat VI, 510c. — μέμνηται] Dahinter interpungiert durch Punkt Cobet, die übrigen Herausg. durch Fragezeichen. —

§ 28. ἑτέρους] über Lakritos K. F. Hermann, Gesetz, Gesetzgebung und gesetzgebende Gewalt im griech. Alterthume (Götting. 1849) S. 50. — αὐτοὶ δὲ τούτοις] In den Hdschrr. αὐτοῖς δὲ τούτοις, vertheidigt von Sauppe bei Rauchenstein ("gerade diesen"), und so Rauchenstein, Scheibe, Westermann; aber der Gegensatz fordert doch wohl αὐτοί; so schon Sluiter, Franz, Emperius (opusc. 96), Weijers, Scheibe vind. 107, Dobree; trotzdem bei Cobet (vgl. adnotat. ad Hyper. Epitaph. 50) nochmals als "lectio a me reposita". Auch Francken S. 218 fordert αὐτοί. Bekker schrieb nach Markland αὐτούς. —

§ 29. δίς] richtig gedeutet ausser von Böckh auch von Grote IV, 546 (Meissner) und Télfy, corpus juris attici 60: "duos continuos annos". — οὐ προςήκει] οὐδέν für οὐ Reiske und nochmals v. Herwerden, analecta 60. —

§ 30. ὑπὸ τοῦ δήμου] ὑπό mit Markland (nochmals Francken comment. 218) Rauchenstein (IV. V), der aber ὑπὸ τοῦ δήμου κρίνεσθαι irrthümlich auf einen Process wegen des Nikom. Treiben als ἀναγραφεύς bezieht, während es sich doch von § 27 an um eine Charakteri-

sierung der verächtlichen Persönlichkeit des Nikom. handelt. Sonst ὑπὲρ τοῦ δήμου, kaum verständlich. Ueber die Verwechselung von von ὑπὸ — ὑπέρ zu XIX, 4. Cobet zu Hyper. Epit. S. 30 f. — ὑπὸ τούτων] Da im X ὑπὸ τῶν gelesen wird, vermuthete P. R. Müller, de emendandis aliq. locis Lysiae 13 ὑπὸ τῶν αὐτῶν; so schon Schottus. — τοῖς ἀδικοῦσιν] αὐτοῖς ἀδικοῦσιν ansprechend v. Herwerden a. a. O. —

§ 31. περὶ τούτων] τούτου für τούτων Dobree, τουτουΐ Francken; dagegen Kayser, Heidelb. Jahrb. 1866, S. 293. — παρεσκευασμένοι γάρ] γάρ eingesetzt mit Sauppe und Rauchenstein. — Ueber παρασκευάζειν vgl. noch Andok. I, 123; Demosth. XXVII, 2. XXIX, 28; XXXX, 9; XXXXVIII, 36; XXXXVII, 8. — τῶν τὰ τῆς πόλεως πραττόντων] Verunglückt ist Franckens Conjectur: πιπρασκόντων: "partim amicitiae causa partim corrupti pecunia deprecabantur". — 3 Formen des Artikels hinter einander Demosth. I, 4; III, 11; XVIII, 317; XXIII, 36; (LX, 20). Alexis bei Athen. XIII, 610c. —

§ 32. δεῖσθαι παύσασθαι] In den Hdschrr. hinter δεῖσθαι noch ὡς χρή; dies gestrichen mit Cobet (nov. lect. 533), Francken, Rauchenstein (IV. V), Söderbaum a. a. O. 21. Dobree wollte es durch die Aenderung des δεῖσθαι in πεῖσαι retten. — ὑμᾶς — τουτουὶ πείσουσιν] Für πείσουσιν in X ζητήσουσιν (ζητοῦσιν C). Die Lesart des Palat. vertheidigt Vömel zu Demosth. XIX, 109: "ὑμᾶς non construendum cum ζητήσουσιν, conjungendum cum λαμβάνειν, cui subjectum est". Hierbei ist die Bedeutung von ζητεῖν nicht klar und die Wortstellung verbietet die Beziehung des ὑμᾶς zu λαμβάνειν, αἰτήσουσιν corrigierten (früher schon Contius)Förtsch (comment. crit. 39) und Stoll (Philol. VI, 659), uud so Westermann; ἀξιοῦσιν Weijers; πεῖσαι ζητήσουσιν Stephanus, Markland, Augerus; ζητήσουσι πείθειν Franz (dissert. de locis quibusd. Lys. 12), die Züricher, Scheibe, Cobet; ζητοῦσι πείθειν (wie Isocr. XIX, 15) Francken comm. 219. Am leichtesten Sauppes Verbesserung für τούτου ζητήσουσιν: τουτουΐ πείσουσιν; Rauchenstein (IV. V).

§ 33. ὥσπερ καὶ — οὕτως καί] Anstatt des ersten καί in den Hdschrr. ἄν. Dies tilgen Weijers und Francken; αὐτούς für ἄν Scheibe (I) und Cobet, der früher (adnot. ad orat. de arte interpretandi 98) dafür ein nicht verständliches δή setzen wollte; νῦν Reiske, Augerus; ἄν vertheidigte schon früher Franke, Zeitschr. f. d. Alterth. 1841, S. 473 (= ὥσπερ οὗτοι προθύμως ἂν σώζοιεν τοὺς φίλους, ὅπερ ὁρᾶτε), dann Scheibe (II) lect. lys. a. a. O. 345 und der Herausg. Jahrb. f. Philol. 82, 427, weil es, mit σώζοντας verbunden, im voraus den hoffentlich nicht erreichten Zweck andeute. Da aber dieser Verbindung die Stellung des ἄν im Wege steht und σώζοντας schon an sich bedeuten kann "servare conantes", so schien es räthlicher, mit den Züricher Herausgebern und Rauchenstein das im Vergleichungssatze übliche reciproke καί herzustellen. — τούτοις πρώτοις] Francken meinte, in τούτοις πρώτοις stecke etwa τοῖς πᾶσιν ἀνθρώποις (wie XIII, 97) oder hinter πρώτοις sei eine Lücke. — οὐδὲ τῶν αἰτησομένων]

so nach einer Vermuthung Westermann's, auf die in der fünften Ausg. auch Rauchenstein gekommen ist. In den Hdschrr. οὔτε Νικόμαχος οὔτε. Da die Erwähnung des Nikom. hier, schon wegen des folgenden ὅσα οὗτος ἠδίκηκε, sinnwidrig ist, so strich Dobree οὔτε Νικόμαχος οὔτε. Scheibe, vindic. lys. 107: οὔτε Τισαμενὸς οὔτε; aber wenn Tisamenos einer der Fürbitter war, so müsste es οὔτε ἄλλος οὐδείς heissen; die zweite Vermuthung Scheibe's: τῶν ὑπὲρ Νικομάχου αἰτησομένων οὐδείς ist zu gewaltsam. War aber einmal οὐδέ in οὔτε verdorben, so konnte leicht ein unverständiger Interpolator οὔτε Νικόμαχος ergänzen. Kayser, Heidelb. Jahrb. 1866, S. 297: οὔτε τις ἄλλος οὔτε τῶν κτλ. — τούτοις βοηθεῖν] Unrichtig übersetzten Baur und Falk: "als ihnen zu willen zu sein"; das hiesse χαρίζεσθαι (zu XIV, 22). Richtig C. Müller: "ita ut multo magis ad vos pertineat poenas ab hoc reposcere quam ad illos huic favere" (vielmehr "opem ferre"); entsprechend Westermann. —

§ 34. τῶν κατηγόρων] getilgt von Herwerden, anal. crit. 60. — τῆς ὑμετέρας γνώμης ἀποπειράσοντες] Die handschriftl. Ueberlieferung τὴν ὑμ. γνώμην καταπειράσοντες scheint dem Herausg. unhaltbar; καταπειράζειν ist spätgriechisch (Polybios, Diodor), der Accusativ solöcistisch. Nach Analogie der im Commentar angeführten Parallelstellen hat er ἀποπειράσοντες hergestellt; über das Activum Krüger zu Thukyd. IV, 121; über die Verwechselung von ἀπό und κατά Cobet var. lect. 266. 277; nov. lect. 171. 449. 769. —

§ 35. αἰτούμενοι] Das handschr. ἀξιούμενοι, welches die Herausgeber beibehalten haben, soll nach Angaben alter Grammatiker = παρακαλούμενοι sein (die Citate bei Scheibe); aber für diesen Gebrauch fehlen die Belege. Rauchenstein deutet ἀξιούμενοι "es ward uns zugemuthet"; mit Berufung auf Isae. VII, 5; dort heisst aber ὥστε καὶ λειτουργεῖν ἀξιοῦσθαι ἕκαστον "es wird für Recht gehalten dass", in persönlicher Construction. Sauppe ἐξαιτούμενοι; aber ἐξαιτεῖσθαι als Passiv heisst entweder "postulari" oder "precibus alicuius liberari" (zu XIV, 16 Anhang). Also entweder αἰτούμενοι (so vermuthet auch Söderbaum) oder anstatt ἀξιούμενοι — παρακαλοῦμεν: παρακαλούμενοι — ἀξιοῦμεν. — παρακαλοῦμεν ὑμᾶς] ὑμᾶς nach Marklands Vorschlag jetzt allseitig eingesetzt; irrig aber ist die Hinzufügung eines καί vor μή (Markland, Rauchenst. III, Scheibe II), auch die des Komma hinter ὑμᾶς (Cobet, Westermann, Rauch. IV. V); denn τὸ αὐτὸ τοῦτο ist nicht, wie Rauchenstein meint, von παρακαλοῦμεν abhängig und μισοπονηρεῖν dann Epexegese, sondern der Infin. gehört unmittelbar zu παρακαλοῦμεν, τὸ αὐτὸ τοῦτο steht extra constructionem, wie Demosth. XXI, 33. 39. Platon Staat VII, 535 D (wo Stallbaum); so ταὐτό Platon Phileb. 37 D und Stallb. zu Staat X, 605 B; ταὐτὰ ταῦτα Demosth. XIX, 190. Plat. Protag. 318[a]. 344[d] (wo Sauppe), Staat III, 413[d]. (Aber [Lys.] VI, 15 ist ταὐτὰ ταῦτα Object zu ἀδικήσῃ). Vieles der Art bei Rehdantz zu [Demosth.] XII, 12 Schneider zu Isokr. VII, 33. 76 (der aber irrig einen Begriff wie πάσχειν oder ποιεῖν ergänzen will). — τοὺς — ἀφανίζοντας] Franke, Zeitschr.

f. Alterth. 1841, S. 463 versteht unter dem Plural nur den Nikomachos. —

XXXI, 1. ᾤμην] Ebenso (seltener ἡγούμην) Lys. IX, 3 Isae. II, 1; VII, 1. Isokr. XV, 102; XIX, 1. Demosth. XXII, 17 (ἡγούμην "glaubte bis jetzt"), LIV, 7. LVII, 4. Aristoph. Thesmoph. 526. Xenoph. Oikon. 5, 19. Platon Apol. 36ª. Protag. 319ª; mit πρότερον Philemon bei Athen. XIV, 658ª. — εἰς ὑμᾶς ἐλθεῖν] εἰς mit Cobet und Rauchenstein (IV. V) anstatt ὡς. — ἐπειδὴ δέ] Rehdantz zu Demosth. IV, 1. — οὐχ ἕν τι μόνον ἀλλὰ πολλὰ τολμηρός] Francken comment. 231 meint (unter Widerspruch Kayser's Heidelb. Jahrb. 59, 293), die ursprüngliche Lesart sei etwa gewesen: οὐχ ἕν τι μόνον πονηρός, ἀλλὰ πάντα τολμηρός; doch fordert der Gedanke keine Aenderung der Ueberlieferung. — εἰς τὸ βουλευτήριον] So seit Bekker statt des handschriftl. δικαστήριον, welches P. Halbertsma, de magistratuum probatione 34 für richtig hielt, weil die Bule in diesem Falle die Stelle des Gerichtshofes vertrat; so auch M. W. Huss, Lysiae contra Philonem oratio (Upsala 1868) S. 17. Tialling Halbertsma, lect. lys. 61 will εἰς τὸ δικαστήριον als "additamentum nescio cuius lectoris non satis docti" tilgen. — βουλεύσειν] Vermuthung des Herausg. (Philol. XXIX, 624) für συμβουλεύσειν (früher nach C συμβουλεύειν, das an und für sich nach ὀμόσας haltbar wäre, Mätzner zu Deinarch S. 141); vgl. die im Commentar citierten Stellen. τὸ βέλτιστα συμβουλεύειν braucht von sich Isokrates VII, 57. —

§ 2. ἔνεστί τε] τε nach X, in den übrigen Hdschrr. δέ. — ἀποφανεῖν] mit Cobet für ἀποφαίνειν. — ἀνεπιτήδειον] Vgl. noch über ἐπιτήδειος = ἄξιος Demosth. XXII, 57. Brief 2, 24; 3, 43: οὔτε ἄξιος οὔτε ἐπιτήδειος. (Andok.) IV, 25. Thukyd. VIII, 70. Dionys. Halic. Antiq. 8, 35: γυναιξὶ καὶ παισὶν οὐκ ἐπιτηδείοις οὖσι τὰ πατέρων καὶ ἀνδρῶν ἥξει σφάλματα. Krüger zu Xen. Anab. II, 3, 11. Ueber idoneus Kritz zu Sallust Catil. 51, 27. — μεταπορευόμενος] Francken comment. 232: "paene ridiculum (?), certe non Graecum"; aber S. 81 bezeichnet er das Wort zwar als "insolens", aber nicht als "corrigendum". Kayser Philol. XXV, 333 meint, μεταπορ. sei Interpolation für μετιών. —

§ 3. ἀπό] Vgl. noch Demosth. XVIII, 210: ἀπὸ τῆς αὐτῆς διανοίας τὰς ἰδίας δίκας καὶ τὰς δημοσίας κρίνειν; ähnlich κρίνεσθαι ἀπ' εἰςαγγελίας Aeschin. III, 52. 79. 171. Hypereid. f. Euxenipp. S. 1. Schneidewin; Demosth. XXIII, 201: γράφειν τι ἀπὸ λήμματος. [Demosth.] XXV, 12: ἀπὸ τῆς συνήθους εὐηθείας εἰςεληλυθότες καθεδεῖσθε. So in ἀπὸ κυάμου ἄρχοντας καθιστάναι u. dgl. Xenoph. Memor. I, 2, 9. Thukyd. VIII, 69; ἀπὸ ἀντιπάλου παρασκευῆς βουλεύεσθαι Thukyd. I, 91 (wo Classen); ἀπὸ τοῦ λέγειν ἄρχειν ἀξιοῦν Platon Staat VIII, 549ª; Sauppe zu Demosth. IV, 34. — τῷ λόγῳ] Markland vermuthete τοῦ λόγου, Huss a. a. O. 19 ἐν τῷ λόγῳ. — εἴ τι ἱκανῶς διδάξαιμι] Im X ὅτι, was Rauchenstein vertheidigt,

weil εἴ τι zu zaghaft sei; doch muss ja auch der relative Satz condicional gefasst werden, wie der Optativ zeigt. T. Halbertsma lect. lys. 62 stimmt Rauchenstein zu, will aber ἅττα für ὅ τι. Die Vulg. vor Bekker hatte εἴ τι und so nochmals Cobet als "lectio a me reposita". — Die Beziehung des τούτων auf εἴ τι erläutert durch Beispiele Stallbaum zu Plat. Menex. 242 E. Hipp. maj. 285 D. —

§ 4. *διὰ τὴν ἀπειρίαν [πάντων τῶν τούτῳ πεπραγμένων]* Francken, comment. 81. 232 will ἀπειρία in der philosophischen Bedeutung (wie z. B. Diog. La. 10, 45, = "quantitas infinita") fassen, was, abgesehen von dem dann befremdlichen πάντων, der Sprachgebrauch der Redner verbietet; vgl. Kayser, Philol. XXV, 333. — *δυνατώτεροι λέγειν, ἀποφῆναι]* In den Hdschrr. λόγῳ für λέγειν; das letztere vermuthete schon Reiske, nochmals Cobet. Rauchenst. vertheidigt λόγῳ ("durch Debatte"), weil § 2 die allseitige Verpflichtung der Buleuten erwähnt sei; aber der Begriff "Debatte" liegt im Plural λόγοι (vgl. Lys. XII, 25. XX, 26. Demosth. XXI, 163. XXXXI, 14 u. ö.) und der Nachweis der Unwürdigkeit des Philon konnte nicht durch Discussion, sondern nur durch Anklage (daher gleich darauf κατηγορῆσαι) geführt werden. P. R. Müller, Beiträge zur Kritik des Lysias S. 17 hält die Vulgata für richtig, weil der Pleonasmus λόγῳ bei ἀποφῆναι dem Sprachgebrauch nicht zuwider sei (was zugegeben werden muss, vgl. Lys. II, 1: λόγῳ δηλοῦν τι, XXIV, 1: τῷ λόγῳ ἀποδεῖξαι, Demosth. XXXXVII, 82: λόγῳ διηγεῖσθαι, [Demosth.] XXVI, 23: φάσκειν τῷ λόγῳ, LIX, 12. 27. Aeschin. I, 95 u. a.) und δυνατώτεροι, wo der Zusammenhang keinen Zweifel lasse, auch ohne εἰπεῖν oder λέγειν "redefertig" bedeute; dafür aber lässt sich ein schlagendes Beispiel nicht beibringen, höchstens für δύναμις in diesem Sinne Lys. XXVII, 6. Demosth. XIX, 339. Scheibe corrigierte τῷ λόγῳ und verband dies mit δυνατώτεροι (emendat. lysiacae 36; lect. lys. a. a. O. 362); doch müsste δυνατὸς τῷ λόγῳ für δυνατὸς λέγειν erst nachgewiesen werden. Huss will sogar δυνατώτεροι λόγῳ als "Graecorum loquendi consuetudo" angesehen wissen. Wenn Scheibe bei ἀποφῆναι ein ἄν vermisste, so fasste er wohl ἀξιῶ = ἡγοῦμαι; es ist aber = κελεύω. — *ὑπολίπω]* so mit Scheibe (II) und Rauchenstein (IV. V) nach Hirschig; die Hdschrr. ὑπολίπωμαι (Westermann, Cobet), welches den ungehörigen Sinn giebt: "was ich m i r reservieren werde" (vgl. Isokr. XXI, 21 mit Lys. XIX, 37). Emperius opusc. 315 strich ἐξ: "wohinter ich zurückbleiben werde"; dann müsste wohl auch ἀπολίπωμαι geschrieben werden (zu I, 15). — *ἐκ τῶν ὑπ' ἐμοῦ μόνον λεγομένων]* μόνον fehlt in den Hdschrr. und Ausgaben; erst in der 5. Ausgabe hat Rauchenstein μόνον vor ἐκ eingesetzt. Pluygers Mnemos. XI, 89: ἐκ τῶν ὑπ' ἐμοῦ μόνον λεγομένων (gebilligt von Kayser Philol. XXV, 312); T. Halbertsma lect. lys. 62 will μόνον hinter ἐμοῦ oder λεγομένων stellen, v. Herwerden, analecta critica 60 μόνων hinter λεγομένων. Der Gegensatz scheint aber die Beziehung des Begriffs μόνος auf die Person des Sprechers zu fordern. —

§ 5. *δίκαιον]* Ohne Noth verlangt Francken die persönliche

Structur mit *δικαίους*; vgl. dagegen z. B. Lys. XXII, 6; XXV, 4 u. ö. — *βουλεύειν περὶ ἡμῶν*] Weil *βουλεύειν περί τινος* sei decernere de aliquo, nicht = *βουλεύεσθαι*, streicht Francken *περί*: "non aequum est alios ex nostro numero etc." Dagegen Rauchenst. Jahrb. f. Philol. 93, 667. Kayser, Heidelb. Jahrb. LIX, 293. — *πρὸς τῷ εἶναι πολίτας*] Vgl. noch Platon Gesetze VI, 773[c]. Stallbaum zu Platon Protag. 333[a]. Rehdantz zu [Demosth.] X, 49. — *τούτου*] Markland: *τοῦ ἴσου*. — *ἀνεπιτηδείως*] Interpolation nach Francken; Herwerden anal. crit. 60 *ἀκινδύνως*. — *ἡγεῖσθαι εἶναι μετέχειν*] Isae. VI, 9: *τιμᾶσθαι ἄρχειν ἀξιοῦσθαι*; Aeschin. Brief 3, 2: *ἀγανακτεῖν οἴεσθαι δεῖν*; Platon Staat V, 474[b]: *φάναι δεῖν ἄρχειν*; [Andok.] IV, 39: *παραβαίνειν ἐπιχειρεῖν διδάσκειν*, getrennt durch ein dazwischengeschobenes *μέ* Plat. Apol. 26[c], durch *οἶμαι* Demosth. XV, 28. Oefter dergleichen bei Xenophon, wie Hellen. VI, 4, 14. Kyrop. I, 3, 13; 6, 6. 8. Rehdantz zu Xen. Anab. II, 3, 18. — *τὸ μέρος*] "ihr Theil", vgl. Demosth. XXXIX, 20. 35; XXXXVIII, 6; LVII, 19; LVIII, 13. 64. —

§ 6. *οἳ δέ*] Im X *καὶ γάρ* (nicht *καὶ γὰρ οἵ*, wie Scheibe, Cobet, Westermann annehmen, *οἵ* ist erst von Stephanus hinzugefügt); vermuthlich ein Missverständniss, da *δέ* dem compendium von *γάρ* (*γδ*) ähnelt; vgl. Cobet nov. lect. 419 und die Bemerkung des Herausg. Philol. XVI, 534. Die Vulg. hat *ὅσοι δέ* und so die Züricher und Rauchenstein. Huss a. a. O. 19 nimmt vor *καὶ γάρ* eine Lücke an. — *γνώμῃ — ἔχωσιν*] Ein Monostichon des Menander (Meineke fragm. comic. IV, 360): *τῷ γὰρ καλῶς πράττοντι πᾶσα γῆ πατρίς*; Schol. zu Aristoph. Plutos 1151: *ὅπου γὰρ ἀγαθόν ἐστιν, ἐκεῖ μοι πατρίς*; Macarius Sprüchw. Cent. VI, 45: *ὅπου γὰρ εὖ πράσσει τις, ἐνταυθοῖ πατρίς*; vgl. Dionys. Halic. Antiq. VIII, 34. Publius Syrus 623 (Zell): patria erit vestra ubicunque vixeritis bene. — *δῆλοί εἰσι ὅτι ῥαδίως ἄν*] Vermuthung des Herausg. und Rauchensteins (Jahrb. f. Philol. 93, 667), da *ἄν* unmittelbar hinter *ὅτι* kaum zulässig ist. Aus demselben Grunde Francken, comment. lys. 233 *ὅτι τάχ' ἄν*; doch kennt Lysias das Adverb *τάχα* nicht (nur Pseudolys. VIII, 3); T. Halbertsma, lect. lys. 63: *ὅτι ἡδέως ἄν*. — *δῆλος* c. ptcp. Lys. XII, 90 (mit *ὡς*), XXIV, 3; mit *ὁποῖος* XIV, 17. *φανερός* c. ptcp. III, 26; IV, 2. 3; (VIII, 16); IX, 10; XIII, 92; XXV, 35; XXXI, 13; mit *ὁποῖος* XXV, 29. — *τὴν οὐσίαν — ἡγεῖσθαι*] "Hoc *κακόζηλον* est ut quod maxime" Francken 233, welcher früher *γῆν τὴν τυχοῦσαν* vermuthete; Halbertsma, lect. 63 will den ganzen Passus *διὰ τὸ — ἡγεῖσθαι* als "annotatio alicuius rhetoris" streichen. Gegen Francken Rauchenstein Jahrb. f. Philol. 93, 667, Kayser Philol. XXV, 333. —

§ 8. *κατὰ τοσοῦτο*] nach dem Laurent. Cobet, Pluygers Mnemos. XI, 89, gebilligt von Kayser Philol. XXV, 312. Die übrigen neueren Herausgeber nach dem Palat. *κατὰ τοῦτο*; dies aber heisst 1) "in dieser Hinsicht" oder "um deswillen". Demosth. XXXVIII, 26; XXXXI, 19; LI, 2. 2) "an dieser Stelle", wie Xen. Anab. IV, 3, 12, wo Rehdantz und derselbe im Index zu Demosth. I. Bd., s. *κατά*. —

§ 9. *ἐνθένδε*] so corrigierte für *ἐνθάδε* (Westermann, Scheibe) schon Bekker, nochmals Cobet, Huss a. a. O. 20; der Gegensatz: "Die anderen eilten aus dem Auslande nach der Heimat — Ph. begab sich von hier nach dem Auslande" fordert *ἐνθένδε*, und so Rauchenst. — *ἐν Ὠρωπῷ — ἐκείνοις*] Krüger zu Thukyd. VI, 80; Stallb. zu Plat. Menex. 242[a]; Hertlein zu Xen. Anab. V, 5, 3; Schneider zu Isokr. I, 21. Umgekehrt: *Μασσαλιῶται — ἐκεῖθεν* Demosth. XXXII, 8. — *τούτων γε*] *γὲ* für *τὶ* mit Halbertsma lectiones lys. 63. Allenfalls könnte *τὶ* "irgendwie" bedeuten. — *ἐπὶ κατειργασμένοις — ἐλθεῖν*] Da im X *κατεργασαμένῳ*, dachte Scheibe an *ἐπὶ κατειργασμένῳ*; aber der Plural ist in der geschlossenen Phrase stehend; vgl. Aeschyl. Agam. 1379 und Teufel zu Aeschyl. Perser 525, Stein zu Herodot IV, 164; IX, 77. — Halbertsma lect. lys. 63 nahm Anstoss an *ἐλθεῖν*, das nicht "de reditu" stehe und corrigierte *ἐπὶ κατειργασμένοις μᾶλλον κατελθεῖν βουλόμενος ἢ συγκατεργασάμενός τι τῶν κτλ.* Aber vgl. über *ἐλθεῖν* in derselben Wendung Herodt. VIII, 94 und zu Lys. XIX, 50. — *κατεργασάμενος*] Huss *κατεργασόμενος*. — *τῇ κοινῇ πολιτείᾳ*] "insolens pro *κοινῇ τῇ πόλει* vel *τῷ κοινῷ*" Francken comment. 232. Dagegen Rauchenstein, Jahrb. f. Philol. 93, 667. Kayser, Philol. XXV, 310. 333, namentlich P. R. Müller, zu Lysias S. 11. (Kayser meint, *κοινῇ* stehe im Gegensatz zur frühern Spaltung; aber die Worte tadeln ja Philon's Passivität während der Spaltung). — *παρέσχεν*] so nach C Rauchenstein, Cobet, Westermann; *παρασχεῖν* (X, Scheibe lect. lys. a. a. O. 307) lässt keine Construction zu. —

§ 10. *καίτοι*] mit Bekker für *καὶ γάρ*; *καίτοι γε* nach Scheibe die Herausgeber, auch Cobet, der var. lectiones 60 und nov. lect. 684 *καίτοι γε* ohne Dazwischenstellung des betonten Wortes für unattisch hält; doch hat er auch I, 42 *καίτοι γε* nicht angetastet. Vgl. auch Franke zu Aeschin. III, 131. — *ἡμᾶς*] für *ὑμᾶς* wegen *ἠβουλόμεθα*. — *ὡς μὴ ἠβουλόμεθά γε*] Das Impf. mit Markland; sonst *βουλόμεθα*; das Tempus und Modus in dieser Phrase richtet sich nach der syntaktischen Beschaffenheit des Satzes; (irrig meint Rauchenstein, das Präsens bleibe in jedem Falle wegen des sprüchwörtlichen Characters der Worte); vgl. die im Commentar angeführten Stellen und dazu noch Menander bei Meineke, fragm. com. IV, 84: *ζῶμεν οὐχ ὡς θέλομεν ἀλλ' ὡς δυνάμεθα*; Aristeides XXXIV (I, S. 669 Dindf.): *δεῖ προσκοπεῖν ὅπως μὴ τρέψομεν πρὸς ὃν οὐ βουλόμεθα*; Demosth. LVII, 31: *ὁμολογοῦμεν ζῆν οὐχ ὅντινα τρόπον βουλόμεθα*; prooem. 2, 3: *τὸ μὴ πάνθ' ὡς ἂν ἡμεῖς βουλοίμεθα ἔχειν οὐδέν ἐστι θαυμαστόν*. — Aken, Temp. und Mod. § 197 erklärt *μή* irrig durch ein Hyperbaton der Negation, = *μὴ πράττοντες ὡς βουλόμεθα*; *ὡς μὴ βουλόμεθα* ist doch nur Negierung von *ὡς βουλόμεθα* "nach Wunsch", wie Thukyd. VI, 20: *συνενέγκοι ταῦτα ὡς βουλόμεθα* (so *ὡς ἐβούλοντο* Xen. Hellen. V, 2, 1). — Müssig ist Cobet's Aenderung: *ὧν μὴ βουλόμεθά τι*. Ein grosses Misverständnis der Phrase ist es aber auch, wenn Dryander conjecturae lysiacae (Progr. Halle 1868) darin einen dem *ὡς μηδέποτε*

γένοιτο entsprechenden Wunsch findet und corrigiert: *ὡς μὴ βουλώμεθα* oder *βουλοίμεθα* "wie wir nicht wünschen wollen". —

§ 11. *οὐ γὰρ — ἐποίησαν αὐτό*] Nach Peter Halbertsma, de magistratuum probatione S. 41 eine "putida repetitio eorum quae jam dicta erant". — *ὀργίζεσθαι τῶν αὐτῶν ἀδικημάτων*] Hirschig wollte *τῶν ταὖτ' ἠδικηκότων*, P. R. Müller Jahrb. f. Philol. 91, 619 (unter Zustimmung Kaysers Philol. XXV, 310) *ἐπὶ τῶν αὐτῶν ἀδικημάτων*. Aber Lysias giebt bei *ὀργίζεσθαι* das Motiv des Affects a) durch den Genitiv, XII, 80; XXVII, 11. b) durch *ὑπέρ* XII, 2; XXX, 12 (XI, 10) "um willen". c) durch *ἀντί* XII, 96; d) durch *διά* XXI, 9; e) durch *ἐπί* c. dativ., XIV, 13; XXVIII, 2; XXXII, 21. Nirgends hat Lysias bei Verbis der Affecte *ἐπί* mit dem Genitiv. —

§ 12. *ὡς καὶ ὑμεῖς ὁρᾶτε — ὡς ἐγὼ ἀποδείξω*] nach P. Halbertsma de magistr. probat. 42 "minus felix oppositio". —

§ 13. *οὔτι*] mit Sauppe allseitig für *οὔτ' εἰ* (epist. crit. ad God. Hermannum 103). Francken, comment. 222 irrt, wenn er behauptet, *οὔ τι* sei sonst nirgends bei Lysias zu finden; vgl. XIII, 88. Ausserdem Stallbaum zu Platon Staat I, 351[a]. IV, 438[e]. — *φυγάς καὶ ταῦτα καὶ αὐτὸς γενόμενος*] Anstatt *φυγάς* im X *φὴ δέ* (Cobet, Westermann); im C *καὶ ταῦτα, ὥς φησι, καὶ ἀστὸς γενόμενος* (Bekker, Bremi, Förtsch). Vielfache Verbesserungsvorschläge; Emperius opusc. 315: *καὶ αὐτὸς δημοτικὸς γενόμενος* anstatt *καὶ αὐτὸς γενόμενος*; Westermann, comment. crit. IV, 14: *φυγὰς κατὰ ταὐτὰ καὶ αὐτὸς γενόμενος*; Scheibe (II): *φαίη δ' ἂν ταῦτα καὶ αὐτὸς ἐλεγχόμενος*; Rauchenstein, um einen Uebergang zum Folgenden herzustellen, ohne Rücksicht auf die diplomatische Grundlage: *οὔκουν μετ' οὐδετέρων ἂν βουλεύσειεν ὁ τοιοῦτος γενόμενος*. Sluiter, lect. Andoc. 180 (Schiller) hielt die Worte für eine Glosse und schrieb: *φησὶ δὲ ταῦτα καὶ αὐτὸς παραγενόμενος* oder *κἀνταῦθα καὶ αὐτὸς γενόμενος*, nämlich Lysias. Andere Vermuthungen bei Scheibe. —

§ 14. *ὃ μὴ γένοιτο*] Ebenso [Demosth.] XXV, 31. 32: XXVII, 67; XXVIII, 21; XXXX, 56. Deinarch I, 66. Aesch. Sieben g. Theben 5. Eurip. Herakl. 714. Aristoph. Wesp. 535; *ἃ μήτε γένοιτο οὔτε λέγειν ἄξιον* Demosth. VIII, 51; *οὔτε ἔστι μήτε γένοιτο τοῦτο* [Demosth.] XXV, 86; *ὃ μήποτε γένοιτο οὐδ' ἔσται* Platon Gesetze XI, 918 D (wo Stallbaum); *ὃ μὴ τύχοι ποτὲ* Eurip. Herakl. 511. Phoeniz. 571. — *ταῦτα πρῶτον*] *πρῶτον* will Francken, comment. 234 tilgen. Dagegen Rauch. Jahrb. 93, 667; P. R. Müller zu Lys. S. 11. — *ἵνα εἰδῆτε*] fehlt in solcher Formel bei Lysias III, 20; XIII, 42. 66. 81; XIX, 23. 27; XXII, 9; XXIII, 8. 11. Vgl. noch Fritzsche, quaestiones lucianeae S. 60. Schömann zu Isaeos S. 185. Westerm. zu Demosth. XVIII, 37. —

§ 15. *γενομένην*] Herwerden, anal. crit. 60: *ἐπιγενομένην* (wie Demosth. XXXVI, 7); "verbum simplex otiosum foret". Dagegen Philol. XXIX, 624. — *ἐπαγγειλάμενος*] Halbertsma, lect. lys. 64: "*αὐτός* post *ἐπαγγ.* vix locum tueri potest"; er will es vor *ἀδύνατος* oder *βοηθῆσαι* setzen. — *εἰςενεγκεῖν — ὁπλίσαι*] Reiske wollte

εἰςενέγκειεν, eine wenig gebräuchliche Form (Kühner ausf. gr. Gr. I, 924); auch wäre der Optativ nach dem praesens (ausser dem historicum, Aken, Tempus und Modus § 102) nicht statthaft. Bake, Mnemos. IX, 190: εἰςήνεγκεν — ὥπλισεν. Dryander, conject. lys. 12 will Komma hinter ὑπαρχόντων setzen und dann δυνατὸς κατέστη καὶ ἐβοήθησεν ergänzen; an diese Ellipse schliesse sich dann der Nomin. ἐπαγγειλάμενος αὐτὸς κτλ. Mit Recht bemerkt gegen diese starke Zumuthung H. S. im philolog. Anzeiger 1869, S. 111, dass καὶ ἐβοήθησεν nicht mit ergänzt werden könne und es dann für ἐπαγγειλάμενος εἰςενεγκεῖν heissen müsse εἰςενεγκών. Die leichte Anakoluthie, die in dem Uebergange von ὅτι zum Infin. liegt (vgl. noch Xen. Hellen. IV, 3, 1. Decret bei Demosth. XVIII, 185), macht eine so künstliche Interpretation nicht nöthig. — Télfy, corpus juris attici 131 fabriciert aus dieser Stelle unbedenklich ein Gesetz: ἔξεστιν ἢ χρήματ' εἰςενεγκεῖν εἰς τὸ πλῆθος ἢ ὁπλίσαι τινὰς τῶν ἑαυτοῦ δημοτῶν τῷ μὴ δυναμένῳ λειτουργεῖν τῷ σώματι. —

§ 16. ἐλέγχειν αὐτόν] Weil der Beweis fehle, nahm Scheibe (I) und Cobet dahinter eine Lücke an; dagegen schon Rauchenstein (III) und Francken, commentat. 234. — Διότιμον τὸν Ἀχαρνέα] In den Hdschrr. und Ausgaben αὐτὸν Διότιμον Ἀχαρνέα; aber das intendierende Pronomen ist zwecklos; es könnte Dittographie des vorhergehenden αὐτόν sein; indessen hat Lysias den Eigennamen mit dem Demotikon oder Ethnikon regelmässig durch den Artikel verbunden (VII, 4; XII, 55; XIII, 54. 58. 71; XIX, 15; XXI, 9. Pseudolys. VI, 17; XIX, 15 ist τῷ Μυρρινουσίῳ, XXX, 10 ὁ Κηφισιεύς mit Recht corrigiert worden). Also steckt wohl in αὐτόν der Artikel, obschon die Versetzung der Worte auffällig ist. —

§ 17. διενοήθη — παρεσκευάσατο] Francken findet (comment. 234) in den Worten eine "impedita et languida verborum cumulatio" und schlägt vor: οὗτος τοίνυν οὐχ ὅπως ὠφελῆσαι — διενοήθη, ἀλλ' ὅπως κτλ., οὐχ ὅπως — ἀλλά wie XXX, 26. So konnte L. schreiben, aber das wohlgeformte Isokolon ist auch seinem Inhalte nach ohne Tadel. Cobet hat seine frühere (adnotat. ad orat. de arte interpret. 84) Vermuthung: οὗτος τοίνυν οὐχ ὅπως ὠφέλησε τὴν πόλιν ἐν τοιούτῳ καιρῷ καὶ ἀπορίᾳ τοιαύτῃ καταστᾶσαν, ἀλλὰ καὶ κτλ., nicht in seinen Text aufgenommen, obschon sie gebilligt ist von van den Es, Bijdragen tot de kennis der nederlandsche Gymnasiën voor 1858—1859, S. 49. — αὐτὸς μόνος] Cobet, var. lect. 111 streicht μόνος (nicht so in der Ausgabe); dagegen Scheibe, lectiones lysiacae a. a. O. 366. —

§ 18. πρεσβυτάτοις] Halbertsma, lect. lys. 64 will mit Naber πρεσβυτέροις. — αὐτὸν ἐπεξελθεῖν] αὐτῷ corrigierte schon Reiske, dann Franz (dagegen Mätzner zu Antiphon S. 128), nochmals Cobet. Der Accus. der Person ist nicht selten, aber ἐπεξελθεῖν τινά τινος findet sich nur in dem Zeugnis bei Demosthenes XXI, 107. —

§ 19. μέγα] Nach Stellen wie Lys. XIII, 53. Antiph. V, 72. Platon Staat V, 449 D könnte man μέγα τι vermuthen, doch recht-

fertigen wohl die im Commentar angeführten Stellen das blosse Adjectiv. — παρ' ἑαυτῶν] So παρ' ἐμαυτοῦ Demosth. XIX, 166. Isae. VIII, 39; παρ' ἡμῶν αὐτῶν Isokr. XVIII, 60; παρὰ σεαυτοῦ Aristoph. Ritter 869; παρ' ἑαυτοῦ Isokr. XVI, 20; Demosth. IX, 14; XXII, 48; XXXXV, 85; παρ' ἑαυτῶν Demosth. XXVII, 63; παρὰ σφῶν αὐτῶν Demosth. XXVII, 69. So ist auch Demosth. XXIII, 149 gewiss μισθοφορήσας παρ' ἐκείνου (für ἐκείνῳ) zu lesen, vgl. Demosth. IX, 14. Dagegen παρ' αὐτοῦ "aus eigener Erfindung" Lykurg 80. Isokr. IX, 36. Platon Menex. 236 a. — τούτων ἀφαιρεῖσθαι τὰ ὑπάρχοντα] Bei Lysias ἀφαιρεῖσθαί τινά τι XIII, 91; XXIV, 6. 7. (22); XXXI, 18; passivisch mit Accusativ der Sache XII, 95; XXIV, 8. 23. Der Genitiv der Person wie hier aus Sachobject angeschlossen XIV, 31; XXV, 18; XXXII, 13. —

§ 20. οἶδα ὅτι] Da im X für οἶδα ἤδη, hat die Vermuthung von Pluygers (Mnemos. XI, 89): οἶδα διὰ τί oder οἶδα δι' ὅτι einige Wahrscheinlichkeit; an sich ist das indirecte Fragwort = cur unbedenklich. — δίκαιον] In den Hdschrr. ἱκανόν (so Westermann, Scheibe I, Cobet), nach Francken, comment. 232 ein "διασκευαστοῦ σφάλμα", doch wohl einfach Corruptel (Kayser, Philol. XXV, 333, vgl. Cobet, nov. lect. 619), corrigiert schon von Emperius (opusc. 315), der es früher (S. 97) nicht antasten wollte, nochmals von Herwerden, anal. crit. 60. Vgl. über die Stelle die Bemerkung des Herausg. Philol. XXIX, 625. —

§ 21. οὐδὲν προςήκουσα] Taylor und Markland forderten προςήκοντι. Dagegen Francken a. a. O. 234. — παραλιποῦσα] Scheibe möchte παραλείπουσα nach dem cod. Vindob., aber sie überging den Sohn und beauftragte den Antiphanes; vgl. Aristot. Rhetor. II, 23, p. 100 Bekker: Κόνων πάντας τοὺς ἄλλους παραλιπὼν ὡς Εὐαγόραν ἦλθεν. — ποιήσοντα] In den Hdschrr. ἂν ποιήσοντα (Scheibe, Westermann, Rauchenst.). Die Verbindung des Ptcp. Fut. mit ἄν, ebenso problematisch wie die des Opt. Fut. (zu I, 22, Anhang) und Inf. Fut. mit ἄν, vertheidigen Bäumlein, Modi 359 f., Franke, quaestiones Aeschineae (Progr. Fulda 1841) S. 11, Stallbaum zu Plat. Apol. 30 B, Weber zu Demosth. Aristocr. S. 155 (Kirchner, spec. quaest. lysiacarum, Progr. Demmin. 1869, S. 21), namentlich Vömel zu Demosth. XIX, 342. (vgl. noch Isokr. VI, 62. 63; XV, 7). Bestritten ist die Zulässigkeit von Madvig § 184, Anm., in seiner dictatorischen, die Häretiker brandmarkenden Weise von Cobet, var. lect. 92 f. ("quis est tam pertinax et ferreus vel plumbeus potius, ut audeat dissentire"), ebenda 267 nov. lect. 693; daher schreibt er ἂν ποιήσαντα. Dagegen bemerkt Francken S. 235 mit Recht: "ἂν ποιήσαντα majorem habet dubitationem quam cum loci sententia convenit"; sonach streicht er ἄν vor ποιήσοντα, was übrigens schon Dobree vorgeschlagen hatte. —

§ 22. μίκρ' ὠφελουμένη μεγάλα ἔχειν] Für μίκρ' in den Hdschrr. μηδέ, und so Westermann. Aber μεγάλα und τὰ γιγνόμενα deuten auf eine wenn auch noch so geringe ὠφελία; daher μίκρ' emendiert von Dobree, Emperius (opusc. 97), Cobet (nov. lect. 270), Rau-

chenstein, Scheibe II. Vgl. Eurip. Hek. 318: ἔμοιγε — κεἰ σμίκρ' ἔχοιμι, πάντ' ἂν ἀρκούντως ἔχοι. — ἔχειν strich Dobree, ἐκεῖν' will Francken comment. 235. — κἂν ἀπὸ τεθνεώσης φέρειν] Uebereilt sind die Aenderungen Cobets (ἀφαιρεῖν für φέρειν) und Franckens, der, weil φέρειν ἀπό τινος "non graecum" sei, corrigierte: ἐνόμιζε τοῦτον καὶ ἀπὸ τεθνεώσης εἴργειν ἑαυτῆς, ἐνόμιζε = ἐνόμιζε δεῖν (zu XII, 26). Dagegen Rauchenst. Jahrb. f. Philol. 93, 667; Kayser, Heidelb. Jahrb. 59, 303. Die Stellen der Parömiographen bei v. Leutsch, Corp. Paroemiogr. I, 182. 267; II, 73 (wo für κἂν ἐπὶ νεκροῦ κερδαίνειν wohl ἀπό zu lesen). 299. —

§ 23. *ΜΑΡΤΥΡΙΑ*] Das Lemma *ΜΑΡΤΥΡΕΣ* (im X fehlt es) entspricht der Ankündigung ἀκούσατε αὐτοῦ τοῦ λαβόντος κτλ. nicht. —

§ 24. τί οὖν βουληθέντες — δοκιμάσαιτε] Cobet διανοηθέντες und δοκιμάσετε; Francken τί ἂν οὖν βουληθέντες — δοκιμάσαιτε (so übrigens schon längst Bekker). Dagegen noch Bernhardy, Syntax 411. Stallbaum und Cron zu Plat. Laches 190 B. Schömann zu Isae. S. 254. — περὶ τὴν πατρίδα] Cobet wollte früher περί streichen, hat es aber in der Ausgabe beibehalten; ἀδικεῖν περί τι nur Pseudolys. VI, 17. (ἀδικεῖν καὶ ἀσεβεῖν περὶ τὰ ἱερά ib. § 4); aber vgl. Demosth. XXI, 1. 9. 11. 26. 28. 175. 178. 180. Aesch. III, 84: περὶ ταῦτα τρία μέγιστα ἠδίκησθε u. o. — ὡς ἔσται βελτίων] Francken, comment. 218: ὅπως. — πᾶσι] Francken, comment. 236: τοῖς πράξασι, wogegen Rauchenst. Jahrb. 93, 667. Weil die Sentenz eine locutio proverbialis, vermuthete v. Herwerden, anal. crit. 60: ὕστερον, φασί, τῶν ἔργων. — ἤδη ἡμάρτηκε — ἤδη τετιμήσεται] Scheibe strich früher das erste ἤδη, Cobet wollte dafür πάλαι, Westermann für das zweite: νῦν δή. Ueber ἤδη = παραυτίκα, νῦν vgl. noch Isokr. VI, 8. 86; XV, 177. Demosth. XXXXII, 5. Xenoph. Hellen. IV, 1. 14. Anab. I, 4. 16. Kyrop. IV, 1. 4. Krüger zu Thukyd. I, 42. — τετιμήσεται] So Scheibe, Westermann, Rauchenstein; Cobet τιμήσεται, vielleicht um das Wortspiel noch mehr ins Gehör fallen zu lassen; τιμήσομαι auch fürs Passiv die fast regelmässige Form (Krüger 39, 11 Anm. und zu Thukyd. VI, 80. Franke, lectiones Aeschineae, Philol. Supplem. I, 459.); sonst ist das Fut. medii im passiven Sinne bei Lysias nicht häufig; ἀρξόμενοι im geläufigen Gegensatze zu ἄρξοντες XXVIII, 7 (so Platon Staat III, 412[c], Kleitophon 407[e]); ἡττήσεσθε XXVIII, 9 (ἡττηθήσονται XX, 33), στερήσομαι XIX, 1; vielleicht οἴσεσθαι XII, 91; δημοκρατήσεσθε XXXIV, 4 lässt sich medial erklären: "ihr werdet euch demokratisch regieren". Ohne Noth hat Cobet die passiven Formen ἀποστερηθήσεσθε XII, 70 und ὠφεληθήσεσθε XIX, 61 verdrängen wollen. —

§ 25. δοκιμαστέος] mit Cobet für δοκιμαστέον. — ὁμοίως — τιμωμένους] will Halbertsma, lect. lys. 64 streichen und zu αἰσθάνωνται ergänzen: ἅπαντας ὁμοίως τιμωμένους. In den Hdschrr. für τοὺς πονηρούς: τοῖς πονηροῖς; die Aenderung ist eben so leicht wie die Ergänzung ἑαυτοῖς zu ὁμοίως. —

§ 26. *οὐχ ὅπως μὴ τιμωρηθήσεται, ἀλλ' ὅπως τιμήσεται*] In den Hdschrr. blos *οὐχ ὅπως τιμωρηθήσεται*; *μή* hinter *ὅπως* setzte schon Reiske ein (so Kayser, Scheibe II, Rauchenstein), *ἀλλ' ὅπως τιμήσεται* fügte um der Antithese willen Rauchenstein hinzu (die Züricher nach Markland *ἀλλ' ὅπως τιμηθήσεται*); Cobet: *οὐχ ὅπως τιμωρηθήσεται ἀλλὰ καὶ ὅπως τιμήσεται παρασκευάζεται*. (Sluiter, lect. Andoc. S. 180 Schiller: *οὐχ ὅπως τιμωρηθήσεται, ἀλλὰ καὶ βουλεύειν παρασκευάζεται*). — *καίτοι δικαίως γ' ἄν*] So mit Westermann, Rauchenst., Scheibe (II); im X *τ'* für *γ'*. Cobet: *καίτοι δίκαιος γ' ἂν ἦν* (nachher *ἀγωνίζεσθαι*) und so früher Rauchenstein und Scheibe. — *μεγίστης ἀτιμίας ἀγωνίζοιτο*] In den Hdschrr. *μεγίστης ἀπορίας ἐκκλησιάζεται* (X) oder *ἐκκλησιάζοιτο* (C), das letztere bei Bekker, Förtsch, Bremi (*ἐκκλησιάζετο* Markland). Die Verbesserung *ἀγωνίζοιτο* rührt von Rauchenstein (seit der 3. Ausgabe) her (doch schon Reiske *ἀγωνίσαιτο*), *ἀτιμίας* von Kayser. Scheibe II schreibt: *καὶ τῆς μεγίστης τιμωρίας* (so mit Dobree für *'πορίας*, *ταλαιπωρίας* Sauppe und Rauchenstein IV. V) *ἐκκλησιάζοιτε*; in diesem Fall muss, wie Kayser, der auch Heidelb. Jahrb. 1866, S. 290 *ἐκκλησιάζοιτε* vertheidigt, bemerkt, hinter *βουλεύειν* ein *αὐτόν* (Francken, der auch hier die Hand eines Diaskeuasten wittert, richtiger comment. 232 *τοῦτον*, was übrigens auch von Kayser, Münchner Gel. Anzeiger 1852, 413 gefordert wird) eingeschoben werden; ähnlich neuerdings Dryander, conjecturae lysiacae 13: *καὶ τῆς μεγίστης* (oder *αἰσχίστης*) *ἀπωλείας ἐκκλησιάζοιτε*; er bezieht die Worte auf ein eventuelles Volksgericht über den *προδότης* Philon, und fasst *ὅστις* = *εἴ τις* (Kr. 51, 13, 11): *δικαίως ἂν ἐκκλησιάζοιτε* (*περὶ τούτου*) *ὅστις* (= *εἴ τις*) *προὔδωκε τὴν ἐλευθερίαν*. Cobet: *καίτοι δίκαιος γ' ἂν ἦν οὐ περὶ τοῦ βουλεύειν ἀλλὰ περὶ τοῦ δουλεύειν καὶ τῆς μεγίστης τιμωρίας ἀγωνίζεσθαι*, als "lectio a se reposita", obschon *τιμωρίας* Dobree, *ἀγωνίζεσθαι* oder *ἐξετάζεσθαι* Scheibe in der 1. Ausgabe vermuthet hatte; dass *οὐ* auch in diesem Falle haltbar, zeigt Kr. 67, 7, 3. Der Herausg. hat eine sinnentsprechende Correctur des verderbten Textes gegeben, ohne dass er die Acten über die Stelle schon für geschlossen hält. —

§ 27. *εἴ γε*] In den Hdschrr. *εἴ τι*, was Scheibe, lect. lys. a. a. O. 369 vertheidigt. Cobet tilgt *τι* als Dittographie zu *ἢ* (var. lect. 378), und so Rauchenstein (IV. V). — *ὥσπερ καὶ περὶ τῶν ἄλλων ἀδικημάτων*] *καί* nur im Vergleichungs(Relativ-)satze häufig im Conversationston, 11mal in *ὥσπερ καὶ πρὸ τοῦ* Aristoph. Ekkles. 221 ff., ebenso Fried. 350. Plutos 95. Vgl. ausserdem Platon Apol. 22[c]; 28[e]; 37[a]. Xen. Hellen. IV, 3, 2; Demosth. III, 12. 34; V, 19; XXXIX, 7; XXXXIV, 14; XXXXVII, 79; LVI, 49. Aeschin. III, 15. 202; Isae. VII, 14. 35; VIII, 4; IX, 30. Hypereid. f. Euxen. S. 11, 4 (Schneidewin). Andok. I, 141. —

§ 28. *οὐ γὰρ ἂν δήπου*] *ἄν* tilgt Cobet, orat. de arte interpret. 98 und nach ihm Scheibe. Dagegen Lipsius quaest. lys. 10 und, jedoch mit anderer Begründung, Kayser, Philol. XXV, 316, der die Periode richtig analysiert (nur dass der Herausg. den Schluss *οὐκ ἂν ἄρα ἐτέθη*

als anakoluthische Frage fassen zu müssen glaubt), und Rauchenstein, Jahrb. f. Philol. 91, 614. — σφόδρα γε] Scheibe, Westermann; ἦ σφόδρα γ' ἄν Cobet (nov. lect. 173), Rauchenst. —

§ 29. κατὰ τὸ προςῆκον] Mit Rauchenstein (Hess) für οὐ κατὰ τὸ προςῆκον, das weder als Litotes ("über ihre Pflicht") noch als Negation ("ohne verpflichtet zu sein") zur Anschauung des Alterthums über die Stellung der Metöken passt. — εἰ μή γε — τῇ γε] Das erste γὲ tilgt Cobet. Dagegen Rauchenstein; das doppelte γὲ vertheidigt R. Klotz quaestiones criticae S. 25 und zu Devarius S. 321. Aus Aristophanes vgl. noch Wesp. 1129 (1507). Wolk. 672. —

§ 30. παρεδείχθη] So hat vermuthungsweise Rauchenst. die handschriftl. Lesart ἐδείχθη (Scheibe II, Westermann) verbessert; Scheibe I, Cobet: εἰςήχθη "ward eingeführt" (vgl. Scheibe, emendat. lys. 23); Sauppe: ἐτάχθη (wie Lys. IX, 20); Dobree: ἐνομίσθη; Kayser: ἐπεδείχθη (dann wohl ohne ἀπεδείχθη, vgl. [Demosth.] XXV, 16). Denkbar wäre auch ἀπεδέχθη "vobis probatum est"; der aor. pass. von δέχομαι auch bei den Rednern, Demosth. XXXX, 14. Doch scheint Rauchensteins Verbesserung am meisten sinnentsprechend. — τῶν γεγενημένων — γενησομένων] bei persönlicher Beziehung der Ptcpia (Baur) wäre die harte Ergänzung ἀγαθῶν καὶ κακῶν erforderlich. — ἐκ παρασκευῆς] Auf Misverständnis beruht die Conjectur von Pluygers, Mnemos. XI, 90: ἐκ πάσης παρασκευῆς ("mit allem Eifer"?). —

§ 31. ἐνθυμήθητε — δοκεῖ] Vgl. Förtsch, comment. crit. 45 sq.; Halm zu Cic. de imp. Pomp. 4, 11. — τοὺς πατρίους θεούς] In den Hdschrr. und Ausgaben πατρῴους. Philon aber vergass seiner Pflichten gegen die vaterländischen Götter; daher πατρίους, eine sehr häufige Verwechselung. Van den Es, adnot. ad Lycurgi or. in Leocr. (Leyden 1854) S. 9 ff. Cobet nov. lect. 442. var. lect. 229. — ἀπόρρητα τηρῆσαι — τὰ προειρημένα ποιῆσαι] Auf Unkenntnis des Sprachgebrauchs und des Sachlichen beruhen die Deutungen Baur's: "Verbote wahren", Falk's: "sich des Verbotenen enthalten". Auch Rauchenstein geht irre: "die von einem Vorgesetzten" (?, die Bule kannte keine "Vorgesetzten") "gegebenen geheimen Aufträge treu bewahren", ebenso Francken comment. 231: "interdicta — praescripta", eine "molesta et studio quaesita oppositio". Am nächsten dem Richtigen kommt die Uebersetzung Carl Müller's: "quaenam arcana servaturus (videtur), qui ne diserte quidem enuntiata legibus facere suscepit". — πρότερον τῶν κατεργασαμένων [καὶ κινδυνευσάντων τιμηθῆναι] Die handschriftliche Ueberlieferung πρ. τῶν κατ. καὶ οὕτω συντιμηθῆναι (Scheibe, Cobet, Westermann) lässt καὶ οὕτω unerklärt und enthält in πρότερον — συντιμηθῆναι einen Widerspruch. Reiske vermuthete καὶ οὑτωσίγε τιμηθῆναι, Scheibe in der praef.: διὰ τούτους (sc. τοὺς κινδύνους) ἂν τιμηθῆναι; Kayser (Philol. XI, 165 u. Heidelb. Jahrb. 1866, S. 293) τὴν κάθοδον τιμηθῆναι; Rauchenst. (V) καὶ οὕτως ἀξίων (oder τοιούτων ὄντων) νῦν τιμηθῆναι, indem er νῦν dem πρότερον entgegenstellen will; aber

πρότερον ist nicht Zeitadverb; Sauppe: *πάντα οὑτωσὶ τιμηθῆναι*; P. R. Müller, Beiträge zur Kritik des Lysias 18: *καὶ οὕτω σπουδαίων τιμηθ.* Francken, comment. 236: *πρότερον ἄλλων κατεργασαμένων, καὶ οὕτω* (nihilo minus) *συντιμηθῆναι*, indem er *πρότερον ἄλλων κατεργασαμένων* mit *ὃς* — *ἦλθε* verbindet; dadurch wird der rhetorische Gegensatz *τελευταῖος* — *πρότερος* aufgehoben. Dryander, conject. lys. 20: *πρότερον τῶν κατεργασαμένων ἢ καὶ οὕτω συντιμηθῆναι.* "orator affirmat, ne iisdem quidem quibus alii ornentur honoribus dignum esse Philonem, nedum ut prius (?) quam alii de republica optime meriti Phylenses publicis debeat fungi muneribus". Der Herausg. hat nicht die Conjecturen um eine vermehren, sondern einen scharfen Gegensatz zu *οὐκ* — *ἐπὶ τοὺς κινδύνους ἦλθε* erzielen wollen. Will man eine Lücke hinter *οὕτω* annehmen, so wäre denkbar: *καὶ οὕτω* [*πολλοῦ ἀξίων γενομένων*] *ὑμῖν.* — *περὶ οὐδενὸς ἡγήσατο*] Francken, comm. 231 nimmt daran Anstoss, wie Herwerden, Laroche, A. Hecker an der Stelle XII, 7. — *ἀποδοκιμάσαιτε*] Ohne Noth corrigierte Bake, schol. hypomn. IV, 275 und nochmals Francken S. 236 *ἀποδοκιμάσετε*, mit Zustimmung Rauchensteins (Jahrb. f. Philol. 93, 667). —

§ 32. *τὰ δὲ ἆθλα*] Ueber den Artikel beim praedicat Krüger zu Thukyd. II, 43. Unrichtig ist die Behauptung Akens (griech. Gramm. § 326), dass das praed. nur dann den Artikel haben könne, wo das Verhältnis von Subj. und Praed. umkehrbar sei. — *ἡ πολιτεία*] Rehdantz Index zu Demosth. s. v. *πολιτεία*. Schneider zu Isokr. IV, 125. — *ἀγωνίζεσθαι*] hat der Herausg. für *βούλεσθαι* (X) und *βουλεύεσθαι* (Vulg.) gewagt. Pluygers Mnemos. XI, 90: *μάχεσθαι.* — *ἄλλων γε κατεργασαμένων*] In den Hdschrr. *τὲ*. T. Halbertsma, lect. lys. 64 hält die Worte für eine Interpolation; dass sie sehr entbehrlich sind, ist zuzugeben. —

§ 33. *ἀτιμάσετε*] *ἀποδοκιμάσετε* Bake, schol. hypomn. IV, 275. — *ὥσπερ*] Bei Bremi liest man ansprechend *ἧςπερ*; vgl. zu XXIV, 13. — *διαμαχούμενος*] für *διαμαχόμενος* schon Markland, nochmals Bake, Mnemos. IX, 190. — *περὶ αὐτῆς*] Hirschig *ὑπέρ*. —

§ 34. *καίπερ — γὲ*] Ueber *καίτοι* = *καίπερ* Krüger zu Arrian Anab. I, 5, 7; Sommerbrodt zu Lukian. Nigrin. 8; Sintenis zu Plut. Perikles S. 135. Bei Herodot VIII, 53 so *καίτοιπερ.* — *πιστεύω ὑμῖν*] mit Cobet, nov. lect. 509 (in der Ausg. *ὑμᾶς*). Vgl. noch Platon Charm. 161[a]. Laches 186[d]. Kratyl. 425[b]. Xen. Memor. II, 6, 6, ausser den Beispielen bei Cobet. — *καινὰ καὶ παραδείγματα*] Die Deutungen des handschriftl. *κοινὰ παραδείγματα* bei Falk ("gemeingefährliche Beispiele"), Baur ("warnendes Beispiel, das für alle gilt"), Blass ("ein öffentliches Beispiel"), Förtsch (observat. crit. S. 57: "exempla ad omnes, ad universam remp. spectantia") sind dem Herausg. unverständlich. *καινά* vermuthete zuerst ein Anonymus bei Taylor, und so Rauchenstein und C. Müller, welcher übersetzt: "Huius quidem Philonis studia communia (nova?) sunt exempla"; die Züricher *δεινά*, (Huss), P. R. Müller, Beiträge zur Kritik des Lysias S. 18: *κακονοίας*

παραδείγματα. Durch die Stellung von *παραδείγματα* hinter *καί* wird die Interpretation der schwierigen Stelle erleichtert. —

XIX, 1. *ἐγὼ μέν*] Emperius opusc. 314 und nochmals Cobet tilgen *μέν*. An einen Gegensatz zu den Anklägern (Rauchenst.) kann nicht gedacht werden. —

§ 2. *παρασκευήν*] Auf den terminus forensis machte (zuerst?) Jacobs zum Achilles Tatius S. 893 aufmerksam. — *αἰτήσομαι*] Ueber den Gebrauch des Futurs Mätzner zu Antiphon S. 202. Demosth. XIX, 1; XXI, 58. Eurip. Herakl. 475 u. ö. — *καὶ ἡμῶν ἀκοῦσαι ὥσπερ καί*] Mit Westermann quaest. lys. II, 3 (Rauchenst. Jahrb. f. Philol. 91, 609. Kayser, Philol. XXV, 305); in den Hdschrr. fehlt das zweite *καί*, das hier wünschenswerth ist bei der starken Betonung der Gleichheit, an sich fehlen könnte (zu XXXI, 27). Francken, comment. S. 132 vermuthet *καὶ ὁμοίως ἡμῶν ὥσπερ τῶν κατηγ.* —

§ 3. *μετὰ κινδύνου τοῦ μεγίστου*] *τοῦ* eingesetzt mit Francken comment. 132. Vgl. Andok. I, 6: *μετὰ δέους καὶ κινδύνου καὶ διαβολῆς τῆς μεγίστης*. Demosth. XXVII, 67. —

§ 4. *ὑπὸ πάντων ὑπὲρ τῶν πεπραγμένων*] So verbesserte Sauppe die Vulgata: *ὑπὲρ πάντων τῶν πεπραγμένων* (Scheibe); vertheidigt hat sie Westermann quaest. lys. II, 4 f.: "wegen all des Verbrochenen", (ähnlich Kayser): "hoc dicit, multos jam qui gravissima crimina civibus intulissent idque tamquam negotium impune per longum tempus factitassent, extemplo idem agentes in judicio fraudis factae convictos esse tam manifesto, ut nemo dubitaret, quin reliquae quoque omnes quas unquam instituissent accusationes falsae atque ementitae fuerint; quamobrem tum quidem illos ob ea quae commisissent omnia odium atque indignationem subisse". Brandstäter Philol. IX, 685: "für all ihr Thun haben sie nur Hass zum Lohne". (Brandstäter's anderweiter Vorschlag, die Praepos. zu streichen und den Gen. *παραγενομένων* zu *ἀπελθεῖν* zu ziehen, ist dem Herausg. unverständlich). Aber näher liegt der Gedanke: Für ihr Thun traf sie allseitiger Hass. Sinnentsprechend ist auch die zuerst von Dobree advers. I, 237 (*ὑφ' ἁπάντων τῶν παραγεγενημένων* oder *παραγενομένων*), dann von Stoll Philol. VI, 659, nochmals von Cobet zu Hypereid. Epit. S. 31 gegebene Conjectur: *ὑπὸ πάντων τῶν παραγενομένων* (so Rauchenstein und in der Ausgabe Westermann). — *οὐδ' ἂν*] Ueber den Gebrauch von *ἂν* die Bemerkung des Herausg. Jahrb. f. Philol. 1861, 2. Abth. Heft 4, S. 184. Ullrich, Beiträge zur Kritik des Thukydides (Progr. Hamburg 1851) S. 18. — *τὰ ψευδῆ*] Der Artikel [Lys.] XX, 18. Isae. XII, 5. Antiph. V, 95. Demosth. XXIX, 2. 21. 22. 24; XXXX, 28; XXXXIV, 2. 3. 29. 30. 46; XXXXVII, 39. 49; XXXXV, 62; XXXXIX, 37. 56; LIV, 32. 33. 37; LV, 31 (wo *μαρτυρεῖν* im *ΣΦΓ* für *κατηγορεῖν*); spöttisch dafür *τὰ ψευδῆ ἐπινεύειν* Demosth. XXI, 139. — *τἀληθῆ μαρτυρεῖν* Isae. VIII, 5. Demosth. XXIX, 55. — *ψευδῆ μαρτυρεῖν* Demosth. XXXXVII, 4. 79. — *οὐδὲν ἦν πλέον*

τοῖς πεπονθόσιν] Cobet setzt hinter *οὐδέν* noch *ἔτι* ein, was 2 Hdschrr. bei Andokides bieten. Dagegen Westermann quaest. lys. II, 5. Rauchenst. Jahrb. f. Philol. 91, 610. — Die Phrase (*οὐδὲν*) *πλέον ἐστὶ* (*γίγνεταί*) *μοι* Demosth. XXXXVII, 1; LV, 6. Soph. Antig. 268. Eurip. Helena 322. Herakleid. 466. Auch bei Aristophanes, Ekkles. 1094 u. a. So *οὐδὲν ἔτι πλέον ποιήσετε* Andok. I, 150. —

§ 5. *ὅτε*] Cobet früher *ὅτι*, in der Ausgabe *ὅτ'*. — *καὶ ὑμᾶς δέ*] *καὶ* — *δέ* wie hier Demosth. XXI, 26. 189; LIX, 126; *καὶ πάντες δέ* Demosth. XVIII, 215; LVII, 4; *καὶ αὐτὸς δὲ* Aeschin. Brief 2, 2; 5, 2. Demosth. XXVIII, 12; *καὶ οἱ ἄλλοι δέ* Demosth. XXIII, 51; XXXXII, 1. Nicht haltbar ist Rauchensteins Bemerkung, dass *καὶ* — *δέ* bei den Rednern am meisten in solcher Formel mit *εἰδέναι* und *ὁρᾶν* vorkomme; vgl. noch Demosth. III, 15; VII, 5; IX, 70; XIX, 48; XXI, 126; Isokr. VII, 49. Bei Aeschin. I, 23 ist *δέ* in *καὶ πῶς δέ* neuerdings mit Recht getilgt worden, II, 51 wohl *καὶ σκέψασθε δή* zu lesen. Lys. I, 12 liest man jetzt *καὶ πρότερον δή*; XXIX, 8 ist *καὶ πολλῷ πλεῖον δ' αὐτῷ* durch Streichung des *δέ*, fragm. 1, 2 *καὶ οἴσω δέ* durch Tilgung des *καὶ* oder die Emendation *καταθήσω δέ* von Scheibe verbessert. Beispiele aus Xenophon Hellen. II, 4, 6; III, 3, 7; IV, 3, 3 (IV, 5, 4 ist *καὶ ἀναβεβήκεσαν δέ* kaum haltbar); VII, 4, 5. Sympos. 4, 44. Krüger zu Anab. III, 1, 31, zu Thukyd. I, 132. Aristoph. Plut. 838. Ritter 711. — *ἀκούω* — *διαβολή*] Westermann, quaest. lys. II, 6 fand diese Worte insipid und wunderte sich, dass ausser Taylor Niemand an dem wiederholten *ἀκούω* Anstoss genommen; doch hat schon Bake (schol. hypomn. III, 238) gegen Taylor bemerkt, dass die Worte dem *ἦθος* und der Jugend des Sprechers angemessen seien. Auch findet Westermann (und Francken, comment. 134) in der Gedankenverbindung Mangel an Logik, da der § 6 angeführte Beweis nicht den vorhergehenden locus communis erhärte, sondern den Gedanken, dass der durch *διαβολή* erregte Zorn die zuerst Gerichteten treffe, allmählich sich aber mildere; auch passe das Beispiel von einer Mehrheit von *κρινόμενοι* gar nicht auf den Fall des Sprechers. Also sei entweder eine Lücke in der Hdschr. anzunehmen oder der Abschnitt von *ἀκούω* — *ἀποδέχεσθαι* aus einer andern Rede hierher verschlagen. Aber vgl. den Commentar und Kayser, Philol. XXV, 329 (gegen Francken), Rauchenstein Jahrb. f. Philol. 91, 610 (gegen Westermann). — *δεινότατόν ἐστι διαβολή*] Beispiele aus Demosthenes: I, 5; XVIII, 242; XIX, 336; XXIII, 36; XXV, 15. 24; LVII, 45. Rehdantz zu II, 22 (1. Ausg.) über *ὅλον*. — Aeschines II, 112. 145; III, 75. — Platon Staat I, 332 E; II, 358[d]; V, 455[d]; VIII, 568[a]; IX, 582[a] (*οἷον*); 583 E. Gesetze V, 731[c]. — Xenophon Hellen. V, 3, 7. de re equestri 6, 13. — Euripides Herc. fur. 637. 1243. 1292; Suppl. 479; Med. 329; El. 1035. — Sophokles Antig. 1195. 1251. — Aristophanes Ekkles. 115; Plut. 203; Thesmoph. 789; Wesp. 27. Kock zu Ritter 207. — Anderwärts tritt hinzu *τὶ* (Antiph. V, 72; Xen. Hellen. VII, 1, 32; Eurip. Hel. 711), *χρῆμα* (Aristoph. Lysistr. 678. Platon Com. bei Meineke fragm. com. II, 2, 648), *πρᾶγμα* (Demosth.

XIX, 136. Plat. Euthyd. 304[e]; vgl. Ov. ex Ponto II, 7, 37: omnis miser res timida est); τὶ πρᾶγμα [Demosth.] XXV, 49. —

§ 6. ὡς ἐπὶ τὸ πολύ] Schneider zu Isokr. VII, 5 (wo XV, 184. 271 fehlt), Krüger zu Thukyd. I, 12. — ἐθέλοντες] für θέλοντες mit Pertz, quaest. lys. II, 7, Cobet, Rauchenstein. — ἀποδέχεσθε] Unnöthig ist die Correctur Reiske's ἀποδέχεσθαι (der Inf. von ἐθέλοντες abhängig); obwohl Bekker, Förtsch, Bremi die Reiske'sche Conjectur aufgenommen, ist sie trotzdem von Cobet als eigene Vermuthung wiederholt worden. —

§ 7. οὐδὲ γάρ] mit Dobree und Emperius (opusc. 314) die neueren Herausg. für οὐ γάρ. — ἀπέδωκαν] Ueber die Form K. W. Krüger, über griechische Schulgrammatiken (Neuruppin 1869) S. 31. Kühner, ausf. gr. Gramm. (2. Aufl.) I, 646. —

§ 8. παρὰ — ὑμετέρους] Die Deutung zum Theil nach Joh. Frei (zu Lysias S. 21), dem Kayser (Philol. XXV, 311) und Rauchenstein beistimmen. Ausschliesslich an den Verlust der Mitgift (Bake, schol. hypomn. III, 215) zu denken ist nicht statthaft. — οὐδὲν — ἠδικηκότες] In den Hdschrr. und Ausg. οὐδένα, das sich mit δημοσίᾳ nicht verträgt; vgl. Philol. XXIX, 622. — ἀπὸ τῶν τοῦ πάππου] mit Halbertsma, lect. lys. 40; ähnlich Francken: ἐκ τῶν τοῦ πάππου. Das handschriftl. ὑπὸ τοῦ πάππου lässt sich mit der Thatsache nicht vereinigen, dass die Hoffnung, vom Grossvater erzogen zu werden, nicht gefährdet, sondern vernichtet war; denn beide Grossväter der Kinder waren todt. — ἐκτραφῆναι] Der Inf. Aor. nach ἐλπὶς ἦν auch Demosth. IV, 2; XXIII, 106. Weber zu Demosth. Aristocr. S. 343. — ἐν ὑπερδείνῳ] hat der Herausg. für das handschriftl. ἐν οὕτω δεινῷ zu schreiben gewagt. Wäre δεινῷ Substantiv, so müsste es ἐν τοιούτῳ δεινῷ heissen (Westermann, quaest. lys. II, 7); daher vermuthete Westermann ἐν οὐδενὶ καθέστηκεν ("ist zu nichte geworden"), was in der That zur Vulg. ὑπὸ τοῦ πάππου passen würde, aber bis jetzt nicht belegt ist, oder οὕτω δεινῶς κατέσβηκεν, zu poetisch für das ἰσχνὸν γένος, namentlich in dieser Rede. Rauchenstein (Jahrb. f. Philol. 91, 610): οὕτως ἐν δεινῷ; Kayser (Philol. XXV, 305): ἐν οὕτω δεινῷ κινδύνῳ wie schon Heidelb. Jahrb. LIX, 296. —

§ 9. ἐστερημένοι μὲν — ἐστερημένοι δέ] Ueber diese Anapher vgl. die Bemerkung des Herausg. in Jahrb. f. Philol. 82, 421; aus Demosthenes ist dort zuzufügen XIX, 84; XXIV, 30. — ἀνήλωσεν] Cobet ἀνάλωσεν; zu XXXII, 22 Anhang. — διπλάσια] Spengel (Münchener Gel. Anz. 1839, Juli S. 37) wollte, um den Widerspruch mit dem δύο τάλαντα § 61 und ἐννέα τάλαντα δισχίλιαι δραχμαί § 59 zu heben, τετραπλάσια schreiben; aber auch diese Veränderung passt nicht zu der Summe von $9^1/_3$ Talent. Wie Spengel Scheibe (II), dagegen Rauchenst. und Westermann, comment. in script. gr. VI, 4. Dem Herausg. scheint der Fehler in dem δύο § 61 zu stecken. — Das δέ hinter διπλάσια, Apposition zu πλείω, möchte man gern entbehren. —

§ 10. ὑμῖν — ἐνιαυτόν] Die Ueberlieferung vertheidigt Rauchenstein; der Dativ stehe im 2. Gliede, weil δαπανᾶν εἰς ὑμᾶς

"unschicklich" wäre; aber ἀναλίσκειν εἰς τὴν πόλιν § 9. Isae. VI, 60; δαπανᾶν τι εἰς τὸ κοινόν Demosth. XXXXII, 25. Lysias hat noch XXI, 5: δαπανᾶν εἴς τι, XXXII, 9 εἴς τινα. Sluiter ergänzte δόντος nach ἕκαστον, Francken, comment. 137 dies oder ἀναλώσαντος hinter ἐνιαυτόν; jedenfalls aber ist Ptcp. Impf. erforderlich, dem δαπανῶντος entsprechend. Reiske wollte προεικότος oder εἰςενηνοχότος, Markland χορηγοῦντος, P. R. Müller, Jahrb. f. Philol. 91, 617 λειτουργοῦντος (gebilligt von Kayser, Philol. XXV, 310). — ἀντίποθεν κερδάνωσιν] κερδάνωσιν mit Herwerden, analecta 58; im X und den andern Hdschrr. dafür μὴ δῶσιν, nur im C λάβωσιν (Bekker, die Züricher, Scheibe, Westermann, Cobet, auch Vermuthung von Taylor und Markland); κληρονομήσωσιν conjicierte Markland mit Vergleichung von Aesch. I, 30; ὠφεληθῶσιν Kayser; ἄλλοθεν λαβεῖν δυνηθῶσιν mündlich Westermann; πῃ ἔχωσιν Scheibe, observ. in or. att. 8, in der Ausgabe: κληρονομήσωσι κατὰ δόσιν oder κληρονομηθῇ κατὰ δόσιν, zu streng juristisch für diesen Zusammenhang und den Begriff des sonstigen Erwerbs nicht erschöpfend; dass der Gedanke: Sie bringen ihr Erbe und alles, was sie bekommen können, in unwürdigster Weise durch, erforderlich ist, lässt sich wohl nicht bezweifeln; ἄλλοθεν σχῶσιν Sauppe und Rauchenstein (IV. V); μεταδῷ τις wenig glückliche Vermuthung Francken's. —

§ 11. τοῦ ἀγῶνος — ὄντος] Sinnstörend ist das in den Hdschrr. und Ausg. vor τοῦ ἀγῶνος gelesene καί; vgl. die Bemerkung des Herausg. Philol. XXIX, 623; neuerdings hat es auch Halbertsma, lect. lys. 2 gestrichen, wozu sonderbarer Weise v. Herwerden, anal. crit. 58 bemerkt: "non intelligo quo sensu Halb. deleat καί". Die Sinnwidrigkeit der Vulg. erkannte übrigens schon Förtsch (comment. crit. de Lys. 16), welcher διά vor σπάνιν einsetzen wollte: "difficile est causam agere adversus opinionem etc., tum propter inopiam etc. tum quod hoc certamen forense cum aerario decertandum est". Förtsch's Vermuthung wiederholt Herwerden a. a. O. — ἐν τῇ πόλει] Ohne Noth will Halbertsma nach Taylor ἐν streichen; vgl. zu XIII, 5 (Anhang). — Ueber die προκατάστασις Rössler, rhetorum antiquorum de dispositione doctrina (Programm Bautzen 1866) S. 9. —

§ 12. τριηραρχήσαντι] Der bei Isae. V, 6 erwähnte Kampf bei Knidos, in dem Dikaeogenes als Trierarch der Paralos fiel, ist nicht die Schlacht des J. 394, sondern das Seegefecht des J. 411. (Thukyd. VIII, 42); Schömann zu Is. S. 291. Schäfer, Demosth. III, Beilagen S. 211. — τὴν ἐμὴν ἀδελφήν] ἐμήν eingesetzt mit Taylor (Bake, schol. hyp. III, 238), gebilligt von Scheibe (I) und früher Rauchenstein; τὴν ἀδελφὴν τὴν ἐμήν Cobet. In den Hdschrr. fehlt ἐμήν. Westermann (quaest. lys. II, 8) hielt τὴν ἀδελφήν für ausreichend, weil die Redner das Pron. possess. bei Beziehung auf die eigene Person des Sprechers gern weglassen (so Rauchenst. Jahrb. f. Philol. 91, 610 und in der 5. Ausg.). Doch die Deutlichkeit lässt hier so gut wie § 15 die Hinzufügung des Possess. wünschen. —

§ 13. ὑπ' ἐκείνου τε πεπιστευμένους γεγονότας γ' ἐπιεικεῖς τῇ τε πόλει ἔν γε τῷ τότε χρόνῳ ἀρέσκοντας]

ἔν γε Reiske's allseitig aufgenommene Verbesserung für ἔν τε. In den Hdschrr. γεγονότας τε ἐπιεικεῖς, dagegen fehlt τὲ vor πόλει und ist dort von Reiske eingesetzt. Danach schreiben Förtsch, Westermann, Scheibe, früher Rauchenstein: ὑπ' ἐκείνου τε πεπ. γεγον. τε ἐπιεικεῖς τῇ τε πόλει — ἀρέσκοντας; danach würden sich für den Vater des Sprechers drei bestimmende Gründe ergeben haben: Das Vertrauen des Feldherrn zu Nik. und Aristoph., ihre militärische (oder moralische) Tüchtigkeit, ihre günstige Stellung bei der Bürgerschaft. Aber der zweite ist doch Motiv für den ersten resp. den dritten. Also streicht Rauchenstein (IV. V) nach den Bemerkungen Sauppe's (Philol. XV, 146) und Westermanns (quaest. lys. II, 8) das τὲ vor πόλει wieder und fasst γεγονότας τε ἐπιεικεῖς (von bürgerlicher Tugend) als dem τῇ πόλει — ἀρέσκοντας causal subordiniert. Doch dem Sinne mehr entsprechend scheint die von Kayser (Philol. XI, 153) empfohlene Verbindung von γεγονότας ἐπιεικεῖς mit πεπιστευμένους in der im Commentar belegten Bedeutung; Kayser wollte τὲ hinter γεγονότας tilgen, doch lässt es sich in γὲ verwandeln. (Neuerdings will Kayser Philol. XXV, 306 γεγονότας τε ἐπιεικεῖς streichen). Die von Cobet var. lect. 158 f. ausgesprochene, in seine Ausgabe aufgenommene, von Scheibe (lect. lys. a. a. O. 366) und Westermann (in der deutschen Uebersetzung: "von anständiger Herkunft") acceptierte Vermuthung: γεγονότας τ' ἐπιεικῶς τῇ τε πόλει κτλ. ist bedenklich, so lange nicht γεγονέναι ἐπιεικῶς = honesto loco ortum esse nachgewiesen ist; neuerdings hat sie v. Herwerden (anal. crit. 58) nochmals, tamquam de suo, zum Besten gegeben. — εἰδώς] προειδώς Westermann quaest. lys. I, 15. — ἀλλ' ὅτε] mit Sluiter lect. Andoc. 173 (Schiller). In zwei geringen Hdschrr. ἄλλοτε, X ἄλλο τε, C ἄλλως τε. Bake, schol. hypomn. III, 238: ἀλλ' ὅτι, abhängig von εἰδώς: "nihil quidquam suspicatus futuram calumniam, sed unumquemque vestrum istam affinitatem libenter contracturum fuisse". Francken, comment. 138: ἄλλως τε καί, angeblich nach dem Palatinus, im Sinne von "accedebat quod". Allerdings folgt zuweilen auf ἄλλως τε καί das Verb. fin. (Schömann zu Aeschyl. Eumen. 217; Krüger zu Arrian Anab. I, 15, 2; Rauchenst. zu Lys. VII, 6), hier ist die Wendung gar nicht am Platze; vgl. Rauchenst. Jahrb. f. Philol. 93, 662. — ἐπεὶ ὅτι γε] Den Zusammenhang: Aus Rücksicht auf Konon und auf die Stellung des Nikoph. und Aristoph., nicht um Geldes willen nahm mein Vater den Ar. zum Schwiegersohn, unterbricht Bake's Aenderung: ἔπειτα ὅτι γε. Ueber ἐπεὶ ὅτι γε noch Demosth. VII, 11; IX, 29; XXIII, 183. —

§ 14. ἐν τῇ ἡλικίᾳ] τῇ strich Cobet (adnot. ad or. de arte interpr. S. 93) und Scheibe (lect. lys. a. a. O. 363). Dass es meist fehlt, muss zugegeben werden (vgl. noch Plat. Laches 187ᵈ. Euthyd. 306 D. Lys. VII, 29. XX, 3. Plut. Themist. 6. Krüger zu Thukyd. II, 44. Schömann zu Isae. S. 383), ausser in der Formel οἱ ἐν τῇ ἡλικίᾳ "die Leute im waffenfähigen Alter" (Thukyd. VI, 24; VIII, 75). — γῆμαι ἄλλην] ἄλλην Glossem nach Halbertsma, lect. lys. 40. —

§ 15. ἔδωκεν] nach Bekker's Vermuthung Scheibe (II), Rauchen-

stein, Cobet; das handschriftl. δέδωκεν (Förtsch, Westermann) passt nicht, da Phaidros und Aristoph. todt sind. — κάκιον γεγονέναι] νόθοι καὶ κακῶς γεγονότες Plut. Lysander 22; καλῶς γεγονέναι Isokr. IV, 24; VII, 37. Plut. Cicero 16. — βελτίω] mit Pertz, quaest. lys. II, 8 und Rauchenstein (IV. V) für βελτίονα. — Φαίδρῳ] Die Identität mit dem platonischen Phädros erweist Bergk in der epistola hinter Schiller's Andokides S. 132 ff. Bestritten ist sie worden von K. F. Hermann, Gesch. der platon. Philosophie I, 672, Stallbaum, Proleg. ad Plat. Phaedrum p. 91. — πένητι γεγενημένῳ — ἀδελφιδῷ δὲ ὄντι Φαίδρῳ] ὄντι steht in den Hdschrr. hinter Φαίδρῳ und so Scheibe, Cobet, früher Rauchenstein und Westermann; vor Φαίδρῳ stellte es schon Taylor, Dobree (der auch τῷ vor Μυρριν. einsetzte, vgl. XXXI, 16 Anhang), und ebenso Rauchenstein (IV. V), Westermann quaest. lys. II, 9, Francken comment. 139. — κἆτ' Ἀριστοφάνει τὸ ἴσον] mit Sauppe bei Rauchenstein; in den Hdschrr. καὶ für κἆτ'; da der Sprecher nur zwei Schwestern hatte (§ 17, irrthümlich denkt Francken S. 139 an 3, ein auch bei Hölscher, de vita et scriptis Lysiae 92 vorkommendes Versehen), so muss an eine zweite Ehe der zweiten Tochter gedacht werden, was durch das einfache καί nicht genügend angedeutet wird, mochten auch die Familienverhältnisse des Aristoph. schon aus der Klage und durch die Darlegung der Vermögensumstände den Richtern bekannt sein (Rauchenstein, Jahrb. f. Philol. 91, 610). Emperius opusc. 315 wollte καί streichen oder τὸ ἴσον καὶ Ἀριστοφάνει umstellen. Man hat an eine Lücke gedacht (Westermann quaest. lys. II, 10: καὶ Ἀριστοφάνει τὸ δεύτερον ἐκείνου ἀποθανόντος ἐπιδοὺς τὸ ἴσον, Kayser, Heidelb. Jahrb. 1866, S. 296: καὶ Ἀριστοφάνει μετὰ τὴν Φαίδρου τελευτὴν — ἐπιδούς); einfacher ist, bei der bekannten Sachlage, die Umwandelung des καὶ in κἆτα. Francken a. a. O. 139 hält die Worte καὶ Ἀριστοφ. τὸ ἴσον für ein Glossem, wogegen sich Kayser (Philol. XXV, 329) und Rauchenstein (Jahrb. f. Philol. 93, 663, wo er für Sauppe's κἆτ' sich erklärt) aussprechen; woher sollte der Glossator auch wissen, dass die Frau des Aristoph. auch 40 Minen Aussteuer erhielt? —

§ 16. πολλὴν — πάνυ] Belege für diese Stellung von πάνυ: Demosth. XXX, 36; LIV, 1. Aeschin. III, 10. 97. Aristoph. Plutos 198. Frösche 1123. Platon Hipp. Maj. 282 E. Staat X, 605 C. Büchsenschütz zu Xen. Hellen. VII, 4, 37. Stallb. zu Platon Menex. 235[a]. — ὥστε — εἰδέναι] Ueber dies ὥστε, das man durch "ea condicione si" (Bake, schol. hypomn. III, 239, so Rauchenstein) nicht ganz sinnentsprechend gedeutet hat (Krüger 65, 3, 1. Madvig § 166[b]. Büchsenschütz zu Xen. Hellen. V, 3, 14.) Rehdantz, Index zum Demosth. s. ὥστε. — ἐγένετο ἡ ἐν Ἑλλησπόντῳ] ἡ eingesetzt mit P. R. Müller (zu Lysias S. 8), da in den Hdschrr. ἐγενετοῦν; so Rauchenstein und Kayser (Philol. XXV, 310). —

§ 17. υἱεῖ] für υἱῷ in den neueren Ausgaben ausser bei Westermann, nach Baiter's Correctur. —

§ 18. πολλοῖς ἄλλοις] Das handschriftl. πολλοῖς ἂν (Wester-

mann) ist bekämpft von Scheibe, emendat. lys. p. 27 f. Kayser (Philol. XI, 161) vermuthete *πολλοῖς ἀνθρώποις*, Sauppe bei Rauchenstein *πολλοῖς δή*, *δή* in dem von Kr. 69, 17, 2 erörterten Sinne (*ἐκτὸς δή τινων ὀλίγων* Platon Staat VI, 498 [a]), und so Rauchenstein, Scheibe (II); vgl. des letztern lect. lys. a. a. O. 345. Am meisten sinnentsprechend ist aber doch wohl Reiske's Verbesserung *πολλοῖς ἄλλοις* (*ΑΝ* Rest eines *ΑΛΛΟΙΣ*), die Scheibe I und Cobet aufnahmen, wenn man nicht *ἄν* — *ἐχρῆτο* aus dem dem Lysias nicht fremden (zu § 37) iterativen Gebrauche des Impf. mit *ἄν* erklären will. — *ἀρκοῦν ἦν*] In den Hdschrr. nur *ἦν*, das sich weder durch: "es war ihm Grundsatz" (Rauch. III) noch mit Scheibe: "illi licebat per vitae condicionem et conveniebat" deuten lässt, der Vergleich kann nicht gemacht werden zwischen dem, was Aristoph. wollte und der Schwiegervater konnte, sondern nur zwischen den beiderseitigen Neigungen. Also fordert der Sinn den Begriff "placebat" (*ἥδιον ἦν* Rauch. IV, Dobree; *ἡδομένῳ ἦν* schlug Scheibe vor, *ἤρεσκεν* Dobree, Francken, *ἐπιμελὲς ἦν* Kayser) oder "sufficiebat" (*ἱκανὸν ἦν* Taylor, *ἤρκει* Jacobs additamenta ad animadvers. in Athen. p. 270, Westermann, Cobet, *ἀρκοῦν ἦν* P. R. Müller, zur Kritik des Lysias S. 8, Rauchenstein V). —

§ 19. *ἐξ αὐτῶν ὧν*] *αὐτῶν*, früher (adnotat. ad orat. de arte interpr. S. 95) von Cobet als unattisch angefochten (er wollte *ἐξ ὧν*), ist durch viele Belege gerechtfertigt von P. R. Müller, Beiträge zur Kritik des Lysias S. 9. In der Ausgabe hat sich Cobet eines bessern besonnen. — *Σικελίαν*] Der Rathsbeschluss neuerdings veröffentlicht von Köhler, Hermes III, 1, 157. — *καὶ Λυσίου*] Der Herausg. kann sich auch jetzt noch nicht überzeugen, dass der Name des Lysias hier nicht passend sei (Meier de bonis damnatorum S. 53: *μετὰ Εὐνόμου Καρυστίου*, Kayser, Münchner gel. Anzeigen 1852, S. 396: *καὶ Λυσίου, Διονυσίῳ φίλον κτλ.*, wogegen Rauchenstein, Einl. S. 11, Anm.; Sauppe bei Rauchenstein: *Εὐνόμου, Διονυσίου φίλου ὄντος καὶ ξένου*, und so Rauchenst., Scheibe II, Blass S. 342, Francken comment. 139; Taylor corrigierte: *Εὐνόμου τοῦ Λυσίου, φίλου κτλ.*). Die handschriftl. Ueberlieferung (Cobet, Westermann) hat ausser den Proleg § 11, Anm. 50 Genannten früher Dryander vertheidigt, de vita et scriptis Antiphontis S. 63, auch Bake schol. hypomn. III, 194, der freilich ganz irrig die Gesandtschaft in die Zeit gleich nach der Niederlage von Aegosp. setzt, sie von Kypros aus abgesandt denkt und *ξένου* = *μετοίκου* fasst, was in den vorliegenden Zusammenhang offenbar nicht passt. — *ἐν Πειραιεῖ παραγενομένων*] Im X vor *παραγ.* noch *τῶν*, was Scheibe (vgl. lect. lys. a. a. O. 363) vertheidigte: "audivi a Piraeensium iis qui tunc aderant", nicht recht verständlich; auch ist von der politischen Partei (*οἱ ἐν Πειραιεῖ, ἐκ Πειραιῶς*), nicht den Bewohnern des Peiraeeus (*οἱ Πειραιεῖς*) die Rede. Die Vermuthung Sauppe's *αὐτῶν* (so Rauchenstein) liesse sich allenfalls deuten: "die im P. selbst dabei gewesen sind"; doch möchte man bei dieser Betonung der persönlichen Zeugenschaft *αὐτῶν* hinter *ἀκήκοα*. Westermann (comment. in script. gr. V, 7) corrigierte *τότε*, Cobet hat *τῶν* gestrichen. —

§ 20. τὰς τριήρεις] Die Hinzufügung des Artikels scheint erforderlich wegen des determinierenden Relativsatzes. —

§ 21. δέκα τριήρεις] δέκα eingesetzt von Westermann, quaest. lys. II, 10. (gebilligt von Kayser Philol. XXV, 305. Rauchenstein, Jahrb. f. Philol. 91, 611), nochmals von Halbertsma, lect. lys. 41. — ὀλίγα] Die Vermuthung Sauppe's πολλά, die Rauchenst. billigt, scheint doch nicht erforderlich; warum soll προςεδεήθησαν nicht auch zu ὀλίγα passen? Zu dem Wenigen, das sie mitbrachten, brauchten sie noch viel dazu; dass sie nicht grössere Summen mitbrachten, ist begreiflich, da sie diese Fassung des Psephisma nicht voraussehen konnten. — τοὺς εἰς τὰς ναῦς] τούς fehlt in den Hdschrr. Die Ergänzung von προςεδεήθησαν (Rauchenstein) zu εἰς τὰς ναῦς ist hart, die Tilgung des γὰρ und Verbindung von οὐ μόνον εἰς τὰς ναῦς mit προςεδ. (Hertlein, Conject. zu den griech. Prosaikern II, 16; Halbertsma a. a. O.) beseitigt nicht die Sonderbarkeit der Construction und entspricht weniger den beim Lysias festzuhaltenden kritischen Grundsätzen, als die Einsetzung eines τούς; mehr Jahrb. f. Philol. 82, 428. Philol. XXIX, 623. Auch Francken 138 meint, es sei vor εἰς τὰς ναῦς etwa ἐπιβάτας oder dahinter ἀνήλωσαν ausgefallen. —

§ 22. Ἀριστοφάνης οὖν] In den Hdschrr. δ' οὖν, dem Herausg. nicht verständlich. Bäumlein, Part. 190 f. — ἀπορῶν] vermuthet Kayser für das εἰπών des Palatinus (so Bekker, Bremi, Förtsch, die züricher Ausgabe, Scheibe), das sich allenfalls erklären liesse, wenn αὐτῷ dabei stände; λαβών nach C Taylor und Markland; πείθων Jacobs; Scheibe (so auch Jacobs) conjiciert: ἀπιών ("quum abiturus esset"); ἔχων Cobet, Rauchenstein (IV. V), wo dann παρ' αὐτῷ gelesen werden muss. — τῇ προτεραίᾳ ᾗ ἀνήγετο] so nach Taylor zu Demosth. XXI, 119, Rauchenstein (IV. V), Scheibe (II); im X τῇ προτ. ᾖ ἀνήγετο (die Züricher, Rauchenst. III, Westermann), was nach Buttmann zu Demosth. Midiana § 119 eine volksthümliche, von den Rednern angenommene Brachylogie für ᾗ ᾖ ἀνήγ. sein soll; doch sind die dafür geltend gemachten Stellen bestritten und lassen zum Theil andere Deutung zu; Demosth. XXI, 119: τῇ προτεραίᾳ, ὅτε ταῦτ' ἔλεγεν, εἰςεληλύθει: "als er das sagte, hatte er Tags zuvor — betreten" (Sauppe bei Rauchenstein; ᾗ ὅτε corrigierten Taylor und Reiske); XXXXIII, 62: ἐκφέρειν τὸν ἀποθανόντα τῇ ὑστεραίᾳ ᾖ ἂν προθῶνται (Dindorf ᾗ ᾖ); Antiph. VI, 37: τῇ ὑστεραίᾳ ᾖ ὁ παῖς ἐθάπτετο (Bekker ᾗ ᾖ); Thukyd. I, 60: ἀφικνοῦνται τεσσαρακοστῇ ἡμέρᾳ ὕστερον ᾖ Ποτίδαια ἀπέστη (so Classen, aber ᾗ nach Dobree Krüger und Böhme). Im Laurent. ᾗ ᾖ (Scheibe I, Cobet), wie es auch in ähnlichen Stellen Plat. Kriton 44ᵃ Sympos. 173ᵃ sich findet; an beiden hat freilich K. F. Hermann ᾗ gegen die Hdschrr. gestrichen. — ὡς τὸν πατέρα] Sintenis zu Plat. Pericl. S. 311 zieht (wie schon Stephanus) εἰς vor; doch vgl. zu I, 23 (Anhang). — πρὸς τὸν μισθὸν] Nach Halbertsma Glossem, weil man die Verbindung προςδεῖν τοῖς πελτασταῖς nicht verstanden habe. — τοῖς πελτασταῖς] Ueber diesen Dativ Westermann zu Demosth. I, 22,

Rehdantz zu Demosth. XI, 8 (in der 2. Ausg. im Index s. Dativ), Hertlein zu Xen. Kyrop. IV, 5, 17. —

§ 23. ὄντα — ἡκουσῶν] Beispiele: Isokr. VI, 8; XIV, 27. Andok. III, 20. Antiph. V, 47; auch accus. absol. und Ptcp. constr. verbunden Deinarch I, 103. — ἀπορήσειν] Dahinter in den Hdschrr. ἐκ Κύπρου, das mit ἡκουσῶν wegen der Stellung, mit ἀπορήσειν wegen der Härte des Ausdrucks nicht verbunden werden kann. Reiske wollte ἐκ Κύπρου hinter πατρός setzen, Markland ἐν Κύπρῳ schreiben. Rauchenst. hat die Worte als ein an unrechte Stelle gekommenes Glossem eingeklammert. Dass Nikoph. auf K. gewohnt hatte, wussten die Richter auch ohne Erinnerung. — ὑπολιπέσθαι] für ὑπολείπεσθαι mit Lipsius, quaest. lys. p. 11, gebilligt von Rauchenstein, Jahrb. f. Philol. 91, 611 und Kayser, Philol. XXV, 315. — ἃ ἦν δύνατος] Nothwendige Correctur von Bekker (Föitsch, Bremi), gebilligt von Lipsius S. 12 und Rauchenstein für das sinnwidrige εἰ ἦν δ. Dieselbe Emendation muss übrigens schon Reiske vorgeschwebt haben, da er übersetzte: "nihil non quod posset". — καὶ κομίσασθαι μὴ ἐλάττω] Auf den logischen Defect machen zuerst Westermann quaest. lys. II, 11 aufmerksam; seine Aenderungsvorschläge (ἄλλως τε καὶ παρὸν κομίσασθαι μὴ ἐλάττω oder ἀλλ' οὐ πάντα παρασχεῖν, εἰ ἦν δυνατὸς χαρίσασθατ ἐκείνῳ τε καὶ κομ. μὴ ἐλάττω oder ἀλλ' οὐ πάντα παρασχόντα χαρίσασθαι ἐκείνῳ, εἰ ἦν δυνατὸς κομ. μὴ ἐλάττω) sind freilich ebenso gewaltsam wie der von Kayser (Philol. XXV, 306): παρ' οὗ γε μὴ ἐλάττω κομίσασθαι ᾤετο. Leichter ist die von Rauchenstein (Jahrb. f. Philol. 91, 611) und Arnold Hug bei Rauch. vorgeschlagene Aenderung: ἐφ' ᾧτε (oder ὥστε) μὴ κομ. ἐλάττω. Dem Sinne entspricht auch χαρίσασθαι ἐκείνῳ ἐλπίζοντα (oder εἰδότα) κομιεῖσθαι μὴ ἐλάττω; doch wird man, wenn man dem Redner eine unlogische Wendung nicht zutrauen will, wohl auf die Herstellung der lectio genuina durch Conjectur verzichten müssen. Die Uebersetzungen von Baur ("um vollen Lohn zu erhalten"), Falk ("um jenem gefällig zu sein und reichen Lohn davon zu tragen"), Reiske ("quo gratiam iniret apud Euagoram, a quo non minorem esset recuperaturus"), C. Müller ("ut illi regi gratificans ab eodem non pauciora referret") beweisen, dass das Unrichtige des Gedankens in der überlieferten Form allseitig gefühlt worden ist. — Der Schluss des § von κάλει μοι Εὔνομον — *ΜΑΡΤΥΡΕΣ* nach Westermann's (comment. in script. gr. IV, 10) von Scheibe gebilligter Vermuthung. In den Hdschrr. blos κάλει μοι Εὔνομον *ΜΑΡΤΥΡΕΣ*, was nach Form und Inhalt nicht richtig sein kann. Der Vorschlag Marklands: κάλει μοι Εὔνομον καὶ Λυσίαν (Scheibe I, Cobet) bessert nichts, da für den Inhalt von §§ 22. 23 noch andere aufgerufen werden mussten. Rauchenstein (IV. V) nach Augerus und Sauppe: κάλει μοι Εὔνομον καὶ τοὺς ἄλλους μάρτυρας. *ΜΑΡΤΥΡΕΣ*. —

§ 24. ἔχρησαν] Da im X ἐχρήσαντο gelesen wird, vermuthet Scheibe (lect. lys. a. a. O. 354) ἔχρησαν τοῦτο oder τότε; treffender ist die Ergänzung von Reiske und Augerus: τὸ ἀργύριον. — ἐπὶ τῆς

τριήρους] Blass Beredts. 530 übersetzt: "auf seiner (des Arist.) Triere". —

§ 25. ὃ δὲ μέγιστον τεκμήριον] Cobet früher τὸ δὲ μ. τεκμ., und so nochmals Herwerden, anal. crit. 58. Richtig erklärte die syntaktische Beschaffenheit solcher Sätze Kvičala, symbola philologorum Bonnensium S. 659. — Δῆμος] Die Stellen über ihn bei Böckh, Berliner Lections-Katalog 1839, Sommersemester. Ueber das σύμβολον Egger, bulletin de la société impériale des antiquaires 1860, 3. trim. — ἐδεήθη μου προςελθόντ' αὐτῷ λέγειν] Mit Westermann, quaest. lys. II, 12 für das handschriftl. προςελθεῖν αὐτῷ λέγων; Demos sucht ja des Sprechers Vermittelung nach, muss ihn also ersuchen, das Folgende dem Arist. mitzutheilen. Der von Rauchenstein (Jahrb. f. Philol. 91, 611) dagegen erhobene Einwand erscheint dem Herausg. nicht stichhaltig. — βούλεται δὲ λαβεῖν] Im X liest man: ὡς Ἀριστοφάνην (dafür C: καὶ ὡς Ἀριστοφάνη) λαβεῖν. Die Worte ὡς Ἀριστοφ. scheinen ein Glossem zu αὐτῷ zu sein (zuerst Dryander, de Antiphontis vita et scriptis S. 59 strich Ἀριστοφ., wollte aber ὡς λαβεῖν beibehalten, ὡς Ἀριστ. tilgte Dobree, Scheibe emendat. lys. 7.); Förtsch, observat. crit. 43: καὶ ὡς Ἀριστοφάνης λαβὼν (sc. τὴν φιάλην) ἑκκαίδεκα μνᾶς ἐπ' αὐτῇ παρέχοι εἰς τὰς τριηρ.; Emperius, opusc. 315: καὶ ὡς Ἀριστοφάνης δανεῖσαι. Rauchenst. früher (III): χρήσει δ' ἡδέως Ἀριστοφάνει λαβών, in den letzten Ausgaben mit Sauppe: ἣν ὑποθήσει Ἀριστοφάνει λαβών (es würde θήσει genügen, denn τιθέναι "als Pfand geben" Demosth. LIII, 12, τίθεσθαι "als Pfand nehmen" ebenda § 10); doch ist λαβεῖν ἐπ' αὐτῇ völlig verständlich, auch ohne Hervorhebung des gegebenen Faustpfandes. Kayser (Philol. XI, 163): ἣν ὑποθήσειν εὐθέως Ἀριστοφάνει λαβών. Francken comment. 140 nach einer Vermuthung Sauppe's bei Rauchenstein (III): δώσει δ' Ἀριστοφάνει λαβών. Bake, schol. hypomn. III, 239: κελεύειτε Ἀριστοφάνη συμβαλεῖν. Scheibe, emendat. lys. a. a. O.: καὶ λαβεῖν, abhängig von ἐδεήθη, bezogen auf den Sprecher, der im Auftrage des Demos 16 Minen auf die Schaale aufnehmen solle), gebilligt von Westermann und Cobet. Wesentlich für die vermuthungsweise Berichtigung der Stelle ist, dass ἔλαβε μέν (μέν steht im X hinter φιάλην, hinter ἔλαβε setzte es Sauppe) einen Gegensatz verlangt, der in ἐπειδὴ δὲ κτλ. durchaus nicht liegt; zwischen beiden Gedanken besteht kein logisches Verhältnis. Deshalb glaubt der Herausg., dass vor λαβεῖν βούλεται δέ oder ein ähnliches Verbum des Wünschens ausgefallen ist. — ἵν' ἔχοι ἀναλίσκειν] Für ἵν' im X ἄν, im C ὡς ἄς; ἵν' ἔχοι mit Sauppe, nochmals Cobet, Rauchenstein; ἃς ἔχοι Scheibe, nach der Aldina, und so Westermann; aber das griechische Relativ hat nicht wie das lateinische die Fähigkeit, einen Finalsatz einzuleiten; es müsste dann ἕξει heissen. Dryander nach Bekker: ὡς ἔχοι; Bake: ὅσας δέοι; Francken: ἃς δέοι, "post ἵν' ἔχοι enim expectes τἀναγκαῖα". — τὰ τῆς τριηραρχίας] mit Scheibe, emendat. lys. 7 und so Rauchenstein und Westermann für das handschriftl. εἰς τὰς τριηραρχίας; εἰς τὴν τριηραρχίαν Sauppe bei Rauchenstein (II).

Ueber das häufige Vorkommen der Umschreibung bei Demosthenes Rehdantz, Index zu Demosth. I, s. v. Artikel, wo nachzutragen XXI, 126: *τὸ τῆς ὁσίας*, ib. § 163: *τὰ τῆς ἐξόδου*. — *καὶ ἄλλων καὶ χρημάτων*] Das zweite *καί* fügte Stephanus hinzu. Scheibe, emendat. lys. 8. —

§ 26. *δεομένου δ' ἐμοῦ*] Bake, schol. hypomn. III, 240: *δεομένου δι' ἐμοῦ*. — *ὤμνυε*] Cobet *ὤμνυ*. Dagegen Kr. 36, 9, 2. — *ἐπειδὴ ἥδιστ' ἂν ἀνθρώπων ἄγειν*] Im C nach *ἐπειδή* eine Lücke (so Bekker, Förtsch), weil der Abschreiber aus Unkenntnis der Structur ein Verb zum Infin. *ἄγειν* vermisste. Beispiele des (Accus. c.) Infin. nach *ἐπειδή*: Demosth. XIX, 306; XXIV, 212. Stallb. zu Plat. Symp. 174 D; nach *ἐπεί* Demosth. XXIII, 117. Plat. Protag. 353[a]. Charm. 175 E. Staat 487[c]; nach relativen Fürwörtern oder Adverbien: Demosth. XXIII, 194. prooem. 30, 1. Hypereid. f. Euxen. S. 8, 7 (Schneidew.) Lykurg 96. 100. Westerm. zu Demosth. XX, 158. Rehdantz zu Demosth. VII, 33. Stallbaum zu Plat. Phaed. 72[a]. Gorg. 517 D. Im Allgemeinen Bernhardy, wissensch. Syntax 368. Lobeck zu Phryn. S. 772. Stallb. zu Plat. Staat 614[b] (vgl. 359[e]; 408[c]; 492[c]; 616[b]. Gesetze 889[a]). Breitenbach zu Xen. memor. I, 1, 8. Böhme zu Thukyd. I, 91. Aus Plutarch vgl. z. B. Aristid. 1; Themist. 21. 29; Flamin. 21 u. ö.; aus Lukian Nigrin. 27; adv. ind. 12 u. o.; über Arrian Krüger zu Arr. Anab. II, 12, 5. Sonderbarer Weise nahm auch Halbertsma lect. lys. 42 an *ἐπειδὴ* — *ἄγειν* Anstoss und corrigierte *εἰ δ' ἦν* (sc. *χρήματα*), *ἥδιστ' ἂν κτλ.* Dryander, de vita et scriptis Antiph. 60 fordert *ἐπεί* für *ἐπειδή*; doch ist das letztere oft quum causale, wie Lys. XIV, 24. XXX, 6 (VI, 39). Demosth. XXVIII, 20. XXXXIV, 6. 16. Kr. 54, 16, 3. — *ἂν* hinter *ἥδιστα* nach Markland und Emperius opusc. 315 in allen neueren Ausgaben. Dryander will *ἂν* anstatt des zu tilgenden *ἀνθρώπων* schreiben. Aber mit und ohne *πάντων* steigert *ἀνθρώπων* oft den Superl. Adverbii. Vgl. noch Demosth. XIX, 50; XXVII, 18; XXIX, 28. Plat. Hipp. Maj. 285[c]. Dobree zu Demosth. XIX, 50. Funkhänel, Zeitschr. f. d. Alterthumsw. 1842, S. 315. —

§ 27. *χαλκώματα σύμμικτα*] nach Bremi: "utensilia ex aere facta, vulgaria, vilia"; solche hätte er aber doch bei einer Ehrentafel für die kyprischen Gesandten nicht aufsetzen dürfen. C. Müller: "vasa ex aere conflata"; Rauchenstein: "allerlei Gefässe"; Falk, Baur: "eherne Gefässe verschiedener Art". — *ΧΑΛΚΩΜΑΤΩΝ*] mit Sauppe und Rauchenstein (IV. V) für *ΧΡΗΜΑΤΩΝ*. § 29 wird der Begriff durch das allgemeinere *ἔπιπλα* aufgenommen. —

§ 28. *ὅτι* [*Ἀριστοφάνει*], *πρὶν τὴν ναυμ. νικῆσαι Κόνωνα* [*τὴν περὶ Κνίδον*] *γενομένην, οὐκ ἦν κτλ.*] Für *γενομένην* im X *γὲ μήν*; im C fehlen die Sylben und für *οὐκ* liest man *οὐδέν* (so Bekker). Für *Ἀριστοφάνει* ist handschriftlich: *πρὶν Νικοφήμῳ ἢ καὶ Ἀριστοφάνει*; Sluiter, lect. Andoc. 173 (Schiller) wollte alle 5 Worte streichen, ebenso P. R. Müller, de emendandis aliquot locis Lys. 5; aber der Name des Aristophanes muss der Deutlichkeit wegen beibehalten werden (Reiske, Bekker, Dobree advers. I, 238; er fehlt

bei Rauchenstein, Scheibe, Westermann); vgl. Francken comment. 140. Die Vermuthung γῆ μὲν οὐκ ἦν findet sich schon in der Vulg. vor Bekker, dann bei Förtsch, Bremi (der aber nach C οὐδέν), den Zürichern, Westermann, früher Scheibe, Rauchenstein, dafür Francken: γῆ ἄλλη οὐκ ἦν, weil μέν ohne Beziehung sei. Aus dem γὲ μήν des X machte Kayser (Philol. XI, 156) ὑμᾶς, Scheibe (lect. lys. a. a. O. 354, und so in der 2. Ausg.) ἡμᾶς; beides steht in Widerspruch zu dem zu § 12 besprochenen Sachverhältnis; der von Scheibe gemachte Versuch, ἡμᾶς zu vertheidigen, weil "posteriore tempore illam victoriam Atheniensibus jure quodam suo suam dicere licebat", lässt ausser Acht, dass zwischen der Schlacht und der Rede nur 6 Jahre liegen. Cobet schreibt: γῆ ἡμῖν οὐκ ἦν, wobei ἡμῖν sinnwidrig ist, da hier nur von Aristoph.' Besitz die Rede sein kann. Den Vorschlag, zu νικῆσαι den Subjectsaccusativ Κόνωνα zu setzen, machte zuerst Bekker, dann Sauppe bei Rauchenstein, welcher letztere Κόνωνα in Klammern in den Text genommen hat. Dass in γὲ μήν ein γενομένην oder γεγενημένην stecke und dies auf einen Zusatz wie τὴν περὶ Κνίδον hinweise, hat der Herausg. schon Jahrb. f. Philol. 82, 428 vermuthet; auch Westermann comment. in script. gr. V, 8 nahm eine grössere Lücke an und wollte schreiben: πρὶν τὴν ναυμ. νικῆσαι ὑμᾶς τὴν πρὸς Λακεδαιμονίους ἐκείνῳ (oder Κόνωνα τὴν περὶ Κνίδον Ἀριστοφάνει) γε μὴν οὐκ ἦν κτλ. — οὐκ — ἀλλ' ἤ] Vgl. Xen. Hellen. I, 7, 15. VI, 4, 4. Anab. IV, 6, 11. Isae. X, 12. Isokr. II, 32. Aus Demosthenes die reiche Sammlung bei Rehdantz zu Demosth. VII, 7, aus Xenophon Rehdantz zu Xen. Anab. VII, 7, 53, aus Aristophanes Belege bei Kock zu Aristoph. Ritter 780, aus Isokrates bei Schneider zu Isokr. IV, 7. — Ῥαμνοῦντι] Belege für diesen Dativ bei Mätzner zu Lykurg S. 258. Bernhardy, Syntax 81, Stallbaum zu Plat. Menex. 240^{d}. Schneider zu Isokr. IV, 91, besonders W. Franke, lect. Aeschineae, Philol. Supplem. I, 464 ff. — ἐγένετο — ἄρχοντος] Interpolation nach Westermann, quaest. lys. II, 13, Rauchenstein (V.). — Εὐβουλίδου] für Εὐβούλου früher schon Meursius, neuerlich Westermann, comment. in script. gr. V, 8, Rauchenstein; vgl. zu XXX, 11 (Anhang). —

§ 29. τραγῳδοῖς] Bremi erklärt "quum agerentur tragoediae", also Zeitbestimmung wie Saturnalibus, ludis, gladiatoribus; diese Erklärung passt auf Stellen wie Demosth. XVIII, 54. Aesch. III, 36, nicht auf die vorliegende Verbindung, wie Wendungen wie ἀνδράσι, παιδικῷ χόρῳ χορηγεῖν u. dgl. (siehe den Commentar) beweisen. — χρῆναι ἔπιπλα πολλὰ καταλελοιπέναι] Vor χρῆναι im X noch οἴεσθαι (Scheibe, Westermann, Rauchenstein II); Scheibe emendat. lys. 21 und lect. lys. a. a. O. 319 vertheidigt die Ueberlieferung als eine "liberior et dissolutior dicendi ratio", indem zu οἴεσθαι nicht mehr Aristophanes, sondern "die Leute" Subject sei. Rauchenstein (III) schrieb nach Kayser (Philol. XI, 155) ὡς οἴεσθε χρῆναι; in der vierten und fünften Ausgabe interpungiert er mit Reiske und Sauppe (so Scheibe I, Cobet) nach κτήσασθαι mit Colon und schreibt ἔτι δὲ — οἴεσθε χρῆναι — καταλ. als Fragsatz; Francken nach einer Vermuthung Reiske's οἴεσθαι

χρή, als indignierte Frage: "num convenit", wogegen Rauchenst. Jahrb. f. Philol. 93, 663. Emperius opusc. 315 wollte χρῆναι streichen, aber besser tilgt Westermann comment. in script. gr. V, 9 οἴεσθαι und lässt die ganze Periode von χαλεπόν abhängen; sein anderweiter Vorschlag, hinter χαλεπόν ὄν einzusetzen ("quum difficile sit"), δέ hinter ἔτι zu streichen und οἴεσθε zu schreiben, würde die Periode doch sehr verkünsteln. Sollte οἴεσθαι vielleicht aus dem Compendium für ὦ (ἄνδρες) δικασταί entstanden sein? —

§ 30. ἄξια λόγου] so im C, im X ἀξιολόγου; Westermann und Cobet ἄξιον λόγου, nach Bekkers irriger Notiz die Lesart des Palatinus. —

§ 31. τὰ χρήματα] τά nach Sauppe von allen neueren Herausg. zugesetzt. — φύλακα] Scheibe II, Rauchenstein nach X; Cobet, Westermann, früher Scheibe φύλακας, das nach Bekker im X stehen sollte. — ἐν τῇ ἐρήμῃ οἰκίᾳ] ἐν hinzugefügt von Emperius opusc. 315. ἐρήμῃ sachgemässe Verbesserung von P. R. Müller (Philol. X, 125; XII, 103) anstatt des handschriftl. sinnwidrigen ἐμῇ; das von Westermann, comment. crit. in script. gr. V, 10 erhobene Bedenken ist nicht durchschlagend. Die Herausgeber haben nach Taylor und Emperius ἐμῇ gestrichen. Uebrigens hat schon Bake schol. hyp. III, 213 ähnlich wie Müller für ἐμῇ vermuthet κενῇ. — ὅσα οὐδενός] Unnöthig ist die von Westermann a. a. O. S. 11 proponierte Einsetzung eines ἀπ' vor οὐδενός. —

§ 32. μηδὲν ἔχειν] mit Westermann, comment. crit. V, 10 für das handschriftl. μὴ ἔχειν. Bake schol. hyp. III, 215: μὴ ἔχειν τι, besser Sauppe: μὴ ἔχειν μηδέν, was Rauchenstein billigt. — ἐνοφείλεσθαι] Verbesserung Bekker's für ὀφείλεσθαι, gebilligt von Westermann, comment. V, 10 und Scheibe. Die Bemerkung Rauchensteins für ὀφείλεσθαι scheint auf einem Misverständnis zu beruhen. Westermann setzt auch τάς vor ἑπτά ein (Rauchenstein). —

§ 33. εἶμεν ἂν ἀθλιώτεροι ἢ εἰ — δοκοῖμεν] In den Hdschrr. εἶεν, δοκοῖεν und für ἡμέτερα σφέτερα, und so Westermann, Scheibe, Cobet, der nur ἢ οἵ — δοκοῖεν. Aber mit Recht bemerkt Francken comment. S. 141, dass dann, in allgemeiner Sentenz, für τἀκείνων etwa τὰ τῶν κηδεστῶν oder τἀλλότρια geschrieben werden müsste; denn an ein plötzliches Ueberspringen vom allgemeinen Gedanken zum speciellen Falle (Westermann, comment. crit. V, 11) kann bei so kurzem Satze doch nicht gedacht werden. Francken billigt die Verbesserung Kaysers (Philol. XI, 155): εἶεν ἀθλιώτεροι ἡμῶν εἰ τὰ σφέτερ' αὐτῶν ἀπολ. δοκοῖμεν τἀκ. ἔχειν, nur dass er, da σφέτερος = ἡμέτερος nicht sicher beglaubigt ist (Xen. Kyrop. VI, 1, 10 wird jetzt allgemein ἡμετέρων geschrieben), τὰ ἡμέτερ' αὐτῶν fordert; ebenso schon vor ihm Hertlein, Conject. zu den griech. Pros. 2, 16. Die Vermuthung Rauchensteins (IV. V.): πῶς ἂν οὖν εἶεν ἄνθρ. ἀθλιώτεροι, εἰ τὰ σφέτερ' αὐτῶν ἀπ. δοκοῖμεν, die Sauppe billigt, fordert, von σφέτερα abgesehen, die harte Ergänzung eines ἡμῶν und lässt das ἢ der Hdschrr. vor εἰ unerklärt. — ὃ δὲ πάντων δεινότατον, ὑπο-

δέξασθαι] Kayser (Philol. XI, 155) fordert hinter ὑποδ. ein δεῖ, weil der Infin. "in der prägnanten Bedeutung des Sollens erst belegt werden müsse", und so Westermann, comment. crit. V, 11. und früher Rauchenstein, der aber nach der Bemerkung des Herausg. in Jahrb. f. Philol. 82, 428 seine Ansicht geändert hat. Richtig beurtheilt hat die Stelle schon Bernhardy, Syntax 298, namentlich aber Kvičala, zur Kritik der Taurischen Iphigeneia, in symbola philologorum Bonnensium in honorem Friderici Ritschelii collecta (Leipzig 1867) S. 657; vgl. noch Mätzner zu Lykurg S. 220. Schömann zu Isae. S. 187. —

§ 34. Die Mangelhaftigkeit und Unklarheit der Argumentation weist nach Francken, comment. 134, mit einiger Reserve stimmt bei Blass, Beredts. 534. — οὕτω γὰρ σκοπεῖτε, ὦ δικασταί] Dass die Worte parenthetisch zu fassen sind, sah Westermann, comment. in script. gr. V, 12. — ἀποδημήσαντος ἐν διαβολῇ γενομένου] In den Hdschrr. ist ἀποδ., um das scheinbare Asyndeton zu beseitigen, mit ἐν δ. γ. durch καί verbunden. Vgl. Philol. XXIX, 623. — τέτταρα τάλαντα] Die Vermuthung Bake's (schol. hypomn. III, 201) τετταράκοντα wird durch § 40 widerlegt; es fielen dem Tim. überhaupt nur 17 Talente als Erbtheil zu. Richtig deuten τέτταρα τάλαντα als den Erlös aus Aristoph.' Habe Sauppe, Philol. XV, 148, Francken, comment. 134. — ἠξιοῦτ' ἄν] so nach Bekker, Cobet, Kayser, Scheibe (II, vgl. lect. lys. a. a. O. 339); im X ἠξίουν; ἠξιοῦτε ohne ἄν die Züricher und Westermann. — καὶ τοὺς προςήκοντας τοὺς ἐκείνου] In der Heidelberger Hdschr.: τοὺς . . . . ἐκείνου καὶ τοὺς προςήκοντας. Daher Scheibe (II, lect. lys. S. 340): τοὺς ἀναγκαίους τοὺς ἐκείνου καὶ τοὺς προςήκοντας, wogegen Sauppe Philol. XV, 147, der früher καὶ τοὺς προςήκ. τοὺς ἐκείνου (so Scheibe I, Westermann, Cobet) corrigierte, nachmals τοὺς ἐκείνου einklammerte (Rauchenstein IV. V); P. R. Müller, Jahrb. f. Philol. 91, 618: τοὺς κηδεστὰς (so auch Sluiter, lect. Andoc. 173 Schiller) τοὺς ἐκείνου κτλ.; dass ohne τοὺς ἐκείνου die Worte ebenfalls nicht miszuverstehen sind, ist zuzugeben. Kayser Philol. XI, 156 dachte an: τῆς συμφορᾶς τῆς ἐκείνου καὶ τοὺς προςήκοντας ἀπολαῦσαι, wobei die ironische Bezeichnung des Unglücks durch ἀπολαῦσαι aus dem Munde eines solchen Sprechers in solcher Lage doch befremdet. Noch andere ältere Vermuthungen bei Sauppe a. a. O. — ἀπολέσαι] mit Bergk, Scheibe, Cobet, Francken; vgl. Scheibe, lect. lys. a. a. O. 339; Rauchenstein nach Sauppe (Philol. XV, 147) und Kayser ἀπολέσθαι. —

§ 35. τοῦτό γε] mit Cobet und Rauchenstein, da τοῦτον im X (τοῦτο C); Scheibe: τούτων, Reiske und Westerm. quaest. lys. II, 13: τούτοιν, gebilligt von Rauchenst. Jahrb. 91, 611. — προστάττοι] Der Opt. iterativus bei Lysias noch I, 9 (bei ὁπότε), VII, 12 (ὅσοι), XXIII, 3 (οὓς ἐξευρίσκοιμι, ἐπυνθανόμην), XXV, 21 (ὅτε), XXVII, 1 (ὁπότε), fragm. 4 (εἰ), fragm. 29 (ὁπότε). — τῶν ὠφελειῶν] Vgl. die Sammlungen bei Rehdantz, Index zu Demosth. s. Plural, Schneider zu Isokr. IV, 11; VII, 4; IX, 5. Schömann zu Plutarch Agis S. 75. —

πλεῖν ἢ δεκαπλάσια] mit Rauchenstein (IV. V), πλεῖον ἢ Sauppe, sonst πλείονα ἤ, selbst bei Cobet. —

§ 36. ἱκανὰ καταλιπεῖν] Ueber die Epexegese des Infin. Stallbaum zu Plat. Menex. 235 B. Krüger zu Thukyd. II, 77. — Für ἱκανὰ μέν Cobet καὶ τὰ μέν, wofür keine Nöthigung vorliegt. — ἦν γὰρ — θυγάτηρ] Halbertsma, lect. lys. 42 hält den ganzen Passus für Interpolation, da im Testamente des Konon § 40 f. weder ein Sohn noch eine Frau desselben erwähnt werde; die Notiz über Nikoph. habe der Interpolator aus § 44, die über Konon aus seiner Phantasie geschöpft. Auch unterbreche der Passus die Gedankenverbindung. Das letztere ist ein Irrthum; vielmehr begründet er den Umstand, dass Konon und Nikoph. sich ansehnliche Mittel auf Kypros reservierten. — ὁμοίως — σᾶ] treffende Conjectur Cobets für ἴσα (Scheibe, Westerm.), und so Francken, früher Rauchenstein, der in der 4. und 5. Ausg. nach Sauppe ἱκανά, "sie besassen auch auf Kypros soviel, dass sie genug zu haben glaubten", was dem Herausg. nicht recht verständlich ist. Zur Bedeutung von σῶς noch Plat. Staat I, 333^c: παρακαταθέσθαι δεῖ ἀργύριον καὶ σῶν εἶναι, Aristoph. Lysistr. 488: τἀργύριον σῶν παρέχεσθαι, Arrian Anab. III, 16, 6: τὰ χρήματα πάντα σᾶ ἐστιν Ἀλεξάνδρῳ, über die Form noch Plat. Kritias 111^c, Bekker Anecd. Gr. S. 302, 20, Photios lex. s. v. σῶ, Moeris. Auch Lys. VII, 17 hat Cobet σῶν für σῶον hergestellt. — Bake schol. hypomn. III, 240: ὅμως σφίσιν εἶναι ἴδια, mit der sonderbaren Erklärung: "quamquam uterque haberet Cypri filium alter, alter filiam, tamen quae istic possideret sua esse ducebat necdum partitus erat cum filio, cui non nisi tantum quantum satis erat concederet". — ὁμοίως für ὅμως (Emperius opusc. 315 ὁμῶς) corrigierte schon Sluiter lect. Andoc. 174 (Schiller), nochmals Cobet. Die Deutung von ὅμως bei Rauchenstein: "sie besassen auch dort, wo sie ohne Zweifel mehr Aufwand machten, doch soviel dass u. s. w." kann unmöglich zwischen den Zeilen gelesen werden. —

§ 37. ἂν αὐτῷ ὑπέλειπε] so nach Sauppe's Collation des Palat. Rauchenstein (IV. V); auch das ὑπέλιπε der Vulg. könnte iterativ gefasst werden. Aber im Vordersatze muss mit Stephanus διένεμεν für διένειμεν geschrieben werden. Beispiele des Impf. u. Aor. iterat. mit ἄν: Isokr. XV, 124. Demosth. LIV, 4; IX, 48 (Inf. Impf. mit ἄν). — Xenoph. Memor. II, 9, 4; IV, 6, 13. Kyrop. VII, 1, 10. Büchsenschütz zu Hellen. VI, 2, 28. Hertlein zu Kyrop. I, 6, 40. (Anab. I, 9, 29). — Plat. Apol. 22^b. — Soph. Philokt. 290ff. — Aristoph. Fried. 70. 213. 627. 642; Wolk. 855; Ritter 572. 1353; Wesp. 269. 280; Vög. 506; Lysistr. 511 f. (Impf. und Aor. wechselnd) 1238; Ekkles. 304; Ach. 640. —

§ 38. εἰ δημεύσαιτε] In den Hdschrr. δημεύσετε; der Opt. nach Reiske bei Scheibe, Cobet, Westermann, Rauchenstein. Kayser will ἐδημεύσατε und nachher ἐλάβετε, obschon λάβοιτε nicht nur durch C, sondern auch durch den Schreibfehler im X (λάβοι τὴν ἐκ, λάβοιτ' ἢ ἐκ Palmer, kaum griechisch ist die Vermuthung Dryanders conjecturae lysiacae 16: λάβοιτ' ὧν ἐκ, wobei ὧν durch ἢ ἃ im Nomin. aufzu-

lösen wäre, ein ganz seltener Fall, Kr. 51, 10, 3; dagegen H. S. im philolog. Anz. 1869, S. 111) bezeugt ist. — *τὰ τοῦ Τιμοθέου*] Ohne Noth haben die Herausg. sämmtlich (so auch Pertz, quaest. lys. II, 7) den im X erhaltenen Artikel *τοῦ* gestrichen. Vgl. die Bemerkung des Herausg. Philol. XXIX, 623. — *μέγα ἀγαθόν*] Rauchenstein (IV. V) schreibt nach Sauppe (Philol. XV, 149) *μέγα κακόν* (die Verwechselung in den Hdschrr. dann wie XXV, 21); Sauppe erklärt: "fern sei eine solche Einziehung, wenn nicht ein schwerer Schaden die Stadt treffen, d. h. wenn sich nicht etwa Timoth. schwer gegen die Stadt vergehen sollte". Frei, zu Lysias S. 26 erkannte, dass die Worte zu allgemein seien, um sie gerade in diesem Sinne auf Tim. zu beziehen; er fasst *ὃ μὴ γένοιτο* in dem zu XXXI, 14 besprochenen Gebrauche für sich und zieht *εἰ μή τι μέλλει μέγα ἀγαθὸν ἔσεσθαι τῇ πόλει* zum Nachsatze, den er mit *ἐλάττω* beginnen lässt: "so würdet ihr, wenn es nicht für den Staat sehr gut herauskommen soll (nämlich der Erlös bei der Confiscation), weniger erhalten als u. s. w." Der Herausg. sieht nicht ein, wie man das in die Worte des Textes hineininterpretieren will (trotz Rauchensteins lobendem Urtheil Jahrb. f. Philol. 91, 612); *τὶ* wäre dann ganz bedeutungslos. Westermann, quaest. lys. II, 15 vertheidigt gegen Sauppe *ἀγαθόν*, wobei man nicht an Geld und Gut zu denken habe, sondern an das Interesse des Staates, "quod non permittat, ut, si quando salutem publicam in discrimen Timotheus adduxerit, haec tanta injuria inulta impunitaque dimittatur". Kayser, Philol. XXV, 305 schlägt vor: *μηδ᾽ εἴ τι μέλλοι μέγα ἀγαθὸν ἔσεσθαι τῇ πόλει*, am ansprechendsten, wenn überhaupt geändert werden soll. Dryander a. a. O.: *εἰ μή τι μέλλει μέγα πάθος ἔσεσθαι τῇ πόλει*: "was nie geschehen möge, wenn nicht dem Staate ein grosses Leid widerfahren soll". — *ἐλάττω δὲ δὴ ἐξ αὐτῶν*] *δὲ δή* mit Westermann, quaest. lys. II, 14, nach einem Vorschlage Kaysers (schon comment. in script. gr. V, 12 schrieb West. *ἐλάττω δὲ*); Rauchenst. (IV.) nach Sauppe (Philol. XV, 148 f.) und schon früher Meier, de bonis damnatorum S. 195, Anm. 120 *ἐλάττω ἂν λάβοιτε*, womit der Nachsatz zu *εἰ δημεύσαιτε* beginnt; deshalb interpungierte er hinter *γένηται* mit Punkt und knüpfte das Folgende durch *τούτου δέ* an. Aber was § 34 Annahme war, kann jetzt nicht als Folge ausgesprochen werden, und so passt der Gedanke nur in den condicionalen Vordersatz. Daher schrieb auch Kayser (Heidelb. Jahrb. 1854, S. 232, und so Pertz, quaest. lys. II, 8) *ἐλάττω τε δή*. Westermann und Cobet nach dem Laurentianus *ἐλάττω δέ*, Rauchenst. (III) *ἐλάττω δ᾽ εἰ*, Scheibe (II) *ἐλάττονα δέ*. Dem Vorschlag Sauppe's hat neuerlich Dryander a. a. O. S. 17 mit der Modification *ἐλάττω γ᾽ ἂν λάβοιτε* beigestimmt, Rauchenstein aber ist in der 5. Ausg. zu *ἐλάττω δ᾽ εἰ* zurückgekehrt. Die Lesart des Palat. ist *ἐλάττω ἐάν*. — *ἂν ἠξιοῦτε*] *ἄν* nach Markland und Kayser (nochmals Cobet) von den neueren Herausg. zugesetzt, da der Fall als unglaublich hingestellt wird. Nur Scheibe (II) nach C *ἂν ἀξιοῖτε*; für *ἂν ἠξιοῦτε* postuliert er (lect. lys. a. a. O. 340) vorher *ἐδημεύσατε*. —

§ 39. *διέθετο ἐν Κύπρῳ*] *ἐν Κ.* ist in diesem Zusammen-

hange sehr entbehrlich und könnte ein Glossem sein. — τῇ Ἀθηνᾷ] Das Demosth. XXII, 72 erwähnte Weihgeschenk kann nicht gemeint sein, da es von der Beute von Knidos gestiftet war. —

§ 41. αὐτὸς γὰρ ἐν τῇ νόσῳ ὢν εὖ φρονῶν διέθετο] διέθετο ist Emendation Taylor's und Emperius' für ᾔσθετο. Westermann wollte comment. in script. gr. V. 13 dies durch Einschiebung eines ἂν hinter γάρ retten: "ipse enim animadvertisset, quum per morbum sanae mentis esset", und so Rauchenstein (IV. V). Aber alle, früher (Jahrb. f. Philol. 82, 429) auch vom Herausg. gegen διέθετο erhobenen Bedenken fallen weg, wenn man αὐτός "eigenhändig" übersetzt. Sehr übel angebracht ist die Veränderung des νόσῳ in νήσῳ (Taylor, Emperius, Cobet); die Worte ἐν τῇ νόσῳ ὢν stehen concessiv zu εὖ φρονῶν; doch wäre ὢν entbehrlich. Ueber εὖ φρονεῖν vgl. noch Antiph. IV, β, 6. Isae. I, 21; VII, 1. 43. Lys. XXIX, 13. Isokr. VII, 31. Demosth. XIX, 269. Aristoph. Plutos 479; βέλτιον φρονεῖν Lys. III, 43.

§ 42. οἰκίαν] Zweifellose Verbesserung Marklands für οὐσίαν. —

§ 43. ἐπὶ Σικελίας] So mit Hertlein, Conjecturen zu den griech. Pros. 2, 13 für ἐν Σικελίᾳ; die Praepos. ἐν kann nicht so erklärt werden, wie beim Pfct. oder Plusq. eines Verbums der Bewegung (ἀπῳκίσθαι ἐν νήσοις Plat. Staat 519[e]. Büchsenschütz zu Xen. Hellen. IV, 5, 5), wo der Begriff des Aufenthals am Orte durch die Verbalform selbst gegeben ist (Kr. 68, 12, 2). Auch das von Rauchenst. citierte Beispiel aus Isae. VII, 5: τῶν ἐν Σικελίᾳ καταλεγεὶς τριηράρχων trifft nicht, da dort von einem Vorgange auf Sicilien (τελευτησάντων) die Rede ist. Ueber Verwechselung von ἐν und ἐπί zu XXX, 3, Anhang. — οἱ Κύπριοι] Ueber den Artikel Pertz, quaest. lys. I, 11. —

§ 44. ἂν — αἰτιάσαισθε] nach Dobree die neueren Herausgeber (vgl. Scheibe, lect. lys. a. a. O. 346); Kayser ἂν αἰτιῷσθε, ebenfalls nach Dobree. In den Hdschrr. αἰτιᾶσθε und so, mit Weglassung von ἄν, die Züricher und früher Rauchenstein. Richtig wäre der Indic. als Ansprache an die Ankläger, aber die Anrede an Richter (und Publicum) fordert den Potential. Westermann, comment. in script. gr. VI, 3. — πολλαπλασίων δοκούντων] mit Cobet und Rauchenstein (IV. V) nach X; da in den übrigen Hdschrr. hinter δοκούντων εἰ gelesen wird, schrieben Westermann und Scheibe (II) nach Reiske δοκούντων εἶναι. —

§ 45. ἐγὼ μὲν οὖν οὐκ ἀξιῶ] οὖν fehlt in den Hdschrr., scheint aber doch nöthig, wo diese oder eine ähnliche Formel den Uebergang zu einem neuen Punkte bildet; natürlich fehlt es, wenn sie am Schluss einer Erörterung steht (Demosth. XX, 12; XXIII, 133 u. ö.). — οὐκ ἀξιῶ — ἀπολέσθαι] Classen zu Thukyd. I, 102. — ἀπολέσθαι] Francken comment. 141 vermuthet auch hier (zu § 34) ἀπολέσαι, vielleicht mit Recht. — ἐν τῷ ἔμπροσθεν χρόνῳ] nach X Scheibe (II), Westermann, Rauchenstein, wie § 53; Cobet nach C πρόσθεν. — οἳ ζῶντες] οἵ nach Reiske, Taylor und Augerus. Cobet, Rauchenstein (IV. V), Halbertsma lect. lys. 43; Scheibe und Westermann nach den Hdschrr. καί für οἵ. Halbertsma hält auch τῆς οὐσίας

so gut wie §§ 49. 51 für entbehrlich und erwähnt eine Vermuthung Naber's, πενέστεροι vor ἐφάνησαν einzuschieben. —

§ 46. Ἰσχομάχῳ] Nach Benseler im lex. der griech. Eigennamen wäre der Ischom. bei Xenophon (auch bei Plutarch de curiositate 2) der Vater des Hiergenannten, der vom Kratinos bei Ath. I, 8[a] als zäh (γλίσχρος) verspottete, was zu den Zeitverhältnissen nicht recht passen will; auch Falk bezweifelt die Identität des lysian. und xenophont. Ischomachos. Wenn der Andok. I, 124 erwähnte Isch. der bei Xenophon characterisierte ist, so muss die Frau desselben die im Oekonomikos ihr ertheilten Lehren über weibliche Tugend vergessen haben. — πεντήκοντα τάλαντα] mit Cobet und Francken; sonst ταλάντων, was sich unmöglich als gen. pretii erklären lässt, wenn nicht ein Begriff wie οὐσία hinzugesetzt wird. —

§ 47. προςεδοκᾶτο εἶναι] Francken comment. 141: "dignus notatu infinitivus praes. post προςδοκᾶν: expecto appariturum esse" (sic!) das müsste φανῆναι ἄν oder φανήσεσθαι heissen. — ἔνδον εἶναι] Für εἶναι (Markland, Cobet, Kayser Philol. XI, 158, Rauchenstein) in den Hdschrr. ἦν und so Westermann; doch ist die Thatsache (Plut. Nikias 4) hier als Voraussetzung ausgesprochen. Scheibe klammert ἦν ein; in der That ist ein wiederholtes εἶναι entbehrlich. — ἔφη καταλείπειν] καταλείπειν mit Cobet und Kayser, καταλιπεῖν die Mscrr. Bake schol. hypomn, III, 242: ἐφάνη καταλιπεῖν, bezogen auf Nikias, dessen Vermögensverhältnisse beim Tode seines Sohnes an's Licht getreten seien. Das müsste wohl καταλιπών heissen. Die Deutung von ἔφη ähnlich schon bei Böckh, Staatsh. I, 629: "bei seinem Tode behauptete er", ausführlicher begründet von Westermann, comment. in script. gr. V, 13. — τὴν οὐσίαν] τὴν ἄλλην οὐσίαν Madvig griech. Syntax § 101, Anm. — Francken, comment. 142 findet die Construction zu hart und schreibt nach Reiske τὴν οὐσίαν — ἀξίαν ἴστε, wobei nicht einzusehen ist, wie dies der Sprecher von allen Heliasten voraussetzen konnte. Beispiele der attractio inversa: Nominativ Xen. Kyrop. II, 2, 26. Genitiv: Demosth. II, 2. Xen. Hellen. I, 4, 2 (wo Büchsenschütz); Plat. Menon 96[c]. Lysis 221[b] (wo Stallbaum); Accusativ: Xenoph. Kyneget. I, 10 (wo aber die Lesart kaum richtig ist). Aristoph. Lysistr. 409. Soph. Trach. 283. O. T. 450. Eurip. Orest. 1629. Ueber ἕτερος (ἄλλος) ὅστις Hertlein zu Xen. Anab. I, 4, 15; über die analoge Assimilation der Ortsadverbia (ἄλλοσε ὅποι) Stallbaum und Cron zu Plat. Kriton 45 B. Andere Beispiele aus den Tragikern bei Schneidewin zu Soph. O. T. 451, Klotz zu Eurip. Med. 778, Ebhardt, de anacoluthorum usu in scriptis Graecorum (Progr. Dillenburg 1860) S. 7. Ueber die gleiche Construction bei den latein. Komikern Holtze, Syntaxis priscorum scriptorum latinorum I, p. 387 ff. Eine Spielart der attractio inversa Demosth. XIX, 203, wo Vömel. Gegen Francken erklärt sich Kayser, Heidelb. Jahrb. 1866, S. 292. —

§ 48. Die ganze auf Kallias bezügliche Stelle betrachtet als Interpolation Kayser (Philol. XI, 154. XXV, 306). Mit Recht bemerkt Renner, comment. lysiacae 42, dass nach Beseitigung des vom Kallias her-

genommenen Beispiels das *φαινόμεθα δὴ τῶν ἀρχαιοπλούτων* seine Hauptstütze verlieren würde. — *Ἱππονίκου, ὅτε — πατήρ, πλεῖστα*] Vor *πλεῖστα* steht *ὅς* in den Handschriften, Reiske setzte es vor *ὅτε*; Förtsch, observat. 46 corrigierte *ὡς πλεῖστα*, behielt aber auch *ὅς* vor *ὅτε* bei; dass dies unlogisch, hat Renner a. a. O. 43 nachgewiesen. Wie Reiske Bekker, Bremi, Förtsch in der Ausgabe; bei der Härte der (von Böhme zu Thukyd. III, 44 als zulässig erklärten) Anakoluthie ist von den neueren Herausg. (ausser Westermann) *ὅς* gestrichen worden. — *τὸ δὲ τούτου νῦν*] mit Westermann, comment. in script. gr. V, 14 (der auch *τὸ δὲ τούτου τόγε νῦν* vorschlägt, Reiske wollte *τὰ νῦν*), und so Rauchenstein (IV. V) und Renner; im X *τότε τούτου τοίνυν*, daher Scheibe *πάππος τότε* (oder *ποτὲ*), *τούτου τὸ νῦν*, widersinnig, weil *τότε* nur auf *ὅτε νεωστί* bezogen werden könnte; denn die Erklärung Scheibe's: "tum, quum censum ipse suum apud censores tantum esse profitebatur" lässt sich aus den Worten unmöglich herauslesen. Sauppe corrigierte *τὸ δὲ τούτου τοίνυν*, wobei *δέ* und *τοίνυν* neben einander sich schlecht vertragen, Cobet *τὸ δὲ τούτου*, Rauchenstein früher (III) nach C *τὸ τούτου τοίνυν*, und so Westerm. in der Ausgabe. Die Hervorhebung der gegenwärtigen Lage des K. im Verhältnis zu den früheren glänzenden Verhältnissen der Familie ist durchaus erforderlich. — *ὥς φασι*] So schon Taylor und Markland, dann Bake (schol. hypomn. III, 243. IV, 140), als eigene Conjectur nochmals von Cobet vorgetragen, und so Rauchenstein (IV. V) und Westermann; *ὥς φησι*, auf Kallias bezogen, Scheibe (vgl. lect. lys. a. a. O. 341), aber aus psychologischen Gründen empfiehlt sich *ὥς φασι*, da dies der Persönlichkeit des Sprechers angemessen ist, während Kallias wohl nicht gern von dem früheren Reichthum seines Hauses sprach; Renner a. a. O. 43. — *ἐτιμήσατο τὰ αὑτοῦ*] *τά* fehlt in den Hdschrr. und Ausgaben, doch ist ein Objectsaccusativ unentbehrlich; Markland vermisste *τὴν οὐσίαν* (wie Lys. III, 24. Plat. Gesetze XII, 955 D), *τὰ χρήματα, τὰ ὄντα*; leichter ist die Verbesserung Scheibe's (lect. lys. a. a. O. 341) *τὰ αὑτοῦ*, die selbständig auch von Renner S. 44 gemacht und von Sauppe (bei Renner) gebilligt worden ist. Noch näher läge *αὑτόν*, wenn sich *τιμᾶσθαι αὑτόν* c. gen. "sich schätzen auf" belegen lässt. — *τίμημα*] Bake, schol. hypomn. IV, 140 deutet dies richtig in diesem Zusammenhang vom Gesammtvermögen des Kallias. — *ἀποθανόντος δ' αὐτοῦ*] *αὐτοῦ* tilgt Cobet, klammert ein Rauchenst. (IV. V). Warum? — *παρ' οἷς κατέλιπεν ἄν*] *ἄν*, das in den Hdschrr. fehlt, setzte schon Emperius opusc. 315 ein (*οἷςπερ ἂν κατέλιπεν*, mit Weglassung von *παρ'*), ebenso Rauchenstein (IV. V), nochmals Francken, comment. 143. Kayser vermuthete *παρ' οἷς κατέθετ' ἄν* oder *πάντες οἷς κατέλιπεν ἄν* (Taylor: *οἷς πάντα κατέλιπεν*). —

§ 49. [*παρὰ τὸ εἰκός*] Scheibe und Rauchenstein haben übersehen, dass diese Worte von Bekker nur nach dem Laurent. hinzugefügt sind. — *ἐν δόξῃ*] Westermann quaest. lys. II, 15 will *ἐν ταύτῃ τῇ δόξῃ* (gebilligt von Rauchenst. Jahrb. 91, 612) oder *ἐν εὐπορίας δόξῃ*. —

§ 50. *Διότιμος*] von Falk und Sievers Gesch. Griech. seit dem pelop. Kriege 138 mit dem bei Lys. XXXI, 16 erwähnten D. aus Acharnae identificiert. — *ταλάντοις τετταράκοντα πλείω ὅσων*] mit Francken, comment. 143. In den Ausgaben: *τάλαντα τεττ. πλείω ἢ ὅσα κτλ.*, aber *ἢ* fehlt im X und *πλείω* erfordert den Dativ der Differenz. Im C ist hinter *ἐμπόρων* noch *λαβεῖν* eingesetzt (so Bekker, Bremi, Förtsch), da der Interpolator *παρά* nicht mit *ἔχοι* verband; daher meinte früher Scheibe, es müsse *λαβεῖν* oder *παραλαβεῖν* hinter *ὡμολόγει* eingesetzt werden, hat aber diese (von Westermann, comment. in script. gr. V, 15 bekämpfte) Ansicht in den lect. lys. a. a. O. 340 zurückgenommen, glaubte jedoch, es sei zu *ὡμολόγει ἔχειν* aus *ἔχοι* zu ergänzen. — *καὶ ταῦτα*] Unnöthig ist Francken's Conjectur *μετὰ ταῦτα δέ*. — *ἐπειδὴ ἦλθεν*] Ueber *ἔρχεσθαι* noch Thukyd. VI, 29. Demosth. XXXXIX, 64. Krüger zu Thukyd. I, 117. und Xen. Anab. II, 1, 1. Heindorf zu Platon Protag. 310^c^. — *ἀπογράφοντος*] In den Hdschrr. *ἀπογραφέντος* (Westermann in der Ausg., in der Uebersetzung: "als er Bericht erstattete"); das würde heissen: "als er verklagt worden war" (Meier, Process 254), aber zur Klage gegen D. kam es nicht. Valesius conjicierte *ἐπιγραφέντος*, Westermann (mündlich) *ἀποστραφέντος*, mit Streichung von *ἐπειδὴ ἦλθεν*. Die neueren Herausgeber haben nach Reiske *ἀπογράφοντος* geschrieben, was aber nicht auf eine freiwillige Inventarisierung des Vermögens Seitens des D. gedeutet werden kann (Rauchenstein), da eine solche *ἀπογραφή* der Güter ja die Art der Erwerbung nicht darlegte, den Verdacht einer etwaigen Veruntreuung also nicht entkräftete. Die richtige Deutung bei Bake, schol. hypomn. III, 237, der übrigens die Conjectur *ἀπογράφοντος* nochmals als die seinige wiederholt. —

§ 51. *εἶτα*] so noch Andok. I, 137. Aristoph. Ach. 291; *ἔπειτα* Isokr. XIX, 4. Demosth. XXXI, 11. Plat. Phaed. 70 E. Aristoph. Ach. 497. So im Latein. deinde, tum. (Ladewig zu Virg. Aen. I, 225). — *εἶτ' οὐχ*] Aus rhetorischen Gründen haben Hirschig (der auch *ἆρ' οὐχ* vorschlägt), Scheibe und Rauchenstein (IV. V) dem handschriftlichen *εἶτα* ein *οὐχ* (*οὐχί*) beigefügt und den Satz als Frage gefasst. Ohne Sinn ist es, wenn Cobet *εἶτα* streicht, dafür *οὐχί* schreibt, aber trotzdem hinter *πεπραγμένων* mit Punkt interpungiert. — *εἰδότας*] Westermann nach X *εἰδότες*, zu *ἦσαν* gehörig; wie aber soll man, wenn die Worte aus der hypothetischen Fügung gelöst werden, *μή* — *μηδέν* erklären? — *αἴτιοι — ψευσθῆναι*] Ueber den Infin. Aor.: Pfuhl, die Bedeutung des Aoristes (Progr. Dresden 1867) S. 18. — *ἤδη ἀδίκως γε*] *ἤδη* ist durch das handschriftliche *ἰδίᾳ* näher gelegt als *δή* (Scheibe, Rauchenstein, Cobet, Westermann). Für *γὲ* im X *τέ*. — *ἀπολέσθαι*] so die Hdschrr. und es ist kein Grund, die von Förtsch, observat. 47 und Scheibe lect. lys. a. a. O. 340 vertheidigte Lesart zu ändern. Die Correctur *ἀπολέσαι* (Cobet nov. lect. 355, Rauchenstein IV. V., Sauppe bei Rauchenstein, und so schon längst Bekker) würde, da von *ὑμῖν* zwei Prädicate ausgesagt würden, die Umstellung *ὑμῖν καί* erfordern; vor *ὑμῖν* macht *καί* ein Subject zu *ἀπολέσθαι* nöthig (*τινὰς*). — *ῥᾳ-*

δίως τολμῶντες] *ῥαδίως* steht in den Hdschrr. sinnwidrig vor *ἀπολέσθαι*; vor *ἀπολέσαι* haben es beibehalten Cobet und früher Rauchenstein (IV); aber neben *ἀδίκως* kann es doch nicht zu *ἀπολέσαι* treten. Kayser setzte es vor *τολμῶντες*, was von Westermann (quaest. lys. II, 16) gebilligt worden ist (doch könne es auch Glossem aus § 49 sein), und so in der 5. Ausgabe Rauchenstein. — Ueber *ῥαδίως* noch Demosth. IV, 46. XXXXIX, 66. Aeschin. III, 3. Hypereid. f. Lykophr. S. 26, 4 (Schneidewin). Amphis bei Apostol. Proverb. 13, 10ᵇ. — *ἐπιθυμοῦντες*] Verfehlt ist die Conjectur Herwerdens (anal. crit. 58): *ἀποδημοῦντας*, wodurch die Sphäre des Gedankens sehr verengert würde. —

§ 52. Neuerdings hat Westermann, quaest. lys. II, 18 f., den ganzen § beseitigen wollen; Rauchenstein (Jahrb. f. Philol. 91, 612 und in der 5. Ausgabe) und Kayser stimmen bei. Dagegen Blass, Beredtsamk. 534. — *ἔπειτα*] Sauppe schlägt *ἐπεί* vor; der § exemplificiere den vorhergehenden Erfahrungssatz. Aus demselben Grunde Bake schol. hypomn. III, 243 *αὐτίκα*. — *τῶν ἐπιτροπευσάντων*] So noch *ὁ ἄρξας* Demosth. XXI, 178. LIX, 65; *ὁ ὀρχησάμενος* "der gewesene Tänzer" Andok. I, 47; *ὁ δολιχοδρομήσας* Aesch. III, 91. —

§ 53. *ἐδόκει*] Reiske *δοκεῖ*. Westermann quaest. lys. II, 19 vermuthet *ἔτι δοκεῖ* und *ἐθελησόντων*; doch vgl. den Commentar. Die von Sauppe bei Rauchenstein aus den Worten gezogene Folgerung, "es seien schon Versuche gemacht worden in dieser Angelegenheit das Volk umzustimmen, aber vergeblich", ist dem Herausg. nicht ersichtlich. —

§ 54. *ἀπολέσαι*] nach Reiske und Poppo zu Thukyd. VI, 12 alle neueren Ausgaben für *ἀπολέσθαι*. — Kayser Philol. XI, 156 fasste, weil in den Hdschrr. *ἢ μᾶλλον* steht, den Gedanken als Frage, wollte auch hinter *λέγειν*, um eine zweite Antithese zu gewinnen, etwa einsetzen: *συκοφάνταις ἀεὶ οὖσι καὶ ἀδίκοις ἢ τοῖς οἷοίπερ ἡμεῖς*. Westermann quaest. lys. II, 16 hält *μᾶλλον* für eingeschoben, da *βούλεσθαι* für *μᾶλλον βούλ.* stehe. Vgl. dagegen Rauchenstein Jahrb. f. Philol. 91, 613. —

§ 55. *τῆς γραφῆς*] Vielleicht mit Recht wünscht Bake, schol. hypomn. III, 216 *τῆς ἀπογραφῆς*. — Hinter *γραφῆς* steht in den Hdschrr. noch: *καὶ ᾧ τρόπῳ κηδεσταὶ ἡμῖν ἐγένοντο καὶ ὅτι οὐκ ἐξήρκει τὰ ἐκείνου εἰς τὸν ἔκπλουν ἀλλὰ καὶ ὡς ἄλλοθεν προςεδανείσατο* (*ὡς* tilgt Hertlein Conject. zu den griech. Pros. II, 16), eine ungeschickte, unvollständige, zum Theil kaum verständliche *ἀνακεφαλαίωσις*, von Westermann (quaest. lys. II, 20 f.) und Rauchenstein (V, vgl. Jahrb. 91, 613) als Interpolation ausgeschieden. — *μεμαρτύρηται ὑμῖν*] Da hinter *ὑμῖν* im X eine Lücke, vermuthet Scheibe (lect. lys. a. a. O. 340), es sei *ἱκανῶς* ausgefallen. — *ὑμῖν εἰπεῖν*] Cobet lässt (nach C) *ὑμῖν* weg, wie früher Bekker und Bremi; dagegen P. R. Müller, zu Lysias S. 8. — *ἐνεκάλεσεν*] Dahinter setzte früher (III) Rauchenst. *οὐδέν* ein, hat es aber nach der Bemerkung des Herausg. Jahrb. f. Philol. 82, 429 (ebenso Pertz, quaest. lys. II, 16) wieder fallen lassen; vgl. noch Demosth. XXXX, 51; LV, 17. Isokr. XII, 101. Isae. I, 15.

Xen. Hiero 5, 3. Vgl. zu Lys. XV, 5 (Anhang). — *ἐγγὺς — οὐδεπώποτε*] Zu weit geht die hieraus von K. F. Hermann, Priv.-Alt. 17, 15 gezogene Folgerung, es sei auch für die Aelteren guter Ton gewesen, die Gerichte nicht zu besuchen. —

§ 56. *οὐ γάρ*] *οὐ γὰρ ἐρῶ* Herwerden, anal. crit. 58. — *ἄνευ ἀνάγκης τε*] Bake, schol. hypomn. III, 243 tilgt *τὲ* und will dafür *ἐκ τῶν αὑτοῦ* einschieben. —

§ 57. *οἱ προαναλίσκοντες*] Rauchenstein schlägt *οἳ προαναλίσκουσιν* vor, was Vömel zu Demosth. XVIII, 317 zu billigen scheint. Die handschriftl. Lesart vertheidigt Sauppe bei Rauchenstein. Vgl. noch Stallbaum zu Plat. Gesetze XI, 917[c]. — *μόνου τούτου ἕνεκεν ἵνα*] hat der Herausg. mit Hertlein (Conj. zu den griech. Pros. 2, 17) geschrieben; im X *οὐ μόνον* (*μόνου* nach C Bekker, Bremi) *τούτου ἕνεκεν, ἀλλ' ἵνα*, und so Förtsch, Scheibe, Westermann, Rauchenstein; *τούτου* ginge dann auf *ἀναλίσκειν*, aber mit *οὐ μόνον* würde doch wenigstens ein theilweise löbliches Motiv für ihr Thun zugestanden. Daher Bake, schol. hypomn. III, 245: *οὐ μὲν οὖν*, Cobet: *οὐ μὴν τούτου γ' ἕκεκα.* Das *ἀναλίσκειν* und die Bethätigung ihrer *φιλοτιμία* ist ihnen nicht Selbstzweck, sondern Mittel zum Zweck. Aber der Gedanke *εἰσὶ — προαναλίσκοντες*, erst nachträglich durch *οὐ μὴν — γὲ* („nicht jedoch", Bäumlein Partikeln 156) beschränkt, ist insipid. — *καὶ καθ' ἑκάστην*] Markland *καθ' ἕκαστον. καί* haben aus dem Palat. Scheibe (II) und Rauchenstein wieder hergestellt. Ueber *καθ' ἑκάστην* als Vertretung des Objects Buttmann zu Demosthenes Midiana s. *κατά*, Rehdantz zu Demosthenes Index s. *κατά*, Westermann zu Demosth. II, 24. Stallbaum zu Plat. Staat 436 B, und die Bemerkung des Herausg. in Jahrb. f. Philol. 1861, 2. Abtheil. S. 185. —

§ 58. *δοκοῦντα — πεφευγέναι*] Reiske wollte, indem er den Satz als Frage fasste, für *δαπάνην*: *δίκην*, wogegen schon Bremi, der aber selbst irrig erklärt. *ἐξ ἀρχῆς* deutete Falk, im Widerspruch mit § 57: „durch Aemter", und so vorher Reiske, Bremi. C. Müller lässt *ἐξ ἀρχῆς* unübersetzt: „in tanto annorum spatio, qui videretur ** habere, nullos sumptus effugisse per se patet." Westermann: „sich keiner Ausgabe geweigert haben", und so erklärt Rauchenstein. Markland wollte, indem auch er *ἐξ ἀρχῆς* misverstand, *οὐκ* vor *εἰκός* setzen: „non verisimile est, eum, si peculatus reus fuisset, nullam impensam refugisse." Bake, schol. hypomn. III, 244: *οὔκουν ἐν τοσούτῳ χρόνῳ προςδοκῶντα* (oder *ἐπιθυμοῦντα*): „non igitur credibile est, eum per tam longum temporis spatium quasvis expensas sustinuisse spe lucri cuiusdam ex aliquo magistratu capiendi," vollständiges Misverständnis der Stelle. Auch will Bake *ὅμως — παρέξομαι* am Schlusse des § tilgen. —

§ 59. *καὶ ὑμᾶς ἀκοῦσαι*] Dahinter in den Hdschrr. noch *μου*, nach Dobree eingeklammert von Scheibe und Rauchenstein, getilgt von Cobet; die Richter hörten es ja von den Zeugen (P. R. Müller, Jahrb. f. Philol. 87, 536: *καὶ μαρτύρων ὑμᾶς ἀκοῦσαι*, doch vgl. den Commentar). Vielleicht ist jedoch mit Westermann, comment. in script. gr. VI,

3 zu schreiben δι' ἐμοῦ: ex testibus per me. — τὸν καὶ τόν] Westermann, comment. VI, 5 meint, Lysias habe beim Abfassen der Rede die Namen nicht gewusst und die Nennung dem Sprecher überlassen. Dagegen Jahrb. f. Philol. 82, 429. Pluygers, Mnemos. XI, 85: "scriba omittendis nominibus operae et temporis compendium quaesiit. Orator testes sine dubio (?) nominatim evocavit." —

§ 61. ἐπράχθη] Markland wollte αὐτῷ zusetzen. — ὠφεληθήσεσθε] nach X Westermann, Rauchenstein (IV. V), ὠφελήσεσθε Scheibe, Cobet. Dass die passive Form des Futurs berechtigt ist, zeigen Müller, Jahrb. 87, 536 und Franke, lect. Aeschineae Philol. Supplem. I, 459 (der irrig für ὠφελήσομαι die vorliegende Stelle anführt). Vgl. über ἀποστερήσομαι und ἀποστερηθήσομαι zu XII, 70. —

§ 62. ἐκ τοῦ παρεληλυθότος χρόνου] dem Sinne nach = ἐν τῷ παρ. χρόνῳ, wie ἐκ παντὸς τοῦ χρόνου, ἐκ τῶν παρεληλυθότων χρόνων [Demosth.] XXVI, 22, ἐκ τοῦ λοιποῦ χρόνου Isae. II, 32. Rehdantz, Index zu Demosth. s. v. ἐκ; Westermann zu Demosth. IV, 2. — ὥσπερ καὶ ἐκεῖνον] καί vermuthet Scheibe und Rauchenstein (IV, V), da im X ὥσπερ εἰ ἐκεῖνον. — τῷ γ' ἔργῳ τῆς πόλεως ταῦτ' ἔσται] In den Hdschrr. τῷ δ' ἔργῳ πάλαι ταῦτ' ἐστί; τῷ γ' ἔργῳ nach Markland die neueren Herausgeber. Hinter πάλαι setzte Dobree τῆς πόλεως ein, Reiske, Westermann: ὑμέτερα, so nochmals als eigene Conjectur Cobet, der hinter ὑμέτερα, wie Scheibe hinter ἐστί, eine Lücke annimmt. Die Vermuthung, dass in πάλαι πόλει stecke, ist schon von Augerus (πόλει = πόλεως ἕνεκα, allerdings mit grundfalscher Deutung: "ita ut haec quae dixi reapse dixerim civitatis causa.") dann von Förtsch, comment. crit. 17. ("ita ut revera haec bona urbi sint") aufgestellt worden. Unverständlich ist Markland's (von Bake schol. hypomn. III, 244 approbierte) Conjectur: ὥστε πολλὰ ταῦτ' ἔσται. Baur übersetzt: "dies Vermögen gehört schon längst euch an", und ähnlich Falk und Westermann; C. Müller: "ita ut reapse haec bona mea civitati sint" (doch im Text die Vulgata). τῷ γ' ἔργῳ τῆς πόλεως ταῦτ' ἔσται ist die treffende, antiken Anschauungen entsprechende (Bake, schol. hypomn. IV, 147) Verbesserung Sauppe's, gebilligt von Rauchenstein (IV. V), wiederholt von Francken, comment. 143. Dagegen scheint es nicht nöthig, im Folgenden mit Sauppe und Rauchenstein καὶ οὔτε in οὐδέ zu verwandeln. — οὔτε — δέ] τὲ für δέ nach Stephanus und Bekker Bremi, Förtsch, Cobet. —

§ 63. ἀθληταῖς] nach Taylor und Bake (schol. hyp. III, 245) Westermann und Rauchenstein; im X ἀθλητάς. Nach C Bekker, Scheibe (I), Cobet ἀθλητὰς καί, nach Reiske Scheibe (II): ἀθλητὰς οἷς. — Ἰσθμοῖ] Franke, Lect. Aeschin. Philol. Suppl. I, 464 ff. Keil, schedae epigraphicae S. 5 f. Kühner, ausführl. gr. Gramm. 2. Aufl. § 336, 4, ζ. —

XXIV, 1. οὐ πολλοῦ δέω]. Da im X nur ολλοῦ steht, meinte Cobet (var. lect. 262) ὀλίγου schreiben zu müssen, weil οὐ πολλοῦ in

dieser Verbindung ungriechisch sei. Allerdings ist häufiger μικροῦ oder ὀλίγου, aber οὐ πολλοῦ auch Xen. Anab. V, 4, 32. Gegen Cobet, der übrigens nov. lect. 463 seine Vermuthung zurückgenommen und auch in der Ausg. οὐ πολλοῦ geschrieben hat, Scheibe lect. lys. a. a. O. 367. Bei Lysias findet sich neben δέω, ἐδέησα u. dgl. nur πολλοῦ (XII, 17; XXIII, 13; XXX, 8. Pseudolys. VIII, 14) und τοσούτου (I, 45; III, 7; XVII, 1). — ἐφ' ᾗς] Francken comment. 164. ἐφ' ᾗ. Allerdings ist ἐπὶ τῇ προφάσει gewöhnlicher (Demosth. XX, 149; XXII, 48; LIX, 105. Theognis 323. Eurip. Iph. A. 118). — ἐπαίνου] Hamaker ἐλέου, und so Cobet. Doch vgl. den Commentar. —

§ 2. οὓς οἱ ἄλλοι ἐλεοῦσι] Francken möchte οἷς, wegen der vernachlässigten Attraction; doch ist ja das Relativ vom Demonstr. getrennt; vgl. auch zu XIV, 40. — οὐ γὰρ ἕνεκα χρημάτων με συκοφαντεῖ οὐδ' ὡς ἐχθρὸν ἑαυτοῦ με τιμωρεῖται] Im X: εἰ μὲν γὰρ ἕνεκα χρ. συκοφ., εἰ δ' ὡς ἐχθρὸν ἑαυτοῦ με τιμωρεῖται, ψεύδεται, und so Westermann. Die übrigen neueren Herausgeber haben nach Cobet's von Kayser und Francken gebilligter Conjectur geschrieben: οὐ μὲν γὰρ ἕνεκα χρημάτων με (aus C eingesetzt) συκοφαντεῖ οὐδ' ὡς ἐχθρὸν ἑαυτοῦ με τιμωρεῖται, wobei nur das μέν vor γάρ sich nicht erklären lässt; es ist wohl das an falsche Stelle gekommene μέ. — πονηρίαν αὐτοῦ] αὐτοῦ tilgt Herwerden, anal. crit. 59. —

§ 3. τούτου βελτίων] αὐτοῦ für τούτου Pluygers Mnemos. XI, 86. — ἰᾶσθαι [καλῶς] καλῶς tilgt Cobet, unter Zustimmung Francken's, Rauchenst. klammert es ein. P. R. Müller Philol. XII, 105 corrigierte εἰκότως oder δικαίως, mit Komma vorher, hat aber de emendandis aliquot locis Lysiae S. 10 dies zurückgenommen und sich für Markland's Verbesserung καλοῖς erklärt. Präciser ist der Ausdruck jedenfalls ohne dies bei δυςτυχήματα ἰᾶσθαι selbstverständliche Attribut der ἐπιτηδεύματα. —

§ 4. περὶ τούτων] Dobree für τούτων: τούτου, Francken τουτουί. Aber auf die Persönlichkeit des Gegners kommt er doch auch noch weiter zu sprechen. — οἷόν τε] οἷός τε ὦ P. R. Müller, Jahrb. 87, 536. Ueber die Ergänzung des Conjunctivs von εἶναι Stallbaum zu Plat. Staat II, 370 E. Gesetze II, 655 D. — καὶ οὐκ εἶναι τῶν ἀδυνάτων] wollte Taylor und nach ihm Dobree tilgen. —

§ 5. ἐν τῇ τέχνῃ] wollte Baiter streichen. — ἀνθρώποις] Francken comment. 165: "suspectum mihi est ἀνθρώποις, quod et per se languidum et ordinem verborum turbat." Aber wer konnte daran denken, diesen Begriff hinzuzuglossieren? — οἷος τυγχάνει] ὢν zugesetzt von Reiske (Bekker, Bremi), gebilligt von Franz, dissertatio de locis quibusd. L. S. 9; auch [Lys.] XX, 36 hat Franz ὢν zugesetzt und so nochmals als eigene Conjectur Cobet, der an der vorliegenden Stelle nichts ändert. Ueber Platon vgl. Staat II, 369 B; VII, 540 E. Gesetze X, 886 E. Phaedr. 263[c] und sonstige Nachweise bei Stallbaum zu Phaedr. 230[a]. —

§ 6. τρίτον ἔτος τουτί] "jetzt vor" Demosth. III, 4; XXI, 13; LIV, 3. Dionys. Halic. VIII, 5. "jetzt seit" Demosth. LVI, 3.

Aeschin. II, 149. Soph. Philokt. 312. Platon Staat X, 615[c]: ἤδη χιλιοστὸν ἔτος εἰς ἐκεῖνον τὸν χρόνον; ἑνδέκατον μῆνα τουτονὶ Demosth. VIII, 2. Plutarch de cohibenda ira; ἡμέραν πέμπτην Xenoph. Hellen. II, 4, 13 (wo Büchsenschütz), Rehdantz zu Xen. Anab. IV, 5, 24; τρίτην ἡμέραν Plat. Protag. 309 D. Xenoph. Kyrop. VI, 3, 11. Ohne τουτί noch Demosth. XXXIII, 5. 23; LVI, 16. 45; Andok. I, 133; Aristoph. Ritter 793. Dionys. Halic. Archaeol. VIII, 50. Dio Chrysost. VII, 55. Vgl. Seebeck, Zeitschr. f. d. Alterth. 1838, S. 778; Böhnecke, Forschungen auf dem Gebiete der attischen Redner I, 50; A. Schäfer, Demosthenes II, 104. — τὸν διαδεξόμενον] Ueber die δοῦλοι χειροτέχναι vgl. die Abhandlung des Herausg. de opificum condicione apud veteres Graecos dissert. I (Grimma 1866) S. 21 f. — ἣν ἂν ἀφ. με] In den Büchern ἧς für ἥν, und so Bekker, Bremi, Förtsch; dass aber die Attraction hier nicht statthaft ist, bemerkt richtig Francken, comment. 164. —

§ 7. ἀποδέξησθε] ἀποδιώξητε "repellatis" Francken; dagegen Rauchenstein Jahrb. f. Phil. 93, 665. —

§ 8. ὅτε μὲν — τότε μὲν — νῦν δὲ — τοῦτο] Ueber die Periodisierung Buttmann, excurs. XII zu Demosthenes Midiana. — τοῦτο zweckmässige Verbesserung des handschriftl. zu νῦν kaum passenden τότε bei Rosenberg, de Lycurgi orationis Leocrateae interpolationibus (Greifswald 1869) S. 17. — ἐφαινόμην] mit Hertlein Conject. z. griech. Pros. 2, 16 und Rauchenstein (V); vgl. zur Bestätigung noch Demosth. XIX, 267. 337; XX, 147; XXXIV, 45; XXXVIII, 18. Plat. Hippias II, 364 D. Auch Lys. XVIII, 18 verbessert Hertlein mit Recht ἀπεθνήσκομεν. Gegenüber der Beobachtung, dass hierin die Abschreiber aus falschem Streben nach Assimilation oft gefehlt haben (Cobet, nov. lect. 361 f.), wird die gezwungene Deutung bei Aken, Tempus und Modus § 205: "wenn sich jetzt zeigte, dass ich damals empfing" kaum Beifall finden. — ἑπόμενα] nach dem Laurentianus Reiske, Bremi, Bekker, Förtsch, Cobet (nov. lect. 534), Francken comment. 165 und in der neuesten Ausg. auch Rauchenstein; ἐχόμενα (nach dem Palat. Westermann und Scheibe) mit dem Dativ ist ungriechisch; Sauppe, epist. crit. ad God. Herm. S. 16 verweist für den Dativ auf die von Graser, advers. platon. S. 89 angeführten Stellen Plat. Gorg. 494 E Polit. 271 B, die aber Francken richtig gedeutet, bez. verbessert hat. —

§ 9. σαφέστατα μόνος ἀνθρώπων] μόνος tilgt Cobet; dagegen P. R. Müller, zu Lysias S. 8. — κατασταθείς] Dafür χορηγὸς καταστάς Demosth. XXI, 156. Lys. XXI, 1; χ. κατέστην Lys. XXI, 4; vgl. zu XIII, 35 (Anhang), wo XXVII, 3 nachzutragen ist (Hirschig will sonderbarer Weise an letzterer Stelle κατασταθέντες, wogegen P. R. Müller, Beiträge zur Kritik des L. S. 12). Auch εἰς ἀρχὴν κατασταθείς Isokr. I, 37 ist vereinzelt. — καὶ πῶς οὐ δεινόν] Im C εἶτα πῶς (Bekker, Förtsch); für καί Cobet καίτοι. — ὁμολογεῖν ἂν τοιοῦτον εἶναι με καὶ ἔτι πονηρότερον] In den Hdschrr. nur τοιοῦτον εἶναι καὶ ἔτι πονηρότερον (Bekker, Förtsch), was Francken, comment. 166 vertheidigt: "miserum talem illum esse

aut pejorem etiam"; jedenfalls wäre aber auch dann ein ἄν erforderlich; daher übersetzt C. Müller: "qui, si res forte contingeret ut dixi, eiusmodi foret vel etiam nequior." Man könnte meinen καὶ ἔτι πονηρότερον sei eine Glosse zur Characterisierung des folgenden Punktes der Anklage und τοιοῦτον ἂν εἶναι schreiben (τοιοῦτος in dem zu XXV, 26 besprochenen Gebrauch). Die neueren Herausgeber haben grösstentheils τοιοῦτον εἶναι beibehalten und die letzten Worte als emphatische (aber sehr überflüssige) Frage gefasst (καὶ τί ἔτι πονηρότερον Sauppe, epist. crit. 16, Westermann, Cobet, nach Halm's καὶ τί πονηρότερον; καὶ ἔστι τι πονηρότερον Scheibe II); ὁμολογεῖν ἄν (Kayser, Rauchenstein, der noch ἐμέ hinter εἶναι zusetzt) oder ein anderes verbum dicendi scheint aber doch erforderlich wegen des Gegensatzes zu κατηγορεῖν; dagegen glaubt der Herausg. πονηρότερον (Kayser, Rauchenst. ἀπορώτερον) festhalten zu dürfen: "eum concessurum esse talem me esse atque etiam miseriorem." —

§ 10. δείσας] Francken wollte früher ἐλεήσας; δεδιέναι (φοβεῖσθαι) — αἰσχύνεσθαι ist überhaupt ein geläufiger Gegensatz; vgl. Demosth. LIV, 23; LVI, 2; LVIII, 15. Lys. XXXII, 17. Andok. I, 125 (οὐκ ᾐσχύνθη οὐδ' ἔδεισε τὼ θεώ). Lykurg 74. Platon Staat VIII, 562 E. — οὐ πολὺς ὁ λόγος] ὡς λόγος Demosth. XXIII, 66, Platon Gesetze XII, 948 [b] und bei Arrian; ὡς ὁ πολὺς λόγος Plut. Themist. 31; ὡς ὁ τούτου λόγος Plat. Charm. 158 D; ἄλλος λόγος Plat. Apol. 34 E; ἕτερος λόγος οὗτος Demosth. XVIII, 44 (aber ἄλλος ἂν εἴη λόγος οὗτος Demosth. IX, 16; ἄλλος ἂν ἦν λόγος [Demosth.] XIII, 7; Demosth. XXXVIII, 8); μείων λόγος Xen. Kyrop. V, 3, 26; ὁ αὐτὸς λόγος Plat. Lysis 220 [a]; das einfache λόγος "ajunt" Plut. Themist. 27; οὐδεὶς λόγος bei Lukian und Aristophanes. — εἰκὸς γάρ] Verbesserung Kayser's für ἐγὼ γάρ (X), von Rauchenstein approbiert; λέγω γάρ Reiske; ἐγὼ γὰρ ὁρῶ Sauppe (früher Rauchenstein), gebilligt von Francken; ἐγὼ γὰρ — πάντας οἶμαι nach C Westermann und Cobet; ἔγνων γὰρ Scheibe emendat. lys. 2 und lect. lys. a. a. O. 343, weil sichs nicht um den Inhalt einer Vermuthung, sondern etwas Erfahrungsmässiges handle; gegen Scheibe's "speciosa conjectura" Westermann, comment. in script. gr. IV, 10. Taylor (τοιοῦτο νομίζω δεῖν καὶ τοῦτο φιλοσοφεῖν) und Stephanus (τοιοῦτο νομίζω δεῖν τοῦτο ζητεῖν) suchten das complementum zu ἐγώ weiter unten. — ζητεῖν τοῦτο καὶ φιλοσοφεῖν] mit Francken; im X ζητεῖν καὶ τοῦτο φιλοσοφεῖν; Rauchenstein und Scheibe (der in den emend. a. a. O. τοῦτο ζητεῖν καὶ τοῦτο φιλοσοφεῖν vorschlägt) nach Sauppe: τι ζητεῖν καὶ τοῦτο φιλ.; ῥᾳστώνην τινὰ ζητεῖν καὶ τοῦτο φιλ. nach C Vulg. Westermann, Cobet. — ὧν εἷς ἐγὼ ὢν περιπεπτωκώς] ὤν anstatt des handschriftl. καί corrigierte Herwerden, anal. critica 59; vgl. Lys. XXVI, 3: ὧν εἷς οὗτος ὤν; Isokr. XVIII, 63: ὧν εἷς ἐγὼ φανήσομαι γεγονώς; (Andok.) IV, 2: ὧν εἷς ἐγὼ βουληθεὶς ἐξετάζεσθαι μεγίστοις περιπέπτωκα κινδύνοις; Plat. Gorg. 525 D: ὧν ἐγώ φημι ἕνα Ἀρχέλαον ἔσεσθαι; Gesetze XII, 948 B: ὧν εἷς ἦν αὐτός. Kr. 47, 9, 4. ὤν mochte nach ἐγώ leicht ausfallen, καί ward wohl vor dem Ausfall des

ὤν schon eingesetzt, um das scheinbare Asyndeton der Ptcpia zu beseitigen. — τῶν ἀναγκαίων] Irrig fassten die Uebersetzer (Falk: "für weitere als die gewöhnlichen Wege", ebenso Westermann, Baur: "für weitere Gänge als die alltäglichen") den genit. = ἢ αἱ ἀναγκαῖαι; so schon Reiske: "itinera quae sunt mihi suscipienda paullo longiora (auch C. Müller: ad itinera paullo longiora, doch ohne Uebersetzung von τῶν ἀναγκαίων) quam sunt illa quotidiana et inevitabilia (in forum et ad familiares in urbe, quo pedibus ligneis fultus commeare soleo)." Die richtige Deutung bei Scheibe emendat. lys. 3 und lect. lys. a. a. O. 344; unnöthige Wege brauchte er ja nicht zu machen oder doch nicht davon zu reden. —

§. 11. ἀναβαίνω] ῥᾴδιόν ἐστι μαθεῖν getilgt mit Scheibe (lect. lys. a. a. O. 344), Rauchenstein (IV. V), Francken comment. 167. Die Vertheidigung der Vulgata durch P. R. Müller, zu Lysias S. 9 ist nicht genügend; die beigebrachte angebliche Parallelstelle Demosth. XXIX, 19 (näher noch läge LIV, 9) ist doch nicht zutreffend. — ἀστράβης] Die Stellen der Grammatiker bei G. Hermann zu Aesch. Prometh. 464. — τοιοῦτον] Cobet τοιοῦτόν τι. — χρῆσθαι πολλάκις] πολλάκις tilgt Pluygers, Mnemos. XI, 86. —

§ 12. τοῦτον ἂν αὐτόν] ἄν zugesetzt von Kayser und Rauchenstein, von Scheibe lect. lys. 345 und Francken (nochmals von Herwerden, anal. crit., 59) hinter σιωπᾶν eingeschoben. — τί γὰρ ἂν καὶ ἔλεγεν] Ueber καί in der Frage Beispiele aus den Rednern: Demosth. IV, 46; XVIII, 24; XXXXIII, 52; Antiph. VI, 34; Andok. I, 4. 148; Aesch. II, 66 (τί καὶ βουλόμενος, wie τί καὶ βούλεσθε Thuk. VI, 38); Lukian: Sommerbrodt zu Nigrin. 2; Fischer 2. 9; Xenophon: Rehdantz zu Anab. VII, 7, 10. Büchsenschütz zu Hellen. II, 3, 47; Platon: Stallb. zu Gorg. 455[a]. Polit. 291[a] (und so Staat 571[c]. 599[a]); die Tragiker: Schneidewin zu Soph. O. T. 989. 1129. Mätzner zu Antiphon S. 266. — δυνατός εἰμι] mit Kayser, Scheibe (II), Rauchenstein, Francken für das solöcistische εἴην (Westermann, Cobet). —

§ 13. κωλύσει] Vermuthung des Herausg. (Philol. XXIX, 625) für κωλύει. — ἐμοῦ ἀφελέσθαι τὸν ὀβολόν] ἀφαιρεῖσθαί τινά τι Lys. XIII, 91; XXIV, 6. 7. 22; XXXI, 18. (passivisch ἀφαιρεῖσθαί τι XII, 95; XXIV, 23); τί τινος XII, 40; XIV, 31; XXXI, 19. (VI, 13). Ebenso Demosth. XXI, 172; XXVII, 65; XXXVIII, 28; XXXXIV, 62. Aeschin. III, 85. 140. 229. (Plat. Staat V, 470[d]. Xen. Memor. I, 5, 3). — ψηφίσασθαι πάντας] Francken: "Non sine causa offendit in πάντας nescio quis, qui tamen satis inepte πέντε adscripsit in margine exemplaris editionis Reiskianae, quod est in bibliotheca Groningana". — οἱ δὲ [θεσμοθέται] Vgl. die Bemerkung des Herausg. Philol. XXIX, 625; Pluygers Mnemos. XI, 86 schlägt vor οἱ δὲ νόμοι. Böckh, Staatsh. I, 661 deutet irrig: "die Gegner". —

§ 14. τούτῳ τὴν αὐτὴν γνώμην] Ueber die Stellung des Dativs Hertlein zu Xen. Anab. II, 5, 39. Kyrop. VI, 2, 11. — οὔθ' οὗτος ὑμῖν εὖ ποιῶν] In den Hdschrr. nur οὔθ' οὗτος εὖ ποιῶν

(Scheibe, Cobet; C. Müller übersetzt dem entsprechend: "neque isti haec erit, si recte agat"; Francken: "nec sibi ipse consentit, et recte hercle"); die Einsetzung eines ὑμῖν durch Reiske scheint dem Tone der Stelle am besten zu entsprechen. Markland corrigierte οὔθ' ὅστις εὖ φρονῶν (Westermann in der Uebersetzung: "noch sonst ein vernünftiger Mensch"); Sauppe: οὔθ' οὗτος εὖ νοῶν (Westermann); Kayser (Philol. XI, 161): οὔθ' οὗτος ἑαυτῷ; Rauchenstein: οὐθ' οὗτος εὖ φρονῶν ("er denkt selbst nicht so, wenn er bei Troste ist"); Scheibe proponiert: οὔθ' οὗτος ὑμῖν ὡς εὖ ποιῶν ("tamquam in ea re recte faciat"); P. R. Müller Philol. XII, 106: οὔθ' οὗτος ὑμῖν· ὁ μὲν γὰρ εὖ ποιῶν κτλ., dafür de emendandis aliquot locis Lys. 11: οὔθ' οὗτος ὑμῖν· ὁ μὲν γὰρ παρανοῶν. Halbertsma lect. lys. 50 billigt eine Vermuthung Naber's: οὔθ' οὗτος σπουδάζει. Neuerdings hat auch Dryander, conjecturae lysiacae S. 6—11 die Vulgata ähnlich wie Francken vertheidigt: "und er Gott sei Dank (deorum quasi quadam benignitate) auch nicht", = οὔθ' οὗτος ταύτην τὴν γνώμην ἔχει ἣν προςποιεῖται ἔχειν κατηγορῶν ἐμοῦ. — Ueber εὖ ποιῶν vgl. noch Aesch. III, 232; bei Platon häufig als Urtheil eines neuen Sprechers, wie auch Aristoph. Ach. 1050; vgl. Stallbaum zu Plat. Sympos. 174 E. Staat I, 351 C; anderes bei Sommerbrodt zu Lukian, de histor. conscrib. 4, Dryander a. a. O., Rehdantz zu [Demosth.] X, 38 (wo nachzutragen prooem. 36, 1), besonders Funkhänel, Jahrb. f. Philol. 79, 705 ff. — ὥσπερ ἐπικλήρου τῆς συμφορᾶς οὔσης] Auf den ersten Blick ansprechend ist die von Herwerden (anal. crit. 59) acceptierte, von Rauchenstein zwar nicht in den Text genommene aber belobte Conjectur Franckens: ὡς περὶ ἐπικλήρου τῆς συμφορᾶς, mit Weglassung von οὔσης, so dass nach bekanntem Sprachgebrauch (Krüger 68, 8. Schneider zu Isokr. I, 25. Cobet, var. lect. 164. Stallbaum zu Plat. Euthyphr. 2[c]. Staat 520E. Gesetze 905 B u. a.) die Praepos. vor τῆς συμφορᾶς in Gedanken zu wiederholen wäre. Aber der lysianische Sprachgebrauch kennt ἀμφισβητεῖν "Anspruch erheben auf" nur mit dem Genitiv (XVII, 7; XXI, 5. fragm. 27. 32); auch sonst ist ἀμφισβητεῖν τινός viel häufiger als περί τινος (das letztere Demosth. XXXXIV, 53, sonst überall in der betreffenden Rede der Genitiv; Isokr. Brief 9, 7 und Schneider zu Isokr. IV, 188 ἀμφισβητεῖται περί τινος passivisch Demosth. XXXVIII, 8); gerade von der Epikleros ist ἀμφισβητεῖν τινός herkömmlich (Demosth. XXXXIII, 20. 56). — ἥκει] vom Kläger noch Isae. II, 35; VIII, 43. Demosth. XXXXI, 10; vom Verklagten Deinarch III, 3. Isokr. XIV, 21. 54. Auch ἥκει ἐπιβεβουλευκώς Lys. VII, 3; ἥκει πιστεύων ταύτῃ τῇ ἐλπίδι XXVI, 1. — πιστεύετε] Cobet ohne Noth πιστεύσετε. —

§. 15. εἰ φοβερῶς ὀνομάσειε, μέλλων ἀληθῆ λέγειν, ἀλλ' οὐκ, ἂν πάνυ πρᾳόνως μηδὲ ψεύδηται, ταῦτα ποιήσων] So die Hdschrr., nur dass sie die unattische Optativform ὀνομάσαι (ὀνομάσειε Rauch.) und für πρᾳόνως: πρᾶον ὡς bieten; so auch alle neueren Ausgaben. Neuerdings hat Francken comment. 168 (der übrigens irrt, wenn er für λέγειν im X λέγω sucht, da die Va-

riante sich auf das λέγει am Anfang des § bezieht) unnöthiger Weise die Stelle angetastet und vorgeschlagen: ὡσπερεὶ φοβεροῖς ὀνόμασι μέλλων ἀληθῆ λέγειν, ἀλλ' οὐχ ἂν πάνυ πραόνως μηδὲ ψευδῆ, ταῦτα πείσων; v. Herwerden anal. crit. 59: ὥσπερ εἰ φοβερῶς ὀνομάσειε, μέλλων δόξειν ἀληθῆ λέγειν, ἀλλ' οὐχ und das Weitere wie Francken. Dass μηδὲ ψεύδηται Interpolation sei, vermuthet auch Kayser (Heidelb. Jahrb. 59, 296). — ταῦτα ποιήσων] Schömann zu Isae. S. 372. Stallbaum zu Plat. Soph. 267 B; Hertlein zu Xen. Kyrop. V, 3, 19. —

§ 16. τοὺς πενομένους] τούς eingesetzt nach Reiske von Rauchenstein, gebilligt auch von Scheibe. Nochmals als eigene Emendation bei Cobet. — νέαις] νεανικαῖς Bake Mnemos. IX, 189.

§ 17. τοῖς δὲ πρεσβυτέροις] Vermuthung des Herausg. Philol. XXIX, 626. Aehnlich neuerdings v. Herwerden, anal. crit. 59 τοῖς δὲ γέρουσιν. —

§ 19. συλλέγεσθαι] Ueber diese Sitte hat der Herausg. ausführlich gehandelt in seinem Programm de opificum apud veteres Graecos condicione I, S. 32 f. —

§ 20. Ueber die Ergasterien an der Agora de opif. condic. S. 30; über Rom Ritschl, opusc. philol. II, 385 ff. — ἁμοῦ γέ που] für ἄλλου γέ που seit Bekker (auch ἁμόθεν γέ ποθεν Plat. Gorg. 492 D Correctur für ἀλλόθεν γέ ποθεν); ἁμῇ γέ πῃ Aristoph. Ach. 608. Alkiphron Brief 3, 69. Longin. rhetor. bei Spengel, rhet. gr. I, 307; ἁμῶς γέ πως Aristoph. Thesmoph. 429. Plut. Alkib. 25. Aristeides Bd. I, S. 15 Dindorf. Vgl. Buttmann, gr. griech. Gramm. II, 361; Schneider zu Plat. de civit. V, 474 C (der die drei Worte in eins zusammenzieht, ἁμουγέπου u. s. w.) und über die Verwechselung mit ἄλλου Cobet, var. lect. 255. 367. —

§ 21. εἴρηκα] εἴρηκα ἱκανῶς? Philol. XXIX, 626. — περὶ τῶν ὁμοίως τούτῳ φαύλων] Die Deutung der Worte nach Westermann, Falk, Baur, C. Müller („quae non minus quam iste vilia sunt"), ähnlich Bremi und so scheint auch Blass, Beredtsamk. 655 die Worte gefasst wissen zu wollen. Sollten die Worte bedeuten: „über Bagatellen wie die zuletzt (§§ 19. 20) erwähnten" (Rauchenstein IV), so müsste wohl τούτοις stehen. In der fünften Ausgabe hat sich Rauchenstein (vgl. auch Jahrb. f. Philol. 93, 665) dem Vorschlage Franckens angeschlossen und schreibt: περὶ τῶν φαύλων ὁμοίως τούτῳ: „was soll ich mich wie dieser mit Bagatellen abgeben." —

§ 22. τῶν μεγίστων [ἀρχῶν] Philol. XXIX, 626. — καὶ τῶν κακῶν καὶ τῶν ἀγαθῶν] nach Francken Glossem. —

§ 23. ἀπεστερημένος εἰμί] Dass das handschriftliche εἴην nicht haltbar ist, erkannte Hertlein, Conject. zu den griech. Prosaikern II, 16 (vgl. zu § 8); aber anstatt des von ihm proponierten, von Rauchenstein (V) gebilligten ἦν fordert der Sinn εἰμί. — ταύτῃ] So ist auch Theognis 717 zu lesen: γνώμην ταύτῃ (für ταύτην) καταθέσθαι (E. v. Leutsch, Philol. XXIII, 472) und Soph. Philokt. 1448: γνώμην ταύτῃ τίθεμαι (für γνώμῃ ταύτῃ); auch an unserer Stelle haben die Bücher misverständlich τῇ ψήφῳ. — τύχοιμι τοιούτων ὑμῶν]

Eurip. Helena 1300. Troad. 734. Herakleid. 351. Wunder advers. in Soph. Philoct. 80 sqq. Rehdantz zu Xen. Anab. V, 5, 15. v. Bamberg, exercitationes criticae in Aristophanis Plutum (Progr. Berlin 1869) S. 20. —

§ 24. *τοιαύταις ταῖς ἀφορμαῖς* [*πρὸς τὰ τοιαῦτα*] C. Müller: "vitae meae condicio". Falk: "meine Lebensverhältnisse", Baur: "meine Lage". Unrichtig Westermann: "Dazu habe ich die Mittel nicht." *ταῖς* ist eingesetzt von Halbertsma, lect. lys. 50 (= *αἱ ἀφορμαὶ τοῦ βίου οὐ τοιαῦταί εἰσιν*). Dass *πρὸς τὰ τοιαῦτα* nach *τοιαύταις* unhaltbar, erkannte Francken, comment. 169. —

§ 25. *αὐτός*] *αὐτὸς οὗτος*? — *Χαλκίδα* [*τὴν ἐπ' Εὐρίπῳ*] Philol. XXIX, 626. — *κινδυνεύειν περὶ ἁπάντων*] Da die Praepos. in den Hdschrr. fehlt, hat man *ἁπάντων* vielfach durch Conjecturen umgestalten wollen; Scheibe früher *ἅπαντα* oder *κατ' αὐτῶν*; Westermann: *ἀπαντῶν*, kaum verständlich (in der Uebersetzung: "getrosten Muthes"). Kayser (Heidelb. Jahrb. 1854, S. 234 und Philol. XI, 160): *εἱλόμην κινδυνεύων ἀποδημεῖν*; P. R. Müller (Philol. XII, 106): *ἀπόντων* oder (de emendandis aliquot locis Lys. 11): *ἀποδημούντων*; Rauchenstein: *φυγόντων*. Die Vulg. vertheidigt Funkhänel (Jahrb. f. Philol. 83, 179): "so gut wie ihr alle", ebenso Sauppe bei Rauchenstein; die Hyperbel liesse sich wie XIII, 47 entschuldigen, aber der Gegensatz zu *ἀδεῶς πολιτεύεσθαι* fordert einen Zusatz zu *κινδυνεύειν*. Reiske zuerst dachte an eine Lücke und wollte *ἐνδεὴς ἁπάντων*; mit Recht aber entscheidet sich Francken für Dobree's Vorschlag *περὶ ἁπάντων*; der Sprachgebrauch des Lysias lässt aber nicht, wie er glaubt, die Wahl zwischen *περί* und *ὑπέρ*; *κινδυνεύειν ὑπέρ τινος* bedeutet bei L. ausnahmslos: pericula oppetere, subire pro (II, 9. 41. 68. 79; III, 47; (VI, 40); XVIII, 7; XXI, 3. 11); *κινδυνεύειν περί τινος* "in discrimen dare aliquid" (I, 50; III, 38; IV, 13; VII, 15; XVIII, 27; XIX, 9; XXII, 20; XXIX, 11); *κινδυνεύειν* mit dem Dativ kommt nicht vor. Das Urtheil Kayser's (Heidelb. Jahrb. 1866, 301), dass Dobree's Conjectur "müssig" sei, kann der Herausg. nicht begründet finden. —

§ 26. *ὁμοίων*] mit Cobet (nov. lect. 202) und Francken für *ὁμοίως*. Rauchenstein glaubt durch *ὁμοίων* ein Misverständnis nahe gelegt; aber *μηδέν ἡμαρτηκώς* lässt doch keinen Zweifel übrig, wie *τοῖς πολλὰ ἠδικηκόσιν* mit *ὁμοίων* zu verbinden ist. Ist *τυγχάνειν τινὸς* mit Adverb griechisch? — *εὐθύνας ὑπέχω*] Rauchenstein *εὐθ. ἔχω*, wohl ein Druckfehler (Philol. XXIX, 626), doch in allen fünf Ausgaben wiederkehrend. —

§ 27. *τούτων ὑμῖν τυχών*] *τοιούτων ὑμῶν τυχών* wollte schon Markland, nochmals ("lectio a me reposita") Cobet (nov. lect. 202), Francken. Dagegen Rauchenstein und v. Bamberg in der zu § 23 citierten Schrift. — *ὁμοίων αὐτῷ*] Francken *αὑτῷ*. —

Register über den Inhalt des Commentars.

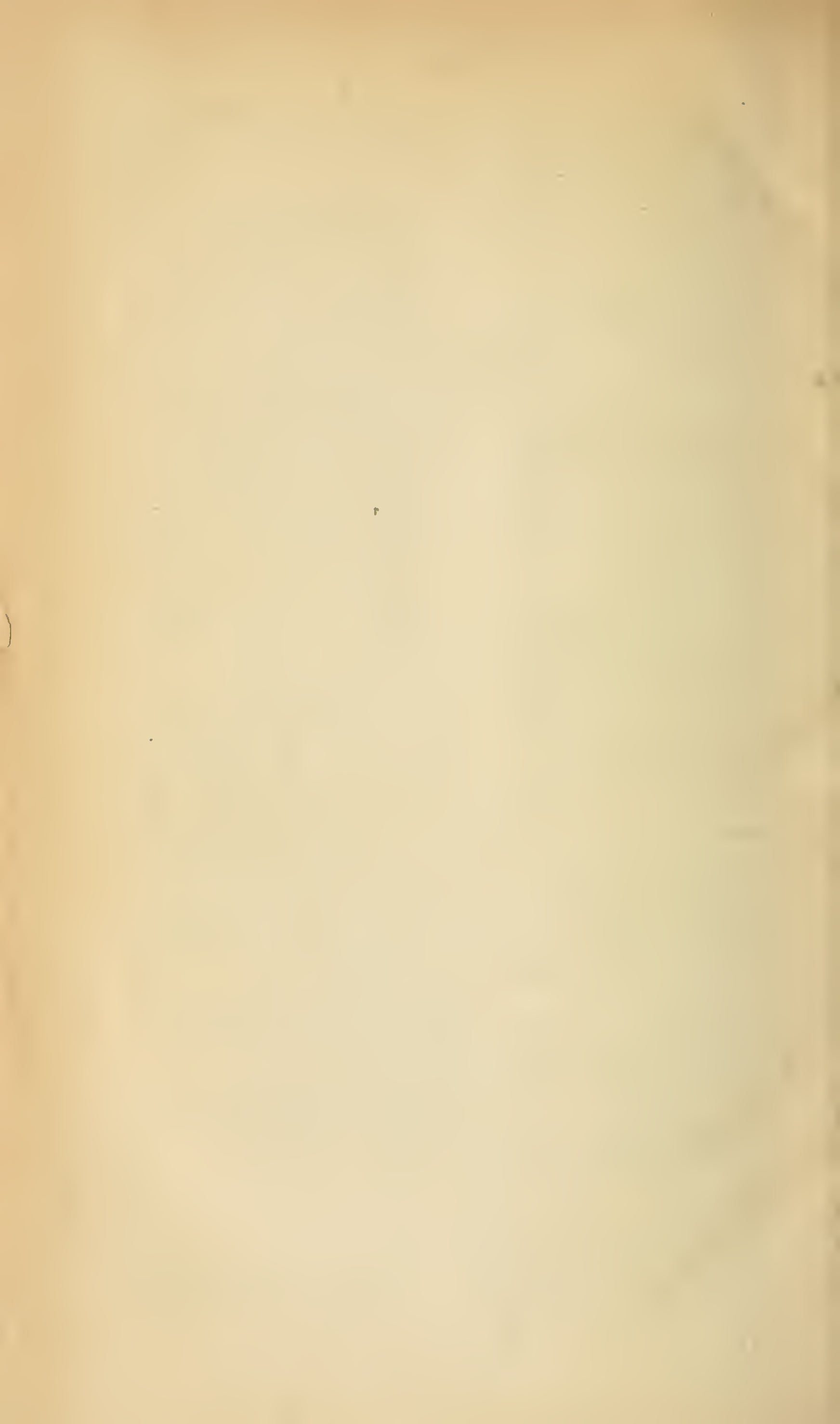
Band I—III.

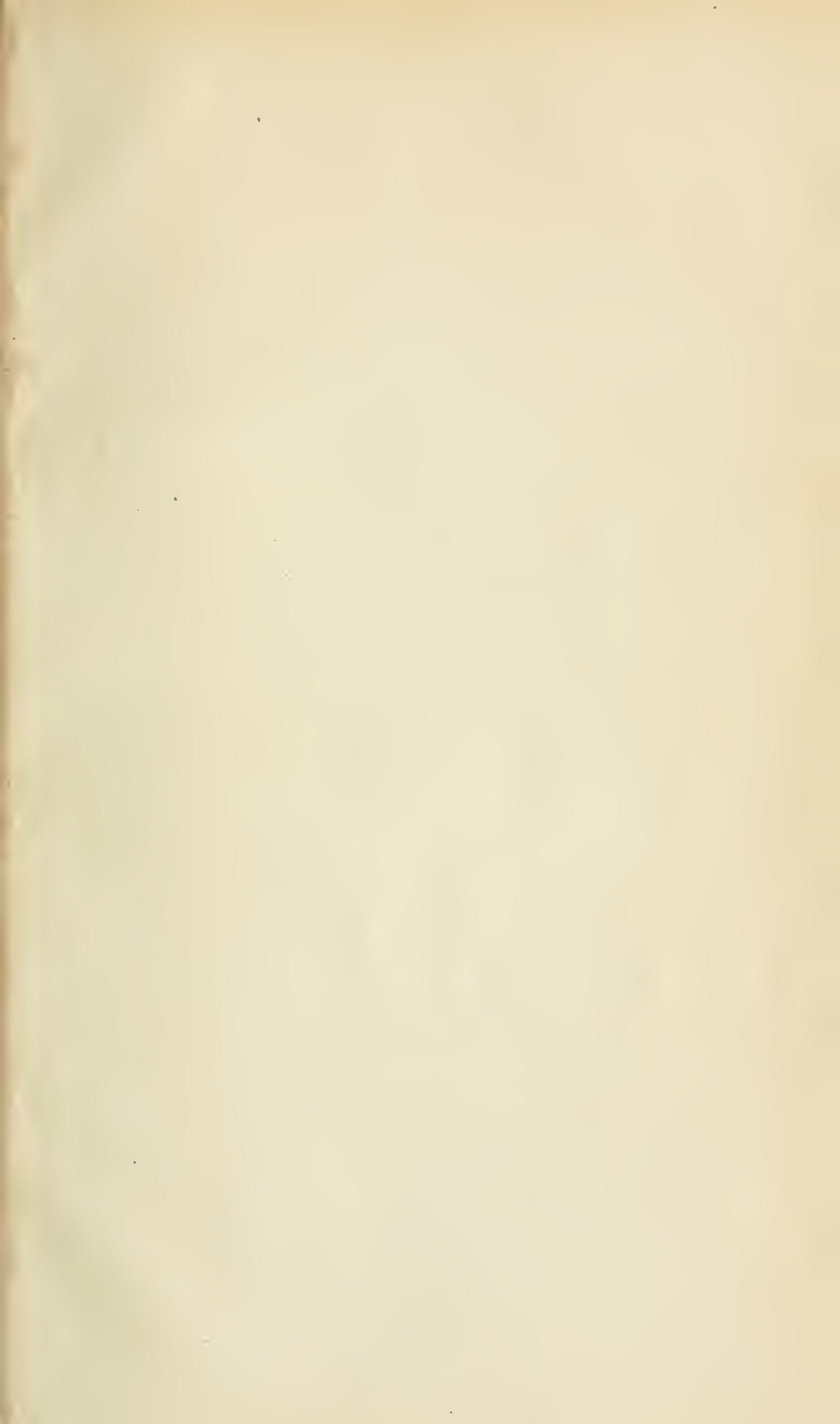
(Die Zahlen bezeichnen Rede und Paragraph. Ein beigesetztes (A) bedeutet, dass der Anhang mit, ein A, dass er ausschliesslich in Frage kommt.)

A. Wortregister.

B. Sachregister.

C. Grammatisch-rhetorisches Register.












UTL AT DOWNSVIEW
D RANGE BAY SHLF POS ITEM C
39 11 16 03 14 005 4